Dr. Martin Luther's
Bibelübersetzung

nach der letzten Original-Ausgabe,

kritisch bearbeitet

von

Dr. Heinrich Ernst Bindseil,

Bibliothekar an der Universität Halle-Wittenberg, Mitgliede der deutschen morgenländischen Gesellschaft, und des afrikanischen Instituts in Paris,

und

Dr. Hermann Agathon Niemeyer,

Director der Franckeschen Stiftungen und der Canstein'schen Bibel-Anstalt.

Vierter Theil.

Die prophetischen Bücher des Alten Testaments Jesaia – Maleachi.

(Stereotypendruck).

Halle,

Druck und Verlag der Canstein'schen Bibel-Anstalt.

1850.

=Div. 412

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Bayerische Staatsbibliothek München

Einleitung.

Die einleitenden Bemerkungen zu diesem vierten Theile knüpfen wir ebenso, wie bei dem zweiten und dritten geschehen ist, an die Paragraphen der im ersten Theile enthaltenen allgemeinen Einleitung an.

Zu §. 3.

Ueber die mit der Original-Ausgabe der ganzen Bibel von 1545. hier verglichenen andern Original-Ausgaben biblischer und anderer Schriften Luther's, und deren Bezeichnung im kritischen Apparate.

Die meisten der in diesem IV. Theile mit der Original-Ausgabe der ganzen Bibel von 1545. verglichenen Original-Ausgaben sind schon in den Einleitungen der drei vorhergehenden Theile, in der alphabetischen Reihenfolge der dafür gebrauchten Signaturen, nach ihren vollständigen Titeln angegeben, nämlich folgende:

A.	in Thl. I.	S. X f.
α. 1. 2. *	- - III.	- VI.
Abh. b. *	- - I.	- XIII.
Abh. c. *	- - -	- XIII.
Abh. d.	- - -	- XIII.
Abh. f. 1. 2.	- - -	- XIII f.
Abh. g. *	- - -	- XIV.
Abh. k. 1. 2. *	- - -	- XIV.
Abh. l. 1—4. *	- - -	- XIV.
	III.	- IV.
Abh. m. 1. 2. *	- - I.	- XIV.
Abh. p. *	- - III.	- VI.
Abh. s. *	- - -	- VII.
Abh. v. 1. 2.	- - -	- VII.
Abh. w. *	- - -	- VII.
Abh. x. 1. 2. *	- - III.	- VII.
Ausl. bb. 1. 2.	- - -	- IX.
Ausl. s. 1. 2.	- - -	- XII.
Ausl. γ. 1—3. *	- I.	- XVI.
Ausl. δ. *	- - -	- XVI.
Ausl. η. *	- - -	- XVI.
Ausl. ϑ. 1. 2.	- - III.	- XIII.
Ausl. ι. 1. 2. *	- - II.	- III.
Ausl. κ. 1—3. *	- - III.	- XIII.
Ausl. ξ. *	- - I.	- XVI.
Ausl. π. 1. 2. *	- - -	- XVI.
	III.	- XIV.
Ausl. ρ. *	- - I.	- XVI.
Ausl. σ.	- - -	- XVI.
B.	- - I.	- XI.
Beth. δ. 1—3.	- - III.	- XIV f.
Br. f.	in Thl. III.	S. XVI.
C.	- - I.	- XI.
D.	- - -	- XI.
E.	- - -	- XII.
F.	- - -	- XII.
G.	- - -	- XII.
H.	- - -	- XII.
I.	- - -	- XII.
Post. 2.	- - -	- XVII.
Post. 4.	- - III.	- XVI.
Pr. b. 1—6. *	- - -	- XVI f.
Pr. f. 1—4.	- - -	- XVII.
Pr. k. 1. 2. *	- - I.	- XVIII.
Pr. o. 1. 2.	- - III.	- XVII f.
Pr. q. 1. 2. *	- - -	- XVIII.
Pr. ν. 1. 2.	- - -	- XVIII.
Pr. ο.	- - -	- XVIII.
Schr. a. *	- - I.	- XVIII.
Schr. b. 1. 2. *	- - -	- XVIII.
Schr. c.	- - III.	- XVIII f.
Schr. e. 1. 2. *	- - I.	- XIX.
Schr. f. *	- - III.	- XIX.
Schr. g. *	- - -	- XIX.
Schr. i. 1—4. *	- - II.	- IV.
Schr. v. *	- - III.	- XX.
Schr. x. *	- - -	- XX.
Serm. ε. *	- - -	- XXII.
Serm. λ. 1—3. *	- - -	- XXII f.
Serm. ν. *	- - -	- XXIII.
Serm. π. *	- - -	- XXIII.
Serm. τ.	- - -	- XXIV.

Von diesen werde ich jedoch die mit einem Sternchen bezeichneten im Folgenden abermals mit aufführen, um bei denselben noch Ausgaben, die in den frühern Einleitungen nicht mit erwähnt sind, oder genauere Angaben nachzutragen.

Außer diesen sind in dem vorliegenden Theile folgende Original-Ausgaben verglichen und angeführt, bei deren jetzt aufzustellender alphabetischen Reihenfolge zunächst die mit lateinischen Buchstaben, sodann die mit griechischen Buchstaben bezeichneten angegeben werden. Bei beiden gehen wieder, wie in den drei frühern Theilen, die mit einem einzelnen Buchstaben signirten, den mit Abh., Ausl., Br., Pr., Schr., Serm., nebst einem Buchstaben bezeichneten voran. In Rücksicht auf den weitern Umfang derselben beginnen wir jedoch, von der strengen alphabetischen Reihenfolge abweichend, mit der Ausgabe:

G.*

Biblia: Das ist: die gantze Heilige Schrifft: Deudsch. Auffs New zugericht. D. Mart. Luth. Begnadet mit Kurfürstlicher zu Sachsen Freiheit. Gedruckt zu Wittemberg, Durch Hans Lufft. M.D.XLI.

Die Propheten alle Deudsch. D. Mart. Lut. Gedruckt zu Wittemberg, Durch Hans Lufft. M.D.XLII.

In (gewöhnlichem) Folio.

Diese höchst seltene Original-Ausgabe der ganzen Bibel ist erst nach der Beendigung des I. Theiles dieser kritischen Ausgabe in meine Hände gekommen, und konnte deshalb bei der Feststellung der für die verschiedenen Original-Ausgaben der ganzen Bibel anzuwendenden Signaturen nicht mit berücksichtigt werden, weil ich bis dahin mit Panzer *) die Existenz dieser Ausgabe in Zweifel zog. Da nun eine Veränderung der für die zwei Ausgaben des Jahres 1543. einmal eingeführten Signaturen, H. und I. leicht Verwirrung hätte verursachen können, so schien es mir am zweckmäßigsten, diese Ausgabe, welche zwischen der mit G. bezeichneten des Jahres 1541. und der mit H. signirten des Jahres 1543. eingeschaltet werden mußte, mit G* zu bezeichnen. Daß diese Ausgabe erst hier, und nicht schon im II. und III. Theile, erwähnt wird, rührt daher, daß ich leider nur die zweite Hälfte derselben, welche die Propheten, Apokryphen und das Neue Testament umfaßt, besitze. Deshalb kann ich auch nur den obigen Titel dieses II. Theiles als ganz genau verbürgen, während ich den obigen allgemeinen des I. Theiles nur von der nächst vorhergehenden Ausgabe des Jahres 1541. und aus den Angaben Kraft's (in seiner Historie der Lutherischen Bibelübersetzung) und Frick's (in seiner deutschen Uebersetzung von Seckendorff's Commentarius de Lutheranismo. S. 2721 f. **), welche auch Panzer nebst seinen gegen ihre Richtigkeit gehegten Zweifeln a. a. O. anführt, entnommen habe, und deshalb für die durchgängige Richtigkeit desselben nicht einstehen kann.

Zur genauern Beschreibung dieser äußerst seltenen Ausgabe, so weit sie mir vorliegt, bemerke ich Folgendes. Der oben angeführte, ganz schwarz gedruckte, aus sieben Zeilen bestehende Titel des zweiten Theiles steht in derselben Einfassung, wie der Titel des II. Theiles der durch H. signirten Ausgabe, mit dem er auch in Hinsicht der Zahl, Abtheilung und Schriftart der Zeilen vollkommen übereinstimmt, und lediglich in der Jahrzahl von ihm abweicht. Mit Fol. II. fängt die Vorrede auf die Propheten an, und mit Fol. CCCCVIII. endigt sich die Offenbarung Johannis. Dann folgt auf einem nicht gezählten Blatte die aus der mit G. signirten Ausgabe von 1541. Med. Fol. wiederholte Postfation, die unter der Ueberschrift „Dem Christlichen Leser." mit den Worten anfängt: „Wer wenig jar zu rück gedenckt" u. s. w., und die Unterschrift hat: „M.

---

*) Vgl. G. W. Panzers Entwurf einer vollständigen Geschichte der deutschen Bibelübersetzung D. Martin Luthers vom Jahr 1517 an, bis 1581. 2. Ausg. (Nürnberg 1791. 8.) S. 357 ff. u. mein Verzeichniß der Original-Ausgaben der Lutherischen Übersetzung u. s. w. (Halle 1841. 4.) S. 3.

**) Auch Crell redet in seinem Berichte von einer Bibel von 1541. 1542. d. h. die 1541. im Drucke begonnen und 1542. vollendet ist, s. Panzer a. a. O. S. 359.

Georg. Rörer der Bibel Corrector." Hierauf folgt auf der Rückseite desselben Blattes noch ein ebenfalls von M. Georg Rörer unterzeichneter Zusatz, der mit den Worten beginnt: „Wer den Druck hat, welcher im XLI jar aus gangen ist" u. s. w., dann einige Verbesserungen zu Stellen des Alten Testaments angibt, und mit der Erinnerung schließt, daß, wenn der Leser etwas in diesem Druck geändert finde, er nicht glauben solle, „das es aus vnvleis versehen oder verkert sey, Sondern wisse das hierin kein wort, on sonderlich bedencken des Herrn Doctors geendert sey"; Druckfehler aber solle man verzeihen, u. s. w. In allen diesen Stücken stimmt diese Ausgabe mit der durch H. signirten überein, wie auch darin, daß sie mit fortlaufenden Zeilen gedruckt ist. Nur darin weicht sie am Ende von dieser ab, daß die letztere unter jenen Schlußbemerkungen die Angabe des Druckortes, Buchdruckers und Jahres, die hier zu beschreibende aber keine solche Angabe hat.

Was den innern Gehalt dieser Ausgabe betrifft, so ist sie nicht ein bloßer Nachdruck der vorhergehenden Ausgabe, wie man aus folgenden Stellen ersieht:

Jes. 2, 5. A. — G. jr; G.* — K. *) jr nu
— 10, 2. A. — G., I., K. vnd die Waisen; G.*, H. vnd Waisen
— 10, 23. A. — G. dem selben; G.* — K. demselbigen
— 23, 17. A. — G. Tyro; G.* — K. Tyrum
— 48, 6. A. — G. sihest; G.* — K. sihests,
— 48, 9. A. — G. vnd vmb meines rhums; G.* — K. vmb meines Rhums
— 51, 12. A. — G. Ich bins; G.* — K. Ich bin
— 52, 15. A. — G. die selbigen; G.* — K. dieselben
Jer. 2, 12. A. — F. erschrecken vnd erbeben; G. seer erschrecken vnd erbeben; G.* — K. erschrecken vnd seer erbeben
— 23, 37. A. — G. antwortet; G.* — K. antwortet dir
— 31, 8. A. — G. mit grossem; G.* — K. mit grossen
— 41, 13. A. — G. alles volck; G.* — K. das Volck
— 46, 17. A. — G. Dasselb; G.* — K. Daselbs
Klagl. 5, 15. A. — G. jnn wehklage; G.* — K. in Wehklagen
Hesek. 1, 27. G. er war; A. — F., G.* — K. es war
— 7, 26. A. — G. b. dem Propheten; G.* — K. b. den Propheten
— 11, 16. A. — G. vnter die Heiden; G.* — K. vnter den Heiden
— 23, 39. A. — G. den selbigen; G.* — K. das selbige
— 35, 5. A. — F. vnd jagt sie ins schwerd, wenns jnen vbel gehet, vnd jre sunde gestrafft wird; G. vnd treibet sie ins schwert, wens jnen vbel gehet, vnd jre sunde ein ende hat; G.* — K. vnd treibet sie ins Schwert, da es jnen vbel gieng, vnd jre sünde ein ende hatte.
— 37, 5. A. — G. von diesem gebeine; G.* — K. von diesen Gebeinen
— 41, 8. A. — G. vber dem andern; G.* — K. vber den andern
— 43, 2. A. — G. vom morgen; G.* — K. von morgen
Dan. 2, 18. A. — G. von himel; G.* — K. vom Himel
— 2, 45. A. — G. vnd die deutung; G.* — K. vnd Deutung
— 3, 13. A. — G. fur jn; G.* — K. fur jm
— 9, 26. A. — F. wird Christus getödtet werden, vnd sie werden seins nicht wollen. G. wird Christus getödtet werden, Vnd wird nichts dauon behalten. G.* — K. wird Christus ausgerottet werden, Vnd nichts mehr sein.
— 11, 33. G. durchs Schwert; A. — F., G.* — K. durch Schwert
Hos. 4, 6. A. — F. das du mein Priester sein soltest; G. das du mein Priester sein solt; G.* — K. das du nicht mein Priester sein solt.

---

*) K. ist, wie bereits in der Einleitung des I. Theiles S. VII. bemerkt worden, die Signatur für die in dieser kritischen Ausgabe als Text abgedruckte letzte Original-Ausgabe von 1545.

Hos. 7, 2. A. — F. da ich damit auff alle jre bosheit mercke; G. das ich auff alle jre Bosheit mercke; G.* — K. das ich alle jre Bosheit mercke.

— 10, 4. A. — F. Sie schweren zu samen vergeblich, vnd machen e. B.; G. Sie schwuren vergeblich, vnd machen e. B.; G.* — K. (Sie schwuren vergeblich vnd machten e. B.)

— 10, 10. A. — F. w. ich sie werde anspannen mit jren beiden Kelbern. G. w. ich sie werde straffen vmb jre sunde. G.* — K. w. ich sie werde straffen vmb jre zwo sünde.

Amos 2, 1. A. — G. vnd vier; G.* — K. oder vier

— 4, 1. A. — G. dem dürfftigen; G.* — K. den Dürfftigen

— 7, 12. A. — F. neere dich daselbs; G. iss daselbs Brot; G.* — K. iss brot daselbs

— 8, 5. A. — G. die wogen; G.* — K. die Woge

Obadja 1, 6. A. — G. den Esau; G.* — K. denn Esau

Nahum 3, 3. A. — G. vber jre leichnam; G.* — K. vber die Leichnam

Zephanja 1, 4. A. — G. vom Baal; G.* — K. von Baal

Sacharja 10, 11. A. — G. alle tieffe wasser; G.* — K. alle tieffe des Wassers

Maleachi 2, 6. A. — G. vnd ward kein b.; G.* — K. vnd war kein b.

Zu diesen wichtigern sachlichen Varianten kommen noch formale bei der Schreibung von Eigennamen:

Jes. 37, 9. D. — G. Thirhaka; A. — C., G.* — K. Tirhaka

Jer. 19, 6. A., G. Thophet; B. — F., G.* — K. Thopheth

— 20, 1. A. — G. Pashur; G.* — K. PasHur

— 21, 1. A. — G. Zephania, Maeseia; G.* — K. Zephanja, Maeseja

— 26, 20. A. — G. Semaia; G.* — K. Semaja

— 29, 21. u. 37, 3. A. — G. Maseia; G.* — K. Maseja

— 29, 24 — 26. A. — G. Semaia, Zephania, Jehoiada; G.* — K. Semaja, Zephanja, Jehojada

Klagl. 1, 4. A. — G., I. Zion; G.*, H., K. Sion

Hesek. 11, 1. A. — G. Banaia; G.* — K. Banaja

— 27, 17. A. — G. Minith; G.* — K. Minnith

— 30, 18. A. — C. Thaphnes; D. — F. Taphnes; G. Tachpanhes; G.* — K. Thachpanhes

Dan. 8, 2. A. — G. Vlaj; G.* — K. Vlai

Amos 1, 4. A. — G. BenHadad; G.* — K. Benhadad

— 7, 16. A., B. Jsaak; D., E., G. Jsaac; C., F., G.* — K. Jsahac

Obadja 1, 1. A. — C. Obad ia; D., E., G. Obadja; F. Obad ja; G.* — K. Obad Ja

Zephanja 1, 1. A. Zephan ia; B. — D. Zephania; E., G. Zephanja; F., G.* — K. ZephanJa

— 1, 1. A. — C. Gedal ia; D., F., G. Gedalia; E., G.* — K. Gedalja

— 1, 1. A. — E. Amar ia; F., G. Amaria; G.* — K. Amarja

Sacharja 6, 10. 14. A. — G. Jedaia; G.* — K. Jedaja

Obgleich diese zahlreichen Beispiele, in welchen G.* von G. abweicht, von denen, in welchen beide Ausgaben mit einander übereinstimmen, unendlich überwogen werden, so beweisen sie doch hinlänglich, daß erstere kein bloßer Nachdruck der letztern, sondern eine neue Original-Ausgabe ist. Daß die Signatur derselben in diesem Theile nur zwei Mal, Jes. 3, 25. und 10, 2. vorkommt, rührt daher, daß sie, mit Ausnahme dieser beiden Stellen, entweder mit der als Text gegebenen Ausgabe K. übereinstimmt, und somit kein Grund vorhanden war, sie unter den Varianten anzuführen, oder daß sie ihre Abweichung vom Texte mit der (oder den) unmittelbar vorhergehenden und folgenden Ausgabe (Ausgaben) gemeinsam hat, so daß nach der eingeführten kürzern Bezeichnungsweise nur die Signatur der ersten und letzten dieser in der Abweichung vom Texte mit einander übereinstimmenden Ausgaben angegeben, die dazwischen liegende aber durch einen

Strich vertreten wird. Beispiele der erstern Art sind in dem obigen Verzeichnisse namentlich alle die, worin G.*—K. vorkommt; Beispiele der letztern Art aber folgende Varianten:

Jer. 1, 3. A.—E. Joakim; G.—H. (d. h. G., G.*, H.) Jojakim (I., K. Joiakim)
Klagl. 3, 27. G.—H. tregt (A.—F., I., K. trage)
Hesek. 35, 14. G.—H. Israel (A.—F., I., K. Israel einzunemen)
— 16, 3. C.—E., G.—I. Hethithern (A., B., F., K. Hethitern)
— 46, 22. G.—I. in jglicher (A.—F., K. ein jglicher)
Jes. 47, 9. A.—H. Es werden dir (I. Es werden dir aber; K. Aber es werden dir)
Jer. 27, 20. A.—H. Jechania (I., K. Jechanja)
Hesek. 6, 14. A.—H. Diblath (I., K. Diblah)
Jes. 30, 20. C.—I. wegfliehen (A., B., K. wegfliegen)
— 1, 1. A.—I. Jesaia (K. Jesaja)
— 60, 13. A.—I. Libanon (K. Libani)

Nur jene 2 Stellen machen hiervon eine Ausnahme und veranlaßten die ausdrückliche Angabe dieser Signatur: Jes. 3, 25., (A.—G.* Dein Pöbel wird), weil hier G.* nur mit den vorhergehenden, nicht aber zugleich mit den folgenden Ausgaben übereinstimmt; und Jes. 10, 2. (G.*, H. vnd Waisen), weil hier G.* diese Variante nur mit der folgenden, nicht aber zugleich mit den vorhergehenden Ausgaben gemeinsam hat.

Die Wichtigkeit des Gegenstandes, da es hier darauf ankam, eine Original-Ausgabe der ganzen Bibel genauer zu beschreiben, an deren Existenz der so sorgfältige und mit dieser Litteratur vor allen Andern vertraute Panzer gezweifelt hat, möge die Ausführlichkeit dieser Erörterung rechtfertigen.

d. 1.

Die Propheten alle Deudsch. D. Mart. Luth. M.D.XXXII.

Am Ende: Gedruckt zu Wittemberg durch Hans Lufft, Jm jar M.D.XXXII.

In Folio.

Diese Ausgabe beschreibt Panzer a. a. O. S. 239 f.

d. 2.

Die Propheten alle Deudsch. D. Mart. Luther. 1532. Jn kl. Octav.

Diese Ausgabe halte ich für die von Palm S. 386. aus der Leyserischen Bibliothek zu Zelle S. 115. und von Lorck in seinen desider. p. 56. n. 169. angeführte Wittenberger Ausgabe, die auch Panzer a. a. O. S. 240. aus jenen Schriften, aber mit dem Bemerken erwähnt, daß er von ihrem Dasein nicht gewiß überzeugt sei. Da jedoch in dem von mir verglichenen Exemplare der ausgezeichneten Wernigerödischen Bibelsammlung leider das letzte Blatt, welches wahrscheinlich den auf dem Titel nicht angegebenen Druckort enthält, fehlt (das defecte Exemplar bricht mit Maleachi 4, 3. bei den Worten „des tages, den ich" ab), so fehlt mir ein bestimmter äußerlicher Beweis für diese Annahme, und ich kann deshalb nur darauf mich berufen, 1.) daß ihr Titel mit keinem der beiden Nachdrücke in Octav, welche Panzer a. a. O. S. 242. angibt, übereinstimmt; 2.) daß die Typen, Sprachformen und die darin übliche Orthographie nichts enthalten, was sie als einen Nachdruck erweisen könnte, und 3.) daß die Einfassung des Titels dieselben 5 Bilder in verkleinertem Maßstabe enthält, welche auf dem Titelblatte von Luther's Auslegung des Propheten Sacharja, welche bei Michel Lotther gedruckt ist, sich finden (vgl. die unten bei Ausl. d. folgende Beschreibung dieser Ausgabe), nur mit der durch den beschränktern Raum gebotenen Abweichung, daß das dort unter Gott stehende Kind hier kniet, und die dort vor und hinter dem predigenden Propheten stehende Versammlung hier bloß als eine vor ihm stehende erscheint, weil Christi Einzug in Jerusalem, die dort im Hintergrunde dargestellt ist, hier hinter dem Propheten theilweise in den Vordergrund tritt. Hiernach würde, so weit die Titeleinfassung einen Schluß auf den Drucker zu machen gestattet, diese Ausgabe von Michel Lotther gedruckt sein, bei welchem auch der erste und zweite Theil des Alten Testaments erschienen sind (s. die Einleitung zum I. Theile S. XIII. und die zum II. Theile S. III.).

Außer den erwähnten Umständen erfordert schon die Seltenheit und Wichtigkeit dieser Ausgabe eine genauere Beschreibung derselben. Der von dem bereits näher bezeichneten Holzschnitte umgebene Titel ist ganz schwarz gedruckt und in fünf Zeilen so abgetheilt: Die | Propheten | alle Deudsch. | D. Mart. Luther. | 1532.| Die allgemeine „Vorrede auf die Propheten" beginnt auf der Rückseite des Titelblattes und endet auf der Vorderseite des 7. Blattes, fast 12 Columnen füllend. Auf der Rückseite dieses Blattes beginnt die „Vorrede vber den Propheten Jesaia.", welche 7 Columnen anfüllt. Die Uebersetzung des Propheten Jesaia fängt auf dem folgenden mit B iij signirten Blatte an. Der Prophet Maleachi endigt auf dem (fehlenden) 8. Blatte des mit Tt signirten 42. Bogens. Am äußern Rande sind nicht selten Anmerkungen beigefügt, welche ebenso wie der Text aus sogenannter Cicero-Fractur gesetzt sind. Die Blätter haben weder Seiten-, noch Blatt-Zahlen, sondern bloß unten die übliche Buchstaben-Signatur, welche sogleich auf dem 2. Blatte mit Aij beginnt.

Was nun die innere Gestaltung des Textes dieser Ausgabe und ihr Verhältniß zu den andern speciellen Ausgaben der Propheten (d. 1. 3.) *) und zu den Original-Ausgaben der ganzen Bibel (A.—K.) betrifft, so zeigt sich hier eine große Mannigfaltigkeit von Fällen. Von diesen werden die, wo d. 2. mit d. 1. und d. 3. und mit Original-Ausgaben der ganzen Bibel übereinstimmt, bei der unten folgenden genauern Beschreibung von d. 3. angegeben werden (s. daselbst Nr. 1—11. 13.). Hier beschränken wir uns auf die Fälle, wo d. 2. **von** d. 3. **abweicht**. Dieses sind folgende:

1) d. 2. stimmt mit d. 1. und A.—G. überein: Jes. 40, 4. d. 1. 2., A.—G. hockerich; d. 3., G.*—K. höckericht.

2) d. 2. stimmt mit d. 1. und A.—D., F.: Jer. 29, 22. d. 1. 2., A.—D., F. Zedechia; d. 3., E., G.—K. Zedekia.

3) d. 2. stimmt mit d. 1. und A.—E.: Jes. 25, 3. d. 1. 2., A.—E. dem dreizehen; d. 3., F.—K. dem dreyzehenden.

4) d. 2. stimmt mit d. 1. und A.—D. z. B. Jes. 29, 11. d. 1. 2., A.—D. so man; d. 3., E.—K. so mans — Jer. 12, 12. d. 1. 2., A.—D. vber allen; d. 3., E.—K. vber alle — Hesek. 20, 6. d. 1. 2., A.—D. jnn Egypten land; d. 3., E.—K. aus Egyptenland. — Hagg. 2, 11. d. 1. 2., A.—D. Darios; d. 3., E.—K. Darij.

5) d. 2. stimmt mit d. 1. und A.—C. so öfter z. B. Jes. 29, 1. d. 1. 2., A.—C. Dauid; d. 3., D.—K. Dauids — Jer. 52, 31. d. 1. 2., A.—C. der könig Juda; d. 3., D.—K. der könig zu Juda — Hos. 6, 3. d. 1. 2., A.—C. wird vns komen; d. 3., D.—K. wird zu vns komen — Amos 5, 5. d. 1. 2. A.—C. Berseba; d. 3., D.—K. BerSeba

6) d. 2. stimmt mit d. 1. und A., B.: Jes. 62, 8. d. 1. 2., A., B. das Recht; d. 3., C.—K. das Rechte. — Jer. 2, 28. d. 1. 2., A., B. jnn deiner not; d. 3., C.—K. in der not.

7) d. 2. stimmt mit d. 1. und C. z. B. Hos. 7, 11. d. 1. 2., C. zum Assur; d. 3., A., B., D.—K. zu Assur — Hagg. 2, 18. d. 1. 2., C. bekeretet; d. 3., A., B., D.—K. keretet.

8) d. 2. stimmt mit d. 1. und A. z. B. Jer. 19, 12. d. 1. 2., A. Topheth; d. 3., B.—K. Thopheth — Jer. 42, 17. d. 1. 2., A. durch schwerd; d. 3., B.—K. durchs Schwert — Hesek. 36, 7. d. 1. 2., A. den Heiden; d. 3., B.—K. die Heiden.

9) d. 2. stimmt bloß mit d. 1. überein, so sehr oft, z. B. Jes. 9, 20. d. 1. 2. Sondern sie sich ab; d. 3., A.—K. Rauben sie — Jer. 22, 18. d. 1. 2. Joakim; d. 3., A.—K. Joiakim — Dan. 11, 12. d. 1. 2. nicht sein; d. 3., A.—K. sein nicht — Hagg. 2, 20. d. 1. 2. granatbaum, ölebaum; d. 3., A.—K. Granatbewm, Olebewm.

---

*) Auf die Ausgaben einzelner Propheten nehmen wir bei dieser Zusammenstellung keine Rücksicht.

10) d. 2. stimmt bloß mit F.: Jer. 2, 10. d. 2., F. Chitim; die übrigen Ausgaben: Chithim

11) d. 2. stimmt bloß mit B.: Jer. 9, 21. d. 2., B. zur würgen; d. übr. Ausgg.: zu würgen.

12) d. 2. steht mit seiner Variante häufig ganz allein z. B. Jes. 3, 11. d. 2. Weh; d. übr. Ausgg.: Weh aber — Jer. 4, 22. d. 2. gleubet; d. übr.: gleuben — Hesek. 1, 22. d. 2. gerad vber j.; d. übr.: gerad oben vber j. — Dan. 2, 12. d. 2. Da war; d. übr.: Da ward. — Nicht selten beruht eine solche alleinige Abweichung von d. 2. auf einem bloßen Druckfehler, z. B. Klagl. 2, 20. d. 2. sie; d. übr.: sihe — Hesek. 20, 16. d. 2. gerechte; d. übr.: Rechte — Hesek. 24, 18. d. 2. mein wein weib; d. übr.: mein Weib — Hos. 7, 14. d. 2. auch mich auch nicht; d. übr.: auch mich nicht.

Dieses wird zur Darlegung der äußern und innern Beschaffenheit dieser Ausgabe genügen.

Anmerkung. Auch eine bei Hans Lufft in Wittenberg erschienene Ausgabe von 1533. in Folio wird von Palm S. 386. seiner Historie der Luth. Bibelübersetzung aus dem Leinweber'schen Kataloge n. 161., desgleichen eine Wittenberger Ausgabe von 1537. in Octav von Lork in seinen desider. S. 57. n. 197. angeführt; keine dieser beiden Ausgaben aber ist mir bis jetzt zu Gesicht gekommen, so wie auch Panzer keine derselben gesehen hat (vgl. seine Geschichte der Luth. Bibelübers. S. 240 f. 324.).

d. 3.

DJe Propheten alle Deudsch. Doc. Mart. Luther. Witt. M.D.XLI.
In Med. Folio.

Diese Ausgabe, welche ich selbst besitze, habe ich weder in Panzer's, noch in einer andern Geschichte und Litteratur dieser Uebersetzung erwähnt gefunden. Theils hierdurch, theils durch Jahrzahl und Format kann Jemand leicht veranlaßt werden, dieses Exemplar gar nicht für eine besondere Ausgabe der Propheten, sondern für das die Propheten enthaltende erste Drittel des II. Theiles der ganzen Bibel von 1541. in Med. Folio anzusehen. Um diese allerdings sehr nahe liegende Vermuthung zu beseitigen, bedarf es einer ausführlichern Beschreibung dieser höchst seltenen Ausgabe.

Der Titel enthält sechs Zeilen: DJe Pro= | pheten alle | Deudsch. | Doc. Mart. | Luther. | Witt. M.D.XLI. | und steht in einem Holzschnitte, welchen ich jedoch nicht weiter zu beschreiben vermag, da er in meinem Exemplare, das leider statt des ursprünglichen Titelblattes nur ein geschriebenes hat, bloß angedeutet ist. Die auf dem zweiten Blatte beginnende „Vorrede auff die Propheten." endigt vor der Mitte der Rückseite des vierten Blattes, so daß sie 5½ Columnen enthält. Bei der 2.—5. Columne ist die Ueberschrift: „Vorrede Auff die Propheten." so vertheilt, daß die links stehenden Columnen (2. und 4.) bloß das Wort: Vorrede, die rechts stehenden (3. und 5.) aber die 3 übrigen Wörter haben. Unter dieser allgemeinen Vorrede beginnt die erste specielle zum Jesaias mit der zweizeiligen Ueberschrift: „Vorrede auff den Propheten Jesaiam." Diese füllt außer der untern Hälfte jener Rückseite das ganze fünfte Blatt und die obere Hälfte der Vorderseite des sechsten Blattes, während die untere Hälfte dieser Seite leer ist. Von diesen 4 letztern Columnen sind die links stehenden überschrieben: „Vorrede auff den", die rechts stehenden: „Propheten Jesaiam." Am äußern Rande dieser Vorreden stehen 39 kurze Anmerkungen, nämlich 25 neben der ersten allgemeinen, 14 aber neben der zweiten speciellen, die durchgängig aus kleinerer Schrift gesetzt sind. Die ganze Rückseite des sechsten Blattes füllt unter der Ueberschrift: „Der Prophet Jesaia." ein großer Holzschnitt, der in seiner obern Hälfte Gott zwischen Cherubim thronend darstellt. Diese 5 Blätter, welche die beiden Vorreden und den großen Holzschnitt enthalten, sind ohne Blattzahlen. Erst auf dem nächst folgenden Blatte, welches mit der Ueberschrift: „Der Prophet Jesaia." beginnt, fangen die römischen Blattzahlen an. Das letzte Blatt dieser Ausgabe, welches das Ende des Propheten Maleachi enthält, führt die Zahl CLVII. Vergleichen wir hiermit die äußere Einrichtung des dieser Aus=

gabe entsprechenden Theiles der durch G. signirten ganzen Bibel von 1541. in Med. Folio, so zeigen sich sogleich folgende Verschiedenheiten:

1) In G. beginnen die römischen Blattzahlen sogleich mit dem zweiten, den Anfang der allgemeinen Vorrede enthaltenden Blatte, und laufen von da an ununterbrochen fort. Das letzte Blatt der Propheten hat die Zahl CLII.

2) Während die Textschrift im Allgemeinen in d. 3. und G. dieselbe, nämlich sogenannte Mittel-Fractur ist, weichen doch die zu Anfang der größern Abschnitte gebrauchten Anfangsbuchstaben und die bei den Ueberschriften der Abschnitte (so wie auch bei der ersten Zeile einzelner derselben) gebrauchten Schriftarten in beiden von einander ab.

3) Die allgemeine Vorrede endigt in G. zu Ende der Vorderseite von Fol. IIII., und füllt somit 5 volle Columnen, deren jede die volle Ueberschrift hat: „Vorrede auff die Propheten.", während diese in d. 3. auf je 2 neben einander stehende Columnen vertheilt ist. Die specielle „Vorrede auff den Propheten Jesaiam." beginnt in G. zu Anfang der Rückseite von Fol. IIII., und endigt mit dem ersten Drittel der Vorderseite von Fol. VI. Die 2. Columne derselben ist überschrieben: „Propheten Jesaiam", die 3. und 4. „Vorrede auff den" Unmittelbar unter dieser speciellen Vorrede steht die Ueberschrift: „Der Prophet Jesaia." nebst der Zahl des I. Capitels. Hierunter steht ein Holzschnitt, der ein Drittel der Seite einnimmt, und in verkleinertem Maßstabe dasselbe wie jener große darstellt, jedoch in umgekehrter Richtung, indem das dort zur Rechten Stehende und dorthin Gerichtete hier links steht und zur Linken gekehrt ist. Unter diesem Bilde stehen noch die 9 ersten Zeilen des I. Capitels.

4) Am Rande der beiden Vorreden stehen in G. 54 kurze Bemerkungen, wovon 37 neben der ersten, 17 neben der zweiten Vorrede sich finden. Außer dieser Zahl weichen sie auch zum Theil in der Schriftart von denen in d. 3. ab, da mehrere Zeilen derselben aus der Textschrift, einzelne aus einer noch größern gesetzt sind, während die übrigen Zeilen derselben die nämliche kleinere Schrift wie die von d. 3. haben.

Fassen wir nun die innere Beschaffenheit dieser Ausgabe und ihr Verhältniß so wohl zu den beiden vorhergehenden speciellen Ausgaben der Propheten (d. 1. 2.), als auch zu den Original-Ausgaben der ganzen Bibel (A.—K.) ins Auge, so zeigt sich hierbei eine große Mannigfaltigkeit der Verhältnisse, jedoch mit dem Unterschiede, daß einzelne davon sehr oft wiederkehren, andere dagegen ungleich seltener erscheinen. Wir erwähnen hier folgende Fälle, jeden mit einigen Beispielen belegend:

1) d. 3. stimmt mit d. 1. 2. und A.—K. zusammen. Dieses ist der Fall bei allen Bibelstellen, zu denen aus keiner dieser Ausgaben eine Variante in dieser kritischen Ausgabe beigebracht ist.

2) d. 3. stimmt mit d. 1. 2. und A.—I. zusammen, nicht aber mit der hier als Text gegebenen K. z. B. Jes. 1, 1. d. 1—3., A.—I. Jesaia; K. Jesaja. — Jer. 30, 8. d. 1—3., A.—I. zur selbigen; K. zur der selbigen — Jer. 34, 5. d. 1—3., A.—I. sondern solt; K. sondern du solt — Hesek. 16, 43. d. 1—3., A.—I. wil auch ich; K. wil ich auch.

3) d. 3. stimmt mit d. 1. 2. und A.—H. überein, nicht mit I., K. z. B. Jer. 27, 20. d. 1—3., A.—H. Jechania; I., K. Jechanja — Hesek. 6, 14. d. 1—3., A.—H. Diblath; I., K. Diblah.

4) d. 3. stimmt mit d. 1. 2. und A.—G. (ein nicht seltener Fall), z. B. Jer. 29, 24. d. 1—3., A.—G. Semaia; G.*—K. Semaja — Jer. 41, 13. d. 1—3., A.—G. alles volck; G.*—K. das Volck — Jer. 46, 17. d. 1—3., A.—G. Dasselb; G.*—K. Daselbs — Hesek. 11, 16. d. 1—3., A.—G. vnter die Heiden; G.*—K. vnter den Heiden.

5) d. 3. stimmt mit d. 1. 2. und A.—F. (dieses ist der gewöhnlichste Fall) z. B. Jes. 1, 8. d. 1—3., A.—F. ynn den stoppeln; G.—K. in den Kürbisgarten — Jes. 2, 2. d. 1—3., A.—F. zugericht werden; G.—K. gewis sein — Jes. 3, 1. d. 1—3., A.—F. vorrat; G.—K. allen vorrat — Jer. 42, 1. d. 1—3., A.—F. Hosaia; G.—K. Hosaja.

6) d. 3. stimmt mit d. 1. 2. und A.—E. z. B. Jes. 8, 4. d. 1—3., A.—E. Damascos; F.—K. Damasci — Jer. 49, 24. d. 1—3., A.—E. Damascos; F.—K. Damascus — Hesek. 26, 3. d. 1—3., A.—E. Tyro; F.—K. Tyrus.

7) d. 3. stimmt mit 1. 2. und A.—C., E.: Jer. 46, 2. d. 1—3., A.—C., E. Phrath; D., F.—K. Phrat.

8) d. 3. stimmt mit d. 1. 2. und C.—F.: Jer. 52, 8. d. 1—3., C.—F. Jericho; A., B., G.—K. Jeriho.

9) d. 3. stimmt mit d. 1. 2. und A.—C. z. B. Jer. 13, 16. d. 1—3., A.—C. Da jr; D.—K. Das jr. — Jer. 38, 17. d. 1—3., A.—C. soltu lebend bl.; D.—K. soltu leben bl. — Hesek. 1, 2. d. 1—3., A.—C. Joachin; D.—K. Joiachin.

10) d. 3. stimmt mit d. 1. 2. und B.: Hesek. 24, 9. d. 1—3., B. d. HErr HERR also; A., C.—K. d. HErr HERR.

11) d. 3. stimmt mit d. 1. 2. und A.: Zeph. 1, 1. d. 1—3., A. Zephan ia; B.—D. Zephania; E., G. Zephanja; F., G.*—K. ZephanJa.

12) d. 3. stimmt nur mit d. 1. und A.—G., I. oder A.—F.: Hesek. 27, 6. d. 1. 3., A.—G., I. Cithim; d. 2. Cithin; G.*, H., K. Chithim — Jer. 47, 4. d. 1. 3., A.—F. Tyron; d. 2. Tyro; G.—K. Tyrum. Ein and. Beisp. s. Jes. 3, 5.

13) d. 3. stimmt nur mit d. 2. und A.—F. oder C., E., F.: Jer. 20, 9. d. 2. 3., A.—F. jnn m. h. vnd jnn meinen gebeinen, wie ein brennend fewer; d. 1. jnn m. h. wie ein brennend feur; G.—K. in m. H. wie ein brennend Fewr in meinen Gebeinen verschlossen — Jes. 10, 9. d. 2. 3., C., E., F. Carchemis; d. 1., A., B., D., G.—K. Charchemis.

14) d. 3. stimmt nicht mit d. 1. 2, sondern nur mit A.—I.: Jes. 30, 14. d. 3., A.—I. schepffet; d. 1. 2., K. schepffe.

15) d. 3. stimmt bloß mit C.—I., oder C.—E., G.—I.: Jes. 30, 20. d. 3., C.—I. wegfliehen; die übrigen Ausgaben: wegfliegen. — Hesek. 16, 3. d. 3., C.—E., G.—I. Hethithern; d. übrig. Ausgg.: Hethitern.

16) d. 3. stimmt bloß mit A.—G.*: Jes. 3, 25. d. 3., A.—G.* Dein Pöbel wird; d. 1. 2. Denn menner werden; H.—K. Denn Pöbel wird.

17) d. 3. stimmt bloß mit A.—G., oder B.—G., oder D.—G., oder D., E., G.: Dan. 8, 2. d. 3., A.—G. Vlaj; d. übrig. Ausgg.: Vlai — Jer. 39, 14. d. 3., B.—G. Gedalia; d. 1. 2., A. Gedal ia; G.*—K. Gedalja — Jes. 37, 9. d. 3., D.—G. Thirhaka; d. übr. Ausgg.: Tirhaka — Amos 7, 16. d. 3., D., E., G. Jsaac; d. 1. 2. Jsahak; A., B. Jsaak; C., F., G.*—K. Jsahac — Obadja 1, 1. d. 3., D., E., G. Obadja; d. 1. 2., A.—C. Obad ia; F. Obad ja; G.*—K. ObadJa.

18) d. 3. stimmt nur mit A.—F.: so 19 Mal, z. B. Jes. 2, 17. d. 3., A.—F. alle höhe; d. 1. 2. ydermans höhe; G.—K. alle höhe der Menschen — Jes. 2, 20. d. 3., A.—F. vnd zu ehren die maulwürffe vnd fl.; d. 1. 2. in die löcher der maulwürffe vnd fl.; G.—K. in die löcher der Maulwürffe vnd der Fl.

19) d. 3. stimmt nur mit A., C.—F., oder C.—F., oder D.—F., oder E., F.: Jer. 7, 32. d. 3., A., C.—F. Tophet; d. übrig. Ausgg.: Topheth — Jer. 38, 1. d. 3., C.—F. Saphat ja; d. 1. 2., A., B. Saphat ia; G.—K. Saphatja — Jer. 31, 39. d. 3., D.—F. Gared; d. übr. Ausgg.: Gareb — Jes. 7, 14. d. 3., E., F. ImmanuEl, d. übr. Ausgg.: Immanuel — Dan. 9, 1. d. 3., E., F. Darij; d. 1. 2., A.—D. Darios; G.—K. Darius.

20) d. 3. stimmt nur mit A.—E.: Jes. 22, 18. d. 3., A.—E. daselben; d. übr. Ausgg.: daselbs — Hesek. 11, 1. d. 3., A.—E. Plat ja; d. 1. 2. Plat ia;

F.—K. Platja; vergl. auch Jer. 42, 1. — Hesek. 14, 19. d. Z., A.—E. ausrotte; d. 1. 2., F.—K. ausrottet.

21) d. Z. stimmt nur mit B.—E., oder C.—E., oder D., E., oder B., E.: z. B. Jer. 40, 5. 41, 1. d. Z., B.—E. Gedalja; d. 1. 2., A. Gedalia; F.—K. Gedalja — Jer. 40, 8. d. Z., B.—E. Seraja; d. 1. 2., A. Seraia; F.—K. Seraja (solcher Beisp. finden sich noch 7.) — Jes. 30, 15. d. Z., C.—E. bleibet; d. 1. 2., A., B., F.—K. bliebet — Jer. 37, 3. d. Z., C.—E. Selemja, Zephanja; d. 1. 2., A., B. Selemia, Zephania; F.—K. Selemja, Zephanja (so noch 7 and. Beisp.) — Jer. 38, 1. d. Z., D., E. Gedalja, d. 1. 2., A.—C. Gedalia; F.—K. Gedalja — Jer. 51, 59. d. Z., D., E. Seraja; d. 1. 2., A.—C. Seraia; F.—K. Seraja — Hesek. 30, 9. d. Z., B., E. zur selbigen z.; d. übrig. Ausgg.: zur selben z.

22) d. Z. stimmt nur mit B.—D., oder A., B.: Jes. 14, 29. d. Z., B.—D. ein Basiliske; d. übr. Ausgg.: eine Basiliske — Hagg. 2, 20. d. Z., A., B. Feigenbeum; d. übr. Ausgg.: Feigenbawm.

23) d. Z. stimmt nur mit F.: Jon. 2, 7. d. Z., F. hinunter; d. übrig. Ausgg.: hinuntern.

24) d. Z. stimmt nur mit E., so 25 Mal, z. B. Jes. 2, 1. d. Z., E. Jsaia; d. übr. Ausgg.: Jesaia — Jer. 43, 5. d. Z., E. namen; d. übr.: nam — Jer. 46, 14. d. Z., E. Taphnis; d. 1. 2., A.—D., F. Thaphnis; G.—K. Thachpanhes — Hes. 20, 32. d. Z., E. in den Lendern; d. übr. Ausgg.: in lendern

25) d. Z. stimmt nur mit B.: Jer. 44, 3. d. Z., B. vmb jrer b.; d. übr. Ausgg.: vmb jre b. — Obadja 1, 20. d. Z., B. Zarpath; d. übr.: Zarphath.

26) d. Z. steht mit seiner Variante ganz allein: Jes. 21, 14. d. Z. dem dürstigen; d. übr. Ausgg.: den Durstigen — Jer. 43, 7. d. Z. Taphnis; d. 1. 2., A.—D., F. Thaphnis; E. Thapnis; G.—K. Thachpanhes — Hes. 13, 10. d. Z. die selbigen; d. übr. Ausgg.: dieselbigen. — In mehreren Stellen dieser Art beruht die Abweichung von d. Z. bloß auf einem Druckfehler, z. B. Jes. 7, 21. d. Z. wird einen Man ein hauffen K.; d. übr. Ausgg.: wird ein Man einen hauffen K. — Jer. 32, 28. d. Z. den HERR; d. übr.: der HERR.

Aus dieser Erörterung ergibt sich namentlich, daß bei aller Mannigfaltigkeit doch keine specielle Annäherung zwischen d. Z. und G. sich zeigt, wie eine solche offenbar zwischen d. Z. und E. Statt findet, weil ich keine einzige Stelle gefunden habe, in welcher d. Z. ausschließlich mit G. übereinstimmt. Ist aber auch so dargethan, daß d. Z. weder ein bloßes Stück der Ausgabe G., noch auch ein bloßer Nachdruck derselben ist, so ist doch noch ein Umstand zu erwähnen, woraus ein Beweis gegen die Selbstständigkeit dieser Ausgabe abgeleitet werden könnte, nämlich die Signatur. In den Ausgaben A.—D., F. und d. 1. sind die Blätter der beiden ersten Vorreden besonders signirt, und erst mit dem Blatte, welches den Anfang des Jesaias enthält, beginnt die fortlaufende Buchstaben-Signatur, die bei den Proph. in A. von a bis K., in B. und C. von a bis E., in D. und F. von a bis D., in d. 1. von A bis l. fortläuft. In den Ausgaben E., G.—K. und d. 2. fängt die fortlaufende Buchstaben-Signatur sogleich mit dem ersten Blatte der Vorrede an und läuft in E. und I. von A bis Y, in G. von A bis Cc, in G.*, H. von A bis c, in K. von A bis c, in d. 2. von A bis Tt. (In allen Folio-Ausgaben umfaßt jeder Buchstabe 6 Blätter, in der Octav-Ausg. d. 2. aber 8.) In d. Z. beginnt die fortlaufende Buchstaben-Signatur gleichfalls mit dem ersten Blatte der Vorrede, fängt hier aber nicht mit A ij, sondern mit AA ij an, und läuft so mit doppelten Buchstaben bis ZZ und von da in den dreifachen bis DDD fort. Diese allerdings auf den ersten Blick befremdliche Signatur-Art *) ist höchst wahrscheinlich deshalb angewandt, um dadurch in der Lufft'schen Buchdruckerei, aus welcher ohne Zweifel auch

*) Ein anderes Beispiel, wo statt einfacher doppelte Buchstaben als Signaturen gebraucht sind, bietet die unten zu erwähnende Schrift Schr. e. in der dort zuletzt verzeichneten Ausgabe dar.

diese Ausgabe hervorging, eine Vermengung der Blätter von d. 3. mit denen von G. zu verhüten, welche, da beide ganz gleiches Format haben und in demselben Jahre gedruckt sind, ohne dieses leicht sich darbietende Mittel fast unvermeidlich gewesen wäre. Somit steht denn auch dieser Umstand der Annahme, daß diese Ausgabe d. 3. eine selbstständige, nicht aber ein Stück eines größern Ganzen sei, durchaus nicht entgegen.

i.

Der Prophet Jesaia Deudsch. Wittemberg. 1528.

Am Ende: Gedruckt zu Wittemberg durch Hans Lufft. (17½ Bog., das letzte Blatt leer. D. Titel steht über einem Holzschnitt, welcher die im VI. Cap. enthaltene Weissagung vorstellen soll.) In Quart.

k.

Der Prophet Daniel Deudsch. Marti. Luther. Wittemberge. 1530.

Am Ende: Gedruckt zu Wittemberg, durch Hans Lufft. (11 Bog., die letzte Seite leer. Der Titel steht in einer Einfassung; die Rückseite desselben leer.) In Quart.

α. 1. 2.

Zwischen diese 2 in der Einleitung des III. Theiles S. VI. verzeichneten Ausgaben ist folgende, in der v. Meusebach'schen Sammlung *) befindliche einzuschalten:

An Kurfursten zu | Sachsen, vnd Land= | grauen zu Hessen, D. Mart. | Luther von dem gefangenen H. | zu Brunswig. | Wittenberg.

Am Ende: Gedruckt in der Churfurstli= | chen Stat Wittenberg durch | Joseph Klug. | Anno M.D.XLV. In Quart.

Diese hat 16, mit A — D signirte Blätter. **) Der Titel ist wie in α. 1. ohne Einfassung, die Rückseite desselben leer.

γ.

Das XXXVIII | vnd XXXIX | Capitel Hese= | chiel vom | Gog. | Verdeudscht durch | Mart. Luther. | Wittemberg. | MDXXX.

Am Ende: Gedruckt zu Wittemberg durch Nickel | Schirlentz. MDXXX. (2 Bog., d. letzte Seite leer. D. Titel in einer Einfassung; die Rückseite desselben leer.) In Quart.

Abh. b.

Die hierdurch bezeichnete Schrift ist bereits in der Einleitung des I. Theiles S. XIII. angegeben. Hier füge ich bloß die Bemerkung bei, daß außer der dort erwähnten Ausgabe, welche 23¾ mit A — Aa iij signirte Bogen umfaßt, in der sehr reichen v. Meusebach'schen Sammlung eine andere Ausgabe desselben Titels sich findet, deren Bogen mit A — Cc signirt sind. Auf dem Holzschnitte des Titelblatts wird der Papst von Teufeln in den Höllenrachen gestoßen. Die Rückseite des Titel= und des letzten Blattes ist leer.

Abh. c.

Auch von dieser gleichfalls in der Einleitung des I. Theiles S. XIII. verzeichneten Schrift finden sich in der v. Meusebach'schen Sammlung mehrere Ausgaben desselben Jahres, wovon wohl folgende 3 als Original=Ausgaben zu betrachten sind:

1. Das Jhesus Chri= | stus eyn gebor= | ner Jude sey | Doctor Martinus | Luther. | Wittemberg. | M.D.xxiij. In Quart.

Diese wahrscheinlich von Jos. Klug gedruckte Ausgabe hat 18 Blätter, signirt

---

*) Die genauere Bekanntschaft mit dieser höchst reichen Sammlung des im J. 1847 verstorbenen Präsidenten des Rheinischen Cassationshofes, Herrn v. Meusebach verdanke ich dem vom Herrn Dr. Zacher im vorigen Jahre angefertigten und mir gütigst zur Durchsicht mitgetheilten Verzeichnisse derselben.

**) Auch J. K. Irmischer gibt in seiner Ausgabe von Luther's reformations=historischen deutschen Schriften Bd. III. S. 229. n. 1. diese Ausgabe, aber als eine 5 Bogen starke, an. — Außerdem gibt er a. a. O. S. 230. nur noch die oben mit α. 1. signirte an, nicht auch die von mir mit α. 2. bezeichnete.

A—E, so daß D nur 2 Blätter hat. Der Titel steht in einer Portal-Einfassung, oben mit 3 leeren, von Engeln gehaltenen Schilden. Die Rückseite des Titelblattes ist leer.

2. Das Jhesus Christus | eyn geborner Ju- | de sey. Doctor Martinus | Luther. | Wittemberg | M. D. xxiij. In Quart.

Diese Ausgabe hat gleichfalls 18 Blätter, signirt A—E, so daß D nur 2 Blätter hat. Der Titel steht in einer weißgrundirten Einfassung, worin unten 2 Löwen mit verschlungenen Schwänzen.

3. Das Jhesus Chri- | stus eyn gebor- | ner Jude | sey. | Doctor Martinus | Luther. | Vuittemberg. | M. D. xxiij. In Quart.

Diese Ausgabe hat ebenfalls 18 Blätter, die aber mit A—D signirt sind, so daß D 6 Blätter hat. Der Titel steht in Melchior Lotther's Einfassung, welche einen Pilger oder Mönch und eine Nonne enthält. Die Rückseite des Titels ist leer.

Abh. g.

Von dieser in der Einleitung des **I.** Theiles S. **XIV.** angegebenen Schrift führt J. K. Irmischer in seiner Ausgabe von Luther's polemischen deutschen Schriften Bd. **IV.** S. 15. außer der dort von mir verzeichneten Quart-Ausgabe noch folgende Original-Ausgabe in Octav an:

Das diese wort Christi (Das ist mein leib etce) noch fest stehen widder die Schwermgeister. Mart. Luther. Wittemberg 1527.

Am Ende: Gedruck (sic) zu Wittemberg Michael Lother 1527. ($12\frac{1}{8}$ Bogen, der Titel in einer Einfassung.) In Octav.

Abh. k.

Von dieser Schrift sind in der Einleitung des **I.** Theiles S. **XIV.** 2 Ausgaben angegeben. Seitdem habe ich noch folgende andere kennen gelernt, die mit der ersten in demselben Jahre erschienen ist:

Von welltlich- | er vberkeytt | wie weytt man | yhr gehorsam | schuldig sey. | Mart. Luther | Vuittemberg | M. D. XXiii.

Am Ende: Gedruckt zu Wittemberg Durch Nickel | Schyrlentz, Anno. M. D. XXiij. In Quart.

Diese Ausgabe, welche in der Lübeckischen Stadtbibliothek und der v. Meusebach'schen Sammlung sich findet, hat 26 Blätter, signirt mit A—F, so daß F 6 Blätter hat. Die letzte Seite ist leer. Der Titel steht in derselben Bogen-Einfassung, wie **Abh. k. 1.**

Abh. l. 1—4.

Von diesen 4 Ausgaben sind die beiden ersten in der Einleitung des **I.** Theiles S. **XIV.**, die beiden letzten in der des **III.** Theiles S. **VI.** verzeichnet. Hier bemerke ich nur nachträglich

1) zu **Abh. l. 1.**, daß diese Ausgabe in ihrer Vollständigkeit, d. h. mit Einschluß des am Ende stehenden 118. (119.) Psalmes [der aber in manchen Exemplaren fehlt], 46 Blätter enthält, signirt a—l, so daß l 6 Blätter hat. Die letzte Seite ist leer. Der Titel steht in Melch. Lotther's Einfassung mit der um das Kreuz gewundenen Schlange.

2) zu **Abh. l. 2.**, daß diese Ausg., wo sie vollständig ist, 40 Blätter hat, signirt A—K. Die letzte Seite ist leer. Der Titel steht in Joh. Grunenberg's Einfassung mit Pilger und Trinker.

3) Die Ausgabe **Abh. l. 3.** halte ich für identisch mit der aus der Königl. öffentl. Bibliothek in Stuttgart mir bekannten Ausgabe, die auch in der v. Meusebach'schen Sammlung sich findet. Hiernach würde dann aber die in Theil **III.** S. **VI.** von Irmischer entlehnte Angabe so zu verändern sein:

Von der Beycht; ob | die der Bapst ma | cht habe zu ge- | bieten. | Doctor Martinus | Luther. | Vßlegūg des Psalmē, Beati immaculati. | Wittenberg. | M. D. XXij. iar.

Am Ende: Gedruckt im .xxij. jar. In Quart.

Die Bogen dieser Ausgabe sind signirt a — l, so daß l 6 Blätter hat. Die letzte Seite ist leer. Der Titel steht in einer solchen Einfassung, woran sie als eine in Basel von Adam Petri gedruckte erkannt wird.

Abh. m. 1. 2.

Zwischen diese beiden in der Einleitung des I. Theiles S. XIV. verzeichneten Ausgaben ist folgende einzuschalten:

Vom miſz- | brauch der | Meſſen. | Martinus Lu. | Wittemberg. | M.D.xxij. In Quart.

Diese enthält ebenso wie Abh. m. 1. 52 mit A—N signirte Blätter. Die Rückseite des letzten Blattes ist in beiden leer. Der Titel beider steht in einer Einfassung Joh. Grunenberg's. Sie findet sich in der v. Meusebach'schen Sammlung, und wird auch von Irmischer in seiner Ausgabe von Luther's polemischen deutschen Schriften Bd. II. S. 28. n. 2. angegeben. — Die 65 bedruckten Blätter der oben mit Abh. m. 2. signirten Ausgabe Lotther's sind mit A—Q signirt. Ihr Titel steht in einer schwarzgrundirten Einfassung, unten 2 Löwen mit verschlungenen Schwänzen.

Abh. p.

Von dieser schon in der Einleitung des III. Theiles S. VI. angegebenen Schrift habe ich seitdem in der v. Meusebach'schen Sammlung folgende zweite Ausgabe kennen gelernt:

DIE Heubt- | artikel des Christlich- | en Glaubens, Wider | den Bapſt, vnd der | Hel- len Pforten zu er- | halten. Sampt andern | Dreien ſeer nützlichen | Büchlin, Welcher Na- | men oder Titel am fol- | genden Blatt ange- | zeigt ſind. | Mar. Luth. Wit. | 1544.

Am Ende: Gedruckt zu Witten- | berg durch Petrum | Seitz. A. 1544. In Octav.

Die Bogen beider Ausgaben sind mit A — O signirt, in beiden sind die 3 letzten Seiten leer, und der Titel von einerlei Einfassung umgeben.

Abh. s.

Die 4 Original-Ausgaben dieser Schrift, welche sämmtlich in der v. Meusebach'schen Sammlung sich finden, sind bereits in der Einleitung des III. Theiles S. VII. aufgezeichnet. Hier nur einige nachträgliche Bemerkungen:

1) zu Abh. s. 1. Diese Ausgabe hat 32 mit A—G signirte Blätter. Die Vorderseite des letzten Blattes ist leer. Auf der Rückseite desselben stehen in 2 Medaillons das Osterlamm und Luther's Wappen.

2) zu Abh. s. 2. Diese hat 32 mit A—H signirte Blätter. Das letzte Blatt gleicht dem der 1. Ausg.

3) Abh. s. 3. Diese Ausgabe hat denselben Titel, Titeleinfassung und Blattzahl, wie die 2. Ausgabe, ist aber von ganz verschiedenem Satze.

4) Abh. s. 4. Diese hat 42 Blätter, signirt A — K, so daß K 6 Blätter hat. Die letzte Seite enthält nur die Druckernote. Der Titel steht in einer Einfassung, in welcher David den Goliath ersticht. Die Rückseite des Titels ist leer.

Abh. w.

Von dieser Schrift ist in der Einleitung des III. Theiles S. VII. eine Ausgabe angegeben, die wohl ein Nürnberger Druck ist.

Als Original-Ausgaben sind hier folgende zu nennen:

1. Ob man | fur dem ſter | ben fliehen | muge. | Marti. Luther. | Wittemberg. | M.D.XXVII.

   Am Ende: Gedrurckt (sic) zu Wittemberg. | durch Hans Lufft. (14 Bll., d. letzte Seite leer, d. Titel in einer Einfassung.) In Quart.

2. Ob man | fur dem ſter | ben fliehen | muge. | Marti. Luther. | Wittemberg. | M.D.XXVII.

   Am Ende: Gedruckt zu Wittemberg | durh (sic) Hans Lufft. (14 Bll., d. letzte Seite leer, d. Titel in ders. Einf.) In Quart.

3. Ob man | fur dem ſter | ben fliehen | muge. | Mart. Luther | Wittemberg. | M.D.XXVII.

   Am Ende: Gedruckt zu Wittemberg. | durch Hans Lufft. (14 Bll., d. letzte Seite leer, d. Titel in ders. Einf.) In Quart.

4. Ob man | fur dem ster | ben fliehen | muge. | Mart. Luther | Wittemberg. | M. D. XXVII.
Am Ende: Gedruckt zu Wittemberg. | durch Hans Lufft. (14 Bll., d. letzte Seite leer, d. Titel in ders. Einf.) In Quart.

Unter diesen unterscheidet sich Nr. 2. von Nr. 1. außer dem verschiedenen Druckfehler am Ende, durch einige Abweichungen im Texte. Nr. 3. und 4. weichen außer dem auf dem Titel statt „Marti." stehenden „Mart." auch durch ganz verschiedenen Satz und kleinere Lettern von Nr. 1. 2. ab, unter sich aber sind 3. und 4. nur durch einige kleine Veränderungen zu unterscheiden. Diese 4 Original=Ausgaben gibt Irmischer in seiner Ausgabe von Luther's katechetischen deutschen Schriften Bd. II. S. 317. Nr. 1—4. an, außerdem noch folgende 2 Ausgaben:

5. Ob man vor | dem Sterbē | fliehen muge. | Martinus. Luther | Wittemberg. | M. D. XXVII. (3 Bog., $1\frac{1}{2}$ Seiten leer, d. Titel in einer Einf.) In Quart.
6. Ob man fur dē sterben fliehen muge. Mart. Luther D. M. XXVII. (sic) (3 Bog., über $1\frac{1}{2}$ Seiten leer, d. Titel in einer Einfass.) In Quart.

In der v. Meusebach'schen Sammlung befinden sich fünf Ausgaben dieser Schrift, nämlich außer dem in Thl. III. angegebenen Nachdrucke und 2 der obigen Original=Ausgaben (Nr. 1. oder 2., und Nr. 3. oder 4.) noch 2 andere, deren eine mit Nr. 5. übereinzustimmen scheint, die andere aber hat folgenden Titel:

Ob Man vor dem | Sterben der Pestilentz, vnd wer, Fliehen | muge, eyn nutzlich Buchlin newlich | geschriben von | Mart. Luther | Wittemberg. | Anno M. D. XXvij. (3 Bog., d. letzte Seite leer, d. Titel ohne Einfass.) In Quart.

Abh. x. 1. 2.

Zu diesen 2 in der Einleitung des III. Theiles S. VII f. angegebenen Ausgaben, deren jede 8 Blätter hat, welche in Abh. x. 1. mit A—B, in Abh. x. 2. mit a—b signirt sind (der Titel der ersten steht in weißgrundirter Einfassung, unten 2 Löwen mit verschlungenen Schwänzen; der der zweiten in einer Einfassung mit Mönch und Nonnen), fügen wir aus der v. Meusebach'schen Sammlung, welche auch diese enthält, noch folgende hinzu:

1. Das ein Christliche | versamlung oder ge= | meyne: recht vn̄ ma | cht habe: alle lere zu | vrteylen: vn̄ lerer zu | berůffen: yn vn̄ ab | zu setzen: Grund vn̄ | vrsach auß der schrifft, Doc. | Mar. Luther. Wittēberg. | M. D. XXiij.
Am Ende: Getruckt zu wittemberg | Im Jar als man zalt | M. D. XXIII. (8 Bll., sign. A—B, letztes Bl. u. Rückseite des ersten leer.) In Quart.
2. Daß eyn Christlich versamlung | oder Gemeyne | recht vn̄ ma= | cht hab, alle lere zu vrteylen, | vnd Lerer zu berůeffen, | ein vnd ab zu setzen | grundt vnd vr= | sach auß d' | schrifft. | Doctor Martinus Lu= | ther, Ecclesiasten zu | Wittenberg. | M. D. XXiij. (7 Bll., sign. A—Biij. Titel ohne Einfass., Rückseite desselben leer.) In Quart.

Außerdem ist in dieser Sammlung noch ein Zwickauer Nachdruck dieser Schrift.

Abh. β.

Von der Babylonischen gefengnuß der Kirchen, Doctor Martin Luthers. [1520.] In Quart.

Anmerkung. Von dieser Schrift habe ich bis jetzt nur folgenden in der Wernigerodischen Bibliothek befindlichen Nachdruck vergleichen können: Von der Babylonischen gefengk= | nuß der Kirchen, Doctor Martin Luthers. (18 Bog., unter d. Titel steht ein Holzschnitt, worin Luther als Mönch dargestellt ist.) In Quart. In der v. Meusebach'schen Sammlung ist gleichfalls nur ein (wie es scheint, Nürnberger) Nachdruck mit folgendem Titel: Von der Babylonischen gefen | nuß der Kirchen, Doctor Martin Luther. | ohne Ort und Jahr, dessen Bogen mit a—r signirt sind, so daß r 6 Blätter enthält. Die letzte Seite ist leer. Auf dem Titelblatte ist ein großer Holzschnitt: Luther als Mönch. In Quart.

Abh. γ.

Vom Alten vnd | Newen Gott, | Vom Alten vnd Newen | glauben vnd lere, Vnd | wie allerley abgöt= | terey ein ankunfft | habe. | Gedrückt zu Wittemberg. | Im 1.5.2.7. Jar.

Am Ende: Gedrückt zu Wittemberg | durch Joseph Klug. | 1.5.27. ($6\frac{1}{2}$ Bog., sign. A—G, d. letzte Seite leer. D. Titel in einer Einfass.) In Octav.

Außer dieser Original=Ausgabe kenne ich noch folgende 2 Nachdrücke:

Vom alten vnd newen | Got: Glauben. | vnd Ler. | Vuittenberg. ($9\frac{3}{4}$ Bog., signirt A—K, d. Tit. in Einfass.) In Quart.

Vom alten vnd newen | Got: Glauben: | vnnd Ler. | Wittemberg. ($9\frac{3}{4}$ Bog., sign. a—k, d. Tit. in Einfass.) In Quart.

Aus dieser Schrift ist zu Jes. 40, 13. eine Variante *) angeführt, weil ich Luther für ihren Verfasser hielt, wie denn auch Rotermund in seinem Verzeichniß von den verschiedenen Ausgaben der sämmtlichen Schriften Dr. M. Luthers S. 26. Nr. 82. unter denselben eine Ausgabe dieser Schrift: Wittenb. 1521. 4., angibt. Auch steht in der Titeleinfassung der Wittenberger Ausgabe Luther's Wappen. H. von der Hardt führt im II. Bande der Autographa Lutheri et coaetaneorum bei dem Jahre 1522. folgende 2 Quart=Ausgaben an: 1. Vom alten und neuen GOtt, Glauben und Lehr. Judas Nazarei. Wittenb. — 2. De veteri et novitio Deo, de veteri et nova fide doctrinaque, sive origo idololatriae. Lege lector candide, multis nominibus pulcherrimum hunc librum, doctrina et eruditione insignem, ut cognoscas, quo te vertere debeas, quid spectare, quid credere, in tanto totius Christianismi dissidio, in tantis rerum publicarum tumultibus. Cum praefat. M. Hartmanni Dulichii, d. d. Wittenb. 24. Febr. a. 22. Judas Nazarei. Wittenbergae. Er stellt jedoch diese Schrift nicht unter die Autographa Lutheri, sondern Aliorum, indem er sie als Schriften des Rheinländischen Ritters Hartmuth von Cronenberg gegen den Pfarrer zu Frankfurt Dr. Peter Meyer, bezeichnet. Da aber einige jenem beigelegte und unter seinem Namen erschienene Schriften von Luther verfaßt sind, wie Seckendorf in seinem Commentarius de Lutheranismo lib. I. sect. 54. §. CXXXII. Add. I. 5. pag. 225. (bei dem J. 1522.) bezeugt, so möchte es hiernach immer noch zweifelhaft bleiben, wer der eigentliche Verfasser dieser Schrift sei. Jedenfalls ist der Name Judas Nazarei, mit welchem das 22zeilige, in der Wittenberger Ausgabe von 1527. auf der Rückseite des Titelblattes **) stehende Gedicht überschrieben ist, und welcher in dieser Ausgabe nochmals zwischen dem Ende der Schrift und der Buchdruckernote wiederkehrt, ein falscher Name, der indeß weder in Vincent. Placcii theatrum anonymorum et pseudonymorum. (Hamburgi 1708, Fol.), noch in M. Joh. Chrph. Mylii bibliotheca anonymorum et pseudonymorum. (Hamburgi 1740. 8.) verzeichnet ist. — Auch Walch scheint diese Schrift für keine von Luther verfaßte gehalten zu haben, da sie sich unter den im XXIV. Bande seiner Ausgabe der Werke Luther's nach den Jahren geordneten Schriften desselben bei den J. 1521—27. nicht findet, ebenso auch nicht in dem von El. Frick seiner Uebersetzung von Seckendorf's Historie des Lutherthums angefügten Register der Schriften Luther's. ***)

---

*) Bei dieser Variante ist die dem Nachdrucke angehörende Form „radtzman" in „ratsman" zu verändern.

**) In jenen beiden Nachdrücken steht dieses Gedicht auf der Rückseite des letzten Blattes, der dort übergeschriebene Name aber zu Ende der vorhergehenden Seite.

***) Auch Panzer hält Luther nicht für den Verfasser. Er bemerkt in seinen Annalen der ältern deutschen Litteratur Bd. II. S. 20 f. zu der Quart=Ausgabe: „Vom alten vnd nüwen Gott, Glauben, vnd Ler." Am Schlusse: „Judas Nazarei", und dann: „Getruckt im iar nach der geburt Christi M. D. XXj." Folgendes: Unter obigem Titel stehet ein großer Holzschnitt, welcher auf denselben Bezug hat. Oben, links ist Gott der Vater abgebildet, mit einem Zettel in der Hand, auf welchem stehet: „Das ist mein lieber Sun"; darunter der heil. Geist in Tauben=

Abh. δ. 1.

Articel, | so da hetten sol | len auffs Concilion zu | Mantua, oder wo es würde | sein, vberantwortet werden, | von vnsers teils wegen. | Vnd was wir annemen | oder geben kündten | oder nicht ꝛc. | D. Mart. Luth. | Wittemberg. | M. D. XXXVIII.

Am Ende: Gedruckt zu Wit= | temberg durch Hans Lufft. | M. D. XXXVIII. (32 Bll., signirt A—H, d. letzte Seite leer, d. Titel in Einfassung: Christus das verirrte Schaf tragend. Auf der vorletzten Seite stehen vor der Druckernote noch 21 Zeilen Text.) In Quart.

Abh. δ. 2.

Articel, | so da hetten sol | len auffs Concilion zu | Mantua, oder wo es würde | sein, vberantwortet werden, | von vnsers teils wegen. | Vnd was wir annemen | oder geben kündten | oder nicht ꝛc. | D. Mart. Luth. | Wittemberg. M. D. XXXVIII.

Am Ende: Gedruckt zu Wit= | temberg durch Hans | Lufft. | M. D. XXXVIII. (32 Bll., sign. A—H, d. letzte Seite leer, d. Titel in ders. Einf. Auf d. vorletzten Seite steht nur die Druckernote.) In Quart.

Abh. δ. 3.

Articel, so da hetten sollen auffs Concilium zu Mantua, oder wo es würde sein, vberantwortet werden, von vnsers Teils wegen. Vnd was wir annemen oder geben kündten. oder nicht ꝛc. D. Mart. Luther. Wittemberg. M. D. XXXVIII.

Am Ende: Gedruckt zu Wittemberg durch Hans Lufft. M. D. XXXVIII. (32 Bll., d. letzte Seite leer.) In Quart.

Anmerkung. Nach Rotermund a. a. O. S. 59 f. Nr. 342. würde es von diesen Schmalkaldischen Artikeln auch eine Wittenberger Quart=Ausgabe von 1538. geben, die nur 6 Bogen stark wäre. Auch Irmischer ist hierdurch veranlaßt worden, in seiner Ausgabe von Luther's reformations=historischen deutschen Schriften Bd. II. S. 110. eine solche Ausgabe anzuführen. Da aber auch von dieser Ausgabe (6 Bogen stark, das letzte Blatt leer) ein Exemplar aus einer hiesigen Privat=Bibliothek mir vorliegt, so habe ich mich überzeugt, daß dieselbe, des auf dem Titel stehenden Ortsnamens ungeachtet, gewisser darin üblicher Sprachformen und Lautzeichen wegen keine Wittenberger Ausgabe, sondern zuverlässig ein Nachdruck ist. — Diese Schrift erschien auch unter dem Titel: Die Hauptarticel des christlichen Glaubens, wider den Papst vnd der Höllen Pforden zu erhalten. Wittenberg 1543. und 1559. und in Verbindung mit Melanchthon's Schrift de potestate papae. 1575., s. Irmischer a. a. O. S. 110.

Ausl. b. 1.

Der Prophet Jona, aus= | gelegt durch Mart. Luth.

Am Ende: Gedruckt zu Wittemberg. | Michel Lotterus. Im | M. D. XXVI. iar.

Gestalt; und dann der Sohn Gottes, auf der Weltkugel stehend; weiter unten die vier Evangelisten, und endlich Paulus mit dem Schwerd, neben ihm aber Luther, mit einem Zettel in der Hand, auf welchem etwas stehet, das nicht zu lesen ist. Rechts oben ist der Pabst in einer fürchterlichen Vorstellung abgebildet; unter demselben Aristoteles, dann ein Paar Kirchenväter. Ganz unten stehen Caietanus, Faber, Eck und Silvester, mit der Unterschrift NVV GOTT. Der bisher unbekannt gebliebene Verfasser dieser Schrift gehet im ersten Theil die Kirchengeschichte durch, und zeigt, wie sich nach und nach das Verderben ausgebreitet und der neue Gott entstanden sey. Im andern Theil trägt er die reine Lehre aus dem Worte Gottes vor, und zeigt, welches der alte Gott sey, und wie derselbe blos nach der Vorschrift des reinen Wortes Gottes verehret werden müsse. Doch erkläret er sich nirgends ausdrücklich für Luther's Lehre. Was der Name Judas Nazarei bedeuten soll, verstehe ich nicht. Auf der Rückseite des letzten Blatts stehen einige deutsche Reime. Ist $9\frac{1}{4}$ Bogen stark, und in meiner Sammlung. Von dieser Schrift ist auch eine lateinische übersetzung von Hartmanno Dulichio, unter dem Titel: „De veteri et novicio Deo, De veteri et nova fide doctrinaque, sive origo Idololatriae zu Leipzig 1522. in 4. herausgekommen.“

(46 Bll., signirt A—M, wobei M nur 2 Bll. hat. D. letzte Seite leer. D. Titel steht über einem die Geschichte des Jonas darstellenden Holzschnitte, d. Rückseite dess. ist leer.) In Quart.

Ausl. b. 2.

Der Prophet Jona, aus= | gelegt durch Mart. Luth.

Am Ende: Gedruckt zu Wittemberg. | Michel Lotter. Jm | M.D.XXVI. iar. (46 Bll., sign. A—L, wobei L 6 Bll. hat. D. letzte Seite ist leer. D. Titel steht über dems. Holzschn., d. Rücks. leer.) In Quart.

Von diesen beiden Original=Ausgaben geben Palm in seiner Historie der deutschen Bibel=Uebersetzung, herausg. von J. M. Goeze S. 349 f. und Panzer in seiner Geschichte der Lutherischen Bibelübersetzung 2. Ausg. S. 230. nur die erstere, Giese in seiner Historischen Nachricht von der Bibel=Uebersetzung Luthers I. Thl. herausg. von J. B. Riederer S. 253. nur die letztere an.

Von der ersten unterscheidet sich die zweite, die ich selbst besitze, außer den bereits beim Titel angeführten Verschiedenheiten, in Folgendem:

1) in der Umbrechung von Zeilen und Columnen, und in Folge der letztern auch in den zu Ende derselben stehenden sogenannten Custoden. So sind z. B. auf der Rückseite des 2. Blattes die Zeilen, von der dritten obern an, verschieden umbrochen. Als Custos dieser Columne steht in Ausl. b. 1. „das ist", in Ausl. b. 2. „ist, nicht", die folgende Columne beginnt in Ausl. b. 1. mit „das ist", in Ausl. b. 2. mit „ist, nicht." Diese Verschiedenheit der Umbrechung und der Custoden findet sich jedoch nur in den vordern, die Vorrede und die fortlaufende Uebersetzung enthaltenden Blättern, hört aber da auf, wo die Auslegung beginnt;

2) in der Form und Schreibweise der Wörter an folgenden Stellen:

a) der voranstehenden fortlaufenden Uebersetzung:

Cap. I,	3.	Ausl. b. 1.	HERRN,	Ausl. b. 2.	HERN
- -	4.	- - -	wurde zubrechen.	- - -	würde zubrechen.
- -	5.	- - -	leychter wurde.	- - -	leychter würde.
- -	-	- - -	ynn das schifft	- - -	ynn das schiff
- -	6.	- - -	gedencken wolte,	- - -	gedencken wöllte,
- -	8.	- - -	wo kompstu her,	- - -	wo kompst her
- III,	4.	- - -	prediget er	- - -	predigt er
- -	9.	- - -	grymigen	- - -	grymmigen
- IV,	10.	- - -	der wilden rube	- - -	der wildenrube

b) der in der Auslegung stückweise wiederholten Uebersetzung:

Cap. II,	4.	Ausl. b. 1.	ynn die tieffen,	Ausl. b. 2.	ynn die tieffe
- -	5.	- - -	Jch würde	- - -	Jch wurde
- -	11.	- - -	der selbige	- - -	der selbe
- III,	4.	- - -	vierzig	- - -	vierzigt
- -	5.	- - -	klein	- - -	kleyn.

Ausl. c. 1.

Der Prophet Habacuc | ausgelegt durch Mart. Luth.

Am Ende: Gedruckt zu Wittemberg, | Michel Lotter. | M.D.XXVI. (56 Bll., sign. a—o, d. letzte Seite ist leer. D. Titel steht über einem Holzschnitt, der den Propheten vor einem auf dem Throne sitzenden Könige und vor einer großen Versammlung redend darstellt. D. Rückseite dess. ist leer.) In Quart.

Ausl. c. 2.

Der Prophet Habacuc | ausgelegt durch Mart. Luth.

Am Ende: Gedruckt zu Wittemberg, | Michel Lotter. | M.D.XXVI. (56 Bll., sign. a—o, d. letzte Seite ist leer. D. Titel steht über dems. Holzschn.; d. Rücks. dess. ist leer.) In Quart.

Diese beiden Ausgaben, deren eine ich selbst besitze, die andere aber aus der Wernigerödischen Bibliothek vor mir habe, sind in ihrem Titel einander vollkommen gleich,

weshalb Panzer a. a. O. S. 233 f. und ebenso seine Vorgänger Palm a. a. O. S. 353. und Giese a. a. O. S. 255. nur Eine angeben. Dessen ungeachtet springt der Unterschied beider, sobald man sie neben einander legt, leicht in die Augen. Dieser zeigt sich

1) in der Verschiedenheit des verzierten Anfangsbuchstabens, womit die Uebersetzung des I. Cap. beginnt, welcher in Ausl. c. 1. ein verziertes B, in Ausl. c. 2. aber ein verziertes D, ist.

2) in der verschiedenen Umbrechung der Zeilen a) in dem Stücke der voranstehenden fortlaufenden Uebersetzung, welches Cap. I., 1—4. enthält. Dieses füllt in Ausl. c. 1. 12¼ Zeilen, in Ausl. c. 2. nur 11 Zeilen. b) in folgenden Versen der zwischen der Auslegung wiederholten Uebersetzung: Cap. I., 10. 12. 16.; II., 3. 4. 6. 9. 13. c) auf der letzten Druckseite, welche bei völlig gleicher Zahl der Wörter, außer der darunter stehenden dreizeiligen Druckernote, in Ausl. c. 1. durch stufenförmige Verkürzung in 18 Zeilen gebracht sind, während sie in Ausl. c. 2., ohne solche Verkürzung nur 15 Zeilen bilden, in deren letzter nur das Schlußwort: AMEN. steht.

3) in der verschiedenen Umbrechung der 2 ersten Columnen, indem in Ausl. c. 1. die 1. Col. mit „Es wird" schließt, die 2. mit „der könige" anfängt und mit „vnd wird" endigt, die 3. mit „endlich frey" beginnt, in Ausl. c. 2. aber die 1. Col. mit „es lachen" schließt, die 2. Col. mit „alle festunge" anfängt und mit „nicht außenbleyben" endigt, die 3. Col. mit „Obs aber" beginnt.

4) in der Verschiedenheit einiger sogen. Custoden, und zwar nicht bloß der 2 ersten Columnen, deren erste in Ausl. c. 1. „der könige", in Ausl. c. 2. „alle festunge", die zweite in Ausl. c. 1. „endlich", in Ausl. c. 2. „Obs" zum Custos hat, sondern auch einzelner anderer, z. B. auf der vorletzten Seite des Bog. i steht in Ausl. c. 1. als Custos „bessern" (bloß Druckf. st. beissen), in Ausl. c. 2. „beissen", auf der 1. Col. des Bog. m. in Ausl. c. 1. richtig: „klagt", in Ausl. c. 2. (Druckf.) „klag", auf der letzten Col. des Bog. n in Ausl. c. 1. „vnd furtest", in Ausl. c. 2. „vnd furtest sie."

5) in der Verschiedenheit der Form und Schreibweise mehrerer Wörter z. B. gleich auf der 1. Col. in der Uebersetzung:

Cap. I, 1.	Ausl. c. 1. welche, dir;	Ausl. c. 2.	wilche, dyr
- - 3.	- - - erbeit, mir, gehet	- - -	erbeyt, myr, geht
- - 5.	- - - welchs, glewben	- - -	wilchs, gleuben
- - 6.	- - - welchs	- - -	wilchs
- - 7.	- - - drücken	- - -	drucken
- - 8.	- - - fliegen	- - -	fliehen
- - 9.	- - - Ostwind	- - -	ostwind

6) in den Verszahlen bei Cap. III, (hier als Cap. IV. bezeichnet) 7—10. in der Auslegung, wo in Ausl. c. 1. „Der sechst vers." „Der sibend vers." „Der Acht vnd neunde vers.", in Ausl. c. 2. „Der .vj. vers." „Der .vij. vers." „Der acht vers." steht.

7) im Gebrauche verschiedener Wörter bei der in der Auslegung wiederholten Uebersetzung an folgenden 3 Stellen: II, 14., wo Ausl. c. 1. hat: „Denn die erde wil vol werden", Ausl. c. 2. „Denn die erde wird vol werden." III, 11. (hier als IV, 12. bezeichnet) Ausl. c. 1. „Sonn vnd mond stund", Ausl. c. 2. „Sonn vnd mon stunden", III, 16. (hier als IV, 17. bezeichnet) Ausl. c. 1. „Das wir hinauff ziehen", Ausl. c. 2. „Da wir hinauff zihen."

Auf eine Verschiedenheit dieser Ausgaben hat auch schon Irmischer in seiner Ausgabe von Luther's exegetischen deutschen Schriften Bd. X. S. 1. aufmerksam gemacht, indem er nach Anführung einer derselben als Nr. 2. folgende angibt: „Eine ähnliche Ausgabe in 4. Titel und Schlußformel sind gleich, aber der Text ist verschieden. Gleich die erste Zeile und der Schluß der ersten Seite ist in beiden ungleich, die Bogenzahl aber dieselbe." Die von ihm S. 2. verzeichneten Ausgaben Nr. 3 — 7. sind Nachdrücke.

Ausl. d.

Der Prophet SacharJa, ausge= | legt durch Mart. Luther.

Am Ende: Gedruckt zu Wittemberg. | Michel Lotter. | M. D. XXVIII. (33½ Bog., sign. A—Kk, so daß Kk 6 Bll. hat. D. letzte Blatt leer. Der Titel steht über einem Holzschnitte, worin oben in der Mitte Gott und unter demselben ein Knäblein [Christuskind], beide von Wolcken umgeben, zur Rechten Gottes ein reitender Engel von andern Engeln umgeben; zu seiner Linken die von einem Engel verrichtete Krönung des von 2 Engeln gehaltenen Hohenpriesters Josua (vgl. Sach. 3, 1.), beide Bilder gleichfalls von Wolken umgeben; unten im Hintergrunde Christi Einzug in Jerusalem auf einer Eselin (vgl. Sach. 9, 9.), vorn der vor einer Versammlung predigende Prophet dargestellt sind. Die Rückseite des Titelblattes ist leer.) In Quart.

Dieses ist die einzige Original=Ausgabe dieser Schrift. Denn von den drei andern, welche Irmischer in seiner Ausgabe von Luther's exegetischen deutschen Schriften Bd. X. S. 109. anführt, sind außer Nr. 3., welche schon durch die am Ende beigefügte Druckernote als ein Erfurter Nachdruck bezeichnet wird, auch wohl Nr. 2.: Der Prophet SacharJa, ausgelegt durch Mart. Luth. Am Ende: M. D. XXviij. (30¼ Bog., unter d. Titel dieselben Abbildungen.) In Quart., ein Nachdruck und ohne Zweifel auch Nr. 4.: Der Prophet SacharJa, auß= | gelegt durch Mart. Luther. (27 Bog., d. letzte Seite leer. D. Titel über denselben Abbildungen. D. Rücks. dess. leer.) Ohne Ort und Jahr. In Quart. Diese letzte Ausgabe, die aus der Wernigerödischen Bibliothek mir vorliegt, kündigt sich außer einzelnen Wortformen und Schreibweisen schon durch die Typen als ein Nachdruck an.

Ausl. gg.

Das LIII. Ca= | pitel des Propheten | Jesaia, Von dem Leiden | vnd der Herrligkeit | Christi, Ausge= | legt durch | D. Mart. Luther. | Wittemberg. | 1539.

Am Ende: Gedruckt zu Wittem | berg, durch Nickel | Schirlentz. | M. D. XXXIX. (10 Bog., sign. A—K, d. letzte Blatt leer. D. Titel in einer Einfassung: die Enthauptung Johannes des Täufers; die Tochter der Herodias, sein Haupt auf einer Schüssel haltend. D. Rückseite des Tit. leer.) In Quart.

Anmerkung. Vor dieser Schrift würde Luther's Auslegung des 36. und 37. Capitels des Jesaia, welche ich in meinem Verzeichnisse der Original=Ausgaben dieser Schriften S. 16. mit Ausl. ff. signirt habe, anzuführen gewesen sein, wenn dieselbe von Luther selbst deutsch verfaßt wäre, worüber ich damals noch zweifelhaft war. Sie mußte aber hier unberücksichtigt bleiben, da ich seitdem die Gewißheit erlangt, daß sie von Luther selbst lateinisch geschrieben, und erst von Spalatin ins Deutsche übersetzt ist, mit folgendem Titel: Auslegung D. Mar= | tini Luthers, vber das Sechs | vnd Sieben vnd dreissigst Capitel, des Pro= | pheten Esaias, vber die massen nützlich, dienstlich vnd tröstlich jnn allen Leib= | lichen vnd Geistlichen anfechtung | en, Durch Georgium | Spalatinum ver= | deudscht. Wittemberg. | M. D. XXXV. | Am Ende: Gedruckt zu Wittemberg | durch Hans Lufft. (28 Bll., d. letzte Seite leer. D. Titel ohne Einfassung, d. Rückseite dess. leer.) In Quart. Diese Schrift ist in der v. Meusebach'schen Sammlung.

Ausl. hh.

Das zwelffte Capi= | tel Danielis, mit der Auslegung | D. Martini Lutheri, zu die= | sen fehrlichen zeiten seer | nützlich vnd tröst= | lich zu le= | sen. | Witteberg: | Gedruckt durch Hans | Lufft, | 1546. (8 Bog., sign. A—H, d. letzte Blatt leer. Der Titel ohne Einfassung. Auf der Rückseite desselben steht ein großer Holzschnitt, der ein auf einem siebenhäuptigen Thiere reitendes Weib, von Menschen umgeben, darstellt. Über diesem Bilde steht: „Apoc. 17. Die grosse Babylon, die Mutter der Hurerey, vnd aller Grewel auff Erden." Unter demselben aber: „Das Antichristisch Reich, des Bapsts zu Rom.") In Quart.

Ausl. γ.

Diese Schrift ist bereits in der Einleitung des I. Theiles S. XVI. in 3 Ausgaben angegeben, wozu hier Folgendes nachzutragen ist:

1) Zu Ausl. γ. 1. Diese Ausgabe, in deren Titel aber Bvittenberg in Buittenberg zu berichtigen ist, findet sich in der v. Meusebach'schen Sammlung und in der Lübeckischen öffentlichen Bibliothek. Sie enthält 58 Bll., sign. A—O, so daß O aus 6 Bll. besteht. Der Titel steht in einer Einfassung mit der um das Kreuz gewundenen Schlange.

2) Zwei andere, zwischen Ausl. γ. 1. und 2. einzuschaltende Ausgaben desselben Jahres sind:

2. Von den guten | werckenn: | D. M. L. | Buittenberg.

Am Ende: Getruck (sic) zu Wittenberg bey dem iungen | Melchior Lotther Im Tausent funffhun | dert vnnd zweyntzigsten Jar. (58 Bll., sign. A—O, so daß O 6 Bll. hat, die Vorderseite des letzten Blattes enthält bloß einen die Kreuzigung Christi vorstellenden Holzschnitt, d. Rückseite dess. ist leer. Der Titel steht in einer Einfassung mit der um das Kreuz gewundenen Schlange.) In Quart.

Diese Ausgabe ist in der Wernigerödischen Bibliothek.

3. Von den guten | Wercken: | D. M. | L. | Buittenberg.

Am Ende: Getruckt tzu Wittenberg bey dem iungen Melchior | Lotther, Im tausent funffhundert vnnd | tzwentzigsten iar. (58 Bll., sign. A—O, so daß O 6 Bll. hat. Der Titel steht in Melch. Lotther's Einfassung mit der um das Kreuz gewundenen Schlange.) In Quart.

Diese Ausgabe ist in der v. Meusebach'schen Sammlung.

3) Zu Ausl. γ. 2. Diese in der hiesigen Universitätsbibliothek und in der Wernigerödischen Bibliothek befindliche Quart-Ausgabe, welche auf dem Titel die Jahrzahl 1523., in der am Ende stehenden Druckernote aber 1521. hat, enthält 58 Bll., sign. a—o, so daß o 6 Bll. hat, die letzte Seite leer. Der 6zeilige Titel steht in einer schwarzgrundirten Einfassung, worin unten 2 Löwen mit verschlungenen Schwänzen.

4) Zu Ausl. γ. 3. Der genaue Titel dieser Ausgabe, den ich früher nur nach der kürzern Angabe des Katalogs der öffentlichen Kirchenbibliothek zu Arnstadt *) verzeichnen konnte, ist folgender:

Von den gutten wercken. D. Martinus Luther. Wittemberg. M.D.XXV.

Am Ende: Getruckt zu Wittemberg bey Melchior Lother dem iunger, Im tausent funff hundert vnd funff vnd zwentzigsten iar. (58 Bll., d. letzte Seite leer.) In Quart.

Sie ist außer jener Kirchenbibliothek auch in der v. Meusebach'schen Sammlung.

Ausl. δ.

Diese Schrift ist in der Einleitung des I. Theiles S. XVI. nur nach ihrer ersten Original-Ausgabe des Jahres 1543. verzeichnet, (16 Bog., sign. A—Q, die letzte Seite ist leer. Der Titel ist ohne Einfassung.).

Außer dieser gibt es, Irmischer's Angabe zufolge (s. Luther's polemische deutsche Schriften, bearb. von Irmischer Bd. VI. S. 275. Nr. 2.) noch eine zweite völlig ähnliche, die nur im Texte einige Veränderungen enthält, in allem Uebrigen aber mit der vorhergehenden übereinstimmt.

Hierzu kommt noch folgende auch von Irmischer a. a. O. Nr. 3. angegebene dritte, welche auch in der hiesigen Universitätsbibliothek und in der v. Meusebach'schen Sammlung ist:

Vom Schem- | Hamphoras: Vnd | vom Geschlecht Christi. | Matthej am j. Capitel. | Mart. Luth. | Wittemberg. MDXLIIII.

Am Ende: Gedruckt zu Wittemberg, | durch Nickel Schirlentz. | M.D.XLIIII. (16 Bog., sign. A—Q, d. letzte Seite leer. Der Titel in einer Einfassung mit Johannis Enthauptung, die Rückseite dess. ist leer.) In Quart.

---

*) Den Titel dieses von Olearius herausgegebenen Katalogs habe ich in der Einleitung des II. Theiles S. IV. verzeichnet.

Ausl. η.

Auch diese Schrift ist schon in der Einleitung des I. Theiles S. XVI. angeführt. Hier nur nachträglich Folgendes:

1. Die dort angegebene Quart-Ausgabe enthält $21\frac{1}{2}$ Bog., sign. A — X, die letzte Seite ist leer. Der Titel steht in einer Einfassung, worin unten Simson den Löwen zerreißt, die Rückseite des Titels ist leer.
2. Außer dieser gibt es noch eine andere Quart-Ausgabe, deren Titel und Einfassung jener völlig gleich, der Text aber verschieden ist. $21\frac{1}{2}$ Bog., auf der vorletzten Seite steht bloß die 5 Zeilen enthaltende Druckernote, d. letzte Seite leer. Diese gibt Irmischer an in seiner Ausgabe von Luther's exegetischen deutschen Schriften Bd. V. S. 1. Nr. 2.

Ausl. ι.

Diese Schrift ist bereits in der Einleitung des II. Theiles S. III. verzeichnet, wozu ich hier nur noch einige Bemerkungen füge:

1. zu Ausl. ι. 1. Eine Ausgabe von 1521. ist mir auch bis jetzt nicht näher bekannt geworden. Daß aber die Schrift in diesem Jahre verfaßt worden, erhellet außer der hierbei dort angegebenen Notiz noch sicherer aus den Schlußworten dieser Schrift selbst: Sey gesegnet ynn Christo meyn lieber Wenceslae. Wittemberg ym 1521. Jar, am ersten tag Aprilis.
2. Zu Ausl ι. 2. Unter der Jahrzahl stehen auf dem Titel noch folgende Worte: „Hosea am andern. | Ich wyll offinbar machen yhr narrheyt | fur augen yhrer liebhaber." Diese Ausgabe enthält 101 bedruckte Bll., sign. A — Z, Aa — Bb, so daß Bb 5 bedr. Bll. hat. Der Titel steht in einer tempelartigen Einfassung, auf welcher unten 2 Engel Luther's Schild halten, woneben M L stehen; die Rückseite des Titels ist leer.
3. Außer dieser 2. Ausgabe, die auch in der Wernigerödischen Bibliothek und in der öffentlichen Kirchenbibliothek zu Arnstadt sich findet, gibt es in der v. Meusebach'schen Sammlung noch folgende:

Offenbarung des | Endtchrists, auß dem | Propheten Daniel, | wider Catha- | rinum. Martinus Luther. | Wittemberg. M.D.iiij. | Hosea am andern. | Ich will offenbar machen jr Narrhait | vor augen jrer liebhaber. (22 Bog., sign. A — Y, d. letzte Blatt leer. Der Titel steht in einer Einfassung, die der von Ausl. ι. 2. nachgebildet ist, wobei aber unten Luther's Wappen fehlt, und nur die Buchstaben M L neben dem leeren Schilde stehen; die Rückseite des Titels ist leer.) In Quart.

Diese Ausgabe ist offenbar ein Nachdruck.

4. Aus dieser Schrift sind zwar, wie im II. und III. Theile, so auch in diesem einige Varianten entnommen, streng genommen aber hätte sie überall unberücksichtigt bleiben sollen, weil Luther selbst sie lateinisch geschrieben, und erst Paulus Speratus sie ins Deutsche übertragen hat, wie aus seiner beigefügten Vorrede erhellet.

Ausl. ϰ.

Von dieser Schrift sind in der Einleitung des III. Theiles S. XIII. 3 Ausgaben verzeichnet, bei denen ich aber den Titel der dritten nur ungenau nach dem Kataloge der Arnstadter Kirchenbibliothek anzugeben vermochte. Der genaue Titel nach einem Exemplare der v. Meusebach'schen Sammlung ist folgender:

Außlegunge | deutsch des va | ter vnnser fuer | dye eynfeltigen leyen | Doctoris Martini | Luther Augusti- | ner tzu witten | bergk. | Getruckt Melchior Lotther tzu | Leyptzk. Anno dñi M.D.XX.

Am Ende: Gedruckt tzu Leyptzk Melchior Lotther Nach | Christi geburt Tausend funffhundert | vnd tzweynzigk. (38 Bll., sign. A — H, so daß A, E, F. je 6 Bll. haben. Der Titel in einer Einfassung.) In Quart.

Außer diesen liegt mir jetzt noch folgende vierte Ausgabe vor:

Außlegũg deutsch des | Vatter vnnser fur die | Eynfeltigen Leyen, Doctoris | Martini Luther, Augusti- | ner tzu Wittemberg. | Nicht fur die gelerten.

Am Ende: Soli deo honor et gloria. (36 Bll., sign. A—Z, die letzte Seite leer. Der Titel in einer Einfassung, mit der um ein Kreuz gewundenen Schlange.) In Quart.

Nach Titel-Einfassung und Typen ist diese von Melchior Lotther gedruckt.

Ausl. E.

Von dieser ebenfalls schon in der Einleitung des I. Theiles S. XVI. angegebenen Schrift führt Irmischer in seiner Ausgabe von Luther's polemischen deutschen Schriften Bd. III. S. 134 f. 6 Ausgaben und noch 2 andere des zweiten Theiles an.

Der I. Theil der dort von mir verzeichneten Ausgabe hat 11 Bog., die letzte Seite ist leer. Der Titel steht in einer Einfassung, welche Luther's Wappen enthält. Der II. Theil hat 15 Bogen, das letzte Blatt ist leer. Der Titel steht in einer Einfassung mit Säulen.

Mit dieser Ausgabe stimmt in ihrem Titel am meisten überein Nr. 5. bei Irmischer: Widder die hime | lischen propheten | von den bildern | vnd Sacrament ꝛc. | Martinus Luther. | (2 Engel halten Luther's Wappen; daneben: M. L. Weiter unten:) Yhr torheyt wird ydermann offin | bar werden. 2. Timoth. 3. | Gedruckt zu Wittemberg. (11 Bog., d. Titel in einer Einfass.) In Quart.

Das ander teyl wid | der die hymlischen | propheten | vom | Sacrament. | Martinus Luther. | (2 Engel halten Luther's Wappen. Daneben: M. L. Unten:) Yhr torheyt wird ydermann offin | bar werden. 2. Timoth. 3. | Gedruck (sic) zu Wittemberg. (14¾ Bog., d. Titel in einer Einfass.) In Quart.

Von den übrigen können, so weit sich nach dem Titel darüber urtheilen läßt, folgende Original-Ausgaben sein:

Nr. 1. Wider die hymelischen propheten von den Bildern vnd Sacrament, ꝛc. M. Luther. Jre thorheyt wirt yederman offenbar werden. 2. Timoth. 3.
Am Ende: 1525. (8 Bog., d. Titel in Einfass.) In Quart.

Das ander teyl wider die himlischen propheten vom Sacrament. Martinus Luther. Jr thorheyt wirt yederman offenbar werden. 2. Timo. 3.
Am Ende: M. D. XXV. (10½ Bog. Auf der Rückseite des letzten Blattes theilt ein Priester die Hostie aus. D. Titel in Einf.) In Quart.

Nr. 4. (I. Theil) Widder die hymelischen propheten von den bildern vnd Sacrament ꝛc. Martinus Luther. Wittenberg. Jhr torheyt wird yederman offenbar werden. ii. Timoth. iii. M. D. XXV. (7 Bog., d. Titel in Einf.) In Quart.

Nr. 6. (I. Theil) Wider die hymlischen Propheten, vonn den bildern vnd Sacramēt. ꝛc. Martinus Luther. j. (statt ij.) Timoth. iij. Jre torheyt wirdt yederman offenbar werden. (1525). (8 Bog., d. Titel in Einf.) In Quart.

Nr. 8. (II. Theil) Das ander teyl (sic) widder die hymlischen propheten vom Sacrament. Martinus Luther. Yhr torheyt wird ydermann offinbar werden. 2. Timoth. 3. Gedruck (sic) zu Wittemberg. In Quart.

Nr. 2. 3. 7. aber sind an den auf dem Titel statt ei, ey gebrauchten ai, ay als Nachdrücke erkennbar. Zu den letztern gehört auch, wegen der im Texte üblichen Orthographie folgende in der hiesigen Universitätsbibliothek befindliche Ausgabe des I. Theiles: Widder die hyme- | lischen propheten von den Bildern | vnd Sacrament ꝛc. | Martinus Luther. | Wittenberg. | Jhre torheyt wird yderman | offenbar werden. ij. Timoth. iij. | M. D. XXv. (7 Bog., sign. A—G, d. letzte Seite leer. D. Titel in einer schwarzgrundirten Einfass., welche links einen nackten Mann mit langen Ohren, der mit der rechten Hand einen Knaben führt, rechts ein nacktes Weib darstellt, welches die linke Hand auf den Kopf eines Knaben legt. *)

---

*) Dieser Holzschnitt ist die treue Nachbildung eines entsprechenden Michel Lotther's, welcher sich z. B. in dessen Quart-Ausgabe folgender Schrift: „Vier tröstliche Psalmen, An die Königyn zu Hungern ausgelegt durch Martinum Luther. Wittemberg. M. D. XXVII." findet, so daß obiger Nachdruck einen Beweis darbietet, daß weder Titel noch Einfassung ein untrügliches Erkennungszeichen von Original-Ausgaben sind, sondern stets die darin gebrauchten Sprachformen und Schreibweisen zugleich mit berücksichtigt werden müssen.

Ausl. π.

Zu dem, was ich in der Einleitung des III. Theiles S. XIV. über Ausl. π. 1. gesagt habe, bemerke ich hier, daß die um ein rundes Kreuz gewundene Schlange nicht, wie sie dort genannt wird, das Lufft'sche Wappen, sondern Melchior Lotther's Zeichen zu sein pflegt. Die 11 Bogen dieser Ausgabe sind a—l signirt. — Außerdem erwähne ich noch aus der v. Meusebach'schen Sammlung folgende Ausgaben, die auch Panzer in seinen Annalen der ältern deutschen Litteratur Bd. II. S. 11. Nr. 1083. angibt:

Das Magnificat Vorteutschet | vnd auſzgelegt durch D. | Martinum luther Aug. | Vuittemberg. [1521.] (von Melch. Lotther gedr.) In Quart.

Ausl. ϱ.

Von dieser Schrift ist in der Einleitung des I. Theiles S. XVI. nur folgende Ausgabe angegeben:

1. Euangelium | Von den tzehen auſz= | setzigen vordeutscht | vnd auſzgelegtt | M. Luth. | Wittemberg. (43 bedruckte Bll., sign. A—L. Der Titel steht in Melch. Lotther's Einfassung mit Mönch und Nonne. Rückseite deſſ. leer. Die Vorrede ist datirt: Am tag Lamperti. M. ccccc. xxi.) In Quart.

Diese Ausgabe steht bei Panzer a. a. O. S. 84. Nr. 1416. unter dem Jahre 1522. Außer dieser sind noch folgende zwei Ausgaben in der v. Meusebach'schen Sammlung:

2. Euangelium | Von den tzehen auſz= | setzigen vordeutscht | vnd auſzgelegt | Mar. Luth. | Wittemberg. [1522.] (43 bedruckte Bll., sign. A—L. D. Titel in derselben Einfaſſ., d. Rückſ. deſſ. leer.) In Quart.

Bei dieser Ausgabe gibt Panzer, welcher sie a. a. O. Nr. 1417. anführt, die Jahrzahl 1522. ohne Klammern, als wenn sie auf dem Titel selbst mit stände.

3. Euangelium | Von den zehen auſz= | setzigen vordeutscht | vnd auſzgelegt | Marti. Luth. | Vuittemberg.

Am Ende: Gedruckt zu Wittemberg bey Melchior Lotter | Nach Christi geburt M. D. xxiij. (44 Bll., sign. A—L, d. letzte Blatt leer. D. Titel in derselben Einfaſſ., d. Rückseite deſſ. leer.) In Quart.

Diese Ausgabe fehlt bei Panzer.

Pr. b.

Diese Schrift ist bereits in der Einleitung des III. Theiles S. XVI f. in 6 Ausgaben angegeben, zu denen ich hier einige Bemerkungen nachtrage: zu Pr. b. 1. In dem Titel dieser Ausgabe ist: Vuittemberg. M. D. XXiij. statt Vuittemberg M. D. XXiii. zu setzen. — Zu Pr. b. 2. Diese Ausgabe hat 15 Bog., sign. A—P, so daß O nur 4 Bll. hat, die letzten 3 Seiten sind leer. — Zu Pr. b. 3. Diese ist der Zeitfolge nach richtiger vor Pr. b. 2. zu stellen. — Zu Pr. b. 4. Diese Ausgabe, die dem J. 1523. angehört, hat 36 Bll., sign. A—J. Der Titel steht in einer Einfassung, worin links ein nackter Mann, der mit seiner Rechten einen Knaben führt, rechts eine nackte Frau, die ihre Linke auf den Kopf eines Knaben legt. — Zu Pr. b. 5. Diese Ausgabe, in deren Titel „eyne" statt „eine", und „Wittemberg. M. D. XXIIII." statt „Wittemberg M. D. XXIIII." zu setzen ist, hat 47 bedruckte Bll., sign. a—m iij, d. letzte Seite leer. Der Titel steht in einer Einfassung, worin unten 2 nackte reitende Gestalten eine Schüssel mit darauf liegender Kugel emporhalten. Die Rückseite des Titels ist leer. — Zwischen Pr. b. 5. und Pr. b. 6. ist folgende, in der v. Meusebach'schen Sammlung befindliche Ausgabe einzuschalten:

Die ander | Epistel S. Petri | vnd eyne S. | Judas ge= | predigt | vnd ausgelegt | durch Mart. Luther. | Wittemberg. | M. D. XX. IIII.

Am Ende: Gedruckt zu Wittemberg durch | Hans Lufft 1524. (47 bedruckte Bll., sign. a—m, die letzte Seite leer. Der Titel steht in derselben Einfaſſ., wie Pr. b. 5., die Rückſ. deſſ. leer.) In Quart.

Sie unterscheidet sich demnach auf dem Titel von Pr. b. 5. nur durch den zwischen XX und IIII. in der Jahrzahl gesetzten Punkt. — Zu Pr. b. 6. Diese Ausgabe ist 60 Bll. stark, sign. a—h, so daß g nur 4 Bll. hat.

Pr. k.

Diese Schrift ist schon in der Einleitung des I. Theiles S. XVIII. angegeben. Hier trage ich nur Folgendes zu Pr. k. 2. nach. Diese Ausgabe hat 28 Bogen, sign. A—Ee, die letzten 3 Seiten leer. Der 7 Zeilen enthaltende Titel steht in einer Portal-Einfassung, die Rückseite desselben ist leer.

Pr. p. 1.

Ain Epistel aus dem Propheten Jeremiä vonn Christus reich vnd christlicher Freyheit, Ausgelegt durch Mart. Luther. Wittemberg M. D. XXVII. (4 Bog. Der Titel steht in einer Einfassung, welche auf der einen Seite einen nackten Mann mit langen Ohren, der mit der rechten Hand einen Knaben führt, auf der andern Seite ein nacktes Weib darstellt, welches die linke Hand auf den Kopf eines Knaben legt) *) In Quart.

Diese Ausgabe gibt Panzer in seiner Geschichte der Lutherischen Bibelübersetzung 2. A. S. 226. ausdrücklich als eine Wittenberger Ausgabe an, obgleich das auf dem Titel gebrauchte „Ain" daran irre machen könnte. Palm (Historie der deutsch. Bibel-Uebers. u. s. w., herausg. von Goeze S. 356.) und Riederer (in seiner Ausgabe von Giese: Historische Nachricht v. d. Bibelübers. Luthers Thl. I. S. 268 f.) haben diese bereits kurz beschrieben und der erstere sie mit der Ausgabe der Propheten von 1532., der letztere mit der Bibel von 1536. verglichen. — Ein Nachdruck derselben ohne Orts-Angabe (wahrscheinlich von Jobst Gutknecht in Nürnberg) ist folgender:

Ein Epistel | auß dem Propheten | Jeremia, von Chri- | stus reych vnnd | Christlicher frey | heyt, Gepre- | digt durch | Martinū Luther. | 1527. ($3\frac{1}{2}$ Bog., sign. A—D, so daß C nur 2 Bll. hat; d. letzte Seite leer. Der Titel in einer Säulen-Einfassung.) In Quart.

Pr. p. 2.

Ein epistel aus | dem Propheten Jere- | mia, von Christus reich | vnd Christlicher frey- | heit, gepredigt durch | Mar. Luther. | Wittemberg | 1.5.27.

Am Ende: GOTT LOB. (4 Bog., sign. A—D. Der Titel in einer Portal-Einfass.) In Octav.

Diese in der hiesigen Marien- und in der Waisenhaus-Bibliothek befindliche Ausgabe scheint wegen einiger darin üblichen Schreibweisen ein Nachdruck zu sein, obgleich sie übrigens ganz einer Original-Ausgabe gleicht.

Pr. q.

Von dieser Schrift habe ich bereits in der Einleitung zum III. Theile S. XVIII. eine Ausgabe angegeben, welche in diesem IV. Theile mit Rücksicht auf die jetzt nachzutragende zweite mit Pr. q. 1. bezeichnet ist. Eine andere Ausgabe derselben, die sich nebst jener in der v. Meusebach'schen Sammlung findet, ist folgende:

Von der heili- | gen Tauffe: | predigten. D. | Mart. Luth. | Wittemberg. | M. D. XXXV.

Am Ende: Gedruckt zu Wit- | temberg durch | Georgen Rhaw. (15 Bog., sign. a, A—O, die letzte Seite leer. Der Titel steht in einer Einfass., worin unten Simson einen Löwen zerreißend. Die Rückseite des Titels leer.) In Quart.

Diese Ausgabe stimmt in Titel und Einfassung desselben ganz mit der vorigen überein, ebenso auch im Umfange, da bei jener im III. Theile angegebenen „14 Bog." in „15 Bog." zu berichtigen ist; abweichend aber zeigt sie sich in Umbrechung der Zeilen 1) der am Ende stehenden Druckernote, welche hier in 3 Zeilen, in Pr. q. 1. dagegen in 4 Zeilen abgetheilt ist: Gedruckt zu Wit- | temberg durch | Georgen | Rhaw. 2) der 4 letzten Zeilen vor jener Druckernote. Diese sind in Pr. q. 1. so abgetheilt: straffen, das beide die lere vnd das | leben recht jm schwang | gehe vnd bleibe. | Amen. |

---

*) Da diese Einfassung sowohl auf Drucken von Michel Lotther, als auch auf solchen von Nikkel Schirlentz vorkommt, weil dergleichen Einfassungen theils nachgeschnitten, theils auch entliehen wurden, (vgl. oben S. XXIV. bei Ausl. E. Anm. *) und S. XXV. die nachträgliche Bemerkung zu der von N. Schirlentz gedruckten Ausgabe Pr. b. 4.), so kann der nicht genannte Drucker aus dieser Einfassung nicht sicher gefolgert werden.

(Darunter 3 in Form eines Dreiecks gestellte Punkte); in Pr. q. 2. aber so: straffen, das beide die lere vnd das leben, | recht im schwang gehe | vnd bleibe. | Amen. | (ohne jene 3 Punkte.).

Pr. γ.

Eyn gutte trost= | liche predig vō der wirdigē be= | reytung zu dē hochwir= | digen Sa= crament. Do= | ctors Martini Luther | Augustiner zu Wuitten= | berg. | Item wie das leyden | Christi betrachtet sol | werden. (8 Bll., sign. A—B, das letzte Blatt leer. Der Titel in einer Einfass., d. Rückseite dess. leer.) In Quart.

Diese in Panzer's Annalen fehlende Ausgabe ohne Ort und Jahr, welche in der hiesigen Universitätsbibliothek und in der v. Meusebach'schen Sammlung sich findet, ist 1518 — 1520 den Lettern zufolge wahrscheinlich von Melchior Lotther in Leipzig oder von Melchior Lotther dem jungen in Wittenberg gedruckt. — Daß diese Schrift überhaupt nicht erst im J. 1519, wie man leicht aus dieser in der Wittenberger Ausgabe der deutschen Werke Luther's Th. VII. (1554.) fol. II. derselben beigesetzten Jahrzahl folgern könnte, sondern bereits 1518 zum ersten Male gedruckt ist, ergibt sich aus folgendem Nachdrucke der v. Meusebach'schen Sammlung:

Ain gutte | trostliche predig | Von der wirdigen berayt= | tung zu dem hochwirdi= | gen Sacrament. Do= | ctor Martini Luther | Augustiner zu | Wittenberg | ꝛc | Item wie das leiden Christi | betrachtet soll werden. | M.D.XVIII.

Am Ende: Gedruckt zu Augspurg durch Siluanum Otmar, bey | sant Vrsula closter, am sechtzehenden tag Nouem | bris. Anno ꝛc. im Achtzehenden. (7 Bll., signirt a—biij. Der Titel in einer Einfassung, auf der unten ein Satyr. Die Rückseite dess. leer.) In Quart.

Außerdem ist in dieser reichen Sammlung noch folgende Ausgabe:

Eyn gutte trost= | liche predig vō der wirdigen bereytūg zu dē hochwir= | digen Sacra= ment. Doctor Mar= | tini Luther Augustiner | zu Wittenberg. | (hierunter eine kleine Verzierung) | Item wie das leiden | Christi betrachtet soll werdenn. (Darunter ein Holzschnitt: Christus am Kreuz) Ohne Ort und Jahr. (8 Bll., sign. A—B, das letzte Blatt leer. Der Titel ohne Einfass., d. Rückseite dess. leer.)

Schr. a.

Die 2 Original=Ausgaben dieser Schrift sind zwar schon in der Einleitung des I. Theiles S. XVIII. verzeichnet, werden aber hier nochmals aufgeführt, weil ich erst jetzt im Stande bin, die damals nur aus dem Kataloge der Arnstadter Kirchenbibliothek entnommenen Titel genau anzugeben.

1. An die herrn | Deutschs Ordens, | das sie falsche keuscheyt meyden vnd | zur rechten ehlichen keuscheyt | greyffen Ermanung. | (Darunter eine Verzierung) | Martinus Luther. | Wittemberg. | 1523. (10 Bll., sign. A—C, so daß B nur 2 Bll. hat, das letzte Blatt leer. Der Titel steht in einer Blumen=Einfassung Joh. Grunenberg's mit leerem Schilde.) In Quart.

Diese in der v. Meusebach'schen Sammlung und wahrscheinlich auch in der Arnstadter Kirchenbibliothek befindliche Ausgabe fehlt bei Panzer; auch Irmischer führt sie in seiner Ausgabe von Luther's polemischen deutschen Schriften Bd. III. S. 16. bei dieser Schrift nicht mit an.

2. An die hern | Deutschs Ordens, | das sie falsche keuscheyt meyden vnd | zur rechten ehlichen keuscheyt | greyffen Ermanung. | Martinus Luther. | Wittemberg. | 1524. (8 Bll., sign. A—B, die letzte Seite leer. Der Titel in einer Einfass.) In Quart.

Auch diese Ausgabe ist in jenen beiden Bibliotheken. — Irmischer gibt a. a. O. fünf Ausgaben an, wovon aber nur Nr. 2., welche mit der eben verzeichneten zweiten identisch ist, eine Original=Ausgabe sein kann; die übrigen 4 verrathen schon durch die im Titel gebrauchte Orthographie, daß sie Nachdrücke sind. Drei davon, Nr. 3—5., sind gleichfalls in der v. Meusebach'schen Sammlung.

Schr. b.

Von dieser Schrift habe ich bereits in der Einleitung des I. Theiles S. XVIII. zwei

Ausgaben verzeichnet, deren erste 47 bedruckte Blätter enthält, sign. A — M. Der Titel ist ohne Einfassung, die Rückseite desselben leer. Den Lettern zufolge ist dieser erste echte Druck von Melchior Lotther in Wittenberg. — Die zweite Ausgabe, in deren Titel „Christlichen Adel teutscher" in „Christlichenn Adel deutscher" zu verändern ist, umfaßt 50 Bll., sign. A — M, so daß M 6 Bll. hat. Der Titel steht in Melchior Lotther's Einfassung mit der um das Kreuz gewundenen Schlange. Die de des Titels bilden mit Ausnahme des ersten nur je eine Type. — Diesen 2 Ausgaben, welche in der Wernigerödischen Bibliothek und in der v. Meusebach'schen Sammlung sich finden, ist noch folgende dritte aus der letztern Sammlung hier beizufügen:

An den Christlichenn | Adel deutscher Nation: | von des Christlichen | standes besserung. | D. Martinus | Luther. | Durch yhn selbs ge= | mehret vnd corrigirt. | Vuittemberg. Am Ende: Zu Wittemberg, Im Jar. M. D. xx. (50 Bll., sign. A — M, so daß M 6 Bll. hat. Der Titel steht in Melch. Lotther's Einfassung mit der um das Kreuz gewundenen Schlange.) In Quart.

Diese dritte Ausgabe unterscheidet sich von der zweiten außer dem nach „besserung" statt des Kolon stehenden Punkte 1) dadurch, daß sämmtliche de des Titels je 2 Typen bilden, 2) durch einen ganz verschiedenen Satz.

Schr. e.

Diese Schrift ist gleichfalls schon in der Einleitung des I. Theiles S. XIX. in 2 Ausgaben angeführt. Die erste von diesen, ohne Jahrzahl, gehört dem J. 1522. an. Ihr Titel ist so abgetheilt:

Eyn trew vormanung Mar= | tini Luther ßu allen Chri= | sten. Sich ßu vorhuten | fur auffruhr vnnd | Emporung. | Vuittemberg.

Die 10 Blätter derselben sind signirt A — B, so daß B 6 Bll. hat. Der Titel ist ohne Einfassung. Die Rückseite desselben so wie des letzten Blattes ist leer. Den Lettern zufolge ist sie von Melch. Lotther gedruckt. Sie fehlt in Panzer's Annalen der ält. deutschen Litt. Bd. II. S. 71. — Der dort bei Schr. e. 2. aus dem Kataloge der Arnstadter Kirchenbibliothek minder genau angegebene Titel ist nach einem Exemplare der v. Meusebach'schen Sammlung genau folgender:

Eyn trew vormanung Mar= | tini Luther ßu allen Chris= | ten. Sich ßu vorhuten | fur auffruhr vnnd Emporung. | Vuittemberg. [1522.] (10 Bll., sign. A — B, so daß B 6 Bll. hat; die letzte Seite leer. Der Titel ohne Einfass., die Rückseite dess. leer.) In Quart.

Diese Ausgabe, welche an ihren Lettern gleichfalls als eine Lotther'sche erkannt wird, unterscheidet sich im Titel von der ersten nur durch verschiedene Umbrechung zweier Zeilen. Außer diesen zweien findet sich in jener Sammlung noch folgende Ausgabe:

Eyn trew vormanung | Martini Luther zu | allen Christen. | Sich zu vor= | huten fur | auffruhr | vnd | Emporung. | Wittemberg [1522.] (10 Bll., sign. Aa — Bb, so daß Bb 6 Bll. hat; die letzte Seite leer. Der Titel steht in Melch. Lotther's schwarzgrundirter Einfassung: 2 Löwen mit verschlungenen Schwänzen, die Rückseite desselben ist leer.) In Quart.

Diese beiden letztern Ausgaben gibt auch Panzer a. a. O. Nr. 1326. und 1325. an.

Schr. f.

Von dieser in der Einleitung des III. Theiles S. XIX. angeführten Schrift scheint es mehr als Eine Original=Ausgabe zu geben. Denn von dem dort angegebenen, einem Exemplare der Wernigerödischen Bibliothek entnommenen genauen Titel weicht 1) der von Panzer in seinen Annalen Bd. II. S. 31. Nr. 1183. angeführte Titel in mehrern Stücken ab, indem hier „vbirkünstlich" statt „vbirkunstlich", „Emsers" st. „Emßzers", „Leypßick Antwort" st „Leypczick Antwortt", „gesellen" st. „geselln", „Johan. Grunenbergk." st. „Johan: Grunenbergk" steht; 2) in dem Exemplare der v. Meusebach'schen Sammlung steht „vbir christlich vbir geystlich. vnd vbir kunstlich" statt „vbirchristlich vbirgeystlich. vnd vbirkunstlich". Auf beiderlei Abweichungen läßt sich wohl die Existenz

dreier Original-Ausgaben von ganz gleichem Umfange begründen. Die andere von Panzer a. a. O. S. 32. Nr. 1184. verzeichnete Ausgabe ist ebenso wie die davon nur sehr wenig abweichende zweite, welche Irmischer in seiner Ausgabe von Luther's polemischen deutschen Schriften Bd. I. S. 221. anführt, ein Nachdruck.

Schr. g.

Zu der in der Einleitung des III. Theiles S. XIX. angegebenen Ausgabe dieser Schrift, in deren Titel „Luthers." in „Luthers." dort zu verändern ist, trage ich folgende 2 Ausgaben, die sich nebst jener in der v. Meusebach'schen Sammlung finden, hier nach:

2. Auff das Ver- | meint Keiserlich Edict, | Ausgangen jm 1531 jare, | nach dem Reichs tage | des 1530 jars. | Glosa. | D. Mart. Luthers. | Wittemberg. | DMXXXI. (sic)

Am Ende: Gedrückt zu Wittemberg | durch Nickel Schir- | lentz. (28 Bll., sign. A—G, die letzte Seite leer. Der Titel steht in einer Einfassung mit Johannis des Täufers Enthauptung, die Rückseite dess. ist leer.) In Quart.

Diese Ausgabe stimmt mit der vorigen in Titel, Titeleinfassung und Blätterzahl überein, weicht dagegen von ihr ab 1) in der letzten Zeile des Titels, welche in der 1. Ausg. einzeilig: „Wittemberg. D. M. XXXI.", hier aber zweizeilig: „Wittemberg. | DMXXXI." ist; 2) in der Zeilenabtheilung der am Ende stehenden Druckernote, welche in der 1. Ausg. zweizeilig ist: „Gedrückt zu Wittemberg durch | Nickel Schirlentz.", hier aber dreizeilig: „Gedrückt zu Wittemberg | durch Nickel Schir- | lentz." 3) in der Zahl der Zeilen, welche auf der letzten bedruckten Seite über der Druckernote stehen; deren sind in der 1. Ausg. 23, in der 2. Ausg. 16 Zeilen; 4) durch einen ganz verschiedenen Satz.

3. Auff das Ver- | meint Keiserlich Edict, | Ausgangen jm 1531 jare, | nach dem Reichs tage | des 1530 jars. | Glosa. | D. Mart. Luthers. | Wittemberg. | DMXXXI. (sic)

Am Ende: Gedrückt zu Wittemberg | durch Nickel Schir- | lentz. In Quart.

Diese in Titel, Titeleinfassung und Blätterzahl mit den beiden vorigen, in der Zeilenabtheilung der Druckernote auf dem Titel und am Ende aber mit der zweiten übereinstimmende Ausgabe unterscheidet sich von beiden 1) durch einen verschiedenen Satz und 2) durch die auf der letzten bedruckten Seite über der Druckernote stehenden 25 Zeilen Text.

Schr. i. 1—4.

Zu den von dieser Schrift in der Einleitung des II. Theiles S. IV. verzeichneten 4 Ausgaben bemerke ich hier nachträglich Folgendes: 1) Schr. i. 1. hat 32 Bll., sign. A—H. D. Titel in einer Portal-Einfassung, worin unten 2 Engel das Sächs. Wappen halten. Die Rückseite des Titelblattes und die 3 letzten Seiten sind leer. — 2) Schr. i. 2. hat 24 Bll., sign. A—F, die Rückseite des Titels und die letzte Seite sind leer. — Der Titel von Schr. i. 3., welcher dort nur nach dem gedruckten Kataloge der Arnstadter Kirchenbibliothek angegeben werden konnte, ist nach einem Exemplare der v. Meusebach'schen Sammlung genau folgender:

Verma | nung zum Sacra | ment des leibs | vnd bluts vnsers | HERRN. | Mart. Luther. | Auffs new vberse- | hen. | Wittemberg. | M. D. XXXVij.

Am Ende: Gedruckt zu Wittenberg | durch Joseph klug. | M. D. XXX. Vij. (36 Bll., sign. A—J, das letzte Blatt ist leer. Auf der Rückseite des vorletzten steht nur die Druckernote. Der Titel in einer Einfassung mit David's Triumphzug, die Rückseite dess. leer.) In Quart.

In einem zweiten Exemplare dieser Ausgabe in derselben Sammlung steht am Ende „Geburckt" statt „Gedruckt."

Schr. v.

Eine Original-Ausgabe dieser Schrift, deren Titel ich in der Einleitung des III. Theiles S. XX. von einem Nachdrucke entnehmen mußte, welchen Panzer in sei-

nen Annalen Bd. II. S. 264. Nr. 2230. angibt, könnte vielleicht folgende der v. Meusebach'schen Sammlung und bei Panzer a. a. O. Nr. 2229. sein:

Das Gloria in excelsis Deo. Doct. Mar. Luther. Wittemberg. M. D. xxiiii. (4 Bll., sign. A, die letzte Seite leer. Der Titel in einer Einfassung, 2 Engel halten einen leeren Wappenschild, neben welchem ML stehen.) In Quart.

Die Leere des Wappenschildes macht jedoch die Echtheit auch dieser Ausgabe verdächtig.

Schr. x.

Zu der Ausgabe dieser Schrift, welche ich in der Einleitung des III. Theiles S. XX. angeführt habe, trage ich hier noch folgende 2 aus der v. Meusebach'schen Sammlung nach:

2. Widder den falsch ge | nantten geystlichen | stand des Bapsts | vnd der Bisch | offenn. D. Mart. Luther | Ecclesiasten zu | Wittem= | berg.
Am Ende: 1522. (24 bedruckte Blätter, sign. A — G. Der Titel steht in Joh. Grunenberg's Blumeneinfassung.) In Quart.

3. Widder den falsch | genanttē geistlichen | stand des Bapst | vnd der Bis= | choffen. | D. Martinus Luth. | Ecclesiasten zu | Wittemberg. [1522.] (36 Bll., sign. A — J, die 3 letzten Seiten leer. Der Titel steht in Melch. Lotther's Einfassung mit einem nackten Manne und einer nackten Frau, beide mit einem daneben stehenden nackten Kinde.) In Quart.

Von den 4 Ausgaben, welche Irmischer in seiner Ausgabe von Luther's polemischen deutschen Schriften Bd. II. S. 141 f. angibt, ist Nr. 1. mit der schon in Th. III. angeführten identisch; Nr. 3. stimmt im Titel mit der obigen 2. Ausgabe überein, nur seine Angabe des Umfangs derselben, $6\frac{1}{4}$ Bog., weicht davon ab. Nr. 2. aber ist wahrscheinlich, und Nr. 4. ohne Zweifel ein Nachdruck.

Schr. xx.

Von dieser Schrift gebe ich hier 6 Ausgaben an, von welchen die 2 ersten zuverlässig echte Drucke sind, die 3 letzten aber es wenigstens dem Titel zufolge sein können. Nr. 3. dagegen ist der darin gebrauchten Orthographie zufolge ein Nachdruck.

1. Vrsach. vnd antwortt. das iungkfrawē. closter. götlich. v'lassen mugen. Doctor Martin⁹ Luther. Wittemberg. M. D. xxiij. (6 Bll., sign. A — B ij, die letzte Seite leer. Der Titel steht in einer Einfassung, worin oben 3 Engel 3 leere gezackte Schilde halten.) In Quart.
2. Vrsach. vnd antt= | wortt. das iunkgfrawē. closter. got= | lich. v'lassen mugē. | Doctor Martin⁹ | Lutther. | Wittemberg. | M. D. xxiij. (6 Bll., sign. A — B ij, die letzte Seite leer. Der Titel steht in derselben Einfassung, wie der der vorigen. Der Satz ist von jener verschieden.) In Quart.
3. Vrsach vnd | antwort. das Junck= | frawen. Klöster. Götlich | verlassen mügen. | Doctor Martinus. | Luther. | Wittemberg. | M. D. XXiij. (6 Bll., sign. A — Bij, die letzte Seite leer. Der Titel in einer Einfassung.) In Quart.
4. Vrsach vnd antwort, das Junckfrawen klöster götlich verlassen mögen. Doctor Martinus Luther. M. D. XXiii. (6 Bll.) In Quart.
5. Vrsach vñ antwort das iungfrawen. kloster. gottlich. verlassenn mügen. Doctor Martinus Luther. Vuittemberg. M. D. xxiii. (6 Bll., der Titel in einer Einfassung.) In Quart.
6. Vrsach vnd antwort das iūgfrawē klöster göttlich verlassen mügen. D. Martinus Lut. Wittenberg. Anno. M. D. xxiii. (6 Bll., der Titel in einer Einfassung.) In Quart.

Von diesen 6 Ausgaben sind die 2 ersten in der v. Meusebach'schen Sammlung, die zweite auch in der Wernigerödischen Bibliothek, die dritte in der hiesigen Ponickau'ischen; die Titel der übrigen habe ich aus Irmischer's Ausgabe von Luther's polemischen deutschen Schriften Bd. III. S. 33 f. Nr. 2. 4. 5. entnommen; seine Nr. 1. und 3. entsprechen den obigen 1. und 3., nur mit der Abweichung, daß er wie auch Panzer in

seinen Annalen Bd. II. S. 150. Nr. 1700. „Das iungkfrawē." statt „das iungkfrawē." hat. Von den übrigen 4, welche Panzer a. a. O. angibt, stimmt Nr. 1701. mit dem obigen Nr. 4., Nr. 1702. mit Nr. 3., Nr. 1703. mit Nr. 5., Nr. 1704. mit Nr. 6. überein.

Schr. y.

Von dieser Schrift sind mir folgende 3 Original-Ausgaben bekannt:

1. Warnunge | D. Martini Lu- | ther, An seine | lieben Deud- | schen. | Wittemberg. | 1531.
   Am Ende: Gedrückt zu Wittemberg | durch Hans Lufft | M. D. XXXI. (32 Bll., sign. A—H, die letzte Seite leer. Der Titel in einer Einfassung, auf welcher zwischen Säulen 2 nackte Gestalten hervortreten, deren jede eine andere auf den Schultern trägt. Die Rückseite desselben ist leer.) In Quart.
2. Warnunge | D. Martini Lu- | ther, An seine | lieben Deud- | schen. | Wittemberg. | 1531.
   Am Ende: Gedruckt zu Wittemberg | Durch Hans Lufft. | M. D. XXXI. (Darunter eine kleine Verzierung. 32 Bll., sign. A—H, die letzte Seite leer. Der Titel in derselben Einfass. wie bei Nr. 1., die Rückseite dess. leer.) In Quart.

   Diese Ausgabe, welche die hiesige Universitätsbibliothek besitzt, unterscheidet sich von der vorhergehenden außer den kleinen Verschiedenheiten der am Ende stehenden Druckernote innerlich durch verschiedenen Satz. Das Schlußwort des Textes: AMEN. bildet hier eine besondere Zeile, während es in jener am Ende der letzten Zeile steht.
3. Warnunge | D. Martini Lu- | ther, An seine | lieben Deud- | schen. | Wittemberg. | 1231. (sic)
   Am Ende: Gedruckt zu Wittemberg | Durch Hans Lufft. | M. D. XXXI. (32 Bll., die letzte Seite leer. Der Titel in derselben Einfass., wie bei Nr. 1., die Rückseite dess. leer.) In Quart.

   Diese in der Wernigerödischen Bibliothek und nebst den 2 andern in der v. Meusebach'schen Sammlung befindliche Ausgabe unterscheidet sich von jenen schon durch den auf dem Titel statt 1531 stehenden Druckfehler: 1231. Irmischer gibt in seiner Ausgabe von Luther's reformations-historischen deutschen Schriften Bd. II. S. 1 f. nur die 2 ersten an. — Zwei andere mit einer Vorrede Phil. Melanchthon's erschienene Ausgaben dieser Schrift, deren eine in Wittenberg 1546, die andere ohne Angabe von Ort und Jahr herausgekommen, führe ich hier deshalb nicht speciell an, weil sie erst nach Luther's Tode erschienen sind, denn die Vorrede ist im Juli 1546. geschrieben.

Serm. α.

Von dieser Schrift sind hier 3 Ausgaben zu nennen:

1. Eyn Sermon von dem gutten hyrten. Johan. x. D. Mart. Luther. Vuittemberg 1523.
   Am Ende: Gedruckt zu Wittemberg bey Melchior Lotter, Nach Christi gepurt. M. D. xxiii. (2½ Bog., der Titel steht in einer Einfassung.) In Quart.
2. Ein Sermon Doctor Martini Luthers. Auff das Euangelion Jo. x. Von dem gutten hyrten. Durch yn vberlesen. M D xxiii. (ohne Ort. 2 Bog., sign. A—B. Der Titel steht in einer Einfassung, worin unten Christus, ein Lamm tragend.) In Quart.
3. Eyn Sermon von dem guten Hyrten. Johannis x. D. Mart. Luther. Wittemberg 1523. In Octav.

Außer Nr. 1. und 3. gibt Panzer in seinen Annalen Bd. II. S. 156 f. Nr. 1745. und 1749. noch 3 Nachdrücke Nr. 1746. 1747. und 1748. an. Denn daß auch Nr. 1748., welches sich im Titel von Nr. 2. nur durch „Lutthers. Auf" (statt „Luthers. Auff") unterscheidet, ein Nachdruck sei, ergibt sich mir aus den darin üblichen Schreibweisen, da ich ein Exemplar derselben aus der Wernigerödischen Bibliothek vor mir habe. — Ein vierter (wohl Nürnberger) Nachdruck findet sich nebst Nr. 2. in der v. Meusebach'schen Sammlung.

Serm. ε.

Von diesem Sermon habe ich in der Einleitung des III. Theiles S. XXII. 3 Ausgaben angegeben, deren erste vom J. 1522. sich bloß auf die Angabe des sehr unzuverlässigen Rotermund stützt. Da ich diese weder in Panzer's Annalen, noch sonst irgendwo bis jetzt gefunden habe, so scheint mir ihre Existenz höchst zweifelhaft zu sein. — Den Titel der dortigen zweiten (wahrscheinlich richtiger ersten) Ausgabe konnte ich damals nur aus dem Kataloge der Arnstadter Kirchenbibliothek entnehmen. Aus der mir jetzt vorliegenden Original-Ausgabe gebe ich ihn hier genauer so:

Eyn Sermon von | stercke vnd zunemen des glaw | bens vnd der liebe. Aus | der Epistel S. | Pauli zun | Ephe- | sern. | Martinus Luther. | Wittemberg. | 1.5.2.5.

Am Ende: Gedruckt zu Wittemberg durch Hans | Weyß. 1.5.2.5. (3 Bog., sign. A—C, die letzte Seite leer. Der Titel steht in einer schwarzgrundirten Einfassung, worin unten 2 Löwen mit verschlungenen Schwänzen. Die Rückseite dess. leer.) In Quart.

Von der dortigen dritten (zweiten) Ausgabe lag mir ein Exemplar der Scharbau'schen Bibliothek zu Lübeck vor; deshalb konnte ihr Titel schon damals genau verzeichnet werden.

Serm. κ.

Diesen Sermon kann ich hier nur nach folgendem Nachdrucke der Wernigerödischen Bibliothek angeben:

M. D. XXI.

Ain nutzliche | Sermon Doctor Martini Luthers, | Augustiner zu Wittenberg, ge- | prediget, an der hailgen drey | Künig tag nach mittag | von dem reich Christi | vnnd Herodis. | Anno. M.D.XXj. | (Darunter eine kleine Verzierung.)

Am Ende: Finis. (6 Bll., die letzte Seite leer. Der Titel steht in einer Säuleneinfassung, die Rückseite dess. leer.) In Quart.

Die Jahrzahl M.D.XXI. steht über dem Titel in einem länglich rechteckigen Schilde. — Auch Panzer gibt in seinen Annalen Bd. II. S. 10. Nr. 1074. nur diesen Nachdruck an. Ob J. G. Plochmann bei seiner Ausgabe von Luther's vermischten Predigten eine Original-Ausgabe oder eben diesen Nachdruck vor sich gehabt, läßt sich aus seinem in die jetzt übliche Orthographie übertragenen Titel Bd. I. S. 35. nicht ersehen. — In Rotermund's Verzeichniß S. 30. Nr. 110. steht nur: „Ain Sermon vom Reiche Christi und Herodis. Wittenb. 1522. 4.", welches aber wahrscheinlich bloß eine unrichtige Angabe jenes Nachdrucks von 1521. ist.

Serm. λ.

Von diesem Sermone sind in der Einleitung des III. Theiles S. XXII f. drei Ausgaben angegeben, deren Titel ich aber, weil mir damals nur ein Nachdruck vorlag, nur aus Rotermund's Verzeichnisse und dem Kataloge der Arnstadter Kirchenbibliothek entnommen habe. Hier folgt jetzt die genauere Angabe derselben:

1. Eyn Sermon von der Bereytung zum Sterbenn. M. L. A.

Am Ende: Gedruckt zu Wittenberg Nach Christ geburt, xv. C. vnd im xix. (2 Bog., der Titel in einer Einfass.) In Quart.

2. Eyn Sermon von der bereytung | czum Sterben Doct: Mar- | tini Luther Augu- | sti- | ner zu Witten | bergk. | Wittenbergk. | ANNO | M.D.XX.

Am Ende: Gedruckt tzu Wittenbergk durch | Johannem. Grünenbergk | nach Christ gepurt | 1520 (2 Bog., sign. A—B, der Titel ohne Einfass.) In Quart.

Auf diese beiden Original-Ausgaben mich hier beschränkend bemerke ich, daß Irmischer in seiner Ausgabe von Luther's katechetischen deutschen Schriften Bd. I. S. 253—255. 14 Ausgaben verzeichnet hat (wovon 8 bei Panzer fehlen). Die erste derselben ist die hier angegebene erste Original-Ausgabe von 1519. Die zweite weicht von dem hier nach einem Exemplare der v. Meusebach'schen Sammlung von mir angeführten Titel darin ab, daß Irmischer auf dem Titel „tzum" (st. czum) und in der am Ende stehenden Druckernote „zu" (st. tzu) hat. Nr. 3—5. werden durch ihre Druckernoten ausdrücklich als Nachdrücke des J. 1520. bezeichnet. Nr. 6—14. ohne Ort

und Jahr sind wohl, wenigstens zum Theil, ebenfalls Nachdrücke. — Eine Ausgabe von 1522. in 4., welche Walch in seiner Ausgabe von Luther's Werken Th. X. S. 119. anführt, habe ich so wenig wie Irmischer bis jetzt gesehen.

Serm. ν.

Diesen Sermon habe ich in der Einleitung des III. Theiles S. XXIII. nach 3 Ausgaben verzeichnet, deren Titel ich aber dort nur theils von Nachdrücken, theils aus dem Kataloge der Arnstadter Kirchenbibliothek und dem Verzeichnisse Rotermund's genommen habe. Die genauern Titel zweier Original-Ausgaben von 1519. sind folgende:

Eyn Sermon von dem Sa= | crament der puß | D. M. L.

Am Ende: Gedruckt zu Wittenberg, nach Christ gepurt | Tausentfunffhundert, vnd jm neund= | tzehenden Jar. (8 Bll., sign. A—B, der Titel ohne Einfass. Den Lettern zufolge von Joh. Grunenberg gedruckt.) In Quart.

Diese Ausgabe ist in der v. Meusebach'schen Sammlung. Panzer gibt in den Zusätzen zu seinen Annalen S. 155. außer dieser Nr. 932. n. verzeichneten noch folgende unter Nr. 932. p. an:

Ein Sermon von dem Sacrament der puß D. M. L.

Am Ende: Gedruckt zu Wittenbergk durch Johannem Grünenberg 1519. In Quart. *)

Von dem J. 1520. ist in der v. Meusebach'schen Sammlung nur folgende Ausgabe, welche auch Panzer in den Zusätzen zu seinen Annalen S. 169. Nr. 973. k. anführt:

Eyn Sermon | von dem sacra | ment der puß | D. M. Lu. | Aug. tzu | Vuittē.

Am Ende: Getruckt tzu Leyptzk Melchior Lotther. M. D. XX. (8 Bll., sign. A—B, die letzte Seite leer. Der Titel in einer Einfassung.) In Quart.

Serm. π.

Von diesem Sermon habe ich in der Einleitung des III. Theiles S. XXIII. drei Ausgaben nach Rotermund verzeichnet. Den Titel der ersten von diesen geben Panzer [in den Zusätzen zu den Annalen S. 160. Nr. 932. uu.] und Irmischer [in s. Ausgabe von Luther's katechetischen deutschen Schriften Bd. I. S. 227 f.] genauer so an:

Eyn Sermon von dem heyligen hochwirdigen Sacrament der Tauffe. **) D. M. L.

Am Ende: Gedruckt zu Wittenberg durch Joannē Grunenberg. Nach Christ geburt. Funfftzehenhundert, vnd im Neunzehenden iar. Am Mitwoch **) vor Martini. (2 Bog., die letzte Seite leer. Der Titel ohne Einfassung. Auf der Rückseite dess. steht ein Bischof.) In Quart.

Außer dieser gibt Irmischer noch 9 Ausgaben an, wovon Nr. 5—10. durch ihre Druckernoten als Nachdrücke des J. 1520. bezeichnet werden; von Nr. 2—4., welche ohne Ort und Jahr sind, ist wenigstens Nr. 3. ihrer Orthographie wegen ein Nachdruck. Nr. 3. und 4. führt auch Panner a. a. O. Vol. IV. p. 273. Nr. 12209 und 12210. an, mit Beifügung der Jahrzahl: (1520).

Serm. τ.

In Bezug auf diese gleichfalls schon in der Einleitung des III. Theiles S. XXIV. angegebene Schrift bemerke ich nur, daß sie in jener Ausgabe 19 Bll. hat, und daß in dem Exemplare der v. Meusebach'schen Sammlung auf dem Titel „wittenberg" statt, wie dort, „Wittemberg" steht.

Serm. φ.

Ein Christlicher sermon, Von gewalt Sand Peters, durch Martinum Luther gethan zu Wittemberg. jm Zwey vnd zweintzigisten Jar. Allen Christglaubigen vast nutzlich zu wissen. Petri et Pauli Euangelium Venit Jhesus in partes Cesaree philippi ꝛc. Mathei Xvj. (4 Bll.) In Quart.

---

*) G. Chr. Panner gibt in seinem **Catalogus bibliothecae ab H. Guil. Ebnero collectae Vol. IV. p. 268. Nr. 12162 — 64.** drei Ausgaben von 1519. an, wovon aber die mittlere durch das zu Anfang des Titels stehende „Ain" sich sogleich als Nachdruck verräth.

**) Statt „Tauffe." und „Mitwoch", wie Irmischer hier angibt, hat Panzer: „Tauff." und „Mittwoch".

***

Diesen Titel entnehme ich einem Nachdrucke der Wernigerödischen Bibliothek und der v. Meusebach'schen Sammlung. Ein anderer Nachdruck: Ain Christlicher Sermon von gewalt Sant Peters u. s. w. In Quart. ist in der öffentlichen Kirchenbibliothek zu Arnstadt. Auch Panzer (Annalen Bd. II. S. 80 f. Nr. 1395 und 1394.) hat nur diese beiden Nachdrücke gekannt, Rotermund (Verzeichniß S. 30. Nr. 111.) bloß den letztern.

Serm. φφ.

Von diesem Sermon sind hier folgende 2 Original-Ausgaben anzuführen:

1. Eyn Sermon von der betrachtung des heyligen leydens Christi D. Martini Luther zu Wittenberg.
   Am Ende: Gedruckt zu Wittenberg Nach Christ geburt Funffzenhūdert vñ im neunzehendẽ jar. ($1\frac{1}{4}$ Bog. Unter dem Titel ein großer Holzschnitt, Christum am Kreuze nebst Maria u. Johannes vorstellend.) In Quart.
2. Eyn Sermon von der Betrachtung des heiligenn leydens Christi D. Martini Luther ƶu Wittenberg. Gedruckt ƶu Wittenberg.
   Am Ende: Getruckt ƶu Wittenberg Nach Christ geburth Funfƶenhūdert vnd im xx. iar. (Auf dem Titel ist Christus am Kreuze abgebildet.) In Quart.

Panzer gibt in den Zusätzen zu den Annalen außer diesen 2 echten Wittenberger Ausgaben, welche er S. 159. Nr. 932. oo. und S. 174. Nr. 973. ll. verzeichnet hat, S. 159 f. vier Nachdrücke dieses Sermons an.

Serm. χ.

Drey schoner Ser- | mon gepredeget durch Do- | ctor Martini Luther | zu wittenberg. | Das erst Euangelium wie | ain Hyrt vnd ain Schaffstall würt. [1523.] (10 Bll., sign. a—c, so daß b nur 2 Bll. hat, d. letzte Seite leer; d. Titel ohne Einfass.) In Quart.

Diese Ausgabe, welche mir aus der hiesigen Ponickau'ischen und der Wernigerödischen Bibliothek vorliegt, verräth ihren süddeutschen Druckort (Augsburg?) schon durch die auf dem Titel gebrauchte Orthographie. Auch Panzer führt in seinen Annalen Bd. II. S. 161 f. Nr. 1785. und Nr. 1786. nur diesen und einen andern mit ähnlicher Orthographie an. Auch er kannte demnach keine Wittenberger Ausgabe dieser Schrift. Findet sich eine solche wirklich nicht, so hat diese Vereinigung dreier Sermone einen ähnlichen Ursprung wie noch manche andere Collectiv-Ausgaben kleinerer Schriften Luther's z. B. folgende: Martini Luthers der waren göttlichen schrifft Doctors, Augustiner zu Wittenbergk, mancherley büchlin vnd tractetlin. In welchen ein yegklicher auch einfaltiger Lay, vil heylsamer Christlicher lere vnd vnderweisung findet, so not seind zu wissen eynem yegklichen Christẽmẽschen, der nach Christlicher ordnũg (als wir alle söllen) leben will. Deren biechlin namen findest du am andern blatt, mit zale der blättern, in welchem yegklichs eygentlich anfahet. Item Apologia u. s. w. Am Ende: Geendet im Meien: als man zalt Tusent fünff hundert vnd zwentzig jar. ($21\frac{1}{4}$ Bog.) In Quart. Dieses ist eine von einem Ungenannten veranstaltete Sammlung von 19 Schriften Luther's nebst einer am Ende hinzugefügten Apologie.

Serm. ψ.

Eyn Sermon vñ | hauptstuck, vnn- | sern glaubẽ | betref- | fent | Anno. 1524. | Do. Mar. Luth. | Wittenberg. (10 Bll., sign. A—C, so daß B nur 2 Bll. hat; d. letzte Seite leer. Der Titel in einer Einfassung, worauf oben 3 Engel einen leeren Schild halten, unten ein Engel u. 2 Hirsche. D. Rückseite des Titels leer.) In Quart.

Dieser Titel ist, da mir die Original-Ausgabe noch nicht bekannt geworden, von einem Nachdrucke der hiesigen Ponickau'ischen und der Wernigerödischen Bibliothek entnommen. Mit demselben Titel führt Ranner a. a. O. Vol. IV. p. 309. Nr. 12455. diesen Sermon an. Auch Panzer führt in seinen Annalen Bd. II. S. 268. Nr. 2253. bloß diese Ausgabe an, nur mit der Abweichung, daß er „hauptstück" statt „hauptstuck" hat.

Anmerkung. In dem entsprechenden Abschnitte der Einleitung des III. Theiles ist S. IV. bei der Angabe der durch c. 2. signirten Ausgabe des dritten Theiles des Alten Testaments aus Versehen ihr Format nicht mit angegeben. Sie ist in Octav.

Nachdem so sämmtliche in diesem Theile mit der Original-Ausgabe der Bibel von

1545. verglichene Schriften Luther's angegeben sind, erwähne ich nur noch, daß die in der Einleitung des III. Theiles S. XXIV — XXVI. in Bezug auf Auslegungen der Psalmen gemachten Bemerkungen auch bei den Auslegungen der Propheten wie auch bei einzelnen Predigten gelten. Deshalb kommen auch hier wie dort bei vielen Varianten zwischen der Signatur und dem Anfangsworte der Variante die Zusätze: (in d. übers.), (in d. Ausleg.), (in d. übers. u. Ausleg.) vor. Mit diesem dritten Zusatze ist die gänzliche Weglassung eines solchen bei den Auslegungsschriften gleichbedeutend.

Zu §. 4.
Ueber die Auswahl der bei der Vergleichung dieser Original-Ausgaben mit der Bibel von 1545. gefundenen Varianten.

Hierzu bemerke ich nur, daß die im III. Theile zu den frühern Arten von Varianten neu hinzugekommene, welche in der Einklammerung oder Nicht-Einklammerung eines oder mehrerer Wörter besteht (s. S. XXVII. der Einleitung jenes Theiles), hier mehrere Male vorkommt, während sich dort nur Ein Beispiel derselben fand. Beispiele dieser Art sind: Jes. 28, 10. K. Denn (sie sagen); d. 1—3., i., A.—I. Denn sie sagen — Hesek. 21, 15. K. (Ah wie); d. 1—3., A.—I. Ah wie — Dan. 6, 10. G.—K. (Er.... Jerusalem); d. 1—3., k., A.—F. Er.... Jerusalem — Sach. 7, 1. G. (des Königes), d. übrig. Ausgg.: des Königes — Sach. 8, 11. Ausl. d. (in d. Ausl.) (spricht der HERR Zebaoth), d. übr. Ausgg. wie auch Ausl. d. (in d. übers.): spricht der HERR Zebaoth. Diese Art von Varianten findet sich auch zugleich mit einer theilweisen Verschiedenheit der Wörter oder Namensformen verbunden, so Amos 5, 6. 7. G.—K. Das nicht... vberhand neme, ... stosset; d. 1—3., A.—F. (das nicht ... angehe, ... stosset) — Sach. 1, 7. G.—K. (des Königs) Darij; d. 1—3., A.—E. des Königes Darios. *)

Zu §. 6.
Ueber die den Varianten beigefügten kritischen Anmerkungen.

Wie im III. Theile, so sind auch in diesem Theile die Varianten zahlreicher als in den beiden ersten, was außer der größern Zahl der zu vergleichenden Ausgaben hauptsächlich in der schwierigern Sprache der prophetischen Bücher seinen Grund hat. Hierdurch wurde dann nothwendig auch eine größere Zahl von Amerkungen veranlaßt, bei denen ich, wie in den frühern Bänden, de Wette's Uebersetzung und die neuern Commentare benutzt habe. Bei den hier öfters vorkommenden Verweisungen auf Codices der kritischen Ausgaben des hebräischen Textes von Kennicott und De-Rossi sind wie im II. und III. Theile, so auch hier mehrere Male zweierlei Zahlen neben einander gesetzt, deren größere eingeklammert ist, s. z. B. Anm. zu Jes. 23, 12. Den Zweck und die Bedeutung dieser verschiedenen Zahlen habe ich in der Einleitung des II. Theiles S. V. angegeben, vergl. auch die des III. Theiles S. XXIX. In diesem Theile kommt Jer. 31, 33. ein Fall vor, wo nur Eine Zahl der Codices De-Rossi angegeben ist, die aber den früher aufgestellten Grundsätzen zufolge gleichfalls eingeklammert werden mußte (2 Codd. De-Rossi), weil der eine dieser beiden Codd. (737.) nur anfangs (primo), der andere aber (579.) nur wahrscheinlich (ut videtur) die dort angeführte Lesart hat.

Die Bedeutung der Einklammerung von LXX. oder Vulg. ist gleichfalls in der Einleitung des I. Theiles S. XXVIII. und in der des III. Theiles S. XXX. angegeben. Ein Beispiel dieser Art ist hier Jer. 1, 3. in der Anmerkung: „1. Var. = Vulg. (u.

---

*) Ob an solchen Stellen die Einklammerung oder das Gegentheil im Vergleich mit dem Originaltexte den Vorzug verdiene, ist öfters in den beigefügten Anmerkungen genauer bestimmt, vgl. z. B. Jes. 28, 10. Sach. 7, 1. 8, 11. — An 2 Stellen, Jer. 13, 22., Sach. 14, 21. ist in der Variante das eingeklammerte (bloß zur Verdeutlichung beigefügte) Wort dem Textworte beigesetzt, nicht aber an die Stelle desselben getreten. Dieser Fall gehört deshalb nicht zu jener Art von Varianten. — An manchen Stellen vertritt die Einklammerung bei Anführung der Worte Anderer die jetzt dafür üblichen Zeichen: „—", z. B. Jes. 30, 1. 62, 4. 66, 5.

LXX.)", wo sich die Einklammerung von LXX. darauf bezieht, daß die LXX. Ἰωακείμ haben, welches mit der 1. Var. Joakim und Vulg. Ioakim nicht vollständig, sondern bloß in den 2 ersten Silben übereinstimmt.

Wie in der Einleitung des I. Theiles S. XXVI f., in der des II. S. VI—X. und in der des III. S. XXX. bei diesem Paragraphen ein alphabetisches Verzeichniß der Namen, die in den kritischen Anmerkungen nach ihren dem Hebräischen entsprechenden deutschen Formen bestimmt worden *), aufgestellt ist, so geben wir ein solches auch hier über die in diesem Theile auf jene Weise erläuterten. Dieses sind, mit Beifügung der Stelle, wo sich die Anmerkung findet, folgende:

A.

Ahala Hesek. 23, 4.
Akron Amos 1, 8.
Amarja Zeph. 1, 1.
Amithai Jon. 1, 1.
Ammon Jer. 40, 14.
Aseka Jer. 34, 7.
Assarhaddon Jes. 37, 38.

B.

Beltsazer Dan. 4, 16.
BenHadad Jer. 49, 27. u. Benhadad Amos 1, 4.
Berechja Sach. 1, 1.
BerSeba Amos 5, 5.

C.

Camos Jer. 48, 13.
Caphthor Amos 9, 7.
Carchemis Jer. 46, 2. und Charchemis Jes. 10, 9.
Carmel Jes. 35, 2.
Chanja Jer. 22, 24.
Charchemis s. Carchemis.
Chithim Jer. 2, 10. Hesek. 27, 6. Dan. 11, 30.

D.

Darius Hagg. 1, 1.
Diblah Hesek. 6, 14.

E.

EbedMelech Jer. 38, 10.
ElNathan Jer. 26, 22.
Ephai Jer. 40, 8.
Ephrata Micha 5, 1.

G.

Gaath Jer. 31, 39.
Gareb Jer. 31, 39.
Gedalja Jer. 38, 1. Zeph. 1, 1.
Gomorra Jer. 49, 18.

H.

Habazinja Jer. 35, 3.
Hanameel Jer. 32, 7.
Hanan Jer. 35, 4.
Hananja Jer. 37, 13.
HazarTichon Hesek. 47, 16.
Hosaja Jer. 42, 1.

J.

Jaeser Jes. 16, 8.
Jahza Jes. 15, 4.
Jasanja Jer. 35, 3. und Hesek. 8, 11. 11, 1.
Jegdalia Jer. 35, 4.
Jeremia Jer. 35, 3.
Jeriho Jer. 39, 5. 52, 8.
Jesaja Jes. 1, 1.
Jesanja Jer. 40, 8.
Jesua Hagg. 1, 1.
Immanuel Jes. 7, 14. u. ImmanuEl Jes. 8, 8.
Johanan Jer. 43, 2.
Joiachin Jer. 52, 31. Hesek. 1, 2.
Joiakim Jer. 1, 3. Dan. 1, 1.

K.

Kareah Jer. 43, 4.
KirHares Jes. 16, 11. und KirHeres Jer. 48, 36.
Kiriathaim Jer. 48, 23.

L.

LoAmmi Hos. 1, 9.
LoRyhamo Hos. 1, 6.

M.

Maachathi Jer. 40, 8.
Maeseja Jer. 21, 1. und Maseja Jer. 35, 4. 37, 3.
Mahaseja Jer. 32, 12.
Malchia Jer. 38, 6.
Maseja s. Maeseja.
Mehusal Hesek. 27, 19.
Minnith Hesek. 27, 17.
Mizpa Jer. 40, 6.

N.

Naphthali Jes. 9, 1.
Nathania Jer. 36, 14. und Nethanja Jer. 40, 8.
NebuSasban Jer. 39, 13.
NebusarAdan Jer. 52, 15.
Nethanja s. Nathania.
Nimrim Jes. 15, 6.
Nineue Jon. 1, 2. Nah. 1, 1. u. Niniue Jes. 37, 37.

O.

ObadJa Obadja 1, 1.

P.

PasHur Jer. 20, 1.
Pathros Jes. 12, 11. Jer. 44, 1. Hesek. 29, 14.
Peor Micha 6, 5.
Phrat Jer. 46, 2.
Platja Hesek. 11, 1.

S.

SacharJa Sach. 1, 1.
Saphatja Jer. 38, 1.
SarEzer Jes. 37, 38.
Sarssechim Jer. 39, 3.
Seba Hesek. 27, 23.
Selemja Jer. 37, 3. 38, 1.
Semaja Jer. 26, 20.
Seraja Jer. 36, 26.
Sion Klagl. 1, 4.
Sopher Jer. 52, 25.

T.

Thachpanhes Jer. 43, 7. Hesek. 30, 18.
Tharthan Jes. 20, 1.
Thopheth Jer. 19, 11. und Topheth Jer. 7, 31.

---

*) Eine übersichtliche Vergleichung von 51 Namen nach ihren Formen bei Luther, im Hebräischen und in der Vulgata gibt G. Wilh. Hopf: Würdigung der Luther'schen Bibelverdeutschung mit Rücksicht auf ältere und neuere Übersetzungen (Nürnberg 1847. 8°.) S. 173—176.

Hieran knüpfe ich noch einige Nachträge und Berichtigungen an.

1. Nachträge zu Hesek. 38. 39. aus γ.

Cap. XXXVIII. 1) des HERRN wort] γ. das Gottes wort

2) im lande M.] γ. aus dem lande M. [[D. Hebr. bed. wörtl.: „[gegen den Gog] des Landes Magog."]]

3) der HERR HERR,] γ. Gott der HERR. Ebenso V. 10. 14. 17. 18. 21. [[D. Hebr. bed. nach der gewöhnl. Lesart: „der Herr Jehova." In d. Var. ist entweder V. 3. wie zuvor in V. 1. u. 39, 7. יְהֹוָה, welches Luther (nach d. Vorgange der LXX., welche dafür κύριος haben, u. der Vulg., die es durch Dominus ausdr.) durch „HERR" zu übersetzen pflegt, durch „Gott" übers., oder es schließt sich diese Var. an Cod. 108. Kenn. an, worin אֱלֹהִים statt der gewöhnl. Lesart יְהֹוָה steht. — V. 10. drückt d. Var. entw. gleichfalls die gewöhnl. Lesart אֲדֹנָי יְהֹוִה, oder viell. יְהוָֹה אֱלֹהִים des Cod. 108. Kenn. aus, welches auch der Vulg. Dominus Deus zum Grunde zu liegen scheint. Dasselbe gilt von V. 14., wo Cod. 108. Kenn. dieselbe Lesart u. d. Vulg. dieselben Worte hat. Auch in V. 17. u. 18. u. 39, 1. 5. 8. 10. 13. 17. 20. 25. 29. findet sich die nämliche Var. u. die nämliche Übers. der Vulg., ohne daß in diesen Versen eine gleiche hebr. Lesart zur Seite steht. — In V. 21. dies. Cap. lassen sich dieselb. Worte der Var. u. Vulg. an Cod. 150. Kenn., welcher אֱלֹהִים statt יְהֹוִה hat, anknüpfen.]]

4) w. dir einen Zaum ins Maul l.] γ. w. einen zaum ynn dein maul l. — eraus füren] γ. eraus komen lassen, — vnd ist jr ein grosser Hauffe die alle tartschen vnd schilt, vnd schwert füren.] γ. ein grossen hauffen mit spies vnd schild, vnd alle das schwerd füren, [[צִנָּה bed. den größern Schild, daher im Text richt. durch „Tartsche" übers., während d. Var. es durch „spies" ausdr., wie z. B. auch Jer. 46, 3.]]

5) Du fürest mit dir] γ. Denn es sind bey dir [[D. Hebr. bed. wörtl.: es sind mit ihnen (nämlich: mit deinem Heere, חֵילֶךָ V. 4.) . . ., daher dem Sinne nach s. v. a. „mit dir." Hiernach können Text u. Var., welche das Letztere haben, als freiere Überss. v. אִתָּם (mit ihnen), welches hier alle Codd. u. Editt. haben u. auch d. Vulg. cum eis ausdr., betrachtet werden; es kann jedoch auch das in V. 6. folgende אִתָּךְ (mit dir) diese Übers. veranlaßt haben.]] — v. Lybier, die alle schilt vnd helmen füren.] γ. v. aus Lybia, die haben alle schild vnd helmen,

6) du fürest ein gros Volck mit dir.] γ. es ist ein gros volck bey dir.

7) Heubtman,] γ. hüter,

8) Nach langer zeit soltu heimgesucht werden. Zur letzten zeit, wirstu komen in das Land,] γ. Auff das du lange hernach heimsuchest, vnd nach viel vergangenen iaren, komest ynn das land, [[D. Hebr. bed.: „Nach langer Zeit (eig.: nach vielen Tagen) wirst du Befehl erhalten, in der Folge der Jahre wirst du in das Land kommen." D. Text drückt d. masoreth. Lesart Niph. תִּפָּקֵד (hier: du wirst befehligt werden) durch das hier nicht passende: „du wirst heimgesucht werden" aus (vgl. Hitzig z. d. St.); d. Var. „auff das du heimsuchest" drückt dagegen d. Kal תִּפְקֹד aus.]] — welche lange zeit] γ. welche stets [[Var. wörtl. übers. des Hebr.]]

9) vnd daher komen mit grossem vngestüm,] γ. wie ein vngestüm wirstu komen, [[D. Hebr. bed. wörtl.: wie ein Sturmwetter wirst du kommen.]] — das Land zu bedecken,] γ. die das land bedecket. Ebenso V. 16. [[Text wörtl. = Hebr.]]

10) wirstu dir solchs furnemen,] γ. wirds dir einfallen,

16) Solchs wird zur letzten zeit geschehen.] γ. Du wirst sein ynn den letzten tagen, — in mein Land komen lassen,] γ. erzubringen, ynn mein land,

17) ich vor zeiten gesagt habe,] γ. ich gesagt habe, ynn den vorigen tagen,

20) vmbgekeret werden,] γ. vmbgekert,

22) das ich der HERR bin.] γ. das ich Gott sey.

Cap. XXXIX. 1) der HErr HERR] γ. Gott der HERR. Ebenso V. 5. 8. 10. 13. 17. 20. 25. 29. [[Vgl. d. obige Anm. zu Hesek. 38, 3.]]

7) der HERR] γ. Gott

11) also, das die, so fur vbergehen, sich da fur schewen werden,] γ. also das man daselbst nicht mehr gehen wird, [[D. Text scheint sich an d. gewöhnl. Auffass.: „es (dieses Thal) wird [die Nase durch erregten Gestank] verstopfen den Vorübergehenden" anzuschließen. Andere, wie de Wette, Rosenmüller, übers.: „u. es wird den Wanderern den Weg verstopfen" (nämlich durch die Menge der Leichname); vgl. Gesenii Thesaur. u. d. W. חָסַם.]]

2. Nachtrag zu Jonas 1.

Cap. I. 8) wo kompstu her] Ausl. b. 2. wo kompst her [[Vgl. S. XIX. dieser Einleitung.]]

3. Berichtigungen.

Bei Jes. 28, 4. u. 33, 4. ist statt d. 1. 2., i., A.—I. zu setzen: d. 1—3., i., A.—I.

„ Jer. 52, 24. ist statt A.—E. Zephan ja, zu setzen: d. 3., A.—E. Zephan ja

„ Habac. 2, 14. ist statt Ausl. c. 1. 2. (in d. Ausl.) wil vol w., zu setzen: Ausl. c. 1. (in d. Ausl.) wil vol w.

„ Habac. 3, 11. ist statt Ausl. c. 1. 2. (in d. übers. u. Ausl.) stunden (in d. Ausl.: stund) y. y. w., zu setzen: Ausl. c. 1. 2. (in d. übers. u. Ausl.) stunden (Ausl. c. 1. in d. Ausl.: stund) y. y. w.

„ Habac. 3, 16. ist statt Ausl. c. 1. 2. (in d. Ausl.) Das wir hinauff z., zu setzen: Ausl. c. 1. (in d. Ausl.) Das wir hinauff z.

[[Denn in Habac. 2, 14. hat Ausl. c. 2. wird = K. und 3, 16. hat Ausl. c. 2. Da = K., mithin muß Ausl. c. 2. in den Var. hier ganz wegfallen. — Habac. 3, 11. hat Ausl. c. 2. nicht bloß in der Übersetzung, sondern auch in der Auslegung „stunden" und nur Ausl. c. 1. hat in der letztern (abweichend von der vorangehenden fortlaufenden Übersetzung) „stund", s. S. XX. dieser Einleitung.]]

Endlich trage ich hier noch eine Bemerkung nach, die sich auf §. 2. der im I. Theile vorangestellten allgemeinen Einleitung, nämlich auf den in dieser kritischen Ausgabe als Text gegebenen Abdruck der Original-Ausgabe von 1545. bezieht. Nach den dort aufgestellten Grundsätzen sind so wohl die darin vorkommenden Auslassungen als auch unrichtige Wiederholungen einzelner Wörter (s. die Einleitung des III. Theiles S. III.) nebst andern Druckfehlern beibehalten, und nur unter dem Texte durch die beigefügten Varianten und Anmerkungen berichtigt. Nun aber kommt schon im I. Theile der merkwürdige Fall vor, daß ein ganzer Vers und, was noch auffallender ist, in allen Original-Ausgaben fehlt. Hier würde ein gleich strenges Festhalten an dem in der Ausgabe von 1545. Enthaltenen eine zu bedeutende Lücke veranlaßt und die Verszählung unterbrochen haben. Diese Lücken sind daher aus einer spätern Ausgabe ausgefüllt, jedoch so, daß dergleichen Verse aus kleinerer Schrift gesetzt sind, um sie dadurch sogleich als in der Original-Ausgabe des Textes ursprünglich nicht enthaltene zu bezeichnen, welches außerdem noch in einer darunter gesetzten Anmerkung ausdrücklich angezeigt wird. Im I. Theile sind so die beiden Verse 2. Mos. 38, 15. und 3. Mos. 15, 23. eingeschaltet, und in diesem IV. Theile trat derselbe Fall bei Hesek. 41, 20. ein. Im II. Theile findet sich nichts dergleichen, wohl aber im III. Theile drei wenigstens ähnliche Fälle, indem hier 3 Verse, nämlich: Ps. 119, 80. und Ps. 136, 7. in der ersten Original-Ausgabe des die poetischen Bücher enthaltenden III. Theiles des Alten Testaments (c. 1.) so wie in der ersten Original-Ausgabe des Psalters (g. 1.) und in der letztern außerdem Ps. 136, 10. fehlen, während alle übrigen Original-Ausgaben diese Lücken bereits ausgefüllt haben.

Halle, im Februar 1850.

Dr. **H. E. Bindseil.**

Der Prophet Jesaia.

Cap. I.

Dis ist das Gesichte Jesaja des sons Amoz, welchs er sahe von Juda vnd
Jerusalem, Zur zeit Vsia, Jotham, Ahas vnd Jehiskia der könige Juda.
[2] Horet jr Himel, vnd Erde nim zu ohren, Denn der HERR redet.
Ich habe Kinder aufferzogen vnd erhöhet, Vnd sie sind von mir abgefallen.
[3] Ein Ochse kennet seinen Herrn, vnd ein Esel die krippe seines Herrn,
Aber Israel kennets nicht, vnd mein Volck vernimpts nicht. [4] O Weh
des sundigen Volcks, des Volcks von grosser missethat, des boshafftigen
Samens, der schedlichen Kinder, Die den HERRN verlassen, den Heili=
gen in Israel lestern, weichen zurück.

[5] Was sol man weiter an euch schlahen, so jr des abweichens nur deste
mehr machet? Das gantze Heubt ist kranck, das gantze Hertz ist matt.
[6] Von der fussolen bis auffs Heubt, ist nichts gesundes an jm, Son=
dern wunden vnd strimen vnd eiterbeulen, die nicht geheфftet noch verbunden,
noch mit öle gelindert sind. [7] Ewer Land ist wüste, ewer Stedte sind
mit fewr verbrant. Frembde verzeren ewer ecker fur ewren augen, vnd ist
wüste, als das, so durch Frembde verheeret ist. [8] Was aber noch vbrig
ist, von der tochter Zion, ist wie ein Heuslin im Weinberge, wie eine
Nachthütte in den Kürbisgarten, wie eine verheerete Stad. [9] Wenn
vns der HERR Zebaoth nicht ein wenigs liesse vberbleiben, So weren wir
wie Sodom, vnd gleich wie Gomorra.

[10] Horet des HERRN wort, jr Fürsten von Sodom, Nim zu ohren
vnsers Gottes gesetz, du volck von Gomorra. [11] Was sol mir die menge

---

I. 1) Jesaja] d. 1—3., i., A.—I. Jesaia [[Textf. = יְשַׁעְיָה (eig. Jeschaja); der hier stehend. F. יְשַׁעְיָהוּ würde Jeschajahu entsprechen.]]

2) sie sind von mir abgefallen.] d. 1. 2., i. sie fallen mir ab,

3) Ein Ochse — ein Esel] Abh. b. Der Ochse — der Esel

4) schedlichen] d. 1. 2., i. verderbten

6) an jm,] d. 1. 2., i. an yhn, [[Var. Druckf.]]

7) so durch Frembde verheeret ist.] d. 1. 2., i. so frembde vmbkeren, [[D. Hebr. bed. wörtl.: wie Verheerung von Feinden.]]

8) in den Kürbisgarten,] d. 1—3., i., A.—F. ynn den stoppeln, [[D. Hebr. bed.: in einem Gurkenfelde.]]

ewer Opffer? ſpricht der HERR, Jch bin ſat der Brandopffer von Wi=
dern, vnd des fetten von den gemeſten, vnd hab keine luſt zum blut der far=
ren, der lemmer vnd böcke. [12] Wenn jr er ein komet zu erſcheinen fur
mir, Wer foddert ſolches von ewern henden, das jr auff meinen vorhoff tret=
tet? [13] Bringet nicht mehr Speiſopffer ſo vergeblich. Das Reuch=
werg iſt mir ein grewel, Der Newmonden vnd Sabbath, da jr zuſamen
komet, vnd můhe vnd angſt habt, der mag ich nicht. [14] Meine Seele
iſt feind ewren Newmonden vnd Jarzeiten, ich bin der ſelbigen vberdrůſſig,
ich bins můde zu leiden. [15] Vnd wenn jr ſchon ewer Hende ausbreitet,
verberge ich doch meine Augen von euch, Vnd ob jr ſchon viel betet, höre
ich euch doch nicht, Denn ewer Hende ſind vol bluts.

[16] Waſſchet, reiniget euch, thut ewer böſes weſen von meinen augen.
Laſſt ab vom Böſen, [17] lernet Gutes thun, trachtet nach Recht. Helfft
den Verdruckten, Schaffet dem Waiſen recht, vnd helffet der Widwen ſachen,
[18] So kompt denn vnd laſſet vns miteinander rechten, ſpricht der HERR.
Wenn ewer Sůnde gleich blutrot iſt, ſol ſie doch ſchneweis werden, Vnd
wenn ſie gleich iſt wie roſinfarbe, ſol ſie doch wie wolle werden. [19] Wolt
jr mir gehorchen, ſo ſolt jr des Landes gut genieſſen. [20] Wegert jr euch
aber vnd ſeid vngehorſam, So ſolt jr vom Schwert gefreſſen werden, Denn
der Mund des HERRN ſagets.

[21] Wie gehet das zu, das die frome Stad zur Hurn worden iſt? Sie
war vol Rechts, Gerechtigkeit wonet drinnen, Nu aber Mörder. [22] Dein
Silber iſt Schawm worden, vnd dein Getrencke mit waſſer vermiſſchet.
[23] Deine Fůrſten ſind abtrůnnige vnd Diebs geſellen, Sie nemen alle
gerne Geſchencke, vnd trachten nach Gaben, Dem Waiſen ſchaffen ſie nicht
recht, vnd der Widwen ſache kompt nicht fur ſie.

[24] Darumb ſpricht der HErr HERR Zebaoth, der Mechtige in Jſ=

---

11) von Widern,] d. 1. 2. von den widdern, — keine luſt] d. 3. keinen luſt

13) da jr zuſamen komet, vnd můhe vnd angſt habt, der mag ich nicht.] d. 1. 2., i. die man ausrufft, mag ich nicht, denn ſie ſind můhe vnd zwanck. d. 3., A.—F. da jr zu ſamen komet, mag ich nicht, denn jr treibt Abgötterey vnd ge=walt drinnen. [[D. Hebr. bed. wörtl.: Berufen der Feſtverſammlung [iſt mir ein Greuel], nicht ertrage ich Frevel und Feſtverſammlung. עֲצָרָה (Feſtverſammlung) iſt in Text und Varr. in der Bed. v. עֹצֶר (Druck, Bedrückung) aufgef.]]

17) den Verdruckten,] d. 1. 2., i. dem verdruckten (d. 1. 2. ů ſt. u),

18) laſſet vns miteinander rechten,] d. 1. 2., i. laſſets ſtraffens gelten, [[Text wörtl. = Hebr.]]

22) iſt Schawm worden,] Abh. l. 2. iſt zu ſilberſchawm worden. — dein Getrencke mit waſſer vermiſſchet.] Abh. l. 2. dein weyn iſt gemiſchet mit waſſer. Serm. π. dein wein iſt weſſerig worden.

23) ſind ... Diebs geſellen,] Abh. v. 2. ſind der dieb geſellen worden.

rael, O Weh ich werde mich trösten durch meine Feinde, vnd mich rechen
durch meine Feinde. [25] Vnd mus meine Hand wider dich keren, vnd
deinen schawm auffs lauterst fegen, vnd alle dein Zyn wegthun, [26] Vnd
dir wider Richter geben, wie zuuor waren, vnd Ratherrn wie im anfang.
Als denn wirstu eine Stad der Gerechtigkeit, vnd eine frome stad heissen.
[27] Zion mus durch Recht erlöset werden, vnd jre Gefangen durch Gerech-
tigkeit, [28] Das die Vbertretter vnd Sünder mit einander zubrochen wer-
den, vnd die den HERRN verlassen, vmbkomen. [29] Denn sie müssen
zuschanden werden vber den Eichen, da jr lust zu habt, vnd schamrot werden
vber den Garten, die jr erwelet. [30] Wenn jr sein werdet, wie eine Eiche
mit dürren blettern, vnd wie ein Garte on wasser. [31] Wenn der Schutz
wird sein wie werg, vnd sein Thun wie ein Funcke, vnd beides miteinander
angezündet werde, das niemand lessche.

Cap. II.

[1] Dis ists, das Jesaia der son Amoz sahe, von Juda vnd Jerusalem.
[2] Es wird zur letzten zeit der Berg da des HERRN Haus ist, gewis
sein, höher denn alle Berge, vnd vber alle Hügel erhaben werden. Vnd
werden alle Heiden dazu lauffen, [3] vnd viel Völcker hin gehen, vnd sagen,
Kompt, lasst vns auff den Berg des HERRN gehen, zum Hause des Got-
tes Jacob, Das er vns lere seine wege, vnd wir wandeln auff seinen steigen.
Denn von Zion wird das Gesetz ausgehen, vnd des HERRN wort von Je-
rusalem. [4] Vnd er wird richten vnter den Heiden, vnd straffen viel Völ-
cker, Da werden sie jre Schwerter zu Pflugscharen, vnd jre Spiesse zu Si-
cheln machen. Denn es wird kein Volck wider das ander ein Schwert auff-
heben, vnd werden fort nicht mehr kriegen lernen. [5] Komet jr nu vom
hause Jacob, lasst vns wandeln im Liecht des HERRN.

[6] Aber du hast dein Volck, das haus Jacob, lassen faren, Denn sie
treibens mehr denn die gegen dem Auffgang, vnd sind Tageweler, wie die

---

II. 1) Jesaia] d. 3., E. Jsaia

2) gewis sein,] d. 1—3., i., A.—F., Abh. f. zugericht werden, [[Beides = נָכוֹן יִהְיֶה (hier: er wird gegründet stehen).]] — Vnd werden alle Heiden dazu lauffen,] Abh. f. Vnd werden da selbs alle Heiden zu lauffen

3) hin gehen,] Abh. f. zu eilen, — das Gesetz] Abh. f., Ausl. δ. ein Gesetz

4) str. viel Völcker,] Abh. f. str. vnter viel Völcker. — Da werden sie jre Schwerter zu Pflugscharen, vnd jre Spiesse zu Sicheln machen.] Schr. v. Sie werden jr schwert wandeln in pflugscharen, vnd jre spieß in sicheln. — jre Spiesse] Abh. k. 1., Serm. τ. yhr lantzen — vnd werden fort nicht mehr kriegen lernen.] Abh. k. 1., Serm. τ. sich nitt mehr vleyssen zu streytten. Schr. v. noch zum streyt sich vben. — nicht mehr] Abh. f. mehr nicht

5) jr nu] d. 1—3., i., A.—G. yhr — hause J.] A. haufe J. [[Var. Druckf.]]

Philister, vnd machen der frembden Kinder viel. [7] Jr land ist vol Silber vnd Gold, vnd jrer Schetze ist kein ende, Jr land ist vol Rosse, vnd jrer Wagen ist kein ende. [8] Auch ist jr Land vol Götzen, vnd anbeten jrer hende werck, welchs jre finger gemacht haben. [9] Da bückt sich der Pöbel, da demütigen sich die Junckern, das wirstu jnen nicht vergeben.

[10] Gehe in den Felsen, vnd verbirge dich in der Erden, fur der furcht des HERRN, vnd fur seiner herrlichen Maiestet. [11] Denn alle hohe Augen werden genidriget werden, vnd was hohe Leute sind, wird sich bücken müssen, Der HERR aber wird allein hoch sein zu der zeit. [12] Denn der tag des HERRN Zebaoth wird gehen vber alles hoffertiges vnd hohes, vnd vber alles erhabens, das es genidriget werde. [13] Auch vber alle hohe vnd erhabene Cedern auff dem Libanon, vnd vber alle Eichen in Basan. [14] Vber alle hohe Berge, vnd vber alle erhabene Hügel. [15] Vber alle hohe Thürne, vnd vber alle feste Mauren. [16] Vber alle Schiffe im meer, vnd vber alle köstliche Erbeit. [17] Das sich bücken mus alle höhe der Menschen, vnd demütigen was hohe Leute sind, Vnd der HERR allein hoch sey zu der zeit. [18] Vnd mit den Götzen wirds gantz aus sein.

[19] Da wird man in der felsen Hüle gehen, vnd in der erden Klüffte, fur der furcht des HERrn vnd fur seiner herrlichen Maiestet, wenn er sich auffmachen wird, zuschrecken die Erden. [20] Zu der zeit wird jederman weg werffen seine silbern vnd gülden Götzen (die er jm hatte machen lassen anzubeten) in die löcher der Meulwürffe vnd der Fleddermeuse, [21] Auff

---

8) Auch ist jr Land vol Götzen, vnd anbeten jrer hende werck, welchs jre finger gemacht haben.] Abh. b. Das land ist vol Götzen, sie beten an das werck jrer Hende, welchs jre Finger machen.

11) alle] d. 1. 2., i. ydermans

12) des HERRN Zebaoth] i. des HERRN [[Text = Hebr., Vulg. u. gewöhnl. Lesart der LXX.; Var. = Cod. 303. 304. 307. Holm., worin σαβαώθ fehlt]]

13) Libanon,] F. Libano,

16) Schiffe im meer,] d. 1. 2., i. schiffe, [[Text = LXX., welche תַּרְשִׁישׁ (Tartessus) durch θαλάσσης übersetzt haben. D. Hebr. bed. wörtl.: Tartessus-Schiffe, s. v. a. große Schiffe überhaupt.]] — Erbeit.] d. 1—3., i., A.—F. schiffpanier, [[Beides verschied. Übers. v. שְׂכִיּוֹת (eig.: Schauwerk, Gebilde überh.); vgl. Gesenius u. Knobel's Commentare z. d. St.]]

17) alle höhe der Menschen,] d. 1. 2., i. ydermans höhe, d. 3., A.—F. alle höhe [[Text „höhe der Menschen" wörtl. = gewöhnl. Lesart des Hebr.; 2. Var. „höhe" = Cod. 145. Kenn., worin הָאָדָם fehlt. — Das in Text u. Varr. (auch in d. 1. Var. „ydermans") enthaltene [dem Hebr. fehlende] „alle" = LXX. πᾶς]]

18) wirds gantz aus sein.] d. 1. 2., i. wirds gantz ein anders werden. [[Beides verschied. übers. ders. hebr. Ww.]]

20) in die löcher der Meulwürffe vnd der Fl.] d. 1. 2., i. in die löcher der maulwürffe vnd fl., d. 3., A.—F. vnd zu ehren die maulwürffe vnd fl. [[D. Hebr. bed. wörtl.: „den Ratten (od. Maulwürfen) und den Fledermäusen hin," wof. Text u. 1. Var.

das er müge in die Steinritze vnd Felsklüffte krichen fur der furcht des
HERRN vnd fur seiner herrlichen Maiestet, wenn er sich auffmachen wird
zu schrecken die Erden. [22] So lasset nu ab, von dem Menschen, der
Odem in der Nasen hat, Denn jr wisset nicht, wie hoch er geachtet ist.

Cap. III.

[1] Denn sihe, der HErr HERRN Zebaoth wird von Jerusalem vnd
Juda nemen allerley Vorrat, allen vorrat des brots, vnd allen vorrat des
wassers. [2] Starcke vnd Kriegsleute, Richter, Propheten, Warsager vnd
Eltesten. [3] Heubtleute vber funffzig, vnd ehrliche Leute, Rete, vnd weise
Werckleute, vnd kluge Redener. [4] Vnd wil jnen Jünglinge zu Fürsten
geben, vnd Kindische sollen vber sie herrschen. [5] Vnd das Volck wird
schinderey treiben, einer vber den andern, vnd ein jglicher vber seinen Nehe-
sten, Vnd der Jünger wird stoltz sein wider den Alten, vnd ein loser Man
wider den Ehrlichen.

[6] Denn wird einer seinen Bruder aus seines Vaters haus ergreiffen,
Du hast Kleider, sey vnser Fürst, hilff du diesem Vnfal. [7] Er aber
wird zu der zeit schweren vnd sagen, Ich bin kein Artzt, Es ist weder Brot
noch kleid in meinem Hause, setzet mich nicht zum Fürsten im volck.
[8] Denn Jerusalem fellet dahin, vnd Juda ligt da, weil jre Zunge vnd jr
Thun wider den HERRN ist, das sie den augen seiner Maiestet widerstre-
ben. [9] Ir wesen hat sie kein heel, vnd rhümen jre Sünde, wie die zu

---

freier: „in die löcher der m. v. fl.“; bei d. 2. Var. ist [irrig] vor dies. Wv. das unmittelbar vorhergeh. לְהִשְׁתַּחֲוֹת (anzubeten) wiederholt u. sie als Object dess. aufgefaßt, daher: „und zu ehren die m. v. fl.“, wozu auch die Vulg. [u. LXX.] veranlaßt haben kann.]]

22) jr wisset nicht, wie hoch er geachtet ist.] d. 1. 2., i. wo fur wird er gehalten? [[Var. wörtl. übers. der masoreth. Lesart des Hebr.; dem Texte liegt entw. כַּמֶּה (wie groß? wie hoch?) statt des masoreth. בַּמֶּה (wofür?) oder [wie Gesenius z. d. St. annimmt] die übers. der Vulg.: excelsus reputatus est ipse zu Grunde.]]

III. 1) allen vorrat (2 Mal)] d. 1—3., i., A.—F. vorrat [[Text = Hebr. u. Vulg.; Var. = LXX., wo gleichfalls beide כֹּל nicht ausgedr. sind, das 2. כֹּל fehlt auch in 3 Codd. Kenn.]]

3) vnd weise Werckleute,] d. 1. 2., i. vnd Weisen, vnd Künstler [[Text = gewöhnl. hebr. Lesart; Var. = Cod. 30. Kenn., worin וְחָרָשׁ statt des gewöhnl. חֲרָשִׁים steht.]]

4) Jünglinge] Abh. k. 1. kinder — Kindische sollen vber sie herrschen.] Abh. k. 1., Serm. τ. maulaffen sollen yhr herrn seyn.

5) Vnd das Volck wird schinderey treiben,] d. 1. 3., i., A.—F. Vnd treiber sollen sein vnter dem volck, d. 2. Vnd treiber sollen vber sie herschen, Vnd treiber sollen sein vnter dem volck, [[D. Hebr. bed. wörtl.: Und das Volk wird sich gegenseitig drängen. Der 1. Satz der 2. Var. beruht nur auf e. Versehen des Setzers.]]

6) hilff du diesem Vnfal.] d. 1. 2., i. las diesen fall vnter deiner hand sein. [[Var. wörtl., Text freiere übers. des Hebr.]]

9) Ir wesen hat sie kein heel, vnd rhümen jre Sünde,] d. 1. 2., i. Yhr offentlich geberde zeiget sie an, Denn sie sagen von yhrer sunde, [[Das dem 1. Satze

Sodom, vnd verbergen sie nicht, Weh jrer Seelen. Denn damit bringen
sie sich selbs in alles vnglück.
[10] Prediget von den Gerechten, das sie es gut haben, denn sie wer-
den die frucht jrer werck essen. [11] Weh aber den Gottlosen, denn sie sind
boshafftig, vnd es wird jnen vergolten werden, wie sie es verdienen.
[12] Kinder sind Treiber meines volcks, vnd Weiber herrschen vber sie.
Mein volck deine Tröster verfüren dich, vnd zerstören den weg da du gehen
solt. [13] Aber der HERR stehet da zu rechten, vnd ist auffgetretten die
Völcker zu richten. [14] Vnd der HERR kompt zu Gericht mit den El-
testen seines Volcks, vnd mit seinen Fürsten. Denn jr habt den Weinberg
verderbt, vnd der Raub von den Armen ist in ewrem hause. [15] War-
umb zutrettet jr mein Volck, vnd zuschlahet die person der Elenden, spricht
der HErr HERR Zebaoth?
[16] Vnd der HERR spricht, Darumb das die töchter Zion stoltz sind,
vnd gehen mit auffgerichtem Halse, mit geschminckten Angesichten, tretten
einher vnd schwentzen, vnd haben köstliche Schuch an jren füssen, [17] So
wird der HErr den Scheitel der tochter Zion kal machen, vnd der HERR
wird jre Geschmeide wegnemen. [18] Zu der zeit wird der HErr den
Schmuck an den köstlichen schuhen wegnemen, vnd die heffte, die spangen,
[19] die ketelin, die armspangen, die hauben, [20] die flittern, die gebre-
me, die schnürlin, die Bisemepffel, die ohrenspangen, [21] die ringe, die
Harband, [22] die Feierkleider, die mentel, die schleier, die beutel, [23] die
spiegel, die koller, die borten, die kittel. [24] Vnd wird stanck fur gut

---

entsprech. Hebr. bed. wörtl.: der Ausdruck (eig. das Erkennen) ihres Gesichts zeugt gegen sie.]] — damit bringen sie sich selbs in alles vnglück.] d. 1., i. es ist yhn mit bösem vergolten. d. 2. es ist mit bösem vergolten. [[D. Hebr. bed. wörtl.: sie fügen sich selbst Unglück zu. In d. 2. Var. ist „yhn" wohl nur aus Versehen weggelassen.]]

11) Weh aber] d. 2. Weh — boshafftig,] d. 1. 2., i. böse,

12) Tröster] d. 1—3., i., A.—F. leiter [[Text u. Var. verschied. Übers. v. מְאַשְּׁרֶיךָ (hier: deine Führer).]] — zerstören den weg da du gehen solt.] d. 1. 2., i. störtzen (d. 1. 2. ů st. ö) den weg deiner bahn,

14) verderbt,] d. 1. 2., i. verwůstet,

15) zutrettet] d. 1. 2., i. zudruckt — zuschlahet] d. 1. 2., i. zu malet

17) wird jre Geschmeide wegnemen.] d. 1—3., i., A.—F. wird yhr schönes har ausreuffen [[D. Hebr. bed.: wird ihre Scham entblößen. Text „Geschmeide" = LXX. σχῆμα; Var. „schönes har" = Vulg. crines.]]

20) die flittern, die gebreme,] d. 1. 2., i. die stortzschleyer, die knye hosen, [[D. Hebr. bed.: die Kopfbunde u. die Schrittkettchen.]]

21) die Harband,] d. 1—3., i., A.—F. die stirnspangen, [[D. Hebr. bed.: „Nasenringe." Text u. Var. schließen sich an Vulg. gemmas in fronte pendentes an.]]

23) die koller, die borten,] d. 1. 2., i. die schurlitz (d. 1. 2. ů st. u), die bendel, [[D. Hebr. bed.: die (leinenen) Unterkleider u. die Turbane.]]

geruch sein, vnd ein lose band fur ein gürtel, vnd eine glatze fur ein kraus
har, vnd fur einen weiten mantel ein enger sack, Solchs alles an stat deiner
schöne. [25] Denn Pöbel wird durchs schwert fallen, vnd deine Krieger
im streit. [26] Vnd jre Thore werden trawren vnd klagen, vnd sie wird
jemerlich sitzen auff der erden.

Cap. IV. [1] Das sieben Weiber werden zu der zeit einen Man
ergreiffen, vnd sprechen, Wir wollen vns selbs neeren vnd kleiden, Las vns
nur nach deinem namen heissen, Das vnser schmache von vns genomen werde.

Cap. IV.

[2] In der zeit wird des HERRN Zweig lieb vnd werd sein, vnd die
Frucht der Erden herrlich vnd schon, Bey denen die behalten werden in Is=
rael. [3] Vnd wer da wird vbrig sein zu Zion, vnd vberbleiben zu Jeru=
salem, der wird Heilig heissen, ein jglicher der geschrieben ist vnter die Le=
bendigen zu Jerusalem. [4] Denn wird der HErr den vnflat der tochter
Zion wasschen, vnd die Blutschulden Jerusalem vertreiben von jr, durch den
Geist, der richten vnd ein Fewer anzünden wird.

[5] Vnd der HERR wird schaffen vber alle Wonunge des berges Zion,
vnd wo sie versamlet ist, Wolcken vnd rauch des tages, vnd Fewerglantz
der da brenne des nachts. Denn es wird ein Schirm sein vber alles was
herrlich ist, [6] Vnd wird eine Hütten sein zum schatten des tages fur die
Hitze, vnd eine zuflucht vnd verbergung fur dem wetter vnd regen.

Cap. V.

[1] Wolan, Ich wil meinem Lieben ein Lied meines Vettern singen,
von seinem Weinberge.

---

24) einen weiten mantel] d. 1. 2., i. einen harrs mantel [[Text wörtl. übers. des Hebr.]]

25) Denn Pöbel wird] d. 1. 2. Denn menner werden; i. Deine menner werden; d. 3., A.—G*. Dein Pöbel (A. o st. ö) wird [[2. Var. wörtl. übers. des Hebr.; „Denn" in Text u. 1. Var. bl. Druckf. st. „Dein."]] — Krieger] d. 1. 2., i. starcken

26) Thore] A., B. thüre — sie wird jemerlich sitzen auff der erden.] d. 1. 2., i. sie wird wüste zu boden sitzen,

IV. 1) neeren] F. erneeren

2) lieb vnd werd] d. 1. 2., i. eddel vnd prechtig — schon,] d. 1. 2., i. schmuck,

3) vberbleiben] d. 1. 2., i. vberbleibet

4) Denn wird der HErr] d. 1. 2., i. So der HERR wird — durch den Geist, der richten vnd ein Fewer anzünden wird.] d. 1. 2., i. durch den geist des rechts vnd durch den geist der hitze. [[D. Hebr. bed. hier: durch den Geist des Gerichts u. durch den Geist des Vertilgens.]]

6) verbergung] B. vergebung [[Var. Druckf.]]

V. 1) meinem Lieben] d. 1. 2., i. meinem vetter — Mein Lieber] d. 1. 2., i. Mein vetter

Mein Lieber hat einen Weinberg, an einem fetten Ort. [2] Vnd er hat jn verzeunet, vnd mit Steinhauffen verwaret, vnd edle Reben drein gesenckt. Er bawete auch einen Thurm drinnen, vnd grub eine Kelter drein. Vnd wartet das er Drauben brechte, Aber er brachte Heerlinge. [3] Nu richtet jr bürger zu Jerusalem, vnd jr menner Juda, zwischen mir vnd meinem Weinberge. [4] Was solt man doch mehr thun, an meinem Weinberge, das ich nicht gethan habe an jm? Warumb hat er denn Heerlinge gebracht, da ich wartet das er Drauben brechte.

[5] Wolan, ich wil euch zeigen, was ich meinem Weinberge thun wil. Seine Wand sol weggenomen werden, das er verwüstet werde, vnd sein Zaun sol zurissen werden, das er zutretten werde. [6] Ich wil jn wüste ligen lassen, das er nicht geschnitten noch gehackt werde, Sondern Disteln vnd Dornen drauff wachsen, Vnd wil den Wolcken gebieten, das sie nicht drauff regenen. [7] Des HERRN Zebaoth Weinberg aber ist das haus Israel, vnd die menner Juda seine zarte Feser. Er wartet auff Recht, Sihe, so ists schinderey, Auff Gerechtigkeit, Sihe, so ists Klage.

[8] Weh denen die ein Haus an das ander zihen, vnd einen Acker zum andern bringen, bis das kein Raum mehr da sey, das sie alleine das Land besitzen. [9] Es ist fur den Ohren des HERRN Zebaoth, Was gilts, wo nicht die viel Heuser sollen wüste werden, vnd die grossen vnd feinen öde stehen? [10] Denn zehen acker Weinberges sollen nur einen Eimer geben, vnd ein Malder samens sol nur einen Scheffel geben.

[11] Weh denen die des morgens frue auff sind, des Sauffens sich zu vleissigen, vnd sitzen bis in die nacht, das sie der Wein erhitzt. [12] Vnd haben Harffen, Psalter, Paucken, Pfeiffen vnd wein in jrem Wolleben, Vnd sehen nicht auff das werck des HERRN, vnd schawen nicht auff das gescheft seiner Hende. [13] Darumb wird mein Volck müssen weggefürt werden vnuersehens, vnd werden seine Herrlichen hunger leiden, vnd sein Pöbel durst leiden. [14] Daher hat die Helle die Seele weit auffgesperret, vnd den Rachen auffgethan on alle masse. Das hin vnter faren beide jre Herrlichen vnd Pöbel, beide jre reichen vnd frölichen, [15] Das jederman sich bücken

---

2) Heerlinge,] d. 1. 2., i. wilde drauben. Ebenso V. 4.

5) zeigen,] Post. 4. sehen lassen, — m. Weinberge] Post. 4. m. weyn gartten

6) Vnd wil den Wolcken gebieten, das sie nicht drauff regenen.] Post. 4. Vnd meynen wolcken wil ich gepieten, das sie keynen regen vbir sie regenen sollen.

7) zarte] d. 1. 2., i. minnigliche

9) die grossen vnd feinen öde stehen?] d. 1. 2., i. die grosse vnd feine on einwoner? [[Var. wörtl. übers. des Hebr.]]

14) die Seele] Abh. p. jre Seele [[D. Hebr. bed. hier: ihren gierigen Schlund.]]

müsse, vnd jederman gedemütiget werde, vnd die augen der Hoffertigen ge-
demütiget werden. [16] Aber der HERR Zebaoth erhöhet werde im recht,
vnd Gott der Heilige geheiliget werde in gerechtigkeit. [17] Da werden
denn die Lemmer sich weiden an jener stat, vnd Frembdlinge werden sich nee-
ren in der wüsten der fetten.

[18] Weh denen die sich zusamen koppeln mit losen Stricken, vnrecht zu
thun, vnd mit Wagenseilen, zu sündigen, [19] vnd sprechen, Las eilend
vnd bald komen sein werck, das wirs sehen, Las her faren vnd komen den
anschlag des Heiligen in Israel, das wirs inne werden.

[20] Weh denen, die Böses gut, vnd Gutes böse heissen. Die aus
Finsternis liecht, vnd aus Liecht finsternis machen. Die aus Sawr süsse,
vnd aus Süsse sawr machen.

[21] Weh denen, die bey sich selbs Weise sind, vnd halten sich selbs
fur Klug.

[22] Weh denen, so Helden sind wein zu sauffen, vnd Krieger in fulle-
rey. [23] Die den Gottlosen recht sprechen, vmb Geschenck willen, vnd
das Recht der Gerechten von jnen wenden.

[24] Darumb wie des fewrs flamme stroh verzeret, vnd die lohe stop-
peln hin nimpt, Also wird jre Wurtzel verfaulen, vnd jre Sprossen auffaren
wie staub. Denn sie verachten das gesetz des HERRn Zebaoth, vnd lestern
die rede des Heiligen in Israel. [25] Darumb ist der Zorn des HERRN
ergrimmet vber sein Volck, vnd recket seine Hand vber sie, vnd schlegt sie,
das die Berge beben, vnd jr Leichnam ist wie Kot auff den gassen, Vnd in
dem allen lesset sein zorn nicht abe, sondern seine Hand ist noch ausgerecket.

[26] Denn er wird ein Panir auffwerffen ferne vnter den Heiden, vnd
die selbigen locken vom ende der Erden. Vnd sihe, eilend vnd schnell komen
sie da her, [27] vnd ist keiner vnter jnen müde oder schwach, keiner schlum-
mert noch schlefft, keinem gehet der gürtel auff von seinen Lenden, vnd kei-
nem zureisset ein schuchrime. [28] Jre Pfeile sind scharff, vnd alle jre
Bogen gespannen. Seiner Rossen hüffe sind wie felsen geacht, vnd jre
Wagenrad, wie ein sturmwind. [29] Sie brüllen wie Lewen, vnd brül-

---

15) Hoffertigen] i. hochfertigen

18) die sich zusamen koppeln mit losen Stricken, vnrecht zu thün, vnd mit Wagenseilen, zu sündigen,] d. 1. 2., i. die am vnrecht zihen mit stricken der eitelkeit, vnd an der sunde mit wagen seylen, [[D. Hebr. bed.: „welche die Strafe herziehen an Stricken des Lasters u. wie mit Wagenseilen den Sündenlohn.]]

22) in fullerey.] d. 1—3., i., A.—F. mit bier zechen, [[D. Hebr. bed.: (Helden) im Mischen starken Getränks.]]

25) Kot] d. 1. 2., i. keerich

28) ein sturmwind.] d. 1. 2., i. ein wetter,

len wie Jungelewen, Sie werden brausen vnd den Raub erhaschen vnd da=
uon bringen, das niemand erretten wird, [30] Vnd wird vber sie brausen
zu der zeit, wie das Meer. Wenn man denn das Land ansehen wird, Sihe,
so ists finster fur angst, vnd das Liecht scheinet nicht mehr oben vber jnen.

Cap. VI.

[1] Des jars da der könig Vsia starb, sahe ich den HERRN sitzen
auff eim hohen vnd erhaben Stuel, vnd sein Saum füllet den Tempel.
[2] Seraphim stunden vber jm, ein jglicher hatte sechs flügel, Mit zween
deckten sie jr Andlitz, mit zween deckten sie jre Füsse, vnd mit zween flogen
sie. [3] Vnd einer rieff zum andern, vnd sprach, Heilig, heilig, heilig ist
der HERR Zebaoth, Alle land sind seiner Ehren vol, [4] Das die vber=
schwellen bebeten, von der stim jres ruffens, vnd das Haus ward vol rauchs.
[5] Da sprach ich, Weh mir, ich vergehe, Denn ich bin vnreiner Lip=
pen, vnd wone vnter einem Volck von vnreinen lippen, Denn ich habe den
König den HERRN Zebaoth gesehen mit meinen augen. [6] Da flog der
Seraphim einer zu mir, vnd hatte eine glüende Kole in der hand, die er mit
der zangen vom Altar nam, [7] vnd rüret meinen Mund, vnd sprach,
Sihe, hie mit sind deine Lippen gerüret, das deine missethat von dir geno=
men werde, vnd deine sunde versünet sey.
[8] Vnd ich höret die stimme des HErrn, das er sprach, Wen sol ich
senden? Wer wil vnser Bote sein? Ich aber sprach, Hie bin ich, sende
mich. [9] Vnd er sprach, Gehe hin, vnd sprich zu diesem Volck, Hörets,
vnd verstehets nicht, Sehets, vnd merckts nicht. [10] Verstocke das hertz
dieses Volcks, vnd las jre Ohren dicke sein, vnd blende jre augen, Das sie
nicht sehen mit jren Augen, noch hören mit jren Ohren, noch verstehen mit
jrem Hertzen, vnd sich bekeren vnd genesen. [11] Ich aber sprach, HErr,
wie lange? Er sprach, Bis das die Stedte wüste werden on Einwoner, vnd
Heuser on Leute, vnd das feld gantz wüste lige. [12] Denn der HERR
wird die Leute ferne wegthun, das das Land seer verlassen wird. [13] Doch
sol noch das zehend Teil drinnen bleiben, Denn es wird weggefüret vnd ver=

---

29) erhaschen] d. 1. 2., i. ergreiffen, — erretten wird,] C. errettet wird, [[Var. Druckf.]]

30) vnd das Liecht scheinet nicht mehr oben vber jnen.] d. 1. 2., i. Denn auch das liecht finster sein wird ynn seinem gewölcke. [[Var. wörtl. übers. des Hebr.]] — oben vber jnen.] d. 3., A.—F. fur (d. 3. für) finsternis. [[Var. durch Vulg. in caligine eius veranlaßt; d. Hebr. bed.: durch seine Wolken.]]

VI. 5) ich vergehe,] d. 1. 2., i. ich bin verderbet,

8) sende mich.] Abh. l. 2. schick mich auß.

9) merckts] d. 1. 2., i. kennets

heeret werden, wie ein Eiche vnd Linde, welche den Stam haben, ob wol
jre Bletter abgestossen werden, Ein heiliger Same wird solcher stam sein.

Cap. VII.

[1] Es begab sich zur zeit Ahas des sons Jotham, des sons Vsia, des
königes Juda, zoch er auff ReZin der könig zu Syria, vnd Pekah der son
Remalia, der könig Jsrael gen Jerusalem, wider sie zu streiten, Kundten
sie aber nicht gewinnen. [2] Da ward dem hause Dauid angesagt, Die
Syrer verlassen sich auff Ephraim, Da bebet jm das hertz vnd das hertz sei-
nes Volcks, wie die Bewme im walde beben vom winde.

[3] Aber der HERR sprach zu Jesaia, Gehe hin aus Ahas entgegen,
du vnd dein son SearJasub, an das ende der Wasserröhren am obern teiche,
am wege beim acker des Ferbers, [4] vnd sprich zu jm, Hüte dich vnd sey
stille, Fürcht dich nicht, vnd dein hertz sey vnuerzagt, fur diesen zween rau-
chenden Lesschbrenden, nemlich fur dem zorn ReZin sampt den Syrern, vnd
des sons Remalia, [5] Das die Syrer wider dich einen bösen Ratschlag
gemacht haben, sampt Ephraim vnd dem son Remalia, vnd sagen, [6] Wir
wollen hin auff zu Juda, vnd sie auffwecken, vnd vnter vns teilen, vnd
zum Könige drinnen machen den son Tabeal. [7] Denn also spricht der
HErr HERR, Es sol nicht bestehen noch also gehen, [8] Sondern wie
Damascus das heubt ist in Syria, So sol ReZin das heubt zu Damasco
sein. Vnd vber fünff vnd sechzig jar sol es mit Ephraim aus sein, das sie
nicht mehr ein Volck seien. [9] Vnd wie Samaria das heubt ist in Ephraim,
So sol der son Remalia das heubt zu Samaria sein. Gleubt jr nicht, So
bleibt jr nicht.

[10] Vnd der HERR redet abermal zu Ahas, vnd sprach, [11] Fod-

---

VII. 1) Kundten sie aber nicht gewinnen.] d. 1. 2., i. wie wol sie nicht kundten (d. 1. 2. o st. u) sie bestreiten.

3) am obern teiche,] i. am vber teiche,

5) dem son R.] B. den son R.

6) vnd sie auffwecken, vnd vnter vns teilen, vnd zum Könige drinnen machen den son Tabeal.] d. 1—3., i., A.—F. vnd sie erschrecken, vnd hinein brechen, vnd denen so vns gefelt, zum könig (d. 3., E., F. Könige) drynnen machen, [[D. Hebr. bed.: und sie [die Stadt] ängstigen und sie uns erbrechen, und zum Könige darin machen den Sohn Tabeels. D. Var. „denen (d. i. den) so vns gefelt" statt „den Sohn Tabeels" ist wohl durch e. and. Lesung der hebr. Wo. veranlaßt, wozu ab. die krit. Ausgg. des Hebr. u. der LXX. keine Andeutung darbieten.]]

7) gehen,] d. 2. gegen [[Var. Druckf.]]

9) Gleubt jr nicht,] Post. 4. Wo yhr nit glewbt, — So bleibt jr nicht.] d. 1—3., i., A.—F. so werdet yhr feylen. Post. 4. ßo mügt yhr nit bestehen. [[Text u. Varr. verschied. überss. v. כִּי לֹא תֵאָמֵנוּ (eig.: so habt ihr nicht Bestand; so seid ihr nicht in einer festen, sichern Lage).]]

der dir ein Zeichen vom HERRN deinem Gott, es sey hunden in der Helle,
oder droben in der Höhe. [12] Aber Ahas sprach, Ich wils nicht foddern,
das ich den HERRN nicht versuche. [13] Da sprach er, Wolan, so hö-
ret jr vom hause Dauid, Ists euch zu wenig, das jr die Leute beleidiget,
jr müsst auch meinen Gott beleidigen? [14] Darumb so wird euch der HErr
selbs ein Zeichen geben, Sihe, Eine Jungfraw ist schwanger, vnd wird einen
Son geberen, den wird sie heissen Immanuel, [15] Butter vnd honig
wird er essen, das er wisse böses zu verwerffen, vnd gutes zu erwelen.
[16] Denn ehe der Knabe lernet böses verwerffen, vnd gutes erwelen, wird
das Land da fur dir grawet, verlassen sein von seinen zween Königen.

[17] Aber der HErr wird vber dich, vber dein Volck, vnd vber deines
Vaters haus, tage komen lassen, die nicht komen sind, sint der zeit Ephraim
von Juda gescheiden ist, durch den König zu Assyrien.

[18] Denn zu der zeit wird der HERR zisschen der Fliegen am ende der
wasser in Egypten, vnd der Bienen im lande Assur, [19] Das sie komen
vnd alle sich legen an die trocken Beche, vnd in die Steinklüffte, vnd in alle
Hecken, vnd in alle Püssche. [20] Zur selbigen zeit wird der HErr das
Heubt vnd in die Har an füssen abscheren, vnd den bart abnemen, durch ein
gemietet Schermesser, nemlich durch die, so jenseid des Wassers sind, als
durch den könig von Assyrien.

[21] Zur selbigen zeit, wird ein Man einen hauffen Küe, vnd zwo
Herde zihen, [22] vnd wird so viel zu melcken haben, das er Butter essen
wird, Denn Butter vnd Honig wird essen wer vbrig im Lande bleiben wird.
[23] Denn es wird zu der zeit geschehen, das, wo jtzt tausent Weinstöcke

---

14) Sihe, Eine Jungfraw ist schwanger, vnd wird einen Son geberen,] Post. 2. Sehet eyne iungfraw hatt empfangen vnd wirt geperen eynen ßon. Post. 4. Nempt war eyn iungfraw wirtt schwanger seyn vnnd geperen eynen ßon, — Eine Jungfraw] Ausl. δ. die Jungfraw (an 2 andern Stellen: die Alma) [[Var. „Alma" ist das unübersetzte hebr. W.]] — den wird sie heissen] Post. 4. der soll heyssen [[Text = Hebr.; Var. = Vulg. u. κληθήσεται im Martyr. Clem.]] — Immanuel,] d. 3., E., F., Beth. δ. 2. Immanu El. Post. 4. Emanuel. [[Textf. richt. = עִמָּנוּאֵל; d. 2. Var. schließt sich im Anlaute an LXX. Ἐμμανουήλ, Vulg. Emmanuel an.]]

19) an die trocken Beche,] d. 1—3, i., A.—F. an die beche [[D. Hebr. bed. hier: „in den abschüssigen Thälern." In Text u. Var. ist נַחַל (hier: Thal) in s. Bed. „Bach" (wie in d. Vulg.) aufgef., u. deshalb בַּתּוֹת (Verwüstungen, Abschneidungen), welches in d. Var. ganz übergang. ist, im Texte durch „trocken" übersetzt.]] — in alle Hecken, vnd in alle Püssche.] d. 1—3., i., A.—F. ynn alle hole bewme, vnd ynn alle löcher. [[D. Hebr. bed.: „in allen Dornsträuchen u. in allen Triften." Var. „löcher" durch LXX. u. Vulg. veranlaßt.]]

20) in die Har] d. 1—3., i., A.—I. die har [[Text Druckf.]]

21) wird ein Man einen hauffen K.] d. 3. wird einen Man ein hauffen K. [[Var. Druckf.]]

stehen, tausent silberlinge werd, da werden dornen vnd hecken sein, [24] das
man mit pfeilen vnd bogen dahin gehen mus. Denn im gantzen Lande wer=
den dornen vnd hecken sein, [25] Das man auch zu alle den Bergen, so
man mit hawen pflegt vmb zu hacken, nicht kan komen, fur schew der dor=
nen vnd hecken, Sondern man wird ochsen daselbs gehen, vnd schafe drauff
tretten lassen.

Cap. VIII. [1] Vnd der HERR sprach zu mir, Nim fur dich
einen grossen Brieff, vnd schreib darauff mit menschen griffel, Raubebald,
Eilebeute. [2] Vnd ich nam zu mir zween trewe Zeugen, den Priester
Vria, vnd Sacharia den son Jeberechia. [3] Vnd gieng zu einer Pro=
phetinne, die ward schwanger, vnd gebar einen Son, vnd der HERR
sprach zu mir, Nenne jn, Raubebald, Eilebeute. [4] Denn ehe der Knabe
ruffen kan, Lieber Vater, liebe mutter, sol die macht Damasci, vnd die aus=
beute Samarie weggenomen werden, durch den könig zu Assyrien.

[5] Vnd der HERR redet weiter mit mir, vnd sprach, [6] Weil dis
Volck verachtet das wasser zu Siloha, das stille gehet, vnd tröstet sich des
ReZin vnd des sons Remalia, [7] Sihe, so wird der HErr vber sie komen
lassen starcke vnd viel Wasser des stromes, nemlich den könig zu Assyrien,
vnd alle seine herrligkeit, Das sie vber alle jre Beche faren, vnd vber alle
jre Vfer gehen, [8] Vnd werden einreissen in Juda vnd schwemmen, vnd
vber her gehen, Bis das sie an den Hals reichen, vnd werden jre Flügel
ausbreiten, das sie dein Land, o ImmanuEl füllen, so weit es ist.

Cap. VIII.

[9] Seid böse jr Völcker, vnd gebt doch die flucht. Höret jrs alle die
jr in fernen Landen seid? Rüstet euch, vnd gebt doch die flucht, Lieber
rüstet euch, vnd gebt doch die flucht. [10] Beschliesset einen Rat, vnd
werde nichts draus, Beredet euch, vnd es bestehe nicht, Denn hie ist
ImmanuEl.

[11] Denn so spricht der HERR zu mir, als fasset er mich bey der hand
vnd vnterweiset mich, das ich nicht sol wandeln auff dem wege dieses Volcks,
vnd spricht, [12] Jr solt nicht sagen, Bund, Dis Volck redet von nichts,

---

25) vmb zu hacken,] d. 1. 2., i. zu vmbhacken,

VIII. 1) einen grossen Brieff,] d. 1—3., i., A.—F. ein (A.—F. eine) grosse taffel [[Var. wörtl. übers. des Hebr.]]

4) Damasci,] d. 1—3., i., A.—E. Damascos,

8) ImmanuEl] d. 1. 2., i., A.—C. Immanuel. Ebenso v. 10.

11) vnterweiset mich,] d. 1. 2., i. züchtiget mich, [[Beides verschied. übers. dess. hebr. W. (hier: er ermahnte, warnte mich).]]

denn von Bund. Fürchtet jr euch nicht also, wie sie thun, vnd lasset euch
nicht grawen, [13] Sondern heiliget den HERRN Zebaoth, Den lasset
ewer furcht vnd schrecken sein, [14] so wird er eine heiligung sein. Aber
ein Stein des anstossens, vnd ein Fels des ergernis den zweien heusern Js=
rael, zum strick vnd fall den bürgern zu Jerusalem, [15] Das jr viel sich
dran stossen, fallen, zubrechen, verstrickt vnd gefangen werden.

[16] Binde zu das Zeugnis, versiegele das Gesetz meinen Jüngern.
[17] Denn ich hoffe auff den HERRN, der sein Andlitz verborgen hat fur
dem hause Jacob, Jch aber harre sein. [18] Sihe, hie bin ich, vnd die
Kinder, die mir der HERR gegeben hat, zum Zeichen vnd Wunder in Js=
rael, vom HERrn Zebaoth, der auff dem berge Zion wonet.

[19] Wenn sie aber zu euch sagen, Jr müsset die Warsager vnd Zeichen=
deuter fragen, die da schwetzen vnd disputirn, (So sprecht) Sol nicht ein
Volck seinen Gott fragen? Oder sol man die Todten fur die Lebendigen fra=
gen? [20] Ja nach dem Gesetz vnd Zeugnis. Werden sie das nicht sagen,
So werden sie die Morgenröte nicht haben, [21] Sondern werden im

---

12) Fürchtet jr euch nicht also, wie sie thun, vnd lasset euch nicht grawen,] Pr. b. 1. Furcht euch fur yhn nicht, vnd erschreckt nicht, [[Text „wie sie thun" u. Var. „fur yhn" verschied. Auffass v. אֶת־מוֹרָאוֹ eig. „seine Furcht" d. h. [fürchtet euch nicht vor dem] was es [dieses Volk] fürchtet.]]

13) heiliget den HERRN Zebaoth, Den lasset ewer furcht vnd schrecken sein,] Pr. b. 1. heyligt den Herrn ynn ewerm hertzen, der soll ewer furcht vnd schrecken sein. [[„ynn ewerm hertzen" in d. Var. freier Zusatz, während „Zebaoth" darin weggelassen ist.]]

14) eine heiligung] d. 1. 2., i. ein heiligthum

16) das Zeugnis,] B., C. das gezeugnis, — meinen Jüngern.] d. 1—3., i., A.—F. auff meine iünger,

19) Wenn sie aber zu euch sagen, Jr müsset die Warsager vnd Zeichendeuter fragen, die da schwetzen vnd disputirn, (So sprecht) Sol nicht ein Volck seinen Gott fragen? Oder sol man die Todten fur die Lebendigen fragen?] Abh. m. ob sie zu euch sagen wurden, last vns forschen bey den warsagern, vnd zeubern, die do saussen auff yhre zeuber weyße, so anttwortt, soll nicht eyn volck von seinem gott forschen fur die lebendigen zu den toden? Post. 4. Szo sie euch werden sagen last vns forschen bey den warsagern vnd zewbern, die da ßaußen auff yhre zawber weyße, solt yhr anttwortten, Soll nit eyn volck alleyn von seynem gott forschen, widder von lebendigen noch von todten? [[Text „die da schwetzen vnd disputirn" u. Var. „die do saussen auff yhre zeuber weyße" verschied. überss. v הַמְצַפְצְפִים וְהַמַּהְגִּים (die Flüsternden und die Murmelnden).]] — (So sprecht)] d. 1—3., i., A—F. (solt yhr sprechen) — Oder sol man die Todten fur die Lebendigen fragen?] d. 1—3, i., A.—F. Ists billicher, die todten fragen denn die lebendigen? [[Jm Texte ist wohl בְּעַד mit LXX., Chald., Syr. in d. Bed. „für" d. h. zu (ihrem) Vortheil, in (ihrer) Angelegenheit [ebenso von Gesenius], in d. Var. ab. in d. Bed. „statt" [ebenso z. B. von Lowth, Knobel] aufgefaßt. Vulg. pro.]]

20) Ja nach dem Gesetz vnd Zeugnis. Werden sie das nicht sagen, So werden sie die Morgenröte nicht haben,] Abh. m., Post. 4. sonder

Lande vmbher gehen, hart geschlagen vnd hungerig. Wenn sie aber Hun-
ger leiden, werden sie zörnen vnd fluchen jrem Könige vnd jrem Gotte.
[22] Vnd werden vber sich gaffen, vnd vnter sich die Erden ansehen, vnd
nichts finden denn trübsal vnd finsternis, Denn sie sind müde in angst, vnd
gehen jrre im finstern.

Cap. IX. [1] Denn es wird wol ein ander müde sein, die jnen
angst thut, denn zur vorigen zeit war, da es leicht zugieng im lande Sebu-
lon vnd im lande Naphthali, Vnd hernach schwerer ward am wege des Mee-
res, disseid des Jordans in der Heiden Galilea.

Cap. IX.

[2] Das Volck so im Finstern wandelt, sihet ein grosses liecht, vnd
vber die da wonen im finstern Lande, scheinet es helle. [3] Du machest
der Heiden viel, Damit machestu der Freuden nicht viel. Fur dir aber wird
man sich frewen, wie man sich frewet in der Erndte, Wie man frölich ist,
wenn man Beute austeilet. [4] Denn du hast das Joch jrer Last, vnd
die Rute jrer Schulter, vnd den Stecken jres Treibers zubrochen, Wie zur
zeit Midian. [5] Denn aller Krieg mit vngestüm vnd blutig Kleid, wird
verbrand vnd mit fewr verzeret werden. [6] Denn Vns ist ein Kind ge-

---

nach seynem gesetz vnnd gezeugnus (**Post. 4.** tzeugniß)? wollen sie nicht alßo, ßo sollen sie das morgen liecht nymmer vberkommen (**Post. 4.** vbirk.).

21) hart geschlagen] d. 1. 2., i. verstockt [[D. hebr. W. bed. hier: schwer gedrückt, bekümmert.]]

22) müde in angst,] d. 1—3., i., A.—F. vertunckelt ynn angst, [[D. Hebr. bed.: Dunkel der Angst, d. h. ängstigendes Dunkel.]]

IX. 1) müde sein, die] d. 1—3., i., A.—F. tunckel sein, das [[D. Hebr. bed. wörtl.: nicht wird Finsterniß sein, wo...]] — Naphthali,] d. 2., E., F. Napthali, B. Nephthali, [[Textf. richt. = נַפְתָּלִי; 2. Var. = Vulg. Nephthali.]] — in der Heiden Galilea.] d. 1—3., i., A.—F. an der heiden grentze. [[D. Hebr. bed.: den Kreis der Heiden.]]

2) Das Volck so] **Pr. o. 1.** Das volck das — vber die da wonen im finstern Lande,] **Pr. o. 1.** (in d. Ausl.) vber die, so ym finstern lande wonen,

3) Du machest der Heiden viel, Damit machestu der Freuden nicht viel.] **Pr. o. 1.** damit machstu der freuden wenig, weil du der heiden so viel machst, — der Freuden] d. 2. der freunde [[Var. Druckf.]] — Fur dir aber wird man sich frewen,] **Pr. o. 1.** Doch fur dir werden sie sich frewen, (in d. Ausl.: Aber fur dir frewet man sich,)

4) Denn du hast das Joch jrer Last, vnd die Rute jrer Schulter, vnd den Stecken jres Treibers zubrochen,] **Pr. o. 1.** Denn das ioch yhrer last, vnd die rute yhrer schulder (in d. Ausl.: die rhute auff yhrer schulder), vnd den stecken yhres treybers hastu zubrochen, **Serm.** λ **1.** Die last seiner bürden, die rutte seines ruken, das scepter seines treibers hastu vberwunden,

5) aller Krieg mit vngestüm] **Pr. o. 1.** (in d. Ausl.) aller krieg der mit vngestum zu gehet — vnd mit fewr] **Pr. o. 1.** durch feur

boren, ein son ist vns gegeben, welchs Herrschafft ist auff seiner Schulder,
Vnd er heisst, Wunderbar, Rat, Krafft, Helt, ewig Vater, Friedfürst.
[7] Auff das seine Herrschafft gros werde, vnd des Friedes kein ende, Auff
dem Stuel Dauid vnd seinem Königreiche, das ers zurichte vnd stercke, mit
Gericht vnd Gerechtigkeit, von nu an bis in ewigkeit. Solchs wird thun
der Eiuer des HERRN Zebaoth.

[8] Der HErr hat ein wort gesand in Jacob, vnd ist in Israel gefal-
len, [9] Das es sollen inne werden alles volck Ephraim, vnd die bürger
zu Samaria, Die da sagen in hohmut vnd stoltzem sinn, [10] Zigelsteine
sind gefallen, Aber wir wollens mit Werckstücken widerbawen, Man hat
Maulberbeume abgehawen, So wollen wir Cedern an die stat setzen.
[11] Denn der HERR wird des ReZins Kriegsvolck wider sie erhöhen, vnd
jre Feinde zu hauff rotten, [12] die Syrer fornen her, vnd die Philister
von hinden zu, das sie Israel fressen mit vollem maul. In dem allen lesset
sein zorn noch nicht abe, seine hand ist noch ausgereckt. [13] So keret sich
das volck auch nicht zu dem der es schleget, vnd fragen nichts nach dem
HERRN Zebaoth.

[14] Darumb wird der HERR abhawen von Israel beide Kopff vnd
Schwantz, beide Ast vnd Strumpff, auff einen tag. [15] Die alten ehr-
lichen Leute sind der kopff, Die Propheten aber so falsch leren, sind der
schwantz, [16] Denn die Leiter dieses Volcks sind Verfürer, vnd die sich
leiten lassen, sind verloren. [17] Darumb kan sich der HErr vber jre
junge Manschafft nicht frewen, noch jrer Waisen vnd Widwen erbarmen,
Denn sie sind allzumal Heuchler vnd böse, vnd aller mund redet torheit.
In dem allen lesset sein Zorn noch nicht abe, seine Hand ist noch ausgereckt.

[18] Denn das Gottlose wesen ist angezündet wie Fewr, vnd verzeret
Dornen vnd Hecken, vnd brennet wie im dicken Walde, vnd gibt hohen
Rauch. [19] Denn im zorn des HERRN Zebaoth ist das Land verfin-

---

6) ein son] Pr. o. 1. der son — welchs Herrschafft ist auff seiner Schulder,] Pr. o. 1. (in d. Ausl.) Vnd seine hirschafft wird liegen auff seiner schulder. — Vnd er heisst,] Pr. o. 1. Vnd heist, — Wunderbar, Rat, Krafft, Helt,] Pr. o. 1. (in d. Ausl.) Pele, Jogetz, El, Gibbor, (in d. folg. Ausleg. dieser einzeln. Ww.: Pele, Wunderbar. Jogetz, Rad. El, Krafft. Gibbor, Hellt.) — ewig Vater] A., C. Ewigvater, Pr. o. 1. Immervater, (in d. Ausl.: Abigad, darauf: Abigad Immervater.) — Friedfürst.] Pr. o. 1. (in d. Ausl.) Sarsalom (darauf: Sarsalom Friedefurst.)

7) dem Stuel] Pr. o. 1. dem thron

11) des ReZins] d. 1. 2. des ReZin [[Richt F. Rezin = רְצִין.]]

14) Strumpff] d. 1. 2., i. zweig, [[D. hebr. W. bed. Binsen.]]

16) verloren.] d. 1. 2., i. verschlungene.

18) angezündet] d. 1. 2., i. angangen

stert, das das volck ist wie speise des fewrs, Keiner schonet des andern.
[20] Rauben sie zur Rechten, so leiden sie hunger, Essen sie zur Lincken,
so werden sie nicht sat. Ein jglicher frisset das Fleisch seines arms,
[21] Manasse den Ephraim, Ephraim den Manasse, vnd sie beide mit ein-
ander wider Juda. In dem allen lesset sein Zorn nicht abe, seine Hand ist
noch ausgereckt.

Cap. X.

[1] Weh den Schrifftgelerten, die vnrecht Gesetz machen, vnd die vn-
rechte Vrteil schreiben, [2] Auff das sie die sachen der Armen beugen, vnd
gewalt vben im Recht der Elenden vnter meinem volck, Das die Widwen
jr Raub, vnd die Waisen jre Beute sein müssen. [3] Was wolt jr thun
am tage der heimsuchunge vnd des vnglücks, das von ferne kompt? Zu wem
wolt jr fliehen vmb hülffe? vnd wo wolt jr ewre Ehre lassen, [4] das sie
nicht vnter die Gefangene gebeuget werde, vnd vnter die Erschlagene falle?
In dem allen lesset sein Zorn nicht abe, seine Hand ist noch ausgereckt.

[5] O Weh Assur, der meines zorns Rute, vnd jre hand meines grim-
mes Stecke ist, [6] Ich wil jn senden wider ein Heucheluolck, vnd jm befelh
thun wider das Volck meines zorns, Das ers beraube vnd austeile, vnd zur-
trette es, wie kot auff der gassen. [7] Wiewol ers nicht so meinet vnd sein
hertz nicht so dencket, Sondern sein hertz stehet zu vertilgen vnd auszurotten
nicht wenig Völcker. [8] Denn er spricht, Sind meine Fürsten nicht all-
zumal Könige? [9] Ist Calno nicht wie Charchemis? Ist Hamath nicht
wie Arpad? Ist nicht Samaria wie Damascus? [10] Wie meine hand
funden hat die Königreiche der Götzen, so doch jre Götzen stercker waren, denn
die zu Jerusalem vnd Samaria sind, [11] Solt ich nicht Jerusalem thun
vnd jren Götzen, wie ich Samaria vnd jren Götzen gethan habe?

[12] Wenn aber der HErr alle seine werck ausgericht hat, auff dem

---

20) Rauben sie zur Rechten,] d. 1. 2., i. Sondern sie sich ab (d. 1. 2. abe) zur rechten, [[D. Hebr. bed. hier: „Man frißt zur R."; d. Var. schließt sich zunächst an d. LXX. u. Vulg. an.]]

X. 1) den Schrifftgelerten,] d. 1. 2., i. den rechtkündigen, — vnrechte Vrteil] d. 1. 2., i. böse sachen

2) vnd die Waisen] G*, H. vnd Waisen

3) des vnglücks,] d. 1. 2., i. des getümmels, [[D. hebr. W. bed. hier Verderben, Verwüstung.]]

5) vnd jre hand meines grimmes Stecke ist,] d. 1. 2. vnd meines grimmes stecke ist, i. vnd meines grymmes stercke ist an yhrem ort, [[D. Hebr. bed.: „u. der Stecken meines Grimmes ist in ihrer Hand", vgl. Knobel z. d. St.; in d. 1. Var. ist בְּיָדָם ganz übergangen.]]

9) Calno] d. 1. CalNo [[Textf. richt. = כַּלְנוֹ.]] — Charchemis?] d. 2. 3., C., E., F. Carchemis? [[Nach d. hebr. כַּרְכְּמִישׁ würde Charkemisch d. richt. Form sein.]]

berge Zion vnd zu Jerusalem, wil ich heimsuchen die Frucht des hohmüti-
gen königes zu Assyrien, vnd die pracht seiner hoffertigen augen, [13] Dar-
umb das er spricht, Ich habs durch meiner hende krafft ausgericht, vnd
durch meine weisheit, denn ich bin klug. Ich habe die Lender anders geteilet,
vnd jr Einkomen geraubt, vnd wie ein Mechtiger, die Einwoner zu boden
geworffen. [14] Vnd meine hand hat funden die Völcker, wie ein Vogelnest,
das ich habe alle Land zusamen gerafft, wie man Eyer auffrafft, die verlassen
sind, da niemand eine Fedder regt, oder den Schnabel auffsperret, oder zisschet.

[15] Mag sich auch eine Axt rhümen wider den, so damit hewet? Oder
eine Seghe trotzen wider den, so sie zeucht? wie der rhümen kan, der den
Stecken füret vnd hebt vnd füret jn so leicht, als were er kein holtz.
[16] Darumb wird der HErr HERR Zebaoth vnter seine Fetten die Darre
senden, vnd seine herrligkeit wird er anzünden, das sie brennen wird wie ein
fewr. [17] Vnd das Liecht Israel wird ein Fewr sein, vnd sein Heiliger
wird ein Flamme sein, vnd wird seine Dornen vnd Hecken anzünden vnd ver-
zeren auff einen tag. [18] Vnd die herrligkeit seines Waldes vnd seines Fel-
des sol zu nichte werden, von den Seelen bis auffs fleisch, vnd wird zurge-
hen vnd verschwinden, [19] Das die vbrigen Beume seines Waldes mügen
gezelet werden, vnd ein Knabe sie mag anschreiben.

[20] Zu der zeit werden die vbrigen in Israel, vnd die errettet werden
im Hause Jacob, sich nicht mehr verlassen auff den, der sie schlegt, Son-
dern sie werden sich verlassen auff den HERRN den Heiligen in Israel, in
der warheit. [21] Die Vbrigen werden sich bekeren, ja die Vbrigen in
Jacob, zu Gott dem starcken. [22] Denn ob dein Volck o Israel, ist, wie
Sand am Meer, Sollen doch die Vbrigen desselbigen bekeret werden. Denn
wenn dem verderben gesteuret wird, so kompt die Gerechtigkeit vberschweng-
lich. [23] Denn der HErr HERR Zebaoth wird ein verderben gehen las-
sen, vnd demselbigen doch steuren im gantzen Lande.

---

12) Assyrien,] d. 1. Assirien,

14) ein Vogelnest,] d. 1—3., i., A.—F. ein hüner nest, [[Text wörtl. = Hebr.]]

15) wie der rhümen kan, der den Stecken füret vnd hebt vnd füret jn so leicht, als were er kein holtz.] i. wie der, so den stecken füret sampt denen die yhn auffheben, Denn der selbige hebt den stecken auff nicht als ein holtz? [[D. Hebr. bed.: als ob die Ruthe schwänge den, der sie hebt, als ob der Stock höbe das Nichtholz (d. h. den Menschen).]] — Stecken] G. Sterꝯken [[Var. Druckf.]] — füret vnd hebt] d. 1. 2. beide füret vnd hebt

18) zu nichte werden,] d. 1. 2., i. alle werden, — verschwinden,] d. 1. 2., i. flüchtig werden [[D. Hebr. bed.: „[u. es ist wie das Dahinschwinden] eines Kranken."]]

22) Denn wenn] d. 1. 2., i. Denn wo — so kompt die Gerechtigkeit vberschwenglich.] d. 1. 2., i. so wird vberschwengliche gerechtigkeit komen,

23) Denn der HErr HERR Zebaoth wird ein verderben gehen las-

[24] Darumb spricht der HErr HERR Zebaoth, Fürchte dich nicht
mein Volck, das zu Zion wonet, fur Assur, Er wird dich mit dem Stecken
schlahen vnd seinen Stab wider dich auffheben, wie in Egypten geschach.
[25] Denn es ist noch gar vmb ein kleines zuthun, So wird die vngnade
vnd mein zorn vber jre vntugent ein ende haben. [26] Als denn wird der
HERR Zebaoth eine Geissel vber jn erwecken, wie in der schlacht Midian,
auff dem felse Oreb, vnd wird seinen Stab, des er am Meer brauchte, auff=
heben, wie in Egypten. [27] Zu der zeit wird seine Last von deiner Schul=
der weichen müssen, vnd sein Joch von deinem Halse, Denn das joch wird
verfaulen fur der fette.

[28] Er kompt (las gleich sein) gen Aiath, Er zeucht durch Migron,
Er mustert seinen zeug zu Michmas. [29] Sie zihen fur vnserm lager Geba
vber, Rama erschrickt, Gibeath Sauls fleucht. [30] Du tochter Gallim
schrey laut, merck auff Laisa, Du elendes Anathoth, [31] Madmena
weicht, Die bürger zu Gebim stercken sich. [32] Man bleibet vieleicht einen
tag zu Nob, so wird er seine hand regen wider den Berg der tochter Zion
vnd wider den hügel Jerusalem. [33] Aber sihe, der HErr HERR Ze=
baoth wird die Este mit macht verhawen, vnd was hoch auffgericht stehet,
verkürtzen, Das die Hohen genidriget werden, [34] vnd der dicke Wald
wird mit eisen vmbgehawen werden, vnd Libanon wird fallen durch den
Mechtigen.

Cap. XI.

[1] Vnd es wird eine Rute auffgehen von dem stam Jsai, vnd ein Zweig
aus seiner wurtzel Frucht bringen. [2] Auff welchem wird rugen der Geist

---

sen, vnd demselbigen doch steuren im gantzen Lande.] d. 1. 2. Der HErr HERR Zebaoth aber lesst (d. 2. lesset) wol verderben, Aber er steuret jm doch, jnn aller welt. i. Der HERR aber lest wol verderben, Aber er steurt yhm doch, ynn aller welt. [[In d. 2. Var. sind die in Text u. 1. Var. durch „HERR Zebaoth" überss. Ww. יְהוָה צְבָאוֹת nicht ausgedr.; יְהוָה fehlt auch in Cod. 206. 474. Kenn. (u. ist auch in d. gewöhnl. Lesart der LXX. nicht ausgedr.) so wie צְבָאוֹת auch in Cod. 154. 471. Kenn.]] — demselbigen] A.—G. dem selben

24) Er wird dich] d. 1. 2., i. Er wird [[Text = Hebr., LXX., Vulg.]] — wie in Egypten geschach.] d. 1—3., i., A.—F. wie ynn Egypten,

26) felse] d. 1—3., A.—F. felde [[Var. Druckf.]]

28) zeucht] D. zeugt

30) schrey laut,] d. 1. 2., i. schrey mit deiner stym, [[Text freiere, Var. wörtl. übers. des Hebr.]]

31) stercken sich.] d. 1—3., i., A.—F. lauffen dauon, [[הֵעִיזוּ in d. Var. richt. als Hiph. v. עוּז (seine Zuflucht nehmen), im Texte ab. als Hiph. v. עָזַז (stark sein) aufgef.]]

XI. 1) es wird eine Rute auffgehen von dem stam Jsai, vnd ein Zweig aus seiner wurtzel Frucht bringen.] Ausl. π. 1. Es wirt ein rutte aufzgahn von dem stam Jesse, vnd auff wachssen ein blume von seiner wurtzlen.

des HERRN, der Geist der weisheit vnd des verstands, der Geist des rats
vnd der stercke, der Geist des erkentnis vnd der furcht des HERRN.
[3] Vnd sein Riechen wird sein in der furcht des HERRN. Er wird nicht
richten nach dem seine augen sehen, noch straffen, nach dem seine Ohren hö-
ren, [4] Sondern wird mit gerechtigkeit richten die Armen, vnd mit Ge-
richt straffen die Elenden im Lande. Vnd wird mit dem Stabe seines Mun-
des die Erden schlahen, vnd mit dem Odem seiner Lippen den Gottlosen töd-
ten. [5] Gerechtigkeit wird die gurt seiner Lenden sein, vnd der Glaube
die gurt seiner Nieren.

[6] Die Wolffe werden bei den Lemmern wonen, vnd die Pardel bey den
Böcken ligen. Ein kleiner Knabe wird Kelber vnd Jungelewen vnd Mast-
vihe mit einander treiben. [7] Kühe vnd Beeren werden an der Weide
gehen, das jre Jungen bey einander ligen, vnd Lewen werden stroh essen
wie die Ochsen. [8] Vnd ein Seugling wird seine lust haben am loch der
Ottern, vnd ein Entweneter wird seine hand stecken in die hüle des Basilis-
ken. [9] Man wird nirgend letzen noch verderben auff meinem heiligen
Berge, Denn das Land ist vol Erkentnis des HERRN, wie mit wasser
des Meers bedeckt.

---

3) Vnd sein Riechen wird sein in der furcht des HERRN. Er wird nicht richten nach dem seine augen sehen, noch straffen, nach dem seine Ohren hören,] d. 1—3., i., A.—F. Der wird yhm einblasen die furcht des HERRN, das er nicht richte nach dem die augen sehen, noch straffe, nach dem die ohren hören, [[וַהֲרִיחוֹ ist im Text richt. als Inf. Hiph. v. רִיחַ (riechen) aufgef., daher: sein Riechen (hier vielmehr: sein Wohlgefallen), in d. Var. aber als Praet. Hiph. v. רוּחַ (hauchen). — Text „seine augen . . . seine Ohren" = Hebr.; Var. „die augen . . . die ohren" = Vulg.]]

4) die Armen,] d. 1. 2., i. die geringen, — mit Gericht] d. 1. 2., i. mit billigkeit — die Elenden] d. 1. 2., i. die armen — Vnd wird mit dem Stabe seines Mundes die Erden schlahen, vnd mit dem Odem seiner Lippen den Gottlosen tödten.] Abh. k. 1. Er wirt die erden schlahen mit der rutten seyns munds, vnd den gottloßen tödten mit dem geyst seyner lippen. Schr. e. 1. Er wirt schlahen die erden mit der stangen seyns munds, vnd mit dem geyst seyner lippen wirt er todten den gottloszen. Serm. τ. Er wirt die erden schlahen mit der rutten seins mundts, vnd den gotloßen tödten mit dem geyst seiner lefftzen.

5) die gurt s. Lenden] Schr. x. eyn gürttel s. lenden — die gurt s. Nieren] Pr. h. 1., Schr. x. eyn gurt s. nieren.

7) vnd Lewen werden] E. vnd werden Lewen

8) in die hüle] E. in der höle

9) Man wird nirgend letzen noch verderben] Post. 4., Schr. v. Sie werden nitt eyner den andern todten noch beschedigen. Abh. k. 1., Serm. τ. Sie werden nit tödten noch schaden — auff meinem heiligen B.] Abh. k. 1., Serm. τ. auff meynem gantzen heyligen B. [[Var. = Hebr., Vulg.; Text = LXX.]] — das Land ist vol Erkentnis des HERRN, wie mit wasser des Meers bedeckt.] Abh. m. 1. 2. Die erde ist erfullet mit dem erkentnis gottis, wie mit wasser des außreyssenden Meeres. [[D. Hebr. des 2. Satzes bed.: wie die Wasser, welche das Meer bedecken.]]

[10] Vnd wird geschehen zu der zeit, Das die wurtzel Jsai, die da stehet
zum Panir den Völckern, Nach der werden die Heiden fragen. Vnd seine
Ruge wird Ehre sein. [11] Vnd der HErr wird zu der zeit zum andern
mal seine Hand ausstrecken, das er das vbrige seines Volcks erkriege so vber-
blieben ist, von den Assyrern, Egyptern, Pathros, Morenland, Elamiten,
Sinear, Hamath, vnd von den Jnsulen des Meers. [12] Vnd wird ein
Panir vnter die Heiden auffwerffen vnd zusamen bringen die veriagten Jsrael,
vnd die zerstreweten aus Juda zu hauff füren, von den vier Ortern des Erd-
reichs. [13] Vnd der neid wider Ephraim wird auffhören, vnd die feinde
Juda werden ausgerottet werden, das Ephraim nicht neide den Juda, vnd
Juda nicht sey wider Ephraim.

[14] Sie werden aber den Philistern auff dem Halse sein gegen Abend,
vnd berauben alle die so gegen Morgen wonen. Edom vnd Moab werden
jre Hende gegen sie falten, Die kinder Ammon werden gehorsam sein.
[15] Vnd der HERr wird verbannen den strom des meers in Egypten.
Vnd wird seine Hand lassen gehen vber das Wasser mit seinem starcken Win-
de, vnd die sieben Ströme schlahen, das man mit schuhen dadurch gehen
mag. [16] Vnd wird eine Ban sein dem vbrigen seines Volcks, das vber-
blieben ist von den Assyrern, wie Jsrael geschach zur zeit, da sie aus Egyp-
tenland zogen.

Cap. XII.

[1] Zu derselbigen zeit wirstu sagen.

Jch dancke dir HERR, das du zornig bist gewesen vber mich, Vnd
dein Zorn sich gewendet hat, vnd tröstest mich.

[2] Sihe, Gott ist mein Heil, ich bin sicher, vnd fürchte mich nicht,
Denn Gott der HERR ist meine Stercke, vnd mein Psalm, vnd ist mein Heil.

[3] Jr werdet mit freuden Wasser schepffen, Aus den Heilbrunnen.

[4] Vnd werdet sagen zur selbigen zeit, Dancket dem HERRN, pre-

---

10) Vnd wird geschehen zu der zeit, Das die wurtzel Jsai, die da stehet zum Panir den Völckern, Nach der werden die Heiden fragen. Vnd seine Ruge wird Ehre sein.] Post. 2. Vnd es wirt seyn ynn dem tage, die wurtzel Jesse, die da stett tzu eynem tzeychen der volcker, nach yhm werden fragen die heyden, vnd seyne ruge wirt seyn der preyß.

11) zum andern mal] d. 1—3., i., A.—F. noch einst (d. 3., B.—D., F. einest) [[Text wörtl. = Hebr., Vulg.]] — Assyrern, Egyptern,] d. 1. 2. Assyrern, [[Text = Hebr., Vulg. u. gewöhnl. Lesart der LXX.; Var. = Cod. 301. Holm., worin *καὶ ἀπὸ Αἰγύπτου* fehlen.]] — Egyptern,] A., C., E. Egypten, — Pathros,] d. 1. 2., i., A.—C. Phathros, [[Textf. = פַּתְרוֹס; Var. = פַּתְרוֹס.]]

13) wider Ephraim] d. 1. 2. zu Ephraim — die feinde Juda] d. 1. 2., i. die feinde von Juda

XII. 2) ist mein Heil.] d. 1. 2., i. ist mein heil worden.

diget seinen Namen, Machet kund vnter den Völckern sein Thun, verkündi=
get wie sein Name so hoch ist.

[5] Lobsinget dem HERRN, denn er hat sich herrlich beweiset, solchs
sey kund in allen Landen.

[6] Jauchtze vnd rhüme du Einwonerin zu Zion, Denn der Heilige
Israels ist gros bey dir.

Cap. XIII.

[1] Dis ist die Last vber Babel, die Jesaia der son Amoz sahe.
[2] Werfft Panir auff, auff hohen Bergen, rufft getrost wider sie, werfft
die hand auff, lasst einzihen durch die thore der Fürsten. [3] Ich hab
meinen Geheiligeten geboten, vnd meinen starcken geruffen zu meinem zorn,
die da frölich sind in meiner Herrligkeit. [4] Es ist ein geschrey einer
Menge auff den Bergen, wie eines grossen Volcks, ein geschrey als eins
getümels der versamleten Königreiche der Heiden. Der HERR Zebaoth
rüstet ein Heer zum streit, [5] die aus fernen Landen komen vom ende des
himels, Ja der HERR selbs sampt dem Zeuge seines zorns, zu verderben
das gantze Land.

[6] Heulet, Denn des HERRN tag ist nahe, er kompt wie eine ver=
wüstung vom Allmechtigen. [7] Darumb werden alle Hende lass, vnd
aller Menschen hertz wird feig sein. [8] Schrecken, angst vnd schmertzen
wird sie ankomen, es wird jnen bang sein, wie einer Gebererin, Einer wird
sich fur dem andern entsetzen, fewrrot werden jr angesicht sein. [9] Denn
sihe, des HERRN tag kompt grausam, zornig, grimmig, das Land zu=
uerstören, vnd die Sünder draus zuuertilgen. [10] Denn die Sterne am
Himel vnd sein Orion scheinen nicht helle, Die Sonne gehet finster auff, vnd
der Mond scheinet tunckel. [11] Ich wil den Erdboden heimsuchen, vmb sei=
ner bosheit willen, vnd die Gottlosen vmb jrer vntugent willen. Vnd wil
des hohmuts der Stoltzen ein ende machen, vnd die hoffart der Gewaltigen
demütigen. [12] Das ein Man theurer sein sol denn fein Gold, vnd ein
Mensch werder denn golds stücke aus Ophir.

[13] Darumb wil ich den Himel bewegen, das die Erden beben sol von
jrer stet, durch den grim des HERRN Zebaoth, vnd durch den tag seines
zorns. [14] Vnd sie sol sein, wie ein zuscheucht Rehe, vnd wie ein Herd
on hürten, Das sich ein jglicher zu seinem Volck heimkeren, vnd ein jgli=
cher in sein Land fliehen wird. [15] Darumb, das welcher sich da finden

---

4) verkündiget] d. 1. 2., i. gedencket,
5) er hat sich herrlich beweiset,] d. 1. 2., i. er hat herrlich gehandelt,
XIII. 14) fliehen] d. 1. flehen [[Var. Druckf.]]

lesst, erstochen wird, vnd welcher dabey ist, durchs schwert fallen wird.
[16] Es sollen auch jre Kinder fur jren augen zeschmettert, jre Heuser ge=
plündert, vnd jre Weiber geschendet werden. [17] Denn sihe, Ich wil
die Meder vber sie erwecken, die nicht silber suchen, oder nach gold fragen,
[18] Sondern die Jünglinge mit Bogen erschiessen, vnd sich der früchte des
Leibs nicht erbarmen, noch der Kinder schonen.

[19] Also sol Babel, das schönest vnter den Königreichen, die herrliche
pracht der Chaldeer, vmbkeret werden von Gott, wie Sodom vnd Gomorra,
[20] Das man fort nicht mehr da wone, noch jemand da bleibe fur vnd fur.
Das auch die Araber keine Hütten daselbst machen, vnd die Hirten keine hur=
ten da auff schlahen. [21] Sondern Zihim werden sich da lagern, vnd
jre heuser vol Ohim sein, vnd Straussen werden da wonen, vnd Feld geister
werden da hüpffen, [22] vnd Eulen in jren Pallasten singen, vnd Dra=
chen in den lustigen Schlössern. Vnd jre zeit wird schier komen, vnd jre
tage werden sich nicht seumen.

Cap. XIV. [1] Denn der HERR wird sich vber Jacob erbar=
men, vnd Israel noch weiter erwelen, vnd sie in jr Land setzen. Vnd
Frembdlinge werden sich zu jnen thun, vnd dem hause Jacob anhangen.
[2] Vnd die Völcker werden sie annemen, vnd bringen an jren Ort, das
sie das haus Israel besitzen wird im Lande des HERRN zu Knechten vnd
Megden. Vnd werden gefangen halten, die, von welchen sie gefangen wa=
ren, vnd werden herrschen vber jre Treiber.

Cap. XIV.

[3] Vnd zu der zeit, wenn dir der HERR ruge geben wird von deinem
jamer vnd leid, vnd von dem harten Dienst darin du gewesen bist, [4] So
wirstu ein solch Sprichwort füren wider den König zu Babel, vnd sagen,
Wie ists mit dem Treiber so gar aus, vnd der Zins hat ein ende? [5] Der
HERR hat die Ruten der Gottlosen zubrochen, die ruten der Herrscher,
[6] welche die Völcker schlug im grim on auffhören, vnd mit wüten herr=
schete vber die Heiden, vnd verfolgete on barmhertzigkeit.

[7] Nu ruget doch alle Welt vnd ist stille, vnd jauchzet frölich. [8] Auch
frewen sich die Tannen vber dir, vnd die Cedern auff dem Libanon (vnd sa=
gen) Weil du ligest, kompt niemand erauff, der vns abhawe. [9] Die
Helle drunden erzittert fur dir, da du jr zu gegen kamest. Sie erwecket dir

---

16) zeschmettert,] d. 1—3., i., A.—F. erwürgt (d. 3., D. erwürget) [Text wörtl. = Hebr.]

XIV. 2) Vnd werden gefangen halten,] d. 2. vnd gefangen halten,
3) leid,] d. 1. 2., i. vnruge,

die Todten, alle Böcke der welt, vnd heisset alle König der Heiden von jren
Stüelen auffstehen, [10] Das dieselbigen alle vmb einander reden, vnd
sagen zu dir, Du bist auch geschlagen, gleich wie wir, vnd gehet dir, wie
vns. [11] Deine pracht ist herunter in die Helle gefaren, sampt dem klange
deiner Harffen, Motten werden dein bette sein, vnd Würme deine decke.

[12] Wie bistu vom Himel gefallen, du schöner Morgenstern? Wie
bistu zur Erden gefellet, der du die Heiden schwechtest? [13] Gedachtest
du doch in deinem hertzen, Ich wil in den Himel steigen, vnd meinen Stuel
vber die sterne Gottes erhöhen. [14] Ich wil mich setzen auff den berg des
Stiffts, an der seiten gegen mitternacht. Ich wil vber die hohen wolcken
faren vnd gleich sein dem Allerhöhesten. [15] Ja zur Hellen ferestu, zur
seiten der Gruben. [16] Wer dich sihet, wird dich schawen vnd ansehen
(vnd sagen) Ist das der Man, der die Welt zittern vnd die Königreiche beben
machete, [17] der den Erdboden zur wüsten machete, vnd die Stedte drin-
nen zubrach, vnd gab seine Gefangene nicht los?

[18] Zwar alle Könige der Heiden mit einander ligen doch mit ehren,
ein jglicher in seinem hause. [19] Du aber bist verworffen von deinem
Grabe, wie ein verachter Zweig, wie ein Kleid der Erschlagenen, so mit
dem schwert erstochen sind, die hinunter faren zu den Steinhauffen der Helle,
wie ein zutretten Leiche. [20] Du wirst nicht wie die selbigen begraben
werden, Denn du hast dein Land verderbet, vnd dein Volck erschlagen,
Denn man wird der boshafftigen Samen nimer mehr gedencken.

[21] Richtet zu, das man seine Kinder schlachte, vmb jrer Veter misse-
that willen, Das sie nicht auffkomen, noch das Land erben, noch den Erd-
boden vol Stedte machen. [22] Vnd ich wil vber sie komen, spricht der
HERR Zebaoth, vnd zu Babel ausrotten jr gedechtnis, jre vbrigen Neffen
vnd Nachkomen, spricht der HERR. [23] Vnd wil sie machen zum
erbe den Igeln, vnd zum Wassersee, vnd wil sie mit einem Besem des ver-
derbens keren, spricht der HERR Zebaoth.

[24] Der HERR Zebaoth hat geschworen vnd gesagt, Was gilts, Es

---

11) herunter] d. 1—3., i., A.—F. hinunter
14) des Stiffts,] d. 1. 2., i. des bunds,
17) wüsten] E. würsten [[Var. Druckf.]]
19) verachter] d. 1—3., i., A.—F. verdorben [[Text richt. übers. des Hebr.]] — den Steinhauffen] d. 1. 2., i. den steinen
21) Stedte] d. 1—3., i., A.—F. feinde [[Beides = עָרִים, welches im Texte als Plur. v. עִיר („Stadt“, ebenso Aquila, Theod., Symm., 6 Codd. Holm., Vulg., auch neuere Ausl. wie Hensler, Umbreit), in d. Var. als Plur. v. עָר („Feind“, ebenso Chald., gewöhnl. Lesart der LXX., auch neuere Ausl. wie Dathe, Rosenmüller, Gesenius, Maurer, de Wette) aufgefaßt ist.]]

ſol gehen, wie ich dencke, vnd ſol bleiben, wie ichs im ſinn habe, [25] Das
Aſſur zuſchlagen werde in meinem Lande, vnd ich jn zutrete auff meinen Ber-
gen. Auff das ſein Joch von jnen genomen werde, vnd ſeine Bürde von
jrem Halſe kome. [26] Das iſt der Anſchlag, den er hat vber alle Land,
vnd das iſt die ausgereckte Hand vber alle Heiden. [27] Denn der HERR
Zebaoth hats beſchloſſen, Wer wils weren? Vnd ſeine Hand iſt ausgereckt,
wer wil ſie wenden?

Cap. XV.

[28] Im jar da könig Ahas ſtarb, war dis die Laſt. [29] Frewe
dich nicht du gantz Philiſterland, daß die Rute, die dich ſchlug, zubrochen
iſt. Denn aus der wurtzel der Schlangen wird eine Baſiliske komen, vnd
jre frucht wird ein fewriger fliegender Drache ſein. [30] Denn die Erſtlinge
der dürfftigen werden ſich weiden, vnd die Armen ſicher rugen. Aber deine
wurtzel wil ich mit hunger tödten, vnd deine Vbrigen wird er erwürgen.
[31] Heule Thor, ſchrey Stad, gantz Ph lſterland iſt feige. Denn von
Mitternacht kompt ein Rauch, vnd iſt kein einſamer in ſeinen Gezelten.
[32] Vnd was werden die Boten der Heiden hin vnd wider ſagen? Nem-
lich, Zion hat der HERR gegründet, vnd daſelbs werden die Elenden ſei-
nes Volcks zuuerſicht haben.

Cap. XVI.

Cap. XV. [1] Dis iſt die Laſt vber Moab. Des nachts kompt
verſtorung vber Ar in Moab, Sie iſt dahin. Des nachts kompt verſtörung
vber Kir in Moab, Sie iſt dahin. [2] Sie gehen hin auff gen Baith
vnd Dibon zun Altaren, das ſie weinen, vnd heulen vber Nebo vnd Medba
in Moab, Aller Heubt iſt beſchoren, aller Bart iſt abgeſchnitten. [3] Auff
jren gaſſen gehen ſie mit Secken vmbgürtet, Auff jren Dechern vnd Straſſen

---

28) war dis die Laſt.] d. 1—3., i., A.—F. ward dieſe laſt geſehen,

29) Frewe dich nicht du gantz Philiſterland,] d. 3., A.—F. Frewe dich nicht ſo ſeer du Philiſter land, [[Im Texte iſt כֻּלֵּךְ (eig. deine Geſammtheit) auf d. gewöhnl. Weiſe durch „du gantz" (wie in Vulg. u. in d. gewöhnl. Lesart der LXX.) überſ., in d. Var. aber durch „ſo ſeer" (ähnlich wie in Cod. 104. Holm. πάντως, u. wie Knobel „ſei nicht ſo ganz voll Freude") überſ.]] — du gantz] d. 1. 2., i. gantz — eine Baſiliske] d. 1—3., i., A.—F. ein Baſiliske — fliegender Drache] d. 1. 2., i. trache [[In d. Var. iſt מְעוֹפֵף (fliegend) übergangen.]]

30) ſich weiden,] d. 1. 2., i. ſich neeren, — wird er erwürgen.] d. 1—3., i., A.—F. erwürgen. [[Text = Hebr., LXX.; Var., wobei das vorhergeh. „will ich" hinzuzudenken iſt, = Vulg. interficiam.]]

31) in ſeinen Gezelten.] d. 1. 2., i. ynn ſeinem hauffen [[D. Hebr. bed.: in ſeinen Schaaren.]]

32) vnd daſelbs werden die Elenden ſeines Volcks zuuerſicht haben.] d. 1. 2., i. vnd auff yhn trawen daſelbs die elenden ſeines volcks.

heulen sie alle, vnd gehen weinend erab. [4] Hesbon vnd Eleale schreien das mans zu Jahza høret. Darumb wehklagen die gerůsteten in Moab, denn es gehet jrer Seelen vbel.

[5] Mein hertz schreiet zu Moab, Jre Flůchtigen fliehen von der dreyjerigen Kue, bis gen Zoar, denn sie gehen gen Luhith hinan, vnd weinen. Vnd auff dem weg zu Horonaim zu, erhebt sich ein jamer geschrey. [6] Denn die wasser zu Nimrim versiegen, das das Hew verdorret, vnd das Gras verwelcket, vnd wechset kein grůn Kraut. [7] Denn das Gut das sie gesamlet, vnd Volck das sie gerůstet haben, fůret man vber den Weidenbach. [8] Geschrey gehet vmb in den grentzen Moab, sie heulen bis gen Eglaim, vnd heulen bey dem born Elim, [9] Denn die wasser zu Dimon sind vol bluts. Dazu wil ich vber Dimon noch mehr komen lassen, beide vber die erhalten sind in Moab des Lewen, vnd vber die vbrigen im Lande.

Cap. XVI. [1] Lieber schickt jr Landsherrn Lemmer von Sela aus der wůsten zum Berge der tochter Zion. [2] Aber wie ein Vogel da hin fleugt, der aus dem Nest getrieben wird, So werden sein die tøchter Moab, wenn sie fur Arnon vberziehen. [3] Samlet rat, haltet gericht, mache dir schatten des mittages wie eine nacht, Verbirge die veriagten, vnd melde die flůchtigen nicht. [4] Las meine veriagten bey dir herbergen, Liebes Moab sey du jr schirm fur dem Verstører, So wird der Treiber ein ende haben, die Verstører auffhøren, vnd der Vntertretter ablassen im Lande.

[5] Es wird aber ein Stuel bereitet werden aus Gnaden, das einer drauff sitze in der warheit, in der hůtten Dauid, vnd richte vnd trachte nach Recht, vnd fordere Gerechtigkeit.

[6] Wir høren aber von dem hohmut Moab, das er fast gros ist, das auch jr hohmut, stoltz vnd zorn grøsser ist denn jre macht. [7] Darumb wird ein Moabiter vber den andern heulen, alle sampt werden sie heulen. Vber die grundfeste der stad KirHareseth werden die verlemeten seufftzen.

XV. 4) Jahza] d. 1. 2. Jazha; i. Jahaz [[2. Var. = יַהְצָ.]]
6) Nimrim] B. Nimrin [[Textf. richt. = נִמְרִים.]]
7) Volck das sie gerůstet haben,] d. 1. 2., i. volck das sie regiern, [[D. Hebr. bed. hier: ihr Verwahrtes, ihre Habe, ihre Kostbarkeiten.]]

XVI. 2) die tøchter M.] d. 2. tochter M.
5) aus Gnaden,] d. 1. 2., i. durch gůte,
6) Wir høren aber von dem hohmut Moab, das er fast gros ist, das auch jr hohmut, stoltz vnd zorn grøsser ist denn jre macht.] Ausl. π. 1. Wir haben von Moab gehoret, er ist vber die masz hochmutigk, sein hochmut, sein auffblaszen, sein vormessen, sein rhum, vnnd sein tzorn, ist grosser denn seine macht.
7) vber den andern heulen, alle sampt werden sie heulen.] d. 1—3., i., A.—F. vber den andern heulen, [[Text = Hebr.; Var. viell. nur Druckf.]] — verlemeten] D. verleumeten [[Var. Druckf. — D. Hebr. bed. hier: ganz niedergeschlagen.]]

[8] Denn Hesbon ist ein wüste feld worden, der Weinstock zu Sibma ist
verderbt, die Herrn, vnter den Heiden haben seine edle Reben zuschlagen,
vnd sind komen bis gen Jaeser, vnd zihen vmb in der wüsten, Jre feser sind
zustrewet, vnd vber das Meer gefurt.

[9] Darumb weine ich vmb Jaeser vnd vmb den weinstock zu Sibma,
vnd vergiesse viel threnen vmb Hesbon vnd Eleale. Denn es ist ein Gesang
in deinen Sommer vnd in deine Erndte gefallen, [10] Das freude vnd
wonne im felde auffhöret, vnd in Weinbergen jauchtzet noch rufft man nicht.
Man keltert keinen Wein in den keltern, Jch hab des gesangs ein ende ge-
macht. [11] Darumb brummet mein hertz vber Moab, wie eine Harffen,
vnd mein inwendiges vber KirHares. [12] Als denn wirds offenbar wer-
den, wie Moab müde ist bey den Altaren, vnd wie er zu seiner Kirchen gan-
gen sey zu beten, vnd doch nichts ausgerichtet habe. [13] Das ists, das
der HERR da zu mal wider Moab geredt hat. [14] Nu aber redet der
HERR, vnd spricht, Jn dreien jaren, wie eins Taglöners jar sind, wird
die herrligkeit Moab geringe werden in der grossen Menge, Das gar ein
wenig vberbleibe vnd nicht viel.

Cap. XVII.

[1] Dis ist die Last vber Damascon. Sihe Damascus wird keine stad
mehr sein, sondern ein zufallen Steinhauffe. [2] Die stedte Aroer werden
verlassen sein, das Herde daselbst weiden, die niemand scheuche. [3] Vnd
wird aus sein mit der feste Ephraim vnd das Königreich zu Damasco vnd
das vbrige zu Syrien, wird sein wie die herrligkeit der kinder Jsrael, spricht
der HERR Zebaoth.

[4] Zu der zeit wird die herrligkeit Jacob dünne sein, vnd sein fetter
Leib wird mager sein. [5] Denn sie wird sein, als wenn einer Getreide
einsamlete in der Erndte, vnd als wenn einer mit seim arm die Ehren ein-
erndtet, vnd als wenn einer Ehren lese im tal Rephaim, [6] vnd ein Nach-
erndte drinnen bliebe. Als wenn man einen Olbawm schüttelt, das zwo

---

8) Jaeser,] d. 2. Jaesar, [[Nach d. hebr. יַעְזֵר richt. F. Jaser.]] — vber das Meer] d. 2. vber meer

9) w. ich vmb Jaeser vnd vmb d. w.] d. 1. 2., i. w. ich zu Jaeser (d. 2. Jaesar) vmb d. w. [[Verschied. Auffass. ders. hebr. Ww., die wörtl. bed.: D. weine ich mit dem Weinen Jasers (oder um Jaser) [d. h. so innig wie Jaser weint (oder: so innig wie ich um Jaser weine)] um den W.]]

11) Kir Hares.] i., A.—C. Kirhares. [[Textf. richt. קִיר חָרֶשׂ.]]

14) gar ein wenig] d. 1. 2., i. gar ein klein wenig

XVII. 2) Aroer] F. Aorer [[Var. Druckf.]]

3) der kinder Jsrael] d. 1—3., i., A.—F. Jsrael [[Text = Hebr., LXX., Vulg.]]

oder drey Beer blieben oben in dem wipffe, Oder als wenn vier oder fünff
Früchte an den zweigen hangen, spricht der HERR der Gott Israel.
[7] Zu der zeit wird sich der Mensch halten zu dem der jn gemacht hat,
vnd seine augen werden auff den Heiligen in Israel schawen. [8] Vnd
wird sich nicht halten zu den Altarn, die seine Hende gemacht haben, vnd
nicht schawen auff das, das seine Finger gemacht haben, weder auff Hayne
noch Bilder.
[9] Zu der zeit, werden die stedte jrer Stercke sein, wie ein verlassen
ast vnd zweig, so verlassen ward fur den kindern Israel, vnd werden wüste
sein. [10] Denn du hast vergessen Gottes deines Heils, vnd nicht gedacht
an den Felsen deiner stercke. Darumb wirstu lustige pflantzen setzen, Aber
du wirst da mit den Frembden die feser gelegt haben. [11] Zur zeit des
pflantzens wirstu sein wol warten, das dein same zeitlich wachse, Aber in der
Erndten, wenn du die mandeln solt erben, wirstu dafur schmertzen eins be-
trübten haben.
[12] O Weh der menge so grosses Volcks, wie das Meer wird es brau-
sen, vnd das getümel der Leute wird wüten, wie grosse Wasser wüten,
[13] Ja wie grosse wasser wüten, so werden die Leute wüten. Aber er
wird sie schelten, So werden sie ferne weg fliehen, vnd wird sie verfolgen,
wie dem staube auff den Bergen vom Winde geschicht, vnd wie einem Wind-
wirbel vom vngewitter geschicht. [14] Vmb den abend, sihe, so ist schrek-
ken da, vnd ehe es morgen wird sind sie nimer da. Das ist der Lohn vn-
ser Reuber, vnd das Erbe, der die vns das vnser nemen.

Cap. XVIII.

[1] Weh dem Lande, das vnter den segeln im schatten feret, disseids
den wassern des Morenlands, [2] Das Botschafften auff dem Meer sendet,
vnd in Rhorschiffen auff den wassern feret. Gehet hin, jr schnelle Boten,
zum Volck, das zurissen vnd geplündert ist, zum Volck das grewlicher ist
denn sonst jrgend eins, zum Volck, das hie vnd da ausgemessen vnd zutret-
ten ist, welchem die Wasserströme sein Land einnemen. [3] Alle die jr
auff Erden wonet, vnd die im Lande sitzen, werdet sehen, wie man das Pa-
nir auff den Bergen auffwerffen wird, vnd hören, wie man die Drometen
blasen wird.
[4] Denn so spricht der HERR zu mir, Ich wil stille halten vnd schawen

---

6) das zwo] d. 2. das das zwo [[Var. Druckf.]] — in dem wipffe,] d. 1—3., i., A.—F. ynn der wypffen, — der Gott J.] E., F. Gott J.
11) wachse,] d. 2. wuchse,

in meinem Sitz, Wie eine Hitze, die den Regen austrocket, vnd wie ein
Meltaw in der hitze der Erndten. [5] Denn fur der Erndte wird das Ge-
wechs abnemen, vnd die vnreiffe Frucht in der blút verdorren, Das man
die stengel mus mit Sicheln abschneiten, vnd die Reben wegthun vnd ab-
hawen, [6] Das mans mit einander mus lassen ligen, dem Geuógel auff
den Bergen, vnd den Thieren im Lande, Das des Sommers die Vogel
drinnen nisten, vnd des winters allerley Thiere im Lande drinne ligen.

[7] Zu der zeit, wird das zurissen vnd geplúndert Volck, das grewli-
cher ist, denn sonst jrgend eins, das hie vnd da abgemessen vnd zutretten ist,
welchem die Wasserstróme sein Land einnemen, Geschencke bringen dem
HERRn Zebaoth, an den Ort, da der Name des HERRN Zebaoth ist,
zum berge Zion.

Cap. XIX.

[1] Dis ist die Last vber Egypten. Sihe, Der HERR wird auff einer
schnellen wolcken faren, vnd in Egypten komen. Da werden die Götzen in
Egypten fur jm beben, vnd den Egyptern wird das Hertz feige werden in
jrem leibe. [2] Vnd ich wil die Egypter an einander hetzen, das ein Bru-
der wider den andern, ein Freund wider den andern, eine Stad wider die
ander, ein Reich wider das ander streiten wird. [3] Vnd der mut sol den
Egyptern vnter jnen vergehen, vnd wil jre Anschlege zu nicht machen. Da
werden sie denn fragen jre Götzen vnd Pfaffen, vnd Warsager vnd Zeichen-
deuter, [4] Aber ich wil die Egypter vbergeben in die hand grausamer
Herrn, vnd ein harter Kónig sol vber sie herrschen, spricht der Herrscher der
HERR Zebaoth.

[5] Vnd das Wasser in den Seen wird vertrocken, dazu der Strom wird
versiegen vnd verschwinden. [6] Vnd die wasser werden verlauffen, das
die Seen an temmen werden geringe vnd treuge werden, beide rhor vnd schilff
verwelcken, [7] vnd das Gras an den wassern verstieben, vnd alle Saat
am wasser wird verwelcken vnd zu nicht werden. [8] Vnd die Fischer wer-
den trawren, vnd alle die so Angel ins wasser werffen, werden klagen, vnd
die so Netze auswerffen auffs wasser, werden betrúbt sein. [9] Es werden

---

XIX. 3) vnd Pfaffen,] d. 1. 2., i. vnd bilder, [[Var. durch LXX. καὶ τὰ ἀγάλματα αὐτῶν, Text viell. durch Vulg. et divinos suos veranl.; d. hebr. W. bed. Beschwörer (eig. Murmeler, Knurrer).]]

5) in den Seen] d. 1. 2., i. am meer — wird vertrocken,] d. 1. 2., i. wird ausgesoffen werden, d. 3., A.—F. wird vertrocken werden, [[Text u. 2. Var. = masoreth. Lesart נִשְּׁתוּ (Niph. v. נָשַׁת „vertrocknen"); 1. Var. = נִשְׁתּוּ (Niph. v. שָׁתָה „trinken").]] — verschwinden] d. 1. 2., i. vertrocken,

8) die so Netze a.] d. 2. diese netze a.

mit schanden bestehen, die da gute Garn wircken vnd Netze stricken.
[10] Vnd die da Helder haben, sampt allen die Teiche vmbs lohn machen,
werden bekümert sein.

[11] Die Fürsten zu Zoan sind Thoren, die weisen Rete Pharao sind
im Rat zu Narren worden. Was sagt jr doch von Pharao, Jch bin der
Weisen kind, vnd kom von alten Königen her? [12] Wo sind denn nu
deine Weisen, Las sie dirs verkündigen vnd anzeigen, was der HERR Ze-
baoth vber Egypten beschlossen hat. [13] Aber die Fürsten zu Zoan sind
zu Narren worden, die Fürsten zu Noph sind betrogen, sie verfüren sampt
Egypten den Eckstein der geschlechte. [14] Denn der HERR hat einen
Schwindelgeist vnter sie ausgossen, Das sie Egypten verfüren in alle jrem
thun, wie ein Trunckenbold taumelt, wenn er speiet. [15] Vnd Egypten
wird nichts haben, das heubt oder schwantz, ast oder strumpff zeuge.

[16] Zu der zeit wird Egypten sein wie Weiber, vnd sich fürchten vnd
erschrecken, wenn der HERR Zebaoth die Hand vber sie weben wird.
[17] Vnd Egypten wird sich fürchten, fur dem lande Juda, das, wer
desselbigen gedencket, wird dafur erschrecken, vber dem Rat des HERRN
Zebaoth, den er vber sie beschlossen hat.

[18] Zu der zeit werden fünff Stedte in Egyptenlande reden nach der
sprach Canaan, vnd schweren bey dem HERRN Zebaoth, eine wird heissen
Jrheres. [19] Zur selbigen zeit wird des HERRN Altar, mitten in
Egyptenlande sein, vnd ein Malstein des HERRN an den Grentzen,
[20] welcher wird ein zeichen vnd zeugnis sein dem HERRN Zebaoth in
Egyptenland. Denn sie werden zum HERRN schreien fur den Beleidi-
gern, So wird er jnen senden einen Heiland vnd Meister der sie errette.
[21] Denn der HERR wird den Egyptern bekand werden, vnd die Egyp-
ter werden den HERRN kennen zu der zeit, vnd werden jm dienen mit Opffer
vnd Speisopffer, vnd werden dem HERRN geloben vnd halten. [22] Vnd
der HERR wird die Egypter plagen vnd heilen, Denn sie werden sich beke-
ren zum HERRN, vnd er wird sich erbitten lassen, vnd sie heilen.

[23] Zu der zeit wird eine Ban sein, von Egypten in Assyrien, das die
Assyrer in Egypten, vnd die Egypter in Assyrien komen, vnd die Egypter

---

13) Zoan] B. Zion [[Var. Druckf.]]

15) nichts haben, das] d. 1. 2., i. niemand haben, der — strumpff] d. 1. 2., i. zweig [[D. hebr. אַגְמוֹן bed. Binsen (hier sprüchwörtl. für: Niedere).]]

17) fur dem lande Juda,] i. fur Juda, [[Var. ein Druckf., der am Ende dieser Ausgabe berichtigt ist.]]

19) des HERRN Altar,] d. 1. 2., i. des HERRN Zebaoth altar, [[Text = gewöhnl. hebr. Lesart, LXX., Vulg.; Var. = 6 Codd. Kenn., 2 Codd. De-Rossi u. Syr.]]

sampt den Assyrern Gott dienen. [24] Zu der zeit wird Israel selb dritte sein mit den Egyptern vnd Assyrern, durch den Segen so auff Erden sein wird. [25] Denn der HERR Zebaoth, wird sie segenen, vnd sprechen, Gesegenet bistu Egypten mein volck, vnd du Assur meiner Hende werck, vnd du Israel mein Erbe.

Cap. XX.

[1] Im jar, da Tharthan gen Asdod kam, als jn gesand hatte Sargon, der könig zu Assyrien, vnd streit, wider Asdod vnd gewan sie, [2] Zur selbigen zeit redet der HERR durch Jesaia den son Amoz, vnd sprach, Gehe hin vnd zeuch ab den Sack von deinen Lenden, vnd zeuch deine Schuch aus von deinen Füssen. Vnd er thet also, gieng nacket vnd barfus.

[3] Da sprach der HERr, Gleich wie mein knecht Jesaia nacket vnd barfus gehet, zum Zeichen vnd Wunder dreier jar, vber Egypten vnd Morenland. [4] Also wird der König zu Assyrien hin treiben das gefangen Egypten vnd vertrieben Morenland, beide jung vnd alt, nacket vnd barfus mit blosser scham, zu schanden Egypten. [5] Vnd sie werden erschrecken, vnd mit schanden bestehen vber dem Morenland, dar auff sie sich verliessen, vnd widerumb das Morenland vber den Egyptern, welcher sie sich rhümeten. [6] Vnd die Einwoner dieser Insulen werden sagen zur selbigen zeit, Ist das vnser zuuersicht, da wir hin flohen vmb hülffe, das wir errettet würden von dem könig zu Assyrien? Wie fein sind wir entrunnen?

Cap. XXI.

[1] Dis ist die Last vber die Wüsten am Meer. Wie ein wetter vom Mittage kompt, das alles vmbkeret, So kompts aus der wüsten aus einem grausamen Lande, [2] Denn mir ist ein hart Gesicht angezeigt. Ein Verechter kompt wider den andern, ein Verstörer wider den andern. Zeuch erauff Elam, belege sie Madai, Ich wil alle seines seufftzens ein ende machen. [3] Derhalben sind meine Lenden vol schmertzens, vnd angst hat mich ergriffen, wie eine Gebererin, Ich krümme mich, wenn ichs höre, vnd erschrecke, wenn ichs ansehe. [4] Mein hertz zittert, grawen hat mich erschreckt, Ich habe in der lieben nacht keine ruge dafur. [5] Ja richte einen Tissch zu, Las wachen auff der Warte, esset, trincket, Machet euch auff jr Fürsten, schmirt den schilt.

XX. 1) Tharthan] d. 3., E. Tarthan [[Textf. richt. = תַּרְתָּן.]]
5) vnd mit schanden] B., C. mit schanden — dar auff sie sich verliessen,] d. 1. 2., i. darauff sie sahen,

XXI. 2) hart] d. 1. 2., i. schwere
5) Ja richte e. T. zu,] B. Ich richte e. t. zu, [[Beides entw. nur verschied. Auffass. des hier stehend. histor. Inf. absol. עָרֹךְ (hier wohl: „man richtet zu") oder Text = עֲרֹךְ (Imper.), ebenso LXX., Vulg.]] — Las wachen] B. las machen [[Var. Druckf.]]

[6] Denn der HErr saget zu mir also, Gehe hin, stelle einen Wechter, der da schaw vnd ansage. [7] Er sihet aber Reuter reiten vnd faren, auff Rossen, Eseln vnd Kamelen, vnd hat mit grossem vleis achtung drauff. [8] Vnd ein Lewe rieff, HErr, ich stehe auff der Warte jmerdar des tages, vnd stelle mich auf meine Hut alle nacht. [9] Vnd sihe, da kompt einer, der feret auff einem wagen, der antwortet, vnd spricht, Babel ist gefallen, Sie ist gefallen, vnd alle Bilde jrer Götter sind zuboden geschlagen, [10] Mein liebe Tenne, da ich auff dressche. Was ich gehört habe vom HERRN Zebaoth dem Gott Israel, das verkündige ich euch.

[11] Dis ist die Last vber Duma. Man rufft zu mir aus Seir, Hüter ist die nacht schier hin? Hüter ist die nacht schier hin? [12] Der Hüter aber sprach, Wenn der morgen schon kompt, so wird es doch nacht sein. Wenn jr schon fragt, So werdet jr doch wider komen vnd wider fragen.

[13] Dis ist die Last vber Arabia. Jr werdet im walde in Arabia wonen auff dem wege gen Dedanim. [14] Bringet den Durstigen wasser entgegen, die jr wonet im lande Thema, Bietet brot den Flüchtigen. [15] Denn sie fliehen fur dem Schwert, ja fur dem blossen schwert, fur den gespannen Bogen, fur dem grossen streit. [16] Denn also spricht der HErr zu mir, Noch in eim jar, wie des Tagloners jare sind, Sol alle herrligkeit Kedar vntergehen, [17] vnd der vbrigen Schützen der Helden zu Kedar sol weniger werden, Denn der HERR der Gott Israel hats geredt.

Cap. XXII.

[1] Dis ist die Last vber das Schawtal. Was ist denn euch das jr alle so auff die Decher lauffet? [2] Du warest vol gedönes, eine Stad vol volcks, eine fröliche stad. Deine Erschlagen sind nicht mit dem schwert erschlagen, vnd nicht im streit gestorben. [3] Sondern alle deine Heubtleute sind fur dem Bogen weg gewichen vnd gefangen, Alle die man in dir funden hat, sind gefangen vnd fern geflohen. [4] Darumb sage ich, Hebt euch von mir, Last mich bitterlich weinen, Mühet euch nicht, mich zu trösten vber der verstörung der Töchter meines Volcks. [5] Denn es ist ein tag

12) So werdet jr doch w. k.] d. 2. so werdet jr w. k.
13) Dis ist] d. 1. 2., B. Das ist
14) den Durstigen] d. 3. dem dürstigen
16) Noch in] A. Nach jnn [[Var. Druckf.]]
17) der vbrigen] B. vbrigen — Schützen der Helden zu K.] d. 1—3., i., A. — F. schützen zu K. [[Text. = Hebr., Vulg. u. gewöhnl. Lesart der LXX.; Var. = Cod. XII. Holm., worin τῶν ἰσχυρῶν fehlt.]]

XXII 4) der Töchter] d. 1. 2., i., A. — C. der tochter [[Var. wörtl. = Hebr., LXX., Vulg.]]

des getümels vnd der zutrettung vnd verwirrung vom HErrn HERRN Ze-
baoth im Schawtal, vmb des vntergrabens willen der mauren vnd des ge-
schreies am berge. [6] Denn Elam feret daher mit Köcher, Wagen, Leu-
ten vnd Reutern, vnd Kir glentzet daher mit Schilden.
[7] Vnd wird geschehen, das deine ausserwelete Tal werden vol Wagen
sein, vnd Reuter werden sich lagern fur die Thore. [8] Da wird der fur-
hang Juda auffgedeckt werden, das man schawen wird, zu der zeit, den
Zeuge im Hause des waldes. [9] Vnd werdet der Risse an der stad Dauid
viel sehen, vnd werdet das wasser im vntern Teiche samlen müssen. [10] Jr
werdet auch die Heuser zu Jerusalem zelen, Ja jr werdet die heuser abbre-
chen, die mauren zu befestigen. [11] Vnd werdet einen Graben machen zwis-
schen beiden mauren vom wasser des alten Teichs. Noch sehet jr nicht auff Den
der solchs thut, vnd schawet nicht auff den, der solchs schaffet von ferne her.
[12] Darumb wird der HErr HERR Zebaoth zu der zeit ruffen lassen,
das man weine vnd klage, vnd sich beschere vnd Secke anzihe. [13] Wie-
wol jtzt, sihe, ists eitel freude vnd wonne, Ochsen würgen, Schaf schlach-
ten, Fleisch essen, Wein trincken (vnd spricht) Last vns essen vnd trincken,
Wir sterben doch morgen. [14] Solchs ist fur den ohren des HERRN
Zebaoth offenbar. Was gilts, ob euch diese missethat sol vergeben werden,
bis jr sterbet, spricht der HErr HERR Zebaoth.
[15] So spricht der HErr HERR Zebaoth, Gehe hin ein zum Schatz-
meister Sebna dem Hofemeister, vnd sprich zu jm, [16] Was hastu hie?
Wen gehörestu an? das du dir ein Grab hie hawen lessest, als der sein grab
in der höhe hawen lest, vnd als der seine wonung in den felsen machen lesst.
[17] Sihe, der HERR wird dich wegwerffen, wie ein Starcker einen
wegwirfft, vnd dich zuscharren, [18] vnd wird dich vmbtreiben, wie eine
Kugel auff weitem Lande, Daselbs wirstu sterben, da selbs werden deine köst-

---

9) Vnd werdet der] d. 1—3., i., A.—F. vnd yhr werdet der — samlen müssen.] d. 1. 2., i. samlen.

11) w. einen Graben machen zwisschen beiden mauren vom wasser d. a. T.] d. 1. 2., i. w. einen wasser graben machen vom wasser d. a. t. [[D. Hebr. bed.: ihr machet einen Sammelort zwischen den beiden Mauern für das Wasser d. a. T. — In d. Var. ist בֵּין הַחֹמֹתַיִם (zwischen den beiden Mauern) übergangen.]]

13) (vnd spricht)] d. 1—3., i., A.—F. (vnd sprecht) [[Beides freier Zusatz: „man spricht" od. „ihr sprechet", ebenso LXX. λέγοντες.]]

14) offenbar.] d. 1. 2., i., A., B. offenbart.

15) Sebna] d. 1. 2., i. zu Sebna

16) sie hawen] d. 1—3., i., A.—F. hawen [[Text = gewöhnl. hebr. Lesart; Var. = Cod. 245. Kenn., worin dieses dritte פֹּה (hier) fehlt.]] — in d. höhe hawen] d. 3., C.—F. in d. höhe bawen [[Text = Hebr., Vulg.; Var. ähnl. LXX. ἐποίησας.]]

18) da selbs werden] d. 3., i., A.—E. daselben werden

liche Wagen bleiben, mit ſchmach des hauſes deiner Herrn. [19] Vnd ich wil
dich von deinem Stande ſtörtzen, vnd von deinem Ampt wil ich dich ſetzen.
[20] Vnd zu der zeit, wil ich ruffen meinem knecht Eliakim, dem ſon
Hilkia, [21] vnd wil jm deinen Rock anzihen, vnd mit deinem Gürtel
gürten, vnd deine gewalt in ſeine hand geben, das er Vater ſey dere, die
zu Jeruſalem wonen, vnd des hauſes Juda. [22] Vnd wil die Schlüſſel
zum hauſe Dauid auff ſeine ſchulder legen, Das er auffthue vnd niemand
zuſchlieſſe, das er zuſchlieſſe, vnd niemand auffthue. [23] Vnd wil jn
zum Nagel ſtecken an einen feſten Ort, vnd ſol haben den Stuel der ehren in
ſeines Vaters hauſe. [24] Das man an jn henge alle herrligkeit ſeines
Vaters hauſes, Kind vnd kinds kinder, alle klein Gerete, beide Trinckge-
feſſe vnd allerley Seitenſpiel. [25] Zu der zeit, ſpricht der HERR Ze-
baoth, ſol der Nagel weggenomen werden, der am feſten ort ſteckt, das er
zubreche vnd falle, vnd ſeine laſt vmbkome, Denn der HERR ſagts.

Cap. XXIII.

[1] Dis iſt die Laſt vber Tyro. Heulet jr ſchiffe auff dem meer, Denn
ſie iſt zuſtöret, das kein Haus da iſt, noch jemand dahin zeucht, Aus dem
lande Chitim werden ſie des gewar werden. [2] Die Einwoner der Inſu-
len ſind ſtille worden, Die Kauffleute zu Zidon, die durchs Meer zogen,
fülleten dich. [3] Vnd was fur früchte am Sihor, vnd Getreide am waſ-
ſer wuchs, bracht man zu jr hin ein, durch groſſe Waſſer, vnd du wareſt
der Heiden Marckt worden. [4] Du magſt wol erſchrecken Zidon, Denn
das Meer, ja die feſteſt am meer ſpricht, Ich bin nicht mehr ſchwanger, ich
gebere nicht mehr, ſo zihe ich keine Jünglinge auff, vnd erzihe keine Jung-
frawen. [5] Gleich wie man erſchrack, da man von Egypto hörete, Alſo
wird man auch erſchrecken wenn man von Tyro hören wird. [6] Faret hin
auffs meer, heulet jr Einwoner der Inſulen.
[7] Iſt das ewre fröliche Stad, die ſich jres Alters rhümet? Ire füſſe
werden ſie ferne wegfüren zu wallen. [8] Wer hette das gemeinet, das

---

XXIII. 2) zu Zidon,] d. 2. zu Zion [[Text = gewöhnl. hebr. Lesart; Var. = צירן in Cod. 89. Kenn., vgl. V. 12.]]

4) Ich b. nicht mehr ſchwanger, ich gebere nicht mehr,] d. 1. 2., i. Ich b. nicht ſchwanger, ich gebere nicht,

5) Gleich wie man erſchrack, da man von Egypto hörete, Alſo wird man auch erſchrecken wenn man von Tyro hören wird.] d. 1. 2., i. Wenn es die Egypter hören, werden ſie ſich betrüben, gleich wie Tyrus, da ſie es höreten. [[D. Hebr. bed.: Wenn das Gerücht zu den Ägyptern [kommt], werden ſie beben bei dem Gerücht von Tyrus.]]

7) Alters] d. 2. altars [[Var. Druckf.]]

Tyro der Kronen so gehen solt? So doch jre Kauffleute Fürsten sind, vnd
jre Kremer die herrlichsten im Lande? [9] Der HERR Zebaoth hats also
gedacht, Auff das er schwechte alle pracht der lustigen Stad, vnd verechtlich
machte alle Herrlichen im Lande. [10] Far hin durch dein Land, wie ein
strom, du Tochter des meers, Da ist keine Gurt mehr. [11] Er reckt
seine Hand vber das Meer, vnd erschreckt die Königreich, Der HERR gebeut
vber Canaan, zuuertilgen jre Mechtigen, vnd spricht, [12] Du solt nicht
mehr frölich sein, du geschendete Jungfraw du tochter Zidon.

O Chitim, mach dich auff, vnd zeuch fort, Denn du must da nicht blei-
ben, [13] sondern in der Chaldeerland, das nicht ein Volk war, Sondern
Assur hat es angericht zu schiffen, vnd haben feste Thürm drinnen auffge-
richtet, vnd Pallast auffgebawet, Aber sie ist gesetzt, das sie geschleifft werden
sol. [14] Heulet jr schiffe auff dem Meer, Denn ewre macht ist zustöret.

[15] Zu der zeit wird Tyrus vergessen werden siebenzig jar, so lange
ein König leben mag, Aber nach siebenzig jaren, wird man von Tyro ein
Hurnlied singen. [16] Nim die Harffen, gehe in der Stad vmb du ver-

---

8) der Kronen] d. 1—3., i., A.—F. der gekröneten [[D. hebr. הַמַּעֲטִירָה bed.: die Krönende, Kronengeberin; Var. = Vulg. coronatam (wobei viell. die Lesart von 5 Codd. Kenn. הַמְּעֻטָּרָה, welche statt dessen als Hoph. הַמֻּעֲטָרָה aufgefaßt wurde, zum Grunde liegt).]]

9) alle pracht] d. 1. 2., i. allen pracht

11) die Königreich,] d. 1—3., i., A.—F. Königreiche (d. 3., C.—F. Königreich),

12) du geschendete Jungfraw du tochter Zidon. O Chitim, mach dich auff, vnd zeuch fort, Denn du must da nicht bleiben,] d. 1. 2., i. du geschendete tochter Zidon zu Chithim, (d. 2. Druckf.: Chirhim), Auff, farhin, denn du wirst daselbs auch nicht ruge haben. [[D. Hebr. bed.: „geschändete Jungfrau, Tochter Zidons! Zu den Chittäern mache dich auf! zeuch hinüber! auch dort wird nicht Ruhe dir." Die Weglass. von בְּתוּלַת (Jungfrau) in dies. u. der folg. Var. = gewöhnl. Lesart der LXX.]] — du geschendete Jungfraw du tochter] d. 3., A.—F. du geschendete tochter — Zidon.] D.—F. Zion. [[Text = gewöhnl. Lesart des Hebr. u. der LXX., u. Aquila, Symm., Theod., Syr., Chald., Vulg.; Var. = 11 (14) Codd. Kenn., 1 (4) Codd. De-Rossi, 13 Codd. Holm., Arabs.]]

13) sondern in der Chaldeerland, das nicht ein Volck war, Sondern Assur hat es angericht zu schiffen, vnd haben feste Thürm drinnen auffgerichtet, vnd Pallast auffgebawet, Aber sie ist gesetzt, das sie geschleifft werden sol.] d. 1. 2., i. Sihe, der Chaldeer land, da itzt kein volck ist, das hat Assur gegründet, das man da schiffet, vnd thurm gebew drynnen auffgerichtet, vnd pallast auffgebawet, vnd ist doch geschleifft worden. [[D. Hebr. bed.: „Siehe, das Land der Chaldäer, dieses Volk, welches [vor Kurzem noch] nicht war, Assur hat es den Wüstenbewohnern (d. h. den Chaldäern) angewiesen; das errichtet seine Warten, zerstört ihre Paläste, macht sie zu Trümmern." — צִיִּים, hier Plur. v. צִיִּי „Wüstenbewohner" ist in Text u. Var. als Plur. v. צִי „Schiff" (wie es Dan. 11, 30. vorkommt) aufgefaßt. — עֹרְרוּ, hier Po. v. עָרַר (nackend sein) „bis auf den Grund zerstören" scheint in Text u. Var. als Pi. v. עוּר (rege, wach sein) „erwecken", „aufregen" genommen u. hiervon die (ihm nicht zukommende) Bed. „aufbauen" abgeleitet zu sein.]]

gessene Hure, machs gut auff dem Seitenspiel vnd singe getrost, Auff das
dein wider gedacht werde. [17] Denn nach siebenzig jaren wird der HERR
Tyrum heimsuchen, das sie widerkome zu jrem Hurenlohn, vnd hurerey
treibe mit allen Königreichen auff Erden. [18] Aber jr Kauffhandel vnd
Hurnlohn werden dem HERRn heilig sein, Man wird sie nicht zu Schatz
samlen noch verbergen, sondern die fur dem HERRN wonen, werden jr
Kauffgut haben, das sie essen vnd sat werden, vnd wol bekleidet sein.

Cap. XXIV.

[1] Sihe der HERR macht das Land lehr vnd wüste, vnd wirfft vmb
was drinnen ist, vnd zustrewet seine Einwoner. [2] Vnd gehet dem Prie-
ster wie dem Volck, dem Herrn wie dem Knecht, der Frawen wie der Magd,
dem Verkeuffer wie dem Keuffer, dem Leiher wie dem Borger, dem Manen-
den wie dem Schüldiger. [3] Denn das Land wird lehr vnd beraubet sein,
Denn der HERR hat solchs geredt. [4] Das Land stehet jemerlich vnd
verderbt, der Erdboden nimpt abe vnd verdirbt, die Höhesten des volcks im
Lande nemen abe. [5] Das Land ist entheiliget von seinen Einwonern,
Denn sie vbergehen das Gesetz, vnd endern die Gebot, Vnd lassen faren den
ewigen Bund.

[6] Darumb frisset der Fluch das Land, denn sie verschuldens die drin-
nen wonen, Darumb verdorren die Einwoner des Lands, das wenig Leute
vber bleiben. [7] Der Most verschwindet, der Weinstock verschmacht, vnd
alle die von hertzen frölich waren seufftzen. [8] Die freude der Paucken
feiret, das jauchtzen der Frölichen ist aus, vnd die freude der Harffen hat
ein ende. [9] Man singet nicht beim Weintrincken, vnd gut Getrenck ist
bitter denen so es trincken. [10] Die lehre Stad ist zubrochen, alle Heu-
ser sind zugeschlossen, das niemand hin ein gehet. [11] Man klagt wein
auff den Gassen, das alle Freude weg ist, alle wonne des Landes da hin ist.
[12] Eitel wüstung ist in der Stad blieben, vnd die Thor stehen öde.

---

17) Tyrum] d. 1—3., i., A.—G. Tyro

XXIV. 4) jemerlich vnd verderbt,] d. 1—3., i., A.—F. jemerlich vnd verdirbt, — die Höhesten des v. im L. nemen abe.] d. 1. 2., i. die höhe des v. ym l. nympt abe,

5) vbergehen] A., B. vbergeben [[Var. Druckf.]] — die Gebot,] d. 1. 2., i. die satzunge,

10) sind zugeschlossen,] d. 2. sind geschlossen,

11) Man klagt wein] d. 1. 2., i. Man schreyet vmb wein — auff den Gassen] d. 1. 2. auff der gassen [[Text = Hebr., Vulg.]] — das alle Freude weg ist, alle wonne des Landes da hin ist.] d. 1. 2., i. alle freude ist weg, alle wonne des landes ist dahin,

12) öde.] d. 1. 2., i. wüste (i. wüst),

[13] Denn es gehet im Lande vnd im Volck eben, Als wenn ein Ole-
bawm ab gepflockt ist, Als wenn man nachlieset, so die Weinerndte aus ist.
[14] Die selbigen heben jre stimme auff, vnd rhümen, vnd jauchtzen vom
Meer her, vber der herrligkeit des HERRn. [15] So preiset nu den
HERRN in Gründen, in den Jnsulen des Meeres den namen des HERRN,
des Gottes Jsrael.

[16] Wir hören Lobesang vom ende der Erden, zu ehren dem Gerech-
ten. Vnd ich mus sagen, Wie bin ich aber so Mager? Wie bin ich aber so
mager? Weh mir, Denn die Verechter verachten, ja die Verechter verachten.

[17] Darumb kompt vber euch Einwoner des Landes, schrecken, grube
vnd strick. [18] Vnd ob einer entflöhe fur dem geschrey des schreckens, So
wird er doch in die Gruben fallen, Kompt er aus der gruben, So wird er
doch im Strick gefangen werden. Denn die fenster in der Höhe sind auff-
gethan, vnd die grundfeste der Erden beben. [19] Es wird dem Lande
vbel gehen vnd nichts gelingen, vnd wird zufallen. [20] Das Land wird
taumeln wie ein Trunckener, vnd weggefürt, wie eine hütte, Denn seine
missethat drückt es, das es fallen mus, vnd kan nicht stehen bleiben.

[21] Zu der zeit wird der HERR heimsuchen die hohe Ritterschafft, so
in der höhe sind, vnd die Könige der erden, so auff Erden sind. [22] Das
sie versamlet werden in ein Bündlin zur Gruben, vnd verschlossen werden im
Kercker, Vnd nach langer zeit wider heim gesucht werden. [23] Vnd der
Mond wird sich schemen, vnd die Sonne mit schanden bestehen, Wenn der
HERR Zebaoth König sein wird auff dem berg Zion vnd zu Jerusalem,
vnd fur seinen Eltesten, in der Herrligkeit.

Cap. XXV.

[1] HERR du bist mein Gott, Dich preise ich, Jch lobe deinen Na-
men, Denn du thust Wunder, deine furnemen von altem her sind trew vnd
warhafftig. [2] Denn du machest die Stad zum Steinhauffen, die feste
Stad, das sie auff eim Hauffen ligt, der frembden Pallast, Das nicht
mehr eine Stad sey, vnd nimer mehr gebawet werde.

[3] Darumb ehret dich ein mechtig Volck, die Stedte gewaltiger Heiden
furchten dich. [4] Denn du bist der Geringen stercke, der Armen stercke
im trübsal, eine Zuflucht fur dem vngewitter, eine Schatte fur der hitze,

---

14) jauchtzen vom Meer her, vber der herrligkeit des HERRn.] d. 1. 2., i. jauchtzen vber der (d. 1. 2. vber die) herrligkeit des HERRN vom meer.
17) Einwoner des Landes,] d. 1—3., i., A.—F. einwoner, [[Text = Hebr., LXX., Vulg.]]
20) kan nicht stehen bleiben.] d. 1—3., i., A.—F. kan nicht bleiben.
XXV. 4) im trübsal,] d. 2. jnn trübsal,

Wenn die Tyrannen wüten, wie ein vngewitter wider eine wand. [5] Du demütigest der Frembden vngestüm, wie die Hitze in einem dürren ort, Das die hitze den reben der Tyrannen verderbe, Vnd die Wolcke dennoch schatten gebe.

[6] Vnd der HERR Zebaoth wird allen Völckern machen auff diesem Berge ein fett Mal, ein mal von reinem Wein, von fett, von marck, von wein darinne keine hefen ist. [7] Vnd er wird auff diesem Berge das Hüllen wegthun, damit alle Völcker verhüllet sind, vnd die Decke, damit alle Heiden zugedeckt sind. [8] Denn er wird den Tod verschlingen ewiglich, Vnd der HErr HERr wird die threnen von allen angesichten abwisschen, vnd wird auff heben die schmach seines Volcks, in allen Landen, Denn der HERR hats gesagt.

[9] Zu der zeit wird man sagen, Sihe, das ist vnser Gott, auff den wir harren, vnd er wird vns helffen. Das ist der HERR, auff den wir harren, das wir vns frewen vnd frölich seien in seinem Heil, [10] Denn die Hand des HERRn ruget auff diesem Berge. Moab aber wird vnter jm zudrosschen werden, wie stroh zudrosschen wird, vnd wie kot. [11] Vnd er wird seine Hende ausbreiten mitten vnter sie, wie sie ein Schwimmer ausbreitet, zu schwimmen. Vnd wird jren Pracht nidrigen mit den Armen seiner Hende, [12] vnd die hohe Festunge ewer mauren beugen, nidrigen vnd in den staub zu boden werffen.

Cap. XXVI.

[1] Zu der zeit wird man ein solch Lied singen, im Lande Juda. Wir haben eine feste Stad, Mauren vnd wehre sind Heil.

---

5) die Hitze in einem dürren ort,] d. 1. 2., i. eine hitze yn der wüsten, — das .... verderbe, Vnd die Wolcke dennoch schatten gebe.] d. 1. 2., i. das .... verdorre mit dem schatten der wolcken. [[Das dem Texte „Das die hitze .... gebe" u. der Var. „das die hitze .... wolcken" entsprech. Hebr. bed.: „[wie] die Gluth durch den Schatten einer Wolcke, so wird der Triumphgesang der Tyrannen gedämpft."]]

6) von reinem Wein,] d. 1. 2., i. von hefen, [[Beides verschied. übers. v. שְׁמָרִים „Hefenweine" d. h. solche Weine, die man nach der ersten Gährung auf den Hefen stehen ließ, um ihre Stärke u. Farbe zu erhöhen, daher s. v. a. „vorzügliche Weine."]] — von wein darinne keine hefen ist.] d. 1. 2., i. von ausgedruckten hefen. [[D. Hebr. bed.: „von geläuterten Hefenweinen."]]

8) er wird den Tod verschlingen ewiglich,] d. 1—3., i., A.—F. der tod wird gar verschlungen werden, [[Text „er wird verschlingen" = masoreth. Lesart בִּלַּע; Var. „er wird verschlungen werden" = בֻּלַּע.]]

9) auff den wir harren,] d. 1—3., i., A.—C. Wir harren auff yhn,

11) Vnd er wird] d. 1—3., i., A.—F. Vnd wird — ausbreiten mitten vnter sie,] d. 1—3., i., A.—I. mitten vnter sie ausbreiten,

XXVI. 1) feste.] d. 1. 2., i. starcke

[2] Thut die Thor auff, das her ein gehe das gerechte Volck, Das den
Glauben bewaret.

[3] Du erheltest stets Friede, nach gewisser Zusage, Denn man verles=
set sich auff dich.

[4] Darumb verlasset euch auff den HERRN ewiglich, Denn Gott der
HERR ist ein Fels ewiglich.

[5] Vnd er beuget die, so in der Höhe wonen, die hohe Stad nidri=
get er, Ja er stösset sie zu der erden, das sie im staube ligt.

[6] Das sie mit füssen zutretten wird, ja mit füssen der Armen, Mit
fersen der Geringen.

[7] Aber der Gerechten weg ist schlecht, Den steig der Gerechten machstu
richtig.

[8] Denn wir warten auff dich HERR im wege deines Rechten, Des
hertzen lust stehet zu deinem Namen vnd deinem Gedechtnis.

[9] Von hertzen begere ich dein des nachts, Da zu mit meinem geist in
mir wache ich früe zu dir.

Denn wo dein Recht im Lande gehet, So lernen die Einwoner des erd=
boden Gerechtigkeit.

[10] Aber wenn den Gottlosen gleich Gnade angeboten wird, So ler=
nen sie doch nicht Gerechtigkeit.

Sondern thun nur Vbel im richtigen Lande, Denn sie sehen des HERRn
Herrligkeit nicht.

[11] HERR deine Hand ist erhöhet, Das sehen sie nicht, Wenn sie es
aber sehen werden, So werden sie zu schanden werden im eiuer vber die Hei=
den. Dazu wirstu sie mit fewr, da mit du deine Feinde verzerest, verzeren.

[12] Aber vns HERR wirstu Friede schaffen, Denn alles was wir
ausrichten, das hastu vns gegeben.

[13] HERR vnser Gott, Es herrschen wol ander Herrn vber vns, denn
Du, Aber wir gedencken doch allein dein vnd deines Namens.

[14] Die Todten bleiben nicht leben, Die verstorbene stehen nicht auff.

Denn du hast sie heimgesucht vnd vertilget, Vnd zunicht gemacht alle
jre gedechtnis.

---

6) fersen] d. 1. 2., i. tritten

8) auff dich HERR] d. 1. 2., i. auff dich [[Text = gewöhnl. hebr. Lesart; Var. = God. 96. Kenn., worin das durch „HERR" übers. יְהֹוָה fehlt.]] — vnd deinem Gedechtnis.] d. 1. 2., i. vnd gedechtnis. d. 3., A. — F. vnd Wort. [[Text wörtl. übers. des Hebr.]]

12) wir ausrichten,] d. 1. 2. wir haben, [[מַעֲשֶׂה ist im Texte richt. in d. Bed. „That", in d. Var. ab. in seiner Bed. „Habe" aufgefaßt.]]

[15] Aber du HERR ferest fort vnter den Heiden, du ferest jmer fort vnter den Heiden, Beweissest deine Herrligkeit, vnd komest ferne bis an der Welt ende.

[16] HERR wenn Trübsal da ist, So suchet man dich, Wenn du sie züchtigest, So ruffen sie engstiglich.

[17] Gleich wie eine Schwangere, wenn sie schier geberen sol, So ist jr angst, schreiet in jrem schmertzen, So gehets vns auch HERR fur deinem Angesicht.

[18] Da sind wir auch schwanger, Vnd ist vns bange das wir kaum odem holen.

Noch können wir dem Lande nicht helffen, Vnd die Einwoner auff dem Erdboden wollen nicht fallen.

[19] Aber deine Todten werden leben, Vnd mit dem Leichnam aufferstehen.

Wacht auff vnd rhümet, die jr ligt vnter der Erden, Denn dein Taw, ist ein taw des grünen Feldes, Aber das Land der Todten wirstu störtzen.

[20] Gehe hin, mein Volck, in eine Kamer, vnd schleus die thür nach dir zu, Verbirge dich ein klein Augenblick, Bis der zorn fur vber gehe.

[21] Denn sihe, der HERR wird ausgehen von seinem Ort, heim zu suchen die bosheit der Einwoner des Landes vber sie, Das das Land wird offenbarn jr Blut, vnd nicht weiter verhelen die drinnen erwürget sind.

Cap. XXVII.

[1] Zu der zeit wird der HERR heimsuchen mit seim harten, grossen vnd starcken Schwert, beide den Leuiathan, der eine schlechte Schlange, vnd den Leuiathan, der eine krumme Schlange ist, vnd wird die Drachen im Meer erwürgen.

[2] Zu der zeit wird man singen von dem Weinberge des besten weins.

---

17) vns auch HERR] d. 1. 2. vns auch [[Die Weglaff. v. HERR (= יְהוָֹה) in d. Var. viell. nur Druckf.]]

18) odem holen.] d. 1. 2., i. den odem lassen.

19) Aber das Land der Todten wirstu störtzen.] d. 1. 2., i. vnd wirst der Risen land nidder werffen. d. 3., A.—F. vnd das land wird die todten eraus werffen. [[D. Hebr. bed. hier: „und die Erde gebiert die Schatten wieder" (d. h. sendet ihre Todten ins Leben zurück), womit d. 2. Var. übereinstimmt; in Text u. 1. Var. ist תַּפִּיל, hier 3. pers. fem., als 2. pers. masc. u. statt „werfen d. h. gebären" in seiner Bed. „niederwerfen"; u. רְפָאִים hier Plur. v. רָפָא (matt, kraftlos) „die Schatten, Bewohner des Todtenreichs", daher in Text u. 2. Var. „die Todten", in d. 1. Var. als Plur. v. רְפָאִי „Rephaiten", ein canaanitisches Riesenvolk, aufgefaßt.]]

20) eine Kamer,] d. 1. 2., i. die kamer,

XXVII. 1) grossen vnd starcken] d. 1. 2., i. grossen [[Text = Hebr., LXX., Vulg.; Var. = Cyrill. Alex., bei welchem gleichfalls das entsprech. καὶ τὴν ἰσχυρὰν fehlt.]]

[3] Ich der HERR behüte jn, vnd feuchte jn balde, Das man seiner bletter nicht vermisse, Ich wil jn tag vnd nacht behüten.

[4] Gott zürnet nicht mit mir. Ah das ich möcht mit den Hecken vnd Dornen kriegen, So wolt ich vnter sie reissen, vnd sie auff einen hauffen anstecken. [5] Er wird mich erhalten bey meiner Krafft, vnd wird mir friede schaffen, Frieden wird er mir dennoch schaffen.

[6] Es wird dennoch dazu komen, das Jacob wurtzeln wird, vnd Israel blühen vnd grünen wird, das sie den Erdboden mit Früchten erfüllen. [7] Wird er doch nicht geschlagen, wie jn seine Feinde schlahen, vnd wird nicht erwürget, wie jn seine Feinde erwürgen. [8] Sondern mit massen richtestu sie, vnd lessest sie los, wenn du sie betrübet hast mit deinem rauhen Wind, nemlich mit dem Ostwind. [9] Darumb wird da durch die sunde Jacob auffhören, Vnd das ist der nutz dauon, das seine sunde weggenomen werden, In dem, das er alle steine des Altars machet, wie zustossen steine zu asschen, das keine Hayne noch Bilder mehr bleiben.

[10] Denn die feste Stad mus einsam werden, die schöne heuser verstossen vnd verlassen werden, wie eine Wüste, das Kelber da selbs weiden vnd rugen, vnd daselbst Reiser abfressen. [11] Jre Zweige werden für dürre brechen, das die weiber komen vnd fewr damit machen werden. Denn es ist ein vnuerstendig volck, Darumb wird sich auch jr nicht erbarmen der sie gemacht hat, vnd der sie geschaffen hat, wird jnen nicht gnedig sein.

[12] Zu der zeit wird der HERR worffen, von dem vfer des wassers bis an den bach Egypti, Vnd jr kinder Jsrael werdet versamlet werden, einer nach dem andern. [13] Zu der zeit wird man mit einer grossen Posaunen

---

4) Gott zürnet nicht mit mir. Ah das ich möcht mit den Hecken vnd Dornen kriegen, So wolt ich vnter sie reissen, vnd sie auff einen hauffen anstecken.] d. 1. 2., i. Bey mir ist kein zorn. Wer wil mich zur hecken vnd dornen machen, durch streit (das yemand sagen möcht) ich wolt yhn zutretten (d. 2. zurtr.) vnd gar verbrennen? [[D. Hebr., wie V. 3., Worte Jehova's, bed.: „Zorn habe ich nicht. O träfe ich nur Dornen u. Disteln! mit Kampf will ich sie angreifen und allzumal verbrennen." In Text u. Var. ist בַּמִּלְחָמָה in Übereinstimmung mit den hebr. Accenten zu dem vorhergeh. Satze gezogen, während es dem Zusammenh. nach zum folg. gehört, vgl. Knobel z. d. St.]]

5) Er wird mich erhalten bey meiner Krafft, vnd wird mir friede schaffen, Frieden wird er mir dennoch schaffen.] d. 1. 2., i. odder wer wird meine stercke halten (das sie sagen kan) Man wird mir dennoch friede lassen, frieden wird man mir dennoch lassen. [[D. Hebr., noch Worte Jehova's, bed.: „Oder man ergreift meinen Schutz, man macht Frieden mit mir, Frieden macht man mit mir." vgl. Knobel z. d. St.]]

6) blühen vnd grünen wird,] d. 1. 2., i. grunen (i. u st. ú) vnd wachsen wird, — erfüllen.] B. erfülled,

9) auffhören,] d. 1. 2., i. versünet, [[Var. wörtl., Text freiere übers. v. יְכֻפַּר.]]

12) kinder Jsrael] d. 1. 2. kinder von Jsrael

blasen, So werden komen die verlornen im lande Assur, vnd die verstossenen im lande Egypti, Vnd werden den HERRN anbeten, auff dem Heiligen berge zu Jerusalem.

Cap. XXVIII.

[1] Weh der prachtigen Kronen der Trunckenen von Ephraim, der welcken blumen jrer lieblichen Herrligkeit, welche stehet oben vber eim fetten Tal, dere die vom Wein daumeln. [2] Sihe, ein starcker vnd mechtiger vom HERRN, wie ein Hagelsturm, wie ein schedlich Wetter, wie ein Wassersturm, die mechtiglich einreissen, wird ins Land gelassen mit gewalt, [3] Das die prachtige Krone der Trunckenen von Ephraim mit füssen zutretten werde. [4] Vnd die welcke blume jrer lieblichen Herrligkeit, welche stehet oben vber einem fetten Tal, wird sein, gleich wie das Reiffe vor dem Sommer, welchs verdirbt, wenn mans nicht an seinem Zweige hangen sihet.

[5] Zu der Zeit wird der HERR Zebaoth sein eine liebliche Krone vnd herrlicher Krantz den vbrigen seines Volcks, [6] vnd ein Geist des Rechts, dem der zu Gericht sitzt, vnd eine Stercke denen, die vom Streit wider komen zum Thor.

[7] Da zu sind diese auch vom Wein toll worden, vnd daumeln von starckem Getrenck, Denn beide Priester vnd Propheten sind toll von starckem getrencke, sind in Wein ersoffen vnd daumeln von starckem getrencke, Sie sind toll im weissagen, vnd köcken die Vrteil eraus, [8] Denn alle Tissche sind vol speiens vnd vnflats, an allen orten.

[9] Wen sol er denn leren das Erkentnis? Wem sol er zuuerstehen geben die predigt? Den Entwehneten von der milch, denen die von Brüsten abgesetzt sind. [10] Denn (sie sagen) Gebeut hin, gebeut her, gebeut hin, gebeut her, Harre hie, harre da, harre hie, harre da, Hie ein wenig, da ein wenig. [11] Wolan, Er wird ein mal mit spötlichen Lippen vnd mit einer andern Zungen reden zu diesem Volck, welchem jtzt dis gepredigt wird, [12] So hat man ruge, so erquickt man die Müden, so wird man stille, Vnd wollen doch solcher predigt nicht. [13] Darumb sol jnen auch des HERRN wort eben also werden, Gebeut hin, gebeut her, gebeut hin, gebeut her. Harre hie, harre da, harre hie, harre da. Hie ein wenig, da

---

XXVIII. 4) j. lieblichen H.] d. 2. j. weltlichen h. [[D. Hebr. bed. wörtl.: „die Zierde seines Schmuckes"; Var. viell. nur Druckf.]] — wenn mans nicht] d. 1. 2., i., A. — I. wenn mans noch [[Var. richt. übers.; Text Druckf.]]

7) in Wein] d. 1. 2., i., A. — F. ym wein

10) Denn (sie sagen)] d. 1—3., i., A. — I. Denn sie sagen, [[„sie sagen" im Texte mit Recht eingeklammert, weil sie nur ein verdeutlichender Zusatz des Übersetzers sind, nicht aber hier einem hebr. W. entsprechen.]]

ein wenig. Das ſie hin gehen vnd zurücke fallen, zubrechen, verſtrickt vnd
gefangen werden.
[14] So höret nu des HERRN wort jr Spötter, die jr herrſchet vber
dis Volck ſo zu Jeruſalem iſt. [15] Denn jr ſprecht, Wir haben mit dem
Tod einen Bund, vnd mit der Hellen einen verſtand gemacht, Wenn eine
Flut daher gehet, wird ſie vns nicht treffen. Denn wir haben die Lügen
vnſer Zuflucht, vnd Heucheley vnſern Schirm gemacht.
[16] Darumb ſpricht der HErr HERR, Sihe, Ich lege in Zion einen
Grundſtein, einen bewerten Stein, einen köſtlichen Eckſtein, der wol gegrün-
det iſt, Wer gleubt, der fleugt nicht. [17] Vnd ich wil das Recht zur
richtſchnur, vnd die Gerechtigkeit zum gewicht machen, So wird der Hagel
die falſche Zuflucht wegtreiben, vnd waſſer ſollen den Schirm wegſchwem-
men. [18] Das ewer Bund mit dem Tode los werde, vnd ewer verſtand
mit der Hellen nicht beſtehe. Vnd wenn eine flut daher gehet, wird ſie euch
zutretten, So bald ſie daher gehet, wird ſie euch wegnemen, [19] Kompt
ſie des morgens, ſo geſchichts des morgens, Alſo auch, ſie kome des tages
oder des nachts, Denn alleine die Anfechtung leret auffs wort mercken.
[20] Denn das Bette iſt ſo enge, das nichts vbrigs iſt, vnd die Decke ſo
kurtz, das man ſich drein ſchmigen mus. [21] Denn der HERR wird
ſich auffmachen, wie auff dem berge Prazim, vnd zürnen, wie im tal Gi-

---

15) einen verſtand] d. 3. einen Vorſtand ⟦Var. nur e. veralt. F. des Textwortes. Ebenſo V. 18.⟧ — wir haben die Lügen vnſer Zuflucht, vnd Heucheley vnſern Schirm gemacht.] d. 1—3., i., A.—F. wir haben vns falſche zuflucht vnd betrieglichen ſchirm gemacht. ⟦Text wörtl. Überſ. des Hebr. (d. 2. Satz eig.: „und mit Trug ſchirmen wir uns“).⟧

16) Sihe,] Post. 4. Nempt war — Jch lege in Zion einen Grundſtein, einen bewerten Stein, einen köſtlichen Eckſtein, der wol gegründet iſt,] Post. 4. ich wil legen ynn Zion eynen koſtlichen, erleßen, grund, eckſteyn, Serm. φ. Jch wil ein grundt ſteyn legen in Sion, einen bewerten ſtein, einen edlen ſtein, der wol gegrundet ſey. ⟦D. Hebr. bed. wörtl.: „[Siehe] mich, der gegründet hat in Zion einen Stein, einen geprüften u. koſtbaren Eckſtein von feſter Gründung“ (eig.: einen Stein der Prüfung der Ecke der Koſtbarkeit der gegründeten Gründung); vgl. Knobel z. d. St.⟧ — einen bewerten Stein,] d. 1—3., i., A.—F. einen prüfeſtein, G. einen bewerten, — Wer gleubt,] Abh.b. Wer an jn gleubet, Post. 4. vnd wer ynn yhn glewbt, Serm. φ. Daß, wer in den glawbet, ⟦Text = Hebr., Vulg. u. gewöhnl. Lesart der LXX.; Var. = 19 Codd. Holm., Compl., Ald., Alex. Cyrill. u. a., welche nach ὁ πιστεύων: ἐπ᾽ αὐτῷ haben, während 1 Cod. ἐπ᾽ αὐτοῦ, 2 Codd. u. Chrysost. ἐν αὐτῷ, Euseb. εἰς αὐτὸν dabei haben.⟧ — der fleugt nicht.] d. 1. 2., i. wird nicht eilen müſſen (i. u ſt. ů), d. 3., A.—F. wird nicht erſchrecken, Abh. b., Post. 4., Serm. φ. der ſoll nitt tzu ſchanden werden. ⟦Text wörtl. überſ. des Hebr.⟧

17) das Recht] d. 1. 2., i. das gericht

18) verſtand] d. 3. vorſtand

19) die Anfechtung] d. 1. 2., i. der vnfall d. 3., A.—F. die ſtraffe

beon, Das er sein Werck thue, auff ein ander weise, vnd das er seine Erbeit
thue, auff ein ander weise. [22] So lasset nu ewer spotten, auff das
ewre bande nicht herter werden, Denn ich habe ein verderben vnd steuren ge=
höret, so vom HErrn HERRN Zebaoth geschehen wird in aller welt.

[23] Nemet zu oren vnd höret meine stimme, merckt auff vnd höret meine
Rede. [24] Pflüget oder brochet oder erbeitet auch ein Ackerman seinen
acker jmerdar zur saat? [25] Ists nicht also? wenn ers gleich gemachet
hat, so strewet er Wicken, vnd wirfft Kümel, vnd seet Weitzen vnd Gersten,
jglichs wo ers hin haben wil, vnd Spellt an seinen ort. [26] Also züch=
tiget sie auch jr Gott durch Recht vnd leret sie. [27] Denn man dresschet
die Wicken nicht mit egen, So lesst man auch nicht das wagenrad vber den
Kümel gehen, Sondern die wicken schlegt man aus mit eim stabe, vnd den
kümel mit eim stecken. [28] Man malet es, das Brot werde, vnd dresschet
es nicht gar zu nicht, wenn mans mit wagenraden vnd Pferden ausdresscht.
[29] Solches geschicht auch vom HERRN Zebaoth, Denn sein Rat ist
wunderbarlich, vnd füret es herrlich hin aus.

Cap. XXIX.

[1] Weh Ariel Ariel, du Stad des lagers Dauids, Jr haltet Jarzeite
vnd feiret Feste. [2] Aber ich wil den Ariel engsten, das er trawrig vnd
jamerig sey, vnd sol mir ein rechter Ariel sein. [3] Denn ich wil dich be=
lagern rings vmbher, vnd wil dich engsten mit Bolwerg, vnd wil Wallen
vmb dich auffüren lassen. [4] Als denn soltu genidriget werden vnd aus
der Erden reden, vnd aus dem staube mit deiner Rede mummeln, Das deine
stimme sey, wie eins Zeuberers aus der Erden, vnd deine rede aus dem
staube wispele. [5] Vnd die Menge die dich zustrewen werden so viel sein,
als ein dunner Staub, vnd die menge der Tyrannen, wie eine webende
Sprew, vnd das sol plötzlich bald geschehen. [6] Denn du wirst vom
HERRN Zebaoth heimgesucht werden mit wetter vnd Erdbeben vnd gros=
sem Donner mit Windwürbel vnd vngewitter, vnd mit flammen des verze=
renden fewrs.

[7] Aber wie ein Nachtsgesicht im Trawm, So sol sein die menge aller
Heiden, so wider Ariel streiten, sampt alle jrem Heer vnd Bolwerg, vnd

---

21) auff ein ander weise, 1°] d. 1. 2., i. welchs doch nicht sein werck ist, [[D. Hebr. bed.: „befremdend wird sein sein Werk", u. ebenso d. folg. Satz: „befremdend wird sein sein Geschäft"; s. Gesenius z. d. St.]] — auff ein ander weise. 2°] d. 1. 2., i. welche doch nicht seine erbeit ist.

26) durch Recht] d. 1. 2., i. durchs gericht d. 3., A.—F. durch straffe

XXIX. 1) Dauids,] d. 1. 2., i., A.—C. Dauid,

3) Bolwerg] D. bolberg

die jr engſten. [8] Denn gleich wie einem Hungerigen trewmet, das er
eſſe, wenn er aber auffwacht, ſo iſt ſeine Seele noch leer, Vnd wie einem
Durſtigen trewmet, das er trincket, wenn er aber auffwachet, iſt er mat
vnd durſtig. Alſo ſollen ſein die menge aller Heiden, die wider den berg
Zion ſtreiten.

[9] Erſtarret vnd werdet verſtörtzt, Verblendet euch, vnd werdet trun-
cken, doch nicht vom wein, Daumelt, doch nicht von ſtarckem getrencke.
[10] Denn der HERR hat euch einen Geiſt des harten Schlaffs einge-
ſchenckt, vnd ewer Augen zugethan, Ewer Propheten vnd Fürſten, ſampt
den Sehern, hat er geblendet. [11] Das euch aller (Propheten) Geſicht
ſein werden, wie die wort eines verſiegelten Buchs, welchs, ſo mans gebe
einem der leſen kan, vnd ſpreche, Lieber lis das, Vnd er ſpreche, Ich kan
nicht, denn es iſt verſiegelt. [12] Oder gleich als wenn mans gebe dem
der nicht leſen kan, vnd ſpreche, Lieber lis das, Vnd er ſpreche, Ich kan
nicht leſen.

[13] Vnd der HErr ſpricht, Darumb das dis Volck zu mir nahet mit
ſeinem Munde, vnd mit ſeinen Lippen mich ehret, Aber jr Hertz ferne von
mir iſt, vnd mich furchten nach Menſchengebot, die ſie leren, [14] So
wil ich auch mit dieſem Volck wünderlich vmbgehen, auffs wünderlichſt vnd
ſeltzamſt, Das die weisheit ſeiner Weiſen vntergehe, vnd der verſtand ſeiner
Klugen verblendet werde.

[15] Weh, die verborgen ſein wollen fur dem HERRN, jr Furnemen
zuuerhelen, vnd jr Thun im finſtern halten, vnd ſprechen, Wer ſihet vns?
vnd wer kennet vns? [16] Wie ſeid jr ſo verkeret? Gleich als wenn des
Töpffers thon gedechte, vnd ein werck ſpreche von ſeinem Meiſter, Er hat
mich nicht gemacht, Vnd ein Gemechte ſpreche von ſeinem Töpffer, Er ken-
net mich nicht. [17] Wolan, es iſt noch vmb ein klein wenig zuthun, So
ſol Libanon ein feld werden, Vnd das feld ſol ein wald gerechent werden.

[18] Denn zur ſelbigen zeit, werden die Tauben hören die wort des buchs

---

8) einem Hungerigen .... einem Durſtigen] Post. 2. eyn hungeriger .... eyn durſtiger — wenn er aber auffwacht (2 Mal)] Post. 2. vnd wenn er auffwacht, — trincket,] C. trincke, — iſt er mat vnd durſtig. Alſo ſollen ſein die menge aller Heiden, die wider den b. Z. ſtreiten.] Post. 2. ßo durſtet yhn noch, vnd ſeyn ſeele iſt leer, alßo wirt ſeyn die menge aller volcker die da fechten wider den b. Z. [[Text „iſt durſtig" freie, Var. „ſeyn ſeele iſt leer" (eig.: ſ. S. iſt gie-rig) wörtl. überſ. des Hebr.]]

11) ſo mans] d. 1. 2., i., A.—D. ſo man

13) zu mir nahet mit ſeinem Munde,] Ausl. ϰ. 1. beth mich an mit dem mundt, — ferne von mir iſt,] Ausl. ϰ. 1., Serm. ε. iſt weyt von mir.

14) vntergehe,] Ausl. δ. ſol vntergehen, — verblendet werde,] Ausl. δ. ſol ſich verbergen. [[Var. wörtl. überſ. des Hebr.]]

vnd die augen der Blinden werden aus dem tunckel vnd finsternis sehen.
[19] Vnd die Elenden werden wider freude haben am HERRN vnd die
Armen vnter den Menschen werden frölich sein in dem Heiligen Jsrael.
[20] Wenn die Tyrannen ein ende haben, vnd mit den Spöttern aus sein
wird, vnd vertilget sein werden alle die so wachen Mühe anzurichten,
[21] welche die Leute sundigen machen durchs predigen, vnd stellen dem nach,
der sie straffet im Thor, weichen durch lügen vom Gerechten.

[22] Darumb spricht der HERR, der Abraham erlöset hat, zum hause
Jacob also, Jacob sol nicht mehr zu schanden werden, vnd sein Andlitz sol
sich nicht mehr schemen. [23] Denn wenn sie sehen werden jre Kinder, die
werck meiner Hende, vnter jnen, werden sie meinen Namen heiligen, vnd
werden den Heiligen in Jacob heiligen, vnd den Gott Jsrael fürchten.
[24] Denn die so jrrigen Geist haben, werden verstand annemen, vnd die
Schwetzer werden sich leren lassen.

Cap. XXX.

[1] Weh den abtrünnigen Kindern, spricht der HERR, die on mich
ratschlahen, vnd on meinen Geist Schutz suchen, zuheuffen eine sunde vber
die ander. [2] Die hin ab zihen in Egypten, vnd fragen meinen Mund
nicht, das sie sich stercken mit der macht Pharao vnd sich beschirmen vnter
dem schatten Egypti. [3] Denn es sol euch die stercke Pharao zur schande
geraten, vnd der Schutz vnter dem schatten Egypti zum hohn. [4] Jre
Fürsten sind wol zu Zoan gewest, vnd jre Botschafft gen Hanes komen.
[5] Aber sie müssen doch alle zu schanden werden vber dem Volck, das jnen
nicht nütze sein kan, weder zur hülffe, noch sonst zu nutz, sondern nur zur
schande vnd spot.

[6] Dis ist die Last vber die Thiere so gegen Mittage zihen, da Lewen
vnd Lewin sind, ja Ottern vnd fewrige fliegende Drachen, im Lande der
trübsal vnd angst. Sie füren jr Gut auff der Füllen rücke, vnd jre Schetze
auff der Kamel höcker, zum Volck, das jnen nicht nütze sein kan, [7] Denn
Egypten ist nichts vnd jr helffen ist vergeblich. Darumb predige ich dauon
also, Die Rahab wird still dazu sitzen.

[8] So gehe nu hin, vnd schreibs jnen fur, auff eine Tafel, vnd zei=

21) durch lügen] d. 1. 2., i. durch eitelkeit [[Beides verschied. übers. dess. hebr. W. (D. Hebr. bed. hier: sie stürzen durch Trug den Gerechten).]]

XXX. 6) da Lewen vnd Lewin sind,] d. 1. 2., i. vnter welchen sind lewen vnd lewyn,

7) wird still dazu sitzen.] d. 1. 2., i. wirds wol lassen. [[שָׁבֶת im Texte richt. in d. Bed. „Sitzen“ (v. יָשַׁב), in d. Var. dageg. in d. Bed. „Aufhören, Lassen“ (v. שָׁבַת) aufgef.]]

chens in ein Buch, das es bleibe fur vnd fur ewiglich. [9] Denn es ist
ein vngehorsam volck vnd verlogene Kinder, die nicht hören wollen des
HERRN Gesetz. [10] Sondern sagen zu den Sehern, Jr solt nichts
sehen, vnd zu den Schawern, Jr solt vns nicht schawen die rechte lere.
Prediget vns aber sanffte, schawet vns teuscherey. [11] Weichet vom wege,
machet euch von der ban, Lasset den Heiligen Jsrael auffhören bey vns.

[12] Darumb spricht der Heilige Jsrael also, Weil jr dis wort ver-
werffet, vnd verlasst euch auff freuel vnd mutwillen, vnd trotzet darauff,
[13] So sol euch solche vntugent sein, wie ein Riss, an einer hohen Mau-
ren, wenn es beginnet zu rieseln, die plötzlich vnuersehens einfellet vnd zu-
schmettert. [14] Als, wenn ein Töpffen zuschmettert würde, das man
zustösset vnd sein nicht schonet, also, das man von seinen stücken nicht eine
Scherbe findet, darin man Fewer hole vom herde, oder wasser scheppfe aus
einem brun.

[15] Denn so spricht der HErr HERR, der Heilige in Jsrael, Wenn
jr stille bliebet, so würde euch geholffen, Durch stille sein vnd hoffen würdet
jr starck sein. Aber jr wolt nicht, [16] vnd sprechet, Nein, sondern auff
Rossen wollen wir fliehen (Darumb werdet jr flüchtig sein) vnd auff Leuf-
fern wollen wir reiten (Darumb werden euch ewer Verfolger vbereilen)
[17] Denn ewer Tausent werden fliehen, fur eines einigen schelten, Ja fur
Fünffen werdet jr Alle fliehen, Bis das jr vberbleibet, wie ein Mastbaum
oben auff eim Berge, vnd wie ein Panir oben auff eim Hügel.

[18] Darumb harret der HERR, das er euch gnedig sey, vnd hat sich
auffgemacht, das er sich ewr erbarme, Denn der HERR ist ein Gott des
gerichts, Wol allen die sein harren. [19] Denn das volck Zion wird zu
Jerusalem wonen, Du wirst nicht weinen, Er wird dir gnedig sein wenn
du ruffest, Er wird dir antworten, so bald ers höret. [20] Vnd der

---

8) das es bleibe fur vnd fur ewiglich.] d. 1. 2., i. das es sey ein zeugnis auff künfftige zeit ymerdar, [[D. Text drückt d. masoreth. Lesart לָעַד (für die Folgezeit, Ewigkeit), d. Var. ab. mit Chald., Syr., Vulg. u. 10 Codd. Holm. לְעֵד aus, welches auch Neuere, wie Gesenius u. Knobel, jenem vorziehen.]]

10) Jr solt nichts sehen,] d. 2. Jr solts nicht sehen, — nicht schawen die rechte lere.] d. 1. 2., i. nichts schawen, was richtig ist,

12) vnd verlasst euch auff freuel vnd mutwillen, vnd trotzet darauff.] d. 1. 2., i. vnd trawet den verkerern, vnd verlasset euch auff die verfürer (i. u st. ü), d. 3., A.—F. vnd trawet den Lesterern (C. Lestern) vnd verfürern, vnd verlasset euch darauff, [[D. Hebr. bed. wörtl.: u. vertrauet auf Bedrückung u. Unrecht, und verlasset euch darauf.]]

14) vnd sein nicht schonet,] d. 1. 2., i. vnd schonet sein nicht, — scheppffe] d. 3., i., A.—I. schepffet

15) bliebet] d. 3., C.—E. bleibet

18) vnd hat sich auffgemacht,] d. 1. 2., i. vnd erhebt sich,

HErr wird euch in trübsal Brot, vnd in engsten wasser geben. Denn er wird deinen Lerer nicht mehr lassen wegfliegen, Sondern deine augen werden deinen Lerer sehen, [21] vnd deine ohren werden hören das wort hinder dir sagen also her, Dis ist der weg, den selbigen gehet, sonst weder zur rechten noch zur Lincken.

[22] Vnd jr werdet entweihen ewre vbersilberten Götzen, vnd die güldene Kleider ewer Bilder, vnd werdet sie wegwerffen, wie ein vnflat, vnd zu jnen sagen, Hinaus. [23] So wird er deinem Samen, den du auff den acker geseet hast, Regen geben, vnd Brot von des ackers einkomen, vnd desselbigen volle genüge. Vnd dein Vihe wird sich zu der zeit weiden in einer weiten Awe, [24] die Ochsen vnd Füllen, so den acker bawen, werden gemenget Futter essen, welchs geworffelt ist mit der worffschauffel vnd wanne. [25] Vnd es werden auff allen grossen Bergen vnd auff allen grossen Hügeln zurteilete Wasserströme gehen, zur zeit der grossen Schlacht wenn die Thürme fallen werden. [26] Vnd des Mons schein wird sein wie der Sonnen schein, vnd der Sonnen schein wird siebenmal heller sein denn jtzt, Zu der zeit, wenn der HERR den schaden seines Volcks verbinden, vnd seine Wunden heilen wird.

[27] Sihe des HERRN Name kompt von ferne, sein Zorn brennet, vnd ist seer schweer, Seine Lippen sind vol grimmes, vnd seine Zunge wie ein verzerend fewr, [28] vnd sein Odem wie ein Wasserflut, die bis an den Hals reichet, zustrewen die Heiden bis sie zunicht werden, vnd die Völcker mit eim zaum in jren backen hin vnd her treibe. [29] Da werdet jr singen, wie zu nacht eines heiligen Festes, vnd euch von hertzen frewen, als

---

20) wegfliegen] d. 3., C.—I. wegfliehen

21) hinder dir sagen also her,] d. 1. 2., i. hinder her sagen,

24) werden gemenget Futter e.,] d. 1. 2., i. gemang korn e., d. 3., A.—F. werden gemenget kleien e. — geworffelt] d. 1—3., i., A.—F. geworffen

25) fallen werden,] d. 1. 2., i. fallen,

26) schein] Pr. b. 5. glantz — wird siebenmal heller sein denn jtzt,] d. 1. 2., i. wird siebenfeltig sein, gleich wie ein schein ynn sieben tagen, Ausl. σ., Post. 2. wirt seyn siebenfeltig, gleych als eyn liecht von sieben tagen, Pr. b. 5. wird noch sieben mal so helle seyn, als wenn sieben tag ynn eynander geschlossen weren. [[1. u. 2. Var. wörtl. übers. d. Hebr.]] — der HERR] Ausl. σ., Post. 2. gott — den schaden seines V.,] d. 1. 2., i. den bruch seines V., Ausl. σ., Post. 2. seynes v. wunden — v. seine Wunden h. w.] Ausl. σ., Post. 2. v. die selbige seyner vorletzung h. w.

27) ist seer schweer,] d. 1. 2., i. ist schweer von last [[מַשָּׂאָה, welches in Text u. Var. in d. Bed. v. מַשָּׂא „Last" aufgef. ist, fassen Gesenius, de Wette u. A. als „auffsteigender Brand", Maurer u. A. als „auffsteigender Rauch", Knobel als „Erhebung, Auffsteigen" (des einem heranziehenden schweren Gewitter gleichenden Zornes u. Strafgerichtes Jehova's) auf.]]

28) bis an den Hals] d. 1. 2., i. halb an den hals [[Text = Hebr., LXX.; Var. = Vulg. usque ad medium colli.]]

wenn man mit der Pfeiffen gehet zum Berge des HERRN zum Hort
Iſrael.

[30] Vnd der HERR wird ſeine herrliche Stimme ſchallen laſſen, Das
man ſehe ſeinen ausgereckten Arm, mit zornigem drewen, vnd mit flammen
des verzerenden fewrs, mit ſtralen, mit ſtarckem regen, vnd mit hagel.
[31] Denn Aſſur wird erſchrecken fur der ſtimme des HERRN, der jn mit
der Ruten ſchlegt, [32] Denn es wird die Rute gantz durchdringen, vnd
wol treffen, wenn ſie der HERR vber jn füren wird, mit paucken vnd harf-
fen, vnd allenthalben wider ſie ſtreiten. [33] Denn die Grube iſt von ge-
ſtern her zugericht, ja die ſelbige iſt auch dem Könige bereit, tieff vnd weit
gnug, So iſt die wonunge drinnen, fewr vnd holtz die menge, Der odem
des HERRN wird ſie anzünden, wie ein ſchwefelſtrom.

Cap. XXXI.

[1] Weh denen, die hin ab zihen, in Egypten vmb hülffe, vnd ver-
laſſen ſich auff Roſſe, vnd hoffen auff Wagen, das der ſelbigen viel ſind,
vnd auff Reuter, darumb das ſie ſeer ſtarck ſind, Vnd halten ſich nicht zum
Heiligen in Iſrael, vnd fragen nichts nach dem HERRN. [2] Er aber
iſt weiſe vnd bringet vnglück erzu, vnd wendet ſeine wort nicht, Sondern
wird ſich auffmachen wider das Haus der Böſen, vnd wider die hülffe der
Vbeltheter. [3] Denn Egypten iſt Menſch vnd nicht Gott vnd jre Roſſe
ſind Fleiſch vnd nicht Geiſt. Vnd der HERR wird ſeine Hand ausrecken,
Das der Helffer ſtrauchele, vnd der dem geholffen wird, falle, vnd alle mit
einander vmbkomen.

[4] Denn ſo ſpricht der HERR zu mir, Gleich wie ein Lewe vnd ein
Jungerlewe brüllet vber ſeinem Raub, wenn der Hirten menge jn anſchreiet,
ſo erſchrickt er fur jrem geſchrey nicht, vnd iſt jm auch nicht leide fur jrer
menge. Alſo wird der HERR Zebaoth hernider faren zu ſtreiten auff dem
berge Zion vnd auff ſeinem hügel. [5] Vnd der HERR Zebaoth wird
Jeruſalem beſchirmen (wie die Vogel thun mit flügeln) ſchützen, erretten,
drinnen vmbgehen vnd aushelffen.

[6] Keret vmb jr kinder Iſrael, die jr ſeer abgewichen ſeid. [7] Denn
zu der zeit wird ein jglicher ſeine ſilberne vnd güldene Götzen verwerffen, wel-
che euch ewre Hende gemacht hatten zur ſünde. [8] Vnd Aſſur ſol fallen,

---

30) fewrs, mit ſtralen,] d. 1. 2., i., A.—F. fewers, [[Das von neuern Aus-leg. in d. Bed. „Fluth" od. „Praſſeln" od. „Sturmwind" (vgl. Knobel z. d. St.) aufgef. נֶפֶץ iſt im Texte mit LXX. κεραυνώσει βιαίως als „ſtarkes Gewitter" gedeutet (wobei die Grund-bed. v. נַפֵּץ „zerſchmettern" feſtgehalt. iſt), daher: „mit ſtralen" (d. h. Blitzen). In d. Var. iſt dieſ. W. entw. aus Verſehen übergang. od. als ſynonym mit d. folg. זֶרֶם „Platzregen" (welche Bed. auch Geſenius bei d. W. נֶפֶץ mit angibt) aufgef. u. viell. deshalb nicht beſond. ausgedr.]]

nicht durch Mans schwert, vnd sol verzeret werden, nicht durch Menschen
schwert, vnd wird doch fur dem schwert fliehen, vnd seine junge Manschafft
wird zinsbar werden. [9] Vnd jr Fels wird fur furcht wegzihen, vnd
seine Fürsten werden fur dem Panir die flucht geben, spricht der HERR der
zu Zion fewr, vnd zu Jerusalem einen Herd hat.

Cap. XXXII.

[1] Sihe, Es wird ein König regieren, Gerechtigkeit anzurichten, vnd
Fürsten werden herrschen, das Recht zu handhaben. [2] Das jederman
sein wird, als einer, der fur dem Winde bewaret ist, vnd wie einer der fur
dem Platzregen verborgen ist, wie die Wasserbeche am dürren ort, wie der
Schatten eines grossen felsen im trocken Lande. [3] Vnd der sehenden Au-
gen werden sich nicht blenden lassen, vnd die Ohren der zuhörer werden auff-
mercken, [4] vnd die Vnfursichtigen werden klugheit lernen, vnd der Stam-
melden zunge wird fertig vnd reinlich reden.

[5] Es wird nicht mehr ein Narr, Fürst heissen, noch ein Geitziger,
Herr genand werden. [6] Denn ein Narr redet von narrheit, vnd sein
hertz gehet mit vnglück vmb, das er Heucheley anrichte, vnd predige vom
HERRN yrsal, damit er die hungerigen Seelen aushungere, vnd den
Dürstigen das trincken were. [7] Denn des Geitzigen regieren ist eitel scha-
den, Denn er erfindet tücke zu verderben die Elenden mit falschen worten wenn
er des Armen recht reden sol. [8] Aber die Fürsten werden Fürstliche ge-
dancken haben, vnd drüber halten.

[9] Stehet auff jr stoltzen Frawen, höret meine stim, die jr so sicher
seid nemet zu ohren meine Rede. [10] Es ist vmb jar vnd tag zuthun, so
werdet jr sicheren zittern, Denn es wird kein Weinerndte, so wird auch kein
Lesen werden. [11] Erschrecket jr stoltzen Frawen, zittert jr sichere, Es
ist furhanden, auszihen, blössen vnd gürten vmb die Lenden. [12] Man
wird klagen vmb die Ecker, ja vmb die lieblichen ecker, vmb die fruchtbarn

---

XXXI. 9) spricht der HERR der zu Zion fewr, vnd zu Jerusalem einen Herd hat.] d. 1. 2., i. Spricht der HERR Zebaoth, der zu Zion fewer (d. 1. 2. feur) hat, vnd zu Jerusalem einen ofen. [[Zu d. Zusatz „Zebaoth" in d. Var. findet sich in d. krit. Ausgg. v. Kenn., De-Rossi u. Holm. keine Veranlass.]]

XXXII. 1) das Recht zu handhaben.] d. 1. 2., i. das Recht ym schwang gehe,
3) sich nicht blenden lassen,] d. 1. 2., i. sich nicht blenden,
4) die Vnfursichtigen] d. 1. 2., i. die gehlinges synnes sind,
5) ein Geitziger] d. 1. 2., i. ein karger
7) des Geitzigen regieren ist eitel schaden,] d. 1. 2., i. des kargen beutel ist kein nütze, [[כֵּלָיו „seine Werkzeuge" (d. h. die Mittel, deren er sich zur Erreichung seiner Zwecke bedient) ist in d. Var. durch „s. Beutel" (vgl. Vulg. vasa), im Texte nach d. freien übers. der LXX. βουλὴ durch „s. Regieren" übers.]] — er erfindet] B. er findet

Weinstöcke. [13] Denn es werden auff dem acker meines Volcks dornen
vnd hecken wachsen, Dazu vber allen Freuden heusern in der frölichen Stad.
[14] Denn die Pallast werden verlassen sein, vnd die menge in der Stad ein=
sam sein, das die Thürne vnd Festunge, ewige Hülen werden, vnd dem
Wild zur freude, den Herden zur weide.
[15] Bis so lange, das vber vns ausgegossen werde der geist aus der
Höhe. So wird denn die Wüsten zum Acker werden, vnd der Acker fur
einen Wald gerechnet werden. [16] Vnd das Recht wird in der Wüsten
wonen, vnd Gerechtigkeit auff dem Acker hausen. [17] Vnd der gerech=
tigkeit frucht wird Friede sein, vnd der gerechtigkeit nutz wird ewige stille
vnd sicherheit sein, [18] Das mein Volck in heusern des Friedes wonen
wird, in sichern Wonungen vnd in stoltzer Ruge. [19] Aber Hagel wird
sein den Wald hin ab, vnd die Stad da niden wird nidrig sein. [20] Wol
euch, die jr seet allenthalben an den wassern, Denn da müget jr die füsse der
Ochsen, vnd Esel drauff gehen lassen.

Cap. XXXIII.

[1] Weh aber dir du Verstörer, meinstu du werdest nicht verstöret wer=
den? Vnd du Verechter, meinstu, man werde dich nicht verachten? Wenn
du das verstören volendet hast, So wirstu auch verstöret werden, Wenn du
des verachtens ein ende gemacht hast, So wird man dich wider verachten.
[2] HERR sey vns gnedig, Denn auff dich harren wir, Sey jr Arm
frue, dazu vnser Heil zur zeit des trübsals. [3] Las fliehen die Völcker
fur dem grossen getümel, vnd die Heiden zustrewet werden, wenn du dich
erhöhest. [4] Da wird man euch auffraffen als ein Raub, wie man die
Hewschrecken auffrafft, vnd wie die Kefer zuscheuchet werden, wie man sie
vberfelt.
[5] Der HERR ist erhaben, denn er wonet in der höhe, Er hat Zion
vol gerichts vnd gerechtigkeit gemacht. [6] Vnd wird zu deiner zeit glaube
sein, vnd herrschafft, heil, weisheit, klugheit, furcht des HERRn, wer=
den sein Schatz sein.

---

15) zum Acker] d. 1. 2., i. zum felde — der Acker] d. 1. 2., i. das feld
16) dem Acker] d. 1. 2., i. dem felde
17) Friede] d. 1. 2., i., A.—C. der friede
XXXIII. 1) dir du V.] d. 1. 2. dir v.
3) fur dem grossen getümel,] d. 1. 2., i. fur dem getümel der stym, [[D. Hebr. bed. wörtl.: vor der Stimme des Geräusches.]] — dich erhöhest.] d. 3., A.—F. dich auff machest.
4) wie man sie v.] d. 1. 2., i., A.—I. wenn man sie v.
6) furcht] D. frucht [[Diese u. d. folg. Var. Druckf.]] — Schatz] i. schutz

[7] Sihe, jre Boten schreien drauſſen, vnd die Engel des friedes wei-
nen bitterlich (vnd sprechen) [8] Die steige sind wüste, Es gehet niemand
mehr auff der straſſen. Er helt weder trew noch glauben. Er verwirfft
die Stedte, vnd acht der Leute nicht. [9] Das Land ligt kleglich vnd jemer-
lich, Der Libanon stehet schendlich zuhawen, Vnd Saron ist wie ein gefilde,
vnd Basan vnd Charmel ist öde.

[10] Nu wil ich mich auffmachen, spricht der HERR, Nu wil ich
mich erheben, Nu wil ich hoch komen. [11] Mit Stroh gehet jr schwan-
ger, Stoppeln geberet jr, Fewr wird euch mit ewrem mut verzeren.
[12] Denn die Völcker werden zu Kalck verbrand werden, wie man abge-
hawen dornen mit fewr ansteckt.

[13] So höret nu jr die jr ferne seid, was ich gethan habe, vnd die jr
nahe seid, mercket meine stercke. [14] Die Sunder zu Zion sind erschrok-
ken, zittern ist die Heuchler ankomen (vnd sprechen) Wer ist vnter vns der
bey einem verzerenden fewer wonen müge? Wer ist vnter vns, der bey der
ewigen Glut wone?

[15] Wer in gerechtigkeit wandelt, vnd redet was recht ist. Wer vnrecht
hasset sampt dem Geitz, vnd seine hende abzeucht, das er nicht Geschencke
neme. Wer seine ohren zustopfft, das er nicht Blutschulden höre, vnd seine
augen zuhelt, das er nicht arges sehe. [16] Der wird in der höhe wonen,
vnd Felsen werden seine Feste vnd Schutz sein. Sein Brot wird jm gege-
ben, sein Wasser hat er gewis. [17] Deine augen werden den König sehen
in seiner schöne. Du wirst das Land erweitert sehen, [18] Das sich dein
hertz seer verwundern wird, vnd sagen, Wo sind nu die Schrifftgelerten?
Wo sind die Rete? wo sind die Cantzler? [19] Dazu wirstu das starcke
Volck nicht sehen, das volck von tieffer Sprache, die man nicht vernemen
kan, und von vndeutlicher Zungen, die man nicht verstehen kan.

[20] Schawe Zion, die stad vnsers Stiffts, Deine augen werden Jeru-

---

7) bitterlich (vnd sprechen)] d. 1. 2., i. bitterlich, [[Text „vnd sprechen" bloß verdeutlichender Zusatz des Übersetzers, deshalb eingeklammert. Ebenso V. 14.]]

8) Er helt weder trew noch glauben.] d. 1. 2., i. Er lesst den bund faren, [[D. Hebr. bed. wörtl.: Er bricht den Bund.]] — acht] d. 1. 2., i. rechnet

14) ankomen (vnd sprechen)] d. 1. 2., i. ankomen, — der ewigen Glut] d. 1. 2., i. dem ewigen herd [[Text wörtl. übers. des Hebr.]]

15) was recht ist,] d. 1. 2., i. was richtig ist,

18) die Rete?] d. 1. 2., i. die vögte?

20) die stad vnsers Stiffts,] d. 1. 2., i. vnser bestympte stad, [[Text u. Var. verschied. übers. ders. hebr. Ww., welche hier wörtl. bed.: die Stadt unserer Versammlung. — Luther hat hier מוֹעֵד wie in אֹהֶל מוֹעֵד („Hütte des Stifts" eig. Zelt der Zusammenkunft) durch „Stift" übers., obgleich hier nicht, wie bei jener Benennung, in den LXX. μαρτύριον gegenüber steht. Durch dieses griech. W. nämlich, welchem eine Ableitung des W. מוֹעֵד von יעד

salem sehen, eine sichere Wonunge, eine Hütte die nicht weggefürt wird,
welcher Negel sollen nimermehr ausgezogen, vnd jre Seile keines zurissen
werden. [21] Denn der HERR wird mechtig daselbst bey vns sein, vnd
werden weite Wassergraben sein, das darüber kein Schiff mit rudern faren,
noch Galehen da hin schiffen werden. [22] Denn der HERR ist vnser
Richter, der HERR ist vnser Meister, der HERR ist vnser König, der
hilfft vns.

[23] Lasst sie jre Stricke spannen, sie werden doch nicht halten. Also
werden sie auch das Fenlin nicht auff den Mastbaum ausstecken. Denn wird
viel köstlichs Raubs ausgeteilet werden, das auch die Lamen rauben werden.
[24] Vnd kein Einwoner wird sagen, Ich bin schwach, Denn das volck so
drinnen wonet, wird vergebung der sunde haben.

Cap. XXXIV.

[1] Kompt herzu jr Heiden vnd höret, Jr Völcker merckt auff, die Erde
höre zu, vnd was drinnen ist, der Weltkreis, sampt seinem gewechse.
[2] Denn der HERR ist zornig vber alle Heiden, vnd grimmig vber alle
jre Heer, Er wird sie verbannen vnd zum schlachten vberantworten. [3] Vnd
jre Erschlagene werden hingeworffen werden, Das der stanck von jren Leich-
namen auffgehen wird, vnd die Berge mit jrem Blut fliessen. [4] Vnd
wird alles Heere des Himels verfaulen, vnd der Himel wird eingewickelt
werden, wie ein Brieff, vnd alle sein Heer wird verwelcken, wie ein Blat
verwelcket am Weinstock, vnd wie ein dürr blat am Feigenbaum. [5] Denn
mein Schwert ist truncken im Himel, vnd sihe, es wird hernider faren auff
Edom, vnd vber das verbannet Volck, zur straffe.

[6] Des HERRN schwert ist vol bluts, vnd dick von fettem, vom blut
der Lemmer vnd Böcke, von der nieren fette aus den Widern, Denn der
HERR helt ein schlachten zu Bozra, vnd ein grosses würgen im lande
Edom. [7] Da werden die Einhörner sampt jnen erunter müssen, vnd die
Farren sampt den gemesteten Ochsen, Denn jr Land wird truncken werden
von blut vnd jr Erden dick werden von fettem. [8] Denn es ist der tag der
rache des HERRN, vnd das jar der vergeltung, zu rechen Zion. [9] Da

---

„Zeugniß ablegen" zum Grunde liegt, ist d. Übers. „Stift" veranl.]] — sichere] d. 1—3., i., A. — F. herrliche [[Text wörtl. übers. des hebr. שַׁאֲנָן (ruhig, sicher); Var. durch LXX. πλουσία, Vulg. opulenta veranl.]] — jre Seile] i., A., B. yhrer seyle

XXXIV. 1) Kompt herzu] d. 1—3., i., A. — F. Kompt her
5) zur straffe.] d. 1. 2., i. zum gericht.
6) ein schlachten] d. 1. 2., i. ein opffer — würgen] d. 1. 2., i. schlachten

werden jre Beche zu pech werden, vnd jre Erde zu schwebel, Ja jr Land
wird zu brennendem Pech werden, [10] das weder tag noch nacht ver=
lesschen wird, Sondern ewiglich wird Rauch von jr auffgehen. Vnd wird
fur vnd fur wüste sein, das niemand dadurch gehen wird, in ewigkeit,
[11] Sondern Rhordomeln vnd Jgel werdens inne haben, Nachteulen vnd
Raben werden daselbs wonen.

Denn er wird eine Messchnur drüber zihen, das sie wüste werde, vnd
ein Richtbley, das sie öde sey, [12] Das jre Herrn heissen müssen, Herrn
on Land vnd alle jre Fürsten ein ende haben. [13] Vnd werden dornen
wachsen in jren Pallasten, nesseln vnd disteln in jren Schlössern, vnd wird
eine Behausunge sein der Drachen, vnd weide fur die Straussen. [14] Da
werden vnternander lauffen Marder vnd Geyre, vnd ein Feldteuffel wird dem
andern begegnen, Der Kobold wird auch daselbs herbergen, vnd seine ruge
daselbs finden. [15] Der Jgel wird auch daselbs nisten vnd legen, brüten
vnd ausheggen vnter jrem schatten, Auch werden die Weihen daselbs zusa=
men komen.

[16] Suchet nu in dem Buch des HERRN vnd leset, Es wird nicht an
einem der selbigen feilen, man vermisset auch nicht dieses noch des, Denn er
ists der durch meinen Mund gebeut, vnd sein Geist ists, der es zusamen
bringet. [17] Er gibt das Los vber sie, vnd seine Hand teilet das Mas aus
vnter sie, Das sie darinnen erben ewiglich, vnd drinnen bleiben fur vnd fur.

Cap. XXXV.

[1] Aber die Wüsten vnd Einöde wird lustig sein, vnd das Gefilde wird
frölich stehen, vnd wird blühen wie die Lilien. [2] Sie wird blühen vnd
frölich stehen in aller lust vnd freude. Denn die Herrligkeit des Libanon ist
jr gegeben, der schmuck Carmel vnd Saron. Sie sehen die Hertligkeit des
HERRN, den schmuck vnsers Gottes.

[3] Stercket die müden Hende, vnd erquickt die strauchelenden Knie.
[4] Saget den verzagten hertzen, Seid getrost, Fürcht euch nicht, Sehet,
ewr Gott der kompt zur Rache, Gott der da vergilt, kompt vnd wird euch
helffen.

---

9) zu schwebel,] d. 1. 2., i. zu schwebel vser, [[Text = Hebr., LXX., Vulg.]] — Ja jr Land wird] d. 3. Ja jr Land

11) öde] d. 1. 2., i. leer

XXXV. 2) Carmel] d. 1. 2., i. Charmel [[Textf. = כַּרְמֶּל; Var. = כַּרְמֶל.]]

3) Stercket] d. 2. Stecket [[Var. Druckf.]]

4) den verzagten Hertzen,] Serm. v. den kleinmütigen — Gott der da vergilt, kompt vnd wird euch helffen.] Ausl. δ. Gott der vergelter wird komen vnd euch helffen.

[5] Als denn werden der Blinden augen auffgethan werden, vnd der Tauben ohren werden geöffnet werden. [6] Als denn werden die Lamen lecken wie ein Hirs, vnd der Stummen zunge wird Lob sagen. Denn es werden Wasser in der wüsten hin vnd wider fliessen, vnd Ströme in den gefilden, [7] Vnd wo es zuuor trocken ist gewesen, sollen Teiche stehen, vnd wo es dürre gewesen ist, sollen Brunnequellen sein. Da zuuor die Schlangen gelegen haben, sol hew vnd rhor vnd schilff stehen.

[8] Vnd es wird daselbs eine Bane sein vnd ein weg, welcher der heilige Weg heissen wird, das kein Vnreiner drauff gehen wird, Vnd derselbige wird fur sie sein, das man drauff gehe, das auch die Thoren nicht jrren mügen. [9] Es wird da kein Lewe sein, vnd wird kein reissend Thier drauff tretten, noch daselbs funden werden, Sondern man wird frey sicher daselbs gehen. [10] Die Erlöseten des HERRN werden wider komen, vnd gen Zion komen mit jauchtzen, ewige Freude wird vber jrem Heubte sein, freude vnd wonne werden sie ergreiffen, vnd schmertz vnd seufftzen wird weg müssen.

Cap. XXXVI.

[1] Vnd es begab sich im vierzehenden jar des königs Hiskia, zoch der könig zu Assyrien Sanherib er auff wider alle feste Stedte Juda, vnd gewan sie. [2] Vnd der König zu Assyrien sandte den Rabsake von Lachis gen Jerusalem zu dem könige Hiskia mit grosser macht, Vnd er trat an die wasserrhören des Oberteichs am wege bey dem acker des Ferbers.

[3] Vnd es gieng zu jm er aus Eliakim der son Hilkia, der Hofemeister, vnd Sebena der Cantzler, vnd Joah der son Assaph der Schreiber. [4] Vnd der Ertzschencke sprach zu jnen, Saget doch dem Hiskia, so spricht der grosse König der könig zu Assyrien. Was ist das fur ein Trotz, darauff du dich verlessest? [5] Jch acht, du lessest dich bereden, Das du noch rat vnd

---

5) Als denn werden der Blinden augen auffgethan werden, vnd der Tauben ohren werden geöffnet werden.] Post. 2. als dann werden offnet werden die augen der blinden, vnd offen seyn die oren der tawben.

6) Als denn werden die Lamen lecken wie ein Hirs, vnd der Stummen zunge wird Lob sagen.] Post. 2. Als dann wirt springen der lame, wie eyn hirß, vnd loß werden die tzunge der stummen. [[D. Hebr. bed. wörtl.: „sie wird jubeln"; Var. „(wird) loß werden" wohl durch LXX. τρανὴ ἔσται, Vulg. aperta erit veranlaßt.]]

10) Die Erlöseten] d. 1. 2., i. Die erkaufften

XXXVI. 1) alle feste Stedte] i. alle stedte [[Text = Hebr., LXX., Vulg.; Var. wohl bl. Druckf.]]

2) den Rabsake] d. 2. gen Rabsake [[Var. Druckf.]]

4) der Ertzschencke] d. 1—3., i., A.—F. der Rabsake. Ebenso V. 12. 13. [[רַבְשָׁקֵה ist im Text als Nom. appell., in d. Var. ab. wie in LXX., Vulg. richt. als Nom. propr. aufgefaßt.]]

5) du lessest dich bereden,] d. 1. 2., i. deine rede sey, [[D. Hebr. bed.: es

macht wissest zu streiten? Auff wen verlessestu denn dich, das du mir bist
abfellig worden? [6] Verlessestu dich auff den zu brochen Rohrstab
Egypten? welcher so jemand sich drauff lehnet, gehet er jm in die hand vnd
durchboret sie. Also thut Pharao der könig zu Egypten allen die sich auff
jn verlassen. [7] Wiltu aber mir sagen, Wir verlassen vns auff den
HERRN vnsern Gott. Ists denn nicht der, welchs Höhen vnd Altar der
Hiskia hat abgethan? Vnd zu Juda vnd Jerusalem gesagt, Fur diesem Al-
tar solt jr anbeten.

[8] Wolan, So nims an mit meinem HERRN dem könige zu Assy-
rien, Ich wil dir zwey tausent Rosse geben, Las sehen, ob du bey dir künd-
test ausrichten die drauff reiten. [9] Wie wiltu denn bleiben fur einem
Heubtman der geringsten Diener einem meines Herrn? Vnd du verlesst dich
auff Egypten vmb der Wagen vnd Reuter willen. [10] Dazu, meinstu
das ich on den HERRN bin er auff gezogen in dis Land, dasselbige zuuer-
derben? Ja der HERR sprach zu mir, Zeuch hin auff in dis Land, vnd
verderbe es.

[11] Aber Eliakim vnd Sebena vnd Joah sprachen zum Ertzschencken,
Lieber rede mit deinen Knechten auff Syrisch, denn wir verstehens wol, vnd
rede nicht auff Jüdisch mit vns fur den ohren des Volcks, das auff der Mau-
ren ist. [12] Da sprach der Ertzschencke, Meinstu, das mein Herr mich
zu deinem Herrn oder zu dir gesand habe, solche wort zu reden, vnd nicht
viel mehr zu den Mennern die auff der mauren sitzen, das sie sampt euch jren
eigen Mist fressen vnd jren Harm sauffen. [13] Vnd der Ertzschencke stund
vnd rieff laut auff Jüdisch, vnd sprach, Höret die wort des grossen Köni-
ges, des königes zu Assyrien, [14] so spricht der König, Lasst euch His-
kia nicht betriegen, Denn er kan euch nicht erretten. [15] Vnd last euch
Hiskia nicht vertrösten auff den HERRN, das er sagt, Der HERR wird
vns erretten, vnd diese Stad wird nicht in die hand des Königes zu Assyrien
gegeben werden.

[16] Gehorcht Hiskia nicht, Denn so spricht der König zu Assyrien.
Thut mir zu dancke, vnd gehet zu mir er aus, So solt jr ein jglicher von
seinem Weinstock vnd von seinem Feigenbaum essen, vnd aus seinem Brun

---

ist nur ein Wort der Lippen (d. h. ein leeres, lügenhaftes Gerede).]] — macht wissest] d. 1. 2., i. krafft habst

6) Rohrstab Egypten?] d. 1—3., i., A.—F. rohr stab? [[Text = Hebr., LXX., Vulg.]]

11) zum Ertzschencken,] d. 1—3., i., A.—F. zum Rabsake,

16) Thut mir zu dancke,] d. 1. 2., i. Thut sagen, [[D. Hebr. bed. hier: „macht mit mir Frieden", vgl. Gesenius z. d. St.]]

trincken. [17] Bis das ich kome vnd hole euch in ein Land, wie ewer land
ist, ein land, da Korn vnd Most innen ist, ein land, da Brot vnd Wein=
berge innen sind.

[18] Lasst euch Hiskia nicht bereden, das er sagt, Der HERR wird
vns erlösen. Haben auch der Heiden Götter ein jglicher sein Land errettet
von der hand des Königes zu Assyrien? [19] Wo sind die Götter zu Ha=
math vnd Arpad? Wo sind die Götter Sepharuaim? Haben sie auch Sa=
maria errettet von meiner hand? [20] Welcher vnter allen Göttern dieser
Lande hat sein land errettet von meiner hand? das der HERR solte Jeru=
salem erretten von meiner hand?

[21] Sie schwiegen aber stille vnd antworten jm nichts, Denn der Kö=
nig hatte geboten vnd gesagt, Antwortet jm nichts. [22] Da kamen Elia=
kim der son Hilkia der Hofemeister, vnd Sebna der Cantzler, vnd Joah der
son Assaph der Schreiber mit zurissen Kleidern, vnd zeigten jm an die wort
des Ertzschencken.

Cap. XXXVII.

[1] Da aber der König Hiskia das höret, Zureis er seine Kleider, vnd
hüllet einen Sack vmb sich, vnd gieng in das haus des HERRn. [2] Vnd
sandte Eliakim den Hofemeister, vnd Sebna den Cantzler sampt den eltesten
Priestern mit Secken vmbhüllet, zu dem Propheten Jesaia dem son Amoz
[3] das sie zu jm sprechen, so spricht Hiskia, Das ist ein tag des trüb=
sals, scheltens vnd lesterns, vnd gehet gleich, als wenn die Kinder bis an
die geburt komen sind, vnd ist keine Krafft da zu geberen. [4] Das doch
der HERR dein Gott hören wolte die wort des Ertzschencken, welchen sein
Herr der König zu Assyrien gesand hat, zu lestern den lebendigen Gott, vnd
zu schelten mit solchen worten, wie der HERR dein Gott gehort hat. Vnd
du woltest ein Gebet erheben fur die vbrigen so noch fur handen sind.

[5] Vnd die knechte des königes Hiskia kamen zu Jesaia. [6] Jesaia
aber sprach zu jnen, so saget ewrem Herrn. Der HERR spricht also,
Fürcht dich nicht fur den worten die du gehort hast, mit welchen mich die
Knaben des Königes zu Assyrien geschmecht haben. [7] Sihe, Ich wil
jm einen andern mut machen, vnd sol etwas hören, das er wider heim zihe
in sein Land, vnd wil jn durchs Schwert fellen in seinem Lande.

---

21) antworten] i. antworteten

22) des Ertzschencken.] d. 1—3., i., A.—F. des Rabsake.

XXXVII. 3) vnd gehet gleich, als wenn die Kinder bis an die ge=burt komen sind,] d. 1. 2., i. Denn die kinder sind bis zur geburt komen,

4) des Ertzschencken,] d. 1—3., i., A.—F. Rabsake,

6) mit welchen] d. 2. mit welchem [[Var. Druckf.]]

[8] Da aber der Ertzſchencke wider kam, fand er den König zu Aſſyrien
ſtreiten wider Libna, Denn er hatte gehort, das er von Lachis gezogen war.
[9] Denn es kam ein gerücht von Tirhaka der Moren könig, ſagend, Er
iſt ausgezogen wider dich zuſtreiten.

[10] Da er nu ſolchs höret, ſandte er Boten zu Hiskia, vnd lies jm ſa-
gen, ſagt Hiskia dem könige Juda alſo, Las dich deinen Gott nicht betrie-
gen, auff den du dich verleſſeſt, vnd ſprichſt, Jeruſalem wird nicht in die
hand des Königes zu Aſſyrien gegeben werden. [11] Sihe, du haſt ge-
hört, was die Könige zu Aſſyrien gethan haben allen Landen, vnd ſie ver-
bannet, vnd du ſolteſt errettet werden? [12] Haben auch die Götter der
Heiden die Lande errettet, welche meine Veter verderbet haben? Als Goſan,
Haran, Rezeph, vnd die kinder Eden zu Thelaſſar? [13] Wo iſt der Kö-
nig zu Hamath, vnd der König zu Arpad, vnd der König der ſtad Se-
pharuaim, Hena vnd Jwa.

[14] Vnd da Hiskia den brieff von den Boten empfangen vnd geleſen
hatte, gieng er hin auff in das Haus des HERRN, vnd breitet jn aus fur
dem HERRn. [15] Vnd Hiskia bettet zum HERRN, vnd ſprach,
[16] HERr Zebaoth, du Gott Jſrael, der du vber den Cherubim ſitzeſt,
Du biſt alleine Gott vber alle Königreiche auff Erden, du haſt Himel vnd
Erden gemacht. [17] HERR neige deine Ohren, vnd höre doch, HERR
thue deine Augen auff, vnd ſihe doch, Höre doch alle die wort Sanherib,
die er geſand hat zu ſchmehen den lebendigen Gott. [18] War iſts HERR,
Die könige zu Aſſyrien haben wüſte gemacht alle Königreiche ſampt jren Lan-
den, [19] vnd haben jre Götter ins fewr geworffen, Denn ſie waren nicht
Götter, ſondern Menſchen hende werck, holtz vnd ſtein, die ſind vmbbracht.
[20] Nu aber HERR vnſer Gott hilff vns von ſeiner hand, Auff das alle
Königreiche auff Erden erfaren, das du HERR ſeieſt alleine.

[21] Da ſandte Jeſaia der ſon Amoz zu Hiskia, vnd lies jm ſagen, ſo
ſpricht der HERR der Gott Jſrael, Das du mich gebeten haſt, des königs
Sanherib halben zu Aſſyrien, [22] ſo iſt das, das der HERR von jm
redet. Die Jungfraw tochter Zion verachtet dich vnd ſpottet dein, vnd die
tochter Jeruſalem ſchüttelt das heubt dir nach. [23] Wen haſtu geſchmecht
vnd geleſtert? Vber wen haſtu die ſtim erhaben? vnd hebeſt deine augen
empor wider den Heiligen in Jſrael. [24] Durch deine Knechte haſtu den

---

8) der Ertzſchencke] d. 1—3., i., A.—F. der Rabſake
9) Tirhaka] d. 3., D.—G. Thirhaka [[Textf. = תִּרְהָקָה; Var. = תִּרְהֲקָה.]]
11) vnd ſie verbannet,] d. 1. 2., i. ſie zuuerbannen,
23) geleſtert?] d. 1. 2., i. geſchendet?

HErrn geschendet, vnd sprichst, Ich bin durch die menge meiner Wagen
erauff gezogen auff die höhe der Berge, an den seiten Libanon, vnd habe
seine hohen Cedern abgehawen, sampt seinen auserweleten Tannen, vnd bin
durch die höhe bis ans ende komen an diesen wald auff dem Lande. [25] Ich
habe gegraben vnd getruncken die wasser, vnd habe mit meinen fussolen aus-
getrocket alle verwarete wasser.

[26] Hastu aber nicht gehort, das ich vor zeiten also gethan habe, vnd
vor alters so gehandelt, vnd thue jtzt auch also, Das feste Stedte zustöret
werden zu Steinhauffen? [27] Vnd jre Einwoner geschwecht vnd zaghafft
werden, vnd mit schanden bestehen, vnd werden zu feldgras vnd zu grünem
kraut, als haw auff den Dechern, welchs dürret ehe denn es reiff wird.
[28] Ich kenne aber deine wonunge, deinen auszug vnd einzug, vnd dein
toben wider mich. [29] Weil du denn wider mich tobest, vnd dein stoltz
erauff fur meine Ohren komen ist, Wil ich dir einen Ring an die Nasen
legen, vnd ein Gebiss in dein Maul, vnd wil dich des wegs wider heimfü-
ren des du komen bist.

[30] Das sey dir aber das Zeichen, Jss dis jar was zutretten ist, Das
ander jar, was selbs wechset, Des dritten jars seet vnd erndtet, pflantzet
Weinberge, vnd esset jrer Früchte. [31] Denn die Erretteten vom hause
Juda, vnd die vberbleiben, werden noch widerumb vnter sich wurtzeln, vnd
vber sich Frucht tragen. [32] Denn von Jerusalem werden noch ausge-
hen die vberblieben sind, vnd die Erretteten von dem berge Zion, Solchs
wird thun der Eiuer des HERRN Zebaoth.

[33] Darumb spricht der HERR also vom Könige zu Assyrien, Er sol
nicht komen in diese Stad, vnd sol auch keinen Pfeil daselbst hin schiessen
vnd kein Schilt dafur komen, vnd sol keinen Wal vmb sie schütten.
[34] Sondern des weges, des er komen ist, sol er wider keren, das er in
diese Stad nicht kome, spricht der HERR. [35] Denn ich wil diese Stad
schützen, das ich jr aushelffe, vmb meinen willen, vnd vmb meines dieners
Dauids willen.

---

24) bin durch die höhe bis ans ende komen an diesen wald auff dem Lande.] d. 1. 2., i. bin vber die höhe an sein ende jenseid (i. iensyt) dem walde yns bawfelt komen, [[D. Hebr. bed.: ich komme bis auf seine äußerste Höhe (eig.: bis zur Höhe seines Endes), seinen Gartenwald.]]

27) vnd zu grünem] d. 1. 2. vnd grünem

29) in dein Maul,] d. 1. 2., i. ynn deine lippen,

30) was zutretten ist,] d. 1. 2., i. iwas vmbgefallen ist, [[Das diesen Ww. gegenüberssteh. סָפִיחַ (eig.: Ausgeschüttetes) bed.: Getreide, welches von den bei der vorhergehenden Erndte ausgefallenen Körnern geworden ist.]] — jrer Früchte.] i., A., B. yhrer frucht,

31) widerumb] d. 1. 2. widder — Frucht] d. 1. 2. früchte

[36] Da fur aus der Engel des HERRN, vnd schlug im Assyrischen
Lager, hundert funff vnd achzig tausent Man. Vnd da sie sich des mor-
gens frue auffmachten, sihe, da lags alles eitel todte Leichnam. [37] Vnd
der könig zu Assyrien Sanherib, brach auff, zoch weg, vnd keret wider heim,
vnd bleib zu Niniue. [38] Es begab sich auch, da er anbetet im hause
Nisroch seines Gottes, schlugen jn seine Söne, Adramelech vnd SarEzer,
mit dem Schwert, vnd sie flohen ins Land Ararat, Vnd sein son Assarhad-
don ward König an seine stat.

Cap. XXXVIII.

[1] Zu der zeit ward Hiskia tod kranck, Vnd der Prophet Jesaia der
son Amoz kam zu jm, vnd sprach zu jm, so spricht der HERR, Bestelle
dein haus, Denn du wirst sterben vnd nicht lebendig bleiben. [2] Da wen-
det Hiskia sein angesicht zur wand, vnd betet zum HERRN, [3] vnd
sprach, Gedencke doch HERR, wie ich fur dir gewandelt habe in der war-
heit mit volkomenem hertzen, vnd habe gethan was dir gefallen hat. Vnd
Hiskia weinet seer.

[4] Da geschach das wort des HERRN zu Jesaia, vnd sprach, [5] Gehe
hin vnd sage Hiskia, so spricht der HERR der Gott deines vaters Dauid,
Jch habe dein Gebet gehört, vnd deine threnen gesehen. Sihe, Jch wil
deinen tagen noch funffzehen jar zulegen, [6] vnd wil dich sampt dieser
Stad erretten von der hand des Königes zu Assyrien, Denn ich wil diese
Stad wol verteidigen.

[7] Vnd habe dir das zum Zeichen von dem HERRn, das der HERR
solchs thun wird was er geredt hat. [8] Sihe, Jch wil den schatten am
Sonnen zeiger Ahas, zehen Linien zu rück zihen, vber welche er gelauffen
ist, Das die sonne zehen Linien zu rück lauffen sol am Zeiger, vber welche
sie gelauffen ist.

[9] Dis ist die Schrifft Hiskia des königes Juda, da er kranck gewesen,
vnd von der Kranckheit gesund worden war.

[10] Jch sprach, Nu mus ich zur Helle pforten faren, da mein zeit aus
war, Da ich gedacht noch lenger zu leben.

---

36) alles eitel] d. 1. 2. eitel [[Die Weglass. v. „alles" in d. Var., kann, wenn sie nicht auf e. bloßen Versehen beruht, durch 7 Codd. Holm. u. Ed. Compl. veranl. sein, worin gleichfalls *πάντα* fehlt.]]

37) Niniue.] i., A., B. Nineue. [[Var. = נִינְוֵה.]]

38) SarEzer,] i. SarEtzer, [[Dem hebr. שַׂרְאֶצֶר würde Scharezer entsprechen.]] — Assarhaddon,] d. 1. 2., i., A.—C. Assarhadon, [[Nach d. hebr. אֵסַר־חַדֹּן richt. F. Esar-Haddon.]]

XXXVIII. 10) Jch sprach, Nu mus ich zur Helle pforten faren,

[11] Ich sprach, Nu mus ich nicht mehr sehen den HErrn, Ja den HErrn im lande der Lebendigen, Nu mus ich nicht mehr schawen die Menschen, bey denen, die jre zeit leben.

[12] Meine zeit ist dahin, vnd von mir auffgereumet, wie eins Hirten hütte, Vnd reisse mein Leben ab, wie ein Weber.

Er seuget mich dürre aus, Du machsts mit mir ein ende, den tag vor abend.

[13] Ich dacht, Möcht ich bis morgen leben, Aber er zubrach mir all mein gebeine, wie ein Lewe, Denn du machest es mit mir aus, den tag vor abend.

[14] Ich winselt wie ein Kranch vnd Schwalbe, vnd girret wie eine Taube, Meine augen wolten mir brechen, HErr ich leide not, linder mirs.

[15] O wie wil ich nach reden, das er mir zugesagt hat, vnd thuts auch, Ich werd mich schewen all mein Lebetage fur solcher betrübnis meiner Seelen.

[16] HErr dauon lebt man, vnd das leben meines Geists stehet gar in den selbigen, Denn du liessest mich entschlaffen, vnd machtest mich leben.

[17] Sihe, vmb trost war mir seer bange, Du aber hast dich meiner Seele hertzlich angenomen, das sie nicht verdörbe, Denn du wirffest alle meine Sünde hinder dich zu rück.

---

da mein zeit aus war,] Pr. h. 5. Ich hab gesagt, ynn dem mittel meins lebens mus ich hynunter ynn die helle faren. — da mein zeit aus war, Da ich gedacht noch lenger zu leben.] d. 1. 2., i. da ich lenger zu leben gedachte, Ich mus meine vberige iare vermissen. d. 3., A.—F. ehe ichs mich versahe, vnd gedacht noch lenger zu leben. [[Das im Texte durch „da mein zeit aus war", übers. בִּדְמִי יָמַי bed. „in der Ruhe meiner Lebenstage" (d. h. nun, wo ich Ruhe haben u. ruhig herrschen könnte), welche Bed. wohl auch den freiern Überss. der 1. u. 2. Var. zu Grunde liegen kann, obgleich diese auch aus LXX. ἐν τῷ ὕψει τῶν ἡμερῶν μοῦ sich ableiten lassen. Jene Übers. des Textes ist viell. durch d. alte lat. Übers. in excessum dierum meorum, welche Holm. anführt, veranl., so wie die der vorherg. Var. „ynn dem mittel meins lebens" durch Vulg. in dimidio dierum meorum. — D. 2. Satz der 1. Var. „Ich mus meine vberige iare vermissen" wörtl. Übers des Hebr. (eig.: ich werde beraubt des Restes meiner Jahre).]]

12) auffgereumet,] d. 1. 2., i. weg gethan, — Er seuget mich dürre aus, Du machsts mit mir ein ende,] d. 1—3., i., A.—F. Er bricht mich ab (d. 1. 2. abe) wie einen dünnen faden, du machests (d. 3., C.—F. machsts) mit mir aus [[Das dem 1. Satze in Text u. Var. entsprech. Hebr. bed. wörtl.: von dem Trumm (d. h. von den dünnen Fäden, womit das Gewebe an dem Webebaum befestigt ist) schneidet er mich ab.]]

15) wil ich nach reden, das] d. 1—3., i., A.—F. wil ich (so frölich) reden, weil [[D. Hebr. bed. wörtl.: was soll ich sagen?]] — Ich werd mich schewen all mein Lebetage fur solcher b. m. S.] d. 1—3., i., A.—F. Darumb (d. 3. ü st. u) wil ich all mein lebetage dancken fur (d. 3. für) solche b. m. s. [[Das im Texte durch „Ich werd mich schewen" übers. אֲדַדֶּה (Hithp. v. דָּדָה) bed.: „in Demuth (eig. langsam) will ich wandeln. Der Var. „will ich . . . dancken" so wie der Vulg. recogitabo liegt viell. eine Verwechsl. jenes Wortes mit אוֹדֶה (Hiph. v. יָדָה „bekennen, loben") od. אֶתְוַדֶּה (Hithp. dess. W.) zum Grunde.]]

17) vmb trost] d. 1. 2., i. vmb friede — meiner Seele] i. meine seele

[18] Denn die Helle lobet dich nicht, So rhůmet dich der Tod nicht,
Vnd die in die Gruben faren, warten nicht auff deine Warheit.

[19] Sondern allein die da leben, loben dich, wie ich jtzt thue, Der
Vater wird den Kindern deine warheit kund thun.

[20] HERR hilff mir, So wollen wir meine Lieder singen, so lange
wir leben, Jn dem Hause des HERRN.

[21] Vnd Jesaia hies, man solte ein Pflaster von Feigen nemen, vnd
auff seine Drus legen, das er gesund wůrde. [22] Hiskia aber sprach, Welch
ein Zeichen ist das, Das ich hin auff zum Hause des HERRN sol gehen?

Cap. XXXIX.

[1] Zu der zeit, sandte Merodach BalAdan, der son BalAdan kỏnig
zu Babel, Brieue vnd Geschencke zu Hiskia, Denn er hatte gehỏret, das
er kranck vnd wider starck worden were, [2] Des frewet sich Hiskia, vnd
zeiget jnen das Schatzhaus, silber vnd gold, vnd specerey, kỏstliche salben,
vnd alle seine Zeugheuser, vnd allen schatz den er hatte, Nichts war, das
jnen Hiskia nicht zeiget in seinem Hause, vnd in seiner Herrschafft.

[3] Da kam der Prophet Jesaia zum kỏnige Hiskia, vnd sprach zu jm,
Was sagen diese Menner? vnd von wannen komen sie zu dir? Hiskia sprach,
Sie komen von ferne zu mir, nemlich von Babel. [4] Er aber sprach,
Was haben sie in deinem hause gesehen? Hiskia sprach, Alles was in mei-
nem hause ist, haben sie gesehen, vnd ist nichts, das ich jnen nicht hette
gezeiget in meinen Schetzen.

[5] Vnd Jesaia sprach zu Hiskia, hỏre das wort des HERRN Zebaoth,
[6] Sihe, Es kompt die zeit, das alles was in deinem Hause ist, vnd was
deine Veter gesamlet haben, bis auff diesen tag, wird gen Babel bracht
werden, das nichts bleiben wird, spricht der HERR. [7] Dazu werden
sie deine Kinder, so von dir komen werden, vnd zu zeugen wirst nemen, vnd
můssen Kemerer sein im Hofe des Kỏniges zu Babel. [8] Vnd Hiskia
sprach zu Jesaia, das wort des HERRN ist gut, das du sagest, vnd
sprach, Es sey nur Friede vnd Trew weil ich lebe.

Cap. XL.

[1] Trỏstet, trỏstet mein Volck, spricht ewer Gott. [2] Redet mit

---

20) m. L. singen,] d. 1. 2., i. m. l. spielen, [[D. Hebr. bed. wỏrtl.: unser Saiten-spiel wollen wir růhren.]] — Jn dem Hause] d. 1. 2., i. bey dem hause

XXXIX. 2) alle seine Zeugheuser,] d. 1. 2., i. alle heuser seines geredts,
7) deine Kinder] d. 1. 2., i. deiner kinder, — vnd zu zeugen wirst nemen,] d. 1—3., i., A.—I. vnd du zeugen wirst, nemen, [[Text Druckf.]]

XL. 1) Trỏstet, trỏstet] Post. 2. 4. Seyd getrost seyd getrost [[Text = Hebr.

Jeruſalem freundlich, vnd prediget jr, Das jre Ritterſchafft ein ende hat,
Denn jre miſſethat iſt vergeben, Denn ſie hat zwifeltiges empfangen von der
Hand des HERRN, vmb alle jre Sünde.
[3] Es iſt eine ſtimme eines Predigers in der wüſten, Bereitet dem
HERRN den weg, macht auff dem gefilde ein ebene Ban vnſerm Gott.
[4] Alle Tal ſollen erhöhet werden, vnd alle Berge vnd Hügel ſollen ge-
nidriget werden, Vnd was vngleich iſt, ſol eben, vnd was höckericht iſt, ſol
ſchlecht werden. [5] Denn die Herrligkeit des HERRN ſol offenbart werden,
Vnd alles Fleiſch mit einander wird ſehen, das des HERRN Mund redet.
[6] Es ſpricht eine ſtimme, Predige, Vnd er ſprach, Was ſol ich pre-
digen? Alles Fleiſch iſt Hew, vnd alle ſeine Güte iſt wie eine Blume auff
dem felde. [7] Das Hew verdorret, die Blume verwelcket, Denn des
HERRN geiſt bleſet drein. Ja das Volck iſt das Hew, [8] Das Hew
verdorret, die Blume verwelckt, Aber das Wort vnſers Gottes bleibet ewiglich.
[9] Zion du Predigerin ſteig auff einen hohen Berg, Jeruſalem du Pre-

u. LXX.; Var. = Vulg., wobei ſtatt des maſoreth. Pi. נַחֲמוּ (tröſtet): Pu. נֻחֲמוּ (tröſtet euch, ſeid getroſt) geleſen wurde.]]

2) Redet mit Jeruſalem freundlich, vnd prediget jr, Das jre Ritterſchafft ein ende hat, Denn jre miſſethat iſt vergeben, Denn ſie hat zwifeltiges empfangen von der Hand des HERRN, vmb alle jre Sünde.] Post. 2. Redet Hieruſalem ynn yhr hertz vnd vorſamlet ſie, yhr ſund ſind yhr vorgeben, yhr boßheyt hatt eyn ende, ſie hatt von der hand gottis empfangen tzweyfalltige guter. Post. 4. Sagt yn das hertz Hieruſalem vnd berufft ſie, yhr iſt vorgeben yhre ſund, Eyn ende hatt yhr miſſethatt, ſie hat tzwiffach gutt empfangen von der handt gottis fur alle yhr ſunde. [[Var. „Redet (Sagt) ynn das hertz“ wörtl., Text „Redet freundlich“ freiere überſ. des Hebr. — קִרְאוּ (eig. rufet) im Text „prediget“ iſt in d. Varr. in ſ. Bed. „zuſammenberufen“ aufgef. — צְבָאָהּ eig. „ihr Kriegsdienſt“ (d. i. ihr ſchweres Mühſal, daher LXX. ἡ ταπείνωσις αὐτῆς) iſt im Texte durch „jre Ritterſchafft“ (hier ſ. v. a. Kriegsdienſt), in d. Varr. aber durch „yhr boßheyt“ u. „yhr miſſethatt“ ausgedr., wozu Vulg. malitia (offenbar urſprüngl. Schreib- od. Druckf. ſtatt militia) veranlaßt hat. — כִּפְלַיִם (Doppeltes) im Text durch: „zwifeltiges“, in den Varr. freier durch „tzweyfalltige guter“, „tzwiffach gutt“ (d. i. doppelten Erſatz für ihre Entbehrungen u. Leiden) ausgedr.]]

3) eines Predigers] d. 2. des Predigers

4) höckericht] d. 1. 2., i., A.—G. hockerich (d. 1. 2., B., G. ô ſt. o)

6) Es ſpricht eine ſtimme, Predige,] Post. 2. Es iſt eyne ſtymme die ſpricht, Ruffe, — er ſprach,] d. 1. 2. ich ſprach, [[Text = gewöhnl. hebr. Lesart וְאָמַר; Var. = וָאוֹמַר in Cod. 56. u. urſprüngl. auch in Cod. 95. Kenn., LXX., Vulg.]] — Was ſol ich predigen? Alles Fleiſch iſt Hew, vnd alle ſeine Güte iſt wie eine Blume auff dem felde.] Post. 2. was ſoll ich ruffen? Alles fleyſch iſt graß, vnd alle ſeyne herlickeytt, wie die blume des graßis.

7) verwelcket,] d. 1. 2., i. felt ab (d. 1. 2. abe). Ebenſo V. 8. — iſt das Hew,] d. 1. 2. iſt hew,

8) Das Hew verdorret, die Blume verwelckt, Aber das Wort vnſers Gottes bleibet ewiglich.] Post. 2. Das graß iſt verdurret, vnnd ſeyne blume iſt verfallen, aber das wortt des herrn bleybt ynn ewigkeyt.

9) Zion, du Predigerin,] Post. 2. der du verkundigiſt tzu Zion [[מְבַשֶּׂרֶת צִיּוֹן

digerin heb deine stim auff mit macht, heb auff vnd fürcht dich nicht, Sage den stedten Juda, Sihe, da ist ewer Gott. [10] Denn sihe, der HErr HERR kompt gewaltiglich, vnd sein Arm wird herrschen, Sihe, sein Lohn ist bey jm, vnd seine Vergeltung ist fur jm. [11] Er wird seine Herd weiden wie ein Hirte, Er wird die Lemmer in seine Arme samlen, vnd in seinem Bosem tragen, vnd die Schafmüttere füren.

[12] Wer misset die Wasser mit der faust, vnd fasset den Himel mit der spannen? vnd begreifft die Erden mit einem Dreiling, vnd wieget die Berge mit einem gewicht, vnd die Hügel mit einer woge? [13] Wer vnterrichtet den Geist des HERRN, vnd welcher Ratgeber vnterweiset jn? [14] Wen fragt er vmb Rat, der jm verstand gebe, vnd lere jn den weg des Rechts? vnd lere jn die Erkentnis, vnd vnterweise jn den weg des verstandes? [15] Sihe, Die Heiden sind geacht wie ein Tropff so im eimer bleibt, vnd wie ein Scherfflin so in der wage bleibet, Sihe, die Insulen sind wie ein Steublin. [16] Der Libanon were zu geringe zum Fewr, vnd seine Thiere zu geringe zum Brandopffer. [17] Alle Heiden sind fur jm nichts, vnd wie ein nichtiges vnd eitels geacht.

[18] Wem wolt jr denn Gott nachbilden? Oder was fur ein Gleichnis wollet jr jm zurichten? [19] Der Meister geusst wol ein Bilde, vnd der Goldschmid vber güldets, vnd machet silbern Keten dran. [20] Des gleichen, wer ein arme Hebe vermag, der welet ein Holtz das nicht faulet, vnd suchet einen klugen Meister dazu, der ein Bilde fertige, das bestendig sey. [21] Wisset jr nicht? höret jr nicht? Ists euch nicht vormals verkündiget? Habt jrs nicht verstanden von anbegin der Erden? [22] Er sitzt vber dem kreis der Erden, vnd die drauff wonen sind wie Hewschrecken. Der den Himel ausdehnet wie ein dünne Fell, vnd breitet sie aus wie eine Hütten da man inne wonet. [23] Der die Fürsten zu nicht machet, vnd die Richter auff Erden eitel machet, [24] als hette jr Stam weder pflantzen, noch samen, noch wurtzel in der Erden, Das sie, wo ein Wind vnter sie wehet,

---

im Texte in d. Bed. „Heilsbotin Zion" als Apposition (ebenso Vitringa, Cleric. u. A. nach **Aquila, Symm., Theod., Syr.**), in d. Var. dagegen besser in d. Bed. „Heilsbotin Zions" d. h. für, zu Zion, (ebenso Gesenius, Knobel u. A.) aufgef.]]

10) Sihe, sein Lohn ist bey jm, vnd seine Vergeltung ist fur jm.] i. Sihe, **d. 1. 2.** Sihe, was er geben wird, das ist furhanden, was er lohnen wird, ist schon fur jm, **d. 3., A.—F.** Sihe, seine erbeit vnd sein thun wird nicht on frucht (**d. 3.** furcht) sein, [[Text wörtl., 2. u. 3. Var. freiere Übers. — Die Weglass. von „sein Lohn — fur jm" in d. 1. Var. wohl bl. Druckf.]]

12) begreifft die Erden mit einem Dreiling,] **d. 1. 2., i.** begreifft mit einem dreyling die erden,

13) welcher Ratgeber vnterweiset jn?] **Abh.** γ. **1.** Wer ist sein radtzman gewesen?

verdorren, vnd sie ein Windwirbel wie Stoppeln wegfüret. [25] Wem
wollet jr denn mich nachbilden, dem ich gleich sey? spricht der Heilige.

[26] Hebet ewer augen in die Höhe, vnd sehet, Wer hat solche ding
geschaffen, vnd füret jr Heer bey der zal er aus? Der sie alle mit namen
ruffet, Sein vermügen vnd starcke Krafft ist so gros, das nicht an einem
feilen kan.

[27] Warumb sprichstu denn Jacob, vnd du Israel sagest, Mein weg
ist dem HERRN verborgen, vnd mein Recht gehet fur meinem Gott vber?
[28] Weistu nicht? Hastu nicht gehört? Der HERR der ewige Gott der
die ende der Erden geschaffen hat, wird nicht müde noch matt, sein verstand
ist vnausforschlich. [29] Er gibt dem Müden krafft, vnd stercke gnug dem
Vnuermügenden. [30] Die Knaben werden müde vnd matt, vnd die
Jünglinge fallen. [31] Aber die auff den HERRN harren, kriegen newe
krafft, das sie auffaren mit flügeln wie Adeler, das sie lauffen vnd nicht
matt werden, das sie wandeln vnd nicht müde werden.

Cap. XLI.

[1] Las die Insulen fur mir schweigen, vnd die Völcker sich stercken,
Last sie erzu tretten vnd nu reden, Last vns mit einander rechten. [2] Wer
hat den Gerechten vom Auffgange erweckt? Wer rieff jm das er gieng?
Wer gab die Heiden vnd Könige fur jm, das er jr mechtig ward, vnd gab
sie seinem Schwert, wie staub, vnd seinem Bogen wie zustrewete stoppeln?
[3] Das er jnen nachjaget vnd zoch durch mit friede, vnd ward des weges
noch nie müde. [4] Wer thuts vnd machets, vnd rufft alle Menschen nach ein-
ander von anfang her? Ich bins der HERR, beide der ersten vnd der letzten.

[5] Da das die Insulen sahen, furchten sie sich, vnd die ende der Erden
erschrocken. Sie naheten vnd kamen er zu, [6] Einer halff dem andern,
vnd sprach zu seinem nehesten, Sey getrost. [7] Der Zimerman nam den
Goldschmid zu sich, vnd macheten mit dem Hamer das blech glat auff dem
Ambos, vnd sprachen, Das wird fein stehen, vnd hefftens mit Negeln,
das es nicht solt wackeln.

---

31) kriegen newe krafft,] d. 1. 2., i. werden mit krafft verendert,

XLI. 3) Das er jnen nachjaget vnd zoch durch mit friede,] Abh. d. Got vorfolget sie vnnd alsʒo wandelt er fridlich ynn yhnn.

4) Ich bins der HERR, beide der ersten vnd der letzten.] d. 1. 2., i. Ich der HERR, Ich bins, der beide die ersten vnd letzten rufft (d. 1. 2. ů st. u). [[D. Hebr. bed. wörtl.: „ich Jehova, der erste, u. bei den Letzten derselbe." In d. Var. sind רִאשׁוֹן וְאֶת־אַחֲרֹנִים als von dem vorhergeh. קֹרֵא abhängende Accus. aufgef.]]

7) Das wird fein stehen,] d. 1. 2., i. Es ist gut anzuhefften, [[D. Hebr. bed.: „[er spricht] von der Löthung: Sie ist gut. In Text u. Var. ist לַדֶּבֶק (von der Löthung) mit d. folg. טוֹב verbunden: „gut zur Löthung."]]

[8] Du aber Jsrael mein Knecht, Jacob den ich erwelet habe, Du sa-
men Abrahams meines geliebten. [9] Der ich dich gestercket habe von der
Welt ende her, vnd hab dich beruffen von jren Gewaltigen, vnd sprach zu
dir, Du solt mein Knecht sein, Denn ich erwele dich, vnd verwerffe dich
nicht. [10] Fürchte dich nicht, Jch bin mit dir, Weiche nicht, Denn ich
bin dein Gott, Jch stercke dich, Jch helffe dir auch, Jch erhalte dich, durch
die rechte Hand meiner Gerechtigkeit. [11] Sihe, Sie sollen zu spot vnd
zu schanden werden, alle die dir gram sind, Sie sollen werden als nichts.
Vnd die Leute, so mit dir haddern, sollen vmbkomen, [12] das du nach
jnen fragen möchtest, vnd wirst sie nicht finden. Die Leute, so mit dir
zancken, sollen werden als nichts, vnd die Leute so wider dich streiten, sollen
ein ende haben. [13] Denn ich bin der HERR dein Gott, der deine rechte
Hand stercket, vnd zu dir spricht, Furcht dich nicht, Jch helffe dir.

[14] So fürcht dich nicht du Würmlin Jacob, Jr armer hauffe Jsrael,
Jch helffe dir, spricht der HERR, vnd dein Erlöser der Heilige in Jsrael.
[15] Sihe, Jch habe dich zum scharffen newen Dreschwagen gemacht, der
zacken hat, Das du solt Berge zudreschen vnd zumalmen, vnd die Hügel
wie sprew machen. [16] Du solt sie zurstrewen, das sie der wind wegfüre,
vnd der wirbel verwebe. Du aber wirst frölich sein am HERRN vnd wirst
dich rhümen des Heiligen in Jsrael.

[17] Die Elenden vnd Armen suchen Wasser, vnd ist nichts da, jre
Zunge verdürret fur durst, Aber ich der HERR wil sie erhören, Jch der
Gott Jsrael wil sie nicht verlassen. [18] Sondern, ich wil Wasserflüsse
auff den Höhen öffenen, vnd Brunnen mitten auff den Felden, Jch wil die
Wüsten zu Wasserseen machen, vnd das dürre Land zu Wasserquellen.
[19] Jch wil in der Wüsten geben, Cedern, fohern, myrten, vnd kyfern,
Jch wil auff dem Gefilde geben, tennen, buchen, vnd buchsbawm mit ein-
ander. [20] Auff das man sehe vnd erkenne, vnd mercke vnd verstehe zu
gleich, Das des HERRN Hand habe solchs gethan, vnd der Heilige in
Jsrael habe solchs geschaffen.

[21] So lasset ewer Sache her komen, spricht der HERR, Bringt her
worauff jr stehet, spricht der König in Jacob. [22] Last sie erzu tretten
vnd vns verkündigen, was künfftig ist, Verkündiget vns vnd weissaget etwas

---

10) Jch erhalte dich,] d. 1. 2., i. Jch erhalte dich auch,

14) f. dich nicht] d. 1. 2., i. f. dich nu nicht — Würmlin] d. 1. 2., i. wurm

22) Verkündiget vns vnd weissaget etwas zuuor,] d. 1. 2., i. Verkündiget vns, was das sein wird, das man zuuor weissaget, [[D. Hebr. bed. wörtl.: „die früheren [Weissagungen], welche waren sie? verkündiget.]] — wie es h. g. s.] d. 1. 2., i. wie

zuuor, Lasset vns mit vnserm hertzen drauff achten, vnd mercken, wie es hernach gehen sol. Oder lasset vns doch hören, was zukünfftig ist. [23] Verkündiget vns was hernach komen wird, So wollen wir mercken, das jr Götter seid. Trotz thut gutes oder schaden, So wollen wir dauon reden vnd mit einander schawen. [24] Sihe, Jr seid aus nichts, vnd ewer Thun ist auch aus nichts, vnd euch welen, ist ein Grewel.

[25] Jch aber erwecke einen von Mitternacht, vnd kompt vom Auffgang der sonnen, Er wird jnen meinen Namen predigen, Vnd wird vber die Gewaltigen gehen wie vber Leimen, vnd wird den kot tretten wie ein Töpffer. [26] Wer kan etwas verkündigen von anfang, so wollen wirs vernemen? Oder weissagen zuuor? so wollen wir sagen, Du redest recht. Aber da ist kein Verkündiger, Keiner der etwas hören liesse, Keiner der von euch ein wort hören müge. [27] Jch bin der erste, der zu Zion sagt, Sihe, Da ists, vnd gebe Jerusalem Prediger. [28] Dort aber schawe ich, Aber da ist niemand, Vnd sehe vnter sie, Aber da ist kein Ratgeber, Jch frage sie, Aber da antworten sie nichts. [29] Sihe, Es ist alles eitel mühe, vnd nichts mit jrem Thun, jre Götzen sind wind vnd eitel.

Cap. XLII.

[1] Sihe, das ist mein Knecht, Jch erhalte jn, vnd mein Auserweleter, an welchem meine seele wolgefallen hat, Jch habe jm meinen Geist gegeben, Er wird das Recht vnter die Heiden bringen. [2] Er wird nicht schreien noch ruffen, vnd seine stim wird man nicht horen auff den Gassen. [3] Das zustossen Rhor wird er nicht zubrechen, vnd das glimmend Tocht wird er nicht auslesschen, Er wird das Recht warhafftiglich halten leren. [4] Er

---

es yhn h. g. s. [[Var. = Hebr. (eig. ihren Ausgang, ihre Zukunft), Vulg.; Text = LXX., wo das Suffix. gleichfalls nicht ausgedr. ist.]]

23) Trotz thut gutes] Schr. xx. Trotz vnd thut frummen [[D. Hebr. bed.: ja handelt gut.]]

24) auch aus nichts,] A.—C. auch nichts,

25) jnen meinen Namen pr.] i. ynn meinen namen pr. [[D. Hebr. bed. hier: „er ruft meinen Namen an"; d. Var. faßt בִשְׁמִי auf: „ynn meinem (wof. als Druckf. „meinen" steht) namen"; hieraus scheint d. Text „jnen meinen N." entstand. zu sein, ind. „ynn" in „jnen" verändert wurde.]] — Vnd wird] d. 1. 2., i., A.—C. Vnd er wird — wie ein Töpffer.] B. wie Töpffer.

26) Oder weissagen zuuor?] d. 1. 2., i. odder von den vorigen, [[D. Hebr. bed. wörtl.: u. von früher (u. vorlängst). — Text „weissagen" freie Wiederholung des הִגִּיד („verkündigen") aus d. vorigen Satze.]]

27) Da ists] B. das ists — Prediger.] d. 1. 2., i. Euangelisten.

XLII. 3) Das zustossen Rhor wird er nicht zubrechen, vnd das glimmend Tocht wird er nicht auslesschen,] d. 1. 2. Das zustossen rhor wird er nicht auslesschen, [[D. Ww. „wird er — Tocht" in d. Var. nur durch e. Versehen weggel.]] — nicht zubrechen,] Serm. α. nicht vollend zerbrechen, — warhafftiglich hal-

wird nicht mürrisch noch grewlich sein, Auff das er auff Erden das Recht
anrichte, Vnd die Insulen werden auff seine Gesetz warten.

[5] So spricht Gott der HERR, der die Himel schaffet vnd ausbrei=
tet, der die Erden machet vnd jr Gewechse, Der dem Volck, so drauff ist,
den Odem gibt, vnd den Geist denen die drauff gehen. [6] Ich der HERR
hab dir geruffen mit gerechtigkeit, vnd habe dich bey deiner Hand gefasset,
vnd habe dich behütet. Vnd habe dich zum Bund vnter das Volck gegeben,
zum Liecht der Heiden, [7] Das du solt öffenen die Augen der Blinden,
vnd die Gefangen aus dem Gefengnis füren, vnd die da sitzen im finsternis,
aus dem Kercker. [8] Ich der HERR, das ist mein Name, vnd wil
meine Ehre keinem andern geben, noch meinen Rhum den Götzen. [9] Sihe,
was komen sol verkündige ich zuuor, vnd verkündige newes, ehe denn es auff=
gehet, lasse ichs euch hören.

[10] Singet dem HERRN ein newes Lied, Sein Rhum ist an der
Welt ende. Die im Meer faren vnd was drinnen ist, Die Insulen vnd die
drinnen wonen. [11] Rufft laut jr wüsten, vnd die Stedte drinnen, sampt
den dorffen da Kedar wonet, Es jauchtzen die in Felsen wonen, vnd ruffen
von den höhen der Berge. [12] Lasset sie dem HERRN die Ehre geben,
vnd seinen Rhum in den Insulen verkündigen.

[13] Der HERR wird auszihen wie ein Rise, Er wird den Eiuer auff=
wecken wie ein Kriegsman, Er wird jauchtzen vnd dönen, Er wird seinen
Feinden obligen. [14] Ich schweige wol eine zeitlang, vnd bin still, vnd
enthalte mich, Nu aber wil ich, wie eine Gebererin, schreien, Ich wil sie
verwüsten vnd alle verschlingen. [15] Ich wil Berge vnd Hügel verwü=
sten, vnd alle jr Gras verdorren, vnd wil die Wasserstrom zu Insulen ma=
chen, vnd die Seen austrocken.

[16] Aber die Blinden wil ich auff dem wege leiten, den sie nicht wis=
sen, Ich wil sie füren auff den steigen, die sie nicht kennen, Ich wil die fin=

---

ten leren.] d. 1. 2., i. mit warheit erfur bringen, [[Text „halten leren" u. Var. „erfur bringen" verschied. übers. v. יוֹצִיא eig.: er läßt ausgehen, d. h: er verkündigt.]]

4) Er wird nicht mürrisch noch grewlich sein, Auff das er auff Erden das Recht anrichte,] Abh. c. Er wirt nicht saur sehen noch sturmen, bis er das recht auff erden eynsetze.

8) keinem andern geben,] Post. 4. nit geben eynem andern

9) Sihe, was komen sol verkündige ich zuuor, vnd verkündige newes,] d. 1. 2., i. Sihe, was ich vorhin habe (i. hab) verkündiget, ist komen, So verkündige ich auch newes, [[Var. wörtl. übers. des Hebr. (eig.: das früher [Verkündigte] siehe, es ist gekommen u. s. w.).]]

14) Ich schweige wol eine zeitlang, vnd bin still, vnd enthalte mich, Nu aber wil ich,] d. 1. 2., i. Ich habe lange geschwiegen, vnd bin still gewest vnd hab mich enthalten, Nu wil ich

sternis fur jnen her zum Liecht machen, vnd das höckericht zur eben, Solchs wil ich jnen thun vnd sie nicht verlassen. [17] Aber die sich auff Götzen verlassen, vnd sprechen zum gegossen Bilde, Jr seid vnser Götter, Die sollen zu rück keren vnd zuschanden werden.

[18] Höret jr Tauben, vnd schawet her jr Blinden, das jr sehet. [19] Wer ist so blind als mein Knecht, vnd wer ist so taub, wie mein Bote, den ich sende? Wer ist so blind als der Volkomen, vnd so blind als der Knecht des HERRN? [20] Man predigt wol viel, Aber sie haltens nicht, Man sagt jnen gnug, Aber sie wollens nicht hören. [21] Noch wil jnen der HERR wol vmb seiner Gerechtigkeit willen, das er das Gesetz herrlich vnd gros mache. [22] Es ist ein beraubt vnd geplündert volck, Sie sind allzumal verstrickt in Hülen, vnd versteckt in den Kerckern, Sie sind zum Raube worden, vnd ist kein Erretter da, Geplündert, vnd ist niemand der da sage Gib sie wider her.

[23] Wer ist vnter euch, der solchs zu ohren neme, der auffmercke, vnd höre, das hernach kompt? [24] Wer hat Jacob vbergeben zu plündern, vnd Israel den Reubern? Hats nicht der HERR gethan? an dem wir gesundiget haben? Vnd sie wolten auff seinen wegen nicht wandeln, vnd gehorchten seinem Gesetz nicht. [25] Darumb hat er vber sie ausgeschut den grim seines zorns, vnd eine Kriegsmacht, Vnd hat sie vmbher angezündet, Aber sie merckens nicht, Vnd hat sie angesteckt, Aber sie nemens nicht zu hertzen.

Cap. XLIII.

[1] Vnd nu spricht der HERR, der dich geschaffen hat Jacob, vnd dich gemacht hat Israel. Fürcht dich nicht, Denn ich habe dich erlöset, Ich habe dich bey deinem namen geruffen, Du bist mein. [2] Denn so du durch Wasser gehest, wil ich bey dir sein, das dich die Ströme nicht sollen erseuffen, Vnd so du ins Fewr gehest, soltu nicht brennen, vnd die Flamme sol dich nicht anzünden. [3] Denn ich bin der HERR dein Gott, der Heilige in

---

20) Man predigt wol viel, Aber sie haltens nicht, Man sagt jnen gnug, Aber sie wollens nicht hören.] d. 1. 2., i. Es ist wol viel sehen, aber man behelts nicht, Man hat die oren offen, vnd höret doch nichts, [[Text freiere, Var. wörtl. übers. des Hebr., wobei d. Keri רָאוֹת (Inf. absol. statt d. gewöhnl. רָאֹה) in d. Var. in s. Grundbed. „sehen", im Texte ab. in der des prophetischen Sehens aufgef., u. hiernach durch „predigen" ausgedr. ist.]]

21) das er] d. 1. 2., i., A.—I. vnd das er — gr. mache.] d. 1. 2., i. gr. machet.

22) kein Erretter] d. 2. keiner errettet — der da sage] B. der sage,

25) merckens] d. 2. mercktens

XLIII. 3) ich bin der H. d. G., d. H. in J., dein Heiland,] d. 1. 2., i. ich der H. d. G., d. H. jnn J., bin dein heiland,

Iſrael, dein Heiland, Ich habe Egypten, Moren vnd Seba an deine ſtat
zur verſünung gegeben. [4] Weil du ſo werd biſt fur meinen Augen geacht,
muſtu auch herrlich ſein, vnd ich hab dich lieb, Darumb gebe ich Menſchen
an deine ſtat, vnd Völcker fur deine Seele.

[5] So fürcht dich nu nicht, Denn ich bin bey dir, Ich wil vom Mor=
gen deinen Samen bringen, vnd wil dich vom Abend ſamlen. [6] Vnd
wil ſagen gegen Mitternacht, Gib her, vnd gegen Mittage, wehre nicht,
Bringe meine Söne von ferne her, vnd meine Töchter von der Welt ende.
[7] Alle die mit meinem Namen genennet ſind, nemlich, die ich geſchaffen
hab, zu meiner Herrligkeit vnd ſie zubereit vnd gemacht.

[8] Las erfür tretten das blinde Volck, welches doch augen hat, vnd die
Tauben, die doch ohren haben. [9] Laſſt alle Heiden zuſamen komen, zu=
hauff, vnd ſich die Völcker verſamlen. Welcher iſt vnter jnen, der ſolchs
verkündigen müge, vnd vns hören laſſe vorhin, was geſchehen ſol? Laſt ſie
jre Zeugen darſtellen vnd beweiſen, ſo wird mans hören, vnd ſagen, Es
iſt die warheit.

[10] Ir aber ſeid meine Zeugen, ſpricht der HERR, vnd mein Knecht,
den ich erwelet habe, Auff das jr wiſſet vnd mir gleubet, vnd verſtehet, das
Ichs bin. Vor mir iſt kein Gott gemacht, ſo wird auch nach mir keiner
ſein. [11] Ich, Ich bin der HERR, vnd iſt auſſer mir kein Heiland.
[12] Ich habs verkündiget vnd hab auch geholffen, vnd habs euch ſagen
laſſen, vnd iſt kein frembder (Gott) vnter euch. Ir ſeid meine Zeugen,
ſpricht der HERR, ſo bin ich Gott. [13] Auch bin ich ehe denn nie kein
tag war, vnd iſt niemand der aus meiner Hand erretten kan, Ich wircke,
wer wils abwenden?

[14] So ſpricht der HERR ewer Erlöſer, der Heilige in Iſrael, Vmb
ewer willen hab ich gen Babel geſchickt, Vnd habe die Rigel alle herunter
geſtoſſen, vnd die klagende Chaldeer in die ſchiffe geiagt. [15] Ich bin der
HERR ewer Heilige, der ich Iſrael geſchaffen habe, ewer König. [16] So
ſpricht der HERR, der im Meer weg, vnd in ſtarcken Waſſern ban machet,
[17] Der eraus bringt, Wagen vnd Ros, Heer vnd Macht, das ſie auff
eim Hauffen da ligen, vnd nicht auffſtehen, Das ſie verleſſchen, wie ein
Tocht verleſſcht.

[18] Gedencket nicht an das Alte, vnd achtet nicht auff das Vorige.
[19] Denn ſihe, Ich wil ein Newes machen, Itzt ſol es auffwachſen, das

---

10) keiner ſein.] A., B. ſein keiner,

14) die Rigel] d. 1. 2., i. die flüchtigen [[Var. = maſoreth. Lesart בָּרִיחִים, welche auch LXX. ausdr.; Text = בְּרִיחִים, welche auch Vulg. ausdr.]]

19) auffwachſen,] d. 1—3., i., A.—F. auffgehen,

jr erfaren werdet, das ich Weg in der Wüste mache, vnd Wasserström in
der Einöde. [20] Das mich das Thier auff dem felde preise, die Drachen
vnd Straussen, Denn ich wil wasser in der Wüsten, vnd ströme in der Ein=
öde geben, zutrencken mein Volck, meine Auserweleten.

[21] Dis Volck hab ich mir zugericht, Es sol meinen Rhům erzelen.
[22] Nicht, das du Mich hettest geruffen Jacob, oder das du vmb Mich
geerbeitet hettest Israel. [23] Mir zwar hastu nicht bracht Schaf deines
Brandopffers, noch mich geehret mit deinen Opffern, Mich hat deines
Dienstš nicht gelust im Speisopffer, hab auch nicht lust an deiner erbeit im
Weirauch. [24] Mir hastu nicht vmb gelt Kalmes gekaufft, Mich hastu
mit dem fetten deiner Opffer nicht gefüllet. Ja mir hastu erbeit gemachet
in deinen Sünden, vnd hast mir mühe gemacht in deinen Missethaten.
[25] Ich, Ich tilge deine vbertrettung vmb Meinen willen, vnd gedencke
deiner sund nicht.

[26] Erinnere mich, Las vns mit einander rechten, Sage an, wie du
gerecht wilt sein? [27] Deine Voreltern haben gesundiget, vnd deine Lerer
haben wider mich missehandelt. [28] Darumb hab ich die Fürsten des
Heiligthums entheiliget, vnd habe Jacob zum Bann gemacht, vnd Israel
zum Hohn.

Cap. XLIV.

[1] So höre nu mein knecht Jacob, vnd Israel den ich erwelet habe,
[2] So spricht der HERR, der dich gemacht vnd zubereitet hat, vnd der
dir beistehet von Mutterleibe an. Fürchte dich nicht mein knecht Jacob, vnd
du Fromer den ich erwelet habe. [3] Denn ich wil Wasser giessen auff die
Durstige, vnd ströme auff die dürre. Ich wil meinen Geist auff deinen
Samen giessen, vnd meinen Segen auff deine Nachkomen, [4] Das sie
wachsen sollen wie gras, wie die weiden an den Wasserbechen. [5] Dieser
wird sagen, Ich bin des HERRN, vnd jener wird genennet werden mit
dem namen Jacob. Vnd dieser wird sich mit seiner hand dem HERRN
zuschreiben, vnd wird mit dem namen Israel genennet werden.

[6] So spricht der HERR der König Israel, vnd sein Erlöser, der
HERr Zebaoth, Ich bin der Erst vnd ich bin der Letzt, vnd ausser mir ist
kein Gott. [7] Vnd wer ist mir gleich, der da ruffe vnd verkündige, vnd
mirs zurichte, der ich von der Welt her die Völcker setze? Lasset sie jnen die

---

20) wasser in der Wüsten, vnd] d. 2. wasser vnd [[Var. Druckf.]] — zu=
trencken] B. vnd zu trencken

27) Voreltern] d. 1—3., i., A.—F. veter

XLIV. 2) Fromer] d. 1. 2., i. auffrichtiger

Zeichen vnd was komen sol verkündigen. [8] Fürcht euch nicht vnd erschrekket nicht, Hab ichs nicht dazumal dich hören lassen vnd verkündiget? Denn jr seid meine Zeugen, Ist auch ein Gott ausser mir? Es ist kein Hort, Ich weis ja keinen.

[9] Die Götzenmacher sind allzumal eitel, vnd jr Köstlichs ist kein nutz, Sie sind jre Zeugen vnd sehen nichts, mercken auch nichts, Darumb müssen sie zu schanden werden. [10] Wer sind sie die einen Gott machen, vnd götzen giessen, der kein nütze ist? [11] Sihe, alle jre Genossen werden zuschanden, Denn es sind Meister aus menschen. Wenn sie gleich alle zusamen treten, müssen sie dennoch sich fürchten vnd zu schanden werden.

[12] Es schmidet einer das Eisen in der Zangen, erbeitet in der glut, vnd bereitets mit Hemmern, Vnd erbeitet dran mit gantzer krafft seines Arms, leidet auch Hunger bis er nimer kan, trincket auch nicht wasser, bis er matt wird.

[13] Der ander zimert Holtz, vnd misset mit der Schnur, vnd zeichets mit Rötelstein, vnd behewet es, vnd cirkelts abe, vnd machtes wie ein Mansbilde, wie einen schönen Menschen, der im Hause wone. [14] Er gehet frisch dran vnter den Bewmen im walde, das er Cedern abhawe, vnd neme Buchen vnd Eichen, ja einen Cedern der gepflantzet, vnd der vom Regen erwachsen ist, [15] vnd der den Leuten fewrwerck gibt, Dauon man nimpt, das man sich dabey werme, vnd den man anzündet vnd Brot dabey beckt. Daselbst machet er einen Gott von, vnd betets an, Er machet einen Götzen daraus, vnd kniet dafur nider. [16] Die helfft verbrennet er im fewr, vnd vber der andern helfft isset er fleisch, Er brett einen Braten vnd settiget sich, wermet sich auch, vnd spricht, Hoia, Ich bin warm worden, ich sehe meinen lust am fewr. [17] Aber das vbrige machet er zum Gott, das sein Götze sey, dafur er kniet vnd niderfellet, vnd betet, vnd spricht, Errette mich, Denn du bist mein Gott.

[18] Sie wissens nichts vnd verstehen nichts, Denn sie sind verblendet, das jre Augen nicht sehen, vnd jre Hertzen nicht mercken können. [19] Vnd gehen nicht in jr hertz, kein vernunfft noch witze ist da, Das sie doch dechten, Ich habe die helfft mit fewr verbrand, vnd hab auff den kolen Brot gebacken, vnd Fleisch gebraten, vnd gessen, Vnd solte das vbrige zum Grewel machen, vnd solte knien fur eim Klotz? [20] Es gibt asschen, vnd teusscht das hertz

---

7) die Zeichen] d. 1. 2., i. das künfftige [[Var. = masoreth. Lesart אֹתִיּוֹת; Text = אֹתוֹת. Ebenso Jes. 45, 11.]]
9) eitel,] d. 1. 2. nichts, [[Beides = תֹּהוּ.]]
16) meinen lust] d. 1. 2. meine lust i. mein lust
18) wissens] d. 1—3., i., A.—I. wissen [[Text Druckf.]]

das sich zu jm neiget, vnd kan seine Seele nicht erretten. Noch dencket er
nicht, Ist das auch triegerey, das meine rechte Hand treibt?
[21] Daran gedencke Jacob vnd Israel, Denn du bist mein Knecht, Ich
habe dich zubereit, das du mein Knecht seiest, Israel vergiss Mein nicht.
[22] Ich vertilge deine missethat wie eine wolcken, vnd deine sunde wie den
nebel, Kere dich zu mir, Denn ich erlöse dich. [23] Jauchtzet jr Himel,
Denn der HERR hat gethan, ruffe du Erde herunter, jr Berge frolocket
mit jauchtzen, der Wald vnd alle bewme drinnen, Denn der HERR hat
Jacob erlöset, vnd ist in Israel herrlich.
[24] So spricht der HERR dein Erlöser, der dich von Mutterleibe hat
zubereit. Ich bin der HERR der alles thut, Der den Himel ausbreitet
alleine, vnd die Erden weit machet on Gehülffen. [25] Der die Zeichen
der Warsager zu nichte, vnd die Weissager toll machet, Der die Weisen zu
rück keret, vnd jre kunst zur torheit machet. [26] Bestetiget aber das wort
seines Knechts, vnd den Rat seiner Boten volfüret. Der zu Jerusalem
spricht, Sey bewonet, vnd zu den stedten Juda, Seid gebawet, vnd ich jre
Verwüstung auffrichte. [27] Der ich spreche zu der Tieffe versiege, vnd
zu den Strömen, vertrockent. [28] Der ich spreche zu Cores, Der ist mein
Hirte, vnd sol alle meinen willen volenden, Das man sage zu Jerusalem,
Sey gebawet, vnd zum Tempel, sey gegründet.

Cap. XLV.

[1] So spricht der HERR zu seinem Gesalbeten, dem Cores, Den ich
bey seiner rechten hand ergreiffe, das ich die Heiden fur jm vnterwerffe, vnd
den Königen das Schwert abgürte, Auff das fur jm die Thüren geöffenet
werden, vnd die Thor nicht verschlossen bleiben. [2] Ich wil fur dir her
gehen, vnd die Höcker eben machen, Ich wil die eherne Thüren zuschlahen,
vnd die eiserne Rigel zubrechen. [3] Vnd wil dir geben die heimliche
Schetze, vnd die verborgen Kleinot, Auff das du erkennest, Das ich der
HERR der Gott Israel dich bey deinem namen genennet habe, [4] vmb
Jacob meines Knechts willen, vnd vmb Israel meines Auserweleten willen.
Ja ich rieff dich bey deinem namen, vnd nennet dich da du mich noch nicht
kandtest. [5] Ich bin der HERR vnd sonst keiner mehr, kein Gott ist,

---

20) Ist das auch triegerey, das meine rechte Hand treibt?] d. 1. 2., i. Ist auch ein falscheit ynn meiner rechten? [[D. Hebr. bed. wörtl.: Ist nicht Trug in meiner Rechten?]]
21) das du mein Knecht seiest,] d. 1. 2., i. du bist mein knecht,
23) herunter,] d. 1. 2., i. hierunden, B. hierunter,
XLV. 2) Höcker] d. 1—3., i., A.—F. hügel

on Ich, Ich habe dich gerüstet, da du mich noch nicht kandtest. [6] Auff
das man erfare, beide von der Sonnen auffgang vnd der Sonnen nidergang,
das ausser mir nichts sey. Ich bin der HERR, vnd keiner mehr, [7] der
ich das Liecht mache, vnd schaffe die Finsternis, der ich Friede gebe vnd
schaffe das Vbel, Ich bin der HERR, der solchs alles thut.

[8] Treuffelt jr Himel von oben, vnd die wolcken regenen die Gerech-
tigkeit, die Erde thue sich auff, vnd bringe Heil, vnd Gerechtigkeit wachse
mit zu, Ich der HERR schaffe es.

[9] Weh dem, der mit seinem Schepffer haddert, nemlich, der Scher-
ben mit den Töpffern des thons, Spricht auch der Thon zu seinem Töpffer,
Was machstu? Du beweisest deine hende nicht an deinem wercke. [10] Weh
dem der zum Vater sagt, Warumb hastu mich gezeuget, vnd zum Weibe,
warumb gebierestu?

[11] So spricht der HERR der Heilige in Israel, vnd jr Meister, Fod-
dert von mir die Zeichen, weiset meine Kinder, vnd das werck meiner Hende
zu mir. [12] Ich habe die Erden gemacht, vnd den Menschen drauff ge-
schaffen, Ich bins, des Hende den Himel ausgebreitet haben, vnd habe alle
seinem Heer geboten. [13] Ich hab jn erweckt in Gerechtigkeit, vnd alle
seine wege wil ich eben machen, Er sol meine Stad bawen, vnd meine Gefan-
gen los lassen, nicht vmb gelt noch vmb geschencke, spricht der HERR Zebaoth.

[14] So spricht der HERR, Der Egypter handel, vnd der Moren ge-
werbe, vnd der langen Leute zu Seba, werden sich dir ergeben, vnd dein
eigen sein, Sie werden dir folgen, In fesseln werden sie gehen, vnd werden
fur dir nider fallen, vnd dir flehen, Denn bey dir ist Gott, vnd ist sonst
kein Gott nicht mehr.

[15] Furwar du bist ein verborgen Gott, du Gott Israel der Heiland.
[16] Aber die Götzenmecher müssen alle sampt mit schanden vnd hohn beste-
hen, vnd mit einander schamrot hingehen. [17] Israel aber wird erlöset
durch den HERRN, durch eine ewige Erlösung, vnd wird nicht zu schan-
den noch zu spot jmer vnd ewiglich.

---

8) schaffe es.] d. 1—3., i., A.—F. schaffe yhn.

11) vnd jr Meister, Foddert von mir die Zeichen, weiset meine Kinder, vnd das werck meiner Hende zu mir.] d. 1. 2., i. vnd yhr werckmeister, Fragt mich vmb das zukünfftige (i. zukunfft.), vnd lasset mir meine kinder, vnd das werck meiner hende befolhen sein, [[über Text „die Zeichen", Var. „das zukünfftige" vgl. die Anm. zu Jes. 44, 7. — Text „weiset zu mir" u. Var. „lasset mir befolhen sein" verschied. übers. v. תְּצַוֻּנִי (bestellet mich über ..., lasset mich sorgen für ...).]]

14) kein G. nicht mehr.] d. 1. 2., i. kein G. mehr

17) durch eine ewige Erlösung,] d. 1—3., i., A.—F. ewiglich, [[Text wörtl., Var. freiere übers.]]

[18] Denn so spricht der HERR, der den Himel geschaffen hat, der
Gott der die Erden zubereit hat, vnd hat sie gemacht vnd zugerichtet, Vnd
sie nicht gemacht hat, das sie leer sol sein, sondern sie zubereit hat, das man
drauff wonen solle, Jch bin der HERR, vnd ist keiner mehr. [19] Jch
habe nicht ins verborgen geredt im finstern ort der erden. Jch habe nicht
zum samen Jacob vergeblich gesagt, Suchet mich, Denn ich bin der HERR,
der von gerechtigkeit redet, vnd verkündige das da recht ist.

[20] Las sich versamlen vnd komen miteinander erzu die Helden der Hei-
den, die nichts wissen, Vnd tragen sich mit den Klötzen jrer Götzen, vnd
flehen dem Gott der nicht helffen kan. [21] Verkündiget vnd macht euch
erzu, ratschlahet mit einander. Wer hat dis lassen sagen von alters her,
vnd dazumal verkündiget? Hab ichs nicht gethan der HERR? Vnd ist sonst
kein Gott, on Jch, ein gerechter Gott vnd Heiland, vnd keiner ist, on Jch.

[22] Wendet euch zu mir, so werdet jr selig, aller Welt ende, Denn ich
bin Gott, vnd keiner mehr. [23] Jch schwere bey mir selbs, vnd ein wort
der gerechtigkeit gehet aus meinem Munde, da sol es bey bleiben, nemlich,
Mir sollen sich alle Knie beugen, vnd alle Zungen schweren, [24] vnd sagen,
Jm HERRN habe ich Gerechtigkeit vnd stercke, Solche werden auch zu jm
komen. Aber alle die jm widerstehen, müssen zu schanden werden. [25] Denn
im HERRN werden gerecht aller samen Jsrael, vnd sich sein rhümen.

Cap. XLVI. [1] Der Bel ist gebeuget, der Nebo ist gefallen,
Jre Götzen sind den thieren vnd Vihe zu teil worden, das sie sich müde tra-
gen an ewer Last. [2] Ja sie fallen vnd beugen sich alle sampt, vnd kön-
nen die Last nicht wegbringen, sondern jre Seele müssen ins Gefengnis gehen.

Cap. XLVI.

[3] Horet mir zu, jr vom hausse Jacob, vnd alle Vbrigen vom hause
Jsrael, die jr von mir im Leibe getragen werdet, vnd mir in der Mutter

---

19) recht ist.] d. 1. 2., i. richtig ist.

23) ein wort] B. mein wort [[Text = Hebr., Vulg.; Var. = LXX. οἱ λόγοι μου.]]

25) werden gerecht] d. 1. 2., i. werden gerechtfertiget

XLVI. 2) jre Seele müssen ins Gefengnis gehen.] d. 1. 2., i. yhre seele gehet drunder, als seyen sie gefangen. [[D. Hebr. bed.: ihre Seele zieht (d. h. sie selbst ziehen) in die Gefangenschaft.]]

3) die jr von mir im Leibe getragen werdet, vnd mir in der Mutter ligt.] d. 1—3., i., A.—F. die yhr ym leibe getragen werdet, vnd ynn der mutter ligt, [[In d. Var. ist d. poet. Form מִנִּי richt. in d. Bed. v. מִן (von), im Texte dageg. in der v. מִמֶּנִּי (von mir) aufgef. Letzteres liegt auch wohl der Vulg. a meo utero — a mea vulva zum Grunde.]]

ligt. [4] Ja ich wil euch tragen bis ins Alter, vnd bis jr Graw werdet, Jch wil es thun, Jch wil heben vnd tragen vnd erretten.

[5] Nach wem bildet, vnd wem vergleicht jr mich denn? Gegen wem meſſet jr mich, dem ich gleich ſein ſolle? [6] Sie ſchütten das Gold aus dem beutel, vnd wegen dar das Silber mit der wagen, vnd lohnen dem Goldſchmide, das er einen Gott draus mache, fur dem ſie knien vnd anbeten. [7] Sie heben jn auff der achſeln vnd tragen jn, vnd ſetzen jn an ſeine Stete, Da ſtehet er, vnd kompt von ſeinem ort nicht, Schreiet einer zu jm, So antwortet er nicht, vnd hilfft jm nicht aus ſeiner Not.

[8] An ſolchs gedencket doch, vnd ſeid feſte, jr Vbertretter gehet in ewr hertze. [9] Gedenckt des vorigen von alters her, Denn ich bin Gott, vnd keiner mehr, ein Gott, des gleichen nirgend iſt. [10] Der ich verkündige zuuor, was hernach komen ſol, vnd vorhin, ehe denn es geſchicht, vnd ſage, Mein Anſchlag beſtehet, vnd ich thue alles was mir gefellet. [11] Jch ruffe einem Vogel vom Auffgang, vnd einem Man der meinen Anſchlag thu, aus fernem Lande. Was ich ſage, das laſſe ich komen, Was ich dencke, das thu ich auch.

Cap. XLVII.

[12] Horet mir zu, jr von ſtoltzem Hertzen, die jr ferne ſeid von der Gerechtigkeit. [13] Jch habe meine Gerechtigkeit nahe bracht, ſie iſt nicht ferne, vnd mein Heil ſeumet ſich nicht, Denn ich wil zu Zion das Heil geben, vnd in Jſrael meine Herrligkeit.

Cap. XLVII. [1] Herunter Jungfraw du tochter Babel, ſetze dich in den ſtaub, ſetze dich auff die erde. Denn die Tochter der Chaldeer hat keinen Stuel mehr, Man wird dich nicht mehr nennen, du zarte vnd lüſtlin. [2] Nim die müle vnd male mehl, flicht deine Zöpffe aus, entblöſſe den Fus, entdecke den ſchenckel, wate durchs waſſer, [3] Das deine ſcham auffgedeckt, vnd deine ſchande geſehen werde. Jch wil mich rechen, vnd ſol mir kein Menſch abbitten. [4] (Solchs thut) vnſer Erlöſer, welcher heiſſet der HERR Zebaoth, der Heilige in Jſrael.

[5] Setze dich in das ſtille, Gehe ins finſternis du Tochter der Chaldeer, Denn du ſolt nicht mehr heiſſen, Frawe vber Königreich. [6] Denn

---

7) von ſeinem o.] d. 3. vom ſeinem o.

11) einem Man] d. 1., i. einen man — Was ich ſage, das laſſe ich komen, Was ich dencke, das thu ich auch.] d. 1. 2., i. Wenn ichs (d. 2. ich) ſage, ſo bringe ich es auch, Dencke ichs, ſo thue ichs auch.

XLVII. 4) (Solchs thut) vnſer E.] d. 1—3., i., A.—F. Solchs thut vnſer e. [[„Solchs thut“ im Texte mit Recht eingeklammert, da es bloß verdeutlichender Zuſatz des Überſetzers iſt.]]

da ich vber mein Volck zornig war, vnd entweihet mein Erbe, vbergab ich
sie in deine hand. Aber du beweisetest jnen keine barmhertzigkeit, auch vber
die Alten machtestu dein Joch allzu schweer, [7] vnd dachtest, Jch bin eine
Königin ewiglich. Du hast solchs bisher noch nicht zu hertzen gefasset, noch
dran gedacht, wie es mit jnen hernach werden solt.

[8] So höre nu dis, die du in wollust lebest vnd so sicher sitzest, vnd
sprichst in deinem hertzen, Jch bins, vnd keine mehr, Jch werde keine Widwe
werden, noch vnfruchtbar sein. [9] Aber es werden dir solchs alle beide
komen plötzlich auff einen tag, das du Widwe vnd Vnfruchtbar seiest, Ja
volkömlich werden sie vber dich komen, Vmb der menge willen deiner Zeube-
rer, vnd vmb deiner Beschwerer willen, der ein grosser Hauffe bey dir ist.
[10] Denn du hast dich auff deine bosheit verlassen, da du dachtest, Man
sihet mich nicht, Deine weisheit vnd kunst hat dich gestörtzt, vnd sprichst in
deinem hertzen, Jch bins, vnd sonst keine. [11] Darumb wird vber dich
ein Vnglück komen, das du nicht weissest, wenn es daher bricht, vnd wird
ein vnfal auff dich fallen, den du nicht sünen kanst, Denn es wird plötzlich
ein getümel vber dich komen, des du dich nicht versihest.

[12] So trit nu auff mit deinen Beschwerern, vnd mit der menge deiner
Zeuberer, vnter welchen du dich von deiner Jugent auff bemühet hast, Ob
du dir möchtest raten, ob du möchtest dich stercken, [13] Denn du bist müde,
fur der menge deiner Anschlege. Las her tretten vnd dir helffen die Meister
des Himels lauffts, vnd die Sternkucker die nach den Monden rechen, was
vber dich komen werde. [14] Sihe, sie sind wie stoppeln, die das fewr
verbrennet, Sie können jr Leben nicht erretten fur der flammen, Denn es wird
nicht eine glut sein, da bey man sich werme, oder ein fewr, da man vmb
sitzen müge. [15] Also sind sie, vnter welchen du dich bemühet hast, deine
Hantirer von deiner Jugent auff, ein jglicher wird seines ganges hie vnd
daher gehen, vnd hast keinen Helffer.

Cap. XLVIII.

[1] Horet das jr vom hause Jacob, die jr heisset mit namen Jsrael, vnd

---

6) machtestu] d. 2. 3. machestu

8) So höre nu dis, die du in wollust lebest vnd so sicher sitzest, v. spr. in d. h., Jch bins, vnd keine mehr, Jch werde keine Widwe werden, noch vnfruchtbar sein.] Ausl. π. 1. Hore zu du tzarte, die du so sicher sitzst, v. spr. in d. h., Hie byn ich vnd niemandt thut mir, ich byn gewisz dz ich nicht ein witwe noch on kinder sein werd. [[D. Hebr. des 2. Versgliedes bed. wörtl.: Jch bins u. Niemand mehr, nicht werde ich Wittwe sein u. nicht werde ich erfahren Kinderlosigkeit.]]

9) Aber es werden dir] d. 1—3., i., A.—H. Es werden dir, I. Es werden dir aber — solchs] B. solche

XLVIII. 1) vom hause Jacob] d. 1. 2., i. vom hause Jsrael, [[Text = Hebr., LXX., Vulg.; Var. nur ein durch d. folg. יִשְׂרָאֵל veranlaßtes Versehen.]]

aus dem wasser Juda geflossen sind, Die jr schweret bey dem Namen des
HERRN, vnd gedencket des Gotts in Israel, Aber nicht in der warheit
noch gerechtigkeit. [2] Denn sie nennen sich aus der heiligen Stad, vnd
trotzen auff den Gott Israel, der da heisset der HERR Zebaoth.

[3] Ich habs zuuor verkündiget dis zukünfftige, aus meinem Munde
ists komen, vnd ich hab es lassen sagen, Ich thu es auch plötzlich das es
kompt. [4] Denn ich weis, das du hart bist, vnd dein Nack, ist ein eisern
Ader, vnd deine Stirn ist eherne. [5] Ich habe dirs verkündiget zuuor,
vnd hab dir es lassen sagen ehe denn es komen ist, Auff das du nicht sagen
mügest, Mein Götze thuts, vnd mein Bilde vnd Götze hats befolhen.
[6] Solchs alles hörestu vnd sihests, vnd hasts doch nicht verkündiget,
Denn ich hab dir zuuor newes sagen lassen vnd verborgens, das du nicht
wustest. [7] Nu aber ists geschaffen, vnd nicht dazumal, vnd hast nicht
einen tag zuuor dauon gehöret, Auff das du nicht sagen mügest, Sihe, das
wust ich wol. [8] Denn du höretest es nicht, vnd wustest es auch nicht,
vnd dein ohr war dazumal nicht geöffnet, Ich aber wust wol, Das du ver=
achten würdest, vnd von Mutterleib an ein Vbertretter genennet bist.

[9] Darumb bin ich vmb meines Namens willen gedültig, vmb meines
Rhums willen wil ich mich dir zu gut enthalten, Das du nicht ausgerottet
werdest. [10] Sihe, Ich wil dich leutern, aber nicht wie silber, Son=
dern ich wil dich auserwelet machen im ofen des elendes. [11] Vmb mei=
nen willen, Ja vmb meinen willen wil ichs thun, Das ich nicht gelestert
werde, Denn ich wil meine Ehre keinem andern lassen.

[12] Höre mir zu Jacob, vnd du Israel mein Beruffener, Ich bins,
Ich bin der Erste, dazu auch der Letzte. [13] Meine Hand hat den Erd=
boden gegründet, vnd meine rechte Hand hat den Himel vmbspannet, Was
ich ruffe, das stehet alles da. [14] Samlet euch alle vnd höret, Wer ist
vnter diesen, der solchs verkündigen kan? Der HERR liebet jn, darumb
wird er seinen willen an Babel, vnd seinen Arm an den Chaldeern beweisen.
[15] Ich, Ja ich hab es gesagt, Ich hab jm geruffen, Ich wil jn auch
komen lassen, vnd sein weg sol jm gelingen.

---

6) sihests,] d. 1—3., i., A.—G. sihest,

9) gedültig,] d. 1. 2., i. langmütig, — vmb meines Rhums] d. 1—3., i., A.—G. vnd vmb meines rhums — enthalten,] d. 2. erhalten, [[D. Hebr. bed.: ich bezähme (mich).]]

10) ich wil dich auserwelet machen im ofen des elendes.] Pr. b. 1. Ich hab euch ynn dem offen des armuts bewerd.

11) keinem andern] B. keinen andern

12) Hore] d. 2. Höret [[Text = Hebr., LXX., Vulg.]]

14) Chaldeern] B. Caldeern

[16] Trett her zu mir, vnd höret dis, Ich habs nicht in verborgen zuuor geredt, Von der zeit an da es geredt wird, bin ich da, vnd nu sendet mich der HErr HERR vnd sein Geist. [17] So spricht der HERR dein Erlöser, der Heilige in Israel, Ich bin der HERR dein Gott, der dich leret was nützlich ist, vnd leite dich auff dem wege den du gehest. [18] O das du auff meine Gebot mercktest, So würde dein Friede sein, wie ein Wasserstrom, vnd deine Gerechtigkeit wie Meerswellen. [19] Vnd dein Same würde sein wie Sand, vnd das Gewechse deines Leibs, wie des selbigen Kies des name nicht würde ausgerottet noch vertilget fur mir.

[20] Gehet aus von Babel, fliehet von den Chaldeern mit frölichem schall, Verkündiget vnd lasset solchs hören, Bringets aus bis an der Welt ende, sprecht, Der HERR hat seinen Knecht Jacob erlöset. [21] Sie hatten keinen Durst, da er sie leitet in der wüsten, Er lies jnen wasser aus Felsen fliessen, Er reis den Fels, das wasser eraus rann, [22] Aber die Gottlosen (spricht der HERR) haben keinen Friede.

Cap. XLIX.

[1] Horet mir zu jr Insulen, vnd jr Völcker in der ferne mercket auff. Der HERR hat mir geruffen von Mutterleibe an, Er hat meines Namens gedacht, da ich noch in Mutterleibe war. [2] Vnd hat meinen Mund gemacht wie ein scharff Schwert, mit dem schatten seiner Hand hat er mich bedeckt, Er hat mich zum reinen Pfeil gemacht, vnd mich in seinen Köcher gesteckt. [3] Vnd spricht zu mir, Du bist mein knecht Israel, durch welchen ich wil gepreiset werden. [4] Ich aber dacht, Ich erbeitet vergeblich, vnd brechte meine Krafft vmb sonst vnd vnnützlich zu, Wiewol meine Sache des HERRN, vnd mein Ampt meines Gottes ist.

[5] Vnd nu spricht der HERR, der mich von Mutterleib an zu seinem Knecht bereitet hat, das ich sol Jacob zu jm bekeren, auff das Israel nicht weggeraffet werde, Darumb bin ich fur dem HERRN herrlich, vnd mein Gott ist meine stercke. [6] Vnd spricht, Es ist ein gerings, das du mein Knecht bist, die stemme Jacob auffzurichten, vnd das verwarloset in Israel

---

16) Von der zeit an da es geredt wird, bin ich da, vnd nu sendet mich der HErr HERR vnd sein Geist.] d. 1. 2., i. Es ist zu der zeit geschehen, als ich da war, Aber nu sendet der HErr HERR mich vnd seinen geist. [[D. Hebr. bed. wörtl.: von der Zeit seines Geschehens an war ich da (näml. als öffentlicher Redner), u. nun hat der Herr Jehova mich gesandt u. seinen Geist (d. h. mich mit seinem Geiste als Propheten ausgerüsteten gesandt), vgl. Knobel z. d. St.]]

XLIX. 2) reinen Pf.] d. 1. 2., i. hübschen pf.

4) vnd mein Ampt meines Gottes ist.] d. 2. vnd ist mein ampt meines Gottes.

6) die stemme] d. 1. 2., i. die geschlecht

wider zu bringen, Sondern ich hab dich auch zum Liecht der Heiden ge-
macht, Das du seiest mein Heil bis an der Welt ende.

[7] So spricht der HERR der Erlöser Israel, sein Heiliger, zu der
verachten Seelen, zu dem Volck, des man grewel hat, zu dem Knecht der
vnter den Tyrannen ist. Könige sollen sehen vnd auffstehen, vnd Fürsten
sollen anbeten, Vmb des HERRN willen, der trew ist, vmb des Heiligen
in Israels willen, der dich erwelet hat.

[8] So spricht der HERR, Ich hab dich erhöret zur gnedigen Zeit, vnd
hab dir am tage des Heils geholffen. Vnd hab dich behut, vnd zum Bund
vnter das Volck gestellet, Das du das Land auffrichtest, vnd die verstöreten
Erbe einnemest. [9] Zu sagen den Gefangenen, Gehet eraus, vnd zu den
im finsternis, Kompt erfür, Das sie am wege sich weiden, vnd auff allen
Hügeln jr weide haben. [10] Sie werden weder hungern noch dürsten,
Sie wird keine Hitze noch Sonne stechen, Denn jr Erbarmer wird sie füren,
vnd wird sie an die Wasserquellen leiten. [11] Ich wil alle meine Berge
zum wege machen, vnd meine pfat sollen gebehnet sein. [12] Sihe, diese
werden von ferne komen, vnd sihe, jene von Mitternacht, vnd diese vom
Meer, vnd jene vom lande Sinim. [13] Jauchtzet jr Himel, frewe dich
Erde, lobet jr Berge mit jauchtzen, Denn der HERR hat sein Volck ge-
tröstet, vnd erbarmet sich seiner Elenden.

[14] Zion aber spricht, Der HERR hat mich verlassen, der HErr hat
mein vergessen. [15] Kan auch ein Weib jres Kindlins vergessen, das sie
sich nicht erbarme vber den Son jres Leibs? Vnd ob sie desselbigen vergesse,
So wil ich doch dein nicht vergessen. [16] Sihe, in die Hende hab ich
dich gezeichent, deine Mauren sind jmerdar fur mir, [17] deine Bawmeister
werden eilen, Aber deine Zubrecher vnd Verstörer werden sich dauon machen.

[18] Heb deine augen auff vmbher, vnd sihe, Alle diese komen versam-
let zu dir. So war ich lebe, spricht der HERR, Du solt mit diesen allen,
wie mit einem Schmuck angethan werden, vnd wirst sie vmb dich legen, wie
eine Braut. [19] Denn dein wüstes, verstörets vnd zubrochens Land,
wird dir als denn zu enge werden drinne zuwonen, wenn deine Verderber

---

7) E. Israel] d. 2. e. Jrael [[Var. Druckf.]] — vnter den Tyrannen] B. vnter dem Tyrannen [[Var. Druckf.]]

8) zur gnedigen Z.] d. 1. 2., i. zur angenemen z. Schr. a. in der angenemen z. — vnd hab dir am tage des Heils geholffen.] Schr. a. vnd am seligen tage hab ich dir geholffen.

10) hungern] D. hunger

19) drinne zuwonen,] d. 1. 2., i. fur einwonern, [[D. Hebr. bed. wörtl.: du [Land] wirst enger sein als der Bewohner (d. i. du wirst zu eng sein für die Menge der Bewohner).]]

ferne von dir komen. [20] Das die Kinder deiner vnfruchtbarkeit werden
weiter sagen fur deinen ohren, der Raum ist mir zu enge, Rucke hin, das
ich bey dir wonen müge. [21] Du aber wirst sagen in deinem hertzen,
Wer hat mir diese gezeuget? Ich bin vnfruchtbar, einzelen, vertrieben vnd
verstossen, Wer hat mir diese erzogen? Sihe, ich war einsam gelassen, wo
waren denn diese?

[22] So spricht der HErr HERR, sihe, Ich wil meine Hand zu den
Heiden auffheben, vnd zu den Völckern mein Panir auffwerffen, so werden
sie deine Söne in den armen herzu bringen, vnd deine Töchter auff den ach=
seln her tragen. [23] Vnd die Könige sollen deine Pfleger, vnd jre Für=
sten deine Seugammen sein, Sie werden fur dir nider fallen zur erden auffs
angesicht, vnd deiner Füsse staub lecken. Da wirstu erfaren, das ich der
HERR bin, An welchem nicht zu schanden werden, so auff Mich harren.

[24] Kan man auch einem Risen den Raub nemen? Oder kan man dem
Gerechten seine gefangen los machen? [25] Denn so spricht der HERR,
Nu sollen die Gefangen dem Risen genomen werden, vnd der Raub des
Starcken los werden, Vnd ich wil mit deinen Habderern habdern, vnd dei=
nen Kindern helffen. [26] Vnd ich wil deine Schinder speisen mit jrem
eigen Fleische, vnd sollen mit jrem eigen Blute, wie mit süssem Wein, trun=
cken werden. Vnd alles Fleisch sol erfaren, das ich bin der HERR dein
Heiland, vnd dein Erlöser der Mechtige in Jacob.

Cap. L.

[1] So spricht der HERR, Wo ist der Scheidebrieff ewer Mutter, da
mit ich sie gelassen habe? Oder wo ist mein Wucherer, dem ich euch verkaufft
habe? Sihe, Ir seid vmb ewer Sunde willen verkaufft, vnd ewer Mutter
ist vmb ewers vbertrettens willen gelassen. [2] Warumb kam ich, Vnd
war niemand da? Ich rieff, Vnd niemand antwortet? Ist meine Hand nu
so kurtz worden, das sie nicht erlösen kan? Oder ist bey mir keine Krafft zu
erretten? Sihe, mit meinem schelten mache ich das Meer trocken, vnd mache
die Wasserström als eine wüsten, Das jre Fische, fur wassers mangel stin=
cken, vnd durst sterben. [3] Ich kleide den Himel mit tunckel, vnd mache
seine Decke als einen sack.

---

23) d. K. sollen deine Pfleger, vnd jre Fürsten deine Seugammen sein,] Ausl. s. 1. d. k. werden deyne ernerer seynn, vnnd kunigynne deyne ammenn. — Fürsten] d. 1. 2., i., A., B. furstyn (A., B. Fürstin)

25) deinen Habderern] d. 1. 2., i. deinen habdern

26) mit jrem eigen Fl.] d. 2. mit deinem eigen fl. [[Text = Hebr., LXX., Vulg.; Var. Druckf.]]

L. 1) Oder wo ist] d. 1—3., i., A.—I. odder wer ist [[Beides = אֵי זֶה.]]

[4] Der HErr HERR hat mir eine gelerte Zungen gegeben, das ich
wisse mit dem Müden zu rechter zeit zu reden. Er wecket mich alle morgen,
Er wecket mir das ohr, das ich höre, wie ein Jünger. [5] Der HErr
HERR hat mir das Ohr geöffenet, vnd ich bin nicht vngehorsam, vnd gehe
nicht zu rücke. [6] Ich hielt meinen Rücken dar, denen die mich schlugen,
vnd meine Wangen denen die mich raufften, mein Angesicht verbarg ich nicht
fur schmach vnd Speichel. [7] Denn der HErr HERR hilfft mir, darumb
werde ich nicht zu schanden. Darumb hab ich mein Angesicht dargeboten
als einen Kiselstein, Denn ich weis, das ich nicht zuschanden werde. [8] Er
ist nahe, der mich recht spricht, Wer wil mit mir haddern? Last vns zu
samen tretten, Wer ist, der recht zu mir hat? der kome her zu mir. [9] Sihe,
der HErr HERR hilfft mir, Wer ist der mich wil verdamnen? Sihe,
Sie werden allzumal wie ein Kleid veralten, Motten werden sie fressen.

[10] Wer ist vnter euch der den HERRN fürchtet, der seines Knechts
stim gehorche, der im Finstern wandelt, vnd scheinet jm nicht, Der hoffe auff
den Namen des HERRN, vnd verlasse sich auff seinen Gott. [11] Sihe,
Jr alle, die jr ein Fewr anzündet, mit flammen gerüst, wandelt hin im
Liecht ewrs fewrs, vnd in flammen, die jr angezündet habt, solches wider-
feret euch von meiner Hand, im schmertzen müst jr liegen.

Cap. LI.

[1] Horet mir zu, die jr der Gerechtigkeit nachiaget, die jr den HErrn
suchet. Schawet den Fels an, dauon jr gehawen seid, vnd des Brunnen
grufft, daraus jr gegraben seid. [2] Schawet Abraham an ewrn Vater,
vnd Sara, von welcher jr geborn seid, Denn ich rieff jm da er noch Einzelen
war, vnd segenet jn vnd mehret jn. [3] Denn der HERR tröstet Zion,
er tröstet alle jre Wüsten, vnd machet jre wüsten wie Lustgarten, vnd jre
Gefilde, wie einen Garten des HERRN, Das man wonne vnd freude drin-
nen findet, danck vnd lobesang.

[4] Merck auff mich mein Volck, höret mich meine Leute, Denn von
mir wird ein Gesetz ausgehen, vnd mein Recht wil ich zum Liecht der Völcker
gar bald stellen. [5] Denn meine Gerechtigkeit ist nahe, mein Heil zeucht

---

4) gelerte] Ausl. ϰ. 1. weyse — mit dem Müden] d. 1. 2. mit den müden
8) der mich recht spricht,] d. 1. 2., i. der mich rechtfertiget,
11) im schmertzen] d. 1. 2., i. Inn schmertzen
LI. 1) Horet mir zu,] d. 2. Horet zu, [[Text = Hebr., LXX., Vulg.; Var. Druckf.]]
3) jre Gefilde,] d. 1. 2., i., A.—C. yhr gefilde,
4) Mercke auff mich,] Ausl. η. Merckt auff [[Dem Hebr., LXX. u. Vulg. entspricht wörtl.: Merkt auf mich.]] — wird] Ausl. η. sol — gar bald stellen.]

aus, vnd meine Arme werden die Völcker richten, Die Insulen harren auff
mich vnd warten auff meinen Arm. [6] Hebt ewr augen auff gen Himel
vnd schawet vnten auff die Erden, Denn der Himel wird wie ein Rauch ver=
gehen, vnd die Erde wie ein Kleid veralten, vnd die drauff wonen werden
dahin sterben wie Das, Aber mein Heil bleibet ewiglich, vnd meine Gerech=
tigkeit wird nicht verzagen. [7] Höret mir zu die jr die Gerechtigkeit ken=
net, du Volck, in welches hertzen mein Gesetz ist, Fürchtet euch nicht, wenn
euch die Leute schmehen, vnd entsetzt euch nicht, wenn sie euch verzagt ma=
chen. [8] Denn die Motten werden sie fressen wie ein Kleid, vnd Würme
werden sie fressen wie Wüllentuch, Aber mein Gerechtigkeit bleibet ewiglich,
vnd mein Heil fur vnd fur.

[9] Wolauff, wolauff, Zeuch macht an du Arm des HERRN, Wol=
auff, wie vor zeiten von alters her. Bistu nicht der, so die Stoltzen aus=
gehawen, vnd den Drachen verwundet hat? [10] Bistu nicht der das Meer
der grossen tieffen wasser austrocket? Der den Grund des Meers zum wege
macht, das die Erlöseten da durch giengen? [11] Also werden die Erlöseten
des HERRN widerkeren vnd gen Zion komen mit Rhum, vnd ewige Freude
wird auff jrem Heubt sein, Wonne vnd freude werden sie ergreiffen, Aber
trawren vnd seufftzen wird von jnen fliehen.

[12] Ich, Ich bin ewer Tröster, Wer bistu denn, das du dich fur
Menschen fürchtest, die doch sterben? vnd fur Menschen kinder, die als Hew
verzeret werden, [13] Vnd vergissest des HERRN, der dich gemacht hat,
der den Himel ausbreitet, vnd die Erden gründet? Du aber fürchtest dich
teglich den gantzen tag fur dem grim des Wütrichen, wenn er furnimpt, zu

---

d. 1—3., i., A.—F., Ausl. η. stellen, [[D. hebr. W. אַרְגִּיעַ bed.: „ich werde grün=den." D. freie Zusatz im Texte: „gar bald" ist viell. aus d. Deriv. jenes Verbi: רֶגַע (Augen=blick, augenblicklich, plötzlich, im Nu) entnommen.]]

5) zeucht aus,] Ausl. η. ist ausgangen

6) wird ... vergehen, vnd d. E. wie ein Kleid veralten, vnd die drauff wonen, werden dahin sterben wie Das, Aber m. H. bleibet ewiglich, vnd m. G. wird nicht verzagen.] Ausl. η. sol ... vergehen, die E. wie ein alt Kleid verwesen, die Menschen wie ein Nichts, dahin sterben. M. h. sol ewig bleiben, vnd m. g. sol kein ende haben. [[כְּמוֹ־כֵן, welches d. Text (wie LXX. u. Vulg.) durch „wie Das", die Var. frei durch „wie ein Nichts" ausdr., bed. hier: „wie Mük=ken", da כֵּן hier als Sing. v. כִּנִּים (Mücken), nicht wie sonst in d. Bed. „so, das" aufzufas=sen ist; vgl. Gesenii thesaur. u. d. W. — Text „wird verzagen" u. Var. „sol ein ende ha=ben" u. folg. Var. „wird auffhören" verschied. übers. v. תֵּחָת (Niph. v. חָתַת), eig. „wird zer=trümmert", d. i. hört auf.]] — verzagen.] d. 1—3., i., A.—F. auffhören.

7) verzagt machen.] d. 1—3., i., A.—F. lestern. [[D. Hebr. bed. wörtl.: „vor ihren Schmähungen."]]

12) Ich bin] d. 1—3., i., A.—G. Ich bins — verzeret werden,] d. 1. 2., i. dahin gegeben werden,

verderben? Wo bleib der grim des Wütrichen? [14] da er muste eilen vnd vmbher lauffen das er los gebe, vnd sie nicht störben vnter dem verderben, auch keinen mangel an Brot hatten. [15] Denn ich bin der HERR dein Gott, der das Meer bewegt das seine wellen wüten, sein Name heisset HERR Zebaoth. [16] Ich lege mein Wort in deinen mund, vnd bedecke dich vnter dem schatten meiner Hende, Auff das ich den Himel pflantze, vnd die Erden gründe, vnd zu Zion spreche, Du bist mein volck.

[17] Wache auff, wache auff, Stehe auff Jerusalem, die du von der Hand des HERRN den Kelch seines grimmes getruncken hast, die hefen des Daumelkelchs hastu ausgetruncken, vnd die tropffen geleckt. [18] Es war niemand aus allen Kindern die sie geborn hat, der sie leitet, Niemand aus allen Kindern die sie erzogen hat, der sie bey der hand neme. [19] Diese zwey sind dir begegnet, wer trug leide mit dir? Da war verstörung, schaden, hunger, vnd schwert, Wer solt dich trösten? [20] Deine Kinder waren verschmacht, sie lagen auff allen Gassen, wie ein verstrickter Waldochse, vol des zorns vom HERrn vnd des scheltens von deinem Gotte.

[21] Darumb höre dis du Elende vnd Trunckene on wein, [22] so spricht dein Herrscher der HERR vnd dein Gott, der sein Volck rechet, Sihe, Ich neme den Daumelkelch von deiner hand sampt den hefen des kelchs meins grimmes, Du solt jn nicht mehr trincken. [23] Sondern ich wil jn deinen Schindern in die hand geben, Die zu deiner Seele sprachen, Bücke dich, das wir vberhin gehen, vnd lege deinen Rücken zur erden, vnd wie eine gasse, das man vberhin lauffe.

Cap. LII.

[1] Mache dich auff, Mache dich auff Zion, Zeuch deine sterck an, Schmück dich herrlich du heilige stad Jerusalem, Denn es wird hinfurt kein Vnbeschnitter oder Vnreiner in dir regiern. [2] Mache dich aus dem Staube, stehe auff du gefangene Jerusalem, Mache dich los von den Banden deines Halses, du gefangene tochter Zion. [3] Denn also spricht der HERR, Jr seid vmb sonst verkaufft, Jr solt auch on Gelt geloset werden.

[4] Denn so spricht der HErr HERR, Mein Volck zoch am ersten hinab in Egypten, das es daselbs ein Gast were, Vnd Assur hat jm on vrsach ge-

---

17) des Daumelkelchs] A.—G. des daumels Kelchs (C., D., F., G. daumelskelchs)

19) schaden] d. 1. 2., i. zubrechung [[Var. wörtl. übers. des Hebr.]]

22) trincken] d. 2. trinckens [[Var. Druckf.]]

LII. 1) Denn es wird] d. 3. Denn er wird — Vnbeschnitter] d. 3. Vnbeschnittener

3) geloset] d. 1—3., i, A.—F. erlöset. Ebenso V. 9.

walt gethan. [5] Aber wie thut man mir jtzt alhie? spricht der HERR. Mein volck wird vmb sonst verfüret, Seine Herrscher machen eitel heulen spricht der HERR, Vnd mein Name wird jmer teglich gelestert. [6] Darumb sol mein volck meinen Namen kennen zu derselbigen zeit, Denn sihe, Ich wil selbs reden.

[7] Wie lieblich sind auff den Bergen die füsse der Boten, die da Friede verkündigen, Guts predigen, Heil verkündigen, Die da sagen zu Zion, Dein GOtt ist König. [8] Deine Wechter ruffen laut mit jrer Stim, vnd rhümen miteinander, Denn man wirds mit augen sehen, wenn der HERR Zion bekeret. [9] Lasset frölich sein vnd miteinander rhümen das wüste zu Jerusalem, Denn der HERR hat sein Volck getröstet vnd Jerusalem gelöset. [10] Der HERR hat offenbart seinen heiligen Arm fur den augen aller Heiden, Das aller Welt ende sihet das Heil vnsers Gottes.

[11] Weicht weicht, zihet aus von dannen, vnd rüret kein Vnreines an, Gehet aus von jr, reiniget euch, die jr des HERRN Gerete tragt. [12] Denn jr solt nicht mit eilen auszihen, noch mit flucht wandeln, Denn der HERR wird fur euch herzihen, vnd der Gott Israel wird euch samlen.

Cap. LIII.

[13] Sihe, mein Knecht wird weislich thun, vnd wird erhöhet vnd seer hoch erhaben sein. [14] Das sich viel vber dir ergern werden, weil seine Gestalt hesslicher ist, denn ander Leute, vnd sein Ansehen, denn der Menschen kinder. [15] Aber also wird er viel Heiden besprengen, das auch Könige werden jren mund gegen jm zuhalten, Denn welchen nichts dauon verkündiget ist, dieselben werdens mit Lust sehen, Vnd die nichts dauon gehort haben, die werdens mercken.

Cap. LIII. [1] Aber wer gleubt vnser Predigt? vnd wem wird der Arm des HERRN offenbaret? [2] Denn er scheusst auff fur Jm, wie ein Reiss, vnd wie eine Wurtzel aus durrem Erdreich, Er hat keine gestalt noch schöne, Wir sahen jn, Aber da war keine Gestalt die vns gefallen hette. [3] Er war der aller verachtest, vnd vnwerdest, voller schmertzen vnd kranck-

---

7) s. auff den Bergen die füsse der Boten,] Ausl. s. 1. s. die fuß des predigers auff dem berge,

13) w. weislich thun,] d. 1. 2., i. w. klüglich faren, d. 3., A.—F., Ausl. gg. weislich regiren (C. regirn).

15) werden jren m. g. jm zuhalten,] d. 2., Ausl. gg. (in d. Ausleg.) jren m. g. jm zuhalten, — dieselben] d. 1—3, i., A.—G., Ausl. gg. die selbigen

LIII. 2) wie ein Reiss,] d. 2. ein reis, — aus durrem Erdreich,] Ausl. gg. (in d. übers.) des dürren Erdreichs, — die vns gefallen hette.] d. 1. 2., i., Ausl. gg. (in d. übers.) das wir sein hetten mügen begeren, [[Var. (oder „daß

heit, Er war so veracht, das man das angesicht fur jm verbarg, Darumb
haben wir jn nichts geacht.

[4] Furwar er trug vnser Kranckheit, vnd lud auff sich vnser Schmertzen,
Wir aber hielten Jn fur den, der geplagt vnd von Gott geschlagen vnd ge-
martert were. [5] Aber er ist vmb vnser Missethat willen verwundet, vnd
vmb vnser Sunde willen zuschlagen, Die Straffe ligt auff Jm, Auff das
wir Friede hetten, Vnd durch seine Wunden sind wir geheilet. [6] Wir
giengen alle in der jrre, wie Schafe, ein jglicher sahe auff seinen weg, Aber
der HERR warff vnser aller Sünde auff jn.

[7] Da er gestrafft vnd gemartert ward, thet er seinen Mund nicht auff,
wie ein Lamb das zur Schlacht banck gefurt wird, vnd wie ein Schaf, das
erstummet fur seinem Scherer, vnd seinen mund nicht auff thut.

[8] Er ist aber aus der Angst vnd Gericht genomen, Wer wil seines Le-
bens lenge aus reden? Denn er ist aus dem Lande der Lebendigen weggeris-
sen, da er vmb die Missethat meines Volcks geplagt war. [9] Vnd er ist
begraben wie die Gottlosen, vnd gestorben wie ein Reicher, wie wol er nie-
mand vnrecht gethan hat, noch betrug in seinem Munde gewest ist.
[10] Aber der HERR wolt jn also zuschlagen mit Kranckheit.

Wenn er sein Leben zum Schuldopffer gegeben hat, so wird er Samen
haben, vnd in die lenge leben, vnd des HERRN Fürnemen wird durch seine
Hand fort gehen. [11] Darumb das seine Seele geerbeitet hat, wird er
seine Lust sehen, vnd die Fülle haben. Vnd durch sein Erkentnis wird er,
mein Knecht, der Gerechte, viel gerecht machen, Denn er trägt jre sünde.
[12] Darumb wil ich jm grosse Menge zur Beute geben, vnd er sol die
Starcken zum Raube haben, Darumb das er sein Leben in tod gegeben hat,

---

wir an ihm Gefallen gefunden hätten") wörtl. übers. des Hebr.]] — jn nichts geacht.] Ausl. δ. sein nicht geachtet.

4) der geplagt vnd von Gott geschlagen vnd gemartert were.] d. 1. 2., i., Ausl. gg. (in d. übers.), Ausl. δ. der von Gott geplagt vnd geschwecht were,

6) in der jrre,] Ausl. η. jrre — der HERR warff vnser aller Sunde auff jn,] Ausl. η., Betb. δ. 3. Gott hat vnser aller sünde (Ausl. η. u st. ú) auff jn gelegt,

7) gemartert] d. 1. 2., i., Ausl. gg. (in d. übers.) geschwecht [[D. Hebr. bed. wörtl.: „der ja doch [schon genug] (od. ohnehin) Geplagte", vgl. Gesenius z. d. St.]] — wie ein L. das zur Schlacht banck gefurt wird,] Pr. b. 1. Wie eyn l. ist er zu der schlacht bang gefuret.

8) da er vmb die Missethat meines Volcks geplagt war.] Betb. δ. 2. 3., Serm. φφ. Vmb der Sünde willen meines Volcks habe ich jn geschlagen. [[Text = Hebr. (eig. „daß ihn .... Plage traf"); Var. = Vulg.]]

9) Wie wol er niemand vnrecht gethan hat, noch betrug in seinem Munde gewest ist.] Schr. g. Er hat keine sunde gethan, vnd ist kein falsch jnn seinem munde funden.

Vnd den Vbelthetern gleich gerechent ist, Vnd er vieler sunde getragen hat,
Vnd fur die Vbeltheter gebeten.

Cap. LIV.

[1] Rhüme du Vnfruchtbare, die du nicht gebierest, Frew dich mit
rhum vnd jauchtze die du nicht schwanger bist, Denn die Einsame hat mehr
Kinder, weder die den Man hat, spricht der HERR. [2] Mache den
raum deiner Hütten weit, vnd breite aus die teppich deiner Wonung, spare
sein nicht, Dehne deine Seyle lang, vnd stecke deine negel feste. [3] Denn
du wirst ausbrechen zur rechten vnd zur lincken, vnd dein Same wird die
Heiden erben, vnd in den verwüsten Stedten wonen.

[4] Furcht dich nicht, denn du solt nicht zu schanden werden, Werd nicht
blöde, denn du solt nicht zu spot werden, Sondern du wirst der schande dei-
ner Jungfrawschafft vergessen, vnd der schmach deiner Widwenschafft nicht
mehr gedencken. [5] Denn der dich gemacht hat, ist dein Man, HERR
Zebaoth heisset sein Name, vnd dein Erlöser der Heilige in Israel, der aller
welt Gott genennet wird.

[6] Denn der HERR hat dich lassen im geschrey sein, Das du seiest wie
ein verlassen vnd von hertzen betrübt Weib, vnd wie ein Jungesweib, das
verstossen ist, spricht dein Gott. [7] Ich hab dich ein klein Augenblick
verlassen, Aber mit grosser barmhertzigkeit wil ich dich samlen. [8] Ich
habe mein Angesicht im augenblick des Zorns ein wenig von dir verborgen,
Aber mit ewiger Gnade wil ich mich dein erbarmen, spricht der HERR dein
Erlöser.

[9] Denn solchs sol mir sein, wie das wasser Noah, da ich schwur,
Das die wasser Noah solten nicht mehr vber den Erdboden gehen, Also hab
ich geschworen, das ich nicht vber dich zörnen noch dich schelten wil.
[10] Denn es sollen wol Berge weichen vnd Hügel hin fallen, Aber meine
Gnade sol nicht von dir weichen, vnd der Bund meines Friedes sol nicht hin
fallen, spricht der HERr dein Erbarmer.

[11] Du Elende, vber die alle Wetter gehen, vnd du Trostlose, Sihe,
Ich wil deine steine wie einen schmuck legen, vnd wil deinen Grund mit Sa-
phiren legen, [12] Vnd deine Fenster aus Chrystallen machen, vnd deine

---

12) fur die Vbeltheter] d. 1. 2., i. fur die vbertretter

LIV. 1) weder die] d. 1. 2., i. denn die

2) Seyle] d. 1. 2. seele i. sele

7) Ich hab dich ein klein Augenblick verlassen, Aber mit grosser barmhertzigkeit wil ich dich samlen.] Br. f. Es ist eyn kleyne zeyt das ich dich verlasse, aber mit ewiger barmhertzickeyt will ich dich auffnemen. [[Text wörtl. = Hebr.]]

Thore von Rubinen, vnd alle deine Grentzen von erweleten Steinen,
[13] Vnd alle deine Kinder gelert vom HERRN, Vnd grossen Fried dei-
nen Kindern. [14] Du solt durch Gerechtigkeit bereitet werden. Du wirst
ferne sein von gewalt vnd vnrecht, Das du dich da fur nicht darffest fürch-
ten, vnd von schrecken, Denn es sol nicht zu dir nahen.

[15] Sihe, Wer wil sich wider dich rotten vnd dich vberfallen, So sie
sich on Mich rotten? [16] Sihe, Ich schaffs, das der Schmid, so die
kolen im fewr auffbleset, einen Zeug draus mache, zu seinem werck, Denn
ich schaffs, das der Verderber vmbkomet. [17] Denn aller Zeug der wider
dich zubereit wird, dem sol nicht gelingen, Vnd alle Zunge so sich wider
dich setzt, soltu im gericht verdamnen. Das ist das Erbe der Knecht des
HERRN, vnd jre Gerechtigkeit von Mir, spricht der HERR.

Cap. LV.

[1] Wolan alle die jr Dürstig seid, komet her zum Wasser, Vnd die jr
nicht Gelt habt, kompt her, keuffet vnd esset, Kompt her vnd keufft on gelt
vnd vmb sonst, beide wein vnd milch. [2] Warumb zelet jr Gelt dar, da
kein Brot ist, vnd ewer Erbeit, da jr nicht sat von werden könnet? Höret
mir doch zu, vnd esset das gute, So wird ewer Seele in wollust fett werden.
[3] Neiget ewr Ohren her, vnd kompt her zu mir, Höret, so wird ewer
Seele leben, Denn ich wil mit euch einen ewigen Bund machen, nemlich,
die gewissen gnaden Dauids.

[4] Sihe, Ich habe jn den Leuten zum Zeugen gestellet, zum Fürsten
vnd Gebieter den Völckern. [5] Sihe, du wirst Heiden ruffen, die du nicht
kennest, vnd Heiden die dich nicht kennen, werden zu dir lauffen, Vmb des
HERRN willen deines Gottes vnd des Heiligen in Israel, der dich preise.

[6] Suchet den HERRN, weil er zu finden ist, Rufft jn an, weil
er nahe ist. [7] Der Gottlose lasse von seinem wege, vnd der Vbelthe-
ter seine gedancken, vnd bekere sich zum HERRN, So wird er sich sein er-
barmen, vnd zu vnserm Gotte, Denn bey jm ist viel vergebung. [8] Denn
meine gedancken sind nicht ewr gedancken, vnd ewer wege sind nicht meine
wege, spricht der HERR. [9] Sondern so viel der Himel höher ist denn
die Erde, So sind auch meine Wege höher denn ewr wege, vnd meine ge-
dancken denn ewr gedancken.

---

13) gelert vom HERRN,] Abh. m. 1. 2. von Gott gelert,

LV. 3) die gewissen gnaden Dauids] d. 1. 2., i. die gewisse gnade Da-
uids Ausl. η. die gnade Dauid verheissen,

5) preise.] d. 1. 2., i., A.—C. preiset.

9) Sondern so viel der Himel höher ist denn die Erde, So sind

[10] Denn gleich wie der Regen vnd Schnee vom Himel fellet, vnd nicht
wider dahin kompt, Sondern feuchtet die Erden, vnd machet sie fruchtbar
vnd wachsend, das sie gibt Samen zu seen, vnd Brot zu essen. [11] Also
sol das Wort, so aus meinem Munde gehet, auch sein, Es sol nicht wider
zu mir leer komen, Sondern thun das mir gefellet, vnd sol jm gelingen,
dazu ichs sende. [12] Denn jr solt in Freuden auszihen, vnd im Friede
geleitet werden, Berge vnd Hügel sollen fur euch her frolocken mit Rhum,
vnd alle Bewme auff dem felde mit den Henden klappen. [13] Es sollen
Tennen fur Hecken wachsen, vnd Mirten fur Dornen, Vnd dem HERRN
sol ein Name vnd ewiges Zeichen sein, das nicht ausgerottet werde.

Cap. LVI.

[1] So spricht der HERR, Haltet das Recht, vnd thut Gerechtigkeit,
Denn mein Heil ist nahe, das es kome, vnd meine Gerechtigkeit, das sie
offenbart werde. [2] Wol dem Menschen, der solchs thut, vnd dem men=
schen Kind, der es fest helt, das er den Sabbath halte, vnd nicht entheilige,
vnd halte seine hand, das er kein arges thue.

[3] Vnd der Frembde der zum HERRN sich gethan hat, sol nicht sa=
gen, Der HERR wird mich scheiden von seinem Volck. Vnd der Ver=
schnitten sol nicht sagen, Sihe ich bin ein dürrer Bawm. [4] Denn so
spricht der HERR zu den Verschnitten, welche meine Sabbathen halten,
vnd erwelen, was mir wolgefellet, vnd meinen Bund feste fassen, [5] Ich
wil jnen in meinem Hause vnd in meinen Mauren einen ort geben, vnd einen
bessern namen, denn den Sönen vnd Töchtern, einen ewigen namen wil ich
jnen geben, der nicht vergehen sol.

[6] Vnd der frembden Kinder, die sich zum HERRN gethan haben,
das sie jm dienen, vnd seinen Namen lieben, auff das sie seine Knechte seien,
ein jglicher der den Sabbath helt, das er jn nicht entweihe, vnd meinen
Bund feste helt, [7] Die selbigen wil ich zu meinem heiligen Berge bringen,
vnd wil sie erfrewen in meinem Bethause, vnd jr Opffer vnd Brandopffer

---

auch meine Wege höher denn ewr wege,] Post. 4. Alß hoch der himel ist vbir der erden, ßo hoch sind auch meyne wege vbir ewre wege.

10) feuchtet die Erden,] Ausl. $\varkappa$. 1. die erden durchgeust, — wachsend,] d. 1—3., i., A.—F. wachsen,

11) Es sol nicht wider zu mir leer komen,] Abh. x. 2., Ausl. η., Serm. ψ. soll nicht leer widder zu myr kommen, α. 1. sol nicht ledig wider kommen, — vnd sol jm gelingen, dazu ichs sende.] Ausl. $\varkappa$. 1. vnd alles außzrichten dartzu ichs aussende. Ausl. η., Schr. i. sondern ausrichten, dazu ichs sende. α. 1. sondern frucht bringen, dazu ichs gesandt habe. [[2. Var. wörtl. übers. des Hebr.]]

LVI. 6) das er jn] d. 2. dz jn er

ſollen mir angeneme ſein auff meinem Altar, Denn mein Haus heiſſet ein
Bethaus allen Völckern. [8] Der HErr HERR der die verſtoſſenen aus
Iſrael ſamlet, ſpricht, Ich wil noch mehr zu dem Hauffen die verſamlet
ſind, ſamlen.

[9] Alle Thier auff dem felde komet vnd freſſet, ja alle Thier im walde.
[10] Alle jre Wechter ſind blind, ſie wiſſen alle nichts, ſtumme Hunde ſind
ſie, die nicht ſtraffen können, ſind faul, liegen vnd ſchlaffen gerne. [11] Es
ſind aber ſtarcke Hunde von Leibe, die nimer ſat werden können. Sie, die
Hirten, wiſſen keinen verſtand, ein jglicher ſihet auff ſeinen weg, Ein jgli=
cher geitzet fur ſich in ſeinem ſtande. [12] Kompt her, Laſſet vns Wein
holen vnd vol ſauffen, vnd ſol morgen ſein wie heute, vnd noch viel mehr.

Cap. LVII. [1] Aber der Gerechte kompt vmb, vnd niemand iſt,
der es zu hertzen neme, Vnd heilige Leute werden auffgerafft, vnd niemand
achtet drauff. Denn die Gerechten werden weggerafft, fur dem Vnglück,
[2] vnd die richtig fur ſich gewandelt haben, komen zum Friede, vnd ru=
gen in jren Kamern.

Cap. LVII.

[3] Vnd jr kompt her zu, jr Kinder der Tagwelerin, Jr ſamen, des
Ehebrechers vnd der Huren. [4] An wem wolt jr nu ewer luſt haben?
Vber wen wolt jr nu das Maul auffſperren, vnd die Zunge heraus recken?
Seid jr nicht die Kinder der vbertrettung, vnd ein falſcher Same? [5] Die
jr in der brunſt zu den Götzen laufft, vnter alle grüne Bewme, vnd ſchlach=
tet die Kinder an den Bechen vnter den Felskippen. [6] Dein weſen iſt an
den glatten Bachſteinen, die ſelbigen ſind dein teil, den ſelbigen ſchütteſtu
dein Tranckopffer, da du Speiſeopffer opfferſt, Solt ich mich des tröſten?

[7] Du macheſt dein Lager auff einen hohen erhabenen Berg, vnd geheſt
da ſelbſt auch hin auff zu opffern. [8] Vnd hinder der thür vnd pfoſten
ſtelleſtu dein Gedechtnis. Denn du weltzeſt dich von mir, vnd geheſt hin
auff, vnd macheſt dein Lager weit, vnd verbindeſt dich mit jnen, Du liebeſt
jr lager, wo du ſie erſiheſt. [9] Du zeuchſt mit öle zum Könige, vnd haſt

---

8) Ich wil noch mehr zu dem Hauffen die verſamlet ſind, ſamlen.] d. 1. 2., i. Ich wil noch mehr zu den ſamlen, die verſamlet ſind, die zu yhn zu ſamlen ſind. [[D. Hebr. bed. wörtl.: „Ferner werde ich ſammeln zu ihm (eig. auf es), zu ſeinen Geſammelten."]]

11) die nimer] d. 2. nimer die

LVII. 2) vnd die richtig fur ſich gewandelt haben, komen zum Friede, vnd rugen in jren Kamern.] d. 1. 2., i. Vnd komen zum friede vnd rugen ynn yhren kamern, denn ſie haben richtig fur ſich gewandelt.

4) Vber wen] A. — C. vber wem

7) zu opffern.] B. zu opffer,

mancherley Würtze, vnd sendest deine Botschafft in die ferne, vnd bist geni=
driget bis zur Hellen. [10] Du erbeitest dich in der menge deiner wege,
vnd sprachest nicht, Ich lasse es, Sondern weil du findest ein Leben deiner
hand, wirstu nicht müde.

[11] Fur wen bistu so sorgfeltig vnd fürchtest also? So du doch mit
Lügen vmbgehest, vnd denckest an Mich nicht, vnd nimpst es nicht zu hertzen,
Meinstu, ich werde allwege schweigen, das du Mich so gar nicht fürchtest?
[12] Ich wil aber deine Gerechtigkeit anzeigen, vnd deine werck das sie dir
kein nutz sein sollen. [13] Wenn du ruffen wirst, so las dir deine Hauffen
helffen, Aber der wind wird sie alle wegfüren, vnd eitelkeit wird sie weg=
nemen.

Aber wer auff Mich trawet, wird das Land erben, vnd meinen heiligen
Berg besitzen. [14] Vnd wird sagen, Machet ban, machet ban, Reu=
met den weg, Hebt die anstösse aus den wegen meines volcks. [15] Denn
also spricht der Hohe vnd Erhabene, der ewiglich wonet, des Namen heilig
ist, Der ich in der höhe vnd im Heiligthum wone, vnd bey denen, so zu=
schlagens vnd demütigen Geists sind, Auff das ich erquicke den geist der Ge=
demütigeten, vnd das hertz der Zurschlagenen. [16] Ich wil nicht jmer=
dar haddern, vnd nicht ewiglich zörnen, Sondern es sol von meinem Ange=
sicht ein Geist weben, vnd ich wil odem machen.

[17] Ich war zornig vber die vntugent jres Geitzes, vnd schlug sie, ver=
barg mich vnd zörnete, Da giengen sie hin vnd her im wege jres hertzen.
[18] Aber da ich jre wege ansahe, heilet ich sie, vnd leitet sie, vnd gab jnen
wider trost, vnd denen die vber jene leide trugen. [19] Ich wil frucht der
Lippen schaffen, die da predigen, Friede friede, beide den in der ferne, vnd
denen in der nahe, spricht der HERR, vnd wil sie heilen. [20] Aber die
Gottlosen sind wie ein vngestüm Meer, das nicht stille sein kan, vnd seine

---

9) Würtze,] d. 1. 2., i. salben, [[Var. richt. übers. des Hebr.]]

10) Ich lasse es,] d. 1—3., i., A.—F. Ruge ein wenig, [[D. hebr. נוֹאָשׁ bed. eig.: desperatum est, es ist vergeblich, daher s. v. a. ich stehe ab, gebe es auf. (LXX. übers.: *παύσομαι ἐνισχύουσα*, Vulg. quiescam.).]]

12) das sie dir] d. 1—3., i., A.—F. das sie [[Text = Hebr., LXX., Vulg.]]

14) den wegen] d. 1—3., i., A.—E. dem wege

15) im Heiligthum] i., A. ynn heiligthum — vnd das hertz der Zurschlagenen.] d. 1. 2., i. vnd zurschlagenen. [[Text = gewöhnl. hebr. Lesart, LXX., Vulg.; Var. (wenn nicht bloß Druckf.) = Cod. 126. Kenn., worin לֵב (Herz) fehlt.]]

17) hin vnd her] d. 1. 2., i. hin vnd widder

18) g. jnen wider trost,] d. 1—3., i., A.—F. g. yhn trost,

19) frucht der Lippen] d. 1—3., i., A.—F. ausgebreitet lippen [[Text wörtl. übers. des Hebr.]]

wellen kot vnd vnflat auswerffen. [21] Die Gottlosen haben nicht Friede,
spricht mein Gott.

Cap. LVIII.

[1] Ruffe getrost, schone nicht, Erhebe deine stim wie eine Posaune, vnd
verkündige meinem Volck jr vbertretten, vnd dem hause Jacob jre sunde.
[2] Sie suchen mich teglich vnd wollen meine Wege wissen, als ein Volck
das Gerechtigkeit schon gethan, vnd das Recht jres Gottes nicht verlassen
hette. Sie foddern mich zu Recht, vnd wollen mit jrem Gott rechten.
[3] Warumb fasten wir, Vnd du sihest es nicht an? Warumb thun wir
vnserm Leibe wehe, Vnd du wilts nicht wissen?

[4] Sihe, wenn jr fastet, So vbet jr ewern willen, vnd treibet alle
ewer Schüldiger. Sihe, jr fastet, das jr haddert vnd zanckt, vnd schla-
het mit der faust vngöttlich. Fastet nicht also, wie jr jtzt thut, das ein
geschrey von euch in der Höhe gehöret wird. [5] Solt das ein Fasten sein,
das ich erwelen sol, Das ein Mensch seinem Leibe des tages vbel thut, oder
seinen Kopff henge wie ein Schilff, oder auff eim Sack vnd in der Asschen
liege? wolt jr das eine Faste nennen vnd ein tag dem HERRN angeneme?

[6] Das ist aber ein Fasten das ich erwele, Las los, welche du mit vn-
recht verbunden hast, Las ledig, welche du beschwerest, Gib frey, welche
du drengest, Reis weg allerley last. [7] Brich dem Hungerigen dein Brot,
vnd die so im elend sind, füre ins Haus. So du einen Nacket sihest, so
kleide jn, vnd entzeuch dich nicht von deinem Fleisch. [8] Als denn wird
dein Liecht erfur brechen wie die Morgenröte, vnd deine Besserunge wird
schnell wachsen, vnd deine Gerechtigkeit wird fur dir her gehen, vnd die
Herrligkeit des HERRN wird dich zu sich nemen. [9] Denn wirstu ruf-
fen, So wird dir der HERR antworten, Wenn du wirst schreien, wird er
sagen, Sihe, hie bin ich.

So du niemand bey dir beschweren wirst, noch mit Finger zeigen noch

---

21) spricht mein Gott.] d. 1. 2., i. spricht der HERR. [[Die Endung ־ִי des W. אֱלֹהַי ist im Text als Pluralend. mit d. Suff. d. 1. Pers., in d. Var. (wie in LXX. u. Vulg.) als bloße Pluralend. aufgefaßt.]]

LVIII. 2) mit jrem Gott] d. 1. 2., i. mit Gott [[Var. wörtl. = Hebr. (eig. „das Herannahen Gottes begehren sie").]]

4) m. d. F. vngöttlich.] B. m. d. f. vngütlich. [[D. Hebr. bed. „mit freveler Faust" (eig. mit der Faust des Frevels)]]

5) erwelen sol,] d. 1. 2., i. erwelen solt, — vbel thut,] A., B. vbel thue (A. thu), — vnd in der Asschen] d. 2. jnn der asschen

6) welche du mit vnrecht verbunden hast,] d. 1. 2., i. welche dir (d. 2. die st. dir) mit vnrecht verhafftet sind, — last.] d. 1. 2., i. beschwerung,

8) wachsen,] d. 1—3., i., A.—F. zunemen,

vbel reden. [10] Vnd wirst den Hungerigen lassen finden dein Hertz, vnd die elende Seele settigen, So wird dein Liecht im finsternis auffgehen, vnd dein tunckel wird sein wie der Mittag. [11] Vnd der HERR wird dich jmerdar füren, vnd deine Seele settigen in der dürre, vnd deine Gebeine stercken. Vnd wirst sein wie ein gewesserter Garte, vnd wie eine Wasserquelle, welcher es nimer an wasser feilet. [12] Vnd sol durch dich gebawet werden was lange wüste gelegen ist, vnd wirst Grund legen der fur vnd fur bleibe, vnd solt heissen, Der die Lücken verzeunet, vnd die Wege bessert, das man da wonen müge.

[13] So du deinen fus von dem Sabbath kerest, das du nicht thust was dir gefellet an meinem heiligen Tage, So wirds ein lustiger Sabbath heissen, den HERRN zu heiligen vnd zu preisen. Denn so wirstu den selbigen preisen, wenn du nicht thust deine wege, noch darin erfunden werde was dir gefellet, oder was du redest. [14] Als denn wirstu lust haben am HERRN, vnd ich wil vber die Höhen auff Erden schweben lassen, vnd wil dich speisen mit dem Erbe deines vaters Jacob, Denn des HERRN mund sagts.

Cap. LIX.

[1] Sihe, des HERRN Hand ist nicht zu kurtz, das er nicht helffen könne, vnd seine Ohren sind nicht dicke worden, das er nicht höre. [2] Sondern ewer Vntugent scheiden euch vnd ewern Gott von einander, vnd ewer sunde verbergen das Angesicht von euch, das jr nicht gehöret werdet. [3] Denn ewer Hende sind mit blut befleckt, vnd ewre Finger mit vntugent, Ewer Lippen reden falsches, ewr Zunge tichtet vnrechts. [4] Es ist niemand der von Gerechtigkeit predige, oder trewlich richte. Man vertrawet auffs eitel, vnd redet nichts tüchtiges, Mit vnglück sind sie schwanger, vnd geberen mühe.

[5] Sie brüten Basilisken eyer, vnd wircken Spinneweb. Isset man von jren Eyern, so mus man sterben, Zutrit mans aber, so feret ein Otter eraus. [6] Jr Spinneweb taug nicht zu Kleidern, vnd jr Gewircke taug nicht zur Decke, Denn jr werck ist mühe, vnd in jren Henden ist freuel. [7] Jre Füsse lauffen zum Bösen, vnd sind schnell vnschüldig Blut zuuergiessen. Jre gedancken sind mühe, jr weg ist eitel verterben vnd schaden.

---

10) Vnd wirst den Hungerigen lassen finden dein Hertz,] d. 1—3., i., A.—F. vnd wirst deine seele dem hungerigen eraus schütten, [[D. Hebr. bed.: „[Wenn] du darreichst dem Hungrigen dein Gelüst" d. i. die Gegenstände deines Gelüstes, deine Bissen.]]

11) jmerdar] i. ymer da

14) ich wil vber] d. 1—3., i., A.—I. ich wil dich vber [[Text Druckf.]]

LIX. 2) scheiden] d. 1—3., i., A., C.—F. sondern B. sondert

6) taug nicht zu Kl.,] d. 2. taug nichts zu kl.,

7) e. verterben vnd schaden.] d. 1.2., i. e. vnfal vnd hertzen leid,

[8] Sie kennen den weg des Friedes nicht, vnd ist kein Recht in jren gen=
gen. Sie sind verkeret auff jren strassen, Wer drauff gehet, Der hat nimer
keinen Friede.

[9] Darumb ist das Recht ferne von vns, vnd wir erlangen die Gerech=
tigkeit nicht. Wir harren auffs Liecht, Sihe, so wirds finster, Auff den
schein, Sihe, so wandeln wir im tunckeln. [10] Wir tappen nach der
wand, wie die Blinden, vnd tappen als die kein augen haben. Wir stossen
vns im Mittage, als in der demmerunge, Wir sind im důstern, wie die
Todten. [11] Wir brummen alle wie die Beren, vnd echzen wie die Tau=
ben, Denn wir harren auffs Recht, So ists nicht da, Auffs Heil, So
ists ferne von vns.

[12] Denn vnser Vbertrettung fur Dir ist zu viel, vnd vnser sunde ant=
worten wider vns. Denn vnser vbertrettung sind bey vns, vnd wir fůlen
vnser sunde, [13] mit vbertretten vnd liegen wider den HERRN, vnd zu
růck keren von vnserm Gott, vnd mit reden zum freuel vnd vngehorsam, trach=
ten vnd tichten falsche wort aus dem hertzen. [14] Darumb ist auch das
Recht zurůck gewichen, vnd Gerechtigkeit ferne getreten, Denn die Warheit
fellet auff der Gassen, vnd Recht kan nicht einher gehen. [15] Vnd die War=
heit ist dahin, vnd wer vom bősen weichet, der mus jedermans Raub sein.

Solches sihet der HERR, vnd gefellet jm vbel, das kein Recht ist.
[16] Vnd er sihet, das niemand da ist, vnd verwundert sich, das niemand
sie vertrit. Darumb hilfft er jm selbs mit seinem Arm, vnd seine Gerech=
tigkeit erhelt jn. [17] Denn er zeucht Gerechtigkeit an wie ein Pantzer,
vnd setzt einen Helm des heils auff sein Heubt, vnd zeucht sich an zur Rache,
vnd kleidet sich mit Eyuer, wie mit eim Rock, [18] Als der seinen Wider=
sachern vergelten, vnd seinen Feinden mit grim bezalen wil, Ja die Jnsulen
wil er bezalen. [19] Das der Name des HERRN gefůrchtet werde vom
Nidergange, vnd seine Herrligkeit vom Auffgang der sonnen, wenn er komen
wird, wie ein auffgehalten Strom, den der wind des HERRN treibt.

[20] Denn denen zu Zion wird ein Erlőser komen, vnd denen die sich
bekeren von den sunden in Jacob, spricht der HERR. [21] Vnd ich mache

---

12) wir fůlen vnser sunde,] d. 1—3., i., A.—F. wir sundigen (d. 3. ů st. u) wissentlich, [[Text wörtl. Übers. des Hebr. (eig.: unsere Sünden, wir kennen sie).]]

13) vnd mit reden zum freuel] d. 1. 2., i. mit falsch deuten [[D. Hebr. bed. eig.: Bedrückung reden (verabreden).]]

14) vnd Recht kan] d. 1. 2., i. vnd richtigkeit kan

18) vnd seinen Feinden mit grim bezálen wil,] d. 1. 2., i. vnd beza=len wil seinen feinden mit grym,

20) von den sunden in Jacob,] d. 1. 2., i. von den sunden, [[Text = gewöhnl. hebr. Lesart, LXX., Vulg.; Var. = Cod. 72. Kenn., worin בְּיַעֲקֹב (in Jacob) fehlt.]]

solchen Bund mit jnen, spricht der HERR, Mein Geist der bey dir ist, vnd meine Wort, die ich in deinen Mund gelegt habe, sollen von deinem munde nicht weichen, noch von dem munde deines Samens vnd Kinds kind (spricht der HERR) von nu an bis in ewigkeit.

Cap. LX.

[1] Mache dich auff, werde liechte, Denn dein Liecht kompt, vnd die
Herrligkeit des HERRN gehet auff vber dir. [2] Denn sihe, finsternis
bedeckt das Erdreich, vnd tunckel die Völcker, Aber vber dir gehet auff der
HERR vnd seine Herrligkeit erscheinet vber dir.
[3] Vnd die Heiden werden in deinem Liecht wandeln, vnd die Könige
im Glantz der vber dir auffgehet. [4] Hebe deine augen auff vnd sihe vmb-
her, Diese alle versamlet, komen zu dir, Deine Söne werden von ferne ko-
men, vnd deine Töchter zur seiten erzogen werden. [5] Denn wirstu deine
lust sehen vnd ausbrechen, vnd dein Hertz wird sich wundern vnd ausbreiten,
wenn sich die menge am Meer zu dir bekeret, vnd die macht der Heiden zu
dir kompt. [6] Denn die menge der Kamelen wird dich bedecken, die Leuf-
fer aus Midian vnd Epha, Sie werden aus Saba alle komen, gold vnd wey-

---

21) mit jnen,] d. 3., A.—F. mit dir [[Text = Hebr., LXX., Vulg.; zu d. Var. (= אִתָּךְ statt אֹתָם) findet sich in d. krit. Ausgg. des hebr. Textes u. der LXX. keine Veranlassung.]]

LX. 1) Mache dich auff, werde liechte, denn d. L. kompt, vnd die Herrligkeit des HERRN gehet auff v. d.] Post. 4. Stand auff, las dich erleuchten Hierusalem, denn d. l. ist kummen. Vnd die klarheyt gottis ist auffgangen v. d. [[Den Zusatz der Var. „Hierusalem" haben LXX. u. Vulg.]]

2) D. sihe, finsternis bedeckt das Erdreich, vnd tunckel die Völcker, A. v. d. gehet auff d. H. vnd seine Herrligkeit erscheinet vber dir.] Post. 4. D. nym war, finsterniß werden bedecken die erde, vnd tunckelheyt die völcker, A. v. d. wirt auffgehen d. h. vnd seyne ehre wirt ynn dyr erscheynen.

3) werden in d. L. wandeln,] Post. 4. werden wandeln ynn d. l. — die Könige] d. 1. 2., i. die völcker [[Text = Hebr., Vulg., 5 Codd. Holm. u. Ed. Compl.; Var. = gewöhnl. Leeart der LXX.]] — im Glantz der vber dir auffgehet.] Post. 4. ynn dem glantz deynes auffgans.

4) Hebe d. a. auff vnd sihe vmbher, D. alle versamlet, komen zu dir, Deine Söne] Post. 4. Heb auff d. a. vnd sihe vmb dich, d. alle sind vorsamlet, vnd kumen tzu dyr. Deyne kinder — z. S. erzogen werden.] Post. 4. z. s. auffstehen. [[D. Hebr. bed.: an d. Seite (d. h. auf dem Arme) werden sie getragen.]]

5) D. wirstu deine lust sehen vnd ausbrechen, vnd dein Hertz wird sich wundern v. a., wenn sich die menge am Meer zu dir bekeret,] Post. 4. D. wirstu sehen vnnd fliessen, denn wirt deyn hertz sich entsetzen v. a., wenn zu dyr keret wirt die menge des mehres, [[D. Hebr. des 1. Satzes bed. wörtl.: du wirst sehen u. dich freuen", wobei וְנָהַרְתְּ als eine Form v. נָהַר „sich freuen" aufgef. wird, wie auch im Texte „vnd ausbrechen" (näml. in Jubel) geschehen ist; in d. Var. „vnnd fliessen" ab. ist es als e. Form v. נָהַר „strömen" aufgefaßt.]]

6) Denn die menge der Kamelen] Post. 4. Vbirfluß der Camel — L. aus Midian v. E., Sie werden aus Saba alle komen, g. v. w. brin-

rauch bringen, vnd des HERRN lob verkündigen. [7] Alle herde in Ke-
dar sollen zu dir versamlet werden, vnd die böcke Nebaioth sollen dir dienen,
Sie sollen auff meinem angenemen Altar geopffert werden, Denn ich wil das
Haus meiner Herrligkeit zieren.

[8] Wer sind die, welche fliegen wie die Wolcken, vnd wie die Tauben
zu jren Fenstern? [9] Die Insulen harren auff mich, vnd die Schiffe am
Meer, vor langes her, Das sie deine Kinder von ferne herzu bringen sampt
jrem Silber vnd Golde, dem Namen des HERRN deines Gottes vnd dem
Heiligen in Israel, der dich herrlich gemacht hat. [10] Frembde werden
deine Mauren bawen, vnd jre Könige werden dir dienen. Denn in meinem
Zorn hab ich dich geschlagen, Vnd in meiner Gnade erbarme ich mich vber
dich. [11] Vnd deine Thore sollen stets offen stehen, weder tag noch nacht
zugeschlossen werden, Das der Heiden macht zu dir gebracht, vnd jre Könige
herzu gefüret werden. [12] Denn welche Heiden oder Königreiche dir nicht
dienen wollen, Die sollen vmb komen, vnd die Heiden verwüstet werden.
[13] Die herrligkeit Libani sol an dich komen, Tennen, Buchen vnd Buchs-
bawm mit einander, zu schmücken den Ort meines Heiligthums, Denn ich
wil die Stet meiner Füsse herrlich machen.

[14] Es werden auch gebückt zu dir komen, die dich vnterdruckt haben,
vnd alle die dich gelestert haben, werden niderfallen zu deinen Füssen, vnd
werden dich nennen, Eine stad des HERRN, ein Zion des Heiligen in
Israel. [15] Denn darumb, das du bist die Verlassene vnd Gehassete ge-
west, da niemand gieng, Wil ich dich zur Pracht ewiglich machen, vnd zur
Freude fur vnd fur. [16] Das du solt Milch von den Heiden saugen, vnd
der Könige brüste sollen dich seugen, Auff das du erfarest, das ich der HERR
bin, dein Heiland, vnd ich der Mechtige in Jacob, bin dein Erlöser.

[17] Ich wil Gold an stat des Ertzes, vnd Silber an stat des Eisens
bringen, vnd Ertz an stat des Holtzes, vnd Eisen an stat der Steine. Vnd
wil machen, das deine Fürsteher friede leren sollen, vnd deine Pfleger gerech-

---

gen, vnd des HERRN lob verkündigen.] Post. 4. l. Madian v. E. Alle von Schaba werden kommen, g. v. w. werden sie opffernn, Vnd das lob gottis werden sie predigen.

9) Silber vnd Golde,] d. 1. 2., i. golde vnd silber, [[D. Wortfolge des Textes = Hebr., LXX., Vulg.]]

10) in meiner Gnade] d. 1. 2., i. ynn meinem wolgefallen

13) Libani] d. 1—3., i., A.—I. Libanon — Denn ich wil] d. 2. Denn wil ich

14) niderfallen] B. nider fullen

16) Das du solt Milch von den Heiden saugen, vnd der Könige brüste sollen dich seugen,] Ausl. s. 1. du wirst der heiden milch saugen, vnd mit der kunige brusten geseugt werden.

tigkeit predigen. [18] Man sol keinen Freuel mehr hören in deinem Lande,
noch schaden oder verterben in deinen Grentzen, Sondern deine mauren sollen
Heil, vnd deine thore Lob heissen.

[19] Die Sonne sol nicht mehr des tages dir scheinen, vnd der glantz
des Monden sol dir nicht leuchten, Sondern der HERR wird dein ewiges
Liecht, vnd dein Gott wird dein Preis sein. [20] Deine Sonne wird nicht
mehr vntergehen, noch dein Mond den schein verlieren, Denn der HERR
wird dein ewiges Liecht sein, vnd die tage deines Leides sollen ein ende haben.
[21] Vnd dein Volck sollen eitel Gerechte sein, vnd werden das Erdreich
ewiglich besitzen, Als die der zweig meiner pflantzung, vnd ein werck meiner
Hende sind, zum preise. [22] Aus dem Kleinesten sollen Tausent werden,
vnd aus dem Geringsten ein mechtig Volck, Ich der HERR wil solchs zu
seiner zeit eilend ausrichten.

Cap. LXI.

[1] Der Geist des HErrn HERRN ist vber mir, Darumb hat mich
der HERR gesalbet. Er hat mich gesand den Elenden zu predigen, die zu-
brochen Hertzen zu verbinden, zu predigen den Gefangenen eine erledigung,
den Gebundenen eine öffenung. [2] Zu predigen ein gnedigs Jar des
HERRN, vnd einen tag der rache vnsers Gottes, Zu trösten alle Trawri-
gen. [3] Zu schaffen den Trawrigen zu Zion, das jnen schmuck fur aschen,
vnd Freudenöl fur trawrigkeit, vnd schöne Kleider fur ein betrübten Geist ge-
geben werde, Das sie genennet werden Bewme der gerechtigkeit, Pflantzen
des HERRN, zum preise. [4] Sie werden die alten Wüstung bawen,
vnd was vorzeiten zustöret ist, auffbringen, Sie werden die verwüsten Stedte
so fur vnd fur zerstöret gelegen sind, vernewen.

[5] Frembde werden stehen vnd ewr Herde weiden, vnd Auslender wer-
den ewer Ackerleute vnd Weingertner sein. [6] Ir aber sollet Priester des

---

18) noch schaden oder verterben] d. 1. 2., i. noch vnfal odder hertzenleid

19) dein Preis] Ausl. η. deine Herrligkeit

21) zum preise.] d. 1. 2., i. zu meinem preyse. [[Text wörtl. = Hebr., LXX., Vulg.]]

LXI. 1) ist vber mir,] d. 1—3., i., A.—F. ist bey mir, Ausl. δ., Ausl. η. ist auff mir, Post. 2. ruget auff myr, — Darumb hat mich der HERR gesalbet. Er hat mich gesand den Elenden zu predigen, Die zubrochen Hertzen zu verbinden,] Ausl. δ. Darumb hat er mich gesalbet das ich sol den Elenden das Euangelion predigen, zu heilen die betrübten hertzen. Post. 2. da her hatt er mich gesalbet, tzu predigenn das Euangelium den armen hatt er mich gesandt, tzu heylen die tzurbrochen hertzen, [[Text „hat mich der HERR gesalbet" = gewöhnl. Lesart des Hebr. u. der Vulg. u. Cod. 62. 90. Holm.; Var. „hat er mich gesalbet" = Cod. 96. Kenn. (worin das 2. יְהוִה fehlt), gewöhnl. Lesart der LXX. u. der Vulg. ed. 1590.]]

2) ein gnedigs Jar] d. 1. 2., i. ein angeneme iar Post. 2. das angenehme iar

Bayerische Staatsbibliothek München

HERRN heissen, vnd man wird euch Diener vnsers Gottes nennen, Vnd
werdet der Heiden güter essen, vnd vber jrer Herrligkeit euch rhümen.
[7] Fur ewer schmach sol zwifeltigs komen, vnd fur die schande sollen sie
frölich sein auff jren ackern, Denn sie sollen zwifeltigs besitzen, in jrem Lande,
Sie sollen ewige Freude haben. [8] Denn ich bin der HERR der das
Rechte liebet, Vnd hasse reubische Brandopffer, Vnd wil schaffen, das jr
Erbeit sol gewis sein, vnd ein ewigen Bund wil ich mit jnen machen.
[9] Vnd man sol jren Samen kennen vnter den Heiden, vnd jre Nachkomen
vnter den Völckern, Das, wer sie sehen wird, sol sie kennen, das sie ein
Samen sind gesegenet vom HERRN.

[10] Ich frewe mich im HERRN, Vnd meine Seele ist frölich in meinem Gott.

Denn er hat mich angezogen mit Kleidern des Heils, Vnd mit dem Rock der Gerechtigkeit gekleidet.

Wie einen Breutigam mit priesterlichem Schmuck gezieret, Vnd wie eine Braut in jrem Geschmeide berdet.

[11] Denn gleich wie gewechs aus der Erden wechst, Vnd samen im Garten auffgehet.

Also wird Gerechtigkeit vnd Lob fur allen Heiden auffgehen, Aus dem HErrn HERRN.

Cap. LXII.

[1] Vmb Zion willen so wil ich nicht schweigen, vnd vmb Jerusalem
willen so wil ich nicht inne halten, Bis das jre Gerechtigkeit auffgehe wie
ein Glantz, vnd jr Heil entbrenne wie ein Fackel. [2] Das die Heiden
sehen deine Gerechtigkeit, vnd alle Könige deine Herrligkeit, Vnd du solt
mit einem newen Namen genennet werden, welchen des HERRN Mund
nennen wird. [3] Vnd du wirst sein eine schöne Krone in der Hand des
HERRN, vnd ein königlicher Hut in der hand deines Gottes.

[4] Man sol dich nicht mehr die Verlassene, noch dein Land eine wü=

---

6) vber jrer Herrligkeit] d. 1—3., i., A.—I. vber yhre (d. 3. jr) herrligkeit

7) Lande, Sie sollen] d. 1. 2., i. lande sollen sie

8) Denn ich bin der HERR der das Rechte liebet, Vnd hasse reubische Brandopffer,] Schr. x. Ich byn eyn gott der da liebet das recht, vnd byn feynd dem opffer dz vom rawbe kompt — das Rechte] d. 1. 2., i., A., B. das Recht — jr Erbeit] d. 1. 2., i. yhr lohn [[Beides = פְּעֻלָּתָם (hier: ihr Lohn).]] — sol gewis sein,] d. 3., A.—F. sol nicht verloren sein, [[D. Hebr. bed. wörtl.: ich gebe [ihren Lohn] mit Treue.]]

10) Wie einen Breutigam mit priesterlichem Schmuck gezieret,] d. 1—3., i., A.—F. wie ein breutgam yn seinem schmuck, wie ein priester pranget, [[D. Hebr. bed.: „wie der Bräutigam priesterlich macht den Kopfbund", vgl. Gesenii thesaur. u. d. W. כָּהַן u. Knobel z. d. St.]]

stunge heissen, Sondern du solt (mein lust an jr) vnd dein Land (lieber Bule)
heissen, Denn der HERR hat lust an dir, vnd dein Land hat einen lieben
Bulen. [5] Denn wie ein lieber Bule einen Bulen lieb hat, So werden
dich deine Kinder lieb haben, Vnd wie sich ein Breutgam frewet vber der
Braut, So wird sich dein Gott vber dir frewen.

[6] O Jerusalem ich wil Wechter auff deine mauren bestellen, die den
gantzen tag vnd die gantze nacht nimer stille schweigen sollen, vnd die des
HERRN gedencken sollen. Auff das bey euch kein schweigen sey, [7] vnd
jr von jm nicht schweiget, Bis das Jerusalem gefertiget vnd gesetzt werde
zum lobe auff Erden.

[8] Der HERR hat geschworen bey seiner Rechten, vnd bey dem Arm
seiner macht, Ich wil dein Getreide nicht mehr deinen Feinden zu essen geben,
noch deinen Most daran du geerbeitet hast, die Frembden trincken lassen.
[9] Sondern die so es einsamlen, sollens auch essen, vnd den HERRN
rhümen, vnd die jn einbringen, sollen jn trincken in den Vorhöfen meines
Heiligthums.

[10] Gehet hin, gehet hin, durch die Thor, bereitet dem Volck den
weg, machet ban, machet ban, reumet die Steine auff, werfft ein Panir
auff vber die Völcker. [11] Sihe, Der HERR lesset sich hören bis an
der Welt ende, Sagt der tochter Zion, Sihe, dein Heil kompt, Sihe, sein
Lohn ist bey jm, vnd sein vergeltung ist fur jm. [12] Man wird sie nen-
nen, das heilige Volck, die Erlöseten des HERRN, vnd dich wird man
heissen, Die besuchte vnd vnuerlassene Stad.

LXII. 4) eine wüstunge] d. 1. 2., i., A., B. eine verwüstunge — (lieber Bule)] d. 1—3., i., A.—F. (Es hat einen herrn) [[Beides übers. v. בְּעוּלָה (hier: Vermählte), ind. בָּעַל in d. Var. in s. Grundbed. „beherrschen", im Texte in d. abgeleit. Bed. „heirathen" aufgef. ist. Ebenso in d. nächst folg. Var.]] — hat einen lieben Bulen.] d. 1—3., i., A.—F. hat einen herrn, [[D. Hebr. bed. hier: „(dein Land) wird vermählt", vgl. d. vor. Anm.]]

5) wie ein lieber Bule einen Bulen lieb hat,] d. 1—3., i., A.—F. wie ein iüngling (d. 2. junglinge) eine iungfraw hat, [[D. Hebr. bed.: wie ein Jüngling sich einer Jungfrau vermählt.]] — so w. dich d. K. lieb haben,] d. 1—3., i., A.—F. so w. dich d. k. haben, [[D. Hebr. bed.: so vermählen sich dir d. K.]]

10) werfft ein Panir auff vber die Völcker.] d. 1. 2., i. werfft ein panir auff widder die völcker. d. 3., A.—F. werfft ein panir auff [[Text „vber", Var. „widder" verschied. Auffass. v. עַל (hier s. v. a. לְ „für"). — Die Auslass. der 3 letzt. Ww. in d. 2. Var. wohl nur Druckf., da keine krit. Ausg. des Hebr. u. der LXX. eine Veranlass. dazu darbietet.]]

11) sein Lohn ist bey jm, vnd sein vergeltung ist fur jm.] d. 1. 2., i. was er geben wird das ist furhanden, was er lohnen wird, ist schon fur yhm. d. 3., A.—F. seine erbeit vnd sein thun wird nicht on frucht sein. [[Text wörtl. übers. des Hebr.]]

Cap. LXIII.

[1] Wer ist der, so von Edom kompt, mit rötlichen Kleidern von Bazra,
der so geschmückt ist, in seinen Kleidern, vnd einher trit in seiner grossen
Krafft? Ich bins, der Gerechtigkeit leret, vnd ein Meister bin zu helffen.
[2] Warumb ist denn dein Gewand so rotfarb, vnd dein Kleid wie eines
Keltertreters? [3] Ich trette die kelter alleine, vnd ist niemand vnter den
Völckern mit mir, Ich hab sie gekeltert in meinem zorn, vnd zutretten in
meinem grim, Daher ist jr Vermügen auff meine Kleider gesprützt, vnd ich
hab alle mein Gewand besudbelt. [4] Denn ich hab einen tag der Rache
mir furgenomen, Das jar, die meinen zu erlösen, ist komen.

[5] Denn ich sahe mich vmb, vnd da war kein Helffer, vnd ich war im
schrecken, vnd niemand enthielt mich, Sondern mein Arm muste mir helffen,
vnd mein zorn enthielt mich. [6] Darumb hab ich die Völcker zutretten in
meinem zorn, vnd hab sie truncken gemacht in meinem grim, vnd jr Ver-
mügen zu boden gestossen.

Cap. LXIV.

[7] Ich wil der Güte des HERRN gedencken, vnd des Lobs des
HERRN, in allem das vns der HERR gethan hat, Vnd des grossen Guts
an dem hause Israel, das er jnen gethan hat, durch seine Barmhertzigkeit
vnd grosse Güte.

[8] Denn er sprach, Sie sind ja mein Volck, Kinder die nicht falsch
sind, Darumb war er jr Heiland.

[9] Wer sie engstet, Der engstet jn auch, Vnd der Engel, so fur jm ist,
halff jnen.

Er erlösete sie, Darumb das er sie liebete vnd jr schonete.

Er nam sie auff, Vnd trug sie allezeit von Alters her.

LXIII. 1) mit rötlichen Kl.] d. 1. 2., i., A.—F. mit geferbeten kl. [[Text wörtl. = Hebr.]] — ein Meister] d. 1. 2., i. ein fürst (i. furst)

3) D. ist jr Vermügen auff meine Kleider gesprützt,] d. 1—3., i., A.—F. D. hat yhr blut meine kleider besprützt, [[Das im Texte durch „jr Vermügen", in d. Var. durch „yhr blut" übers. נִצְחָם bed. wörtl. „ihr Saft."]]

5) mein Arm] d. 1. 2., i. meine rechte — mein zorn] d. 1. 2., i. meine gerechtigkeit [[Text = gewöhnl. hebr. Lesart, LXX., Vulg.; Var. = 23 (24) Codd. Kenn., 3 (9) Codd. De-Rossi, 1 Cod. Erfurt. u. 6 Editt., welche וְצִדְקָתִי (u. meine Gerechtigkeit) statt וַחֲמָתִי (u. mein Zorn) haben.]]

6) jr Vermügen] d. 1—3., i., A.—F. yhren sieg [[Das „ihren Saft" bed. נִצְחָם ist in d. Var. v. נָצַח „siegen", statt v. נָצַח „spritzen" abgeleit. u. deshalb durch „yhren sieg" übers. Vgl. V. 3.]]

7) der HERR gethan hat,] d. 1. 2., i. der HERR (d. 2. HERRE) vergolten hat,

[10] Aber sie erbitterten vnd entrüsteten seinen heiligen Geist, Darumb ward er jr Feind, vnd streit wider sie.

[11] Vnd er gedacht wider an die vorigen zeit, An den Mose, so vnter seinem Volck war.

Wo ist denn nu der sie aus dem Meer fürete, Sampt dem Hirten seiner Herd?

Wo ist der seinen heiligen Geist vnter sie gab? [12] Der Mosen bey der rechten Hand füret, durch seinen herrlichen Arm.

Der die Wasser trennet fur jnen her, Auff das er jm einen ewigen Namen machet.

[13] Der sie füret, durch die Tieffe wie die Rosse in der wüsten, die nicht straucheln, [14] Wie das Vieh so ins feld hinab gehet, welchs der odem des HERRN treibet.

Also hastu auch dein Volck gefüret, Auff das du dir einen herrlichen Namen machtest.

[15] So schaw nu vom Himel, Vnd sihe herab von deiner heiligen herrlichen Wonung.

Wo ist nu dein Eiuer, deine Macht? Deine grosse hertzliche Barmhertzigkeit helt sich hart gegen mir.

[16] Bistu doch vnser Vater, Denn Abraham weis von vns nicht, vnd Israel kennet vns nicht.

Du aber HERR bist vnser Vater vnd vnser Erlöser, Von alters her ist das dein Name.

[17] Warumb lessestu vns HERR jrren von deinen wegen, Vnd vnser Hertz verstocken, das wir dich nicht fürchten?

Kere wider, vmb deiner Knechte willen, Vmb der Stemme willen deines Erbes.

[18] Sie besitzen dein heiliges Volck schier gar, Deine Widersacher zurtretten dein Heiligthum.

[19] Wir sind gleich wie vorhin, da du nicht vber vns herrschetest, Vnd wir nicht nach deinem Namen genennet waren.

---

11) S. dem Hirten] B. s. den Hirten — seinen heiligen Geist] d. 2. seinen heiligen [[Var. Druckf.]]

12) jm einen e. N.] B. jnn einen e. n.

13) in der wüsten,] B. jm der wüsten [[In diesen beiden Varr. sind die über einander stehenden jnn u. jm aus Versehen mit einander vertauscht.]]

16) Du aber HERR] d. 1. 2., i. Du aber [[Text = Hebr., LXX., Vulg.; Var. entw. bloß Druckf. oder durch e. Verwechsl. der hier stehend. Worte mit den Anfangsworten des Verses veranlaßt.]]

Cap. LXIV. [1] Ah das du den Himel zuriessest vnd fürest herab, Das die Berge fur dir zerflössen, [2] wie ein heis Wasser vom hefftigen Fewr verseudet.

Das dein Name kund würde vnter deinen Feinden, Vnd die Heiden fur dir zittern müsten.

[3] Durch die Wunder die du thust, der man sich nicht versihet, Da du herab furest, vnd die Berge fur dir zuflossen.

[4] Wie denn von der Welt her nicht gehöret ist, noch mit Ohren gehöret, hat auch kein Auge gesehen, On dich Gott, was denen geschicht, die auff jn harren.

[5] Du begegnetest den Frölichen, vnd denen so Gerechtigkeit vbeten, Vnd auff deinen wegen dein gedachten.

Sihe, Du zörnetest wol, da wir sündigeten vnd lang drinnen blieben, Vns ward aber dennoch geholffen.

[6] Aber nu sind wir alle sampt wie die Vnreinen, Vnd alle vnser Gerechtigkeit ist, wie ein vnfletig Kleid.

Wir sind alle verwelckt wie die Bletter, Vnd vnser Sünde füren vns dahin wie ein Wind.

[7] Niemand rufft deinen Namen an, Oder machet sich auff, das er dich halte.

Denn du verbirgest dein Angesicht fur vns, Vnd lessest vns in vnser Sunden verschmachten.

[8] Aber nu HERR, du bist vnser Vater, Wir sind Thon, Du bist vnser Töpffer, vnd wir alle sind deiner Hende werck.

[9] HERR zörne nicht zu seer, vnd dencke nicht ewig der Sünden, Sihe doch das an, das wir alle dein Volck sind.

[10] Die stedte deines Heiligthums sind zur Wüsten worden, Zion ist zur Wusten worden, Jerusalem ligt zurstöret.

[11] Das Haus vnser Heiligkeit vnd Herrligkeit, darinn dich vnser

---

LXIV. 2) vnter deinen Feinden,] d. 2. vnter den feinden, [[Text = Hebr., Vulg., 6 Codd. Holm. u. Cod. Alex.; Var. = gewöhnl. Lesart der LXX., worin σου fehlt.]]

3) fur dir zuflossen.] d. 1. 2., i. zuflossen. [[D. Hebr. bed. wörtl.: „vor deinem Angesichte erbebten." Statt des masoreth. נָזֹלּוּ (sie erbebten), Niph. v. זָלַל, drücken Text u. Var. נָזֵלּוּ (sie zerrinnen), Kal v. נָזַל, aus (vgl. Richt. 5, 5.).]]

4) auff jn] A. auff jnen

5) gedachten.] d. 1. 2., i. dachten.

6) Aber nu sind wir alle sampt wie die Vnreinen, V. a. v. G. ist, wie ein vnfletig Kleid.] Abh. d. Wir sein alle sampt vnreyn erfunden, v. a. v. g. ist, wie ein besudlet stinckend tuch.

7) das er dich halte.] d. 1. 2., i. das er sich an dir hielte. d. 3., A.—F. das er sich an dich halte.

Veter gelobt haben, ist mit Fewr verbrand, vnd alles was wir Schönes
hatten, ist zu schanden gemacht.
[12] HERR wiltu so hart sein zu solchem, vnd schweigen, Vnd vns
so seer niderschlagen?

Cap. LXV.

[1] Ich werde gesucht von denen die nicht nach mir frageten, Ich werde
funden von denen die mich nicht suchten. Vnd zu den Heiden, die meinen
Namen nicht anrieffen, sage ich, Hie bin ich, Hie bin ich. [2] Denn ich
recke meine Hende aus den gantzen tag, zu einem vngehorsamen Volck, das
seinen Gedancken nach wandelt auff eim wege der nicht gut ist. [3] Ein
Volck das mich entrüstet, ist jmer fur meinem Angesicht, Opffert in den Gar-
ten, vnd reuchert auff den Zigelsteinen, [4] wonet vnter den Grebern, vnd
helt sich in den Hülen, Fressen schweine Fleisch, vnd haben grewel Suppen
in jren töpffen. [5] Vnd sprechen, Bleib daheim vnd rüre mich nicht,
denn ich sol dich heiligen.
Solche sollen ein Rauch werden in meinem Zorn, ein Fewr das den gan-
tzen tag brenne. [6] Sihe, Es stehet fur mir geschrieben, Ich wil nicht
schweigen, sondern bezalen, Ja ich wil sie in jren Bosam bezalen, [7] beide
jre missethat vnd jrer Veter missethat mit einander, spricht der HERR, die
auff den Bergen gereuchert, vnd Mich auff den Hügeln geschendet haben,
Ich wil jnen zumessen jr voriges thun in jren bosam.
[8] So spricht der HERR, Gleich als wenn man Most in einer Drau-
ben findet, vnd spricht, Verterbe es nicht, denn es ist ein Segen drinnen,
Also wil ich vmb meiner Knechte willen thun, das ich es nicht alles verterbe.
[9] Sondern wil aus Jacob Samen wachsen lassen, vnd aus Juda, der
meinen Berg besitze, Denn meine Auserweleten sollen jn besitzen, vnd meine
Knechte sollen daselbst wonen. [10] Vnd Saron sol ein haus fur die Herde,
vnd das tal Achor sol zum Viehlager werden meinem Volck das mich suchet.
[11] Aber jr, die jr den HERRN verlasset vnd meines heiligen Berges
vergesset, vnd richtet dem Gad einen Tisch, vnd schencket vol ein vom Tranck-

---

12) HERR wiltu] d. 1. 2., i. Wiltu [[Text = Hebr., LXX., Vulg.; Var. viell. nur Druckf., doch drücken auch Slav. u. Ostrog. das *Κύριε* nicht aus, vgl. LXX. ed. Holm. z. d. St.]]

LXV. 2) ich recke meine Hende aus] d. 1. 2., i. ich strecke meine hand aus Abh. f. ich habe meine Hand ausgereckt. — zu einem vngehorsamen Volck,] Abh. f. zu dem Volck das nicht hören wolt,

4) grewel Suppen] d. 1. 2., i. vnfletige suppen d. 3., A.—F. verbotene suppen [[Text u. 1. Var. wörtl. übers. des Hebr.]]

5) brenne.] d. 1. 2., i. brennet.

opffer dem Meni, [12] Wolan, Ich wil euch zelen zum Schwert, das jr euch alle bücken müsset zur schlacht. Darumb das ich rieff, Vnd jr antwortet nicht, Das ich redet, Vnd jr höret nicht, sondern thetet was mir vbel gefiel, Vnd erweletet, das mir nicht gefiel.

[13] Darumb spricht der HErr HERR also, Sihe, meine Knechte sollen essen, Jr Aber solt hungern. Sihe meine knechte sollen trincken, Jr Aber solt dürsten, Sihe, meine Knechte sollen frölich sein, Jr Aber solt zu schanden werden. [14] Sihe, meine Knechte sollen fur gutem mut jauchtzen, Jr Aber solt fur hertzenleid schreien vnd fur jamer heulen. [15] Vnd solt ewren Namen lassen meinen Auserweleten zum Schwur, Vnd der HErr HERR wird dich tödten, Vnd seine Knechte mit einem andern Namen nennen, [16] Das, welcher sich segen wird auff Erden, der wird sich in dem rechten Gott segenen, Vnd welcher schweren wird auff Erden, Der wird bey dem rechten Gott schweren, Denn der vorigen Angst ist vergessen, vnd sind von meinen Augen verborgen.

[17] Denn sihe, Ich wil ein newen Himel vnd newe Erde schaffen, Das man der Vorigen nicht mehr gedencken wird, noch zu hertzen nemen. [18] Sondern sie werden sich ewiglich frewen, vnd frölich sein vber dem, das ich schaffe, Denn sihe, Ich wil Jerusalem schaffen zur wonne, vnd jr Volck zur freude. [19] Vnd ich wil frölich sein vber Jerusalem, vnd mich frewen vber mein Volck, Vnd sol nicht mehr drinnen gehort werden die stim des weinens noch die stim des klagens. [20] Es sollen nicht mehr da sein Kinder, die jre tage nicht erreichen, oder Alten, die jre jar nicht erfüllen, Sondern die Knaben von hundert jaren sollen sterben, vnd die Sünder von hundert jaren sollen verflucht sein.

[21] Sie werden Heuser bawen vnd bewonen, Sie werden Weinberge pflantzen, vnd der selbigen Früchte essen. [22] Sie sollen nicht bawen, Das ein ander bewone, Vnd nicht pflantzen, Das ein ander esse, Denn die tage meines Volcks werden sein, wie die tage eines Bawmes, Vnd das

---

15) der HErr HERR] Abh. f. der HERR [[Text = Hebr. (eig. der Herr Jehova), Vulg. (Dominus Deus) u. 13 Codd. Holm. (deren 10 *Κύριος ὁ Θεὸς*, 3 ab. *Κύριος Κύριος* haben); Var. = gewöhnl. Lesart der LXX., welche bloß *Κύριος* hat.]]

17) sihe, Ich wil ein newen Himel vnd newe Erde schaffen,] Pr. b. 5. Sehet ich wil new hymel vnd eyn newe erden schaffen. Ausl. σ., Post. 2. Sehet ich schaffe new hymell vnd new erden, — Das man der Vorigen nicht mehr gedencken wird,] Ausl. σ., Post. 2. vnd der vorigen wirtt nitt mehr gedacht werden.

18) sie werden sich ewiglich frewen, vnd frölich sein vber dem, das ich schaffe,] Ausl. σ., Post. 2. yhr werdet euch frewen vnd springen ewiglich, ynn denen die ich schaffe, [[שִׂישׂוּ וְגִילוּ (ihr sollt euch freuen u. frohlocken) sind in d. Var. wie in d. Vulg. richt. als Imper., im Texte ab. wie v. d. LXX. als Praet. aufgefaßt.]]

werck jrer hende wird alt werden bey meinen Auserweleten. [23] Sie sol-
len nicht vmb sonst erbeiten, noch vnzeitige Geburt geberen, Denn sie sind
der Same, der Gesegneten des HERRN, vnd jre Nachkomen mit jnen.
[24] Vnd sol geschehen, Ehe sie ruffen, wil ich antworten, Wenn sie noch
reden, wil ich hören. [25] Wolff vnd Lamb sollen weiden zu gleich, der
Lewe wird stro essen, wie ein Rind. Vnd die Schlangen sol erden essen,
Sie werden nicht schaden noch verderben auff meinem gantzen heiligen Berge,
spricht der HERR.

Cap. LXVI.

[1] So spricht der HERR, Der Himel ist mein Stuel, vnd die Erde
meine fusbanck, Was ists denn fur ein Haus, das jr mir bawen wollet?
Oder welchs ist die Stet, da ich rugen sol? [2] Meine Hand hat alles ge-
macht, was da ist, spricht der HERR, Ich sehe aber an, den Elenden
vnd der zubrochens Geists ist, vnd der sich fürchtet fur meinem wort.

[3] Denn wer einen Ochsen schlachtet, ist eben als der einen Man er-
schlüge, Wer ein Schaf opffert, ist als der einem Hund den hals breche.
Wer Speiseopffer bringt, ist als der Sewblut opffert, Wer des Weyrauchs
gedenckt, ist als der das Vnrecht lobet. Solches erwelen sie in jren wegen,
vnd jre Seele hat gefallen an jren Greweln. [4] Darumb wil ich auch er-
welen, das sie verspotten, Vnd was sie schewen, wil ich vber sie komen
lassen, Darumb, das ich rieff, Vnd niemand antwortet, Das ich redet,
Vnd sie höreten nicht, vnd theten was mir vbel gefiel, vnd erweleten das
mir nicht gefiel.

---

24) Vnd sol geschehen, Ehe sie ruffen, wil ich antworten, Wenn sie noch reden, wil ich hören.] Abh. m. 1. 2. Es wirt geschehen, ehe sie schreyen wil ich horen, vnd die weyl sie noch bitten wil ich sie erhören. Ausl. ρ. Es sol geschehen, Ehe denn sie ruffen, wil ich yhn antwortten vnd ehe sie auszreden, wil ich sie erhoren. [[Text „wil ich antworten", u. „wil ich hören" = Hebr. u. Vulg.; Var. „wil ich yhn antwortten" = LXX. ἐγὼ ὑπακούσομαι αὐτῶν.]]

LXVI. 1) Was ists denn fur ein Haus, das jr mir bawen wollet?] Schr. f. was wolt yhr mir denn fur eyn hauß bawen? (an e. andern Stelle: wo ist das hawß, das yhr mir machet?) — welchs ist die Stet, da ich rugen sol?] Schr. f. Wo ist der rawm da ich wone?

3) einen Man] C. einem man — breche,] Ausl. η. bricht. — gedenckt, ist als] d. 1. 2., i. gedenckt, als — das Vnrecht] Ausl. η. vnrecht

4) das sie verspotten, Vnd was sie schewen,] d. 1. 2., i. das damit sie zu thun haben, vnd was sie furchten, d. 3., A.—F. das sie gedencken zu verhüten, vnd was sie fürchten, [[תַּעֲלֻלֵיהֶם (hier: ihr Unheil), v. עָלַל Po. „mißhandeln, übelthun", ist im Texte wie in LXX. u. Vulg. in d. Bed. „ihre Verspottungen" aufgef., v. עָלַל Kal u. Hithpa., „seinen Muth kühlen an Jem. durch Verspottung", in d. 1. Var. in d. Bed. „ihre Beschäftigungen", v. עָלַל Kal. u. Hithpo. „(eine Arbeit) vollbringen." Der 2. Var. ab. liegt wohl die zuerst genannte Bed. zum Grunde.]]

[5] Horet des HERRN wort, die jr euch fürchtet fur seinem wort.
Ewr Brüder, die euch hassen vnd sondern euch ab, vmb meines Namens
willen, sprechen (Lasset sehen, wie herrlich der HERR sey, Lasset jn erschei=
nen zu ewer freude) Die sollen zuschanden werden. [6] Denn man wird
hören eine stim des getümels in der Stad, eine stim vom Tempel, eine stim
des HERRn der seine Feinde bezalet.

[7] Sie gebiert ehe jr wehe wird, Sie ist genesen eines Knabens, ehe
denn jr Kindsnot kompt. [8] Wer hat solchs je gehort? Wer hat solchs
je gesehen? Kan auch, ehe denn ein Land die wehe kriegt, ein Volck zu gleich
geborn werden? Nu hat doch ja Zion jre Kinder on die wehe geboren.
[9] Solt ich ander lassen die Mutter brechen, vnd Selbs nicht auch gebe=
ren, spricht der HERR? Solt ich ander lassen geberen, vnd Selbs ver=
schlossen sein, spricht dein Gott.

[10] Frewet euch mit Jerusalem, vnd seid frölich vber sie, alle die jr sie
lieb habet, Frewet euch mit jr, alle die jr vber sie trawrig gewesen seid.
[11] Denn dafur solt jr saugen vnd sat werden von den brüsten jres Trostes,
Jr solt dafur saugen vnd euch ergetzen von der fülle jrer Herrligkeit.
[12] Denn also spricht der HERR, Sihe, Jch breite aus den Frieden
bey jr, wie einen strom, vnd die herrligkeit der Heiden, wie einen ergossen
Bach, Da werdet jr saugen, Jr sollet auff der seiten getragen werden, vnd
auff den knien wird man euch freundlich halten. [13] Jch wil euch trösten,
wie einen seine Mutter tröstet, Ja jr sollet an Jerusalem ergetzet werden.
[14] Jr werdets sehen, vnd ewer hertz wird sich frewen, vnd ewr Gebeine
sol grünen, wie gras. Da wird man erkennen die Hand des HERRN an
seinen Knechten, Vnd den Zorn an seinen Feinden.

[15] Denn sihe, der HERR wird komen mit Fewr, vnd seine Wagen,
wie ein Wetter, Das er vergelte im grim seines zorns, vnd sein schelten in
fewrflammen. [16] Denn der HERR wird durchs fewr richten, vnd
durch sein schwert, alles Fleisch, vnd der Getödteten vom HERRN wird
viel sein. [17] Die sich heiligen vnd reinigen in den Garten, einer hie,
der ander da, vnd essen schweine Fleisch, Grewel vnd Meuse, sollen geraffet
werden miteinander, spricht der HERR.

[18] Denn ich wil komen vnd samlen jre werck vnd gedancken, sampt
allen Heiden vnd Zungen, Das sie komen vnd sehen meine Herrligkeit.
[19] Vnd ich wil ein Zeichen vnter sie geben, vnd jr etlich die errettet sind,

---

7) jr Kindsnot] d. 1. 2., i. yhre kinds not
13) an Jerusalem] d. 1. 2., i. zu Jerusalem
14) sol grünen,] d. 2. sollen grünen

senden zu den Heiden, am Meer, gen Phul vnd Lud zu den Bogenschützen, gen Thubal vnd Jauan, Vnd in die ferne zun Insulen, da man nichts von Mir gehort hat, vnd die meine Herrligkeit nicht gesehen haben, vnd sollen meine Herrligkeit vnter den Heiden verkündigen. [20] Vnd werden alle ewre Brüder aus allen Heiden erzu bringen, dem HERRN zum Speisopffer, auff Rossen vnd Wagen, auff Senfften, auff Meulern vnd Leuffern, gen Jerusalem zu meinem heiligen Berge, spricht der HERR, Gleich wie die kinder Israel Speiseopffer in reinem Gefess bringen zum Hause des HERRN.

[21] Vnd ich wil aus den selbigen nemen Priester vnd Leuiten, spricht der HERR, [22] Denn gleich wie der new Himel vnd die new Erde, so ich mache, fur mir stehen, spricht der HERR, Also sol auch ewr Samen vnd namen stehen. [23] Vnd alles Fleisch wird einen Monden nach dem andern, vnd einen Sabbath nach dem andern komen, anzubeten fur mir, spricht der HERR. [24] Vnd sie werden hinaus gehen, Vnd schawen die Leichnam der Leute, die an Mir missehandelt haben, Denn jr Wurm wird nicht sterben vnd jr Fewr wird nicht verlesschen, Vnd werden allem Fleisch ein Grewel sein.

Der Prophet Jeremia.

Cap. I.

Dis sind die Geschichte Jeremia, des sons Hilkia, aus den Priestern zu Anathoth, im lande BenJamin. [2] Zu welchem geschach das wort des HERRN, Zur zeit Josia, des sons Amon, des koniges Juda, im dreizehenden jar seines Konigreichs. [3] Vnd hernach zur zeit des koniges Juda Joiakim, des sons Josia, Bis ans ende des eilfften jars Zedekia, des sons Josia des koniges Juda, bis auffs Gefengnis Jerusalem, im fünfften monden.

[4] Vnd des HERRN wort geschach zu mir, vnd sprach, [5] Ich kandte dich ehe denn ich dich in Mutterleibe bereitet, vnd sonderte dich aus,

---

20) auff Senfften,] d. 1. 2., i. auff butten, [[Text wörtl. übers. des Hebr.]]

21) aus den selbigen] B. aus dem selbigen

23) Vnd alles Fleisch wird einen Monden nach dem andern, vnd einen Sabbath nach dem andern komen,] Ausl. Z. Es wird eyn sabbath am andern, vnd eyn new monden am andern seyn.

24) schawen] d. 1. 2., k. sehen

I. 3) Joiakim] d. 1—3., A.—E. Joakim G.—H. Jojakim [[Dem hebr. יְהוֹיָקִים würde Jehojakim genau entsprechen. — 1. Var. = Vulg. (u. LXX.).]]

5) sonderte dich aus,] d. 1—3., A.—F. erwelete dich, [[D. Hebr. bed.

ehe denn du von der Mutter geborn wurdest, vnd stellet dich zum Propheten
vnter die Völcker.

[6] Ich aber sprach, Ah HErr HERR, Ich taug nicht zu predigen,
Denn ich bin zu jung. [7] Der HERR sprach aber zu mir, Sage nicht,
ich bin zu jung, Sondern du solt gehen, wo hin ich dich sende, vnd predi=
gen, was ich dich heisse. [8] Fürcht dich nicht fur jnen, Denn ich bin bey
dir, vnd wil dich erretten, spricht der HERR. [9] Vnd der HERR
recket seine Hand aus, vnd rüret meinen Mund, vnd sprach zu mir, Sihe,
Ich lege meine wort in deinen mund. [10] Sihe, Ich setze dich heute die=
ses tages vber Völcker vnd Königreiche, Das du ausreissen, zubrechen, ver=
stören, vnd verderben solt, vnd bawen vnd pflantzen.

[11] Vnd es geschach des HERRN wort zu mir, vnd sprach, Jere=
mia, was sihestu? Ich sprach, ich sehe einen wackern Stab. [12] Vnd
der HERR sprach zu mir, Du hast recht gesehen, Denn ich wil wacker
sein vber mein wort, das ichs thue. [13] Vnd es geschach des HERRN
wort zum andern mal zu mir, vnd sprach, Was sihestu? Ich sprach, ich
sehe ein heis siedend Töpffen von Mitternacht her. [14] Vnd der HERR
sprach zu mir, Von Mitternacht wird das Vnglück ausbrechen vber alle die
im Lande wonen. [15] Denn sihe, Ich wil ruffen alle Fürsten in den Kö=
nigreichen gegen Mitternacht, spricht der HERR, Das sie komen sollen,
vnd jre Stüele setzen fur den Thoren zu Jerusalem, vnd rings vmb die mau=
ren her, vnd fur alle stedte Juda. [16] Vnd ich wil das Recht lassen
vber sie gehen, vmb aller jre bosheit willen, Das sie mich verlassen, vnd
reuchern andern Göttern, vnd beten an jrer hende werck.

[17] So begürte nu deine Lenden, vnd mache dich auff, vnd predige
jnen, alles was ich dich heisse. Fürchte dich nicht fur jnen, als solt ich dich
abschrecken, [18] Denn ich wil dich heute zur festen Stad, zur eisern Seule,
zur ehernen Mauren machen im gantzen Lande, wider die Könige Juda, wi=
der jre Fürsten, wider jre Priester, wider das Volck im Lande, [19] Das,
wenn sie gleich wider dich streiten, dennoch nicht sollen wider dich siegen,
Denn ich bin bey dir, spricht der HERR, das ich dich errette.

Cap. II. [1] Vnd des HERRN wort geschach zu mir, vnd sprach,

---

wörtl.: ich habe dich für heilig erklärt, od. ich habe dich geweihet.]] — vnd stellet dich zum Propheten vnter die Völcker.] d. 1—3., A.—F. zum Propheten vnter viel völcker. [[Text = Hebr., LXX., Vulg.]]

6) nicht] B. nichts

14) ausbrechen] d. 1—3., A.—F. komen [[Text wörtl. = Hebr.]]

16) aller jre] d. 1—3., A.—F. alle (d. 2. all) jrer G. alle jre

18) zur ehernen] d. 1. 2., A., B. vnd zur ehernen (d. 2. eherne) — im gantzen lande] Schr. x. vbir alles land, — Juda] d. 3. Júda

[2] Gehe hin vnd predige öffentlich zu Jeruſalem, vnd ſprich, So ſpricht der HERR, Jch gedencke da du ein freundliche junge Dirne, vnd ein liebe Braut wareſt, da du mir folgeteſt in der wüſten, im Lande, da man nichts ſeet, [3] Da Jſrael des HERRN eigen war, vnd ſeine erſte Frucht, wer ſie freſſen wolt, muſte ſchuld haben, vnd vnglück vber jn komen, ſpricht der HERR.

Cap. II.

[4] Horet des HERRN wort, jr vom hauſe Jacob, vnd alle Geſchlechte vom hauſe Jſrael, [5] ſo ſpricht der HERR, Was haben doch ewre Veter feils an mir gehabt, Das ſie von mir wiechen, vnd hiengen an den vnnützen Götzen, da ſie doch nichts erlangeten? [6] Vnd dachten nie kein mal, Wo iſt der HERR, der vns aus Egyptenland füret, vnd leitet vns in der Wüſten, im wilden vngebeneten Lande, im dürren vnd finſtern lande, im lande da niemand wandelt, noch kein Menſch wonet?

[7] Vnd ich bracht euch in ein gut Land, das jr eſſet ſeine Früchte vnd Güter, Vnd da jr hinein kamet, verunreiniget jr mein Land, vnd machet mir mein Erbe zum Grewel. [8] Die Prieſter gedachten nicht, Wo iſt der HERR? vnd die Gelerten achteten mein nicht, vnd die Hirten füreten die Leute von mir, vnd die Propheten weiſſagten vom Baal, vnd hiengen an den vnnützen Götzen.

[9] Jch mus mich jmer mit euch vnd mit ewern Kindskindern ſchelten, ſpricht der HERR. [10] Gehet hin in die Jnſulen Chithim, vnd ſchawet, vnd ſendet in Kedar, vnd mercket mit vleis, vnd ſchawet, obs daſelbs ſo zu gehet, [11] Ob die Heiden jre Götter endern, wiewol ſie doch nicht Götter ſind? Vnd mein volck hat doch ſeine Herrligkeit verendert, vmb einen vnnützen Götzen. [12] Solt ſich doch der Himel dafur entſetzen, erſchrecken vnd ſeer erbeben, ſpricht der HERR. [13] Denn mein Volck thut eine

---

II. 2) Jch gedencke da du ein freundliche junge Dirne, vnd ein liebe Braut wareſt,] d. 1—3., A.—F. Jch gedencke der wolthat, ſo dir jnn deiner jugent geſchach, vnd der liebe, die ich dir erzeigt, da du ſchön wareſt, [[D. Hebr. bed. hier wörtl.: ich gedenke der Freundſchaft (Liebe) deiner Jugend, der Liebe deines Brautſtandes.]]

3) eigen war,] d. 1. 2., A., B. eigen ward, — muſte ſchuld haben,] d. 1—3., A.—F. muſte (d. 1., A. müſte) herhalten, [[D. Hebr. bed. wörtl.: er verſchuldete ſich.]]

8) achteten] d. 1. 2. achten

10) Chithim,] d. 2., F. Chitim, [[Dem hebr. כִּתִּיִּים würde Chittim mehr entſpr.]]

12) erſchrecken vnd ſeer erbeben,] d. 1—3., A.—F. erſchrecken vnd erbeben, G. ſeer erſchrecken vnd erbeben, [[Das nach beiden Verbis ſtehende u. auf beide ſich beziehende מְאֹד (ſehr) iſt in d. 2. Var. richt. auf beide, im Texte nur auf das ihm zunächſt ſtehende bezogen, in d. 1. Var. ab. ganz übergangen.]]

13) thut eine zwifache Sunde] Serm. χ. hat zwo ſünd gethan — die le-

zwifache Sunde, Mich, die lebendigen Quelle, verlassen sie, Vnd machen
jnen hie vnd da ausgehawene Brunnen, die doch löchericht sind, vnd kein
wasser geben.

[14] Ist denn Israel ein Knecht oder Leibeigen, das er jedermans Raub
sein mus? [15] Denn die Lewen brüllen vber jn vnd schreien, vnd verwü-
sten sein Land vnd verbrennen seine Stedte, das niemand drinnen wonet.
[16] Da zu, so zuschlahen die von Noph vnd Thahpanhes dir den Kopff.
[17] Solchs machstu dir selbs, Das du den HERRN deinen Gott verles-
sest, so offt er dich den rechten Weg leiten wil.

[18] Was hilfft dichs, das du in Egypten zeuchst, vnd wilt des was-
sers Sihor trincken? Vnd was hilfft dichs, das du gen Assyrien zeuchst,
vnd wilt des wassers Phrath trincken? [19] Es ist deiner bosheit schuld,
das du so gesteupt wirst, vnd deines vngehorsams, das du so gestrafft wirst.
Also mustu inne werden vnd erfaren, was fur jamer vnd Hertzeleid bringt,
den HERRN deinen Gott verlassen, vnd Jn nicht fürchten, spricht der
HErr HERR Zebaoth.

[20] Denn du hast jmerdar dein Joch zubrochen, vnd deine Bande zu-
rissen, vnd gesagt, Ich wil nicht so vnterworffen sein, Sondern auff allen
hohen Hügeln, vnd vnter allen grünen Bewmen lieffestu der Hurerey nach.
[21] Ich aber hatte dich gepflantzt zu einem süssen Weinstock, einen gantz
rechtschaffen Samen, Wie bistu mir denn geraten zu einem bittern wilden
Weinstock?

[22] Vnd wenn du dich gleich mit Laugen wüschest, vnd nemest viel
Seiffen dazu, So gleisset doch deine Vntugent deste mehr fur mir, spricht
der HErr HERR. [23] Wie tharstu denn sagen? Ich bin nicht vnrein,
Ich henge nicht an Baalim. Sihe an, wie du es treibest im Tal, vnd
bedencke, wie du es ausgericht hast. [24] Du leuffest vmbher, wie eine
Camelin in der brunst, vnd wie ein Wild in der wüsten pflegt, wenn es fur
grosser Brunst lechtzet, vnd leufft, das niemand auff halten kan. Wers
wissen wil, darff nicht weit lauffen, Am Feiertage sihet man es wol.
[25] Lieber halt doch, vnd lauff dich nicht so hellig, Aber du sprichst, Das

---

bendigen Quelle] Serm. χ. den lebendigen brunnen — m. jnen hie vnd da ausgehawene Brunnen, die doch löchericht sind, vnd kein wasser geben.] d. 1—3., A.—F. m. jnen (d. 1. 2. jn) schöne brunnen, die doch elende brunnen sind, denn sie geben (F. geben jnen) kein wasser. [[D. Hebr. bed.: „um sich zu graben Gruben, geborstene Gruben, welche das Wasser nicht fassen." Im Texte ist בארות בארת als eine Distribution bezeichnende Wiederholung aufgef., daher: „hie vnd da a. Brunnen", während die hebr. Accente unsere Auffassung verlangen.]]

25) Das las ich] d. 1—3., A.—F. Da wird nicht (C.—F. nichts) aus, [[Vgl. Anm. zu Jes. 57, 10.]]

las ich, Ich mus mit den Frembden bulen vnd jnen nachlauffen. [26] Wie
ein Dieb zu schanden wird, wenn er begriffen wird, Also wird das haus
Israel zu schanden werden sampt jren Königen, Fürsten, Priestern vnd Pro-
pheten, [27] Die zum Holtz sagen, Du bist mein Vater, vnd zum Stein,
Du hast mich gezeuget. Denn sie keren mir den rücken zu, vnd nicht das
angesicht, Aber wenn die not her gehet, sprechen sie, Auff, vnd hilff vns.
[28] Wo sind aber denn deine Götter, die du dir gemacht hast? Heis
sie auffstehen, Las sehen, ob sie dir helffen können in der not, Denn so
manche Stad, so manchen Gott hastu Juda.

[29] Was wolt jr noch recht haben wider Mich? Jr seid alle von mir
abgefallen, spricht der HERR. [30] Alle schlege sind verlorn an ewern
Kindern, sie lassen sich doch nicht zihen, Denn ewer Schwert frisset gleichwol
ewr Propheten, wie ein wütiger Lewe. [31] Du böse Art, mercke auff
des HERRN wort, Bin ich denn Israel eine Wüste oder Ödeland? War-
umb spricht denn mein Volck, Wir sind die Herrn, vnd müssen dir nicht
nachlauffen. [32] Vergisset doch ein Jungfraw jres Schmucks nicht, noch
ein Braut jres Schleiers, Aber mein Volck vergisset mein ewiglich.

[33] Was schmuckestu viel dein Thun, das ich dir gnedig sein sol? Vn-
ter solchem schein, treibestu je mehr vnd mehr bosheit. [34] Vber das fin-
det man Blut der armen vnd vnschüldigen Seelen, bey dir, an allen orten,
Vnd ist nicht heimlich, sondern offenbar an den selben orten. [35] Noch
sprichstu, Ich bin vnschüldig, Er wende seinen zorn von mir, Sihe, Ich
wil mit dir rechten, das du sprichst, Ich hab nicht gesündigt.

[36] Wie weichestu doch so gern, vnd fellest jtzt da hin, jtzt hie her?
Aber du wirst an Egypten zu schanden werden, wie du an Assyria zuschan-
den worden bist. [37] Denn du must von dannen auch wegzihen, vnd deine
hende vber dem Heubt zusamen schlahen, Denn der HERR wird deine hoff-
nung feilen lassen, vnd wird dir bey jnen nichts gelingen.

Cap. III. [1] Vnd spricht, Wenn sich ein Man von seinem
Weibe scheiden lesset, vnd sie zeucht von jm, vnd nimpt einen andern Man,
thar er sie auch wider annemen? Ists nicht also, das das Land verunreini-

---

28) in der not,] d. 1. 2., A., B. jnn deiner not, [[D. Hebr. bed. wörtl.: zur Zeit deines Unglücks.]] — so manche Stad, so manchen Gott hastu Juda.] Abh. m. 1. 2. O Juda, du hattest ßo viel abgötter als stette. [[D. Hebr. bed. wörtl.: nach der Zahl deiner Städte sind deine Götter, Juda.]]

32) j. Schmucks] d. 1—3., A.—F. j. krantzs (d. 2. krantz C.—F. Krantzes) [[Text wörtl. = Hebr.]] — j. Schleiers,] d. 1—3., A.—F. gemalh schatzs (C.—F. Gemahlschatzs) [[D. Hebr. bed.: ihres Gürtels.]]

36) Assyria] l. Assyrien

get würde? Du aber hast mit vielen Bulern gehuret, Doch kom wider zu
mir, spricht der HERR.

[2] Heb deine augen auff zu den Höhen, vnd sihe, wie du allenthalben
Hurerey treibest, An den Strassen sitzen, vnd wartest auff sie, wie ein Ara-
ber in der wüsten, vnd verunreinigest das Land mit deiner hurerey vnd bos-
heit. [3] Darumb mus auch der Frühregen ausbleiben, vnd kein Spatre-
gen komen, Du hast eine Hurnstirn, du wilt dich nicht mehr schemen,
[4] vnd schreiest gleich wol zu mir, Lieber Vater, du Meister meiner ju-
gent, [5] Wiltu denn ewiglich zürnen, vnd nicht vom grim lassen? Sihe,
du lerest vnd thust böses, vnd lessest dir nicht steuren.

Cap. III.

[6] Vnd der HERR sprach zu mir, zur zeit des königes Josia, Hastu
auch gesehen, was Israel die abtrünnige thet? Sie gieng hin auff alle hohe
Berge, vnd vnter alle grüne Bewme, vnd treib daselbs Hurerey. [7] Vnd
ich sprach, da sie solchs alles gethan hatte, Bekere dich zu mir, Aber sie
bekerete sich nicht.

Vnd ob wol jre Schwester Juda, die verstockte, gesehen hat, [8] wie
ich der abtrünnigen Israel Ehebruch gestrafft, vnd sie verlassen, vnd jr einen
Scheidebrieff gegeben habe, Noch fürcht sich jre Schwester, die verstockte
Juda nicht, Sondern gehet hin vnd treibet auch Hurerey, [9] vnd von
dem geschrey jrer Hurerey ist das Land verunreiniget, Denn sie treibt Ehe-
bruch mit steinen vnd holtz. [10] Vnd in diesem allen, bekeret sich die
verstockte Juda jre Schwester nicht zu mir von gantzem hertzen, Sondern
heuchlet also, spricht der HERR.

[11] Vnd der HERR sprach zu mir, Die abtrünnige Israel ist from
gegen die verstockte Juda. [12] Gehe hin vnd predige gegen der Mitter-
nacht also, vnd sprich, Kere wider du abtrünnige Israel, spricht der HERR,
So wil ich mein Andlitz nicht gegen euch verstellen, Denn ich bin barmher-
tzig, spricht der HERR, vnd wil nicht ewiglich zürnen. [13] Alleine
erkenne deine Missethat, das du wider den HERRN deinen Gott gesündiget
hast, vnd hin vnd wider gelauffen zu den frembden Göttern, vnter allen grü-
nen Bewmen, vnd habt meiner Stim nicht gehorcht, spricht der HERR.

III. 2) sitzen,] d. 1—3., A.—I. sitzestu [[Text Druckf.]]
7) bekerete] d. 1. 2., A., B. bekeret
12) vnd sprich] A. vnd spricht [[Var. Druckf.]] — gegen euch verstellen,] d. 1—3., A.—F. von euch wenden, [[D. Hebr. bed. wörtl.: „[so will ich mein Antlitz nicht] gegen euch hängen lassen", d. h. so will ich euch nicht finster anblicken.]]
13) den HERRN deinen Gott] d. 1—3., A.—F. den HERRN [[Text = Hebr., LXX., Vulg.]] — gesündiget] d. 1. 2., A., B. gesundet (A., B. ů st. u)

[14] Bekeret euch, jr abtrünnige Kinder, ſpricht der HERR, Denn
ich wil euch mir vertrawen, vnd wil euch holen, das Einer ein gantze Stad,
vnd Zween ein gantz Land füren ſol, vnd wil euch bringen gen Zion.
[15] Vnd wil euch Hirten geben nach meinem hertzen, die euch weiden ſol-
len mit lere vnd weisheit. [16] Vnd ſol geſchehen, Wenn jr gewachſen,
vnd ewr viel worden iſt im Lande, So ſol man (ſpricht der HERR) zur ſel-
bigen zeit, nicht mehr ſagen von der Bundsladen des HERRN, auch der-
ſelbigen nicht mehr gedencken, noch dauon predigen, noch ſie beſuchen, noch
daſelbs mehr opffern. [17] Sondern zur ſelbigen zeit, wird man Jeruſa-
lem heiſſen, des HERRN Thron, vnd werden ſich dahin ſamlen alle Hei-
den, vmb des HERRN Namen willen zu Jeruſalem, Vnd werden nicht
mehr wandeln nach den gedancken jres böſen hertzen.

[18] Zu der zeit, wird das haus Juda gehen zum haus Jſrael, vnd
werden mit einander komen von Mitternacht, ins Land, das ich ewern Ve-
tern zum Erbe gegeben habe. [19] Vnd ich ſage dir zu, Wie wil ich dir
ſo viel Kinder geben, vnd das Liebe land, das ſchöne Erbe, nemlich, das
Heer der Heiden? Vnd ich ſage dir zu, Du wirſt als denn mich nemen,
Lieber Vater, vnd nicht von mir weichen.

[20] Aber das haus Jſrael achtet mein nichts, Gleich wie ein Weib jren
Bulen nicht mehr achtet, ſpricht der HERR. [21] Darumb wird man
ein kleglich heulen vnd weinen der kinder Jſrael hören, auff den Höhen, Da-
fur, das ſie vbel gethan, vnd des HERRN jres Gottes vergeſſen haben.
[22] So keret nu wider, jr abtrünnige Kinder, ſo wil ich euch heilen von
ewrem vngehorſam.

Sihe, Wir komen zu dir, Denn du biſt der HERR vnſer Gott.
[23] Warlich, es iſt eitel betrug mit Hügeln vnd mit allen Bergen, War-
lich, es hat Jſrael kein hülffe, denn am HERRN vnſerm Gotte. [24] Vnd
vnſer Veter erbeit, die wir von Jugent auff gehalten haben, müſſen mit
ſchanden vntergehen, ſampt jren ſchafen, rindern, Kindern vnd Töchtern.
[25] Denn darauff wir vns verlieſſen, das iſt vns jtzt eitel ſchande, vnd
des wir vns tröſteten, des müſſen wir vns jtzt ſchemen, Denn wir ſundigten
da mit wider den HERRN vnſern Gott, beide, wir vnd vnſer veter von
vnſer jugent auff, auch bis auff dieſen heutigen tag, vnd gehorchten nicht
der ſtim des HERRN vnſers Gottes.

---

19) das Heer] d. 1—3., A.—F. den kern [[D. Hebr. bed. wörtl.: Heere der Völcker.]] — nemen,] d. 1—3., A.—I. nennen, [[Text Druckf.]]
24) erbeit,] d. 1—3., A.—F. ſtiffte, [[D. Hebr. bed. hier: das Erarbeitete, Vermögen.]]

Cap. IV.

[1] Wiltu dich Jsrael bekeren, spricht der HERR, So bekere dich zu
mir. Vnd so du deine Grewel wegthust von meinem Angesicht, So soltu
nicht vertrieben werden. [2] Als denn wirstu on heucheley, recht vnd hei=
liglich schweren (so war der HERR lebet) Vnd die Heiden werden in jm ge=
segenet werden, vnd sich sein rhümen. [3] Denn so spricht der HERR, zu
den in Juda vnd zu Jerusalem, Pflüget ein newes, vnd seet nicht vnter die
Hecken. [4] Beschneitet euch dem HERRN, vnd thut weg die Vorhaut
ewers hertzen, jr Menner in Juda vnd jr Leute zu Jerusalem. Auff das
nicht mein grim ausfare, wie fewr, vnd brenne, das niemand lesschen müge,
vmb ewr bosheit willen.

[5] Ja denn verkündigt in Juda, vnd schreiet laut zu Jerusalem, vnd
sprecht, Blaset die Drometen im Lande, rufft mit voller stim, vnd sprecht,
Samlet euch, vnd lasset vns in die feste Stedte ziehen. [6] Werfft zu
Zion ein Panir auff, Heuffet euch vnd seumet nicht, Denn ich bringe ein
vnglück herzu von Mitternacht, vnd ein grossen jamer. [7] Es feret daher
der Lewe aus seiner hecke, vnd der Verstörer der Heiden zeucht einher aus
seinem ort, Das er dein Land verwüste, vnd deine Stedte ausbrenne, das
niemand drinne wone. [8] Darumb zihet Secke an, klagt vnd heulet,
Denn der grimmige zorn des HERRN wil nicht auffhören von vns.

[9] Zu der zeit, spricht der HERR, wird dem Könige vnd den Für=
sten das hertz entfallen, Die Priester werden verstörtzt, vnd die Propheten
erschrocken sein. [10] Jch aber sprach, Ah HErr HERR, du hasts die=
sem Volck vnd Jerusalem weit feilen lassen, da sie sagten, Es wird friede
bey euch sein, So doch das schwert bis an die Seele reicht. [11] Zur sel=
bigen zeit wird man diesem Volck vnd Jerusalem sagen, Es kompt ein dür=
rer Wind vber dem Gebirge her, als aus der wüsten, des weges zu der Toch=
ter meines volcks zu, nicht zu worffen noch zu schwingen, [12] Ja ein
wind kompt, der jnen zu starck sein wird, Da wil ich denn auch mit jnen
rechten. [13] Sihe, er feret daher, wie wolcken, vnd seine Wagen sind,
wie ein Sturmwind, seine Rosse sind schneller denn Adeler, Weh vns, wir
müssen verstöret werden.

IV. 3) ein newes,] d. 1—3., A.—F. auffs newe,

4) jr M. in Juda vnd jr Leute zu Jerusalem. Auff das nicht mein grim ausfare, wie fewr, vnd brenne, das n. l. müge,] Abh.f. jr M. Juda vnd Bürger zu Jerusalem, Das mein zorn nicht ausfare, wie ein fewr, das n. l. kan.

7) hecke,] d. 1—3., A.—F. hüle, [[D. hebr. W. bed. Dickicht.]]

8) nicht auffhören von vns.] d. 1—3., A.—F. nicht auffhören. [[Text wörtl. = Hebr.]]

11) schwingen,] B. schwinden,

[14] So wasche nu Jerusalem dein hertz von der bosheit, Auff das dir
geholffen werde, Wie lange wollen bey dir bleiben die leidigen Lere?
[15] Denn es kompt ein geschrey von Dan her, vnd ein böse Botschafft
vom gebirge Ephraim her, [16] wie die Heiden rhümen. Vnd es ist bis
gen Jerusalem erschollen, Das Hüter komen aus fernen Landen, vnd werden
schreien wider die stedte Juda.. [17] Sie werden sie rings vmbher belegern,
wie die Hüter auff dem felde, Denn sie haben Mich erzürnet, spricht der
HERR. [18] Das hastu zu Lohn fur dein wesen vnd dein thun, Denn
wird dein hertz fülen, wie deine bosheit so gros ist.

[19] Wie ist mir so hertzlich weh, Mein hertz pucht mir im Leibe, vnd
habe kein Ruge, Denn meine seele höret der Posaunen hall, vnd eine Feld-
schlacht, [20] vnd einen Mordgeschrey vber den andern, Denn das gantze
Land wird verheret, plötzlich werden meine Hütten vnd meine Gezellt verstö-
ret. [21] Wie lange sol ich doch das Panir sehen, vnd der Posaunen hall
hören? [22] Aber mein Volck ist toll, vnd gleuben mir nicht, Töricht
sind sie, vnd achtens nicht, Weise sind sie gnug vbels zuthun, Aber wol
thun wollen sie nicht lernen.

[23] Ich schawet das Land an, Sihe, das war wüst vnd öde, vnd den
Himel, vnd er war finster. [24] Ich sahe die Berge an, vnd sihe, die
bebeten, vnd alle Hügel zitterten. [25] Ich sahe, vnd sihe, da war kein
Mensch, vnd alles Geuogel vnter dem Himel war weggeflogen. [26] Ich
sahe, vnd sihe, das Bawfeld war eine wüste, vnd alle Stedte drinnen, wa-
ren zubrochen fur dem HERRN, vnd fur seinem grimmigen zorn.

[27] Denn so spricht der HERR, Das gantze Land sol wüste werden,
Vnd wils doch nicht gar aus machen. [28] Darumb wird das Land be-
trübt, vnd der Himel droben trawrig sein, denn ich habs geredt, Ich habs
beschlossen, vnd sol mich nicht rewen, wil auch nicht dauon ablassen.
[29] Alle Stedte werden fur dem geschrey der Reuter vnd Schützen fliehen,
vnd in die dicken Welde lauffen vnd in die Felsen kriechen, Alle Stedte wer-
den verlassen stehen, das niemand drinnen wonet.

[30] Was wiltu als denn thun, du Verstörete? Wenn du dich schon
mit Purpur kleiden, vnd mit gülden Kleinoten schmücken, vnd dein ange-

---

20) einen Mordgeschrey] d. 1—3., A.—I. einen mord schrey (C.—I. Mordschrey)

22) gleuben] d. 2. gleubet

27) wils doch nicht gar aus machen.] d. 1—3., A.—F. wil gar nicht schonen, [[Text wörtl. = Hebr. (eig.: aber das Garaus will ich [ihm] nicht machen).]]

28) nicht dauon ablassen.] d. 1—3., A.—F. nicht ablassen,

29) verlassen st.,] d. 1—3., A.—F. wüste st.,

sicht schmincken würdest, So schmückestu dich doch vergeblich, Denn die dir
jtzt hofieren, werden dich verachten, sie werden dir nach dem Leben trachten.
[31] Denn ich höre ein geschrey, als einer Gebererin, Eine angst, als einer die
in den ersten Kindsnöten ist, Ein geschrey der tochter Zion, die da klagt, vnd
die hende auswirfft, Ah weh mir, Ich mus schier vergehen, fur dem würgen.

Cap. V.

[1] Gehet durch die gassen zu Jerusalem, vnd schawet vnd erfaret, vnd
sücht auff jrer strassen, Ob jr jemand findet der recht thu, vnd nach dem
Glauben frage, So wil ich jr gnedig sein. [2] Vnd wenn sie schon spre-
chen, Bey dem lebendigen Gott, So schweren sie doch falsch.

[3] HERR, deine Augen sehen nach dem Glauben, Du schlehest sie,
Aber sie fülens nicht, Du plagest sie, Aber sie bessern sich nicht, Sie haben
ein herter Angesicht, denn ein Fels, vnd wollen sich nicht bekeren.

[4] Ich dacht aber, Wolan, der arme Hauffe ist vnuerstendig, weis
nichts vmb des HERRN weg, vnd vmb jres Gottes recht. [5] Ich wil
zu den Gewaltigen gehen vnd mit jnen reden, Dieselbigen werden vmb des
HERRN weg vnd jres Gottes recht wissen, Aber die selbigen alle sampt hat-
ten das joch zubrochen, vnd die seile zurissen.

[6] Darumb wird sie auch der Lewe, der aus dem Walde kompt, zureis-
sen, vnd der Wolff aus der wüsten, wird sie verderben, vnd der Pardel wird
auff jre Stedte lauren, Alle die da selbs heraus gehen, wird er fressen, Denn
jrer sünden sind zu viel, vnd bleiben verstockt in jrem vngehorsam. [7] Wie
sol ich dir denn gnedig sein? Weil mich deine Kinder verlassen, vnd schweren
bey dem, der nicht Gott ist, Vnd nu ich sie gefüllet habe, treiben sie Ehe-
bruch, vnd lauffen ins Hurhaus, [8] ein jglicher wiehert nach seines Ne-
hesten weibe, wie die vollen müssigen Hengste. [9] Vnd ich solt sie vmb
solchs nicht heimsuchen, spricht der HERR, vnd meine Seele solt sich nicht
rechen an solchem Volck, wie dis ist?

[10] Stürmet jre Mauren, vnd werffet sie vmb, vnd machts nicht gar
aus, Füret jre Reben weg, denn sie sind nicht des HERRN, [11] Son-
dern sie verachten Mich, beide das haus Israel, vnd das haus Juda, spricht
der HERR. [12] Sie verleugnen den HERRN, vnd sprechen, Das ist
er nicht, vnd so vbel wird es vns nicht gehen, Schwert vnd Hunger werden
wir nicht sehen. [13] Ja die Propheten sind Wescher, vnd haben auch

---

V. 2) wenn sie schon sprechen,] Post. 4. ob sie gleych sagen,
10) machts nicht gar aus,] d. 1—3., A.—F. schonet nicht,
12) werden wir nicht sehen.] d. 1—3., A.—F. werden nicht vber vns komen, [[Text wörtl. übers. des Hebr.]]

Gottes wort nicht, Es gehe vber ſie ſelbs alſo. [14] Darumb ſpricht der HERR, der Gott Zebaoth, Weil jr ſolche rede treibet, ſihe, So wil ich meine wort in deinem Munde zu Fewr machen, vnd dis Volck zu holtz, vnd ſol ſie verzeren.

[15] Sihe, Ich wil vber euch vom hauſe Iſrael (ſpricht der HERR) ein Volck von fernen bringen, ein mechtig volck, die das erſte volck geweſt ſind, Ein volck des Sprachen du nicht verſteheſt, vnd nicht vernemen kanſt, was ſie reden. [16] Seine Köcher ſind offene Greber, es ſind eitel Riſen. Sie werden dein Erndte vnd dein Brot verzeren, [17] Sie werden deine Söne vnd Töchter freſſen, Sie werden deine ſchafe vnd rinder verſchlingen, Sie werden deine Weinſtöck vnd Feigenbewm verzeren, Deine feſte Stedte, darauff du dich verleſſeſt, werden ſie mit dem ſchwert verderben. [18] Vnd ich wils, ſpricht der HERR, zur ſelbigen zeit, nicht gar ausmachen. [19] Vnd ob ſie würden ſagen, Warumb thut vns der HERR vnſer Gott ſolchs alles? Soltu jnen antworten, Wie jr mich verlaſſet, vnd frembden Göttern dienet in ewerm eigen Lande, Alſo ſolt jr, auch Frembden dienen, in einem Lande, das nicht ewer iſt.

[20] Solchs ſolt jr verkündigen im hauſe Jacob, vnd predigen in Juda, vnd ſprechen, [21] Höret zu, jr tolles Volck, das keinen verſtand hat, die da Augen haben vnd ſehen nicht, Ohren haben vnd hören nicht. [22] Wolt jr mich nicht fürchten, ſpricht der HERR, vnd fur mir nicht erſchrecken? Der ich dem Meer den ſand zum vfer ſetze, darin es allezeit bleiben mus, darüber es nicht gehen mus, Vnd obs ſchon wallet, ſo vermags doch nichts, vnd ob ſeine Wellen ſchon toben, ſo müſſen ſie doch nicht drüber faren. [23] Aber dis Volck hat ein abtrünniges, vngehorſames Hertz, bleiben abtrünnig vnd gehen jmer fort weg. [24] Vnd ſprechen nicht ein mal in jrem hertzen, Laſſet vns doch den HERRN vnſern Gott fürchten, Der vns Frühregen vnd Spatregen zu rechter zeit gibt, vnd vns die Erndte trewlich vnd jerlich behüt.

[25] Aber ewr miſſethat hindern ſolchs, vnd ewr ſünde wenden ſolch gut von euch. [26] Denn man findet vnter meinem Volck gottloſen, die den Leuten ſtellen, vnd fallen zurichten ſie zu fahen, wie die Vogeler thun mit kloben, [27] Vnd jre Heuſer ſind voller tücke, wie ein Vogelbawr voller

---

17) verſchlingen,] A., B. verſchlinden,

18) ich wils ... nicht gar ausmachen.] d. 1—3., A.—F. ich wil ... ewr (F. ewer) nicht ſchonen, [[D. Hebr. bed.: ich will euch nicht das Garaus machen.]]

22) den ſand zum vfer ſetze,] d. 1—3., A.—F. ſein vfer ſetze, [[D. Hebr. bed. wörtl.: [der ich] ſetze Sand zur Grenze [dem Meere].]]

26) die V. thun mit kl.] B. die v. mit kl.

Lockvogel ist. Daher werden sie gewaltig vnd reich, fett vnd glat.
[28] Sie gehen mit bösen stücken vmb, Sie halten kein Recht, dem Wai=
sen fordern sie seine sache nicht, vnd gelinget jnen, vnd helffen den Armen
nicht zum Recht. [29] Solt ich denn solchs nicht heimsuchen, spricht
der HERR, vnd meine Seele solt sich nicht rechen an solchem Volck, wie
dis ist? [30] Es stehet grewlich vnd scheuslich im Lande, [31] Die Pro=
pheten leren falsch, vnd die Priester herrschen in jrem Ampt, vnd mein Volck
hats gern also, Wie wil es euch zu letzt drob gehen?

Cap. VI.

[1] Samlet euch jr kinder BenJamin aus Jerusalem, vnd blaset die
Drometen auff der warte Thekoa, vnd werfft auff ein Panir, auff der warte
BethCherem, Denn es gehet daher ein vnglück von Mitternacht, vnd ein
grosser jamer. [2] Die tochter Zion ist, wie eine schöne vnd lustige Awe,
[3] Aber es werden Hirten vber sie komen mit jren herden, die werden Gezelt
rings vmb sie her auffschlahen, vnd weiden ein jglicher an seinem ort (vnd
sprechen) [4] Rüstet euch zum Krieg wider sie, Wolauff, Lasst vns hinauff
ziehen, weil es noch hoch tag ist, Ey es wil abend werden, vnd die schat=
ten werden gros. [5] Wolan, so lasst vns auff sein, vnd solten wir bey
nacht hin auff ziehen vnd jre Pallast verderben.

[6] Denn also spricht der HERR Zebaoth, Fellet bewme, vnd macht
schütte wider Jerusalem, Denn sie ist eine Stad, die heimgesucht werden
sol, Ist doch eitel vnrecht drinnen. [7] Denn gleich wie ein Born sein
wasser quillet, Also quillet auch jre bosheit, Jr freuel vnd gewalt schreiet
vber sie, vnd jr morden vnd schlahen treiben sie teglich fur mir. [8] Bes=
ser dich Jerusalem, ehe sich mein hertz von dir wende, vnd ich dich zum wü=
sten Lande mache, darinnen niemands wone. [9] So spricht der HERR
Zebaoth, Was vbrig ist blieben von Jsrael, das mus auch nach her abge=
lesen werden, wie am Weinstock, Der Weinleser wird eins nach dem andern
in die Butten werffen.

[10] Ah mit wem sol ich doch reden vnd zeugen? Das doch jemand hö=

---

27) vnd reich, fett vnd glat.] d. 1—3., A.—F. reich vnd dick, [[Text wörtl. = Hebr.]]

28) vnd gelinget jnen, vnd helffen] d. 1—3., A.—F. vnd helffen [[Text wörtl. übers. des Hebr.]]

29) solchs nicht h.] d. 1—3., A.—F. nicht h.

VI. 7) sein wasser] d. 1—3., A.—F. wasser [[Text = Hebr., Vulg., 22 Codd. LXX., Compl., Ald., Arm. Ed.; Var. = gewöhnl. Lesart der LXX.]] — schr. vber sie,] d. 1—3., A.—F. schr. jnn himel, [[D. Hebr. bed.: wird in ihr gehört.]]

9) nach her abgelesen w.] d. 3. noch herab gelesen w.

ren wolte, Aber jre ohren sind vnbeschnitten, sie mügens nicht hören. Sihe,
sie halten des HERRN wort fur einen Spot, vnd wollen sein nicht.
[11] Darumb bin ich des HERRN drewen so vol das ichs nicht lassen kan.
Schütte aus, beide vber kinder auff den gassen, vnd vber die Manschafft im
Rat mit einander, Denn es sollen beide Man vnd Weib, beide alte vnd der
wolbetagte, gefangen werden. [12] Jre Heuser sollen den Frembden zu
teil werden, sampt den eckern vnd Weihern, Denn ich wil meine Hand aus-
strecken, spricht der HERR, vber des Landes einwoner.

[13] Denn sie geitzen alle sampt, klein vnd gros, vnd beide Propheten
vnd Priester leren alle sampt falschen Gottesdienst. [14] Vnd trösten mein
Volck in seinem vnglück, das sie es geringe achten sollen, vnd sagen, Friede,
friede, Vnd ist doch nicht friede. [15] Darumb werden sie mit schanden
bestehen, das sie solche Grewel treiben, Wiewol sie wollen vngeschendet sein,
vnd wollen sich nicht schemen, Darumb müssen sie fallen, vber einen Hauf-
fen, vnd wenn ich sie heimsuchen werde, sollen sie fallen, spricht der HERR.

[16] So spricht der HERR, Trett auff die wege, vnd schawet, vnd fra-
get nach den vorigen wegen, welchs der gute weg sey, vnd wandelt drinnen,
So werdet jr Ruge finden fur ewr seelen. Aber sie sprechen, Wir wollens
nicht thun. [17] Ich habe Wechter vber euch gesetzt, merckt auff die stim
der Drometen, Aber sie sprechen, Wir wollens nicht thun. [18] Darumb
so höret jr Heiden, vnd merckt sampt ewren Leuten, [19] du Erde höre zu,
Sihe, Ich wil ein vnglück vber dis Volck bringen, nemlich, jren verdienten
lohn, Das sie auff meine wort nicht achten, vnd mein Gesetz verwerffen.

[20] Was frage ich nach dem Weyrauch, der aus Reicharabia, vnd nach
den guten Zimetrinden, die aus fernen Landen komen? Ewer Brandopffer
sind mir nicht angeneme, vnd ewer Opffer gefallen mir nichts. [21] Dar-
umb spricht der HERR also, Sihe, Ich wil diesem Volck ein ergernis stel-
len, daran sich, beide Veter vnd Kinder, mit einander stossen, vnd ein
Nachbar mit dem andern vmbkomen sollen.

[22] So spricht der HERR, sihe, Es wird ein Volck komen von Mit-
ternacht vnd ein gros volck wird sich erregen hart an vnserm Lande, [23] die

---

10) wolte,] d. 1—3., A.—F. wolle (d. 2. 3. wölle)? — sie mügens nicht hören.] Abh. f. vnd können nicht hören.

14) Friede, friede, Vnd ist doch nicht friede.] d. 1—3., A.—F. Es stehet wol, Es stehet wol, Vnd es stehet doch nicht wol, [[Beides übers. ders. hebr. Ww., (sprechend: „Heil, Heil!" u. ist doch kein Heil).]]

20) Reicharabia] d. 1—3., A.—F. Reich (d. 3., D.—F. reich) Arabia [[Im Hebr., LXX. u. Vulg. steht d. Nom. propr. Saba (Sabäa), Vgl. 1. Kön. 10, 1. u. d. Var. u. Anm. dazu (in Th. II. S. 259. dieser krit. Ausg.).]]

Bogen vnd Schild füren, es ist grausam vnd on barmhertzigkeit, Sie brausen da her wie ein vngestüme Meer, vnd reiten auff Rossen, gerüst, wie Kriegsleute, wider dich du tochter Zion.
[24] Wenn wir von jnen hören werden, so werden vns die Feuste entsincken, Es wird vns angst vnd weh werden, wie einer Gebererin.
[25] Es gehe ja niemand hin aus auff den acker, Niemand gehe vber feld, Denn es ist allenthalben vnsicher fur dem schwert des Feindes.

[26] O Tochter meines Volcks, zeuch Secke an, vnd lege dich in die asschen, Trag leide, wie vmb einen einigen Son, vnd klage, wie die, so hoch betrübt sind, Denn der Verderber kompt vber vns plötzlich.

[27] Ich habe dich zum Schmeltzer gesetzt, vnter mein Volck, das so hart ist, das du jr wesen erfaren vnd prüfen solt.
[28] Sie sind allzumal abtrünnige, vnd wandeln verrheterisch, Sie sind eitel verdorben ertz vnd eisen.
[29] Der Blasbalck ist verbrand, das Bley verschwindet, das schmeltzen ist vmb sonst, Denn das böse ist nicht dauon gescheiden.
[30] Darumb heissen sie auch ein verworffen silber, Denn der HERR hat sie verworffen.

Cap. VII.

[1] Dis ist das Wort, welchs geschach zu Jeremia, vom HERRN, vnd sprach.
[2] Trit ins thor im hause des HERRN vnd predige daselbs dis Wort, vnd sprich, Höret des HERRN wort, jr alle von Juda, die jr zu diesen Thoren eingehet, den HERRN an zubeten.

[3] So spricht der HERR Zebaoth, der Gott Israel, Besseret ewer leben vnd wesen, So wil ich bey euch wonen an diesem Ort.
[4] Verlasset euch nicht auff die Lügen, wenn sie sagen, Hie ist des HERRN Tempel, Hie ist des HERRN Tempel, Hie ist des HERRN Tempel.
[5] Sondern bessert ewr leben vnd wesen, das jr recht thut einer gegen dem andern,
[6] vnd den Frembdlingen, Waisen vnd Widwen keine gewalt thut, vnd nicht vnschüldig Blut vergisset an diesem ort, Vnd folget nicht nach andern Göttern, zu ewrem eigen schaden,
[7] So wil ich jmer vnd ewiglich bey euch wonen an diesem ort, im Lande, das ich ewren Vetern gegeben habe.

[8] Aber nu verlasset jr euch auff Lügen, die kein nütz sind.
[9] Dane-

---

23) Schild] d. 1—3., A.—F. spiesse [[Var. = Hebr., LXX.; Text = Vulg.]]
24) wie einer Gebererin.] d. 1—3., A.—F. wie jnn kindes nöten. [[Text wörtl. = Hebr., LXX., Vulg.]]
VII. 1) vom HERRN, vnd sprach.] d. 1—3., A.—F. vom HERRN, [[Text = Hebr., Vulg.]]
4) wenn sie sagen,] d. 1—3., A.—F. nemlich, [[Text wörtl. = Hebr., LXX., Vulg.]] — Hie ist 2°] B. Hie
6) den Frembdlingen] I. dem Frembdlingen [[Var. Druckf.]]

ben ſeid jr Diebe, Mörder, Ehebrecher vnd Meineidige, vnd reuchert dem Baal, vnd folget frembden Göttern nach, die jr nicht kennet. [10] Darnach kompt jr denn, vnd trettet fur mich, in dieſem Hauſe, das nach meinem Namen genennet iſt, vnd ſprecht, Es hat kein not mit vns, weil wir ſolche Grewel thun. [11] Halt jr denn dis Haus, das nach meinem Namen genennet iſt, fur eine Mördergruben? Sihe, Ich ſehe es wol, ſpricht der HERR.

[12] Gehet hin an meinen ort zu Silo, da vorhin mein Name gewonet hat, vnd ſchawet, was ich daſelbs gethan habe, vmb der bosheit willen meines volcks Iſrael. [13] Weil jr denn alle ſolche ſtück treibet, ſpricht der HERR, vnd ich ſtets euch predigen laſſe, Vnd jr wolt nicht hören, Ich ruffe euch, Vnd jr wolt nicht antworten. [14] So wil ich dem Hauſe, das nach meinem Namen genennet iſt, darauff jr euch verlaſſet, vnd dem Ort, den ich ewren Vetern gegeben habe, eben thun, wie ich Silo gethan habe, [15] Vnd wil euch von meinem Angeſicht wegwerffen, wie ich weggeworffen habe alle ewr Brüder, den gantzen ſamen Ephraim.

[16] Vnd du ſolt fur dis Volck nicht bitten, vnd ſolt fur ſie kein Klage noch Gebet furbringen, auch nicht ſie vertreten fur mir, Denn ich wil dich nicht hören. [17] Denn ſiheſtu nicht, was ſie thun in den ſtedten Juda, vnd auff den gaſſen zu Jeruſalem? [18] Die Kinder leſen holtz, ſo zünden die Veter das fewr an, vnd die Weiber kneten den Teig, das ſie der Melecheth des Himels kuchen backen, vnd Tranckopffer den frembden Göttern geben, das ſie mir verdries thun. [19] Aber ſie ſollen nicht mir damit, ſpricht der HERR, ſondern jnen ſelbs verdries thun, vnd müſſen zu ſchanden werden. [20] Darumb ſpricht der HErr HERR, Sihe, mein zorn vnd mein grim iſt ausgeſchüt, vber dieſen ort, beide vber Menſchen vnd vber Viehe, vber bewme auff dem felde, vnd vber die früchte des Landes, vnd der ſol anbrennen das niemand leſſchen müge.

---

13) Ich ruffe euch,] d. 1—3., A.—F. Ich ruffe, [[Text = Hebr., Vulg. u. gewöhnl. Lesart der LXX.; Var. = 6 Codd. Holm., worin ὑμᾶς fehlt.]]

16) du ſolt fur dis V. nicht bitten, vnd ſolt fur ſie kein Klage noch Gebet furbringen, auch nicht ſie vertreten fur mir, Denn ich wil dich nicht hören.] Schr. y. du ſolt nicht fur dis v. bitten, weder klagen noch flehen fur ſie, auch ſie nicht vertreten, Denn ich wil dich doch nicht hören.

18) der Melecheth des Himels] d. 1—3., A.—F. der Himel königin [[מְלֶכֶת, in d. Var. richt. als Nom. appell. durch „königin" überſ., iſt im Texte als Nom. propr. aufgefaßt u. desh. d. hebr. W. beibehalt. Vgl. Gesenii thesaur. u. d. W. u. Hitzig z. d. St.]] — verdries] d. 1—3., A.—F. leid

19) damit, ſpricht der HERR, ſondern] d. 1—3., A.—F. damit, ſondern [[Text = Hebr., LXX., Vulg., Var. = Chrysost. v. 40, bei welchem gleichf. λέγει Κύριος fehlt (ſ. LXX. ed. Holm. a. d. St.).]] — verdries] d. 1—3., A.—F. leid

[21] So spricht der HERR Zebaoth, der Gott Jsrael, Thut ewr Brand
opffer vnd ander Opffer zuhauffen, vnd fresset Fleisch, [22] Denn ich hab
ewrn Vetern, des tages, da ich sie aus Egyptenland fürete, weder gesagt
noch geboten von Brandopffern vnd andern Opffern. [23] Sondern dis
gebot ich jnen, vnd sprach, Gehorchet meinem wort, so wil ich ewer Gott
sein, vnd jr solt mein Volck sein, Vnd wandelt auff allen Wegen, die ich
euch gebiete, auff das euch wolgehe. [24] Aber sie wolten nicht hören,
noch jre ohren zuneigen, Sondern wandelten nach jrem eigen Rat, vnd nach
jres bösen hertzen geduncken, vnd giengen hinder sich vnd nicht fur sich.

[25] Ja von dem tage an, da ich ewr Veter aus Egyptenland gefüret
habe, bis auff diesen tag, hab ich stets zu euch gesand, alle meine Knechte
die Propheten. [26] Aber sie wollen mich nicht hören, noch jre ohren nei-
gen, Sondern sind halstarrig, vnd machens erger denn jre Veter. [27] Vnd
wenn du jnen dis alles schon sagest, So werden sie dich doch nicht hören,
Rüffestu jnen, So werden sie dir nicht antworten. [28] Darumb sprich zu
jnen, Dis ist das Volck, das den HERRN jren Gott nicht hören, noch sich
bessern wil, Der Glaube ist vntergangen, vnd ausgerottet von jrem Munde.

[29] Schneit deine har ab vnd wirff sie von dir, vnd heule kleglich auff
den Höhen, Denn der HERR hat dis Geschlecht, vber die er zornig ist,
verworffen vnd verstossen. [30] Denn die kinder Juda thun vbel fur mei-
nen Augen, spricht der HERR, Sie setzen jre Grewel in das Haus, das
nach meinem Namen genennet ist, das sie es verunreinigen, [31] Vnd
bawen die Altar Topheth im tal BenHinnom, das sie jre Söne vnd Töchter
verbrennen, welchs ich nie geboten noch in sinn genomen habe.

[32] Darumb, Sihe, es kompt die zeit, spricht der HERR, das mans
nicht mehr heissen sol, Topheth vnd das tal BenHinnom, Sondern, Wür-
getal, vnd man wird in Topheth müssen begraben, weil sonst kein raum

---

25) stets] d. 1—3., A.—F. teglich

26) wollen mich nicht h.] d. 1—3., A.—F. wollen nicht h. [[Text = Hebr., LXX., Vulg.]]

27) sie dich doch n. h.] d. 1—3., A.—F. sie doch n. h. [[Text = Hebr., Vulg. Dass. gilt v. den folg. Ww. dieses Verses.]] — Rüffestu jnen,] d. 1—3., A.—F. Ruffestu, — dir nicht antworten.] d. 1—3., A.—F. nicht antworten,

28) Der Glaube ist vntergangen, vnd ausgerottet von jrem Munde.] d. 1—3., A.—F. Die rechte lere ist gar weg, vnd sie predigen nichts dauon. [[D. Hebr. bed. hier wörtlich: Verschwunden ist die Treue, und vertilget aus ihrem Munde.]]

30) jre Grewel] d. 1—3., A.—F. grewel [[Text = Hebr., LXX., Vulg.]]

31) Topheth im tal BenHinnom,] d. 1—3., A.—F. Tophet im Hinnom tal, [[D. Hebr. bed.: des Topheth im Thale der Söhne Hinnoms. — Textf. Topheth richt. = תֹּפֶת. — Var. „Hinnom tal" = גֵּי־הִנֹּם Jos. 15, 8.]]

32) Topheth] d. 3., A., C.—F. Tophet — vnd das tal BenHinnom,] d. 1—3., A.—F. vnd Hinnom tal, — vnd man wird in Topheth müssen

mehr sein wird. [33] Vnd die Leichnam dieses volcks, sollen den Vogeln
des Himels, vnd den Thieren auff erden zur speise werden, dauon sie nie=
mand scheuchen wird. [34] Vnd wil in den stedten Juda, vnd auff den
gassen zu Jerusalem wegnemen, das geschrey der freuden vnd wonne, vnd
die stim des Breutgams vnd der Braut, Denn das Land sol wüste sein.

Cap. VIII. [1] Zu der selbigen zeit, spricht der HERR, wird
man die Gebeine der könige Juda, die gebeine jrer Fürsten, die gebeine der
Priester, die gebeine der Propheten, die gebeine der Bürger zu Jerusalem,
aus jren Grebern werffen, [2] vnd werden sie zerstrewen vnter der Sonnen,
Mond vnd allem Heer des Himels, welche sie geliebet vnd jnen gedienet, vnd
jnen nachgefolget vnd gesucht vnd angebetet haben, Sie sollen nicht wider
auffgelesen vnd begraben werden, sondern Kot auff der erden sein. [3] Vnd
alle vbrigen von diesem bösen Volck, an welchem ort sie sein werden, da hin
ich sie verstossen habe, werden lieber Tod denn Lebendig sein wollen, spricht
der HERR Zebaoth.

Cap. VIII.

[4] Darumb sprich zu jnen, so spricht der HERR, Wo ist jemand, so
er fellet, der nicht gerne wider auffstünde? Wo ist jemand, so er jrre gehet,
der nicht gerne wider zu recht keme? [5] Noch wil ja dis Volck zu Jerusa=
lem jrre gehen fur vnd fur, Sie halten so hart an dem falschen Gottesdienst,
das sie sich nicht wollen abwenden lassen. [6] Jch sehe vnd höre, das sie
nichts rechts leren, Keiner ist, dem seine bosheit leid were, vnd spreche,
Was mache ich doch? Sie lauffen alle jren Lauff, wie ein grimmiger Hengst
im streit.

[7] Ein Storck vnter dem Himel weis seine zeit, ein Dorteltaube, Kra=
nich vnd Schwalbe mercken jre zeit, wenn sie widerkomen sollen, Aber mein
Volck wil was Recht des HERRN nicht wissen. [8] Wie müget jr doch sa=
gen, Wir wissen das Recht ist, vnd haben die heilige Schrifft fur vns, Jsts
doch eitel Lügen, was die Schrifftgelerten setzen. [9] Darumb müssen solche
Lerer zu schanden, erschreckt vnd gefangen werden, Denn was können sie guts
leren, weil sie des HERRN wort verwerffen?

---

begraben, weil sonst kein raum mehr sein wird.] d. 1—3., A.—F. Vnd Topheth (d. 3., D.—F. Tophet) sol vol todten greber werden, [[Text wörtl. übers. des Hebr. (eig.: u. man wird zu Topheth begraben aus Mangel an Raum.]]

33) zur speise] d. 2. zu speise

VIII. 6) im streit.] d. 1. 2. inn streit,

7) was Recht] d. 1—3., A.—I. das (d. 2. dz) recht

8) das Recht ist] d. 1—3., A.—I. was recht ist [[Im Texte sind die in d. Originalausg. fast über einander stehenden was u. das vom Setzer aus Versehen mit einander vertauscht.]]

[10] Darumb so wil ich jre Weiber den Frembden geben, vnd jre ecker denen, so sie veriagen werden, Denn sie geitzen alle sampt, beide klein vnd gros, vnd beide Priester vnd Propheten leren falschen Gottesdienst. [11] Vnd trösten mein Volck in jrem Vnglück, das sie es gering achten sollen, vnd sagen, Friede, friede, Vnd ist doch nicht friede. [12] Darumb werden sie mit schanden bestehen, das sie solche Grewel treiben. Wiewol sie wollen vngeschendet sein, vnd wollen sich nicht schemen, Darumb müssen sie fallen vber einen hauffen, Vnd wenn ich sie heimsuchen werde, sollen sie fallen, spricht der HERR.

[13] Ich wil sie alle ablesen spricht der HERR, Das keine drauben am Weinstock, vnd keine feigen am Feigenbawm bleiben, ja auch die Bletter wegfallen sollen, Vnd was ich jnen gegeben habe, das sol jnen genomen werden. [14] Wo werden wir denn wonen? Ja samlet euch denn, vnd last vns in die feste Stedte ziehen, vnd daselbs auff hülffe harren, Denn der HERR vnser Gott, wird vns helffen mit einem bittern Trunck, das wir so sündigen wider den HERRN. [15] Ja verlasset euch drauff, Es solle kein not haben, So doch nichts guts furhanden ist, Vnd das jr sollet heil werden, So doch eitel schade furhanden ist.

[16] Man höret, das jre Rosse bereit schnauben zu Dan, vnd jre Geule schreien, das das gantze Land dauon erbebet, Vnd sie faren daher, vnd werden das Land aufffressen mit allem das drinnen ist, die Stad sampt allen die drinnen wonen. [17] Denn sihe, Ich wil Schlangen vnd Basilisken vnter euch senden, die nicht beschworen sind, die sollen euch stechen, spricht der HERR, [18] Da wil ich mich meiner mühe vnd meines hertzenleides ergetzen.

[19] Sihe die tochter meins Volcks wird schreien, aus fernem Lande her, Wil denn der HERR nicht mehr Gott sein zu Zion? Oder sol sie keinen König mehr haben? Ja warumb haben sie Mich so erzürnet, durch jre Bilder vnd frembde vnnütze Gottesdienste. [20] Die Erndte ist vergangen, der Sommer ist dahin, vnd vns ist keine hülffe komen. [21] Mich jamert hertzlich, das mein Volck so verderbet ist, Ich greme mich vnd gehabe mich vbel. [22] Ist denn keine Salbe in Gilead? oder ist kein Artzt nicht da? Warumb ist denn die Tochter meines Volcks nicht geheilet?

---

11) Friede, friede, Vnd ist doch nicht friede.] d. 1—3., A.—F. Es stehet wol, Es stehet wol, Vnd stehet doch nicht wol,

13) alle a.] d. 1—3., A.—I. also a. [[D. Hebr. bed.: ich werde ihnen ein Ende machen. — Text „alle a." soll die zweimalige (verstärkte) Bezeichn. dess. Begriffs, welche in אָסֹף אֲסִיפֵם liegt, ausdrücken.]] — spricht der HERR,] d. 1. 2., A.—C. (Spricht der HERR) [[Text richt. ohne Klammern, da diese Ww. nicht (wie sonst ähnliche, vgl. Jes. 33, 7.14.) ein Zusatz des Übersetzers, sond. Übers. der hebr. Texteswort נְאֻם יְהוָה sind.]]

15) das jr sollet] d. 2. da jr sollet

Cap. IX.

[1] Ah das ich wasser gnug hette in meinem Heubte, vnd meine augen
Threnequelle weren, Das ich tage vnd nacht beweinen möcht, die Erschla-
genen in meinem Volck. [2] Ah, das ich eine Herberge hette in der wü-
sten, So wolt ich mein Volck verlassen vnd von jnen ziehen, Denn es sind
eitel Ehebrecher vnd ein vrecher Hauffe. [3] Sie schiessen mit jren Zungen
eitel lügen vnd keine warheit, vnd treibens mit gewalt im Lande, vnd gehen
von einer bosheit zur andern, vnd achten mich nicht, spricht der HERR.

[4] Ein jglicher hüte sich fur seinem Freunde, vnd trawe auch seinem Bru-
der nicht, Denn ein Bruder vnterdrückt den andern, vnd ein Freund verrhet
den andern, [5] Ein Freund teusscht den andern, vnd reden kein war wort.
Sie vleissigen sich drauff, wie einer den andern betriege, vnd ist jnen leid,
das sie es nicht erger machen können, [6] Es ist allenthalben eitel Triegerey
vnter jnen, vnd fur triegerey wollen sie Mich nicht kennen, spricht der HERR.

[7] Darumb spricht der HERr Zebaoth also, Sihe, Ich wil sie schmel-
tzen vnd prüfen, Denn was sol ich sonst thun, weil sich mein Volck so zieret?
[8] Jr falschen Zungen sind mördliche pfeile, Mit jrem munde reden sie
freundlich gegen dem Nehesten, Aber im hertzen lauren sie auff den selben.
[9] Solt ich nu solchs nicht heimsuchen an jnen, spricht der HERR, vnd
meine Seele solt sich nicht rechen an solchem Volck, als dis ist?

[10] Ich mus auff den Bergen weinen vnd heulen, vnd bey den Hürten
in der wüsten klagen, Denn sie sind so gar verheeret, das niemand da wan-
delt, vnd man auch nicht ein Vieh schreien höret, Es ist beide vogel des Hi-
mels, vnd das Vieh alles weg. [11] Vnd ich wil Jerusalem zum Stein-
hauffen vnd zur Trachenwonung machen, vnd wil die stedte Juda wüste ma-
chen, das niemand drinnen wonen sol. [12] Wer nu weise were, vnd lies
jm zu hertzen gehen, vnd verkündigete was des HERRN Mund zu jm sagt,
Warumb das Land verderbet vnd verheeret wird, wie eine Wüsten, da nie-
mand wandelt.

[13] Vnd der HERR sprach, Darumb das sie mein Gesetz verlassen,
das ich jnen furgegeben habe, vnd gehorchen meiner Rede nicht, leben auch
nicht darnach, [14] Sondern folgen jres hertzen geduncken vnd Baalim,
wie sie jre Veter gelert haben. [15] Darumb spricht der HERR Zebaoth,
der Gott Jsrael also, Sihe, Ich wil dis Volck mit Wermut speisen vnd mit
Gallen trencken. [16] Ich wil sie vnter die Heiden zurstrewen, welche we-
der sie noch jre Veter kennen, vnd wil das Schwert hinder sie schicken, bis
das aus mit jnen sey.

IX. 3) Sie schiessen] d. 2. Sie schiesse [[Var. Druckf.]]

[17] So spricht der HERR Zebaoth, Schaffet vnd bestellet Klagewei-
ber, das sie komen, vnd schickt nach den die es wol können, [18] vnd eilend
vns klagen, Das vnser augen mit Threnen rinnen, vnd vnser augenlider mit
wasser fliessen, [19] Das man ein kleglich geschrey höre zu Zion, nemlich
also, Ah, wie sind wir so gar verstöret vnd zu schanden worden? Wir müs-
sen das Land reumen, Denn sie haben vnser wonunge geschleifft. [20] So
höret nu jr Weiber des HERRN wort, vnd nemet zu ohren seines mun-
des rede, Leret ewer Töchter weinen, vnd eine lere die andere klagen, nem-
lich also, [21] Der Tod ist zu vnsern Fenstern herein gefallen, vnd in vnser
Pallast komen, die Kinder zu würgen auff der gassen, vnd die Jünglinge
auff der strassen. [22] So spricht der HERR, Sage, der menschen
Leichnam sollen ligen, wie der Mist auff dem felde, vnd wie garben hinder
dem Schnitter, die niemand samlet.

[23] So spricht der HERR, Ein Weiser rhüme sich nicht seiner weis-
heit, Ein Starcker rhüme sich nicht seiner stercke, Ein Reicher rhüme sich
nicht seines reichthumbs. [24] Sondern, wer sich rhümen wil, der rhüme
sich des, Das er mich wisse vnd kenne, das ich der HERR bin, der barm-
hertzigkeit, recht vnd gerechtigkeit vbet auff Erden, Denn solchs gefellet mir,
spricht der HERR.

[25] Sihe, Es kompt die zeit, spricht der HERR, das ich heimsuchen
werde alle, die Beschnitten mit den Vnbeschnitten, [26] nemlich, Egypten,

---

19) sie haben vnser wonunge geschleifft.] d. 1—3., A.—F. vnser wonung (D. wonunge) sind geschleifft. [[D. Hebr. bed. wörtl.: sie haben niedergeworfen unsere Wohnungen.]]

21) zu würgen] d. 2., B. zur würgen

23) Ein Weiser rhüme sich nicht seiner weisheit, Ein Starcker rhüme sich nicht seiner stercke, Ein Reicher rhüme sich nicht seines reichthumbs.] Ausl. π. Esz prange kein weyser mensch auff seine weyszheyt, Es prange kein gewaltiger auff seine gewalt, Es prange kein reicher auff sein reychthumb, Ausl. ϑ. 2. Der weyse soll nit glorieren in seiner weyßheit noch der starck in seiner stercke, noch der reich in seinen gütern,

24) S., wer sich rhümen wil, der rhüme sich des, Das er mich wisse vnd kenne, das ich der HERR bin, der barmhertzigkeit, recht vnd gerechtigkeit vbet auff Erden, Denn solchs gefellet mir,] Ausl. π. s. darauff prange wer do prangen wil, das er mich erkenne vnd wisse, wie ich ein got byn, der do barmhertzigkeyt, gericht, vnd gerechtickeyt auff erden mache. Solchs gefellet mir wol, Ausl. ϑ. 2. s. welcher gloriert der glorier in dem dz er mich wiß vnd kenn, dann ich bin der herr der ich barmhertzigkeit, gericht vnd gerechtigkeit thu auff erden, dann disse ding gefallen mir, — der HERR.] Ausl. π. got.

25) die zeit, spricht der HERR, das] d. 1—3., A.—F. die zeit, das [[Text = Hebr., LXX., Vulg.]] — ich heimsuchen werde alle, die Beschnitten mit den Vnbeschnitten,] Abh. f. ich werde heimsuchen alles, Es sey beschnitten oder vorhaut,

Juda, Edom, die kinder Ammon, Moab, vnd alle die in den Ortern der
wüsten wonen. Denn alle Heiden haben vnbeschnitten Vorhaut, Aber das
gantze haus Israel hat vnbeschnitten hertz.

Cap. X.

[1] Horet, was der HERr zu euch vom hause Israel redet. [2] So
spricht der HERR, Ir solt nicht der Heiden Weise lernen, vnd solt euch
nicht fürchten fur den Zeichen des Himels, wie die Heiden sich furchten,
[3] Denn der Heiden Götter sind lauter nichts. Sie hawen im walde einen
Bawm, vnd der Werckmeister macht sie mit dem Beil, [4] vnd schmückt
sie mit Silber vnd Gold, vnd hefftet sie mit Negeln vnd Hemmern, das sie
nicht vmbfallen. [5] Es sind ja nichts, denn Seulen vberzogen, Sie kön-
nen nicht reden, So mus man sie auch tragen, denn sie können nicht gehen.
Darumb solt jr euch nicht fur jnen fürchten, Denn sie können weder helffen
noch schaden thun.

[6] Aber dir HERR ist niemand gleich, Du bist gros, vnd dein Name
ist gros vnd kansts mit der That beweisen. [7] Wer solt dich nicht fürch-
ten, du König der Heiden? Dir solt man ja gehorchen. Denn es ist vnter
allen Weisen der Heiden, vnd in allen Königreichen dein gleiche nicht.
[8] Sie sind all zumal Narren vnd Thoren, Denn ein Holtz mus ja ein
nichtiger Gottesdienst sein, [9] Silbern blech bringet man auff dem Meer
her, gold aus Vphas, durch den Meister vnd Goldschmid zugericht, gele
Seiden vnd Purpur zeucht man jm an, Vnd ist alles der Weisen werck.

[10] Aber der HERR ist ein rechter Gott, ein lebendiger Gott, ein ewi-
ger König. Fur seinem zorn bebet die Erde, vnd die Heiden können sein
drewen nicht ertragen. [11] So sprecht nu zu jnen also, Die Götter, so
den Himel vnd Erden nicht gemacht haben, müssen vertilget werden von der
Erden, vnd vnter dem Himel. [12] Er aber hat die Erden durch seine
Krafft gemacht, vnd der Welt kreis bereitet, durch seine Weisheit, vnd den
Himel ausgebreitet, durch seinen Verstand. [13] Wenn er donnert, so ist
des Wassers die menge vnter dem Himel, vnd zeucht die nebel auff, vom
ende der erden, Er macht die Blitzen im Regen, vnd lesst den Wind komen,
aus heimlichen orten.

[14] Alle Menschen sind Narren mit jrer kunst, vnd alle Goldschmit ste-
hen mit schanden mit jren Bilden, Denn jre Götzen sind Triegerey, vnd ha-
ben kein Leben.

X. 7) Wer solt] B. Wer sol
9) zeucht man jm an,] d. 3. zeucht man jn an,
11) sprecht nu zu] d. 2. sprecht zu

[15] Es ist eitel nichts vnd ein verfürisch werck, Sie müssen vmbkomen, wenn sie heim gesucht werden.

[16] Aber also ist der nicht, der Jacobs schatz ist, Sondern er ists, der alles geschaffen hat, vnd Jsrael ist sein Erbteil, Er heist HERR Zebaoth.

[17] Thu dein Gewerbe weg aus dem Lande, die du wonest in der festen (stad) [18] Denn so spricht der HERR, Sihe, Jch wil die Einwoner des Landes, auff dis mal verschleudern, vnd wil sie engsten, das sie es fülen sollen.

[19] Ah meines jamers vnd hertzenleids, Jch dencke aber, Es ist mein Plage, ich mus sie leiden. [20] Meine Hütten ist zerstöret, vnd alle meine seile sind zurissen, Meine Kinder sind weg, vnd nicht mehr furhanden. Niemand richtet meine Hütte wider auff, vnd meine Gezelt schlegt niemand wider auff. [21] Denn die Hirten sind zu Narren worden, vnd fragen nach dem HERRN nicht, Darumb können sie auch nichts rechts leren, sondern alle Herde sind zerstrewet. [22] Sihe, Es kompt ein geschrey daher, vnd ein gros beben aus dem Lande von Mitternacht, Das die stedte Juda verwüstet, vnd zu Drachen wonung werden sollen.

[23] Jch weis HERR, das des Menschen thun stehet nicht in seiner gewalt, vnd stehet in niemands macht, wie er wandele oder seinen gang richte. [24] Züchtige mich HERR, Doch mit masse, vnd nicht in deinem grim, Auff das du mich nicht auffreibest. [25] Schütte aber deinen zorn vber die Heiden, so dich nicht kennen, Vnd vber die Geschlecht, so deinen Namen nicht anruffen. Denn sie haben Jacob auffgefressen vnd verschlungen, sie haben jn auffgereumet, vnd seine Wonung verwüstet.

Cap. XI.

[1] Dis ist das wort, das zu Jeremia geschach vom HERRN, vnd sprach, [2] Höret die wort dieses Bunds, das jr sie denen in Juda, vnd den bürgern zu Jerusalem sagt, [3] vnd sprich zu jnen, So spricht der HERR, der Gott Jsrael. Verflucht sey, wer nicht gehorchet den worten dieses Bundes, [4] den ich ewern Vetern gebot, des tages, da ich sie aus

---

21) s. alle Herde sind zerstrewet.] d. 1—3., A.—F. s. zerstrewen die herde. [[D. Hebr. bed.: ihre ganze Heerde ward zerstreuet. — כָּל־ (ganz) ist im Text übergang. Statt נָפוֹצָה (sie ist zerstreuet), Niph. v. פּוּץ, drückt die Var. נְפִצוּ (sie zerstreuen) Kal. v. נָפַץ, aus, wozu die Lesart נָפוֹצוּ (sie wurden zerstreuet) in Cod. 126. Kenn. die Vermittelung darbietet, indem statt נפוצו ebenso leicht נפצו gelesen werden konnte, wie statt נפוצה in 7 Codd. Kenn. נפצה gelesen wird.]]

XI. 1) vom HERRN, vnd sprach,] d. 1—3., A.—F. vom HERRN, [[Text = Hebr., LXX., Vulg.]]

2) in Juda,] A., B. zu Juda,

Egyptenland füret, aus dem eisern Ofen, vnd sprach, Gehorchet meiner
stim, vnd thut wie ich euch geboten habe, So solt jr mein volck sein, vnd
ich wil ewer Gott sein, [5] Auff das ich den Eid halten müge, den ich
ewrn Vetern geschworen habe, jnen zu geben ein Land, darin milch vnd ho=
nig fleusst, wie es denn heuts tages stehet. Ich antwortet vnd sprach,
HERR, Ja, es sey also.

[6] Vnd der HERR sprach zu mir, Predige alle diese wort in den
stedten Juda, vnd auff den gassen zu Jerusalem, vnd sprich, Höret die wort
dieses Bundes, vnd thut darnach. [7] Denn ich habe ewr Veter bezeuget
von dem tage an, da ich sie aus Egyptenland füret, bis auff den heutigen
tag, vnd zeugete frue, vnd sprach, Gehorchet meiner stim. [8] Aber sie
gehorchten nicht, neigten auch jre ohren nicht, Sondern ein jglicher gieng
nach seines bösen hertzen geduncken. Darumb wil ich auch vber sie gehen
lassen, alle wort dieses Bundes, den ich geboten habe zu thun, Vnd sie doch
nicht darnach gethan haben.

[9] Vnd der HERR sprach zu mir, Ich weis wol, wie sie in Juda
vnd zu Jerusalem sich rotten. [10] Sie keren sich eben zu den sünden jrer
vorigen Veter, welche auch nicht gehorchen wolten meinen worten, vnd fol=
geten auch andern Göttern nach, vnd dieneten jnen, Also hat das haus Is=
rael vnd das haus Juda (jmerdar) meinen Bund gebrochen, den ich mit jren
Vetern gemacht habe. [11] Darumb, Sihe, spricht der HERR, Ich wil
ein Vnglück vber sie gehen lassen, dem sie nicht sollen entgehen mügen, Vnd
wenn sie zu mir schreien, wil ich Sie nicht hören.

[12] So las denn die stedte Juda vnd die bürger zu Jerusalem hin ge=
hen, vnd zu den Göttern schreien, den sie gereuchert haben, Aber sie werden
jnen nicht helffen in jrer not. [13] Denn so manche Stad, so manche
Götter hastu Juda, Vnd so manche gassen zu Jerusalem sind, so manchen
schanden Altar habt jr auffgericht, dem Baal zu reuchern. [14] So bitte
du nu nicht fur dis Volck, vnd thu kein flehen noch gebet fur sie, Denn ich
wil sie nicht hören, wenn sie zu mir schreien in jrer not.

[15] Was haben meine Freunde in meinem Hause zu schaffen? Sie trei=
ben alle schalckheit, vnd meinen, das heilige Fleisch sol es von jnen nemen,
Vnd wenn sie vbel thun sind sie guter ding drüber. [16] Der HERR nen=

---

5) es sey also.] d. 1—3., A.—F. ich wils thun. [[Beides verschied. übers. v. אָמֵן (Adv. wahrlich, gewiß, so soll es sein, fiat.).]]

7) frue,] d. 1—3., A.—F. stets, [[Text wörtl. übers. des Hebr.]]

8) gethan haben.] d. 1. gethan habe. [[Var. Druckf.]]

13) manchen schanden A.] d. 1. 2., A.—C. manche schanden a. — habt jr auffg.] d. 2. habt auffg.

nete dich einen grünen, schönen, fruchtbarn Olebawm, Aber nu hat er mit
einem grossen Mordgeschrey, ein Fewr vmb den selbigen angezündet, das
seine este verderben müssen. [17] Denn der HERR Zebaoth, der dich ge-
pflantzt hat, hat dir ein Vnglück gedrewet, vmb der bosheit willen des hau-
ses Jsrael vnd des hauses Juda, welche sie treiben, das sie mich erzürnen,
mit jrem reuchern, das sie dem Baal thun.

[18] Der HERR hat mirs offenbart, das ichs weis, vnd zeigt mir jr
furnemen, [19] nemlich, Das sie mich, wie ein arm Schaf, zur schlacht-
banck füren wollen, Denn ich wuste nicht, das sie wider mich beratschlagt
hatten, vnd gesagt, Lasst vns den Bawm mit seinen früchten verderben, vnd
jn aus dem Lande der Lebendigen ausrotten, das seines namens nimer mehr
gedacht werde. [20] Aber du HERR Zebaoth, du gerechter Richter, der
du nieren vnd hertzen prüfest, Las mich deine rache vber sie sehen, Denn ich
hab dir meine Sache befolhen.

[21] Darumb spricht der HERR also, wider die Menner zu Anathoth,
die dir nach deinem Leben stehen, vnd sprechen, Weissage vns nicht im Namen
des HERRN, wiltu anders nicht von vnsern Henden sterben. [22] Dar-
umb spricht der HERR Zebaoth also, Sihe, Jch wil sie heimsuchen, jr
junge Manschafft sollen mit dem Schwert getödtet werden, vnd jre Söne
vnd Töchter hungers sterben, das nichts von jnen vberbleibe, [23] Denn
ich wil vber die Menner zu Anathoth vnglück gehen lassen, des jares, wenn
sie heimgesucht werden sollen.

Cap. XII.

[1] HERR, wenn ich gleich mit dir rechten wolt, so behieltestu doch
recht, Dennoch mus ich vom Recht mit dir reden. Warumb gehets doch
den Gottlosen so wol, vnd die Verechter haben alles die fülle? [2] Du
pflantzest sie das sie wurtzeln vnd wachsen, vnd bringen frucht, Du lessest sie
viel von dir rhümen, vnd züchtigest sie nicht. [3] Mich aber HERR
kennestu, vnd sihest mich, vnd prüfest mein Hertz fur dir, Aber du lessest sie
frey gehen, wie Schafe, Das sie geschlacht werden vnd sparest sie, das sie
gewürget werden.

[4] Wie lang sol doch das Land so jemerlich stehen, vnd das Gras auff
dem felde allenthalben verdorren, vmb der Einwoner bosheit willen, das
beide Vieh vnd Vogel nimer da sind? Denn sie sprechen, Ja er weis viel,

---

20) Zebaoth,] d. 2. Zebeoth, [[Var. Druckf.]]

21) die Menner zu Anathoth] d. 1—3., A.—F. die zu Anathoth. Ebenso V. 23. (wo d. 1. 2., A. Anathot statt Anathoth haben). [[Text wörtl. = Hebr., LXX., Vulg. — Anathoth richt. F. = עֲנָתוֹת.]]

wie es vns gehen wird. [5] Wenn dich die müde machen, die zu Fuſſe
gehen, Wie wil dirs gehen, wenn du mit den Reutern lauffen ſolt? Vnd
ſo du im Lande, da es friede iſt, ſicherheit ſucheſt, Was wil mit dir wer-
den, bey dem hoffertigen Jordan? [6] Denn es verachten dich auch deine
Brüder vnd deines Vaters haus, vnd ſchreien zeter vber dich, Darumb ver-
traw du jnen nicht, wenn ſie gleich freundlich mit dir reden.

[7] Darumb hab ich mein Haus verlaſſen müſſen, vnd mein Erbe mei-
den, vnd meine liebe Seele in der Feinde hand geben. [8] Mein Erbe iſt
mir worden, wie ein Lewe im walde, vnd brüllet wider mich, Darumb bin
ich jm gram worden. [9] Mein Erbe iſt wie der ſprincklicht Vogel, vmb
welchen ſich die Vogel ſamlen, Wolauff, vnd ſamlet euch alle Feldthier,
komet vnd freſſet.

[10] Es haben Hirten, vnd der viel, meinen Weinberg verderbet, vnd
meinen Acker zertretten, Sie haben meinen ſchönen acker zur wüſten gemacht,
ſie habens öde gemacht. [11] Jch ſehe bereit, wie es ſo jemerlich verwü-
ſtet iſt, Ja das gantze Land iſt wüſte, Aber es wil niemand zu hertzen nemen.
[12] Denn die Verſtörer faren daher, vber alle Hügeln der wüſten, vnd
das freſſend Schwert des HERRN von einem ende des Landes bis zum an-
dern, vnd kein fleiſch Frieden haben wird. [13] Sie ſeen weitzen, Aber
diſteln werden ſie erndten, vnd was ſie gewinnen, kompt jnen nicht zu nutz,
Sie werden jres Einkomens nicht fro werden, fur dem grimmigen zorn des
HERRN.

[14] So ſpricht der HERR, wider alle meine böſe Nachbarn, ſo das
Erbteil antaſten, das ich meinem volck Jſrael ausgeteilet habe, Sihe, Jch
wil ſie aus jrem Lande ausreiſſen, vnd das haus Juda, aus jrem mittel
reiſſen. [15] Vnd wenn ich ſie nu ausgeriſſen habe, wil ich mich wider-
umb vber ſie erbarmen, vnd wil einen jglichen zu ſeinem Erbteil vnd in ſein
Land wider bringen. [16] Vnd ſol geſchehen, wo ſie von meinem Volck
lernen werden, das ſie ſchweren bey meinem Namen (ſo war der HERR lebt)
Wie ſie (zuuor) mein Volck geleret haben ſchweren, bey Baal, So ſollen ſie
vnter meinem Volck erbawet werden. [17] Wo ſie aber nicht hören wöllen,
So wil ich ſolchs Volck ausreiſſen vnd vmbbringen, ſpricht der HERR.

XII. 12) vber alle] d. 1. 2., A.—D. vber allen

13) vnd was ſie gewinnen, kompt jnen nicht zu nutz,] d. 1—3., A.—F. Sie laſſens jnen (d. 1. 2. jn) ſaur werden, aber ſie werdens nicht nieſſen, [[Var. wörtl. Überſ. des Hebr. (eig.: ſie mühen ſich ab, ſie werden keinen Nutzen haben).]]

14) Nachbarn,] d. 1. 2., A.—C. nachbauren, [[Var. iſt d. ältere Form des Textw., vgl. Adelung's Hochdeutſch. Wörterb. u. d. W.]]

16) So ſollen ſie] B. ſollen ſie

Cap. XIII.

[1] So spricht der HERR zu mir, Gehe hin, vnd keuff dir einen leinen
Gürtel, vnd gürte damit deine Lenden, vnd mache jn nicht nass. [2] Vnd
ich kaufft einen Gürtel, nach dem befelh des HERRN, vnd gürtet jn vmb
meine Lenden. [3] Da geschach des HERRN wort zum andern mal zu
mir, vnd sprach, [4] Nim den Gürtel den du gekaufft, vnd vmb deine
Lenden gegürtet hast, vnd mache dich auff, vnd gehe hin an den Phrath,
vnd verstecke jn daselbs, in einen Steinritz. [5] Ich gieng hin vnd ver-
stecket jn am Phrath, wie mir der HERR geboten hatte. [6] Nach lan-
ger zeit aber, sprach der HERR zu mir, Mache dich auff, vnd gehe hin an
den Phrath, vnd hole den Gürtel wider, den ich dich hies daselbs verstecken.
[7] Ich gieng hin an den Phrath, vnd grub auff, vnd nam den Gürtel von
dem ort, dahin ich jn versteckt hatte, Vnd sihe, der Gürtel war verdorben,
das er nichts mehr tuchte.

[8] Da geschach des HERRN wort zu mir, vnd sprach, [9] so
spricht der HERR, Eben also wil ich auch verderben die grosse hoffart Juda
vnd Jerusalem, [10] das böse Volck, das meine wort nicht hören wil,
Sondern gehen hin nach geduncken jres hertzen, vnd folgen andern Göttern,
das sie denselbigen dienen vnd anbeten, Sie sollen werden, wie der Gürtel,
der nichts mehr taug. [11] Denn gleich wie ein Man den gürtel vmb seine
Lenden bindet, Also hab ich, spricht der HERR, das gantze haus Israel
vnd das gantze haus Juda, vmb mich gegürtet, das sie mein Volck sein sol-
ten, zu eim namen, lob vnd ehren, Aber sie wollen nicht hören.

[12] So sage jnen nu dis wort, so spricht der HERR, der Gott Is-
rael, Es sollen alle legel mit Wein gefüllet werden. So werden sie zu dir
sagen, Wer weis das nicht? das man alle legel mit wein füllen sol?
[13] So sprich zu jnen, so spricht der HERR, Sihe, Ich wil alle die in
diesem Lande wonen, die Könige, so auff dem stuel Dauids sitzen, die Prie-
ster vnd Propheten, vnd alle Einwoner zu Jerusalem, füllen, das sie trun-
cken werden sollen, [14] Vnd wil einen mit dem andern, die Veter sampt
den Kindern, verstrewen, spricht der HERR, vnd wil weder schonen, noch
vbersehen, noch barmhertzig sein, vber jrem verderben.

[15] So höret nu vnd merckt auff, vnd trotzt nicht, Denn der HERR

XIII. 9) wil ich auch] d. 2. auch wil ich auch [[Var. Druckf., ebenso d. folg.]]
11) wie ein Man] D. wie Man
12) jnen nu] A., B. nu jnen — alle legel] d. 1—3., A.—F. die legel [[Text = Hebr., LXX., Vulg.; in d. Var. ist כָּל־ (alle) übergang., vgl. Jer. 10, 21.]] — sie zu dir sagen,] d. 1—3., A.—F. sie sagen, [[Text = Hebr., LXX., Vulg.; in d. Var. ist אֵלֶיךָ (zu dir) ausgelass.]]

hats geredt. [16] Gebt dem HERRN ewrem Gott die Ehre, ehe denn
es finster werde, vnd ehe ewre füsse sich an den tunckeln Bergen stossen, Das
jr des liechts wartet, So ers doch gar finster vnd tunckel machen wird.
[17] Wolt jr aber solchs nicht hören, So mus meine Seele doch heimlich
weinen vber solcher hoffart, Meine augen müssen mit threnen fliessen, das des
HERRN Herd gefangen wird.

[18] Sage dem Könige vnd der Königin, Setzt euch herunter, denn
die Krone der herrligkeit ist euch von ewrem Heubt gefallen. [19] Die
Stedte gegen mittag sind verschlossen, vnd ist niemand der sie auffthue, das
gantze Juda ist rein weggefüret. [20] Hebt ewer augen auff, vnd sehet,
wie sie von Mitternacht daher komen. Wo ist nu die Herd, so dir befolhen
war, deine herrliche herd? [21] Was wiltu sagen, wenn er dich so heim=
suchen wird? Denn du hast sie so gewehnet, wider dich, das sie Fürsten
vnd Heubter sein wollen. Was gilts, Es wird dich angst ankomen, wie
ein weib in Kindsnöten? [22] Vnd wenn du in deinem hertzen sagen wilt,
Warumb begegent doch mir solchs? Vmb der menge willen deiner missethat,
sind dir deine seume auffgedeckt, vnd deine Schenckel (mit gewalt) geblösset.

[23] Kan auch ein Mohr seine haut wandeln, oder ein Parder seine
flecken? So könnet jr auch guts thun, weil jr des bösen gewonet seid.
[24] Darumb wil ich sie zurstrewen, wie stoppeln, die fur dem winde aus
der wüsten verwebt werden. [25] Das sol dein Lohn sein, vnd dein Teil
den ich dir zugemessen habe, spricht der HERR. Darumb, das du mein
vergessen hast, vnd verlessest dich auff Lügen, [26] So wil auch ich deine
seume hoch auffdecken gegen dir, das man deine Scham wol sehen mus.
[27] Denn ich habe gesehen deine Ehebrecherey, deine Geilheit, dein vreche
Hurerey, ja deine Grewel, beide auff Hügeln vnd auff Eckern. Weh dir
Jerusalem, wenn wiltu doch jmer mehr gereiniget werden?

Cap. XIV.

[1] Dis ists wort, das der HERR zu Jeremia saget, von der thewren
zeit. [2] Juda ligt jemerlich, jre Thore stehen elend, Es stehet kleglich
auff dem Lande, vnd ist zu Jerusalem eine grosse Dürre. [3] Die grossen
schicken die kleinen nach wasser, Aber wenn sie zum Brun komen finden sie
kein Wasser, vnd bringen jr gefesse leer wider. Sie gehen trawrig vnd be=

---

16) Das jr] d. 1—3., A.—C. Da jr

22) d. seume] d. 1. 2. d. seume (kleider) [[D. hebr. W. bed. hier: deine Schleppen. Das W. „(kleider)" in d. Var. ist nur ein verdeutlichender Zusatz.]]

26) auffdecken gegen dir,] d. 1—3., A.—F. auff decken, [[Das in d. Var. ganz übergang., im Texte durch „gegen dir" übers. עַל־פָּנָיִךְ bed.: über dein Angesicht.]]

trübt, vnd verhüllen jre heubter, [4] Darumb das die erde lechet, weil es nicht regenet auff die erden, Die ackerleute gehen trawrig, vnd verhüllen jre heubter. [5] Denn auch die Hinden, so auff dem felde werffen, verlassen die Jungen, weil kein gras wechst. [6] Das Wild stehet auff den hügeln vnd schnappet nach der lufft, wie die Drachen, vnd verschmacht, weil kein kraut wechst.

[7] Ah HERR, Vnser missethat habens ja verdienet, Aber hilff doch vmb deines Namens willen, Denn vnser vngehorsam ist gros, damit wir wider dich gesündiget haben. [8] Du bist der trost Jsrael, vnd jr Nothelffer, Warumb stellestu dich, als werestu ein Gast im Lande, vnd als ein Frembder, der nur vber nacht drinnen bleibt? [9] Warumb stellestu dich, als ein Helt der verzagt ist, vnd als ein Rise, der nicht helffen kan? Du bist doch ja vnter vns HERR, vnd wir heissen nach deinem Namen, verlas vns nicht.

[10] So spricht der HERR von diesem Volck, Sie lauffen gern hin vnd wider, vnd bleiben nicht gern heim, Darumb wil jr der HERR nicht, sondern er denckt nu an jre missethat, vnd wil jre sunde heimsuchen. [11] Vnd der HERR sprach zu mir, Du solt nicht fur dis Volck vmb gnade bitten, [12] Denn ob sie gleich fasten, So wil ich doch jr flehen nicht hören, Vnd ob sie Brandopffer vnd Speisopffer bringen, So gefallen sie mir doch nicht, Sondern ich wil sie mit dem Schwert, Hunger vnd Pestilentz auffreiben.

[13] Da sprach ich, Ah HErr HERR, Sihe, Die Propheten sagen jnen, Jr werdet kein Schwert sehen, vnd keine Theurung bey euch haben, Sondern ich wil euch guten Fried geben an diesem ort. [14] Vnd der HERR sprach zu mir, Die Propheten weissagen falsch in meinem Namen, Jch hab sie nicht gesand, vnd jnen nichts befolhen, vnd nichts mit jnen geredt, Sie Predigen euch falsche Gesichte, deutunge, Abgötterey, vnd jres hertzen triegerey.

[15] Darumb so spricht der HERR, von den Propheten, die in meinem Namen weissagen, so ich sie doch nicht gesand habe, Vnd sie dennoch predigen, es werde kein Schwert noch Theurung in dis Land komen, Solche Propheten sollen sterben durch Schwert vnd Hunger. [16] Vnd das Volck dem sie weissagen, sollen vom Schwert vnd Hunger auff den gassen zu Jerusalem hin vnd her ligen, das sie niemand begraben wird, Also auch, jre Weiber, Söne vnd Töchter, vnd wil jre bosheit vber sie schütten.

XIV. 13) an diesem ort.] d. 2. vnd diesem ort, [[Var. Druckf.]]
15) kein Schwert noch Theurung] d. 1—3., A.—F. keine theurung [[Text = Hebr., LXX., Vulg.]]

[17] Vnd du ſolt zu jnen ſagen dis wort, Meine augen flieſſen mit thre=
nen tag vnd nacht, vnd hören nicht auff, Denn die Jungfraw die tochter
meins Volcks, iſt grewlich zuplagt vnd jemerlich geſchlagen. [18] Gehe
ich hinaus auffs feld, Sihe, ſo ligen da Erſchlagene mit dem Schwert, Kom
ich in die ſtad, So ligen da fur Hunger verſchmacht, Denn es müſſen auch
die Propheten, dazu auch die Prieſter, in ein Land zihen, das ſie nicht kennen.

[19] Haſtu denn Juda verworffen? Oder hat deine Seele ein ekel an
Zion? Warumb haſtu denn vns ſo geſchlagen, das vns niemand heilen kan?
Wir hoffeten, Es ſolt friede werden, So kompt nichts guts, Wir hoffeten,
wir ſolten heil werden, Aber ſihe, ſo iſt mehr ſchadens da. [20] HERR,
wir erkennen vnſer Gottlos weſen, vnd vnſer Veter miſſethat, Denn wir
haben wider Dich geſündiget. [21] Aber vmb deines Namens willen, las
vns nicht geſchendet werden, Las den Thron deiner Herrligkeit nicht verſpot=
tet werden, Gedenck doch, vnd las deinen Bund mit vns, nicht auffhören.
[22] Es iſt doch ja vnter der Heiden Götzen keiner, der Regen künd geben,
So kan der Himel auch nicht regen, Du biſt doch ja der HERR vnſer Gott,
auff den wir hoffen, Denn du kanſt ſolchs alles thun.

Cap. XV.

[1] Vnd der HERR ſprach zu mir, Vnd wenn gleich Moſe vnd Sa=
muel fur mir ſtünden, ſo hab ich doch kein Hertz zu dieſem Volck, Treibe ſie
weg von mir, vnd las ſie hin faren. [2] Vnd wenn ſie zu dir ſagen, Wo
ſollen wir hin? So ſprich zu jnen, ſo ſpricht der HERr, Wen der Tod
trifft, den treffe er, Wen das Schwert trifft, den treffs, Wen der Hunger
trifft, den treff er, Wen das Gefengnis trifft, den treffe es. [3] Denn
ich wil ſie heimſuchen mit vierley Plagen, ſpricht der HERR, mit dem
Schwert, das ſie erwürget werden, mit Hunden, die ſie ſchleiffen ſollen,
mit den vogeln des Himels, vnd mit Thieren auff Erden, das ſie gefreſſen
vnd verweſet werden ſollen. [4] Vnd ich wil ſie in allen Königreichen auff
Erden, hin vnd her treiben laſſen, vmb Manaſſe willen, des ſons Jehiskia
des Königes Juda, Des halben, das er zu Jeruſalem begangen hat.

[5] Wer wil denn ſich dein erbarmen Jeruſalem? Wer wird denn mit=
leiden mit dir haben? Wer wird denn hingehen, vnd dir Frieden erwerben?
[6] Du haſt mich verlaſſen, ſpricht der HERR, vnd biſt mir abgefallen,

---

XV. 1) Treibe ſie weg von mir, vnd las ſie hin faren.] Schr. y. Treibe ſie nur weg von mir, vnd las ſie faren.

2) ſie zu dir ſagen,] d. 1—3., A.—F. ſie ſagen, [[Text = Hebr., LXX., Vulg.; vgl. Var. u. Anm. zu Jer. 13, 12.]]

3) ſie heimſuchen] B. ſie ſuchen

Darumb hab ich meine Hand ausgestreckt wider dich, das ich dich verderben wil, Ich bin des erbarmens müde. [7] Ich wil sie mit der Worffschauffel zum Land hinaus worffeln, vnd wil mein Volck, so von seinem wesen sich nicht bekeren wil, zu eitel Waisen machen vnd ombbringen. [8] Es sollen mir mehr Widwen vnter jnen werden, denn des sands am Meer ist, Ich wil vber die Mutter der jungen Manschafft komen lassen, einen offenberlichen Verderber, vnd die Stad damit plötzlich vnd vnuersehens vberfallen lassen, [9] Das die, so sieben Kinder hat, sol elend sein, vnd von hertzen seufftzen. Denn jre Sonne sol bey hohem tage vntergehen, das beide jr rhum vnd freude ein ende haben sol, Vnd die vbrigen wil ich ins Schwert geben fur jren Feinden, spricht der HERR.

[10] Ah meine Mutter, das du mich geboren hast, wider den jederman habdert vnd zanckt im gantzen Lande, Hab ich doch weder auff Wucher gelihen noch genomen, Noch flucht mir jederman. [11] Der HERR sprach, Wolan, Ich wil ewer etliche vberig behalten, den es sol wider wol gehen, vnd wil euch zu hülff komen in der not vnd angst, vnter den Feinden. [12] Meinstu nicht das etwa ein Eisen sey, welchs künde das eisen vnd ertz von Mitternacht zuschlahen? [13] Ich wil aber zuuor ewer gut vnd schetze in die Rappuse geben, das jr nichts dafur kriegen sollet, Vnd das vmb aller ewer sunde willen, die jr in allen ewren Grentzen begangen habt. [14] Vnd wil euch zu ewern Feinden bringen, in ein Land das jr nicht kennet, Denn es ist das fewr in meinem zorn vber euch angangen.

[15] Ah HERR, du weist es, gedencke an vns, vnd nim dich vnser an, vnd reche vns an vnsern Verfolgern. Nim vns auff vnd verzeuch nicht deinen zorn vber sie, Denn du weissest, das wir vmb deinen willen geschmecht werden. [16] In des enthalt vns dein Wort, wenn wirs kriegen, vnd dasselb dein wort ist vnsers hertzen freud vnd trost, Denn wir sind ja nach deinem Namen genennet, HERR Gott Zebaoth. [17] Wir gesellen vns nicht zu den Spöttern, noch frewen vns mit jnen, Sondern bleiben alleine fur deiner hand, denn du zürnest seer mit vns. [18] Warumb weret doch vnser Schmertzen so lange, vnd vnser Wunden sind so gar böse, das sie niemand heilen kan? Du bist vns worden wie ein Born, der nicht mehr quellen wil.

[19] Darumb spricht der HERR also, Wo du dich zu mir heltest, So wil Ich mich zu dir halten, vnd solt mein Prediger bleiben, Vnd wo du

10) wider den jederman habdert vnd zanckt] d. 1—3., A.—F. vber den jderman (d. 3., D.—F. jederman) zeter schreiet [[D. Hebr. bed. wörtl.: einen Mann des Streites und einen Mann des Haders.]]

11) wider wol gehen,] B. wol wider gehen,

die Fromen lerest, sich sondern von den bösen Leuten, So soltu mein Lerer
sein, Vnd ehe du soltest zu jnen fallen, So müssen sie ehe zu dir fallen.
[20] Denn ich habe dich wider dis Volck, zur festen ehern Mauren gemacht,
Ob sie wider dich streiten, Sollen sie dir doch nichts anhaben, Denn Ich bin
bey dir, das ich dir helffe vnd dich errette, spricht der HERR. [21] Vnd
wil dich auch erretten aus der hand der Bösen, vnd erlösen aus der hand der
Tyrannen.

Cap. XVI.

[1] Vnd des HERRN wort geschach zu mir, vnd sprach, [2] Du
solt kein Weib nemen, vnd weder Söne noch töchter zeugen, an diesem ort.
[3] Denn so spricht der HERR von den Sönen vnd Töchtern, so an diesem
ort geborn werden, da zu von jren Müttern, die sie geberen, vnd von jren
Vetern die sie zeugen, in diesem Lande. [4] Sie sollen an Kranckheiten
sterben, vnd weder beklagt noch begraben werden, sondern sollen Mist wer-
den auff dem lande, Dazu durch Schwert vnd Hunger vmbkomen, vnd jre
Leichnam sollen der vogel des Himels vnd der Thier auff erden speise sein.

[5] Denn so spricht der HERR, Du solt nicht zum Trawrenhaus ge-
hen, vnd solt auch nirgend hinzu klagen gehen, noch mitleiden vber sie ha-
ben, Denn ich habe meinen Friede von diesem Volck weggenomen, spricht
der HERR, sampt meiner gnade vnd barmhertzigkeit, [6] Das beide gros
vnd klein sollen in diesem Lande sterben, vnd nicht begraben noch geklagt wer-
den, vnd niemand wird sich vber sie zuritzen noch kal machen. [7] Vnd
man wird auch nicht vnter sie austeilen vber der Klage, sie zu trösten vber
der Leiche, vnd jnen auch nicht aus dem Trostbecher zu trincken geben vber
Vater vnd Mutter. [8] Darumb soltu in kein Trinckhaus gehen, bey jnen
zu sitzen, weder zu essen noch zu trincken, [9] Denn so spricht der HERR
Zebaoth, der Gott Jsrael, Sihe, Ich wil an diesem Ort auffheben, fur
ewrn augen vnd bey ewrem leben, die stim der freuden vnd wonne, die stim
des Breutgams vnd der Braut.

---

21) der Bösen,] d. 1—3., A.—F. der hoffertigen,

XVI. 5) zum Trawrenhaus] d. 1—3., A.—F. zum begengnis [[Text wörtl. übers. des Hebr.]] — hinzu] d. 1. 2., A.—C. hin, zu

6) niemand wird sich vber sie zuritzen noch kal machen.] d. 1—3., A.—F. niemand vber sie har ausreuffe, [[וְלֹא יִתְגֹּדַד „man macht sich nicht Einschnitte (am Leibe)“, im Texte durch: „Niemand wird sich zuritzen“ übers., ist in d. Var. übergang.]]

7) nicht vnter sie austeilen] d. 1—3., A.—F. nicht brod austeilen [[D. Hebr. bed.: „nicht bricht man ihnen [Brod].“ Jn d. Var. scheint statt לָהֶם (ihnen) :לֶחֶם (Brod) gelesen zu sein, welches viell. Cod. 237. Kenn. hat u. auch v. den LXX. (οὐ μὴ κλασθῇ ἄρτος) ausgedr. wird, während Vulg. durch non frangent inter eos panem bei-des ausdrücken, jedoch wohl ohne deshalb beides neben einander im Hebr. gelesen zu haben, da פָּרַס auch ohne לֶחֶם in d. Bed. „Brod brechen“ Jes. 16, 7. vorkommt.]]

[10] Vnd wenn du solchs alles diesem Volck gesagt hast, vnd sie zu dir
sprechen werden, Warumb redet der HERR vber vns alle dis grosse vnglück,
Welchs ist die Missethat vnd Sünde, damit wir wider den HERRN vnsern
Gott gesündiget haben? [11] Soltu jnen sagen, Darumb, das ewr Ve-
ter mich verlassen (spricht der HERR) vnd andern Göttern gefolget, den sel-
bigen gedienet vnd sie angebetet, Mich aber verlassen, vnd mein Gesetz nicht
gehalten haben. [12] Vnd jr noch erger thut denn ewre Veter, Denn sihe,
Ein jglicher lebt nach seines bösen hertzen geduncken, das er mir nicht gehor-
che. [13] Darumb wil ich euch aus diesem Lande stossen, in ein Land,
dauon weder jr noch ewr Veter wissen, Daselbs solt jr andern Göttern die-
nen tag vnd nacht, Daselbs wil ich euch kein gnade erzeigen.

[14] Darumb sihe, Es kompt die zeit spricht der HERR, Das man
nicht mehr sagen wird, so war der HERR lebt, der die kinder Jsrael aus
Egyptenland gefüret hat, [15] Sondern, so war der HERR lebt, der
die kinder Jsrael gefüret hat aus dem Lande der Mitternacht, vnd aus allen
Lendern, dahin er sie verstossen hatte, Denn ich wil sie wider bringen in das
Land, das ich jren Vetern gegeben habe.

[16] Sihe, Jch wil viel Fischer aussenden, spricht der HERR, die
sollen sie fischen. Vnd darnach wil ich viel Jeger aussenden, die sollen sie
fahen, auff allen Bergen, vnd auff allen Hügeln, vnd in allen Steinritzen.
[17] Denn meine Augen sehen auff alle jre wege, das sie fur mir sich nicht
verhelen können, vnd jre missethat ist fur meinen Augen vnuerborgen.
[18] Aber zuuor wil ich jre missethat vnd sunde, zwifach bezalen, darumb
das sie mein Land mit den Leichen jrer Abgötterey verunreinigt, vnd mein
Erbe mit jren Greweln volgemacht haben.

[19] HERR, Du bist meine stercke vnd krafft, vnd meine zuflucht in
der not, Die Heiden werden zu dir komen von der Welt ende, vnd sagen,
Vnser Veter haben falsche vnd nichtige Götter gehabt, die nichts nützen kön-
nen. [20] Wie kan ein mensch Götter machen, die nicht Götter sind?
[21] Darumb sihe, Nu wil ich sie leren, vnd meine Hand vnd gewalt jnen
kund thun, Das sie erfaren sollen, Jch heisse der HERR.

Cap. XVII.

[1] Die sunde Juda ist geschrieben mit eisern Griffeln, vnd mit spitzigen

---

16) vnd auff allen Hügeln,] d. 1—3., A.—I. auff allen hügeln

19) k. von der Welt ende, vnd sagen, Vnser Veter haben falsche vnd nichtige Götter gehabt,] Pr. b. 1. k. vom end der wellt, vnd sprechen, Vnser vetter sind mit lügen vmbgangen, — nichts nützen k.] d. 1—3., A.—F. nicht helffen k.

Demanten geschrieben, vnd auff die Tafel jres Hertzen gegraben, vnd auff
die hörner an jren Altaren, [2] Das jre Kinder gedencken sollen, der sel=
ben Altar vnd Hainen, bey den grünen Beumen, auff den hohen Bergen.
[3] Aber ich wil deine Höhen, beide auff bergen vnd feldern, sampt deiner
Habe vnd alle deinen Schetzen, in die Rappuse geben, Vmb der sunde wil=
len, in allen deinen Grentzen begangen. [4] Vnd du solt aus deinem Erbe
verstossen werden das ich dir gegeben habe, Vnd wil dich zu Knechten deiner
Feinde machen, in einem Lande, das du nicht kennest, Denn jr habt ein
Fewr meines zorns angezündet, das ewiglich brennen wird.

[5] So spricht der HERR, Verflucht ist der Man, der sich auff Men=
schen verlesst, vnd helt Fleisch fur seinen arm, vnd mit seinem hertzen vom
HERRN weicht. [6] Der wird sein, wie die Heide in der Wüsten, vnd
wird nicht sehen den zukünfftigen Trost, Sondern wird bleiben in der dürre,
in der wüsten, in einem vnfruchtbarn Lande da niemand wonet. [7] Gese=
genet aber ist der Man, der sich auff den HERRN verlesst, vnd der HERR
seine zuuersicht ist. [8] Der ist wie ein Baum am Wasser gepflantzt, vnd
am Bach gewurtzelt, Denn ob gleich eine hitze kompt, fürcht er sich doch
nicht, sondern seine Bletter bleiben grüne, vnd sorget nicht, wenn ein dürre
jar kompt, sondern er bringt on auff hören Früchte.

[9] Es ist das Hertz ein trotzig vnd verzagt ding, Wer kan es ergrün=
den? [10] Ich der HERR kan das Hertz ergründen, vnd die Nieren prü=
fen, vnd gebe einem jglichen nach seinem Thun, nach den früchten seiner
werck. [11] Denn gleich wie ein Vogel der sich vber eier setzt, vnd brütet
sie nicht aus, Also ist der so vnrecht Gut samlet, Denn er mus dauon, wenn
ers am wenigsten acht, vnd mus doch zu letzt spot dazu haben.

[12] Aber die stet vnsers Heiligthums, nemlich, der Thron göttlicher
ehre, ist alle zeit fest blieben. [13] Denn HERR du bist die hoffnung
Israel, Alle die dich verlassen, müssen zu schanden werden, vnd die Abtrünni=

XVII. 1) gegraben,] B. begraben, [[Var. Druckf.]]

6) in einem vnfruchtbaren Lande da niemand wonet.] d. 1—3., A.—F. jnn einem vnfruchtbarn vnd öden lande. [[D. Hebr. bed. wörtl.: salziges Land und unbewohnt (eig. und [welches] nicht bewohnt wird).]]

9) Es ist das Hertz ein trotzig vnd verzagt ding,] d. 1—3., A.—F. Ein heillos tückisch ding vber alles ist das hertz, Post. 2. Des menschen hertz ist boß vnnd vnerforschlich, Abh. k. 1., Serm. τ. Böß vnd vnerforschlich ist menschlichs hertz. [[D. Hebr. bed. wörtl.: „trügerisch ist das Herz mehr als Alles und bösartig ist es." — Var. 2. „des menschen hertz" u. Var. 3. „menschlichs hertz" = Vulg. ed. 1590. cor hominis, während die Ausgg. v. 1592. an cor omnium haben.]] — Wer kan es ergründen?] Pr. γ. wer wirt das selbig außzforschen? Post. 2. wer kanß erforschen? Abh. k. 1., Serm. τ. wer mags erforschen?

13) die dich verlassen,] d. 2. die sich verlassen, [[Var. Druckf.]]

gen müssen in die erden geschrieben werden, Denn sie verlassen den HERRN,
die quelle des lebendigen wassers. [14] Heile du mich HERR, so werde
ich heil, Hilff du mir, so ist mir geholffen, Denn du bist mein Rhum.

[15] Sihe, sie sprechen zu mir, Wo ist denn des HERRN wort? Lie=
ber las her gehen. [16] Aber ich bin drumb nicht von dir geflohen, mein
Hirte, So hab ich Menschen tag nicht begert, das weistu, Was ich gepre=
digt habe, das ist recht fur dir. [17] Sey du mir nur nicht schrecklich,
meine Zuuersicht in der not. [18] Las sie zu schanden werden, die mich
verfolgen, vnd mich nicht, Las sie erschrecken, vnd mich nicht, Las den tag
des vnglücks vber sie gehen, vnd zeschlahe sie zwifach.

[19] So spricht der HERR zu mir, Gehe hin vnd trit vnter das thor
des Volcks, dadurch die könige Juda aus vnd eingehen, vnd vnter alle thor
zu Jerusalem, [20] vnd sprich zu jnen, Höret des HERRN wort, jr kö=
nige Juda, vnd gantz Juda, vnd alle Einwoner zu Jerusalem, so zu die=
sem thor eingehen, [21] so spricht der HERR, Hütet euch, vnd traget
keine Last am Sabbaths tage, durch die thor, hinein zu Jerusalem, [22] vnd
füret keine Last am Sabbaths tage, aus ewren Heusern, vnd thut keine erbeit,
Sondern heiliget den Sabbath tag, wie ich ewern Vetern geboten habe.
[23] Aber sie hören nicht, vnd neigen jre ohren nicht, Sondern bleiben hal=
starrig, das sie mich ja nicht hören, noch sich zihen lassen.

[24] So jr mich hören werdet, spricht der HERR, das jr keine last
tragt des Sabbaths tage, durch dieser Stad thor ein, sondern denselbigen
heiliget, das jr keine erbeit am selbigen tage thut, [25] So sollen auch
durch dieser Stad thor, aus vnd eingehen, Könige vnd Fürsten (die auff
dem stuel Dauid sitzen) vnd reiten vnd faren, beide auff wagen vnd rossen,
sie vnd jre Fürsten, sampt allen die in Juda vnd zu Jerusalem wonen, vnd
sol diese Stad ewiglich bewonet werden. [26] Vnd sollen komen aus den
stedten Juda vnd die vmb Jerusalem her ligen, vnd aus dem lande BenJa=
min, aus den Gründen vnd von den Gebirgen, vnd vom mittage, die da
bringen, Brandopffer, Opffer, Speisopffer vnd Weyrauch, zum Hause des

---

16) Menschentag] d. 1—3., A.—F. Menschen rhum [[D. hebr. יוֹם אָנוּשׁ bed. „kummervoller Tag, Unglückstag." Text u. Var. drücken wie LXX. u. Vulg. statt אָנוּשׁ (kummervoll, traurig): אֱנוֹשׁ (Mensch) aus. יוֹם (Tag) hat Luther als „Glückstag, Glück, Ruhm" aufgef. (vgl. אוֹר Licht; Glück) u. deshalb dass. in d. frühern Ausgg. durch „Ruhm" ausgedr., in den spätern aber zwar „Tag" das. gesetzt, dieses ab. in einer beigefügten Randbemerk. („Tag, das ist, rhum bey den Menschen, die doch elend vnd nichts sind in jrem rhum, leben vnd tagen.") in demselben Sinne gedeutet.]]

22) keine erbeit,] d. 1. 2. kein werck. Ebenso V. 24.

26) vnd Weyrauch] d. 1—3., A.—F. vnd danck opffer [[D. Hebr. bed.: „und Weihrauch, und die da Dankopfer bringen." Im Texte sind d. Ww. וּמְבִאֵי תוֹדָה (u. die da

HERRN. [27] Werdet jr mich aber nicht hören, das jr den Sabbath
tag heiliget, vnd keine last traget durch die thor zu Jerusalem ein am Sab=
bath tage, So wil ich ein Fewer vnter jren Thoren anstecken, das die Heu=
ser zu Jerusalem verzeren, vnd nicht gelescht werden sol.

Cap. XVIII.

[1] Dis ist das wort das geschach vom HERRN zu Jeremia, vnd
sprach, [2] Mach dich auff, vnd gehe hinab in des Töpffers haus, daselbs
wil ich dich meine wort hören lassen. [3] Vnd ich gieng hin ab in des
Töpffers haus, vnd sihe, er erbeitet eben auff der Scheiben. [4] Vnd
der Topff so er aus dem thon machet, misriet jm vnter henden, Da machet
er widerumb ein andern Topff, wie es jm gefiel. [5] Da geschach des
HERRN wort zu mir, vnd sprach, [6] Kan ich nicht auch also mit euch
vmbgehen, jr vom hause Israel, wie dieser Töpffer, spricht der HERR?
Sihe, wie der Thon ist in des Töpffers hand, Also seid auch jr vom hause
Israel in meiner hand.

[7] Plötzlich rede ich wider ein Volck vnd Königreich, Das ichs ausrot=
ten, zerbrechen vnd verderben wolle. [8] Wo sichs aber bekeret von seiner
bosheit, da wider ich rede, so sol mich auch rewen das vnglück, das ich jm
gedacht zuthun. [9] Vnd plötzlich rede ich von einem Volck vnd König=
reich, das ichs bawen vnd pflantzen wolle. [10] So es aber böses thut
fur meinen augen, das es meiner stim nicht gehorcht, So sol mich auch rewen
das Gut, das ich jm verheissen hatte zuthun.

[11] So-sprich nu zu denen in Juda vnd zu den Bürgern zu Jerusalem,
So spricht der HERR, Sihe, Ich bereite euch ein vnglück zu, vnd habe

---

Dankopfer bringen), in d. Var. dagegen לְבֹנָה וּמְבִאֵי (Weihrauch, und die da bringen) nicht ausgedrückt, ohne daß die krit. Ausgg. des Hebr. u. der LXX. hierzu eine Veranlassung enthalten. Dass. gilt von den Jer. 18, 1. 15. vorkommenden Auslassungen.]]

XVIII. 1) zu Jeremia, vnd sprach,] d. 1—3., A.—F. zu Jeremia, [[Text = Hebr., LXX., Vulg.; in d. Var. ist לֵאמֹר (dicendo) übergang., vgl. Jer. 7, 1.]]

4) ein andern Topff,] d. 1. 2. ein ander töpffen,

7) Plötzlich rede ich wider ein Volck vnd Königreich, Das ichs aus=rotten, zerbrechen vnd verderben wolle.] Abh. s. Ich rede gar bald widder ein volck vnd widder ein Königreich, das ichs aus wurtzele, zustore vnd zerstrewete,

8) Wo sichs aber bekeret von seiner bosheit,] Abh. s. Wo aber solchs volck seine bosheit rewet, — das vnglück,] Abh. s. das vbel, — jm gedacht z.] d. 2. gedacht jm z.

9) Vnd plötzlich] Abh. s. Widderumb, Bald — das ichs bawen vnd pflantzen wolle,] Abh. s. das ichs pflantze vnd erbawe,

10) So es] Abh. s. Wo es — das es meiner stim nicht gehorcht,] Abh. s. vnd höret meine stymme nicht, — verheissen hatte] Abh. s. geredte

11) So sprich nu zu denen in Juda vnd zu den Bürgern zu Jeru=salem, So spricht der HERR, Sihe, Ich bereite euch ein vnglück zu,

gedancken wider euch, Darumb kere sich ein jglicher von seinem bösen wesen, vnd bessert ewr wesen vnd thun. [12] Aber sie sprechen, Da wird nicht aus, Wir wollen nach vnsern gedancken wandeln, vnd ein jglicher thun nach gedancken seines bösen hertzen.

[13] Darumb spricht der HERR, Fragt doch vnter den Heiden, Wer hat je des gleichen gehört? Das die Jungfraw Jsrael, so gar grewlich ding thut? [14] Bleibt doch der Schnee lenger, auff den Steinen im felde, wens vom Libano herab schneiet, vnd das Regenwasser verscheusst nicht so balde, als mein volck mein vergisset. [15] Sie reuchern den Göttern, vnd richten Ergernis an auff jren wegen fur vnd fur, vnd gehen auff vngebeneten strassen, [16] Auff das jr Land zur wüsten werde, jnen zur ewigen schanden, Das, wer fur vbergehet, sich verwundere, vnd den Kopff schuttele. [17] Denn ich wil sie durch einen Ostwind zerstrewen fur jren Feinden, Jch wil jnen den rücken vnd nicht das andlitz zeigen, wenn sie verderben.

[18] Aber sie sprechen, Kompt, vnd lasst vns wider Jeremia ratschlagen, Denn die Priester können nicht jrren im Gesetze, vnd die Weisen können nicht feilen mit raten, vnd die Propheten können nicht vnrecht leren, Kompt her, Lasst vns jn mit der Zungen todschlagen, vnd nichts geben auff alle seine Rede.

[19] HERR, hab acht auff mich, vnd höre die stim meiner Widdersacher. [20] Jsts recht, das man guts mit bösem vergilt? Denn sie haben meiner Seelen eine Gruben gegraben. Gedencke doch, wie ich vor dir gestanden bin, das ich jr bestes redet, vnd deinen grim von jnen wendet. [21] So straff nu jre Kinder mit Hunger, vnd las sie ins Schwert fallen, das jre weiber vnd Widwen on Kinder sein, vnd jre Menner zu tod geschlagen, vnd jre junge Manschafft im streit durchs schwert erwurget werden, [22] Das ein geschrey aus jren Heusern gehöret werde, wie du plötzlich hast Kriegsvolck vber sie komen lassen. Denn sie haben eine Gruben gegraben mich zufahen, vnd meinen füssen strick gelegt. [23] Vnd weil du HERR weissest alle jre anschlege wider mich, das sie mich tödten wollen,

---

vnd habe gedancken wider euch, Darumb kere sich ein j. v. s. b. w., vnd bessert ewr wesen vnd thun.] Abh. s. Darumb sage den von Juda, vnd den zu Jerusalem, vnd sprich, Sehet, ich bereite ein vnglück vber euch, vnd gedencke etwas widder euch, Bekere sich nu ein i. v. s. b. w., vnd schigket ewer wesen vnd ewer thun recht.

12) nach gedancken] d. 1—3., A.—F. nach geduncken

13) Wer hat je des gl.] B. wer hatte des gl.

15) an auff jren wegen fur vnd fur,] d. 1—3., A.—F. an fur vnd fur (d. 3. für v. für), [[Jn d. Var. ist בְּדַרְכֵיהֶם (auf ihren Wegen) ausgelassen.]]

18) die Weisen] d. 1—3., A.—F. die alten [[Text wörtl. übers. des Hebr. Ebenso d. Text in V. 21.]]

21) jre junge Manschafft] d. 1—3., A.—F. jre manschafft

So vergib jnen jre missethat nicht, vnd las jre sünde fur dir nicht ausgetil-
get werden, Las sie fur dir gestürtzt werden, vnd handel mit jnen nach dei-
nem zorn.

Cap. XIX.

[1] So spricht der HERR, Gehe hin, vnd keuff dir einen erdenen
Krug vom Töpffer, sampt etlichen von den eltesten des Volcks, vnd fur den
eltesten der Priester, [2] Vnd gehe hin aus ins tal BenHinnom, das
vor dem Zigelthor ligt, vnd predige daselbs die wort, die ich dir sage,
[3] vnd sprich, Höret des HERRN wort, jr könige Juda vnd bürger zu
Jerusalem, so spricht der HERR Zebaoth, der Gott Jsrael, Sihe, Jch
wil ein solch vnglück vber diese Stet gehen lassen, das wer es hören wird,
jm die ohren klingen sollen. [4] Darumb das sie mich verlassen, vnd diese
stet einem frembden Gott gegeben haben, vnd andern Göttern drinnen gereu-
chert haben, die weder sie, noch jre Veter, noch die könige Juda, gekand
haben, vnd haben diese stet vol vnschüldiges Bluts gemacht. [5] Denn sie
haben dem Baal höhen gebawet, jre Kinder zuuerbrennen, dem Baal zu
Brandopffern, welchs ich jnen weder geboten noch dauon geredt habe, dazu
in mein Hertz nie komen ist.

[6] Darumb sihe, Es wird die zeit komen, spricht der HERR, das
man diese stet nicht mehr Thopheth, noch das tal BenHinnom, sondern
Würgetal, heissen wird. [7] Denn ich wil den Gottesdienst Juda vnd
Jerusalem, dieses Orts, zerstören, vnd wil sie durchs Schwert fallen lassen,
fur jren Feinden, vnter der hand dere, so nach jrem Leben stehen, vnd wil
jre Leichnam den vogeln des Himels, vnd den Thieren auff Erden zu fressen
geben. [8] Vnd wil diese Stad wüste machen, vnd zum spot, Das alle
die fur vber gehen, werden sich verwundern, vber alle jre Plage, vnd jr
spotten. [9] Jch wil sie lassen jrer Söne vnd Töchter fleisch fressen, vnd
einer sol des andern fleisch fressen in der not vnd angst, damit sie jre Feinde
vnd die, so nach jrem Leben stehen, bedrengen werden.

[10] Vnd du solt den Krug zubrechen fur den Mennern, die mit dir gan-
gen sind, [11] vnd sprich zu jnen, so spricht der HERR Zebaoth, Eben
wie man eins Töpffers gefes zubricht, das nicht mag wider gantz werden,
So wil ich dis Volck vnd diese Stad auch zubrechen, vnd sollen dazu im

---

XIX. 1) So spricht] d. 1—3., A.—F. So sprach
2) ins tal BenHinnom,] d. 1—3., A.—F. ins tal Hinnom, [[Vgl. Var. zu Jer. 7, 31.]]
6) Thopheth] A., G. Thophet — das tal BenHinnom,] d. 1—3., A.—F. Hinnom tal,

Thopheth begraben werden, weil sonst kein Raum sein wird zu begraben.
[12] So wil ich mit dieser Stet (spricht der HERR) vnd seinen Einwonern
vmbgehen, das die Stad werden sol, gleich wie Thopheth. [13] Dazu
sollen die heuser zu Jerusalem vnd die heuser der könige Juda, eben so vnrein
werden, als die stet Thopheth, Ja alle Heuser, da sie auff den dechern ge=
reuchert haben, allem Heer des Himels, vnd andern Göttern Tranckopffer
geopffert haben.

[14] Vnd da Jeremia wider von Thopheth kam, dahin jn der HERR
gesand hatte zu weissagen, trat er in den Vorhoff am hause des HERRN,
vnd sprach zu allem volck, [15] so spricht der HERR Zebaoth, der Gott
Jsrael. Sihe, Jch wil vber diese Stad vnd vber alle jre Stedte, alle das
vnglück komen lassen, das ich wider sie geredt habe, darumb, das sie hal=
starrig sind, vnd meine wort nicht hören wollen.

Cap. XX.

[1] Da aber PasHur ein son Jmmer des Priesters, so zum öbersten im
hause des HERRN gesetzt war, Jeremiam hörete solche wort weissagen,
[2] schlug er den Propheten Jeremiam, vnd warff jn ins Gewelbe vnter
dem öberthor BenJamin, welchs am hause des HERRN ist.

[3] Vnd da es morgen ward, zoch Pashur Jeremiam aus dem Gewelb,
Da sprach Jeremia zu jm, der HERR heisset dich nicht Pashur, sondern
Magur vmb vnd vmb. [4] Denn so spricht der HERR, Sihe, Jch wil
dich sampt allen deinen Freunden, in die furcht geben, vnd sollen fallen durchs
schwert jrer Feinde, das soltu mit deinen augen sehen, Vnd wil das gantze
Juda in die hand des Königes zu Babel vbergeben, der sol sie wegfüren gen
Babel, vnd mit dem schwert tödten. [5] Auch wil ich alle güter dieser
Stad sampt allem das sie geerbeitet, vnd alle Kleinot, vnd alle Schetze der
könige Juda, in jrer Feinde hand geben, das sie die selbigen rauben, nemen
vnd gen Babel bringen. [6] Vnd du Pashur solt mit allen deinen Haus=
genossen, gefangen gehen vnd gen Babel komen, Da selbs soltu sterben vnd
begraben werden, sampt allen deinen Freunden, welchen du Lügen predigest.

[7] HERR, Du hast mich vberredt, vnd ich hab mich vberreden las=
sen, Du bist mir zu starck gewest, vnd hast gewonnen, Aber ich bin drüber

---

11) Thopheth] d. 1. 2., A., B. Topheth [[Textf. = תֹּפֶת ; Var. = תֹּפֶת .]]
12) die Stad] d. 1. 2., A.—C. diese stad [[Var. wörtl. = Hebr., LXX., Vulg.]] — Thopheth.] d. 1. 2., A. Topheth,
13) Thopheth,] d. 2. Thophet,

XX. 1) PasHur] d. 1—3., A.—G. Pashur [[Var. richt. F. = פַּשְׁחוּר (eig. Paschhur).]] — Jeremiam] d. 1. 2., A.—D. Jeremian. Ebenso V. 2. 3.

zum Spot worden teglich, vnd jederman verlachet mich. [8] Denn ſint
ich geredt, geruffen vnd gepredigt habe, von der plage vnd verſtörung, iſt
mir des HERRN wort, zum hohn vnd ſpot worden teglich. [9] Da dacht
ich, Wolan, ich wil ſein nicht mehr gedencken, vnd nicht mehr in ſeinem
Namen predigen, Aber es ward in meinem Hertzen, wie ein brennend Fewr
in meinen Gebeinen verſchloſſen, das ichs nicht leiden kundte, vnd were ſchier
vergangen.

[10] Denn ich höre, wie mich viel ſchelten, vnd allenthalben ſchrecken,
Hui verklagt jn, Wir wollen jn verklagen (ſprechen alle meine Freunde vnd
Geſellen) ob wir jn vberforteilen, vnd jm beykomen mügen, vnd vns an jm
rechen. [11] Aber der HERR iſt bey mir, wie ein ſtarcker Held, Dar-
umb werden meine Verfolger fallen, vnd nicht obliegen, Sondern ſollen ſeer
zu ſchanden werden, Darumb, das ſie ſo törlich handeln, Ewig wird die
ſchande ſein, der man nicht vergeſſen wird. [12] Vnd nu HERR Ze-
baoth, der du die Gerechten prüfeſt, nieren vnd hertz ſiheſt, Las mich deine
rache an jnen ſehen, Denn ich hab dir meine ſache befolhen. [13] Singet
dem HERRN, rhümet den HERRN, der des Armen leben aus des Bos-
hafftigen hende errettet.

[14] Verflucht ſey der tag, darinn ich geboren bin, Der tag müſſe vn-
geſegenet ſein, darinn mich meine Mutter geboren hat. [15] Verflucht ſey
der, ſo meinem Vater gute Botſchafft bracht, vnd ſprach, Du haſt einen
jungen Son, das er jn frölich machen wolt. [16] Derſelbige Man müſſe
ſein, wie die Stedte, ſo der HERR vmbgekeret, vnd jn nicht gerewen hat,
vnd müſſe des morgens hören ein geſchrey, vnd des mittages ein heulen.
[17] Das du mich doch nicht getödtet haſt in Mutterleibe, das mein Mut-
ter mein Grab geweſen, vnd jr Leib ewig ſchwanger blieben were. [18] War-
umb bin ich doch aus Mutterleibe erfur komen, Das ich ſolch jamer vnd her-
tzenleid ſehen mus, vnd meine tage mit ſchanden zubringen.

Cap. XXI.

[1] Dis iſt das wort, ſo vom HERRN geſchach, zu Jeremia, da der

---

9) Da dacht ich,] Pr. k. 2. Das ich dachte, — in m. H, wie ein brennend Fewr in meinen Gebeinen verſchloſſen,] d. 1. jnn m. h. wie ein brennend feur, d. 2. 3., A.—F. jnn m. h. vnd jnn meinen gebeinen, wie ein brennend fewer (d. 2. feur), [[Text wörtl. überſ. des Hebr.; in d. 1. Var. ſind d. Ww. עָצֻר בְּעַצְמֹתָי (verſchloſſen in meinen Gebeinen) ganz ausgelaſſen, in d. 2. Var. aber dafür וּבְעַצְמֹתָי (und in meinen Gebeinen) ausgedrückt.]]

10) vnd allenthalben ſchrecken, Hui verklagt jn,] d. 1—3., A.—F. vnd mus mich allenthalben furchten (B. ů ſt. u), Verklagt, Hui, [[D. Hebr. bed. wörtl.: Schrecken ringsum: „Gebt ihn an!"]]

könig Zedekia zu jm sandte, Pashur, den son Malchia, vnd Zephanja den
son Maeseja des Priesters, vnd lies jm sagen, [2] Frage doch den HERRN
fur vns, Denn Nebucad Nezar, der könig zu Babel, streit wider vns, Das
der HERR doch mit vns thun wolle nach allen seinen Wundern, damit er
von vns abzöge.

[3] Jeremia sprach zu jnen, So sagt Zedekia, [4] das spricht der
HERR der Gott Jsrael, Sihe, Jch wil die Waffen zurück wenden, die jr
in ewren Henden habt, damit jr streitet wider den könig zu Babel, vnd wi-
der die Chaldeer, welche euch draussen an der Mauren belegert haben, vnd
wil sie zu hauff samlen mitten in der Stad. [5] Vnd ich wil wider euch
streiten, mit ausgereckter Hand, mit starckem Arm, mit grossem zorn, grim
vnd vnbarmhertzigkeit, [6] Vnd wil die bürger dieser Stad schlahen, beide
Menschen vnd Vieh, das sie sterben sollen, durch eine grosse Pestilentz.
[7] Vnd darnach (spricht der HERr) wil ich Zedekia den könig Juda, sampt
seinen Knechten vnd dem Volck, das in dieser Stad fur der Pestilentz, Schwert
vnd Hunger, vberbleiben wird, geben in die hende NebucadNezar dem könige
zu Babel, vnd in die hende jrer Feinde, vnd in die hende dere, so jnen nach
dem Leben stehen, Das er sie mit der scherffe des Schwerts also schlahe, das
kein schonen noch gnade, noch barmhertzigkeit da sey.

[8] Vnd sage diesem volck, so spricht der HERR, Sihe, Jch lege euch
fur den weg zum Leben, vnd den weg zum Tode. [9] Wer in dieser Stad
bleibt, Der wird sterben müssen durchs Schwert, Hunger vnd Pestilentz,
Wer aber hinaus sich gibt zu den Chaldeern, die euch belegern, der sol leben-
dig bleiben, vnd sol sein Leben, als eine Ausbeute behalten. [10] Denn
ich hab mein Angesicht vber diese Stad gericht, zum vnglück vnd zu keinem
guten, spricht der HERR, Sie sol dem Könige zu Babel vbergeben werden,
das er sie mit Fewer verbrenne.

[11] Vnd höret des HERRN wort, vom Hause des königes Juda.
[12] Du haus Dauid, so spricht der HERR, Haltet des morgens Gericht
vnd errettet den beraubten aus des Freuelers hand, Auff das mein grim nicht
ausfare, wie ein Fewr, vnd brenne also, das niemand lesschen müge, vmb
ewr böses wesen willen. [13] Sihe spricht der HERR, Jch sage dir, die

---

XXI. 1) Zedekia] d. 1. 2. Zedechia [[D. Textf. schließt sich an LXX. Σεδεκίας u. gewöhnl. Lesart der Vulg. Sedecias, d. Var. an Vulg. ed. 1590. Sedechias an; dem hebr. צִדְקִיָּהוּ würde Zidkijjahu genau entsprechen.]] — Zephanja] d. 1—3., A.—G. Zephania [[Textf. richt. = צְפַנְיָה.]] — Maeseja] d. 1—3., A.—G. Maeseia [[Nach מַעֲשֵׂיָה richt. F. Maaseja.]]

7) schlahe,] d. 2. schlahen,

9) hinaus sich gibt] d. 2. sich gibt

du woneſt im Grunde, in dem Felſen, vnd auff der Ebene, vnd ſprichſt,
Wer wil vns vberfallen, oder in vnſer Feſte komen? [14] Ich wil euch
heimſuchen (ſpricht der HERR) nach der frucht ewers thun, Ich wil ein
Fewr anzünden in jrem walde, Das ſol alles vmbher verzeren.

Cap. XXII.

[1] So ſpricht der HERR, Gehe hinab in das Haus des königes
Juda, vnd rede daſelbs dis wort, [2] vnd ſprich, Höre des HERRN
wort du könig Juda, der du auff dem ſtuel Dauid ſitzeſt, beide du vnd deine
Knechte, vnd dein Volck, die zu dieſen Thoren eingehen. [3] So ſpricht
der HERR, Haltet Recht und Gerechtigkeit, vnd errettet den Beraubten
von des Freuelers hand, vnd ſchindet nicht die Frembdlinge, Waiſen vnd
Widwen, vnd thut niemand gewalt, vnd vergieſſt nicht vnſchüldig Blut an
dieſer Stet. [4] Werdet jr ſolchs thun, So ſollen durch die Thor dieſes
Hauſes, einzihen Könige, die auff Dauids ſtuel ſitzen, beide zu Wagen
vnd zu Roſſe, ſampt jren Knechten vnd Volck. [5] Werdet jr aber ſolchem
nicht gehorchen, So hab ich bey mir ſelbs geſchworen (ſpricht der HERR)
dis Haus ſol verſtöret werden.

[6] Denn ſo ſpricht der HERR von dem Hauſe des königes Juda, Gi-
lead, du biſt mir das heubt im Libanon, Was gilts ich wil dich zur Wü-
ſten, vnd die Stedte, on Einwoner machen. [7] Denn ich habe Verder-
ber vber dich beſtellet, einen jglichen mit ſeinen Woffen, die ſollen deine aus-
erweleten Cedern vmbhawen vnd ins fewr werffen. [8] So werden viel
Heiden fur dieſer Stad vbergehen, vnd vnternander ſagen, Warumb hat
der HERR mit dieſer groſſen Stad alſo gehandelt? [9] Vnd man wird
antworten, Darumb das ſie den Bund des HERRN jres Gottes verlaſſen,
vnd ander Götter angebetet, vnd den ſelbigen gedienet haben.

[10] Weinet nicht vber die Todten, vnd gremet euch nicht darumb,
Weinet aber vber den, der dahin zeucht, Denn er nimer widerkomen wird,
das er ſein Vaterland ſehen möchte. [11] Denn ſo ſpricht der HERR von
Sallum dem ſon Joſia, des königes Juda, welcher König iſt an ſtat ſeines
vaters Joſia, der von dieſer Stet hin aus gezogen iſt, Er wird nicht wider
herkomen, [12] Sondern mus ſterben an dem Ort, da er hin gefangen
gefurt iſt, vnd wird dis Land nicht mehr ſehen.

[13] Weh dem, der ſein Haus mit ſunden bawet, vnd ſeine Gemach
mit vnrecht, der ſeinen Neheſten vmb ſonſt erbeiten leſſt, vnd gibt jm ſeinen

---

XXII. 10) Denn er] d. 1—3., A.—F. der [[Text wörtl. = Hebr.]]
11) wider herkomen,] d. 2. wider komen,

Lohn nicht. [14] Vnd denckt, Wolan, ich wil mir ein gros Haus bawen, vnd weite Pallast, vnd lesst jm Fenster drein hawen, vnd mit Cedern tefeln, vnd rot malen. [15] Meinstu, du wollest Konig sein, weil du mit Cedern prangest? Hat dein Vater nicht auch gessen vnd getruncken, vnd hielt dennoch vber dem Recht vnd Gerechtigkeit, vnd gieng jm wol. [16] Er halff dem Elenden vnd Armen zu recht, vnd gieng jm wol. Ists nicht also, Das solchs heisst, mich recht erkennen, spricht der HERR? [17] Aber deine augen vnd dein hertz stehen nicht also, sondern auff deinem Geitz, auff vnschůldig Blut zu vergiessen, zu freueln vnd vnterzustossen.

[18] Darumb spricht der HERR von Joiakim, dem son Josia, dem könige Juda, Man wird jn nicht klagen, Ah bruder, Ah schwester, Man wird jn nicht klagen, Ah Herr, Ah Edeler. [19] Er sol wie ein Esel begraben werden, zurschleifft vnd hin aus geworffen fur die thore Jerusalem. [20] Ja denn gehe hin auff auff den Libanon vnd schrey, vnd las dich hören zu Basan, vnd schrey von Abarim, Denn alle deine Liebhaber sind jamerlich vmbbracht. [21] Ich hab dirs vorgesagt, da es noch wol vmb dich stund, Aber du sprachst, Ich wil nicht hören, Also hastu dein Lebtage gethan, das du meiner stimme nicht gehorchest. [22] Der wind weidet alle deine Hirten, vnd deine Liebhaber zihen gefangen dahin, Da mustu doch zu spot vnd zu schanden werden, vmb aller deiner bosheit willen. [23] Die du jtzt im Libanon wonest, vnd in Cedern nistest, Wie schön wirstu sehen, wenn dir schmertzen vnd wehe komen werden, wie einer in Kindsnöten.

[24] So war ich lebe (spricht der HERR) Wenn Chanja der son Joiakim, der könig Juda, ein Siegelring were an meiner rechten Hand, So wolt ich dich doch abreissen, [25] vnd in die hende geben dere, die nach deinem Leben stehen, vnd fur welchen du dich fürchtest, nemlich, in die hende NebucadNezar des Königes zu Babel, vnd der Chaldeer. [26] Vnd wil dich vnd deine Mutter, die dich geborn hat, in ein ander Land treiben, das nicht ewr Vaterland ist, vnd solt daselbs sterben, [27] Vnd in das Land,

---

17) stehen] B. stehet — auff deinem Geitz,] d. 1—3., A.—F. auff geitz, [[Text = Hebr., LXX.; Var. = Vulg.]] — v. vnterzustossen.] d. 1—3., A.—F. v. zu schlahen: [[D. Hebr. bed. wörtl.: und auf Bedrückung, [sie] zu thun.]]

18) Joiakim,] d. 1. 2. Joakim,

20) s. jamerlich vmbbracht.] d. 1—3., A.—F. s. jamerig [[D. Hebr. bed. wörtl.: sie sind zerschmettert.]]

23) Libanon] d. 1—3., A.—F. Libano

24) Chanja] d. 1—3., A.—F. Jechania [[Im Anlaute schließt sich die Textf. an d. gewöhnl. hebr. Lesart כָּנְיָהוּ (Chonjahu), d. Var. an Cod. 651. Kenn. יְכָנְיָהוּ (Jechonjahu) an, welche letztere F. auch LXX. Ἰεχονίας u. Vulg. Jechonias ausdrücken.]] — Joiakim,] d. 1. 2. Joakim, — ein Siegelring] d 1—3., A.—F. ein finger reiff [[Text wörtl. = Hebr.]]

da sie von hertzen gern wider hin weren, sollen sie nicht widerkomen.
[28] Wie ein elender, verachter, verstossener Man ist doch Chanja? ein vn=
werd Gefess, Ah wie ist er doch sampt seinem Samen, so vertrieben, vnd in
ein vnbekandtes Land geworffen? [29] O Land, land, land, höre des
HERRN wort, [30] so spricht der HERR, Schreibet an diesen Man
fur einen verdorben, Einen man, dem es sein lebtage nicht gelinget, Denn
er wird das glücke nicht haben, das jemand seines Samens auff dem stuel
Dauid sitze, vnd förder in Juda herrsche.

Cap. XXIII.

[1] Weh euch Hirten, die jr die Herd meiner weide vmbbringet vnd zer=
strewet, spricht der HERR. [2] Darumb spricht der HERR, der Gott
Jsrael von den Hirten, die mein Volck weiden, Jr habt mein Herd zerstrewet,
vnd verstossen vnd nicht besucht, Sihe, Jch wil euch heimsuchen vmb ewers
bösen wesens willen, spricht der HERR. [3] Vnd Jch wil die vbrigen
meiner Herd samlen aus allen Lendern, dahin ich sie verstossen habe, vnd wil
sie widerbringen zu jren Hürten, das sie sollen wachsen vnd viel werden.
[4] Vnd ich wil Hirten vber sie setzen, die sie weiden sollen, das sie sich
nicht mehr sollen fürchten noch erschrecken, noch heimgesucht werden, spricht
der HERR.

[5] Sihe, es kompt die zeit, spricht der HERR, das ich dem Dauid
ein gerecht Gewechs erwecken wil, vnd sol ein König sein, der wol regieren
wird, vnd Recht vnd Gerechtigkeit auff Erden anrichten. [6] Zu desselbi=
gen zeit, sol Juda geholffen werden, vnd Jsrael sicher wonen, Vnd dis wird
sein Name sein, das man jn nennen wird, HERR, der vnser Gerechtigkeit ist.

[7] Darumb sihe, Es wird die zeit komen spricht der HERR, das man

---

28). Chanja? ein vnwerd Gefess,] d. 1—3., A.—F. Jechania? Ein vnwerd, feindseliges gefess, [[D. Hebr. bed. wörtl.: Chonjahu? oder ist er ein Geräth, woran man kein Gefallen hat?]]

XXIII. 5) das ich] Pr. p. 1. 2. da ich — ein gerecht Gewechs] d. 1—3., A.—F. ein gewechs der gerechtigkeit [[D. Hebr. bed.: einen gerechten Sproß.]] — erwek=ken wil,] Pr. p. 1. 2. auffrichten wil, — ein König sein, der wol regie=ren wird, vnd Recht vnd Gerechtigkeit auff Erden anrichten.] Pr. p. 1. 2. ein könig regieren, der klüglich fare, recht vnd gerechtickeit anrichte auff erden.

6) desselbigen] Pr. p. 1. 2. (in d. Ausleg.) den selbigen [[Text = Hebr., LXX.; Var. = Vulg.]] — zeit,] Pr. p. 1. 2. zeitten — Vnd dis wird sein Name sein, das man jn nennen wird,] Pr. p. 1. 2. vnd man wird yhn heissen, [[Text wörtl. übers. des Hebr. (statt „das man" ist aber zu übersetzen: „womit man").]] — der vnser Gerechtigkeit ist.] d. 1—3., A.—F. der vns gerecht macht. Pr. p. 1. 2. vnser gerechter. [[D. Hebr. bed. hier: unser Heil.]]

7) Es wird die zeit komen] Pr. p. 1. 2. die zeit kömpt, — das man] Pr. p. 1. 2. da man

nicht mehr sagen wird, so war der HERR lebt, der die kinder Israel aus
Egyptenland gefüret hat, [8] Sondern, so war der HERR lebt, der
den Samen des hauses Israel hat eraus gefüret, vnd bracht, aus dem Lande
der Mitternacht, vnd aus allen Landen, dahin ich sie verstossen hatte, das
sie in jrem Lande wonen sollen.

[9] Wider die Propheten.

Mein hertz wil mir in meinem Leibe brechen, alle meine Gebeine zittern, Mir
ist wie einem truncken Man, vnd wie einem, der vom Wein daumelt, fur
dem HERRN, vnd fur seinen heiligen worten. [10] Das das Land so
vol Ehebrecher ist, das das Land so jemerlich stehet, das so verflucht ist,
vnd die Awen in der wüsten verdorren, Vnd jr Leben ist böse, vnd jr Regi-
ment taug nicht. [11] Denn beide Propheten vnd Priester sind Schelcke,
Vnd finde auch in meinem Hause jre bosheit, spricht der HERR.
[12] Darumb ist jr weg, wie ein glater weg im finstern, darauff sie glei-
ten vnd fallen, Denn ich wil vnglück vber sie komen lassen, das jar jrer heim-
suchung, spricht der HERR.

[13] Zwar bey den Propheten zu Samaria, sahe ich torheit, das sie
weissagten durch Baal, vnd verfüreten mein volck Israel. [14] Aber bey
den Propheten zu Jerusalem, sehe ich Grewel, wie sie ehebrechen, vnd gehen
mit Lügen vmb, vnd stercken die Boshafftigen, auff das sich ja niemand be-
kere von seiner bosheit, Sie sind alle fur mir, gleich wie Sodoma, vnd jre
Bürger, wie Gomorra. [15] Darumb spricht der HERR Zebaoth, von
den Propheten also, Sihe, Ich wil sie mit wermut speisen, vnd mit gallen
trencken, Denn von den Propheten zu Jerusalem kompt Heucheley aus ins
gantze Land.

[16] So spricht der HERR Zebaoth, Gehorcht nicht den worten der
Propheten, so euch weissagen, Sie betriegen euch, Denn sie predigen jrs
hertzen Gesicht, vnd nicht aus des HERRN Munde. [17] Sie sagen de-

---

8) Sondern,] Pr. p. 1. 2. sondern also, — der d. S. des hauses J. hat eraus gefüret, vnd bracht, aus] Pr. p. 1. 2. der d. s. vom haus J. herauff vnd herzu bracht hat, aus — verstossen hatte, das sie in jrem Lande wonen sollen.] Pr. p. 1. 2. verstossen habe, vnd sollen auff yhrem lande wonen.

10) das das Land so] B. das das so [[Var. Druckf.]]

16) So spricht der HERR Zebaoth, Gehorcht nicht den worten der Propheten, so euch weissagen, S. b. e., Denn sie predigen jrs hertzen Gesicht, vnd nicht aus des HERRN munde.] Abh. l. 2. Szo spricht got der herr, der herscharen, yhr sollt nit horen auff der propheten wort, die euch predigen, s. b. e. vnd predigen yhrß eygen herezen gesicht odder dunckel, vnd nit auß dem mund gottis. [[In d. Var. ist statt יְהוָה צְבָאוֹת (Jehova der Heerschaaren), welches d. Text stets durch „der HERR Zebaoth" ausdr., das vollständigere יְהוָה אֱלֹהֵי צְבָאוֹת (Jehova, Gott der Heerschaaren) ausgedrückt.]]

nen die mich lestern, Der HERR hats gesagt, Es wird euch wol gehen,
Vnd allen, die nach jrs hertzen tunckel wandeln, sagen sie, Es wird kein
Vnglück vber euch komen. [18] Denn wer ist im Rat des HERRN ge-
standen, der sein wort gesehen vnd gehört habe? Wer hat sein wort verno-
men vnd gehöret?

[19] Sihe, Es wird ein wetter des HERRn mit grim komen, vnd ein
schrecklich vngewitter den Gottlosen auff den Kopff fallen. [20] Vnd des
HERRN zorn wird nicht nachlassen, Bis er thu vnd ausrichte was er im
sinn hat, Hernach werdet jrs wol erfaren. [21] Ich sandte die Prophe-
ten nicht, Noch lieffen sie, Ich redet nicht zu jnen, Noch weissagten sie.
[22] Denn wo sie bey meinem Rat blieben, vnd hetten meine wort meinem
volck gepredigt, So hette sie dasselb von jrem bösen wesen, vnd von jrem
bösen leben bekeret.

[23] Bin ich nicht ein Gott, der nahe ist, spricht der HERR, vnd
nicht ein Gott, der ferne sey? [24] Meinstu, das sich jemand so heimlich
verbergen könne, das ich jn nicht sehe? spricht der HERR. Bin ichs nicht,
der Himel vnd Erden füllet, spricht der HERR?

[25] Ich höre es wol, Das die Prophetenn predigen vnd falsch weissa-
gen in meinem Namen, vnd sprechen, Mir hat getreumet, mir hat getreu-
met. [26] Wenn wollen doch die Propheten auffhören? die falsch weissa-
gen, vnd jres Hertzen triegerey weissagen, [27] vnd wollen, Das mein
Volck meines Namens vergesse, vber jren Treumen, die einer dem andern
prediget, Gleich wie jre Veter meines namens vergassen, vber dem Baal.
[28] Ein Prophet, der Treume hat, der predige treume, Wer aber mein
wort hat, der predige mein wort recht. Wie reimen sich Stro vnd Weitzen
zusamen, spricht der HERR? [29] Ist mein wort nicht wie ein Fewer,
spricht der HERR, vnd wie ein Hamer der Felsen zuschmeist?

[30] Darumb sihe, Ich wil an die Propheten, spricht der HERR, die
mein wort stelen, einer dem andern. [31] Sihe, Ich wil an die Prophe-

---

17) tunckel] d. 1—3., A.—F. danckel (B. dünckel) [[D. Text könnte an sich s. v. a. Finsterniß sein, ist ab. hier wie d. Var. nur e. veralt. F. des W. Dünkel. D. hebr. W. bed. Starrsinn, Verstocktheit.]]

21) Ich sandte die Pr. nicht] Abh. l. 2. Ich hab die pr. nit gesand — Ich redet nicht zu jnen, Noch weissagten sie.] Abh. l. 2. Ich hab yhn nichts befolen noch predigent sie.

22) hette sie] d. 1. 2., A., B., I. hetten sie [[Text Druckf.]]

23) der ferne sey?] Abh. g. der ferne ist?

29) Ist mein wort nicht wie ein Fewer,] Post. 4. Meyne wortt sind wie das fewr. — mein wort] d. 1. 2., A.—C. meine wort [[Text = masoreth. Lesart דְּבָרִי; Var. = דְּבָרַי, welche F. auch LXX. u. Vulg. ausdr.]] — der Felsen zuschmeist?] Abh. p. der die Felsen zerschmettert.

ten, spricht der HERR, die jr eigen wort füren, vnd sprechen, Er hats ge-
sagt. [32] Sihe, Ich wil an die, so falsche Treume weissagen, spricht
der HERR, vnd predigen die selben, vnd verfüren mein Volck mit jren Lü-
gen vnd losen Teidingen, So ich sie doch nicht gesand, vnd jnen nichts befol-
hen habe, vnd sie auch diesem Volck nichts nütze sind, spricht der HERR.

[33] Wenn dich dis Volck, oder ein Prophet, oder ein Priester fragen
wird vnd sagen, Welchs ist die Last des HERRN? Soltu zu jnen sagen,
was die Last sey, Ich wil euch hin werffen, spricht der HERR. [34] Vnd
wo ein Prophet, oder Priester, oder Volck wird sagen, Das ist die Last des
HERRN, denselbigen wil ich heimsuchen, vnd sein Haus dazu. [35] Also
sol aber einer mit dem andern reden, vnd vnternander sagen, Was antwort
der HERR, vnd was sagt der HERR? [36] Vnd nennets nicht mehr,
Last des HERRN, Denn einem jglichen wird sein eigen wort, eine Last
sein, weil jr also die wort des lebendigen Gottes, des HERRN Zebaoth
vnsers Gottes verkeret. [37] Darumb solt jr zum Propheten also sagen,
Was antwortet dir der HERR, vnd was sagt der HERR.

[38] Weil jr aber sprecht, Last des HERRN, Darumb spricht der
HERR also, Nu jr dis wort eine Last des HERRN nennet, vnd ich zu
euch gesand habe, vnd sagen lassen, jr sollets nicht nennen, Last des HERRN,
[39] Sihe, so wil ich euch hin wegnemen, vnd euch sampt der stad, die
ich euch vnd ewren Vetern gegeben habe, von meinem Angesicht weg werffen,
[40] vnd wil euch ewige Schande vnd ewige Schmache zufügen, der nimer
vergessen sol werden.

Cap. XXIV.

[1] Sihe, der HERR zeiget mir zween Feigenkörbe, gestellet fur den
Tempel des HERRN (Nach dem der könig zu Babel NebucadNezar hatte
weggefurt, Jechania den son Joiakim den könig Juda sampt den fürsten Ju-
da, Zimmerleute vnd Schmide von Jerusalem, vnd gen Babel gebracht)
[2] In dem einen Korbe waren seer gute Feigen, wie die ersten reiffen feigen
sind, Im andern Korbe, waren seer böse Feigen, Das man sie nicht essen
kund, so böse waren sie. [3] Vnd der HERR sprach zu mir, Jeremia,
Was sihestu? Ich sprach, Feigen, Die guten feigen sind seer gut, Vnd die
bösen, sind seer böse, das man sie nicht essen kan, so böse sind sie.

---

32) vnd sie auch diesem Volck nichts nütze sind,] Ausl. η. Sie sind mit jrem nützen kein nutz diesem volck. [[Var. „mit jrem nützen" soll hier den vor dem Verb. finito stehenden Inf. absol. הוֹעִיל ausdr.]]

37) antwortet dir] d. 1—3., A.—G. antwortet [[Text wörtl. = Hebr., Vulg.]]

XXIV. 1) Joiakim] d. 1. 2. Joakim B. Joiakin

[4] Da geschach des HERRn wort zu mir, vnd sprach, [5] so spricht
der HERR der Gott Jsrael, Gleich wie diese Feigen gut sind, Also wil ich
mich gnediglich annemen der Gefangenen aus Juda, welche ich hab aus die-
ser stet lassen zihen, in der Chaldeerland. [6] Vnd wil sie gnediglich anse-
hen, vnd wil sie wider in dis Land bringen, vnd wil sie bawen, vnd nicht
abbrechen, Jch wil sie pflantzen, vnd nicht ausreuffen. [7] Vnd wil jnen
ein Hertz geben, das sie mich kennen sollen, das ich der HERR sey, Vnd
sie sollen mein Volck sein, so wil ich jr Gott sein, Denn sie werden sich von
gantzem hertzen zu mir bekeren.

[8] Aber wie die bösen Feigen so böse sind, das man sie nicht essen kan,
spricht der HERR, Also wil ich dahin geben Zedekia den könig Juda, sampt
seinen Fürsten, vnd was vbrig ist zu Jerusalem, vnd vbrig in diesem Lande,
vnd die in Egyptenland wonen. [9] Jch wil jnen Vnglück zufügen, vnd
in keinem Königreich auff Erden bleiben lassen, das sie sollen zu schanden
werden, zum Sprichwort zur Fabel vnd zum Fluch, an allen Orten, dahin
ich sie verstossen werde. [10] Vnd wil Schwert, Hunger vnd Pestilentz
vnter sie schicken, bis sie vmbkomen von dem Lande, das ich jnen vnd jren
Vetern gegeben habe.

Cap. XXV.

[1] Dis ist das wort, welchs zu Jeremia geschach, vber das gantze volck
Juda, Jm vierden jar Joiakim des sons Josia, des königes Juda (welchs
ist das erste jar NebucadNezar des Königes zu Babel) [2] welchs auch der
Prophet Jeremia redet zu dem gantzen volck Juda, vnd zu allen bürgern zu
Jerusalem, vnd sprach. [3] Es ist von dem dreyzehenden jar an Josia
des sons Amon, königs Juda, des HERRN wort zu mir geschehen, bis
auff diesen tag, vnd hab euch nu drey vnd zwenzig jar mit vleis gepredigt,
Aber jr habt nie hören wollen.

[4] So hat der HERR auch zu euch gesand alle seine Knechte, die Pro-
pheten vleissiglich, Aber jr habt nie hören wollen, noch ewr ohren neigen,
das jr gehorchet, [5] Da er sprach, Bekeret euch, ein jglicher von seinem
bösen wege, vnd von ewrem bösen wesen, So solt jr in dem Lande, das der
HERR euch vnd ewrn Vetern gegeben hat, jmer vnd ewiglich bleiben.

---

8) zu Jerusalem, vnd vbrig in diesem Lande,] d. 1—3., A.—F. zu Jerusalem, [[Text = Hebr. (eig.: [die Überbleibsel] von Jerusalem, die Übriggebliebenen in diesem Lande).]]

XXV. 1) Joiakim] d. 1. 2. Joakim — (welchs ist .... zu Babel)] d. 1. 2., A.—C. welchs ist .... zu Babel, [[D. Einklammerung im Texte bezeichnet hier nicht wie sonst bisweilen, daß diese Worte ein bloß verdeutlichender Zusatz des Übers., sondern daß sie ein beiläufiger erläuternder Zusatz im Hebr. sind. Ebenso Jer. 32, 2.]]

3) dem dreyzehenden] d. 1. 2., A.—E. dem dreizehen

[6] Folget nicht andern Göttern, das jr jnen dienet vnd sie anbetet, Auff
das jr mich nicht erzürnet, durch ewr hende werck, vnd ich euch vnglück zufü=
gen müsse. [7] Aber jr woltet mir nicht gehorchen, spricht der HERR, Auff
das jr mich ja wol erzürnetet, durch ewr hende werck, zu ewrem eigen vnglück.
[8] Darumb, so spricht der HERR Zebaoth, Weil jr denn meine wort
nicht hören wolt, [9] Sihe, so wil ich ausschicken vnd komen lassen alle
Völcker gegen der Mitternacht (spricht der HERR) auch meinen knecht Ne=
bucadNezar den könig zu Babel, vnd wil sie bringen vber dis Land, vnd vber
die, so drinnen wonen, vnd vber alle dieses Volck, so vmb her ligen, Vnd
wil sie verbannen vnd verstören, vnd zum spot vnd ewiger wüsten machen.
[10] Vnd wil her aus nemen allen frölichen gesang, die stim des Breutgams
vnd der Braut, die stim der Müller, vnd liecht der latern, [11] Das dis
gantze Land wüst vnd zerstöret ligen sol, Vnd sollen diese Völcker dem Könige
zu Babel dienen, siebenzig jar.
[12] Wenn aber die siebenzig jar vmb sind, wil ich den König zu Babel
heimsuchen vnd alle dis Volck (spricht der HERR) vmb jre missethat, Da
zu das land der Chaldeer, vnd wil es zur ewigen wüsten machen. [13] Also
wil ich vber dis Land bringen alle meine wort, die ich geredt habe wider sie,
nemlich, alles was in diesem Buch geschrieben stehet, das Jeremia geweis=
sagt hat vber alle Völcker. [14] Vnd sie sollen auch dienen, ob sie gleich
grosse Völcker vnd grosse Könige sind, Also wil ich jnen vergelten, nach jrem
verdienst vnd nach den wercken jrer hende.
[15] Denn also spricht zu mir der HERR, der Gott Jsrael, Nim die=
sen Becher weins vol zorns von meiner Hand, vnd schencke draus allen Völ=
ckern zu denen ich dich sende, [16] das sie trincken, daumeln vnd toll wer=
den, fur dem Schwert, das ich vnter sie schicken wil. [17] Vnd ich nam
den Becher von der hand des HERRN, vnd schenckt allen Völckern, zu de=
nen mich der HERR sandte, [18] nemlich, Jerusalem, den stedten Juda,
jren Königen vnd Fürsten, Das sie wüst vnd zerstöret ligen, vnd ein Spot
vnd Fluch sein sollen, wie es denn heuts tages stehet.
[19] Auch Pharaoni dem Könige in Egypten, sampt seinen knechten,
seinen Fürsten vnd seinem gantzen Volck. [20] Allen Lendern gegen abend,
allen Königen im lande Vz, allen Königen in der Palestinerlande, sampt
Ascalon, Gasa, Akaron, vnd den vbrigen zu Asdod. [21] Den von Edom,
den von Moab, den kindern Ammon. [22] Allen Königen zu Tyro, allen
Königen zu Zidon, den Königen in den Jnsulen jenseid des meers. [23] Den
von Dedan, den von Thema, den von Bus, vnd allen Fürsten in den örtern.
[24] Allen Königen in Arabia, allen Königen gegen abend, die in der wüsten

wonen. [25] Allen Königen in Simri, allen Königen in Elam, allen Kö=
nigen in Meden. [26] Allen Königen gegen Mitternacht, beide in der nehe
vnd ferne, einem mit dem andern. Vnd allen Königen auff Erden, die auff
dem Erdbodem sind, vnd könig Sesach sol nach diesen trincken.

[27] Vnd sprich zu jnen, so spricht der HERR Zebaoth, der Gott Js=
rael, Trinckt, das jr truncken werdet, speiet vnd niderfallet, vnd nicht auff=
stehen mügt fur dem Schwert, das ich vnter euch schicken wil. [28] Vnd
wo sie den Becher nicht wollen von deiner hand nemen vnd trincken, So sprich
zu jnen, Also spricht der HERR Zebaoth, Nu solt jr trincken. [29] Denn
sihe, Jn der Stad, die nach meinem Namen genennet ist, fahe ich an zu plagen,
Vnd jr soltet vngestrafft bleiben? Jr solt nicht vngestrafft bleiben, Denn ich
ruffe dem Schwert vber alle die auff Erden wonen, spricht der HERR Zebaoth.

[30] Vnd du solt alle diese wort jnen weissagen, vnd sprich zu jnen, Der
HERr wird brüllen aus der Höhe, vnd seinen Donner hören lassen aus sei=
ner heiligen Wonung,. Er wird brüllen vber seine Hürten, er wird singen
ein Lied, wie die Weintreter, vber alle Einwoner des Landes, Des hall er=
schallen wird bis an der Welt ende. [31] Der HERR hat zu rechten mit
den Heiden, vnd wil mit allem Fleisch gericht halten, Die Gottlosen wird
er dem Schwert vbergeben, spricht der HERR.

[32] So spricht der HERR Zebaoth, Sihe, es wird eine Plage komen
von einem Volck zum andern, vnd ein gros Wetter wird erweckt werden, von
der seiten des Landes. [33] Da werden die erschlagene vom HERRN zur
selbigen zeit, ligen von einem ende der Erden, bis ans ander ende, Die wer=
den nicht geklagt, noch auffgehaben, noch begraben werden, Sondern müssen
auff dem felde ligen, vnd zu mist werden.

[34] Heulet nu jr Hirten, vnd schreiet, weltzet euch in der Asschen jr Ge=
waltigen vber die Herde, Denn die zeit ist hie, das jr geschlachtet, vnd zu=
strewet, vnd zufallen müsset, wie ein köstlich gefess. [35] Vnd die Hir=
ten werden nicht fliehen können, vnd die Gewaltigen vber die Herde werden
nicht entrinnen können. [36] Da werden die Hirten schreien, vnd die ge=
waltigen vber die herde, werden heulen, das der HERR jre Weide so ver=
wüstet hat, [37] vnd jre Awen, die so wol stunden, verderbt sind, fur
dem grimmigen zorn des HERRN. [38] Er hat seine Hütten verlassen,
wie ein Jungerlew, vnd ist also jr Land zerstöret fur dem zorn des Tyran=
nen, vnd fur seinem grimmigen zorn.

---

26) vnd ferne,] d. 1. 2., A.—C. vnd der ferne,

29) die nach meinem Namen genennet ist,] Pr. b. 1. da meyn name genennet ist,

31) mit allem Fleisch] d. 2. allem fleisch

Cap. XXVI.

[1] Im anfang des Königreichs Joiakim, des sons Josia, des königes
Juda, geschach dis wort vom HERRN vnd sprach, [2] so spricht der
HERR, Tritt in den vorhoff am Hause des HERRN, vnd predige allen
stedten Juda, die da her ein gehen anzubeten im Hause des HERRN, alle
wort die ich dir befolhen habe, jnen zu sagen, vnd thu nichts dauon. [3] Ob
sie vieleicht hören wollen, vnd sich bekeren, ein jglicher von seinem bösen we=
sen, Damit mich auch rewen möcht, das vbel, das ich gedencke jnen zu thun,
vmb jres bösen wandels willen. [4] Vnd sprich zu jnen, so spricht der
HERR, Werdet jr mir nicht gehorchen, das jr in meinem Gesetze wandelt,
das ich euch furgelegt habe, [5] das jr höret die wort meiner Knechte der
Propheten, welche ich stets zu euch gesand habe, vnd jr doch nicht hören wol=
tet, [6] So wil ichs mit diesem Hause machen, wie mit Silo, vnd diese
Stad zum Fluch allen Heiden auff Erden machen.

[7] Da nu die Priester, Propheten vnd alles Volck höreten Jeremia,
das er solche wort redet im Hause des HERRN, [8] vnd Jeremia nu aus=
geredt hatte, alles, was jm der HERR befolhen hatte, allem Volck zu sa=
gen, Griffen jn die Priester, Propheten vnd das gantze Volck, vnd sprachen,
Du must sterben. [9] Warumb tharstu weissagen im Namen des HERRN,
vnd sagen, Es wird diesem Hause gehen, wie Silo, vnd diese Stad sol so
wüste werden, das niemand mehr drinnen wone? Vnd das gantze Volck sam=
lete sich im Hause des HERRN wider Jeremia.

[10] Da solchs höreten die fürsten Juda, giengen sie aus des Königes
hause, hinauff ins Haus des HERRN, vnd satzten sich fur das Newethor
des HERRN. [11] Vnd die Priester vnd Propheten sprachen fur den Für=
sten vnd allem volck, Dieser ist des Todes schüldig, Denn er hat geweissagt
wider diese Stad, wie jr mit ewrn ohren gehöret habt.

[12] Aber Jeremia sprach zu allen Fürsten vnd zu allem Volck, der
HERR hat mich gesand, das ich solchs alles, das jr gehöret habt, solt
weissagen wider dis Haus, vnd wider diese Stad. [13] So bessert nu
ewer wesen vnd wandel, vnd gehorchet der stimme des HERRN ewers Got=
tes, So wird den HERRN auch gerewen, das vbel, das er wider euch ge=
redt hat. [14] Sihe, ich bin in ewren henden, jr mügets machen mit mir,

---

XXVI. 1) Joiakim] d. 1. 2. Joakim. Ebenso V. 21. 22. 23.
11) geweissagt] d. 1—3., A.—F. gepredigt
12) weissagen] d. 1—3., A.—F. predigen
13) So wird] d. 1. 2., A., B. so wirds

wie es euch recht vnd gut dünckt. [15] Doch solt jr wissen, Wo jr mich
tödtet, So werdet jr vnschüldig Blut laden auff euch selbs, auff diese Stad,
vnd jre Einwoner, Denn warlich, der HERR hat mich zu euch gesand, das
ich solchs alles fur ewrn ohren reden solt.

[16] Da sprachen die Fürsten vnd das gantze Volck, zu den Priestern,
vnd Propheten, Dieser ist des todes nicht schüldig, Denn er hat zu vns ge-
redt, im Namen des HERRN vnsers Gottes. [17] Vnd es stunden auff
etliche der Eltesten im Lande, vnd sprachen zum gantzen Hauffen des volcks.
[18] Zur zeit Hiskia des Königes Juda, war ein Prophet Micha von Ma-
resa, vnd sprach zum gantzen volck Juda, so spricht der HERR Zebaoth,
Zion sol wie ein Acker gepflüget werden, vnd Jerusalem ein Steinhauffen
werden, vnd der berg des Hauses (des HERRN) zum wilden Walde.
[19] Noch lies jn Hiskia der könig Juda vnd das gantze Juda darumb nicht
tödten, Ja sie furchten viel mehr den HERRN, vnd beten fur dem HERRN,
Da rewet auch den HERRN das vbel, das er wider sie geredt hatte. Dar-
umb thun wir seer vbel wider vnser Seelen.

[20] So war auch einer der im Namen des HERRN weissaget, Vria
der son Semaja von KiriathJearim, derselbe weissagt wider diese Stad vnd
wider dis Land, gleich wie Jeremia. [21] Da aber der könig Joiakim
vnd alle seine Gewaltigen vnd die Fürsten, seine wort höreten, wolt jn der
König tödten lassen. Vnd Vria erfur das, furchtet sich, vnd floch, vnd
zoch in Egypten. [22] Aber der könig Joiakim schicket Leute in Egypten,
ElNathan den son Achbor, vnd andere mit jm, [23] die füreten jn aus
Egypten, vnd brachten jn zum könige Joiakim, Der lies jn mit dem Schwert
tödten, vnd lies seinen Leichnam vnter dem gemeinen Pöfel begraben.

[24] Also war die hand Ahikam des sons Saphan mit Jeremia, das
er nicht dem Volck in die hende kam, das sie jn tödten.

Cap. XXVII.

[1] Im anfang des Königreichs Joiakim des sons Josia, des königes
Juda, geschach dis wort vom HERRN zu Jeremia, vnd sprach, [2] so

14) wie es euch recht vnd gut dünckt.] d. 1—3., A.—F. wie es euch gefellet, [[D. Hebr. bed. wörtl.: wie es gut und wie es recht ist in euren Augen.]]

19) mehr] d. 3. wehr [[Var. Druckf.]]

20) Semaja] d. 1—3., A.—G. Semaia [[Dem hebr. שְׁמַעְיָהוּ würde Schemajahu genau entsprechen.]] — derselbe] B. der selbige

22) ElNathan] d. 2. Elnathan [[Var. richt. F. = אֶלְנָתָן.]]

23) v. l. s. L. vnter dem gemeinen Pöfel b.] d. 1—3., A.—F. v. l. s. l. vnehrlich b. [[D. Hebr. bed. wörtl.: u. er warf seinen Leichnam zu den Gräbern des gemeinen Volkes (eig. der Söhne des Volkes).]]

XXVII. 1) Joiakim] d. 1. 2. Joakim. Ebenso V. 20.

spricht der HERR zu mir, Mache dir ein Joch, vnd heng es an deinen
Hals. [3] Vnd schicke es zum könig in Edom, zum könige in Moab, zum
könige der kinder Ammon, zum könige zu Tyro, vnd zum könige zu Zidon,
durch die Boten, so zu Zedekia dem könige Juda, gen Jerusalem komen
sind. [4] Vnd befilh jnen, das sie jren Herren sagen, So spricht der
HERR Zebaoth, der Gott Jsrael, so solt jr ewern Herrn sagen. [5] Jch
hab die Erden gemacht, vnd Menschen vnd Vieh, so auff erden sind, durch
meine grosse Krafft vnd ausgestreckten Arm, vnd gebe sie wem ich wil.

[6] Nu aber hab ich alle diese Land gegeben in die hand meines Knechts,
NebucadNezar des königes zu Babel, vnd hab jm auch die wilden Thier auff
dem felde gegeben, das sie jm dienen sollen. [7] Vnd sollen alle Völcker
dienen, jm vnd seinem Son, vnd seines sons Son, bis das die zeit seines
Landes auch kome, Denn es sollen jm viel Völcker vnd grosse Könige dienen.
[8] Welch Volck aber vnd Königreich dem Könige zu Babel, NebucadNe=
zar, nicht dienen wil, vnd wer seinen Hals nicht wird vnter das Joch des
Königes zu Babel geben, Solch Volck wil ich heimsuchen, mit Schwert,
Hunger vnd Pestilentz, spricht der HERR, bis das ich sie durch seine hand
vmbbringe.

[9] Darumb so gehorchet nicht ewern Propheten, Weissagern, Treum=
deutern, Tagewelern vnd Zeuberern, die euch sagen, Jr werdet nicht dienen
müssen, dem Könige zu Babel. [10] Denn sie weissagen euch falsch, Auff
das sie euch fern aus ewrem Lande bringen, vnd ich euch ausstosse, vnd jr
vmbkomet. [11] Denn welch Volck seinen Hals ergibt vnter das Joch des
Königes zu Babel, vnd dienet jm, das wil ich in seinem Lande lassen, das
es dasselbige bawe vnd bewone, spricht der HERR.

[12] Vnd ich redet solchs alles zu Zedekia dem könige Juda, vnd sprach,
Ergebt ewern Hals, vnter das Joch des Königes zu Babel, vnd dienet jm
vnd seinem Volck, So solt jr lebendig bleiben. [13] Warumb wolt jr
sterben, du vnd dein Volck, durch Schwert, Hunger vnd Pestilentz? Wie
denn der HERR geredt hat vber das Volck, so dem Könige zu Babel nicht
dienen wil. [14] Darumb gehorcht nicht den worten der Propheten, die
euch sagen, Jr werdet nicht dienen müssen dem Könige zu Babel, Denn sie
weissagen euch falsch. [15] Vnd ich habe sie nicht gesand, spricht der HERR,
sondern sie weissagen falsch in meinem Namen, Auff das ich euch ausstosse
vnd jr vmbkomet, sampt den Propheten die euch weissagen.

---

9) Zeuberern] D. Zeubern
15) nicht gesand, spricht der HERR,] d. 1—3., A.—F. nicht ge=
sand [[Text = Hebr., Vulg.]]

[16] Vnd zu den Prieſtern vnd zu alle dieſem Volck redet ich, vnd ſprach,
ſo ſpricht der HERR, Gehorchet nicht den worten ewer Propheten, die euch
weiſſagen, vnd ſprechen, Sihe, die Gefeſſe aus dem Hauſe des HERRN
werden nu balde von Babel wider her komen, Denn ſie weiſſagen euch falſch.
[17] Gehorchet jnen nicht, ſondern dienet dem Könige zu Babel, ſo werdet
jr lebendig bleiben, Warumb ſol doch dieſe Stad zur Wüſten werden?
[18] Sind ſie aber Propheten, vnd haben ſie des HERRN wort, ſo laſſt
ſie den HERRN Zebaoth erbitten, das die vbrigen Gefeſſe im Hauſe des
HERRN vnd im hauſe des Königes Juda, vnd zu Jeruſalem, nicht auch
gen Babel gefüret werden.

[19] Denn alſo ſpricht der HERR Zebaoth, von den Seulen vnd vom
Meer, vnd von dem Geſtüle, vnd von den Gefeſſen, die noch vberig ſind in
dieſer Stad, [20] welche NebucadNezar der könig zu Babel nicht wegnam,
da er Jechanja den ſon Joiakim den könig Juda von Jeruſalem wegfüret gen
Babel, ſampt allen Fürſten in Juda vnd Jeruſalem. [21] Denn ſo ſpricht
der HERR Zebaoth, der Gott Iſrael, von den Gefeſſen die noch vbrig ſind
im Hauſe des HERRN, vnd im hauſe des königes Juda, vnd zu Jeruſa-
lem, [22] Sie ſollen gen Babel gefurt werden, vnd daſelbſt bleiben, Bis
auff den tag, das ich ſie heimſuche, ſpricht der HERR, vnd ich ſie wider-
umb herauff an dieſen Ort bringen laſſe.

Cap. XXVIII.

[1] Vnd im ſelbigen jar, im anfang des Königreichs Zedekia des köni-
ges Juda, im fünfften monden des vierden jars, ſprach Hanania der ſon
Azur, ein Prophet von Gibeon, zu mir im Hauſe des HERRN in gegen-
wertigkeit der Prieſter vnd alles Volcks, vnd ſaget, [2] ſo ſpricht der
HERR Zebaoth der Gott Iſrael, Jch hab das Joch des königes zu Babel
zubrochen. [3] Vnd ehe zwey jar vmb ſind, wil ich alle Gefeſſe des hau-
ſes des HERRN, welche NebucadNezar der könig zu Babel hat von dieſem
Ort weggenomen vnd gen Babel gefurt, widerumb an dieſen Ort bringen.
[4] Dazu Jechania den ſon Joiakim den könig Juda, ſampt allen Gefan-

---

20) Jechanja] d. 1—3., A.—H. Jechania

21) des königes Juda,] d. 1—3., A.—F. des Königes, [[Text = Hebr., Vulg.]]

XXVIII. 1) Zedekia] d. 1. 2. Zedechia

3) alle Gefeſſe] d. 1—3., A.—F. die gefeſſe [[Text = gewöhnl. hebr. Lesart u. Vulg.; Var. = 4 Codd. Kenn., worin כָּל־ fehlt.]] — NebucadNezar] A. Nebucadnezar [[Dem hebr. נְבוּכַדְנֶאצַּר würde Nebuchadnezzar entſprechen.]]

4) den ſon] d. 1. 2., A., B. der ſon — Joiakim] d. 1. 2. Joakim — den könig] d. 1. 2., A., B. der König

gen aus Juda, die gen Babel gefurt ſind, wil ich auch wider an dieſen ort
bringen, ſpricht der HERR, Denn ich wil das joch des Königes zu Babel
zubrechen.
[5] Da ſprach der Prophet Jeremia, zu dem Propheten Hanania, in
gegenwertigkeit der Prieſter vnd des gantzen Volcks, die im Hauſe des
HERRN ſtunden, [6] vnd ſaget, Amen, der HERR thu alſo, der HERR
beſtetige dein wort, das du geweiſſagt haſt, Das er die Gefeſſe aus dem
Hauſe des HERRN von Babel widerbringe an dieſen Ort, ſampt allen Ge=
fangenen. [7] Aber doch höre auch dis wort, das ich fur deinen ohren
rede, vnd fur den ohren des gantzen volcks. [8] Die Propheten die vor
mir vnd vor dir geweſt ſind von alters her, die haben wider viel Lender vnd
groſſe Königreich geweiſſaget, von Kriege, von Vnglück vnd von Peſtilentz.
[9] Wenn aber ein Prophet von Friede weisſagt, den wird man kennen, ob
jn der HERR warhafftig geſand hat, wenn ſein wort erfüllet wird.
[10] Da nam der Prophet Hanania das Joch vom halſe des Propheten
Jeremia, vnd zubrachs. [11] Vnd Hanania ſprach in gegenwertigkeit
des gantzen volcks, ſo ſpricht der HERR, Eben ſo wil ich zubrechen das
joch NebucadNezar des königes zu Babel, ehe zwey jar vmbkomen, vom
halſe aller Völcker, Vnd der Prophet Jeremia gieng ſeines weges.
[12] Aber des HERRN wort geſchach zu Jeremia, nach dem der Pro=
phet Hanania das Joch zebrochen hatte vom halſe des Propheten Jeremia,
vnd ſprach, [13] Gehe hin vnd ſage Hanania, ſo ſpricht der HERR, Du
haſt das hültzene Joch zubrochen, So mache nu ein eiſern Joch an jenes ſtat.
[14] Denn ſo ſpricht der HERR Zebaoth, der Gott Iſrael, Ein eiſern
Joch hab ich allen dieſen Völckern an Hals gehenckt, damit ſie dienen ſollen
NebucadNezar dem Könige zu Babel, vnd müſſen jm dienen, Denn ich hab
jm auch die wilden Thier gegeben.
[15] Vnd der Prophet Jeremia ſprach zum Propheten Hanania, Höre
doch Hanania, Der HERR hat dich nicht geſand, vnd du haſt gemacht, das
dis Volck auff lügen ſich verleſſt. [16] Darumb ſpricht der HERR alſo,
Sihe, Jch wil dich vom Erdboden nemen, Dis jar ſoltu ſterben, Denn du
haſt ſie mit deiner rede vom HERRN abgewendet. [17] Alſo ſtarb der
Prophet Hanania desſelbigen jars im ſiebenden monden.

Cap. XXIX.

[1] Dis ſind die wort im Brieue, den der Prophet Jeremia ſandte von
Jeruſalem zu den vbrigen Elteſten, die weggefurt waren, vnd zu den Prie=
ſtern vnd Propheten, vnd zum gantzen Volck, das NebucadNezar von Jeru=
ſalem hatte weggefurt gen Babel [2] (Nach dem der König Jechania vnd

die Königin mit den Kemerern vnd Fürsten in Juda vnd Jerusalem, sampt
den Zimmerleuten vnd Schmiden zu Jerusalem weg waren) [3] durch Eleasa
den son Saphan, vnd Gemaria den son Hilkia, welche Zedekia der könig
Juda sandte gen Babel zu NebucadNezar dem könige zu Babel, Vnd sprach,
[4] so spricht der HERR Zebaoth, der Gott Jsrael, zu allen Gefangen, die
ich habe von Jerusalem lassen wegfüren gen Babel.

[5] Bawet Heuser, darinn jr wonen müget, Pflantzet Garten, daraus
jr die Früchte essen mügt. [6] Nemet Weiber, vnd zeuget Söne vnd Töch-
ter, nemet ewren Sönen weiber, vnd gebt ewrn Töchtern menner, das sie
söne vnd töchter zeugen, Mehret euch daselbs, das ewr nicht wenig sey.
[7] Sucht der Stad bestes, dahin ich euch hab lassen wegfüren, vnd betet
fur sie zum HERRN, Denn wens jr wol gehet, so gehets euch auch wol.
[8] Denn so spricht der HERR Zebaoth der Gott Jsrael, Lasst euch die
Propheten, die bey euch sind, vnd die Warsager nicht betriegen, vnd gehorcht
ewern Treumen nicht, die euch treumen, [9] Denn sie weissagen euch
falsch, in meinem Namen, Jch habe sie nicht gesand, spricht der HERR.

[10] Denn so spricht der HERR, Wenn zu Babel siebenzig jar aus
sind, So wil ich euch besuchen, vnd wil mein gnediges wort vber euch er-
wecken, Das ich euch wider an diesen Ort bringe. [11] Denn ich weis
wol was ich fur gedancken vber euch habe, spricht der HERR, nemlich, ge-
dancken des friedes, vnd nicht des leides, das ich euch gebe das ende, des
jr wartet. [12] Vnd jr werdet Mich anruffen, vnd hin gehen vnd mich
bitten, vnd ich wil euch erhören. [13] Jr werdet mich suchen vnd finden,
Denn so jr mich von gantzem hertzen suchen werdet, [14] so wil ich mich
von euch finden lassen, spricht der HERR, Vnd wil ewer Gefengnis wen-
den, vnd euch samlen aus allen Völckern vnd von allen Orten, dahin ich
euch verstossen habe, spricht der HERR, Vnd wil euch widerumb an diesen
Ort bringen, von dannen ich euch habe lassen wegfüren. [15] Denn jr
meinet, der HERR habe euch zu Babel Propheten aufferweckt.

[16] Denn also spricht der HERR vom Könige, der auff Dauids stuel
sitzt, vnd von allem Volck, das in dieser Stad wonet, nemlich, von ewrn
Brüdern, die nicht mit euch hin aus gefangen gezogen sind, [17] Ja also
spricht der HERR Zebaoth, Sihe, Jch wil Schwert, Hunger vnd Pesti-
lentz vnter sie schicken, vnd wil mit jnen vmbgehen, wie mit den bösen Fei-
gen, da einem fur ekelt zu essen. [18] Vnd wil hinder jnen her sein, mit
Schwert, Hunger vnd Pestilentz, vnd wil sie in keinem Königreich auff Er-
den bleiben lassen, Das sie sollen zum Fluch, zum Wunder, zum Hohn vnd

XXIX. 2) Jerusalem] B. Jerusalen [[Var. Druckf. Ebenso d. folg. Var.]]

zum Spot vnter allen Völkern werden, dahin ich sie verstossen werde.
[19] Darumb das sie meinen worten nicht gehorchen, spricht der HERR,
Der ich meine Knechte, die Propheten, zu euch stets gesand habe, Aber jr
woltet nicht hören, spricht der HERR.

[20] Jr aber alle, die jr gefangen seid weggefurt, die ich von Jerusa-
lem habe gen Babel zihen lassen, höret des HERRN wort. [21] So
spricht der HERR Zebaoth der Gott Jsrael, wider Ahab den son Kolaia,
vnd wider Zedekia den son Maseja, die euch falsch weissagen in meinem Na-
men. Sihe, Jch wil sie geben in die hende NebucadNezar des königes zu
Babel, der sol sie schlahen lassen fur ewren augen, [22] Das man wird
aus den selbigen einen Fluch machen vnter allen Gefangen aus Juda, die zu
Babel sind, vnd sagen, Der HERR thu dir, wie Zedekia vnd Ahab, welche
der König zu Babel auff fewr braten lies. [23] Darumb, das sie eine
torheit in Jsrael begiengen, vnd trieben Ehebruch mit der andern Weiber,
vnd predigten falsch in meinem Namen, das ich jnen nicht befohlen hatte,
Solchs weis ich, vnd zeuge es, spricht der HERR.

[24] Vnd wider Semaja von Nehalam soltu sagen, [25] so spricht
der HERR Zebaoth der Gott Jsrael, Darumb, das du vnter deinem namen
hast Brieue gesand zu allem Volck, das zu Jerusalem ist, vnd zum Priester
Zephanja dem son Maseja, vnd zu allen Priestern, vnd gesagt, [26] Der
HERR hat dich zum Priester gesetzt an stat des Priesters Jehojada, Das
jr solt Auffseher sein im Hause des HERRN, vber alle Wansinnige vnd
Weissager, das du sie in Kercker vnd Stock legest. [27] Nu warumb straf-
festu denn nicht Jeremiam von Anathoth, der euch weissagt? [28] Dar-
umb, das er zu vns gen Babel geschickt hat, vnd lassen sagen, Es wird
noch lang weren, Bawet Heuser, darin jr wonet, vnd pflantzt Garten, das
jr die früchte dauon esset. [29] Denn Zephanja der Priester hatte den sel-
ben Brieff gelesen, vnd den Propheten Jeremia lassen zuhören.

[30] Darumb geschach des HERRN wort zu Jeremia, vnd sprach,
[31] Sende hin zu allen Gefangen, vnd las jnen sagen, so spricht der HERR

---

21) Ahab] d. 1. 2. Ahba — Zedekia] d. 1. 2., A., B. Zedechia — Maseja] d. 1—3., A.—G. Maseia. Ebenso V. 25. — Jch wil sie geben] d. 1—3., A.—F. ich wil euch geben [[Text = Hebr., Vulg.; d. Var. drückt אֶתְכֶם statt אֹתָם aus.]]

22) Zedekia] d. 1. 2., A.—D., F. Zedechia

23) mit der andern Weiber,] d. 2. mit andern weibern,

24) Semaja] d. 1—3., A.—G. Semaia. Ebenso V. 31. 32.

25) Zephanja] d. 1—3., A.—G. Zephania. Ebenso V. 29.

26) Jehojada,] d. 1—3., A.—G. Jehoiada,

wider Semaja von Nehalam, Darumb, das euch Semaja weiſſaget, vnd
ich hab jn doch nicht geſand, vnd macht, das jr auff Lügen vertrawet,
[32] Darumb ſpricht der HERR alſo. Sihe, Ich wil Semaja von Neha-
lam heimſuchen ſampt ſeinem Samen, das der ſeinen keiner ſol vnter dieſem
Volck bleiben, vnd ſol das Gute nicht ſehen, das ich meinem Volck thun
wil, ſpricht der HERR, Denn er hat ſie mit ſeiner rede vom HERRN ab-
gewendet,

Cap. XXX.

[1] Dis iſt das wort, das vom HERRN geſchach zu Jeremia, [2] ſo
ſpricht der HERR der Gott Iſrael, Schreib dir alle wort in ein Buch die
ich zu dir rede. [3] Denn ſihe, es kompt die zeit, ſpricht der HERR,
das ich das Gefengnis meines volcks beide Iſrael vnd Juda, wenden wil,
ſpricht der HERR, vnd wil ſie widerbringen in das Land, das ich jren Ve-
tern gegeben habe, das ſie es beſitzen ſollen.

[4] Dis ſind aber die wort, welche der HERR redet von Iſrael vnd
Juda, [5] Denn ſo ſpricht der HERR, Wir hören ein geſchrey des ſchrek-
kens, es iſt eitel furcht da, vnd kein friede. [6] Aber forſchet doch vnd
ſehet ob ein Mansbilde geberen müge? Wie gehets denn zu, das ich alle
Menner ſehe, jre Hende auff jren Hüfften haben, wie Weiber in Kindsnöten,
vnd alle Angeſicht ſo bleich ſind? [7] Es iſt ja ein groſſer tag, vnd ſeines
gleichen iſt nicht geweſt, vnd iſt eine zeit der angſt in Jacob, Noch ſol jm
draus geholffen werden.

[8] Es ſol aber geſchehen zur der ſelbigen zeit, ſpricht der HERR Ze-
baoth, Das ich ſein Joch von deinem Halſe zubrechen wil, vnd deine Band
zureiſſen, Das er darin nicht mehr den Frembden dienen mus, [9] ſondern
dem HERRN jrem Gott, vnd jrem könige Dauid, welchen ich jnen erwecken
wil. [10] Darumb fürcht du dich nicht, mein knecht Jacob, ſpricht der
HERR, vnd entſetze dich nicht Iſrael, Denn ſihe, Ich wil dir helffen aus
fernen Landen, vnd deinem Samen aus dem Lande jrer Gefengnis, Das
Jacob ſol widerkomen, in Friede leben vnd gnüge haben, vnd niemand ſol

---

31) d. e. Semaja weiſſaget, vnd ich hab jn doch nicht geſand, vnd macht, das jr auff Lügen vertrawet,] Abh. b. d. e. Semeias hat geweiſſagt, vnd ich jn nicht geſand habe, vnd hat gemacht, das jr auff lügen vertrawet habt,

XXX. 5) Wir hören ein geſchrey des ſchreckens,] d. 1—3., A.—F. War iſts, Es gehet euch ja kleglich, [[Text wörtl. überſ. des Hebr.]]

8) zur der ſelbigen] d. 1—3., A.—I. zur ſelbigen — Das er darin nicht mehr den Frembden dienen mus,] Ausl. η. Vnd ſollen nicht mehr drinnen den frembden (oder wie frembde) dienen,

9) ſondern dem HERRN] Ausl. η. Sondern werden dienen dem HERRN [[Var. wörtl. überſ. des Hebr.]]

zu schrecken. [11] Denn ich bin bey dir, spricht der HERR, das ich dir helffe, Denn ich wils mit allen Heiden ein ende machen, dahin ich dich zerstrewet habe, Aber mit dir wil ichs nicht ein ende machen, Züchtigen aber wil ich dich, mit masse, das du dich nicht vnschüldig haltest.

[12] Denn also spricht der HERR, Dein Schade ist verzweiuelt böse, vnd deine Wunden sind vnheilbar. [13] Deine Sache handelt niemand, das er sie verbünde, Es kan dich niemand heilen, [14] Alle deine Liebhaber, vergessen dein, fragen nichts darnach. Ich hab dich geschlagen, wie ich einen Feind schlüge, mit vnbarmhertziger staupe, vmb deiner grossen Missethat, vnd vmb deiner starcken Sünde willen. [15] Was schreiestu vber deinen schaden, vnd vber deinen verzweiuelt bösen schmertzen? Hab ich dir doch solchs gethan, vmb deiner grossen missethat, vnd vmb deiner starcken sunde willen.

[16] Darumb alle die dich gefressen haben, sollen gefressen werden, vnd alle die dich geengstet haben, sollen alle gefangen werden, vnd die dich beraubet haben, sollen beraubt werden, vnd alle die dich geplündert haben, sollen geplündert werden. [17] Aber dich wil ich wider gesund machen, vnd deine Wunden heilen, spricht der HERR, Darumb, das man dich nennet die Verstossene, vnd Zion sey, nach der niemand frage.

[18] So spricht der HERR, Sihe, Ich wil die Gefengnis der Hütten Jacob wenden, vnd mich vber seine Wonung erbarmen, vnd die Stad sol wider auff jre Hügel gebawet werden, vnd der Tempel sol stehen, nach seiner weise. [19] Vnd sol von dannen heraus gehen, Lob vnd Freudengesang, Denn ich wil sie mehren vnd nicht mindern, Ich wil sie herrlich machen, vnd nicht kleinern. [20] Jre Söne sollen sein, gleich wie vorhin, vnd jre Gemeine fur mir gedeien, Denn ich wil heimsuchen alle die sie plagen. [21] Vnd jr Fürst sol aus jnen herkomen, vnd jr Herrscher von jnen ausgehen, Vnd er sol zu Mir nahen, Denn wer ist der, so mit willigem

---

12) verzweiuelt böse,] d. 1–3., A.–F. zu gros, [[D. hebr. W. bed. hier u. V. 15.: bösartig, gefährlich, unheilbar.]] — vnheilbar.] d. 1–3., A.–F. zu böse,

15) verzweiuelt bösen schm.] d. 1–3., A.–F. grossen schm.

18) auff jre Hügel] d. 1–3., A.–F. aus der asschen [[Text richt. übers. des Hebr. (eig.: auf ihrem Hügel); in d. Var. scheint תֵּל (Hügel) in d. Bed. „Schutthaufen" aufgef. zu sein.]] — nach seiner weise.] d. 1–3., A.–F. wie er stehen sol, [[Text wörtl. übers. des Hebr.]]

19) Freudengesang,] d. 1–3., A.–F. freude, [[D. Hebr. bed.: die Stimme der Spielenden.]] — herrlich m.] d. 1–3., A.–F. gros m.

21) Vnd jr Fürst sol aus jnen herkomen, vnd jr Herrscher von jnen ausgehen, Vnd er sol zu Mir nahen, Denn wer ist der, so mit willigem Hertzen zu mir nahet?] d. 1–3., A.–F. Aber jre gewaltigen sollen aus jnen (d. 1. 2. jn) selbs geborn werden, vnd jre herrn von jnen (d. 1. 2. jn)

Hertzen zu mir nahet? spricht der HERR, [22] Vnd jr sollet mein Volck sein, vnd ich wil ewer Gott sein.

[23] Sihe, Es wird ein Wetter des HERRN mit grim komen, ein schrecklich vngewitter wird den Gottlosen auff den Kopff fallen. [24] Denn des HERrn grimmiger zorn wird nicht nachlassen, bis er thu vnd ausrichte, was er im sinn hat, Zur letzten zeit werdet jr solchs erfaren.

Cap. XXXI.

[1] Zur selbigen zeit, spricht der HERR, wil ich aller geschlechten Israel Gott sein, vnd sie sollen mein volck sein. [2] So spricht der HERR, Das Volck so vberblieben ist vom Schwert, hat gnade funden in der wüsten, Israel zeucht hin zu seiner Ruge. [3] Der HERR ist mir erschienen von fernen, Ich hab dich je vnd je geliebet, darumb hab ich dich zu mir gezogen, aus lauter güte. [4] Wolan, Ich wil dich widerumb bawen, das du solt gebawet heissen, du Jungfraw Israel, Du solt noch frölich paucken vnd eraus gehen an den Tantz. [5] Du solt widerumb Weinberge pflantzen an den bergen Samarie, pflantzen wird man, vnd dazu pfeiffen, [6] Denn es wird die zeit noch komen, das die Hüter an dem gebirge Ephraim werden ruffen, Wolauff vnd lasst vns hinauff gehen gen Zion, zu dem HERRN vnserm Gotte.

[7] Denn also spricht der HERR, Rufft vber Jacob mit freuden, vnd jauchtzet vber das Heubt vnter den Heiden, rufft laut, rhümet vnd sprecht, HERr hilff deinem Volck, den vbrigen in Israel. [8] Sihe, Ich wil sie aus dem Lande der Mitternacht bringen, vnd wil sie samlen aus den enden der Erden, beide Blinde, Lame, Schwangere, vnd Kindbetterin, das sie mit grossen hauffen wider hie her komen sollen. [9] Sie werden weinend komen, vnd betend, So wil ich sie leiten, Ich wil sie leiten an den Wasserbechen auff schlechtem wege, das sie sich nicht stossen, Denn ich bin Israels Vater, so ist Ephraim mein erstgeborner Son.

---

selbs her komen, Vnd wil sie fur mich komen lassen, das sie mir opffern, Denn wer ists sonst, der so von hertzen gerne mir opffert, ⟦ וְהִקְרַבְתִּיו וְנִגַּשׁ אֵלָי (wörtl.: u. ich lasse ihn herzutreten, u. er soll mir nahen) ist in d. Var. durch „Vnd wil sie fur mich komen lassen, das sie mir opffern", im Texte aber durch „Vnd er sol zu Mir nahen" ausgedr., wobei entw. jene beiden hebr. Sätze in diesen einen zusammengefaßt sind oder einer ders. übergang. ist. — Die den folg. 2 Sätzen des Textes u. der Var. entsprech. hebr. Ww. bed. wörtl.: denn wer ists, der sein Herz verbürget, um zu mir zu nahen?⟧

24) Zur letzten zeit werdet jr solchs erfaren.] d. 1—3., A.—F. Hernach werdet jrs wol erfaren. ⟦D. im Texte durch „zur letzten Zeit", in d. Var. durch „hernach" übers. בְּאַחֲרִית הַיָּמִים bed. hier wörtl.: in der Zukunft der Zeiten, in der Folgezeit.⟧

XXXI. 3) von fernen,] d. 1—3., A.—F. jnn fernen landen. ⟦Text wörtl. = Hebr.⟧

8) mit grossen] d. 1—3., A.—G. mit grossem

[10] Horet jr Heiden des HERRN wort, vnd verkündigts ferne in die
Jnsulen, vnd sprecht, Der Jsrael zerstrewet hat, der wirds auch wider sam-
len, vnd wird jr hüten, wie ein Hirte seiner herd. [11] Denn der HERR
wird Jacob erlösen, vnd von der hand des Mechtigen erretten. [12] Vnd
sie werden komen vnd auff der höhe zu Zion jauchtzen, vnd werden sich zu den
Gaben des HERRN heuffen, nemlich, zum getreide, most, öle, vnd junge
schafe vnd ochsen, Das jre Seele wird sein, wie ein wasserreicher Garte, vnd
nicht mehr bekümmert sein sollen. [13] Als denn werden die Jungfrawen
frölich am Reigen sein, dazu die junge Manschafft, vnd die Alten mit einan-
der, Denn ich wil jr Trawren in Freude verkeren vnd sie trösten, vnd sie er-
frewen nach jrem betrübnis. [14] Vnd ich wil der Priester hertz voller freude
machen, vnd mein Volck sol meiner Gaben die fülle haben, spricht der HERR.

[15] So spricht der HERR, Man höret ein klegliche stimme vnd bitters
weinen auff der höhe, Rachel weinet vber jre Kinder, vnd wil sich nicht trö-
sten lassen, vber jre Kinder, denn es ist aus mit jnen. [16] Aber der
HERr spricht also, Las dein schreien vnd weinen, vnd die threnen deiner
augen, Denn deine Erbeit wird wol belohnet werden, spricht der HERR.
Sie sollen widerkomen aus dem Lande des Feindes. [17] Vnd deine Nach-
komen haben viel Gutes zu gewarten, spricht der HERR, Denn deine Kin-
der sollen wider in jre Grentze komen.

[18] Jch hab wol gehort, wie Ephraim klagt, Du hast mich gezüchtigt,
vnd ich bin auch gezüchtigt, wie ein geil Kalb, Bekere mich du, so werde
ich bekeret, Denn du HERR, bist mein Gott. [19] Da ich bekeret ward,
thet ich busse, Denn nach dem ich gewitzigt bin, schlahe ich mich auff die
Hüffte, Denn ich bin zu schanden worden, vnd stehe schamrot, Denn ich
mus leiden den hohn, meiner Jugent. [20] Jst nicht Ephraim mein thew-
rer son, vnd mein trautes Kind? Denn ich dencke noch wol dran, was ich
jm geredt habe, Darumb bricht mir mein Hertz gegen jm, das ich mich sein
erbarmen mus, spricht der HERR.

[21] Richte dir auff Grabezeichen, setze dir Trawrmal, vnd richte dein

---

16) deine Erbeit wird wol belohnet werden,] d. 1–3., A.–F. es ist deine erbeit nicht vmb sonst, [[D. Hebr. bed. wörtl.: denn ein Lohn ist deiner Arbeit.]]

17) in jre Grentze] d. 1–3., A.–F. jnn jr land

18) Bekere mich du, so werde ich bekeret,] d. 1–3., A.–F. Bringe du mich widder, das ich wider heim kome, [[Jm Texte ist hier u. V. 19. שׁוּב richt. in der abgeleit. Bed. „sich bekeren", in d. Var. ab. in d. Grundbed. „zurückkehren" aufgefaßt.]]

19) Da ich bekeret ward, thet ich busse,] d. 1–3., A.–F. Kome ich wider heim, so wil ich mich bessern, — meiner Jugent.] d. 1–3., A.–F. den ich vorhin verdienet habe. [[Text wörtl. übers. des Hebr.]]

21) Richte dir auff Grabezeichen, s. dir Trawrmal,] d. 1–3., A.–F.

hertz auff die gebenete strasse, darauff ich gewandelt habe, Kere wider Jungfraw Israel, kere dich wider zu diesen deinen Stedten. [22] Wie lang wiltu in der jrre gehen, du abtrünnige Tochter? Denn der HERR wird ein newes im Lande erschaffen, Das Weib wird den Man vmbgeben.

[23] So spricht der HERr Zebaoth der Gott Israel, Man wird noch dis wort wider reden im lande Juda, vnd in seinen Stedten, wenn ich jr Gefengnis wenden werde, Der HERR segene dich, du Wonung der Gerechtigkeit, du heiliger Berg. [24] Vnd Juda sampt allen seinen Stedten sollen drinnen wonen, dazu Ackerleute, vnd die mit Herden vmbher zihen. [25] Denn ich wil die müden Seelen erquicken, vnd die bekümerten seelen settigen, [26] Darumb bin ich auffgewacht, vnd sahe auff, vnd habe so sanfft geschlaffen.

[27] Sihe, Es kompt die zeit, spricht der HERR, Das ich das haus Israel vnd das haus Juda, besamen wil, beide mit Menschen vnd Vieh. [28] Vnd gleich wie ich vber sie gewacht habe, auszureuten, zureissen, abzubrechen, zu verderben vnd zu plagen, Also wil ich vber sie wachen, zu bawen vnd zu pflantzen, spricht der HERR. [29] Zur selbigen zeit, wird man nicht mehr sagen, Die Veter haben Heerlinge gessen, vnd der Kinder zeene sind stumpff worden, [30] Sondern ein jglicher wird vmb seiner missethat willen sterben, Vnd welcher Mensch heerlinge isset, dem sollen seine Zeene stumpff werden.

[31] Sihe, Es kompt die zeit, spricht der HERR, da wil ich mit dem hause Israel, vnd mit dem hause Juda einen newen Bund machen, [32] Nicht wie der Bund gewesen ist, den ich mit jren Vetern machte, da ich sie bey der hand nam, das ich sie aus Egyptenland fürete, welchen Bund sie nicht gehalten haben, vnd ich sie zwingen muste, spricht der HERR.

Richte dir denck mal auff, s. dir traur zeichen, [[צִיֻּן „Mahl, aufgerichteter Stein" (hier als Wegemahl), im Texte als „Grabmahl" aufgef., wofür es Ezech. 39, 15. steht. Nach dieser Auffass. ist dann auch תַּמְרוּרִים „aufgerichtete Säulen" (hier als Wegweiser), in Text u. Var. als „Trawrmal", „traur zeichen" gedeutet.]] — d. ich gewandelt habe,] d. 1—3., A—F. d. du wandeln solt, [[Text = Cheth. הָלָכְתִּי, welches auch d. Vulg. ausdrückt; Var. = Keri הָלָכְתְּ in 14 Codd. Kenn.]]

22) w. in der jrre gehen, du abtrünnige Tochter?] d. 1—3., A.—F. w. dich weg keren, du tochter, die ich widder bringen wil? [[Text wörtl. übers. des Hebr.]] — Das Weib wird den Man vmbgeben.] d. 1—3., A.—F. das die (D., F. sie) sich vorhin wie weiber gestellet haben, sollen menner sein. [[סוֹבֵב, im Text durch „vmbgeben" übers., bed. hier „schützend umgeben, schützen", wornach zu übers.: „das Weib schützet den Mann."]]

28) vnd zu plagen,] d. 2. vnd plagen,

31) einen newen Bund] d. 1. 2., A.—C. einen bund [[Text wörtl. = Hebr.; in d. Var. ist חֲדָשָׁה (neu) nicht ausgedr.]]

[33] Sondern, das sol der Bund sein, den ich mit dem hause Jsrael machen
wil, nach dieser zeit, spricht der HERR, Jch wil mein Gesetz in jr Hertz
geben, vnd in jren Sinn schreiben, Vnd sie sollen mein Volk sein, so wil
ich jr Gott sein. [34] Vnd wird keiner den andern, noch ein Bruder den
andern, leren vnd sagen, Erkenne den HERRN, sondern sie sollen mich
alle kennen, beide Klein vnd Gros, spricht der HERR, Denn ich wil jnen
jre Missethat vergeben, vnd jrer Sünde nimer mehr gedencken.

[35] So spricht der HERR, der die Sonne dem tage zum liecht gibt,
vnd den Mond vnd die Sternen, nach jrem Lauff, der nacht zum liecht, Der
das Meer bewegt, das seine wellen brausen, HERR Zebaoth ist sein Name.
[36] Wenn solche Ordnunge abgehen fur mir, spricht der HERR, So sol
auch auff hören der same Jsrael, das er nicht mehr ein Volck fur mir sey
ewiglich. [37] So spricht der HERR, Wenn man den Himel oben kan
messen, vnd den grund der Erden erforschen, So wil ich auch verwerffen den
gantzen samen Jsrael, vmb alles das sie thun, spricht der HERR.

[38] Sihe, Es kompt die zeit, spricht der HERR, Das die stad des
HERRN sol gebawet werden, vom thurm Hananeel an bis ans Eckthor,
[39] vnd die Richtschnur wird neben dem selben weiter eraus gehen, bis an
den hügel Gareb, vnd sich gen Gaath wenden. [40] Vnd das gantze tal
der Leichen vnd der Asschen, sampt dem gantzen Acker, bis an den bach Ki=

---

33) mit dem hause J.] d. 1—3., A.—F. mit den kindern J. [[Text = gewöhnl. hebr. Lesart: "אֶת־בֵּית י״, welche auch d. Vulg. ausdr.; Var. = "אֶת־בְּנֵי י״ in 5 Codd. Kenn., (2 Codd. De-Rossi) u. 4 Editt., vgl. De-Rossi z. d. St.]] — Jch wil mein Gesetz in jr Hertz geben, vnd in jren Sinn schreiben,] Abh. m. 1. 2. Jch werde geben meyn gesetz ynnwendig ynn yhre seele, vnd werde es schreyben ynn yhr hertz.

34) Erkenne] d. 1. 2. Erkennet [[Text = Vulg.; Var. wörtl. = hebr. דְּעוּ.]] — sie sollen mich alle kennen, beide klein vnd gros,] Abh. m. 1. 2. Sie werden mich alle erkennen vom iungsten biß tzum elltisten. — jnen jre M. v.] d. 2. jn jrem m. v. [[Var. Druckf.]]

35) Lauff,] d. 1—3., A.—G. laufft,

36) sey ewiglich.] d. 1—3., A.—F. sey. [[Text = Hebr., Vulg.; in d. Var. ist כָּל־הַיָּמִים („alle Zeit", im Text „ewiglich") übergang.]]

39) Gareb] d. 3., D.—F. Gared [[Textf. richt. = גָּרֵב.]] — Gaath] A. Gaoth [[Richt. F. Goa = גֹּעָה.]]

40) das gantze tal der Leichen vnd der Asschen, sampt dem gantzen Acker,] d. 1—3., A.—F. der gantz todten hoff vnd der asschen platz, sampt dem gantzen todten acker, [[Text wörtl. übers. des Hebr., wobei statt d. gewöhnl. Lesart הַשְּׁרֵמוֹת die von den Masorethen ebenso wie v. Aquila, Hieronymus u. mehrern neuern Auslegern (Gesenius, Hitzig u. A.) als richtiger anerkannte Lesart הַשְּׁדֵמוֹת (Gefilde), welche 26 (35) Codd. Kenn., 6 (10) Codd. De-Rossi u. mehrere Ausgg. (vgl. De-Rossi z. d. St.) im Texte darbieten, ausgedrückt ist. — Die erstere Lesart übers. Ewald (Die Propheten des Alten Bundes erklärt v. H. E. Bd. II. S. 159.) durch: „Teiche", auf d. Erklärung des Targums sich berufend.]]

dron, bis zu der ecken am Rosthor, gegen morgen, wird dem HERRN
heilig ſein, das es nimer mehr zuriſſen noch abgebrochen ſol werden.

Cap. XXXII.

[1] Dis iſt das wort, das vom HERRN geſchach, zu Jeremia, Im
zehenden jar Zedekia des koniges Juda, welchs iſt, das achtzehende jar Ne-
bucadNezar. [2] (Dazumal belegert das Heer des konigs zu Babel Jeru-
ſalem). Aber der Prophet Jeremia lag gefangen im Vorhofe des gefengnis,
am hauſe des koniges Juda, [3] dahin Zedekia der konig Juda jn hatte
laſſen verſchlieſſen vnd geſagt, Warumb weiſſageſt du, vnd ſprichſt, So
ſpricht der HERR, Sihe, Ich gebe dieſe Stad in die hende des koniges zu
Babel, vnd er ſol ſie gewinnen. [4] Vnd, Zedekia der konig Juda ſol
den Chaldeern nicht entrinnen, ſondern ich wil jn dem Konige zu Babel in
die hende geben, das er mündlich mit jm reden vnd mit ſeinen augen jn ſehen
ſol. [5] Vnd er wird Zidekia gen Babel füren, da ſol er auch bleiben, bis
das ich jn heimſuche, ſpricht der HERR, Denn ob jr ſchon wider die Chal-
deer ſtreitet, Sol euch doch nichts gelingen.

[6] Vnd Jeremia ſprach, Es iſt des HERRN wort geſchehen zu mir,
vnd ſpricht, [7] Sihe, Hanameel der ſon Sallum deines vettern komet zu
dir, vnd wird ſagen, Lieber keuff du meinen acker zu Anathoth, Denn du
haſt das neheſt Freundrecht dazu, das du jn keuffen ſolt. [8] Alſo kam
Hanameel, meins Vettern ſon (wie der HERR geſagt hatte) zu mir fur den
Hoff des gefengnis, vnd ſprach zu mir, Lieber, Keuff meinen acker zu Ana-
thoth, der im lande BenJamin ligt, Denn du haſt Erbrecht dazu, vnd du
biſt der nechſte, Lieber keuffe jn.

Da merckt ich, das des HERRN wort were, [9] vnd kaufft den acker
von Hanameel meines Vettern ſon zu Anathoth, Vnd wug jm das Geld dar,
ſieben Sekel vnd zehen Silberlinge. [10] Vnd ſchreib einen Brieff vnd
verſiegelt jn, Vnd nam Zeugen dazu, vnd wug das Geld dar, auff einer
wage. [11] Vnd nam zu mir den verſiegelten Kauffbrieff, nach dem Recht
vnd gewonheit, vnd ein offen Abſchrifft. [12] Vnd gab den Kauffbrieff
Baruch dem ſon Neria des ſons Mahaſeja, in gegenwertigkeit Hanameel mei-

---

XXXII. 2) (Dazumal .... Jeruſalem).] d. 1—3., A.—F. Dazumal .... Jeruſalem, [[Durch d. Einklammerung im Texte ſollen die dieſen Worten entſprechenden hebräiſchen als eine vom Verf. hinzugefügte beiläufige Angabe vom Überſetzer bezeichnet werden, wie Jer. 25, 1.]]

5) Zidekia] d. 1—3., A.—F. Zedekia

7) Hanameel] d. 1—3., A.—F. Hananeel. Ebenſo V. 8. 9. 12. [[Richt. F. Hanam'el = חֲנַמְאֵל; Text = Vulg.]]

12) Mahaſeja,] d. 1—3., A.—I. Mahaſea, [[Richt. F. Mahſeja = מַחְסֵיָה.]] — der Zeugen] d. 1. 2., A.—C. die zeugen — aller Jüden] A.—C. alle Jüden

nes Vettern, vnd der Zeugen die im Kauffbrieff geſchrieben ſtunden, vnd aller
Jůden die am Hofe des Gefengnis woneten. [13] Vnd befalh Baruch,
fur jren augen, vnd ſprach, [14] ſo ſpricht der HERR Zebaoth der Gott
Jſrael, Nim dieſe Brieue, den verſiegelten Kauffbrieff, ſampt dieſer offe=
nen Abſchrifft, vnd lege ſie in ein jrden Gefeſſe, das ſie lange bleiben můgen.
[15] Denn ſo ſpricht der HERR Zebaoth der Gott Jſrael, Noch ſol man
Heuſer, Ecker vnd Weinberge keuffen, in dieſem Lande.

[16] Vnd da ich den Kauffbrieff hatte Baruch dem ſon Neria gegeben,
betet ich zum HERRN, vnd ſprach, [17] Ah HErr HERR, Sihe, du
haſt Himel vnd Erden gemacht, durch deine groſſe Krafft, vnd durch deinen
ausgeſtreckten Arm, vnd iſt kein ding fur dir vnmůglich. [18] Der du
wolthuſt viel Tauſenten, vnd vergilteſt die miſſethat der Veter, in den bo=
ſem jrer Kinder nach jnen, Du groſſer vnd ſtarcker Gott, HERR Zebaoth
iſt dein Name, [19] Gros von Rat vnd mechtig von That, vnd deine augen
ſtehen offen vber alle wege der Menſchen kinder, Das du einem jglichen gebeſt
nach ſeinem wandel, vnd nach der frucht ſeines weſens.

[20] Der du in Egyptenland haſt Zeichen vnd Wunder gethan, bis auff
dieſen tag, beide an Jſrael vnd Menſchen, vnd haſt dir einen Namen ge=
macht wie er heutes tages iſt. [21] Vnd haſt dein volck Jſrael aus Egyp=
tenland gefurt, durch Zeichen vnd Wunder, durch eine mechtige Hand, durch
ausgeſtreckten Arm, vnd durch gros ſchrecken. [22] Vnd haſt jnen dis
Land gegeben, welchs du jren Vetern geſchworen hatteſt, das du es jnen ge=
ben wolteſt, ein Land, da Milch vnd Honig innen fleuſt. [23] Vnd da
ſie hinein kamen, vnd es beſaſſen, gehorchten ſie deiner ſtimme nicht, wan=
delten auch nicht nach deinem Geſetze, vnd alles, was du jnen geboteſt, das
ſie thun ſolten, das lieſſen ſie, Darumb du auch jnen alle dis Vnglůck lieſ=
ſeſt widerfaren.

[24] Sihe, dieſe Stad iſt belegert, das ſie gewonnen, vnd fur Schwert,
Hunger vnd Peſtilentz, in der Chaldeer hende, welche wider ſie ſtreiten,
gegeben werden mus, Vnd wie du geredt haſt, ſo gehets, das ſiheſtu.
[25] Vnd du ſprichſt zu mir, HErr HERR, Keuffe du einen Acker vmb geld,
vnd nim Zeugen dazu, So doch die Stad in der Chaldeer hende gegeben wird.

---

17) HErr HERR] d. 1—3., A.—F. HERR Gott, [[Text = gewöhnl. hebr. Lesart אֲדֹנָי יְהוִֹה; Var. = יְהוָֹה אֱלֹהִים in Cod. 30. Kenn.]]

18) in den boſem] d. 3., E. in dem boſem — ſtarcker Gott,] d. 1—3., A.—F. ſtarcker, [[Text = Hebr.; in d. Var. iſt הָאֵל (Gott) nicht ausgedr.]]

25) Vnd du ſprichſt] d. 2. Vnd ſprichſt — HErr HERR,] d. 1—3., A.—F. HERR Gott, [[Hier bieten d. krit. Ausgg. keine ſolche Verſchiedenheit dar, wie bei d. gleichen Var. V. 17.]]

[26] Vnd des HERRN wort geschach zu Jeremia, vnd sprach, [27] Si-
he, Ich der HERR bin ein Gott alles Fleischs, Solt mir etwas vnmüglich
sein? [28] Darumb, so spricht der HERR also, Sihe, Ich gebe diese
Stad in der Chaldeer hende, vnd in die hand NebucadNezar des Königes zu
Babel, vnd er sol sie gewinnen, [29] Vnd die Chaldeer, so wider diese
Stad streiten, werden herein komen, vnd sie mit Fewr anstecken vnd verbren-
nen, sampt den Heusern, da sie auff den dechern Baal gereuchert, vnd an-
dern Göttern Tranckopffer geopffert haben, Auff das sie mich erzürneten.

[30] Denn die kinder Israel vnd die kinder Juda haben von jrer Jugent
auff gethan, Das mir vbel gefellet, vnd die kinder Israel haben mich erzür-
net, durch jrer hende werck, spricht der HERR. [31] Denn sint der zeit
diese Stad gebawet ist, bis auff diesen tag, hat sie mich zornig vnd grimmig
gemacht, das ich sie mus von meinem Angesicht wegthun, [32] Vmb alle
der bosheit willen der kinder Israel, vnd der kinder Juda, die sie gethan
haben, das sie mich erzürneten. Sie, jre Könige, Fürsten, priester vnd
Propheten, vnd die in Juda vnd Jerusalem wonen, [33] haben mir den
rücken vnd nicht das angesicht zugekeret. Wie wol ich sie stets leren lies,
Aber sie wolten nicht hören, noch sich bessern. [34] Da zu haben sie jre
Grewel in das Haus gesetzt, das von mir den Namen hat, das sie es ver-
unreinigten. [35] Vnd haben die Höhen des Baals gebawet im tal Ben-
Hinnom, das sie jre Söne vnd Töchter dem Moloch verbrenneten, Da von
ich jnen nichts befolhen habe, vnd ist mir nie in sinn komen, das sie solchen
Grewel thun solten, damit sie Juda also zu sunden brechten.

[36] Vnd nu, vmb des willen, spricht der HERR der Gott Israel
also, von dieser Stad, dauon jr sagt, Das sie werde, fur Schwert, Hun-
ger vnd Pestilentz in die hende des Königes zu Babel gegeben, [37] Sihe,
Ich wil sie samlen aus allen Landen, Dahin ich sie verstosse, durch meinen
grossen zorn, grim vnd vnbarmhertzigkeit, Vnd wil sie widerumb an diesen
Ort bringen, das sie sollen sicher wonen. [38] Vnd sie sollen mein Volck
sein, so wil ich jr Gott sein. [39] Vnd wil jnen einerley hertz vnd wesen
geben, das sie mich fürchten sollen jr Lebenlang, Auff das jnen, vnd jren
Kindern nach jnen wolgehe. [40] Vnd wil einen ewigen Bund mit jnen
machen, das ich nicht wil ablassen, jnen Guts zuthun vnd wil jnen meine
Furcht ins Hertz geben, das sie nicht von mir weichen. [41] Vnd sol

---

28) der HERR] d. 3. den HERR [[Diese u. d. folg. Var. Druckf.]]
32) Sie, jre K.] B. Sihe, jre K.
35) die Höhen] d. 3., E. die Höhe [[Text wörtl. = Hebr., Vulg.]] — im tal BenHinnom,] d. 1—3., A.—F. im tal Hinnom, [[Vgl. Anm. zu Jer. 7, 31.]]

meine lust sein, das ich jnen guts thun sol, Vnd ich wil sie in diesem Lande
pflantzen, trewlich, von gantzem Hertzen vnd von gantzer Seelen.
[42] Denn so spricht der HERR, Gleich, wie ich vber dis Volck habe
komen lassen, alle dis grosse Vnglück, Also wil ich auch alles Gutes vber
sie komen lassen, das ich jnen geredt habe. [43] Vnd sollen noch Ecker ge-
kaufft werden in diesem Lande, dauon jr sagt, Es werde wüst ligen, das
weder Leute noch Vieh drinne bleibe, vnd werde in der Chaldeer hende gege-
ben. [44] Dennoch wird man Ecker vmb gelt keuffen vnd verbrieuen, ver-
siegeln vnd bezeugen im lande BenJamin, vnd vmb Jerusalem her, vnd in
den stedten Juda, in stedten auff den Gebirgen, in stedten in Gründen, vnd in
stedten gegen Mittage, Denn ich wil jr Gefengnis wenden, spricht der HERR.

Cap. XXXIII.

[1] Vnd des HERRN wort geschach zu Jeremia zum andern mal, da
er noch im Vorhof des Gefengnis verschlossen war, vnd sprach, [2] So
spricht der HERR, der solchs machet, thut vnd ausrichtet, HERR ist sein
Name. [3] Ruffe mir, so wil ich dir antworten, vnd wil dir anzeigen
grosse vnd gewaltige ding, die du nicht weist. [4] Denn so spricht der
HERR der Gott Jsrael, von den heusern dieser Stad, vnd von den heusern
der Könige Juda, welche abgebrochen sind, Bolwerck zu machen zur Wehre,
[5] vnd von denen, so herein komen sind, das sie wider die Chaldeer strei-
ten mügen, das sie die selbigen füllen müssen mit todten Leichnam, welche
ich in meinem zorn vnd grim erschlagen wil, Denn ich habe mein Angesicht
von dieser Stad verborgen, vmb alle jre bosheit willen.
[6] Sihe, Jch wil sie heilen vnd gesund machen, vnd wil sie des Ge-
bets vmb Fried vnd Trew geweren. [7] Denn ich wil das gefengnis Juda
vnd das gefengnis Jsrael wenden, vnd wil sie bawen, wie von anfang.
[8] Vnd wil sie reinigen von aller missethat, damit sie wider mich gesün-
digt haben, vnd wil jnen vergeben alle missethat, damit sie wider mich ge-
sundigt vnd vbertretten haben. [9] Vnd das sol mir ein frölicher Name,
rhum vnd preis sein, vnter allen Heiden auff Erden, wenn sie hören werden
alle das Gute, das ich jnen thu, Vnd werden sich verwundern vnd entsetzen,
vber alle dem Gute, vnd vber alle dem Friede, den ich jnen geben wil.
[10] So spricht der HERR, An diesem Ort, dauon jr sagt, Er ist
wüst, weil weder Leute noch Vieh, in den stedten Juda, vnd auff den gassen
zu Jerusalem bleibt (Die so verwüst sind, das weder Leute, noch Bürger,
noch Vieh drinnen ist) [11] wird man dennoch widerumb hören geschrey
von freuden vnd wonnen, die stimme des Breutigams vnd der Braut, vnd

XXXIII. 2) sein Name.] d. 3., A.—F. mein name, [Text = Hebr., Vulg.]

die stimme dere, so da sagen, Dancket dem HERRN Zebaoth, das er so gnedig ist, vnd thut jmerdar guts, Vnd dere, so da Danckopffer bringen zum Hause des HERRN, Denn ich wil des Landes gefengnis wenden, wie von anfang, spricht der HERR.

[12] So spricht der HERR Zebaoth, An diesem Ort, der so wüst ist, das weder Leute noch Vieh drinnen sind, vnd in allen seinen Stedten, werden dennoch widerumb Hirtenheuser sein, die da Herde weiden, [13] beide in Stedten auff den Gebirgen, vnd in stedten in Gründen, vnd in stedten gegen Mittage, im lande BenJamin, vnd vmb Jerusalem her, vnd in stedten Juda, Es sollen dennoch widerumb die Herde gezelet aus vnd ein gehen, spricht der HERR.

[14] Sihe, Es kompt die zeit, spricht der HERR, Das ich das gnedige wort erwecken wil, welchs ich dem hause Israel vnd dem hause Juda geredt habe. [15] Jn denselbigen Tagen vnd zur selbigen zeit, wil ich dem Dauid ein gerecht Gewechs auffgehen lassen (Vnd sol ein König sein der wol regieren wird) vnd sol Recht vnd Gerechtigkeit anrichten auff Erden. [16] Zur selbigen zeit, sol Juda geholffen werden, vnd Jerusalem sicher wonen, Vnd man wird jn nennen, Der HERR, der vnser Gerechtigkeit ist. [17] Denn so spricht der HERR, Es sol nimer mehr feilen, Es sol einer von Dauid sitzen auff dem Stuel des hauses Israel. [18] Des gleichen, sols nimer mehr feilen, Es sollen Priester vnd Leuiten sein fur mir, die da Brandopffer thun, vnd Speisopffer anzünden, vnd Opffer schlachten ewiglich.

[19] Vnd des HERRN wort geschach zu Jeremia, vnd sprach, [20] so spricht der HERR, Wenn mein Bund auffhören wird mit dem tage vnd nacht, das nicht tag vnd nacht sey zu seiner zeit, [21] So wird auch mein Bund auffhören mit meinem knecht Dauid, das er nicht einen Son habe, zum

---

11) Vnd dere, so da] d. 1. 2. vnd die, so da

14) geredt habe.] A., B. gered hatte,

15) ein gerecht Gewechs] d. 1—3., A.—F. ein Gewechs der gerechtigkeit [[Var. wörtl. übers. des Hebr.]]

16) der vnser Gerechtigkeit ist.] d. 1—3., A.—F. der vns gerecht macht. [[Beides verschied. übers. v. צִדְקֵנוּ (hier: unser Heil).]]

17) Es sol nimer mehr feilen, Es sol einer von Dauid sitzen auff dem St. d. h. J.] Abh. f. Es sol nicht ausgerottet werden von Dauid ein Man, der da sitze auff dem St. d. H. J. [[Diese u. d. folg. Var. wörtl. übers. des Hebr. Luther fügt deshalb nach d. W. „Es sol nicht ausgerottet werden“ die Bemerkung hinzu: „(ich mus grob Ebreisch deudschen)“.]]

18) Des gleichen, sols nimer mehr feilen, Es sollen Priester vnd Leuiten sein fur mir, die da Brandopffer thun, vnd Speisopffer anzünden, vnd Opffer schlachten ewiglich.] Abh. f. vnd von den Priestern, Leuiten, sol nicht ausgerottet werden ein Man, fur mir, der Brandopffer thu, vnd Speisopffer reucher, vnd Opffer schlachte, ewiglich.

Könige auff seinem Stuel, vnd mit den Leuiten vnd Priestern meinen Die-
nern. [22] Wie man des Himels heer nicht zelen, noch den sand am
Meer nicht messen kan, Also wil ich mehren den samen Dauids meines
Knechts, vnd die Leuiten, die mir dienen.

[23] Vnd des HERRN wort geschach zu Jeremia, vnd sprach,
[24] Hastu nicht gesehen, was dis Volck redet, vnd spricht? Hat doch der
HERR auch die zwey Geschlecht verworffen, welche er ausserwelet hatte,
Vnd lestern mein Volck, als solten sie nicht mehr mein Volck sein. [25] So
spricht der HERR, Halt ich meinen Bund nicht mit tag vnd nacht, noch
die ordnung des Himels vnd der Erden, [26] So wil ich auch verwerffen
den samen Jacob vnd Dauid meines knechts, das ich nicht aus jrem Samen
neme, die da herrschen, vber den samen Abraham, Jsaac vnd Jacob, Denn
ich wil jr Gefengnis wenden, vnd mich vber sie erbarmen.

Cap. XXXIV.

[1] Dis ist das wort, das vom HERRN geschach zu Jeremia, Da Ne-
bucadNezar der könig zu Babel, sampt allem seinem Heer, vnd allen König-
reichen auff Erden, so vnter seiner gewalt waren, vnd allen Völckern, strit-
ten wider Jerusalem vnd alle jre Stedte, vnd sprach, [2] so spricht der
HERR der Gott Jsrael. Gehe hin, vnd sage Zedekia dem könige Juda,
vnd sprich zu jm, so spricht der HERR, Sihe, Jch wil diese Stad in die
hende des Koniges zu Babel geben, vnd er sol sie mit Fewr verbrennen.
[3] Vnd du solt seiner hand nicht entrinnen, sondern gegriffen vnd in seine
hand gegeben werden, Das du jn mit augen sehen, vnd mündlich mit jm
reden wirst, vnd gen Babel komen.

[4] So höre doch Zedekia du könig Juda des HERRN wort, so spricht
der HERR von dir, Du solt nicht durchs Schwert sterben, [5] sondern
du solt im Friede sterben. Vnd wie man vber deine Veter, die vorigen Kö-
nige, so vor dir gewest sind, gebrennet hat, So wird man auch vber dich
brennen, vnd dich klagen, Ah Herr, Denn ich hab es geredt, spricht der
HERR. [6] Vnd der Prophet Jeremia redet alle diese wort zu Zedekia
dem könige Juda zu Jerusalem, [7] Da das Heer des königes zu Babel
schon streit wider Jerusalem, vnd wider alle vbrige stedte Juda, nemlich,

---

XXXIV. 2) Babel] d. 2. Bebel [[Var. Druckf.]]
5) sondern du solt] d. 1—3., A.—I. sondern solt — vber deine Ve-
ter .... gebrennet hat,] d. 1—3., A.—F. deine Veter .... verbrennet hat,
[[Var. wörtl. übers. des Hebr. (eig.: wie bei dem Verbrennen [der Leichname] deiner Väter).]] —
auch vber dich brennen,] d. 1—3., A.—F. dich auch verbrennen,

wider Lachis vnd Aseka, denn diese waren, als die festen Stedte, noch vber-
blieben vnter den stedten Juda.

[8] Dis ist das wort, so vom HERRN geschach zu Jeremia, nach
dem der könig Zedekia einen Bund gemacht hatte, mit dem gantzen volck zu
Jerusalem, ein Freyjar auszuruffen, [9] Das ein jglicher seinen Knecht,
vnd ein jglicher seine Magd, so Ebreer vnd Ebreerin weren, solte frey geben,
das kein Jüde den andern, vnter den selben Leibeigen hielte. [10] Da ge-
horchten alle Fürsten vnd alles Volck, die solchen Bund eingangen waren,
das ein jglicher solte seinen Knecht vnd seine Magd frey geben, vnd sie nicht
mehr Leibeigen halten vnd gaben sie los. [11] Aber darnach kereten sie sich
vmb, vnd fodderten die Knechte vnd Megde wider zu sich, die sie frey gege-
ben hatten, vnd zwungen sie, das sie knechte vnd megde sein musten.

[12] Da geschach des HERRN wort zu Jeremia vom HERRN, vnd
sprach, [13] so spricht der HERR der Gott Jsrael, Jch hab einen Bund
gemacht mit ewren Vetern, da ich sie aus Egyptenland, aus dem Dienst-
hause füret, vnd sprach, [14] Wenn sieben jar vmb sind, so sol ein jgli-
cher seinen Bruder, der ein Ebreer ist, vnd sich jm verkaufft vnd sechs jar
gedienet hat, frey von sich lassen, Aber ewr Veter gehorchten mir nicht, vnd
neigten jre ohren nicht. [15] So habt jr euch heute bekeret, vnd gethan,
das mir wolgefiel, das jr ein Freyjar liesset ausruffen ein jglicher seinem Ne-
hesten, vnd habt des einen Bund gemacht fur mir im Hause, das nach mei-
nem Namen genennet ist. [16] Aber jr seid vmbgeschlagen, vnd entheili-
get meinen Namen, Vnd ein jglicher foddert seinen Knecht vnd seine Magd
wider, die jr hattet frey gegeben, das sie jr selbs eigen weren, Vnd zwin-
get sie nu, das sie ewr knechte vnd megde sein müssen.

[17] Darumb spricht der HERR also, Jr gehorcht mir nicht, das jr
ein Freyjar ausrieffet, ein jglicher seinem Bruder vnd seinem Nehesten, Si-
he, so ruffe ich (spricht der HERR) euch ein Freyjar aus, zum Schwert,
zur Pestilentz, zum Hunger, vnd wil euch in keinem Königreiche auff Erden
bleiben lassen. [18] Vnd wil die Leute, so meinen Bund vbertretten, vnd
die wort des Bunds, den sie fur mir gemacht haben, nicht halten, so ma-
chen, wie das Kalb, das sie in zwey stück geteilet haben, vnd zwischen den
Teilen hin gegangen sind, [19] nemlich, die fürsten Juda, die fürsten Je-
rusalem, die Kemerer, die Priester, vnd das gantze volck im Lande, so zwi-
schen des Kalbs stücken, hin gegangen sind, [20] Vnd wil sie geben in
jrer Feinde hand, vnd dere, die jnen nach dem Leben stehen, Das jre Leich-

---

7) Aseka,] d. 2. Asekia, [[Textf. richt. = עֲזֵקָה.]]
19) Jerusalem,] B. Jerúsalem [[Var. Druckf.]]

nam sollen den Vogeln vnter dem Himel, vnd den Thieren auff Erden zur speise werden.

[21] Vnd Zedekia den könig Juda vnd seine Fürsten, wil ich geben in die hende jrer Feinde, vnd dere, die jnen nach dem Leben stehen, vnd dem Heer des Königes zu Babel, die jtzt von euch abgezogen sind. [22] Denn sihe, Ich wil jnen befelhen, spricht der HERR, vnd wil sie wider fur diese Stad bringen, vnd sollen wider sie streiten, vnd sie gewinnen, vnd mit Fewr verbrennen, Vnd wil die stedte Juda verwüsten, das niemand mehr da wonen sol.

Cap. XXXV.

[1] Dis ist das wort, das vom HERRN geschach zu Jeremia, zur zeit Joiakim des sons Josia des königes Juda, vnd sprach, [2] Gehe hin in der Rechabiter haus, vnd rede mit jnen, vnd füre sie in des HERRN haus in der Capellen eine, vnd schencke jnen wein. [3] Da nam ich Jasanja den son Jeremia, des sons Habazinja, sampt seinen Brüdern vnd allen seinen Sönen, vnd das gantze haus der Rechabiter, [4] vnd füret sie in des HERRN Haus, in die Capellen der kinder Hanan, des sons Jegdalia, des mans Gottes, welche neben der Fürsten Capellen ist, vber der Capellen Maseja des sons Sallum des Thorhüters.

[5] Vnd ich satzte den Kindern von der Rechabiter hause, becher vol Weins vnd schalen fur, vnd sprach zu jnen, Trinckt wein. [6] Sie aber antworten, Wir trincken nicht wein, Denn vnser vater Jonadab, der son Rechab, hat vns geboten vnd gesagt, Jr vnd ewre Kinder sollet nimer mehr keinen Wein trincken, [7] vnd kein Haus bawen, keinen Samen seen, keinen Weinberg pflantzen, noch haben, Sondern sollet in Hütten wonen ewr leben lang, Auff das jr lange lebet im Lande, darinn jr wallet.

[8] Also gehorchen wir der stim vnsers vaters Jonadab des sons Rechab, in allem das er vns geboten hat, das wir keinen Wein trincken vnser Leben

---

XXXV. 1) Joiakim] d. 1. 2. Joakim

2) füre sie] d. 2. füret sie [[Text = Hebr., Vulg.]]

3) Jasanja] d. 1. 2., A. Jasan ia B. Jasania d. 3., C.—E. Jasan ja [[Richt. F. Jaasanja = יַאֲזַנְיָה.]] — Jeremia,] B. Jerem ia, [[Textf. = Vulg.; dem hebr. יִרְמְיָהוּ würde Jirmejahu genau entsprechen.]] — Habazinja,] d. 1. 2., A., B. Habazin ia, d. 3., C.—E. Habazin ja, [[Richt. F. Habazzinja = חֲבַצִּנְיָה.]]

4) Hanan,] d. 1. 2., A., B. Hanan ia, d. 3., C.—E. Hanan ja, F. Hananja, [[Textf. = gewöhnl. hebr. Lesart חָנָן, welche auch d. Vulg. ausdrückt; Var. = חֲנַנְיָה, welches Jer. 37, 13. 38, 1 f. u. a. vorkommt; vgl. Hitzig z. d. St. u. Gesenii thesaurus u. d. W.]] — Jegdalia,] d. 1. 2., A.—D., F. Jegdabia, d. 3., E. Jegdabja, [[Dem hebr. יִגְדַּלְיָהוּ würde Jigdaljahu genau entsprechen.]] — vber der Capellen] B. vber den Capellen — Maseja] d. 1. 2., A.—D., F. Maseia [[Nach d. hebr. מַעֲשֵׂיָהוּ ist d. richt. F. Maasejahu.]]

lang, weder wir noch vnser Weiber, noch Söne, noch Töchter.
[9] Vnd bawen auch keine Heuser, darinn wir woneten, vnd haben weder Weinberge,
noch Ecker, noch samen,
[10] Sondern wonen in Hütten, vnd gehorchen
vnd thun alles, wie vnser vater Jonadab geboten hat.
[11] Also aber
NebucadNezar der König zu Babel erauff ins Land zog, sprachen wir,
Kompt, lasst vns gen Jerusalem ziehen, fur dem Heer der Chaldeer vnd der
Syrer, vnd sind also zu Jerusalem blieben.

[12] Da geschach des HERRN wort zu Jeremia, vnd sprach,
[13] so
spricht der HERR Zebaoth der Gott Jsrael, Gehe hin vnd sprich zu denen
in Juda vnd zu den bürgern zu Jerusalem, Wolt jr euch denn nicht bessern,
das jr meinen worten gehorchet? spricht der HERR.
[14] Die wort Jonadab des sons Rechab, die er seinen Kindern geboten hat, das sie nicht sollen Wein trincken, werden gehalten, vnd trincken keinen wein bis auff diesen
tag, darumb, das sie jres Vaters gebot gehorchen. Jch aber habe stets
euch predigen lassen, Noch gehorcht jr mir nicht.
[15] So hab ich auch
stets zu euch gesand alle meine Knechte die Propheten, vnd lassen sagen, Bekeret euch, ein jglicher von seinem bösen wesen, vnd bessert ewrn wandel, vnd
folget nicht andern Göttern nach jnen zu dienen, So solt jr im Lande bleiben,
welchs ich euch vnd ewern Vetern gegeben habe, Aber jr woltet ewer ohren
nicht neigen, noch mir gehorchen.
[16] So doch die kinder Jonadab des
sons Rechab, haben jres Vaters gebot, das er jnen geboten hat, gehalten,
Aber dis Volck gehorcht mir nicht.

[17] Darumb, so spricht der HERR der Gott Zebaoth, vnd der Gott
Jsrael, Sihe, Jch wil vber Juda vnd vber alle bürger zu Jerusalem komen
lassen, alle das Vnglück, das ich wider sie geredt habe, Darumb, das ich
zu jnen geredt habe, Vnd sie nicht wollen hören, Jch hab geruffen, vnd sie
mir nicht wollen antworten.

[18] Vnd zum hause der Rechabiter sprach Jeremia, so spricht der
HERR Zebaoth der Gott Jsrael, Darumb, das jr dem Gebot ewers vaters
Jonadab habt gehorcht, vnd alle seine gebot gehalten, vnd alles gethan
was er euch geboten hat,
[19] Darumb spricht der HERR Zebaoth der
Gott Jsrael also, Es sol dem Jonadab dem son Rechab nimer feilen, Es
sol jemand von den seinen allezeit fur mir stehen.

Cap. XXXVI.

[1] Jm vierden jar Joiakim des sons Josia des königes Juda, geschach

11) Also aber] d. 1—3., A.—I. Als aber [[Text Druckf.]]
19) fur mir] d. 2. fur mich
XXXVI. 1) Joiakim] d. 1. 2. Joakim. Ebenso V. 9. 28. 29. 30. 32.

dis wort zu Jeremia vom HERRN, vnd sprach, [2] Nim ein Buch vnd
schreibe drein alle Rede, die ich zu dir geredt habe, vber Jsrael, vber Juda vnd
alle Völcker, Von der zeit an, da ich zu dir geredt habe, nemlich, von der zeit
Josia an, bis auff diesen tag. [3] Ob vieleicht das haus Juda, wo sie hören,
alle das Vnglück, das ich jnen gedencke zu thun, sich bekeren wolten, ein jglicher
von seinem bösen wesen, Damit ich jnen jre missethat vnd sunde vergeben kündte.

[4] Da rieff Jeremia Baruch dem son Neria, Derselbige Baruch schreib
in ein Buch, aus dem munde Jeremia, alle Rede des HERRN, die er zu
jm geredt hatte. [5] Vnd Jeremia gebot Baruch, vnd sprach, Jch bin
gefangen, das ich nicht kan in des HERRN Haus gehen. [6] Du aber
gehe hin ein, vnd liese das Buch, darein du des HERRN Rede aus mei-
nem munde geschrieben hast, fur dem Volck im Hause des HERRN am Fa-
steltage, vnd solt sie auch lesen fur den ohren des gantzen Juda, die aus jren
Stedten hereïn komen. [7] Ob sie vieleicht sich mit beten fur dem HERRN
demütigen wolten, vnd sich bekeren, ein jglicher von seinem bösen wesen,
Denn der zorn vnd grim ist gros, dauon der HERR wider dis Volck geredt
hat. [8] Vnd Baruch der son Neria, thet alles wie jm der Prophet Jere-
mia befohlen hatte, das er die Rede des HERRN aus dem Buch lese im
Hause des HERRN.

[9] Es begab sich aber im fünfften jar Joiakim des sons Josia des Kö-
nigs Juda, im neunden monden, Das man eine Fasten verkündigt fur dem
HERRN, allem Volck zu Jerusalem, vnd allem Volck das aus den stedten
Juda gen Jerusalem kompt. [10] Vnd Baruch las aus dem Buche die
rede Jeremie im Hause des HERRN, in der Capellen Gemaria, des sons
Saphan des Cantzelers, im obern Vorhofe, fur dem Newenthor am Hause
des HERRN, fur dem gantzen Volck.

[11] Da nu Michaia der son Gemaria, des sons Saphan, alle Rede
des HERRN gehöret hatte aus dem Buche, [12] gieng er hinab ins Kö-
niges haus, in die Cantzeley, Vnd sihe, daselbst sassen alle Fürsten, Eli-
sama der Cantzler, Delaia der son Semaia, Elnathan der son Achbor, Ge-
maria der son Saphan, vnd Zedekia der son Hanania, sampt allen Fürsten.
[13] Vnd Michaia zeigt jnen an alle Rede, die er gehöret hatte, da Ba-
ruch las aus dem Buche fur den ohren des Volcks.

[14] Da sandten alle Fürsten Judi den son Nathania, des sons Se-
lemia des sons Chusi, nach Baruch, vnd liessen jm sagen, Nim das Buch

---

6) gehe hin ein,] A., B. gehe hin

12) Semaia,] d. 2. Semaria, [[Var. Druckf.]]

14) Nathania,] d. 1. 2., A.—C. Nethania, d. 3., E. Nathan ja [[Dem hebr. נְתַנְיָהוּ würde Nethanjahu genau entsprechen.]]

daraus du fur dem Volck gelesen hast, mit dir vnd kome. Vnd Baruch der son Neria nam das Buch mit sich, vnd kam zu jnen. [15] Vnd sie sprachen zu jm, Setze dich vnd liese, das wirs hören, Vnd Baruch las jnen fur jren ohren. [16] Vnd da sie alle die Rede höreten, entsatzten sie sich, einer gegen den andern, vnd sprachen zu Baruch, Wir wollen alle diese Rede dem Könige anzeigen. [17] Vnd fragten den Baruch, Sage vns, wie hastu alle diese Rede aus seinem munde geschrieben. [18] Baruch sprach zu jnen, Er las mir alle diese Rede aus seinem Munde, vnd ich schreib sie mit tinten ins Buch.

[19] Da sprachen die Fürsten zu Baruch, Gehe hin vnd verbirge dich mit Jeremia, das niemand wisse, wo jr seid. [20] Sie aber giengen hin ein zum Könige in den Vorhof, vnd liessen das Buch behalten in der kamer Elisama des Cantzlers, vnd sagten fur dem Könige an, alle diese Rede. [21] Da sandte der König den Judi, das Buch zu holen, Derselbige nam es aus der kamer Elisama des Cantzlers. Vnd Judi las fur dem Könige vnd allen Fürsten die bey dem Könige stunden, [22] Der König aber sas im Winterhause im neunden monden fur dem Camin.

[23] Als aber Judi drey oder vier Blat gelesen hatte, zuschneit ers mit einem Schreibmesser, vnd warffs ins fewr das im Caminherde war, bis das Buch gantz verbrante im fewr. [24] Vnd niemand entsatzt sich, noch zureis seine Kleider, weder König noch seine Knechte, So doch alle diese Rede gehöret hatten. [25] Wiewol Elnathan, Delaia vnd Gemaria, baten, den König, Er wolte das Buch nicht verbrennen, Aber er gehorcht jnen nicht. [26] Dazu gebot noch der König Jerahmeel dem son Hamelech, vnd Seraja dem son Asriel, vnd Selamia dem son Abdeel, sie solten Baruch den Schreiber, vnd Jeremia den Propheten greiffen, Aber der HERR hatte sie verborgen.

[27] Da geschach des HERRN wort zu Jeremia, nach dem der König das Buch vnd die Rede (so Baruch hatte geschrieben aus dem munde Jeremia) verbrand hatte, vnd sprach, [28] Nim dir widerumb ein ander Buch, vnd schreib alle vorige Rede drein, die im ersten Buch stunden, welchs Joiakim der könig Juda verbrand hat. [29] Vnd sage von Joiakim dem könige

---

16) alle diese Rede] d. 2. alle diese [[Var. Druckf.]]

21) Vnd Judi] d. 1. 2., A.—C. Vnd der Judi

22) im neunden monden fur dem Camin.] d. 1—3., A.—F. fur dem Camin. [[Text = Hebr., Vulg.; in d. Var. ist בַּחֹדֶשׁ הַתְּשִׁיעִי (im neunten Monat) nicht ausgedrückt.]]

26) Seraja] d. 1—3., A.—I. Seraia [[Dem hebr. שְׂרָיָהוּ würde Serajahu genau entsprechen.]]

Juda, ſo ſpricht der HERR, Du haſt dis Buch verbrand, vnd geſagt,
Warumb haſtu drein geſchrieben, das der König von Babel werde komen,
vnd dis Land verderben, vnd machen, das weder Leute noch Vieh drinnen
mehr ſein werden?

[30] Darumb ſpricht der HERR von Joiakim dem könige Juda, Es
ſol keiner von den ſeinen auff dem ſtuel Dauid ſitzen, Vnd ſein Leichnam, ſol
hingeworffen, des tages in der hitze, vnd des nachts in der froſt ligen.
[31] Vnd ich wil jn vnd ſeinen Samen vnd ſeine Knechte heimſuchen, vmb
jrer miſſethat willen, Vnd ich wil vber ſie vnd vber die bürger zu Jeruſalem,
vnd vber die in Juda komen laſſen, alle das vnglück, das ich jnen geredt
habe, vnd ſie doch nicht gehorchen.

[32] Da nam Jeremia ein ander Buch, vnd gabs Baruch dem ſon Ne=
ria dem Schreiber, Der ſchreib darein aus dem munde Jeremia, alle die
Rede ſo in dem Buch ſtunden, das Joiakim der könig Juda, hatte mit fewer
verbrennen laſſen, Vnd vber die ſelbigen, wurden der Rede noch viel mehr,
denn jener waren.

Cap. XXXVII.

[1] Vnd Zedekia der ſon Joſia, ward König an ſtat Jechania des ſons
Joiakim, Denn NebucadNezar der König zu Babel, machte jn zum Könige
im lande Juda, [2] Aber er vnd ſeine Knechte vnd das Volck im Lande, ge=
horchten nicht des HERRN wort, die er durch den Propheten Jeremia redet.

[3] Es ſandte gleichwol der könig Zedekia, Juchal den ſon Selemja,
vnd Zephanja den ſon Maſeja den Prieſter, zum Propheten Jeremia, vnd
lies jm ſagen, Bitte den HERRN vnſern Gott fur vns. [4] Denn Jere=
mia gieng nu vnter dem Volck aus vnd ein, vnd legt jn niemand ins Gefeng=
nis. [5] So war das Heer Pharao aus Egypten gezogen, vnd die Chal=
deer, ſo fur Jeruſalem gelegen, da ſie ſolch gerücht gehort hatten, waren
von Jeruſalem abgezogen.

[6] Vnd des HERRn wort geſchach zum Propheten Jeremia, vnd ſprach,
[7] ſo ſpricht der HERR der Gott Iſrael, So ſagt dem könige Juda, der
euch zu mir geſand hat, mich zufragen, Sihe, das Heer Pharao, das euch
zu hülff iſt ausgezogen, wird widerumb heim in Egypten zihen, [8] Vnd
die Chaldeer werden widerkomen, vnd wider dieſe Stad ſtreiten vnd ſie ge=
winnen, vnd mit fewr verbrennen. [9] Darumb ſpricht der HERR alſo,

---

XXXVII. 1) Joiakim,] d. 1. 2. Joakim,

3) Selemja,] d. 1., A., B. Selem ia, d. 2. Selam ia, d. 3., C.—E. Selem ja [[Textſ. richt. = שֶׁלֶמְיָה (eig. Schelemja).]] — Zephanja] d. 1. 2., A., B. Zephan ia d. 3., C.—E. Zephan ja [[Dem hebr. צְפַנְיָהוּ würde Zephanjahu entſpr.]] — Maſeja] d. 1—3., A.—G. Maſeia [[Richt. F. Maaſeja = מַעֲשֵׂיָה.]]

Betrieget ewer seele nicht, das jr denckt, Die Chaldeer werden von vns ab-
zihen, Sie werden nicht abzihen. [10] Vnd wenn jr schon schlüget das
gantze Heer der Chaldeer, so wider euch streiten, vnd blieben jr etliche ver-
wund vber, So würden sie doch, ein jglicher in seinem Gezelt sich auff ma-
chen, vnd diese Stad mit fewer verbrennen.

[11] Als nu der Chaldeer Heer von Jerusalem war abgezogen, vmb des
Heers willen Pharaonis, [12] gieng Jeremia aus Jerusalem, vnd wolt
ins land BenJamin gehen, Acker zu bestellen vnter dem Volck. [13] Vnd
da er vnter das thor BenJamin kam, da war einer bestellet zum Thorhüter,
mit namen Jeria, der son Selemja des sons Hananja, Der selbige greiff
den Propheten Jeremia, vnd sprach, Du wilt zu den Chaldeern fallen.
[14] Jeremia sprach, Das ist nicht war, Ich wil nicht zu den Chaldeern
fallen. Aber Jeria wolt jn nicht hören, sondern greiff Jeremia, vnd bracht
jn zu den Fürsten. [15] Vnd die Fürsten wurden zornig vber Jeremiam,
vnd liessen jn schlahen, vnd worffen jn ins Gefengnis im hause Jonathan
des Schreibers, Den selbigen satzten sie zum Kerckermeister. [16] Also
gieng Jeremia in die Gruben vnd kercker, vnd lag lange zeit daselbst.

[17] Vnd Zedekia der König sandte hin vnd lies jn holen, vnd fragt jn
heimlich in seinem Hause, vnd sprach, Ist auch ein wort vom HERRN
fur handen? Jeremia sprach, Ja, Denn du wirst dem Könige zu Babel in
die hende gegeben werden. [18] Vnd Jeremia sprach zum könige Zedekia,
Was hab ich wider dich, wider deine Knechte, vnd wider dis Volck, gesün-
digt, das sie mich in den Kercker geworffen haben? [19] Wo sind nu ewre
Propheten, die euch weissagten, vnd sprachen, Der könig zu Babel wird
nicht vber euch noch vber dis Land komen? [20] Vnd nu mein Herr König,
höre mich, vnd las meine Bitte fur dir gelten, vnd las mich nicht wider in
Jonathan des Schreibers haus bringen, das ich nicht sterbe daselbs.
[21] Da befalh der könig Zedekia, das man Jeremia im Vorhofe des ge-
fengnis behalten solt, Vnd lies jm des tages ein Leblin brot geben aus der
Beckergassen, bis das alles brot in der Stad auff war, Also bleib Jeremia
im Vorhofe des gefengnis.

Cap. XXXVIII.

[1] Es höreten aber Saphatja der son Mathan, vnd Gedalja der son

---

9) e. seele] d. 1. 2. e. seelen
13) Selemja] d. 1. 2., A., B. Selem ia d. 3., C.—E. Selem ja — Hanan-
ja,] d. 1. 2., A., B. Hanan ia, d. 3., C.—E. Hanan ja, [[Textf. richt. = חֲנַנְיָה.]]
20) meine Bitte] d. 1. 2., A.—C. mein gebet
21) ein Leblin] d. 1. 2., A., B. ein leb C. ein laib
XXXVIII. 1) Saphatja] d. 1. 2., A., B. Saphat ia d. 3., C.—F. Sa-

Pashur, vnd Juchal der son Selemja, vnd Pashur der son Malchia, die Rede, so Jeremia zu allem Volck redet, vnd sprach, [2] So spricht der HERR, Wer in dieser Stad bleibt, der wird durch Schwert, Hunger vnd Pestilentz, sterben müssen, Wer aber hinaus gehet zu den Chaldeern, der sol lebend bleiben, vnd wird sein Leben, wie eine Beute dauon bringen. [3] Denn also spricht der HERR, Diese Stad sol vbergeben werden dem Heer des königes zu Babel, vnd sollen sie gewinnen.

[4] Da sprachen die Fürsten zum Könige, Las doch diesen Man tödten, Denn mit der weise wendet er die Kriegsleute abe, so noch vbrig sind in dieser Stad, Des gleichen das gantze Volck auch, weil er solche wort zu jnen sagt, Denn der Man sucht nicht, was zum friede diesem Volck, sondern was zum vnglück dienet. [5] Der könig Zedekia sprach, Sihe, Er ist in ewern henden, Denn der König kan nichts wider euch. [6] Da namen sie Jeremia vnd worffen jn in die Gruben Malchia des sons Hamelech, die am Vorhofe des gefengnis war, vnd liessen jn an seilen hinab in die Gruben, da nicht wasser, sondern schlam war, Vnd Jeremia sanck in den Schlam.

[7] Als aber EbedMelech der Mor, ein Kemerer ins Königs hause, höret, das man Jeremia hatte in die Gruben geworffen, vnd der König eben sas im thor BenJamin. [8] Da gieng EbedMelech aus des Königes hause, vnd redet mit dem Könige, vnd sprach, [9] Mein herr König, Die Menner handeln vbel mit dem Propheten Jeremia, das sie jn haben in die Gruben geworffen, da er mus Hungers sterben, Denn es ist kein Brot mehr in der Stad.

[10] Da befalh der König EbedMelech dem Moren, vnd sprach, Nim dreissig Menner mit dir von diesen, vnd zeuch den Propheten Jeremia aus der Gruben, ehe denn er sterbe. [11] Vnd EbedMelech nam die Menner mit sich, vnd gieng ins Königs haus, vnter die Schatzkamer, vnd nam daselbst zurissen vnd vertragene alte Lumpen, vnd lies sie an einem Seil hin ab zu Jeremia in die Gruben. [12] Vnd EbedMelech der Mor, sprach zu Jeremia, Lege diese zurissen vertragene alte Lumpen vnter deine Achsel vmb das seil, Vnd Jeremia thet also. [13] Vnd sie zogen Jeremia er auff aus der Gruben an den stricken, Vnd bleib also Jeremia im Vorhofe des gefengnis.

[14] Vnd der könig Zedekia sandte hin, vnd lies den Propheten Jeremia zu sich holen, vnter den dritten Eingang am Hause des HERRN. Vnd

---

phat ja [[Richt. F. Schephatja = שְׁפַטְיָה.]] — Gedalja] d. 1. 2., A. — C. Gedal ia d. 3., D., E. Gedal ja [[Dem hebr. גְּדַלְיָהוּ würde Gedaljahu genau entsprechen.]] — Selemja,] d. 1. 2., A., B. Selem ia, d. 3., C. — E. Selem ja,

6) Malchia] d. 1. Malchja [[Nach d. hebr. מַלְכִּיָּהוּ richt. F. Malkijjahu.]]

10) EbedMelech] A. EbedMelch [[Textf. richt. = עֶבֶד־מֶלֶךְ.]]

der König ſprach zu Jeremia, Jch wil dich etwas fragen, Lieber, verhalte mir nichts. [15] Jeremia ſprach zu Zedekia, Sage ich dir etwas, ſo tödteſtu mich doch, Gebe ich aber einen Rat, ſo gehorcheſtu mir nicht. [16] Da ſchwur der könig Zedekia, dem Jeremia heimlich vnd ſprach, So war der HERR lebt, der vns dieſe Seele gemacht hat, ſo wil ich dich nicht tödten, noch den Mennern in die hende geben, die dir nach deinem Leben ſtehen.

[17] Vnd Jeremia ſprach zu Zedekia, ſo ſpricht der HERR der Gott Zebaoth, der Gott Jſrael, Wirſtu hinaus gehen zu den Fürſten des Königes zu Babel, So ſoltu leben bleiben, vnd dieſe Stad ſol nicht verbrand werden, Sondern du vnd dein Haus ſollen bey leben bleiben. [18] Wirſtu aber nicht hinaus gehen zu den Fürſten des königes zu Babel, So wird dieſe Stad den Chaldeern in die hende gegeben, vnd werden ſie mit Fewr verbrennen, vnd du wirſt auch nicht jren Henden entrinnen. [19] Der könig Zedekia ſprach zu Jeremia, Jch beſorge mich aber, das ich den Jüden, ſo zu den Chaldeern gefallen ſind, möcht vbergeben werden, das ſie mein ſpotten.

[20] Jeremia ſprach, Man wird dich nicht vbergeben, Lieber, gehorche doch der ſtimme des HERRN, die ich dir ſage, So wird dirs wolgehen, vnd du wirſt lebend bleiben. [21] Wirſtu aber nicht hinaus gehen, So iſt dis das wort, das mir der HERR gezeigt hat. [22] Sihe, alle Weiber die noch vorhanden ſind in dem Hauſe des königes Juda, werden hin aus müſſen zu den Fürſten des Königes zu Babel, Die ſelbigen werden denn ſagen, Ah, deine Tröſter haben dich vberredt vnd verfürt, vnd in ſchlam gefurt, vnd laſſen dich nu ſtecken. [23] Alſo werden denn alle deine Weiber vnd Kinder hinaus müſſen zu den Chaldeern, vnd du ſelbeſt wirſt jren henden nicht entgehen, Sondern du wirſt vom Könige zu Babel gegriffen, vnd dieſe Stad wird mit Fewr verbrennet werden.

[24] Vnd Zedekia ſprach zu Jeremia, Sihe zu, das niemand dieſe rede erfare, ſo wirſtu nicht ſterben. [25] Vnd obs die Fürſten erfüren, das ich mit dir geredt habe, vnd kemen zu dir, vnd ſprechen, Sage an, was haſtu mit dem Könige geredt, leugne es vns nicht, ſo wollen wir dich nicht tödten, vnd was hat der König mit dir geredt? [26] So ſprich, Jch hab den König gebeten, das er mich nicht widerumb lieſſe ins Jonathan haus füren, ich möcht daſelbs ſterben.

[27] Da kamen alle Fürſten zu Jeremia, vnd fragten jn, Vnd er ſaget jnen, wie jm der König befolhen hatte, Da lieſſen ſie von jm, weil ſie nichts

---

15) Gebe ich aber] d. 1—3., A.—I. Gebe ich dir aber [[Var. = Hebr., Vulg.; Text wohl nur Druckf.]]
17) ſoltu leben bl.] d. 1—3., A.—C. ſoltu lebend bl.
25) kemen] B. keme

erfaren kundten. [28] Vnd Jeremia bleib im Vorhofe des gefengnis, Bis auff den tag, da Jerusalem gewonnen war.

Cap. XXXIX.

[1] Vnd es geschach, das Jerusalem gewonnen ward. Denn im neunden jar Zedekia des Königes Juda, im zehenden monden, kam NebucadNezar der König zu Babel vnd alle sein Heer fur Jerusalem, vnd belegerten die selbigen. [2] Vnd im eilfften jar Zedekia, am neunden tage des vierden monden, brach man in die Stad, [3] vnd zogen hin ein alle Fürsten des Königes zu Babel, vnd hielten vnter dem Mittelthor, nemlich, Nergal SarEzer, SangarNebo, Sarssechim der öberst Kemerer, NergalSarEzer der Hofemeister, vnd alle ander Fürsten des Königes zu Babel.

[4] Als sie nu Zedekia der König Juda sahe, sampt seinen Kriegsleuten, flohen sie bey nacht zur stad hinaus, bey des Königes garten, durchs thor zwisschen zweien mauren, vnd zogen durchs feld hin durch. [5] Aber der Chaldeer Heer jagten jnen nach, vnd ergriffen Zedekia, im felde bey Jeriho vnd fiengen jn, Vnd brachten jn zu NebucadNezar dem Könige zu Babel gen Riblath, die im lande Hemath ligt, Der sprach ein Vrteil vber jn. [6] Vnd der könig zu Babel lies die kinder Zedekia fur seinen augen tödten zu Riblath, vnd tödtet alle Fürsten Juda. [7] Aber Zedekia lies er die augen ausstechen, vnd jn mit Keten binden, das er jn gen Babel füret.

[8] Vnd die Chaldeer verbranten beide des Königes haus vnd der Bürger heuser, vnd zubrachen die mauren zu Jerusalem. [9] Was aber noch von Volck in der Stad war, vnd was sonst zu jnen gefallen war, die füret NebusarAdan der Hofemeister, alle mit einander gen Babel gefangen. [10] Aber von dem geringen Volck, das nichts hatte, lies zur selbigen zeit NebusarAdan der Heubtman etliche im lande Juda, vnd gab jnen Weinberge vnd Dörfflin ein.

[11] Aber NebucadNezar der könig zu Babel, hatte NebusarAdan dem Heubtman befolhen von Jeremia, vnd gesagt, [12] Nim jn, vnd las dir jn befolhen sein, vnd thu jm kein leid, Sondern, wie ers von dir begert, so machs mit jm. [13] Da sandte hin, NebusarAdan der Heubtman, vnd NebuSasban der öberst Kemerer, NergalSarEzer der Hofemeister, vnd alle Fürsten des Königes zu Babel, [14] vnd liessen Jeremia holen aus dem

---

28) gewonnen war.] d. 1. 2., A., B. gewonnen ward.

XXXIX. 3) Sarssechim] d. 1. 2. Sarssechmi A., B. Sarssechmj [[Richt. F. Sarsechim = שַׂרְסְכִים (ss in Text u. Var. Bezeichn. des scharfen s = ס).]]

5) Jeriho] d. 2. Jericho [[Dem hebr. יְרֵחוֹ würde Jereho entsprechen.]]

13) NebuSasban] d. 1. 2., A., B. Nebusa Sban [[Richt. F. Nebuschasban = נְבוּשַׁזְבָּן.]]

Vorhofe des gefengnis, Vnd befolhen jn Gedalja dem son Ahikam, des sons
Saphan, das er jn hinaus in sein Haus füret, vnd bey dem volck bliebe.
[15] Es war auch des HERRN wort geschehen zu Jeremia, weil er
noch im Vorhofe des gefengnis gefangen lag, vnd gesprochen, [16] Gehe
hin vnd sage EbedMelech dem Moren, so spricht der HERR Zebaoth der
Gott Jsrael, Sihe, Jch wil meine wort komen lassen vber diese Stad, zum
vnglück vnd zu keinem guten, vnd du solts sehen zur selbigen zeit. [17] Aber
dich wil ich erretten zur selbigen zeit, spricht der HERR, vnd solt den Leu=
ten nicht zu teil werden fur welchen du dich fürchtest, [18] Denn ich wil
dir dauon helffen, das du nicht durchs Schwert fallest, Sondern solt dein
Leben, wie eine Beute, dauon bringen, Darumb das du mir vertrawet
hast, spricht der HERR.

Cap. XL.

[1] Dis ist das wort, so vom HERRN geschach zu Jeremia, Da jn
NebusarAdan der Heubtman los lies zu Rama, Denn er war auch mit Ke=
ten gebunden, vnter allen denen, die zu Jerusalem vnd in Juda gefangen
waren, das man sie gen Babel wegfüren solte. [2] Da nu der Heubtman
Jeremia zu sich hatte lassen holen, sprach er zu jm, Der HERR dein Gott
hat dis vnglück vber diese stete geredt, [3] vnd hats auch komen lassen vnd
gethan, wie er geredt hat, Denn jr habt gesundigt wider den HERRN,
vnd seiner stimme nicht gehorcht, Darumb ist euch solchs widerfaren.
[4] Nu sihe, Jch hab dich heute los gemacht von den Keten, damit deine
hende gebunden waren, Gefelt dirs mit mir gen Babel zu zihen, So kom,
du solt mir befolhen sein. Gefelt dirs aber nicht mit mir gen Babel zu zihen,
so las anstehen, Sihe, da hastu das gantze Land fur dir, wo dichs gut
dünckt, vnd dir gefelt, da zeuch hin, [5] Denn weiter hin aus wird kein
widerkeren sein. Darumb magstu keren zu Gedalja dem sone Ahikam, des
sons Saphan, welchen der König zu Babel gesetzt hat vber die Stedte in
Juda, vnd bey dem selbigen vnter dem volck bleiben, Oder gehe, wo hin
dirs wolgefelt. Vnd der Heubtman gab jm Zerung, vnd Geschencke, vnd
lies jn gehen. [6] Also kam Jeremia zu Gedalja dem sone Ahikam gen
Mizpa, vnd bleib bey jm vnter dem Volck, das im Lande noch vbrig war.

14) Gedalja] d. 1. 2., A. Gedal ia d. 3., B.—G. Gedalia
16) Gehe hin vnd] A., B. Gehe vnd
XL. 4) gebunden waren,] d. 2. gebunden waren, gebunden waren, [[Var. Druckf.]]
5) Gedalja] d. 1. 2., A. Gedal ia d. 3., B. — E. Gedal ja. Ebenso V. 7. 8. 13. 14. 15. 16.
6) Gedalja] d. 1. 2., A., B. Gedal ia d. 3., C. — E. Gedal ja. Ebenso V. 12. — Mizpa,] d. 1. 2. Mizpah. Ebenso V. 8. [[Beides = מִצְפָּה.]]

[7] Da nu die Heubtleute, so auff dem felde sich enthielten, sampt jren Leuten, erfuren, das der König zu Babel hatte Gedalja den son Ahikam vber das Land gesetzt, vnd beide vber Menner vnd Weiber, Kinder, vnd die Geringen im Lande, welche nicht gen Babel gefuret waren, [8] kamen sie zu Gedalja gen Mizpa, nemlich, Jsmael der son Nethanja, Johanan vnd Jonathan, die söne Kareah, vnd Seraja der son Thanhumeth, vnd die söne Ephai von Nethophath, vnd Jesanja der son Maachathi, sampt jren Mennern. [9] Vnd Gedalja der son Ahikam des sons Saphan, thet jnen vnd jren mennern einen Eid, vnd sprach, Fürcht euch nicht, das jr den Chaldeern vnterthan sein sollet, Bleibt im Lande, vnd seid dem Könige zu Babel vnterthan, so wirds euch wolgehen. [10] Sihe, Jch wone hie zu Mizpa, das ich den Chaldeern diene, die zu vns komen, Darumb so samlet ein den Wein, vnd Feigen, vnd Ole, vnd legets in ewer gefesse, vnd wonet in ewren Stedten, die jr bekomen habt.

[11] Auch alle Jüden, so im lande Moab, vnd der kinder Ammon, vnd in Edom, vnd in allen Lendern waren, da sie höreten, das der König zu Babel hette lassen etliche in Juda vberbleiben, vnd vber sie gesetzt Gedalja, den son Ahikam des sons Saphan, [12] kamen sie alle wider von allen Orten, dahin sie verstossen waren ins land Juda zu Gedalja gen Mizpa, vnd samleten ein seer viel Weins vnd Sommer früchte.

[13] Aber Johanan der son Kareah, sampt alle den Heubtleuten, so auff dem felde sich enthalten hatten, kamen zu Gedalja gen Mizpa, [14] vnd sprachen zu jm, Weistu auch, das Baelim der König der kinder Ammon gesand hat, Jsmael den son Nethanja, das er dich sol erschlagen? Das wolt jnen aber Gedalja der son Ahikam nicht gleuben. [15] Da sprach Johanan der son Kareah zu Gedalja heimlich zu Mizpa, Lieber, Jch wil hin gehen vnd Jsmael den son Nethanja schlahen, das niemand erfaren sol. War-

---

7) son] d. 2. so [[Var. Druckf.]]

8) zu G.] d. 2. gen G. — Nethanja,] d. 1. 2., A. Nethan ia, d. 3., C.—E. Nethan ja [[Dem hebr. נְתַנְיָהוּ würde Nethanjahu genau entsprechen.]] — Seraja] d. 1. 2., A. Sera ia d. 3., B.—E. Sera ja — Ephai] A., B. Ephaj [[Beides = Keri עֵיפַי, während dem Cheth. עופי Ophai entsprechen würde.]] — Jesanja] d. 1. 2., A. Jesan ia d. 3., C.—E. Jesan ja [[Dem hebr. יְזַנְיָהוּ entspricht Jesanjahu.]] — Maachathi,] d. 2. Maachati, A., B. Maachathj, [[Textf. richt. = מַעֲכָתִי.]]

9) Gedalja] d. 1. 2., A. Gedal ia d. 3., C.—E. Gedal ja. Ebenso V. 11.

12) Mizpa,] A., B. Mizpah, — Sommer früchte.] d. 1. 2., A.—D. feigen. [[D. hebr. קַיִץ (dess. Grundbed.: Sommer) bed. hier Obst, viell. vorzugsw. Feigen, wie d. Var. es auffaßt.]]

14) Ammon] d. 2. Amon [[Textf. richt. = עַמּוֹן.]] — Nethanja,] d. 1. 2., A. Nethan ia, d. 3., B.—E. Nethan ja. Ebenso V. 15. — sol e.] d. 2. solt e.

umb sol er dich erschlahen, Das alle Jüden, so zu dir versamlet sind, zur-
strewet werden, vnd die noch aus Juda vberblieben sind, vmbkomen?
[16] Aber Gedalja der son Ahikam sprach zu Johanan dem son Kareah,
Du solt das nicht thun, Es ist nicht war, das du von Jsmael sagest.

Cap. XLI.

[1] Aber im siebenden monden kam Jsmael der son Nethanja des sons
Elisama, aus königlichem Stam, sampt den Obersten des Königes, vnd
zehen Menner mit jm, zu Gedalja dem son Ahikam gen Mizpa, vnd assen
daselbs zu Mizpa miteinander. [2] Vnd Jsmael der son Nethanja macht
sich auff, sampt den zehen Mennern, die bey jm waren, vnd schlugen Ge-
dalja den son Ahikam des sons Saphan, mit dem schwert zu tode, Darumb
das jn der König zu Babel vber das Land gesetzt hatte. [3] Dazu alle Jü-
den, die bey Gedalja waren zu Mizpa, vnd die Chaldeer, die sie daselbst fun-
den, vnd alle Kriegsleute, schlug Jsmael.

[4] Des andern tages, nach dem Gedalja erschlagen war, vnd noch nie-
mand wuste, [5] kamen achzig Menner von Sichem, von Silo vnd von Sa-
maria, vnd hatten die Berte abgeschoren, vnd jre Kleider zurissen, vnd sich
zuritzt, vnd trugen Speisopffer vnd Weyrauch mit sich, das sie es brechten
ins Haus des HERRN. [6] Vnd Jsmael der son Nethanja, gieng eraus
von Mizpa, den selbigen entgegen, gieng daher vnd weinet. Als er nu an
sie kam, sprach er zu jnen, Jr solt zu Gedalja dem son Ahikam komen.
[7] Da sie aber mitten in die Stad kamen, ermordet sie Jsmael, der son
Nethanja vnd die Menner so bey jm waren, bey dem brunnen. [8] Aber
es waren zehen Menner drunder, die sprachen zu Jsmael, Lieber, tödte vns
nicht, wir haben Schetze im acker ligen von weitzen, gersten, öle, vnd honig.
Also lies er ab, vnd tödtet sie nicht mit den andern.

[9] Der Brun aber, darein Jsmael die todten Leichnam warff, welche
er hatte erschlagen, sampt dem Gedalja, ist der, den der König Assa machen
lies, wider Baesa den könig Jsrael, den füllet Jsmael der son Nethanja,

---

XLI. 1) Nethanja] d. 1. 2., A. Nethan ia d. 3., C.—E. Nethan ja — Gedalja] d. 1. 2., A. Gedal ia d. 3., B.—E. Gedal ja. Ebenso V. 2. 3. 4. 6. 9. 10. 16. 18.

2) Nethanja] d. 1. 2. Nathan ia A. Nethan ia d. 3., B.—E. Nethan ja. Ebenso V. 9. — das Land] d. 1—3., A.—F. das gantze land [[Text = Hebr., Vulg.; der Var. würde בְּכָל־הָאָרֶץ statt des im hebr. Texte stehend. בָּאָרֶץ entsprechen, wovon sich aber in den krit. Ausgg. keine Spur findet; leicht konnte jedoch בכל aus einer irrigen Wiederholung des unmittelbar vorangehenden בבל (Babel) entstehen.]]

5) sich zuritzt,] d. 1—3., A.—F. sich zukratzt,

6) Nethanja] d. 1. 2., A. Nethan ia d. 3., B.—E. Nethan ja. Ebenso V. 7. 10. 11. 12. 15. 16.

mit den Erſchlagenen. [10] Vnd was vbriges Volcks war zu Mizpa, auch des Königes Töchter, füret Jſmael der ſon Nethanja gefangen weg, ſampt allem vbrigem Volck zu Mizpa, vber welche NebuſarAdan der Heubtman hatte geſetzt Gedalja den ſon Ahikam, vnd zoch hin, vnd wolt hinüber zu den kindern Ammon.

[11] Da aber Johanan der ſon Kareah erfur, vnd alle Heubtleute des Heers, die bey jm waren, alle das vbel, das Jſmael der ſon Nethanja, begangen hatte, [12] Namen ſie zu ſich alle menner, vnd zogen hin wider Jſmael den ſon Nethanja zu ſtreiten, vnd traffen jn an bey dem groſſen Waſſer an Gibeon. [13] Da nu das Volck, ſo bey Jſmael war, ſahe, den Johanan den ſon Kareah, vnd alle die Heubtleute des Heeres die bey jm waren, wurden ſie fro. [14] Vnd das gantze Volck das Jſmael hatte von Mizpa weggefüret, wandte ſich vmb vnd kereten widerumb zu Johanan dem ſon Kareah. [15] Aber Jſmael der ſon Nethanja entran dem Johanan mit acht Mennern, vnd zoch zu den kindern Ammon.

[16] Vnd Johanan der ſon Kareah, ſampt allen Heubtleuten des Heers, ſo bey jm waren, namen alle das vbrige Volck (ſo ſie widerbracht hatten, von Jſmael dem ſon Nethanja) aus Mizpa zu ſich, weil Gedalja der ſon Ahikam erſchlagen war, nemlich, die Kriegsmenner, Weiber vnd Kinder, vnd Kemerer ſo ſie von Gibeon hatten widerbracht. [17] Vnd zogen hin, vnd kereten ein zum Kimham zur herberge, der bey Bethlehem wonete, vnd wolten in Egypten zihen fur den Chaldeern, [18] Denn ſie furchten ſich fur jnen, weil Jſmael der ſon Nethanja, Gedalja den ſon Ahikam erſchlagen hatte, den der König zu Babel vber das Land geſetzt hatte.

Cap. XLII.

[1] Da tratten herzu alle Heubtleute des Heers, Johanan der ſon Kareah, Jeſanja der ſon Hoſaja, ſampt dem gantzen Volck, beide klein vnd gros, [2] vnd ſprachen zum Propheten Jeremia. Lieber, Las vnſer Gebet fur dir gelten, vnd bitte fur vns den HERRN deinen Gott, vmb alle

---

10) Volcks] d. 2. volck

11) Heubtleute des Heers] d. 1—3., A.—F. Heubtleute. Ebenſo V. 13. [[D. Hebr. bed. wörtl.: alle Befehlshaber der Heere. Jn d. Var. iſt הַחֲיָלִים (der Heere) nicht ausgedrückt. Daſſelbe gilt v. V. 13. 16. u. 42, 1. 8.]]

13) das Volck] d. 1—3., A.—G. alles volck [[Var. = Hebr., Vulg.; im Texte iſt כָּל־ (alles) weggelaſſen.]]

16) Heubtleuten des Heers,] d. 1—3., A.—F. Heubtleuten,

18) Nethanja] d. 1. 2. Nathania A. Nathan ia d. 3., B.—E. Nethan ja

XLII. 1) Heubtleute des Heers,] d. 1—3., A.—F. Heubtleute, — Jeſanja] d. 1. 2. Jeſan ia d. 3., A.—E. Jeſania — Hoſaja,] d. 1—3., A.—E. Hoſaia, [[Textf. richt. = הוֹשַׁעְיָה (eig. Hoſchaja).]]

diese Vbrigen (Denn vnser ist leider wenig blieben von vielen, wie du vns
selbst sihest mit deinen augen) [3] Das vns der HERR dein Gott wolt
anzeigen, wo hin wir zihen, vnd was wir thun sollen.

[4] Vnd der Prophet Jeremia sprach zu jnen, Wolan, Jch wil gehor-
chen, vnd sihe, Jch wil den HERRN ewern Gott bitten, wie jr gesagt
habt, vnd alles was euch der HERR antworten wird, das wil ich euch an-
zeigen, vnd wil euch nichts verhalten. [5] Vnd sie sprachen zu Jeremia,
der HERR sey ein gewisser vnd warhafftiger Zeuge, zwisschen vns, wo wir
nicht thun werden alles, das dir der HERR dein Gott an vns befelhen wird,
[6] Es sey guts oder böses, so wollen wir gehorchen der stimme des
HERRN vnsers Gottes zu dem wir dich senden, Auff das vns wolgehe, so
wir der stimme des HERRn vnsers Gottes gehorchen.

[7] Vnd nach zehen tagen geschach des HERRN wort zu Jeremia.
[8] Da rieff er Johanan den son Kareah, vnd alle Heubtleute des Heers,
die bey jm waren, vnd allem Volck, beide klein vnd gros, [9] vnd sprach
zu jnen, So spricht der HERR der Gott Jsrael, zu dem jr mich gesand
habt, das ich ewr Gebet fur jn solt bringen. [10] Werdet jr in diesem
Lande bleiben, So wil ich euch bawen vnd nicht zubrechen, Jch wil euch
pflantzen vnd nicht ausreuten, Denn es hat mich schon gerewen, das Vbel
das ich euch gethan habe. [11] Jr solt euch nicht fürchten fur dem Könige
zu Babel, fur dem jr euch fürchtet, spricht der HERR, Jr solt euch fur
jm nicht fürchten, Denn ich wil bey euch sein, das ich euch helffe, vnd von
seiner hand errette, [12] Jch wil euch barmhertzigkeit erzeigen, vnd mich
vber euch erbarmen, vnd euch wider in ewer Land bringen.

[13] Werdet jr aber sagen, Wir wollen nicht in diesem Land bleiben,
Damit jr ja nicht gehorchet der stimme des HERRN ewrs Gottes,
[14] sondern sagen, Nein, wir wollen in Egyptenland zihen, das wir kei-
nen Krieg sehen, noch der Posaunen schall hören, vnd nicht Hunger, brots
halben, leiden müssen, daselbst wollen wir bleiben. [15] Nu, so höret
des HERRN wort jr vbrigen aus Juda, so spricht der HERR Zebaoth der
Gott Jsrael, Werdet jr ewer angesicht richten in Egyptenland zu zihen, das
jr daselbst bleiben wollet, [16] So sol euch das Schwert, fur dem jr euch
furchtet, in Egyptenland treffen, vnd der Hunger, des jr euch besorget, sol

---

2) (Denn — augen)] d. 1. 2., A.—C. Denn — augen,
8) Heubtleute des Heers,] d. 1—3., A.—F. Heubtleute,
11) Jr solt euch nicht fürchten] d. 1—3., A.—F. Jr solt wol sicher sein [[Text wörtl. = Hebr., Vulg.]] — Jr solt euch fur jm nicht f.] d. 1—3., A.—F. Jr solt jn nicht f.
14) schall] d. 2. hall

ſtets hinder euch her ſein in Egypten, vnd ſollet daſelbs ſterben. [17] Denn
ſie ſeien wer ſie wollen, die jr Angeſicht richten, das ſie in Egypten zihen,
daſelbs zu bleiben, Die ſollen ſterben durchs Schwert, Hunger vnd Peſti=
lentz, vnd ſol keiner vberbleiben, noch entrinnen dem Vbel, das ich vber ſie
wil komen laſſen.

[18] Denn ſo ſpricht der HERR Zebaoth der Gott Iſrael, Gleich wie
mein zorn vnd grim vber die Einwoner zu Jeruſalem gegangen iſt, So ſol
er auch vber euch gehen, wo jr in Egypten zihet, Das jr zum fluch, zum
wunder, ſchwur vnd ſchande werdet, vnd dieſe Stet nicht mehr ſehen ſollet.

[19] Das wort des HERRN gilt euch, jr vbrigen aus Juda, das jr
nicht in Egypten zihet, Darumb ſo wiſſet, das ich euch heute bezeuge,
[20] Jr werdet ſonſt ewer Leben verwarloſen. Denn jr habt mich geſand
zum HERRN ewrem Gotte, vnd geſagt, Bitte den HERRN vnſern Gott
fur vns, vnd alles was der HERR vnſer Gott ſagen wird, das zeige vns
an, So wollen wir darnach thun. [21] Das habe ich euch heute zu wiſſen
gethan, Aber jr wolt der ſtimme des HERRN ewers Gottes nicht gehor=
chen, noch alle dem, das er mir an euch befolhen hat. [22] So ſolt jr
nu wiſſen, das jr durchs Schwert, Hunger vnd Peſtilentz ſterben můſſet, an
dem Ort, dahin jr gedencket zuziehen, das jr daſelbs wonen wollet.

Cap. XLIII.

[1] Da Jeremia alle wort des HERRN jres Gottes hatte ausgeredt zu
allem Volck, wie jm denn der HERR jr Gott alle dieſe wort an ſie befolhen
hatte, [2] ſprach Aſarja der ſon Hoſaja, vnd Johanan der ſon Kareah,
vnd alle vreche Menner, zu Jeremia, Du leugeſt, der HERR vnſer Gott
hat dich nicht zu vns geſand, noch geſagt, Jr ſolt nicht in Egypten zihen,
daſelbs zu wonen. [3] Sondern Baruch der ſon Neria beredt dich des,
vns zu wider, Auff das wir den Chaldeern vber geben werden, das ſie vns
tödten vnd gen Babel wegfůren.

[4] Alſo gehorcht Johanan der ſon Kareah, vnd alle Heubtleute des
Heers ſampt dem gantzen Volck, der ſtimme des HERRN nicht, das ſie im
lande Juda weren blieben. [5] Sondern Johanan der ſon Kareah vnd alle
Heubtleute des Heers, nam zu ſich alle vbrigen aus Juda, ſo von allen

---

17) durchs Schwert,] d. 1. 2., A. durch ſchwerd,

XLIII. 2) Aſarja] d. 1. 2., A. Aſar ia d. 3., E. Aſar ja — Hoſaja,] d. 1. 2., A. Hoſa ia, d. 3., B.—E. Hoſa ja, — Johanan] d. 1. 2. Johannan [[Textſ. richt. = יוֹחָנָן.]]

4) Kareah] A. Kareh [[Textſ. richt. = קָרֵחַ.]] — Heubtleute des Heers] d. 1—3., A.—F. heubtleute. Ebenſo V. 5. [[Vgl. Anm. zu Jer. 42, 1.]]

5) nam] d. 3., E. namen

Völckern, dahin sie geflohen, wider komen waren, das sie im lande Juda
woneten, [6] nemlich, Man, Weiber vnd Kinder, dazu des Königs Töch=
ter, vnd alle Seelen, die NebusarAdan der Heubtman, bey Gedalja dem
son Ahikam, des sons Saphan hatte gelassen, auch den Propheten Jeremia,
vnd Baruch den son Neria, [7] vnd zogen in Egyptenland, Denn sie wol=
ten der stimme des HERRN nicht gehorchen, vnd kamen gen Thachpanhes.
[8] Vnd des HERRN wort geschach zu Jeremia zu Thachpanhes, vnd
sprach, [9] Nim grosse Steine, vnd verscharre sie im Zigelofen, der fur der
thür am hause Pharao ist zu Thachpanhes, das die Menner aus Juda zuse=
hen, [10] Vnd sprich zu jnen, so spricht der HERR Zebaoth der Gott Is=
rael, Sihe, Ich wil hin senden, vnd meinen Knecht NebucadNezar den Kö=
nig zu Babel holen lassen, vnd wil seinen Stuel oben auff diese Steine setzen,
die ich verscharret habe, vnd er sol seine Gezelt drüber schlahen. [11] Vnd
er sol komen, vnd Egyptenland schlahen, Vnd tödten, wen es trifft, Gefan=
gen füren, wen es trift, Mit dem Schwert schlagen, wen es trifft. [12] Vnd
ich wil die Heuser der Götter in Egypten mit fewr anstecken, das er sie ver=
brenne vnd wegfüre, Vnd er sol jm Egyptenland anzihen, wie ein Hirt sein
kleid anzeucht, vnd mit frieden von dannen ziehen. [13] Er sol die Bilde=
seulen zu BethSemes in Egyptenland zubrechen, vnd die Götzenkirchen in
Egypten mit fewr verbrennen.

Cap. XLIV.

[1] Dis ist das wort, das zu Jeremia geschach, an alle Jüden so in
Egyptenland woneten, nemlich, zu Migdal, zu Thachpanhes, zu Noph, vnd
im lande Pathros woneten, vnd sprach, [2] So spricht der HERR Zebaoth
der Gott Israel, Ir habt gesehen alle das Vbel, das ich habe komen lassen
vber Jerusalem, vnd vber alle Stedte in Juda, Vnd sihe, heuts tages sind
sie wüste, vnd wonet niemand drinnen. [3] Vnd das vmb jre bosheit wil=

---

6) Gedalja] d. 1. 2., A. Gedal ia d. 3., B.—E. Gedal ja

7) Thachpanhes.] d. 1. 2., A.—D., F. Thaphnis. d. 3. Taphnis. E. Thapnis. [[Richt. F. Thahpanhes = תַּחְפַּנְחֵס; die 3 Varr. schließen sich an Vulg. Taphnis an.]]

8) Thachpanhes,] d. 1. 2., A.—D., F. Thaphnis, d. 3., E. Taphnis. Ebenso V. 9.

13) BethSemes in Egyptenland] d. 1. 2., A.—F. BethSemes d. 3. BetSemes [[Text = Hebr.; in d. Var. sind die Ww. אֲשֶׁר בְּאֶרֶץ מִצְרָיִם (welche im Lande Egypten ist) ausgelassen.]]

XLIV. 1) Thachpanhes,] d. 1. 2., A.—D., F. Thaphnis, d. 3., E. Taphnis — Pathros] d. 1. PahtRos d. 2. PhathRos A., C.—F. Pahtros [[Textf. richt. = פַּתְרוֹס.]]

3) vmb jre b.] d. 3., B. vmb jrer b.

len die sie theten, Das sie mich erzürneten, vnd hin giengen vnd reucherten,
vnd dieneten andern Göttern, welche weder sie, noch jr, noch ewre Veter ken=
neten. [4] Vnd ich sandte stets zu euch alle meine Knechte, die Propheten
vnd lies euch sagen, Thut doch nicht solche Grewel, die ich hasse. [5] Aber
sie gehorchten nicht, neigeten auch jre ohren von jrer bosheit nicht, das sie sich
bekereten, vnd andern Göttern nicht gereuchert hetten. [6] Darumb gieng
auch mein zorn vnd grim an, vnd entbrandte vber die stedte Juda, vnd vber
die gassen zu Jerusalem, das sie zur wüsten vnd öde worden sind, wie es heu=
tes tages stehet.

[7] Nu, so spricht der HERR, der Gott Zebaoth, der Gott Jsrael,
Warumb thut jr doch so gros vbel wider ewer eigen Leben? Damit vnter
euch ausgerottet werde, beide Man vnd Weib, beide Kind vnd Seugling aus
Juda, vnd nichts von euch vberbleibe, [8] Das jr mich so erzürnet, durch
ewer hende wercke, vnd reuchert andern Göttern in Egyptenlande, dahin jr
gezogen seid, daselbs zu herbergen, Auff das jr ausgerottet, vnd zum Fluch
vnd Schmach werdet vnter allen Heiden auff Erden. [9] Habt jr vergessen
des vnglücks ewer Veter, des vnglücks der könige Juda, des vnglücks jrer
Weiber, dazu ewers eigen vnglücks, vnd ewr Weiber vnglücks, das euch
begegnet ist, im lande Juda, vnd auff den gassen zu Jerusalem? [10] Noch
sind sie bis auff diesen tag nicht gedemütiget, furchten sich auch nicht, vnd
wandeln nicht in meinem Gesetz vnd Rechten, die ich euch vnd ewern Vetern
furgestellet habe.

[11] Darumb, spricht der HERr Zebaoth der Gott Jsrael also, Sihe,
Jch wil mein Angesicht wider euch richten, zum vnglück, vnd gantz Juda sol
ausgerottet werden. [12] Vnd ich wil die vbrigen aus Juda nemen, so jr
angesicht gericht haben in Egyptenland zu zihen, das sie daselbs herbergen,
Es sol ein ende mit jnen allen werden in Egyptenlande, Durchs Schwert sollen
sie fallen, vnd durch Hunger sollen sie vmbkomen, beide klein vnd gros, Sie
sollen durch Schwert vnd Hunger sterben, vnd sollen ein Schwur, Wunder,
Fluch vnd Schmach werden. [13] Jch wil auch die Einwoner in Egypten=
lande mit dem Schwert, Hunger vnd Pestilentz heimsuchen, Gleich, wie ich
zu Jerusalem gethan habe, [14] Das aus den vbrigen Juda, keiner sol
entrinnen noch vberbleiben, Die doch darumb hieher komen sind in Egypten=
land zur herberge, das sie widerumb ins land Juda komen möchten, dahin
sie gerne wolten widerkomen vnd wonen, Aber es sol keiner wider dahin ko=
men, on welche von hinnen fliehen.

---

8) wercke,] d. 1. 2., A.—C. werck, [Text wörtl. = Hebr., Vulg.]
14) den vbrigen] d. 2. dem vbrigen

[15] Da antworten dem Jeremia alle Menner, die da wol wusten, das
jre Weiber, andern Göttern reucherten, vnd alle Weiber, so mit grossem
hauffen da stunden, sampt allem Volck, die in Egyptenland woneten, vnd
in Pathros, vnd sprachen, [16] Nach dem wort, das du im Namen des
HERRN vns sagest, wollen wir dir nicht gehorchen, [17] Sondern wir
wollen thun nach alle dem wort, das aus vnserm munde gehet, vnd wollen
Melecheth des Himels reuchern, vnd der selbigen Tranckopffer opffern, Wie
wir vnd vnser Veter, vnser Könige vnd Fürsten gethan haben in den stedten
Juda, vnd auff den gassen zu Jerusalem, Da hatten wir auch Brot gnug,
vnd gieng vns wol, vnd sahen kein vnglück. [18] Sint der zeit aber wir
haben abgelassen, Melecheth des Himels zu reuchern, vnd Tranckopffer zu
opffern, haben wir allen Mangel gelidden, vnd sind durch Schwert vnd Hun-
ger vmbkomen. [19] Auch wenn wir Melecheth des Himels reuchern, vnd
Tranckopffer opffern, das thun wir ja nicht on vnser Menner willen, das
wir der selbigen Kuchen backen, vnd Tranckopffer opffern, sie zu bekümmern.

[20] Da sprach Jeremia zum gantzen Volck, beide Menner, Weiber vnd
allem volck, die jm so geantwort hatten. [21] Ich meine ja, der HERR
hab gedacht an das reuchern, so jr in den stedten Juda vnd auff den gassen zu
Jerusalem, getrieben habt, sampt ewren Vetern, Königen, Fürsten, vnd
allem Volck im Lande, vnd hats zu hertzen genomen, [22] Das er nicht
mehr leiden kondte, ewern bösen wandel vnd Grewel, die jr thetet. Daher
auch ewer Land zur wüsten, zum wunder vnd zum fluch worden ist, das
niemand drinnen wonet, wie es heutes tages stehet. [23] Darumb, das
jr gereuchert habt, vnd wider den HERRN gesündigt, vnd der stimme des
HERRN nicht gehorchet, vnd in seinem Gesetze, Rechten vnd Zeugnis,
nicht gewandelt habt, Darumb ist auch euch solch Vnglück widerfaren, wie
es heutes tages stehet.

[24] Vnd Jeremia sprach zu allem Volck vnd zu allen Weibern, Höret
des HERRN wort alle jr aus Juda, so in Egyptenland sind, [25] so
spricht der HERR Zebaoth der Gott Israel, Jr vnd ewre Weiber habt mit
ewrem munde geredt, vnd mit ewren henden volnbracht, das jr sagt, Wir
wollen vnser Gelübde halten, die wir gelobt haben Melecheth des Himels,

---

17) Melecheth des Himels] d. 1—3., A.—F. der Himel königin. Ebenso V. 18. 19. 25. [[Vgl. Anm. zu Jer. 7, 18.]]

19) sie zu bekümmern.] d. 1—3., A.—F. zu jrem dienst. [[Beides verschied. Auffass. dess. hebr. W. לְהַעֲצִבָה, hier wohl: „um ihr zu dienen“, Vulg. ad colendum eam. Vgl. Gesenii thesaurus u. d. W.]]

21) Ich meine ja,] d. 1. 2., A.—C. Ja, ich meine auch,

Das wir der selbigen reuchern vnd Tranckopffer opffern, Wolan, jr habt ewer Gelübd erfüllet, vnd ewer gelübde gehalten.

[26] So höret nu des HERRN wort, jr alle aus Juda, die jr in Egyptenlande wonet, Sihe, Ich schwere bey meinem grossen Namen spricht der HERr, Das mein Name nicht mehr sol durch einiges Menschen mund aus Juda genennet werden, in gantzem Egyptenland, der da sagt (so war der HErr HERR lebt) [27] Sihe, Ich wil vber sie wachen, zum vnglück vnd zu keinem guten, Das, wer aus Juda in Egyptenland ist, sol durchs Schwert vnd Hunger vmbkomen, bis ein ende mit jnen habe. [28] Welche aber dem Schwert entrinnen, die werden doch aus Egyptenland ins land Juda wider komen müssen, mit geringem hauffen, Vnd also werden denn alle die vbrigen aus Juda, so in Egyptenland gezogen waren, das sie daselbs herbergten, erfaren, wes wort war worden sey, meines oder jres.

[29] Vnd zum Zeichen, spricht der HERR, das ich euch an diesem Ort heimsuchen wil, damit jr wisset, das mein wort sol war werden vber euch zum vnglück, [30] so spricht der HERR also. Sihe, Ich wil Pharao Haphra den König in Egypten, vbergeben in die hende seiner Feinde, vnd dere, die jm nach seinem leben stehen, Gleich, wie ich Zedekia den könig Juda vbergeben habe in die hand NebucadNezar des Königs zu Babel seines Feindes, vnd der jm nach seinem Leben stund.

Cap. XLV.

[1] Dis ist das wort, so der Prophet Jeremia redet zu Baruch, dem son Neria, da er diese Rede auff ein Buch schreib, aus dem munde Jeremia, im vierden jar Joiakim des sons Josia des königes Juda, vnd sprach, [2] so spricht der HERR Zebaoth der Gott Jsrael, von dir Baruch. [3] Du sprichst, Weh mir, wie hat mir der HERR jamer vber mein schmertzen zugefügt, Ich seufftze mich müde vnd finde keine ruge.

[4] Sage jm also, so spricht der HERR, Sihe, was ich gebawet habe, das brech ich abe, vnd was ich gepflantzt habe, das reute ich aus, sampt diesem gantzem meinem eigen Lande. [5] Vnd du begerest dir grosse ding, Beger es nicht, Denn sihe, Ich wil vnglück komen lassen vber alles Fleisch, spricht der HERR, Aber deine Seele wil ich dir zur Beute geben, an welchen ort du ziehest.

---

25) ewer Gelübd (2 Mal)] B. ewre gelübde

26) in gantzem] d. 1—3., A.—F. jnn gantzen — der da sagt] d. 2. der do sage

XLV. 1) Joiakim] d. 1. 2. Joakim

5) zur Beute] B. zu beute

Cap. XLVI.

[1] Dis ist das Wort des HERRN, das zu dem Propheten Jeremia geschehen ist wider alle Heiden.

[2] Wider Egypten.

Wider das Heer Pharao Necho des Königes in Egypten, welchs lag am wasser Phrat zu Carchemis, das der König zu Babel NebucadNezar schlug, im vierden jar Joiakim des sons Josia des Königes Juda.

[3] Rüstet schilt vnd tartschen, vnd ziehet in den streit, [4] Spannet Rosse an, vnd lasset Reuter auffsitzen, Setzt die Helm auff, vnd scherfft die Spiesse, vnd ziehet Pantzer an. [5] Wie kompts aber? das ich sehe, das sie verzagt sind, vnd die flucht geben, vnd jre Helden erschlagen sind, Sie fliehen, das sie sich auch nicht vmbsehen, schrecken ist vmb vnd vmb, spricht der HERR. [6] Der schnelle kan nicht entfliehen, noch der starcke entrinnen, Gegen Mitternacht am wasser Phrath, sind sie gefallen vnd darnider gelegt. [7] Wo ist nu der, so herauff zoch, wie ein Strom, vnd seine wellen sich erhuben, wie des wassers? [8] Egypten zoch herauff, wie ein strom, vnd seine wellen erhuben sich, wie des wassers, vnd sprach, Ich wil hinauff ziehen, das Land bedecken, vnd die Stad verderben, sampt denen, die drinnen wonen.

[9] Wolan, sitzt auff die Rosse, rennet mit den Wagen, lasset die Helden aus zihen, die Moren, vnd aus Put die den schilt füren, vnd die Schützen aus Lydia. [10] Denn dis ist der tag des HErrn HERRN Zebaoth, ein tag der rache, das er sich an seinen Feinden reche, da das schwert fressen vnd von jrem Blut vol vnd truncken werden wird, Denn sie müssen dem HErrn HERRN Zebaoth, ein Schlachtopffer werden, im lande gegen mitternacht am wasser Phrath. [11] Gehe hinauff gen Gilead, vnd hole Salbe, Jungfraw tochter aus Egypten, Aber es ist vmb sonst, das du viel ertzneiest, du wirst doch nicht heil. [12] Deine schande ist vnter die Heiden erschollen, deines heulen ist das Land vol, Denn ein Held fellet vber den andern, vnd ligen beide mit einander darnider.

XLVI. 2) Phrat] d. 1—3., A.—C., E. Phrath [[Var. = פְּרָת.]] — Carchemis,] d. 1. 2., C. Carchemisch, A. Carchemiss, [[Richt. F. Charkemisch = כַּרְכְּמִשׁ.]] — Joiakim] d. 1. 2. Joakim

3) tartschen,] d. 1—3., A.—F. spies [[D. hebr. צִנָּה bed. einen größern Schild, der den ganzen Körper des Kriegers bedeckte.]] — z. in den streit,] d. 1—3., A.—F. z. an die schlacht,

8) erhuben sich] E. sich erhuben

9) vnd aus Put die den schilt füren,] d. 1—3., A.—F. vnd aus Lybia (d. 2. Libia), [[Text wörtl. übers. des Hebr.; von den Ww. der Vulg.: et Lybies tenentes scutum drückt d. Var. nur die 2 ersten aus.]]

[13] Dis ist das wort des HERRN, das er zu dem Propheten Jere-
mia redet, da NebucadNezar der König zu Babel daher zoch, Egyptenland
zuschlahen. [14] Verkündigt in Egypten, vnd sagts an zu Migdal, sagts
an zu Noph, vnd Thachpanhes, vnd sprecht, Stelle dich zur wehre, Denn
das schwert wird fressen, was vmb dich her ist. [15] Wie gehets zu, das
deine Gewaltigen zu boden fallen, vnd mügen nicht bestehen? Der HERR
hat sie so gestürtzt. [16] Er macht, das jr viel fallen, das einer mit dem
andern darnider ligt, Da sprachen sie, Wolauff, Lasst vns wider zu vnserm
Volck zihen, in vnser Vaterland, fur dem Schwert des Tyrannen. [17] Da-
selbs schrey man jnen nach, Pharao der König Egypten ligt, Er hat sein
Gezelt gelassen.

[18] So war als ich lebe, spricht der König, der HERR Zebaoth heisst,
Er wird daher zihen so hoch, wie der berg Thabor vnter den Bergen ist,
vnd wie der Charmel am meer ist. [19] Nim dein Wandergerete, du Ein-
wonerin tochter Egypten, Denn Noph wird wüst vnd verbrand werden, das
niemand drinnen wonen wird.

[20] Egypten ist ein seer schönes Kalb, Aber es kompt von Mitternacht
der Schlechter. [21] Vnd Taglöner, so drinnen wonen, sind auch, wie
gemeste Kelber, Aber sie müssen sich dennoch wenden, flüchtig werden mit
einander, vnd werden nicht bestehen, Denn der tag jres vnfals wird vber sie
komen, nemlich, die zeit jrer heimsuchung. [22] Sie faren daher, das
der Harnisch brasselt, vnd komen mit Heers krafft, vnd bringen Exte vber
sie, wie die Holtzhewer. [23] Die selbigen werden hawen also in jrem
Wald (spricht der HERR) das nicht zu zelen ist, Denn jr ist mehr weder
Hewschrecken, die niemand zellen kan. [24] Die tochter Egypten stehet
mit schanden, Denn sie ist dem Volck von mitternacht in die hende gegeben.

[25] Der HERR Zebaoth, der Gott Israel spricht, Sihe, Ich wil
heimsuchen den Regenten zu No, vnd den Pharao, vnd Egypten, sampt sei-
nen Göttern vnd Königen, Ja, Pharao, mit allen die sich auff jn verlassen.
[26] Das ich sie gebe in die hende denen, die jnen nach jrem Leben stehen,

---

14) Thachpanhes,] d. 1. 2., A.—D., F. Thaphnis, d. 3., E. Taphnis,
17) Daselbs] d. 1—3., A.—G. Dasselb
19) Nim dein Wandergerete,] d. 1—3., A.—F. Schick dich, das du wanderst, [[D. Hebr. bed. wörtl.: mache dir Wandergeräthe.]]
21) gemeste] d. 1. 2., A.—C. gemestete
23) jr ist m.] d. 1. 2., A. er ist m. [[Text richt. übers. des Hebr. (eig. sie sind zahlreicher).]]
25) den Regenten] d. 1—3., A.—F. die werckleute [[Das W. אָמוֹן bed. hier den ägyptischen Gott Amon, der in No d. h. Theben verehrt wurde; diese Auffass. liegt auch dem Texte „Regenten" zu Grunde; in d. Var. ist es in d. Bed. „Werkmeister" aufgef., in welcher es Sprüch. 8, 30. vorkommt.]] — auff jn] A., B. auff jnen

vnd in die hende NebucadNezar des königes zu Babel, vnd seiner Knechte.
Vnd darnach soltu bewonet werden, wie vor alters, spricht der HERR.
[27] Aber du mein knecht Jacob, fürchte dich nicht, vnd du Jsrael ver=
zage nicht, Denn sihe, Jch wil dir aus fernen Landen, vnd deinem Samen,
aus dem Lande seiner Gefengnis, helffen, Das Jacob sol widerkomen, vnd
in friede sein, vnd die fülle haben, vnd niemand sol jn schrecken. [28] Dar=
umb fürcht dich nicht, du Jacob mein knecht, spricht der HERR, Denn ich
bin bey dir. Mit allen Heiden, dahin ich dich verstossen hab, wil ichs ein
ende machen, Aber mit dir wil ichs nicht ein ende machen, Sondern ich wil
dich züchtigen mit masse, Auff das ich dich nicht vngestrafft lasse.

Cap. XLVII.

[1] Dis ist das wort des HERRN, das zum Propheten Jeremia ge=
schach wider die Philister, ehe denn Pharao Gaza schlug. [2] So spricht
der HERR, Sihe, Es komen Wasser herauff von Mitternacht, die eine
Flut machen werden, vnd beide Land vnd was drinnen ist, beide Stedte,
vnd die so drinnen wonen, wegreissen werden, Das die Leute werden schreien,
vnd alle Einwoner im Lande heulen, [3] fur dem getümel jrer starcken
Rosse, so daher traben, vnd fur dem rasseln jrer Wagen, vnd Poltern jrer
Reder, Das sich die Veter nicht werden vmbsehen, nach den Kindern, So
verzagt werden sie sein, [4] fur dem tage so da kompt zuuerstören, alle
Philister, vnd auszureuten Tyrum vnd Zidon, sampt jren andern Gehülffen.
Denn der HERR wird die Philister die das vbrige sind, aus der Jnsu=
len Caphthor, verstören, [5] Gaza wird kalh werden vnd Ascalon, sampt
den vbrigen in jren Gründen, verderbet. Wie lange ritzestu dich? [6] o du
Schwert des HERRN? Wenn wiltu doch auffhören? Fare doch in deine
scheide, vnd ruge vnd sey still. [7] Aber wie kanstu auffhoren, weil der
HERR dir befelh gethan hat wider Ascalon, vnd dich wider die Anfurt am
meer bestellet.

Cap. XLVIII.

[1] Wider Moab. So spricht der HERR Zebaoth, der Gott Jsrael,
Weh der stad Nebo, Denn sie ist zerstöret, vnd ligt elend, Kiriathaim ist

---

27) in friede] d. 2. jm friede

28) mit masse,] d. 1. 2., A., B. mit der masse,

XLVII. 4) alle Philister,] d. 1. 2. alle Palestiner, — Tyrum] d. 1. 3., A.—F. Tyron d. 2. Tyro — w. die Philister die das vbrige sind, aus der Jnsulen Caphthor,] d. 1. 2. w. die Palestiner vnd die Jnsulen Caphthor, d. 3., A.—F. w. die Philister, vnd die Jnsulen Caphthor, [[Text wörtl. = Hebr. (eig.: die Philister, die überbleibsel der Jnsel Caphthor).]]

5) ritzestu dich?] d. 1—3., A.—F. wiltu kriegen? [[Text wörtl. = Hebr.]]

gewonnen, Die Feste stehet elend vnd ist zurissen. [2] Der trotz Moab ist
aus, den sie an Hesbon hatten, Denn man gedenckt böses wider sie, nem-
lich, Kompt, wir wollen sie ausrotten, das sie kein Volck mehr seien, Vnd
du Madmen, must auch verderbt werden, das schwert wird hinder dich komen.
[3] Man höret ein geschrey zu Horonaim, von verstören vnd grossem jamer.
[4] Moab ist zurschlagen, man höret jre Jungen schreien. [5] Denn sie
gehen mit weinen, den weg hinauff gen Luhith, vnd die Feinde hören ein
Jamergeschrey, den weg von Horonaim herab, [6] nemlich, Hebt euch weg,
vnd errettet ewer leben, Aber du wirst sein, wie die Heide in der wüsten.

[7] Darumb das du dich auff deine Gebewe verlessest, vnd auff deine
Schetze soltu auch gewonnen werden, Vnd Camos mus hinaus gefangen weg-
zihen, sampt seinen Priestern vnd Fürsten. [8] Denn der Verstörer wird
vber alle Stedte komen, das nicht eine Stad entrinnen wird, Es sollen beide
die gründe verderbet, vnd die ebnen verstöret werden, Denn der HERR
hats gesagt.

[9] Gebt Moab feddern, er wird ausgehen, als flöge er, Vnd jre
Stedte werden wüste ligen, das niemand drinnen wonen wird. [10] Ver-
flucht sey, der des HERRN werck lessig thut, verflucht sey, der sein Schwert
auff helt, das nicht blut vergiesse.

[11] Moab ist von seiner Jugent auff sicher gewest, vnd auff seinen He-
fen still gelegen, vnd ist nie aus einem Fas ins ander gegossen, vnd nie ins
gefengnis gezogen, Darumb ist sein geschmack jm blieben, vnd sein geruch
nicht verendert worden. [12] Darumb sihe, spricht der HERR, Es kompt
die zeit, das ich jnen wil Schröter schicken, die sie ausschroten sollen, vnd
jre Fasse ausleren, vnd jre Legel zerschmettern. [13] Vnd Moab sol vber
dem Camos zuschanden werden, gleich, wie das haus Jsrael vber Bethel zu-
schanden worden ist, darauff sie sich doch verliessen.

[14] Wie thürt jr sagen, wir sind die Helden vnd die rechte Kriegsleute?
[15] So doch Moab mus verstöret, vnd jre Stedte erstiegen werden, vnd

---

XLVIII. 6) Heide] d. 1—3., A.—F. herde [[D. hebr. עֲרוֹעֵר, welches d. Vulg. durch myrica, (Tamariske) übers., bed. hier den Nackenden, Dürftigen, Verstoßenen (vgl. Gesenii thesaur. u. d. W.); der Var. liegt viell. e. Verwechsl. des Stammw. עָרָה „nackend sein" mit רָעָה „[eine Herde] weiden" zu Grunde.]]

9) Gebt Moab feddern, er wird ausgehen, als flöge er,] d. 1—3., A.—F. Lieber lasst Moab blühen (C., D. blüen), Sie wird ausgeblühet haben, [[D. Hebr. bed. hier: „Gebt Moab Flügel, denn es möchte fliegend davon gehen." צִיץ ist im Text in d. Bed. „feddern" (st. Flügel), in d. Var. in s. Bed. „Blume" aufgef. Statt נָצֹא תֵּצֵא (es wird fliegend davon gehen) ist in d. Var. נָצִיץ תֵּצֵא in d. Bed.: „sie wird aufhören zu blühen" (sie wird ausgeblühet haben) ausgedr.]]

13) vber dem C.] d. 2. vber den C. — Camos] B. Chamos [[Dem hebr. כְּמוֹשׁ würde Kemosch genau entsprechen.]] — doch v.] d. 2. hoch v.

jre beste Manschafft zur Schlachtbanck her ab gehen müssen, spricht der Kö-
nig, welcher heisst, der HERR Zebaoth. [16] Denn der vnfal Moab
wird schier komen, vnd jr vnglück eilet seer. [17] Lieber, Habt doch mit-
leiden mit jnen, die jr vmb sie her wonet, vnd jren Namen kennet, vnd
sprecht, Wie ist die starcke Rute, vnd der herrliche Stab so zubrochen?

[18] Herab von der Herrligkeit, du Tochter, die du zu Dibon wonest,
vnd sitze in der dürre, Denn der Verstörer Moab, wird zu dir hinauff komen,
vnd deine Festen zureissen. [19] Trit auff die strassen vnd schaw, du Ein-
wonerin Aroer, Frage die, so da fliehen vnd entrinnen, vnd sprich, Wie
gehets? [20] Ah Moab ist verwüstet vnd verderbt, Heulet vnd schreiet,
sagts an zu Arnon, das Moab verstöret sey. [21] Die straffe ist vber das
ebne Land gangen, nemlich, vber Holon, Jahza, Mephaath, [22] Dibon,
Nebo, BethDiblathaim, [23] Kiriathaim, BethGamul, BethMeon,
[24] Kirioth, Bazra, vnd vber alle Stedte im lande Moab, sie liegen fern
oder nahe. [25] Das Horn Moab ist abgehawen, vnd jr Arm ist zubro-
chen, spricht der HERR.

[26] Macht sie truncken (Denn sie hat sich wider den HERRN erhaben)
das sie speien, vnd die Hende ringen müsse, Auff das sie auch zum gespött
werde. [27] Denn Israel hat dein gespött sein müssen, als were er vnter
den Dieben gefunden, Vnd weil du solchs wider sie redest, soltu auch weg
müssen. [28] O jr Einwoner in Moab, verlasst die Stedte, vnd wonet
in den Felsen, vnd thut, wie die Tauben, so da nisten in den holen Löchern.

[29] Man hat jmer gesagt, von dem stoltzen Moab, das er seer stoltz
sey, hoffertig, hohmütig, trotzig, vnd vbermütig. [30] Aber der HERR
spricht, Ich erkenne seinen zorn wol, das er nicht so viel vermag, vnd vnter-
stehet sich mehr zu thun, denn sein vermügen ist. [31] Darumb mus ich
vber Moab heulen, vnd vber das gantze Moab schreien, vnd vber die Leute
zu KirHeres klagen. [32] Ich mus vber dich Jaeser, du weinstock zu
Sibma weinen, Denn deine Reben sind vber das meer gefaren, vnd bis ans
meer Jaeser komen, Der Verstörer ist in deine Erndte vnd Weinlesen gefallen.
[33] Freude vnd wonne ist aus dem felde weg, vnd aus dem lande Moab,
vnd man wird keinen wein mehr keltern, der Weintretter wird nicht mehr sein
Lied singen. [34] Von des Geschreies wegen zu Hesbon bis gen Eleale,

---

23) Kiriathaim,] d. 1. 2. Kir jathaim, A.—C. Kirjathaim, [[2. Var. richt. F. = קִרְיָתַיִם.]]

28) in d. holen Löchern.] d. 1—3., A.—F. in d. hohen löchern. [[D. Hebr. bed.: „jenseits der Öffnung eines Schlundes", vgl. Hitzig z. d. St.]]

30) Ich erkenne] d. 1—3., A.—I. Ich kenne

32) weinstock] d. 1—3., A.—F. weinberg [[Text wörtl. übers. des Hebr.]]

welchs bis gen Jahza erschallet, von Zoar an, der dreyjerigen Kue, bis gen Horonaim, Denn auch die wasser Nimrim sollen versiegen.

[35] Vnd ich wil (spricht der HERR) in Moab damit ein ende machen, das sie nicht mehr auff den Höhen opffern, vnd jren Göttern reuchern sollen. [36] Darumb brummet mein hertz vber Moab, wie eine Dromete, vnd vber die Leute zu KirHeres brummet mein hertz, wie eine Dromete, Denn sie habens vbermacht, darumb müssen sie zu boden gehen. [37] Alle Köpffe werden kalh sein, vnd alle Berte abgeschoren, aller Hende zuritzt, vnd jederman wird Secke anzihen. [38] Auff allen dechern vnd gassen, allenthalben in Moab, wird man klagen, Denn ich hab Moab zubrochen, wie ein vnwerdes Gefess, spricht der HERR. [39] O wie ist sie verderbt, wie heulen sie, wie schendlich hengen sie die Köpffe, Vnd Moab ist zum spot vnd zum schrecken worden, allen so vmb sie her wonen.

[40] Denn so spricht der HERR, Sihe, er fleugt daher, wie ein Adeler, vnd breitet seine flügel aus vber Moab. [41] Kiriath ist gewonnen, vnd die festen Stedte sind eingenomen, Vnd das hertz der Helden in Moab, wird zurselbigen zeit sein, wie einer Frawen hertz in Kindsnöten. [42] Denn Moab mus vertilget werden, das sie kein Volck mehr seien, Darumb, das es sich wider den HERRN erhaben hat. [43] Furcht, grube, vnd strick kompt vber dich, du Einwoner in Moab, spricht der HERR. [44] Wer der furcht entfleucht, der wird in die Gruben fallen, vnd wer aus der Gruben kompt, der wird im Strick gefangen werden, Denn ich wil vber Moab komen lassen, ein jar jrer heimsuchung, spricht der HERR.

[45] Die aus der Schlacht entrinnen, werden zuflucht suchen zu Hesbon, Aber es wird ein fewr aus Hesbon, vnd ein flamme aus Sihon gehen, welche die örter in Moab vnd die kriegische Leute verzeren wird. [46] Weh dir Moab, Verlorn ist das volck Camos, Denn man hat deine Söne vnd Töchter genomen vnd gefangen weggefurt. [47] Aber in der zukünfftigen zeit wil ich die gefengnis Moab wenden, spricht der HERR. Das sey gesagt von der straffe vber Moab.

Cap. XLIX.

[1] Wider die kinder Ammon, spricht der HERR also, Hat denn Israel nicht Kinder, oder hat er keinen Erben? Warumb besitzt denn Malchom das land Gad, vnd sein Volck wonet in jener Stedten? [2] Darumb, sihe, Es kompt die zeit, spricht der HERR, das ich wil ein Kriegsgeschrey er-

---

36) Kir Heres] d. 1. 2. Kirheres [[Textf. richt. = קִיר־חָרֶשׂ.]]
37) zuritzt,] d. 1—3., A.—F. zukratzt,
44) ich wil] d. 1—3., A.—F. wil ich

schallen lassen, vber Rabbath der kinder Ammon, das sie sol auff eim hauf=
sen wüst ligen, vnd jre Töchter mit fewr angesteckt werden, Aber Jsrael sol
besitzen die, von denen sie besessen waren, spricht der HERR.
[3] Heule, o Hesbon, Denn Ai ist verstöret, Schreiet jr töchter Rabba,
vnd zihet Secke an, klaget vnd laufft auff den mauren herumb, Denn Mal=
chom wird gefangen weggefurt, sampt seinen Priestern vnd Fürsten.
[4] Was trotzestu auff deine Awen? Deine awen sind verseufft, du vnge=
horsame Tochter, die du dich auff deine Schetze verlessest, vnd sprichst in
deinem hertzen, Wer thar sich an mich machen? [5] Sihe, spricht der
HErr HERR Zebaoth, Jch wil furcht vber dich komen lassen, von allen
die vmb dich her wonen, Das ein jglicher seines wegs fur sich hinaus verstos=
sen werde, vnd niemand sey, der die Flüchtige samle. [6] Aber darnach
wil ich wider wenden das Gefengnis der kinder Ammon, spricht der HERR.

[7] Wider Edom.

So spricht der HERR Zebaoth, Jst denn keine weisheit mehr zu Theman?
Jst denn kein rat mehr bey den Klugen? Jst jre weisheit so lose? [8] Flie=
het, wendet euch vnd verkriecht euch tieff jr Bürger zu Dedan, Denn ich lasse
ein vnfal vber Esau komen, die zeit seiner heimsuchung. [9] Es sollen
Weinleser vber dich komen, die dir kein nachlesen lassen, Vnd Diebe des
nachts sollen vber dich komen, die sollen jnen gnug verderben. [10] Denn
ich habe Esau entblösset, vnd seine heimliche Ort geöffenet, das er sich nicht
verstecken kan, Sein same, seine Brüder, vnd seine Nachbarn sind verstöret,
das jr keiner mehr da ist. [11] Doch was vbrig bleibt von deinen Waisen,
den wil ich das Leben gönnen, vnd deine Widwen werden auff mich hoffen.
[12] Denn so spricht der HERR, Sihe, die jenigen, so es nicht ver=
schuldet hatten, den Kelch zu trincken, müssen trincken, Vnd du soltest vnge=
strafft bleiben? Du solt nicht vngestrafft bleiben, sondern du must auch trin=
cken. [13] Denn ich hab bey mir selbs geschworen, spricht der HERR,
Das Bazra sol ein wunder, schmach, wüste vnd fluch werden, vnd alle jre
Stedte ein ewige wüste.
[14] Jch hab gehort vom HERRN, das eine Botschafft vnter die Hei=

XLIX. 5) die Flüchtige] d. 1—3., A.—F. die flüchtigen

7) den Klugen?] d. 1—3., A.—F. den kindern? [[בָּנִים ist im Texte richt. als Plur. des Part. בָּן „der Kluge" (v. בִּין „einsichtsvoll sein"), in d. Var. dageg. als Plur. v. בֵּן „Sohn" aufgef.]] — Jst j. w. so lose?] d. 1—3., A.—F. Jst j. w. aus? [[D. Hebr. bed. wörtl.: Jst denn ihre Weisheit verschüttet?]]

9) verderben.] d. 1—3., A.—F. stelen, [[Text wörtl. übers. des Hebr.]]

12) die jenigen, so es nicht verschuldet hatten, den Kelch zu trincken, müssen trincken,] Pr. b. 1. Die jhenige die nicht verschult haben das sie den kilch trincken, die müssen yhn trincken,

den gesand sey, Samlet euch vnd kompt her, wider sie, macht euch auff zum
streit. [15] Denn sihe, ich hab dich geringe gemacht, vnter den Heiden,
vnd verachtet vnter den Menschen. [16] Dein trotz vnd deines hertzen hoh=
mut hat dich betrogen, weil du in Felsenklüfften wonest, vnd hohe Gebirge
innen hast, Wenn du denn gleich dein Nest so hoch machtest, als der Adeler,
Dennoch wil ich dich von dannen herunter stürtzen, spricht der HERR.

[17] Also sol Edom wüst werden, das alle die, so fur vbergehen, sich
wundern, vnd pfeiffen werden vber alle jre Plage. [18] Gleich wie So=
dom vnd Gomora, sampt jren Nachbarn vmbgekeret ist, spricht der HERR,
das niemand daselbs wonen, noch kein Mensch drinnen hausen sol. [19] Denn
sihe, Er kompt er auff, wie ein Lew, vom stoltzen Jordan her, wider die
festen Hürten, Denn ich wil jn da selbs her eilends lauffen lassen. Vnd wer
weis, wer der Jüngling ist, den ich wider dich rüsten werde? Denn wer ist
mir gleich? Wer wil mich meistern vnd wer ist der Hirte, der mir wider=
stehen kan?

[20] So höret nu den ratschlag des HERRN, den er vber Edom hat,
vnd seine gedancken, die er vber die Einwoner in Theman hat. Was gilts
ob nicht die Hirtenknaben sie schleiffen werden, vnd jre Wonung zerstören?
[21] Das die Erde beben wird, wens in einander fellet, vnd jr geschrey
wird man am Schilffmeer hören. [22] Sihe, Er fleuget herauff, wie ein
Adeler, vnd wird seine flügel ausbreiten vber Bazra. Zur selbigen zeit,
wird das hertz der Helden in Edom sein, wie das hertz einer Frawen in
Kindsnöten.

[23] Wider Damascon.

Hemath vnd Arpad stehen jemerlich, sie sind verzagt, Denn sie hören ein
böse geschrey, Die am Meer wonen, sind so erschrocken, das sie nicht ruge
haben können. [24] Damascus ist verzagt, vnd gibt die flucht, sie zap=
pelt, vnd ist in engsten vnd schmertzen, wie ein fraw in Kindsnöten.
[25] Wie? Ist sie nu nicht verlassen, die berümbte vnd fröliche Stad?
[26] Darumb werden jre junge Manschafft auff jrer gassen darnider ligen,
vnd alle jre Kriegsleute vntergehen, zur selbigen zeit, spricht der HERR

---

18) Gomora,] d. 1—3., A.—I. Gomorra, [[D. Var. schließt sich an d. LXX. u. Vulg. *Γομόῤῥα*, Gomorrha an; Text wohl bl. Druckf. — D. hebr. F. ist עֲמֹרָה.]]

19) wider dich] d. 1—3., A.—I. widder sie [[D. Var. drückt das im Hebr. steh. אֵלֶיהָ, d. Text ab אֵלַיִךְ aus.]]

20) j. W. zerstören?] B. j. w. zerstörung? [[Var. Druckf.]]

23) Damascon.] d. 1. 2., A.—C. Damasco.

24) Damascus] d. 1—3., A.—E. Damascos

25) fröliche] d. 1—3., A.—F. sichere [[Text wörtl. übers. des Hebr.]]

Zebaoth. [27] Vnd ich wil die mauren zu Damasco mit fewr anstecken,
das es die Pallast BenHadad verzeren sol.

[28] Wider Kedar vnd die Königreiche Hazor, welche NebucadNezar der könig zu Babel schlug.

So spricht der HERR, Wolauff, ziehet herauff in Kedar, vnd verstöret
die Kinder gegen morgen. [29] Man wird jnen jre Hütten vnd Herde ne=
men, jre Gezelte, alle Gerete, vnd Camelen werden sie wegfüren, vnd man
wird schrecklich vber sie ruffen vmb vnd vmb.

[30] Fliehet, hebt euch eilends dauon, verkriecht euch tieff, jr Einwo=
ner in Hazor, spricht der HERR, Denn NebucadNezar der König zu Ba=
bel, hat etwas im sinn wider euch, vnd meinet euch. [31] Wolauff, zihet
herauff wider ein Volck, das gnug hat, vnd sicher wonet, spricht der HERR,
Sie haben weder Thür noch Rigel, vnd wonen alleine. [32] Jre Came=
len sollen geraubt, vnd die menge jres Viehes genomen werden. Vnd ich
wil sie zerstrewen in alle Winde, die in den winckeln wonen, vnd von allen
Orten her, wil ich jr vnglück vber sie komen lassen, spricht der HERR,
[33] Das Hazor sol ein Drachenwonung, vnd ein ewige Wüste werden, das
niemand daselbs wone, vnd kein Mensch drinnen hause.

[34] Dis ist das wort des HERRN, welchs geschach zu Jeremia dem
Propheten, wider Elam, im anfang des Königreichs Zedekia des königes
Juda, vnd sprach, [35] So spricht der HERR Zebaoth, Sihe, Jch wil
den bogen Elam zubrechen, jre furnemeste gewalt, [36] vnd wil die vier
Winde aus den vier örtern des Himels, vber sie komen lassen, vnd wil sie
in alle dieselbigen winde zerstrewen, Das kein Volck sein sol, dahin nicht ver=
triebene aus Elam komen werden. [37] Vnd ich wil Elam verzagt machen
fur jren Feinden, vnd denen, die jnen nach jrem Leben stehen, vnd Vnglück
vber sie komen lassen mit meinem grimmigen zorn, spricht der HERR, Vnd
wil das Schwert hinder jnen her schicken, bis ich sie auffreibe. [38] Mei=
nen Stuel wil ich in Elam setzen, vnd wil beide den König vnd die Fürsten
daselbs vmbbringen, spricht der HERR. [39] Aber in zukünfftiger zeit,
wil ich das gefengnis Elam wider wenden spricht der HERR.

Cap. L.

[1] Dis ist das wort, welchs der HERR durch den Propheten Jeremia
geredt hat, wider Babel vnd das Land der Chaldeer. [2] Verkündiget
vnter den Heiden, vnd lasst erschallen, Werfft ein Panier auff, lasst erschal=
len, vnd verbergets nicht, vnd sprecht, Babel ist gewonnen, Bel stehet mit

27) Ben Hadad] B. Benhadad [[Textf. richt. = בֶּן־הֲדַד.]]
31) Sie haben w.] d. 2. Sihe haben w. [[Var. Druckf.]]

schanden, Merodach ist zuschmettert, Ire Götzen stehen mit schanden, vnd jre Götter sind zuschmettert. [3] Denn es zeucht von Mitternacht ein Volck her auff, wider sie, welchs wird jr Land zur wüsten machen, das niemand drinnen wonen wird, sondern beide Leute vnd Viehe dauon fliehen werden.

[4] In den selbigen tagen vnd zurselbigen zeit, spricht der HERR, werden komen die kinder Israel, sampt den kindern Juda, vnd weinend daher zihen, vnd den HERRN jren Gott suchen. [5] Sie werden forschen nach dem wege gen Zion, daselbs hin sich keren, Kompt, vnd lasst vns zum HERRN fügen, mit einem ewigen Bunde, des nimer mehr vergessen werden sol. [6] Denn mein Volck ist wie ein verloren Herd, jre Hirten haben sie verfüret, vnd auff den Bergen in der jrre gehen lassen, das sie von Bergen auff die Hügel gangen sind, vnd jrer Hürten vergessen. [7] Alles was sie antraff, das frass sie, Vnd jre Feinde sprachen, Wir thun nicht vnrecht, Darumb das sie sich haben versündigt an dem HERRN, in der Wonung der gerechtigkeit, vnd an dem HERRN, der jrer Veter hoffnung ist.

[8] Fliehet aus Babel, vnd ziehet aus der Chaldeerlande, vnd stellet euch als Böcke fur der Herde her. [9] Denn sihe, Ich wil grosse Völcker mit hauffen aus dem Lande gegen Mitternacht erwecken, vnd wider Babel herauff bringen, die sich wider sie sollen rüsten, welche sie auch sollen gewinnen, Seine Pfeile sind, wie eines guten Kriegers, der nicht feilet. [10] Vnd das Chaldeerland sol ein Raub werden, das alle die sie berauben, sollen gnug dauon haben, spricht der HERR. [11] Darumb, das jr euch des frewet vnd rhümet, das jr mein Erbteil geplündert habt, vnd lecket, wie die geilen Kelber, vnd wiehert, wie die starcken Geule. [12] Ewr Mutter stehet mit grossen schanden, vnd die euch geborn hat, ist zum spot worden, Sihe, vnter den Heiden ist sie die geringste, wüst, dürr vnd öde. [13] Denn fur dem zorn des HErrn, mus sie vnbewonet vnd gantz wüst bleiben, Das alle, so fur Babel vbergehen, werden sich verwundern, vnd pfeiffen vber alle jre Plage.

[14] Rustet euch wider Babel vmbher alle Schützen, schiesset in sie, sparet der Pfeile nicht, Denn sie hat wider den HERRN gesündigt. [15] Jauchtzet vber sie vmb vnd vmb, Sie mus sich geben, jre Grundfeste sind gefallen, jre Mauren sind abgebrochen, Denn das ist des HERRN rache, Rechet euch an jr, thut jr, wie sie gethan hat. [16] Rottet aus

---

L. 11) lecket,] d. 1. 2. lecketet,
15) Jauchtzet vber sie vmb vnd vmb,] d. 1—3., A.—F. Jauchzet vber sie (d. 2. sy), [[In d. Var. ist סָבִיב „ringsum" ausgelass., welches nicht hier, sondern in V. 14. in Cod. 93. Kenn. fehlt.]]

von Babel, beide den Seeman vnd den Schnitter in der Erndte, das ein
jglicher, fur dem schwert des Tyrannen, sich kere zu seinem Volck, vnd ein
jglicher fliehe in sein Land.

[17] Jsrael hat müssen sein ein zerstrewete Herd, die die Lewen verscheucht
haben, Am ersten fras sie der König zu Assyrien, Darnach vberweldiget sie
NebucadNezar der könig zu Babel. [18] Darumb spricht der HERR Ze-
baoth, der Gott Jsrael also, Sihe, Jch wil den König zu Babel heimsu-
chen, vnd sein Land, Gleich wie ich den König zu Assyrien heimgesucht habe.
[19] Jsrael aber wil ich wider heim zu seiner Wonung bringen, das sie auff
Carmel vnd Basan weiden, vnd jre Seele auff dem gebirge Ephraim vnd
Gilead gesettiget werden sol. [20] Zur selbigen zeit vnd in den selbigen
tagen, wird man die missethat Jsrael suchen, spricht der HERR, Aber es
wird keine da sein, vnd die sunde Juda, Aber es wird keine funden werden,
Denn ich wil sie vergeben, denen, so ich vberbleiben lasse.

[21] Zeuch hinauff wider das Land, das alles verbittert hat, zeuch hin
auff wider die Einwoner der heimsuchung, Verheere vnd verbanne jre Nach-
komen, spricht der HERR, vnd thu alles, was ich dir befolhen habe.
[22] Es ist ein Kriegsgeschrey im Lande vnd grosser jamer. Wie gehets zu,
das der Hamer der gantzen Welt zubrochen vnd zuschlagen ist? [23] Wie
gehets zu, das Babel eine wüste worden ist vnter allen Heiden? [24] Jch
habe dir gestellet Babel, Darumb bistu auch gefangen, ehe du dichs versa-
hest, Du bist troffen vnd ergriffen, Denn du hast den HERRN getrotzt.
[25] Der HERR hat seinen Schatz auffgethan, vnd die Woffen seines
zorns erfur gebracht, Denn solchs hat der HErr HERR Zebaoth in der
Chaldeerlande ausgericht.

[26] Kompt her wider sie, jr vom ende, öffenet jre Kornheuser, werfft
sie in einen hauffen, vnd verbannet sie, das jr nichts vbrig bleibe. [27] Er-
würget alle jre Kinder, füret sie hinab zur Schlachtbanck, Weh jnen, denn
der tag ist komen, die zeit jrer heimsuchung. [28] Man höret ein geschrey
der Flüchtigen, vnd dere, so entrunnen sind aus dem lande Babel, Auff

---

16) Rottet aus von Babel, beide den Seeman vnd den Schnitter in der Erndte,] d. 1—3., A.—F. Rottet aus, beide den pflüger vnd den schnitter,

21) wider das Land, das alles verbittert hat, zeuch hin auff wider die Einwoner der heimsuchung,] d. 1—3., A.—F. jns land, das alle welt gepocht hat, Zeuch hin auff vnd suche heim die einwoner, [[D. Hebr. bed. wörtl.: „Wider das Land doppelter Widerspenstigkeit, ziehe hinauf wider dasselbe u. gegen die Bewohner der Strafe" (Strafe, allegorischer Name der Stadt Babel).]]

27) Kinder,] d. 1. 2., A.—C. rinder, [[D. Var. drückt das im Hebr. steh. פָּרֶיהָ aus, d. Text ab. בָּנֶיהָ; viell. beruht letzterer nur auf e. Verwechsl. der in d. gothischen Schrift sich sehr ähnl. Buchst. R. u. K.]]

das sie verkündigen zu Zion, die rache des HERRN vnsers Gottes, vnd die rache seines Tempels.

[29] Ruffet vielen, wider Babel, belegert sie vmb vnd vmb, alle Bogenschützen, vnd lasst keinen dauon komen, Vergeltet jr, wie sie verdienet hat, Wie sie gethan hat, So thut jr wider. Denn sie hat stoltz gehandelt wider den HERRn den Heiligen in Israel. [30] Darumb sollen jre junge Manschafft fallen auff jren gassen, vnd alle jre Kriegsleute vntergehen, zur selbigen zeit, spricht der HErr. [31] Sihe, du Stoltzer, Ich wil an dich, spricht der HErr HERR Zebaoth, Denn dein tag ist komen, die zeit deiner heimsuchung. [32] Da sol der Stoltze störtzen vnd fallen, das jn niemand auffrichte, Ich wil seine Stedte mit fewr anstecken, das sol alles, was vmb jn her ist, verzehren.

[33] So spricht der HERR Zebaoth, Sihe, die kinder Israel, sampt den kindern Juda, müssen gewalt vnd vnrecht leiden, Alle die sie gefangen weg gefurt haben, halten sie, vnd wollen sie nicht los lassen. [34] Aber jr Erlöser ist starck, der heisst HERR Zebaoth, der wird jre Sache so ausfüren, das er das Land bebend, vnd die Einwoner zu Babel zitterend mache.

[35] Schwert sol komen, spricht der HERR, vber die Chaldeer, vnd vber die Einwoner zu Babel, vnd vber jre Fürsten, vnd vber jre Weisen. [36] Schwert sol komen vber jre Weissager, das sie zu Narren werden, [37] Schwert sol komen vber jre Starcken, das sie verzagen. Schwert sol komen vber jre Rosse vnd Wagen, vnd allen Pöbel, so drinnen ist, das sie zu Weiber werden, Schwert sol komen vber jre Schetze, das sie geplündert werden. [38] Truckne sol komen vber jre wasser, das sie versiegen, Denn es ist ein Götzenland, vnd trotzen auff jre schreckliche Götzen. [39] Darumb sollen vngeheure Thier vnd Vogel drinnen wonen, vnd die junge Straussen, Vnd sol nimer mehr bewonet werden, vnd niemand drinnen hausen fur vnd fur. [40] Gleich, wie Gott Sodom vnd Gomorra, sampt jren Nachbarn vmbkeret hat, spricht der HERR, das niemand drinnen wone, noch kein Mensch drinnen hause.

[41] Sihe, Es kompt ein Volck von Mitternacht her, viel Heiden, vnd viel Könige werden von der seiten des Lands sich auffmachen, [42] die haben Bogen vnd Schilt, Sie sind grausam vnd vmbarmhertzig, Jr geschrey ist, wie das brausen des meers, Sie reiten auff Rossen, gerüst, wie Kriegs-

---

34) der heisst HERR Zebaoth,] d. 1—3., A.—F. der HERR Zebaoth, [[Das im Texte durch „der heisst" übers. שְׁמוֹ (sein Name) ist in d. Var. übergangen.]]

38) schreckliche] d. 1—3., A.—F. grewlichen

40) Nachbarn] d. 1. 2., A.—C. nachbaurn [[Vgl. Anm. zu Jer. 12, 14.]]

menner, wider dich du tochter Babel. [43] Wenn der König zu Babel
jr gerücht hören wird, so werden jm die Feuste entsincken, Jm wird so angst
vnd bange werden, wie einer frawen in Kindsnöten. [44] Sihe, er kompt
herauff, wie ein Lewe, vom stoltzen Jordan, wider die festen Hütten, Denn
ich wil jn daselbs her eilends lauffen lassen, Vnd wer weis, wer der Jüng-
ling ist, den ich wider sie rüsten werde? Denn wer ist mir gleich? Wer wil
mich meistern? Vnd wer ist der Hirte, der mir widerstehen kan?

[45] So höret nu den Ratschlag des HERRN, den er vber Babel hat,
vnd seine gedancken, die er hat vber die Einwoner im lande der Chaldeer.
Was gilts? ob nicht die Hirtenknaben sie schleiffen werden, vnd jre Wonung
zerstören, [46] vnd die Erde wird beben von dem geschrey, vnd wird vnter
den Heiden erschallen, wenn Babel gewonnen wird.

Cap. LI.

[1] So spricht der HERR, Sihe, Ich wil einen scharffen wind erwek-
ken, wider Babel, vnd wider jre Einwoner, die sich wider mich gesetzt ha-
ben. [2] Ich wil auch Worffler gen Babel schicken, die sie worffeln sollen,
vnd jr Land ausfegen, die allenthalben vmb sie sein werden, am tage jres
vnglücks. [3] Denn jre Schützen werden nicht schiessen, vnd jre Gehar-
nischten werden sich nicht wehren können. So verschonet nu jrer jungen
Manschafft nicht, verbannet alle jr Heer, [4] das die Erschlagenen da ligen
im lande der Chaldeer, vnd die Erstochene auff jren gassen. [5] Denn Is-
rael vnd Juda sollen nicht Widwen von jrem Gott dem HERRn Zebaoth
gelassen werden, Denn jener land hat sich hoch verschuldet, am Heiligen in
Israel. [6] Fliehet aus Babel, damit ein jglicher seine Seele errette, das
jr nicht vntergehet in jrer missethat, Denn dis ist die zeit der Rache des
HERRN, der ein Vergelter ist, vnd wil sie bezalen.

[7] Der gülden Kelch zu Babel, der alle Welt truncken gemacht hat,
ist in der hand des HERRN, Alle Heiden haben von jrem Wein getruncken,
Darumb sind die Heiden so toll worden. [8] Wie plötzlich ist Babel ge-
fallen vnd zuschmettert, Heulet vber sie, Nemet auch Salben zu jren Wun-
den, ob sie vieleicht möcht heil werden. [9] Wir heilen Babel, Aber sie
wil nicht heil werden. So lasst sie faren, vnd lasst vns ein jglicher in sein
Land zihen, Denn jre straffe reicht bis an den Himel, vnd langet hin auff bis
an die wolcken. [10] Der HERR hat vnser gerechtigkeit her fur gebracht,
Kompt, last vns zu Zion erzelen die werck des HERRN vnsers Gottes.

[11] Ja, poliert nu die Pfeile wol, vnd rüstet die Schilde, Der HERR
hat den mut der Könige in Meden erweckt, Denn seine gedancken stehen wider
Babel, das er sie verderbe, Denn dis ist die rache des HERRN, die rache

seines Tempels. [12] Ja steckt nu Panir auff die mauren zu Babel, nemet
die wache ein, setzet Wechter, bestellet die Hut, denn der HERR gedenckt
etwas, vnd wird auch thun, was er wider die Einwoner zu Babel geredt
hat. [13] Die du an grossen Wassern wonest, vnd grosse Schetze hast,
dein ende ist komen, vnd dein Geitz ist aus. [14] Der HERR Ze-
baoth hat bey seiner Seelen geschworen, Ich wil dich mit Menschen füllen,
als werens Kefer, die sollen dir ein Liedlin singen.

[15] Der die Erde durch seine Krafft gemacht hat, vnd den Weltkreis
durch seine Weisheit bereitet, vnd den Himel ordenlich zugericht.

[16] Wenn er donnert, so ist da wasser die menge vnter dem Himel, Er
zeucht die Nebel auff, vom ende der Erden.

Er macht die blitzen im regen, Vnd lesst den Wind komen aus heimlichen
Ortern.

[17] Alle Menschen sind Narren mit jrer Kunst, vnd alle Goldschmid
stehen mit schanden mit jren Bilden. Denn jre Götzen sind triegerey, vnd
haben kein Leben.

[18] Es ist eitel nichts vnd verfürische werck, Sie müssen vmbkomen,
wenn sie heimgesucht werden.

[19] Aber also ist der nicht, der Jacobs schatz ist, Sondern, der alle
ding schaffet, der ists, vnd Israel ist die Rute seines Erbes, Er heisst
HERR Zebaoth.

[20] Du bist mein Hamer, mein Kriegswoffen, Durch dich habe ich
die Heiden zuschmissen, vnd die Königreich zustöret. [21] Ich wil deine
Rosse vnd Reuter zerscheitern, Ich wil deine Wagen vnd Furmenner zer-
schmeissen. [22] Ich wil deine Menner vnd Weiber zerschmeissen, Ich wil
deine alten vnd Jungen zerschmeissen, Ich wil deine Jünglinge vnd Jung-
frawen zerschmeissen. [23] Ich wil deine Hirten vnd Herde zerschmeissen,
Ich wil deine Bauren vnd joch zerschmeissen, Ich wil deine Fürsten vnd
Herrn zerschmeissen. [24] Denn ich wil Babel vnd allen Einwonern der
Chaldeer vergelten, alle jre bosheit die sie an Zion begangen haben, fur
ewern augen, spricht der HERR.

[25] Sihe, Ich wil an dich, du schedlicher Berg, der du alle Welt

---

LI. 16) wasser] d. 1. 2., A., B. wassers

20) Du bist mein Hamer, mein Kriegswoffen, Durch dich habe ich die Heiden zuschmissen, vnd die Königreich zustöret.] d. 1—3., A.—F. Du zerschmeissest meine kriegswoffen, So wil ich deine leute zerschmeissen vnd deine Königreiche (B.—F. Königreich) verderben, [[D. Hebr. bed. wörtl.: Ein Hammer warest du mir, eine Kriegswaffe, u. ich zerschmetterte mit dir Völker, u. verderbte mit dir Königreiche.]]

21) zerscheitern,] d. 1—3., A.—F. zerschmeissen,

verderbest, spricht der HERR, Ich wil meine Hand vber dich strecken, vnd dich von den Felsen herab weltzeln, vnd wil einen verbranten Berg aus dir machen, [26] Das man weder Eckstein noch Grundstein aus dir nemen könne, Sondern ein ewige Wüste soltu sein, spricht der HERR.

[27] Werffet Panir auff im lande, blaset die Posaunen vnter den Heiden, heiliget die Heiden wider sie, Ruffet wider sie die Königreiche Ararat, Meni, vnd Ascenas, bestellet Heubtleute wider sie, Bringet Rosse er auff, wie fladdernde Kefer, [28] Heiliget die Heiden wider sie, nemlich, die Könige aus Meden sampt allen jren Fürsten vnd Herrn, vnd das gantze Land jrer Herrschafft. [29] Das das Land erbebe vnd erschrecke, Denn die gedancken des HERRN wollen erfüllet werden wider Babel, das er das land Babel zur Wüsten mache darinn niemand wone.

[30] Die Helden zu Babel werden nicht zu felde zihen thüren, sondern müssen in der Festung bleiben, Jre stercke ist aus, vnd sind Weiber worden, jre Wonung sind angesteckt, vnd jre Rigel zerbrochen. [31] Es laufft hie einer vnd da einer dem andern entgegen, vnd eine Botschafft begegenet hie vnd da der andern, dem Könige zu Babel anzusagen, Das seine Stad gewonnen sey bis ans ende, [32] vnd die Furt eingenomen, vnd die Seen ausgebrand sind, vnd die Kriegsleute seien blöde worden.

[33] Denn also spricht der HERR Zebaoth, der Gott Jsrael, Die Tochter Babel ist, wie eine Tenne, wenn man drauff dresschet, Es wird jre Erndte gar schier komen. [34] NebucadNezar der König zu Babel hat mich gefressen vnd vmbbracht, Er hat aus mir ein leer Gefesse gemacht, Er hat mich verschlungen, wie ein Drache, Er hat seinen Bauch gefüllet mit meinem niedlichsten, Er hat mich verstossen. [35] Nu aber findet sich vber Babel, der freuel an mir begangen, vnd mein Fleisch, spricht die Einwonerin zu Zion, vnd mein Blut vber die Einwoner in Chaldea, spricht Jerusalem.

[36] Darumb spricht der HERR also, Sihe, Ich wil dir deine sache ausfüren, vnd dich rechen, Ich wil jr Meer austrocken, vnd jre Brunnen verseihen lassen. [37] Vnd Babel sol zum Steinhauffen vnd zur Drachenwonung werden, zum wunder vnd zum anpfeiffen, das niemand drinnen wonet. [38] Sie sollen miteinander brüllen, wie die Lewen, vnd schreien,

---

25) weltzeln,] d. 1—3., A.—C., I. weltzen,

27) heiliget] d. 1—3., A.—F. Rüstet. Ebenso V. 28. [[D. Hebr. bed.: weihet zum Kampfe.]]

28) allen jren F.,] d. 1—3., A.—F. jren F. [[Text = gewöhnl. hebr. Lesart u. Vulg.; Var. = 5 Codd. Kenn., worin כָּל־ (alle) fehlt.]]

36) verseihen] B. versiegen

wie die Jungenlewen. [39] Ich wil sie mit jrem trincken in die Hitze setzen,
vnd wil sie truncken machen, das sie frölich werden, vnd einen ewigen Schlaff
schlaffen, von dem sie nimermehr auffwachen sollen, spricht der HERR.
[40] Ich wil sie herunter füren, wie Lemmer zur Schlachtbanck, wie die
Wider mit den Böcken.

[41] Wie ist Sesach so gewonnen, vnd die berümbte in aller Welt so ein
genomen. Wie ist Babel so zum Wunder worden vnter den Heiden?
[42] Es ist ein Meer vber Babel gangen, vnd sie ist mit desselbigen wellen
menge bedeckt, [43] jre Stedte sind zur Wüsten vnd zu eim dürren öden
Lande worden, zum Lande da niemand innen wonet, vnd da kein Mensch
inne wandelt. [44] Denn ich hab den Bel zu Babel heimgesucht, vnd
hab aus seinem Rachen gerissen, das er verschlungen hatte, Vnd sollen die
Heiden nicht mehr zu jm lauffen, Denn es sind auch die mauren zu Babel
zerfallen.

[45] Zihet eraus, mein Volck, vnd errette ein jglicher seine Seele, fur
dem grimmigen zorn des HERRN. [46] Ewr hertz möcht sonst weich
werden, vnd verzagen fur dem geschrey, das man im Lande hören wird.
Denn es wird ein geschrey im jar gehen, vnd nach dem selbigen im andern
jar auch ein geschrey vber gewalt im Lande, vnd wird ein Fürst wider den
andern sein.

[47] Darumb sihe, Es kompt die zeit, das ich die Götzen zu Babel
heimsuchen wil, vnd jr gantzes Land zu schanden werden sol, vnd jre Erschla=
gene drinnen ligen werden. [48] Himel vnd Erden, vnd alles was drin=
nen ist, werden jauchtzen vber Babel, das jre Verstörer von Mitternacht
komen sind, spricht der HERR. [49] Vnd wie Babel in Israel die Er=
schlagenen gefellet hat, Also sollen zu Babel die Erschlagenen gefellet werden
im gantzen Lande.

[50] So zihet nu hin, die jr dem Schwert entrunnen seid, vnd seumet
euch nicht, Gedenckt des HERRN in fernem Lande, vnd last euch Jerusa=
lem im hertzen sein. [51] Wir waren zu schanden worden, Da wir die
schmach hören musten, vnd die schande vnser angesicht bedeckt, da die Fremb=
den vber das Heiligthum des Hauses des HERRN kamen. [52] Darumb
sihe, die zeit kompt, spricht der HERR, das ich jre Götzen heimsuchen
wil, vnd im gantzen Lande sollen die tödlich verwundten seufftzen. [53] Vnd
wenn Babel gen Himel stiege, vnd jre macht in der höhe feste machet, So
sollen doch Verstörer von mir vber sie komen, spricht der HERR.

[54] Man höret ein geschrey zu Babel, vnd einen grossen jamer in der
Chaldeer lande, [55] Denn der HERR verstöret Babel, Er verderbet sie

mit ſolchem groſſen geſchrey vnd getümel, das jre wellen brauſen wie die
groſſen waſſer. [56] Denn es iſt vber Babel der Verſtörer komen, jre
Helden werden gefangen, jre Bogen werden zerbrochen, Denn der Gott der
Rache, der HERR, bezalet ſie. [57] Jch wil jre Fürſten, Weiſen, Her=
ren, vnd Heubtleute vnd Krieger, truncken machen, das ſie einen ewigen
Schlaff ſollen ſchlaffen, dauon ſie nimer mehr auffwachen, ſpricht der König,
der da heiſſt, HERR Zebaoth.

[58] So ſpricht der HERR Zebaoth, Die Mauren der groſſen Babel,
ſollen vntergraben, vnd jre hohe Thor, mit Fewr angeſteckt werden, Das
der Heiden erbeit verlorn ſey, vnd verbrant werde, was die Völcker mit mühe
erbawet haben.

[59] Dis iſt das wort, das der Prophet Jeremia befalh Seraja, dem
ſon Neria des ſons Mahſea, da er zoch mit Zedekia dem könige in Juda gen
Babel, im vierden jar ſeines Königreichs, vnd Seraja war ein friedſamer
Fürſt. [60] Vnd Jeremia ſchreib alle das vnglück, ſo vber Babel komen
ſolt, in ein Buch, nemlich, alle dieſe wort, die wider Babel geſchrieben
ſind. [61] Vnd Jeremia ſprach zu Seraja, Wenn du gen Babel komeſt,
ſo ſchawe zu, vnd lieſe alle dieſe wort, [62] vnd ſprich, HERR, Du
haſt geredt wider dieſe Stete, das du ſie wilt ausrotten, das niemand drin=
nen wone, weder Menſch noch Vieh, ſondern ewiglich wüſt ſey. [63] Vnd
wenn du das Buch haſt ausgeleſen, ſo binde einen Stein dran, vnd wirffs
in den Phrath, [64] vnd ſprich, Alſo ſol Babel verſenckt werden, vnd
nicht wider auffkomen von dem Vnglück, das ich vber ſie bringen wil, ſon=
dern vergehen. So fern hat Jeremia geredt.

Cap. LII.

[1] Zedekia war ein vnd zwenzig jar alt, da er König ward, vnd regiert
eilff jar zu Jeruſalem, Seine mutter hies Hamutal, eine tochter Jeremia zu
Libna. [2] Vnd thet, das dem HERRN vbel gefiel, gleich wie Joiakim
gethan hatte. [3] Denn es gieng des HERRN zorn vber Jeruſalem vnd
Juda, bis er ſie von ſeinem Angeſicht verwarff, Vnd Zedekia fiel abe vom
Könige zu Babel.

[4] Aber im neunden jar ſeines Königreichs am zehenden tage des zehen=
den monden, kam NebucadNezar der König zu Babel, ſampt all ſeinem
Heer, wider Jeruſalem, vnd belegerten ſie, vnd machten eine Schantz rings

---

56) der Gott d. R.] d. 2. Gott d. r.
59) Seraja (2 Mal)] d. 1. 2., A.—C. Seraia d. 3., D., E. Sera ja. Ebenſo V. 61. — Zedekia] d. 1. Zidekia
LII. 2) Joiakim] d. 1. 2. Joakim

vmbher. [5] Vnd bleib also die Stad belegert bis ins eilfft jar des königes
Zedekia. [6] Aber am neunden tage des vierden monden, nam der Hun=
ger vberhand in der Stad, vnd hatte das Volck vom lande nichts mehr zu
essen. [7] Da brach man in die Stad, Vnd alle Kriegsleute gaben die
flucht, vnd zogen zur Stad hin aus bey der nacht, des weges zum Thor
zwischen den zwo mauren, zum garten des Königes.

Aber die Chaldeer lagen vmb die Stad her. [8] Vnd da diese zogen
des weges durchs feld, jagte der Chaldeer heer dem Könige nach, vnd er=
griffen Zedekia in dem felde bey Jeriho, Da zerstrewet sich all sein Heer von
jm. [9] Vnd sie fiengen den König, vnd brachten jn hinauff dem könige
zu Babel gen Riblath, die im lande Hemath ligt, Der sprach ein vrteil vber
jn. [10] Alda lies der könig zu Babel die Kinder Zedekia fur seinen Au=
gen erwürgen, vnd erwürget alle Fürsten Juda zu Riblath. [11] Aber
Zedekia lies er die Augen ausstechen, vnd lies jn mit zwo Ketten binden, vnd
füret jn also der könig zu Babel, gen Babel, vnd legt jn ins Gefengnis,
bis das er starb.

[12] Am Zehenden tage des fünfften monden, welchs ist das neunzehend
jar NebucadNezar des königes zu Babel, kam NebusarAdan der Heubtman,
der stets vmb den könig zu Babel war, gen Jerusalem, [13] Vnd ver=
brant des HERRN Haus, vnd des königes Haus, vnd alle heuser zu Je=
rusalem, alle grosse heuser verbrant er mit fewr. [14] Vnd das gantze
Heer der Chaldeer, so bey dem Heubtman war, rissen vmb alle mauren zu
Jerusalem rings vmbher. [15] Aber das arme Volck vnd ander Volck,
so noch vbrig war in der Stad, vnd die zum könige zu Babel fielen, vnd
das vbrige Handwercks Volck, füret NeburAdan der Heubtman gefangen
weg. [16] Vnd vom armen Volck auff dem Lande, lies NebusarAdan der
Heubtman bleiben, Weingartner vnd Ackerleute.

[17] Aber die eherne Seulen am Hause des HERRN, vnd das Gestüle,
vnd das eherne Meer am hause des HERRN, zubrachen die Chaldeer, vnd
füreten alle das Ertzte von den selbigen gen Babel. [18] Vnd die Kessel,
Schauffeln, Messer, Becken, Kellen, vnd alle eherne Gefesse, die man im
Gottesdienst pflegt zu brauchen, namen sie weg. [19] Dazu nam der

---

8) Jeriho,] d. 1—3., C.—F. Jericho, [[D. Var. schließt sich an **LXX.**, **Vulg.** Ἱεριχώ, **Jericho** an; dem hebr. יְרֵחוֹ würde Jereho entsprechen.]]

10) erwürget] d. 1. 2., A., B. er würget

15) NeburAdan] d. 1—3., A.—I. Nebusar Adan [[Richt. F. Nebusaradan = נְבוּזַרְאֲדָן; Textf. bl. Druckf.]]

17) die e. Seulen] d. 2. die e. seule — das Ertzte] d. 1—3., A.—F. das ertz

Heubtman was gülden vnd silbern war, an Bechern, Reuchköpffen, Becken,
Kessel, Leuchter, Leffel vnd Schalen. [20] Die zwo Seulen, das einzele
Meer, die zwelff eherne Rinder, die an stat des gestüls stunden, welche der
könig Salomo hatte lassen machen zum Hause des HERRN, Dieses alles
Geretes ertz war vnmeslich viel.

[21] Der zwo Seulen aber war ein jgliche achzehen ellen hoch, vnd eine
Schnur zwelff ellen lang reicht vmb sie her, vnd war vier fienger dicke, vnd
inwendig hol. [22] Vnd stund auff jglicher ein ehern Knauff, funff ellen
hoch, vnd Reiffe vnd Granatepffel waren an jglichem Knauff rings vmb her,
alles ehernen, vnd war eine Seule wie die ander, die Granatepffel auch.
[23] Es waren der Granatepffel sechs vnd neunzig dran, vnd aller Granat-
epffel waren hundert an einem Reiff rings vmbher.

[24] Vnd der Heubtman nam den Priester Seraja, aus der ersten Orde-
nung, vnd den Priester Zephanja aus der andern Ordenung, vnd drey Thur-
hüter. [25] Vnd einen Kemerer aus der Stad, welcher vber die Kriegs-
leute gesetzt war, vnd sieben Menner, welche vmb den König sein musten,
die in der Stad funden wurden, Dazu Sopher den Heerfürsten, der das
Landvolck zu mustern pflegt, dazu sechzig Man Landvolcks, so in der Stad
funden wurden. [26] Diese nam NebusarAdan der Heubtman, vnd bracht
sie dem könige zu Babel gen Riblath. [27] Vnd der könig zu Babel
schlug sie tod zu Riblath, die im lande Hemath ligt. Also ward Juda aus
seinem Lande weggefüret.

[28] Dis ist das Volck, welchs NebucadNezar weggefüret hat, nemlich,
im siebenden jar, drey tausent vnd drey vnd zwenzig Jüden. [29] Im
achzehenden jar aber des NebucadNezar, acht hundert vnd zwey vnd dreissig
seelen aus Jerusalem. [30] Vnd im drey vnd zwenzigsten jar des Nebucad-
Nezar, fürete NebusarAdan der Heubtman, sieben hundert vnd fünff vnd vier-
zig Seelen weg aus Juda, Aller Seelen sind vier tausent, vnd sechs hundert.

[31] Aber im sieben vnd dreissigsten jar, nach dem Joiachin der könig
zu Juda weggefuret war, am fünff vnd zwenzigsten tage des zwelfften mon-
den, Erhub EuilMerodach der könig zu Babel, im jar da er König ward,
das heubt Joiachin des königes Juda, vnd lies jn aus dem Gefengnis,

---

24) Seraja,] d. 1. 2., A., B. Sera ia, d. 3., C.—E. Sera ja, — Zephanja] d. 1. 2. Zephan ia A.—E. Zephan ja

25) Sopher] d. 1—3., A.—F. Sepher [[Text u. Var. fassen סֹפֵר (Schreiber, daher LXX. γραμματεύς, Vulg. scriba) hier als Nom. propr. auf.]]

30) NebusarAdan] A. Nebuzar Adan

31) Joiachin (2 Mal)] d. 1—3., A.—F. Joachin [[Var. = Vulg. Joachin; dem hebr. יְהוֹיָכִין würde Jehojachin genau entsprechen.]] — der könig zu Juda] d. 1. 2., A.—C. der könig Juda

[32] vnd redet freundlich mit jm, Vnd setzet seinen Stuel, vber der Könige
stüel, die bey jm zu Babel waren. [33] Vnd wandelt jm seines gefengnis
Kleider, das er fur jm afs, stets, sein lebenlang. [34] Vnd jm ward
stets sein vnterhaltung vom Könige zu Babel gegeben, wie es jm verordent
war, sein gantzes lebenlang, bis an sein ende.

Die Klaglieder Jeremia.

Cap. I.

Wie ligt die Stad so wüste: die vol Volcks war? Sie ist wie ein
widwe, Die eine Fürstin vnter den Heiden, vnd ein Königin in den Lendern
war, mus nu dienen.

[2] Sie weinet des nachts, das jr die Threnen vber die Backen lauffen,
Es ist niemand vnter allen jren Freunden, der sie tröste, Alle jre Nehesten
verachten sie, vnd sind jre Feinde worden.

[3] Juda ist gefangen im elend vnd schwerem dienst, Sie wonet vnter
den Heiden, vnd findet keine ruge, Alle jre Verfolger halten sie vbel.

[4] Die strassen gen Sion ligen wüst, weil niemand auff kein Fest komet,
Alle jre Thore stehen öde, Jre Priester seufftzen, Jre Jungfrawen sehen jemer-
lich vnd sie ist betrübt.

[5] Jre Widersacher schweben empor, Jren Feinden gehets wol, Denn
der HERR hat sie vol jamers gemacht, Vmb jrer grossen sünde willen, Vnd
sind jre Kinder gefangen fur dem Feinde hin gezogen.

[6] Es ist von der tochter Zion aller Schmuck dahin, Jre Fürsten sind,
wie die Wider, die keine weide finden, vnd matt fur dem Treiber her gehen.

[7] Jerusalem denckt in dieser zeit, wie elend vnd verlassen sie ist, vnd
wie viel Guts sie von alters her gehabt hat, weil alle jr Volck darnider ligt,
vnter dem Feinde, vnd jr niemand hilfft, Jre Feinde sehen jre Lust an jr,
vnd spotten jrer Sabbathen.

[8] Jerusalem hat sich versündigt, Darumb mus sie sein, wie ein vn-
rein Weib, Alle die sie ehreten, verschmehen sie jtzt, weil sie jre scham sehen,
Sie aber seufftzet, vnd ist zu rück gekeret.

I. 1) v. den Heiden] d. 3. v. der Heiden [[Var. Druckf.]]

4) Sion] d. 1—3., A.—G., I. Zion [[Textf. = LXX., Vulg.; dem hebr. צִיּוֹן würde Zijjon genau entsprechen.]]

8) vnd ist zu rück gekeret.] d. 1—3., A.—F. vnd gehet zu grunde. [[Text wörtl. übers. des Hebr. (hier: hat sich [aus Scham] zurück gewandt), vgl. C. A. H. Kalkar: Lamentationes critice et exegetice illustratae. Hafniae 1836. 8. z. d. St.]]

[9] Jr vnflat klebt an jrem saum, Sie hette nicht gemeinet, das jr zu letzt so gehen würde, Sie ist ja zu grewlich herunter gestossen, vnd hat dazu niemand, der sie tröstet, Ah HERR sihe an mein Elend, Denn der Feind pranget seer.

[10] Der Feind hat seine hand an alle jre Kleinod gelegt, Denn sie muste zusehen, das die Heiden in jr Heiligthum giengen, Dauon du geboten hast, Sie solten nicht in deine Gemeine komen.

[11] Alle jr Volck seufftzet vnd gehet nach brot, Sie geben jre Kleinot vmb speise, das sie die Seele laben, Ah HERR, sihe doch vnd schaw, wie schnöde ich worden bin.

[12] Euch sage ich, allen, die jr fur vber gehet, Schawet doch vnd sehet, Ob jrgend ein schmertzen sey, wie mein schmertzen, der mich troffen hat, Denn der HERR hat mich vol jamers gemacht, am tage seines grimmigen zorns.

[13] Er hat ein Fewr aus der Höhe in meine Beine gesand, vnd das selbige lassen walten, Er hat meinen füssen ein Netze gestellet, vnd mich zurück geprellet, Er hat mich zur Wüsten gemacht, das ich teglich trawren mus.

[14] Meine schwere Sünde sind durch seine straffe erwachet, vnd mit hauffen mir auff den Hals komen, das mir alle meine Krafft vergehet, Der HErr hat mich also zugericht, das ich nicht auffkomen kan.

[15] Der HErr hat zutretten alle meine Starcken, so ich hatte, Er hat vber mich ein Fest ausruffen lassen, meine junge Manschafft zuuerderben, Der HErr hat der Jungfrawen tochter Juda, eine Kelter tretten lassen.

[16] Darumb weine ich so, vnd meine beide Augen fliessen mit wasser, Das der Tröster, der meine Seele solt erquicken, ferne von mir ist, Meine Kinder sind dahin, Denn der Feind hat die vberhand kriegt.

[17] Zion streckt jre Hende aus, Vnd ist doch niemand, der sie tröste, Denn der HERR hat rings vmb Jacob her, seinen Feinden geboten, Das Jerusalem mus zwischen jnen sein, wie ein vnrein Weib.

[18] Der HERR ist gerecht, Denn ich bin seinem munde vngehorsam gewest, Höret alle Völcker, vnd schawet meinen schmertzen, Meine Jungfrawen vnd Jünglinge, sind ins Gefengnis gegangen.

[19] Ich rieff meine Freunde an, Aber sie haben mich betrogen, Meine

---

12) d. mich troffen hat,] d. 1—3., A.—F. d. mich so auffrisset, [[D. Hebr. bed. wörtl.: der mir übel angethan worden.]]

14) auffkomen kan.] d. 1. 2. auff kan komen.

17) r. vmb Jacob her,] d. 2. r. vmbher Jacob her, [[Var. Druckf.]]

Priester vnd Eltesten in der Stad, sind verschmachtet, Denn sie gehen nach Brot, damit sie jre Seelen laben.

[20] Ah HERR, sihe doch, wie bange ist mir, das mirs im Leibe dauon weh thut, Mein hertz wallet mir in meinem Leibe, denn ich bin hoch betrübt, Draussen hat mich das Schwert, vnd im Hause hat mich der Tod zur Widwe gemacht.

[21] Man hörets wol, das ich seufftze, Vnd habe doch keinen tröster, Alle meine Feinde hören mein Vnglück, vnd frewen sich, das machstu, So las doch den tag komen, den du ausrüffest, das jnen gehen sol, wie mir.

[22] Lasse alle jre bosheit fur dich komen, vnd richte sie zu, wie du mich vmb aller meiner missethat willen, zugericht hast, Denn meins seufftzens ist viel, vnd mein hertz ist betrübt.

Cap. II.

[1] Wie hat der HErr die tochter Zion mit seinem zorn vberschüttet? Er hat die herrligkeit Israel vom Himel auff die Erden geworffen, Er hat nicht gedacht an seinen Fusschemel, am tage seines zorns.

[2] Der HErr hat alle wonungen Jacob on barmhertzigkeit vertilget, Er hat die Festen der tochter Juda abgebrochen in seinem grim, vnd geschleifft, Er hat entweihet, beide jr Königreich vnd jre Fürsten.

[3] Er hat alle horn Israel in seinem grimmigen zorn zubrochen, Er hat seine rechte Hand hindersich gezogen, da der Feind kam, vnd hat in Jacob ein Fewr angesteckt, das vmbher verzehret.

[4] Er hat seinen Bogen gespannen, wie ein Feind, Seine rechte hand hat er gefüret, wie ein Widerwertiger, vnd hat erwürget alles was lieblich an zu sehen war, vnd seinen grim, wie ein Fewr, ausgeschüt, in der Hütten der tochter Zion.

[5] Der HErr ist gleich, wie ein Feind, Er hat vertilget Israel, Er hat vertilget alle jre Pallast, vnd hat seine Feste verderbt, Er hat der tochter Juda viel klagens vnd leides gemacht.

[6] Er hat sein Gezelt zuwület, wie einen garten, vnd seine Wonunge verderbet, der HERR hat zu Zion, beide Feirtag vnd Sabbath lassen vergessen, vnd in seinem grimmigen zorn, beide König vnd Priester schenden lassen.

---

19) jre Seelen] d. 1. 2. jre seele [[Text = gewöhnl. Lesart der LXX.; Var. = Hebr., Vulg. u. Cod. 23. Holm., welcher ψυχὴν αὐτῶν statt des gewöhnl. ψυχὰς αὐτῶν hat.]]
22) v. aller meiner m.] d. 1. 2. v. alle meine m.
II. 3) alle horn] d. 1—3., A.—F. die stercke [[Text wörtl. = Hebr., LXX., Vulg.]]
6) hat zu Zion,] B. hat Zion, [[Var. Druckf.]]

[7] Der HErr hat seinen Altar verworffen, vnd sein Heiligthum verbannet, Er hat die mauren jrer Pallast in des Feindes hende gegeben, das sie im Hause des HERRN geschriehen haben, wie an eim Feirtage.

[8] Der HERR hat gedacht zu verderben die mauren der tochter Zion, Er hat die Richtschnur drüber gezogen, vnd seine Hand nicht abgewendet, bis er sie vertilget, Die Quinger stehen kleglich, vnd die Maur ligt jemerlich.

[9] Jre Thor ligen tieff in der Erden, Er hat jre Rigel zubrochen vnd zu nicht gemacht, Jre Könige vnd Fürsten sind vnter den Heiden, da sie das Gesetz nicht vben können, Vnd jre Propheten kein Gesicht vom HERRN haben.

[10] Die Eltesten der tochter Zion ligen auff der Erden, vnd sind still, Sie werffen Staub auff jre Heubter, vnd haben Secke angezogen, Die Jungfrawen von Jerusalem hengen jre Heubter zur Erden.

[11] Ich hab schier meine Augen ausgeweinet, das mir mein Leib dauon wehe thut, Meine Lebber ist auff die Erde ausgeschüt vber dem jamer der Tochter meines Volcks, da die Seuglinge vnd vnmündigen auff den gassen in der Stad verschmachten.

[12] Da sie zu jren Müttern sprachen, Wo ist Brot vnd Wein? Da sie auff den gassen in der Stad verschmachten, wie die tödlich verwundten, Vnd in den armen jrer Müttern den Geist auffgaben.

[13] Ah du tochter Jerusalem, Wem sol ich dich gleichen, vnd wo fur sol ich dich rechen, du Jungfraw tochter Zion? Wem sol ich dich vergleichen, damit ich dich trösten möcht? Denn dein schaden ist gros, wie ein Meer, Wer kan dich heilen?

[14] Deine Propheten haben dir lose vnd törichte Gesichte gepredigt, vnd dir deine Missethat nicht geoffenbart, damit sie dein Gefengnis gewеret het-

---

11) Ich hab schier meine Augen ausgeweinet, das mir mein Leib dauon wehe thut, Meine Lebber ist auff die Erde ausgeschüt vber dem jamer der Tochter meines Volcks, da die Seuglinge vnd vnmündigen auff den gassen in der Stad verschmachten.] Schr. b. 1. 2. Mein augen sein vor weynen mud worden, mein eyngeweyd ist erschrocken, mein leber ist aufsz-geschut auff die erden, vmb des vorterbens willenn der tochter meynis volcks, da die iungen vnd kindlin vertorben (Schr. b. 2. vortorben), auff allen gassen der gantzen stadt, [[D. Hebr. bed. wörtl.: es schwinden hin vor Weinen meine Augen, entzündet sind meine Eingeweide .... in den Straßen der Stadt.]] — vber dem jamer der Tochter] d. 1—3., A.—F. vber der tochter [[Text = Hebr. (eig.: wegen des Verderbens d. T.), LXX., Vulg.]]

12) Da sie zu jren Müttern sprachen, Wo ist Brot vnd Wein? Da sie auff den gassen in der Stad verschmachten, wie die tödlich verwundten, Vnd in den armen jrer Müttern den Geist auffgaben.] Schr. b. 1. 2. sie sprochen zu yhren muttern, wo ist brot vnd wein, vnd vorschmachten als die vorwunten, auff der strassen der stadt, vnd gaben den geyst auff, ym schosz yhrer mutter. — die tödlich v.] B. die tödlichen v. — Müttern] D. Mutter

ten, Sondern haben dir gepredigt loſe Predigt, damit ſie dich zum Land
hinaus predigten.

[15] Alle die fur vber gehen, klappen mit Henden, pfeiffen dich an,
vnd ſchütteln den Kopff vber der tochter Jeruſalem, Iſt das die Stad, von
der man ſagt, Sie ſey die aller ſchöneſte, der ſich das gantze Land frewet?

[16] Alle deine Feinde ſperren jr maul auff wider dich, pfeiffen dich an,
blecken die Zeene, vnd ſprechen, Heh, wir haben ſie vertilget, Das iſt der
tag, des wir haben begert, Wir habens erlanget, wir habens erlebt.

[17] Der HERR hat gethan, was er furhatte, Er hat ſein wort erfül-
let, das er lengſt zuuor geboten hat, Er hat on barmhertzigkeit zerſtöret, Er
hat den Feind vber dir erfrewet, vnd deiner Widerſacher Horn erhöhet.

[18] Ir hertz ſchrey zum HErrn, O du maur der tochter Zion, las tag
vnd nacht threnen herab flieſſen, wie ein bach, Höre auch nicht auff, vnd
dein Augapffel laſſe nicht abe.

[19] Stehe des nachts auff vnd ſchrey, Schütte dein hertz aus, in der
erſten wache gegen dem HErrn, wie waſſer, Hebe deine Hende gegen jm auff,
vmb der Seelen willen deiner jungen Kinder, die fur Hunger verſchmachten,
fornen an allen gaſſen.

[20] HERR ſchaw vnd ſihe doch, wen du doch ſo verderbt haſt, Sol-
len denn die Weiber jres Leibs frucht eſſen, die jüngſten Kindlin einer ſpan-
nen lang? Sollen denn Propheten vnd Prieſter in dem Heiligthum des
HErrn ſo erwürget werden?

[21] Es lagen in der gaſſen auff der erden Knaben vnd Alten, Meine
Jungfrawen vnd Jünglinge ſind durchs Schwert gefallen, Du haſt gewürgt
am tage deines zorns, Du haſt on barmhertzigkeit geſchlachtet.

[22] Du haſt meinen Feinden vmbher geruffen, wie auff einen Feirtag,
das niemand am tage des zorns des HERRN entrunnen vnd vberblieben iſt,
Die ich erneeret vnd erzogen habe, die hat der Feind vmbbracht.

Cap. III.

[1] Ich bin ein elender Man, der die Rute ſeines grimmes ſehen mus.
[2] Er hat mich gefüret vnd laſſen gehen ins finſternis, vnd nicht ins liecht.
[3] Er hat ſeine Hand gewendet wider mich, vnd handelt gar anders mit
mir, fur vnd fur.

---

17) Horn] d. 1—3., A.—F. gewalt [[Beides verſchied. überſ. v. קֶרֶן.]]
20) ſihe] d. 2. ſie [[Var. Druckf.]]
21) in der gaſſen] d. 1. 2. jnn den gaſſen [[Var. wörtl. = Hebr.]]
III. 3) gewendet wider mich,] d. 1—3., A.—F. gewendet, [[Text = Hebr., LXX., Vulg.; in d. Var. iſt בִּי (wider mich) übergang.]]

[4] Er hat mein Fleiſch vnd Haut alt gemacht, vnd mein Gebein zur=
ſchlagen. [5] Er hat mich verbawet, vnd mich mit gall vnd mühe vmb=
geben, [6] Er hat mich in finſternis gelegt, wie die Todten in der Welt.

[7] Er hat mich vermauret, das ich nicht heraus kan, vnd mich in harte
Feſſel gelegt. [8] Vnd wenn ich gleich ſchrey vnd ruffe, ſo ſtopffet er die
Ohren zu fur meinem Gebet. [9] Er hat meinen weg vermauret mit Werck=
ſtücken, vnd meinen ſteig vmbkeret.

[10] Er hat auff mich gelauret, wie ein Beer, wie ein Lewe im verbor=
gen, [11] Er leſſt mich des weges feilen, Er hat mich zerſtücket vnd zu
nicht gemacht, [12] Er hat ſeinen Bogen geſpannen, vnd mich dem pfeil
zum Ziel geſteckt.

[13] Er hat aus dem Köcher in meine nieren ſchieſſen laſſen. [14] Ich
bin ein ſpot allem meinem Volck, vnd teglich jr Liedlin. [15] Er hat mich
mit bitterkeit geſettigt, vnd mit Wermut getrenckt.

[16] Er hat meine Zeene zu klein ſtücken zurſchlagen, Er weltzet mich in
der aſſchen. [17] Meine Seele iſt aus dem Friede vertrieben, Ich mus
des guten vergeſſen. [18] Ich ſprach, Mein vermügen iſt dahin, vnd
meine Hoffnung am HERRN.

[19] Gedenck doch, wie ich ſo elend vnd verlaſſen, mit Wermut vnd
Gallen getrenckt bin, [20] Du wirſt ja daran gedencken, denn meine Seele
ſagt mirs, [21] Das neme ich zu hertzen, darumb hoffe ich noch.

[22] Die güte des HERRN iſt, das wir nicht gar aus ſind, Seine
barmhertzigkeit hat noch kein ende, [23] Sondern ſie iſt alle morgen new,
vnd deine Trew iſt gros. [24] Der HERR iſt mein Teil, ſpricht meine
Seele, darumb wil ich auff jn hoffen.

[25] Denn der HERR iſt freundlich dem, der auff jn harret, vnd der
Seelen, die nach jm fraget. [26] Es iſt ein köſtlich ding, gedültig ſein,
vnd auff die hülffe des HERRN hoffen. [27] Es iſt köſtlich ding einem
Man, das er das Joch in ſeiner Jugent trage.

---

5) mühe] d. 1. 2. müde [[Var. Druckf.]]

9) vmbkeret.] d. 1—3., A.—F. vermacht. [[Text wörtl. überſ. des Hebr. (ſ. v. a. er rodet auf).]]

17) des guten] d. 1—3., A.—F. guter tage G. des gutes [[Text wörtl. = Hebr.]]

18) Mein vermügen iſt dahin, vnd meine Hoffnung am HERRN.] d. 1—3., A.—F. Mein hoffnung iſt aus, das ich fort mehr ſein werde bey dem HERRN. [[D. Hebr. bed. wörtl.: Dahin iſt mein Vertrauen u. meine Hoffnung auf Jehova.]]

22) iſt, das wir nicht gar aus ſind,] d. 1—3., A.—F. iſt noch nicht aus, [[Text = gewöhnl. hebr. Lesart u. Vulg., (eig.: daß wir nicht vernichtet ſind); die v. d. Var. ausgedr. 3. Perſon = Cod. 109. Kenn., welcher תַּמּוּ ſtatt des gewöhnl. תָמְנוּ hat, LXX., Chald., Syr.]]

27) k. ding einem Man, das er das Joch in ſeiner Jugent trage.]

[28] Das ein verlassener gedültig sey, wenn jn etwas vberfelt. [29] Vnd
seinen mund in den staub stecke, vnd der Hoffnung erwarte, [30] Vnd
lasse sich auff die Backen schlahen, vnd jm viel schmach anlegen.

[31] Denn der HErr verstösset nicht ewiglich, [32] Sondern er betrübt
wol, vnd erbarmet sich wider, nach seiner grossen Güte, [33] Denn er nicht
von hertzen die Menschen plagt vnd betrübt.

[34] Als wolt er alle die Gefangenen auff erden gar vnter seine Füsse zu-
tretten, [35] Vnd eins Mans recht fur dem Allerhöchsten beugen lassen.
[36] Vnd eins Menschen sach verkeren lassen, gleich als sehe es der
HErr nicht.

[37] Wer thar denn sagen, das solches geschehe, on des HErrn befelh?
[38] Vnd das weder böses noch gutes kome aus dem munde des Allerhöhe-
sten? [39] Wie murren denn die Leute im leben also? Ein jglicher murre
wider seine sünde.

[40] Vnd lasst vns forschen vnd suchen vnser wesen, vnd vns zum
HERRN bekeren, [41] Lasst vns vnser hertz, sampt den Henden, auffhe-
ben zu Gott im Himel, [42] Wir, wir haben gesündigt, vnd sind vnge-
horsam gewest, Darumb hastu billich nicht verschonet.

[43] Sondern du hast vns mit zorn vberschüttet vnd verfolget, vnd on
barmhertzigkeit erwürget, [44] Du hast dich mit einer Wolcken verdeckt,
das kein Gebet hindurch kundte, [45] Du hast vns zu kot vnd vnflat ge-
macht vnter den Völckern.

[46] Alle vnser Feinde sperren jr maul auff wider vns, [47] Wir wer-
den gedruckt vnd geplagt, mit schrecken vnd angst, [48] Meine Augen rin-
nen mit Wasserbechen, vber dem jamer der Tochter meines Volcks.

---

d. 1—3., A.—F. k. ding, das joch jnn der jugent tragen. [[Text = Hebr., LXX. (Vulg.); in d. Var. ist לַגֶּבֶר (dem Manne) ausgelass.]] — trage.] G.—H. tregt.

34) Als wolt er alle die Gefangenen auff erden gar vnter seine Füsse zutretten,] d. 1—3., A.—F. Als wolt er die elenden auff erden, gar vnterdrücken lassen, [[Text wörtl. = Hebr.; in d. Var. ist כֹּל (alle) übergang.]]

35) Vnd eins Mans recht fur dem Allerhöchsten beugen lassen. d. 1—3., A.—F. vnd jre sache fur (d. 3., B. für) Gott vnrecht sein lassen, [[Text wörtl. = Hebr.]]

36) Vnd eins Menschen sach verkeren lassen,] d. 1—3., A.—F. vnd sie felschlich verurteilen lassen, [[D. Hebr. bed.: beugt man den Mann in seiner Rechtssache.]] — der HErr nicht.] d. 2. der HERRN. [[Var. Druckf.]]

38) aus dem munde des Allerhöhesten?] d. 1—3., A.—F. durch seinen befelh? [[Text wörtl. = Hebr.]]

47) Wir werden gedruckt vnd geplagt, mit schrecken vnd angst, [48] Meine Augen rinnen mit Wasserbechen,] d. 1—3., A.—F. Meine augen rinnen, Wir werden gedruckt vnd geplagt, mit schrecken vnd angst, mit wasser bechen, [[D. Hebr. bed. wörtl.: Grauen u. Grube ist uns geworden, Verwüstung u. Verderben. 48. Von Wasserbächen rinnet mein Auge.]]

[49] Meine Augen fliessen, vnd können nicht ablassen, denn es ist kein
auffhören da, [50] Bis der HERR von Himel herab schaw vnd sehe drein,
[51] Mein Auge frist mir das Leben weg, vmb die Tochter meiner Stad.

[52] Meine Feinde haben mich gehetzt, wie einen Vogel, on vrsach,
[53] Sie haben mein Leben in einer Gruben vmbbracht, vnd steine auff mich
geworffen, [54] Sie haben auch mein heubt mit wasser vberschüttet, Da
sprach ich, Nu bin ich gar dahin.

[55] Ich rieff aber deinen Namen an, HERR, vnten aus der Gruben,
[56] Vnd du erhöretest meine stim, Verbirg deine Ohren nicht fur meinem
seufftzen vnd schreien, [57] Nahe dich zu mir, wenn ich dich anruffe, vnd
sprich, Fürcht dich nicht.

[58] Füre du HErr die sache meiner Seelen, vnd erlöse mein Leben,
[59] HERR schaw, wie mir so vnrecht geschicht, vnd hilff mir zu meim
Rechten, [60] Du sihest alle jre Rache vnd alle jre gedancken wider mich.

[61] HERR, du hörest jre schmach vnd alle jre gedancken vber mich,
[62] Die Lippen meiner Widerwertigen, vnd jr tichten wider mich teglich,
[63] Schaw doch, Sie gehen nider oder stehen auff, so singen sie von mir
Liedlin.

[64] Vergilt jnen HERR, wie sie verdienet haben, [65] Las jnen
das hertz erschrecken, vnd deinen Fluch fülen, [66] Verfolge sie mit grim,
vnd vertilge sie vnter dem Himel des HERRN.

Cap. IV.

[1] Wie ist das gold so gar vertunckelt, vnd das feingold so heslich wor-
den? Vnd ligen die steine des Heiligthums fornen auff allen gassen zerstrewt.

[2] Die edlen kinder Zion, dem golde gleich geacht, Wie sind sie nu den
erden Töpffen vergleicht, die ein Töpffer macht.

[3] Die Drachen reichen die brüste jren Jungen, vnd seugen sie, Aber
die Tochter meins volcks mus vnbarmhertzig sein, wie ein Straus in der
Wüsten.

[4] Dem Seugling klebt seine Zunge an seinem gaumen fur Durst, Die
jungen Kinder heischen Brot, vnd ist niemand, ders jnen breche.

[5] Die vorhin das Niedlichst assen, verschmachten jtzt auff den gassen,
Die vorhin in Seiden erzogen sind, die müssen jetzt im Kot ligen.

[6] Die missethat der Tochter meines Volcks ist grösser, denn die sünde
Sodom, Die plötzlich vmbgekeret ward, vnd kam kein hand dazu.

IV. 1) so heslich worden?] d. 1—3., A.—F. so verwüstet, [[Text richt. übers. des Hebr. (eig. verändert, verstellt w.).]] — fornen auff allen g.] d. 1—3., A.—F. auff allen g. [[D. Hebr. bed.: an der Ecke (eig. Anfang) aller Straßen.]]

[7] Jre Nazarei waren reiner denn der Schnee, vnd klerer denn Milch, Jr gestalt war rödlicher denn Corallen, jr ansehen war, wie Saphir.

[8] Nu aber ist jr gestalt so tunckel fur schwertze, Das man sie auff den gassen nicht kennet, Jr Haut henget an den Beinen, vnd sind so dürr als ein Scheit.

[9] Den erwürgeten durchs Schwert geschach bas, weder den, so da Hungers storben, Die verschmachten vnd erstochen worden vom mangel der früchten des Ackers.

[10] Es haben die barmhertzigste Weiber jre Kinder selbs müssen kochen, das sie zu essen hetten, In dem jamer der Tochter meines Volcks.

[11] Der HERR hat seinen grim volnbracht, Er hat seinen grimmigen zorn ausgeschut, Er hat zu Zion ein Fewr angesteckt, das auch jre Grundfeste verzehret hat.

[12] Es hettens die Könige auff Erden nicht gegleubt, noch alle Leute in der Welt, Das der Widerwertige vnd Feind solte zum Thor Jerusalem einzihen.

[13] Es ist aber geschehen vmb der sünde willen jrer Propheten, vnd vmb der missethat willen jrer Priester, die drinnen der Gerechten blut vergossen.

[14] Sie giengen hin vnd her auff den gassen, wie die Blinden, Vnd waren mit blut besuddelt, vnd kundten auch jener Kleider nicht anrüren.

[15] Sondern rieffen sie an, Weicht jr Vnreinen, weicht, weicht, rüret nichts an, Denn sie scheweten sich fur jnen, vnd flohen sie, Das man auch vnter den Heiden sagte, Sie werden nicht lange da bleiben.

[16] Darumb hat sie des HERRN zorn zerstrewet, vnd wil sie nicht mehr ansehen, Weil sie die Priester nicht ehreten, vnd mit den Eltesten keine barmhertzigkeit vbeten.

[17] Noch gafften vnser Augen auff die nichtige Hülffe, bis sie gleich müde worden, Da wir warteten auff ein volck, das vns doch nicht helffen kunde.

[18] Man jagte vns, das wir auff vnsern gassen nicht gehen thursten, Da kam auch vnser ende, Vnser tage sind aus, vnser ende ist komen.

[19] Vnser Verfolger waren schneller, denn die Adeler vnter dem Himel, Auff den Bergen haben sie vns verfolget, vnd in der Wüste auff vns gelauret.

[20] Der Gesalbte des HERRN, der vnser Trost war, ist gefangen

---

7) Nazarei] d. 1. 2. Nasarei [[Das in Text u. Var. in d. Bed. „Nasiräer" (Geweiheter) aufgef. נָזִיר bed. hier „Fürst", vgl. Kalkar z. d. St. u. de Wette's übers.]]

9) vnd erstochen worden vom mangel der früchten des Ackers.] d. 1—3., A.—F. vnd verderben musten von der theurung. [[Text wörtl. übers. des Hebr. Ebenso der nächst folg. Text C. 5, 12.]]

worden, da sie vns verstöreten, Des wir vns trösteten, wir wolten vnter
seinem Schatten leben vnter den Heiden.

[21] Ja frewe dich, vnd sey frölich du tochter Edom, die du wonest im
lande Vz, Denn der Kelch wird auch vber dich komen, Du must auch trun=
cken vnd geblösset werden.

[22] Aber deine missethat hat ein ende, du tochter Zion, Er wird dich
nicht mehr lassen wegfüren, Aber deine missethat, du tochter Edom, wird
er heimsuchen, vnd deine sunde auffdecken.

Cap. V.

[1] Gedenck HERR, wie es vns gehet, Schaw vnd sihe an vnser
schmach. [2] Vnser Erbe ist den Frembden zu teil worden, vnd vnser Heu=
ser den Auslendern. [3] Wir sind Waisen, vnd haben keinen Vater, vnser
Mütter sind wie Widwen. [4] Vnser eigen wasser müssen wir vmb Gelt
trincken, vnser Holtz mus man bezalet bringen lassen. [5] Man treibt vns
vber hals, vnd wenn wir schon müde sind, lesst man vns doch keine ruge.
[6] Wir haben vns müssen Egypten vnd Assur ergeben, auff das wir doch
Brot sat zu essen haben. [7] Vnser Veter haben gesündigt, vnd sind nicht
mehr furhanden, vnd wir müssen jrer missethat entgelten. [8] Knechte
herrschen vber vns, vnd ist niemand, der vns von jrer hand errette. [9] Wir
müssen vnser brot mit fahr vnsers lebens holen, fur dem Schwert in der Wü=
sten. [10] Vnser Haut ist verbrant, wie in eim ofen, fur dem grewlichen
Hunger.

[11] Sie haben die Weiber zu Zion geschwecht, vnd die Jungfrawen in
den stedten Juda. [12] Die Fürsten sind von jnen gehenckt, vnd die person
der Alten hat man nicht geehret. [13] Die Jünglinge haben Mülstein
müssen tragen, vnd die Knaben vber dem Holtz tragen straucheln. [14] Es
sitzen die Alten nicht mehr vnter dem Thor, vnd die Jünglinge treiben kein
Seitenspiel mehr. [15] Vnsers hertzen freude hat ein ende, Vnser reigen
ist in Wehklagen verkeret. [16] Die Kron vnsers Heubts, ist abgefallen,
O weh, das wir so gesündigt haben. [17] Darumb ist auch vnser hertz
betrübt, vnd vnser Augen sind finster worden. [18] Vmb des berges Zion
willen, das er so wüst ligt, das die Füchse drüber lauffen.

[19] Aber du HERR, der du ewiglich bleibest, vnd dein Thron fur
vnd fur, [20] Warumb wiltu vnser so gar vergessen, vnd vns die lenge so

---

V. 12) n. geehret.] d. 1—3., A.—F. n. geschonet.
15) in Wehklagen] d. 1—3., A.—G. jnn weh klage
17) sind finster worden.] d. 1—3., A.—F. sehen jemerlich, [[Text wörtl. übers. des Hebr.]]

gar verlassen? [21] Bringe vns HERR wider zu dir, das wir wider heim
komen, Vernewe vnser tage, wie vor alters. [22] Denn du hast vns ver=
worffen, vnd bis allzu seer vber vns erzürnet.

Der Prophet Hesekiel.

Cap. I.

Im dreissigsten jar am fünfften tage, des vierden monden, da ich war
vnter den Gefangenen am wasser Chebar, thet sich der Himel auff, vnd Gott
zeiget mir Gesichte. [2] Der selbe fünffte tag des monden, war eben im
fünfften jar, nach dem Joiachin der könig Juda war gefangen weggefüret.
[3] Da geschach des HERRN wort zu Hesekiel, dem son Busi des Prie=
sters im lande der Chaldeer, am wasser Chebar, da selbst kam die Hand des
HERRN vber jn.

[4] Vnd ich sahe, vnd sihe, Es kam ein vngestümer Wind von Mitter=
nacht her mit einer grossen Wolcken vol Fewrs, das allenthalben vmbher
glentzet, vnd mitten in dem selben Fewr war es wie liecht helle. [5] Vnd
darinnen war es gestalt, wie vier Thiere, vnd vnter jnen eines gestalt, wie
ein Mensch, [6] vnd ein jglichs hatte vier Angesichte vnd vier Flügel.
[7] Vnd jre Beine stunden gerade, Aber jre Füsse waren gleich wie runde
füsse, vnd glintzeten, wie ein hell glat ertz. [8] Vnd hatten Menschen
hende, vnter jren Flügeln, an jren vier Orten, Denn sie hatten alle vier jre
Angesichte vnd jre Flügel, [9] vnd die selbigen flügel, war ja einer an dem

---

22) bis] d. 1—3., A.—I. bist [[Text Druckf.]]

I. 2) Joiachin] d. 1—3., A.—C. Joachin [[Textf. = gewöhnl. Lesart יוֹיָכִין; Var. im Inlaute = LXX. Ἰωακείμ (vgl. יוכין in Cod. 29. 72. Kenn.]]

4) dem selben] d. 1—3., A.—F. dem selbigen — war es wie liecht helle.] d. 1—3., A.—F. war es gantz hell,

6) vnd ein jglichs hatte] d. 1—3., A.—F. vnd hatten [[Text wörtl. = Hebr.]]

7) gl. wie runde füsse,] d. 1—3., A.—F. gl. wie ochsen füsse, [[D. Hebr. bed. wörtl.: wie der Fußball eines Kalbes. Im Texte ist statt des masoreth. עֵגֶל „Kalb" (in d. Var. durch „Ochs" übers.), עָגֹל „rund" ausgedr.]] — wie ein hell glat ertz.] d. 1—3., A.—F. wie ein glauch ertz, [[D. Hebr. bed. wörtl.: wie der Blick von geglättetem Erze. — D. W. glauch der Var. s. v. a. oberdeutsch glau u. niederd. glu, welches glühend, leuchtend, hell bed., vgl. Eberhard u. Maaß Versuch e. allg. teutsch. Synonymik. 3. Ausg. v. Gruber. Bd. I. S. 202.]]

8) Flügeln, an jren vier Orten,] d. 1—3., A.—F. flügeln, [[Die im Texte durch „an jren Orten" übers. Ww. עַל אַרְבַּעַת רִבְעֵיהֶם (an ihren vier Seiten) sind in d. Var. ausgelass.]] — alle vier jre Angesichte vnd jre Flügel,] d. 1—3., A.—F. vier angesichte vnd vier flügel (d. 3. Flugel), [[Text wörtl. übers. des Hebr. (das durch „alle vier" übers. לְאַרְבַּעְתָּם eig. „ihre Vierheit", „sie vier").]]

andern. Vnd wenn sie giengen, durfften sie sich nicht rumb lencken, Sondern wo sie hin giengen, giengen sie stracks fur sich.

[10] Jre Angesichte zur rechten seiten der viere, waren gleich einem Menschen vnd Lewen, Aber zur lincken seiten der viere, waren jre Angesichte gleich einem Ochsen vnd Adeler. [11] Vnd jre Angesichte vnd Flügel, waren oben her zurteilet, das je zween Flügel zusamen schlugen, vnd mit zween Flügeln jren Leib bedeckten. [12] Wo sie hin giengen, da giengen sie stracks fur sich, Sie giengen aber wohin der wind stund, vnd durfften sich nicht rumb lencken, wenn sie giengen. [13] Vnd die Thiere waren anzusehen, wie fewrige Kolen, die da brennen, vnd wie Fackeln, die zwischen den Thieren giengen. Das Fewr aber gab einen glantz von sich, vnd aus dem Fewr gieng ein blitz, [14] Die Thier aber lieffen hin vnd her wie ein blitz.

[15] Als ich die Thier so sahe, Sihe, da stund ein Rad auff der erden bey den vier Thieren, vnd war anzusehen, wie vier Reder. [16] Vnd dieselbigen Reder waren, wie ein Türckis, vnd waren alle viere, eins wie das ander, vnd sie waren anzusehen, als were ein Rad im andern. [17] Wenn sie gehen solten, kondten sie in alle jre vier Orter gehen, vnd durfften sich nicht rumb lencken, wenn sie giengen. [18] Jre felgen vnd höhe, waren schrecklich, vnd jre felgen waren voller Augen vmb vnd vmb, an allen vier Redern. [19] Vnd wenn die Thier giengen, so giengen die Reder auch neben jnen, Vnd wenn die Thier sich von der erden empor huben, so huben sich die Reder auch empor. [20] Wo der Wind hin gieng, da giengen sie auch hin, vnd die Reder huben sich neben jnen empor, Denn es war ein lebendiger Wind in den Redern. [21] Wenn sie giengen, so giengen diese auch, wenn sie stunden, so stunden diese auch. Vnd wenn sie sich empor huben

---

9) durfften sie sich nicht rumb lencken,] d. 1 — 3., A. — F. giengen sie nicht von einander, [[D. Hebr. bed. wörtl.: sie wandten sich nicht.]]

10) seiten der viere, (2 Mal)] d. 1 — 3., A. — F. seiten, [[In d. Var. ist לְאַרְבַּעְתָּם . . . לְאַרְבַּעְתָּן nicht ausgedr.]]

12) vnd durfften sich nicht rumb lencken,] d. 1 — 3., A. — F. vnd giengen nicht von einander,

13) die zwischen den Thieren giengen.] d. 1 — 3., A. — F. zwisschen den thieren, [[Das im Texte durch „die . . . giengen“ übers. מִתְהַלֶּכֶת ist in d. Var. nicht übers.]]

14) hin vnd her] d. 1 — 3., A. — F. hin vnd widder,

17) Wenn sie gehen solten, kondten sie in alle jre vier Orter gehen, vnd durfften sich nicht rumb lencken, wenn sie giengen.] d. 1 — 3., A. — F. wenn eins vnter jnen (d. 1. 2. jn) gieng, so giengen sie alle viere, vnd giengen nicht von einander, [[D. Hebr. bed. wörtl.: Nach ihren vier Seiten gingen sie in ihrem Gehen, nicht wandten sie sich in ihrem Gehen.]]

20) e. lebendiger Wind] d. 1 — 3., A. — F. e. starcker wind. Ebenso V. 21. [[D. Hebr. bed.: Odem des Lebens od. eine lebendige Seele, vgl. Hitzig z. d. St.]]

von der erden, ſo huben ſich auch die Reder neben jnen empor, Denn es war ein lebendiger Wind in den Redern.

[22] Oben aber vber den Thieren, war es gleich geſtalt, wie der Himel, als ein Chriſtal, ſchrecklich, gerad oben vber jnen ausgebreitet. [23] Das vnter dem Himel jre Flügel, einer ſtracks gegen dem andern ſtund, vnd eins jglichen Leib bedeckten zween Flügel. [24] Vnd ich höret die Flügel rauſſchen, wie groſſe Waſſer, vnd wie ein gedöne des Allmechtigen, wenn ſie giengen, vnd wie ein getümel in einem Heer, Wenn ſie aber ſtill ſtunden, ſo lieſſen ſie die Flügel nider, [25] vnd wenn ſie ſtill ſtunden, vnd die Flügel nider lieſſen, ſo donnerte es im Himel oben vber jnen.

[26] Vnd vber dem Himel, ſo oben vber jnen war, war es geſtalt, wie ein Saphir, gleich wie ein Stuel, vnd auff dem ſelbigen Stuel ſas einer, gleich wie ein Menſch geſtalt. [27] Vnd ich ſahe, vnd es war wie liecht helle, Vnd inwendig war es geſtalt, wie ein Fewr, vmb vnd vmb, Von ſeinen Lenden vber ſich, vnd vnter ſich, ſahe ichs, wie Fewr glentzen vmb vnd vmb. [28] Gleich wie der Regenbogen ſihet in den Wolcken, wenn es geregent hat, Alſo glentzet es vmb vnd vmb. Dis war das anſehen der Herrligkeit des HERRN, Vnd da ichs geſehen hatte, fiel ich auff mein Angeſichte, vnd höret Einen reden.

Cap. II.

[1] Vnd er ſprach zu mir, Du Menſchenkind, Trit auff deine Füſſe, ſo wil ich mit dir reden. [2] Vnd da er ſo mit mir redet, ward ich wider erquickt, vnd trat auff meine füſſe, vnd höret dem zu, der mit mir redet.

[3] Vnd er ſprach zu mir, Du Menſchenkind, Ich ſende dich zu den kindern Iſrael, zu dem abtrünnigen Volck, ſo von mir abtrünnig worden ſind, Sie ſampt jren Vetern, haben bis auff dieſen heutigen tag wider mich gethan. [4] Aber die Kinder, zu welchen ich dich ſende, haben harte Köpffe, vnd verſtockte Hertzen, Zu den ſoltu ſagen, So ſpricht der HErr HERR, [5] ſie gehorchen oder laſſens, Es iſt wol ein vngehorſam Haus, Dennoch ſollen ſie wiſſen, das ein Prophet vnter jnen iſt.

---

22) gerad oben vber j.] d. 2. gerad vber j. [[D. Hebr. bed.: ausgeſpannt über ihren Häuptern oben.]]

26) ein Saphir,] d. 3. in Saphir, [[Var. Druckf.]]

27) Vnd ich ſahe, vnd es war wie liecht helle,] d. 1—3., A.—F. Vnd ich ſahe jn an, vnd er war geſtalt, wie ein helles liecht, [[D. Hebr. bed.: Und ich ſah wie den Blick von Golderz; vgl. Gesenii thesaur. u. d. W. חַשְׁמַל.]] — es war] G. er war

II. 5) Haus] d. 1—3., A.—F. volck. Ebenſo V. 6. 8. [[Beides verſchied. Auffaſſ. v. בַּיִת (hier: Geſchlecht).]]

[6] Vnd du Menschenkind, solt dich fur jnen nicht fürchten, noch fur jren worten fürchten, Es sind wol widerspenstige vnd stachliche Dornen bey dir, vnd du wonest vnter den Scorpion, Aber du solt dich nicht fürchten, fur jren worten, noch fur jrem Angesicht dich entsetzen, Ob sie wol ein vngehorsam Haus sind. [7] Sondern du solt jnen mein wort sagen, sie gehorchen oder lassens, Denn es ist ein vngehorsam Volck.

[8] Aber du Menschenkind, höre du, was ich dir sage, vnd sey nicht vngehorsam, wie das vngehorsame Haus ist, Thu deinen mund auff, vnd iss, was ich dir geben werde. [9] Vnd ich sahe, vnd sihe, da war eine Hand gegen mir ausgereckt, die hatte einen zusamen gelegten Brieff, [10] den breitet sie aus fur mir, vnd er war beschrieben auswendig vnd inwendig, vnd stund drinnen geschrieben, Klage, ach vnd wehe.

Cap. III. [1] Vnd er sprach zu mir, Du Menschenkind, Iss, was fur dir ist, nemlich diesen Brieff, vnd gehe hin, vnd predige dem hause Israel. [2] Da thet ich meinen mund auff vnd er gab mir den Brieff zu essen. [3] Vnd sprach zu mir, Du Menschenkind, Du must diesen Brieff, den ich dir gebe, in deinen Leib essen, vnd deinen Bauch da mit füllen. Da ass ich jn, vnd er war in meinem munde so süsse als Honig.

[4] Vnd er sprach zu mir, Du Menschenkind, Gehe hin zum hause Israel, vnd predige jnen mein wort. [5] Denn ich sende dich ja nicht zum Volck, das eine frembde Rede vnd vnbekandte Sprache habe, sondern zum hause Israel, [6] Ja freilich nicht zu grossen Völckern, die frembde rede vnd vnbekandte sprache haben, welcher wort du nicht vernemen kündtest. Vnd wenn ich dich gleich zu den selben sendte, würden sie dich doch gern hören. [7] Aber das haus Israel wil dich nicht hören, Denn sie wollen mich selbs nicht hören, Denn das gantze haus Israel hat harte stirne vnd verstockte hertzen. [8] Aber doch hab ich dein Angesicht hart gemacht gegen jr Angesicht, vnd deine Stirn gegen jre Stirne. [9] Ja ich habe deine Stirn so hart, als einen Demand, der herter ist, denn ein Fels gemacht, Darumb furchte dich nicht, entsetze dich auch nicht fur jnen, das sie so ein vngehorsam Haus sind.

---

6) noch fur jren worten fürchten,] d. 1—3., A.—F. wie sie dich vrteilen, [[Text wörtl. übers. des Hebr.]] — bey dir,] d. 1—3., A.—F. widder dich [[Beides verschied. Auffass. v. אוֹתָךְ.]] — fürchten, fur jren worten,] d. 1—3., A.—F. furchten (B. ú st. u), wie sie dich vrteilen, — fur jrem Angesicht] d. 1—3., A.—F. fur jrem drewen. [[Text wörtl. = Hebr.]]

7) mein wort] d. 1. 2. meine wort [[Var. = Hebr., LXX., Vulg. Ebenso Jer. 3, 4.]]

III. 4) mein wort.] d. 1. 2. meine wort,

5) z. hause Israel,] d. 2. z. hause Israel, Israel, [[Var. Druckf.]]

9) der herter ist, denn ein F. g.] d. 1—3., A.—F. vnd herter denn einen f. g. — Haus] d. 1—3., A.—F. volck. Ebenso v. 26. 27.

Cap. III.

[10] Vnd er sprach zu mir, Du Menschenkind, Alle meine wort, die
ich dir sage, die fasse mit hertzen, vnd nim sie zu ohren. [11] Vnd gehe
hin zu den Gefangenen deines Volcks, vnd predige jnen, vnd sprich zu jnen,
So spricht der HErr HERR, sie hörens oder lassens. [12] Vnd ein
wind hub mich auff, vnd ich hörete hinder mir ein Gedöne, wie eines grossen
Erdbebens (Gelobt sey die herrligkeit des HERRN an jrem ort) [13] Vnd
war ein rauschen von den Flügeln der Thiere, die sich an einander küsseten,
vnd auch das rasseln der Reder, so hart bey jnen waren, vnd das Gedöne
eines grossen Erdbeben. [14] Da hub mich der Wind auff, vnd füret mich
weg, Vnd ich fur dahin, vnd erschrack seer, Aber des HERRN hand hielt
mich fest. [15] Vnd ich kam zu den Gefangenen, die am wasser Chebar
woneten, da die Mandel stunden, im monden Abib, vnd setzt mich bey sie,
die da sassen, vnd bleib daselbs vnter jnen sieben tage, gantz trawrig.

[16] Vnd da die sieben tage vmbwaren, geschach des HERRN wort
zu mir, vnd sprach, [17] Du Menschenkind, Ich hab dich zum Wechter
gesetzt vber das haus Israel, Du solt aus meinem Munde das wort hören,
vnd sie von meinet wegen warnen. [18] Wenn ich dem Gottlosen sage, Du
must des Tods sterben, Vnd du warnest jn nicht, vnd sagest es jm nicht,
Damit sich der Gottlose fur seinem gottlosen wesen hüte, auff das er lebendig
bleibe, So wird der Gottlose vmb seiner sünde willen sterben, Aber sein Blut

---

10) m. h., vnd nim sie zu ohren.] d. 1 — 3., A. — F. m. h. vnd ohren, [[D. Hebr. bed. wörtl.: u. mit deinen Ohren höre [sie].]]

11) sie hörens oder lassens.] d. 1 — 3., A. — F. (sie hörens oder lassens)

13) Vnd war ein rauschen] d. 1 — 3., A. — F. Vnd höret das rauschen [[וְקוֹל (u. ein Rauschen) ist in d. Var. richt. als Object des V. 12. steh. וָאֶשְׁמַע (u. ich höret) aufgef. u. dieses hier zur Verdeutlichung in d. Übers. wiederholt.]] — die sich an einander küsseten] d. 1 — 3., A. — F. die sich gegenander schwungen, [[D. Hebr. bed. hier: die einer den andern berührten.]]

15) da die Mandel stunden, im monden Abib,] d. 1 — 3., A. — F. im Meyen, [[תֵּל אָבִיב (hier Name einer Ortschaft Mesopotamiens am Flusse Chaboras) ist im Texte in s. appellativen Bed. „Ährenhügel" aufgef., ähnl. Vulg.: ad acervum novarum frugum, dabei aber אָבִיב nochmals in d. Bed. חֹדֶשׁ הָאָבִיב der Ährenmonat (vom Neumonde des April bis zu dem des Mai) ausgedr.; in d. Var. ist, mit Übergehung v. תֵּל (Hügel) bloß diese letztere Bed. festgehalten, aber statt des hebr. Monatsnamens der deutsche „Mai" (statt: April) gesetzt.]]

17) Du solt aus meinem Munde das wort hören, vnd sie von meinet wegen warnen.] Schr. x. Vnd du sollt hören was ich dyr sage, vnnd dasselbige von myr yhn verkundigen.

18) W. ich dem G. s., Du must des T. st., Vnd du warnest jn nicht, vnd sagest es jm nicht, Damit sich der Gottlose fur seinem gottlosen wesen hüte, auff das er lebendig bleibe, So wird der Gottlose vmb seiner sünde willen sterben, Aber s. Bl. wil ich von deiner Hand f.] Schr. x. W. ich tzu dem g. s., du sollt des t. st., vnnd du verkundigst es yhm nit, vnd

wil ich von deiner Hand foddern. [19] Wo du aber den Gottlosen warnest,
vnd er sich nicht bekeret von seinem Gottlosen wesen vnd wege, So wird er
vmb seiner sünde willen sterben, Aber du hast deine Seele errettet.

[20] Vnd wenn sich ein Gerechter von seiner gerechtigkeit wendet, Vnd
thut böses, So werde ich jn lassen anlauffen, das er mus sterben, Denn
weil du jn nicht gewarnet hast, wird er vmb seiner sünde willen sterben müs-
sen, vnd seine gerechtigkeit, die er gethan hat, wird nicht angesehen werden,
Aber sein Blut wil ich von deiner Hand foddern. [21] Wo du aber den
Gerechten warnest, das er nicht sündigen sol, vnd er sündiget auch nicht, So
sol er leben, denn er hat sich warnen lassen, Vnd du hast deine seele errettet.

[22] Vnd daselbs kam des HERRN Hand vber mich, vnd sprach zu
mir, Mach dich auff, vnd gehe hinaus ins feld, da wil ich mit dir reden.
[23] Vnd ich machte mich auff, vnd gieng hin aus ins feld, Vnd sihe, da
stund die Herrligkeit des HERRN daselbs, gleich, wie ich sie am wasser
Chebar gesehen hatte, Vnd ich fiel nider auff mein Angesicht. [24] Vnd
ich ward erquickt, vnd trat auff meine Füsse, Vnd er redet mit mir, vnd
sprach zu mir, Gehe hin, vnd verschleus dich in deinem Hause.

[25] Vnd du Menschenkind, sihe, Man wird dir stricke anlegen, vnd
dich da mit binden, das du jnen nicht entgehen sollest. [26] Vnd ich wil
dir die Zungen an deinem Gaumen kleben lassen, das du erstummen solt, vnd
nicht mehr sie straffen mügest, Denn es ist ein vngehorsam Haus. [27] Wenn
ich aber mit dir reden werde, wil ich dir den mund auffthun, das du zu jnen
sagen solt, So spricht der HErr HERR, Wers höret, der höre es, Wers
lesst, der lasse es, Denn es ist ein vngehorsam Haus.

Cap. IV.

[1] Vnd du Menschenkind, Nim einen Ziegel, den lege fur dich, vnd
entwirff drauff die stad Jerusalem. [2] Vnd mache eine Belegerung drümb,
vnd bawe ein Bolwerg drumb, vnd grabe eine Schut drumb, vnd mache
ein Heer drumb, vnd stelle Böcke rings vmb sie her. [3] Fur dich aber

---

sagest yhm nit, das er sich bekere von seynem bößen wege vnnd lebe. So wirt wol derselb gottloße sterben ynn seynen sundenn, aber s. bl. will ich von dyr f.

19) Wo du aber den Gottlosen warnest, vnd er sich nicht bekeret von seinem Gottlosen wesen vnd wege, So wird er vmb seiner sünde willen sterben, Aber du hast d. S. errettet.] Schr. x. So du es aber yhm verkundigst, vnd er bekeret sich nit von seynen sunden noch von seynem bößen wege, ßo wirt er sterben ynn seynen sunden, aber du hast d. s. erloßet

21) er hat sich warnen lassen,] d. 1—3., A.—F. er hat sich gehüt,

26) ich wil dir die Z. an deinem G. kl. l.] B. ich wil die Z an deinen g. kl. l. [[D. Hebr. bed. wörtl.: ich will deine Zunge . . . .]]

IV. 2) Böcke] d. 1—3., A.—F. kriegs zeug [[D. hebr. W. bed. hier Belagerung.]]

nim eine eiserne Pfanne, die las eine eiserne Maur sein zwischen dir vnd der Stad, vnd richte dein Angesicht gegen sie, vnd belegere sie, Das sey ein Zeichen dem hause Israel.

[4] Du solt dich auch auff deine lincken Seiten legen, vnd die missethat des hauses Israel, auff dieselbigen legen, So viel tage du darauff ligest, so lange soltu auch jre missethat tragen. [5] Ich wil dir aber die jar jrer missethat, zur anzal der tage machen, nemlich, drey hundert vnd neunzig tage, So lange soltu die missethat des hauses Israel tragen. [6] Vnd wenn du solchs ausgericht hast, soltu darnach dich auff deine rechten Seiten legen, vnd solt tragen die missethat des hauses Juda, vierzig tage lang, Denn ich dir hie auch ja einen tag fur ein jar gebe.

[7] Vnd richte dein Angesicht vnd deinen blossen Arm wider das belegert Jerusalem, vnd weissage wider sie. [8] Vnd sihe, Ich wil dir Stricke anlegen, das du dich nicht wenden mugest von einer seiten zur andern, bis du die tage deiner Belegerung volendet hast. [9] So nim nu zu dir Weitzen, Gersten, Bonen, Linsen, Hirs vnd Spelt, vnd thu es alles in ein Fass, vnd mache dir so viel Brot draus, so viel tage du auff deiner seiten ligest, das du drey hundert vnd neunzig tage dran zu essen habest. [10] Also, das deine Speise, die du teglich essen must, sey zwenzig sekel schweer, Solchs soltu von einer zeit zur andern essen. [11] Das Wasser soltu auch nach der mas trincken, nemlich das sechste Teil vom Hin, vnd solt solchs auch von einer zeit zur andern trincken. [12] Gerstenkuchen soltu essen, die du fur jren augen, mit Menschen mist, backen solt. [13] Vnd der HERr sprach, Also müssen die kinder Israel jr vnrein Brot essen vnter den Heiden, dahin ich sie verstossen habe.

[14] Ich aber sprach, Ah HErr HERR, Sihe, meine Seele ist noch nie vnrein worden, Denn ich habe von meiner Jugent auff, bis auff diese zeit, kein Ass noch zurissens gessen, vnd ist nie kein vnrein Fleisch in meinen mund komen. [15] Er aber sprach zu mir, Sihe, Ich wil dir Kuemist fur Menschen mist zu lassen, damit du dein Brot machen solt. [16] Vnd sprach zu mir, Du Menschenkind, sihe, Ich wil den vorrat des Brots zu Jerusalem wegnemen, das sie das Brot essen müssen nach dem gewicht, vnd mit kumer, vnd das wasser nach dem mas, mit kumer trincken. [17] Dar-

---

3) Pfanne,] d. 1—3., A.—F. kelle, [[Text richt. übers. des Hebr.]]

8) v. hast.] d. 1. 2., A.—C. v. habst,

10) Also, das deine Speise,] B. Also das du deine speise, [[über das in d. Var. fälschl. steh. du s. d. folg. Anm.]]

12) die du fur j. a.] B. die fur j. a. [[Das hier in d. Var. fehlende du ist vom Setzer (wahrsch. beim Corrigiren) aus Versehen in V. 10. gesetzt.]]

umb das an Brot vnd Wasser mangeln wird, vnd einer mit dem andern
trauren, vnd in jrer missethat verschmachten sollen.

Cap. V.

[1] Vnd du Menschenkind, Nim ein Schwert scharff wie ein Schermes-
ser, vnd far damit vber dein Heubt vnd Bart, vnd nim eine Woge vnd
teile sie damit. [2] Das eine dritte Teil, soltu mit fewr verbrennen mitten
in der Stad, wenn die tage der Belegerung vmb sind. Das ander dritte
Teil nim, vnd schlags mit dem Schwert rings vmbher. Das letzt dritte
Teil, strew in den Wind, das ich das Schwert hinder jnen heraus ziehe.
[3] Nim aber ein klein wenig dauon, vnd binde es in deinen Mantelzipfel.
[4] Vnd nim widerumb etlich dauon, vnd wirffs in ein Fewr, vnd ver-
brenne es mit fewr, Von dem sol ein fewr auskomen vber das gantze haus
Israel.

[5] So spricht der HErr HERR, Das ist Jerusalem, die ich vnter
die Heiden gesetzt habe, vnd rings vmb sie her Lender. [6] Sie aber hat
mein Gesetz verwandelt in gottlose Lere, mehr denn die Heiden, vnd meine
Rechte, mehr denn die Lender, so rings vmb sie her ligen, Denn sie ver-
werffen mein Gesetz, vnd wollen nicht nach meinen Rechten leben. [7] Dar-
umb spricht der HErr HERR also, Weil jrs mehr machet, denn die Hei-
den, so vmb euch her sind, vnd nach meinen Geboten nicht lebet, vnd nach
meinen Rechten nicht thut, Sondern nach der Heiden weise thut, die vmb
euch her sind, [8] so spricht der HErr HERR also.

Sihe, Ich wil auch an dich, vnd wil Recht vber dich gehen lassen, das
die Heiden zusehen sollen. [9] Vnd wil also mit dir vmbgehen, als ich
nie gethan, vnd hinfurt nicht thun werde, vmb aller deiner Grewel willen.
[10] Das in dir die Veter jre Kinder, vnd die Kinder jre Veter, fressen
sollen, Vnd wil solch Recht vber dich gehen lassen, Das alle deine Vbrigen
sollen in alle Winde zerstrewet werden. [11] Darumb, so war als ich lebe,
spricht der HErr HERR, Weil du mein Heiligthum mit deiner allerley
Greweln vnd Götzen, verunreinigt hast, wil ich dich auch zuschlahen, vnd

---

V. 2) h. jnen heraus ziehe,] d. 1. 2., A.—F. h. jnen (d. 1. 2. jn) her auszihe,

7) Weil jrs mehr machet,] d. 1—3., A.—F. Weil jr grössere bosheit thut, [[D. Hebr. bed.: weil ihr tobet (d. h. weil ihr euch gegen Gott empört).]]

11) m. deiner allerley Greweln] d. 1—3., A.—F. m. deinen greweln [[Das im Texte durch „allerley" übers. כָּל־ ist in d. Var. übergang.]] — zuschlahen,] d. 1—3., A.—F. weg schaben, [[D. gewöhnl. Lesart אֶגְרַע bed.: (auch ich) will [mein Auge] abziehen; Text u. Var. dageg. drücken אֶגְדַּע „(auch ich) will abhauen, zerbrechen" aus, welches 2 (4) Codd. Kenn., 4 (9) Codd. De-Rossi u. 2 Editt. haben, vgl. De-Rossi

mein Auge sol dein nicht schonen, vnd wil nicht gnedig sein. [12] Es sol
das dritte Teil von dir an der Pestilentz sterben, vnd durch Hunger all wer=
den, Vnd das ander dritte Teil durchs Schwert fallen, rings vmb dich her,
Vnd das letzte dritte Teil wil ich in alle Winde zerstrewen, vnd das Schwert
hinder jnen heraus ziehen.

[13] Also sol mein zorn volendet, vnd mein grim vber jnen ausgericht
werden, das ich meinen mut küle, vnd sie sollen erfaren, das ich der HERR
in meinem Eiuer geredt habe, wenn ich meinen grim an jnen ausgericht habe.
[14] Ich wil dich zur Wüsten, vnd zur schmach setzen fur den Heiden, so vmb
dich her sind, Fur den augen aller die fur vber gehen. [15] Vnd solt einen
Schmach, Hohn, Exempel, vnd Wunder sein allen Heiden, die vmb dich her
sind, wenn ich vber dich das Recht gehen lasse, mit zorn, grim, vnd zorni=
gem schelten (Das sage ich der HERR) [16] Vnd wenn ich böse Pfeil des
Hungers vnter sie schiessen werde, die da schedlich sein sollen, vnd ich sie aus=
schiessen werde, euch zu verderben, Vnd den Hunger vber euch jmer grösser
werden lasse, vnd den vorrat des Brots wegneme. [17] Ja Hunger vnd
böse wilde Thier wil ich vnter euch schicken, die sollen euch on Kinder machen,
vnd sol Pestilentz vnd Blut vnter dir vmbgehen, vnd wil das Schwert vber
dich bringen, Ich der HERR habs gesagt.

Cap. VI.

[1] Vnd des HERRN wort geschach zu mir, vnd sprach, [2] Du
Menschenkind, Kere dein angesicht wider die berge Israel, vnd weissage wider
sie, [3] vnd sprich, Ir berge Israel, höret das wort des HErrn HERRN,
So spricht der HErr HERR, beide zu den Bergen vnd Hügeln, beide zu
den Bechen vnd Talen, Sihe, Ich wil das Schwert vber euch bringen, vnd
ewer Höhen vmbbringen, [4] das ewer Altar verwüstet, vnd ewer Götzen
zubrochen sollen werden. Vnd wil ewer Leichnam fur den Bilden todschla=
hen lassen, [5] Ja ich wil die Leichnam der kinder Israel fur ewern Bilden

---

Variae lectt. z. d. St.]] — vnd wil nicht gnedig sein.] d. 1—3., A.—F. noch vbersehen, [[D. Hebr. bed.: u. ich will nicht schonen.]]

12) h. jnen heraus ziehen.] d. 1—3., E.—G. h. jnen (d. 1. 2. jn) her auszihen

14) fur den Heiden,] d. 1—3., A.—F. für allen Heiden, [[Text = Hebr., LXX., Vulg.]]

15) einen Schmach] d. 1—3., A.—I. eine schmach

17) on Kinder] d. 1—3., A.—F. erblos [[Text wörtl. übers. des Hebr.]]

VI. 3) d. wort des HErrn HERRN,] d. 2. das wort des HERRN, [[Text = gewöhnl. hebr. Lesart, welche auch Cod. Alex. u. Ed. Ald. u. Compl. (*ἀδωναῒ κυρίου*) u. Vulg. (Domini Dei) ausdr.; Var. (wenn nicht bl. Druckf.) = Cod. 4. 113. Kenn., worin אֲדֹנָי fehlt, u. Cod. Vatic. der LXX. (*κυρίου*).]]

fellen, vnd wil ewr Gebeine vmb ewre Altar her zerstrewen. [6] Wo jr
wonet, da sollen die Stedte wüste, vnd die Höhe zur einöde werden, Denn
man wird ewer Altar wüste vnd zur Einöde machen, vnd ewer Götzen zubre-
chen, vnd zu nicht machen, vnd ewer Bilder zuschlagen, vnd ewr Stiffte
vertilgen, [7] Vnd sollen Erschlagene vnter euch da ligen, Das jr erfaret,
Ich sey der HERR.

[8] Ich wil aber etliche von euch vberbleiben lassen, die dem Schwert
entgehen vnter den Heiden, wenn ich euch in die Lender zerstrewet habe.
[9] Die selbigen ewr vbrigen, werden denn an Mich gedencken vnter den
Heiden da sie gefangen sein müssen, Wenn ich jr hürisch hertz, so von mir
gewichen, vnd jre hürische augen, so nach jren Götzen gesehen, zurschlagen
habe, Vnd wird sie gerewen die Bosheit, die sie durch allerley jre Grewel
begangen haben, [10] Vnd sollen erfaren, das ich der HERR sey, vnd
nicht vmb sonst geredt habe solchs vnglück jnen zu thun.

[11] So spricht der HErr HERR, Schlage deine Hende zusamen, vnd
strampel mit deinen füssen, vnd sprich, Weh vber alle Grewel der bosheit
im hause Israel, darumb sie durch Schwert, Hunger vnd Pestilentz fallen
müssen. [12] Wer ferne ist, wird an der Pestilentz sterben, vnd wer nahe
ist, wird durchs Schwert fallen, Wer aber vberbleibt vnd dafur behüt ist,
wird Hungers sterben, Also wil ich meinen grim vnter jnen volenden.
[13] Das jr erfaren sollet, Ich sey der HERR, wenn jr Erschlagene vnter
jren Götzen ligen werden vmb jre Altar her, oben auff allen Hügeln, vnd
oben auff allen Bergen, vnd vnter allen grünen Bewmen, vnd vnter allen
dicken Eichen, an welchen orten sie allerley Götzen süsses Reuchopffer theten.
[14] Ich wil meine Hand wider sie ausstrecken, vnd das Land wüst vnd
öde machen, von der Wüsten an, bis gen Diblah, wo sie wonen, Vnd sol-
len erfaren, das ich der HERR sey.

Cap. VII.

[1] Vnd des HERRN wort geschach zu mir, vnd sprach, [2] Du
Menschenkind, So spricht der HErr HERR vom lande Israel, Das ende
kompt, das ende vber alle vier örter des Landes. [3] Nu kompt das ende
vber dich, Denn ich wil meinen grim vber dich senden, vnd wil dich richten,
wie du verdienet hast, vnd wil dir geben, was allen deinen Greweln gebürt.
[4] Mein Auge sol dein nicht schonen, noch vbersehen, Sondern ich wil dir
geben, wie du verdienet hast, vnd deine Grewel sollen vnter dich komen, Das
jr erfaren solt, Ich sey der HERR.

---

10) Vnd sollen erfaren,] d. 1. 2., A., B. vnd erfaren,
14) Diblah,] d. 1—3., A.—H. Diblath, [[Textf. = דִּבְלָה, Var. = דִּבְלָת.]]

[5] So spricht der HErr HERR, Sihe, Es kompt ein vnglück vber das
ander, [6] Das ende kompt, es kompt das ende, es ist erwacht vber dich,
Sihe, es kompt. [7] Es gehet schon auff, vnd bricht daher, vber dich,
du Einwoner des Landes, Die zeit kompt, der tag des jamers ist nahe, da
kein singen auff den Bergen sein wird. [8] Nu wil ich bald meinen Grim
vber dich schütten, vnd meinen Zorn an dir volenden, vnd wil dich richten,
wie du verdienet hast, vnd dir geben, was deinen Greweln allen gebürt.
[9] Mein Auge sol dein nicht schonen, vnd wil nicht gnedig sein, Sondern
ich wil dir geben, wie du verdienet hast, vnd deine Grewel sollen vnter dich
komen, Das jr erfaren solt, Ich sey der HERR, der euch schlegt.

[10] Sihe, der tag, sihe, er kompt daher, er bricht an, Die Rute blü-
het, vnd der Stoltze grunet. [11] Der Tyrann hat sich auffgemacht, zur
Ruten vber die Gottlosen, das nichts von jnen noch von jrem Volck, noch
von jrem Hauffen trost haben wird. [12] Darumb kompt die zeit, der tag
nahet er zu, Der Keuffer frewe sich nicht, vnd der Verkeuffer trawre nicht,
Denn es kompt der zorn vber alle jren Hauffen. [13] Darumb sol der Ver-
keuffer zu seinem verkaufften gut nicht wider trachten, Denn wer da lebt, der
wirds haben, Denn die Weissagung vber alle jren Hauffen, wird nicht zu
rück keren, Keiner wird sein Leben erhalten vmb seiner missethat willen.

[14] Lasst sie die Posaunen nur blasen, vnd alles zurüsten, Es wird
doch niemand in den Krieg ziehen, Denn mein Grim gehet vber alle jren
Hauffen. [15] Auff den gassen gehet das Schwert, in den heusern gehet
Pestilentz vnd Hunger. Wer auff dem felde ist, der wird vom Schwert
sterben, Wer aber in der Stad ist, den wird die Pestilentz vnd Hunger fressen.
[16] Vnd welche vnter jnen entrinnen, die müssen auff den gebirgen sein,
vnd wie die Tauben in gründen, die alle vnternander kurren, ein jglicher vmb
seiner missethat willen. [17] Aller hende werden dahin sincken, vnd aller

---

VII. 6) es ist erwacht vber dich,] d. 1—3., A.—F. Es dringet auff dich, [[Text wörtl. übers. des Hebr.]]

9) vnd wil nicht gnedig sein,] d. 1—3., A.—F. noch vbersehen, [[Vgl. Anm. zu Hesek. 5, 11.]]

12) v. alle jren Hauffen.] d. 1—3., A.—F. v. alle jre reichthum [[Text (richt.) u. Var. verschied. Auffass. ders. hebr. Ww. Ebenso V. 13.]]

13) Darumb sol] d. 2. sol — vber alle jren Hauffen,] d. 1—3., A.—F. vber alle jren reichthum, — Keiner wird sein Leben erhalten vmb seiner missethat willen.] d. 1—3., A.—F. Darumb (d. 3. ů st. u) las sich niemand jnn seiner missethat verstocken durch sein gut. [[Text richt. übers. des Hebr. (vergl. Hitzig z. d. St.); in d. Var. ist Hithp. v. חִזֵּק in d. Bed. v. חִזַּק לִבּוֹ (sein Herz verstocken) aufgef. u. חַיָּה (Leben) in der (ihm nicht zukommend.) Bed. „Gut", welche wohl aus d. Bed. „Lebensunterhalt, Glück" des W. חַי abgeleit. ist.]]

14) alle jren Hauffen.] d. 1—3., A.—F. alle jr volck,

knie werden so vngewis stehen, wie wasser. [18] Vnd werden Secke vmb sich gürten, vnd mit furcht vberschüttet sein, vnd aller Angesicht jemerlich sehen, vnd aller Heubte werden kalh sein.

[19] Sie werden jr Silber hinaus auff die gassen werffen, vnd jr Gold, als einen vnflat achten, Denn jr silber vnd gold wird sie nicht erretten, am tage des zorns des HERRN. Vnd werden doch jre Seele dauon nicht settigen, noch jren Bauch dauon füllen, Denn es ist jnen gewest ein ergernis zu jrer missethat. [20] Sie haben aus jren edlen Kleinoten, damit sie hoffart trieben, Bilde jrer Grewel vnd Schewel gemacht. Darumb wil ichs jnen zum vnflat machen, [21] vnd wils Frembden in die hende geben, das sie es rauben, vnd den Gottlosen auff erden zur Ausbeute das sie es entheiligen sollen. [22] Jch wil mein Angesicht dauon keren, das sie meinen Schatz ja wol entheiligen, ja Reuber sollen drüber komen, vnd es entheiligen.

[23] Mach Keten, Denn das Land ist vol Blutschulden, vnd die Stad vol Freuels. [24] So wil ich die ergesten vnter den Heiden komen lassen, das sie sollen jre Heuser einnemen, vnd wil der gewaltigen Hoffart ein ende machen, vnd jre Kirchen entheiligen. [25] Der Ausrotter kompt, Da werden sie friede suchen, Vnd wird nicht da sein. [26] Ein vnfal wird vber den andern komen, Ein gerücht vber das ander, So werden sie denn ein Gesicht bey den Propheten suchen, Aber es wird weder Gesetz bey den Priestern, noch Rat bey den Alten mehr sein, [27] Der König wird betrübt sein, vnd die Fürsten werden trawrig gekleidet sein, vnd die Hende des Volcks im Lande werden verzagt sein. Jch wil mit jnen vmbgehen wie sie gelebt haben, vnd wil sie richten, wie sie verdienet haben, Das sie erfaren sollen, Jch sey der HERR.

Cap. VIII.

[1] Vnd es begab sich im sechsten jar, am fünfften tage des sechsten monden, das ich sas in meinem Hause, vnd die Alten aus Juda sassen fur mir, Daselbst fiel die hand des HErrn HERRN auff mich. [2] Vnd sihe, ich sahe, das von seinen Lenden herunter werts war, gleich wie fewr, Aber oben vber seinen Lenden, war es liecht helle. [3] Vnd recket aus, gleich wie ein Hand, vnd ergreiff mich bey dem har meines Heubts, Da furt mich ein Wind zwischen Himel vnd Erden, vnd bracht mich gen Jerusalem, in

---

23) Mach Keten,] d. 1—3., A.—F. Mach einen zaun vmb sie, [[Text richt. übers. des Hebr.]]

26) vber den andern,] d. 1. 2. vber das ander — b. den Propheten] d. 1—3., A. — G. b. dem Propheten

VIII. 2) von s. Lenden] d. 2. von s. lendern [[Var. Druckf.]] — herunter werts] d. 1—3., A.—F. herunter — liecht helle.] d. 1—3., A.—F. gantz hell,

eim göttlichen Geſichte, zu dem innern Thor, das gegen Mitternacht ſtehet,
da denn ſaſs ein Bilde zu verdries dem Hausherrn.

[4] Vnd ſihe, da war die herrligkeit des Gottes Iſrael, wie ich ſie zu-
uor geſehen hatte im felde. [5] Vnd er ſprach zu mir, Du Menſchenkind,
Heb deine augen auff gegen mitternacht. Vnd da ich meine augen auff hub
gegen mitternacht, Sihe, da ſas gegen mitternacht das verdriesliche Bilde,
am thor des Altars, eben da man hin ein gehet. [6] Vnd er ſprach zu
mir, Du menſchenkind, ſiheſtu auch, was dieſe thun? nemlich, groſſe
Grewel, die das haus Iſrael hie thut, das ſie mich ja ferne von meinem
Heiligthum treiben, Aber du wirſt noch mehr gröſſer Grewel ſehen. [7] Vnd
er füret mich zur thür des Vorhofes, da ſahe ich, Vnd ſihe, da war ein loch
in der wand. [8] Vnd er ſprach zu mir, Du Menſchenkind, grabe durch
die wand, vnd da ich durch die wand grub, Sihe, da war eine thür.
[9] Vnd er ſprach zu mir, Gehe hin ein, vnd ſchawe die böſe Grewel, die
ſie allhie thun. [10] Vnd da ich hinein kam vnd ſahe, Sihe, da waren
allerley Bildnis der würme vnd thiere, eitel Schewel, vnd allerley Götzen
des hauſes Iſrael, allenthalben vmb her an der Wand gemacht. [11] Fur
welchen ſtunden ſiebenzig Menner, aus den Elteſten des hauſes Iſrael, vnd
Jaſanja der ſon Saphan ſtund auch vnter jnen, Vnd ein jglicher hatte ſein
Reuchwerg in der hand, vnd gieng ein dicker nebel auff vom Reuchwerg.

[12] Vnd er ſprach zu mir, Menſchenkind, ſiheſtu, was die Elteſten
des hauſes Iſrael thun im finſternis, ein jglicher in ſeiner ſchöneſten Kamer?
Denn ſie ſagen, der HERR ſihet vns nicht, Sondern der HERR hat das
Land verlaſſen. [13] Vnd er ſprach zu mir, Du ſolt noch mehr gröſſer
Grewel ſehen, die ſie thun. [14] Vnd er füret mich hin ein zum Thor an
des HERRN hauſe, das gegen mitternacht ſtehet, Vnd ſihe, daſelbſt ſaſſen
Weiber die weineten vber den Thamus. [15] Vnd er ſprach zu mir, Men-
ſchenkind, Siheſtu das? Aber du ſolt noch gröſſer Grewel ſehen, denn
dieſe ſind.

[16] Vnd er füret mich in den innern hof am Hauſe des HERRN, vnd
ſihe, fur der thür am Tempel des HERRN, zwiſchen der Halle vnd dem

---

6) gröſſer] d. 1. 2., A., B. groſſer

7) da ſahe ich, Vnd ſihe,] d. 1—3., A.—F. vnd ſihe, [[Text = gewöhnl. hebr. Lesart u. Cod. Alex., Ed. Ald. u. Compl. der LXX.; in d. Var. iſt וָאֵרֶא (u. ich ſahe) nicht ausgedr.; (in Cod. Vat. iſt ſo wohl dieſes als auch d. folg. וְהִנֵּה „u. ſiehe" nicht ausgedr.; in Cod. 201. Kenn. fehlt bloß das letztere).]]

11) Jaſanja] d. 1. 2., A. Jaſan ia d. 3., B.—E. Jaſan ja [[Textſ. = יְזַנְיָה in Cod. 30. Kenn.; der gewöhnl. Lesart יַאֲזַנְיָהוּ würde Jaaſanjahu genau entſprechen.]]

13) gröſſer Gr.] A., B. groſſer gr.

Altar, Da waren bey fünff vnd zwenzig Menner, die jren rücken gegen dem
Tempel des HERRN, vnd jr angesicht gegen dem Morgen gekeret hatten,
vnd beten gegen der Sonnen auffgang. [17] Vnd er sprach zu mir, Men-
schenkind, sihestu das? Ists dem hause Juda zu wenig, das sie alle solche
Grewel hie thun? so sie doch sonst im gantzen Lande eitel gewalt vnd vnrecht
treiben, vnd faren zu, vnd reitzen mich auch, Vnd sihe, sie halten die
Weinreben an die nasen. [18] Darumb wil ich auch wider sie mit grim
handeln, vnd mein Auge sol jnen nicht verschonen vnd wil nicht gnedig sein.
Vnd wenn sie gleich mit lauter stim, fur meinen Ohren schreien, wil ich sie
doch nicht hören.

Cap. IX.

[1] Vnd er rieff mit lauter stim fur meinen ohren, vnd sprach, Lasst
erzu komen, die heimsuchung der Stad, Vnd ein jglicher habe ein mördlich
Woffen in seiner hand. [2] Vnd sihe, es kamen sechs Menner auff dem
wege, vom Oberthor her, das gegen mitternacht stehet, vnd ein jglicher
hatte ein schedlich Woffen in seiner hand. Aber es war einer vnter jnen, der
hatte Linwad an, vnd einen Schreibzeug an seiner seiten, Vnd sie giengen
hinein, vnd traten neben den Ehrenaltar.

[3] Vnd die Herrligkeit des Gottes Jsrael erhub sich von dem Cherub,
vber dem sie war, zu der schwelle am Hause, vnd rieff dem, der die Linwad
anhatte vnd den Schreibzeug an seiner seiten. [4] Vnd der HERr sprach
zu jm, Gehe durch die stat Jerusalem, vnd zeichen mit einem Zeichen an die
stirn, die Leute, so da seufftzen vnd jamern vber alle Grewel, so drinnen ge-
schehen. [5] Zu jenen aber sprach er, das ichs höret, Gehet diesem nach
durch die Stat, vnd schlahet drein, Ewer augen sollen nicht schonen, noch
vbersehen. [6] Erwürget, beide alte, Jünglinge, Jungfrawen, Kinder
vnd Weiber, alles tod, Aber die das Zeichen an sich haben, der solt jr keinen
anrüren, Fahet aber an, an meinem Heiligthum. Vnd sie fiengen an, an
den alten Leuten, so vor dem Hause waren.

---

16) gegen dem Tempel] d. 1. 2., A. gegen den Tempel

17) die Weinreben] d. 1—3., A.—F. die meyen [[D. W. זְמוֹרָה (Weinranke) bed. hier „Reis" überhaupt.]]

18) nicht verschonen vnd wil nicht gnedig sein.] d. 1—3., A.—F. weder verschonen noch vbersehen,

IX. 1) Lasst erzu komen, die heimsuchung der Stad, Vnd ein jglicher habe] d. 1—3., A.—F. Es ist nahe komen, das die stad sol heimgesucht werden, Vnd ein jglicher hat [[Text wörtl. übers. des Hebr.; in d. Var. ist statt des masoreth. Imper. קִרְבוּ (bringet herbei, „lasst erzu komen") das Praet. קָרְבוּ („es ist nahe komen") ausgedr.]]

2) einen Schreibzeug] d. 1. 2. ein schreibzeug — den Ehrenaltar.] d. 1—3., A.—E. den ehern altar. F. den Ehernaltar. [[Text hier nur e. veränderte Form der 2. Var.]]

[7] Vnd er sprach zu jnen, Verunreinigt das Haus, vnd macht die Vorhöfe vol todter Leichnam, Gehet her aus, Vnd sie giengen her aus, vnd schlugen in der Stad. [8] Vnd da sie ausgeschlagen hatten, war ich noch vbrig, Vnd ich fiel auff mein Angesichte, schrey vnd sprach, Ah HErr HERR, Wiltu denn alle vbrigen in Israel verderben? das du deinen zorn so ausschüttest vber Jerusalem.

[9] Vnd er sprach zu mir, Es ist die missethat des hauses Israel vnd Juda all zu seer gros, Es ist eitel gewalt im Lande, vnd vnrecht in der Stad, Denn sie sprechen, Der HERR hat das Land verlassen, vnd der HERR sihet vns nicht. [10] Darumb sol mein Auge auch nicht schonen, wil auch nicht gnedig sein, Sondern ich wil jr Thun auff jren Kopff werffen. [11] Vnd sihe, der Man, der die Linwad anhatte, vnd den Schreibzeug an seiner seiten, antwortet, vnd sprach, Ich hab gethan, wie du mir geboten hast.

Cap. X.

[1] Vnd ich sahe, vnd sihe, am Himel vber dem heubt der Cherubim, war es gestalt wie ein Saphir, vnd vber den selbigen war es gleich anzusehen wie ein Thron. [2] Vnd er sprach zu dem Man im Linwad, Gehe hin ein zwischen die Reder vnter den Cherub, vnd fasse die Hende vol glüender kolen, so zwischen den Cherubim sind, vnd strewe sie vber die Stad, Vnd er gieng hinein, das ichs sahe, da derselbige hinein gieng. [3] Die Cherubim aber stunden zur rechten am Hause, vnd der Vorhoff ward inwendig vol Nebels.

[4] Vnd die Herrligkeit des HERRN erhub sich von dem Cherub zur schwellen am Hause, vnd das Haus ward vol Nebels, vnd der Vorhof vol glantzes von der Herrligkeit des HERRN. [5] Vnd man höret die flügel der Cherubim rausschen bis heraus vor den Vorhoff, wie eine stimme des allmechtigen Gottes, wenn er redet.

[6] Vnd da er dem Man im Linwad geboten hatte, vnd gesagt, Nim fewr zwischen den Redern vnter den Cherubim, Gieng derselbige hinein, vnd

---

7) Vnd er sprach zu jnen, Verunreinigt] d. 1—3., A.—F. Verunreinigt [[Text = Hebr., LXX., Vulg.; in d. Var. ist וַיֹּאמֶר אֲלֵיהֶם (u. er sprach zu ihnen) übergang.]]

9) eitel gewalt im Lande, vnd vnrecht in der Stad,] d. 1—3., A.—F. eitel gewalt vnd vnrecht im lande vnd jnn der stad, [[D. Hebr. bed. wörtl.: u. voll ist das Land von Blutschuld, u. die Stadt voll Rechtsbeugung.]]

10) n. schonen, wil auch nicht gnedig sein, Sondern ich wil jr Thun auff jren Kopff werffen.] d. 1—3., A.—F. n. schonen, Sondern ich wil mit jnen (d. 1. 2. jn) vmbgehen, wie sie verdienet haben, [[Text wörtl. übers. des Hebr.; in d. Var. ist וְלֹא אֶחְמֹל, das d. Text durch „wil auch nicht gnedig sein" übers., ausgelassen.]]

11) den Schreibzeug] d. 1. 2. das schreibzeug

trat bey das Rad. [7] Vnd der Cherub strecket seine Hand er aus zwischen
den Cherubim, zum fewr, das zwischen den Cherubim war, nam dauon,
vnd gabs dem Man im Linwad, in die Hende, Der empfiengs vnd gieng hin
aus. [8] Vnd erschein an den Cherubim, gleich wie eins Menschen hand
vnter jren Flügeln.

[9] Vnd ich sahe, vnd sihe, Vier Reder stunden bey den Cherubim, bey
eim jglichen Cherub ein Rad, vnd die Reder waren anzusehen, gleich wie ein
Türckis, [10] vnd waren alle vier eines wie das ander, als were ein Rad
im andern. [11] Wenn sie gehen solten, so kundten sie in alle jre vier Or-
ter gehen, vnd durfften sich nicht rumb lencken, wenn sie giengen, Sondern
wohin das erste gieng, da giengen sie hinnach, vnd durfften sich nicht rumb
lencken, [12] sampt jrem gantzen Leibe, Rücken, Henden vnd Flügeln.
Vnd die Reder waren vol Augen, vmb vnd vmb, an allen vier redern.
[13] Vnd es rieff zu den Redern Galgal, das ichs höret.

[14] Ein jglichs hatte vier Angesichte, das erste Angesichte, war ein
Cherub, das ander, ein Mensch, das dritte, ein Lew, das vierde, ein Adler.
[15] Vnd die Cherubim schwebten empor, Es ist eben das Thier, das ich
sahe am wasser Chebar. [16] Wenn die Cherubim giengen, so giengen
die Reder auch neben jnen, Vnd wenn die Cherubim jre Flügel schwungen,
das sie sich von der Erden erhoben, So lencketen sich die Reder auch nicht
von jnen. [17] Wenn jene stunden, so stunden diese auch, Erhuben sie sich,
so erhuben sich diese auch, Denn es war ein lebendiger Wind in jnen.

[18] Vnd die Herrligkeit des HERRN gieng wider aus von der schwelle
am Hause, vnd stellet sich vber die Cherubim. [19] Da schwungen die
Cherubim jre Flügel, vnd erhuben sich von der Erden, fur meinen augen,
Vnd da sie ausgiengen, giengen die Reder neben jnen, Vnd sie tratten in

---

X. 11) Wenn sie gehen solten, so kundten sie in alle jre vier Orter gehen, vnd durfften sich nicht rumb lencken, wenn sie g.] d. 1—3., A.—F. Wenn eins vnter jnen (d. 1. 2. jn) gieng, giengen sie alle vier, vnd giengen nicht von einander, wenn sie g. [[D. Hebr. bed. wörtl.: In ihrem Gange gingen sie nach ihren vier Seiten, nicht wandten sie sich in ihrem Gange.]] — das erste] d. 1—3., A.—F. das vorderste (d. 3. ó st. o) — vnd durfften sich nicht rumb lencken,] d. 1—3., A.—F. vnd giengen nicht von einander, [[Vgl. den 2. Satz der vorigen Anm.]]

13) Vnd es rieff zu den Redern Galgal] d. 1—3., A.—F. Vnd er hies die reder kugeln, [[Das im Text beibehalt., in d. Var. durch „Kugel" übers. גַּלְגַּל bed. hier „Wirbelwind".]]

14) Ein jglichs hatte vier Angesichte,] d. 1—3., A.—F. So waren auch vier angesichte da, [[Text wörtl. = Hebr.]] — d. a., ein mensch,] d. 1—3., A.—F. d. a., war ein mensch,

16) lencketen sich] d. 1—3., A.—F. giengen

17) lebendiger] d. 1—3., A.—F. starcker [[Vgl. Anm. zu Hesek. 1, 20.]]

das thor am Hause des HERRN gegen Morgen, vnd die herrligkeit des
Gottes Israel, war oben vber jnen.
[20] Das ist das Thier, das ich vnter dem Gott Israel sahe, am was=
ser Chebar, vnd mercket, das es Cherubim weren, [21] da ein jglichs
vier Angesicht hatte, vnd vier flügel, vnd vnter den flügeln, gleich wie
Menschen hende. [22] Es waren jr Angesichte gestalt, wie ich sie am was=
ser Chebar sahe, vnd giengen stracks fur sich.

Cap. XI.

[1] Vnd mich hub ein Wind auff, vnd bracht mich zum thor am hause
des HERRN, das gegen Morgen sihet, Vnd sihe, vnter dem Thor waren
fünff vnd zwenzig Menner, Vnd ich sahe vnter jnen Jasanja den son Asur,
vnd Platja, den son Banaja, die Fürsten im volck. [2] Vnd er sprach
zu mir, Menschenkind, Diese Leute haben vnselige gedancken, vnd schedliche
Ratschlege in dieser Stat, [3] Denn sie sprechen, Es ist nicht so nahe,
Lasst vns nur Heuser bawen, Sie ist der Topff, So sind wir das Fleisch.
[4] Darumb soltu, Menschen kind, wider sie weissagen. [5] Vnd der
Geist des HERRN fiel auff mich, vnd sprach zu mir, Sprich, so sagt der
HERR, Jr habt also geredt, jr vom hause Israel, Vnd ewrs Geistes ge=
dancken kenne ich wol. [6] Jr habt viel erschlagen in dieser Stad, vnd
jre gassen liegen voller Todten.
[7] Darumb spricht der HErr HERR also, Die jr drinnen getödtet
habt, die sind das Fleisch, vnd sie ist der Topff, Aber jr müsset hinaus.
[8] Das Schwert das jr fürchtet, das wil ich vber euch komen lassen, spricht
der HErr HERr. [9] Ich wil euch von dannen eraus stossen, vnd den
Frembden in die hand geben, vnd wil euch ewr Recht thun, [10] Jr solt
durchs Schwert fallen, in den grentzen Israel wil ich euch richten, vnd solt

---

19) oben vber] d. 1—3., A.—F. vber [[Text wörtl. = Hebr.]]

21) da ein jglichs vier Angesicht hatte,] d. 1—3., A.—F. die vier angesicht hatten,

XI. 1) Jasanja] d. 1. 2., A. Jasan ia d. 3., B.—E. Jasan ja [[Richt. F. Jaasanja = יַאֲזַנְיָה.]] — Platja] d. 1. 2. Plat ia d. 3., A.—E. Plat ja [[Dem hebr. פְּלַטְיָהוּ u. dem folg. בְּנָיָהוּ würden Pelatjahu u. Benajahu genau entsprechen.]] — Banaja,] d. 1—3., A.—G. Banaia

2) haben vnselige gedancken, vnd schedliche Ratschlege in dieser Stat,] d. 1—3., A.—F. haben gedancken, die werden vbel hinaus gehen, vnd anschlege, die dieser stad schaden werden, [[D. Hebr. bed. wörtl.: (sind) die Unheil Sinnenden u. bösen Rath Rathenden in dieser Stadt.]]

5) also] d. 1—3., A.—F. recht [[Beides verschied. Auffass. v. כֵּן (hier: also.)]] — Vnd ewrs Geistes gedancken kenne ich wol. [6] Jr habt viel erschlagen in dieser Stad,] d. 1—3., A.—F. Es ist, wie jr sagt, Denn jr habt allzu viel fleisch gemacht jnn dieser stad, [[Text wörtl. übers. des Hebr.]]

erfaren, das ich der HERR bin. [11] Die Stad aber sol nicht ewr Topff
sein, noch jr das Fleisch drinnen, sondern in den grentzen Jsrael wil ich euch
richten. [12] Vnd solt erfaren, das ich der HERR bin. Denn jr nach
meinen Geboten nicht gewandelt habt, vnd meine Rechte nicht gehalten, Son=
dern gethan nach der Heiden weise, die vmb euch her sind.

[13] Vnd da ich so weissagete, starb Platja der son Banaia. Da fiel
ich auff mein Angesichte, vnd schrey mit lauter stim, vnd sprach, Ah HErr
HERR, du wirsts mit den vbrigen Jsrael gar ausmachen. [14] Da ge=
schach des HERRn wort zu mir, vnd sprach, [15] Du Menschenkind,
Deine Brůder vnd Nahefreunde, vnd das gantze haus Jsrael, so noch zu
Jerusalem wonen, sprechen wol vnternander, Jene sind vom HERRN
ferne weggeflohen, Aber wir haben das Land innen. [16] Darumb sprich
du, So spricht der HErr HERR, Ja ich hab sie fern weg vnter den Hei=
den lassen treiben, vnd in die Lender zerstrewet, Doch wil ich bald jr Heiland
sein, in den Lendern, dahin sie komen sind.

[17] Darumb sprich, So sagt der HErr HERR, Ich wil euch samlen
aus den Vőlckern, vnd wil euch samlen aus den Lendern, dahin jr zer=
strewet seid, vnd wil euch das land Jsrael geben. [18] Da sollen sie komen
vnd alle Schewel vnd Grewel daraus wegthun. [19] Vnd wil euch ein
eintrechtig Hertz geben, vnd einen newen Geist in euch geben, Vnd wil
das steinern Hertz wegnemen aus ewrem Leibe, vnd ein fleischern Hertz geben,
[20] Auff das sie in meinen Sitten wandeln, vnd meine Rechte halten, vnd
darnach thun, Vnd sie sollen mein Volck sein, so wil ich jr Gott sein.
[21] Denen aber, so nach jres hertzen Scheweln vnd Greweln wandeln,
wil ich jr Thun auff jren Kopff werffen, spricht der HErr HERR.

[22] Da schwungen die Cherubim jre flůgel, vnd die Reder giengen ne=
ben jnen, vnd die Herrligkeit des Gottes Jsrael, war oben vber jnen.
[23] Vnd die Herrligkeit des HERRN erhub sich aus der Stad, vnd stellet
sich auff den Berg, der gegen morgen fur der Stad ligt. [24] Vnd ein
Wind hub mich auff, vnd bracht mich im gesicht vnd im geist Gottes in
Chaldea, zu den Gefangenen, vnd das Gesicht, so ich gesehen hatte, ver=
schwand fur mir. [25] Vnd ich saget den Gefangenen alle wort des
HERRN, die er mir gezeigt hatte.

---

12) Geboten] d. 1. 2. sitten
13) Platja] d. 1. 2., A. Plat ia d. 3., B. Plat ja
16) vnter den Heiden] d. 1—3., A.—G. vnter die Heiden
19) steinern] B. steinen
20) Sitten] B. geboten

Cap. XII.

[1] Vnd des HERRN wort geschach zu mir, vnd sprach, [2] Du
Menschenkind, Du wonest vnter einem vngehorsamen Haus, welchs hat wol
Augen, das sie sehen kündten, vnd wollen nicht sehen, Ohren, das sie hö-
ren kündten, vnd wollen nicht hören, Sondern es ist ein vngehorsam Haus.
[3] Darumb du Menschenkind, Nim dein Wandergerete, vnd zeuch am
liechten tage dauon fur jren augen, Von deinem Ort soltu ziehen an einen
andern Ort fur jren augen, ob sie vieleicht mercken wolten, das sie ein vnge-
horsam Haus sind. [4] Vnd solt dein Gerete er austhun, wie Wander-
gerete, bey liechtem tage fur jren augen, vnd du solt ausziehen, des abends
fur jren augen, Gleich wie man auszeucht, wenn man wandern wil. [5] Vnd
du solt durch die wand brechen fur jren augen, vnd daselbs durch aus zihen.
[6] Vnd du solt es auff deine Schulter nemen, fur jren augen, vnd wenn
es tunckel worden ist, er aus tragen, Dein Angesicht soltu verhüllen, das
du das Land nicht sehest, Denn ich hab dich dem hause Israel zum Wunder-
zeichen gesetzt.

[7] Vnd ich thet wie mir befolhen war, vnd trug mein Gerete er aus,
wie Wandergerete, bey liechtem tage, vnd am Abend brach ich mit der hand
durch die Wand, Vnd da es tunckel worden war, nam ichs auff die Schul-
ter, vnd trugs eraus fur jren augen.

[8] Vnd frue morgens geschach des HERRN wort zu mir, vnd sprach,
[9] Menschen kind, Hat das haus Israel, das vngehorsam Haus, nicht
zu dir gesagt? Was machestu? [10] So sprich zu jnen, so spricht der
HErr HERR, Diese Last betrifft den Fürsten zu Jerusalem, vnd das gantze
haus Israel, das drinnen ist. [11] Sprich, Ich bin ewr Wunderzeichen,
wie ich gethan habe, Also sol euch geschehen, das jr wandern müsset, vnd
gefangen gefürt werden. [12] Jr Fürst wird auff der Schulter tragen im

---

XII. 2) Haus (2 Mal)] d. 1—3., A.—F. volck Ebenso V. 3. 9. 25. — kündten, (2 Mal)] d. 1. 2., A.—C. kondten,

3) Nim dein Wandergerete,] d. 1—3., A.—F. Schicke dich, das du wanderst, [[D. Hebr. bed. wörtl.: mache dir Wandergeräthe.]] — zeuch] d. 2. zeucht [[Var. Druckf.]]

4) wie Wandergerete,] d. 1—3., A.—F. als woltestu wandern, [[Text wörtl. = Hebr.]]

5) aus zihen.] d. 1—3., A.—F. aus zihen fur (d. 3. für) jren augen, [[Text = Hebr., LXX., Vulg.; in d. Var. ist das zu Anfang dieses V. stehende לְעֵינֵיהֶם (vor ihren Augen) nochmals ausgedr., wozu viell. das gleiche, z. Anf. des folg. V. stehende W. veranlaßt hat.]]

7) wie Wandergerete;] d. 1—3., A.—F. als wolt ich wandern,

10) das drinnen ist] d. 1—3., A.—F. das da ist. [[Text wörtl. = Hebr.]]

12) tragen] d. 1—3., A.—F. weg gefüret werden [[D. Text drückt das hier stehende יִשָּׂא, d. Var. ab. wie LXX. u. Vulg. יִנָּשֵׂא aus.]]

tunckel, Vnd mus auszihen durch die wand, so sie brechen werden, das sie dadurch auszihen, Sein Angesicht wird verhüllet werden, das er mit keinem auge das Land sehe.

[13] Ich wil auch mein Netze vber jn werffen, das er in meiner jaget gefangen werde, vnd wil jn gen Babel bringen in der Chaldeerland, das er doch nicht sehen wird, vnd sol daselbst sterben. [14] Vnd alle die vmb jn her sind, seine Gehülffen, vnd alle seinen Anhang wil ich vnter alle Winde zerstrewen, vnd das Schwert hinder jnen her auszihen. [15] Also sollen sie erfaren, das ich der HERR sey wenn ich sie vnter die Heiden verstosse, vnd in die Lender zerstrewe. [16] Aber ich wil jr etliche wenig, vberbleiben lassen fur dem Schwert Hunger vnd Pestilentz, die sollen jener Grewel erzelen vnter den Heiden, da hin sie komen werden, vnd sollen erfaren, das ich der HERR sey.

[17] Vnd des HERRN wort geschach zu mir, vnd sprach, [18] Du Menschen kind, Du solt dein brot essen mit beben, vnd dein Wasser trincken mit zittern vnd sorgen. [19] Vnd sprich zum Volck im Lande, so spricht der HErr HERR, von den Einwonern zu Jerusalem im lande Israel, Sie müssen jr Brot essen in sorgen, vnd jr Wasser trincken im elend, Denn das Land sol wüst werden von allem das drinnen ist, vmb des freuels willen aller Einwoner. [20] Vnd die Stedte, so wol bewonet sind, sollen verwüstet, vnd das Land öde werden, Also solt jr erfaren, das ich der HERR sey.

[21] Vnd des HERRN wort geschach zu mir, vnd sprach, [22] Du Menschen kind, Was habt jr fur ein Sprichwort im Lande Israel? vnd sprecht, Weil sichs so lang verzeucht, so wird nu fort nichts aus der Weissagung. [23] Darumb sprich zu jnen, so spricht der HErr HERR, Ich wil das Sprichwort auffheben, das man es nicht mehr füren sol in Israel. Vnd rede zu jnen, Die zeit ist nahe, vnd alles was geweissaget ist, [24] Denn jr solt nu fort inne werden, das keine Gesicht feilen, vnd keine Weissagung liegen wird, wider das haus Israel. [25] Denn ich bin der HERR, was ich rede das sol geschehen vnd nicht lenger verzogen werden, Sondern bey ewer zeit, jr vngehorsams Haus, wil ich thun, was ich rede, spricht der HErr HERR.

---

14) vnd alle seinen Anhang] d. 1—3., A.—F. vnd anhang [[Text wörtl. = Hebr. (eig.: alle, welche um ihn sind).]]

19) im elend,] d. 1—3., A.—I. jnn elend,

22) aus der Weissagung] d. 1—3., A.—F. aus ewer weissagunge [[D. gewöhnl. hebr. Lesart כָּל־חָזוֹן bed.: alle Gesichte (sind verloren); Text = Cod. 93. Kenn., worin כָּל־ fehlt, welches auch d. gewöhnl. Lesart der LXX. nicht ausdr. (Ed. Ald. u. Compl. aber haben: πᾶσα ὅρασις, ebenso Vulg. omnis visio). — Var. wohl nur freierer Ausdr. derselben Lesart.]]

[26] Vnd des HERRN wort geschach zu mir, vnd sprach, [27] Du
Menschen kind, Sihe, das haus Jsrael spricht, Das Gesicht, das dieser
sihet, da ist noch lange hin, vnd weissaget auff die zeit, so noch ferne ist.
[28] Darumb sprich zu jnen, so spricht der HErr HERR, Was ich rede,
sol nicht lenger verzogen werden, Sondern sol geschehen, spricht der HErr
HERR.

Cap. XIII.

[1] Vnd des HERRN wort geschach zu mir, vnd sprach, [2] Du
Menschenkind, Weissage wider die Propheten Jsrael, vnd sprich zu denen,
so aus jrem eigen hertzen weissagen, Höret des HERRn wort, [3] so
spricht der HErr HERR, Weh den tollen Propheten, die jrem eigen Geist
folgen, vnd haben doch nicht Gesichte. [4] O Jsrael, Deine Propheten
sind, wie die Füchse in den Wüsten. [5] Sie tretten nicht fur die Lücken,
vnd machen sich nicht zur Hürten vmb das haus Jsrael, vnd stehen nicht im
streit, am tage des HERRN. [6] Jr Gesichte ist nichts, vnd jr weissa=
gen ist eitel Lügen. Sie sprechen, Der HERR hats gesagt, So sie doch
der HERR nicht gesand hat, vnd mühen sich, das sie jr ding erhalten.
[7] Jsts nicht also, das ewr Gesichte ist nichts, vnd ewr weissagen ist eitel
Lügen? Vnd sprecht doch, der HERR hats geredt, So ichs doch nicht
geredt habe.

[8] Darumb spricht der HErr HERR also, Weil jr das predigt, da
nichts aus wird, vnd Lügen weissagt, So wil ich an euch, spricht der HErr
HERR, [9] vnd meine Hand sol komen vber die Propheten, so das pre=
digen, da nichts aus wird, vnd lügen weissagen. Sie sollen in der ver=
samlunge meines Volcks nicht sein, vnd in die zal des hauses Jsrael nicht
geschrieben werden, noch ins land Jsrael komen, Vnd jr solt erfaren, das
ich der HErr HERR bin. [10] Darumb, das sie mein Volck verfüren,
vnd sagen, friede, So doch kein friede ist, Das volck bawet die Wand, so
tünchen sie dieselben mit losem Kalck. [11] Sprich zu den Tünchern, die

---

XIII. 10) dieselben] d. 3. die selbigen

11) gr. Hagel komen, die es fellen, vnd ein Windwürbel wird es zureissen,] d. 1—3., A.—F. gr. hagel fallen, vnd wird ein wind würbel drein stürmen, [[D. Hebr. der 1. Hälfte bed.: „u. ihr, Hagel=Steine, werdet fallen." D. Text drückt statt וְאַתֵּנָה (u. ihr) :תְּאתֶינָה (sie werden kommen), Fut. v. אָתָה (während LXX. u. Vulg. durch καὶ δώσω, et dabo וְאֶתְּנָה, Fut. v. נָתַן ausdr.) u. statt des masoreth. תִּפֹּלְנָה (hier 2. Person: ihr werdet fallen), welches in d. Var. („fallen") als 3. Pers. aufgef. ist, das Hiph. תַּפֵּלְנָה („sie fellen") aus. — Jn d. 2. Hälfte ist im Texte das masoreth. תְּבַקֵּעַ (er wird zer=reißen) ausgedr., u. „es" (die Wand) als Object hinzugesetzt; in d. Var. „drein stürmen" ist entw. dieselbe F. intrans. aufgef., od. תִּבָּקַע ausgedr., welches z. B. Hitzig hier für die richtige Form hält.]]

mit losem Kalck tünchen, Das abfallen wird, Denn es wird ein Platzregen
komen, vnd werden grosse Hagel komen, die es fellen, vnd ein Windwürbel
wird es zureissen, [12] Sihe, so wird die Wand einfallen. Was gilts,
denn wird man zu euch sagen, Wo ist nu das getünchte, das jr getüncht habt.

[13] So spricht der HErr HERR, Jch wil einen Windwürbel reissen
lassen in meinem grim, vnd einen Platzregen in meinem zorn, vnd grosse
Hagelsteine im grim, die sollens alles vmbstossen. [14] Also wil ich die
Wand vmbwerffen, die jr mit losem Kalck getüncht habt, vnd wil sie zubo-
den stossen, das man jren Grund sehen sol das sie da lige, Vnd jr solt drin-
nen auch vmbkomen, vnd erfaren, das ich der HERR sey. [15] Also
wil ich meinen grim volenden an der Wand, vnd an denen, die sie mit losem
Kalck tünchen, vnd zu euch sagen, Hie ist weder Wand noch Tüncher.
[16] Das sind die Propheten Jsrael, die Jerusalem weissagen vnd predigen
von friede, So doch kein friede ist, spricht der HErr HERR.

[17] Vnd du Menschenkind, richte dein angesichte wider die Töchter in
deinem Volck, welche weissagen aus jrem hertzen, vnd weissage wider sie,
[18] vnd sprich, So spricht der HErr HERR, Weh euch, die jr Küssen
machet den Leuten vnter die arme, vnd Pföle zu den Heubten, beide Jungen
vnd Alten, die seelen zu fahen, Wenn jr nu die Seelen gefangen habt vnter
meinem Volck, verheisst jr den selbigen das Leben. [19] Vnd entheiliget
mich in meinem Volck, vmb einer hand vol Gersten vnd bissen Brots willen,
Damit, das jr die Seelen zum Tod verurteilet, die doch nicht solten sterben,
vnd vrteilet die zum Leben, die doch nicht leben solten, durch ewr Lügen vnter
meinem Volck, welchs gern Lügen höret.

[20] Darumb spricht der HErr HERR, sihe, Jch wil an ewr Küssen,
da mit jr die Seelen fahet vnd vertröstet, vnd wil sie von ewren Armen weg-
reissen vnd die Seelen, so jr fahet vnd vertröstet, los machen. [21] Vnd
wil ewre Pföle zureissen, vnd mein Volck aus ewr hand erretten, das jr sie
nicht mehr fahen sollet, vnd sollet erfaren, das ich der HERR sey.
[22] Darumb, das jr das hertz der Gerechten, felschlich betrübet, die ich
nicht betrübet habe, vnd habt gesterckt die hende der Gottlosen, das sie sich
von jrem bösen wesen nicht bekeren, damit sie lebendig möchten bleiben.
[23] Darumb solt jr nicht mehr vnnütze Lere predigen noch weissagen, Son-
dern ich wil mein Volck aus ewren henden erretten, Vnd jr solt erfaren, das
ich der HERR bin.

Cap. XIV.

[1] Vnd es kamen etliche von den eltesten Jsrael zu mir, vnd satzten sich

---

13) reissen l.] d. 1—3., A.—F. stürmen l.

fur mir. [2] Da geschach des HERRn wort zu mir vnd sprach, [3] Men-
schenkind, Diese Leute hangen mit jrem hertzen an jren Götzen, vnd halten
ob dem Ergernis jrer missethat, Solt ich denn jnen antworten, wenn sie mich
fragen? [4] Darumb rede mit jnen, vnd sage zu jnen, so spricht der HErr
HERR, Welcher Mensch vom hause Jsrael mit dem hertzen an seinem Götzen
hanget, vnd helt ob dem Ergernis seiner missethat, vnd kompt zum Prophe-
ten, So wil ich der HERR dem selbigen antworten, wie er verdienet hat
mit seiner grossen Abgötterey, [5] Auff das das haus Jsrael betrogen werde
in jrem hertzen, darumb, das sie alle von mir gewichen sind, durch Abgötterey.

[6] Darumb soltu zum hause Jsrael sagen, so spricht der HErr HERR,
Keret vnd wendet euch von ewr Abgötterey, vnd wendet ewr angesicht von
allen ewern Greweln. [7] Denn welcher Mensch vom hause Jsrael oder
Frembdlinger so in Jsrael wonet, von mir weichet, vnd mit seinem hertzen
an seinem Götzen henget, vnd ob dem Ergernis seiner Abgötterey hellt, vnd
zum Propheten kompt, das er durch jn mich frage, Dem wil ich der HERR
selbs antworten. [8] Vnd wil mein Angesicht wider den selbigen setzen,
das sie sollen wüst vnd zum Zeichen vnd Sprichwort werden, vnd wil sie aus
meinem Volck rotten, Das jr erfaren solt, Jch sey der HERR.

[9] Wo aber ein betrogener Prophet etwas redet, Den wil ich der HERR
widerumb lassen betrogen werden, vnd wil meine Hand vber jn ausstrecken,
vnd jn aus meinem volck Jsrael rotten. [10] Also sollen sie beide jre misse-
that tragen, Wie die missethat des Fragers, Also sol auch sein die missethat
des Propheten. [11] Auff das sie nicht mehr das haus Jsrael verfüren von
mir, vnd sich nicht mehr verunreinigen in allerley jrer vbertrettung, Son-

---

XIV. 1) fur mir.] d. 1—3., A.—F. bey mich.

3) j. missethat,] d. 1—3., A.—F. j. hurerey, [[Hier u. in V. 4. Text wörtl. übers. des Hebr.]]

4) s. missethat,] d. 1—3., A.—F. s. abgötterey, — dem selbigen] d. 3., E. dem selben

5) da sie alle v. m. g. s., durch Abgötterey.] d. 1—3., A.—F. das sie v. m. g. s., durch mancherley abgötterey. [[D. Hebr. bed. wörtl.: „daß sie von mir abgefallen sind durch ihre Götzen sie alle." Dieses כֻּלָּם (sie alle, eig. ihre Gesammtheit) ist im Texte (wie bei Chald.) auf die Götzendiener, in d. Var. (wie in Vulg., u. bei den neuern Ausleg.) auf die Götzen bezogen, u. hier statt „all" durch „mancherley" übers.]]

8) das sie sollen wüst vnd zum Zeichen vnd Sprichwort werden, vnd wil sie] d. 1—3., A.—F. vnd jn zum zeichen vnd sprichwort machen, vnd wil jn [[D. Hebr. bed. wörtl.: u. ich will ihn verderben, (daß er) zum Zeichen u. zum Sprichwort (werde), u. will ihn . . .]]

9) ein betrogener Prophet etwas redet,] d. 1—3., A.—F. ein falscher Prophet anders predigt, [[D. Hebr. bed. wörtl.: Aber der Prophet, wenn er sich verleiten läßt, u. ein Wort redet.]] — lassen betrogen werden,] d. 1—3., A.—F. lassen recht anlauffen,

dern sie sollen mein Volck sein, vnd ich wil jr Gott sein, spricht der HErr
HERR.

[12] Vnd des HERRN wort geschach zu mir, vnd sprach, [13] Du
Menschenkind, Wenn ein Land an mir sündigt, vnd dazu mich verschmehet,
So wil ich meine Hand vber dasselbe ausstrecken, vnd den vorrat des brots
wegnemen, vnd wil Theurung hinein schicken, das ich beide Menschen vnd
Viehe drinnen ausrotte. [14] Vnd wenn denn gleich die drey Menner,
Noah, Daniel vnd Hiob drinnen weren, So würden sie allein jr eigen
Seele erretten durch jre Gerechtigkeit, spricht der HErr HERR.

[15] Vnd wenn ich böse Thiere in das Land bringen würde, die die
Leute auffreumeten, vnd dasselb verwüsten, das niemand drinnen wandeln
kündte fur den Thieren, [16] Vnd diese drey Menner weren auch drinnen,
So war ich lebe, spricht der HErr HERR, Sie würden weder Söne noch
Töchter erretten, Sondern allein sich selbs, vnd das Land müste öde werden.

[17] Oder wo ich das Schwert komen liesse vber das Land, vnd spreche,
Schwert, fare durchs Land, vnd würde also beide Menschen vnd Viehe, aus-
rotten, [18] Vnd die drey Menner weren drinnen, So war ich lebe,
spricht der HErr HERR, sie würden weder Söne noch Töchter erretten,
Sondern sie allein würden errettet sein.

[19] Oder so ich Pestilentz in das Land schicken, vnd meinen grim vber
das selbige ausschütten würde, vnd Blut störtzen, also, das ich beide Men-
schen vnd Viehe ausrottet, [20] Vnd Noah, Daniel vnd Hiob weren drin-
nen, so war ich lebe, spricht der HErr HERR, würden sie weder Söne
noch Töchter, sondern allein jr eigen Seele, durch jre gerechtigkeit erretten.

[21] Denn so spricht der HErr HERR, So ich meine vier böse Straf-
fen, als Schwert, Hunger, böse Thiere vnd Pestilentz vber Jerusalem schik-
ken würde, das ich drinnen ausrottet, beide Menschen vnd Vieh, [22] sihe,
So sollen etliche drinnen vbrige dauon komen, die Söne vnd Töchter her aus
bringen werden, vnd zu euch an her komen, Das jr sehen werdet, wie es jnen
gehet, vnd euch trösten vber dem vnglück, das ich vber Jerusalem habe komen
lassen, sampt allem andern, das ich vber sie hab komen lassen. [23] Sie

---

11) spricht der HErr HERR.] B. spricht der HERR. [[Text = gewöhnl. hebr. Lesart u. Cod. Alex., Ed. Ald. u. Compl. (ἀδωναΐ κύριος); Var. = Cod. 182. Kenn., worin אֲדֹנָי (HErr) fehlt, u. Cod. Vat., welcher bloß κύριος hat.]]

13) ein Land] d. 1—3., A.—F. das land

14) Vnd wenn denn gleich] Schr. c. Wenn auch — Noah] Schr. c. Noha [[Textf. richt. = נֹחַ.]] — drinnen weren, So würden sie allein jr eigen Seele erretten] Schr. c. vnter diesem Volck weren, so würden sie nichts denn jre selbs Seele erretten

19) ausrottet,] d. 3., A.—E. ausrotte,

werden ewr trost sein, wenn jr sehen werdet, wie es jnen gehet, Vnd werdet
erfaren, das ich nicht on vrsache gethan habe, was ich drinnen gethan habe,
spricht der HErr HERr.

Cap. XV.

[1] Vnd des HERRN wort geschach zu mir, vnd sprach, [2] Du
Menschenkind, Was ist das Holtz vom weinstock fur anderm holtz, Oder ein
Reben fur anderm holtz im walde? [3] Nimpt man es auch vnd macht
etwas draus? Oder macht man auch einen Nagel draus, dar an man etwas
müge hengen? [4] Sihe, man wirffts ins fewr, das verzehret wird, das
seine beide ort das fewr verzehret, vnd sein mittels verbrennet, Wozu solt
es nu tügen? Taugs denn auch zu etwas? [5] Sihe, da es noch gantz
war, kundte man nichts draus machen, Wie viel weniger kan nu fort mehr
etwas draus gemacht werden, so es das Fewr verzehret vnd verbrand hat?
[6] Darumb spricht der HErr HERR, Gleich, wie ich das Holtz vom
Weinstock fur anderm holtz im walde, dem fewr zu verzehren gebe, Also wil
ich mit den Einwonern zu Jerusalem auch vmbgeben. [7] Vnd wil mein
Angesicht wider sie setzen, das sie dem Fewr nicht entgehen sollen, sondern
das fewr sol sie fressen. Vnd jr solts erfaren, das ich der HERR bin,
wenn ich mein Angesicht wider sie setze, [8] vnd das Land wüste mache,
darumb, das sie Mich verschmehen, spricht der HErr HERR.

Cap. XVI.

[1] Vnd des HERRN wort geschach zu mir, vnd sprach, [2] Du
Menschenkind, Offenbare der stad Jerusalem jre Grewel, vnd sprich, [3] so
spricht der HErr HERR zu Jerusalem, Dein Geschlecht vnd deine Geburt
ist aus der Cananiter lande, Dein Vater aus den Amoritern, vnd deine

---

XV. 2) Was ist das Holtz vom weinstock fur anderm holtz, Oder ein Reben fur anderm holtz im walde?] d. **1—3.**, **A.—F.** Wozu sind die dürren reben gut? [[D. Hebr. bed. wörtl.: Was wird das Holz des Weinstocks mehr sein als jedes (andere) Holz, die Rebe, welche unter den Bäumen des Waldes ist?]]

3) hengen?] d. **1—3.**, **A.—F.** hengen, wie man aus anderm holtz macht, [[Die Ww. „wie man aus anderm holtz macht" freier Zusatz der Var., wozu weder d. krit. Ausgg. des Hebr., noch d. alt. Überss. eine Veranlass. enthalten.]]

6) Gl., wie ich das Holtz vom Weinstock fur anderm holtz im walde,] d. **1—3.**, **A.—F.** Gl., wie ich die dürren reben fur (d. **3.** für) anderm holtz, [[D. Hebr. bed. wörtl.: Wie das Holz des Weinstocks unter den Bäumen des Waldes, (welches ich dem Feuer gebe zum Verzehren).]] — vmbgeben.] d. **1—3.**, **A.—I.** vmbgehen, [[Text Druckf.]]

7) wider sie] d. **1. 2.**, **A.**, **B.** widder euch [[Text = Hebr, **LXX.**, **Vulg.**; Var. drückt statt בָּהֶם (wider sie): בָּכֶם (wider euch) aus.]]

XVI. 3) Dein Geschlecht vnd deine Geburt] d. **1—3.**, **A.—F.** Dein

Mutter aus den Hethitern. [4] Dein geburt ist also gewest, Dein nabel, da du geborn wurdest, ist nicht verschnitten, So hat man dich auch mit Wasser nicht gebadet, das du sauber würdest, noch mit Saltz gerieben, noch in windel gewickelt. [5] Denn niemand jamerte dein, das er sich vber dich hette erbarmet, vnd der stück eins, dir erzeigt, Sondern du wurdest auffs Feld geworffen, Also veracht war deine Seele, da du geboren warest.

[6] Ich aber gieng fur dir vber, vnd sahe dich in deinem Blut ligen, vnd sprach zu dir, da du so in deinem blut lagest, Du solt leben, Ja zu dir sprach ich, da du so in deinem Blut lagest, Du solt leben. [7] Vnd hab dich erzogen vnd lassen gros werden, wie ein Gewechs auff dem felde, vnd warest nu gewachsen, vnd gros vnd schön worden. Deine Brüste waren gewachsen, vnd hattest schon lange Har gekriegt, Aber du warest noch blos vnd beschamet. [8] Vnd ich gieng fur dir vber, vnd sahe dich an, vnd sihe, Es war die zeit vmb dich zu bulen, Da breitet ich meinen gern vber dich, vnd bedeckt deine Scham. Vnd ich gelobet dirs, vnd begab mich mit dir in einen Bund, spricht der HErr HERR, das du soltest mein sein.

[9] Vnd ich badet dich mit Wasser, vnd wusch dich von deinem Blut vnd salbete dich mit Balsam. [10] Vnd kleidete dich mit gestickten Kleidern, vnd zog dir semische Schuch an, Ich gab dir feine leinen Kleider, vnd seidene Schleier. [11] Vnd zieret dich mit kleinoten, vnd legt die geschmeid an deine Arm, vnd Ketlin an deinen Hals, [12] vnd gab dir Harband an deine Stirn, vnd Ohrenringe an deine ohren, vnd eine schöne Krone auff dein Heubt. [13] Summa, du warest gezieret mit eitel Gold vnd Silber, vnd gekleidet mit eitel linwad, seiden vnd gesticktem. Du assest auch eitel Semel, Honig vnd Öle, vnd warest vber aus schöne, vnd bekamest das Königreich. [14] Vnd dein Rhum erschall vnter die Heiden, deiner schöne halben, welche gantz volkomen war, durch den Schmuck, so ich an dich gehengt hatte, spricht der HErr HERR.

[15] Aber du verliessest dich auff deine Schöne, vnd weil du so gerhümet

---

Vaterland, vnd dein geschlecht [[D. Hebr. bed.: dein Ursprung u. deine Geburt. — Hethitern] d. 3., C.—E., G.—I. Hethithern

4) Dein geburt ist also gewest, Dein nabel, da du geborn wurdest, ist nicht verschnitten,] d. 1—3., A.—F. Dein geschlecht hat dir deinen nabel, da du geborn wurdest, nicht verschnitten,

6) da du so in deinem blut lagest, Du solt leben,] d. 1—3., A.—F. Du solt leben, da du so jnn deinem blut lagst (d. 3., B. lagest),

8) Es war die zeit vmb dich zu bulen,] d. 1—3., A.—F. du warest manbar, [[D. Hebr. bed. wörtl.: Es war deine Zeit, die Zeit der Liebe, (d. h. die Zeit der Reife zur Liebe).]]

12) Harband an d. Stirn] d. 1—3., A.—F. stirnspangen an d. Stirn [[D. Hebr. bed.: (ich legte) einen Ring an deine Nase.]]

wareſt, triebeſtu Hurerey, alſo, das du dich einem jglichen, wer fur vber gieng, gemein machteſt, vnd theteſt ſeinen willen. [16] Vnd nameſt von deinen Kleidern, vnd machteſt dir bundte Altar draus, vnd triebeſt deine Hurerey drauff, als nie geſchehen iſt noch geſchehen wird. [17] Du nameſt auch dein ſchön Gerete, das ich dir von meinem Gold vnd Silber gegeben hatte, vnd machteſt dir Mansbilder draus, vnd triebeſt deine Hurerey mit den ſelben. [18] Vnd nameſt deine geſtickte Kleider, vnd bedeckteſt ſie damit, vnd mein Ole vnd Reuchwerg, legteſtu jnen fur. [19] Meine ſpeiſe, die ich dir zu eſſen gab, Semeln, Ole, Honig, legteſtu jnen fur, zum ſüſſen Geruch.

Ja es kam da hin, ſpricht der HErr HERR, [20] das du nameſt deine Söne vnd Töchter, die du mir gezeuget hatteſt, vnd opfferteſt ſie denſelben zu freſſen. Meineſtu denn, das ein geringes ſey, vmb deine Hurerey? [21] Das du mir meine Kinder ſchlachteſt, vnd leſſeſt ſie denſelben verbrennen. [22] Noch haſtu in allen deinen Greweln vnd Hurerey, nie gedacht an die zeit deiner Jugent, wie blos vnd nacket du wareſt, vnd in deinem Blut lageſt. [23] Vber alle dieſe deine bosheit (Ah weh, weh dir) ſpricht der HErr HERR, [24] baweteſtu dir Bergkirchen, vnd machteſt dir Bergaltar, auff allen gaſſen. [25] Vnd forn an auff allen ſtraſſen, baweteſtu deine Bergaltar, vnd machteſt deine Schöne zu eitel Grewel, du greteſt mit deinen Beinen gegen allen, ſo fur vber giengen, vnd triebeſt groſſe Hurerey.

[26] Erſtlich, triebeſtu Hurerey mit den kindern Egypti deinen Nachbarn, die gros Fleiſch hatten, vnd triebeſt groſſe Hurerey mich zu reitzen. [27] Ich aber ſtreckte meine Hand aus wider dich, vnd ſteurete ſolcher deiner weiſe, vnd vbergab dich in den willen deiner Feinde, den töchtern der Philiſter, welche ſich ſchemeten fur deinem verruchten weſen. [28] Darnach triebeſtu Hurerey mit den kindern Aſſur, vnd kundteſt des nicht ſat werden. Ja da du mit jnen Hurerey getrieben hatteſt, vnd des nicht ſat werden kundteſt, [29] machteſtu der Hurerey noch mehr im land Canaan, bis in Chaldea, Noch kundteſtu da mit auch nicht ſat werden. [30] Wie ſol ich dir doch dein Hertz beſchneiten, ſpricht der HErr HERR, weil du ſolche werck thuſt, einer groſſen Ertzhuren? [31] Da mit, das du deine Bergkirchen baweſt, forn an auff allen ſtraſſen, vnd deine Altar machteſt auff allen gaſſen.

Dazu wareſtu nicht, wie eine andere Hure, die man mus mit geld keuffen, [32] noch wie die Ehebrecherin, die an ſtat jres Mannes andere zuleſſt. [33] Denn allen andern Huren gibt man geld, Du aber gibeſt allen

---

29) im land Canaan, bis in Chaldea,] d. 1—3., A.—F. mit den Kauffherrn aus Chaldea, [[Text wörtl. = Hebr.; in d. Var. iſt mit Übergehung v. אֶרֶץ (Land) כְּנַעַן in d. Bed. „Kaufmann" aufgef., in welcher es Jeſ. 23,8. u. Heſek. 17,4. vorkommt.]]

deinen Bulern geld zu, vnd schenckest jnen, das sie zu dir komen allenthalben, vnd mit dir Hurerey treiben. [34] Vnd findet sich an dir das widerspiel fur andern Weibern, mit deiner Hurerey, weil man dir nicht nachleufft, sondern du Geld zugibest, vnd man dir nicht geld zugibt, Also treibstu das widerspiel.

[35] Darumb du Hure, höre des HERRN wort, [36] so spricht der HErr HERr, Weil du denn so milde Geld zugibst, vnd deine Scham, durch deine Hurerey, gegen deine Bulen, entblössest, vnd gegen alle Götzen deiner grewel, Vnd vergeussest das Blut deiner Kinder, welche du jnen opfferst, [37] Darumb, sihe, wil ich samlen alle deine Bulen, mit welchen du wollust getrieben hast, sampt allen, die du fur Freunde heltest, zu deinen Feinden, Vnd wil sie beide wider dich samlen allenthalben, vnd wil jnen deine Scham blössen, das sie deine schame gar sehen sollen. [38] Vnd wil das Recht der Ehebrecherin vnd Blutuergiesserin vber dich gehen lassen, vnd wil dein blut störtzen mit grim vnd eiuer. [39] Vnd wil dich in jre hende geben, das sie deine Bergkirchen abbrechen, vnd deine Bergaltar vmbreissen, vnd dir deine Kleider ausziehen, vnd dein schön Gerete dir nemen, vnd dich nacket vnd blos sitzen lassen.

[40] Vnd sollen hauffen Leute vber dich bringen, die dich steinigen, vnd mit jren Schwerten zuhawen, [41] vnd deine Heuser mit fewr verbrennen, vnd dir dein Recht thun, fur den augen vieler Weiber, Also wil ich deiner Hurerey ein ende machen, das du nicht mehr solt geld noch zugeben. [42] Vnd wil meinen mut an dir külen, vnd meinen eiuer an dir settigen, das ich ruge vnd nicht mehr zürnen dürffe. [43] Darumb, das du nicht gedacht hast an die zeit deiner Jugent, sondern mich mit diesem allen gereitzt, Darumb wil ich auch dir alle dein Thun auff den Kopff legen, spricht der HErr HERR, Wiewol ich da mit nicht gethan habe, nach dem Laster in deinen Greweln.

[44] Sihe, alle die, so Sprichwort pflegen zu vben, werden von dir dis Sprichwort sagen, Die Tochter ist, wie die Mutter. [45] Du bist deiner mutter Tochter, welche jren Man vnd Kinder verstösset, vnd bist eine

---

41) vieler Weiber,] d. 2. vier weiber, [[Var. Druckf.]]

43) wil ich auch] d. 1—3., A.—I. wil auch ich — Wiewol ich da mit nicht gethan habe, nach dem Laster in deinen Greweln.] d. 1—3., A.—F. Denn du fragest nicht darnach, das du so mutwilliglich allerley grewel treibest. [[Im Texte ist d. Cheth. עָשִׂיתִי als 1. Pers. aufgef.: „ich habe gethan", wie in d. Vulg. (feci) u. Ed. Compl. der LXX. (ἐποίησα); in d. Var. dageg. nach d. Keri als 2. Pers. fem., (13 Codd. Kenn. haben hier d. gewöhnl. Form der 2. Pers. fem. עָשִׂית), welche auch d. gewöhnl. Lesart der LXX. (ἐποίησας) ausdr.]]

45) welche jren Man vnd Kinder verstösset,] d. 1—3., A.—F. welche

Schwester deiner Schwestern, die jre Menner vnd Kinder verstossen, Ewr Mutter ist eine von den Hithitern, vnd ewr Vater ein Amoriter. [46] Samaria ist deine grosse Schwester, mit jren Tôchtern, die dir zur Lincken wonet, vnd Sodom ist deine kleine Schwester, mit jren Tôchtern, die zu deiner Rechten wonet. [47] Wiewol du dennoch nicht gelebt hast nach jrem wesen, noch gethan nach jren Greweln, Es feilet nicht weit, das du es erger gemacht hast, weder sie, in allem deinem wesen.

[48] So war ich lebe, spricht der HErr HERR, Sodom deine Schwester, sampt jren Tôchtern, hat nicht so gethan, wie du vnd deine Tochter. [49] Sihe, das war deiner Schwester Sodom missethat, Hoffart, vnd alles vol auff, vnd guter Fried, den sie vnd jre Tôchter hatten. Aber dem Armen vnd Dürfftigen holffen sie nicht, [50] Sondern waren stoltz vnd theten Grewel fur mir, Darumb ich sie auch weg gethan habe, da ich begonst drein zu sehen.

[51] So hat auch Samaria, nicht die helfft deiner sünde gethan, Sondern, du hast deiner Grewel so viel mehr, vber sie gethan, das du deine Schwester gleich frum gemacht hast gegen alle deine Grewel, die du gethan hast. [52] So trage auch nu deine schande, die du deine Schwester frum machest durch deine sünde, in welchen du grôsser Grewel, denn sie, gethan hast, vnd machst sie frümer denn du bist, So sey nu auch du schamrot, vnd trage deine schande, das du deine Schwester frum gemacht hast.

[53] Ich wil aber jr Gefengnis wenden, nemlich, das gefengnis dieser Sodom vnd jrer Tôchter, vnd das gefengnis dieser Samaria, vnd jrer Tôchter, vnd die Gefangen deines jtzigen gefengnis, sampt jnen, [54] Das du tragen müssest deine schande vnd hohn, fur alles das du gethan hast, vnd dennoch jr getrôstet werdet. [55] Vnd deine Schwester diese Sodom vnd jre Tôchter sollen bekeret werden, wie sie vor gewesen sind, vnd Samaria vnd jre Tôchter sollen bekeret werden, wie sie vor gewesen sind, Dazu du auch vnd deine Tôchter sollet bekeret werden, wie jr vor gewesen seid.

---

von jrem man vnd kindern lieff, [[Dieser u. d. folg. Text wörtl. übers. des Hebr.]] — die jre Menner vnd Kinder verstossen,] d. 1—3., A.—F. die von jren mennern vnd kindern lieffen,

48) d. Tochter.] d. 1—3., A.—I. d. tôchter, [[Var. = Hebr., LXX., Vulg.]] — Hoffart,] d. 1—3., A.—F. hohmut

49) das war deiner Schw. Sodom missethat, Hoffart, vnd alles vol auff, vnd guter Fried,] Abh. w. das war die sünde deiner schw. Sodoma, Müssiggang, fülle vnd gnüge — holffen sie nicht,] d. 1—3., A.—F. hetten sie vngern die hand gereicht, Abh. w. reichten . . . die hand nicht. [[D. Hebr. bed. wörtl.: die Hand (des Armen u. Dürftigen) stärkte sie nicht.]]

55) Sodom v. jre T.] d. 2. Sodom v. jrer t.

[56] Vnd wirſt nicht mehr dieſelbige Sodom deine ſchweſter rhümen, wie
zur zeit deines hohmuts, [57] da deine bosheit noch nicht entdeckt war.
Als zur zeit, da dich die töchter Syrie, vnd die töchter der Philiſter, allent=
halben ſchendeten, vnd verachteten dich vmb vnd vmb, [58] Da jr muſtet
ewr Laſter vnd Grewel tragen, ſpricht der HErr HERR.

[59] Denn alſo ſpricht der HErr HERR, Ich wil dir thun, wie du
gethan haſt, Das du den Eid verachteſt vnd brichſt den Bund. [60] Ich
wil aber gedencken an meinen Bund, den ich mit dir gemacht habe, zur zeit
deiner Jugent, Vnd wil mit dir einen ewigen Bund auffrichten, [61] Da
wirſtu an deine wege gedencken, vnd dich ſchemen, wenn du deine groſſe vnd
kleine Schweſtern zu dir nemen wirſt, die ich dir zu Töchtern geben werde,
Aber nicht aus deinem Bund. [62] Sondern wil meinen Bund mit dir
auffrichten, Das du erfaren ſolt, das ich der HERr ſey, [63] Auff das
du dran gedenckeſt, vnd dich ſchemeſt, vnd fur ſchanden nicht mehr deinen
mund aufftʜun thüreſt, wenn ich dir alles vergeben werde, was du gethan
haſt, ſpricht der HErr HERR.

Cap. XVII.

[1] Vnd des HERRN wort geſchach zu mir, vnd ſprach, [2] Du
Menſchenkind, Lege dem hauſe Iſrael ein Retzel fur vnd ein Gleichnis
[3] vnd ſprich, ſo ſpricht der HErr HERR. Ein groſſer Adeler mit groſ=
ſen flügeln vnd langen fittichen vnd vol feddern, die bund waren, kam auff
Libanon, vnd nam den Wipffel von dem Ceder, [4] vnd brach das öberſte
Reis abe, vnd füret es ins Kremerland, vnd ſetzt es in die Kauffmans ſtad.
[5] Er nam auch Samen aus demſelbigen Lande, vnd ſeet jn in dasſelb
gute Land, da viel Waſſers iſt, vnd ſatzt es loſe hin. [6] Vnd es wuchs
vnd ward ein ausgebreiter Weinſtock, vnd nidriges ſtammes, Denn ſeine

---

XVII. 3) die bund waren,] d. 1—3., A.—F. vnd bund, — den Wipffel von dem Ceder,] d. 1—3., A.—F. die zweige von den cedern, [[Text „Wipffel“ u. Var. „zweige“ verſchied. Auffaſſ. des W. צַמֶּרֶת, deren erſtere mit Jarchi's u. Kimchi's Deutung (ſ. Hitzig z. d. St., welcher nebſt de Wette ebenſo überſ.), letztere ab. mit Geſenius (Thesaur. u. d. W.) übereinſt.]]

4) das öberſte Reis] d. 1—3., A.—F. den öberſten zweig — füret es] d. 1—3., A.—F. füret den — ſetzt es in die Kauffmans ſtad.] d. 1—3., A.—F. ſetzt jn jnn die ſtad, da man handelt,

5) vnd ſatzt es loſe hin.] d. 1—3., A.—F. vnd macht jn zum wechter, [[צַפְצָפָה, nach den hebr. Auslegern „Weide“ (wornach Ewald überſ.: als Weide pflanzte er ihn), iſt im Texte durch „loſe“ überſ., wozu viell. d. Vulg. in superficie (viell. auch d. Bed. des Stammw. צוּף „überſchwemmen“) veranl. hat; in d. Var. ab. „zum Wächter“, wobei d. überſ. der LXX. ἐπιβλεπόμενον u. d. Ableit. v. צָפָה „ſich nach etwas (von einem hohen Orte herab) umſehen“, wov. צוֹפֶה „Thurmwächter“, zum Grunde liegt.]]

6) es wuchs] d. 1—3., A.—F. er wuchs — ward] d. 3., E. war — ausgebreiter] d. 1—3., A.—F. groſſer — vnd nidriges] d. 1—3., A.—F.

Reben bogen ſich zu jm, vnd ſeine wurtzeln waren vnter jm, Vnd war alſo ein Weinſtock, der Reben kreig vnd Zweige.

[7] Vnd da war ein ander groſſer Adeler mit groſſen flügeln vnd vielen feddern, Vnd ſihe, der Weinſtock, hatte verlangen an ſeinen wurtzeln zu dieſem Adeler, vnd ſtreckt ſeine Reben aus gegen jm, das er geweſſert würde vom platz ſeiner pflantzen. [8] Vnd war doch auff eim guten boden, an viel waſſer gepflantzt, das er wol hette können Zweige bringen, Früchte tragen, vnd ein herrlicher Weinſtock werden.

[9] So ſprich nu, Alſo ſagt der HErr HERR, Solt der geraten? Ja man wird ſeine Wurtzel ausrotten, vnd ſeine Früchte abreiſſen, vnd wird verdorren, das alle ſeines gewechs bletter verdorren werden, Vnd wird nicht geſchehen durch groſſen arm, noch viel volcks, auff das man jn von ſeinen wurtzeln wegfüre. [10] Sihe, Er iſt zwar gepflantzt, Aber ſolt er geraten? Ja, ſo bald jn der Oſtwind rüren wird, wird er verdorren, auff dem Platz ſeines gewechs.

[11] Vnd des HERRN wort geſchach zu mir, vnd ſprach, [12] Lieber ſprich zu dem vngehorſamen Haus, Wiſſet jr nicht, was das iſt? Vnd ſprich, Sihe, Es kam der König zu Babel gen Jeruſalem, vnd nam jren König vnd jre Fürſten, vnd füret ſie weg, zu ſich gen Babel. [13] Vnd nam von dem königlichen Samen, vnd macht einen Bund mit jm, vnd nam einen Eid von jm, Aber die Gewaltigen im Lande nam er weg, [14] damit das Königreich demütig bliebe, vnd ſich nicht erhübe, Auff das ſein Bund gehalten würde vnd beſtünde.

[15] Aber derſelbe (Same) fiel von jm abe, vnd ſandte ſeine Botſchafft in Egypten, das man jm Roſſe vnd viel Volcks ſchicken ſolte. Solts dem geraten? Solt er da von komen, der ſolchs thut? Vnd ſolt der, ſo den Bund bricht, dauon komen? [16] So war ich lebe, ſpricht der HErr

---

doch nidriges — bogen ſich zu jm, vnd ſeine wurtzeln waren vnter jm,] d. 1—3., A.—F. bogen ſich nider, gegen ſeine wurtzeln, [[Text wörtl. überſ. des Hebr.]] — Zweige.] d. 1—3., A.—F. bletter. [[Beides überſ. v. פֹּרֹאת (für פֹּארֹת) „belaubte Zweige“ (eig. Schmuck).]]

7) vom platz ſeiner pflantzen.] d. 1—3., A.—F. von ſeinen furchen, [[D. Hebr. bed. wörtl.: von den Beeten, wo er gepflanzt war (eig. ſeiner Pflanzung).]]

8) Früchte] d. 1—3., A.—F. frucht — herrlicher] d. 1—3., A.—F. groſſer

9) vnd wird verdorren, das alle ſeines gewechs bletter verdorren werden,] d. 1—3., A.—F. vnd wird alle ſeine gewachſen reben vertrocken, das ſie verdorren, [[Text wörtl. überſ. des Hebr.]] — ſ. wurtzeln] d. 1—3., A.—F. ſ. reben

10) auf dem Platz ſeines gewechs.] d. 1—3., A.—F. auff ſeinen furchen. [[D. Hebr. bed. wörtl.: auf den Beeten, wo er ſproßt (eig. ſeines Sproſſes).]]

12) Haus,] d. 1—3., A.—F. volck,

HERR, An dem ort des Königes der jn zum Könige gesetzt hat, welchs Eid er veracht, vnd welches Bund er gebrochen hat, da sol er sterben, nemlich, zu Babel. [17] Auch wird jm Pharao, nicht beystehen im Kriege, mit grossem Heer vnd viel Volcks, wenn man die Schütt auffwerffen wird, vnd die Bolckwerck bawen, das viel Leute vmbbracht werden. [18] Denn weil er den Eid veracht vnd den Bund gebrochen hat, darauff er seine Hand gegeben hat, vnd solchs alles thut, wird er nicht dauon komen.

[19] Darumb spricht der HErr HERR also, So war als ich lebe, so wil ich meinen Eid, den er veracht hat, vnd meinen Bund, den er gebrochen hat, auff seinen Kopff bringen. [20] Denn ich wil mein Netz vber jn werffen, vnd mus in meiner Jagt gefangen werden, vnd wil jn gen Babel bringen vnd wil daselbst mit jm rechten, vber dem, das er sich also an mir vergriffen hat, [21] Vnd alle seine Flüchtigen, die jm anhiengen, sollen durchs Schwert fallen, vnd jre vbrigen sollen in alle Winde zerstrewet werden, Vnd solts erfaren, das ichs der HERr geredt habe.

[22] So spricht der HErr HERR, Ich wil auch von dem Wipffel des hohen Cedernbawm nemen, vnd oben von seinen Zweigen ein zartes Reis brechen, vnd wils auff einen hohen geheufften Berg pflantzen, [23] nemlich, auff den hohen berg Jsrael, wil ichs pflantzen, das es Zweige gewinne vnd Früchte bringe, vnd ein herrlicher Cederbawm werde, Also, das allerley Vogel vnter jm wonen, vnd allerley Fliegends vnter dem schatten seiner Zweige bleiben mügen. [24] Vnd sollen alle Feldbewme erfaren, das ich der HERR den hohen Bawm genidriget, vnd den nidrigen Bawm erhöhet habe, vnd den grünen Bawm ausgedorret, vnd den dürren Bawm grünend gemacht habe. Ich der HERR rede es, vnd thu es auch.

---

17) Volckwerck] d. 1—3., A.—I. bolwerck (B. bolwerg)

20) in meiner Jagt] d. 1—3., A.—F. jnn meinem garn [[Var. richt. übers. des Hebr.]]

22) von dem Wipffel des hohen Cedernbawm nemen,] d. 1—3., A.—F. also einen zweig von einem hohen cedern baum nemen, [[Vgl. Anm. zu V. 3. — Nach diesen Worten fehlt in Text u. Var. das dem hebr. וְנָתַתִּי „und ich will [es od. ihn] setzen" (Vulg. ponam), entsprech. Wort. Auch d. Cod. Vat. der LXX. hat dieses W. nicht ausgedr., während Cod. Alex. u. Ed. Ald. es durch καὶ δώσω übers. Es fehlt in Cod. 252. Kenn.]] — oben v. s. Zweigen ein zartes Reis br.] d. 1—3., A.—F. oben v. s. zweigen br. [[D. Hebr. bed. wörtl.: von dem obersten ihrer Reiser will ich ein zartes brechen.]]. — einen hohen geheufften B.] d. 1—3., A.—F. einen hohen b. [[Text = Hebr., Vulg.; in d. Var. ist wie in den LXX. וְתָלוּל „gehäuft", hier „hoch", nicht ausgedr.]]

23) herrlicher] d. 1—3., A.—F. grosser — vnter jm wonen, vnd allerley Fliegends vnter dem schatten seiner Zweige bleiben mügen.] d. 1—3., A.—F. vnter jm vnd vnter dem schatten seiner zweige wonen vnd bleiben mügen, [[In d. Var. ist כָּל־כָּנָף „allerlei Geflügel" ausgelass.]]

Cap. XVIII.

[1] Vnd des HERRN wort geschach zu mir, vnd sprach, [2] Was
treibt jr vnter euch im lande Jsrael dis Sprichwort, vnd sprecht? Die Veter
haben Heerlinge gessen, Aber den Kindern sind die Zeene dauon stumpff wor=
den. [3] So war als ich lebe, spricht der HErr HERR, solch Sprich=
wort sol nicht mehr vnter euch gehen in Jsrael, [4] Denn sihe, alle Seelen
sind mein, Des Vaters seele ist so wol mein, als des Sons seele, Welche
Seele sündigt, die sol sterben.

[5] Wenn nu einer frum ist, der recht vnd wol thut, [6] Der auff den
Bergen nicht isset, Der seine augen nicht auffhebt zu den Götzen des hauses
Jsrael, Vnd seines nehesten Weib nicht befleckt, Vnd ligt nicht bey der
Frawen in jrer kranckheit, [7] Der niemand beschediget, Der dem Schuldner
sein Pfand widergibt, Der niemand etwas mit gewalt nimpt, Der dem Hun=
gerigen sein Brot mitteilet, vnd den Nacketen kleidet, [8] Der nicht wu=
chert, Der niemand vbersetzt, Der seine hand vom vnrechten keret, Der
zwisschen den Leuten recht vrteilet, [9] Der nach meinen Rechten wandelt,
vnd meine Gebot helt, das er ernstlich darnach thue, Das ist ein frumer
Man, der sol das Leben haben, spricht der HErr HERR.

[10] Wenn er aber einen Son zeuget, vnd derselbige wird ein Mörder
der Blut vergeusst, oder dieser stück eins thut, [11] vnd der andern stück
keines nicht thut, Sondern isset auff den Bergen, vnd befleckt seines Nehe=
sten weib, [12] beschedigt die Armen vnd Elenden, mit gewalt etwas
nimpt, das Pfand nicht wider gibt, seine augen zu den Götzen auffhebt,
damit er einen Grewel begehet, [13] gibt auff wucher, vbersetzt, Solt der
leben? Er sol nicht leben, Sondern, weil er solche Grewel alle gethan hat,
sol er des todes sterben, Sein blut sol auff jm sein.

[14] Wo er aber einen Son zeuget, der alle solche sünde sihet, so sein
Vater thut, vnd sich fürchtet, vnd nicht also thut, [15] Jsset nicht auff
den Bergen, hebt seine augen nicht auff zu den Götzen des hauses Jsrael, be=
fleckt nicht seines Nehesten weib, [16] beschediget niemand, behelt das
Pfand nicht, nicht mit gewalt etwas nimpt, Teilet sein brot mit dem Hun=
gerigen, vnd kleidet den Nacketen, [17] der seine hand vom vnrechten keret,

---

XVIII. 4) Des V. seele ist so wol mein, als] Ausl. η. des V. Seele ist mein, so wol als

8) Der seine hand vom vnrechten keret,] d. 1—3., A.—F. Der nicht hilfft vnrecht thun, [[Text wörtl. übers. des Hebr. Ebenso V. 17.]]

13) Grewel alle] d. 1—3., A.—F. grewel [[Text = Hebr., LXX., Vulg.]]

17) der seine hand vom vnrechten keret,] d. 1—3., A.—F. Hilfft nicht wider den elenden,

keinen wucher noch vberſatz nimpt, Sondern meine Gebot helt, vnd nach
meinen Rechten lebet, Der ſol nicht ſterben vmb ſeines Vaters miſſethat wil-
len, ſondern leben. [18] Aber ſein Vater, der gewalt vnd vnrecht geübt,
vnd vnter ſeinem Volck gethan hat, das nicht taug, Sihe, der ſelbe ſol
ſterben, vmb ſeiner miſſethat willen.

[19] So ſprecht jr, Warumb ſol denn ein Son nicht tragen ſeines Va-
ters miſſethat? Darumb, das er recht vnd wol gethan, vnd alle meine Rechte
gehalten vnd gethan hat, ſol er leben, [20] Denn welche Seele ſündigt,
die ſol ſterben. Der Son ſol nicht tragen die miſſethat des Vaters, vnd der
Vater ſol nicht tragen die miſſethat des Sons, Sondern des Gerechten gerech-
tigkeit ſol vber jm ſein, Vnd des Vngerechten vngerechtigkeit ſol vber jm ſein.

[21] Wo ſich aber der Gottloſe bekeret von allen ſeinen Sünden, die er
gethan hat, vnd helt alle meine Rechte, vnd thut recht vnd wol, So ſol er
leben vnd nicht ſterben. [22] Es ſol aller ſeiner Vbertrettung, ſo er be-
gangen hat, nicht gedacht werden, ſondern ſol leben vmb der gerechtigkeit
willen, die er thut. [23] Meineſtu, das ich gefallen habe am Tode des
Gottloſen (ſpricht der HErr HERR) vnd nicht viel mehr, das er ſich bekere
von ſeinem weſen, vnd lebe?

[24] Vnd wo ſich der Gerechte keret von ſeiner gerechtigkeit, vnd thut
böſes, vnd lebet nach allen Greweln, die ein Gottloſer thut, Solt der leben?
Ja aller ſeiner gerechtigkeit, die er gethan hat, ſol nicht gedacht werden, Son-
dern in ſeiner vbertrettung vnd ſünden, die er gethan hat, ſol er ſterben,
[25] Noch ſprecht jr, Der HERR handelt nicht recht.

So höret nu jr vom hauſe Iſrael, Iſts nicht alſo, das ich recht habe,
vnd jr vnrecht habt? [26] Denn wenn der Gerecht ſich keret von ſeiner ge-
rechtigkeit vnd thut böſes, So mus er ſterben, Er mus aber vmb ſeiner bos-
heit willen, die er gethan hat, ſterben. [27] Widerumb, wenn ſich der
Gottloſe keret von ſeiner vngerechtigkeit, die er gethan hat, vnd thut nu recht
vnd wol, der wird ſeine Seele lebendig behalten. [28] Denn weil er ſihet,
vnd bekeret ſich von alle ſeiner bosheit, die er gethan hat, So ſol er leben
vnd nicht ſterben.

[29] Noch ſprechen die vom hauſe Iſrael, Der HERR handelt nicht
recht. Solt ich vnrecht haben? Jr vom hauſe Iſrael habt vnrecht.

---

21) ſol er leben] d. 2. ſol leben

24) vbertrettung] d. 1—3., A.—F. Gottsleſterung [[Text wörtl. überſ. des Hebr.]]

28) weil er ſihet, vnd bekeret ſich von alle ſeiner bosheit, die er gethan hat,] d. 1—3., A.—F. weil er ſich furcht (d. 3., F. ů ſt. u) vnd bekeret von ſeiner bosheit, [[Text = Hebr., Vulg.; in d. Var. iſt im 1. Satze ſtatt וַיִּרְאֶה „weil er eingeſehen hat", וַיִּירָא „weil er ſich fürchtete" ausgedr., u. im 2. Satze כָּל־ (alle) weggel.]]

[30] Darumb wil ich euch richten, jr vom hause Israel, einen jglichen nach
seinem wesen, spricht der HErr HERR. Darumb, so bekeret euch von
aller ewer vbertrettung, Auff das jr nicht fallen müsset, vmb der missethat
willen. [31] Werfft von euch alle ewre vbertrettung, da mit jr vbertretten
habt, vnd machet euch ein new hertz vnd newen Geist. Denn warumb wiltu
also sterben, du haus Israel? [32] Denn ich hab kein gefallen am Tod
des sterbenden, spricht der HErr HERR, Darumb bekeret euch, so werdet
jr leben.

Cap. XIX.

[1] Du aber mache eine Wehklage vber die Fürsten Israel, [2] vnd
sprich, Warumb ligt deine Mutter die Lewinne, vnter den Lewinnen, vnd
erzeucht jre Jungen, vnter den jungen Lewen? [3] Derselbigen eines zog
sie auff, vnd ward ein junger Lew draus, der gewehnete sich die Leute zu-
reissen vnd fressen. [4] Da das die Heiden von jm höreten, fiengen sie jn,
in jren Gruben, vnd füreten jn an Keten in Egyptenland.

[5] Da nu die Mutter sahe, das jre hoffnung verloren war, da sie lang
gehoffet hatte, Nam sie ein anders aus jren Jungen, vnd machet einen jun-
gen Lewen draus. [6] Da der vnter den Lewinnen wandelt, ward er ein
junger Lewe der gewonet auch die Leute zureissen vnd fressen, [7] Er lernete
jre Widwe kennen, vnd verwüstet jre Stedte, Das das Land vnd was drin-
nen ist, fur der stim seines brüllens, sich entsetzet. [8] Da legten sich die
Heiden aus allen Lendern rings vmbher, vnd worffen ein Netz vber jn, vnd
fiengen jn in jren Gruben, [9] vnd stiessen jn gebunden in ein Gatter, vnd
füreten jn zum Könige zu Babel, Vnd man lies jn verwaren, das seine stim
nicht mehr gehöret würde auff den bergen Israel.

[10] Deine Mutter war, wie ein Weinstock, gleich wie du, am wasser

---

XIX. 5) d. j. h. verloren war, da sie lang gehoffet hatte,] **d. 1—3., A.—F.** d. j. h. verloren war, [[D. Hebr. bed. wörtl.: daß sie [vergeblich] geharret, ihre Hoffnung verloren sei; in d. Var. ist נוֹחֲלָה (sie hat geharret) ausgelassen.]]

7) Er lernete jre Widwe kennen, vnd verwüstet jre Stedte,] **d. 1—3., A.—F.** Er verderbt jre heuser vnd jre stedte, [[D. Text drückt das im hebr. Texte steh. וַיֵּדַע „u. er lernte kennen" (**Fut.** v. יָדַע) aus u. leitet אַלְמְנוֹתָיו v. אַלְמָנָה „Wittwe" ab; ebenso übers. beides **Vulg.**, de Wette u. A.; d. Var. dageg. drückt, statt des erstern, וַיָּרַע „u. er zerbrach" (**Fut.** v. רָעַע) aus u. leitet den letztern **Plur.** v. אַלְמָנוֹת (s. v. a. אַרְמְנוֹת) „Palläste" ab, welches beides dem Zusammenhange angemessener ist, weshalb auch Ewald hier übers.: er zerbrach ihre Palläste.]]

9) stiessen jn gebunden in e. G., v. füreten jn] **d. 1—3., A.—F.** stiessen jn jnn e. G. v. füreten jn an keten [[D. Hebr. bed.: stießen ihn in einen Käfig mit Nasenringen (d. h. nachdem sie zu seiner Bändigung einen Ring durch seine Nase gelegt hatten), u. führeten ihn ... In d. Var. ist das zum vorhergeh. Satze gehör. בַּחַחִים (mit Ringen) zu dem folg. Satze (u. führeten ihn) gezog., wozu V. 4. veranlaßt haben kann.]]

10) Weinstock, gleich wie du,] **d. 1—3., A.—F.** weinstock [[Text =

gepflantzt, vnd jre frucht vnd reben wuchsen von dem grossen wasser, [11] das seine Reben so starck wurden, das sie zu Herrn scepter gut waren, vnd ward hoch vnter den reben. Vnd da man sahe, das er so hoch vnd viel Reben hatte, [12] ward er im grim zuboden gerissen vnd verworffen, Der Ostwind verdorrete seine frucht, vnd seine starcke reben wurden zubrochen, das sie verdorreten, vnd verbrennet wurden. [13] Nu aber ist sie gepflantzt in der wüsten, in einem dürren, durstigen lande. [14] Vnd ist ein Fewr ausgangen von jren starcken reben, das verzehret jre frucht, Das in jr kein starcker Reben mehr ist, zu eines Herrn scepter, Das ist ein kleglich vnd jemerlich ding.

Cap. XX.

[1] Vnd es begab sich im siebenden jar, am zehenden tage des fünfften monden, kamen etliche aus den eltesten Israel, den HERRn zu fragen, vnd satzten sich fur mir nider. [2] Da geschach des HERRN wort zu mir, vnd sprach, [3] Du Menschenkind, sage den eltesten Israel, vnd sprich zu jnen, so spricht der HErr HERR, Seid jr komen mich zu fragen? So war ich lebe, Ich wil von euch vngefragt sein, spricht der HErr HERR. [4] Aber wiltu sie straffen, du Menschenkind, so magstu sie also straffen, Zeige jnen an die Grewel jrer Veter, [5] vnd sprich zu jnen.

So spricht der HErr HERR, Zu der zeit, da ich Israel erwelete, erhub ich meine Hand zu dem Samen des hauses Jacob, vnd gab mich jnen zu erkennen in Egyptenlande, Ja ich erhub meine Hand zu jnen, vnd sprach, Ich bin der HERR ewr Gott. [6] Ich erhub aber zur selbigen zeit meine Hand, das ich sie fürete aus Egyptenland, in ein Land, das ich jnen versehen hatte, das mit Milch vnd Honig fleust, ein eddel Land fur allen Lendern. [7] Vnd sprach zu jnen, Ein jglicher werffe weg die Grewel fur seinen augen, vnd verunreiniget euch nicht an den Götzen Egypti, Denn ich bin der HERR ewer Gott.

[8] Sie aber waren mir vngehorsam, vnd wolten mir nicht gehorchen, vnd warff jr keiner weg die Grewel fur seinen augen, vnd verliessen die Götzen Egypti nicht. Da dacht ich, meinen grim vber sie auszuschütten, vnd alle meinen zorn vber sie gehen zulassen, noch in Egyptenlande. [9] Aber

---

gewöhnl. hebr. Lesart; Var. = Cod. 399. 431. Kenn., worin בְּדָמְךָ (nach deiner Ähnlichkeit, im Text: „gleich wie du") fehlt.]]

XX. 3) Ich wil von euch vngefragt sein,] d. 1—3., A.—F. Ich wil euch kein antwort geben, [[Beides verschied. übers. ders. hebr. Ww. Dasselbe gilt v. V. 31.]]

6) aus Egyptenland,] d. 1. 2., A.—D. jnn Egypten land, [[Text = Hebr., LXX., Vulg.]]

7) Vnd sprach] d. 1—3., A.—F. Vnd sprich [[Text = masoreth. Lesart וָאֹמַר, die auch LXX. u. Vulg. ausdr.; Var. = וְאֹמַר.]]

ich lies es vmb meines Namens willen, das er nicht entheiliget würde fur den Heiden, vnter denen sie waren, vnd fur denen ich mich jnen hatte zurkennen gegeben, das ich sie aus Egyptenland füren wolte.

[10] Vnd da ich sie aus Egyptenland gefürt hatte, vnd in die Wüsten gebracht, [11] Gab ich jnen meine Gebot, vnd leret sie meine Rechte, Durch welche lebet der Mensch, der sie helt. [12] Ich gab jnen auch meine Sabbath, zum zeichen zwisschen mir vnd jnen, Damit sie lerneten, das ich der HERR sey, der sie heiliget. [13] Aber das haus Israel war mir vngehorsam, auch in der Wüsten, vnd lebeten nicht nach meinen Geboten, vnd verachteten meine Rechte, Durch welche der Mensch lebet, der sie helt, vnd entheiligeten meinen Sabbath seer. Da gedacht ich, meinen grim vber sie auszuschütten in der Wüsten, vnd sie gar vmb zubringen, [14] Aber ich lies es vmb meines Namen willen, auff das er nicht entheiliget würde fur den Heiden, fur welchen ich sie hatte ausgefüret.

[15] Vnd hub auch meine Hand auff wider sie in der Wüsten, das ich sie nicht wolt bringen in das Land, so ich jnen gegeben hatte, das mit Milch vnd Honig fleusst, ein eddel Land fur allen Lendern. [16] Darumb, das sie meine Rechte verachtet, vnd nach meinen Geboten nicht gelebt, vnd meine Sabbath entheiliget hatten, Denn sie wandelten nach den Götzen jres hertzen. [17] Aber mein Auge verschonet jr, das ich sie nicht verderbete, noch gar vmbbrecht in der Wüsten.

[18] Vnd ich sprach zu jren Kindern in der wüsten, Jr solt nach ewer Veter Geboten nicht leben, vnd jre Rechte nicht halten, vnd an jren Götzen euch nicht verunreinigen. [19] Denn ich bin der HERR ewr Gott, Nach meinen Geboten solt jr leben, vnd meine Rechte solt jr halten, vnd darnach thun, [20] vnd meine Sabbath solt jr heiligen, das sie seien ein Zeichen zwisschen mir vnd euch, damit jr wisset, das ich der HERR ewer Gott bin. [21] Aber die Kinder waren mir auch vngehorsam, lebeten nach meinen Geboten nicht, hielten auch meine Rechte nicht, das sie darnach theten, Durch welche der Mensch lebet, der sie helt, vnd entheiligeten meine Sabbath.

Da gedacht ich meinen grim vber sie aus zuschütten, vnd allen meinen zorn vber sie gehen zu lassen in der Wüsten. [22] Ich wendet aber meine Hand vnd lies es vmb meines Namen willen, Auff das er nicht entheiliget würde fur den Heiden, fur welchen ich sie hatte ausgefüret. [23] Ich hub

---

11) Gab ich jnen meine Gebot, vnd leret sie meine Rechte,] d. 1—3., A.—F. leret ich sie meine gebot vnd rechte, [[Text wörtl. übers. des Hebr.]]

12) meine Sabbath,] d. 1—3., A.—I. meinen Sabbath, [[Text = Hebr., LXX., Vulg.]]

16) m. Rechte] d. 2. m. gerechte [[Var. Druckf.]]

auch meine Hand auff wider sie in der Wüsten, das ich sie zustrewete vnter
die Heiden, vnd zusteubete in die Lender, [24] darumb, Das sie meine
Gebote nicht gehalten, vnd meine Rechte veracht, vnd meine Sabbath ent=
heiliget hatten, vnd nach den Götzen jrer Veter sahen. [25] Darumb vber=
gab ich sie in die Lere so nicht gut ist, vnd in Rechte, darin sie kein Leben
kundten haben, [26] Vnd verwarff sie mit jrem Opffer, da sie alle Erste=
geburt durchs fewr verbranten, da mit ich sie verstörete, vnd sie lernen mu=
sten, das ich der HERR sey.

[27] Darumb rede du Menschen kind, mit dem hause Israel, vnd sprich
zu jnen, so spricht der HErr HERR, Ewer Veter haben mich noch weiter
gelestert vnd getrotzt, [28] Denn da ich sie in das Land gebracht hatte,
vber welchs ich meine Hand auffgehaben hatte, das ichs jnen gebe, Wo sie
einen hohen Hügel oder dicken Bawm ersahen, da selbs opfferten sie jre
Opffer, vnd brachten da hin jre feindselige Gaben, vnd reucherten da selbs
jren süssen Geruch, vnd gossen daselbs jre Tranckopffer. [29] Ich aber
sprach zu jnen, Was sol doch die Höhe, da hin jr gehet? Vnd also heisst sie
bis auff diesen tag, die Höhe.

[30] Darumb sprich zum hause Israel, so spricht der HErr HERR,
Jr verunreiniget euch in dem wesen ewer Veter, vnd treibet Hurerey mit jren
Greweln, [31] vnd verunreiniget euch an ewrn Götzen, welchen jr ewr
Gaben opffert, vnd ewr Söne vnd Töchter durchs fewr verbrennet bis auff
den heutigen tag, Vnd ich solte mich euch vom hause Israel fragen lassen?
So war ich lebe, spricht der HErr HERR, Ich wil von euch vngefragt
sein. [32] Da zu das jr gedenckt, wir wollen thun, wie die Heiden, vnd
wie ander Leute in lendern, Holtz vnd Stein anbeten, das sol euch feilen.

[33] So war ich lebe, spricht der HErr HERr, Ich wil vber euch
herschen mit starcker Hand vnd ausgestrecktem Arm, vnd mit ausgeschüttem

---

25) Darumb vbergab ich sie in die Lere so nicht gut ist, vnd in Rechte, darin sie kein Leben kundten haben,] d. 1. 2., A.—C. Summa, ich machts also, das jr Gottes dienst sie nichts batet, vnd jre lere sie nichts halff, d. 3., D.—F. Summa ich machts also, das jr Gottesdienst jnen nichts nützete, vnd jre lere sie nichts halff, [[D. Hebr. bed. wörtl.: Und auch gab ich ihnen Satzungen, die nicht gut waren, u. Rechte, wodurch sie nicht lebten. — Das in d. 1. Var. gebrauchte baten, welches im Hoch=deutschen völlig veraltet, im Niederdeutschen aber noch üblich ist, bed. helfen, nützen; vgl. Ade=lung's Hochd. Wörterbuch, Richey's Idioticon Hamburgense u. v. Klein's deutsches Provin=zialwörterbuch u. d. W.]]

26) verstörete,] d. 1—3., A.—F. betrübte, [[Text wörtl. übers. des Hebr.]] — lernen musten,] d. 1—3., A.—F. lernten,

31) ich solte mich euch vom hause Israel fragen lassen?] d. 1—3., A.—F. ich solte euch vom hause Israel antwort geben, — Ich wil von euch vn=gefragt sein.] d. 1—3., A.—F. Ich wil euch kein antwort geben,

32) in lendern,] d. 3., E. in den Lendern,

Grim. [34] Vnd wil euch aus den Völckern füren, vnd aus den Lendern
da hin jr verstrewet seid, samlen, mit starcker Hand, mit ausgestrecktem
Arm vnd mit ausgeschüttem Grim. [35] Vnd wil euch bringen in die
Wüsten der Völcker, vnd daselbst mit euch rechten, von angesicht zu ange-
sicht. [36] Wie ich mit ewren Vetern in der wüsten bey Egypten gerechtet
habe, Eben so wil ich auch mit euch rechten, spricht der HErr HERR.
[37] Ich wil euch wol vnter die Ruten bringen, vnd euch in die band des
Bundes zwingen. [38] Vnd wil die Abtrünnigen, vnd so wider mich
vbertretten, vnter euch ausfegen, Ja aus dem Lande da jr jtzt wonet, wil
ich sie füren, vnd ins land Israel nicht komen lassen, Das jr lernen solt, Ich
sey der HERR.

[39] Darumb jr vom hause Israel, so spricht der HErr HERR, Weil
jr denn mir ja nicht wolt gehorchen, So faret hin, vnd diene ein jglicher
seinem Götzen, Aber meinen heiligen Namen lasst hinfurt vngeschendet mit
ewrn Opffern vnd Götzen. [40] Denn so spricht der HErr HERR, Auff
meinem heiligen Berge, auff dem hohen berge Israel, daselbst wird mir das
gantze haus Israel, vnd alle die im Lande sind dienen, Daselbs werden sie
mir angeneme sein, vnd daselbs wil ich ewr Hebopffer vnd Erstlinge ewr
Opffer foddern, mit allem das jr mir heiliget. [41] Jr werdet mir ange-
neme sein, mit dem süssen Geruch, wenn ich euch aus den Völckern bringen,
vnd aus den Lendern samlen werde, dahin jr verstrewet seid, vnd werde in
euch geheiliget werden fur den Heiden.

[42] Vnd jr werdet erfaren, das ich der HERR bin, wenn ich euch
ins land Israel gebracht habe, Jn das Land, darüber ich meine Hand auff
hub, das ichs ewrn Vetern gebe. [43] Daselbst werdet jr gedencken, an
ewr wesen, vnd an alle ewr thun, darinnen jr verunreiniget seid, vnd wer-
det misfallen haben vber alle ewer bosheit, die jr gethan habt. [44] Vnd
werdet erfaren, das ich der HERR bin, wenn ich mit euch thu, vmb mei-
nes Namen willen, vnd nicht nach ewrem bösen wesen vnd schedlichem thun,
du haus Israel, spricht der HErr HERR.

Cap. XXI.

[45] Vnd des HERRN wort geschach zu mir, vnd sprach, [46] Du

---

40) Auff meinem heiligen B.] d. 1—3., A.—F. Meinem (d. 2. Meinen) heiligen b.

44) schedlichem] d. 2. schendlichem [[Beides übers. v. נִשְׁחָת (verderbt).]]

46) gegen dem Sudwind zu] d. 1—3., A.—F. gegen Theman zu, [[Text „Sudwind" u. Var. „Theman" verschied. Auffass. v. תֵּימָן, welches beide Bed. hat, hier ab. den Süden bezeichnet.]] — treuffe] d. 1—3., A.—F. rede [[Beides = הַטֵּף hier: rede, weissage.]]

Menſchenkind, Richte dein angeſichte gegen dem Sudwind zu, vnd treuffe
gegen dem Mittage, vnd weiſſage wider den Wald im felde gegen mittage.
[47] Vnd ſprich zum walde gegen mittage, Höre des HERRN wort, ſo
ſpricht der HErr HERR, Sihe, Ich wil in dir ein Fewr anzünden, das
ſol beide grüne vnd dürre Bewme verzehren, das man ſeine Flamme nicht
wird leſſchen können, Sondern es ſol verbrennet werden alles, was vom
Mittage gegen Mitternacht ſtehet. [48] Vnd alles Fleiſch ſol ſehen, das
ichs der HERR angezündet habe, vnd niemand leſſchen müge. [49] Vnd
ich ſprach, Ah HErr HERR, Sie ſagen von mir, Dieſer redet eitel ver-
deckte wort.

Cap. XXI. [1] Vnd des HERRN wort geſchach zu mir, vnd
ſprach, [2] Du Menſchenkind, Richte dein angeſicht wider Jeruſalem, vnd
treuffe wider die Heiligthüme, vnd weiſſage wider das land Iſrael. [3] Vnd
ſprich zum lande Iſrael, ſo ſpricht der HErr HERR, Sihe, Ich wil an
dich, Ich wil mein Schwert aus der ſcheiden ziehen, vnd wil in dir ausrot-
ten, beide gerechte vnd vngerechte. [4] Weil ich denn in dir, beide ge-
rechten vnd vngerechten ausrotte, ſo wird mein ſchwert aus der ſcheiden faren
vber alles fleiſch, von mittage her, bis gen mitternacht, [5] Vnd ſol
alles Fleiſch erfaren, das ich der HERR mein Schwert hab aus ſeiner ſchei-
den gezogen, vnd ſol nicht wider eingeſteckt werden.

[6] Vnd du Menſchenkind ſolt ſeufftzen, bis dir die Lenden weh thun,
ja bitterlich ſoltu ſeufftzen das ſie es ſehen. [7] Vnd wenn ſie zu dir ſagen
werden, Warumb ſeufftzeſtu? Soltu ſagen, Vmb des geſchreis willen, das
da komet, fur welchem alle Hertzen verzagen, vnd alle Hende ſincken, aller
Mut fallen, vnd alle Knie wie waſſer gehen werden, Sihe es kompt, vnd
wird geſchehen ſpricht der HErr HERR.

[8] Vnd des HERRN wort geſchach zu mir, vnd ſprach, [9] Du
Menſchenkind, weiſſage, vnd ſprich, ſo ſpricht der HERR, Sprich, Das
Schwert, ja das Schwert iſt geſcherfft vnd gefegt, [10] Es iſt geſcherfft,
das es ſchlachten ſol, Es iſt gefegt, das es blincken ſol. O wie fro wolten
wir ſein, wenn er gleich alle Bewme, zu Ruten machet, vber die böſen Kin-
der, [11] Aber er hat ein Schwert zufegen geben, das man es faſſen ſol,
Es iſt geſcherfft vnd gefegt, das mans dem Todſchleger in die hand gebe.
[12] Schrey vnd heule, du Menſchenkind, Denn es gehet vber mein volck

---

XXI. 2) treuffe] d. 1—3., A.—F. rede

5) aus ſeiner ſcheiden] d. 2. aus meiner ſcheiden [[Text = Hebr., LXX.; Var. wohl bloß Druckf.]]

9) Sprich, Das Schwert,] d. 1—3., A.—F. Das ſchwerd [[Text = Hebr., LXX., Vulg.]]

vnd vber alle Regenten in Israel, die zum schwert, sampt meinem volck, versamlet sind. Darumb schlahe auff deine Lenden, [13] Denn er hat sie offt gezüchtiget, was hats geholffen? Es wil der bösen Kinder rute nicht helffen, spricht der HErr HERR.

[14] Vnd du Menschenkind weissage, vnd schlahe deine hende zusamen, Denn das Schwert, wird zwifach, ja dreifach komen, Ein Würgeschwert, ein schwert grosser Schlacht, das sie auch treffen wird in den Kamern, da sie hin fliehen. [15] Ich wil das Schwert lassen klingen, das die Hertzen verzagen, vnd viel fallen sollen an allen jren thoren (Ah wie glintzet es, vnd hewet daher zur schlacht, [16] vnd sprechen, Hawe drein, beide zur rechten vnd lincken, was fur dir ist. [17] Da wil ich denn mit meinen Henden drob frolocken, vnd meinen zorn gehen lassen, Ich der HERR hab es gesagt.

[18] Vnd des HERRN wort geschach zu mir, vnd sprach, [19] Du Menschenkind, Mache zween wege, durch welche komen sol das schwert des Königes zu Babel, Sie sollen aber alle beide aus einem Lande gehen, [20] Vnd stelle ein Zeichen forn an den weg zur Stad, dahin es weisen sol. Vnd mache den weg, das das schwert kome gen Rabbath der kinder Ammon, vnd in Juda zu der festen stad Jerusalem. [21] Denn der König zu Babel wird sich an die Wegscheid stellen, forn an den zween wegen, das er jm warsagen lasse, mit den Pfeilen vmb das Los schiesse, seinen Abgott frage, vnd schawe die Lebber an.

[22] Vnd die Warsagung wird auff die rechten seiten gen Jerusalem deuten, das er solle Böcke hin an füren lassen, vnd löcher machen, vnd mit grossem geschrey sie vberfalle vnd morde, vnd das er Böcke füren solle wider die Thore, vnd da Wall schütte vnd Bolwerck bawe. [23] Aber es wird sie solch warsagen falsch düncken, er schwere wie thewr er wil, Er aber wird dencken an die missethat, das er sie gewinne. [24] Darumb spricht der HErr HERR also, Darumb, das ewr gedacht wird vmb ewr missethat vnd ewr vngehorsam offenbart ist, das man ewr sünde sihet in alle ewerm thun, Ja darumb das ewr gedacht wird, werdet jr mit gewalt gefangen werden.

[25] Vnd du Fürst in Israel, der du verdampt vnd verurteilet bist, des tag da her komen wird, wenn die missethat zum ende komen ist, [26] so spricht der HErr HERR, Thu weg den Hut, vnd heb ab die Krone, Denn es wird weder der hut noch die krone bleiben, Sondern der sich erhöhet hat,

---

15) (Ah wie] d. 1—3., A.—I. Ah wie

24) der HErr HERR also,] A., B. der HErr HERR, [[Text = Hebr.; d. LXX. drücken das כֹּה (also) durch τάδε, Vulg. durch haec aus.]]

sol genidriget werden, Vnd der sich nidriget, sol erhöhet werden. [27] Ich wil die Krone zu nicht, zu nicht, zu nicht, machen, Bis der kome, der sie haben sol, Dem wil ich sie geben.

[28] Vnd du menschen kind, weissage, vnd sprich, so spricht der HErr HERR, von den kindern Ammon, vnd von jrer schmach, vnd sprich, Das Schwert, das schwert ist gezückt, das schlachten sol, Es ist gefegt, das würgen sol, vnd sol blincken. [29] Darumb, das du falsche Gesichte dir sagen lessest, vnd Lügen weissagen, da mit du auch vbergeben werdest, vnter den erschlagenen Gottlosen, welchen jr tag kam, da die missethat zum ende komen war. [30] Vnd obs schon wider in die scheide gesteckt würde, So wil ich dich doch richten an dem ort, da du geschaffen, vnd im Lande, da du geborn bist. [31] Vnd wil meinen zorn vber dich schütten, Ich wil das fewr meines grimmes vber dich auff blasen, vnd wil dich Leuten, die brennen vnd verderben können, vberantworten. [32] Du must dem Fewr zur speise werden, vnd dein Blut mus im Land vergossen werden, vnd man wird dein nicht mehr gedencken, Denn ich der HERR habs geredt.

Cap. XXII.

[1] Vnd des HERRN wort geschach zu mir, vnd sprach, [2] Du Menschenkind, wiltu nicht straffen die mördische Stad, vnd jr anzeigen alle jre Grewel? [3] Sprich, so spricht der HErr HERR, O Stad, die du der deinen Blut vergeussest, auff das deine zeit kome, vnd die du Götzen bey dir machest, da mit du dich verunreinigst. [4] Du verschuldest dich an dem Blut, das du vergeussest, vnd verunreinigst dich an den Götzen, die du machst, Da mit bringestu deine tage herzu, vnd machst das deine jar komen müssen. Darumb wil ich dich zum Spot vnter den Heiden, vnd zum Hohn in allen Lendern machen, [5] Beide in der nehe vnd in die ferne, sollen sie dein spotten das du ein schendlich gerücht haben, vnd grossen jamer leiden müssest.

[6] Sihe, die Fürsten in Israel, ein jglicher ist mechtig bey dir, blut zu vergiessen. [7] Vater vnd Mutter verachten sie, Den Frembdlingen thun sie gewalt vnd vnrecht, Die Widwen vnd Waisen schinden sie. [8] Du verachtest meine Heiligthüme, vnd entheiligest meine Sabbath. [9] Verrheter sind in dir, Auff das sie blut vergiessen, Sie essen auff den Bergen, vnd handeln mutwilliglich in dir. [10] Sie blössen die scham der Veter, vnd nötigen die Weiber in jrer kranckheit, [11] vnd treiben vnternander Freund mit freunds weibe Grewel, Sie schenden jre eigene Schnur mit allem

---

28) von jrer schmach,] d. 1—3., A.—F. von jrem lestern, [[Beides = חֶרְפָּה (hier: Hohn).]]

mutwillen, Sie notzüchtigen jre eigene Schwestern, jrs Vaters töchtere. [12] Sie nemen Geschencke, auff das sie blut vergiessen, Sie wuchern vnd vbersetzen einander, vnd treiben jren Geitz wider jren Nehesten, vnd thun einander gewalt, Vnd vergessen mein also, spricht der HErr HERR.

[13] Sihe, Ich schlahe meine Hende zusamen, vber den Geitz den du treibest, vnd vber das Blut, so in dir vergossen ist. [14] Meinstu aber, dein Hertz müge es erleiden, oder deine Hende ertragen, zu der zeit, wenn ichs mit dir machen werde? Ich der HERR habs geredt, vnd wils auch thun, [15] Vnd wil dich zerstrewen vnter die Heiden, vnd dich verstossen in die Lender, Vnd wil deines Vnflats ein ende machen, [16] das du bey den Heiden must verflucht geacht werden, Vnd erfaren, das ich der HERR sey.

[17] Vnd des HERRN wort geschach zu mir, vnd sprach, [18] Du Menschenkind, Das haus Israel ist mir zu Schaum worden, Alle jr ertz, zihn, eisen vnd bley, ist im ofen zu Silberschaum worden. [19] Darumb spricht der HErr HERR also, Weil jr denn alle Schaum worden seid, Sihe, so wil ich euch alle gen Jerusalem zusamen thun, [20] wie man silber, ertz, eisen, bley vnd zihn zusamen thut im ofen, das man ein Fewr drunder auffblase vnd zerschmeltz es, Also wil ich euch auch in meinem zorn vnd grim zusamen thun, einlegen vnd schmeltzen. [21] Ja ich wil euch samlen, vnd das Fewr meines zorns vnter euch auffblasen, das jr drinnen zerschmeltzen müsset. [22] Wie das silber zerschmeltzet im ofen, So solt jr auch drinnen zerschmeltzen, Vnd erfaren, das ich der HERR meinen grim vber euch ausgeschüttet habe.

[23] Vnd des HERRN wort geschach zu mir, vnd sprach, [24] Du Menschenkind, sprich zu jnen, Du bist ein Land, das nicht zu reinigen ist, wie eins, das nicht beregent wird, zur zeit des zorns. [25] Die Propheten so drinnen sind, haben sich gerottet, die Seelen zu fressen, wie ein brüllender Lew, wenn er raubet, Sie reissen gut vnd gelt zu sich, vnd machen der Widwen viel drinnen. [26] Jre Priester verkeren mein Gesetz freuelich, vnd entheiligen mein Heiligthum, Sie halten vnter dem Heiligen vnd vnheiligen kein

---

XXII. 12) thun einander gewalt,] d. 1—3., A.—F. betriegen einander,

18) zu Schaum] d. 1—3., A.—F. zur schlacken [[Var. wörtl. übers. des Hebr.]] — zu Silberschaum] d. 1—3., A.—F. zu schlacken [[D. hebr. סִגִים כֶּסֶף הָיוּ bed.: zu Schlacken sind sie, das Silber, geworden (fast ebenso übers. Ewald); Text u. Vulg. drücken סִגֵי כ׳ ה׳ „zu Schlacken des Silbers (wofür im Text: Silberschaum) sind sie geworden.“ In d. Var. ist כֶּסֶף (Silber) gar nicht ausgedr.]]

19) Schaum] d. 1—3., A.—F. schlacken

22) vber euch a.] d. 2. vber a. [[Var. Druckf.]]

26) verkeren mein Gesetz freuelich,] d. 1—3., A.—F. treiben freuel

vnterscheid, vnd leren nicht, was rein oder vnrein sey, Vnd warten meiner
Sabbathen nicht, vnd ich werde vnter jnen entheiliget. [27] Jre Fürsten
sind drinnen, wie die reissende Wolffe, blut zuuergiessen, vnd Seelen vmb
zubringen, vmb jres Geitzes willen.

[28] Vnd jre Propheten, tünchen sie mit losem Kalck, predigen lose tei=
ding, vnd weissagen jnen Lügen, vnd sagen, so spricht der HErr HERR,
So es doch der HERR nicht geredt hat. [29] Das volck im Lande vbet
gewalt, vnd rauben getrost, vnd schinden die Armen vnd Elenden, vnd thun
den Frembdlingen gewalt vnd vnrecht. [30] Jch sucht vnter jnen, Ob je=
mand sich eine Maur machete, vnd wider den Riss stünde gegen mir, fur
das Land, das ichs nicht verderbete, Aber ich fand keinen. [31] Darumb
schüttet ich meinen zorn vber sie, vnd mit dem Fewr meines grimmes macht
ich jr ein ende, vnd gab jnen also jren verdienst auff jren Kopff, spricht der
HErr HERR.

Cap. XXIII.

[1] Vnd des HERRN wort geschach zu mir, vnd sprach, [2] Du
menschenkind, Es waren zwey Weiber, einer Mutter töchtere, [3] Die
trieben Hurerey in Egypten in jrer Jugent, Daselbst liessen sie jre Brüste
begreiffen, vnd die Zitzen jrer Jungfrawschafft betasten. [4] Die grosse
heisst Ahala, vnd jre schwester Ahaliba. Vnd ich nam sie zur Ehe, vnd
sie zeugeten mir Söne vnd Töchtere, Vnd Ahala heisst Samaria, vnd Aha=
liba Jerusalem.

---

vnter dem namen des gesetzs [[D. Hebr. bed. wörtl.: sie übertreten mein Gesetz.]] — leren nicht,] d. 1—3., A.—F. achten nicht, [[Text richt. übers. des Hebr.]]

28) mit losem Kalck,] d. 1—3., A.—F. mit sparkalck, G. mit bösem Kalck, [[D. Hebr. bed.: mit Tünche. — „bösem" in d. 2. Var. wohl bl. Druckf. statt „losem".]]

30) Ob jemand sich eine Maur machete, vnd wider den Riss stünde gegen mir,] d. 1. 2., A.—D., F. ob jemand wehren wolt, vnd dem zorn steuren wolte fur mir, d. 3., E. ob jemand wehren wolt, vnd dem zorn wehren wolte für (E. fur) mir, Schr. c. ob jemand were, vnd den zorn fur mir stewern wolte, Ausl. γ. 2. ob nicht yemandt were, der doch eyn zawn zwischen vns machte, vnd stund gegen myr, vnd weret myr [[Text wörtl. übers. des Hebr.; ebenso d. nächst folg. Text.]] — fur das Land, das ichs nicht verderbete,] d. 1—3., A.—F., Schr. c. das ich das Land nicht verderbete,

31) D. schüttet ich meinen zorn vber sie, vnd mit dem Fewr meines grimmes macht ich jr ein ende,] Ausl. γ. 2. d. hab ich meynen zorn vber sie lassen gehen, vnd hab sie ynn der hitze meyns grymmes verschlungen. — macht ich jr ein ende] Schr. c. verzeret ich sie,

XXIII. 3) in jrer Jugent,] d. 1—3., A.—F. von jrer jugent auff, [[Text = Hebr., LXX., Vulg.]] — die Zitzen jrer Jungfrawschafft betasten.] d. 1—3., A.—F. jre zitzen jnn der jugent betasten, [[Vgl. d. folg. Anm. zu V. 8.]]

4) s. zeugeten] d. 1. 2., A., B. s. zeugete — Ahala 2°] d. 2. Achala [[Richt. F. Ohola = אָהֳלָה.]]

[5] Ahala treib Hurerey, da ich sie genomen hatte, vnd brandte gegen
jre Bulen, gegen die Assyrer, die zu jr kamen, [6] gegen den Fürsten vnd
Herrn, die mit seiden gekleidet waren, vnd alle junge liebliche Gesellen, nem-
lich, gegen den Reutern vnd wagen. [7] Vnd bulet mit allen schönen Ge-
sellen in Assyria, vnd verunreinigt sich mit alle jren Götzen, wo sie auff einen
entbrand. [8] Da zu verlies sie auch nicht jre Hurerey mit Egypten, die
bey jr gelegen waren, von jrer Jugent auff, vnd die Brüste jrer Jungfraw-
schafft betastet, vnd grosse Hurerey mit jr getrieben hatten. [9] Da vber-
gab ich sie in die hand jrer Bulen, den kindern Assur, gegen welche sie brand-
ten fur lust. [10] Die deckten jre Scham auff, vnd namen jre Söne vnd
Töchtere weg, Sie aber tödten sie mit dem schwert. Vnd es kam aus, das
diese Weiber gestrafft weren.

[11] Da aber jre schwester Ahaliba sahe, entbrand sie noch viel erger,
denn jene, vnd treib der Hurerey mehr, denn jre Schwester, [12] vnd
entbrand gegen den kindern Assur, nemlich, den Fürsten vnd HERRN (die
zu jr kamen wol gekleidet) Reutern vnd wagen, vnd alle jungen lieblichen
Gesellen. [13] Da sahe ich, das sie alle beide gleicher weise verunreinigt
waren. [14] Aber diese treib jre Hurerey mehr, Denn da sie sahe, gema-
lete Menner an der wand in roter farbe, die Bilder der Chaldeer, [15] vmb
jre Lenden gegürtet, vnd bundte kogel auff jren köpffen, vnd alle gleich anzu-
sehen, wie gewaltige Leute, Wie denn die Kinder Babel vnd die Chaldeer
tragen, in jrem Vaterlande, [16] Entbrand sie gegen jnen, so bald sie jr
gewar ward, vnd schickte Botschafft zu jnen in Chaldea.

[17] Als nu die kinder Babel zu jr kamen bey jr zuschlaffen, nach der

---

5) gegen die Assyrer,] d. 1—3., A.—I. nemlich, gegen die Assyrer

7) entbrand] d. 1—3., A.—F. geriet. [[Text wörtl. übers. des Hebr.]]

8) die Brüste jrer Jungfrawschafft betastet,] d. 1—3., A.—F. jre brüste jnn jrer jugent betastet, [[Text wörtl. = Hebr. (besser: ihren jungfräulichen Busen betastet).]]

9) gegen welche] d. 2. gegen welchen

11) treib] d. 2. treibt,

12) (die .... gekleidet)] d. 1. 2. die .... gekleidet,

15) bundte kogel] d. 1—3., A.—F. spitze bundte hüte [[D. Hebr. bed. wörtl.: **redundantes mitris**, mit lang herabhängenden Kopfbinden. — סְרוּחֵי „**redundans**, überflüssig herabhängend", ist im Texte durch „Kogel" übersetzt, ein im Hochdeutschen veraltetes, aber noch in einigen oberdeutschen Gegenden übliches W., welches einen kugelförmigen Kopfputz bezeichnet (vgl. Adelung's Hochdeutsch. Wörterb. u. d. W., J. A. Schmeller's Bayer. Wörterb. Th. II. S. 22. u. d. W. Gugel, Kogel, Kugel, F. A. Pischon's Erklär. der hauptsächl. veralt. deutsch. Wörter in Luthers Bibelübers. S. 10 f.), טְבוּלִים „Kopfbinden" ab. durch „bunt", ind. es als Part. v. טָבַל „eintauchen, färben" aufgef. ist.]] — in j. Vaterlande,] d. 1—3., A.—F. jnn j. lande,

16) schickte] d. 2. schicke

17) zuschlaffen, nach der liebe, verunreinigte sie dieselbe mit

liebe, verunreinigte sie dieselbe mit jrer Hurerey, vnd sie verunreinigte sich mit jnen, das sie jr müde ward. [18] Vnd da beide jre Hurerey vnd Scham, so gar offenbar war, ward ich jr auch vberdrüssig, wie ich jrer Schwester auch war müde worden. [19] Sie aber treib jre Hurerey jmer mehr, vnd gedacht an die zeit jrer Jugent, da sie in Egyptenland Hurerey getrieben hatte. [20] Vnd entbrand gegen jre Bulen, welcher brunst war, wie der Esel vnd der Hengste brunst. [21] Vnd bestelletestu deine vnzucht, wie in deiner Jugent, da die in Egypten deine Brüste begriffen, vnd deine Zitzen betastet wurden.

[22] Darumb Ahaliba, so spricht der HErr HERR, Sihe, Ich wil deine Bulen, der du müde bist worden, wider dich erwecken, vnd wil sie rings vmbher wider dich bringen, [23] nemlich, Die kinder Babel, vnd alle Chaldeer, mit Heubtleuten, Fürsten vnd Herrn, vnd alle Assyrer mit jnen, die schönen jungen Manschafft, alle Fürsten vnd Herren, Ritter vnd Edel vnd allerley Reuter. [24] Vnd werden vber dich komen gerüst mit wagen vnd Reutern, vnd mit grossem hauffen Volcks, vnd werden dich belegern, mit Tartschen, Schilden vnd Helmen, vmb vnd vmb. Denen wil ich das Recht befehlen, das sie dich richten sollen nach jrem Recht.

[25] Ich wil meinen Eiuer vber dich gehen lassen, das sie vnbarmhertziglich mit dir handeln sollen, Sie sollen dir Nasen vnd Ohren abschneiten, vnd was vbrig bleibt, sol durchs Schwert fallen. Sie sollen deine Söne vnd Töchter wegnemen, vnd das vbrige mit Fewr verbrennen. [26] Sie sollen dir deine Kleider ausziehen, vnd deinen Schmuck wegnemen. [27] Also wil ich deiner vnzucht, vnd deiner Hurerey mit Egyptenland, ein ende machen, Das du deine augen nicht mehr nach jnen auffheben, vnd Egypten nicht mehr gedencken solt.

---

jrer Hurerey, vnd sie verunreinigte sich mit jnen,] d. 1—3., A.—F. zu schlaffen, ward sie durch die selbigen verunreinigt jnn jrer hurerey, vnd ward so verunreinigt, [[D. Hebr. bed. wörtl.: zum Beilager der Liebe, u. verunreinigten sie durch ihre Hurerei u. sie verunreinigte sich an ihnen.]]

20) welcher br. war, wie d. E. v. der Hengste brunst.] d. 1—3., A.—F. welcher br. war wie d. E. v. der hengste, [[D. Hebr. bed. wörtl.: deren Fleisch (d. h. männl. Schamtheile) wie das Fleisch der Esel, u. deren (Samen=) Erguß wie der (Samen=) Erguß von Rossen war.]]

21) bestelletestu] d. 1—3., A.—F. triebest [[D. hebr. W. bed. hier: du blicktest hin nach ....]]

24) gerüst mit wagen vnd Reutern,] d. 1—3., A.—F. mit reissigem zeuge, [[D. Hebr. bed.: mit Waffen, Wagen u. Rädern. — הֹצֶן, welches nach den Targ. u. Kimchi „Waffen" bed., ist im Text wohl als Part. des ungebr. Stammw. הָצַן „fest sein" aufgef. u. deshalb durch „gerüst" übers.]] — Tartschen,] d. 1—3., A.—F. spiessen, [[Vgl. Anm. zu Jer. 46, 3.]]

[28] Denn so spricht der HErr HERR, Sihe, Ich wil dich vberant-
worten, denen du feind worden, vnd der du müde bist, [29] Die sollen
als Feinde mit dir vmbgehen, vnd alles nemen, was du erworben hast,
vnd dich nacket vnd blos lassen, Das deine Scham auffgedeckt werde, sampt
deiner vnzucht vnd Hurerey, [30] Solchs wird dir geschehen vmb deiner
Hurerey willen, so du mit den Heiden getrieben, an welcher Götzen du dich
verunreinigt hast. [31] Du bist auff dem wege deiner Schwester gegangen,
Darumb gebe ich dir auch, derselbigen Kelch in deine Hand.

[32] So spricht der HErr HERR, Du must den Kelch deiner Schwe-
ster trincken, so tieff vnd weit er ist, Du solt so zu grossem Spot vnd Hohn
werden, das vntreglich sein wird. [33] Du must dich des starcken trancks
vnd jamers vol sauffen, Denn der Kelch deiner schwester Samaria, ist ein
Kelch des jamers vnd trawrens. [34] Den selben mustu rein austrincken,
darnach die scherben zuwerffen, vnd deine Brüste zureissen, Denn ich habs
geredt, spricht der HErr HERR. [35] Darumb so spricht der HErr
HERR, Darumb, das du mein vergessen, vnd mich hinder deinen rücken
geworffen hast, So trage auch nu, deine vnzucht vnd deine Hurerey.

[36] Vnd der HERR sprach zu mir, Du Menschenkind, Wiltu nicht
Ahala vnd Ahaliba straffen? vnd jnen zeigen jre Grewel, [37] wie sie Ehe-
brecherey getrieben, vnd Blut vergossen, vnd die Ehe gebrochen haben, mit
den Götzen, Dazu jre Kinder, die sie mir gezeuget hatten, verbranten sie
den selben zum Opffer. [38] Vber das haben sie mir das gethan, Sie
haben meine Heiligthüme, verunreiniget dazumal, vnd meine Sabbath ent-
heiliget. [39] Denn da sie jre Kinder den Götzen geschlacht hatten, gien-
gen sie desselbigen tages in mein Heiligthum, dasselbige zu entheiligen, Sihe,
solchs haben sie in meinem Hause begangen.

[40] Sie haben auch Boten geschickt nach Leuten, die aus fernen Lan-
den komen solten, Vnd sihe, da sie kamen, badetestu dich vnd schminckest
dich, vnd schmückest dich mit Geschmeide, jnen zu ehren. [41] Vnd sas-
sest auff einem herrlichen Bett, fur welchem stund ein Tissch zugericht, dar-

---

30) an welcher Götzen] B. an welchen Götzen
32) zu grossem Spot] B. zum grossen spot
35) Darumb so] d. 1—3., A.—F. Darumb
36) Wiltu nicht Ahala vnd A. straffen? vnd jnen zeigen jre Grewel,] d. 1—3., A.—F. Wiltu Ahala vnd A. straffen, so zeige jn an jre grewel, [[D. Hebr. bed.: Willst du richten Ohola u. Oholiba? so zeige ihnen an ihre Gräuel.]] — jnen zeigen] G. zeigen jnen
37) den selben] d. 1—3., A.—F. den selbigen
39) dasselbige] d. 1—3., A.—G. den selbigen — in meinem H.] d. 1—3., A.—F. an meinem H.

auff reucherteſtu vnd opffertest mein öle drauff. [42] Da selbs hub sich ein
gros freuden geschrey, Vnd sie gaben den Leuten, so allenthalben aus gros-
sem Volck vnd aus der Wüsten komen waren, Geschmeide an jre Arme, vnd
schöne kronen auff jre Heubte.

[43] Jch aber gedacht, Sie ist der Ehebrecherey gewonet, von alters
her, Sie kan von der Hurerey nicht lassen. [44] Denn man gehet zu jr
ein, wie man zu einer Huren eingehet, Eben so gehet man zu Ahala vnd
Ahaliba den vnzüchtigen Weibern. [45] Darumb werden sie die Menner
straffen, die das Recht volbringen, wie man die Ehebrecherin, vnd Blutuer-
giesserin straffen sol, Denn sie sind Ehebrecherin, vnd jre Hende sind vol blut.

[46] Also spricht der HErr HERR, Füre einen grossen Hauffen vber
sie her auff, vnd gib sie in die Rappuse vnd Raub, [47] die sie steinigen,
vnd mit jren Schwerten erstechen, vnd jre Söne vnd Töchter erwürgen, vnd
jre Heuser mit fewr verbrennen. [48] Also wil ich der vnzucht im Lande
ein ende machen, Das sich alle Weiber dran stossen sollen, vnd nicht nach
solcher vnzucht thun. [49] Vnd man sol ewr vnzucht auff euch legen, vnd
sollet ewr Götzen sünde tragen, Auff das jr erfaret, das ich der HErr
HERR bin.

Cap. XXIV.

[1] Vnd es geschach das wort des HERRN zu mir, im neunden jar,
am zehenden tage, des zehenden monden, vnd sprach, [2] Du Menschen-
kind, Schreib diesen tag an, ja eben diesen tag, Denn der König zu Babel,
hat sich eben an diesem tage wider Jerusalem gerüstet. [3] Vnd gib dem
vngehorsam Volck ein Gleichnis, vnd sprich zu jnen, so spricht der HErr
HERR, Setze ein Töpffen zu, setze zu, vnd geus wasser drein. [4] Thu
die Stücke zusamen drein, die hinein sollen, vnd die besten stück, die Lenden
vnd Schultern, vnd fülle jn mit den besten Marckstücken. [5] Nim das
beste von der Herd, vnd mach ein fewr drunder, Marckstück zu kochen, vnd
las es getrost sieden, vnd die Marckstücke drinnen wol kochen.

[6] Darumb spricht der HErr HERR, O der mörderischen Stad, die
ein solcher Topff ist, da das angebrante drinnen klebt, vnd nicht abgehen
wil, Thue ein Stück nach dem andern heraus, vnd darffest nicht drumb
lossen, welchs erst eraus solle. [7] Denn jr Blut ist drinnen, das sie auff
einen blossen Felsen, vnd nicht auff die Erden verschüttet hat, da mans doch
hette mit erden können zuscharren. [8] Vnd ich hab auch drumb sie lassen
dasselbige Blut auff ein blossen Felsen schütten, das es nicht zugescharret
würde, Auff das der grim vber sie keme vnd gerochen würde.

---

45) blut.] d. 3., E. Bluts.

[9] Darumb spricht der HErr HERR, O du mörderische Stad, welche
ich wil zu einem grossen Fewr machen. [10] Trage nur viel Holtz her,
zünde das fewr an, das das Fleisch gar werde, vnd würtze es wol, das die
Marckstücke anbrennen. [11] Lege auch den Topff lehr auff die glut, auff
das er heis werde, vnd sein Ertz entbrenne, Ob seine vnreinigkeit zurschmel=
tzen, vnd sein angebrantes abgehen wolt. [12] Aber das angebrante, wie
fast er brennet, wil nicht abgehen, Denn es ist zu seer angebrand, es mus
im Fewr verschmeltzen. [13] Deine vnreinigkeit ist so verhertet, das, ob
ich dich gleich gern reinigen wolt, dennoch du nicht wilt dich reinigen lassen,
von deiner vnreinigkeit. Darumb kanstu fort nicht wider rein werden, bis
mein grim sich an dir gekület habe. [14] Ich der HERR habs geredt,
Es sol komen, Ich wils thun, vnd nicht seumen, Ich wil nicht schonen,
noch michs rewen lassen, Sondern sie sollen dich richten, wie du gelebt vnd
gethan hast, spricht der HErr HERR.

[15] Vnd des HERRN wort geschach zu mir, vnd sprach, [16] Du
Menschenkind, sihe, Ich wil dir deiner Augen lust nemen durch eine Plage,
Aber du solt nicht klagen noch weinen, noch eine thren lassen. [17] Heim=
lich magstu seufftzen, Aber keine Todtenklage füren, Sondern du solt deinen
Schmuck anlegen, vnd deine schuch anziehen, Du solt deinen Mund nicht
verhüllen, vnd nicht das Traurbrot essen. [18] Vnd da ich des morgens
frůe zum Volck redet, starb mir zu abend mein Weib, Vnd ich thet des an=
dern morgens, wie mir befolhen war. [19] Vnd das Volck sprach zu mir,
Wiltu vns denn nicht anzeigen, was vns das bedeut, das du thust?

[20] Vnd ich sprach zu jnen, Der HERR hat mit mir geredt, vnd ge=
saget, [21] Sage dem hause Jsrael, das der HErr HERR spricht also,
Sihe, Ich wil mein Heiligthum, ewrn höchsten Trost, die lust ewr augen,
vnd ewrs hertzen wündsch, entheiligen, vnd ewre Söne vnd Töchter, die jr
verlassen müsset, werden durchs Schwert fallen. [22] Vnd müsset thun,
wie ich gethan habe, Ewren Mund müsset jr nicht verhüllen, vnd das Traur=
brot nicht essen, [23] Sondern müsset ewrn schmuck auff ewr heubt setzen,
vnd ewre schuch anziehen, Jr werdet nicht klagen noch weinen, Sondern
vber ewern sünden verschmachten, vnd vnternander seufftzen. [24] Vnd sol
also Hesekiel euch ein Wunder sein, das jr thun müsset, wie er gethan hat,
wenn es nu komen wird, Da mit jr erfaret, das ich der HErr HERR bin.

XXIV. 9) d. HErr HERR,] d. 1—3., A.—F. d. HErr HERR also, [Var. = Hebr., LXX., Vulg.]
18) mein Weib,] d. 2. mein wein weib, [Var. Druckf.]
21) wündsch,] d. 1—3., A.—I. wundsch,
24) Wunder] d. 1—3., A.—F. zeichen. Ebenso V. 27.

[25] Vnd du Menschenkind, Zu der zeit, wenn ich wegnemen werde
von jnen jre Macht vnd Trost, die lust jrer augen vnd jres hertzen wundsch
jre Söne vnd Töchter, [26] Ja zur selbigen zeit, wird einer, so entrun=
nen ist, zu dir komen vnd dirs kund thun. [27] Zur selbigen zeit, wird
dein Mund auffgethan werden, sampt dem der entrunnen ist, das du reden
solt, vnd nicht mehr schweigen, Denn du must jr Wunder sein, Das sie er=
faren, Jch sey der HERR.

Cap. XXV.

[1] Vnd des HERRN wort geschach zu mir, vnd sprach, [2] Du
Menschenkind, richte dein Angesichte gegen die kinder Ammon, vnd weissage
wider sie, [3] vnd sprich zu den kindern Ammon, Höret des HErrn
HERRN wort, so spricht der HErr HERR. Darumb das jr vber mein
Heiligthum sprecht, Heah, es ist entheiliget vnd vber das land Jsrael, es
ist verwüst, vnd vber das hause Juda, es ist gefangen weggefurt, [4] Dar=
umb sihe, Jch wil dich den Kindern gegen morgen vber geben, das sie jre
Schlösser, drinnen bawen, vnd jre Wonung drinnen machen sollen, Sie sol=
len deine Früchte essen, vnd deine Milch trincken. [5] Vnd wil Rabbath
zum Cameelstal machen, vnd die kinder Ammon zu Schafhürten machen,
Vnd sollet erfaren, das ich der HERR bin.

[6] Denn so spricht der HErr HERR, Darumb, das du mit deinen
henden geklitschet vnd mit den füssen gescharret, vnd vber das land Jsrael von
gantzem hertzen so hönisch dich gefrewet hast, [7] Darumb sihe, Jch wil
meine Hand vber dich ausstrecken, vnd dich den Heiden zur Beute geben,
vnd dich aus den Völckern ausrotten, vnd aus den Lendern vmbbringen, vnd
dich vertilgen, Vnd solt erfaren, das ich der HERR bin.

[8] So spricht der HErr HERR, Darumb, das Moab vnd Seir spre=
chen, Sihe, das haus Juda ist eben, wie all andere Heiden, [9] sihe,
So wil ich Moab zur seiten öffenen in seinen Stedten, vnd in seinen Gren=
tzen, des edlen Landes, nemlich, BethJesimoth, BaalMeon, vnd Kiria=
thaim, [10] den Kindern gegen morgen, sampt den kindern Ammon, Vnd

---

27) d. M. auffgethan werden, sampt dem der entrunnen ist,] d. 1—3., A.—F. d. m. gegen sie (d. 2. jn) auffgethan werden, [[Text wörtl. = Hebr.]]

XXV. 3) vber das hause Juda,] d. 1—3., A.—F. vber Juda, [[Text = Hebr., LXX., Vulg.]]

7) z. Beute] d. 1—3., A.—F. z. speise [[Var. = Cheth. בַּג, Text = Keri בַּז, welches alle alte Überss. ausdrücken u. das sich auch durch die Parallelstellen Jer. 15, 13. 17, 3. Hesek. 26, 5. 34, 28. empfiehlt.]]

8) all andere Heiden,] d. 1—3., A.—F. andere Heiden, [[D. Hebr. bed.: alle andere Völker. Jn d. Var. ist כָּל־ (alle) nicht ausgedr.]]

9) Moab] d. 2. Maab [[Textf. richt. = מוֹאָב; Var. Druckf.]]

wil sie jnen zum Erbe geben, das man der kinder Ammon nicht mehr geden-
cken sol vnter den Heiden. [11] Vnd wil das Recht gehen lassen vber
Moab, Vnd sollen erfaren, das ich der HERr bin.

[12] So spricht der HErr HERR, Darumb, das sich Edom am hause
Juda gerochen hat, vnd damit sich verschuldet mit jrem rechen, [13] Dar-
umb spricht der HErr HERR also, Jch wil meine hand ausstrecken vber
Edom, vnd wil ausrotten von jm, beide Menschen vnd Viehe, vnd wil sie
wüst machen von Theman bis gegen Dedan, vnd durchs Schwert fellen.
[14] Vnd wil mich an Edom rechen, durch mein volck Jsrael, vnd sollen
mit Edom vmbgehen nach meinem zorn vnd grim, Das sie meine Rache er-
faren sollen, spricht der HErr HERR.

[15] So spricht der HErr HERR, Darumb, das die Philister sich ge-
rochen haben, vnd den alten hass gebüsset, nach alle jrem willen, am schaden
(meines volcks) [16] Darumb spricht der HErr HERR also, Sihe, Jch
wil meine Hand ausstrecken vber die Philister, vnd die Krieger ausrotten,
vnd wil die vbrigen am haue des Meers vmbbringen [17] vnd wil grosse
rache an jnen vben vnd mit grim sie straffen, Das sie erfaren sollen, Jch sey
der HERR, wenn ich meine rache an jnen geübt habe.

Cap. XXVI.

[1] Vnd es begab sich im eilfften jar, am ersten tage des ersten monden
geschach des HERRN wort zu mir, vnd sprach, [2] Du Menschen kind,
Darumb, das Tyrus spricht vber Jerusalem, Heah, Die pforten der Völ-
cker sind zebrochen, Es ist zu mir gewand, Jch werde nu vol werden, weil
sie wüst ist. [3] Darumb spricht der HErr HERR also, Sihe, Jch wil
an dich Tyrus, vnd wil viel Heiden vber dich her aus bringen, gleich wie
sich ein Meer erhebt mit seinen wellen. [4] Die sollen die Mauren zu Tyro
verderben, vnd jre Thürne abbrechen, Ja ich wil auch den staub fur jr weg
fegen, vnd wil einen blossen fels aus jr machen, [5] vnd zu einem Wehrd
im meer, darauff man die fisschgarn auffspannet, Denn ich habs geredt,
spricht der HErr HERR, vnd sie sol den Heiden zum Raub werden.
[6] Vnd jre Töchter, so auff dem felde ligen, sollen durchs Schwert erwür-
get werden, Vnd sollen erfaren, das ich der HERR bin.

[7] Denn so spricht der HErr HERR, Sihe, Jch wil vber Tyrum

---

15) (meines volcks)] d. 1. 2. meines volcks,

XXVI. 2) Es ist zu mir gewand, Jch werde nu vol werden, weil sie wüst ist.] d. 1—3., A.—F. Sie mus zu mir einzihen, vnd ich mus die verstöreten alle herbergen, [[Text richt. übers. des Hebr.]]

3) Tyrus,] d. 1—3., A.—E. Tyro,

7) vber Tyrum] d. 1—3., A.—F. vber Tyro

komen lassen, NebucadNezar den könig zu Babel, von mitternacht her (der
ein König aller könige ist) mit Rossen, Wagen, Reutern, vnd mit grossem
hauffen Volcks, [8] Der sol deine Töchter, so auff dem felde ligen, mit
dem Schwert erwürgen, Aber wider dich wird er Bollwerck auffschlahen, vnd
einen Schutt machen, vnd Schild wider dich rüsten. [9] Er wird mit
böcken deine Mauren zustossen, vnd deine Thürne mit seinen Woffen vmb=
reissen. [10] Der staub von der menge seiner Pferden, wird dich bedecken.
So werden auch deine Mauren erbeben fur dem getümel seiner Rossen, reder
vnd Reuter, wenn er zu deinen Thoren einziehen wird, wie man pfleget in
eine zurissen Stad ein zu ziehen. [11] Er wird mit den füssen seiner Rosse
alle deine Gassen zutretten, Dein Volck wird er mit dem Schwert erwürgen,
vnd deine starcken Seulen zu boden reissen. [12] Sie werden dein Gut
rauben, vnd deinen Handel plündern. Deine Mauren werden sie abbrechen,
vnd deine feine Heuser vmbreissen, vnd werden deine steine, holtz vnd staub
ins wasser werffen. [13] Also wil ich mit dem gedöne deins Gesanges, ein
ende machen, das man den klang deiner Harffen nicht mehr hören sol.
[14] Vnd ich wil einen blossen Fels aus dir machen, vnd einen Werhd,
darauff man die Fisschgarn auffspannet, das du nicht mehr gebawet werdest,
Denn ich bin der HERR, der solchs redet, spricht der HErr HERR.

[15] So spricht der HErr HERR wider Tyrum, Was gilts, die In=
seln werden erbeben, wenn du so scheuslich zefallen wirst, vnd deine Verwun=
deten seufftzen werden, so in dir sollen ermordet werden. [16] Alle Für=
sten am Meer werden herab von jren Stülen sitzen, vnd jre Röcke von sich
thun, vnd jre gestickte kleider ausziehen, vnd werden in Trawrkleider gehen,
vnd auff der Erden sitzen, vnd werden erschrecken, vnd sich entsetzen, deines
plötzlichen Fals. [17] Sie werden dich wehklagen, vnd von dir sagen,
Ah, wie bistu so gar wüst worden, du berümbte Stad die du am Meer lagst,
vnd so mechtig warest auff dem Meer, sampt deinen Einwonern, das sich
das gantze Land fur dir fürchten muste. [18] Ah, wie entsetzen sich die
Insulen vber deinem Fall, ja die Inseln im Meer erschrecken vber deinem
vntergang.

[19] So spricht der HErr HERR, Ich wil dich zu einer wüsten Stad
machen, wie andere Stedte, da niemand inne wonet, vnd eine grosse Flut
vber dich komen lassen, das dich grosse Wasser bedecken. [20] Vnd wil
dich hinunter stossen zu denen, die in die Gruben faren, nemlich, zu den

---

14) das du nicht mehr gebawet werdest,] d. 1—3., A.—F. das du solt wüst da ligen, [[Text wörtl. übers. des Hebr. (eig.: du sollst nicht wieder gebauet werden).]]
15) wider Tyrum] d. 1—3., A.—F. widder Tyro,
18) vber deinem Fall,] d. 2. vber dem fall, [[Var. Druckf.]]

Todten, Ich wil dich vnter die Erden hin ab stossen, vnd wie ein ewige
Wüsten machen, mit denen, die in die Gruben faren, Auff das niemand in
dir wone. Ich wil dich du zarte im Lande der lebendigen machen, [21] Ja
zum schrecken wil ich dich machen, das du nichts mehr seiest, Vnd wenn man
nach dir fragt, das man dich ewiglich nimer finden könne, spricht der HErr
HERR.

Cap. XXVII.

[1] Vnd des HERRN wort geschach zu mir, vnd sprach, [2] Du men-
schenkind, Mache eine Wehklage vber Tyrum, [3] vnd sprich zu Tyro, die
da ligt fornen am Meer, vnd mit vielen Inseln der völcker handelt, so spricht
der HErr HERR, O Tyrus, du sprichst, Ich bin die Allerschönste.
[4] Deine grentze sind mitten im Meer, vnd deine Bawleut haben dich auffs
allerschönste zugericht, [5] Sie haben alle deine Taffelwerck aus fladern-
holtz vom Sanir gemacht, vnd die Cedern von dem Libano füren lassen, vnd
deine Mastbewme dar aus gemacht, [6] vnd deine Ruder von eichen aus
Basan, vnd deine bencke von Elffenbein, vnd die köstlichen gestüle aus den
Inseln Chithim. [7] Dein Segel war von gestickter seiden aus Egypten,
das es dein Panir were, vnd deine Decken von geler seiden vnd purpur, aus
den Inseln Elisa.

[8] Die von Zidon vnd Aruad waren deine Ruderknecht, vnd hattest ge-
schickte Leute zu Tyro zuschiffen. [9] Die Eltesten vnd klugen von Gebal

---

20) Ich wil dich du zarte im Lande der lebendigen machen, [21] Ja zum schrecken wil ich dich machen,] d. 1—3., A.—F. vnd nicht mehr so prangest vnter den lebendigen, Denn ich wils plötzlich mit dir aus machen, [[D. Hebr. bed.: doch schaffe ich Herrliches im Lande der Lebendigen. Ich will dich zum plötzlichen Untergange (d. i. zu einem plötzlich Untergehenden) machen. — D. Text drückt statt וְנָתַתִּי (u. ich mache) וּנְתַתִּיךְ (u. ich will dich machen) aus; in d. Var. ab. ist statt jener 1. Pers., die 2. Pers. fem. וְנָתַתְּ gelesen u. diese als von dem vorherg. לְמַעַן לֹא abhängig aufgef., welches Hitzig für das Richtigere hält u. darnach übers.: „und (auf daß du nicht) Ruhm strahlest im Lande der Lebendigen." — Im 2. Satze ist בַּלָּהָה (hier: plötzlicher Untergang) in s. Grundbed. „Schrecken" aufgefaßt.]]

21) ewiglich nimer] d. 1—3., A.—F. nimer mehr

XXVII. 2) vber Tyrum,] d. 1—3., A.—F. vber Tyro,

3) O Tyrus,] d. 1—3., A.—I. O Tyre,

5) Libano] d. 1—3., A.—I. Libanon

6) die köstlichen gestüle] d. 1—3., A., C.—F. die gestüle B. deine gestüle [[D. hebr. בַּת־אֲשֻׁרִים bed.: (Elfenbein) eingefaßt in Scherbin-Zedern, eig. Tochter der Scherbin-Z. D. übers. „(köstliche) gestüle" schließt sich an Vulg. praetoriola u. LXX. *οἴκους ἀλσώδεις* an, wodurch, statt der obigen Ww., בֵּית אֲשֻׁרִים ausgedr. werden (vgl. Schleusner nov. thesaur. in LXX. s. v. *ἀλσώδης*).]] — Chithim.] d. 1. 3., A.—G., I. Cithim, d. 2. Cithin [[Richt. F. Chittim od. Kittim = כִּתִּים od. כִּתִּיִּים.]]

7) D. S. war von gestickter seiden aus E., das es dein Panir were,] d. 1—3., A.—F. D. s. war von seiden aus E., vnd deine zeichen drein gestickt, [[D. Hebr. bed.: Byssus mit Buntwirkerei aus Ägypten ward dein Laken, um dir zur Flagge zu dienen.]]

musten deine Schiff zimmern, Alle schiff im Meer vnd Schiffleut fand man bey dir, die hatten jre Hendel in dir. [10] Die aus Persia, Lydia vnd Lybia, waren dein Kriegsvolck, die jre Schild vnd Helm in dir auff hiengen, vnd haben dich so schöne gemacht. [11] Die von Aruad waren vnter deinem Heer, rings vmb deine mauren, vnd Wechter auff deinen Thürnen, die haben jre Schild allenthalben von deinen mauren herab gehangen, vnd dich so schöne gemacht.

[12] Du hast deinen Handel auff dem Meer gehabt, vnd allerley wahr, silber, eisen, zihn vnd bley, auff deine Merckt bracht. [13] Jauan, Thubal vnd Mesech, haben mit dir gehandelt, vnd haben dir leibeigen Leute vnd ertz auff deine Merckt bracht. [14] Die von Thogarma haben dir Pferd vnd Wagen, vnd Maulesel auff deine Merckt bracht. [15] Die von Dedan sind deine Kauffleut gewest, vnd hast allenthalben in den Inseln gehandelt, die haben dir Elffenbein vnd Hebenholtz verkaufft.

[16] Die Syrer haben bey dir geholet deine Erbeit, was du gemacht hast, vnd Rubin, purpur, tappet, seiden vnd sammet, vnd Chrystallen, auff deine Merckt bracht. [17] Juda vnd das land Israel haben auch mit dir gehandelt, vnd haben dir weitzen von Minnith, vnd balsam, vnd honig vnd öle, vnd mastich auff deine Merckte bracht. [18] Da zu hat auch Damascus bey dir geholet, deine erbeit vnd allerley wahr, vmb starcken wein vnd köstliche wolle.

[19] Dan vnd Jauan vnd Mehusal, haben auch auff deine Merckte bracht, eisenwerck, Casia vnd Calmus, das du da mit handletest. [20] Dedan hat mit dir gehandelt, mit Decken, darauff man sitzet. [21] Arabia vnd alle Fürsten von Kedar haben mit dir gehandelt, mit schafen, widdern vnd böcken. [22] Die kauffleut aus Saba vnd Raema, haben mit dir gehandelt, vnd allerley köstliche specerey, vnd Edelstein vnd gold, auff deine Merckt bracht. [23] Haran vnd Canne vnd Eden sampt den Kauffleuten aus Seba, Assur vnd Kilmad sind auch deine Kauffleute gewest.

[24] Die haben alle mit dir gehandelt, mit köstlichem Gewand, mit seidenen vnd gestickten Tüchern, welche sie in köstliche Kasten, von Cedern gemacht vnd wol verwaret, auff deine Merckt gefürt haben. [25] Aber die

---

16) Chrystallen,] d. 1—3., A.—I. Chrystall, [[D. hiedurch übers. hebr. W. bezeichn. einen Edelstein von funkelndem Glanze (de Wette übers.: Granaten, Ewald: Rubinen).]]
17) Minnith,] d. 1—3., A.—G. Minith, [[Textf. richt. = מִנִּית.]]
19) Jauan vnd Mehusal,] B. Jauan Mehusal, [[מְאוּזָּל „Gesponnenes, Gewebtes" ist in Text u. Var. als Nom. propr. aufgef. u. durch „Mehusal" ausgedr.]]
23) Seba,] B. Saba, [[Textf. = שְׁבָא (eig. Scheba, d. i. Sabäa).]]
24) in köstliche Kasten] d. 1—3., A.—I. jnn köstlichen kasten

Meerschiff sind die furnemesten auff deinen Merckten gewest, Also bistu seer
reich vnd prechtig worden mitten im Meer, [26] vnd deine Schiffleute ha-
ben dir auff grossen wassern zugefüret.

Aber ein Ostwind wird dich mitten auff dem Meer zubrechen, [27] Also,
das deine Wahr, Kauffleute, Hendeler, Fergen, Schiffherrn, vnd die so die
Schiff machen, vnd deine Hantierer, vnd alle deine Kriegsleute, vnd alles
Volck in dir, mitten auff dem Meer vmbkomen werden, zur zeit, wenn du
vntergehest. [28] Das auch die Anfurt erbeben werden, fur dem geschrey
deiner Schiffherrn, [29] Vnd alle die an den Rudern ziehen, sampt den
Schiffknechten vnd Meistern, werden aus den Schiffen ans Land tretten,
[30] vnd laut vber dich schreien, bitterlich klagen, vnd werden staub auff
jre Heubter werffen, vnd sich in der Asschen weltzen. [31] Sie werden sich
kalh bescheren vber dir, vnd Secke vmb sich gürten, vnd von hertzen bitter-
lich vmb dich weinen vnd trauren.

[32] Es werden auch jre Kinder dich klagen, Ah wer ist jemals auff dem
Meer so stille worden, wie du Tyrus? [33] Da du deinen Handel auff
dem Meer triebest, da machtestu viel Lender reich, ja mit der menge deiner
wahr, vnd deiner kauffmanschafft, machtestu reich die Könige auff Erden.
[34] Nu aber bistu vom Meer in die rechte tieffe Wasser gestürtzt, das dein
Handel vnd alle dein Volck in dir vmbkomen ist. [35] Alle die in Insulen
wonen, erschrecken vber dir, vnd jre Könige entsetzen sich, vnd sehen jemer-
lich. [36] Die Kauffleut in Lendern pfeiffen dich an, das du so plötzlich
vntergangen bist, vnd nicht mehr auff komen kanst.

Cap. XXVIII.

[1] Vnd des HERRN wort geschach zu mir, vnd sprach, [2] Du
Menschenkind, sage dem Fürsten zu Tyro, so spricht der HErr HERr,
Darumb, das sich dein hertz erhebt, vnd spricht, Ich bin Gott, Ich sitze
im thron Gottes, mitten auff dem Meer, So du doch ein Mensch, vnd nicht
Gott bist, Noch erhebt sich dein hertz, als ein hertz Gottes. [3] Sihe,
du heltest dich fur klüger, denn Daniel, das dir nichts verborgen sey,
[4] vnd habest durch deine klugheit vnd verstand, solche macht zu wegen

---

25) seer reich] d. 1—3., A.—F. reich — mitten im Meer,] d. 1—3., A.—F. auff dem gantzen meer, [[Text wörtl. = Hebr.]]

31) weinen] d. 2. werden [[Var. Druckf.]]

XXVIII. 2) im thron Gottes,] d. 1—3., A.—F. jnn einem (d. 2. einen) thron, wie ein Gott, [[D. Hebr. bed.: einen Götter=Sitz (göttlichen Sitz) [bewohne ich].]] — als ein hertz Gottes.] d. 1—3., A.—F. als seiestu Gott. Ebenso V. 6. [[Text wörtl., Var. freiere, den richt. Sinn ausdrück. übers. des Hebr. (de Wette übers. diesen Satz: und einen Sinn hegst, wie ein Gott).]]

bracht, vnd schetze von gold vnd silber gesamlet. [5] Vnd habest durch
deine grosse weisheit vnd hantierung, so grosse macht vberkomen, Dauon
bistu so stoltz worden, das du so mechtig bist.

[6] Darumb spricht der HErr HERR also, Weil sich denn dein hertz
erhebt, als ein hertz Gottes, [7] Darumb sihe, Ich wil frembde vber dich
schicken, nemlich, die Tyrannen der Heiden, die sollen jr Schwert zücken
vber deine schöne weisheit, vnd deine grosse Ehre zu schanden machen.
[8] Sie sollen dich hinunter in die Gruben stossen, das du mitten auff dem
Meer sterbest, wie die Erschlagenen. [9] Was gilts? ob du denn fur dei=
nem Todschleger werdest sagen, Ich bin Gott, So du doch nicht Gott, son=
dern ein Mensch, vnd in deiner Todschleger hand bist. [10] Du solt ster=
ben, wie die Vnbeschnittenen, von der hand der Frembden, Denn ich habs
geredt, spricht der HErr HERR.

[11] Vnd des HERRN wort geschach zu mir, vnd sprach, [12] Du
Menschenkind, Mache ein Wehklage vber den König zu Tyro, vnd sprich
von jm, so spricht der HErr HERR, Du bist ein reinlich Siegel, voller
weisheit, vnd aus der massen schöne. [13] Du bist im Lustgarten Gottes,
vnd mit allerley Eddelsteinen geschmückt, nemlich, mit Sarder, Topaser,
Demanten, Türkis, Onychen, Jaspis, Saphir, Amethist, Smaragden,
vnd Gold, Am tag da du geschaffen wurdest, musten da bereit sein bey dir
dein Pauckenwerck vnd Pfeiffen. [14] Du bist wie ein Cherub, der sich
weit ausbreitet vnd decket, Vnd ich hab dich auff dem heiligen berg Gottes ge=

---

6) sich d. d. h. erhebt,] B. sich d. d. h. erhebt sich, [[Var. Druckf.]]

12) von jm,] d. 1 — 3., A. — F. zu jm, [[Beides = לוֹ (hier: zu ihm).]] — ein reinlich Siegel,] d. 1 — 3., A. — F. ein ausbund von einem schönen werck, [[D. Var. drückt d. Keri חוֹתֵם תָּכְנִית „ein die Schönheit vollendender, ein Muster von Schönheit" aus, d. Text dageg. חוֹתַם ת' „ein Siegel der Schönheit, schönes Siegel." Auch LXX. u. Vulg. haben חוֹתַם gelesen.]]

13) im Lustgarten] d. 1—3., A.—F. ein lust garten [[Text „im" = Hebr.]] — Amethist,] d. 1 — 3., A. — F. Rubin, [[Welchen Edelstein נֹפֶךְ bezeichne, läßt sich nicht näher bestimmen. Vulg. carbunculus, ebenso de Wette u. Ewald: Karfunkel.] — Am tag da du geschaffen wurdest, musten da bereit sein bey dir dein Pauckenwerck vnd Pfeiffen.] d. 1—3., A. — F. Vnd hast von anfang, sint du bist König worden, mit baucken vnd pfeiffen gebranget, [[D. Hebr. bed. hier: das Kunstwerk deiner Ringkasten war an dir, am Tage deiner Geburt wurden sie bereitet. — Statt מְלֶאכֶת (Kunstwerk) drückt d. Var. מִמָּלְכֵךְ (seit deinem Herrschen) aus; תֹּף hier: Kasten, in welchen der Ring gefaßt ist, fassen Text u. Var. in s. gewöhnl. Bed. „Pauke" u. נֶקֶב, hier wahrscheinl. „Ringkasten", in d. Bed. „Pfeife" (v. נָקַב „durchbohren") auf, welche Bed. sich allerd. durch d. Analogie v. חָלִיל „Pfeife" (v. חָלַל „durchbohren") rechtfertigen läßt.]]

14) s. weit ausbreitet vnd decket,] d. 1 — 3., A. — F. s. weit aus breitet, [[D. Hebr. bed.: ein ausgebreiteter, deckender (Cherub).]] — auff dem h. b.] d. 1 — 3., A. — F. auff den h. b. — fewrigen steinen] d. 1 — 3., A. — F. Carbunckeln. Ebenso V. 16. [[Text wörtl. übers. des Hebr.]]

setzt, das du vnter den fewrigen steinen wandelst, [15] vnd warest on wan-
del in deinem Thun, des tages da du geschaffen warest, so lang, bis sich deine
missethat funden hat, [16] Denn du bist inwendig vol freuels worden, fur
deiner grossen Hantierung vnd hast dich versündigt, Darumb wil ich dich ent-
heiligen von dem berg Gottes, vnd wil dich ausgebreiteten Cherub, aus den
fewrigen steinen verstossen.

[17] Vnd weil sich dein hertz erhebt, das du so schöne bist, vnd hast dich
deine Klugheit lassen betriegen, in deinem pracht, Darumb wil ich dich zu
boden stürtzen, vnd ein Schawspiel aus dir machen fur den Königen,
[18] Denn du hast dein Heiligthum verderbet, mit deiner grossen missethat,
vnd vnrechtem handel. Darumb wil ich ein Fewr aus dir angehen lassen,
das dich sol verzehren, vnd wil dich zu asschen machen auff der Erden, das
alle Welt zusehen sol. [19] Alle die dich kennen vnter den Heiden, werden
sich vber dir entsetzen, Das du so plötzlich bist vntergangen, vnd nimer mehr
auffkomen kanst.

[20] Vnd des HERRN wort geschach zu mir, vnd sprach, [21] Du
Menschenkind, Richte dein angesicht wider Zidon, vnd weissage wider sie,
[22] vnd sprich, so spricht der HErr HERR, Sihe, Ich wil an dich Zidon,
vnd wil an dir ehre einlegen, Das man erfaren sol, das ich der HERR bin,
wenn ich das Recht vber sie gehen lasse, vnd an jr erzeige, das ich Heilig
sey. [23] Vnd ich wil Pestilentz vnd Bluttvergiessen vnter sie schicken, auff
jren Gassen, vnd sollen tödlich verwund drinnen fallen, durchs Schwert, welchs
allenthalben vber sie gehen wird, Vnd sollen erfaren, das ich der HERR
bin. [24] Vnd sol fort hin allenthalben vmb das haus Jsrael, da jre
Feinde sind, kein dorn die da stechen, noch stachel die da wehthun, bleiben,
Das sie erfaren, das ich der HErr HERR bin.

[25] So spricht der HErr HERR, Wenn ich das haus Jsrael wider ver-
samlen werde, von den Völckern, da hin sie zerstrewet sind, So wil ich fur
den Heiden an jnen erzeigen, das ich Heilig bin. Vnd sie sollen wonen in
jrem Lande, das ich meinem knecht Jacob gegeben habe, [26] vnd sollen
sicher darin wonen, vnd Heuser bawen, vnd Weinberge pflantzen. Ja sicher

---

15) v. warest on wandel in deinem Thun, des tages da du geschaffen warest,] d. 1—3., A.—F. v. warest seer schön von anfang an, [[D. Hebr. bed. wörtl.: Unsträflich warest du in deinem Wandel von dem Tage deiner Geburt an.]]

17) f. den Königen,] d. 1—3., A.—F. f. allen Königen, [[Text = Hebr., LXX., Vulg.; der Var. würde לִפְנֵי כָּל־ הַמְּלָכִים entsprechen.]]

24) kein dorn die da stechen, noch stachel die da wehthun, bleiben,] d. 1—3., A.—F. kein dorn noch stachel bleiben, [[Text wörtl. = Hebr.; in d. Var. sind d. Participia מַמְאִיר „Schmerz erregend, stechend“ und das gleichbedeutende מַכְאִב nicht ausgedrückt.]]

sollen sie wonen, wenn ich das Recht gehen lasse, vber alle jre Feinde, vmb
vnd vmb, Vnd sollen erfaren, das ich der HERR jr Gott bin.

Cap. XXIX.

[1] Im zehenden jar, am zehenden tag des zwelfften monden, geschach
des HERRN wort zu mir, vnd sprach, [2] Du Menschenkind, Richte
dein angesicht wider Pharao den könig in Egypten, vnd weissage wider jn,
vnd wider gantz Egyptenland. [3] Predige vnd sprich, so spricht der
HErr HERR, Sihe, Ich wil an dich Pharao du könig in Egypten, du
grosser Drache, der du in deinem wasser ligst, vnd sprichst, Der Strom ist
mein, vnd ich habe jn mir gemacht. [4] Aber ich wil dir ein Gebis ins
Maul legen, vnd die Fissche in deinen Wassern an deine schupen hengen, vnd
wil dich aus deinem Strom heraus ziehen, sampt allen Fisschen in deinen
Wassern, die an deinen schupen hangen. [5] Ich wil dich mit den Fisschen
aus deinen wassern in die wüsten wegwerffen, Du wirst auffs Land fallen
vnd nicht wider auffgelesen noch gesamlet werden, sondern den Thieren auff
dem land, vnd den Vogeln des himels zum ass werden. [6] Vnd alle die
in Egypten wonen, sollen erfaren, das ich der HERR bin, Darumb das
sie dem hause Israel ein Rhorstab gewesen sind, [7] Welcher, wenn sie jn
in die Hand fasseten, So brach er, vnd stach sie durch die seiten, Wenn sie
sich aber darauff lehneten, So zubrach er, vnd stach sie in die Lenden.

[8] Darumb spricht der HErr HERR also, Sihe, Ich wil das schwert
vber dich komen lassen, vnd beide Leute vnd Viehe in dir ausrotten, [9] Vnd
Egyptenland sol zur wüsten, vnd öde werden, Vnd sollen erfaren, das ich
der HERR sey, Darumb, das er spricht, der Wasserstrom ist mein, vnd
ich bins ders thut. [10] Darumb sihe, Ich wil an dich, vnd an deine
Wasserströme, vnd wil Egyptenland wüst vnd öde machen, von dem thurn
zu Siene an, bis an die Grentze des Morenlands, [11] Das weder Viehe
noch Leute drin gehen oder da wonen sollen, vierzig jar lang. [12] Denn
ich wil Egyptenland wüste machen, wil jre wüste grentze, vnd jre Stedte
wüste ligen lassen, wie andere wüste Stedte vierzig jar lang, Vnd wil die
Egypter zurstrewen vnter die Heiden, vnd in die Lender wil ich sie veriagen.
[13] Doch so spricht der HErr HERR, Wenn die vierzig jar aus sein

---

XXIX. 3) der du in deinem wasser l.] d. 1—3., A.—F. der du im wasser l. [[D. Hebr. bed.: der in seinen Strömen liegt. — Statt בְּתוֹךְ יְאֹרָיו (in seinen Strömen), welches auch d. LXX. ausdr., übers. Text u. Vulg. בְּתוֹךְ יְאֹרֶיךָ (in deinen Strömen), d. Var. ב' יְאֹרִים (in den Strömen).]]

9) vnd ich bins ders thut.] d. 1—3., A.—F. vnd ich habe jn gemachet,

12) wil jre wüste gr.] d. 1. 2., A., B. wie jre wüste gr. [[Var. Druckf.]]

werden, wil ich die Egypter wider samlen, aus den Völckern, darunter sie
zurstrewet sollen werden, [14] Vnd wil das gefengnis Egypti wenden, vnd
sie widerumb ins land Pathros bringen, welchs jr Vaterland ist, vnd sollen
daselbs ein klein Königreich sein. [15] Denn sie sollen klein sein gegen an-
dern Königreichen, vnd nicht mehr herrschen vber die Heiden, Vnd ich wil
sie gering machen, das sie nicht vber die Heiden herrschen sollen. [16] Das
sich das Haus Israel nicht mehr auff sie verlasse, vnd sich da mit versündige,
wenn sie sich an sie hengen, Vnd sollen erfaren, das ich der HErr HERR bin.

[17] Vnd es begab sich im sieben vnd zwenzigsten jar, am ersten tag
des ersten monden, geschach des HERRN wort zu mir, vnd sprach, [18] Du
Menschen kind, NebucadNezar der könig zu Babel, hat sein Heer mit grosser
mühe, fur Tyro gefurt, das alle Heubter kalh, vnd alle seiten bereufft wa-
ren, Vnd ist doch weder jm noch seinem Heer, seine erbeit fur Tyro beloh-
net worden.

[19] Darumb spricht der HErr HERR also, Sihe, Ich wil Nebucad-
Nezar dem Könige zu Babel Egyptenland geben, das er alle jr Gut weg-
nemen, vnd sie berauben vnd plündern sol, das er seinem Heer den sold gebe.
[20] Aber das land Egypten wil ich jm geben, fur seine Erbeit, die er
daran gethan hat, Denn sie haben mir gedienet, spricht der HErr HERR.

[21] Zur selbigen zeit, wil ich das Horn des hauses Israel wachsen las-
sen, vnd wil deinen Mund vnter jnen aufftihun, Das sie erfaren, das ich der
HERr bin.

Cap. XXX.

[1] Vnd des HERRN wort geschach zu mir, vnd sprach, [2] Du
Menschenkind, weissage, vnd sprich, so spricht der HErr HERR, Heulet
(vnd sprecht) O weh des tages, [3] Denn der tag ist nahe, Ja des
HERRN tag ist nahe, ein finsterer tag, Die zeit ist da, das die Heiden
komen sollen, [4] Vnd das Schwert sol vber Egypten komen, vnd Mo-
renland mus erschrecken, wenn die Erschlagenen in Egypten, fallen werden,
vnd jr Volck weggefurt, vnd jre Grundfest vmbgerissen werden. [5] Mo-
renland vnd Lybia vnd Lydia, mit allerley Pöbel, vnd Chub, vnd die aus
dem Land des Bunds sind, sollen sampt jnen durchs Schwert fallen.

---

14) Pathros] d. 1—3., A.—F. Patros [[Textf. richt. = פַּתְרוֹס.]]
16) versündige,] d. 1—3., A.—F. versundigen,
21) selbigen] d. 1. 2. selben

XXX. 5) aus dem Land des Bunds] d. 1—3., A.—F. aus dem gelobten land (E., F. Gelobtenland) [[Text wörtl. übers. des Hebr. Hiermit ist d. Var. deshalb gleichbedeutend, weil das Bundesland hier das in dem Bunde von Jehova dem Volke Israel gelobte (d. i. verheißene) Land Canaan ist, welches Hebr. 10, 9. γῆ τῆς ἐπαγγελίας heißt.

[6] So spricht der HERR, Die Schutzherrn Egypti, müssen fallen,
vnd die hoffart jrer macht mus erunter, von dem thurm zu Siene an, sollen
sie durchs schwert fallen, spricht der HErr HERR. [7] Vnd sollen, wie
jre wüste Grentze, wüst werden, vnd jre Stedte vnter andern wüsten Sted-
ten, wüste ligen, [8] Das sie erfaren, das ich der HERR sey, wenn ich
ein fewr in Egypten mache, das alle die jnen helffen, zurstöret werden.
[9] Zur selben zeit, werden Boten von mir ausziehen in schiffen, Moren-
land zu schrecken, das jtzt so sicher ist, vnd wird ein schrecken vnter jnen sein,
gleich wie es Egypten gieng, da jre zeit kam, Denn sihe, es kompt gewislich.
[10] So spricht der HErr HERR, Ich wil die menge in Egypten
weg reumen, durch NebucadNezar den könig zu Babel. [11] Denn er
vnd sein Volck mit jm, sampt den Tyrannen der Heiden, sind erzu bracht,
das Land zuuerderben, vnd werden jre Schwerter ausziehen wider Egypten,
das das Land allenthalben vol Erschlagener lige. [12] Vnd ich wil die
Wasser ströme trocken machen, vnd das Land bösen Leuten verkeuffen, vnd
wil das Land vnd was drinnen ist, durch Frembde verwüsten, Ich der
HERR habs geredt.
[13] So spricht der HErr HERR, Ich wil die Götzen zu Noph aus-
rotten, vnd die Abgötter vertilgen, vnd Egypten sol keinen Fürsten mehr
haben, vnd wil ein schrecken in Egyptenland schicken. [14] Ich wil Pa-
thros wüst machen vnd ein fewr zu Zoan anzünden, vnd das Recht vber No
gehen lassen. [15] Vnd wil meinen grim ausschütten vber Sin, welche
ist eine festung Egypti, vnd wil die menge zu No ausrotten. [16] Ich wil
ein Fewr in Egypten anzünden, vnd Sin sol angst vnd bange werden, vnd
No sol zurissen, vnd Noph teglich geengstet werden. [17] Die junge
Manschafft zu On vnd Bubasto sollen durchs schwert fallen, vnd die Weiber
gefangen weggefurt werden. [18] Thachpanhes wird einen finstern tag
haben, wenn ich das joch Egypten schlahen werde, das die hoffart jrer macht
darinnen ein ende habe, Sie wird mit wolcken bedeckt werden, vnd jre Töch-
ter werden gefangen weggefurt werden. [19] Vnd ich wil das Recht vber
Egypten gehen lassen, Das sie erfaren, das ich der HERR sey.

So werden hier d. hebr. Ww. von d. LXX., Hieron., Theodoret., u. unter den neuern Exegeten namentl. von Gesenius (im Thesaur. u. d. W. בְּרִית), Rosenmüller u. Hitzig (z. d. St.) aufgefaßt; de Wette u. Ewald dagegen übers.: verbündete Länder.]]

9) Zur selben z.] d. 3., B., E. Zur selbigen z.

14) Pathros] d. 1—3., A.—F. Patros

18) Thachpanhes] d. 1—3., A.—C. Thaphnes D.—F. Taphnes G. Tachpanhes [[Textf. u 3. Var. = תַּחְפַּנְחֵס u. תַּחְפְּנְחֵס Jer. 43, 7. 8. 9. 44, 1. 46, 14. Dem hier stehend. damit gleichbedeut. תְּחַפְנְחֵס würde Tehaphnehes genau entsprechen.]]

[20] Vnd es begab ſich im eilfften jar, am ſiebenden tag des erſten mon=
den, geſchach des HERRN wort zu mir, vnd ſprach, [21] Du Men=
ſchenkind, Ich wil den arm Pharao des königes von Egypten zubrechen, vnd
ſihe, er ſol nicht verbunden werden, das er heilen möge, noch mit binden
zugebunden werden, das er ſtarck werden, vnd ein Schwert faſſen könne.
[22] Darumb ſpricht der HErr HERR alſo, Sihe, Ich wil an Pharao
den könig zu Egypten, vnd wil ſeine Arme zubrechen, beide den ſtarcken, vnd
den ſchwachen, das jm das Schwert aus ſeiner hand entfallen mus.
[23] Vnd wil die Egypter vnter die Heiden zurſtrewen, vnd in die Lender
veriagen. [24] Aber die Arme des königes zu Babel wil ich ſtercken, vnd
jm mein Schwert in ſeine Hand geben, vnd wil die arme Pharao zubrechen,
das er fur jm winſeln ſol, wie ein tödlich verwundter. [25] Ja, ich wil
die arme des Königes zu Babel ſtercken, das die arme Pharao da hin fallen,
Auff das ſie erfaren, das ich der HERR ſey, wenn ich mein ſchwert dem
Könige zu Babel in die hand gebe, das ers vber Egyptenland zücke,
[26] Vnd ich die Egypter vnter die Heiden zerſtrewe, vnd in die Lender
veriage, Das ſie erfaren das ich der HERR bin.

Cap. XXXI.

[1] Vnd es begab ſich im eilfften jar, am erſten tage des dritten mon=
den, geſchach des HERRN wort zu mir, vnd ſprach, [2] Du Menſchen=
kind ſage zu Pharao dem könige zu Egypten, vnd zu alle ſeinem Volck,
Wem meinſtu denn das du gleich ſeieſt in deiner herrligkeit.

[3] Sihe, Aſſur war wie ein Cederbaum auff dem Libanon, von ſchö=
nen Eſten, vnd dicke von Laub, vnd ſeer hoch, das ſein Wipffel hoch ſtund
vnter groſſen dicken zweigen. [4] Die waſſer machten, das er gros ward,
vnd die Tieffe das er hoch wuchs, Seine ſtröme giengen rings vmb ſeinen
Stam her, vnd ſeine Beche zu allen bewmen im felde. [5]. Darumb iſt
er höher worden, denn alle bewme im felde, vnd kriegte viel Eſte, vnd lange
zweige, Denn er hatte Waſſers gnug ſich aus zubreiten. [6] Alle Vogel
des himels niſteten auff ſeinen Eſten, vnd alle Thier im felde hatten Junge

---

XXXI. 2) Wem meinſtu denn das du gleich ſeieſt in deiner herr=ligkeit.] d. 1—3., A.—F. Wie gros meineſtu denn, das du ſeieſt? [[D. Hebr. bed. wörtl.: wem gleicheſt du in deiner Größe (d. i. Herrlichkeit, Majeſtät)?]]

3) Libanon] d. 3., E. Libano

4) Die waſſer machten, das er gros ward, vnd die Tieffe das er hoch wuchs,] d. 1—3., A.—F. hatte viel waſſers, das er hoch ward, vnd viel quellen, das er ſtarck ward, [[D. Hebr. bed. wörtl.: Waſſer machte ihn groß, die Fluth machte ihn hoch.]]

5) im felde,] d. 1—3., A.—F. auff dem felde,

6) alle Thier im felde] d. 1—3., A.—F. alle wilde thier [[Text wörtl.

vnter seinen Zweigen, vnd vnter seinem Schatten woneten alle grosse Völcker.
[7] Er hatte schöne, grosse vnd lange Este, denn seine Wurtzeln hatten viel
wassers. [8] Vnd war jm kein Cederbawm gleich, in Gottes garten, vnd
die Tennen bewme waren seinen Esten nicht zugleichen, vnd die Castaneen-
bewme waren nichts gegen seine Zweige, Ja er war so schön als kein Bawm
im garten Gottes. [9] Ich hab jn so schöne gemacht, das er so viel Este
kriegt, das jn alle lüstige Bewme im garten Gottes neideten.

[10] Darumb spricht der HErr HERR also, Weil er so hoch worden
ist, das sein Wipffel stund vnter grossen, hohen, dicken Zweigen, vnd sein
Hertz sich erhub, das er so hoch war, [11] Darumb gab ich jn dem Mech-
tigsten vnter den Heiden in die hende, der mit jm vmbgienge vnd jn vertriebe,
wie er verdienet hat mit seinem Gottlosen wesen. [12] Das Frembde jn
ausrotten solten, nemlich, die Tyrannen der Heiden, vnd jn zurstrewen,
vnd seine Este auff den Bergen vnd in allen Talen ligen musten, vnd seine
Zweige zubrochen, an allen Bechen im Lande, Das alle Völcker auff Erden
von seinem Schatten wegziehen musten, vnd jn verlassen, [13] Vnd alle
Vogel des himels auff seinem vmbgefallen Stam sassen, vnd alle Thier im
felde legten sich auff seine Este. [14] Auff das sich furt hin kein Bawm
am wasser seiner höhe erhebe, das sein Wipffel vnter grossen dicken Zweigen
stehe, vnd kein Bawm am wasser sich erhebe vber die andern, Denn sie müs-
sen alle vnter die Erden, vnd dem Tod vbergeben werden, wie andere Men-
schen, die in die Grube faren.

[15] So spricht der HErr HERR, Zu der zeit, da er hinunter in die
Helle fur, da machet ich ein trawren, das jn die Tieffe bedeckte, vnd seine
ströme still stehen musten, vnd die grossen wasser nicht lauffen kunden, vnd
machete, das der Libanon vmb jn trawrete, vnd alle Feldbewme verdorreten
vber jm. [16] Ich erschreckt die Heiden, da sie jn höreten fallen, da ich
jn hinunter sties zur Hellen, mit denen, so in die grube faren. Vnd alle
lustige Bewme vnter der erden, die edlesten vnd besten auff dem Libanon,

---

übers. des Hebr. (eig.: alle Thiere des Feldes). Ebenso V. 13.]] — alle grosse Völcker.] d. 1—3., A.—F. viel vnd grosse völcker, [[Text = Hebr.; in d. Var. ist, mit übergehung v. כֹּל (alle), רַבִּים nach s. beiden Bed.: „viele" u. „große" ausgedr.]]

8) Castaneenbewme] d. 1—3., A.—F. mandelbeume [[D. hebr. W. bed. die Platane (den morgenländischen Ahorn).]]

12) a. solten,] d. 2. a. sollen,

13) alle Thier im felde] d. 1—3., A.—F. alle wilden (d. 3., B., E. wilde) thier — seine Este.] d. 1—3., A.—F. seine abgehawen este, [[„abgehawen" in d. Var. freier Zusatz.]]

14) sein Wipffel .... stehe,] d. 1. 2. seine wipffel .... stehen,

16) die edlesten vnd besten auff dem Libanon, vnd alle die am was-

vnd alle die am wasser gestanden waren gönnetens jm wol. [17] Denn sie
musten auch mit jm hinunter zur Helle, zu den Erschlagenen mit dem schwert,
weil sie vnter dem schatten seines arms gewonet hatten vnter den Heiden.
[18] Wie gros meinstu denn, das du (Pharao) seiest, mit deiner pracht
vnd herrligkeit, vnter den lustigen Bewmen, Denn du must mit den lusti-
gen Bewmen vnter die Erden hinab faren, vnd vnter den Vnbeschnittenen
ligen, so mit dem schwert erschlagen sind. Also sol es Pharao gehen,
sampt alle seinem Volck, spricht der HErr HERR.

Cap. XXXII.

[1] Vnd es begab sich im zwelfften jar, am ersten tage des zwelfften
monden, geschach des HERRN wort zu mir, vnd sprach, [2] Du Men-
schenkind, Mache eine Wehklage vber Pharao den könig zu Egypten, vnd
sprich zu jm. Du bist gleich wie ein Lewe vnter den Heiden, vnd wie ein
Meerdrach, vnd springest in deinen Strömen, vnd trübest das Wasser mit
deinen füssen, vnd machest seine Ströme glum.
[3] So spricht der HErr HERR, Ich wil mein Netz vber dich aus-
werffen durch einen grossen hauffen Volcks, die dich sollen in mein Garen
jagen. [4] Vnd wil dich auffs Land ziehen, vnd auffs feld werffen, Das
alle Vogel des Himels auff dir sitzen sollen, vnd alle Thier auff Erden von
dir sat werden. [5] Vnd wil dein Ass auff die Berge werffen, vnd mit
deiner höhe die Tal ausfüllen. [6] Das Land darin du schwimmest, wil ich
von deinem Blut rot machen, bis an die berge hinan, das die beche von
dir vol werden. [7] Vnd wenn du nu gar da hin bist, so wil ich den Hi-
mel verhüllen vnd seine Stern verfinstern, vnd die Sonne mit wolcken vber-
ziehen, vnd der Mond sol nicht scheinen. [8] Alle Liechter am Himel wil
ich vber dir lassen tunckel werden, vnd wil ein finsternis in deinem Land ma-
chen, spricht der HErr HERR. [9] Da zu wil ich vieler Völcker hertz
erschreckt machen, wenn ich die Heiden deine Plage erfaren lasse, vnd viel
Lender die du nicht kennest. [10] Viel völcker sollen sich vber dir entsetzen,

---

ser gestanden waren gönnetens jm wol.] d. 1—3., A.—F. gönnetens jm wol, die edlesten vnd besten auff dem Libanon, vnd alle die am wasser gestanden waren,

18) sol es Pharao gehen, s. alle seinem V.] d. 1—3., A.—F. sol dirs Pharao gehen, s. alle deinem v. [[Text = Hebr.]]

XXXII. 3) in mein Garen] d. 1—3., A.—F. jnn meine garn

8) tunckel werden,] d. 1—3., A.—F. trauren, [[Beides = אַקְדִּירֵם (hier: Verfinsterung, Zeichen der Trauer).]]

9) Da zu wil ich vieler Völcker hertz erschreckt machen,] d. 1—3., A.—F. Dazu wil ich dich vielen zum schrecklichen Exempel machen, [[D. Hebr. bed.: u. ich wil betrüben das Herz vieler Völker.]]

vnd jren Königen sol fur dir grawen, wenn ich mein Schwert wider sie blincken lasse, vnd sollen plötzlich erschrecken, das jnen das hertz entfallen wird, vber deinem Fall.

[11] Denn so spricht der HErr HERR, Das schwert des Königes zu Babel sol dich treffen, [12] vnd ich wil dein Volck fellen durch das schwert der Helden vnd durch allerley Tyrannen der Heiden, die sollen die herrligkeit Egypten verheeren, Das alle jr Volck vertilget werde. [13] Vnd ich wil alle jr Thiere vmbbringen, an den grossen Wassern, das sie keines Menschen fuss, vnd keines Thiers klawen, trübe machen sol. [14] Als denn wil ich jre wasser lauter machen, das jre Ströme fliessen wie öle, spricht der HErr HERR, [15] wenn ich das land Egypten verwüstet, vnd alles was im Land ist, öde gemacht, vnd alle so drinnen wonen, erschlagen habe, Das sie erfaren, das ich der HERR sey. [16] Das wird der jamer sein, den man wol mag klagen, Ja viel töchter der Heiden werden solch Klage füren vber Egypten, vnd alle jr Volck wird man klagen, spricht der HErr HERR.

[17] Vnd im zwelfften jar, am funffzehenden tage desselbigen monden geschach des HERRN wort zu mir, vnd sprach, [18] Du Menschenkind, Beweine das volck in Egypten, vnd stosse es mit den Töchtern der starcken Heiden hinab vnter die Erden, zu denen, die in die Grube faren. [19] Wo ist nu deine wollust? Hinunter, vnd lege dich zu den Vnbeschnittenen. [20] Sie werden fallen vnter den Erschlagenen mit dem Schwert, Das schwert ist schon gefasst vnd gezückt, vber jr gantzes Volck. [21] Dauon werden sagen in der Helle, die starcken Helden mit jren Gehülffen, die alle hinunter gefaren sind, vnd ligen da vnter den vnbeschnittenen vnd erschlagenen vom schwert.

[22] Daselbs ligt Assur mit alle seinem Volck vmbher begraben, die alle erschlagen vnd durchs schwert gefallen sind. [23] Jre Greber sind tieff in der gruben vnd sein Volck ligt allenthalben vmbher begraben, die alle erschlagen vnd durchs Schwert gefallen sind, da sich die gantze Welt fur furchte.

[24] Da ligt auch Elam mit alle seinem Hauffen vmbher begraben, die alle erschlagen vnd durchs schwert gefallen sind, vnd hinunter gefaren als die Vnbeschnittene, vnter die Erden, da fur sich auch alle Welt fürchtet, vnd müssen jre schande tragen mit denen, die in die Gruben faren. [25] Man

---

12) Das alle jr Volck vertilget werde.] d. 1—3., A.—F. vnd alle jr volck vertilgen, [[Text wörtl. = Hebr.]]

16) d. man wol mag kl.] B. d. man mag wol kl.

19) Wo ist n. d. wollust?] d. 1—3., A.—F. Wo ist n. d. pracht? [[D. Hebr. bed. wörtl.: Vor wem bist du glücklicher? Vgl. LXX. Τίνος κρείττων εἶ; Vulg. Quo pulchrior es?]]

hat sie vnter die Erschlagenen gelegt, sampt alle jrem Hauffen, vnd ligen
vmbher begraben, vnd sind alle, wie die vnbeschnittene, vnd die Erschlagene
vom schwert, fur denen auch sich alle Welt fürchten muste. Vnd müssen jre
schande tragen mit denen, die in die Gruben faren, vnd vnter den Erschlage-
nen bleiben.

[26] Da ligt Mesech vnd Thubal mit alle jrem Hauffen vmbher begra-
ben, die alle vnbeschnitten vnd mit dem schwert erschlagen sind, fur denen sich
auch die gantze Welt fürchten muste. [27] Vnd alle ander Helden, die vn-
ter den vnbeschnittenen gefallen sind, vnd mit jrer Kriegswehre zur Helle ge-
faren, vnd jre schwerter vnter jre heubter haben müssen legen, vnd jre misse-
that vber jre Gebeine komen ist, die doch auch gefurchte Helden waren in der
gantzen Welt, Also müssen sie ligen. [28] So mustu freilich auch vnter
den Vnbeschnitten zuschmettert werden, vnd vnter denen, die mit dem schwert
erschlagen sind ligen.

[29] Da ligt Edom mit seinen Königen vnd allen seinen Fürsten, vnter
den erschlagenen mit dem schwert, vnd vnter den Vnbeschnitten, sampt an-
dern, so in die Gruben faren, die doch mechtig gewest sind. [30] Ja es
müssen alle Fürsten von Mitternacht da hin, vnd alle Zidonier, die mit den
erschlagenen hinab gefaren sind, vnd jre schreckliche gewalt ist zu schanden
worden, vnd müssen ligen vnter den vnbeschnitten, vnd denen, so mit dem
Schwert erschlagen sind, vnd jre schande tragen, sampt denen so in die
Grube faren.

[31] Diese wird Pharao sehen, vnd sich trösten mit alle seinem Volck,
die vnter jm mit dem schwert erschlagen sind, vnd mit seinem gantzen Heer,
spricht der HErr HERR. [32] Denn es sol sich auch ein mal alle Welt
fur mir fürchten, das Pharao, vnd alle seine menge sol ligen vnter den vn-
beschnittenen, vnd mit dem schwert erschlagenen, spricht der HErr HERR.

Cap. XXXIII.

[1] Vnd des HERRN wort geschach zu mir, vnd sprach, [2] Du
Menschenkind, Predige wider dein Volck, vnd sprich zu jnen. Wenn ich
ein Schwert vber das Land füren würde, vnd das volck im Lande neme einen
Man vnter jnen, vnd macheten jn zu jrem Wechter, [3] Vnd er sehe das
Schwert komen vber das Land, vnd bliese die Drometen vnd warnete das
Volck. [4] Wer nu der Drometen hall höret, vnd wolt sich nicht warnen
lassen, vnd das schwert keme vnd neme jn weg, Desselben blut sey auff sei-

---

25) auch sich] d. 1—3., A.—F. sich auch
27) vnbeschnittenen] d. 2. beschnittenen [Var. Druckf.]
XXXIII. 4) sich nicht warnen lassen,] d. 1—3., A.—F. sich nicht hüten,

nem Kopff, [5] Denn er hat der Drometen hall gehöret, vnd hat sich dennoch nicht warnen lassen, Darumb sey sein blut auff jm, Wer sich aber warnen lesst, der wird sein leben dauon bringen.

[6] Wo aber der Wechter sehe das schwert komen, vnd die Drometen nicht bliese, noch sein Volck warnete, vnd das schwert keme vnd neme etliche weg, Die selben würden wol vmb jrer sünde willen weggenomen, Aber jr blut wil ich von des Wechters hand foddern.

[7] Vnd nu du Menschenkind, Ich hab dich zu einem Wechter gesetzt vber das haus Israel, wenn du etwas aus meinem Munde hörest, das du sie von meinen wegen warnen solt. [8] Wenn ich nu zu dem Gottlosen sage, Du Gottloser must des todes sterben, Vnd du sagst jm solchs nicht, Das sich der Gottlose warnen lasse, fur seinem wesen, So wird wol der Gottlose vmb seines gottlosen wesens willen sterben, Aber sein blut wil ich von deiner hand foddern. [9] Warnestu aber den Gottlosen fur seinem wesen, das er sich dauon bekere, vnd er sich nicht wil von seinem wesen bekeren, So wird er vmb seiner sünde willen sterben, Vnd du hast deine Seele errettet.

[10] Darumb, du Menschenkind, sage dem hause Israel, Jr sprecht also, Vnser sünde vnd missethat ligen auff vns, das wir darunter vergehen, wie können wir denn leben? [11] So sprich zu jnen, So war als ich lebe, spricht der HErr HERR, Ich habe keinen gefallen am tode des Gottlosen, Sondern das sich der Gottlose bekere von seinem wesen, vnd lebe. So bekeret euch doch nu, von ewrem bösen wesen. Warumb wolt jr sterben, jr vom hause Israel.

[12] Vnd du Menschenkind, sprich zu deinem Volck, Wenn ein Gerechter böses thut, So wirds jn nicht helffen, das er from gewesen ist. Vnd wenn ein Gottloser from wird, So sols jm nicht schaden, das er Gottlos gewesen ist. So kan auch der Gerechte nicht leben, wenn er sündigt. [13] Denn wo ich zu dem Gerechten spreche, Er sol leben, Vnd er verlesst sich auff seine gerechtigkeit, vnd thut böses, So sol alle seiner fromkeit nicht gedacht werden, Sondern er sol sterben, in seiner bosheit, die er thut. [14] Vnd wenn ich zum Gottlosen spreche, Er sol sterben, Vnd er bekeret sich von seiner sünde, vnd thut was recht vnd gut ist, [15] Also, das der

---

5) hat sich dennoch nicht warnen lassen,] d. 1—3., A.—F. hütet sich dennoch nicht, — auff jm,] B. auff jn — sich aber warnen lesst,] d. 1—3., A.—F. sich aber hütet,

6) jr blut] d. 1. 2. sein blut [[Beides nur verschied. Auffass. v. דָּמוֹ.]]

8) warnen lasse,] d. 1—3., A.—F. hüte

13) alle seiner fromkeit nicht gedacht werden,] d. 1—3., A.—F. alle seine frumkeit (d. 3., A., C.—F. fromkeit, B. fromigkeit) nicht angesehen werden,

Gottlose das Pfand wider gibt, vnd bezalet was er geraubt hat, vnd nach dem wort des lebens wandelt, das er kein böses thut, So sol er leben, vnd nicht sterben. [16] Vnd alle seiner sünden, die er gethan hat, sollen nicht gedacht werden, Denn er thut nu was recht vnd gut ist, darumb sol er leben.

[17] Noch spricht dein Volck, Der HERR vrteilet nicht recht, So sie doch vnrecht haben. [18] Denn wo der Gerechte sich keret von seiner gerechtigkeit, vnd thut böses, so stirbt er ja billich darumb. [19] Vnd wo sich der Gottlose bekeret von seinem gottlosen wesen, vnd thut was recht vnd gut ist, So sol er ja billich leben. [20] Noch sprecht jr, Der HERR vrteilet nicht recht, So ich doch euch vom hause Jsrael einen jglichen nach seinem wesen vrteile.

[21] Vnd es begab sich im zwelfften jar, vnsers Gefengnis, am fünfften tag des zehenden monden, kam zu mir ein Entrunnener von Jerusalem, vnd sprach, Die Stad ist geschlagen. [22] Vnd die Hand des HERRN war vber mir, des abends, ehe der Entrunnene kam, vnd that mir meinen mund auff, bis er zu mir kam des morgens, Vnd that mir meinen mund auff, also, das ich nicht mehr schweigen kundte.

[23] Vnd des HERRN wort geschach zu mir, vnd sprach, [24] Du Menschenkind, Die Einwoner dieser wüsten im lande Jsrael, sprechen also, Abraham war ein einiger Man, vnd erbete dis Land, Vnser aber ist viel, so haben wir ja das Land billicher. [25] Darumb sprich zu jnen, so spricht der HErr HERR, Jr habt Blut gefressen, vnd ewre augen zu den Götzen auffgehaben, vnd blut vergossen, Vnd jr meinet, jr wöllet das Land besitzen? [26] Ja jr faret jmer fort mit morden, vnd vbet Grewel, vnd einer schendet dem andern sein Weib, vnd meinet, jr wöllet das Land besitzen.

[27] So sprich zu jnen, so spricht der HErr HERR, So war ich lebe, sollen alle so in den wüsten wonen, durchs Schwert fallen, vnd was auff dem felde ist, wil ich den Thieren zu fressen geben, vnd die in Festungen vnd Hülen sind, sollen an der Pestilentz sterben. [28] Denn ich wil das Land gar verwüsten, vnd seiner hoffart vnd Macht ein ende machen, Das das gebirge Jsrael so wüste werde, das niemand da durch gehe, [29] Vnd sollen erfaren, das ich der HERR bin, wenn ich das Land gar verwüstet habe, vmb alle jrer Grewel willen, die sie vben.

[30] Vnd du Menschenkind, Dein Volck redet wider dich, an den wen=

---

16) alle seiner sünden, ..., sollen nicht gedacht werden,] d. 1—3., A.—F. alle seine sunden, ..., sollen vergeben sein, [[Text wörtl. übers. des Hebr.]]
27) So sprich zu j.] d. 2. So spricht zu j. [[Diese u. d. folg. Var. Druckf.]]
28) so wüste werde,] d. 2. sol wüste werde
30) wider dich, an den wenden vnd vnter den Hausthüren,] d. 1—3.,

den vnd vnter den Hausthůren, vnd spricht je einer zum andern, Lieber, kompt
vnd lasst vns hören, was der HERR sage. [31] Vnd sie werden zu dir
komen, in die Versamlung, vnd fur dir sitzen, als mein volck, vnd werden
deine wort hören, Aber nichts darnach thun, sondern werden dich anpfeiffen,
vnd gleich wol fort leben, nach jrem Geitz. [32] Vnd sihe, Du must jr
Liedlin sein, das sie gerne singen vnd spielen werden, Also werden sie deine
wort hören, vnd nichts darnach thun, [33] Wenn es aber kompt, was
komen sol, Sihe, so werden sie erfaren, das ein Prophet vnter jnen gewest sey.

Cap. XXXIV.

[1] Vnd des HERRN wort geschach zu mir, vnd sprach, [2] Du
menschenkind, Weissage wider die Hirten Jsrael, weissage, vnd sprich zu
jnen, So spricht der HErr HERR, Weh, den Hirten Jsrael, die sich selbs
weiden, Sollen nicht die Hirten die Herd weiden? [3] Aber jr fresset das
Fette, vnd kleidet euch mit der Wolle, vnd schlachtet das Gemeste, Aber
die Schafe wöllet jr nicht weiden. [4] Der Schwachen wartet jr nicht,
vnd die Krancken heilet jr nicht, das Verwundte verbindet jr nicht, das Ver=
irrete holet jr nicht, vnd das Verlorne suchet jr nicht, Sondern streng vnd
hart herrschet jr vber sie. [5] Vnd meine Schafe sind zerstrewet, als die
keinen Hirten haben, vnd allen wilden Thieren zur speise worden, vnd gar
zerstrewet, [6] vnd gehen jrr hin vnd wider auff den Bergen vnd auff den
hohen Hůgeln, vnd sind auff dem ganzen Land zerstrewet, Vnd ist niemand,
der nach jnen frage, oder jr achte.

[7] Darumb höret jr Hirten des HERRN wort, [8] So war ich
lebe, spricht der HErr HERR, Weil jr meine Schafe lasset zum raub, vnd
meine Herd allen wilden Thieren zur speise werden, weil sie keinen Hirten
haben, vnd meine Hirten nach meiner Herd nicht fragen, Sondern sind solche
Hirten, die sich selbs weiden, aber meine Schafe wöllen sie nicht weiden.
[9] Darumb jr Hirten, höret des HERRN wort, [10] So spricht der
HErr HERR, sihe, Jch wil an die Hirten, vnd wil meine Herd von jren
henden foddern, vnd wils mit jnen ein ende machen, das sie nicht mehr sol=
len Hirten sein, vnd sollen sich nicht mehr selbs weiden. Jch wil meine
Schafe erretten aus jrem maul, das sie sie furt hin nicht mehr fressen sollen.
[11] Denn so spricht der HErr HERR, Sihe, Jch wil mich meiner

---

A.—F. widder dich hin vnd wider auff den gassen, vnd fur den thoren, [[Text wörtl. übers. des Hebr.]] — was der HERR sage.] d. 1—3., A.—F. was der HERR sage, wie sie rhůmen, [[D. Hebr. bed. wörtl.: was fůr ein Wort ausgehet von Jehova.]]
31) als mein volck,] d. 2. als ein volck, [[Var. Druckf.]]
XXXIV. 4) verbindet] B. bindet

Herde selbs annemen, vnd sie suchen, [12] wie ein Hirte seine Schafe suchet, wenn sie von seiner Herd verirret sind. Also wil ich meine Schafe suchen, vnd wil sie erretten von allen örtern, dahin sie zerstrewet waren, zur zeit, da es trüb vnd finster war. [13] Ich wil sie von allen Völckern ausfüren, vnd aus allen Lendern versamlen, vnd wil sie in jr Land füren, vnd wil sie weiden auff den bergen Israel, vnd in allen Awen, vnd auff allen Angern des Landes. [14] Ich wil sie auff die beste Weide füren, vnd jre Hürten werden auff den hohen Bergen in Israel stehen, Daselbs werden sie in sanfften Hürten ligen, vnd fette Weide haben, auff den bergen Israel.

[15] Ich wil selbs meine Schafe weiden, vnd ich wil sie lagern, spricht der HErr HERR. [16] Ich wil das Verlorne wider suchen, vnd das Verirrete widerbringen, vnd das Verwundte verbinden, vnd des Schwachen warten, Vnd was fett vnd starck ist, wil ich behüten, vnd wil jr pflegen, wie es recht ist.

[17] Aber zu euch meine Herd, spricht der HErr HERR also, Sihe, Ich wil richten zwisschen Schaf vnd schaf, vnd zwisschen Widdern vnd Böcken. [18] Ists nicht gnug, das jr so gute Weide habt, vnd so vberflüssig, Das jrs mit füssen trettet, vnd so schöne Börne zu trincken, so vberflüssig, das jr drein trettet vnd sie trübe machet? [19] Das meine Schafe essen müssen, was jr mit ewren füssen zutretten habt, vnd trincken was jr mit ewren füssen trüb gemacht habt. [20] Darumb so spricht der HErr HERR zu jnen, Sihe, Ich wil richten zwisschen den fetten vnd magern Schafen, [21] Darumb, das jr lecket mit den füssen, vnd die Schwachen von euch stosset, mit ewrn Hörnern, bis jr sie alle von euch zurstrewet. [22] Vnd ich wil meiner Herd helffen, das sie nicht mehr sollen zum Raub werden, vnd wil richten zwisschen Schaf vnd schaf.

[23] Vnd ich wil jnen einen einigen Hirten erwecken, der sie weiden sol, nemlich, meinen knecht Dauid, der wird sie weiden, vnd sol jr Hirte sein. [24] Vnd ich der HERR wil jr Gott sein, Aber mein knecht Dauid, sol der Fürst vnter jnen sein, Das sage ich der HERR. [25] Vnd ich wil

---

16) wie es recht ist.] d. 1—3., A.—F. wie sies (B. sie es) bedürffen. [[Text wörtl. übers. des Hebr. (eig.: mit Recht).]]

19) was jr mit ewren füssen zutretten habt,] d. 1—3., A.—F. was jr zutretten habt, [[Text wörtl. = Hebr.]]

23) der wird sie weiden, vnd sol jr Hirte sein. [24] Vnd ich der HERR wil jr Gott sein, Aber mein knecht D., sol der Fürst vnter j. s.] Ausl. η. Der wird sie weiden, vnd jr Hirte sein, Ich wil jr Gott sein vnd mein Knecht D., wird Fürst vnter j. s. [[V. 24. ist das im Text durch „der HERR" übers. יְהוָה in d. Var. ausgelassen.]]

einen Bund des friedes mit jnen machen, vnd alle böse Thier aus dem Lande
ausrotten, das sie sicher wonen sollen in der wüsten, vnd in den welden schlaf-
fen. [26] Ich wil sie vnd alle meine Hügel vmbher segenen, vnd auff sie
regen lassen zu rechter zeit, das sollen gnedige Regen sein. [27] Das die
Bewme auff dem felde jre Früchte bringen, vnd das Land sein Gewechs ge-
ben wird, vnd sie sollen sicher auff dem Lande wonen. Vnd sollen erfaren,
das ich der HERR bin, wenn ich jr Joch zubrochen, vnd sie errettet habe
von der hand dere, denen sie dienen musten. [28] Vnd sie sollen nicht mehr
den Heiden zum Raub werden, vnd kein Thier auff Erden sol sie mehr fres-
sen, Sondern sollen sicher wonen, on alle furcht.

[29] Vnd ich wil jnen ein berhümete Pflantzen erwecken, das sie nicht
mehr sollen hunger leiden im Lande, vnd jr schmach vnter den Heiden nicht
mehr tragen sollen. [30] Vnd sollen erfaren, das ich der HERR jr
Gott bey jnen bin, vnd das sie vom haus Israel mein volck seien, spricht der
HErr HERR. [31] Ja jr Menschen solt die Herd meiner weide sein,
vnd Ich wil ewer Gott sein, spricht der HErr HERR.

Cap. XXXV.

[1] Vnd des HERRN wort geschach zu mir, vnd sprach, [2] Du
Menschenkind, Richte dein angesicht wider das gebirge Seir, vnd weissage
da wider, [3] vnd sprich zum selbigen, so spricht der HErr HERR, Sihe,
Ich wil an dich, du berg Seir, vnd meine Hand wider dich ausstrecken, vnd
wil dich gar wüst machen. [4] Ich wil deine Stedte öde machen, das du
solt zur wüsten werden, vnd erfaren, das ich der HERR bin, [5] Dar-
umb, das jr ewige Feindschafft tragt wider die kinder Israel, vnd triebet sie
ins Schwert, da es jnen vbel gieng, vnd jre sünde ein ende hatte.

[6] Darumb, so war ich lebe, spricht der HErr HERR, wil ich dich
auch blutend machen, vnd solt dem bluten nicht entrinnen, weil du lust zu
blut hast, soltu dem bluten nicht entrinnen. [7] Vnd ich wil den berg

---

25) einen Bund des friedes] d. 1—3., A.—F. einen bund [[Text = Hebr., LXX., Vulg.]]

26) segenen,] d. 1. 2. segen,

27) j. Früchte] d. 2. j. frucht

XXXV. 5) D., das jr ewige Feindschafft tragt wider die kinder Israel,] d. 1—3., A.—F. D., das jr jmerdar der kinder Israel feinde seid, — vnd triebet sie ins Schwert, da es jnen vbel gieng, vnd jre sünde ein ende hatte.] d. 1—3., A.—F. vnd jagt sie jns (B. jnn) schwerd, wenns jnen (d. 1. 2. jn) vbel gehet, vnd jre sunde (d. 3. ú st. u) gestrafft wird. G. vnd treibet sie ins schwert, wens jnen vbel gehet, vnd jre sunde ein ende hat. [[בְּעֵת עֲוֹן קֵץ, wörtl. „zur Zeit der Missethat des Endes" d. h. zur Zeit der das Ende, den Untergang herbeiführenden Missethat; hiernach drückt d. 1. Var. „vnd jre sunde gestrafft wird", den richt. Sinn aus.]]

Seir wůst vnd ǒde machen, das niemand dar auff wandeln noch gehen sol,
[8] Vnd wil sein gebirge, vnd alle hůgel, thal vnd alle grůnde vol Todten
machen, die durchs schwert sollen erschlagen da ligen. [9] Ja zu einer
ewigen wůsten wil ich dich machen, das niemand in deinen Stedten wonen
sol, Vnd sollet erfaren, das ich der HERR bin.

[10] Vnd darumb, das du sprichst, Diese beide Vǒlcker mit beiden
Lendern můssen mein werden, vnd wir wǒllen sie einnemen, ob gleich der
HERR da wonet. [11] Darumb, so war ich lebe, spricht der HErr
HERR, wil ich nach deinem zorn vnd hass mit dir vmbgehen, wie du mit
jnen vmbgangen bist, aus lauterm hass, vnd wil bey jnen bekand werden,
wenn ich dich gestrafft habe. [12] Vnd solt erfaren, das ich der HERR
alle dein lestern gehǒret habe, so du geredt hast, wider das gebirge Israel,
vnd gesagt, Sie sind verwůstet, vnd vns zu verterben gegeben, [13] Vnd
habt euch wider mich gerhůmbt, vnd hefftig wider mich geredt, das habe
ich gehǒret.

[14] So spricht nu der HErr HERR, Ich wil dich zur wůsten machen,
das sich alles Land frewen sol. [15] Vnd wie du dich gefrewet hast, wider
das Erbe des haus Israel einzunemen, darumb, das es war wůste worden,

---

8) Vnd wil] d. 3., E. vnd ich wil — v. Todten machen, die durchs schwert sollen erschlagen da ligen.] d. 1. 2. v. todten machen, [[Text = Hebr., LXX., Vulg.; in d. Var. sind חַלְלֵי־חֶרֶב יִפְּלוּ בָּהֶם (vom Schwert Erschlagene sollen in ihnen fallen) nicht ausgedr.; die 2 letzten Ww. fehlen in Cod. 150. Kenn.]] — erschlagen da ligen.] d. 3., A.—F. erschlagen sein.

10) mit beiden Lendern] d. 1—3., A.—F. mit jren lendern, [[Text wörtl. = Hebr. (eig.: und die zwei Länder).]]

12) Sie sind verwůstet,] d. 1—3., A.—F. Heah, Sie sind verwůstet, [[Das in d. Var. hinzugef. „Heah" (= הֶאָח) steht hier weder im Hebr., noch in e. alt. Übers.]]

13) hefftig w. m. g.] d. 1—3., A.—F. stoltziglich w. m. g. [[D. Hebr. bed. wörtl.: ihr habt eure [stolzen] Reden gegen mich gehäuft.]]

14) Ich wil dich zur wůsten machen, das sich alles Land frewen sol. [15] Vnd wie du dich gefrewet hast, wider das Erbe des haus Israel einzunemen,] d. 1—3., A.—F. Weil du dich allenthalb (d. 3., D.—F. allenthalben) jnn deim lande gefrewet hast, so wil ich dich zur wůsten machen, Vnd wie du berg Seir, dich gefrewet hast, vnd meinetest das haus Israel einzunemen, [[D. Hebr. bed. wörtl.: Wie zur Freude der ganzen Erde, will ich dich zur Wüste machen. Wie du dich freuetest (eig.: Wie deine Freude) über das Erbe des Hauses Israel. — Das in d. Var. aus d. folg. Satze hier zur nähern Bezeichn. des „du" eingeschaltete „berg Seir" kann durch LXX. u. Vulg. in so fern veranlaßt sein, als in diesen d. folg. Satz תִּהְיֶה הַר שֵׂעִיר 'שׁ als 2. Pers. (du Berg Seir wirst wüste werden) aufgef. ist. — לְנַחֲלַת ב' י' (über d. Erbe od. Eigenthum des H. J.) ist in d. Var. durch „das h. J. einzunehmen", im Texte durch „wider das Erbe des h. J. einzunemen" ausgedr. In der erstern ist נַחֲלָה in d. Bed. „Besitznahme", im letztern ab. in dieser u. zugleich in d. Bed. „Erbe" ausgedr.]] — Israel einzunemen,] G.—H. Israel, [[Var. richt. übers.; vgl. d. vorige Anm.]] — war wůste worden, Eben so wil ich

Eben so wil ich mit dir thun, Das der berg Seir wüste sein mus, sampt
dem gantzen Edom, vnd sollen erfaren, das ich der HERR bin.

Cap. XXXVI.

[1] Vnd du Menschenkind, weissage den bergen Israel, vnd sprich,
Höret des HERRN wort, jr berge Israel, [2] so spricht der HErr
HERR. Darumb, das der Feind vber euch rhümet, Heah, die ewigen
Höhen sind nu vnser Erbe worden, [3] Darumb weissage, vnd sprich, so
spricht der HErr HERR. Weil man euch allenthalben verwüstet vnd ver-
tilget, vnd seid den vbrigen Heiden zu teil worden, vnd seid den Leuten ins
maul komen, vnd ein böse geschrey worden, [4] Darumb höret jr berge
Israel, das wort des HErrn HERRN, So spricht der HErr HERR,
beide, zu den bergen vnd hügeln, zu den bechen vnd thalen, zu den öden
wüsten, vnd verlassenen Stedten, welche den vberigen Heiden rings vmbher,
zum raub vnd spott worden sind, [5] Ja so spricht der HErr HERR.
Ich hab in meinem fewrigen Eiuer geredt, wider die vbrigen Heiden, vnd
wider das gantze Edom, welche mein Land eingenomen haben, mit freuden
von gantzem hertzen, vnd mit hohnlachen, dasselbige zuuerheeren vnd plündern.

[6] Darumb weissage von dem land Israel, vnd sprich zu den bergen
vnd hügeln, zu den bechen vnd thalen, so spricht der HErr HERR, Sihe,
Ich hab in meinem eiuer vnd grim geredt. Weil jr (solche) schmach von den
Heiden tragen müsset, [7] Darumb spricht der HErr HERR also, Ich
hebe meine hand auff, das ewre Nachbaren die Heiden vmbher, jre schande
wider tragen sollen. [8] Aber jr berge Israel, sollet wider grünen, vnd
ewre Frucht bringen meinem volck Israel, vnd sol in kurtz geschehen.

[9] Denn sihe, Ich wil mich wider zu euch wenden, vnd euch ansehen,
Das jr gebawet vnd beseet werdet, [10] vnd wil bey euch der Leute viel

---

mit dir thun, Das der berg Seir wüste sein mus,] d. 2. war wüste sein mus, [[Var. Druckf.]]

XXXVI. 2) die ewigen Höhen sind nu vnser Erbe worden,] d. 1—3., A.—F. die festen berge sind nu vnser, [[Text wörtl. = Hebr.]]

3) vnd seid den Leuten ins maul komen, vnd ein böse geschrey worden,] d. 1—3., A.—F. die allenthalben jr gespött aus euch treiben, [[D. Hebr. bed. wörtl.: u. ihr ins Gerede der Zunge u. in den Leumund der Leute gekommen seid.]]

5) mit freuden von gantzem hertzen, vnd mit hohnlachen,] d. 1—3., A.—F. mit grossem rhümen vnd trotz, [[Text wörtl. = Hebr. (statt „mit hohnlachen" bed. d. Hebr. eig.: mit Verachtung aus der Seele).]]

6) bechen] d. 1—3., A.—F. gründen [[Beides = אֲפִיקִים (hier: Gründe).]]

7) die Heiden] d. 1. 2., A. den Heiden

9) Das jr gebawet vnd beseet werdet, [10] vnd wil bey euch der Leute viel machen, das gantze Israel allzu mal.] d. 1—3., A.—F.

machen, das gantze Israel allzu mal. Vnd die Stedte sollen wider bewo-
net, vnd die wüsten erbawet werden, [11] Ja ich wil bey euch der Leute
vnd des Viehs viel machen, das jr euch mehren vnd wachsen sollet. Vnd
ich wil euch wider einsetzen, da jr vorhin wonetet, vnd wil euch mehr guts
thun, denn zuuor je, Vnd sollet erfaren, das ich der HERR sey. [12] Jch
wil euch Leute herzu bringen, die mein volck Israel sollen sein, die werden
dich besitzen, vnd solt jr Erbteil sein, vnd solt nicht mehr on Erben sein.

[13] So spricht der HErr HERR, Weil man das von euch saget, Du
hast Leute gefressen, vnd hast dein Volck on Erben gemacht, [14] Darumb
soltu (nu) nicht mehr Leute fressen, noch dein Volck on Erben machen, spricht
der HErr HERR. [15] Vnd ich wil dich nicht mehr lassen hören die
schmach der Heiden, vnd solt den spot der Heiden nicht mehr tragen, vnd
solt dein Volck nicht mehr on Erben machen, spricht der HErr HERR.

[16] Vnd des HERRN wort geschach weiter zu mir, [17] Du Men-
schenkind, Da das haus Israel in jrem Lande woneten, vnd dasselbige ver-
unreinigten mit jrem wesen vnd thun, das jr wesen fur mir war, wie die
vnreinigkeit eines weibs in jrer kranckheit, [18] Da schüttet ich meinen grim
vber sie aus, vmb des Bluts willen, das sie im Lande vergossen, vnd dasselb
verunreinigt hatten, durch jre Götzen, [19] Vnd ich zurstrewet sie vnter
die Heiden, vnd zurstewbet sie in die Lender, vnd richtet sie nach jrem wesen
vnd thun, [20] Vnd hielten sich wie die Heiden, da hin sie kamen, vnd
entheiligeten meinen heiligen Namen, das man von jnen sagte, Ist das des
HERRN volck, das aus seim Lande hat müssen ziehen? [21] Aber ich
verschonet vmb meines heiligen Namens willen, welchen das haus Israel
entheiligte, vnter den Heiden, da hin sie kamen.

[22] Darumb soltu zum hause Israel sagen, so spricht der HErr HERR,
Ich thue es nicht vmb ewern willen, jr vom hause Israel, sondern vmb mei-

---

das jr vom hause Israel, gebawet vnd beseet, vnd ewr viel werden, [[Text wörtl. übers. des Hebr.]]

11) ich wil bey euch der Leute vnd des Viehs viel machen,] d. 1—3., A.—F. ich wil euch leute vnd viehe die menge geben,

12) on Erben sein.] d. 1—3., A.—F. erblos werden.

13) Leute] d. 1—3., A.—F. viel leute [[Text = Hebr.; „viel" in d. Var. freier Zusatz.]] — on Erben] d. 1—3., A.—F. erblos. Ebenso V. 14.

15) Vnd ich wil dich nicht mehr lassen hören die schmach der Heiden, vnd solt den spot der Heiden nicht mehr tragen, v. solt d. V. nicht mehr on Erben machen,] d. 1—3., A.—F. Vnd die Heiden sollen dich nicht mehr spotten noch lestern vnter den leuten, V. solt d. v. nicht mehr verlieren, [[Text wörtl. = Hebr. (statt „on Erben machen" bed. d. Hebr. eig.: „kinderlos machen").]]

17) woneten,] d. 2. warneten [[Var. Druckf.]]

19) zurstewbet sie] d. 1—3., A.—F. veriagt (d. 2. veriaget) sie

nes heiligen Namens willen, welchen jr entheiliget habt, vnter den Heiden,
zu welchen jr komen seid. [23] Denn ich wil meinen grossen Namen, der
durch euch fur den Heiden entheiligt ist, den jr vnter den selben entheiliget
habt, heilig machen. Vnd die Heiden sollen erfaren, das ich der HERR
sey (spricht der HErr HERR) wenn ich mich fur jnen an euch erzeige, das
ich heilig sey.

[24] Denn ich wil euch aus den Heiden holen, vnd euch aus allen Lan=
den versamlen, vnd wider in ewer Land füren. [25] Vnd wil rein Was=
ser vber euch sprengen, das jr rein werdet von alle ewr vnreinigkeit, vnd von
alle ewrn götzen wil ich euch reinigen. [26] Vnd ich wil euch ein new Hertz,
vnd einen newen Geist in euch geben, vnd wil das steinern Hertz aus ewrem
fleisch wegnemen, vnd euch ein fleischern Hertz geben. [27] Ich wil mei=
nen Geist in euch geben, vnd wil solche Leute aus euch machen, die in meinen
Geboten wandeln, vnd meine Rechte halten, vnd darnach thun. [28] Vnd
jr sollet wonen im Lande, das ich ewren Vetern gegeben habe, vnd sollet
mein Volck sein, vnd ich wil ewer Gott sein. [29] Ich wil euch von aller
ewr vnreinigkeit los machen, Vnd wil dem Korn ruffen vnd wil es mehren,
vnd wil euch keine Thewrung komen lassen. [30] Ich wil die Früchte auff
den bewmen, vnd das Gewechs auff dem felde mehren, das euch die Heiden
nicht mehr spotten, mit der Thewrung.

[31] Als denn, werdet jr an ewr böses wesen gedencken, vnd ewrs thuns,
das nicht gut war, vnd wird euch ewer Sünde vnd Abgötterey gerewen:
[32] Solchs wil ich thun, Nicht vmb ewrn willen, spricht der HErr
HERR, das jrs wisset, Sondern jr werdet euch müssen schemen, vnd scham=
rot werden, jr vom hause Israel, vber ewrem wesen.

[33] So spricht der HErr HERR, Zu der zeit, wenn ich euch reinigen
werde von alle ewern sünden, So wil ich die Stedte wider besetzen, vnd die

---

22) den Heiden,] B. den Helden, [[Diese u. d. folg. Var. Druckf.]] — zu wel=
chen] d. 2. zu welchem

23) ich wil meinen grossen Namen, der ... ist, den jr vnter den selben entheiliget habt, heilig machen.] d. 1—3., A.—F. wil meinen namen, der ... ist, heilig vnd gros machen, [[Text wörtl. = Hebr.]]

25) sprengen,] d. 1—3., A.—F. giessen,

26) vnd wil] d. 2. vnd, vnd wil [[Var. Druckf.]]

29) ruffen vnd wil es mehren,] d. 1—3., A.—F. befelhen, das es wol geraten sol, [[Text wörtl. übers. des Hebr.]] — wil euch keine Thewrung komen lassen.] d. 1—3., A.—F. wil euch nicht lassen hunger leiden, [[D. Hebr. bed. wörtl.: u. ich will nicht Hunger über euch bringen.]]

30) m. der Thewrung.] d. 1—3., A.—F. m. dem hunger.

33) die Stedte] d. 1—3., A.—F. diese Stedte [[Text wörtl. = Hebr.]]

Wüsten sollen wider gebawet werden. [34] Das verwüste Land sol wider
gepflüget werden, dafur, das es verheeret war, das es sehen sollen alle,
die da durch gehen, [35] vnd sagen, Dis Land war verheeret, vnd jtzt
ists wie ein Lustgarten, Vnd diese Stedte waren zurstöret, öde vnd zurissen,
vnd stehen nu feste gebawet. [36] Vnd die vbrigen Heiden vmb euch her
sollen erfaren, das ich der HERR bin, Der da bawet was zurissen ist, vnd
pflantzet was verheeret war. Ich der HERR sage es, vnd thue es auch.

[37] So spricht der HErr HERR, Ich wil mich wider fragen lassen
vom hause Israel, das ich mich an jnen erzeige, vnd ich wil sie mehren, wie
eine Menschenherd, [38] wie eine heilige Herd, wie eine Herd zu Jerusa-
lem, auff jren Festen, So sollen die verheereten Stedte, vol Menschenherd
werden, Vnd sollen erfaren, das ich der HERR bin.

Cap. XXXVII.

[1] Vnd des HERRN Hand kam vber mich, vnd füret mich hinaus im
Geist des HERRN, vnd stellet mich auff ein weit Feld, das voller Beine
lag, [2] Vnd er füret mich allenthalb da durch, Vnd sihe (des Gebeines)
lag seer viel, auff dem Feld, vnd sihe, sie waren seer verdorret. [3] Vnd
er sprach zu mir, Du Menschenkind, Meinstu auch, das diese Beine wider
lebendig werden? Vnd ich sprach, HErr HERR, das weistu wol.

[4] Vnd er sprach zu mir, Weissage von diesen Beinen, vnd sprich zu
jnen, Jr verdorreten beine, höret des HERRn wort, [5] so spricht der
HErr HERR von diesen Gebeinen, Sihe, ich wil einen Odem in euch brin-
gen, das jr solt lebendig werden. [6] Ich wil euch Adern geben, vnd
Fleisch lassen vber euch wachsen, vnd mit Haut vberziehen, vnd wil euch
Odem geben, das jr wider lebendig werdet, vnd solt erfaren, das ich der
HERR bin.

---

34) verwüste] d. 1—3., A.—F. zurstörete — das es verheeret w.] B. das er verheeret w.

35) öde vnd zurissen,] d. 1—3., A.—F. zurissen vnd öde — stehen nu feste gebawet.] d. 1—3., A.—F. stehen nu feste gebawet vnd vol volcks, [[D. Hebr. bed. wörtl.: sie sind befestigt und bewohnet.]]

36) pflantzet] d. 1. 2., A.—C. pflantze

37) Ich wil mich wider fragen lassen vom hause Israel,] d. 1—3., A.—F. Das haus Israel sol mich wider finden, [[D. Hebr. bed. hier: Noch darin will ich das Haus J. erhören.]] — eine Menschenherd,] d. 1—3., A.—F. eine herd, [[Text wörtl. = Hebr., Vulg.]]

XXXVII. 1) kam vber mich,] d. 1—3., A.—F. fasset mich, — Beine] d. 1—3., A.—F. todten beine [[Text wörtl. = Hebr., Vulg.]]

2) seer verdorret.] d. 1—3., A.—F. gar verdorret,

5) von diesen Gebeinen,] d. 1—3., A.—G. von diesem gebeine,

[7] Vnd ich weissagte, wie mir befolhen war, Vnd sihe, da rausschet
es, als ich weissagte, Vnd sihe, es regete sich, vnd die Gebeine kamen
wider zusamen, ein jglichs zu seinem gebein. [8] Vnd ich sahe, vnd sihe,
es wuchsen Adern vnd Fleisch drauff, vnd er vberzoch sie mit Haut, Es war
aber noch kein Odem in jnen.

[9] Vnd er sprach zu mir, Weissage zum Winde, weissage, du Men-
schenkind, vnd sprich zum Wind, so spricht der HErr HERR, Wind, kom
herzu aus den vier Winden, vnd blase diese Getödten an, das sie wider leben-
dig werden. [10] Vnd ich weissaget, wie er mir befolhen hatte, Da kam
Odem in sie, vnd sie wurden wider lebendig, vnd richten sich auff jre füsse.
Vnd jr war ein seer gros Heer.

[11] Vnd er sprach zu mir, Du Menschenkind, Diese Beine sind das
gantze haus Israel. Sihe, jtzt sprechen sie, Vnser Beine sind verdorret,
vnd vnser hoffnung ist verlorn, vnd ist aus mit vns. [12] Darumb weis-
sage, vnd sprich zu jnen, so spricht der HErr HERR, Sihe, ich wil
ewre Greber aufftuhn, vnd wil euch, mein Volck, aus den selben er aus
holen, vnd euch ins land Israel bringen. [13] Vnd solt erfaren das ich
der HERR bin, wenn ich ewr Greber geöffnet, vnd euch, mein Volck, aus
den selben bracht habe. [14] Vnd ich wil meinen Geist in euch geben, das
jr wider leben sollet, vnd wil euch in ewer Land setzen, Vnd solt erfaren,
das ich der HERR bin, Ich rede es, vnd thue es auch, spricht der HERR.

[15] Vnd des HERRN wort geschach zu mir, vnd sprach, [16] Du
Menschenkind, Nim dir ein Holtz, vnd schreibe dar auff, Des Juda vnd
der kinder Israel sampt jren Zugethanen. Vnd nim noch ein Holtz vnd
schreibe drauff, des Joseph, nemlich das holtz Ephraim, vnd des gantzen

---

7) da rausschet es,] d. 1—3., A.—F. da ward ein gros gerümpel, [[D. Hebr. bed.: es ward laut (eig. eine Stimme, ein Geräusch [scil. ließ sich hören]).]] — Vnd sihe, es regete sich, vnd die Gebeine] d. 1—3., A.—F. vnd die gebeine [[D. Hebr. bed. hier: u. siehe, ein Erdbeben! u. die Gebeine . . . In d. Var. ist וְהִנֵּה־רַעַשׁ (u. siehe, ein Erdbeben!) ausgelassen.]]

9) Weissage zum Winde, weissage, du Menschenkind,] d. 1—3., A.—F. Du menschen kind, Weissage, [[Text = gewöhnl. hebr. Lesart, LXX., Vulg.; Var. = 4 Codd. Kenn., worin הִנָּבֵא אֶל־הָרוּחַ fehlen.]] — aus den vier Winden,] d. 1—3., A.—F. von den vier örtern (d. 3., D.—F. o st. ö), [[Text wörtl. übers. des Hebr.]] — Getödten] d. 1—3., A.—F. todten

10) ein seer gros Heer.] d. 1—3., A.—F. ein seer grosse menge.

11) Vnser Beine sind verdorret, vnd v. h. ist verlorn, vnd ist aus mit vns,] d. 1—3., A.—F. Wir sind verdorrete beine, vnd v. h. ist aus, vnd wir sind verloren, [[D. 1. Satz des Textes wörtl. = Hebr.]]

16) Nim dir ein Holtz,] d. 1—3., A.—F. Mache dir eine tafel — Des Juda vnd der kinder Israel sampt jren Zugethanen. Vnd nim noch ein Holtz] d. 1—3., A.—F. von Juda vnd den kindern Israel, seinen verwandten, Vnd mach noch eine tafel, — des Joseph, nemlich das holtz Ephraim,

hauses Israel, sampt jren Zugethanen, [17] Vnd thu eines zum andern
zusamen, das ein Holtz werde in deiner hand. [18] So nu dein Volck zu
dir wird sagen, vnd sprechen, Wiltu vns nicht zeigen, was du damit meinest?
[19] So sprich zu jnen, so spricht der HErr HERR, Sihe, Ich wil das
holtz Joseph, welcher ist in Ephraim hand, nemen, sampt jren Zugethanen,
den stemmen Israel, vnd wil sie zu dem holtz Juda thun, vnd ein Holtz
draus machen, vnd sollen Eins in meiner hand sein. [20] Vnd solt also
die Höltzer, darauff du geschrieben hast, in deiner hand halten, das sie zusehen.

[21] Vnd solt zu jnen sagen, so spricht der HErr HERR, Sihe, Ich
wil die kinder Israel holen, aus den Heiden, da hin sie gezogen sind, vnd
wil sie allenthalben samlen, vnd wil sie wider in jr Land bringen. [22] Vnd
wil ein einig Volck aus jnen machen, im Land auff dem gebirge Israel, vnd
sie sollen alle sampt einen einigen König haben. Vnd sollen nicht mehr zwey
Völcker, noch in zwey Königreich zurteilet sein, [23] Sollen sich auch nicht
mehr verunreinigen mit jren Götzen vnd Greweln, vnd allerley sünden. Ich
wil jnen her aus helffen aus allen örtern, da sie gesündigt haben, vnd wil
sie reinigen, Vnd sollen mein Volck sein, vnd ich wil jr Gott sein.

[24] Vnd mein knecht Dauid sol jr König, vnd jr aller einiger Hirte
sein. Vnd sollen wandeln in meinen Rechten, vnd meine Gebot halten, vnd
darnach thun. [25] Vnd sie sollen wider im Lande wonen, das ich mei-
nem knecht Jacob gegeben habe, darinnen ewr Veter gewonet haben. Sie
vnd jre Kinder, vnd Kindskinder, sollen darin wonen, ewiglich, Vnd mein
knecht Dauid sol ewiglich jr Fürst sein. [26] Vnd ich wil mit jnen ein
Bund des Frieden machen, das sol ein ewiger Bund sein mit jnen, vnd wil
sie erhalten vnd mehren, vnd mein Heiligthum sol vnter jnen sein ewiglich.
[27] Vnd ich wil vnter jnen wonen, vnd wil jr Gott sein, vnd sie sollen

---

vnd des gantzen hauses Israel, sampt jren Zugethanen,] d. 1—3., A.—F. von Joseph vnd dem stam Ephraim, vnd dem gantzen haus Israel, seinen verwandten, [[Text „holtz Ephr." wörtl. Übers. des Hebr.]]

17) Vnd thu eines zum andern zusamen, das ein Holtz werde in deiner hand.] d. 1—3., A.—F. Vnd fasse die zwo zu samen jnn deine hand, das eine tafel werde. [[D. Hebr. bed. wörtl.: Und bringe sie zusammen, eins zum andern, zu Einem Holze, daß sie eins seien in deiner Hand.]]

18) So nu] d. 1. 2. Vnd so nu

19) das holtz Joseph, welcher ist in Ephraim hand,] d. 1—3., A.—F. den stam Joseph, welcher ist bey Ephraim, [[Text wörtl. = Hebr.]] — Zugethanen,] d. 1—3., A.—F. verwandten, — dem holtz Juda] d. 1—3., A.—F. dem stam Juda — vnd ein Holtz draus machen, vnd sollen Eins in meiner hand sein.] d. 1—3., A.—F. vnd aus beiden einen stam machen, jnn meiner hand, [[Text wörtl. Übers. des Hebr. (eig.: u. ich mache sie zu Einem Holze . . . .).]]

20) die Höltzer] d. 1—3., A.—F. die tafeln,

26) des Frieden] d. 1—3., A.—F. der gnaden [[Text wörtl. = Hebr.]]

mein Volck sein. [28] Das auch die Heiden sollen erfaren, das ich der
HERR bin, der Israel heilig machet, wenn mein Heiligthum ewiglich vn-
ter jnen sein wird.

Cap. XXXVIII.

[1] Vnd des HERRN wort geschach zu mir, vnd sprach, [2] Du
Menschenkind, wende dich gegen Gog, der im lande Magog ist, vnd der
öberst Fürst in Mesech vnd Thubal, vnd weissage von jm, [3] vnd sprich.
So spricht der HErr HERR, Sihe, Ich wil an dich Gog der du der
öberst Fürst bist aus den Herrn in Mesech vnd Thubal, [4] Sihe, Ich
wil dich herumb lencken, vnd wil dir einen Zaum ins Maul legen, vnd wil
dich er aus füren, mit alle deinem Heer, Ros vnd Man, die alle wol ge-
kleidet sind, vnd ist jr ein grosser Hauffe die alle tartschen vnd schilt, vnd
schwert füren.

[5] Du fürest mit dir Persen, Moren vnd Lybier, die alle schilt vnd
helmen füren. [6] Dazu Gomer vnd alle sein Heer, sampt dem hause
Thogarma, so gegen Mitternacht ligt, mit alle seinem Heer, Ja du fürest
ein gros Volck mit dir. [7] Wolan, rüste dich wol, Du vnd alle deine
Hauffen, so bey dir sind, vnd sey du jr Heubtman, [8] Nach langer zeit
soltu heimgesucht werden.

Zur letzten zeit, wirstu komen in das Land, das vom schwert widerbracht,
vnd aus vielen Völckern zusamen komen ist, nemlich, auff die berge Israel,
welche lange zeit wüste gewest sind, vnd nu ausgefüret, aus vielen Völckern,
vnd alle sicher wonen. [9] Du wirst er auff ziehen, vnd daher komen mit

---

28) wenn mein Heiligthum ewiglich vnter jnen sein wird.] d. 1—3., A.—F. Denn mein Heiligthum sol ewiglich vnter jnen (d. 1. 2. jn) sein.

XXXVIII. *) 2) der öberst Fürst] d. 1—3., A.—F., γ. ein Fürst aus den Herren [[In Text u. Var. ist רֹאשׁ als Nom. appell. (Oberster, Herr) aufgef., wie auch Vulg. u. unter den neuern Exegeten z. B. Ewald נְשִׂיא רֹאשׁ durch „principem capitis" u. „den Hauptfürsten" übers. (ebenso Targ., Syr., Aquila). Dieses ist ab. hier vielm. mit LXX., Symm., Theodot. u. Gesenius, de Wette, Hitzig u. A. zu übers.: „den Fürsten von Rosch", da רֹאשׁ hier u. V. 3., sowie Hesek. 39, 1. Eigenname eines scythischen Volkes ist, vgl. Gesenii Thesaur. u. d. W. u. Hitzig z. d. St.]] — Thubal,] B. Tubal, [[Textf. richt. = תּוּבַל.]]

3) der öberst Fürst] d. 1—3., A.—F., γ. ein Fürst [[D. Hebr. bed. hier wie V. 1. „den Fürsten von Rosch."]] — Thubal] d. 2. Tubal

4) wol gekleidet] d. 1—3., A.—F. wol gerüst γ. wol geputzt [[Text wörtl. übers. des Hebr.]] — tartschen] d. 1—3., A.—F. spies [[Vgl. Anm. zu Jer. 46, 3.]]

5) mit dir Persen] B. mit dir die Persen

6) vnd alle sein Heer,] d. 1—3., A.—F., γ. vnd sein heer, [[Text wörtl. = Hebr.]]

8) Nach langer zeit soltu heimgesucht werden.] d. 1—3., A.—F. Du solt noch zu letzt widder gestrafft werden. [[D. Hebr. bed. hier: nach länger Zeit wirst du Befehl erhalten.]] — vnd aus vielen V.] d. 2. vnnd vielen v.

*) Die übrigen Varianten von γ. hierzu s. am Schlusse der Einleitung.

grossem vngestüm, vnd wirst sein, wie ein Wolcke, das Land zu bedecken,
du vnd alle dein Heer, vnd das gros Volck mit dir.
[10] So spricht der HErr HERR, Zu der zeit, wirstu dir solchs fur-
nemen, vnd wirsts böse im sinn haben, [11] vnd gedencken, Ich wil das
Land on Mauren vberfallen, Vnd vber die komen, so still vnd sicher wonen,
als die alle on mauren da sitzen, vnd haben weder riegel noch thor, [12] Auff
das du rauben vnd plündern mügest, vnd deine hand lassen gehen vber die
verstöreten, so wider bewonet sind, vnd vber das Volck, so aus der Hei-
den zusamen gerafft ist, vnd sich in die narung vnd Güter geschickt hat, vnd
mitten im Lande wonet.
[13] Das Reicharabia, Dedan vnd die Kauffleute auff dem Meer, vnd
alle Gewaltigen, die daselbst sind, werden zu dir sagen, Ich meine ja, du
seiest recht komen, zu rauben, vnd hast deine Hauffen versamlet zu plündern,
Auff das du wegnemest, Silber vnd Gold, vnd samlest Viehe vnd Güter,
vnd grossen Raub treibest.
[14] Darumb so weissage, du Menschenkind, vnd sprich zu Gog, so
spricht der HErr HERR, Ists nicht also? Das du wirst mercken, wenn
mein volck sicher wonen wird, [15] So wirstu komen aus deinem Ort,
nemlich, von den enden gegen Mitternacht, du vnd gros Volck mit dir, alle
zu rosse ein grosser Hauffe, vnd ein mechtiges Heer, [16] vnd wirst er auff
ziehen, vber mein volck Israel, wie ein Wolcke, das Land zubedecken, Solchs
wird zur letzten zeit geschehen. Ich wil dich aber darumb in mein Land
komen lassen, auff das die Heiden mich erkennen, wie ich an dir O Gog,
geheiliget werde fur jren augen.

---

9) wie ein Wolcke, das Land zu bedecken,] d. 1—3., A.—F. wie ein wetter, so das land bedecket, [[Text wörtl. übers. des Hebr.]] — vnd alle dein Heer,] d. 1—3., A.—F., γ. vnd dein heer, [[In d. Var. ist ebenso wie V. 6. כָּל־ ausgel.]]

10) wirsts] d. 2. wirst

11) das Land on Mauren] d. 1—3., A.—F., γ. das vnbewaret land [[Beides = אֶרֶץ פְּרָזוֹת (eig.: das Land der Plänen, ein offenes Land, ein Land, worin es keine feste Städte gibt).]] — still vnd sicher] d. 1—3., A.—F., γ. sicher vnd on sorge

12) wider bewonet s.] d. 1—3., A.—F, γ. widderbracht s. [[D. Text drückt das im Orig.-Texte stehende נוֹשָׁבוֹת (Niph. v. יָשַׁב „wohnen"), d. Var. dag. נְשׁוּבוֹת (ungebr. Niph. v. שׁוּב „wiederkehren") od. מוּשָׁבוֹת (Hoph. v. שׁוּב) aus.]] — aus der Heiden] d. 1—3., A.—I., γ. aus den Heiden [[Text Druckf.]] — vnd sich in die narung vnd Güter geschickt hat,] d. 1—3., A.—F., γ. vnd sich jnn die narung gericht, vnd kaum gesetzt hat, [[D. Hebr. bed. wörtl.: das sich Habe u. Güter erwirbt.]]

13) Reicharabia,] d. 1—3., A.—F., γ. Reich Arabia, [[Vergleiche Anmerkung zu 1. Kön. 10, 1.]]

14) mein volck] d. 1—3., A.—I., γ. mein volck Israel [[Var. = Hebr., LXX., Vulg.; Text Druckf.]]

16) wie ein Wolcke, das Land zubedecken,] d. 1—3., A.—F. wie ein wetter, das das land bedeckt,

[17] So spricht der HErr HERR, Du bists, von dem ich vor zeiten gesagt habe, durch meine Diener, die Propheten in Israel, die zur selbigen zeit weissagten, das ich dich vber sie komen lassen wolt. [18] Vnd es wird geschehen, zur zeit, wenn Gog komen wird, vber das land Israel, spricht der HErr HERR, wird er auff ziehen mein zorn, in meinem grim. [19] Vnd ich rede solchs in meinem eiuer, vnd im fewr meines zorns, Denn zur selbigen zeit, wird gros zittern sein im lande Israel, [20] das fur meinem Angesicht zittern sollen, die Fisch im meer, die Vögel vnter dem himel, das Viehe auff dem felde, vnd alles was sich regt vnd wegt auff dem Lande, vnd alle Menschen, so auff der erden sind, vnd sollen die Berge vmbgekeret werden, vnd die wende vnd alle mauren zu boden fallen.

[21] Ich wil aber vber jn ruffen dem Schwert, auff alle meinen Bergen, spricht der HErr HERR, Das eins jglichen schwert, sol wider den andern sein. [22] Vnd ich wil jn richten, mit Pestilentz vnd Blut, vnd wil regen lassen, Platzregen mit schlossen, fewr vnd schwefel, vber jn vnd sein Heer, vnd vber das grosse Volck, das mit jm ist. Also wil ich denn herrlich, heilig vnd bekand werden, fur vielen Heiden, Das sie erfaren sollen, das ich der HERR bin.

Cap. XXXIX.

[1] Vnd du Menschenkind, weissage wider Gog, vnd sprich, Also spricht der HErr HERR, Sihe, Ich wil an dich Gog, der du der öberst Fürst bist in Mesech vnd Thubal, [2] Sihe, Ich wil dich herumb lencken, vnd locken, vnd aus den enden von Mitternacht bringen, vnd auff die berge Israel komen lassen. [3] Vnd wil dir den Bogen aus deiner lincken Hand schlahen, vnd deine Pfeile aus deiner rechten hand werffen. [4] Auff den bergen Israel soltu nidergelegt werden, du mit alle deinem Heer, vnd mit dem Volck, das bey dir ist. Ich wil dich den Vogeln, wo her sie fliegen, vnd den Thieren auff dem felde, zu fressen geben, [5] Du solt auff dem felde darnider ligen, Denn ich der HErr HERR habs gesagt.

[6] Vnd ich wil fewr werffen, vber Magog, vnd vber die, so in den Inseln sicher wonen, Vnd sollens erfaren, das ich der HERR bin. [7] Denn ich wil meinen heiligen Namen kund machen vnter meinem volck Israel, vnd wil meinen heiligen Namen nicht lenger schenden lassen, Sondern die Heiden sollen erfaren, das ich der HERR bin, der Heilige in Is=

XXXIX. *) 1) der öberst Fürst bist in] d. 1—3., A.—F., γ. ein Fürst bist, aus den herrn jnn [[Vgl. Anm. zu Hesek. 38, 2.]]
2) herumb] d. 2. hierumb
4) fliegen,] d. 2. fliehen,

*) Die übrigen Varianten von γ. hierzu s. am Schlusse der Einleitung.

rael. [8] Sihe, Es ist schon komen vnd geschehen, spricht der HErr
HERR, Das ist der tag, dauon ich geredt hab.

[9] Vnd die Bürger in stedten Jsrael, werden er aus gehen vnd fewr
machen, vnd verbrennen, die Woffen, Schild, Tartschen, Bogen, Pfeil,
Faustſtangen vnd lange Spiesse, vnd werden sieben jar lang Fewrwerck da
mit halten, [10] das sie nicht dürffen Holtz auff dem felde holen, noch im
walde hawen, sondern von den Woffen, werden sie fewr halten. Vnd sol-
len rauben, von denen sie beraubt sind, vnd plündern, von denen sie ge-
plündert sind, spricht der HErr HERR.

[11] Vnd sol zu der zeit geschehen, da wil ich Gog einen ort geben, zum
Begrebnis in Jsrael, nemlich, das Thal, da man gehet am Meer gegen
morgen, also, das die, so fur vbergehen, sich da fur schewen werden, weil
man daselbst Gog mit seiner Menge begraben hat, vnd sol heissen, Gogs
Hauffenthal. [12] Es wird sie aber das haus Jsrael begraben, sieben
monden lang, da mit das Land gereiniget werde. [13] Ja alles Volck im
Lande wird an jnen zu begraben haben, vnd werden rhum dauon haben, Das
ich des tages meine Herrligkeit erzeiget habe, spricht der HErr HERR.

[14] Vnd sie werden Leute aussondern, die stets im Lande vmbher ge-
hen, vnd mit denselbigen, die Todtengreber zu begraben die vbrigen auff
dem Lande, auff das es gereiniget werde, Nach sieben monden, werden sie
forschen. [15] Vnd die, so im Lande vmbher gehen, vnd etwa eines
Menschen bein sehen, werden da bey ein Mal auffrichten, bis es die Todten-
greber auch in Gogs Hauffen thal begraben. [16] So sol auch die Stad
heissen, Hamona, Also werden sie das Land reinigen.

[17] Nu, du Menschenkind, so spricht der HErr HERR, Sage allen
Vogeln, wo her sie fliegen, vnd allen Thieren auff dem felde, Samlet euch
vnd kompt her, findet euch allenthalben zu hauffe, zu meinem Schlachtopffer,
das ich euch schlachte, ein gros Schlachtopffer auff den bergen Jsrael, vnd
fresset Fleisch, vnd saufft Blut. [18] Fleisch der Starcken solt jr fressen,
vnd blut der Fürsten auff erden, solt ihr sauffen, der Widder, der Hemel,
der Böcke, der Ochsen, die allzumal feist vnd wol gemestet sind. [19] Vnd
solt das fette fressen, das jr vol werdet, vnd das blut sauffen, das jr trun-
cken werdet, von dem Schlachtopffer, das ich euch schlachte. [20] Setti-
get euch nu vber meinem tisch, von Rossen vnd Reutern, von Starcken vnd
allerley Kriegsleuten, sprich der HErr HERR.

---

9) Tartschen,] d.1—3., A.—F., γ. spies, [[Vgl. Hesek. 38, 4.]] — Faustſtangen vnd lange Spiesse,] d. 1—3., A.—F., γ. stecken vnd stangen [[Text wörtl. = Hebr.]]
11) Vnd sol] d. 2. Vnd solt — einen ort] d. 1 — 3., A. — F., γ. eine stet
20) sprich] d. 1 — 3., A. — I., γ. spricht [[Text Druckf.]]

[21] Vnd ich wil meine Herrligkeit vnter die Heiden bringen, Das alle
Heiden sehen sollen, mein vrteil, das ich habe gehen lassen, vnd meine Hand,
die ich an sie gelegt habe, [22] Vnd also das haus Jsrael erfare, das ich
der HERR jr Gott bin, von dem tage, vnd hin fürder. [23] Vnd die
Heiden erfaren, wie das haus Jsrael vmb seiner missethat willen, sey weg=
gefüret, vnd das sie sich an Mir versündiget hatten. Darumb habe ich
mein Angesicht fur jnen verborgen vnd habe sie vbergeben, in die hende jrer
Widersacher, das sie allzumal durchs Schwert fallen musten. [24] Jch
habe jnen gethan, wie jre sünde vnd vbertretten verdienet haben, vnd also
mein Angesicht fur jnen verborgen.

[25] Darumb so spricht der HErr HERR, Nu wil ich das gefengnis
Jacob wenden, vnd mich des gantzen hauses Jsrael erbarmen, vnd vmb mei=
nen heiligen Namen eiuern. [26] Sie aber werden jre schmach vnd alle jre
sünde, da mit sie sich an mir versündigt haben, tragen, wenn sie nu sicher
in jrem Lande wonen, das sie niemand schrecke, [27] Vnd ich sie wider
aus den Völckern bracht, vnd aus den Landen jrer Feinde versamlet habe, vnd
ich in jnen geheiliget worden bin, fur den augen vieler Heiden. [28] Also
werden sie erfaren, das ich der HERR jr Gott bin, der ich sie habe lassen
vnter die Heiden wegfüren, vnd widerumb in jr Land versamlen, vnd nicht
einen von jnen dort gelassen habe. [29] Vnd wil mein Angesicht nicht
mehr fur jnen verbergen, Denn ich habe meinen Geist, vber das haus Js=
rael ausgegossen, spricht der HErr HERR.

Cap. XL.

[1] Jm fünff vnd zwenzigsten jar vnsers Gefengnis, im anfang des jars,
am zehenden tag des mondes, das ist das vierzehend jar, nach dem die Stad
geschlagen war. Eben am selbigen tage kam des HERRN Hand vber
mich, vnd füret mich daselbst hin [2] durch göttliche Gesichte, nemlich,

---

23) die Heiden] d. 1—3., A.—F., γ. auch alle Heiden [[Text = Hebr. u. Vulg. (eig. die Völker); Var. = LXX. πάντα τὰ ἔθνη.]] — fur jnen] γ. von yhn. Ebenso V. 24. 29.

25) das gefengnis J. wenden,] d. 1—3., A.—F. die gefangenen J. erlö=sen, γ. die gefengnis J. widder bringen, [[D. Hebr. bed.: die Gefangenen J. zurückführen.]]

26) alle jre sünde,] d. 1—3., A.—F., γ. jre sunde (d. 3. ú st. u) [[Text = gewöhnl. hebr. Lesart u. Vulg.; Var. = 3 Codd. Kenn., worin כָּל־ (alle) fehlt, u. LXX.]] — tragen,] d. 1—3., A.—F., γ. gerne tragen, [[„gerne" in d. Var. freier Zusatz.]] — wenn sie nu] d. 1—3., A.—I., γ. wenn sie nur — wonen,] d. 1—3., A.—F., γ. wonen mügen,

XL. 1) im anfang des jars, am zehenden tag des mondes,] d. 1—3., A.—F. am zehenden tag des ersten monden, [[Text = Hebr., Vulg.; Var. = LXX.]] — geschlagen] d. 1—3., A.—F. zurstöret

ins land Jsrael. Vnd stellet mich auff einen seer hohen Berg, darauff wars, wie eine gebawete Stad vom mittag her werts.

[3] Vnd da er mich daselbs hin bracht hatte, Sihe, da war ein Man, des gestalt war wie Ertz, der hatte eine leinen Schnur vnd ein Mesruten in seiner hand, vnd stund vnter dem Thor. [4] Vnd er sprach zu mir, Du Menschenkind, sihe vnd höre vleissig zu, vnd mercke eben drauff, was ich dir zeigen wil, Denn darumb bistu hergebracht, das ich dir solchs zeige, Auff das du solchs alles, was du hie sihest, verkündigest dem hause Jsrael.

[5] Vnd sihe, Es gieng eine Maur auswendig am Hause rings vmbher, vnd der Man hatte die Mesruten in der hand, die war sechs Ellen lang, ein jgliche elle war eine handbreit lenger denn ein gemeine elle, Vnd er mas das Gebew in die breite eine Ruten, vnd in die höhe auch eine ruten.

[6] Vnd er kam zum thor, das gegen Morgen lag, vnd gieng hin auff auff seinen stuffen, vnd mas die schwellen am thor, eine jgliche schwelle einer Ruten breit. [7] Vnd die Gemach, so beider seits neben dem thor waren, mas er auch, nach der lenge eine rute, vnd nach der breite eine rute, Vnd der raum zwisschen den Gemachen, war fünff ellen weit, Vnd er mas auch die schwellen am thor neben der Halle von inwendig, eine rute.

---

2) darauff wars, wie eine gebawete Stad vom mittag her werts.] d. 1—3., A.—F. darauff sahe ich ein gesichte, wie eine gebawete stad gegen Mittag. [[Text wörtl. = Hebr.]]

3) Sihe, da war] d. 2. da war [[Text = Hebr., LXX., Vulg.; Var. wohl bl. Druckf.]] — des gestalt war wie Ertz, der hatte eine leinen Schnur vnd ein Mesruten in seiner hand, vnd stund vnter dem Thor.] d. 1—3., A.—F. des angesicht glentzete wie ertz, der stund vnter dem thor, vnd hatte eine messchnur vnd eine mesruten jnn seiner hand, [[D. Wortfolge des Textes = Hebr.]]

4) bistu hergebracht,] d. 1—3., A.—F. hab ich dich her gebracht, [[Text wörtl. übers. des Hebr.]]

5) die war sechs Ellen lang, ein jgliche elle war eine handbreit lenger denn ein gemein elle, Vnd er mas das Gebew in die breite eine Ruten, vnd in die höhe auch eine ruten.] d. 1—3., A.—F. die war sechs ellen, vnd einer handbreit lang, Vnd er mass das gebew jnn die weite vnd jnn die höhe, mit einerley ruten. [[Text richt. übers. des Hebr., ind. בָּאַמָּה וָטֹפַח (eig.: zu einer Elle u. Handbreite) mit Recht als Bezeichn. der Länge der einzelnen Ellen aufgef. ist, während in d. Var. wie in d. Vulg. bloß וָטֹפַח „und eine Handbreite" ausgedr. u. dieses als einmaliger Zusatz zu den 6 Ellen (statt zu jeder einzelnen derselben) aufgef. ist. — Ebenso ist auch am Ende אֶחָד, welches d. Var. durch „einerley" ausdr., im Texte richt. durch „eine" übers.]]

6) eine jgliche schwelle einer Ruten breit.] d. 1—3., A.—F. nach der lenge vnd nach der breite mit einerley ruten, [[D. Hebr. bed. wörtl.: eine Ruthe breit, u. eine Schwelle eine Ruthe breit.]]

7) nach der lenge eine rute, vnd nach der breite eine rute, Vnd der raum zwisschen den Gemachen, war f. e weit,] d. 1—3., A.—F. nach der lenge vnd nach der breite, mit einerley ruten, Vnd der raum da zwisschen beider seits, war f. e. breit, [[Text wörtl. = Hebr. (d. letzte Satz nach d. Hebr. eig.: und zwischen den Gemächern fünf Ellen).]] — Vnd er mas auch die schwellen am thor ne-

[8] Vnd er mas die Halle am thor von inwendig eine Rute, [9] Vnd
mas die Halle am thor acht ellen, vnd seine Ercker zwo ellen, Vnd die Halle
von inwendig des thors. [10] Vnd der Gemach waren auff jglicher seiten
drey, am thor gegen Morgen, ja eins so weit als das ander, Vnd stunden
auff beiden seiten Ercker, die waren gleich gros.

[11] Darnach mas er die weite der Thür im thor, nemlich, zehen ellen,
vnd die lenge des thors dreizehen ellen. [12] Vnd forne an den Gemachen,
waren raum auff beiden seiten, ja einer ellen, Aber die Gemach waren ja
sechs ellen, auff beiden seiten.

[13] Da zu mas er das Thor vom dach des Gemachs, bis zu des thors
dach fünff vnd zwenzig ellen breit, vnd eine thür stund gegen der andern.

[14] Er machte auch Ercker, sechzig ellen, vnd vor jglichem Ercker einen
Vorhof am thor rings herumb. [15] Vnd bis an die Halle am innern
thor, da man hin ein gehet, waren funffzig ellen.

---

ben der Halle von inwendig, eine rute.] d. 1—3., A.—F. Vnd er mas auch die schwellen vnter der Halle jnnwendig am thor, mit einerley ruten. [[D. Hebr. bed. wörtl.: u. die Thorschwelle neben der Halle des Thores inwendig, eine Ruthe — Die Ww. „Vnd er mas auch" in Text u. Var. freier Zusatz aus d. Vorhergeh.]]

8) Vnd er mas die Halle am thor von inwendig eine Rute, [9] Vnd mas die Halle am thor acht ellen, vnd seine Ercker zwo ellen, Vnd die Halle von inwendig des thors.] d. 1—3., A.—F. Vnd er mass die Halle jnnwendig des thors, die war einer ruten weit, vnd seine ercker dran (d. 1. 2. daran), die waren zwo ellen weit, Das macht zu hauff acht ellen, Die Halle aber stund jnnwendig des thors, [[Text wörtl. = Hebr.]]

10) auff beiden seiten] d. 1—3., A.—F. auff beider seiten

11) die weite der Thür im thor,] d. 1—3., A.—F. den raum des gantzen thors, [[D. Hebr. bed. eig.: die Breite der Öffnung des Thores.]] — die lenge] d. 1—3., A.—F. die höhe [[Text wörtl. übers: des Hebr.]]

12) raum] d. 1—3., A.—F. bencke [[D. Hebr. von V. 12. bed. wörtl.: und [er maß] einen Rand vor den Gemächern, eine Elle, und eine Elle Rand von der andern Seite, und das Gemach sechs Ellen von dieser, und sechs Ellen von jener Seite.]] — ja einer ellen,] d. 1—3., A.—F. ja einer ellen breit, — ja sechs ellen,] d. 1—3., A.—F. ja sechs ellen weit,

13) Da zu mas er das Thor vom dach des Gemachs, bis zu des thors dach fünff vnd zwenzig ellen breit, vnd eine thür stund gegen der andern.] d. 1—3., A.—F. Dazu mas er den gantzen raum, vom gemach auff der einen seiten des thors, zum gemach auff der andern seiten, das waren funff (C., D. fünff) vnd zwentzig ellen von einer thür zu der (d. 2., D., F. zur) andern [[Text wörtl. = Hebr. (aber statt „bis zu des thors dach" bed. d. Hebr.: „bis zu seinem Dach" d. h. bis zum Dache des andern Gemaches [daher in d. Var. „zum gemach auff der andern seiten"]). Vgl. Hitzig z. d. St.]]

14) Ercker, s. ellen, vnd vor jglichem Ercker einen Vorhof am thor rings herumb.] d. 1—3., A.—F. thürme, s. ellen hoch, vnd vor jglichem (d. 1., A.—C. jglichen) thurm einen freien platz am thor herumb. [[Vgl. Anm. zu V. 16.]]

15) thar, da man hin ein gehet,] d. 1—3., A.—F. thor, [[Text = Hebr. (eig.: Thor des Eingangs); in d. Var. ist אִיתוֹן (Eingang) ausgelassen.]]

[16] Vnd es waren enge Fensterlin an den Gemachen vnd Erckern hin ein werds, am thor rings vmbher, Also waren auch Fenster inwendig an den Hallen herumb, Vnd an den Erckern vmbher war Palmlaubwerck.

[17] Vnd er füret mich weiter zum eussern Vorhof, vnd sihe, da waren Kamern, vnd ein pflaster gemacht im Vorhofe herumb, vnd dreissig Kamern auff dem pflaster. [18] Vnd es war das höher Pflaster an den Thoren, so lang die thore waren, am nidrigen Pflaster.

[19] Vnd er mas die breite des vntern thors fur dem innern Hofe auswendig hundert ellen, beide gegen Morgen vnd Mitternacht.

[20] Also mas er auch das Thor, so gegen Mitternacht lag, am eussern Vorhof, nach der lenge vnd breite, [21] Das hatte auch auff jeder seiten drey Gemach. Vnd hatte auch seine Ercker vnd Hallen, gleich so gros, wie am vorigen Thor, Funffzig ellen die lenge, vnd fünff vnd zwenzig ellen die breite. [22] Vnd hatte auch seine Fenster vnd seine Hallen, vnd seine Palmlaubwerck, gleich wie das thor gegen Morgen, Vnd hatte sieben stuffen, da man hin auff gieng, vnd hatte seine Halle da vor.

---

16) Erckern] d. 1—3., A.—F. thürmen [[אֵיל, das hier u. V. 14. im Text (u. V. 8. in Text u. Var.) durch „Ercker", in d. Var. durch „thurm" übers. ist, bed. in d. Baukunst die verzierte Einfassung u. Bekleidung der Thür, mit Säulenpfosten, Fries u. Sockel, dann auch ohne Beziehung auf die Thür, im Plur. die hervorstehenden Theile oder Felder an der Fronte des Gebäudes, auf denen die Säulen u. Palmen sich befinden, u. zwischen welchen die Vertiefungen für die Fenster. de Wette u. Hitzig übers. „Pfeiler", Ewald: „Vorsprung."]] — am thor rings vmbher,] d. 1—3., A.—F. zu beiden seiten des thors vmbher, [[Text wörtl. = Hebr.]] — Fenster inwendig] d. 1—3., A.—F. fenster [[Text = Hebr.; in d. Var. ist לִפְנִימָה (inwendig) ausgelassen.]] — Vnd an den Erckern vmbher war Palmlaubwerck.] d. 1—3., A.—F. Vnd oben an den thürmen vmbher, war schön laubwerck. [[D. im Text durch „Palmlaubwerck", in d. Var. durch „schön laubwerck" übers. תִּמֹרִים bed. Palmenzweige, als architectonischen Zierrath.]]

17) ein pflaster gemacht im Vorhofe herumb,] d. 1—3., A.—F. pflaster fur dem vorhofe herumb,

18) Vnd es war das höher Pflaster an den Thoren, so lang die thore waren, am nidrigen Pflaster.] d. 1—3., A.—F. Vnd das pflaster zwischen beiden thoren, vnten am bodem, war so weit, als von einem thor zum andern. [[D. Hebr. bed.: Und das Pflaster war zur Seite der Thore, gleichlaufend der Länge der Thore, nämlich das untere Steinpflaster.]]

19) Vnd er mas die breite des vntern thors fur dem innern Hofe auswendig hundert ellen, beide gegen Morgen vnd Mitternacht.] d. 1—3., A.—F. Vnd er mas die lenge vnd die breite von dem eussern thor, bis zum jnnern vorhofe, nemlich, hundert ellen. [[Text wörtl. = Hebr. (aber statt „des vntern — auswendig" eig.: „von vorn an dem untern Thore bis vor den innern Vorhof auswendig").]]

21) s. Ercker] d. 1—3., A.—F. s. thürme — Funffzig ellen die lenge, vnd fünff vnd zwenzig ellen die breite.] d. 1—3., A.—F. Vnd der raum war auch funffzig (A., C. ú st. u) ellen jnn die lenge, Vnd zwisschen den gemachen waren auch fünff (d. 1. 2. funff) vnd zwentzig ellen, [[Text wörtl. übers. des Hebr.]]

22) vnd seine Hallen, vnd seine Palmlaubwerck,] d. 1—3., A.—F.

[23] Vnd es war das Thor am innern Vorhof, gegen das thor so gegen
der mitternacht vnd morgen stund, Vnd mas hundert ellen von einem thor
zum andern.

[24] Darnach füret er mich gegen Mittag, Vnd sihe, da war auch ein
thor gegen Mittag, vnd er mas seine Ercker vnd Hallen, gleich als die an-
dern, [25] Die hatten auch Fenster vnd Hallen vmbher, gleich wie jene
fenster, funffzig ellen lang, vnd fünff vnd zwenzig ellen breit. [26] Vnd
waren auch sieben stuffen hin auff, vnd eine Halle da vor, vnd Palmlaub-
werck an seinen Erckern, auff jglicher seiten.

[27] Vnd er mas auch das thor am innern Vorhofe, gegen Mittag,
nemlich, hundert ellen von dem einen mittags thor zum andern.

[28] Vnd er füret mich weiter durchs mittags thor, in den innern Vor-
hof, Vnd mas das selb thor gegen mittag, gleich so gros wie die andern,
[29] mit seinen Gemachen, Erckern vnd Hallen, vnd mit Fenstern vnd
Hallen dran, eben so gros wie jene vmbher, funffzig ellen lang, vnd fünff
vnd zwenzig ellen breit.

[30] Vnd es gienge eine Halle herumb, fünff vnd zwenzig ellen lang,
vnd fünff ellen breit, [31] Dieselbige stund forne gegen dem eussern Vor-

---

an den Hallen, vnd laub werck an den thürmen (B. thürmern), [[Text = Hebr.; in d. Var. ist, abweichend vom Hebr., hinzugef. „an den thürmen" (= בָּאֵילִים).]]

23) Vnd es war das Thor am i. Vorhof, gegen das thor so gegen der mitternacht vnd morgen stund, Vnd mas hundert ellen von einem thor zum andern.] d. 1—3., A.—F. Vnd er mas auch das thor am j. vorhof, gegen mitternacht, Da war hundert ellen von einem thor zum andern, gleich wie gegen morgen. [[Text wörtl. = Hebr.]]

24) mich] d. 1—3., A.—F. mich auch — ein thor gegen Mittag] d. 1—3., A.—F. ein thor [[Text = Hebr.; in d. Var. ist דֶּרֶךְ הַדָּרוֹם (gegen Süden) ausgel.]] — Ercker] d. 1—3., A.—F. thürme — gleich als die andern.] d. 1—3., A.—F. gleich so gros als die andern. [[D. Hebr. bed. wörtl.: „nach diesen Maßen."]]

25) Die hatten auch Fenster vnd Hallen] d. 1—3., A.—F. Die hatten auch fenster [[D. Hebr. bed.: „u. Fenster waren an ihm u. an seinen Hallen;" in d. Var. ist וּלְאֵילַמָּו (u. an seinen Hallen) ausgel.]] — funffzig ellen lang] d. 1—3., A.—F. Vnd der raum war auch funffzig ellen lang, [[Text wörtl. = Hebr. (eig.: f. E. die Länge).]]

26) Palmlaubwerck an seinen Erckern,] d. 1—3., A.—F. laubwerck an seinen thürmen,

28) gleich so gros] d. 1. 2., A.—C. gleich gros

29) Erckern] d. 1—3., A.—F. thürmen — v. Hallen, vnd mit Fenstern vnd Hallen dran, eben so gros wie jene vmbher, f. ellen lang,] d. 1—3., A.—F. v. Hallen, vnd mit fenstern dran, eben so gros wie jene, Vnd der raum vmbher, war auch f. ellen lang, [[D. Hebr. bed.: „u. seine Hallen nach diesen Maßen. Und Fenster waren an ihm u. seiner Halle ringsum; f. E. die Länge."]]

30) lang,] d. 1—3., A.—F. hoch, [[D. Hebr. bed. wörtl.: die Länge.]]

hof, vnd hatte auch Palmlaubwerck an den Erckern, Es waren aber acht
stuffen hin auff zu gehen.

[32] Darnach füret er mich zum innern Thor, gegen morgen, vnd mas
das selbige, gleich so gros, wie die andern, [33] mit seinen Gemachen,
Erckern vnd Hallen, vnd jren Fenstern vnd Hallen vmbher, gleich so gros
wie die andern. Funffzig ellen lang, vnd fünff vnd zwenzig ellen breit.
[34] Vnd hatte auch eine Halle gegen dem eussern Vorhof, vnd Palmlaub-
werck an den Erckern, zu beiden seiten, vnd acht stuffen hin auff.

[35] Darnach füret er mich zum Thor gegen Mitternacht, das mas er
gleich so gros, wie die andern, [36] mit seinen Gemachen, Erckern vnd
Hallen, vnd jren Fenstern vnd Hallen vmbher. Funffzig ellen lang, vnd
fünff vnd zwenzig ellen breit. [37] Vnd hatte auch eine Halle gegen dem
eussern Vorhofe, vnd Palmlaubwerck an den Erckern zu beiden seiten, vnd
acht stuffen hin auff.

[38] Vnd vnten an den Erckern an jedem thor, war eine Kamer mit
einer thür darein man das Brandopffer thet. [39] Aber in der Halle
fur dem thor, stunden auff jglicher seiten zween Tissche, darauff man die
Brandopffer, Sündopffer vnd Schuldopffer schlachten solt, [40] Vnd
heraus werds zur seiten da man hin auff gehet zum thor, gegen Mitter-
nacht, stunden auch zween tissche, vnd an der andern seiten vnter der Halle
des thors, auch zween tissche. [41] Also stunden auff jeder seiten vor dem
thor, vier tissche, Das sind acht tissche zu hauff, darauff man schlachtet.
[42] Vnd die vier Tissche zum Brandopffer gemacht, waren aus ge-

---

31) Palmlaubwerck an den Erckern,] d. 1—3., A.—F. laubwerck an den thürmen, d. 2. haubtleute an den thürmen, [[„haubtleute" in d. 2. Var. Druckf.]]

32) mich] d. 1—3., A.—F. mich auch

33) Erckern] d. 1—3., A.—F. thürmen — jren Fenstern vnd Hallen vmbher,] d. 1—3., A.—F. jren fenstern dran, [[D. Hebr. bed.: „u. Fenster waren an ihm u. an seinen Hallen ringsum;" in d. Var. ist וּלְאֵלַמָּו (u. an seinen Hallen) ausgel.]] — Funffzig ellen lang,] d. 1—3., A.—F. Vnd der raum war auch funffzig (d. 3., A.—F. ů st. u) ellen lang,

34) Palmlaubwerck an den Erckern,] d. 1—3., A.—F. laubwerck an den thürmen

35) mich] d. 1—3., A.—F. mich auch

36) Erckern] d. 1—3., A.—F. thürmen — j. Fenstern vnd Hallen vmbher. Funffzig ellen lang,] d. 1—3., A.—F. j. fenstern vmbher, Vnd der raum war auch funffzig (d. 3., A.—E. ů st. u) ellen lang,

37) Palmlaubwerck an den Erckern] d. 1—3., A.—F. laubwerck an den thürmen

38) Erckern] d. 1—3., A.—F. thürmen — darein man d. B. thet.] d. 1—3., A.—F. darinn man d. b. wussch, [[הֵדִיחַ ist in d. Var. richt. in d. Bed. „abwaschen, reinigen", im Texte dag. in d. [ihm nicht zukommenden] Bed. „hineinthun" aufgef.]]

42) V. die vier Tissche zum Brandopffer gemacht, waren aus ge-

hawen Steinen, ja anderhalbe ellen lang vnd breit, vnd einer ellen hoch, Darauff man legete allerley Gerete, da mit man Brandopffer vnd ander Opffer schlachtet. [43] Vnd es giengen Leisten herumb, hinein werds gebogen, einer Quehrhand hoch, Vnd auff die Tische solt man das Opfferfleisch legen.

[44] Vnd aussen fur dem innern Thor waren Kamern fur die Senger, im innern Vorhofe, Eine an der seiten neben dem thor zur Mitternacht, die sahe gegen Mittag, Die ander, zur seiten gegen Morgen, die sahe gegen Mitternacht.

[45] Vnd er sprach zu mir, Die Kamer gegen Mittag, gehöret den Priestern, die im Hause dienen sollen. [46] Aber die Kamer gegen Mitternacht, gehöret den Priestern, so auff dem Altar dienen. Dis sind die kinder Zadok, welche allein vnter den kindern Leui fur den HERRN tretten sollen jm zu dienen.

[47] Vnd er mas den platz im Hause, nemlich, hundert ellen lang, vnd hundert ellen breit, ins geuierde, Vnd der Altar stund eben forne vor dem Tempel.

[48] Vnd er füret mich hinein zur Halle des Tempels, vnd mas die Halle, fünff ellen auff jeder seiten, vnd das Thor drey ellen weit auff jeder seiten. [49] Aber die Halle war zwenzig ellen lang, vnd eilff ellen weit, vnd hatte stuffen, da man hin auff gieng, Vnd Pfeiler stunden vnten an den Erckern, auff jeder seiten einer.

Cap. XLI.

[1] Vnd er füret mich hinein in den Tempel, vnd mas die Ercker an den

---

hawen Steinen,] d. 1—3., A.—F. V. d. tissche waren zum brandopffer gemacht, aus gehawen steinen, [[Text = Hebr.; in d. Var. ist אַרְבָּעָה (vier) ausgel.]] — a. Gerete] d. 1—3., A.—F. zeug (D.—F. zeuge) — da mit man Br.] B. da mit br. [[Var. Druckf.]]

44) V. aussen fur dem innern Thor waren Kamern] d. 1—3., A.—F. V. es waren kamern [[Text = Hebr.; in d. Var. sind d. Ww. מִחוּצָה לַשַּׁעַר הַפְּנִימִי (außerhalb des innern Thors) nicht ausgedr.]]

48) mas die Halle, fünff ellen auff jeder seiten, vnd das Thor drey ellen weit auff jeder seiten.] d. 1—3., A.—F. mas das thor an der Halle, vnd die wende auff beiden seiten, der war jede fünff (d. 2., B. u st. ů) ellen breit, Vnd jede thür war zu beiden seiten drey ellen breit, [[D. Hebr. bed.: Und er maß den Vorsprung (od. das Pfeilerwerk) der Halle, fünf Ellen von dieser, u. fünf Ellen von jener Seite, u. die Breite des Thores drei Ellen von dieser, u. drei Ellen von jener Seite.]]

49) lang,] d. 1—3., A.—F. hoch, — weit,] d. 1—3., A.—F. breit, — Erckern,] d. 1—3., A.—F. thürmen,

XLI. 1) die Ercker] d. 1—3., A.—F. die pfeiler [[Vgl. Anm. zu Hesek. 40, 16. — Das in allen Ausgg. auf dies. W. folg. „an den Wänden" ist freier Zusatz des Übersetzers.]] —

wenden, die waren zu jeder ſeiten ſechs Ellen weit, ſo weit das Haus war.
[2] Vnd die Thür war zehen ellen weit, aber die wende zu beiden ſeiten an
der thür, war jede fünff ellen breit. Vnd er mas den raum im Tempel,
der hatte vierzig ellen in die lenge, vnd zwenzig ellen in die breite.

[3] Vnd er gieng inwendig hinein, vnd mas die Thür, zwo ellen, vnd
die thür hatte ſechs ellen, vnd die weite der thür ſieben ellen. [4] Vnd er
mas zwenzig ellen in die lenge, vnd zwenzig ellen in die breite am Tempel.
Vnd er ſprach zu mir, Dis iſt das Allerheiligſte.

[5] Vnd er mas die wand des Hauſes, ſechs ellen hoch, Darauff waren
Genge allenthalben herumb, geteilet in Gemach, die waren allenthalben vier
ellen weit. [6] Vnd der ſelben Gemach waren auff jeder ſeiten drey vnd
dreiſſig, je eines an dem andern, vnd ſtunden Pfeiler vnten bey den wenden
am Hauſe, allenthalben herumb, die ſie trugen.

[7] Vnd vber dieſen waren noch mehr Genge vmbher, vnd oben waren
die Genge weiter, das man aus den vntern in die mitlern, vnd aus den mit-
lern in die öberſten gieng, [8] vnd ſtund je einer ſechs ellen vber den andern,
[9] Vnd die weite der öbern Genge, war fünff ellen, vnd die Pfeiler tru-
gen die genge am Hauſe, [10] Vnd es war je von einer wand am Hauſe,
zu der andern, zwenzig ellen.

[11] Vnd es waren zwo Thür an der Schnecken hin auff, Eine gegen
Mitternacht, die ander, gegen mittag, Vnd die Schnecke war fünff ellen weit.

[12] Vnd die Maur gegen abend, war fünff vnd ſiebenzig ellen breit,
vnd neunzig ellen lang.

---

die waren zu jeder ſeiten ſechs Ellen weit, ſo weit d. H. w.] d. 1—3., A.—F. die hatten an jeder ſeiten ſechs ellen, Vnd ſtund je einer am andern, ſo weit d. H. w. [[D. Hebr. bed. wörtl.: ſechs Ellen Breite von dieſer, u. ſechs Ellen Breite von jener Seite, die Breite des Zeltes.]]

2) weit,] d. 1—3., A.—F. breit,

3) hinein,] d. 1—3., A.—F. hinein jnn das Allerheiligſte, [[Text = Hebr.; das in d. Var. hinzugeſ. „jnn das Allerheiligſte (= אֶל־קֹדֶשׁ הַקֳּדָשִׁים) freier Zuſatz.]] — die Thür, zwo ellen, vnd die thür hatte ſechs ellen, vnd die weite der thür ſieben ellen. [4] Vnd er mas zwenzig ellen in die lenge, vnd zwenzig ellen in die breite am Tempel.] d. 1—3., A.—F. die thür, die hatte zwo ellen, vnd das thor hatte ſechs ellen, vnd war alles ſieben ellen breit, Vnd er mas die weite im Allerheiligſten, nemlich, zwentzig ellen jnn die lenge, vnd zwentzig ellen jnn die breite, jnnwendig im Tempel, [[D. Hebr. V. 3. bed. wörtl.: u. er maß den Vorſprung (od. das Pfeilerwerk) der Thür, zwei Ellen, u. die Thür, ſechs Ellen, u. die Breite der Thür, ſieben Ellen. — D. Text von V. 4. wörtl. = Hebr. (ab. ſtatt „am Tempel" eig.: „bis vor den Tempel hin).]]

5) er mas die wand des Hauſes, ſechs ellen hoch,] d. 1—3., A.—F. er mas ſechs ellen an den wenden, auswendig am Tempel, [[D. Hebr. bed. wörtl.: „er maß die Wand des Hauſes, ſechs Ellen." Das übrige in Text u. Var. Zuſatz des überſetzers.]]

8) vber den andern.] d. 1—3., A.—G. vber dem andern,

[13] Vnd er mas die lenge des Hauses, die hatte durch aus hundert ellen,
die maur vnd was dran war, [14] Vnd die weite forne am Hause, gegen
Morgen mit dem das dran hieng, war auch hundert ellen.

[15] Vnd er mas die lenge des Gebews, mit allem was dran hieng, von
einer ecken bis zur andern, das war auff jeder seiten hundert ellen mit dem
innern Tempel vnd Hallen im Vorhofe, [16] sampt den Thüren, Fenstern,
Ecken vnd den dreien Gengen, vnd Tafelwerck allenthalben herumb.

[17] Er mas auch wie hoch von der erden bis zun Fenstern war, vnd wie
breit die fenster sein solten. Vnd mas vom Thor bis zum Allerheiligsten,
auswendig vnd inwendig herumb.

[18] Vnd am gantzen Hause herumb, von vnten an, bis oben hinauff,
an der thür vnd an den wenden, waren Cherubim, vnd Palmlaubwerck vnter
die Cherub gemacht. [19] Vnd ein jeder Cherub hatte zween Köpffe, auff
einer seiten wie ein Menschenkopff, auff der andern seiten, wie ein Lewenkopff.

[20] Vom Boden an bis hinauff vber die Thür waren die Cherubim vnd die Pal-
men geschnitzet, desgleichen an der Wand des Tempels. *)

[21] Vnd die thür im Tempel war viereckt, vnd war alles artig in
einander gefügt.

[22] Vnd der hültzen Altar, war dreier ellen hoch, vnd zwo ellen lang
vnd breit, Vnd seine Ecken vnd alle seine Seiten waren hültzen, Vnd er
sprach zu mir, Das ist der Tissch, der fur dem HERRN stehen sol.

[23] Vnd die thür, beide am Tempel vnd dem Allerheiligsten,
[24] hatte zwey Bletter, die man auff vnd zuthat, [25] vnd waren auch
Cherubim vnd Palmlaubwerck dran, wie an den wenden. Vnd dauor wa-
ren starcke Rigel, gegen der Halle, [26] vnd waren enge Fenster, vnd
viel Palmlaubwercks herumb, an der Halle vnd an den wenden.

Cap. XLII.

[1] Vnd er füret mich hinaus zum eussern Vorhofe gegen mitternacht,
vnter die Kamern, so gegen dem Gebew, das am Tempel hieng, vnd gegen
dem Tempel zu mitternacht lagen, [2] welcher Platz hundert ellen lang
war, von dem Thor an gegen mitternacht, vnd funffzig ellen breit.
[3] Zwenzig ellen waren gegen dem innern Vorhof, vnd gegen dem pflaster

---

13) vnd was] d. 2. vnd war [[Var. Druckf.]]
18) Palmlaubwerck] d. 1—3., A.—F. Laubwerck. Ebenso V. 25. 26.
26) vnd waren] d. 2. Vnd da vor waren [[„da vor" in d. Var. freier Zusatz.]]

*) Dieser Vers fehlt so wohl in allen Original-Ausgaben der ganzen Bibel, als auch in denen, welche bloß die Propheten enthalten. Er ist deshalb als ein aus einer spätern Ausgabe hier eingeschalteter durch kleinere Schrift ausgezeichnet.

im eussern Vorhof, vnd dreissig ellen von einer Ecken zur andern. [4] Vnd inwendig vor den Kamern, war ein Platz zehen ellen breit, fur den thüren der Kamern, Das lag alles gegen mitternacht.

[5] Vnd vber diesen Kamern waren andere engere kamern, Denn der raum auff den vntern vnd mitlern Kamern war nicht gros, [6] Denn es war dreier Gemach hoch, vnd hatten doch keine Pfeiler, wie die Vorhöfe pfeiler hatten, Sondern sie waren schlecht auff ein ander gesetzt.

[7] Vnd der eusser Vorhof, war vmbfangen mit einer mauren, daran die Kamern stunden, die war funffzig ellen lang, [8] vnd die kamern stunden nach einander, auch funffzig ellen lang, am eussern Vorhof, Aber der raum fur dem Tempel, war hundert ellen lang.

[9] Vnd vnten fur den Kamern war ein Platz gegen Morgen, da man aus dem eussern Vorhof gieng.

[10] Vnd an der mauren von Morgen an, waren auch Kamern, [11] vnd war auch ein Platz da vor, wie vor jenen Kamern gegen mitternacht, vnd war alles gleich, mit der lenge, breite, vnd allem was dran war, wie droben an jenen.

[12] Vnd gegen Mittag waren auch eben solche Kamern, mit jren thüren, Vnd vor dem Platz war die thür gegen mittag, dazu man kompt von der mauren die gegen morgen ligt.

[13] Vnd er sprach zu mir, Die Kamern gegen mitternacht, vnd die kamern gegen mittag, gegen dem Tempel, die gehören zum Heiligthum, darin die Priester essen, wenn sie dem HERRN opffern das allerheiligste Opffer. Vnd sollen die allerheiligsten Opffer, nemlich, Speisopffer, Sündopffer, vnd Schuldopffer daselbst hinein legen, Denn es ist eine heilige Stet.

[14] Vnd wenn die Priester hinein gehen, sollen sie nicht wider aus dem Heiligthum gehen, in eussern Vorhof, sondern sollen zuuor jre Kleider, darin sie gedienet haben, in den selbigen Kamern weglegen, Denn sie sind heilig. Vnd sollen jr andere Kleider anlegen, vnd als denn heraus vnters Volck gehen.

[15] Vnd da er das Haus inwendig gar gemessen hatte, füret er mich her aus zum Thor gegen morgen, vnd mas von dem selbigen allenthalben herumb. [16] Gegen morgen, mas er fünffhundert Ruten lang, [17] Vnd gegen mitternacht, mas er auch fünff hundert ruten lang. [18] Des gleichen gegen mittag auch fünffhundert ruten, [19] vnd da er kam gegen Abend, mas er auch fünffhundert ruten lang. [20] Also hatte die Maur, die er gemessen, ins geuierde auff jeder seiten herumb, fünff hundert Ruten, da mit das Heilige von dem Vnheiligen vnterschieden were.

XLII. 16) Gegen morgen,] d. 1. 2. Das gegen morgen,

Cap. XLIII.

[1] Vnd er füret mich wider zum Thor, gegen morgen, [2] Vnd sihe,
die Herrligkeit des Gottes Israel, kam von morgen, vnd brauset wie ein
gros Wasser brauset. Vnd es ward seer liecht auff der Erden von seiner
herrligkeit, [3] Vnd war eben wie das Gesicht, das ich gesehen hatte am
wasser Chebar, da ich kam, das die Stad solt zurstöret werden. Da fiel
ich nider auff mein angesicht, [4] vnd die Herrligkeit des HERRN kam
hin ein zum Hause durchs thor gegen morgen. [5] Da hub mich ein Wind
auff, vnd bracht mich in den innern Vorhof, Vnd sihe, die Herrligkeit des
HERRN erfüllet das Haus.

[6] Vnd ich höret Einen mit mir reden vom Hause her aus, vnd ein
Man stund neben mir, [7] der sprach zu mir, Du Menschenkind, Das ist
der ort meins Throns, vnd die stet meiner Fussolen, darin ich ewiglich wil
wonen, vnter den kindern Israel. Vnd das haus Israel sol nicht mehr mei-
nen heiligen Namen verunreinigen, weder sie noch jre Könige, durch jre
Hurerey, vnd durch die Leiche jrer Könige in jren Höhen, [8] welche jre
schwelle an meine Schwellen, vnd jre Pfosten an meine Pfosten gesetzt haben,
das nur eine wand zwisschen mir vnd jnen war. Vnd haben also meinen hei-
ligen Namen verunreiniget, durch jre Grewel, die sie thaten, Darumb ich
sie auch in meinem zorn verzehret habe. [9] Nu aber sollen sie jre Hurerey,
vnd die Leiche jrer Könige, fern von mir wegthun, Vnd ich wil ewiglich
vnter jnen wonen.

[10] Vnd du Menschenkind, zeige dem haus Israel den Tempel an, das
sie sich schemen jrer missethat, Vnd las sie ein reinlich Muster dauon nemen.

XLIII. 2) von morgen] d. 1—3., A.—G. vom morgen

3) da ich kam, das die Stad] d. 1—3., A.—F. da die stad [[Text = Hebr.; in d. Var. ist בְּבֹאִי (als ich kam, eig.: bei meinem Kommen) ausgel.]]

5) in den i. V.] d. 2. jnn den den j. v. [[Var. Druckf.]] — die Herrligkeit des HERRN erfüllet das Haus.] d. 1—3., A.—F. das Haus ward eitel liecht von der herrligkeit des HERRN. [[Text wörtl. = Hebr.]]

6) ich höret Einen mit mir reden] d. 1—3., A.—F. ich höret eine stimme [[Text wörtl. übers. des Hebr.]]

7) Das ist der ort meins Throns, vnd die stet meiner Fussolen,] d. 1—3., A.—F. Das ist mein thron, darauff ich sitze, [[Text wörtl. = Hebr.]] — vnd durch die Leiche jrer Könige in jren Höhen,] d. 1—3., A.—F. vnd durch jre (F. die) Höhen vnd greber, darinn jre Könige ligen, [[Text wörtl. = Hebr. (ab. statt „in jren Höhen" ist zu übers.: in ihren Grabmälern).]]

8) jre schwelle] d. 1—3., A.—I. jre schwellen

9) vnd die Leiche jrer Könige, fern von mir wegthun, Vnd ich wil] d. 1—3., A.—F. vnd die greber jrer Könige, von mir weg thun, so wil ich [[Text wörtl. übers. des Hebr.]]

10) las sie ein reinlich Muster dauon n.] d. 1—3., A.—F. das sie ein muster dauon n. [[D. Hebr. bed.: daß sie messen den Bau.]]

[11] Vnd wenn sie sich nu alles jres thuns schemen, so zeige jnen die weise
vnd muster des Hauses, vnd seinen ausgang vnd eingang, vnd alle seine
weise, vnd alle seine Sitten, vnd alle seine Weise, vnd alle seine Gesetze,
vnd schreibe es jnen fur, das sie alle seine weise vnd alle seine sitten halten,
vnd darnach thun.

[12] Das sol aber das Gesetze des Hauses sein, Auff der höhe des Ber-
ges, so weit es vmbfangen hat, sol es das Allerheiligst sein, Das ist das
gesetze des Hauses.

[13] Das ist aber das mas des Altars, nach der ellen, welche einer
handbreit lenger ist, denn eine gemeine elle. Sein Fus ist einer ellen hoch,
vnd einer ellen breit, Vnd der Altar reicht hinauff bis an den rand, der ist
einer spannen breit vmbher, Vnd das ist seine höhe.

[14] Vnd von dem Fusse auff der erden, bis an den vntern Absatz, sind
zwo ellen hoch, vnd ein ellen breit. Aber von dem selben kleinern Absatz,
bis an den grössern Absatz, sinds vier ellen hoch, vnd eine elle breit,
[15] Vnd der Harel vier ellen hoch, vnd vom Ariel vberwerds vier Hörner,
[16] Der Ariel aber war zwelff ellen lang, vnd zwelff ellen breit ins ge-

---

11) die weise] d. 1—3., A.—F. die gestalt [[Var. richt. übers. des Hebr.]] — vnd seinen ausgang vnd eingang,] d. 1—3., A.—F. vnd wie mans (d. 2. man) drinnen halten sol, [[D. Hebr. bed. wörtl.: u. seine Ausgänge u. seine Eingänge.]] — vnd alle seine Sitten, vnd alle seine Weise, vnd alle seine Gesetze,] d. 1—3., A.—F. ordnung, sitten vnd rechte, [[Text wörtl. = Hebr. (ab. statt „Weise" ist „Gestalt" zu übers.). Dass. gilt vom folg. Texte.]] — alle seine weise vnd alle seine sitten] d. 1—3., A.—F. seine weise vnd sitten

12) Das sol aber das Gesetze des Hauses sein, Auff der höhe des Berges, so weit es vmbfangen hat, sol es das Allerheiligst sein, Das ist das gesetze des Hauses.] d. 1—3., A.—F. So sol mans aber halten im Hause, Auff dem berg, so weit es vmbfangen hat, sol es Heilig sein. [[Text wörtl. = Hebr.]]

13) nach d. ellen ... denn eine gemeine elle. Sein Fus] d. 1—3., A.—F. nach d. ellen ... denn sonst eine elle, Sein bodem [[D. Hebr. bed. wörtl.: nach Ellen, die Elle eine Elle und eine Handbreite. Sein Grund ...]] — Vnd der Altar reicht hinauff bis an den rand, der ist einer spannen breit vmbher, Vnd das ist seine höhe.] d. 1—3., A.—F. vnd sein rand einer spannen breit vmbher. Vnd dis ist die höhe des Altars, [[D. Hebr. bed.: u. sein Rand an seinem Saume ringsum, eine Spanne breit; u. das ist der Rücken des Altars.]]

14) Vnd von dem Fusse] d. 1—3., A.—F. Von dem boden — an den vntern Absatz,] d. 1—3., A.—F. an die ersten (d. 1., B. erste) stuffen, [[Text wörtl. = Hebr. Ebenso d. folg. Text.]] — Aber von dem selben kleinern Absatz, bis an den grössern Absatz,] d. 1—3., A.—F. Aber von der ersten stuffen, bis an die andere (B. ander)

15) der Harel] d. 1—3., A.—F. der öber stein [[הַרְאֵל (Berg Gottes) Name des Brandopferaltars.]] — vnd vom Ariel vberwerds vier Hörner,] d. 1—3., A.—F. vnd vier hörner oben an den ecken, G. vnd vom Ariel vber werds vier hörner oben an, [[Text wörtl. = Hebr.]]

16) Der Ariel] d. 1—3., A.—F. Der stein [[אֲרִיאֵל (hier nicht wie sonst:

uierde. [17] Vnd der oberst Absatz war vierzehen ellen lang, vnd vierzehen ellen breit ins geuierde, Vnd ein rand gieng allenthalben vmbher, einer halben ellen breit, vnd sein fus war einer ellen hoch, vnd seine stuffen waren gegen morgen.

[18] Vnd er sprach zu mir, Du Menschenkind, so spricht der HErr HERR, Dis sollen die sitten des Altars sein, des tages da er gemacht ist, das man Brandopffer drauff lege, vnd das Blut drauff sprenge. [19] Vnd den Priestern von Leui aus dem samen Zadok, die da fur mich tretten, das sie mir dienen, spricht der HErr HERR, soltu geben einen jungen Farren zum Sündopffer. [20] Vnd von desselben Blut soltu nemen, vnd seine vier Hörner da mit besprengen, vnd die vier ecken an dem obersten absatz, vnd vmb die leisten herumb, da mit soltu jn entsündigen vnd versünen. [21] Vnd solt den Farren des Sündopffers nemen, vnd jn verbrennen, an einem ort im Hause, das dazu verordent ist, ausser dem Heiligthum.

[22] Aber am andern tage, soltu einen Zigenbock opffern, der on wandel sey, zu eim Sündopffer, vnd den Altar da mit entsündigen, wie er mit dem Farren entsündigt ist. [23] Vnd wenn das entsündigen volendet ist, soltu einen jungen farren opffern, der on wandel sey, vnd einen Widder von der Herd, on wandel, [24] vnd solt sie beide fur dem HERRN opffern. Vnd die Priester sollen Saltz drauff strawen, Vnd sollen sie also opffern dem HERRN zum Brandopffer.

[25] Also soltu sieben tage nach einander teglich einen Bock zum Sündopffer opffern, Vnd sie sollen einen jungen Farren vnd einen Widder von der Herd, die beide on wandel sind, opffern, [26] Vnd sollen also sieben tage lang den Altar versünen, vnd jn reinigen, vnd seine hende füllen.

Löwe Gottes, wie es in d. Randglosse z. d. St. in den Orig.-Ausgg. übers. wird, sondern Feuerheerd, Altar Gottes) Name des Brandopferaltars.]

17) Vnd der oberst Absatz war vierzehen] d. 1—3., A.—F. Vnd ein blat war vber dem stein, vierzehn [[D. Text richt. dem Zusammenhange entsprech. „der öberst Absatz", d. Hebr. bed. ab. eig. nur: „der Absatz."]] — sein fus] d. 1—3., A.—F. sein bodem

18) Dis sollen die sitten] d. 1—3., A.—F. Das sol der brauch — des tages da er gemacht ist,] d. 1—3., A.—F. Wenn man opffert, [[Text wörtl. = Hebr.]]

19) samen] d. 1—3., A.—F. stam [[Beides = זֶרַע.]]

20) an dem obersten absatz,] d. 1—3., A.—F. an dem blat, [[D. Hebr. bed. auch hier bloß „Absatz."]]

23) wenn das entsündigen volendet ist,] d. 1—3., A.—F. wenn das geschehen ist, [[D. Hebr. bed.: wenn du das Entsündigen vollendet hast.]]

26) vnd seine hende füllen.] d. 1—3., A.—F. vnd darauff opffern, [[Text buchstäbl. übers. des Hebr., welches hier s. v. a. „ihn [den Altar] einweihen" bedeutet.]]

[27] Vnd nach den selben tagen sollen die Priester, am achten tag vnd her-
nach fur vnd fur, auff dem Altar opffern ewr Brandopffer vnd ewr Danck-
opffer, So wil ich euch gnedig sein, spricht der HErr HERR.

Cap. XLIV.

[1] Vnd er füret mich widerumb zu dem Thor des eussern Heiligthums,
gegen morgen, es war aber zugeschlossen. [2] Vnd der HERR sprach
zu mir, Dis Thor sol zugeschlossen bleiben, vnd nicht auffgethan werden,
vnd sol niemand da durch gehen, On allein der HERR, der Gott Israel
sol da durch gehen, vnd sol zugeschlossen bleiben. [3] Doch den Fürsten
ausgenomen, Denn der Fürst sol darunter sitzen, das Brot zu essen fur dem
HERRN, Durch die Halle sol er hin ein gehen, vnd durch die selbige wi-
der her aus gehen.

[4] Darnach füret er mich zum Thor gegen mitternacht, fur das haus,
Vnd ich sahe, vnd sihe, des HERRN Haus ward vol der herrligkeit des
HERRN, Vnd ich fiel auff mein Angesicht. [5] Vnd der HERR sprach
zu mir, Du Menschenkind, mercke eben drauff, vnd sihe vnd höre vleissig
auff alles was ich dir sagen wil, von allen Sitten, vnd Gesetzen im Haus
des HERRN, vnd mercke eben, wie man hinein gehen sol, vnd auff alle
ausgenge des Heiligthums.

[6] Vnd sage dem vngehorsamen Hause Israel, so spricht der HErr
HERR, Jr machts zu viel, jr vom haus Israel, mit alle ewrn Greweln.
[7] Denn jr füret frembde Leute eins vnbeschnittenen hertzen vnd vnbeschnit-
tenen fleisch, in mein Heiligthum, da durch jr mein Haus entheiligt, wenn
jr mein Brot, fettes vnd blut opffert. Vnd brechet also meinen Bund, mit

---

27) den selben t.] d. 1. 2. den sieben t. [[Text wörtl., Var. freiere übers. des Hebr.]] — ewr Brandopffer vnd ewr Danckopffer,] d. 1. 2. jr brandopffer vnd zal opffer, d. 3., A.—F. jr Brandopffer vnd Danckopffer, [[Text = Hebr., LXX., Vulg.]]

XLIV. 1) zu dem Thor des eussern Heiligthums,] d. 1—3., A.—F. zu dem eussern thor des Heiligthums, [[הַחִיצוֹן (das äußere) ist im Texte auf das unmittelbar vorhergeh. הַמִּקְדָּשׁ (das Heiligthum), in d. Var. dageg. richt. auf das vor diesem letztern W. stehende שַׁעַר (Thor) bezogen. Ebenso LXX., Rosenmüller, de Wette, Ewald u. A.]]

2) d. G. Israel sol da durch gehen, vnd sol zugeschlossen bleiben.] d. 1—3., A.—F. d. G. Israel, vnd sol doch zu geschlossen bleiben, [[Text wörtl. = LXX. (u. Hebr., Vulg., welche ab. bed.: „ist dadurch eingegangen"); in d. Var. sind die entsprech. Ww. בָּא בוֹ nicht ausgedr., בָּא fehlt auch in Cod. 145. Kenn.]]

4) des HERRN, Vnd ich fiel auff mein Angesicht.] d. 1—3., A.—F. des HERRN. [[Text = Hebr., LXX., Vulg.]]

5) vnd Gesetzen] d. 1—3., A.—F. vnd ordnungen — wie man hinein gehen sol, vnd auff alle ausgenge des Heiligthums.] d. 1—3., A.—F. wie man sich halten sol, im Heiligthum. [[D. Hebr. bed. wörtl.: auf den Eingang des Hauses mit allen Ausgängen des Heiligthums.]]

allen ewern Greweln, [8] vnd haltet die Sitten meines Heiligthums nicht,
sondern machet euch selbs newe Sitten in meinem Heiligthum.

[9] Darumb spricht der HErr HERR also, Es sol kein Frembder eines
vnbeschnittenen hertzen vnd vnbeschnittenen fleischs, in mein Heiligthum ko-
men, aus allen Frembdlingen, so vnter den kindern Israel sind. [10] Ja
auch nicht die Leuiten, die von mir gewichen sind, vnd sampt Israel, von
mir jrre gegangen nach jren Götzen, Darumb sollen sie jre sünde tragen.

[11] Sie sollen aber in meinem Heiligthum dienen, an den ampten, den
thüren des Hauses, vnd dem Hause dienen, vnd sollen nur das Brandopffer
vnd ander Opffer, so das Volck erzu bringt, schlachten, vnd fur den Prie-
stern stehen, das sie jnen dienen. [12] Darumb, das sie jenen gedienet
fur jren Götzen, vnd dem haus Israel ein ergernis zur sünde gegeben haben,
Darumb habe ich meine Hand vber sie ausgestreckt, spricht der HErr HERR,
das sie müssen jre sünde tragen. [13] Vnd sollen nicht zu mir nahen Prie-
sterampt zu füren, noch komen zu einigem meinem Heiligthum, zu dem Al-
lerheiligsten, Sondern sollen jre schande tragen, vnd jre Grewel die sie geübt
haben. [14] Darumb hab ich sie zu Hütern gemacht an allem dienst des
Hauses, vnd zu allem das man drin thun sol.

[15] Aber die Priester aus den Leuiten, die kinder Zadok, so die Sit-
ten meines Heiligthums gehalten haben, da die kinder Israel von mir abfie-
len, die sollen fur mich tretten, vnd mir dienen, vnd fur mir stehen, das
sie mir das fette vnd Blut opffern, spricht der HErr HERR. [16] Vnd
sie sollen hinein gehen in mein Heiligthum, vnd fur meinen Tissch tretten
mir zu dienen, vnd meine Sitten zu halten.

---

11) Sie sollen aber in meinem Heiligthum dienen, an den ampten, den thüren des Hauses, vnd dem Hause dienen,] d. 1—3., A.—F. Sie sollen aber der thür hüten am Hause meines Heiligthums, vnd der andern knechte (d. 3., E. Knecht) sein, [[Text wörtl. = Hebr. (nur daß das im Text in s. Bed. „Amt" aufgef. פְּקֻדָּה hier „Wache" bed.).]]

12) ein ergernis zur sünde] d. 1—3., A.—F. ein ergernis [[Text wörtl. = Hebr.; in d. Var. ist עָוֹן (Sünde) nicht ausgedr.]]

13) Vnd sollen nicht zu mir nahen Priesterampt zu füren, noch komen zu einigem meinem Heiligthum,] d. 1—3., A.—F. Vnd sollen nicht fur (d. 3. für) mir opffern, noch meine Priester sein, noch jnn mein Heiligthum komen, [[Text wörtl. = Hebr.]]

14) zu Hütern gemacht an allem dienst des Hauses, vnd zu allem das man drin thun sol.] d. 1—3., A.—F. zu thorhütern gemacht, am dienst des Hauses, vnd den andern zu knechten. [[D. Hebr. bed. wörtl.: zu Verrichtern des Dienstes des Hauses, für all sein Geschäft u. für Alles, was darin zu thun ist.]]

15) die Priester aus den Leuiten, die kinder Zadok,] d. 1—3., A.—F. die Priester vnd Leuiten, vom stam Zadok (d. 3., D., E. Zadock), [[D. Hebr. bed. wörtl.: die Priester, die Leviten, die Söhne Zadoks.]] — von mir abfielen,] d. 1—3., A.—F. abfielen, [[Text wörtl. = Hebr., LXX., Vulg.]]

[17] Vnd wenn sie durch die thore des innern Vorhofes gehen wöllen,
sollen sie leinen Kleider anziehen, vnd nichts wüllens anhaben, weil sie in den
Thoren im innern Vorhofe dienen. [18] Vnd sollen leinen Schmuck auff
jrem Heubt haben, vnd leinen Niderkleid vmb jre Lenden, vnd sollen sich
nicht im schweis gürten. [19] Vnd wenn sie etwa zu einem eussern Vor-
hof zum Volck heraus gehen, sollen sie die Kleider, darin sie gedienet haben,
ausziehen, vnd die selben in die kamern des Heiligthums legen, vnd andere
Kleider anziehen, vnd das Volck nicht heiligen in jren eigenen Kleidern.
[20] Jr Heubt sollen sie nicht bescheren, vnd sollen auch nicht die Har frey
wachsen lassen, sondern sollen die har vmbher verschneiten. [21] Vnd
sol auch kein Priester keinen Wein trincken, wenn sie im innern Vorhofe ge-
hen sollen. [22] Vnd sollen keine Widwe noch Verstossene zur ehe nemen,
sondern Jungfrawen vom samen des hauses Jsrael, oder eines Priesters
nachgelassene Widwe.

[23] Vnd sie sollen mein Volck leren, das sie wissen vnterscheid zu hal-
ten zwischen Heiligem vnd vnheiligem, vnd zwisschen reinem vnd vnreinem.
[24] Vnd wo eine Sache fur sie kompt, sollen sie stehen vnd richten, vnd
nach meinen Rechten sprechen, vnd meine Gebot vnd Sitten halten, vnd alle
meine Feste halten vnd meine Sabbath heiligen. [25] Vnd sollen zu kei-
nem Todten gehen vnd sich verunreinigen, On allein zu Vater vnd Mutter,
Son oder Tochter, Bruder oder Schwester, die noch keinen Man gehabt

---

17) durch die thore] d. 1—3., A.—F. durch ein thor [[Text = gewöhnl. hebr. Lesart, LXX., Vulg.; Var. = 4 Codd. Kenn., worin d. Sing. שַׁעַר (Thor) statt Plur. שַׁעֲרֵי steht.]] — weil sie in den Thoren im innern Vorhofe dienen.] d. 1—3., A.—F. weil sie drinnen im jnnern vorhofe dienen, [[Text wörtl. = Hebr.]]

18) Schmuck] d. 1—3., A.—F. hauben [[D. hebr. W. bed. Kopfputz, Turban.]] — leinen Niderkleid] d. 1—3., A.—F. nidderkleid [[Text = Hebr., LXX., Vulg.]] — im schweis g.] d. 1—3., A.—F. zu hart g. [[Text = Hebr., Vulg.; Var. ähnl. LXX. βίᾳ.]]

19) wenn sie etwa zu einem eussern Vorhof z. V. heraus gehen,] d. 1—3., A.—F. wenn sie aus dem eussern vorhof z. V. gehen, — in die kamern] d. 1—3., A.—F. jnn die Sacristen [[Beides verschied. Ausdr. f. לִשְׁכָּה (Zimmer, Cellen).]] — andere Kleider a., vnd das Volck nicht heiligen in jren eigenen Kleidern,] d. 1—3., A.—F. jr andere kleider a., das sich das volck nicht versun-dige an jren heiligen kleidern, [[Text wörtl. = Hebr.]]

20) die Har frey wachsen lassen,] d. 1—3., A.—F. lange har zeugen, — verschneiten.] d. 1—3., A.—F. verschneiden lassen,

21) gehen sollen.] d. 1—3., A.—F. dienen sollen, [[Text wörtl. übers. des Hebr.]]

22) Jungfrawen] d. 1—3., A.—F. ein iungfraw [[Text = Hebr., Vulg.; Var. = LXX.]]

23) das sie wissen vnterscheid z. h.] d. 1—3., A.—F. vnterscheid z. h. [[Text freiere, Var. wörtl. übers. des Hebr.]]

24) alle meine Feste halten vnd meine Sabbath heiligen.] d. 1—3., A.—F. meine Feste vnd Sabbath heilig halten. [[Text = Hebr., LXX., Vulg.]]

habe, ober denen mögen sie sich verunreinigen. [26] Vnd nach seiner rei=
nigung sol man jm zelen sieben tage. [27] Vnd wenn er wider hinein zum
Heiligthum gehet, in den innern Vorhof, das er im Heiligthum diene, So
sol er sein Sündopffer opffern, spricht der HErr HERR.
[28] Aber das Erbteil das sie haben sollen, das wil ich selbs sein, Dar=
umb solt jr jnen kein eigen Land geben in Jsrael, Denn ich bin jr Erbteil.
[29] Sie sollen jre Narung haben vom Speisopffer, Sündopffer vnd
Schuldopffer, vnd alles Verbante in Jsrael sol jr sein. [30] Vnd alle
erste Früchte vnd erste Geburt, von allen Hebopffern, sollen der Priester sein.
Jr solt auch den Priestern die Erstling geben von allem das man isset, da
mit der Segen in deinem Hause bleibe. [31] Was aber ein Ass oder Zu=
rissen ist, es sey von Vogeln oder Thieren, das sollen die Priester nicht essen.

Cap. XLV.

[1] Wenn jr nu das Land durchs los austeilet, So solt jr ein Hebopffer
vom Lande absondern, das dem HERRN heilig sein sol, fünff vnd zwen=
zig tausent (Ruten) lang, vnd zehen tausent breit, Der Platz sol heilig sein,
so weit er reicht. [2] Vnd von diesem sollen zum Heiligthum komen ja
fünff hundert (Ruten) ins geuierde, vnd dazu ein freier Raum vmbher funff=
zig ellen.
[3] Vnd auff dem selben Platz, der fünff vnd zwenzig tausent Ruten
lang, vnd zehen tausent breit ist, sol das Heiligthum stehen vnd das Aller=
heiligste. [4] Das vbrige aber vom geheiligten Lande, sol den Priestern
gehören, die im Heiligthum dienen, vnd fur den HERRN tretten jm zu
dienen, das sie raum zu Heusern haben, vnd sol auch heilig sein.
[5] Aber die Leuiten, so fur dem Hause dienen, sollen auch fünff vnd
zwenzig tausent ruten lang, vnd zehen tausent breit haben, zu jrem teil, zu
zwenzig Kamern.
[6] Vnd der Stad solt jr auch einen Platz lassen, fur das gantze haus
Jsrael, fünff tausent ruten breit, vnd fünff vnd zwenzig tausent lang, neben
dem abgesonderten platz des Heiligthums.

---

26) Vnd nach seiner reinigung sol man jm zelen sieben tage.] d. 1—3., A.—F. Doch, das sie sich hernach widder reinigen, sieben tage lang, [[Text wörtl. übers. des Hebr.]]

XLV. 1) ein Hebopffer] d. 1—3., A.—F. ein teil [[D. hebr. W. bed. ein Geschenk (hier: eine Vorwegnahme von Grund u. Boden) für den Tempel u. die Priesterschaft.]] — (Ruten)] d. 1. 2. ruten [[„Ruthen“ hier u. Vers 2. ist im Texte deshalb eingeklammert, weil dass. bloß dem Zusammenhange gemäß hinzugef. ist, im Hebr. selbst ab. nicht ausdrückl. steht.]]

2) (Ruten) d. 1. 2. ellen — ins geuierde,] d. 2. jns vierde,

3) dem selben] d. 2. dem selbigen

4) geheiligten] d. 2. heiligten

[7] Dem Fürsten aber, solt jr auch einen Platz geben, zu beiden seiten,
zwisschen dem Platz der Priester, vnd zwisschen dem platz der Stad, gegen
abend vnd gegen morgen, Vnd sollen beide gegen morgen vnd gegen abend
gleich lang sein. [8] Das sol sein eigen teil sein in Israel, da mit meine
Fürsten nicht mehr meinem Volck das jre nemen, Sondern sollen das Land
dem haus Israel lassen fur jre Stemme.

[9] Denn so spricht der HErr HERR, Jr habts lang gnug gemacht jr
Fürsten Israel, Lasset abe vom Freuel vnd Gewalt, vnd thut was recht
vnd gut ist, vnd thut ab von meinem Volck ewer austreiben, spricht der
HErr HERR.

[10] Jr solt recht Gewichte, vnd rechte Scheffel, vnd recht Mas haben.
[11] Epha vnd Bath sollen gleich sein, das ein Bath das zehende teil vom
Homer habe, vnd das Epha, auch das zehende teil vom Homer, Denn nach
dem Homer sol man sie beide messen.

[12] Aber ein Sekel sol zwenzig Gera haben, Vnd eine Mina macht
zwenzig sekel, fünff vnd zwenzig sekel, vnd funffzehen sekel.

[13] Das sol nu das Hebopffer sein, das jr Heben sollet, nemlich, das
sechste teil eines Epha, von einem Homer weitzen, vnd das sechste teil eines
Epha, von einem Homer gersten.

[14] Vnd vom Ole solt jr geben, einen Bath, nemlich, ja den zehen-
den Bath vom Cor, vnd den zehenden vom Homer, Denn zehen Bath ma-
chen ein Homer.

[15] Vnd ja ein Lamb von zweihundert Schafen, aus der Herd auff der
weide Israel, zum Speisopffer, vnd Brandopffer, vnd Danckopffer, zur
versünung fur sie, spricht der HErr HERR.

[16] Alles Volck im Lande sol solch Hebopffer zum Fürsten in Israel
bringen. [17] Vnd der Fürste sol sein Brandopffer, Speisopffer vnd
Tranckopffer opffern auff die Feste, Newmonden vnd Sabbathen, vnd auff
alle hohe Feste des hauses Israel, Da zu Sündopffer vnd Speisopffer,
Brandopffer vnd Danckopffer thun, zur versünung fur das haus Israel.

[18] So spricht der HErr HERR, Am ersten tag des ersten monden,
soltu nemen einen jungen Farren, der on wandel sey, vnd das Heiligthum

---

9) Jr hábts lang gnug gemacht] d. 1—3., A.—F. Jr machets eben viel, [[Text richt. übers. des Hebr.]] — vnd thut ab von meinem Volck ewer austreiben,] d. 1—3., A.—F. vnd schindet mein volck nicht mehr also, [[Text wörtl. = Hebr.]]

13) Heben] d. 1—3., A.—F. geben [[Text wörtl. = Hebr.]]

15) Danckopffer] d. 1. 2. zal opffer. Ebenso V. 17. [[Text richt. übers. des Hebr.]] — zur versúnung fur sie,] d. 1—3., A.—F. zur versünung [[Text wörtl. = Hebr. Ebenso d. folg. Text.]]

entsündigen. [19] Vnd der Priester sol von dem blut des Sündopffers nemen, vnd die pfosten am hause da mit besprengen, vnd die vier ecken des absatzs am Altar, sampt den pfosten am thor des innern Vorhofs. [20] Also soltu auch thun, am siebenden tag des monden, wo jemand geirret oder verfüret ist, das jr das Haus entsündigt.

[21] Am vierzehenden tag, des ersten monden, solt jr das Passah halten, vnd sieben tage feiren, vnd vngesewert Brot essen. [22] Vnd am selbigen tag sol der Fürst, fur sich vnd fur alles Volck im Lande, ein Farren zum Sündopffer opffern. [23] Aber die sieben tage des Festes sol er dem HERRN teglich ein Brandopffer thun, ja sieben Farren vnd sieben Widder, die on wandel sein, vnd ja einen Zigenbock zum Sündopffer. [24] Zum Speisopffer aber, sol er ja ein Epha zu einem Farren, vnd ein Epha zu einem Widder opffern, vnd ja ein Hin öle zu einem Epha.

[25] Am funffzehenden tag des siebenden monden, sol er sieben tage nach einander feiren, gleich wie jene sieben tage, vnd eben so halten, mit Sündopffer, Brandopffer, Speisopffer, sampt dem öle.

Cap. XLVI.

[1] So spricht der HErr HERR, Das Thor am innern Vorhofe, gegen morgen werds, sol die sechs werckttage zugeschlossen sein, Aber am Sabbathtage vnd am Newmonden sol mans auffthun. [2] Vnd der Fürst sol auswendig vnter die Halle des thors tretten, vnd her aussen bey den pfosten am Thor stehen bleiben. Vnd die Priester sollen sein Brandopffer vnd Danckopffer opffern, Er aber sol auff der schwelle des thors anbeten, vnd darnach wider hinaus gehen, das thor aber sol offen bleiben, bis an den abend. [3] Des gleichen das Volck im Land, sollen in der thür desselben thors anbeten fur dem HERRN, an den Sabbathen vnd Newmonden.

[4] Das Brandopffer aber, so der Fürst fur dem HERRN opffern sol, am Sabbath tage, sol sein, sechs Lemmer, die on wandel sein, vnd ein Widder on wandel, [5] vnd ja ein Epha Speisopffers zu einem Widder, zum Speisopffer. Zun Lemmern aber, so viel seine hand gibt, zum Speisopffer, vnd ja ein Hin öle, zu einem Epha.

---

19) des absatzs am Altar,] d. 1—3., A.—F. am altar,

20) wo jemand geirret oder verfüret ist,] d. 1—3., A.—F. ob sich jemand (d. 1. jmand) vnwissend vergriffen hette, [[Beides drückt den Sinn des Hebr. aus (eig.: wegen derer, die aus Versehen oder Einfalt gesündigt haben, s. Hitzig z. d. St.).]]

XLVI. 2) Danckopffer] d. 1. 2. zalopffer. Ebenso V. 12. (2 Mal).

5) ein Epha Speisopffers] d. 1—3., A.—F. ein Epha semel mehls [[D. Hebr. bed.: als Speisopfer ein Epha.]] — so viel seine hand gibt,] d. 1—3.,

[6] Am Newmonden aber, sol er einen jungen Farren opffern der on wandel sey, vnd sechs Lemmer vnd einen Widder auch on wandel. Vnd ja ein Epha zum farren, [7] vnd ein Epha zum widder, zum Speisopffer. Aber zun Lemmern, so viel als er greifft, vnd ja ein Hin öle, zu einem Epha.

[8] Vnd wenn der Fürst hinein gehet, sol er durch die Halle des thors hin ein gehen, vnd desselben wegs wider her aus gehen. [9] Aber das Volck im Lande, so fur den HERRN kompt, auff die hohen Feste, vnd zum thor gegen mitternacht hinein gehet, an zu beten, Das sol durch das thor gegen mittag wider her aus gehen. Vnd welche zum thor gegen mittag hinein gehen, die sollen zum thor gegen mitternacht wider her aus gehen. Vnd sollen nicht wider zu dem thor hin aus gehen, da durch sie hinein sind gegangen, sondern stracks fur sich hin aus gehen, [10] Der Fürst aber sol mit jnen, beide hinein vnd her aus gehen.

[11] Aber an den Feiertagen vnd hohen Festen, sol man zum Speisopffer, ja zu einem Farren, ein Epha, vnd ja zu einem Widder, ein Epha, opffern, vnd zun Lemmern, so viel seine hand gibt, vnd ja ein Hin öle zu einem Epha.

[12] Wenn aber der Fürst ein freiwillig Brandopffer oder Danckopffer dem HERRN thun wolt, So sol man jm das thor gegen morgen werds auffthun, das er sein Brandopffer vnd Danckopffer opffere, wie ers sonst am Sabbath pflegt zu opffern, vnd wenn er wider eraus gehet, sol man das thor nach jm zuschliessen.

[13] Vnd er sol dem HERRN teglich ein Brandopffer thun, nemlich, ein jeriges Lamb on wandel, dasselb sol er alle morgen opffern. [14] Vnd sol alle morgen das sechste teil von einem Epha zum Speisopffer darauff thun, vnd ein dritte teil von einem Hin öle, auff das Semelmelh zu treuffen dem HERRN zum Speisopffer, Das sol ein ewigs Recht sein vom tegli-

---

A.—F. so viel semel mehl als er vermag, [[Text wörtl. = Hebr. (eig.: eine Gabe seiner Hand). Ebenso V. 11.]]

7) ein Epha 1°] d. 1—3., A.—F. ein Epha semel mehl [[Text wörtl. = Hebr.]] — so viel als er greifft,] d. 1—3., A.—F. so viel Epha als er vermag, [[D. Hebr. bed. wörtl.: so viel als seine Hand erschwingt.]]

8) desselben wegs] d. 1—3., A.—F. daselbs [[Text wörtl. = Hebr. Ebenso der folgende Text.]]

11) z. einem Farren, ein Epha,] d. 1—3., A.—F. zu einem Farren, ein Epha semel mehl, — so viel seine hand gibt,] d. 1—3., A.—F. so viel einer vermag,

14) v. e. Epha] d. 1—3., A.—F. v. e. Epha semel mehl [[Auch hier ist wie V. 11. „semel mehl" in d. Var. freier Zusatz.]] — öle, auff das Semelmelh zu treuffen dem HERRN zum Speisopffer, Das sol ein ewigs Recht sein vom teglichen Opffer.] d. 1—3., A.—F. öle, vnternander gemengt, Das sol dem HERRN das teglich speisopffer sein, [[D. 1. Satz des Textes wörtl. = Hebr.; d. 2. Satz des Hebr. bed.: das seien ewige Satzungen, beständig.]]

chen Opffer. [15] Vnd also sollen sie das Lamb, sampt dem Speisopffer
vnd öle alle morgen opffern, zum teglichen Brandopffer.
[16] So spricht der HErr HERR, Wenn der Fürst seiner Söne einem
ein Geschenck gibt, von seinem Erbe, dasselb sol seinen Sönen bleiben, vnd
sollen es erblich besitzen. [17] Wo er aber seiner Knechte einem von seinem
Erbteil etwas schencket, das sollen sie besitzen, bis auffs Freyjar, vnd sol
als denn dem Fürsten wider heim fallen, Denn sein teil sol allein auff seine
Söne erben. [18] Es sol auch der Fürst dem Volck nichts nemen, von
seinem Erbteil, noch sie aus jren eigen Gütern stossen. Sondern sol sein
eigen Gut auff seine Kinder erben, Auff das meins Volcks nicht jemand
von seinem Eigenthum zerstrewet werde.
[19] Vnd er füret mich vnter den Eingang, an der seiten des Thors,
gegen mitternacht, zu den Kamern des Heiligthums, so den Priestern ge-
horten, Vnd sihe, daselbs war ein Raum in einem Eck gegen abend.
[20] Vnd er sprach zu mir, Dis ist der ort, da die Priester kochen sollen,
das Schuldopffer vnd Sündopffer, vnd das Speisopffer backen, das sie es
nicht hin aus in eussern Vorhof tragen dürffen, Das Volck zu heiligen.
[21] Darnach füret er mich hinaus in den eussern Vorhof, vnd hies mich
gehen in die vier ecke des Vorhofs, [22] Vnd sihe, da war ein jglicher
der vier Ecken ein ander Vorhöflin zu reuchern, vierzig ellen lang vnd dreis-
sig ellen breit, alle vier einerley mas. [23] Vnd es gieng ein meurlin vmb
ein jglichs der viere, da waren Herte herumb gemacht vnten an den mauren.
[24] Vnd er sprach zu mir, Dis ist die Küchen, darin die Diener im Hause
kochen sollen, was das Volck opffert.

---

15) teglichen] d. 1—3., A.—F. ewigen [[Beides = תָּמִיד.]]

18) Auff das meins Volcks nicht jemand von seinem Eigenthum zerstrewet werde.] d. 1—3., A.—F. damit ein jedes geschlecht vnterschiedlich erhalten werde, vnd das seine behalten möge. [[Text wörtl. = Hebr. Ebenso d. folg. Text.]]

20) Das Volck zu heiligen.] d. 1—3., A.—F. damit sich das volck nicht am Heiligen versündige (d. 1. u st. ů).

21) vnd hies mich gehen in die vier ecke] d. 1—3., A.—F. jnn die vier ecke [[Text = Hebr., LXX., Vulg.]]

22) da war ein jglicher der vier Ecken ein ander Vorhöflin zu reuchern,] d. 1—3., A.—F. da war raum jnn allen vier ecken des vorhofes, [[D. Hebr. bed.: In den vier Ecken des Vorhofs waren [kleinere] unbedeckte Vorhöfe. Statt des nur hier vorkomm. קְטֻרוֹת, wahrsch. „unbedeckte" (von Hitzig z. d. St. in d. Bed. „überbrückt" aufgefaßt) drückt d. Text לְקַטֵּר (zu räuchern) aus.]] — ein jglicher] G.—I. in jglicher [[Text Druckf.]] — alle vier einerley mas.] d. 1—3., A.—F. geteilet jnn höflin, ja eines so weit als das ander, [[מְהֻקְצָעוֹת (eig.: abgeschnittene) ist in d. Var. durch „geteilet jnn höflin" übers., im Texte ab. (wie auch v. LXX., Vulg., de Wette) ganz weggelassen, weil es durch die übergesetzten Punkte verdächtigt ist, vgl. Hitzig z. d. St.]]

23) vmb ein jglichs der viere,] d. 1—3., A.—F. vmb alle vier vmbher,

Cap. XLVII.

[1] Vnd er füret mich wider zu der thür des Tempels, Vnd sihe, da
flos ein Wasser her aus vnter der schwelle des Tempels, gegen morgen,
Denn die thür des Tempels, war auch gegen morgen. Vnd das Wasser
lieff an der rechten seiten des Tempels, neben dem Altar hin, gegen mittag.
[2] Vnd er füret mich auswendig zum Thor gegen mitternacht, vom eussern
Thor gegen morgen, vnd sihe, das Wasser sprang er aus von der rechten
seiten.

[3] Vnd der Man gieng er aus gegen morgen, vnd hatte die Mes-
schnur in der hand, vnd er mas tausent Ellen, vnd füret mich durchs Was-
ser, bis mirs an die Knöchel gieng. [4] Vnd mas abermal tausent ellen,
vnd füret mich durchs Wasser, bis mirs an die Knie gieng. Vnd mas noch
tausent ellen, vnd lies mich da durch gehen, bis es mir an die Lenden gieng.
[5] Da mas er noch tausent ellen, vnd es ward so tieff, das ich nicht mehr
gründen kund, Denn das Wasser war zu hoch, das man drüber schwimmen
muste, vnd kundte es nicht gründen. [6] Vnd er sprach zu mir, Du
Menschenkind, das hastu ja gesehen.

Vnd er füret mich wider zu rück am vfer des bachs, [7] Vnd sihe, da
stunden seer viel Bewme, am vfer auff beiden seiten. [8] Vnd er sprach
zu mir, Dis wasser, das da gegen morgen er aus fleusst, wird durchs Blach-
feld fliessen ins Meer, vnd von einem meer ins ander. Vnd wens dahin
ins meer kompt, da sollen die selbige Wasser gesund werden, [9] Ja alles
was darin lebt vnd webt, da hin diese Ströme komen, das sol leben, Vnd
sol seer viel Fissche haben, Vnd sol alles gesund werden vnd leben, wo die-
ser Strom hin kompt.

[10] Vnd es werden die Fisscher an dem selben stehen, von EnGeddi,
bis zu EnEglaim wird man die Fisschgarn aufffspannen. Denn es werden
daselbs seer viel Fissche sein, gleich wie im grossen Meer. [11] Aber die
Teiche vnd Lachen daneben, werden nicht gesund werden, sondern gesaltzen
bleiben.

[12] Vnd an dem selben Strom am vfer, auff beiden seiten, werden
allerley fruchtbare Bewme wachsen, vnd jre Bletter werden nicht verwelcken,
noch jre Früchte verfaulen, vnd werden alle Monden newe Früchte bringen.
Denn jr wasser fleusst aus dem Heiligthum, Jre Frucht wird zur Speise
dienen, vnd jre bletter zur Ertzney.

[13] So spricht der HErr HERR, Dis sind die Grentze, nach der jr
das Land solt austeilen, den zwelff stemmen Israel, Denn zwey teil gehören
dem stam Joseph. [14] Vnd jr solts gleich austeilen, einem wie dem an-

dern, Denn ich hab mein Hand auffgehaben, das Land ewern Vetern vnd euch zum Erbteil zugeben.

[15] Dis ist nu die Grentze des Landes gegen mitternacht, von dem grossen Meer an, von Hethlon, bis gen Zedad, [16] nemlich, Hemath, Berotha, Sibraim, die mit Damasco vnd Hemath grentzen, vnd Hazar-Tichon, die mit Haueran grentzet. [17] Das sol die grentze sein vom Meer an bis gen HazarEnon, Vnd Damascus vnd Hemath sollen das ende sein gegen Mitternacht.

[18] Aber die Grentze gegen Morgen, solt jr messen zwisschen Haueran vnd Damasco, vnd zwisschen Gilead vnd zwisschen dem lande Israel, am Jordan hinab, bis ans Meer gegen morgen. Das sol die Grentze gegen morgen sein.

[19] Aber die grentze gegen Mittage, ist von Thamar, bis ans Hadderwasser zu Cades, vnd gegen dem Wasser am grossen Meer. Das sol die Grentze gegen Mittag sein.

[20] Vnd die Grentze gegen Abend, ist vom grossen Meer an, stracks bis gen Hemath. Das sey die Grentze gegen abend.

[21] Also solt jr das Land austeilen, vnter die stemme Israel. [22] Vnd wenn jr das Los werffet, das Land vnter euch zu teilen, So solt jr die Frembdlinge, die bey euch wonen, vnd Kinder vnter euch zeugen, halten, gleich wie die Einheimischen vnter den kindern Israel, [23] vnd sollen auch jren Teil am Lande haben, ein jglicher vnter dem Stam, da bey er wonet, spricht der HErr HERR.

Cap. XLVIII.

[1] Dis sind die namen der Stemme, von Mitternacht, von Hethlon

---

XLVII. 14) ich hab mein Hand auffgehaben, das Land ewern Vetern vnd euch zum Erbteil zugeben.] d. 1—3., A.—F. ich habs geschworen, ich wolle das land ewern Vetern vnd euch zum erbteil geben. [[Text wörtl., Var. freiere übers. des Hebr.]]

16) HazarTichon,] d. 1—3., A.—I. HazarThichon, [[D. Hebr. bed. hier: das mitlere Hazar; in Text u. Var. ist הַתִּיכוֹן (das mittlere) als Nom. propr. aufgefaßt.]] — Haueran] d. 2. Haueram [[Richt. F. Hauran = חַוְרָן.]]

17) bis gen HazarEnon,] d. 3., E. bis HazarEnon

18) dem lande Israel,] d. 1—3., A.—F. dem gantzen Israel, [[Text = Hebr., LXX., Vulg.]] — bis ans Meer gegen morgen.] d. 1—3., A.—F. bis ans todte meer, [[Beides = עַל־הַיָּם הַקַּדְמוֹנִי (wörtl.: bis an das östliche Meer).]]

19) b. ans Hadderwasser] d. 1—3., A.—F. b. ans wasser Meriba, [[מְרִיבוֹת ist im Texte richt. als Nom. appell. (Hader), in d. Var. ab. als Nom. propr. aufgef.]] — g. dem Wasser] d. 1—3., A.—F. g. dem Nilo [[D. Hebr. bed.: nach dem Bache [Ägyptens]. In d. Var. ist statt נַחַל (Bach): נְהַר מִצְרַיִם „der Strom Ägyptens" d. i. der Nil ausgedr.]]

XLVIII. 1) von Mitternacht,] d. 1—3., A.—F. Gegen mitternacht, [[D.

gegen Hemath, vnd HazarEnon, vnd von Damasco gegen Hemath, Das
sol Dan fur sein Teil haben, von morgen bis gen abend.
[2] Neben Dan, sol Asser seinen Teil haben, von morgen bis gen abend.
[3] Neben Asser, sol Naphthali seinen Teil haben, von morgen bis
gen abend.
[4] Neben Naphthali, sol Manasse seinen Teil haben, von morgen bis
gen abend.
[5] Neben Manasse, sol Ephraim seinen seinen Teil haben, von mor-
gen bis gen abend.
[6] Neben Ephraim, sol Ruben seinen Teil haben, von morgen bis
gen abend.
[7] Neben Ruben, sol Juda seinen Teil haben, von morgen bis gen
abend.
[8] Neben Juda aber, solt jr einen Teil absondern, vom morgen bis
gegen abend, der fünff vnd zwenzig tausent Ruten breit vnd lang sey, Ein
stück von den Teilen, so von morgen bis gen abend reichen, Darin sol das
Heiligthum stehen.
[9] Vnd dauon solt jr dem HERRN einen Teil absondern, fünff vnd
zwenzig tausent Ruten lang, vnd zehen tausent ruten breit. [10] Vnd
dasselbige heilige Teil sol der Priester sein, nemlich, fünff vnd zwenzig tau-
sent Ruten lang, gegen mitternacht vnd gegen mittag, vnd zehen tausent
breit gegen morgen vnd gegen abend. Vnd das Heiligthum des HERRN
sol mitten drinnen stehen. [11] Das sol geheiliget sein den Priestern, den
kindern Zadok, welche meine Sitten gehalten haben, vnd sind nicht abge-

---

Hebr. bed. wörtl.: Vom Ende gegen Norden.] — von morgen bis g.] d. 1—3., A.—F. gegen morgen vnd g. Ebenso V. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 24. 25. 26. 27. [[D. Hebr. bed. wörtl.: von der Ostseite nach Westen.]]

2) Neben Dan,] d. 1—3., A.—F. Vnter Dan, [[D. Hebr. bed.: an der Grenze Dans. Ebenso ist in den folg. Versen „an der Grenze" statt „neben" die wörtl. Bed. des Hebr.]]

4) Neben Naphthali,] d. 1—3., A.—F. An der grentze Naphthali, G. Neben Nahpthali [[Var. „Nahpthali" Druckf.]]

5) Neben Manasse,] d. 1—3., A.—F. Vnter der grentze Manasse, — seinen seinen T.] d. 1—3., A.—I. seinen T. [[Text Druckf.]]

6) Neben Ephraim,] d. 1—3., A.—F. An der grentze Ephraim,

7) Neben Ruben,] d. 1—3., A.—F. An der grentze Ruben,

8) Neben Juda] d. 1—3., A.—F. An der grentze Juda — f. v. zwenzig tausent Ruten breit vnd lang sey, Ein stück von den Teilen, so von morgen bis gen abend reichen,] d. 1—3., A.—F. f. v. zwentzig ruten lang vnd breit sey, wie sonst ein teil ist vom morgen bis gegen abend, [[D. Auslass. v. „tausent" (= אֲלָפִים) in d. Var. wohl nur Druckf.]]

10) heilige Teil] d. 1—3., A.—F. teil [[Text wörtl. = Hebr.]]

11) Das sol geheiliget sein den Priestern, den kindern Zadok, wel-

fallen, mit den kindern Israel, wie die Leuiten abgefallen sind. [12] Vnd sol also dis abgesondert Teil des Lands jr eigen sein, darin das Allerheiligste ist, neben der Leuiten grentze.

[13] Die Leuiten aber, sollen neben der Priester grentze, auch fünff vnd zwenzig tausent Ruten in die lenge, vnd zehen tausent in die breite haben, Denn alle lenge sol fünff vnd zwenzig tausent, vnd die breit zehen tausent Ruten haben. [14] Vnd sollen nichts dauon verkeuffen noch verendern, da mit das Erstling des Lands nicht wegkome, Denn es ist dem HERRN geheiligt.

[15] Aber die vbrigen fünff tausent Ruten in die breite, gegen die fünff vnd zwenzig tausent Ruten in die lenge, das sol vnheilig sein, zur Stad, drinnen zu wonen vnd zu Vorstedten, Vnd die Stad sol mitten drinnen stehen. [16] Vnd das sol jr mas sein, vier tausent vnd fünff hundert Ruten, gegen mitternacht vnd gegen mittag, Des gleichen gegen morgen vnd gegen abend, auch vier tausent vnd fünff hundert.

[17] Die Vorstad aber, sol haben zwey hundert vnd funffzig Ruten, gegen mitternacht vnd gegen mittag, Des gleichen auch gegen morgen vnd gegen abend, zwey hundert vnd funffzig ruten.

[18] Aber das vbrige an der lenge desselben, neben dem abgesonderten vnd geheiligten, nemlich zehen tausent Ruten gegen morgen, vnd gegen

---

che] d. 1—3., A.—F. Vnd das vbrige von dem selbigen, sol der Priester sein, die vom stam Zadok (d. 3., D., E. Zadock) sind, welche [[D. Hebr. bed.: Den Priestern soll es gehören, den geweiheten von den Söhnen Zadoks, wie auch d. LXX. übers. Vgl. Rosenmülleri scholia ed. 2. z. d. St. Im Texte ist מְקֻדָּשׁ (geweihet) auf d. Land bezogen.]]

12) Vnd sol also dis abgesondert Teil des Lands jr eigen sein,] d. 1—3., A.—F. Darumb sollen sie ein eigen teil haben, von dem abgesonderten land, [[D. Hebr. bed. wörtl.: Und es soll ihnen gehören eine Hebe von der Hebe des Landes. Über תְּרוּמָה (Hebe) vgl. Anm. zu Hesek. 45, 1.]]

13) Denn alle lenge sol fünff vnd zwenzig tausent, vnd die breit zehen tausent Ruten haben.] d. 1—3., A.—F. gleich wie jene, [[Text wörtl. = Hebr.]]

14) verendern, da mit das Erstling des Lands n. w.] d. 1—3., A.—F. entwenden, damit das abgesonderte land n. w. [[Das im Text durch „verendern", in d. Var. durch „entwenden" übers. hebr. W. bed. „vertauschen." D. übrige Text wörtl. = Hebr.]]

15) gegen die fünff v. z. t.] d. 1—3., A.—F. vnd funff v. z. t. — d. s. vnheilig sein, zur Stad, drinnen zu wonen vnd zu Vorstedten,] d. 1—3., A.—F. d. s. gemein sein fur (d. 3. für) die Stad vnd fur (d. 3. für) die vorstad, [[Text „vnheilig" u. Var. „gemein" = חֹל (profan, Gegens. v. heilig, geweiht). — לְמוֹשָׁב (zur Wohnung), welches d. Text durch „drinnen zu wonen" übers., ist in d. Var. nicht ausgedrückt.]]

16) jr mas] d. 1—3., A.—F. jre weitte

18) n. dem abgesonderten vnd geheiligten,] d. 1—3., A.—F. n. dem heiligen land, [[D. Hebr. bed. wörtl.: was längs der heiligen Hebe (Vorwegnahme, vgl. Anm.

abend, das gehöret zu vnterhaltung dere, die in der Stad erbeiten, [19] Vnd
die Erbeiter ſollen aus allen ſtemmen Iſrael der Stad erbeiten.

[20] Das die gantze abſonderung der fünff vnd zwenzig tauſent Ruten
ins geuierde ein geheiligt abſonderung ſey, zu eigen der Stad.

[21] Was aber noch vbrig iſt, auff beiden ſeiten, neben dem abgeſon=
derten heiligen Teil, vnd neben der Stad teil, nemlich, fünff vnd zwenzig
tauſent Ruten, gegen morgen vnd gegen abend, das ſol alles des Fürſten ſein.
Aber das abgeſonderte heilige Teil, vnd das Haus des Heiligthums ſol
mitten innen ſein. [22] Was aber da zwiſſchen ligt, zwiſſchen der Leuiten
teil, vnd zwiſſchen der Stad teil, vnd zwiſſchen der grentze Juda vnd der
grentze BenJamin, das ſol des Fürſten ſein.

[23] Darnach ſollen die andern Stemme ſein, BenJamin ſol ſein Teil
haben, von morgen bis gen abend.

[24] Aber neben der grentze BenJamin, ſol Simeon ſeinen Teil haben,
von morgen bis gen abend.

[25] Neben der grentze Simeon, ſol Iſaſchar ſeinen Teil haben, von
morgen bis gen abend.

---

zu Heſek. 45, 1.) iſt.]] — die in der Stad erbeiten,] d. 1—3., A.—F. die der ſtad dienen,

19) Vnd die Erbeiter ſollen aus allen ſtemmen Iſrael der Stad erbeiten.] d. 1—3., A.—F. Vnd die der Stad dienen, ſollens bawen, welchs ſtams ſie ſeien jnn Iſrael. [[D. Hebr. bed. wörtl.: Und die Arbeiter der Stadt ſollen es bearbeiten aus allen Stämmen Israels.]]

20) Das die gantze abſonderung der fünff vnd zwenzig tauſent Ruten ins geuierde ein geheiligt abſonderung ſey, zu eigen der Stad.] d. 1—3., A.—F. Vnd von dieſem gantzen abgeſonderten teil, ſo beiderſeits jnn die lenge vnd jnn die breite, funff vnd zwentzig tauſent ruten hat, ſolt jr das vierde teil abſondern, das ſol der Stad eigen ſein. [[D. Hebr. bed. wörtl.: Die ganze Hebe iſt fünf und zwanzig tauſend [Ruthen in die Länge], bei fünf und zwanzig tauſend [Ruthen in die Breite]; zu einem Viertheil ſollt ihr nehmen die heilige Hebe zum Eigenthum der Stadt. Vgl. Hitzig z. d. St.]]

21) g. abend,] d. 1—3., A.—F. g. abend neben den teilen der ſtemme, [[Im Texte ſind die Ww. לְעֻמַּת חֲלָקִים (längs der Theile [der Stämme]), welche die Var. hier ausdrückt, ausgelaſſen.]] — das abgeſonderte heilige Teil, vnd das Haus des Heiligthums ſol mitten innen ſein.] d. 1—3., A.—F. das heilige land, darin das Haus des Heiligthums ſtehet, ſol dauon abgeſondert ſein, [[Text wörtl. = Hebr. (ab. ſtatt „das Haus des Heiligthums" bed. daſſelbe „das Heiligthum des Hauſes").]]

22) vnd zwiſſchen der grentze Juda vnd der grentze BenJamin,] d. 1—3., A.—F. Summa, was zwiſſchen der grentze Juda, vnd der grentze BenJamin vbrig iſt, [[„Summa" in d. Var. freier Zuſatz.]]

23) Darnach ſollen die andern Stemme ſein, BenJamin ſol ſein Teil haben, von morgen bis gen abend.] d. 1—3., A.—F. Vnd neben Juda, ſol BenJamin, vnter den vbrigen ſtemmen, ſein (F. ſeinen) teil haben, gegen morgen vnd gegen abend. [[D. Hebr. bed. wörtl.: Die übrigen Stämme aber, von der Oſtſeite bis zur Weſtſeite: Benjamin ein [Stamm].]]

24) neben der grentze] d. 1—3., A.—F. an der grentze. Ebenſo V. 25. 26. 27.

[26] Neben der grentze Jsaschar, sol Sebulon seinen Teil haben, von morgen bis gen abend.

[27] Neben der grentze Sebulon, sol Gad seinen Teil haben, von morgen bis gen abend.

[28] Aber neben Gad ist die grentze gegen mittage, von Thamar bis ans Hadderwasser zu Cades, vnd gegen dem wasser, am grossen Meer.

[29] Also sol das Land ausgeteilt werden, zum Erbteil vnter die stemme Jsrael, Vnd das solle jr Erbteil sein, spricht der HErr HERR.

[30] Vnd so weit sol die Stad sein, vier tausent vnd fünff hundert Ru-
ten, gegen mitternacht.
[31] Vnd die thor der Stad sollen nach den namen der stemme Jsrael genennet werden, Drey thor gegen Mitternacht, Das erste thor Rubens, das ander Juda, das dritte Leui.

[32] Also auch gegen Morgen, vier tausent vnd fünff hundert Ruten, vnd auch drey Thor, nemlich, Das erste thor Joseph, das ander BenJamin, das dritte Dan.

[33] Gegen Mittag auch also, vier tausent vnd fünff hundert Ruten, vnd auch drey Thor, Das erst thor Simeon, das ander Jsaschar, das dritte Sebulon.

[34] Also auch gegen Abend, vier tausent vnd fünff hundert Ruten, vnd drey Thor, Ein thor Gad, das ander Asser, das dritte Naphthali.

[35] Also sol es vmb vnd vmb, achzehen tausent Ruten haben. Vnd als denn, sol die Stad genennet werden, Hie ist der HERR.

---

28) gegen mittage, von Thamar bis ans Hadderwasser zu C., vnd gegen dem wasser, am grossen Meer.] d. **1—3.**, **A.—F.** gegen mittag gen Theman zu, von Thamar bis ans wasser Meriba zu C., vnd gegen dem Nilo, bis ans grosse meer. [[D. Hebr. bed. wörtl.: „nach der Mittagsseite gegen Süden soll die Grenze sein von Thamar bis zum Haderwasser Kades, gegen den Bach hin am großen Meer." — Das im Texte (viell. wegen des unmittelbar vorhergeh. נֶגֶב „Mittag") nicht ausgedr. תֵּימָנָה „gegen Süden" ist in d. Var. durch „gen Theman" übers., welche Bed. es an u. für sich ebenfalls haben kann. Über d. verschied. Übers. v. מְרִיבַת (Hader) u. נַחֲלָה (gegen den Bach hin) gilt das zu Hesek. 47, 19. bei der gleichen Auffassung Bemerkte.]]

29) solle] d. **3.** sol — jr Erbteil] d. **1—3.**, **A.—F.** jr erbe

34) Naphthali.] d. **1.** Napthali. [[Var. Druckf.]]

Der Prophet Daniel.

Cap. I.

Im dritten jar des Reichs Joiakim des königs Juda, kam NebucadNezar der könig zu Babel fur Jerusalem, vnd belagert sie. [2] Vnd der HERR vbergab jm Joiakim den könig Juda, vnd etliche Gefesse aus dem hause Gottes, Die lies er füren ins land Sinear, in seines Gottes haus, Vnd thet die gefesse, in seines Gottes Schatzkasten.

[3] Vnd der König sprach zu Aspenas seinem öbersten Kemerer, Er solte aus den kindern Jsrael, von königlichem Stam vnd Herrnkindern welen, [4] Knaben die nicht gebrechlich weren, Sondern schöne, vernünfftige, weise, kluge, vnd verstendige, Die da geschickt weren zu dienen in des Königs hofe, vnd zu lernen Chaldeische schrifft vnd sprache. [5] Solchen verschaffte der König was man jnen teglich geben solt von seiner Speise, vnd von dem Wein, den er selbs tranck, Das sie also drey jar aufferzogen, darnach fur dem Könige dienen solten. [6] Vnter welchen waren Daniel, Hanania, Misael, vnd Asaria, von den kindern Juda. [7] Vnd der öberste Kemerer gab jnen namen, vnd nennet Daniel, Beltsazer, vnd Hanania, Sadrach, vnd Misael, Misach, vnd Asaria, AbedNego.

[8] Aber Daniel setzt jm fur in seinem hertzen, das er sich mit des Königs speise, vnd mit dem Wein, den er selbs tranck, nicht verunreinigen wolt, Vnd bat den öbersten Kemerer, das er sich nicht müste verunreinigen. [9] Vnd Gott gab Daniel, das jm der öberste Kemerer günstig vnd gnedig ward. [10] Der selb sprach zu jm, Ich fürchte mich fur meinem Herrn dem Könige, der euch ewr Speise vnd Tranck verschafft hat, Wo er würde sehen das ewr Angesicht jemerlicher weren, denn der andern Knaben ewrs alters, So brechtet jr mich bey dem Könige vmb mein Leben.

[11] Da sprach Daniel zu Melzar, welchem der öberste Kemerer, Daniel, Hanania, Misael, Asaria, befolhen hatte, [12] Versuchs doch mit deinen Knechten zehen tage, vnd las vns geben Zugemüsse zu essen, vnd Wasser zu trincken, [13] vnd las denn fur dir vnser gestalt, vnd der Knaben, so von des Königs speise essen, besehen, Vnd darnach du sehen wirst, darnach schaffe mit deinen Knechten. [14] Vnd er gehorcht jnen darin, vnd versuchts mit jnen zehen tage. [15] Vnd nach den zehen tagen, wa-

---

I. 1) Joiakim] d. 1. 2., k., A.—C. Joakim. Ebenso V. 2. [[Var. = Vulg. Joakim (LXX. Ἰωακείμ). Dem hebr. יְהוֹיָקִים würde Jehojakim genau entsprechen.]]
2) Schatzkasten.] d. 2. schatzkamer. [[Var. wörtl. = Hebr. (eig.: Schatzhaus).]]
3) von königlichem] d. 2. vom königlichem — Herrnkindern] d. 1—3., k., A.—F. Herrnkinder

ren ſie ſchöner, vnd das bey leibe, denn alle Knaben, ſo von des Koniges
ſpeiſe aſſen. [16] Da thet Melzar jre verordent ſpeiſe vnd tranck weg, vnd
gab jnen Zugemüſe. [17] Aber der Gott dieſer viere, gab jnen kunſt vnd
verſtand in allerley Schrifft vnd Weisheit, Daniel aber gab er verſtand,
in allen Geſichten vnd Treumen.

[18] Vnd da die zeit vmb ware, die der König beſtimpt hatte, das ſie
ſolten hinein gebracht werden, bracht ſie der öberſte Kemerer hinein fur Ne=
bucadNezar. [19] Vnd der König redet mit jnen, vnd ward vnter allen
niemand erfunden, der Daniel, Hanania, Miſael, vnd Aſaria gleich were,
Vnd ſie wurden des Königs diener. [20] Vnd der König fand ſie in allen
Sachen die er ſie fraget, zehen mal klüger, vnd verſtendiger, denn alle
Sternſeher, vnd Weiſen in ſeinem gantzen Reich. [21] Vnd Daniel lebet
bis ins erſte jar des Königes Cores.

Cap. II.

[1] Im andern jar des Reichs NebucadNezar, hatte NebucadNezar einen
Traum dauon er erſchrack, das er auffwacht. [2] Vnd er hies alle Stern=
ſeher vnd Weiſen, vnd Zeuberer vnd Chaldeer zuſamen fodbern, das ſie dem
König ſeinen Traum ſagen ſolten. Vnd ſie kamen vnd traten fur den König.
[3] Vnd der König ſprach zu jnen, Ich hab einen Traum gehabt, der hat
mich erſchreckt, Vnd ich wolt gerne wiſſen, was fur ein Traum geweſt ſey.

[4] Da ſprachen die Chaldeer zum König auff Chaldeiſch, Herr König,
Gott verleihe dir langes leben, Sage deinen Knechten den Traum, ſo wöllen
wir jn deuten. [5] Der König antwortet, vnd ſprach zu den Chaldeern,
Es iſt mir entfallen, Werdet jr mir den Traum nicht anzeigen, vnd jn deu=
ten, So werdet jr gar vmbkomen, vnd ewre Heuſer ſchendlich verſtöret wer=
den. [6] Werdet jr mir den Traum anzeigen vnd deuten, So ſolt jr Ge=
ſchenck, Gaben, vnd groſſe Ehre von mir haben, Darumb ſo ſagt mir den
Traum vnd ſeine deutung. [7] Sie antworten widerumb, vnd ſprachen,
Der König ſage ſeinen Knechten den Traum, ſo wöllen wir jn deuten.

[8] Der König antwortet, vnd ſprach, Warlich ich mercks, das jr friſt
ſuchet, weil jr ſehet, das mirs entfallen iſt. [9] Aber werdet jr mir nicht
den Traum ſagen, So gehet das Recht vber euch, als die jr lügen vnd ge=
ticht fur mir zu reden furgenomen habt, bis die zeit fur vber gehe, Darumb
ſo ſagt mir den Traum, ſo kan ich mercken, das jr auch die deutung trefft.
[10] Da antworten die Chaldeer fur dem Könige, vnd ſprachen zu jm, Es

---

II. 4) zum König auff Chaldeiſch,] d. 1—3., k., A.—F. auff Chal=
deiſch, [[Text = Hebr., LXX., Vulg.]]
6) Werdet jr mir] k. Werdet yhr aber mir

ist kein Mensch auff Erden, der sagen könne, das der König foddert, So ist auch kein König, wie gros oder mechtig er sey, der solchs von jrgend einem Sternseher, Weisen, oder Chaldeer foddere. [11] Denn das der König foddert, ist zu hoch, vnd ist auch sonst niemand, der es fur dem Könige sagen könne, ausgenomen, die Götter, die bey den Menschen nicht wonen.

[12] Da ward der König seer zornig, vnd befalh alle Weisen zu Babel vmb zu bringen. [13] Vnd das Vrteil gieng aus, Das man die Weisen tödten solt, vnd Daniel sampt seinen Gesellen ward auch gesucht, das man sie tödtet.

[14] Da vernam Daniel solch vrteil vnd befelh võ Arioch dem öbersten Richter des Königes, welcher auszoch zu tödten die Weisen zu Babel. [15] Vnd er fieng an, vnd sprach zu des Königes vogt, Arioch, Warumb ist so ein strenge Vrteil vom Könige ausgegangen? Vnd Arioch zeigets dem Daniel an. [16] Da gieng Daniel hin auff vnd bat den König, das er jm frist gebe, damit er die deutung dem Könige sagen möcht. [17] Vnd Daniel gieng heim, vnd zeiget solchs an seinen Gesellen, Hanania, Misael vnd Asaria, [18] das sie Gott vom Himel vmb gnade beten, solchs verborgen dings halben, Da mit Daniel vnd seine Gesellen nicht, sampt den andern Weisen zu Babel, vmbkemen.

[19] Da ward Daniel solch verborgen ding durch ein Gesicht des nachts offenbart. [20] Darüber lobte Daniel den Gott von Himel, fieng an, vnd sprach, Gelobet sey der name Gottes von ewigkeit, zu ewigkeit, Denn sein ist, beide weisheit vnd stercke, [21] Er endert zeit vnd stunde. Er setzt Könige abe, vnd setzt Könige ein, Er gibt den Weisen jre weisheit, vnd den Verstendigen jren verstand, [22] Er offenbart was tieff vnd verborgen ist, Er weis was im finsternis ligt, Denn bey jm ist eitel Liecht. [23] Ich dancke dir vnd lobe dich Gott meiner Veter, Das du mir weisheit vnd stercke verleihest, vnd jtzt offenbart hast, darumb wir dich gebeten haben, nemlich, Du hast vns des Königes sache offenbart.

[24] Da gieng Daniel hinauff zu Arioch der vom Könige befelh hatte, die Weisen zu Babel vmbzubringen, vnd sprach zu jm also, Du solt die Weisen zu Babel nicht vmbbringen, Sondern füre mich hinauff zum Könige, Ich wil dem Könige die deutung sagen. [25] Arioch bracht Daniel eilends hinauff fur den König, vnd sprach zu jm also, Es ist einer funden vnter den Gefangenen aus Juda, der dem Könige die deutung sagen kan. [26] Der König antwortet, vnd sprach zu Daniel, den sie Beltsazer hiessen, Bistu der mir den Traum, den ich gesehen habe, vnd seine deutung zeigen kan?

---

12) Da ward] d. 2. Da war
18) vom Himel] d. 1–3., k., A.–G. von himel

[27] Daniel fieng an fur dem Könige, vnd sprach, Das verborgen ding, das der König foddert von den Weisen, Gelerten, Sternsehern vnd Warsagern, stehet in jrem vermügen nicht dem Könige zu sagen. [28] Sondern Gott von Himel, der kan verborgen ding offenbaren, Der hat dem Könige NebucadNezar angezeigt, was in künfftigen zeiten geschehen sol.

[29] Dein Traum vnd deine Gesicht, da du schlieffest, kam da her, Du König dachtest auff deinem Bette, Wie es doch hernach gehen würde, Vnd der so verborgen ding offenbart, hat dir angezeigt, wie es gehen werde. [30] So ist mir solch verborgen ding offenbart, Nicht durch meine weisheit, als were sie grösser denn aller, die da leben, Sondern darumb, das dem Könige die deutung angezeigt würde, vnd du deines hertzen gedancken erfürest.

[31] Du König sahest, vnd sihe, Ein seer gros vnd hoch Bilde stund gegen dir, das war schrecklich an zusehen. [32] Des selben bildes Heubt war von feinem golde, Seine Brust vnd Arm waren von silber, Sein Bauch vnd Lenden waren von ertz. [33] Seine Schenckel waren eisen, Seine Füsse waren eins teils eisen, vnd eins teils thon. [34] Solches sahestu, Bis das ein Stein herab gerissen ward, on hende, Der schlug das Bilde an seine Füsse, die eisen vnd thon waren, vnd zumalmet sie. [35] Da wurden mit einander zumalmet, das Eisen, Thon, Ertz, Silber vnd Gold, vnd wurden wie Sprew auff der Sommertennen, vnd der Wind verwebt sie, das man sie nirgend mehr finden kundte. Der Stein aber, der das Bilde schlug, ward ein grosser Berg, das er die gantze Welt füllete. [36] Das ist der Traum, Nu wöllen wir die deutunge fur dem Könige sagen.

[37] Du König bist ein König aller Könige, dem Gott von Himel Königreich, macht, stercke vnd ehre gegeben hat, [38] vnd alles da Leute wonen, Da zu die Thier auff dem felde, vnd die Vogel vnter dem Himel in deine hende gegeben, vnd dir vber alles gewalt verlihen hat, Du bist das gülden Heubt. [39] Nach dir wird ein ander Königreich auffkomen, geringer denn deines. Darnach das dritte Königreich, das Ehern ist, welchs wird vber alle Land herrschen. [40] Das vierde wird hart sein, wie eisen, Denn gleich wie Eisen alles zumalmet vnd zuschlegt, ja wie eisen alles zubricht, Also wird es auch alles zumalmen vnd zubrechen.

[41] Das du aber gesehen hast, die Füsse, vnd Zee eins teils thon, vnd eins teils eisen, Das wird ein zerteilt Königreich sein, Doch wird von

---

29) D. tr. v. deine Gesicht,] d. 1—3., k., A.—C. D. tr. v. dein gesicht, [[D. gewöhnl. Lesart רַעְיוֹנָיךְ bed. wörtl.: „deine Gedanken." D. Sing. der Var. schließt sich an d. Lesart רַעְיוֹנָךְ in 46 Codd. Kenn. an.]]

des Eisens pflantze drinnen bleiben, wie du denn gesehen hast eisen mit thon vermengt. [42] Vnd das die Zee an seinen Füssen, eins teils eisen, vnd eins teils thon sind, Wirds zum teil ein starck, vnd zum teil ein schwach Reich sein. [43] Vnd das du gesehen hast Eisen mit Thon vermengt, Werden sie sich wol nach Menschen geblüt vnternander mengen, Aber sie werden doch nicht an einander halten, Gleich wie sich eisen mit thon nicht mengen lesst.

[44] Aber zur zeit solcher Königreiche, wird Gott von Himel ein Königreich auffrichten, das nimer mehr zustöret wird, Vnd sein Königreich wird auff kein ander Volck komen. Es wird alle diese Königreiche zumalmen vnd verstören, Aber es wird ewiglich bleiben. [45] Wie du denn gesehen hast einen Stein, on Hende vom Berge her ab gerissen, der das Eisen, Ertz, Thon, Silber vnd Gold zumalmet. Also hat der grosse Gott dem Könige gezeigt, wie es hernach gehen werde, Vnd das ist gewis der Traum, vnd Deutung ist recht.

[46] Da fiel der könig NebucadNezar auff sein angesicht vnd betet an, fur dem Daniel, Vnd befalh, man solte jm Speisopffer vnd Reuchopffer thun. [47] Vnd der König antwortet Daniel, vnd sprach, Es ist kein zweiuel, ewr Gott ist ein Gott vber alle Götter, vnd ein HErr vber alle Könige, Der da kan verborgen ding offenbaren, weil du dis verborgen ding hast können offenbaren. [48] Vnd der König erhöhet Daniel, vnd gab jm gros vnd viel Geschencke, vnd macht jn zum Fürsten vber das gantze Land zu Babel, vnd setzt jn zum Obersten vber alle Weisen zu Babel. [49] Vnd Daniel bat vom Könige, das er vber die Landschafften zu Babel setzen möchte, Sadrach, Mesach, AbedNego, vnd er, Daniel, bleib bey dem Könige zu Hofe.

Cap. III.

[1] Der König NebucadNezar lies ein gülden Bilde machen, sechzig ellen hoch vnd sechs ellen breit, vnd lies es setzen im lande zu Babel, auff einen schönen Anger. [2] Vnd der könig NebucadNezar sandte nach den Fürsten, Herrn, Landpflegern, Richtern, Vogten, Reten, Amptleuten, vnd allen Gewaltigen im Lande, das sie zusamen komen solten, das Bilde zu weihen, das der könig NebucadNezar hatte setzen lassen. [3] Da kamen zusamen die Fürsten, Herrn, Landpfleger, Richter, Vögte, Rete, Amptleute vnd alle Gewaltigen im lande, das Bilde zu weihen, das der könig NebucadNezar hatte setzen lassen. Vnd sie musten gegen das Bilde treten, das NebucadNezar hatte setzen lassen.

[4] Vnd der Ernhold rieff vber laut, Das lasst euch gesagt sein, jr

---

45) vnd Deutung] d. 1—3., k., A. — G. vnd die deutung

Völcker, Leute vnd Zungen, [5] wenn jr hören werdet den ſchall der Po-
ſaunen, Drometen, Harffen, Geigen, Pſalter, Lauten, vnd allerley Seiten-
ſpiel, So ſolt jr niderfallen, vnd das gülden Bilde anbeten, das der könig
NebucadNezar hatte ſetzen laſſen. [6] Wer aber als denn nicht niderfellet
vnd anbetet, Der ſol von ſtund an in den glüenden Ofen geworfen werden.
[7] Da ſie nu höreten den ſchall der poſaunen, drometen, harffen, geigen,
pſalter, vnd allerley Seitenſpiel, fielen nider alle Völcker, Leute vnd Zungen,
vnd beteten an das gülden Bilde, das der könig NebucadNezar hatte ſetzen
laſſen.

[8] Von ſtund an tratten hin zu etliche Chaldeiſche menner, vnd verklag-
ten die Jüden, [9] fiengen an, vnd ſprachen zum könige NebucadNezar,
Herr König, Gott verleihe dir langes leben. [10] Du haſt ein Gebot laſ-
ſen ausgehen, Das alle Menſchen, wenn ſie ſie hören würden den ſchall der
poſaunen, drometen, harffen, geigen, pſalter, lauten, vnd allerley Seiten-
ſpiel, ſolten ſie nider fallen, vnd das gülden Bilde anbeten. [11] Wer
aber nicht niderfiele, vnd anbetet, Solt in einen glüenden Ofen geworffen
werden. [12] Nu ſind da Jüdiſche menner, welche du vber die Ampt im
Lande zu Babel geſetzt haſt, Sadrach, Meſach, vnd AbedNego, Die ſelbi-
gen verachten dein Gebot, vnd ehren deine Götter nicht, vnd beten nicht an
das gülden Bilde, das du haſt ſetzen laſſen.

[13] Da befalh NebucadNezar mit grim vnd zorn, Das man fur jm
ſtellet Sadrach, Meſach, vnd AbedNego, Vnd die menner wurden fur den
König geſtellet. [14] Da fieng NebucadNezar an, vnd ſprach zu jnen,
Wie? wolt jr Sadrach, Meſach, AbedNego meinen Gott nicht ehren? vnd
das gülden Bilde nicht anbeten, das ich habe ſetzen laſſen? [15] Wolan,
ſchickt euch, So bald jr hören werdet den ſchall der poſaunen, drometen, harf-
fen, geigen, pſalter, lauten, vnd allerley Seitenſpiel, So fallet nider, vnd
betet das bilde an, das ich habe machen laſſen. Werdet jrs nicht anbeten,
So ſolt jr von ſtund an in den glüenden Ofen geworffen werden, Las ſehen,
wer der Gott ſey, der euch aus meiner Hand erretten werde.

[16] Da fiengen an Sadrach, Meſach, AbedNego, vnd ſprachen zum

---

III. 4) jr Völcker, Leute vnd Zungen,] d. 1—3., k., A.—F. alle völcker (k. o ſt. ö) vnd leute, [[Text = Chald., LXX., Vulg.]]

5) hatte ſetzen l.] d. 1—3., k., A.—C., F. hat ſetzen l.

7) Leute vnd Zungen,] d. 1—3., k., A.—F. vnd leute, [[Text = Chald., LXX., Vulg.]]

10) wenn ſie ſie hören] d. 1—3., k., A.—I. wenn ſie hören [[Text Druckf.]]

12) AbedNego,] d. 2. Abed, Nego, [[Textſ. richt. = עֲבֵד נְגוֹ als Ein Name.]]

13) fur jm] d. 1—3., k., A.—G. fur jn

15) Las ſehen,] d. 2. Laſt ſehen, [[Beides freier Zuſatz des Überſetzers.]]

könige NebucadNezar, Es ist nicht not, das wir dir drauff antworten.
[17] Sihe, vnser Gott, den wir ehren, kan vns wol erretten aus dem
glüenden Ofen, dazu auch von deiner Hand erretten. [18] Vnd wo ers
nicht thun wil, So soltu dennoch wissen, Das wir deine Götter nicht ehren,
noch das gülden Bilde, das du hast setzen lassen, anbeten wöllen.

[19] Da ward NebucadNezar vol Grims, vnd stellet sich scheuslich wi=
der Sadrach, Mesach, vnd AbedNego, Vnd befalh, man solte den Ofen
sieben mal heisser machen, denn man sonst zu thun pflegte. [20] Vnd be=
falh den besten Kriegsleuten, die in seinem Heer waren, Das sie Sadrach,
Mesach, vnd AbedNego bünden, vnd in den glüenden Ofen würffen.
[21] Also wurden diese Menner in jren menteln, schuhen, Hüten vnd andern
kleidern, gebunden, vnd in den glüenden Ofen geworffen, [22] Denn des
Königes gebot must man eilend thun. Vnd man schurt das fewr im Ofen
so seer, das die Menner, so den Sadrach, Mesach, vnd AbedNego verbren=
nen solten, verdorben von des fewrs flammen. [23] Aber die drey men=
ner Sadrach, Mesach, vnd AbedNego, fielen hin ab in den glüenden Ofen,
wie sie gebunden waren.

[24] Da entsatzt sich der könig NebucadNezar, vnd fur eilends auff,
vnd sprach zu seinen Reten, Haben wir nicht drey Menner, gebunden in das
fewr lassen werffen? Sie antworten, vnd sprachen zum Könige, Ja Herr
König. [25] Er antwortet, vnd sprach, Sehe ich doch vier Menner los
im fewr gehen, vnd sind vnuerseert, Vnd der vierde ist gleich als were er
ein Son der Götter.

[26] Vnd NebucadNezar trat hin zu, fur das Loch des glüenden Ofens,
vnd sprach, Sadrach, Mesach, AbedNego, jr knechte Gottes des Höhe=
sten, gehet her aus, vnd kompt her. Da giengen Sadrach, Mesach, vnd
AbedNego heraus aus dem fewr. [27] Vnd die Fürsten, Herrn, Vögte
vnd Rete des Königes kamen zusamen, vnd sahen, das das fewr keine macht,
am leibe dieser Menner, beweiset hatte, vnd jr Heubthar nicht versenget, vnd
jre Mentel nicht verseeret waren. Ja man kundte keinen brand an jnen
riechen.

[28] Da fieng an NebucadNezar, vnd sprach, Gelobet sey der Gott,
Sadrach, Mesach, vnd AbedNego, der seinen Engel gesand, vnd seine
Knechte errettet hat, die jm vertrawet, vnd des Königs gebot nicht gehal=
ten, Sondern jren Leib dar gegeben haben, das sie keinen Gott ehren noch
anbeten wolten, on allein jren Gott. [29] So sey nu dis mein Gebot,

---

26) vnd AbedNego] d. 2. vnd AbetNego [[Bat. Druckf.]]

Welcher vnter allen Völckern, Leuten vnd Zungen, den Gott Sadrach, Me-
sach, vnd AbedNego lestert, Der sol vmbkomen, vnd sein Haus schendlich
verstöret werden, Denn es ist kein ander Gott, der also erretten kan, als
dieser. [30] Vnd der König gab Sadrach, Mesach, vnd AbedNego,
grosse gewalt im Lande zu Babel.

Cap. IV.

[31] König NebucadNezar, Allen Völckern, Leuten vnd Zungen, Gott
gebe euch viel Friede. [32] Ich sehe es fur gut an, das ich verkündige,
die Zeichen vnd Wunder, so Gott der Höhest an mir gethan hat, [33] Denn
seine Zeichen sind gros, vnd seine Wunder sind mechtig, vnd sein Reich ist
ein ewiges Reich, vnd seine Herrschafft wehret fur vnd fur.

Cap. IV. [1] Ich NebucadNezar, da ich gute ruge hatte in mei-
nem Hause, vnd es wol stund auff meiner Burg, [2] sahe ich einen Traum,
vnd erschrack, vnd die gedancken, die ich auff meinem Bette hatte, vber dem
Gesichte, so ich gesehen hatte, betrübten mich. [3] Vnd ich befalh, Das
alle Weisen zu Babel fur mich her auff bracht würden, Das sie mir sagten,
was der Traum bedeutet. [4] Da bracht man her auff die Sternseher,
Weisen, Chaldeer vnd Warsager, vnd ich erzelet den Traum fur jnen, Aber
sie kundten mir nicht sagen, was er bedeutet. [5] Bis zu letzt Daniel fur
mich kam, (welcher Beltsazer heisst, nach dem namen meines Gottes) der
den Geist der heiligen Götter hat, Vnd ich erzelete fur jm den Traum.
[6] Beltsazer, du Oberster vnter den Sternsehern, welchen ich weis, das
du den Geist der heiligen Götter hast, vnd dir nichts verborgen ist, Sage
das Gesichte meines Traumes, den ich gesehen habe, vnd was er bedeutet.

[7] Dis ist aber das Gesicht, das ich gesehen habe auff meinem Bette,
Sihe, es stund ein Bawm mitten im Lande, der war seer hoch, [8] gros
vnd dicke, seine höhe reichet bis in Himel, vnd breitet sich aus bis ans ende
des gantzen Landes. [9] Seine Este waren schön, vnd trugen viel Früchte,
dauon alles zu essen hatte, Alle Thiere auff dem felde funden schatten vnter
jm, vnd die Vogel vnter dem Himel sassen auff seinen Esten, vnd alles
Fleisch neeret sich von jm.

---

29) V., Leuten vnd Zungen,] d. 1—3., k., A.—F. v. odder leuten, [[Text = Chald., LXX., Vulg. Ebenso V. 31.]]

30) Babel.] d. 2. Bebel. [[Textf. richt. = בָּבֶל; Var. Druckf.]]

31) Allen Völckern, Leuten vnd Zungen,] d. 1—3., k., A.—F. Allen landen vnd leuten.

IV. 6) das Gesichte] d. 2. das geschichte [[Var. Druckf.]]

8) bis ans ende] k. bis zu ende

9) trugen v. fr.] d. 1. 2., k. trug v. fr. [[D. Chald. bed. wörtl.: seine Frucht war groß.]]

[10] Vnd ich sahe ein Gesichte auff meinem Bette, vnd sihe, ein hei=
liger Wechter fur vom Himel erab, [11] der rieff vber laut, vnd sprach
also, Hawet den Bawm vmb, vnd behawet jm die Este, vnd streifft jm das
Laub abe, vnd zerstrewet seine Früchte, das die Thier, so vnter jm ligen,
weglauffen, vnd die Vogel von seinen Zweigen fliehen. [12] Doch lasst
den stock mit seinen Wurtzelen in der erden bleiben. Er aber sol in eisern
vnd ehern Ketten auff dem felde im grase gehen, Er sol vnter dem taw des
Himels ligen, vnd nas werden, vnd sol sich weiden mit den Thieren von den
kreutern der erden. [13] Vnd das menschlich Hertz sol von jm genomen,
vnd ein viehisch Hertz jm gegeben werden, Bis das sieben zeit vber jn vmb
sind. [14] Solchs ist im rat der Wechter beschlossen vnd im gesprech der
Heiligen beratschlagt, Auff das die Lebendigen erkennen, das der Höhest
gewalt hat vber der menschen Königreiche, vnd gibt sie, wem er wil, Vnd
erhöhet die Nidrigen zu den selbigen.

[15] Solchen Traum hab ich könig NebucadNezar gesehen, Du aber
Beltsazer, sage, was er bedeut, Denn alle Weisen in meinem Königreiche
können mir nicht anzeigen, was er bedeute, Du aber kansts wol, Denn der
Geist der heiligen Götter ist bey dir.

[16] Da entsetzt sich Daniel, der sonst Beltsazer heisst, bey einer stunde
lang, vnd seine gedancken betrübten jn. Aber der König sprach, Beltsazer,
Las dich den Traum, vnd seine deutung nicht betrüben. Beltsazer fieng
an vnd sprach, Ah mein Herr, das der Traum deinen Feinden, vnd seine
deutung deinen Widerwertigen gülte. [17] Der Bawm, den du gesehen
hast, das er gros vnd dicke war, vnd seine höhe an den Himel reichet, vnd
breitet sich vber das gantze Land, [18] vnd seine Este schön, vnd seine
Früchte viel, dauon alles zu essen hatte, vnd die Thiere auff dem felde vnter
jm woneten, vnd die Vogel des Himels auff seinen esten sassen, [19] Das
bistu König, der du so gros vnd mechtig bist, Denn deine macht ist gros,
vnd reicht an den Himel, vnd deine gewalt langet bis an der Welt ende.

[20] Das aber der König einen heiligen Wechter gesehen hat vom Himel
er ab faren, vnd sagen, Hawet den Baum vmb, vnd verderbet jn, Doch
den Stock mit seinen Wurtzeln lasst in der erden bleiben. Er aber sol in
eisern vnd ehernen Ketten, auff dem felde im grase gehen, vnd vnter dem
taw des Himels ligen, vnd nas werden, vnd sich mit den Thieren auff dem
felde weiden, bis vber jn sieben zeit vmb sind. [21] Das ist die deutung,

15) hab ich könig] d. 2. hab ich dich König [[Var. Druckf.]]

16) Beltsazer heisst,] d. 2. Belsazer heisst, [[Var. Druckf. Der Form בֵּלְטְשַׁאצַּר würde Beltschazzar genau entsprechen.]]

18) seine Früchte] d. 1—3., k., A.—I. seiner früchte

Herr König, vnd solcher Rat des Höhesten gehet vber meinen herrn König.
[22] Man wird dich von den Leuten verstossen, vnd must bey den Thieren
auff dem felde bleiben. Vnd man wird dich gras essen lassen, wie die Och-
sen, vnd wirst vnter dem taw des Himels ligen, vnd nas werden, Bis vber
dich sieben zeit vmb sind. Auff das du erkennest, das der Höhest gewalt
hat, vber der menschen Königreiche, vnd gibt sie wem er wil.
[23] Das aber gesagt ist, Man solle dennoch den Stock mit seinen Wur-
tzelen des Bawmes bleiben lassen. Dein Königreich sol dir bleiben, wenn
du erkennet hast die gewalt im Himel. [24] Darumb, herr König, Las
dir meinen Rat gefallen, vnd mache dich los von deinen Sünden, durch
Gerechtigkeit, vnd ledig von deiner Missethat durch Wolthat an den Armen,
So wird Er gedult haben mit deinen Sünden.
[25] Dis alles widerfur dem könige NebucadNezar. [26] Denn nach
zwelff monden, da der König auff der königlichen Burg zu Babel gieng,
[27] hub er an vnd sprach, Das ist die grosse Babel, die ich erbawet habe,
zum königlichen Hause, durch meine grosse macht, zu ehren meiner Herrlig-
keit. [28] Ehe der König diese wort ausgeredt hatte, fiel eine stim vom
Himel, Dir könig NebucadNezar wird gesagt, Dein Königreich sol dir ge-
nomen werden, [29] vnd man wird dich von den Leuten verstossen, vnd
solt bey den Thieren, so auff dem felde gehen, bleiben, gras wird man dich
essen lassen, wie Ochsen, Bis das vber dir, sieben zeit vmb sind, Auff das
du erkennest, das der Höhest gewalt hat vber der menschen Königreiche, vnd
gibt sie wem er wil. [30] Von stund an ward das wort volnbracht vber
NebucadNezar, Vnd er ward von den Leuten verstossen, vnd er ass gras, wie
Ochsen, vnd sein Leib lag vnter dem taw des Himels, vnd ward nas, bis
sein Har wuchs, so gros als Adelers feddern, vnd seine Negel, wie Vogels
klawen wurden.
[31] Nach dieser zeit, hub ich NebucadNezar meine augen auff gen Hi-
mel, vnd kam wider zur vernunfft, vnd lobete den Höhesten, Ich preiset
vnd ehret den, so ewiglich lebet, des gewalt ewig ist, vnd sein Reich fur
vnd fur weret, [32] Gegen welchem alle so auff Erden wonen, als nichts,
zu rechen sind. Er machts wie er wil, beide mit den krefften im Himel,
vnd mit denen, so auff Erden wonen, vnd niemand kan seiner Hand weren,
noch zu jm sagen, Was machstu? [33] Zur selbigen zeit, kam ich wider
zur vernunfft, auch zu meinen königlichen Ehren, zu meiner Herrligkeit, vnd
zu meiner gestalt, Vnd meine Rete vnd Gewaltigen suchten mich, vnd ward
wider in mein Königreich gesetzt, vnd ich vberkam noch grösser Herrligkeit.

---

31) lobete] d. 2. lobeten [[Var. Druckf.]]

[34] Darumb lobe ich NebucadNezar, vnd ehre vnd preise den König von
Himel, Denn alle sein Thun ist warheit, vnd seine Wege sind recht, Vnd
wer stoltz ist, Den kan er demütigen.

Cap. V.

[1] König Belsazer machte ein herrlich Malh seinen Gewaltigen vnd
Heubtleuten, vnd soff sich vol mit jnen. [2] Vnd da er truncken war, hies
er die gülden vnd silbern Gefes her bringen, die sein vater NebucadNezar,
aus dem Tempel zu Jerusalem weggenomen hatte, Das der König mit sei-
nen Gewaltigen, mit seinen Weibern vnd mit seinen Kebsweibern daraus
truncken. [3] Also wurden her bracht die gülden Gefes, die aus dem
Tempel, aus dem haus Gottes zu Jerusalem genomen waren, Vnd der Kö-
nig, seine Gewaltigen, seine Weiber, vnd Kebsweiber truncken daraus.
[4] Vnd da sie so soffen, lobeten sie die gülden, silbern, ehren, eisern, hül-
tzern vnd steinern Götter.

[5] Eben zur selbigen stunde giengen erfur Finger, als einer Menschen
hand, die schrieben gegen dem Leuchter vber, auff die getünchte wand in dem
königlichen Saal, vnd der König ward gewar der Hand die da schreib.
[6] Da entferbet sich der König, vnd seine gedancken erschreckten jn, das jm
die Lenden schutterten, vnd die Beine zitterten. [7] Vnd der König rieff
vber laut, das man die Weisen, Chaldeer, vnd Warsager her auff bringen
solt. Vnd lies den Weisen zu Babel sagen, Welcher Mensch diese Schrifft
lieset, vnd sagen kan was sie bedeute, der sol mit Purpur gekleidet werden,
vnd gülden Keten am halse tragen, vnd der dritte Herr sein in meinem König-
reiche. [8] Da wurden alle Weisen des Königs herauff bracht, Aber sie
kundten weder die Schrifft lesen, noch die deutung dem Könige anzeigen.
[9] Des erschrack der könig Belsazer noch herter, vnd verlor gantz seine ge-
stalt, vnd seinen Gewaltigen ward bange.

[10] Da gieng die Königin vmb solcher Sache willen des Königs, vnd
seiner Gewaltigen, hin auff in den Saal, vnd sprach, Herr König, Gott
verleihe dir langes Leben, Las dich deine gedancken nicht so erschrecken, vnd
entferbe dich nicht also, [11] Es ist ein Man in deinem Königreich, der
den Geist der heiligen Götter hat, Denn zu deines Vaters zeit ward bey jm

---

V. 1) Belsazer] d. 1. 2. Beltsazer [[Var. Druckf. Der Form בֵּלְשַׁאצַּר würde Belschazzar entsprechen.]]

3) die gülden Gefes,] d. 1—3., k., A.—F. die gefes, [[Text = Chald., **LXX.**, **Vulg.**]]

4) so soffen] d. 3., E. soffen

9) Belsazer] d. 2. Balsazer [[Var. Druckf.]]

erleuchtung erfunden, klugheit vnd weisheit, wie der Götter weisheit ist. Vnd
dein vater könig NebucadNezar, setzt jn vber die Sternseher, Weisen, Chal-
deer, vnd Warsager, [12] darumb, das ein hoher Geist bey jm funden ward,
Dazu verstand vnd klugheit Trewme zu deuten, tunckel Sprüche zu erraten,
vnd verborgen Sachen zu offenbaren, nemlich, Daniel, den der König lies
Beltsazer nennen. So ruffe man nu Daniel, der wird sagen was es bedeut.

[13] Da ward Daniel hinauff fur den König bracht. Vnd der König
sprach zu Daniel, Bistu der Daniel der Gefangenen einer aus Juda, die
der König mein Vater aus Juda her bracht hat? [14] Ich habe von dir
hören sagen, das du den Geist der heiligen Götter habest, vnd erleuchtung,
verstand vnd hohe weisheit bey dir funden sey. [15] Nu hab ich fur mich
foddern lassen die Klugen vnd Weisen, das sie mir diese Schrifft lesen, vnd
anzeigen sollen, was sie bedeut, Vnd sie können mir nicht sagen, was solchs
bedeut. [16] Von dir aber höre ich, das du könnest die deutung geben,
vnd das verborgen offenbaren, Kanstu nu die Schrifft lesen, vnd mir anzei-
gen, was sie bedeutet, So soltu mit Purpur gekleidet werden, vnd gülden Ke-
ten an deinem Halse tragen, vnd der dritte Herr sein in meinem Königreiche.

[17] Da fieng Daniel an, vnd redet fur dem Könige, Behalt dein
Gaben selbs, vnd gib dein Geschenck einem andern, Ich wil dennoch die
Schrifft dem Könige lesen, vnd anzeigen, was sie bedeut. [18] Herr Kö-
nig, Gott der Höhest hat deinem vater NebucadNezar, Königreich, macht,
ehre vnd herrligkeit gegeben, [19] Vnd fur solcher macht, die jm gegeben
war, furchten vnd scheweten sich fur jm, alle Völcker, Leute vnd Zungen.
Er tödtet wen er wolt, Er schlug wen er wolt, Er erhöhet wen er wolt,
Er demütiget wen er wolt. [20] Da sich aber sein hertz erhub, vnd er
stoltz vnd hohmütig ward, ward er vom königlichen Stuel gestossen, vnd
verlor seine Ehre, [21] vnd ward verstossen von den Leuten, vnd sein hertz
ward gleich den Thieren, vnd muste bey dem Wild lauffen, vnd frass gras
wie Ochsen, vnd sein Leib lag vnter dem taw des Himels, vnd ward nass,
Bis das er lernete, das Gott der Höhest, gewalt hat vber der menschen Kö-
nigreiche, vnd gibt sie wem er wil.

[22] Vnd du Belsazer sein Son, hast dein hertz nicht gedemütiget, ob

---

11) erfunden] d. 1. 2., k., A., B. funden, — klugheit vnd weisheit] B. weisheit vnd klugheit

12) hoher] d. 1. 2. höher — Beltsazer] D. Belsazer [[Var. Druckf. Vgl. Dan. 4, 16.]]

19) alle Völcker, Leute vnd Zungen.] d. 1—3., k., A.—F. alle land vnd leute, [[Text = Chald., LXX., Vulg. Vgl. Dan. 3, 4. 7. 29. 31.]]

22) Vnd du] d. 2. Da du

du wol solchs alles weissest, [23] Sondern hast dich wider den HErrn des
Himels erhaben, vnd die Gefesse seines Hauses hat man fur dich bringen
müssen, vnd du, deine Gewaltigen, deine Weiber, deine Kebsweiber habt
draus gesoffen, Dazu die silbern, gülden, ehrne, eisern, hültzene, steinern
Götter gelobet, die weder sehen noch hören, noch fülen, Den Gott aber, der
deinen Odem vnd alle deine wege in seiner Hand hat, hastu nicht geehret.
[24] Darumb ist von jm gesand diese Hand, vnd diese Schrifft, die da
verzeichent stehet.

[25] Das ist aber die Schrifft alda verzeichent, Mene, Mene, Tekel,
Vpharsin. [26] Vnd sie bedeutet dis, Mene, das ist, Gott hat dein Kö-
nigreich gezelet, vnd volendet. [27] Tekel, das ist, Man hat dich in einer
wage gewogen, vnd zu leicht funden. [28] Peres, das ist, dein König-
reich ist zuteilet, vnd den Meden vnd Persen gegeben. [29] Da befalh
Belsazer, Das man Daniel mit Purpur kleiden solt, vnd gülden Keten an
den hals geben, vnd lies von jm verkündigen, das er der dritte Herr sey im
Königreich. [30] Aber des nachts, ward der Chaldeer könig Belsazer
getödtet.

Cap. VI.

[31] Vnd Darius aus Meden nam das Reich ein, da er zwey vnd sech-
zig jar alt war.

Cap. VI. [1] Vnd Darius sahe es fur gut an, das er vber das
gantze Königreich setzte hundert vnd zwenzig Landuögte. [2] Vber diese
setzet er drey Fürsten (der einer war Daniel) welchen die Landuögte solten
rechnung thun, vnd der König der mühe vberhaben were.

[3] Daniel aber vbertraff die Fürsten vnd Landuögte alle, Denn es war
ein hoher geist in jm, Darumb gedachte der König jn vber das gantze Kö-
nigreich zu setzen. [4] Derhalben trachteten die Fürsten vnd Landuögte
darnach, wie sie eine Sache zu Daniel fünden, die wider das Königreich
were. Aber sie kundten keine sache, noch vbelthat finden, Denn er war trew,
das man keine schuld noch vbelthat an jm finden mochte. [5] Da sprachen
die Menner, Wir werden keine Sache zu Daniel finden, on vber seinem
Gottesdienst.

[6] Da kamen die Fürsten vnd Landuögte heuffig fur den König, vnd

---

25) Mene, (2 Mal)] d. 1—3., k., A.—F. Mane. Ebenso V. 26. [[Textf. = מְנֵא; Var. = LXX. *Μανή*, Vulg. Mane.]]
28) dein Königreich] B. mein Königreich [[Var. Druckf.]]
31) Darius] d. 1. 2., k., A.—D. Darios — Meden] d. 1. 2., k. Media
VI. 1) Darius] d. 1. 2., k., A.—D. Darios. Ebenso V. 6. 9. 25. 28. (V. 28. d. 3., E., F. Darij).

sprachen zu jm also, Herr könig Darius, Gott verleihe dir langes leben.
[7] Es haben die Fürsten des Königreichs, die Herrn, die Landuögte, die
Rete vnd Heubtleute alle gedacht, Das man einen königlichen Befelh soll
ausgehen lassen, vnd ein strenge Gebot stellen, Das, wer in dreissig tagen,
etwas bitten wird von jrgend einem Gott oder Menschen, On von dir Kö-
nig alleine, solle zu den Lewen in graben geworffen werden. [8] Dar-
umb, lieber König, soltu solch Gebot bestetigen, vnd dich vnterschreiben,
Auff das nicht wider geendert werde, nach dem Rechte der Meder vnd Perser,
welchs niemand vbertretten thar. [9] Also vnterschreib sich der König
Darius.

[10] Als nu Daniel erfur, das solch Gebot vnterschrieben were, gieng
er hin auff in sein haus (Er hatte aber an seinem Sommerhause, offene fen-
ster gegen Jerusalem) Vnd er kniet des tages drey mal auff seine Knie, betet,
lobet vnd dancket seinem Gott, wie er denn vorhin zu thun pfleget. [11] Da
kamen diese Menner heuffig, vnd funden Daniel beten, vnd flehen fur sei-
nem Gott. [12] Vnd traten hinzu, vnd redeten mit dem König, von
dem königlichen Gebot, Herr König, Hastu nicht ein Gebot vnterschrieben,
das, wer in dreissig tagen etwas bitten würde, von jrgend einem Gott oder
Menschen, on von dir König alleine, solle zu den Lewen in den Graben ge-
worffen werden? Der König antwortet, vnd sprach, Es ist war, vnd das
Recht der Meden vnd Persen, sol niemand vbertretten. [13] Sie antwor-
ten vnd sprachen fur dem Könige, Daniel der Gefangenen aus Juda einer,
der achtet weder dich, noch dein Gebot, das du verzeichent hast, Denn er
betet des tages drey mal.

[14] Da der König solchs höret, ward er seer betrübt, vnd thet grossen
vleis, das er Daniel erlösete, vnd mühet sich, bis die Sonne vntergieng,
das er jn errettet. [15] Aber die Menner kamen heuffig zu dem Könige,
vnd sprachen zu jm, Du weissest herr König, Das der Meder vnd Perser
recht ist, das alle Gebot vnd befelh, so der König beschlossen hat, sol vn-
uerendert bleiben. [16] Da befalh der König, das man Daniel her brechte,
Vnd worffen jn zu den Lewen in den Graben. Der König aber sprach zu
Daniel, Dein Gott, dem du on vnterlas dienest, der helffe dir. [17] Vnd
sie brachten einen Stein, den legten sie fur die thür am graben, den versie-

---

7) gedacht,] d. 1. 2., k., A.—C. bedacht, — soll ausgehen l.] d. 1—3., k., A.—I. solle ausgehen l.

10) (Er .... Jerusalem)] d. 1—3., k., A.—F. Er .... Jerusalem

13) sprachen] d. 2. sprach [[Var. Druckf.]]

16) worffen] d. 2. wurffe

gelt der König mit ſeinem eigen Ringe, vnd mit dem ringe ſeiner Gewalti-
gen, Auff das ſonſt niemand an Daniel mutwillen vbet. [18] Vnd der
König gieng weg in ſeine Burg, vnd bleib vngeſſen vnd lies kein eſſen fur
ſich bringen, kund auch nicht ſchlaffen.

[19] Des morgens frů, da der tag anbrach, ſtund der König auff, vnd
gieng eilend zum Graben, da die Lewen waren. [20] Vnd als er zum
graben kam, rieff er Daniel mit kleglicher ſtim, Vnd der König ſprach zu
Daniel, Daniel, du Knecht des lebendigen Gottes, Hat dich auch dein Gott,
dem du on vnterlas dieneſt, můgen von den Lewen erlöſen? [21] Daniel
aber redet mit dem Könige, Herr könig, Gott verleihe dir langes Leben,
[22] Mein Gott hat ſeinen Engel geſand, der den Lewen den rachen zuge-
halten hat, das ſie mir kein leid gethan haben, Denn fur jm bin ich vn-
ſchůldig erfunden, So hab ich auch wider dich, Herr könig, nichts gethan.
[23] Da ward der könig ſeer fro, Vnd hies Daniel aus dem Graben ziehen,
Vnd ſie zogen Daniel aus dem graben, vnd man ſpůret keinen ſchaden an
jm, Denn er hatte ſeinem Gott vertrawet.

[24] Da hies der König die Menner, ſo Daniel verklagt hatten, her
bringen, vnd zun Lewen in den Graben werffen, ſampt jren Kindern vnd
Weibern, Vnd ehe ſie auff den boden hinab kamen, ergriffen ſie die Lewen,
vnd zumalmeten auch jre gebeine.

[25] Da lies der könig Darius ſchreiben allen Völckern, Leuten vnd
Zungen. Gott gebe euch viel friede. [26] Das iſt mein Befelh, Das
man in der gantzen Herrſchafft meines Königreichs, den Gott Daniels fürch-
ten vnd ſchewen ſol. Denn er iſt der lebendige Gott, der ewiglich bleibet,
vnd ſein Königreich iſt vnuergenglich, vnd ſeine Herrſchafft hat kein ende.
[27] Er iſt ein Erlöſer vnd Nothelffer, vnd er thut Zeichen vnd Wunder,
beide im Himel vnd auff Erden, Der hat Daniel von den Lewen erlöſet.
[28] Vnd Daniel ward gewaltig im Königreich Darius, vnd auch im Kö-
nigreich Cores, der Perſen.

Cap. VII.

[1] Im erſten jar Belſazer des Königes zu Babel, hatte Daniel einen
Traum vnd Geſicht auff ſeinem Bette, vnd er ſchreib denſelbigen Traum,
vnd verfaſſet jn alſo. [2] Ich Daniel ſahe ein Geſichte in der nacht, vnd
ſihe, Die vier Winde vnter dem Himel, ſtürmeten widernander auff dem

---

24) jre gebeine.] d. 1. 2., k. jr gebeine

25) allen Völckern, Leuten vnd Zungen.] d. 1—3., k., A.—F. allen landen vnd leuten. [[Text = Chald., LXX., Vulg.]]

28) ward g.] d. 1. 2., k., A.—D. war g.

grossen Meer. [3] Vnd vier grosse Thier stiegen er auff aus dem Meer,
eins je anders denn das ander.

[4] Das erste wie ein Lewe, vnd hatte flügel wie ein Adeler, Ich sahe
zu, bis das jm die Flügel ausgerauffl wurden, vnd es ward von der Erden
genomen, vnd es stund auff seinen Füssen, wie ein Mensch, vnd jm ward
ein menschlich Hertz gegeben.

[5] Vnd sihe, Das ander Thier hernach, war gleich einem Beeren, vnd
stund auff der einen seiten, vnd hatte in seinem Maul vnter seinen zeenen
drey grosse lange Zeene, Vnd man sprach zu jm, Stehe auff, vnd friss
viel Fleisch.

[6] Nach disem sahe ich, vnd sihe, Ein ander Thier, gleich einem Parden,
Das hatte vier Flügel, wie ein Vogel, auff seinem rücken, vnd dasselbige
Thier hatte vier Köpffe, Vnd jm ward gewalt gegeben.

[7] Nach diesem sahe ich, in diesem Gesicht, in der nacht, Vnd sihe,
das vierde Thier, war grewlich vnd schrecklich, vnd seer starck, vnd hatte
grosse eiserne Zeene, frass vmb sich vnd zumalmet, vnd das Vbrige zutrats
mit seinen füssen, Es war auch viel anders, denn die vorigen, vnd hatte
zehen Hörner.

[8] Da ich aber die Hörner schawet, Sihe, da brach erfur zwisschen
denselbigen, ein ander klein Horn, fur welchem, der forderstin Hörner drey,
ausgerissen wurden, Vnd sihe, dasselbige Horn hatte Augen, wie Menschen
augen, vnd ein Maul das redet grosse ding.

VII. 4) D. e. wie ein Lewe, vnd hatte Flügel wie ein Adeler,] Pr. f. 1. D. e. war gleich einer Lewin, vnd hatte aderlers flügel,

5) vnd hatte in seinem Maul vnter seinen zeenen drey grosse lange Zeene,] Pr. f. 1. vnd hatte drey rigen zeene ynn seinem maule, [[Text wörtl. = Chald. (das im Texte durch „grosse lange Zeene" übers. W. bed. große Hau- oder Fangzähne).]]

6) Ein ander Thier, gleich einem Parden, Das hatte vier Flügel,] Pr. f. 1. Das dritte, war gleich einem Parden, vnd hatte vier flügel,

7) das vierde Thier, war grewlich vnd schrecklich,] Pr. f. 1. Das vierde war ein grausam, vnd wunderlich thier, — Zeene, frass vmb sich vnd zumalmet, vnd das Vbrige zutrats mit seinen füssen,] Pr. f. 1. zeene, damit es fras vnd vmb sich reis, vnd was vbrig bleib, das zu trats mit seinen füssen, [[Text wörtl. = Chald. („vmb sich" ist freier Zusatz des Übersetzers).]]

8) Da ich aber die Hörner schawet, Sihe, da brach erfur zwisschen den selbigen, ein ander klein Horn, fur welchem, der forderstin Hörner drey, ausgerissen wurden, Vnd sihe, das selbige H.] Pr. f. 1. Ich sahe die hörner an, vnd sihe, zwisschen den selbigen wuchs ein ander klein horn, fur dem selbigen wurden drey der ersten hörner abgestossen, vnd das selbige h. — ein Maul das redet] Pr. f. 1. sein maul redet [[Text wörtl. = Chald.]] — grosse ding] d. 1. 2., k. gros ding Pr. f. 1. grewlich ding [[Text u. Varr. verschied. übers. v. רַבְרְבָן „Großes" hier s. v. a. „Übermüthiges, Gotteslästerliches." Ebenso V. 11.]]

[9] Solchs sahe ich, Bis das Stůele gesetzt wurden, Vnd der Alte setzet sich, des Kleid war schnee weis, vnd das Har auff seinem Heubt, wie rein wolle, sein Stuel war eitel Fewrflammen, vnd desselbigen Reder brandten mit Fewr, [10] vnd von dem selbigen gieng aus ein langer fewriger stral. Tausent mal tausent dieneten jm, vnd zehen hundert mal tausent stunden fur jm, Das Gericht ward gehalten, vnd die Bůcher wurden auffgethan.

[11] Ich sahe zu, vmb der grossen Rede willen, so das Horn redet, Ich sahe zu, Bis das Thier getődtet ward, vnd sein Leib vmbkam, vnd ins Fewr geworffen ward, [12] Vnd der ander Thier gewalt auch aus war, Denn es war jnen, zeit vnd stunde bestimpt, wie lang ein jglichs wehren solte.

[13] Ich sahe in diesem Gesichte des nachts, vnd sihe, Es kam einer in des Himels wolcken, wie eins menschen Son, bis zu dem Alten, vnd ward fur denselbigen gebracht. [14] Der gab jm Gewalt, Ehre vnd Reich, Das jm alle Vőlcker, Leute vnd Zungen dienen solten, Seine Gewalt ist ewig, die nicht vergehet, vnd sein Kőnigreich hat kein ende.

[15] Ich Daniel entsatzt mich dafur, vnd solch Gesicht erschreckt mich. [16] Vnd ich gieng zu der einem die da stunden, vnd bat jn, das er mir von dem allen gewissen bericht gebe. Vnd er redet mit mir, vnd zeiget mir, was es bedeutet, [17] Diese vier grosse Thier, sind vier Reich, so auff Erden komen werden. [18] Aber die Heiligen des Hőhesten werden das Reich einnemen, vnd werdens jmer vnd ewiglich besitzen.

[19] Darnach hette ich gerne gewust gewissen bericht von dem vierden Thier, welchs gar anderst war, denn die andern alle, seer grewlich, Das eiserne Zeene vnd ehrne Klawen hatte, das vmb sich fras vnd zumalmet, vnd das Vbrige mit seinen fůssen zutrat, [20] Vnd von den zehen Hőrnern auff

---

9) Solchs sahe ich, Bis das Stůele] Pr. f. 1. Ich sahe zu, bis stůle — setzet sich,] Pr. f. 1. sich setzet, — desselbigen] d. 1. 2., k. desselben

10) dem selbigen] d. 1—3., k., A.—I. dem selben — wurden auffgethan.] Pr. f. 1. auff gethan.

11) grossen] Pr. f. 1. grewlichen — Ich sahe zu, Bis das Thier g. ward, vnd sein Leib vmbkam, vnd ins Fewr geworffen ward,] Pr. f. 1. Vnd ward gewar, das das thier g. war, vnd sein leichnam vmbkomen, vnd yns feur geworffen war zuuerbrennen, [[D. letzte chald. Satz dieses V. bed. wörtl.: u. in den Brand des Feuers geworfen ward.]]

12) auch aus war,] Pr. f. 1. auch auff gehaben war,

13) in diesem Gesicht] Ausl. η. im gesicht [[D. Chald. bed.: in den Gesichten.]] — in des Himels wolcken,] Ausl. η. in wolcken des Himels, — denselbigen] Ausl. η. den selben

14) alle Vőlcker, Leute vnd Zungen] d. 1—3., k., A.—F. alle land vnd leute [[Text = Chald., LXX., Vulg.]] — Zungen] Ausl. η. sprachen

ſeinem Heubt. Vnd von dem andern, das erfur brach, fur welchen drey
abfielen, Vnd von dem ſelbigen Horn, das Augen hatte, vnd ein Maul,
das groſſe ding redet vnd gröſſer war, denn die neben jm waren. [21] Vnd
ich ſahe daſſelbige Horn ſtreiten wider die Heiligen, vnd behielt den Sieg
wider ſie, [22] Bis der Alte kam, vnd Gericht hielt fur die Heiligen des
Höheſten, vnd die zeit kam, das die Heiligen das Reich einnamen.

[23] Er ſprach alſo, Das vierde Thier, wird das vierde Reich auff
Erden ſein, welchs wird mechtiger ſein, denn alle Reich, Es wird alle Land
freſſen, zutretten vnd zumalmen. [24] Die zehen Hörner, bedeuten zehen
Könige, ſo aus dem ſelbigen Reich entſtehen werden.

Nach dem ſelbigen aber wird ein ander auffkomen, Der wird mechtiger
ſein, denn der vorigen keinen, vnd wird drey Könige demütigen. [25] Er
wird den Höheſten leſtern, vnd die Heiligen des Höheſten verſtören, vnd
wird ſich vnterſtehen Zeit vnd Geſetz zu endern, Sie werden aber in ſeine
Hand gegeben werden, eine zeit vnd etliche zeit, vnd eine halbe zeit.

[26] Darnach wird das Gericht gehalten werden, Da wird denn ſeine
Gewalt weggenomen werden, das er zu grund vertilget, vnd vmbbracht
werde. [27] Aber das Reich, gewalt vnd macht, vnter dem gantzen Hi-
mel, wird dem heiligen Volck des Höheſten gegeben werden, des Reich ewig
iſt, vnd alle gewalt wird jm dienen vnd gehorchen. [28] Das war der
rede ende.

Aber ich Daniel ward ſeer betrübt in meinen gedancken, vnd meine geſtalt
verfiel, Doch behielt ich die Rede in meinem hertzen.

Cap. VIII.

[1] Im dritten jar des Königreichs des königes Belſazer, erſchein mir
Daniel ein Geſicht, nach dem ſo mir am erſten erſchienen war. [2] Ich
war aber, da ich ſolch Geſicht ſahe, zu ſchlos Suſan im lande Elam, am
waſſer Vlai. [3] Vnd ich hub meine Augen auff, vnd ſahe, vnd ſihe, ein
Widder ſtund fur dem waſſer, der hatte zwey hohe Hörner, doch eins höher
denn das ander, vnd das höheſt wuchs am letzten. [4] Ich ſahe, Das
der Widder mit den Hörnern ſties gegen Abend, gegen Mitternacht, vnd ge-
gen Mittag, Vnd kein Thier kund fur jm beſtehen, noch von ſeiner Hand
errettet werden, Sondern er thet was er wolt, vnd ward gros.

---

20) fur welchen] d. 1. 2., k., A.—D. fur welchem

24) dem ſelbigen Reich] d. 1. 2., k. dem ſelben Reich — keinen,] d. 1—3., k., A.—I. keiner [[Text Druckf.]]

VIII. 2) zu ſchlos Suſan] d. 1—3., k., A.—F. zu Suſan der heubtſtat [[Text u. Var. verſchied. Auffaſſ. v. בְּשׁוּשַׁן הַבִּירָה, hier „die Burg Suſan."]] — Vlai] d. 3., A.—G. Vlaj

[5] Vnd in dem ich drauff merckt, Sihe, ſo kompt ein Zigenbock vom Abend her, vber die gantze Erden, das er die erde nicht rürete, Vnd der Bock hatte ein anſehelich Horn zwiſſchen ſeinen augen. [6] Vnd er kam bis zu dem Wider der zwey Hörner hatte, den ich ſtehen ſahe fur dem waſſer, vnd er lieff in ſeinem zorn gewaltiglich zu jm zu. [7] Vnd ich ſahe jm zu, das er hart an den Widder kam, vnd ergrimmet vber jn, vnd ſties den Widder, vnd zubrach jm ſeine zwey Hörner. Vnd der Widder hatte keine Krafft, das er fur jm hette mügen beſtehen, Sondern er warff jn zu boden, vnd zutrat jn, vnd niemand kund den Widder von ſeiner hand erretten. [8] Vnd der Zigenbock ward ſeer gros, Vnd da er auffs ſterckeſt worden war, zubrach das groſſe Horn, vnd wuchſen an des ſtat anſeheliche viere, gegen die vier winde des Himels.

[9] Vnd aus der ſelbigen einem, wuchs ein klein Horn, das ward ſeer gros gegen Mittage, gegen Morgen, vnd gegen das Werdeland. [10] Vnd es wuchs bis an des Himelsheer, vnd warff etliche dauon, vnd von den Sternen zur Erden, vnd zutrat ſie. [11] Ja es wuchs, bis an den Fürſten des Heeres, Vnd nam von jm weg, das tegliche Opffer, vnd verwüſtet die Wonung ſeines Heiligthums. [12] Es ward jm aber ſolche macht gegeben, wider das teglich Opffer, vmb der Sünde willen, Das er die warheit zu bodem ſchlüge, vnd was er thet, jm gelingen muſte.

[13] Ich höret aber einen Heiligen reden, vnd der ſelbige Heilige ſprach zu einem der da redet, Wie lange ſol doch weren ſolch Geſicht vom teglichen

---

5) anſehelich] d. 1—3., k., A.—F. ſchön (k. ſchon)

6) er lieff] d. 2. er rieff [[Var. Druckf.]] — ſeinem] d. 2. ſeinen

8) anſeheliche] d. 1—3., k., A.—F. ſchöner (k. o ſt. ö)

10) Vnd es wuchs bis an des Himelsheer, vnd warff etliche dauon, vnd von den Sternen zur Erden, vnd zutrat ſie.] Ausl. ι. Er hat ſich erhebt widder die ſtercke der hymel, vnd er hat nider geworffen ettlich der ſtercke, vnd ettlich der ſternen, vnd hat ſie vntertretten, [[Text wörtl. = Hebr. (aber ſtatt „etliche dauon" iſt zu überſ.: „etliche vom Heere").]]

11) Ja es wuchs, bis an den Fürſten des Heeres, vnd nam von jm weg das t. O., vnd verwüſtet die Wonung ſeines Heiligthums.] Ausl. ι. vnd er hat ſich erhebt bis an den fürſten der ſtercke, vnd er name von yhm das t. o. vnd warff nider die ſtet ſeyner heylikeyt, [[Text wörtl. = Hebr., mit Ausnahme des letzt. Satzes, deſſen Hebr. wörtl. bed.: u. die Wohnſtätte ſeines Heiligthums ward niedergeworfen. Statt der gewöhnl. Lesart וְהֻשְׁלַךְ (u. er ward niedergeworfen) drücken Text u. Var. וְהִשְׁלִיךְ (u. er warf nieder) aus, welches Cod. 207. Kenn. hat u. auch die Vulg. durch deiecit ausdrückt.]]

12) Es ward jm aber ſolche macht gegeben] Ausl. ι. Vnd yhm ward krafft gegeben — Das er die Warheit zu bodem ſchlüge, vnd was er thet, jm gelingen muſte.] Ausl. ι. das die warheyt würde nider geſchlagen ym lande. Es wirdet yhm gelücken, vnd er ſoll es hynaus füren. — ſchlüge,] d. 2. ſchluge — muſte.] d. 1—3., A.—E. müſte

Opffer, vnd von der Sünden, vmb welcher willen diese Verwüstung geschicht, das beide, das Heiligthum vnd das Heer zutretten werden? [14] Vnd er antwortet mir, Es sind zwey tausent, vnd drey hundert tage, von abend gegen morgen zu rechen, So wird das Heiligthum wider geweihet werden.

[15] Vnd da ich Daniel solch Gesicht sahe, vnd hette es gerne verstanden, Sihe, da stunds fur mir, wie ein Man. [16] Vnd ich höret zwisschen Vlaj eines Menschenstim, der rieff, vnd sprach, Gabriel, Lege diesem das Gesicht aus, das ers verstehe. [17] Vnd er kam hart bey mich, Ich erschrack aber da er kam, vnd fiel auff mein angesicht. Er aber sprach zu mir, Merck auff du Menschenkind, denn dis Gesicht gehört in die zeit des endes. [18] Vnd da er mit mir redet, sanck ich in eine Ammacht zur erden auff mein angesicht. Er aber rüret mich an, vnd richtet mich auff, das ich stund. [19] Vnd er sprach, Sihe, ich wil dir zeigen, wie es gehen wird, zur zeit des letzten zorns, Denn das ende hat seine bestimpte zeit.

[20] Der Widder mit den zweien Hörnern, den du gesehen hast, sind die Könige in Media vnd Persia. [21] Der Zigenbock aber ist der König in Griechenland. Das grosse Horn zwisschen seinen Augen, ist der erste König. [22] Das aber Vier an seiner stat stunden, da es zubrochen war, bedeut, Das vier Königreiche aus dem Volck entstehen werden, Aber nicht so mechtig, als er war.

[23] Nach diesen Königreichen, wenn die Vbertretter vber hand nemen, wird auffkomen ein frecher vnd tückischer König. [24] Der wird mechtig sein, doch nicht durch seine Krafft, Er wirds wünderlich verwüsten, Vnd wird jm gelingen, das ers ausrichte. Er wird die Starcken, sampt dem heiligen Volck, verstören, [25] vnd durch seine klugheit wird jm der betrug geraten, Vnd wird sich in seinem hertzen erheben, vnd durch wolfart wird er viel verderben, Vnd wird sich aufflehnen, wider den Fürsten aller Fürsten, Aber er wird on hand zubrochen werden.

---

13) diese V.] d. 3., E. die v.
14) gegen m.] d. 1—3., k., A. — I. gen m.
15) da stunds fur mir,] d. 1—3., k., A.—F. da stund Gabriel fur mir, [[Text = Hebr., LXX., Vulg.; in d. Var. ist גַּבְרִיאֵל aus d. folg. Verse in diesen herüber genommen.]]
16) Vlaj] d. 1. 2., k. Vlai — der rieff,] d. 2. die rieff, — Gabriel,
Lege] d. 1—3., k., A.—F. Lege [[Vgl. d. vor. Anm.]] — diesem] d. 2. diesen
23) wenn die Vbertretter vber hand nemen,] d. 1—3., k., A.—F. wenn die vbertrettung gros worden ist, [[D. Text drückt d. masoreth. Lesart הַפֹּשְׁעִים (die übertreter), d. Var. ab. הַפְּשָׁעִים (die übertretungen) aus, welche Form auch allen alten übersſ. u. auch der jüngern griechischen (Nova versio graeca ed. Villoison. Argentorati 1784. 8.) zum Grunde liegt, u. auch v. Bertholdt z. d. St. der erstern vorgezogen wird.]]
25) Aber er wird on hand zubrochen werden.] Schr. e. 1. Er soll onn hand zur knursset werden.

[26] Dis Gesicht vom abend vnd morgen, das dir gesagt ist, das ist war, Aber du solt das Gesicht heimlich halten, denn es ist noch eine lange zeit dahin. [27] Vnd ich Daniel ward schwach, vnd lag etliche tage kranck. Darnach stund ich auff, vnd richtet aus des Königs geschefft, vnd verwunderte mich des Gesichts, vnd niemand war der michs berichtet.

Cap. IX.

[1] Im ersten jar Darius des sons Ahasueros, aus der Meder stam, der vber das Königreich der Chaldeer König ward, [2] In dem selbigen ersten jar seines Königreichs, merckt ich Daniel, in den Büchern, auff die zal der jar, dauon der HERR geredt hatte zum Propheten Jeremia, das Jerusalem solt siebenzig jar wüst ligen. [3] Vnd ich keret mich zu Gott dem HErrn, zu beten vnd zu flehen, mit fasten, im Sack vnd in der Asschen. [4] Ich betet aber zu dem HERRN meinem Gott, bekand, vnd sprach.

Ah lieber HERR, du grosser vnd schrecklicher Gott, der du Bund vnd Gnad heltest, denen, die dich lieben, vnd deine Gebot halten. [5] Wir haben gesündiget, vnrecht gethan, sind Gottlos gewesen, vnd abtrünnig worden, wir sind von deinen Geboten vnd Rechten gewichen. [6] Wir gehorchten nicht deinen Knechten den Propheten, die in deinem Namen vnsern Königen, Fürsten, Vetern vnd allem Volck im Lande predigten. [7] Du HErr bist gerecht, wir aber müssen vns schemen, Wie es denn jtzt gehet, den von Juda, vnd den von Jerusalem, vnd dem gantzen Israel, beide denen, die nahe vnd ferne sind in allen Landen, Dahin du vns verstossen hast, vmb jrer Missethat willen, die sie an dir begangen haben.

[8] Ja HERR, Wir, vnser Könige, vnser Fürsten, vnd vnser Veter, müssen vns schemen, Das wir vns an dir versündigt haben, [9] Dein aber HERR vnser Gott, ist die barmhertzigkeit vnd vergebung. Denn wir sind abtrünnig worden, [10] vnd gehorchten nicht der stimme des HERRN vnsers Gottes, das wir gewandelt hetten in seinem Gesetz, welchs er vns furlegt, durch seine Knechte die Propheten. [11] Sondern das gantz Israel vbertrat dein Gesetz, vnd wichen abe, das sie deiner stimme nicht gehorchten.

Daher trifft vns auch der Fluch vnd Schwur, der geschrieben stehet im

---

IX. 1) Darius] d. 1. 2., k., A.—D. Darios d. 3., E., F. Darij

2) zum Propheten Jeremia,] d. 2. zum Propheten Jeremia, xxix. Das Jeremia, [[Die Zahl xxix. freier Zusatz in d. Var. zur nähern Bezeichn. der Stelle, worauf sich diese Worte beziehen, nämlich Jer. 29, 10. auch Jer. 25, 11 f. — Die hier außerdem beigefügten Ww. „Das Jeremia" beruhen wohl bloß auf einem Versehen.]]

4) bekand,] d. 1—3., k., A.—F. beichtet,

gesetze Mose des knechts Gottes, das wir an jm gesündiget haben. [12] Vnd
er hat seine wort gehalten, die er geredt hat, wider vns, vnd vnser Rich-
ter, die vns richten solten, Das er solch gros vnglück vber vns hat gehen
lassen, das des gleichen vnter allem Himel nicht geschehen ist, wie vber Je-
rusalem geschehen ist. [13] Gleich wie es geschrieben stehet im gesetze Mose,
So ist alle dis gros vnglück vber vns gegangen. So beten wir auch nicht
fur dem HERRN vnserm Gott, das wir vns von den sünden bekereten, vnd
deine warheit vernemen. [14] Darumb ist der HERR auch wacker gewest,
mit diesem Vnglück, vnd hats vber vns gehen lassen. Denn der HERR
vnser Gott ist gerecht in allen seinen wercken, die er thut, Denn wir gehorch-
ten seiner stimme nicht.

[15] Vnd nu HERR vnser Gott, der du dein Volck aus Egyptenland
gefürt hast mit starcker Hand, vnd hast dir einen Namen gemacht, wie er
jtzt ist, Wir haben ja gesündiget, vnd sind leider Gottlos gewesen. [16] Ah
HErr, vmb aller deiner Gerechtigkeit willen, wende abe deinen zorn vnd
grim, von deiner stad Jerusalem, vnd deinem heiligen Berg. Denn vmb
vnser sünde willen, vnd vmb vnser Veter missethat willen, tregt Jerusalem
vnd dein Volck schmach, bey allen, die vmb her sind.

[17] Vnd nu vnser Gott, höre das gebet deines Knechtes, vnd sein fle-
hen, vnd sihe gnediglich an dein Heiligthum, das verstöret ist, vmb des
HErrn willen. [18] Neige deine ohren, mein Gott, vnd höre, Thue
deine Augen auff, vnd sihe, wie wir verstöret sind, vnd die Stad, die nach
deinem Namen genennet ist, Denn wir ligen fur dir mit vnserm Gebet, nicht
auff vnser gerechtigkeit, Sondern auff deine grosse Barmhertzigkeit. [19] Ah
HErr, höre, Ah HErr sey gnedig, Ah HErr, merck auff vnd thu es, vnd
verzeuch nicht, vmb Dein selbs willen, mein Gott, Denn deine Stad, vnd
dein Volck ist nach deinem Namen genennet.

[20] Als ich noch so redet vnd betet, vnd mein, vnd meines volcks Is-

---

11) Mose] d. 1—3., k., A.—F. Mosi. Ebenso V. 13. (wo ab. d. 1. Mosj).

14) D. ist der HERR auch wacker gewest,] d. 1—3., k., A.—F. D. hat sich der HERR auch nicht geseumet, [[Das hier im Texte durch „wacker sein", in d. Var. durch „nicht seumen" übers. hebr. W. bed. eig. „über etwas wachen, d. h. darauf bedacht sein."]]

16) wende abe deinen zorn vnd grim, von deiner stad Jerusalem, vnd deinem heiligen Berg.] d. 1—3., k., A.—F. las abe (k. ab) von deinem zorn vnd grim, vber deine stad Jerusalem, vnd deinen heiligen berg,

17) vmb des HErrn willen.] d. 1—3., k., A.—F. vmb dein selbs willen, HErr, (d. 3., C.—F. willen. HErr,) [[Text = Hebr.; Var. = gewöhnl. Lesart der LXX. *ἕνεκεν σοῦ κύριε* (in LXX. Ed. Ald. fehlt *κύριε*, ebenso in Vulg., welche bloß propter temet ipsum hat).]]

19) Ah HErr, höre, Ah HErr sey gn.] d. 2. Ach HERR, sey gn. [[Text = Hebr., LXX., Vulg.; Var. wohl bloß Druckf.]]

rael, sünde bekennete, vnd lag mit meinem Gebet fur dem HERRN meinem
Gott, vmb den heiligen Berg meines Gottes, [21] Eben da ich so redet,
in meinem Gebet, flog daher der man Gabriel, den ich vorhin gesehen hatte
im Gesicht, vnd rüret mich an, vmb die zeit des Abendopffers. [22] Vnd
er berichtet mich, vnd redet mit mir, vnd sprach, Daniel, Jtzt bin ich aus-
gegangen, dich zu berichten. [23] Denn da du anfiengest zu beten, gieng
dieser Befelh aus, Vnd ich kome darumb, das ich dirs anzeige, Denn du
bist lieb vnd werd, So mercke nu darauff, das du das Gesichte verstehest.

[24] Siebenzig Wochen sind bestimpt vber dein Volck, vnd vber deine
heilige Stad, So wird dem Vbertretten gewehret, vnd die Sünde zugesiegelt,
vnd die Missethat versünet, vnd die ewige Gerechtigkeit gebracht, vnd die Ge-
sicht vnd Weissagung zugesiegelt, vnd der Allerheiligest gesalbet, werden.

[25] So wisse nu vnd merck, von der zeit an, so ausgehet der Befelh,
das Jerusalem sol widerumb gebawet werden, Bis auff Christum den Für-
sten, sind sieben Wochen, vnd zwey vnd sechzig wochen, So werden die
Gassen vnd Mauren wider gebawet werden, wiewol in kömerlicher zeit.
[26] Vnd nach den zwey vnd sechzig wochen, wird Christus ausgerottet
werden, Vnd nichts mehr sein.

Vnd ein Volck des Fürsten wird komen, vnd die Stad vnd das Heilig-
thum verstören, Das ein ende nemen wird, wie durch eine flut, Vnd bis
zum ende des streits wirds wüst bleiben.

[27] Er wird aber vielen den Bund stercken eine Wochen lang, Vnd

---

22) ausgegangen,] d. 1—3., k., A.—F. aus gesand, [[Text wörtl. == Hebr., LXX., Vulg.]]

24) So wird dem Vbertreten gewehret, vnd die Sünde zugesiegelt, vnd die Missethat versünet, vnd die ewige Gerechtigkeit gebracht, vnd die Gesicht vnd Weissagung zugesiegelt,] Abh. c. das der vbertrettung gesteurt, vergebung versigelt, missetat versunet werde, vnd ewige gerechtickeyt kome, vnd die Propheceyen vnd gesicht erfullet werden. — So wird dem V. gewehret] Abh. f. das dem v. gewehret — zugesiegelt (2 Mal)] Abh. f. versiegelt — die Sünde zugesiegelt,] d. 1—3., k., A.—F. die sunde (F. ú st. u) bedeckt, [[Text u. Var. verschied. übers. des Cheth. וְלַחְתֹּם, während das Keri וּלְהָתֵם, welches 36 (50) Codd. Kenn. u. 8 (12) Codd. De-Rossi haben, bedeutet: „voll zu machen“ [das Maaß der Sünden]. Von den alten Überss. drücken LXX. u. Theod. das Cheth., Aquila, Symm., Vulg., Syr. u. die Nova versio graeca ed. Villoison das Keri aus. Vgl. Bertholdt z. d. St.]]

26) wird Christus ausgerottet werden, Vnd nichts mehr sein.] d. 1—3., k., A.—F. wird Christus getódtet werden, vnd sie werden seins nicht wollen (d. 3., E. ó st. o) G. wird Christus getódtet werden, Vnd wird nichts dauon behalten. [[D. Hebr. bed. wörtl.: wird ein Gesalbter weggerafft, u. Keiner ist vorhanden, [der] ihm [angehört].]] — bis zum ende des streits] d. 1—3., k., A.—F. nach dem streit [[Text wörtl. == Hebr.]]

27) stercken] d. 1—3., k., A.—F. leisten [[Text wörtl. übers. des Hebr. (Vielen

mitten in der wochen, wird das Opffer vnd Speisopffer auffhören, Vnd
bey den Flügeln werden stehen Grewel der verwüstung, vnd ist beschlossen,
das bis ans ende vber die verwüstung trieffen wird.

Cap. X.

[1] Im dritten jar des königes Cores aus Persen, ward dem Daniel,
der Beltsazer heisst, etwas offenbart, das gewis ist, vnd von grossen Sa-
chen, vnd er merckt darauff, vnd verstund das Gesichte wol. [2] Zur
selbigen zeit, war ich Daniel trawrig drey wochen lang, [3] Ich ass keine
niedliche speise, fleisch vnd wein kam in meinen mund nicht, vnd salbet mich
auch nie, bis die drey wochen vmb waren.

[4] Am vier vnd zwenzigsten tage des ersten monden, war ich bey dem
grossen wasser Hidekel. [5] Vnd hub meine Augen auff, vnd sahe, vnd
sihe, Da stund ein Man in Linwad, vnd hatte einen gülden Gürtel vmb
seine Lenden, [6] Sein Leib war wie ein Turckis, sein Andlitz sahe wie
ein Blitz, seine Augen wie ein fewrige Fackel, seine Arm vnd Füsse, wie
ein gluu Ertz, vnd seine Rede war wie ein gros gedöne. [7] Ich Daniel
aber sahe solch Gesicht alleine, vnd die Menner, so bey mir waren, sahens
nicht, Doch fiel ein gros schrecken vber sie, das sie flohen vnd sich verkrochen.
[8] Vnd ich bleib alleine, vnd sahe dis grosse Gesichte, Es bleib aber keine
Krafft in mir, vnd ich ward seer vngestalt, vnd hatte keine krafft mehr.
[9] Vnd ich höret seine Rede, vnd in dem ich sie höret, sanck ich nider auff
mein angesicht zur erden.

[10] Vnd sihe, Eine Hand rüret mich an, vnd halff mir auff die knie
vnd auff die hende, [11] vnd sprach zu mir, Du lieber Daniel, merck

---

den Bund stärken s. v. a. mit Vielen ein festes Bündniß schließen).]] — v. ist beschl., das bis ans ende vber die verwüstung trieffen wird.] d. 1. 3., k., A.—F. v. ist beschl., das bis ans ende wüst bleiben sol. d. 2. v. ist beschl., das bis ans ende wüst bleiben. [[D. Hebr. bed.: u. zwar bis daß Vertilgung und Strafgericht (eig. das Beschlossene) sich ergießet über den Verwüster.]]

X. 1) Beltsazer] A.—D. Belsazer [[Var. Druckf.; vgl. Anm. zu Dan. 4, 16.]]

5) in Linwad,] d. 1—3., k., A.—F. jnn weisser seiden, [[Text wörtl. = Hebr., Vulg. Ebenso d. folg. Text.]] — vmb seine Lenden,] d. 1—3., k., A.—F. vmb,

6) Turckis,] d. 1—3., k., A.—F. Hiacinth, [[D. W. תַּרְשִׁישׁ bezeichnet einen Edelstein, der wahrsch. von Tartessus seinen Namen hat. Die LXX. erklären ihn 2. Mos. 28, 20. durch *χρυσόλιθος*, ebenso Josephus u. d. Vulg. Hiernach übers. auch Bertholdt, Rosenmüller u. de Wette hier Chrysolith. Hier u. Hesek. 1, 16. haben d. LXX., d. hebr. W. beibehaltend, *θαρσίς*, *θαρσεῖς*, wozu an der letztern St. ein Scholiast bemerkt: *τὸ θαρσεὶς χρυσόλιθόν φησιν, ἢ ὑάκινθον.* Symm. u. Theod. haben an eben dies. St. des Hesek. *ὑάκινθος.* Dieser letzt. Erkl. folgt hier d. Var.]] — sahe] d. 2. sage [[Var. Druckf.]] — s. Arm vnd Füsse,] d. 2. s. arme füsse,

auff die wort, die ich mit dir rede, vnd richte dich auff, denn ich bin jtzt zu dir gesand. Vnd da er solchs mit mir redet, richtet ich mich auff, vnd zittert. [12] Vnd er sprach zu mir, Fürchte dich nicht Daniel, Denn von dem ersten tage an, da du von hertzen begertest zu verstehen, vnd dich casteiestest fur deinem Gott, sind deine wort erhöret, vnd ich bin komen vmb deinen willen. [13] Aber der Fürst des Königreichs in Persenland, hat mir ein vnd zwentzig tage widerstanden, Vnd sihe, Michael der furnemesten Fürsten einer, kam mir zu hülffe, Da behielt ich den Sieg bey den Königen in Persen. [14] Nu aber kome ich, das ich dich berichte, wie es deinem Volck hernach gehen wird, Denn das Gesicht wird nach etlicher zeit geschehen. [15] Vnd als er solchs mit mir redet, schlug ich mein angesicht nider zur Erden, vnd schweig stille.

[16] Vnd sihe, einer, gleich einem Menschen, rüret meine Lippen an. Da thet ich meinen mund auff vnd redet, vnd sprach zu dem, der fur mir stund, Mein Herr, meine gelencke beben mir vber dem Gesicht, vnd ich habe keine Krafft mehr. [17] Vnd wie kan der Knecht meins Herrn, mit meinem Herrn reden, weil nu keine Krafft mehr in mir ist, vnd habe auch keinen Odem mehr? [18] Da rüret mich abermal an Einer, gleich wie ein Mensch gestalt, vnd stercket mich, [19] vnd sprach, Fürcht dich nicht, du lieber Man, Friede sey mit dir, vnd sey getrost, Sey getrost. Vnd als er mit mir redet, ermannet ich mich, vnd sprach, Mein Herr rede, denn du hast mich gesterckt.

[20] Vnd er sprach, Weissestu auch, warumb ich zu dir komen bin? Jtzt wil ich wider hin, vnd mit dem Fürsten in Persenland streiten. Aber wenn ich weg ziehe, Sihe, so wird der Fürst aus Griechenland komen. [21] Doch wil ich dir anzeigen, was geschrieben ist, das gewislich geschehen wird. Vnd ist keiner der mir hilfft wider jene, denn ewr Fürst Michael.

Cap. XI. [1] Denn ich stund auch bey jm, im ersten jar Darius des Meden, das ich jm hülffe, vnd stercket. [2] Vnd nu wil ich dir anzeigen, was gewis geschehen sol.

Cap. XI.

Sihe, Es werden noch drey Könige in Persen stehen, Der vierde aber wird grösser Reichthum haben, denn alle andere, Vnd wenn er in seinem Reichthum am mechtigsten ist, wird er alles wider das Königreich in Griechenland erregen.

[3] Darnach wird ein mechtiger König aufstehen, vnd mit grosser

---

XI. 1) Darius] d. 1–3., k., A.–E. Darios F. Darij

2) gewis geschehen sol] d. 1–3., k., A.–F. geschehen sol [[D. hierdurch übers. hebr W. bed.: die Wahrheit.]]

Macht herrſchen, vnd was er wil, wird er ausrichten. [4] Vnd wenn er auffs höheſt komen iſt, wird ſein Reich zubrechen, vnd ſich in die vier winde des Himels zurteilen, Nicht auff ſeine Nachkomen, auch nicht mit ſolcher Macht, wie ſeine geweſt iſt, Denn ſein Reich wird ausgerottet, vnd Frembden zu teil werden.

[5] Vnd der König gegen Mittag, welcher iſt ſeiner Fürſten einer, wird mechtig werden, Aber gegen jm wird einer auch mechtig ſein, vnd herrſchen, welchs herrſchafft wird gros ſein.

[6] Nach etlichen jaren aber, werden ſie ſich mit einander befreunden, Vnd die Tochter des Königes gegen Mittage wird komen, zum Könige gegen Mitternacht einigkeit zu machen, Aber ſie wird nicht bleiben bey der macht des Arms, Dazu jr Same auch nicht ſtehen bleiben, Sondern ſie wird vbergeben, ſampt denen, die ſie bracht haben, vnd mit dem Kinde, vnd dem, der ſie eine weile mechtig gemacht hatte.

[7] Es wird aber der Zweige einer von jrem Stam auffkomen, der wird komen mit Heerskrafft, vnd dem Könige gegen Mitternacht in ſeine Feſte fallen, vnd wirds ausrichten vnd ſiegen. [8] Auch wird er jre Götter vnd Bilder ſampt den köſtlichen Kleinoten, beide ſilbern vnd gülden wegfüren in Egypten, vnd etliche jar fur dem Könige gegen Mitternacht wol ſtehen bleiben. [9] Vnd wenn er durch deſſelbigen Königreich gezogen iſt, wird er widerumb in ſein Land ziehen.

[10] Aber ſeine Söne werden erzürnen, vnd groſſe Heer zuſamen bringen, vnd der eine wird komen, vnd wie ein Flut daher faren, vnd jenen widerumb fur ſeinen Feſten reitzen. [11] Da wird der König gegen Mittag ergrimmen vnd ausziehen, vnd mit dem Könige gegen Mitternacht ſtreiten, vnd wird ſolchen groſſen Hauffen zuſamen bringen, das jm jener Hauffe wird in ſeine Hand gegeben, [12] vnd wird den ſelbigen Hauffen wegfüren. Des wird ſich ſein Hertz erheben, das er ſo viel tauſent darnider gelegt hat, Aber damit wird er ſein nicht mechtig werden.

[13] Denn der König gegen Mitternacht, wird widerumb einen gröſſern Hauffen zuſamen bringen, denn der vorige war, Vnd nach etlichen jaren wird er daher ziehen, mit groſſer Heerskrafft vnd mit groſſem Gut. [14] Vnd zur ſelbigen zeit werden ſich viel wider den Könige gegen Mittag ſetzen, Auch werden ſich etliche Abtrünnige aus deinem Volck erheben, vnd

---

10) groſſe Heer] k. groſſe hauffen heer [[D. Hebr. bed. wörtl.: eine Menge großer Heere.]]

11) ergrimmen vnd ausziehen,] d. 1—3., k., A.—F. ergrimmen, [[Text = Hebr., LXX.]]

12) ſo viel] d. 2. ſol viel [[Var. Druckf.]] — ſein nicht] d. 1. 2., k. nicht ſein

die Weissagung erfüllen, vnd werden fallen. [15] Also wird der König
gegen Mitternacht, daher ziehen, vnd Schütte machen, vnd feste Stedte
gewinnen, Vnd die Mittages Arme werdens nicht können weren, vnd sein
bestes Volck werden nicht können widerstehen. [16] Sondern er wird,
wenn er an jn kompt, seinen willen schaffen, vnd niemand wird jm widerste-
hen mügen. Er wird auch in das Werde*land komen, vnd wirds volenden,
durch seine hand. [17] Vnd wird sein angesichte richten, das er mit macht
seines gantzen Königreichs kome, Aber er wird sich mit jm vertragen, vnd
wird jm seine Tochter zum Weibe geben, das er jn verderbe, Aber es wird
jm nicht geraten, vnd wird nichts daraus werden.

[18] Darnach wird er sich keren wider die Insulen, vnd derselbigen viel
gewinnen, Aber ein Fürst wird jn leren auffhören mit schmehen, das er jn
nicht mehr schmehe. [19] Also wird er sich widerumb keren zu den Festen
seines Landes, vnd wird sich stossen, vnd fallen, das man jn nirgent fin-
den wird.

[20] Vnd an seine stat wird auffkomen, der wird in königlichen Ehren
sitzen, wie ein Scherge, Aber nach wenig tagen, wird er brechen, Doch
wider durch zorn noch durch streit.

[21] An des stat wird auffkomen ein vngeachter, welchem die ehre des
Königreichs nicht bedacht war. Der wird komen, vnd wird jm gelingen,
vnd das Königreich mit süssen worten einnemen. [22] Vnd die Arm (die
wie eine flut daher faren) werden fur jm, wie mit einer Flut, vberfallen vnd
zerbrochen werden, Dazu auch der Fürst, mit dem der Bund gemacht war.
[23] Denn nach dem er mit jm befreundet ist, wird er listiglich gegen jm
handeln, vnd wird herauff ziehen, vnd mit geringem Volck jn vberweldigen.
[24] Vnd wird jm gelingen, das er in die besten Stedte des landes komen
wird, Vnd wirds also ausrichten, das seine Veter, noch seine Voreltern
nicht thun kundten, mit rauben, plündern, vnd ausbeuten, Vnd wird nach
den aller festen Stedten trachten, Vnd das eine zeit lang.

[25] Vnd er wird seine macht, vnd sein hertz wider den König gegen
Mittag erregen, mit grosser Heerskrafft. Da wird der König gegen Mit-

---

16) wirds volenden,] d. 2. wird volenden, — d. seine hand.] d. 1—3., k., A.—F. d. desselben hand,

18) wird jn leren auffhören mit schmehen, das er jn nicht mehr schmehe.] d. 1—3., k., A.—F. wird jn zwingen, das er auff hören mus (d. 2. mas) mit schanden, auff das jm nicht mehr schande widder fare, [[D. Hebr. bed. wörtl.: wird seinem Hohne ein Ende machen, außer daß er seinen Hohn ihm zurückgibt.]]

22) der Bund] d. 2. bund

24) wirds also] k. wird also — nach den aller festen Stedten] d. 2. nach der aller festen stedte

tag gereitzt werden zum streit, mit einer grossen mechtigen Heerskrafft, Aber
er wird nicht bestehen, Denn es werden verrheterey wider jn gemacht.
[26] Vnd eben die sein Brot essen, die werden jn helffen verderben, vnd
sein Heer vnterdrücken, das gar viel erschlagen werden. [27] Vnd beider
Könige hertz wird dencken, wie sie ein ander schaden thun, vnd werden doch
vber einem Tische, felschlich mit einander reden, Es wird jnen aber feilen,
Denn das ende ist noch auff eine ander zeit bestimpt.

[28] Darnach wird er widerumb heim ziehen mit grossem Gut, Vnd
sein hertz richten wider den heiligen Bund, Da wird er etwas ausrichten,
vnd also heim in sein Land ziehen.

[29] Darnach wird er zu gelegener zeit wider gegen Mittag ziehen, Aber
es wird jm zum andern mal nicht geraten, wie zum ersten mal. [30] Denn
es werden schiffe aus Chithim wider jn komen, das er verzagen wird, vnd
vmbkeren mus, Da wird er wider den heiligen Bund ergrimmen, vnd wirds
ausrichten, Vnd wird sich vmbsehen, vnd an sich ziehen, die den heiligen
Bund verlassen. [31] Vnd es werden seine Arme daselbst stehen, die wer-
den das Heiligthum in der Feste entweihen, vnd das tegliche Opffer abthun,
vnd einen Grewel der wüstung auffrichten, [32] Vnd er wird heucheln,
vnd gute wort geben den Gottlosen, so den Bund vbertretten.

Aber das Volck, so jren Gott kennen, werden sich ermannen, vnd aus-
richten. [33] Vnd die verstendigen im Volck werden viel andere leren,
Darüber werden sie fallen, durch Schwert, Fewr, Gefengnis vnd Raub,
eine zeit lang. [34] Vnd wenn sie so fallen, wird jnen dennoch ein kleine
Hülffe geschehen, Aber viel werden sich zu jnen thun betrieglich. [35] Vnd
der Verstendigen werden etliche fallen, Auff das sie bewerd, rein vnd lauter
werden, bis das ein end habe, Denn es ist noch ein ander zeit vorhanden.

Cap. XII.

[36] Vnd der König wird thun was er wil, vnd wird sich erheben vnd
auffwerffen wider alles das Gott ist, vnd wider den Gott aller Götter, wird
er grewlich reden, Vnd wird jm gelingen, bis der zorn aus sey, Denn es

---

30) Chithim] d. 3., k., E. Chitim [[Richt. F. Chittim = כִּתִּים od. Kittim = כִּתִּיִּם.]]

33) werden sie fallen, durch Schwert,] d. 1—3., k., A.—F. werden sie verfolget werden, mit schwerd, [[Text wörtl. = Hebr.]] — durch Schwert,] G. durchs Schwert,

34) Vnd wenn sie so fallen,] d. 1—3., k., A.—F. Jn der selbigen verfolgung aber, [[Text wörtl. = Hebr. (eig.: u. in ihrem Fallen).]]

35) fallen,] d. 1—3., k., A.—F. verfolget werden,

36) Vnd der König] Ausl. hh. Der König — vnd wird sich e.] Ausl. hh. Er wird sich e. — wider alles das] Ausl. hh. wider alles was

ist beschlossen, wie lang es wehren sol. [37] Vnd seiner Veter Gott wird
er nicht achten, Er wird weder Frawenliebe, noch einiges Gottes achten,
Denn er wird sich wider alles auffwerffen.

[38] Aber an des stat wird er seinen Gott Maosim ehren, Denn er
wird einen Gott, dauon seine Veter nichts gewust haben, ehren, mit Gold,
Silber, Edelstein vnd Kleinoten. [39] Vnd wird denen, so jm helffen
stercken, Maosim, mit dem frembden Gott, den er erwelet hat, grosse ehre
thun, vnd sie zu Herrn machen vber grosse Güter, vnd jnen das Land zu
lohn austeilen.

[40] Vnd am ende wird sich der König gegen Mittage, mit jm stossen,
Vnd der König gegen Mitternacht wird sich gegen jm streuben mit Wagen,
Reutern, vnd viel Schiffen, vnd wird in die Lender fallen, vnd verderben,
vnd durchziehen. [41] Vnd wird in das Werdeland fallen, vnd viel wer=

---

37) Vnd seiner Veter Gott wird er nicht achten, Er wird weder Frawenliebe, noch einiges Gottes achten,] Ausl. ι. Er wird sich nicht verstehen auff den Gott seyner veter auff lust zu eeweyben, vnd auff keinen Gott wird er sich verstehen. — Vnd seiner V.] Ausl. hh. Seiner V. — nicht achten,] Ausl. hh. nichts achten,

38) Aber an des stat wird er seinen Gott Maosim ehren,] d. 1—3., k., A.—F. Aber seinen eigen Gott Maosim wird er ehren, Ausl. hh. Aber an desselben stat, wird er seinen eigen Gott Maúsim ehren. Ausl. ι. 2. Er wird eheren den Gott Maozim ynn seynem gebewe [[D. Hebr. bed. wörtl.: Aber den Gott der Vesten (Name einer Gottheit der Syrer) wird er auf seinem Gestelle ehren. In Text u. Varr. ist hier u. im folg. V. מָעֻזִּים (Vesten) als Nom. propr. aufgef., ebenso v. LXX. u. Vulg. (μαωζείμ, Maozim).]] — Denn er wird einen Gott, dauon s. V. nichts gewust haben, ehren, mit Gold, Silber, Edelstein vnd Kleinoten.] Ausl. ι. 2. vnd dem Gott dauon s. V. nicht gewust haben, wird er dienen mit gold vnd silber, mit edlem gesteyn, vnd köstlichen dingen, — gewust haben,] Ausl. hh. gewust — Edelstein] Ausl. hh. Edelsteinen

39) Vnd wird denen, so jm helffen stercken, Maosim, mit dem frembden Gott, den er erwelet hat, grosse ehre thun, vnd sie zu Herrn machen vber grosse Güter, vnd jnen das Land zu lohn austeilen.] Ausl. ι. 2. Er wird gedencken, das er beware Maozim mit eynem frembden Gott, den er auch nicht kennt, Er wird viel ehre haben vnd yhnen die gewalt ynn viel dingen geben, Das land wird er on verdienst austeilen. [[D. Hebr. bed. wörtl.: Und [so] wird er thun den befestigten Burgen mit dem fremden Gotte, wer [ihn] anerkennt, [dem] wird er große Ehre ertheilen u. ihnen Herrschaft geben über Viele, u. Land vertheilen zur Belohnung.]] — Vnd wird d.] Ausl. hh. Vnd er wird d. — Maosim,] Ausl. hh. Maúsim, — vnd sie zu H. m.] Ausl. hh. sie zu H. m. — vnd jnen das L.] Ausl. hh. vnd das L.

40) Vnd am ende] Ausl. hh. Am ende — Vnd der K. g. M. wird sich gegen jm streuben] Ausl. hh. Der K. g. M. wird wider jn wüten, [[D. Hebr. bed.: wird gegen ihn einherstürmen.]] — vnd wird in die Lender fallen, vnd verderben, vnd d.] Ausl. hh. in die Lender fallen, schwemmen vnd d. [[Das im Texte durch „verderben", in d. Var. durch „schwemmen" übers. שָׁטַף bed. hier: „einherfluthen" (trop. von einem Heere gebraucht).]]

41) Vnd wird in das W. fallen,] Ausl. hh. Er wird auch ins W. komen —

den vmbkomen. Diese aber werden seiner hand entrinnen, Edom, Moab,
vnd die Erstlingen der kinder Ammon. [42] Vnd er wird seine Macht in
die Lender schicken, vnd Egypten wird jm nicht entrinnen, [43] Sondern
er wird durch seinen Zug herrschen vber die gülden vnd silbern Schetze, vnd
vber alle Kleinote, Egypti, Libien, vnd der Moren.
[44] Es wird jn aber ein geschrey erschrecken, von Morgen vnd Mitter-
nacht, Vnd er wird mit grossem grim ausziehen, willens, viele zu vertil-
gen vnd zu verderben. [45] Vnd er wird das Gezelt seines Pallasts auff-
schlahen zwisschen zweien Meeren, vmb den werden heiligen Berg, Bis mit
jm ein ende werde, vnd niemand wird jm helffen.

Cap. XII. [1] Zur selbigen zeit, wird der grosse Fürst Michael,
der fur dein Volck stehet, sich auffmachen, Denn es wird ein solche trübselige
zeit sein, als sie nicht gewest ist, sint das Leute gewest sind, bis auff die
selbige zeit. Zur selbigen zeit, wird dein Volck errettet werden, alle die
im Buch geschrieben stehen. [2] Vnd viele, so vnter der Erden schlaffen
ligen, werden auffwachen, Etliche zum ewigen Leben, Etliche zu ewiger
schmach vnd schande. [3] Die Lerer aber werden leuchten, wie des Himels
glantz, vnd die, so viel zur Gerechtigkeit weisen, wie die Sternen jmer vnd
ewiglich. [4] Vnd nu Daniel verbirge diese wort, vnd versiegele diese
Schrifft, Bis auff die letzte zeit, So werden viel drüber komen, vnd gros-
sen verstand finden.

---

w. vmbkomen.] Ausl. hh. w. fallen. — werden seiner hand entrinnen,] Ausl. hh. werden errettet werden von seiner hand, — die Erstlingen] d. 1—3., k., A.—F. die Fürsten [[Text wörtl., Var. freiere Übers. v. רֵאשִׁית, hier: das Erste, das Vorzüglichste, die Besten.]]

42) Vnd er wird seine Macht in die Lender schicken,] Ausl. hh. Er schickt seine Hand aus in die Lender, [[D. Hebr. bed.: Und er wird seine Hand ausstrecken nach den Ländern.]]

43) Libien,] d. 1—3., k., A.—F. Lybien,

44) Es wird jn aber ein geschrey erschrecken, von M. vnd Mitternacht,] Ausl. hh. Vnd ein Geschrey wird jn erschrecken von M. vnd von Mitternacht

45) Vnd er wird das Gezelt seines P. aufffschlahen] Ausl. hh. Er wird die Hütten seines P. pflantzen — vmb den] Ausl. hh. an den

XII. 1) wird der grosse Fürst Michael, der fur dein Volck stehet, sich auffmachen,] Ausl. hh. wird sich auff machen der grosse Fürst Michael, der fur die Kinder deines Volcks stehet, — als sie nicht] Ausl. hh. als nicht — die selbige zeit.] Ausl. hh. diese zeit.

2) so vnter der Erden schlaffen ligen,] Ausl. hh. die in der Erden schlaffen — zu ewiger schmach] Ausl. hh. zur ewigen schmach

4) Vnd nu] d. 1. 2., k., Ausl. hh. Vnd du [[Var. = Hebr., **LXX.**, **Vulg.**; im Texte ist statt אַתָּה (du): עַתָּה (nun) ausgedr., welches ab. keine krit. Ausg. angibt.]] — diese wort,] Ausl. hh. diese Rede — diese Schrifft,] Ausl. hh. dis Buch, — So werden viel drüber komen,] Ausl. hh. Viel werden drüber komen,

[5] Vnd ich Daniel sahe, vnd sihe, Es stunden zween andere da, einer an diesem vfer des Wassers, der ander an jenem vfer. [6] Vnd er sprach zu dem in leinen Kleidern, der oben am wasser stund, Wenn wils denn ein ende sein, mit solchen Wundern? [7] Vnd ich höret zu, dem in leinen Kleidern, der oben am wasser stund, Vnd er hub seine rechte vnd lincke Hand auff gen Himel, vnd schwur bey dem, so ewiglich lebet, Das es eine zeit, vnd etliche zeit, vnd eine halbe zeit weren sol, Vnd wenn die zerstrewung des heiligen Volcks ein ende hat, sol solchs alles geschehen.

[8] Vnd ich hörets, Aber ich verstunds nicht, vnd sprach, Mein Herr, Was wird darnach werden? [9] Er aber sprach, Gehe hin Daniel, Denn es ist verborgen vnd versiegelt bis auff die letzte zeit. [10] Viel werden gereiniget, geleutert vnd bewerd werden, Vnd die Gottlosen werden Gottlos wesen füren, vnd die Gottlosen werdens nicht achten, Aber die Verstendigen werdens achten.

[11] Vnd von der zeit an, wenn das teglich Opffer abgethan, vnd ein Grewel der Wüstung dargesetzt wird, sind tausent zwey hundert vnd neunzig tage. [12] Wol dem, der da erwartet vnd erreicht, tausent, drey hundert vnd fünff vnd dreissig tage. [13] Du aber Daniel, gehe hin, bis das ende kome, vnd ruge, das du aufffstehest in deinem Teil, am ende der Tage.

Der Prophet Hosea.

Cap. I.

Dis ist das wort des HERRN, das geschehen ist zu Hosea, dem son Beheri, Zur zeit Vsia, Jotham, Ahas vnd Hiskia der könige Juda, Vnd zur Zeit Jerobeam, des sons Joas des königes Israel.

---

5) an jenem vfer.] Ausl. hh. an jenem [[Text wörtl. = Hebr.]]

6) er sprach] Ausl. hh. es sprach — am wasser] Ausl. hh. auff dem wasser, — Wenn wils denn] d. 2. Wenn wils — mit solchen Wundern?] Ausl. hh. mit Greweln? [[Text u. Var. verschied. übers. v. פְּלָאוֹת, hier: wunderbare Begebenheiten.]]

7) Das es eine zeit, vnd etliche zeit, vnd eine halbe zeit weren sol,] Ausl. hh. Es sol eine zeit, zwo zeit, vnd eine halbe zeit weren. [[Das im Texte durch „etliche zeit", in d. Var. durch „zwo zeit" übers. מוֹעֲדִים bed. wörtl.: bestimmte Zeiten.]]

13) in deinem Teil, am ende der Tage.] d. 1—3., k., A.—F. jnn deinem teil. [[Text = Hebr., LXX., Vulg.]]

I. 1) Ahas vnd Hiskia] d. 1—3., A.—F. Ahas [[Text = Hebr., LXX., Vulg.]]

[2] Vnd da der HERR anfieng zu reden, durch Hosea, sprach er zu jm, Gehe hin, vnd nim ein Hurenweib vnd Hurenkinder, Denn das Land leufft vom HERRN der Hurerey nach. [3] Vnd er gieng hin, vnd nam Gomer die tochter Diblaim, welche ward schwanger, vnd gebar jm einen Son. [4] Vnd der HERR sprach zu jm, Heisse jn Jesreel, Denn es ist noch vmb eine kleine zeit, So wil ich die Blutschulden in Jesreel heimsuchen, vber das haus Jehu, vnd wils mit dem Königreich des hauses Israel ein ende machen. [5] Zur selbigen zeit, wil ich den bogen Israel zubrechen, im tal Jesreel.

[6] Vnd sie ward abermal schwanger, vnd gebar eine Tochter. Vnd er sprach zu jm, heisse sie LoRyhamo, Denn ich wil mich nicht mehr vber das haus Israel erbarmen, Sondern ich wil sie wegwerffen. [7] Doch wil ich mich erbarmen vber das haus Juda, vnd wil jnen helffen, durch den HERRN jren Gott, Ich wil jnen aber nicht helffen, durch Bogen, Schwert, Streit, Ross, oder Reuter.

[8] Vnd da sie hatte LoRyhamo entwehnet, ward sie wider schwanger, vnd gebar einen Son. [9] Vnd er sprach, Heisse jn LoAmmi, Denn jr seid nicht mein Volck, So wil ich auch nicht der ewr sein.

Cap. II.

[10] Es wird aber die zal der kinder Israel sein, wie der sand am Meer, den man weder messen noch zelen kan. Vnd sol geschehen, an dem Ort, da man zu jnen gesagt hat, Jr seid nicht mein Volck, Wird man zu jnen sagen, O jr Kinder des lebendigen Gottes. [11] Denn es werden die kinder Juda vnd die kinder Israel zu hauffen komen, vnd werden sich mit einander an ein Heubt halten, vnd aus dem Lande erauff ziehen, Denn der tag Jesreel wird ein grosser tag sein.

Cap. II. [1] Sagt ewrn Brüdern, sie sind mein Volck, vnd zu ewr Schwester, Sie sey in gnaden.

---

4) wils] d. 1—3., A. —F. wil — des hauses Israel] d. 1—3., A.—F. Israel [[Text = Hebr., LXX., Vulg.]]

6) LoRyhamo] d. 1. 2. Loryhamo. Ebenso V. 8. [[לֹא רֻחָמָה, welches in Text u. Var. als Nom. propr. beibehalten ist, bed.: Unbegnadigte (ebenso übers. LXX.).]]

7) erbarmen vber das Haus J.] Ausl. η. erbarmen des Hauses J.

9) Heisse jn LoAmmi, Denn jr seid nicht mein Volck, So wil ich auch nicht der ewr sein.] C. Heisse jn LoAmmi, [[לֹא עַמִּי „Nicht-mein-Volk" ist in Text u. Var. als Nom. propr. beibehalt. — Die Auslass. der 2 folg. Sätze in d. Var. beruht nur auf e. Versehen.]] — So wil ich auch nicht der ewr sein.] Abh. f. So bin ich nicht ewr Gott (an e. and. Stelle: vnd ich wil nicht ewer Gott sein). [[„der ewr" = Hebr. u. gewöhnl. Lesart der LXX. u. Vulg.; Var. „ewr Gott" = LXX. ed. Ald. θεὸς ὑμῶν u. Vulg. ed. 1590. vester Deus.]]

11) zu hauffen] d. 1. 2., A.—C. zu hauff

[2] Sprecht das Vrteil vber ewr Mutter, Sie sey nicht mein Weib, vnd
ich wil sie nicht haben. Heisst sie jre Hurerey von jr wegthun, vnd jre
Ehebrecherey von jren brüsten, [3] Auff das ich sie nicht nacket ausziehe,
vnd darstelle, wie sie war, da sie geborn ward, Vnd ich sie nicht mache,
wie eine Wüste, vnd wie ein dörres Land, das ich sie nicht Durst sterben
lasse. [4] Vnd mich jrer Kinder nicht erbarme, Denn sie sind Hurenkin-
der, [5] vnd jre Mutter ist eine Hure, vnd die sie getragen hat, helt sich
schendlich, vnd spricht, Ich wil meinen Bulen nachlauffen, die mir geben
brot, wolle, flachs, öle, vnd trincken.

[6] Darumb sihe, Ich wil deinen weg mit Dornen vermachen, vnd eine
Wand dafur ziehen, das sie jren steig nicht finden sol. [7] Vnd wenn sie
jren Bulen nachleufft, das sie die nicht ergreiffen, vnd wenn sie die sucht,
nicht finden könne vnd sagen müsse, Ich wil widerumb zu meinem vorigen
Man gehen, da mir besser war, denn mir jtzt ist. [8] Denn sie wil nicht
wissen, Das Ichs sey, der jr gibt, Korn, Most vnd Ole, vnd jr viel sil-
ber vnd gold gegeben habe, das sie haben Baal zu ehren gebraucht.

[9] Darumb wil ich mein korn vnd most wider nemen zu seiner zeit, vnd
meine wolle vnd flachs entwenden, damit sie jre scham bedeckt. [10] Nu
wil ich jre Schande auffdecken fur den augen jrer Bulen, vnd niemand sol
sie von meiner Hand erretten. [11] Vnd ich wils ein ende machen mit
allen jren Freuden, Festen, Newmonden, Sabbathen, vnd allen jren Feir-
tagen. [12] Ich wil jre Weinstöck vnd Feigenbewm, wüst machen, weil
sie sagt, Das ist mein Lohn, den mir meine Bulen geben, Ich wil einen
wald draus machen, das es die wilden Thier fressen sollen. [13] Also
wil ich heimsuchen vber sie, die tage Baalim, denen sie Reuchopffer thut,
vnd schmückt sich mit Stirnspangen vnd Halsbanden, vnd leufft jren Bulen
nach, vnd vergisset Mein, spricht der HERR.

[14] Darumb sihe, Ich wil sie locken, vnd wil sie in eine Wüste füren,
vnd freundlich mit jr reden. [15] Da wil ich jr geben jre Weinberge, aus

---

II. 5) d. mir g. brot, wolle,] d. 1—3., A.—I. d. mir g. brot, wasser, wolle, [[Var. = Hebr. (eig.: die da geben mein Brot, mein Wasser, meine Wolle), ebenso LXX., Vulg.; Text Druckf.]]

8) das sie haben Baal zu ehren gebraucht.] d. 1—3., A.—F. daraus sie haben Baal gemacht. [[Text u. Var. verschied. übers. v. עָשׂוּ לַבָּעַל, vgl. J. Fr. Schröder: die Propheten Hoschea, Joel u. Amos. [Leipz. 1829. 8.] z. d. St.]]

10) jrer Bulen,] B. jren bulen,

11) ein ende] d. 2. ende — Freuden] D. freunden [[Var. Druckf.]]

15) Da wil ich jr g. jre Weinberge, aus dem selben Ort, vnd] d. 1—3., A.—F. Daselbst wil ich jr g. jre rechte weinberge, [[Text „aus dem selben Ort" = Vulg., d. hebr. מִשָּׁם bed. wörtl.: „von dorther"; „recht" in dies. u. der zweiten

dem selben Ort, vnd das tal Achor, die Hoffnung auff zuthun, Vnd daselbst
wird sie singen, wie zur zeit jrer Jugent, da sie aus Egyptenland zog.
[16] Als denn, spricht der HERR, Wirstu mich heissen, mein Man, vnd
mich nicht mehr, mein Baal heissen. [17] Denn ich wil die namen der
Baalim von jrem munde wegthun, das man der selbigen namen nicht mehr
gedencken sol.

[18] Vnd ich wil zur selbigen zeit, jnen einen Bund machen mit den
Thieren auff dem felde, mit den Vogeln vnter dem himel, vnd mit dem Ge=
würm auff erden, vnd wil Bogen, Schwert vnd Krieg vom Lande zubre=
chen, vnd wil sie sicher wonen lassen. [19] Ich wil mich mit dir verloben
in ewigkeit, Ich wil mich mit dir vertrawen, in Gerechtigkeit vnd Gericht,
in Gnade vnd Barmhertzigkeit, [20] Ja im Glauben wil ich mich mit
dir verloben, Vnd du wirst den HERRN erkennen.

[21] Zur selbigen zeit, spricht der HERR, wil ich erhören, Ich wil
den Himel erhören, vnd der Himel sol die Erden erhören. [22] Vnd die
erde sol korn, most vnd öle erhören, vnd die selbigen sollen Jesreel erhören.
[23] Vnd ich wil mir sie auff Erden zum Samen behalten, Vnd mich er=
barmen vber die, So in vngnaden war, vnd sagen zu dem, das nicht mein
Volck war, Du bist mein Volck, Vnd es wird sagen, Du bist mein Gott.

Cap. III.

[1] Vnd der HERR sprach zu mir, Gehe noch eins hin, vnd bule vmb
das bulerisch vnd ehebrecherisch Weib, wie denn der HERR vmb die kinder
Jsrael bulet, Vnd sie doch sich zu frembdden Göttern keren, vnd bulen vmb
eine Kannen weins. [2] Vnd ich ward mit jr eins, vmb funffzehen Sil=
berlinge, vnd anderhalben Homer gersten. [3] Vnd sprach zu jr, Halt
dich mein eine zeit lang, vnd hure nicht, vnd las keinen andern zu dir, Denn
ich wil mich auch dein halten.

[4] Denn die kinder Jsrael werden lange zeit on König, on Fürsten, on

---

folg. Var. freier Zusatz.]] — die Hoffnung auff zuthun,] d. 1—3., A.—F. da man predigen sol, das jenige, das jr zu hoffen habt, [[D. Hebr. bed. wörtl.: „zur Pforte der Hoffnung." Text u. Var. scheinen statt לְפֶתַח „zur Pforte": לִפְתֹּחַ, jener in d. Grundbed. „zu öffnen", diese in d. abgeleit. Bed. „zu eröffnen, vorzutragen" auszudr.]] — singen,] d. 1—3., A.—F. recht singen,

18) den Thieren auff dem felde,] d. 1—3., A.—F. den wilden thie=ren, — auff erden,] d. 2. auff der erden, — zubrechen,] d. 1—3., A.—F. weg thun,

III. 4) Denn die kinder Jsrael werden lange zeit on K., on F., on Opffer, on Altar, on Leibrock, vnd on Heiligthum bleiben.] Post. 4. Die kinder von Jsrael, werden eyn lange tzeytt sitzen, on k., on f., on priester, on alltar, on priester kleyd vnd gewand. [[Text „on Opffer" = Hebr., LXX., Vulg.; Var. „on

Opffer, on Altar, on Leibrock, vnd on Heiligthum bleiben. [5] Darnach werden sich die kinder Jsrael bekeren, vnd den HERRN jren Gott, vnd jren König Dauid suchen, vnd werden den HERRN vnd seine Gnade ehren, in der letzten zeit.

Cap. IV.

[1] Horet jr kinder Jsrael des HERRN wort, Denn der HERR hat vrsachen zu schelten, die im Lande wonen, Denn es ist keine Trew, keine Liebe, kein wort Gottes im Lande, [2] Sondern Gotteslestern, liegen, morden, stelen, vnd ehebrechen, hat vber hand genomen, vnd kompt eine Blutschuld nach der andern. [3] Darumb wird das Land jemerlich stehen, vnd allen Einwonern vbel gehen, Denn es werden auch die Thier auff dem felde, vnd die Vogel vnter dem Himel, vnd die fische im Meer weggerafft werden.

[4] Doch man thar nicht schelten, noch jemand straffen, Denn dein Volck ist wie die, so die Priester schelten. [5] Darumb soltu bey tage fallen, vnd der Prophet des nachts neben dir fallen, Also wil ich deine Mutter hinrichten.

[6] Mein Volck ist dahin, darumb, das es nicht lernen wil, Denn du verwirffest Gottes wort, Darumb wil ich dich auch verwerffen, das du nicht mein Priester sein solt. Du vergissest des Gesetzes deines Gottes, Darumb wil ich auch deiner Kinder vergessen. [7] Je mehr jr wird, je mehr sie wider mich sündigen, Darumb wil ich jre Ehre zuschanden machen. [8] Sie

---

priester" drückt statt זֶבַח (Opfer): זֹבֵחַ (Opferer) aus. — Statt des im Hebr. darauf folg. וְאֵין מַצֵּבָה „u. ohne Bildsäule" folgen Text u. Var. den **LXX.** u. **Vulg.**, welche dafür וְאֵין מִזְבֵּחַ „u. ohne Altar" übers. — Text. „Leibrock" u. Var. „priester kleyd" verschied. Ausdr. f. אֵפוֹד. — Statt Text „Heiligthum" u. Var. „gewand" u. folg. Var. „Gottesdienst" bed. d. hebr. W. תְרָפִים eine Art „Hausgötter."]] — Heiligthum] d. 1—3., A.—F. Gottes dienst

5) Darnach werden sich die kinder Jsrael bekeren, vnd den HERRN jren Gott, vnd jren König Dauid suchen, vnd werden den HERRN vnd seine Gnade ehren, in der letzten zeit.] Post. 4. Vnnd darnach werden die kinder von Jsrael widderkomen, vnd suchen gott yhrn herrn, vnd Dauid yhrn konig vnd werden ehren gott vnd seyne gutickeytt, ynn den letzten tagen.

IV. 4) d. V. ist wie die, so die Priester schelten.] d. 1—3., A.—F. d. v. wil vngescholten sein, sondern vnterstehet sich die Priester zu schelten, [[D. Hebr. bed. wörtl.: d. V. ist wie die, so mit dem Priester rechten (od. hadern).]]

6) ist dahin,] d. 1—3., A.—F. ist verloren, — verwirffest] d. 1—3., A.—F. achtest nicht — verwerffen,] d. 1—3., A.—F. nicht achten, — das du nicht mein Priester sein solt.] d. 1—3., A.—F. das du mein Priester sein soltest, G. das du mein Priester sein solt. Abh. l. 2. das du nit seyest meyn pfaff, Abh. β. das du mir priesterlich ampts nit solt gebrauchen. [[Text richt. übers. des Hebr.]]

7) wil ich jre Ehre zu schanden machen] d. 1—3., A.—F. Wil ich sie ja so hoch zu schanden machen, so hoch sie jnn ehren sind, [[D. Hebr. bed. wörtl.: ihre Ehre will ich in Schmach verwandeln.]]

fressen die Sündopffer meines Volcks, vnd sind begirig nach jren sünden.
[9] Darumb sol es dem Volck, gleich wie den Priestern, gehen, Denn ich
wil jr Thun heimsuchen, vnd jnen vergelten, wie sie verdienen. [10] Das
sie werden essen vnd nicht sat werden, Hurerey treiben, vnd sol jnen nicht ge-
lingen, Darumb, das sie den HERRN verlassen haben, vnd jn nicht achten.

[11] Hurerey, Wein vnd Most, machen tolle. [12] Mein Volck
fraget sein Holtz, vnd sein Stab sol jm predigen, Denn der Hurerey geist
verfüret sie, das sie wider jren Gott hurerey treiben. [13] Oben auff den
Bergen opffern sie, vnd auff den Hügeln reuchern sie, vnter den Eichen,
Linden vnd Buchen, denn die haben feine schatten, Darumb werden ewre
Töchter auch zu Huren, vnd ewre Breute zu Ehebrecherin werden. [14] Vnd
ich wils auch nicht weren, wenn ewre Töchter vnd Breute geschendet vnd zu
Huren werden, weil jr einen andern Gottesdienst anrichtet mit den Huren,
vnd opffert mit den Bübin, Denn das töricht Volck wil geschlagen sein.

[15] Wiltu Jsrael ja huren, Das sich doch nur Juda nicht auch ver-
schulde. Gehet nicht hin gen Gilgal, vnd kompt nicht hinauff gen Beth-
Auen, vnd schweret nicht (So war der HERR lebt) [16] Denn Jsrael
leufft wie eine tolle Kue, So wird sie auch der HERR weiden lassen, wie
ein Lamb in der jrre. [17] Denn Ephraim hat sich zu den Götzen gesellet,
So las jn hin faren. [18] Sie haben sich in die schwelgerey vnd hurerey
gegeben, Jre Herrn haben lust dazu, das sie schande anrichten. [19] Der
Wind mit seinen flügeln wird sie gebunden treiben, vnd müssen vber jrem
Opffer zu schanden werden.

Cap. V.

[1] So höret nu dis, jr Priester, vnd mercke auff du haus Jsrael, vnd
nim zu ohren, du Haus des Königes, Denn es wird eine Straffe vber euch
gehen, Die jr ein Strick zu Mizpa, vnd ein ausgespannet Netz zu Thabor
worden seid. [2] Mit schlachten vertieffen sie sich in jrem verlauffen, Dar-

---

8) sind begirig nach jren sünden.] d. 1—3., A.—F. geben ablas fur (d. 3. für) jre sunde, [[Text wörtl. = Hebr. (eig.: nach ihrer Sünde richten sie ihre Gier).]]

11) m. tolle.] d. 1—3., A.—F. m. narren,

19) Der Wind mit seinen flügeln wird sie gebunden treiben,] d. 1—3., A.—F. Es wird sie ein wind weg treiben, dem sie nicht widderstehen wer-den, [[D. Hebr. bed. wörtl.: „der Wind wird sie zusammentreiben mit seinen Fittigen." Im Text „wird gebunden treiben" sind 2 Bed. v. צָרַר „zusammenbinden" u. „treiben" mit einander vereinigt.]] — j. Opffer] d. 1—3., A.—F. j. Gottes dienst [[Text wörtl. übers. des Hebr.]]

V. 1) worden seid.] d. 1—3., A.—F. gestellet habt, [[Text wörtl. = Hebr., LXX., Vulg.]]

2) Mit schlachten vertieffen sie sich in jrem verlauffen,] d. 1—3., A.—F. Sie schlachten mit hauffen, vnd betriegen die leut damit, [[D. Hebr. bed. wörtl.:

umb mus ich sie alle sampt straffen. [3] Ich kenne Ephraim wol, vnd
Jsrael ist fur mir nicht verborgen, Das Ephraim nu eine Hure ist, vnd
Jsrael ist vnrein. [4] Sie dencken nicht darnach, das sie sich kereten zu
jrem Gott, Denn sie haben ein Huren geist in jrem hertzen, vnd leren vom
HERRN nicht.

[5] Darumb sol die hoffart Jsrael fur jrem angesicht gedemütiget wer-
den, vnd sollen beide Jsrael vnd Ephraim fallen vmb jrer missethat willen,
Auch sol Juda sampt jnen fallen. [6] Als denn werden sie komen mit jren
Schafen vnd Rindern, den HERRN zusuchen, Aber nicht finden, Denn
er hat sich von jnen gewand. [7] Sie verachten den HERRN, vnd zeugen
frembde Kinder, Darumb wird sie auch der Newmond fressen mit jrem Erbteil.

[8] Ja blaset Posaunen zu Gibea, Ja drometet zu Rama, Ja rufft zu
BethAuen, hinder dir BenJamin. [9] Denn Ephraim sol zur Wüsten
werden, zur zeit, wenn ich sie straffen werde, Da fur hab ich die stemme
Jsrael trewlich gewarnet.

Cap. VI.

[10] Die Fürsten Juda sind gleich, denen, so die Grentze verrücken,
Darumb wil ich meinen Zorn vber sie ausschütten wie Wasser.

[11] Ephraim leidet gewalt, vnd wird geplagt, daran geschicht jm
recht, Denn er hat sich geben auff (Menschen) gebot. [12] Ich bin dem
Ephraim, eine Motten, vnd dem hause Juda, eine Made. [13] Vnd
da Ephraim seine Kranckheit, vnd Juda seine Wunden fület, zog Ephraim
hin zu Assur, vnd schickt zum Könige zu Jareb, Aber er kundte euch nicht
helffen, noch ewr Wunden heilen. [14] Denn ich bin dem Ephraim, wie
ein Lewe, vnd dem hause Juda, wie ein Jungerlewe, Ich, Ich zureisse sie,
vnd gehe dauon, Ich füre sie weg, vnd niemand kan sie retten.

„durch [Opfer=] Schlachten üben sie tiefe Vergehungen." So Gesenius. de Wette übers.: das Schlachten abtrünniger Opfer häufen sie. Anders faßt Hitzig d. St. auf.]]

3) nu eine Hure ist, v. J. ist vnrein.] d. 1—3., A.—F. eine hure v. J. eine bübin, [[Text wörtl. = Hebr.]]

4) sie haben ein Huren geist in jrem hertzen, vnd leren vom HERRN nicht.] d. 1—3., A.—F. sie haben ein hürisch hertz, vnd achten des HERRN nicht. [[D. 2. Satz des Hebr. bed. hier wörtl.: u. Jehova kennen sie nicht.]]

5) v. jrer missethat w.] d. 1. 2. v. jre missethat w.

7) mit jrem Erbteil.] d. 1—3., A.—F. sampt jrem opffer. [[Text wörtl. = Hebr.]]

8) hinder dir BenJamin.] d. 1—3., A.—F. jenseid BenJamin, [[D. Hebr. bed.: „Hinter dir her [der Feind] Benjamin!" Vgl. Hitzig z. d. St.]]

11) (Menschen) gebot.] d. 1—3., A.—F. menschen gebot,

12) eine Made.] d. 1—3., A.—F. eine plage, [[D. hebr. W. bed. Wurmfraß.]]

13) z. Könige zu Jareb,] d. 3., E. z. Könige Jareb,

[15] Ich wil widerumb an meinen Ort gehen, Bis sie jr schuld erken-
nen, vnd mein Angesicht suchen. Wens jnen vbel gehet, So werden sie
mich frůe suchen můssen (vnd sagen)

Cap. VI. [1] Kompt, wir wöllen wider zum HERRN. Denn
er hat vns zurissen, Er wird vns auch heilen, Er hat vns geschlagen, Er
wird vns auch verbinden. [2] Er macht vns lebendig nach zween tagen,
Er wird vns am dritten tage auffrichten, das wir fur jm leben werden.
[3] Denn werden wir acht drauff haben vnd vleissig sein, das wir den
HERRN erkennen, Denn er wird erfur brechen, wie die schöne Morgen-
röte, vnd wird zu vns komen wie ein Regen, wie ein Spatregen, der das
Land feuchtet.

[4] Wie wil ich dir so wolthun Ephraim? Wie wil ich dir so wolthun
Juda? Denn die Gnade, so ich euch erzeigen wil, wird sein, wie ein Taw-
wolcken des morgens, vnd wie ein Taw, der frůe morgens sich ausbreitet.
[5] Darumb hofele ich sie durch die Propheten, vnd tödte sie, durch meines
Mundes rede, Das dein Recht ans liecht kome. [6] Denn ich habe lust
an der Liebe, vnd nicht am Opffer, Vnd am erkentnis Gottes, vnd nicht
am Brandopffer.

[7] Aber sie vbertretten den Bund, wie Adam, darin verachten sie mich.
[8] Denn Gilead ist eine Stad vol Abgötterey vnd Blutschulden. [9] Vnd
die Priester sampt jrem Hauffen sind, wie die Ströter, so da lauren auff
die Leute, vnd wůrgen auff dem wege der gen Sichem gehet, Denn sie thun
was sie wöllen. [10] Ich sehe im hause Jsrael, da mir fur grawet, Denn
da huret Ephraim, So verunreinigt sich Jsrael. [11] Aber Juda wird noch
eine Erndte fur sich haben, wenn ich meins Volcks gefengnis wenden werde.

---

15) So w. sie mich frůe suchen můssen (vnd sagen)] d. 1—3., A.—F. so w. sie mich suchen můssen vnd sagen, [[Das im Texte hinzugef. „frůe" liegt nicht im Verbo selbst, welches bed.: „sie werden mich suchen", sondern ist aus dem dav. abgeleit. W. שַׁחַר „die Frühe" entnommen. — „vnd sagen", als freier Zusatz des Übersetzers, im Texte mit Recht eingeklammert.]]

VI. 2) auffrichten,] d. 1—3., A.—F. erquicken, [[Text wörtl. = Hebr.]]

3) wird zu vns komen] d. 1. 2., A.—C. wird vns komen,

4) wie ein Tawwolcken des morgens,] d. 1—3., A.—F. wie eine morgen wolcken, [[Var. wörtl. = Hebr.]] — sich ausbreitet.] d. 1—3., A.—F. fellet, [[Text u. Var. verschied. Auffass. v. הֹלֵךְ, welches hier bed.: der verschwindet (der Thau, der früh verschwindet).]]

5) dein Recht] d. 1—3., A.—F. dein Gottes wort [[D. hebr. W. bed. hier: deine Strafgerichte.]]

9) die Pr. sampt jrem Hauffen] d. 1—3., A.—F. die Pr. sampt jren gesellen [[D. Hebr. bed.: die Gesellschaft (Gilde) der Priester.]] — so da lauren auff die Leute, vnd wůrgen] d. 1—3., A.—F. so da lauren vnd wůrgen, [[Text = Hebr., in d. Var. ist אִישׁ (hier coll.: Leute) nicht ausgedr.]]

Cap. VII.

[1] Wenn ich Israel heilen wil, So findet sich erst die sünde Ephraim,
vnd die bosheit Samarie, wie sie Abgötterey treiben. Denn wie wol sie
vnter sich selbs mit Dieben, vnd auswendig mit Reubern geplagt sind,
[2] Dennoch wöllen sie nicht mercken, das ich alle jre Bosheit mercke. Ich
sehe aber jr wesen wol, das sie allenthalben treiben.

[3] Sie vertrösten den König durch jre Bosheit, vnd die Fürsten durch
jre lügen. [4] Vnd sind alle sampt Ehebrecher, Gleich wie ein Backofen
den der Becker heitzet, wenn er hat ausgeknetet, vnd lesst den Teig durch=
seuren vnd auffgehen.

[5] Heute ist vnsers Königes Fest, Da fahen die Fürsten an vom wein
toll zu werden, So zeucht er die Spötter zu sich. [6] Denn jr hertz ist in
heisser andacht, wie ein Backofen, wenn sie opffern vnd die Leute betriegen,
Aber jr Becker schlefft die gantze nacht, vnd des morgens brennet er liechter
lohe. [7] Noch sind sie so heisser andacht, wie ein Backofen, Ob gleich
jre Richter auffgefressen werden, vnd alle jre Könige fallen, Noch ist keiner
vnter jnen, der mich anruffe.

[8] Ephraim menget sich vnter die Völcker, Ephraim ist, wie ein Kuche,
den niemand vmbwendet. [9] Sondern frembde fressen seine krafft, Noch
wil ers nicht mercken, Er hat auch grawe har krieget, Noch wil ers nicht
mercken. [10] Vnd die hoffart Israel wird fur jren augen gedemütiget,
Noch bekeren sie sich nicht zum HERRN jrem Gott, Fragen auch nicht nach
jm in diesem allen. [11] Denn Ephraim ist, wie eine verlockte Taube,
die nichts mercken wil, Itzt ruffen sie Egypten an, Denn lauffen sie zu As=
sur. [12] Aber in dem sie hin vnd her lauffen, wil ich mein Netze vber

---

VII. 1) heilen] d. 1—3., A.—F. helffen — die sünde] d. 1—3., A.—F. der vnglaube [[Text wörtl. = Hebr.]] — wie sie Abgötterey treiben.] d. 1—3., A.—F. das sie deste mehr abgötterey treiben, [[D. Hebr. bed.: denn sie üben Trug.]]

2) das ich alle jre B. mercke.] d. 1—3., A.—F. das ich damit auff alle jre b. mercke, G. das ich auff alle jre B. mercke.

3) jre Bosheit,] d. 1—3., A.—F. jr abgötterey, [[Text wörtl. = Hebr.]]

5) Fest, Da fahen die Fürsten an vom wein toll zu werden, So zeucht er die Spötter zu sich.] d. 1—3., A.—F. Fest (sprechen sie) Da erhitzen denn die Fürsten, wie vom wein, So ladet er die falschen Lerer zu sich, [[„sprechen sie" in d. Var. freier Zusatz, deshalb eingeklammert. — Das den folg. Wrn. entsprech. Hebr. bed. wörtl.: es machen sich krank die Fürsten durch Weines Gluth; er streckt seine Hand aus mit Spöttern.]]

8) E. menget sich vnter die Völcker,] d. 1—3., A.—F. E. wird von den Heiden vberfallen, [[D. Hebr. bed.: E. vermengt sich mit den Völkern, d. i. gibt sich mit ihnen ab.]]

11) verlockte] d. 1—3., A.—F. törichte [[Beides verschied. übers. v. פּוֹתָה „die leicht zu verführende, einfältige."]] — zu Assur.] d. 1. 2., G. zum Assur,

sie werffen, vnd herunter rücken, wie die Vogel vnter dem Himel, Ich wil
sie straffen, wie man predigt in jrer Samlung.
[13] Weh jnen, das sie von mir weichen, sie müssen verstöret werden,
Denn sie sind abtrünnig von mir worden, Ich wolt sie wol erlösen, Wenn
sie nicht wider mich lügen lereten. [14] So ruffen sie auch mich nicht an
von hertzen, Sondern lören auff jren Lagern. Sie versamlen sich vmb Korn
vnd Mosts willen, vnd sind mir vngehorsam. [15] Ich lere sie, vnd
stercke jren Arm, Aber sie dencken böses von mir. [16] Sie bekeren sich,
Aber nicht recht, Sondern sind wie ein falscher Boge, Darumb werden jre
Fürsten durchs Schwert fallen, Ir drewen sol in Egyptenland zum spot
werden.

Cap. VIII.

[1] Ruffe laut, wie eine Posaune (vnd sprich) Er kompt schon vber das
Haus des HERRN, wie ein Adeler, Darumb, das sie meinen Bund vber-
tretten, vnd von meinem Gesetze abtrünnig werden, [2] Werden sie denn
zu mir schreien, Du bist mein Gott, wir kennen dich, Israel. [3] Israel
verwirfft das Gut, Darumb mus sie der Feind verfolgen. [4] Sie machen
Könige, Aber on mich, Sie setzen Fürsten, Vnd ich mus nicht wissen, Aus
jrem silber vnd gold machen sie Götzen, das sie ja bald ausgerottet werden.
[5] Dein Kalb Samaria verstösset er, Mein zorn ist vber sie ergrimmet,
Es kan nicht lange stehen, sie müssen gestrafft werden. [6] Denn das Kalb
ist aus Israel her komen, vnd ein Werckman hats gemacht, vnd kan ja kein
Gott sein, Darumb sol das Kalb Samarie zupuluert werden. [7] Denn
sie seen Wind, vnd werden Vngewitter einerndten, Ir Saat sol nicht auff-
komen, vnd jr Gewechs kein mehl geben, Vnd obs geben würde, sollens
doch Frembde fressen.
[8] Israel wird auffgefressen, Die Heiden gehen mit jnen vmb, wie mit

---

13) lügen] d. 1—3., A.—F. abgötterey [[Text wörtl. = Hebr.]]

14) auch mich nicht] d. 2. auch mich auch nicht [[Var. Druckf.]] — Sie versamlen sich vmb Korn vnd Mosts willen,] d. 1—3., A.—F. gehen zu Chor (d. 1. 2. Kor) vmb essen vnd trincken willen, [[Text wörtl. = Hebr.]]

15) stercke jren Arm, Aber sie dencken böses von mir.] d. 1—3., A.—F. stercke sie, Aber sie dancken mir vbel, [[D. Hebr. bed. wörtl.: ich stärkte ihre Arme; u. gegen mich sinnen sie Böses.]]

VIII. 3) Israel verwirfft das Gut,] d. 1—3., A.—F. Aber wie gut mans meinet, lesst jm Israel doch nicht sagen, [[Text wörtl. übers. des Hebr. (aber statt „das Gut" ist zu setzen: „das Gute"]]

4) Sie machen Könige, Aber on mich, Sie setzen Fürsten,] d. 1—3., A.—F. Sie suchen Könige, vnd achten mein nicht, Sie (d. 2. Sihe) hengen sich an Fürsten, [[Text wörtl. = Hebr.]]

5) Dein Kalb] d. 2. Kein Kalb [[Var. Druckf.]]

einem vnwerden Gesess. [9] Darumb, das sie hinauff zum Assur lauffen, wie ein Wild in der jrre, Ephraim schenckt den Bulern, vnd gibt den Heiden tribut, [10] Die selben Heiden wil ich nu vber sie samlen, Sie sollen der Last des Königs vnd der Fürsten bald müde werden. [11] Denn Ephraim hat der Altar viel gemacht zu sündigen, So sollen auch die Altar jm zur sünden geraten. [12] Wenn ich jm gleich viel von meinem Gesetz schreib, So wirds geacht wie ein frembde lere. [13] Das sie nu viel opffern vnd Fleisch her bringen vnd essens, So hat doch der HERR kein gefallen dran, Sondern er wil jrer missethat gedencken, vnd jre sünde heimsuchen, die sich zu Egypten keren.

[14] Israel vergisset seines Schepffers, vnd bawet Kirchen, So macht Juda viel fester Stedte, Aber ich wil Fewr in seine Stedte schicken, welchs sol seine Heuser verzehren.

Cap. IX.

[1] Du darffest dich nicht frewen Israel, noch rhümen, wie die Völcker, Denn du hurest wider deinen Gott, damit du suchest Hurenlohn, das alle Tennen vol getreide werden. [2] Darumb so sollen dich die Tennen vnd Kelter nicht neeren, vnd der Most sol dir feilen. [3] Vnd sollen nicht bleiben im Lande des HERRN, Sondern Ephraim mus wider in Egypten, vnd mus in Assyria, das vnrein ist, essen, [4] Daselbs sie dem HERRN kein Tranckopffer vom Wein, noch etwas zu gefallen thun können. Jr Opffer sol sein, wie der Betrübten brot, an welchem vnrein werden, alle die dauon essen, Denn jr Brot müssen sie fur sich selbs essen, vnd sol nicht in des HERRN Haus bracht werden. [5] Was wolt jr als denn auff den Jarzeiten vnd auff den Feiertagen des HERRN thun? [6] Sihe, sie müssen weg fur dem Verstörer, Egypten wird sie samlen, vnd Moph wird sie begraben, Nesseln werden wachsen, da jtzt liebes Götzensilber stehet, vnd Dornen in jren Hütten.

[7] Die zeit der heimsuchung ist komen, die zeit der Vergeltung, Des

---

12) schreib, So wirds geacht wie ein frembde lere.] d. 1—3., A.—F. predige, so schelten sie es ketzerey, [[Text wörtl. Übers. des Hebr. (eig: schr., wie fremd werden sie [meine Gesetze] geachtet).]]

IX. 1) noch rhümen, wie die Völcker, Denn du hurest wider d. G.,] d. 1—3., A.—F. noch rhümen vber ander völcker, Denn dein Gottes dienst ist hurerey widder d. G., [[Text wörtl. = Hebr. (ab. statt „noch rhümen" bed. d. Hebr. wörtl.: bis zum Jubel [sich freuen]).]] — Hurenlohn,] d. 1—3., A.—F. genies, [[D. hebr. W. bed.: Buhlerlohn]]

2) der Most sol dir feilen.] d. 1—3., A.—F. der wein sol dir nicht geraten,

5) auff den Jarzeiten] d. 2. auff die jarzeiten

wird Jsrael innen werden. Die Propheten sind Narren, vnd die Rotten-
geister sind wansinnig, Vmb deiner grossen missethat, vnd vmb der grossen
feindseligen Abgötterey willen. [8] Die Wechter in Ephraim hielten sich
etwa an meinen Gott, Aber nu sind sie Propheten die stricke legen, auff allen
jren wegen, durch die feindselige Abgötterey, im Hause jres Gottes. [9] Sie
verderbens zu tieff, wie zur zeit Gibea, Darumb wird er jrer Missethat ge-
dencken, vnd jre sunde heim suchen.

[10] Jch fand Jsrael in der wüsten, wie Drauben, vnd sahe ewre Ve-
ter, wie die ersten feigen am Feigenbawm, Aber hernach giengen sie zu Baal-
Peor, vnd gelobten sich dem schendlichen Abgott, vnd wurden ja so grewlich,
als jre Bulen. [11] Darumb mus die herrligkeit Ephraim, wie ein Vo-
gel, wegfliehen, Das sie weder geberen, noch tragen, noch schwanger wer-
den sollen. [12] Vnd ob sie jre Kinder gleich erzögen, Wil ich sie doch on
Kinder machen, Das sie nicht Leute sein sollen, Auch weh jnen, wenn ich
von jnen bin gewichen.

[13] Ephraim, als ich es ansehe, ist gepflantzt vnd hübsch, wie Tyrus,
Mus aber nu jre Kinder heraus lassen dem Todschleger. [14] HERR gib
jnen, Was wiltu jnen aber geben? Gib jnen vnfruchtbare Leibe, vnd ver-
siegene Brüste.

[15] Alle jre Bosheit geschicht zu Gilgal, daselbst bin ich jnen feind,
Vnd ich wil sie auch vmb jr böses wesen willen, aus meinem Hause stossen,
vnd nicht mehr liebe erzeigen, Denn alle jre Fürsten sind abtrünnige.

[16] Ephraim ist geschlagen, jre Wurtzel ist verdorret, Das sie keine
frucht mehr bringen können. Vnd ob sie geberen würden, Wil ich doch die
liebe frucht jres Leibes tödten. [17] Mein Gott wird sie verwerffen, Dar-
umb das sie jn nicht hören wollen, Vnd müssen vnter den Heiden in der
jrre gehen.

Cap. X.

[1] Jsrael ist ein verwüster Weinstock, seine Frucht ist eben auch also,

---

7) die Rottengeister] d. 1—3., A.—F. die geistlichen [[אִישׁ הָרוּחַ bed. „der Begeisterte, Prophet."]]

8) Propheten die stricke legen, auff allen jren wegen,] d. 1—3., A.—F. Propheten die jm strick legen, auff allen seinen wegen, [[D. Hebr. bed.: der Prophet ist wie der Strick eines Vogelstellers auf allen seinen Wegen. — יָקוּשׁ (Vogelsteller) ist in Text u. Var. als Fut. v. קוּשׁ ([Schlingen] legen) aufgef.]]

9) Sie verderbens zu tieff,] d. 1—3., A.—F. Sie machens zu viel vnd sind verderbet, [[Beides verschied. übers. ders. hebr. Ww., welche hier bed.: sie sind tief verderbt.]]

12) erzögen] d. 2. erzogen — on Kinder] d. 1—3., A.—F. erblos [[Text wörtl. = Hebr.]]

X. 1) verwüster] d. 1—3., A.—F. wüster — Denn so viel Früchte

Denn so viel Früchte er hatte, so viel Altar hatte er gemacht, Wo das Land
am besten war, da stifften sie die schönesten Kirchen. [2] Ir hertz ist zer=
trennet, Nu wird sie jre schuld finden, Jre Altar sollen zubrochen, vnd jre
Kirchen sollen verstöret werden. [3] Als denn müssen sie sagen, Wir haben
keinen König, Denn wir furchten den HERRn nicht, Was kan vns der Kö=
nig nu helffen [4] (Sie schwuren vergeblich, vnd machten einen Bund,
vnd solcher Rat grünet auff allen furchen im felde, wie Galle.

[5] Die Einwoner zu Samaria sorgen fur die Kelber zu BethAuen, Denn
sein Volck trawret vmb jn, vber welchem doch seine Camarim sich pflegten zu
frewen, seiner herrligkeit halben, denn es ist von jnen weggefurt. [6] Ja
das Kalb ist in Assyrien bracht, zum Geschencke dem Könige zu Jareb, Also
mus Ephraim mit schanden stehen, vnd Jsrael schendlich gehen mit seinem
furnemen. [7] Denn der König zu Samarien ist dahin, wie ein schaum
auff dem wasser. [8] Die Höhen zu Auen sind vertilget, damit sich Js=
rael versündigete, Disteln vnd dornen wachsen auff jren Altaren, Vnd sie
werden sagen, Jr Berge bedecket vns, vnd jr Hügele, fallet vber vns.

[9] Jsrael, du hast sint der zeit Gibea gesündigt, dabey sind sie auch
blieben, Aber es sol sie nicht des streits zu Gibea gleichen, ergreiffen, so wi=
der die bösen Leute geschach. [10] Sondern ich wil sie züchtigen nach mei=
nem wundsch, Das Völcker sollen vber sie versamlet komen, wenn ich sie
werde straffen vmb jre zwo sünde.

---

er hatte, so viel Altar hatte er gemacht,] d. 1—3., A.—F. So viel früchte er hat, so viel altar macht er, — am besten war,] d. 1—3., A.—F. am besten ist,

2) Nu wird sie jre schuld finden, Jre Altar] d. 1—3., A.—F. vnd versundigen sich jtzt, Aber jre altar — jre Kirchen] d. 1—3., A.—F. jre stiffte

3) Als denn müssen sie sagen, Wir haben keinen König, Denn wir furchten den HERRn nicht, Was kan vns der König nu helffen] d. 1—3., A.—F. Denn sie rhümen jtzt, Der König hat vns noch nicht, So dürffen wir den HERRN nicht furchten, Was solt vns der König thun? [[Text wörtl. übers. des Hebr.]]

4) (Sie schwuren vergeblich, vnd machten e. B.] d. 1—3., A.—F. Sie schweren zu samen vergeblich, vnd machen e. B. G. Sie schwuren vergeblich, vnd machen e. B. [[D. Hebr. bed. wörtl.: Sie reden [leere] Worte, schwören falsch, schließen einen Bund.]] — wie Galle.] d. 1—3., A.—F. wie vnkraut. [[D. hebr. W. bed. eine auf den Äckern wachsende Giftpflanze.]]

5) sorgen fur die Kelber zu B. A.] d. 1—3., A.—F. samlen sich zu dem Kalb zu B. A. [[Text „sorgen" u. Var. „versamlen sich" verschied. Auffass. v. יָגוּרוּ (hier: sie sind ängstlich besorgt für , . .).]] — seine Camarim] d. 1—3., A.—F. seine geistlichen [[Das im Text beibehalt. hebr. W. bed.: Götzenpriester.]] — sich pflegten] d. 2. sich pflegen

7) Samarien] d. 3., E. Samaria

10) w. ich sie werde straffen vmb jre zwo sünde.] d. 1—3., A.—F. w. ich sie werde anspannen mit jren beiden Kelbern. G. w. ich sie werde straffen vmb

[11] Ephraim ist ein Kalb gewenet, das es gern drisschet, Ich wil jm
vber seinen schönen Hals faren, Ich wil Ephraim reiten, Juda solle pflü-
gen, vnd Jacob egen. [12] Darumb seet euch Gerechtigkeit, vnd erndtet
Liebe, vnd pflüget anders, weil es zeit ist, den HERRN zu suchen, Bis
das er kome, vnd regene vber euch gerechtigkeit. [13] Denn jr pflüget
böses, vnd erndtet vbelthat, vnd esset lügen früchte.

[14] Weil du dich denn verlessest auff dein wesen, vnd auff die menge
deiner Helden, So sol sich ein getümel erheben in deinem Volck, Das alle
deine Festen verstöret werden, Gleich wie Salman verstöret das haus Ar-
beel, zur zeit des streits, da die Mutter vber den Kindern zu drümmern gieng.
[15] Eben so sols euch zu Bethel auch gehen, vmb ewr grossen bosheit wil-
len, das der König Israel frue morgens vntergehe.

Cap. XI.

[1] Da Israel jung war, hatte ich jn lieb, vnd rieff jm, meinem Son,
aus Egypten. [2] Aber wenn man jnen jtzt rufft, so wenden sie sich da-
uon, vnd opffern den Baalim, vnd reuchern den Bildern. [3] Ich nam
Ephraim bey seinen armen vnd leitet jn, Aber sie mercktens nicht, wie ich
jnen halff. [4] Ich lies sie ein menschlich Joch zihen, vnd in seelen der
Liebe gehen, vnd halff jnen das Joch an jrem Hals tragen, vnd gab jnen

---

jre sunde. [[D. Hebr. bed.: indem ich sie binde (eig.: beim sie Binden) an ihre zwei Vergehen. — Text freie Übers. (Die Strafe ist näml. hier das Bindemittel zwischen dem Sünder u. seinem Vergehen). — 1. Var. „m. jren beiden Kelbern" freie Übers., denn unter den zwei Haupt-Vergehen sind hier die zwei goldenen Kälber zu verstehen, welche Jerobeam als Götzenbilder zu Bethel u. Dan aufgestellt hatte (1. Kön. 12, 28—33.). Text u. Varr. drücken demnach d. Keri עֹנֹתָם aus. Vgl. Schröder u. Hitzig z. d. St.]]

11) E. ist ein Kalb gewenet, das es gern drisschet, Ich wil jm] d. 1—3., A.—F. E. ist ein kalb das sich füren lesst, Ich wil auch ein mal mit jm dresschen, vnd wil jm [[Text wörtl. übers. des Hebr.; in der Var. ist statt des masoreth. אֹהַבְתִּי „liebend, gern" (Particip. fem. nach Analogie v. שֹׁכַנְתִּי „wohnend" Jer. 51, 13.): אָהַבְתִּי „ich liebe, ich will" ausgedr.]] — Ich wil E. r., Juda solle pflügen, vnd Jacob egen.] d. 1—3., A.—F. Ich wil E. r., vnd Juda pflügen, vnd Jacob egen, leren (d. 1. 2. lernen), [[Text wörtl. = Hebr.]]

12) Darumb seet euch G.] d. 1—3., A.—F. Darumb so seet g. — vnd regene vber euch gerechtigkeit,] d. 1—3., A.—F. vnd lere euch gerechtigkeit, [[יוֹרֶה „er wird sprengen, regnen", u. „er wird lehren", im Text, dem Zusammenhange angemessen, in d. erstern hier tropisch gebrauchten Bed., in d. Var. ab. in d. letztern Bed. aufgef.]]

13) böses,] d. 1—3., A.—F. böse ding,

XI. 1) vnd rieff jm, meinem Son, aus Egypten.] Pr. q. 1. Ich habe meinen Son aus Egypten gefürt.

3) Aber sie mercktens nicht,] d. 1—3., A.—F. Aber sie habens nu vergessen, [[Text wörtl. = Hebr.]]

4) menschlich] d. 1—3., A.—F. sanfft — in seelen der Liebe] d. 1—3., A.—F. jn gelinden seelen [[Text „an Seilen der Liebe" wörtl. = Hebr.]] — v. halff jnen das Joch an jrem Hals tragen,] d. 1—3., A.—F. v. nam

futter, [5] Das er sich ja nicht wider solt in Egyptenland keren, So ist
nu Assur jr König worden, denn sie wollen sich nicht bekeren. [6] Dar=
umb sol das schwert vber jre Stedte komen, vnd sol jre Rigel auffreiben vnd
fressen, vmb jres furnemens willen. [7] Mein Volck ist müde sich zu mir
zu keren, Vnd wie man jnen predigt, so richtet sich keiner auff.

[8] Was sol ich aus dir machen Ephraim? sol ich dich schützen
Israel? Sol ich nicht billich ein Adama aus dir machen, vnd dich, wie Ze=
boim, zurichten? Aber mein Hertz ist anders sinnes, meine Barmhertzigkeit
ist zu brünstig, [9] Das ich nicht thun wil nach meinem grimmigen zorn,
noch mich keren Ephraim gar zu verderben, Denn ich bin Gott, vnd nicht
ein Mensch, vnd bin der Heilige vnter dir, Ich wil aber nicht in die Stad
komen. [10] Als denn wird man dem HERRN nachfolgen, vnd er wird
brüllen, wie ein Lewe, Vnd wenn er wird brüllen, so werden erschrecken, die,
so gegen Abend sind. [11] Vnd die in Egypten werden auch erschrecken,
wie ein Vogel, vnd die im lande Assur, wie Tauben, Vnd ich wil sie in jre
Heuser setzen, spricht der HERR.

Cap. XII.

[1] In Ephraim ist allenthalben Lügen wider mich, vnd im hause Is=
rael falscher Gottesdienst, Aber Juda helt noch fest an Gott vnd am rechten
heiligen Gottesdienst. [2] Ephraim aber weidet sich vom Winde, vnd
leufft dem Ostwinde nach, vnd machet teglich der Abgötterey vnd des scha=
dens mehr, Sie machen mit Assur einen Bund, vnd bringen Balsam in

---

jn das joch abe, [[D. Hebr. bed. wörtl.: u. ich war ihnen wie Erleichterer (eig. Aufheber) des Joches an ihren Backen.]]

5) wider solt in E. k.] d. 2. widder in E. k. [[Diese u. d. folg. Var. Druckf.]]

6) vnd sol] d. 2. Vnd so

7) ist müde] d. 1—3., A.—F. hat keine (d. 1. 2. kein) lust — so richtet sich keiner auff.] d. 1—3., A.—F. so richtet sich keiner auff zu hören, [[„zu hören" in d. Var. freier Zusatz.]]

8) sol ich dich schützen Israel?] d. 1—3., A.—F. Wie sol ich dich doch plagen Israel? [[D. Hebr. bed.: [Wie] soll ich dich überliefern, Israel [nämlich: dem Feinde od. dem Verderben]? — Im Texte ist מִגֵּן (übergeben) als Denom. v. מָגֵן (Schild) betracht. u. ihm hiernach d. Bed.: „mit dem Schilde bedecken, schützen" beigelegt. Ebenso LXX., Aquila, Vulg. Vgl. Rosenmüller z. d. St.]]

9) Ich wil aber nicht in die Stad komen.] d. 1—3., A.—F. Doch sol mein Reich, nicht jnn der stad sein. [[Text wörtl. = Hebr.]]

XII. 1) Lügen] d. 1—3., A.—F. abgötterey [[Text wörtl. übers. des Hebr.]]

2) E. aber weidet sich vom Winde,] d. 1—3., A.—F. E. aber gehnet nach dem winde, [[רֹעֶה ist im Texte v. רָעָה „weiden", in d. Var. ab. richt. v. רָעָה „begehren, nachjagen" abgeleit. (dem Winde nachjagen f. v. a. Eiteles erstreben).]] — dem Ostwinde] d. 1—3., A.—F. dem holen winde [[Text wörtl. übers. des Hebr.]]

Egypten. [3] Darumb wird der HERR die sache Juda füren, Vnd Ja=
cob heimsuchen nach seinem wesen, vnd jm vergelten nach seinem verdienst.
[4] Er hat in Mutterleibe, seinen Bruder vntertretten, vnd von allen
krefften mit Gott gekempfft. [5] Er kempfft mit dem Engel, vnd sieget,
Denn er weinete, vnd bat jn, Da selbs hat er jn ja zu Bethel funden, vnd
daselbst hat er mit vns geredt.
[6] Aber der HERR ist der Gott Zebaoth, HERR ist sein Name.
[7] So bekere dich nu zu deinem Gott, Halt Barmhertzigkeit vnd Recht,
vnd hoffe stets auff deinen Gott. [8] Aber der Kauffman hat eine falsche
Woge in seiner hand, vnd betreugt gern. [9] Denn Ephraim spricht, Ich
bin reich, Ich habe gnug, Man wird mir keine missethat finden in aller
meiner erbeit, das sünde sey.
[10] Ich aber der HERR bin dein Gott aus Egyptenland her, vnd der
ich dich noch in den Hütten wonen lasse, wie man zur Jarzeit pfleget.
[11] Vnd rede zu den Propheten, Vnd ich bins, der so viel Weissagung
gibt, vnd durch die Propheten mich anzeige. [12] In Gilead ists Abgöt=
terey, vnd zu Gilgal opffern sie Ochsen vergeblich, Vnd haben so viel Altar,
als Mandel auff dem felde stehen.
[13] Jacob muste fliehen in das land Syria, vnd Israel must vmb ein
Weib dienen, vmb ein Weib must er hüten. [14] Aber hernach füret der
HERR Israel aus Egypten, durch einen Propheten, vnd lies sein hüten durch
einen Propheten. [15] Nu aber erzürnet jn Ephraim durch jre Götzen, Dar=
umb wird jr Blut vber sie komen, vnd jr Herr wird jnen vergelten jr schmach.

Cap. XIII.

[1] Da Ephraim schrecklich leret, Ward er in Israel erhaben, Darnach

---

3) die sache Juda füren,] d. 1—3., A.—F. Juda schützen, [[D. Hebr. bed.: er rechtet mit Juda.]]

4) Er hat] d. 1—3., A.—F. Ja (sagen sie) Er hat (d. 2. bat) [[„Ja (sagen sie)“ in d. Var. freier Zusatz des Übersetzers.]] — vnd von allen krefften mit Gott gekempfft.] Abh. l. 2. Er ist ynn seyner sterck gottis mechtig worden. [[D. Hebr. bed.: u. durch seine Kraft kämpfte er mit Gott.]]

5) Er kempfft mit dem Engel, vnd sieget, Denn er weinete, vnd bat jn,] Abh. l. 2. vnd hat yhm gegen dem Engel geschleunigt, vnnd ist ob gelegen. Er hatt geweynet vnnd yhn gebeten, [[D. 1. Satz des Textes wörtl. = Hebr.]]

11) mich anzéige.] d. 1—3., A.—F. anzeige, wer ich bin [[Das beiden Überss. gegenübersteh. אֲדַמֶּה bed. hier: „[durch die Propheten] lege ich Gleichnisse dar.“ So de Wette, Gesenius (im Thesaur. u. d. W.), Hitzig u. A.]]

15) jr Herr] d. 3., E. jr Heer [[Daß „jr Heer“ bloß Druckf. st. „jr Herr“ sei, ersieht man schon daraus, daß in beiden Ausgg. ebenso, wie zu „jr Herr“ in den and. Ausgg., am Rande die Erklär.: „der König Assur“ gesetzt ist.]] — jr schmach.] d. 1—3., A.—F. jr spotten.

XIII. 1) Da E. schrecklich leret, Ward er in Israel erhaben] d. 1—3.,

verſündigeten ſie ſich durch Baal, vnd wurden drüber getödtet. [2] Aber
nu machen ſie der ſünden viel mehr, Vnd aus jrem ſilber Bilder, wie ſie es
erdencken können, nemlich, Götzen, welche doch eitel Schmideswerck ſind.
Noch predigen ſie von denſelben, Wer die Kelber küſſen wil, der ſol Men=
ſchen opffern. [3] Die ſelbigen werden haben die Morgenwolcken, vnd den
Thaw, der frue fellet. Ja wie die Sprew, die von der Tennen verwebd
wird, vnd wie der Rauch von der fewrmeur.

[4] Ich bin aber der HERR dein Gott aus Egyptenland her, Vnd du
ſolteſt ja keinen andern Gott kennen, denn mich, vnd keinen Heiland, on
allein mich. [5] Ich nam mich ja dein an in der Wüſten im dürren Lande.
[6] Aber weil ſie geweidet ſind, das ſie ſatt worden ſind, vnd gnug haben,
erhebt ſich jr hertz, Darumb vergeſſen ſie mein.

[7] So wil ich auch werden gegen ſie wie ein Lewe, vnd wie ein Parder
auff dem wege wil ich auff ſie lauren. [8] Ich wil jnen begegenen, wie ein
Beer, dem ſeine Jungen genomen ſind, Vnd wil jr verſtocktes Hertz zureiſ=
ſen, vnd wil ſie da ſelbs, wie ein Lewe freſſen, Die wilden Thier ſollen ſie
zureiſſen.

[9] Iſrael du bringeſt dich in vnglück, Denn dein Heil ſtehet allein bey
Mir. [10] Wo iſt dein König hin? der dir helffen müge in allen deinen
ſtedten. Vnd deine Richter? dauon du ſagteſt, Gib mir Könige vnd Für=
ſten. [11] Wolan, Ich gab dir einen König in meinem zorn, Vnd wil
dir jn in meinem grim wegnemen.

[12] Die miſſethat Ephraim iſt zuſamen gebunden, vnd jre ſund iſt be=
halten. [13] Denn es ſol jnen wehe werden, wie einer Gebererin, Denn
es ſind vnfürſichtige Kinder, Es wird die zeit komen, das ſie nicht bleiben
werden fur dem jamer der Kinder.

A.—F. Da E. jnn Iſrael erhaben ward, da leret er abgötterey mit gewalt, [[D. Hebr. bed.: Wenn Ephraim redete, war Schrecken; er erhob ſich in Israel.]]

2) ſilber] d. 1—3., A.—F. ſilber vnd golde [[Text = gewöhnl. hebr. Lesart, LXX., Vulg.; Var. = Cod. 253. 260. 264. Kenn. u. urſprüngl. auch Cod. 579. De-Rossi u. Edit. Soncinens. u. Brixiens., in welchen nach מִכַּסְפָּם (aus ihrem Silber) וּמִזְּהָבָם (u. aus ihrem Golde) folgt.]] — denſelben] d. 1. 2., A.—C. den ſelbigen,

4) kennen,] d. 2. erkennen,

11) Ich gab dir einen König in meinem Zorn, Vnd wil dir jn in meinem grim wegnemen.] Abh. k. 1., Serm. r. Ich will dyr eyn könig auß zorn geben vnd mit vngnaden widder nemen.

13) Es wird die zeit komen, das ſie nicht bleiben werden fur dem jamer der Kinder.] d. 1—3., A.—F. Es wird die zeit komen, das jre kinder müſſen vntergehen. [[D. Hebr. bed.: denn zur rechten Zeit (od.: wenn es Zeit iſt) tritt er nicht in den Muttermund der Kinder. — In Text u Var. iſt מִשְׁבַּר (Muttermund) entw. mit שֶׁבֶר „Betrübniß, Jammer", „Untergang" verwechſ. od. in d. Bed. des letztern aufgef. Auch d. LXX. u. Vulg. drücken es durch συντριβή, contritio aus.]]

[14] Aber Ich wil ſie erlöſen aus der Helle, vnd vom Tod erretten.
Tod, Ich wil dir eine Gifft ſein. Helle, Ich wil dir eine Peſtilentʒ ſein.
Doch iſt der Troſt fur meinen augen verborgen, [15] Denn er wird zwiſ-
ſchen Brüdern frucht bringen. Es wird ein Oſtwind komen, Der HERR
wird aus der Wüſten her auff faren, vnd jren Brun austrucken, vnd jre
Quelle verſiegen, Vnd wird rauben den Schatʒ alles köſtlichen Geretes.

Cap. XIV. [1] Samaria wird wüſt werden, Denn ſie ſind jrem
Gott vngehorſam. Sie ſollen durchs Schwert fallen, vnd jre junge Kinder
zurſchmettert, vnd jre ſchwanger Weiber zuriſſen werden.

Cap. XIV.

[2] Bekere dich Iſrael zu dem HERRN deinem Gotte, Denn du biſt
gefallen vmb deiner miſſethat willen. [3] Nemet dieſe wort mit euch, vnd
bekeret euch zum HERRN, vnd ſprecht zu jm, Vergib vns alle ſunde, vnd
thu vns wol, So wollen wir opffern die Farren vnſer Lippen. [4] Aſſur
ſol vns nicht helffen, Vnd wollen nicht mehr auff Roſſen reiten, Auch nicht
mehr ſagen zu den wercken vnſer hende, Ir ſeid vnſer Gott, Sondern las
die Waiſen bey dir gnade finden.

[5] So wil ich jr abtretten wider heilen, Gerne wil ich ſie lieben, Denn
ſol mein Zorn ſich von jnen wenden. [6] Ich wil Iſrael wie ein Thaw
ſein, das er ſol blühen, wie eine Roſe, vnd ſeine wurtʒeln ſollen auſſchla-
hen, wie Libanon. [7] Vnd ſeine Zweige ſich ausbreiten, das er ſey ſo
ſchöne, als ein Olbaum, vnd ſol ſo guten Ruch geben, wie Libanon.
[8] Vnd ſollen wider vnter ſeinem Schatten ſitʒen, von Korn ſollen ſie ſich
neeren, vnd blühen, wie ein Weinſtock, Sein gedechtnis ſol ſein, wie der
Wein am Libanon.

---

14) eine Peſtilentʒ] d. 1 — 3., A. — F. eine plage

15) frucht bringen.] d. 1 — 3., A. — F. ſcheiden, [[Text = Hebr.; Var. = LXX., Vulg.]] — komen, Der HERR wird aus der Wüſten her auff faren] d. 1 — 3., A. — F. komen aus der wüſten erauff [[D. Hebr. bed.: ein Wind Jehova's erhebt ſich aus der Wüſte. רוּחַ (Wind) iſt in Text u. Var. (wie auch in LXX. u. Vulg.) mit d. unmittelbar vorangehenden קָדִים in d. Conſtruction verbunden.]] — Vnd wird r.] d. 1 — 3., A. — F. Der ſelbige wird r.

XIV. 2) Bekere dich J. zu dem HERRN deinem Gotte,] Post. 4. Kere dich J. ʒu gott deynem herrn, — vmb deiner miſſethat willen] Post. 4. ynn deynen ſunden.

3) Nemet dieſe wort] Post. 4. Nempt wortt — bekeret euch zum HERRN,] Post. 4. keret euch ʒu gott, — Vergib vns alle ſunde, vnd thu vns wol, So wollen wir opffern die Farren vnſer Lippen.] Abh. m. 1. 2. Nym weg alle boßheyt, vnd nym fur dich das gutte ßo wollen wyr dyr opffern die kelber vnßer lippen. Post. 4. Nym von vns alle ſunde vnd ergreyff das gutt, ßo wollen wyr dyr opffernn die kelber vnßers munds.

[9] Ephraim, Was sollen mir weiter die Götzen? Jch, wil jn erhören, vnd füren, Jch wil sein, wie ein grünende Tanne, An mir sol man deine Frucht finden. [10] Wer ist weise, der dis verstehe, vnd klug, der dis mercke? Denn die wege des HERRN sind richtig, vnd die Gerechten wandeln drinnen, Aber die Vbertretter fallen drinnen.

Der Prophet Joel.

Cap. I.

Dis ist das wort des HERRN, das geschehen ist zu Joel dem son Pethuel. [2] Höret dis jr Eltesten, vnd merckt auff alle einwoner im Lande, Ob ein solchs geschehen sey bey ewr zeiten, oder bey ewr Veter zeiten? [3] Sagt ewern Kindern dauon, vnd lassts ewr Kinder jren Kindern sagen, vnd die selbigen kinder jren andern Nachkomen. [4] Nemlich, was die Raupen lassen, das fressen die Hewschrecken, Vnd was die Hewschrecken lassen, das fressen die Kefer, Vnd was die Kefer lassen, das frisset das Geschmeis.

[5] Wachet auff jr Truncken vnd weinet, vnd heulet alle Weinseuffer vmb den Most, Denn er ist euch fur ewrm maul weggenomen. [6] Denn es zeucht her auff in mein Land ein mechtig Volck, vnd des on zal, Das hat Zeene, wie Lewen, vnd Backenzeene, wie Lewinne. [7] Dasselbige verwüstet meinen Weinberg, vnd streiffet meinen Feigenbawm, schelet jn vnd verwirfft jn, das seine Zweige weis da stehen. [8] Heule, wie eine Jungfraw, die einen Sack anleget vmb jren Breutigam. [9] Denn das Speisopffer vnd Tranckopffer ist vom Hause des HERRN weg, vnd die Priester, des HERRN diener, trauren. [10] Das Feld ist verwüstet, vnd der Acker stehet jemerlich, Das Getreide ist verdorben, der Wein stehet jemerlich, vnd das Ole kleglich. [11] Die Ackerleute sehen jemerlich, vnd die Weingartner heulen, vmb den Weitzen vnd vmb die Gersten, das aus der Erndt auff dem felde nichts werden kan. [12] So stehet der Weinstock auch jemerlich, vnd der Feigenbaum kleglich, dazu die Granatbeume, Palmbeume, Epffelbeume vnd alle Beume auff dem felde sind verdorret, Denn die freude der Menschen ist zum jamer worden.

[13] Begürtet euch vnd klaget jr Priester, heulet jr Diener des Altars, Gehet hin ein vnd ligt in secken, jr Diener meines Gottes, Denn es ist beide

---

9) Was sollen mir weiter die Götzen?] d. 1—3., A.—F. Aus mit den Götzen, [[Text wörtl. = Hebr. (eig: was hab' ich ferner mit den Götzen zu thun?).]]

Speisopffer vnd Tranckopffer vom Hause ewrs Gottes weg. [14] Heili-
get eine Fasten, rufft der Gemeine zusamen, versamlet die Eltesten, vnd
alle einwoner des Landes zum Hause des HERRN ewrs Gottes, vnd schreiet
zum HERRN, [15] O weh des tages, Denn der tag des HERRN ist
nahe, vnd kompt wie ein verderben vom Allmechtigen. [16] Da wird die
Speise fur vnsern augen weggenomen werden, vnd vom Hause vnsers Got-
tes freude vnd wonne. [17] Der Same ist vnter der erden verfaulet, Die
Kornheuser stehen wüste, die Scheuren zerfallen, Denn das Getreide ist ver-
dorben. [18] O wie seufftzet das Vihe, die Rinder sehen kleglich, Denn
sie haben keine weide, vnd die Schafe verschmachten.

[19] HERR, dich ruffe ich an, Denn das fewr hat die Awen in der
wüsten verbrand, vnd die flamme hat alle Beume auff dem acker angezün-
det. [20] Es schreien auch die wilden Thiere zu dir, Denn die wasserbeche
sind ausgetrockent, vnd das fewr hat die Awen in der wüsten verbrand.

Cap. II.

[1] Blaset mit der Posaunen zu Zion, ruffet auff meinem heiligen Berge,
Erzittert alle einwoner im Lande, Denn der tag des HERRn kompt, vnd
ist nahe, [2] Ein finster tag, ein tunckel tag, ein wolckiger tag, ein neb-
licher tag, Gleich wie sich die Morgenröte ausbreitet vber die Berge, nem-
lich ein gros vnd mechtig Volck, des gleichen vorhin nicht gewest ist, vnd
hinfurt nicht sein wird zu ewigen zeiten fur vnd fur. [3] Vor jm her gehet
ein verzehrend Fewr, vnd nach jm ein brennende flamme, Das Land ist fur
jm, wie ein Lustgarte, Aber nach jm, wie ein wüste Einöde, vnd niemand
wird jm entgehen. [4] Sie sind gestalt wie Rosse, vnd rennen wie die
Reuter, [5] Sie sprengen da her oben auff den Bergen, wie die Wagen
rasseln, vnd wie eine Flamme lobdert im stro, wie ein mechtig Volck, das
zum streit gerüstet ist.

[6] Die Völcker werden sich fur jm entsetzen, Aller angesicht sind so
bleich, wie die töpffen. [7] Sie werden lauffen wie die Risen, vnd die
mauren ersteigen, wie die Krieger, Ein jglicher wird stracks fur sich da her
ziehen, vnd sich nicht seumen. [8] Keiner wird den andern jrren, Son-
dern ein jglicher wird in seiner ordnung daher faren, Vnd werden durch die
Woffen brechen, vnd nicht verwund werden. [9] Sie werden in der Stad

---

II. 8) Vnd werden durch die Woffen brechen, vnd nicht verwund werden.] d. 1—3., A.—F. Vnd wenn sie stürmen vnd hinein fallen, werden sie doch vnuerseeret bleiben, [[Text wörtl. = Hebr. (eig.: u. zwischen Waffen stürzen sie hindurch u. werden nicht verwundet).]]

vmbher reiten, auff der mauren lauffen, vnd in die Heuser steigen, vnd
wie ein Dieb durch die fenster hin ein komen.

[10] Fur jm erzittert das Land, vnd bebet der Himel, Sonn vnd Mond
werden finster, vnd die Sterne verhalten jren schein. [11] Denn der
HERR wird seinen Donner fur seinem Heer lassen her gehen, Denn sein
Heer ist seer gros, vnd mechtig, welchs seinen Befelh wird ausrichten,
Denn der tag des HERRN ist gros vnd seer erschrecklich, Wer kan jn leiden?

[12] So spricht nu der HERR, Bekeret euch zu mir von gantzem her-
tzen, mit fasten, mit weinen, mit klagen. [13] Zureisset ewre Hertzen,
vnd nicht ewre Kleider, vnd bekeret euch zu dem HERRN ewrem Gotte,
Denn er ist Gnedig, Barmhertzig, Gedültig, vnd von grosser Güte, vnd
rewet jn bald der straffe. [14] Wer weis, Es mag jn widerumb gerewen,
vnd einen Segen hinder sich lassen, zu opffern Speisopffer vnd Tranckopffer
dem HERRN ewrem Gotte.

[15] Blaset mit Posaunen zu Zion, heiliget eine fasten, ruffet der Ge-
meine zusamen, [16] versamlet das Volck, heiliget die Gemeine, samlet
die Eltesten, bringet zu hauffe die Jungenkinder vnd die Seuglinge, Der
Breutgam gehe aus seiner Kamer, vnd die Braut aus jrem Gemach.
[17] Last die Priester des HERRn Diener, weinen zwisschen der Halle
vnd Altar, vnd sagen, HERR schone deines Volcks, vnd las dein Erbteil
nicht zu schanden werden, das Heiden vber sie herrschen, Warumb wiltu
lassen vnter den Völckern sagen, Wo ist nu jr Gott?

[18] So wird denn der HERR vmb sein Land eiuern, vnd seines Volcks
verschonen. [19] Vnd der HERR wird antworten, vnd sagen zu seinem
Volck, Sihe, Ich wil euch getreide, most vnd öle die fülle schicken, das
jr gnug dran haben solt, vnd wil euch nicht mehr lassen vnter den Heiden zu
schanden werden. [20] Vnd wil den von Mitternacht fern von euch trei-
ben, vnd jn in ein dürr vnd wüst Land verstossen, nemlich, sein angesicht
hin zum Meer gegen morgen, vnd sein ende, hin zum eussersten Meer, Er
sol verfaulen vnd stincken, denn er hat gros ding gethan. [21] Fürchte

---

9) durch die fenster hin ein komen,] d. 1—3., A.—F. im finstern hinein brechen. [[Text wörtl. = Hebr.]]

11) erschrecklich,] d. 3., E. schrecklich,

14) Wer weis, Es mag jn widerumb gerewen, vnd einen Segen hinder sich lassen, zu opffern Speisopffer vnd Tranckopffer dem H.] d. 1—3., A.—F. Er wird sich ja noch widderumb erbarmen, vnd nach seiner straffe, gnade erzeigen, zum speis opffer vnd tranck opffer dem H. [[Text wörtl. = Hebr.; aber „zu opffern" freier Zusatz.]]

20) denn er hat gros ding gethan.] d. 1—3., A.—F. vmb seiner hoffart willen, [[Dies. u. d. folg. Text wörtl. übers. des Hebr.]]

dich nicht liebes Land, sondern sey frölich vnd getrost, Denn der HERR
kan auch gros ding thun. [22] Fürchtet euch nicht, jr Thier auff dem
felde, Denn die Wonungen in der wüsten sollen grünen, vnd die Bewme jre
Früchte bringen, vnd die Feigenbewme vnd Weinstöcke sollen wol tragen.
[23] Vnd jr kinder Zion frewet euch, vnd seid frölich im HERRN
ewrem Gott, der euch Lerer zur gerechtigkeit gibt, vnd euch her ab sendet
Frůregen vnd Spatregen, wie vorhin. [24] Das die tennen vol Korns,
vnd die keltern vberflus von Most vnd Ole haben sollen. [25] Vnd ich
wil euch die jare erstatten, welche die Hewschrecken, Kefer, Geschmeis vnd
Raupen (Die mein grosses Heer waren, so ich vnter euch schicket) gefressen
haben. [26] Das jr zu essen gnug haben sollet, Vnd den Namen des
HERRN ewrs Gottes preisen, der Wunder vnter euch gethan hat, vnd
mein Volck sol nicht mehr zu schanden werden. [27] Vnd jr solts erfaren,
das ich mitten vnter Jsrael sey, vnd das ich der HERR ewr Gott sey, vnd
keiner mehr, Vnd mein Volck sol nicht mehr zu schanden werden.

Cap. III. [1] Vnd nach diesem, wil ich meinen Geist ausgiessen
vber alles Fleisch, Vnd ewre Söne vnd Töchter sollen weissagen, Ewr Elte-
sten sollen Trewme haben, vnd ewre Jünglinge sollen Gesichte sehen.
[2] Auch wil ich zur selbigen zeit, beide vber Knechte vnd Megde, meinen
Geist ausgiessen. [3] Vnd wil Wunderzeichen geben im Himel vnd auff
Erden, nemlich, Blut, Fewer vnd Rauchdampff. [4] Die Sonne sol in
finsternis, vnd der Mond in blut verwandelt werden, ehe denn der grosse
vnd schreckliche Tag des HERRN kompt. [5] Vnd sol geschehen, Wer
des HERRN Namen anruffen wird, Der sol errettet werden. Denn auff
dem berge Zion vnd zu Jerusalem, wird eine Errettung sein, wie der HERR
verheissen hat, Auch bey den andern Vbrigen, die der HERR beruffen wird.

Cap. IIII.

[6] Denn sihe, Jn den tagen, vnd zurselbigen zeit, wenn ich das ge-
fengnis Juda vnd Jerusalem wenden werde, [7] Wil ich alle Heiden zu-
samen bringen, vnd wil sie ins tal Josaphat hinab füren, vnd wil mit jnen
daselbs rechten, von wegen meines Volcks, vnd meines erbteils Jsrael, Das
sie vnter die Heiden zerstrewet, vnd sich in mein Land geteilet, [8] vnd
das Los vmb mein Volck geworffen haben, Vnd haben die Knaben vmb speise
gegeben, vnd die Meidlin vmb wein verkaufft vnd vertruncken.
[9] Vnd jr von Zor vnd Zidon vnd alle grentze der Philister, was habt

---

21) gros ding thun.] d. 1—3., A.—F. hoffertig sein,
23) Lerer zur gerechtigkeit] d. 1—3., A.—F. gnedigen regen [[Text u. Var. verschied. Übers. ders. hebr. Ww., die hier bed.: „Regen nach Gebühr."]]

jr mit mir zuthun? Wolt jr mich trotzen? Wolan, Trotzet jr mich, so wil ichs euch eilend vnd bald wider vergelten auff ewren Kopff. [10] Die jr mein silber vnd gold, vnd meine schöne Kleinote, genomen, vnd in ewre Kirchen gebracht habt. [11] Da zu auch die kinder Juda vnd die kinder Jerusalem verkaufft habt, den Griechen, Auff das jr sie ja fern von jren Grentzen brechtet. [12] Sihe, Ich wil sie erwecken aus dem Ort, da hin jr sie verkaufft habt, Vnd wils euch vergelten auff ewren Kopff. [13] Vnd wil ewre Söne vnd Töchter widerumb verkeuffen, durch die kinder Juda, die sollen sie denen in Reicharabia, einem Volck in fernen Landen, verkeuffen, Denn der HERR hats geredt.

[14] Ruffet dis aus vnter den Heiden, Heiliget einen streit, erwecket die Starcken, Lasset her zu komen vnd hin auff ziehen alle Kriegsleute. [15] Macht aus ewren pflugscharen schwerter, vnd aus ewren siceln spiesse. Der schwache spreche, Ich bin starck. [16] Rottet euch, vnd komet her alle Heiden, vmb vnd vmb, vnd versamlet euch, Da selbs wird der HERR deine Starcken darnider legen. [17] Die Heiden werden sich auffmachen, vnd er auff komen zum tal Josaphat, Denn daselbs wil ich sitzen zu richten alle Heiden, vmb vnd vmb. [18] Schlahet die Sicheln an, denn die Ernd ist reiff, Kompt herab, denn die Kelter ist vol, vnd die Kelter laufft vber, Denn jr bosheit ist gros.

[19] Es werden hie vnd da hauffen Volcks sein im tal des Vrteils, Denn des HERRN tag ist nahe, im tal des Vrteils. [20] Sonn vnd Mond werden verfinstern, vnd die Sternen werden jren schein verhalten. [21] Vnd der HERR wird aus Zion brüllen, vnd aus Jerusalem seine stim lassen hören, das Himel vnd Erden beben wird. Aber der HERR wird seinem Volck eine zuflucht sein, vnd eine Feste den kindern Israel. [22] Vnd jr sollets erfaren, das ich der HERR ewr Gott, zu Zion auff meinem heiligen

---

III. 10) gold] d. 1—3., A., C.—E. geld [[Text wörtl. = Hebr.]]

13) denen in Reicharabia] d. 1—3., A.—F. denen in Reich Arabia [[D. Hebr. bed. wörtl.: „den Sabäern." Vgl. Anm. zu 1. Kön. 10, 1.]]

14) Ruffet dis aus] d. 1—3., A.—F. Ruffet dis aus (sagen sie) [[„sagen sie" in d. Var. freier Zusatz, deshalb eingeklammert.]]

15) Der schwache spreche, Ich bin starck.] d. 1—3., A.—F. Der schwache, achte sich starck, Ausl. π. 1. Der do kraftlosz ist, der sol sagen, ich byn krafftreich. [[Text u. 2. Var. wörtl. = Hebr.]]

17) Die Heiden werden sich auffmachen, vnd er auff komen zum] d. 1—3., A.—F. Macht euch auff jr Heiden, vnd zihet erauff zum [[Text wörtl. = Hebr. (eig.: die Völker sollen aufbrechen und herauf ziehen zum . . .).]]

19) im tal des Vrteils, (2 Mal)] d. 1—3., A.—F. im Reisse tal, [[Text u. Var. verschied. Auffass. ders. hebr. Ww., welche hier bed.: „im Thale des Gerichts" (d. h. der Strafe). So LXX., Theodot., de Wette, Gesenius (Thesaur. s. v. חָרוּץ) u. A.]]

Berge wone, Als denn wird Jerusalem heilig sein, vnd kein Frembder mehr
durch sie wandeln.

[23] Zur selbigen zeit, werden die Berge mit süssem Wein trieffen, vnd
die Hügel mit Milch fliessen, vnd alle Beche in Juda, werden vol Wassers
gehen, Vnd wird eine Quelle vom Hause des HERRN her aus gehen, der
wird den strom Sittim wessern. [24] Aber Egypten sol wüst werden, vnd
Edom eine wüste Einöde, vmb den freuel an den kindern Juda begangen,
das sie vnschüldig Blut in jrem Lande vergossen haben. [25] Aber Juda
sol ewiglich bewonet werden, vnd Jerusalem fur vnd fur. [26] Vnd ich
wil jr Blut nicht vngerochen lassen. Vnd der HErr wird wonen zu Zion.

Der Prophet Amos.

Cap. I.

Dis ists: das Amos: der vnter den Hirten zu Thekoa war, gesehen hat
vber Jsrael. Zur zeit Vsia des königes Juda, vnd Jerobeam des sons
Joas, des königes Jsrael, zwey jar vor dem Erdbeben. [2] Vnd sprach,
Der HERR wird aus Zion brüllen, vnd seine stim aus Jerusalem hören
lassen, Das die awen der Hirten jemerlich stehen werden, vnd der Chermel
oben verdorren wird.

[3] So spricht der HERR, Vmb drey vnd vier Laster willen Damasci,
wil ich jr nicht schonen, Darumb, das sie Gilead mit eisenen Zacken gedros-
schen haben. [4] Sondern ich wil ein Fewr schicken in das haus Hasael,
das sol die pallast Benhadad verzeren. [5] Vnd ich wil die Rigel zu Da-
masco zubrechen, vnd die Einwoner auff dem felde Auen, sampt dem, der
den Scepter helt, aus dem Lusthause ausrotten, Das das volck in Syria
sol gen Kir, weggefurt werden, spricht der HERR.

[6] So spricht der HERR, Vmb drey vnd vier Laster willen Gasa,
wil ich jr nicht schonen, Darumb, das sie die Gefangenen, weiter gefan-
gen, vnd ins land Edom vertrieben haben, [7] Sondern, Jch wil ein
Fewr in die mauren zu Gasa schicken, das sol jre Pallast verzehren. [8] Vnd
wil die Einwoner zu Asdod, sampt dem, der den Scepter helt, aus Asca-

---

I. 4) Benhadad] d. 1—3., A.—G. Ben Hadad [[Var. richt. F. = בֶּן־הֲדַד.]]
5) Lusthause] d. 1—3., A.—F. schönen hause [[Das in Text u. Var. nach f. appellat. Bed. aufgef. בֵּית עֶדֶן (Haus der Anmuth) ist hier Name des syrischen Königssitzes auf dem Libanon; jetzt ein Dorf, das den alten Namen führt.]]

lon ausrotten, vnd meine Hand wider Akron keren, Das vmbkomen sol, was von den Philistern noch vbrig ist, spricht der HErr HERR.

[9] So spricht der HERR, Vmb drey vnd vier Laster willen der stad Zor, wil ich jr nicht schonen, Darumb, das sie die Gefangene weiter ins land Edom vertrieben haben, vnd nicht gedacht an den Bund der brüder. [10] Sondern ich wil ein Fewr in die mauren zu Zor schicken, das sol jre Pallast verzeren.

[11] So spricht der HERR, Vmb drey vnd vier Laster willen Edom, wil ich sein nicht schonen, Darumb, das er seinen Bruder mit dem schwert verfolget hat, vnd das er jre Schwangere vmbbracht, vnd jmer zurissen in seinem zorn, vnd seinen grim ewig helt. [12] Sondern ich wil ein Fewr schicken gen Theman, das sol die Pallast zu Bazra verzehren.

[13] So spricht der HERR, Vmb drey vnd vier Laster willen der kinder Ammon, wil ich jr nicht schonen, Darumb, das sie die Schwangere in Gilead zurissen haben, da mit sie jre grentze weiter macheten. [14] Sondern ich wil ein Fewr anzünden in den mauren Rabba, das sol jre Pallast verzehren, wenn man ruffen wird, zur zeit des streits, vnd wenn das Wetter komen wird, zur zeit des sturms. [15] Da wird denn jr König, sampt seinen Fürsten, gefangen weggefurt werden, spricht der HERR.

Cap. II. [1] So spricht der HERR, Vmb drey oder vier Laster willen Moab, wil ich jr nicht schonen, Darumb, das sie die gebeine des Königes zu Edom haben zu asschen verbrand. [2] Sondern ich wil ein Fewr schicken in Moab, das sol die Pallast zu Kirioth verzehren, Vnd Moab sol sterben im getümel vnd geschrey vnd Posaunen hal. [3] Vnd ich wil den Richter vnter jnen ausrotten, vnd alle jre Fürsten, sampt jm, erwürgen, spricht der HERR.

Cap. II.

[4] So spricht der HERR, Vmb drey vnd vier Laster willen Juda, wil ich sein nicht schonen, Darumb, das sie des HERRN Gesetz verachten,

---

8) Akron] d. 1. 2., A.—C. Acron [[Richt. F. Ekron = עֶקְרוֹן.]]

11) seinen Bruder] d. 1. 2., C. seine brüder (C. Bruder) [[Text wörtl. = Hebr., Vulg. u. gewöhnl. Lesart der LXX.; Var. = LXX. ed. Ald. τοὺς ἀδελφούς.]] — vnd das er jre Schwangere vmbbracht,] d. 1—3., A.—F. vnd jm seine kinder vmb bracht, [[D. Hebr. bed.: „u. es [das Volk] hat verderbt (d. h. erstickt) seine Liebe", daher s. v. a. es hat gar kein Mitleid gefühlt, so Vulg.: et violaverit misericordiam eius. Im Texte ist d. W. רַחֲמָיו (seine Liebe) in Bez. auf רֶחֶם „Mutterleib", in d. ihm nicht zukommend. Bed. „seine Schwangern" aufgef., wie auch Dathe hier übers. [LXX. übers. μητέρα]. Vgl. J. F. Schröder, die Proph. Hoschea, Joel u. Amos, z. d. St.]] — ewig helt] d. 1—3., A.—F. stets treibt, [[Text wörtl. = Hebr. (beständig bewahrt).]]

II. 1) oder vier] d. 1—3., A.—G. vnd vier [[Var. wörtl. = Hebr.]]

vnd seine Rechte nicht halten, vnd lassen sich jre Lügen verfüren, welchen jre Veter nachgefolget haben. [5] Sondern ich wil ein Fewr in Juda schicken, das sol die Pallast zu Jerusalem verzehren.

[6] So spricht der HERR, Vmb drey vnd vier Laster willen Israel, wil ich jr nicht schonen, Darumb, das sie die Gerechten vmb geld, vnd die Armen vmb ein Parschuch verkeuffen. [7] Sie tretten den Kopff der Armen in Kot, vnd hindern den weg der Elenden. Es schlefft Son vnd Vater bey einer Dirnen, damit sie meinen heiligen Namen entheiligen. [8] Vnd bey allen Altaren schlemmen sie von den verpfendten Kleidern, vnd trincken Wein in jrer Götterhause, von den gebüsseten.

[9] Nu hab ich ja den Amoriter vor jnen her vertilget, der so hoch war, als die Cedern, vnd seine macht, wie die Eichen, vnd ich vertilget oben seine Frucht vnd vnten seine Wurtzel. [10] Auch hab ich euch aus Egyptenlande gefüret, vnd vierzig jar in der Wüsten geleitet, Das jr der Amoriter land besesset. [11] Vnd hab aus ewern kindern Propheten aufferweckt, vnd Nasarer aus ewrn Jünglingen, Ists nicht also, jr kinder Israel, spricht der HERR? [12] So gebt jr den Nasaren wein zu trincken, vnd gebietet den Propheten, vnd sprecht, Jr solt nicht weissagen.

[13] Sihe, Jch wils vnter euch kirren machen, wie ein Wagen vol garben kirret, [14] Das der, so schnell ist, sol nicht entfliehen, noch der starcke etwas vermügen vnd der mechtige nicht sol sein Leben erretten können. [15] Vnd die Bogenschützen sollen nicht bestehen, vnd der schnell lauffen kan, sol nicht entlauffen, vnd der da reitet, sol sein Leben nicht erretten. [16] Vnd der vnter den Starcken, der manhafftig ist, sol nacket entfliehen müssen, zu der spricht der HERR.

Cap. III.

[1] Horet was der HERR mit euch redet, jr kinder Israel, nemlich, mit allen Geschlechten, die ich aus Egyptenland gefüret hab, vnd sprach,

---

6) vmb ein Parschuch] d. 1—3., A.—F. vmb schuch [[Text „ein Par" drückt d. Dual=Endung aus.]]

7) Sie tretten den Kopff der Armen in Kot, vnd hindern den weg der Elenden.] d. 1—3., A.—F. Sie gehen mit füssen vber die armen, vnd hindern die elenden allenthalben, [[D. Hebr. bed.: die da lechzen nach dem Staub der Erde auf der Armen Haupt (d. h. die sich sehnen, sie als Sterbende in jenen Zustand zu versetzen), u. den Weg der Gedrängten (d. h. das Recht der Armen) beugen sie.]] — meinen heiligen Namen] d. 1—3., A.—F. meinen namen [[Text wörtl. = Hebr.]]

8) von den gebüsseten.] d. 1—3., A.—F. von der busse. [[Text wörtl. = Hebr.]]

16) manhafftig] d. 1—3., A.—F. manhafftigst — zu der] d. 1—3., A.—I. zu der zeit, [[Text Druckf.]]

[2] Aus allen Geschlechten auff Erden, hab ich allein euch erkand, Dar=
umb wil ich auch euch heimsuchen in alle ewer missethat.

[3] Mugen auch zween mit einander wandeln, sie seien denn eins vnter=
nander? [4] Brüllet auch ein Lewe im walde, wenn er keinen Raub hat?
Schreiet auch ein Jungerlewe aus seiner Hüle, er hab denn etwas gefangen?
[5] Felt auch ein Vogel in den strick auff der erden, da kein Vogler ist?
Hebt man auch den Strick auff von der erden, der noch nichts gefangen hat?
[6] Bleset man auch die Posaunen in einer Stad, da sich das Volck da fur
nicht entsetze? Ist auch ein Vnglück in der Stad, das der HERR nicht
thu? [7] Denn der HErr HERR thut nichts, er offenbare denn sein Ge=
heimnis den Propheten, seinen Knechten. [8] Der Lew brüllet, wer solt
sich nicht fürchten? Der HErr HERR redet, wer solt nicht weissagen?

[9] Verkündigt in den Pallasten zu Asdod, vnd in den Pallasten im
lande Egypti, vnd sprecht, Samlet euch auff die berge Samarie, vnd sehet,
welch ein gros Zetergeschrey vnd vnrecht drinnen ist. [10] Sie achten kei=
nes Rechten, spricht der HERR, samlen Schetze von freuel vnd raube in
jren Pallasten. [11] Darumb spricht der HErr HERR also, Man wird
dis Land rings vmbher belegern, vnd dich von deiner Macht herunter reissen,
vnd deine Heuser plündern.

[12] So spricht der HERR, Gleich wie ein Hirte dem Lewen, zwey
Knie, oder ein Ohrleplin aus dem maul reisset, Also sollen die kinder Is=
rael eraus gerissen werden, Die zu Samaria wonen, vnd haben in der
Ecken ein bette, vnd zu Damasco ein sponden. [13] Höret vnd zeuget im
hause Jacob, spricht der HErr HERR der Gott Zebaoth, [14] Denn
zur zeit, wenn ich die sünde Israel heimsuchen werde, wil ich die Altar zu
Bethel heimsuchen, vnd die hörner des Altars abbrechen, das sie zu boden
fallen sollen. [15] Vnd wil beide Winterhaus vnd Sommerhaus schla=
hen, vnd sollen die Elffenbeinen heuser vntergehen, vnd viel Heuser verder=
bet werden, spricht der HERR.

III. 2) erkand,] d. 1—3., A.—F. angenomen, [[Text wörtl. übers. des Hebr.]]

6) da sich d. V.] d. 1. 2. das sich d. v. — der HERR] d. 1—3., A.—F. der HErr HERR [[Text = Hebr., LXX., Vulg.]]

9) gr. Zetergeschrey vnd vnrecht drinnen ist,] d. 1—3., A.—F. gr. vnrecht vnd zeter geschrey da ist,

10) samlen Schetze von freuel vnd raube in jren Pallasten.] d. 1—3., A.—F. Sondern freueln vnd schaden thun, gehet eins vber das ander jnn jren heusern, G. Sondern samlen Schetze von freuel vnd raube in jren Pallasten. [[D. Hebr. bed. wörtl.: die da häufen Unrecht u. Raub in ihren Palästen.]]

11) H. HERR also,] d. 1—3., A.—F. H. HERR, [[Text wörtl. = Hebr.]]

Cap. IV.

[1] Horet dis wort, jr fetten Kúe, die jr auff dem berge Samaria seid,
vnd den Dúrfftigen vnrecht thut, vnd vntertrettet die Armen, vnd sprecht zu
ewrn Herrn, Bringe her, las vns sauffen. [2] Der HErr HERR hat
geschworen bey seiner heiligkeit, Sihe, es kompt die zeit vber euch, Das
man euch wird eraus rúcken mit Angeln, vnd ewer Nachkomen mit Fischheck-
lin. [3] Vnd werdet zu den Lúcken hinaus gehen, ein igliche fur sich hin,
vnd gen Harmon weggeworffen werden, spricht der HERR.

[4] Ja kompt her gen Bethel vnd treibt súnde, vnd gen Gilgal, das jr
der súnden viel macht, vnd bringet ewr Opffer des morgens, vnd ewr Ze-
henden des dritten tages. [5] Vnd reuchert vom saurteig zum Danckopffer,
vnd prediget von freiwilligem Opffer, vnd verkúndigts, Denn so habt jrs
gern, jr kinder Israel, spricht der HErr HERR.

[6] Darumb hab ich euch auch in allen ewrn Stedten mússige Zeene ge-
geben, vnd mangel am Brot an allen ewrn órten, Noch bekeret jr euch nicht
zu mir, spricht der HERR.

[7] Auch hab ich den Regen vber euch verhalten, bis das noch drey
monden waren zur Erndten, Vnd ich lies regenen vber eine Stad, vnd auff
die ander Stad lies ich nicht regenen, Ein Acker ward beregent, vnd der
ander Acker, der nicht beregent ward, verdorrete. [8] Vnd zogen, zwo,
drey Stedte, zu einer stad, das sie wasser trincken mochten, vnd kundtens
nicht gnug finden, Noch bekeret jr euch nicht zu mir, spricht der HERR.

[9] Ich plaget euch mit Dúrrerzeit, vnd mit Brandkorn, So frassen auch
die Raupen alles, was in ewrn Garten, Weinbergen, Feigenbewmen vnd
Olebewmen wuchs, Noch bekeret jr euch nicht zu mir, spricht der HERR.

[10] Ich schicket Pestilentz vnter euch, gleicher weise, wie in Egypten,
Ich tódtet ewr junge Manschafft durchs Schwert, vnd lies ewr Pferde ge-
fangen wegfúren, Ich lies den stanck von ewrem Heerlager in ewre nasen ge-
hen, Noch bekeret jr euch nicht zu mir, spricht der HERR.

[11] Ich keret etlich vnter euch vmb, wie Gott Sodom vnd Gomorra

---

IV. 1) den Dúrfftigen] d. 1—3., A.—G. dem dúrfftigen [[Dies. u. d. folg. Text wörtl. = Hebr.]] — die Armen,] d. 3., A.—F. den Armen,

2) Das man euch wird eraus rúcken mit Angeln, vnd ewer Nachkomen mit Fischhecklin] d. 1—3., A.—F. das man euch an stangen, vnd ewr nachkomen jnn fissch kesseln, weg tragen wird, [[Text wörtl. übers. des Hebr.]]

5) Vnd reuchert vom saurteig zum Danckopffer, vnd prediget von freiwilligem Opffer, vnd verkúndigts, Denn so habt jrs gern,] Ausl. ι. 2. Ja gehet hin vnd opffert Gott zu lob von dem sauerteyg, ruffet aus eygenwillige opffer, denn also woltet yhrs haben,

8) mochten,] d. 1—3., A.—G. móchten,

vmbkeret, Das jr waret, wie ein Brand, der aus dem Fewr gerissen wird,
Noch keret jr euch nicht zu mir, spricht der HERR.
[12] Darumb wil ich dir weiter also thun Jsrael, Weil ich denn dir also
thun wil, So schicke dich Jsrael, vnd begegene deinem Gotte. [13] Denn
sihe, Er ists, der die Berge macht, den Wind schaffet, vnd zeiget dem
Menschen, was er reden sol. Er macht die Morgenröte, vnd die Finster-
nis, Er tritt auff den Höhen der erden, Er heisst, HERR Gott Zebaoth.

Cap. V.

[1] Höret jr vom hause Jsrael, dis wort, Denn ich mus dis Klaglied
vber euch machen. [2] Die jungfraw Jsrael ist gefallen, das sie nicht wi-
der auffstehen wird, Sie ist zu boden gestossen, vnd ist niemand der jr auff-
helffe. [3] Denn so spricht der HErr Gott, Die Stad da tausent ausge-
hen, sol nur hundert vbrig behalten, vnd da hundert ausgehen, Sol nur
zehen vbrig behalten, im hause Jsrael. [4] Darumb so spricht der HERR
zum hause Jsrael, Süchet mich, so werdet jr leben. [5] Suchet nicht
Bethel, vnd kompt nicht gen Gilgal, vnd gehet nicht gen BerSeba, Denn
Gilgal wird gefangen weggefürt werden, vnd Bethel wird BethAuen werden.
[6] Suchet den HERRN, so werdet jr leben, Das nicht ein Fewr im
hause Joseph vberhand neme, das da verzehre vnd niemand lesschen müge zu
Bethel. [7] Die jr das Recht in Wermut verkeret, vnd die Gerechtigkeit
zu boden stosset. [8] Er macht die Glucken vnd Orion, Der aus dem fin-
sternis den morgen, vnd aus dem tag die finster nacht, machet, Der dem
wasser im Meer ruffet, vnd schüttet es auff den Erdboden, Er heisset HERR.
[9] Der vber den Starcken eine verstörung anricht, vnd bringt eine verstö-
rung vber die festen Stad. [10] Aber sie sind dem gram, der sie im Thor
strafft, vnd haben den fur einen Grewel, der heilsam leret.
[11] Darumb, weil jr die Armen vnterdrückt, vnd nemet das Korn mit
grossen lasten von jnen, So solt jr in den Heusern nicht wonen, die jr von
Werckstücken gebawet habt, vnd den Wein nicht trincken, den jr in den fei-

---

V. 5) BerSeba,] d. 1. 2., A.—C. Berseba, [[Dem hebr. בְּאֵר שֶׁבַע würde Beer-Scheba genau entsprechen.]] — wird BethAuen werden.] d. 1—3., A.—F. wird jnn jamer komen. [[Var. richt. übers. des Hebr. (eig.: wird zum Elend werden); im Texte ist אָוֶן (Elend) in d. Bed. v. בֵּית אָוֶן (Götzenhaus) als Gegens. v. בֵּית־אֵל (Gotteshaus) aufgef., u. dieses als Nom. propr. beibehalt.]]

6) Das nicht ... vberhand neme, ... [7] ... stosset.] d. 1—3., A.—F. (das nicht ... angehe, ... stosset)

10) im Thor] d. 1—3., A.—F. offentlich [[Text wörtl., Var. freiere übers. des Hebr. Dass. gilt v. d. 2. Var. in V. 12. (Die öffentlichen, insbes. auch gerichtlichen Verhandlungen geschahen im Thore.)]]

nen Weinbergen gepflantzt habt. [12] Denn ich weis ewr vbertretten, des viel ist, vnd ewer sünde, die starck sind, Wie jr die Gerechten drenget, vnd Blutgelt nemet, vnd die Armen im Thor vnterdrückt. [13] Darumb mus der Kluge zur selbigen zeit schweigen, Denn es ist eine böse zeit.

[14] Suchet das gute vnd nicht das böse, Auff das jr leben mügt, So wird der HERR der Gott Zebaoth, bey euch sein, wie jr rhümet. [15] Hasset das böse, vnd liebet das gute, Bestellet das Recht im Thor, So wird der HERR der Gott Zebaoth, den vbrigen in Joseph, gnedig sein.

[16] Darumb, so spricht der HERR, der Gott Zebaoth der HErr, Es wird in allen Gassen wehklagen sein, vnd auff allen Strassen wird man sagen, Weh weh, Vnd man wird den Ackerman zum trawren ruffen, vnd zum wehklagen wer da weinen kan. [17] In allen Weinbergen wird wehklagen sein, Denn ich wil vnter euch faren, spricht der HERR.

[18] Weh denen, die des HERRN tag begeren, Was sol er euch? Denn des HERRN tag ist ein finsternis vnd nicht ein liecht. [19] Gleich als wenn jemand fur dem Lewen flöhe, vnd ein Beer begegent jm. Vnd als wenn jemand in ein Haus keme, vnd lehnet sich mit der hand an die wand, vnd ein Schlange steche jn. [20] Denn des HERRN tag wird ja finster vnd nicht liecht sein, tunckel vnd nicht helle.

[21] Ich bin ewrn Feiertagen gram, vnd verachte sie, vnd mag nicht riechen, in ewr Versamlung. [22] Vnd ob jr mir gleich Brandopffer vnd Speisopffer opffert, So hab ich keinen gefallen dran, So mag ich auch ewr feiste Danckopffer nicht ansehen. [23] Thu nur weg von mir das geplerr deiner Lieder, Denn, Ich mag deines Psalterspiles nicht hören. [24] Es sol aber das Recht offenbart werden, wie Wasser, vnd die Gerechtigkeit, wie ein starcker Strom.

[25] Habt jr vom hause Israel, mir in der Wüsten die vierzig jar lang, Schlachtopffer vnd Speisopffer geopffert? Ja wol? [26] Jr truget den Sicchuth ewrn König, vnd Chiun, ewer Bilde, den Stern ewr Götter,

---

12) Blutgelt] d. 1—3., A.—F. geschencke ⟦D. hebr. W. bed. Sühn- od. Lösegeld.⟧ — im Thor] d. 1—3., A.—F. fur gericht ⟦Vgl. d. Anm. zu V. 10.⟧

16) wehklagen sein,] d. 1—3., A.—F. wehklage sein,

17) wehklagen] d. 1., A., B. Wehklage

21) vnd mag nicht riechen, in e. V.] d. 1—3., A.—F. vnd mag ewrs reuchopffers nicht, jnn e. v. ⟦Beides verschied. Übers. ders. hebr. Ww., welche hier bed.: ich habe nicht Wohlgefallen an euren Versammlungen.⟧

25) geopffert?] d. 1. 2. gebracht?

26) Jr truget den Sicchuth ewrn König, vnd Chiun, ewer Bilde, den Stern e. G.] d. 1—3., A.—F. Jr truget die hütten ewrs Molochs, vnd die götzen ewr bilder, vnd den stern e. G. ⟦D. Hebr. bed.: Ihr truget die Hütte eures Königs, u. Kijjun, euer Götzenbild, den Stern eures Gottes. — סִכּוּת, Hütte, Wanderzelt,

welche jr euch selbs gemacht hattet. [27] So wil ich euch von hinnen gen
Damasco wegfüren lassen, spricht der HERR, der Gott Zebaoth heisst.

Cap. VI.

[1] Weh den stoltzen zu Zion, vnd denen die sich auff den berg Sama-
ria verlassen, Die sich rhümen die furnemesten vber die Heiden, vnd gehen
einher im hause Jsrael. [2] Gehet hin gen Kalne vnd schawet, vnd von
dannen gen Hemath, die grosse Stad, vnd ziehet hin ab gen Gath der Phi-
lister, welche bessere Königreiche gewesen sind, denn diese, vnd jre Grentze
grösser denn ewre grentze.

[3] Die jr euch weit vom bösen tag achtet, Vnd trachtet jmer nach fre-
uel Regiment. [4] Vnd schlafft auff Elffenbeinen Lagern, vnd treibt vber-
flus mit ewrn Betten, Jr esset die Lemmer aus der Herde, vnd die geme-
stete Kelber. [5] Vnd spielet auff dem Psalter, vnd ertichtet euch Lieder,
wie Dauid. [6] Vnd trincket wein aus den Schalen, vnd salbet euch mit
Balsam, vnd bekümert euch nichts vmb den schaden Joseph. [7] Darumb
sollen sie nu forn an gehen vnter denen, die gefangen weggefurt werden, vnd
sol das schlemmen der Branger auffhören.

[8] Denn der HErr HERR hat geschworen, bey seiner Seelen, spricht
der HERR der Gott Zebaoth, Mich verdreusst die hoffart Jacob, vnd bin
jren Pallasten gram, vnd ich wil auch die Stad vbergeben, mit allem das
drinnen ist. [9] Vnd wenn gleich zehen Menner in einem Hause vberblie-
ben, sollen sie doch sterben. [10] Das einen jglichen sein Vetter vnd sein
Ohme nemen, vnd die gebeine aus dem hause tragen mus, vnd sagen zu

---

welches die Jsraeliten zu Ehren eines Götzen (מַלְכְּ) in der Wüste mit herumgetragen haben sol-
len, ist im Texte als Nom. propr. aufgef. — מֶלֶךְ, König, hier Name eines Götzen, ist in
d. Var. durch d. gewöhnl. Namensform dieses ammonitischen Götzen מֹלֶךְ (Molech, wos. Luther
stets nach LXX. u. Vulg. Moloch schreibt) ausgedr. — כִּיּוּן, hier Name einer Gottheit,
welche die Jsraeliten in der Wüste verehrten, ist in d. Var. in d. Bed. „Statue, Götzen" aufgef.,
ähnl. Vulg. imago.]]

VI. 1) Die sich rhümen die furnemesten vber die Heiden, vnd ge-
hen einher im h. J.] d. 1—3., A.—F. die sich halten fur (d. 3. für) die besten
jnn aller welt, vnd regieren wie sie wollen jnn h. J. [[D. Hebr. bed. wörtl.: den Vorneh-
men des ersten der Völker, u. es kommt zu ihnen das Haus Jsrael. Vgl. Hitzig z. d. St.]]

3) Die jr euch weit vom bösen tag achtet, Vnd trachtet jmer nach
freuel Regiment. [4] Vnd schlafft auff Elffenbeinen Lagern, vnd
treibt vberflus mit ewrn Betten, Jr esset die Lemmer aus der Herde,
v. d. g. K.] d. 1 – 3., A.—F. Noch sind sie veriagt, da jr böses stündlin kam, Vnd
jr regiert mit freuel, vnd ligt dieweil auff elffenbeinen betten, vnd branget auff ewren
tappeten, Jr esset das beste aus der herde, v. d. g. k. [[Text wörtl. = Hebr. (nur daß
סְרֻחִים hier nicht d. Bed.: „überfluß treibend", sondern „sich hinstreckend" hat.]]

6) tr. wein aus den Schalen,] d. 1. 2. tr. aus den Schalen wein, —
b. euch nichts] A., B. b. euch nicht

dem, der in den gemachen des hauſes iſt, Iſt jr auch noch mehr da? Vnd
der wird antworten, Sie ſind alle dahin. Vnd wird ſagen, Sey zu frie=
den, Denn ſie wolten nicht, das man des HERRN Namens gedencken ſolt.
[11] Denn ſihe, der HERR hat geboten, das man die groſſen Heuſer
ſchlahen ſol, das ſie Ritze gewinnen, vnd die kleinen Heuſer, das ſie Lücken
gewinnen. [12] Wer kan mit Roſſen rennen, oder mit Ochſen pflügen
auff Felſen? Denn jr wandelt das Recht in Gallen, vnd die frucht der Ge=
rechtigkeit in Wermut. [13] Vnd tröſtet euch des, das ſo gar nichts iſt,
vnd ſprecht, Sind wir denn nicht ſtarck gnug mit vnſern Hörnern?
[14] Darumb ſihe, Ich wil vber euch vom hauſe Iſrael, ein Volck er=
wecken, ſpricht der HERR, der Gott Zebaoth, Das ſol euch engſten von
dem Ort an, da man gen Hemath gehet, bis an den Bach in der Wüſten.

Cap. VII.

[1] Der HErr HERR, zeigete mir ein Geſichte, Vnd ſihe, da ſtund
einer der macht Hewſchrecken, im anfang da das Grumet auffgieng, vnd
ſihe, das Grumet ſtund, nach dem der König ſeine Schafe hatte ſcheren laſ=
ſen. [2] Als ſie nu das Kraut im Lande gar abfreſſen wolten, ſprach ich,
Ah HErr HERR, ſey gnedig, Wer wil Jacob wider auffhelffen? Denn
er iſt ja geringe. [3] Da rewete es den HERRN, vnd ſprach, Wolan,
Es ſol nicht geſchehen.

[4] Der HErr HERR zeigete mir ein Geſichte, Vnd ſihe, Der HErr
HERr rieff dem Fewr, da mit zu ſtraffen, das ſolte eine groſſe Tieffe ver=
zehren, vnd fras ſchon ein teil dahin. [5] Da ſprach ich, Ah HErr
HERR, las abe, Wer wil Jacob wider auffhelffen? denn er iſt ja geringe.
[6] Da rewet den HERRN das auch, Vnd der HErr HERR ſprach, Es
ſol auch nicht geſchehen.

[7] Er zeigete mir aber dis Geſichte, Vnd ſihe, der HERR ſtund auff
einer Maure mit einer Bleiſchnur gemeſſen, vnd er hatte die Bleiſchnur in
ſeiner Hand. [8] Vnd der HERR ſprach zu mir, Was ſiheſtu Amos?

---

13) Sind wir denn nicht ſtarck gnug mit vnſern Hörnern?] d. 1—3., A. — F. Sind wir nicht mechtig vnd ſtarck gnug? ⟦D. Hebr. bed. hier: Haben wir nicht durch unſere Kraft uns Macht (eig. Hörner) erlangt?⟧

14) den Bach in der Wüſten.] d. 1 — 3., A. — F. den Weiden bach. ⟦נַחַל הָעֲרָבָה der Bach der Wüſte d. i. der Kidron iſt in d. Var. mit נַחַל הָעֲרָבִים der Weidenbach, ein Bach in Moabitis, verwechſelt.⟧

VII. 1) im anfang da das Grumet auffgieng, vnd ſihe, das Grumet ſtund,] d. 1—3., A. — F. eben da das korn ſchier ſchoſſen ſolt, ⟦Text wörtl. = Hebr.⟧

5) Jacob] d. 2. Jacab ⟦Var. Druckf.⟧

7) dis Geſichte,] d. 2. das geſichte,

Ich sprach, Eine Bleischnur. Da sprach der HERR zu mir, Sihe, Ich
wil ein Bleischnur ziehen mitten durch mein volck Israel, vnd jm nicht mehr
vbersehen. [9] Sondern die Höhen Isahac sollen verwüstet, vnd die Kir=
chen Israels verstöret werden, Vnd ich wil mit dem Schwert mich vber das
haus Jerobeam machen.

[10] Da sandte Amazia der Priester zu Bethel, zu Jerobeam dem kö=
nige Israel, vnd lies jm sagen, Der Amos macht ein Auffrhur wider dich
im hause Israel, Das Land kan seine wort nicht leiden. [11] Denn so
spricht Amos, Jerobeam wird durchs Schwert sterben, vnd Israel wird
aus seinem Lande, gefangen weggefurt werden. [12] Vnd Amazia sprach
zu Amos, Du Seher, gehe weg vnd fleuch ins land Juda, vnd iss brot
daselbs, vnd weissage daselbs. [13] Vnd weissage nicht mehr zu Bethel,
Denn es ist des Königs Stifft vnd des Königreichs Haus.

[14] Amos antwortet, vnd sprach zu Amazia, Ich bin kein Prophet,
noch keins Propheten son, Sondern ich bin ein Kuehirt, der maulbeer ab=
liset. [15] Aber der HERR nam mich von der Herd, vnd sprach zu
mir, Gehe hin vnd weissage meinem volck Israel. [16] So höre nu des
HERRN wort, Du sprichst, weissage nicht wider Israel, vnd treuffel nicht
wider das haus Isahac. [17] Darumb spricht der HERR also, Dein
Weib wird in der Stad zur Huren werden, vnd deine Söne vnd Töchtere
sollen durchs Schwert fallen, vnd dein Acker sol durch die schnur ausgeteilet
werden, Du aber solt in einem vnreinen Lande sterben, Vnd Israel sol aus
seinem Lande vertrieben werden.

Cap. VIII.

[1] Der HErr HERR zeigete mir ein Gesichte, Vnd sihe, Da stund
ein Korb mit obs. [2] Vnd er sprach, Was sihestu Amos? Ich aber
antwortet, Einen Korb mit obs. Da sprach der HERR zu mir, Das
ende ist komen vber mein volck Israel, Ich wil jm nicht mehr vbersehen.
[3] Vnd die Lieder in den Kirchen sollen in ein Heulen verkeret werden, zur

---

9) Isahac] d. 1. 2. Isahak A., B. Isaak

10) ein Auffrhur.] d. 1—3., A.—I. eine auffrur

12) iss brot daselbs,] d. 1—3., A.—F. neere dich daselbs, G. iss daselbs Brot,

16) treuffel] d. 1—3., A.—F. rede [[D. Text drückt d. Grundbed., d. Var. die hier richtige abgeleit. Bed. des hebr. W. aus.]] — Isahac.] d. 1. 2. Isahak, A., B. Isaak, d. 3., D., E., G. Isaac [[Dem hebr. יִשְׂחָק würde Jishak genau entsprechen.]]

17) zur Huren werden,] d. 1—3., A.—F. geschendet werden,

VIII. 2) m. volck Israel,] d. 1—3., A.—F. m. volck, [[Text = Hebr., LXX., Vulg.]]

selbigen zeit, spricht der HErr HERR, Es werden viel todter Leichnam
ligen an allen orten, die man heimlich wegtragen wird.
[4] Horet dis, die jr den Armen vnterdrückt, vnd die Elenden im Lande
verderbet, [5] vnd sprecht, Wenn wil denn der Newmond ein ende haben,
Das wir Getreide verkeuffen, vnd der Sabbath, das wir Korn veil haben
mügen, vnd den Epha ringern, vnd den Sekel steigern, vnd die Woge
felschen, [6] Auff das wir die Armen vmb geld, vnd die Dürfftigen vmb
ein par Schuch, vnter vns bringen, vnd Sprew fur Korn verkeuffen.
[7] Der HERR hat geschworen wider die hoffart Jacob, Was gilts, ob
ich solcher jrer werck ewig vergessen werde? [8] Solt nicht vmb solchs wil-
len das Land erbeben müssen, vnd alle Einwoner trawren? Ja es sol gantz,
wie mit einem Wasser, vberlauffen werden, vnd weggefüret vnd vberschwem-
met werden, wie mit dem flus in Egypten.
[9] Zur selbigen zeit, spricht der HErr HERR, wil ich die Sonnen
im mittage vntergehen lassen, vnd das Land am hellen tage lassen finster
werden. [10] Ich wil ewr Feiertage in trawren, vnd alle ewre Lieder in
wehklagen, verwandeln, Ich wil vber alle Lenden, den Sack bringen, vnd
alle Köpffe kalh machen, vnd wil jnen ein Trawren schaffen, wie man vber
einem einigen Son hat, vnd sollen ein jemerlich ende nemen.
[11] Sihe, Es kompt die zeit, spricht der HErr HERR, Das ich einen
Hunger ins Land schicken werde, nicht einen Hunger nach Brot, oder Durst
nach Wasser, Sondern nach dem wort des HERRN zu hören. [12] Das
sie hin vnd her, von einem Meer zum andern, von Mitternacht gegen Mor-
gen, vmblauffen, vnd des HERRN wort suchen, Vnd doch nicht finden
werden. [13] Zu der zeit werden schöne Jungfrawen vnd Jünglinge ver-
schmachten fur Durst. [14] Die jtzt schweren, bey dem fluch Samarie,
vnd sprechen, So war, dein Gott zu Dan lebet, So war die Weise zu Ber-
seba lebet, Denn sie sollen also fallen, das sie nicht wider auffstehen mügen.

Cap. IX.

[1] Ich sahe den HERRN auff dem Altar stehen, Vnd er sprach,

---

5) veil] d. 2. viel [[Var. Druckf.]] — den Epha] d. 1—3., A.—F. den scheffel [[Das im Texte beibehalt. hebr. אֵיפָה ist ein Getreidemaß, etwa s. v. a. ein Berliner Scheffel.]] — die Woge] d. 1—3., A.—G. die wogen

6) vmb ein par Schuch,] d. 1—3., A.—F. vmb schuch [[Vgl. Anm. zu Amos 2, 6.]]

7) ewig] d. 1—3., A.—F. jmer

8) vberschwemmet w.,] d. 3., E. verschwemmet w.

14) die Weise] d. 1—3., A.—F. dein Gott [[D. im Texte in s. Bed. „Weise" aufgef. דֶּרֶךְ ist hier wohl in s. Grundbed. „Weg" gebraucht, (ebenso Vulg. via), vgl. Hitzig z. d. St.; Var. „Gott" = LXX. θεός.]]

Schlahe an den Knauff, das die Pfoſten beben, Denn jr Geitz ſol jnen allen
auff jren Kopff komen, vnd wil jre Nachkomen mit dem Schwert erwürgen,
Das keiner entfliehen, noch einiger da von entgehen ſol. [2] Vnd wenn
ſie ſich gleich in die Helle vergrüben, ſol ſie doch meine Hand von dannen
holen, Vnd wenn ſie gen Himel füren, wil ich ſie doch herunter ſtoſſen.
[3] Vnd wenn ſie ſich gleich verſteckten oben auff dem berge Charmel, wil
ich ſie doch daſelbs ſuchen vnd herab holen, Vnd wenn ſie ſich fur mei-
nen Augen verbürgen im Grunde des meers, So wil ich doch den Schlan-
gen befelhen, die ſie daſelbs ſtechen ſollen. [4] Vnd wenn ſie fur jren
Feinden hin gefangen giengen, So wil ich doch dem Schwert befelhen, das
ſie es daſelbs erwürgen ſol, Denn ich wil meine Augen vber jnen halten,
zum vnglück, vnd nicht zum guten.

[5] Denn der HErr HERR Zebaoth iſt ein ſolcher, wenn er ein Land
anrüret, ſo zurſchmeltzt es, Das alle Einwoner trawren müſſen, das es ſol
gantz vber ſie her lauffen, wie ein Waſſer, vnd vberſchwemmet werden, wie
mit dem flus in Egypten. [6] Er iſts, der ſeinen Saal in den Himel
bawet, vnd ſeine Hütten auff der Erden gründet, Er rüffet dem Waſſer im
Meer, vnd ſchüttets auff das Erdreich, Er heiſſt HERR. [7] Seid jr
kinder Iſrael mir nicht gleich wie die Moren, ſpricht der HERR? Hab ich
nicht Iſrael aus Egyptenland gefürt, vnd die Philiſter aus Chapthor, vnd
die Syrer aus Kir?

[8] Sihe, die Augen des HErrn HERRN ſehen auff ein ſündiges Kö-
nigreich, das ichs vom Erdboden gantz vertilge, Wiewol ich das haus Ja-
cob nicht gar vertilgen wil, ſpricht der HERR. [9] Aber doch ſihe, Ich
wil befelhen, vnd das haus Iſrael vnter allen Heiden ſichten laſſen, Gleich
wie man mit einem Sieb ſichtet, Vnd die Körnlin ſollen nicht auff die erden
fallen. [10] Alle Sünder in meinem Volck ſollen durchs Schwert ſterben,
die da ſagen, Es wird das Vnglück nicht ſo nahe ſein, noch vns begegnen.

[11] Zur ſelbigen zeit, wil ich die zerfallen Hütten Dauids wider auff-
richten, vnd jre Lücken verzeunen, vnd was abgebrochen iſt, wider auffrich-
ten, vnd wil ſie bawen, wie ſie vorzeiten geweſt iſt. [12] Auff das ſie
beſitzen die Vbrigen zu Edom, vnd die vbrigen vnter allen Heiden, vber
welche mein Name gepredigt ſein wird, ſpricht der HERR, der ſolchs thut.

[13] Sihe, Es kompt die zeit, ſpricht der HERR, Das man zu gleich

---

IX. 5) wie mit dem flus in Egypten.] d. 1—3., A.—F. wie der Flus jnn Egypten thut,

7) Egyptenland] d. 1—3., A.—F. Egypten — Chapthor,] d. 1—3., A.—I. Caphthor, [[Var. richt. F. = כַּפְתּוֹר; Text Druckf.]]

ackern vnd erndten, vnd zu gleich keltern vnd seen wird, Vnd die Berge
werden mit süssem Wein trieffen, vnd alle Hügel werden fruchtbar sein.
[14] Denn ich wil die Gefengnis meines volcks Israel wenden, das sie sol=
len die wüste Stedte bawen vnd bewonen, Weinberge pflantzen, vnd Wein
dauon trincken, Garten machen, vnd Früchte dar aus essen. [15] Denn
ich wil sie in jr Land pflantzen, das sie nicht mehr aus jrem Land gerottet
werden, das ich jnen geben werde, spricht der HERR dein Gott.

Der Prophet ObadJa.

Cap. I.

Dis ist das Gesicht ObadJa. So spricht der HErr HERR von Edom,
Wir haben vom HERRN gehöret, Das eine Botschafft vnter die Heiden
gesand sey, Wolauff, vnd last vns wider sie streiten. [2] Sihe, Ich hab dich
geringe gemacht vnter den Heiden, vnd seer veracht. [3] Der hohmut deines
Hertzen hat dich betrogen, weil du in der Felsenklüfften wonest, in deinen ho=
hen Schlössern, vnd sprichst in deinem hertzen, Wer wil mich zu boden stossen?
[4] Wenn du denn gleich in die Höhe fürest, wie ein Adeler, vnd mach=
test dein Nest zwisschen den Sternen, Dennoch wil ich dich von dannen her=
unter stürtzen, spricht der HERR. [5] Wenn Diebe oder Verstörer zu
nacht vber dich komen werden, wie soltu so zu nicht werden? Ja sie sollen
gnug stelen, Vnd wenn die Weinleser vber dich komen, so sollen sie dir kein
Nachlesen, vberbleiben lassen. [6] Wie sollen sie denn Esau ausforschen,
vnd seine Schetze suchen? [7] Alle deine eigen Bundgenossen werden dich
zum Lande hin aus stossen, Die Leute, auff die du deinen trost setzest, wer=
den dich betriegen, vnd vberweldigen, Die dein Brot essen, werden dich
verraten, ehe du es mercken wirst.
[8] Was gilts, spricht der HERR, Ich wil zur selbigen zeit, die wei=
sen zu Edom, zu nichte machen, vnd die klugheit auff dem gebirge Esau?
[9] Denn deine Starcken zu Theman sollen zagen, auff das sie alle auff

---

I. 1) ObadJa.] d. 1. 2., A.—C. Obad ia d. 3., D., E., G. Obadja F. Obad ia [[2. Var. richt. F = עֹבַדְיָה.]]

3) zu boden stossen?] d. 1—3., A.—F. herunter stossen?

5) zu nicht werden?] d. 1—3., A.—F. stille werden, [[Beides verschied. übers. dess. hebr. W. (hier: wie bist du vertilgt!).]]

6) denn Esau] d. 1—3., A.—G. den Esau

8) zu nichte machen,] d. 1—3., A.—F. zu narren machen, [[Text wörtl. = Hebr.]]

dem gebirge Eſau, durch den mord ausgerottet werden. [10] Vmb des
Freuels willen, an deinem bruder Jacob begangen. [11] Zu der zeit, da
du wider jn ſtundeſt, da die Frembden ſein Heer gefangen wegfüreten, vnd
Auslender zu ſeinen Thoren einzogen, vnd vber Jeruſalem das Los worffen,
Da wareſtu gleich wie der ſelbigen einer, Darumb ſoltu zu allen ſchanden
werden, vnd ewiglich ausgerottet ſein.

[12] Du ſolt nicht mehr ſo deine luſt ſehen, an deinem Bruder, zur zeit
ſeines elendes, Vnd ſolt dich nicht frewen vber die kinder Juda, zur zeit jres
jamers, Vnd ſolt mit deinem maul nicht ſo ſtoltz reden, zur zeit jrer angſt.
[13] Du ſolt nicht zum Thor meines Volcks einzihen, zur zeit jres jamers,
Du ſolt nicht deine luſt ſehen an jrem Vnglück, zur zeit jres jamers, Du ſolt
nicht wider ſein Heer ſchicken, zur zeit ſeines jamers. [14] Du ſolt nicht
ſtehen an den Wegſcheiden ſeine Entrunnene zu morden, Du ſolt ſeine Vbrige
nicht verrhaten zur zeit der angſt.

[15] Denn der tag des HERRN iſt nahe, vber alle Heiden, Wie du
gethan haſt, Sol dir wider geſchehen, Vnd wie du verdienet haſt, So ſol
dirs wider auff deinen Kopff komen. [16] Denn wie jr auff meinem heili=
gen Berge getruncken habt, So ſollen alle Heiden teglich trincken, Ja ſie ſol=
lens ausſauffen vnd verſchlingen, das es ſey, als were nie nichts da geweſen.

[17] Aber auff dem berge Zion, ſollen noch etliche errettet werden, die
ſollen Heiligthum ſein, vnd das haus Jacob ſol ſeine Beſitzer beſitzen.
[18] Vnd das haus Jacob, ſol ein Fewr werden, vnd das haus Joſeph,
eine Flamme, Aber das haus Eſau, ſtro, das werden ſie anzünden vnd ver=
zehren, das dem hauſe Eſau nichts vberbleibe, Denn der HERR hats geredt.

[19] Vnd die gegen Mittage, werden das gebirge Eſau, vnd die in
Gründen werden die Philiſter beſitzen, Ja ſie werden das feld Ephraim vnd
das feld Samaria, beſitzen, vnd BenJamin das gebirge Gilead. [20] Vnd
die vertriebene dieſes Heers, der kinder Iſrael, ſo vnter den Chananitern bis
gen Zarphath ſind vnd die vertriebene der ſtad Jeruſalem, die zu Sepharad
ſind, werden die Stedte gegen Mittage beſitzen. [21] Vnd werden Hei=
lande her auff komen auff den berg Zion, das gebirge Eſau zu richten, Alſo
wird das Königreich des HERRN ſein.

---

14) zu morden,] d. 1. 2., A., C. zur morden, B. zu ermorden,
16) teglich] d. 1—3., A.—F. vmb her [[D. hebr. W. bed.: beſtändig.]]
17) das haus Jacob] d. 2. das Jacob [[Var. Druckf.]]
18) ſol ein Fewr w.] d. 1. 2., A., B. ein feur w.
19) das gebirge G.] d. 1—3., A.—F. den berg G.
20) Zarphath] d. 3., B. Zarpath [[Richt. F. Zarephath = צָרְפַת.]]

Der Prophet Jona.

Cap. I.

Es geschach das wort des HERRN zu Jona dem son Amithai, vnd
sprach, [2] Mache dich auff, vnd gehe in die grosse stad Nineue, vnd pre-
dige drinnen, Denn jre bosheit ist er auff komen fur mich. [3] Aber Jona
machte sich auff vnd flohe fur dem HERRN, vnd wolt auffs Meer, vnd
kam hin ab gen Japho, Vnd da er ein Schiff fand, das auffs Meer wolt
faren, gab er Fehrgeld vnd trat drein, das er mit jnen auffs Meer füre,
fur dem HERRN.

[4] Da lies der HERR einen grossen wind auffs Meer komen, vnd hub
sich ein gros vngewitter auff dem Meer, Das man meinet, das Schiff
würde zu brechen. [5] Vnd die Schiffleute furchten sich, vnd schrien, ein
jglicher zu seinem Gott, vnd worffen das Gerete, das im Schiff war, ins
Meer, das es leichter würde. Aber Jona war hinunter in das Schiff ge-
stiegen, lag vnd schlieff. [6] Da trat zu jm der Schiffherr, vnd sprach
zu jm, Was schleffestu? Stehe auff, ruffe deinen Gott an, Ob vieleicht
Gott an vns gedencken wolte, das wir nicht verdürben.

[7] Vnd einer sprach zum andern, Kompt, wir wollen lossen, das
wir erfaren, vmb welchs willen es vns so vbel gehe, Vnd da sie losseten,
traffs Jonam. [8] Da sprachen sie zu jm, Sage vns, warumb gehet es
vns so vbel? Was ist dein gewerbe? vnd wo kompstu her? Aus welchem
Lande bistu? vnd von welchem Volck bistu? [9] Er sprach zu jnen, Ich
bin ein Ebreer, vnd fürchte den HERRN Gott von Himel, welcher gemacht
hat das Meer vnd das Trocken. [10] Da furchten sich die Leute seer, vnd

---

I. 1) Amithai,] d. 3., A.—F. Amithaj [[Richt. F. Amittai = אֲמִתַּי.]]
2) Nineue,] d. 2. Niniue, [[Textf. richt. = נִינְוֵה; Var. = Vulg.]]
3) Aber Jona] Ausl. b. 1. 2. (in d. Ausl.) Jona aber — machte sich auff vnd flohe f. d. H., vnd wolt auffs Meer, vnd kam hin ab] Ausl. b. 1. 2. macht sich auff zu flihen f. d. H. auffs Meer vnd zoch hynab
4) Da lies der HERR] Ausl. b. 1. 2. (in d. Ausl.) Aber Gott lies — vnd hub sich ein gros vngewitter auff dem Meer,] Ausl. b. 1. 2. (in d. Ausl.) das eyn gros vngewitter ward ym meer
5) die Schiffleute] Ausl. b. 1. 2. (in d. Ausl.) die leute [[Text wörtl. = Hebr.]] — im Schiff] Ausl. b. 1. 2. yhm schiff [[Var. Druckf.]] — hinunter] Ausl. b. 1. 2. hynuntern
7) Vnd einer sprach] Ausl. b. 1. 2. (in d. Ausl.) Da sprach eyner — wir wollen lossen] Ausl. b. 1. 2. (in d. Ausl.) last vns losen — Jonam.] d. 1—3., A.—F., Ausl. b. 1. 2. Jonan.
8) kompstu] Ausl. b. 1. 2. kompst
9) Den HERRN Gott v. H., welcher gemacht hat das Meer vnd das Trocken.] Ausl. b. 1. 2. (in d. Ausl.) Gott v. h., der das meer vnd trocken

ſprachen zu jm, Warumb haſtu denn ſolches gethan? Denn ſie wuſten, das
er fur dem HERRN flohe, Denn er hatte es jnen geſagt.

[11] Da ſprachen ſie zu jm, Was ſollen wir denn mit dir thun, das
vns das Meer ſtille werde? Denn das meer fuhr vngeſtům. [12] Er
ſprach zu jnen, Nemet mich vnd werfft mich ins Meer, ſo wird euch das
Meer ſtill werden, Denn ich weis, das ſolch gros Vngewitter vber euch
kompt vmb meinen willen. [13] Vnd die Leute trieben, das ſie wider zu
lande kemen, Aber ſie kundten nicht, Denn das Meer fuhr vngeſtům wider
ſie. [14] Da rieffen ſie zu dem HERRN, vnd ſprachen, Ah HERR,
las vns nicht verderben vmb dieſes Mannes ſeele willen, vnd rechne vns
nicht zu vnſchůldig blut, Denn du HERR thuſt, wie dirs gefellet.

[15] Vnd ſie namen Jona, vnd wurffen jn ins Meer, Da ſtund das
Meer ſtill von ſeinem wůten. [16] Vnd die Leute furchten den HERRN
ſeer, vnd theten dem HERRN opffer vnd gelůbde.

Cap. II. [1] Aber der HERR verſchafft einen groſſen Fiſch, Jona
zuuerſchlingen, Vnd Jona war im leibe des Fiſches, drey tag vnd drey nacht.

Cap. II.

[2] Vnd Jona betet zu dem HERRN ſeinem Gott, im Leibe des Fi-
ſches, [3] vnd ſprach.

Jch rieff zu dem HERRN in meiner Angſt, vnd er antwortet mir, Jch
ſchrey aus dem Bauche der Hellen, vnd du hőreteſt meine ſtim.

[4] Du warffeſt mich in die Tieffe mitten im Meer, das die Flut mich
vmbgaben, Alle deine wogen vnd wellen giengen vber mich.

---

gemacht hat. [[Text „den HERRN Gott" = Hebr., Vulg. u. gewöhnl. Lesart der LXX. *κύριον θεόν*; Var. „Gott" = Cod. Alex. Cyrilli, worin *κύριον* fehlt.]]

11) Da ſprachen ſie zu jm,] d. 1—3., A.—F., Ausl. b. 1. 2. Da ſprachen ſie, [[Text = Hebr., LXX., Vulg.]] — fuhr vngeſtům.] d. 1—3., A.—F., Ausl. b. 1. 2. wůtet.

12) Er ſprach zu jnen,] d. 1—3., A.—F., Ausl. b. 1. 2. Er ſprach, [[Text = gewöhnl. hebr. Lesart, LXX., Vulg.; Var. = Cod. 29. 384. Kenn., worin אֲלֵיהֶם (zu ihnen) fehlt.]] — das ſolch gros Vngewitter vber euch kompt vmb meinen willen.] Ausl. b. 1. 2. (in d. Ausl.) das vmb meynet willen ſolch wetter vber euch kompt.

II. 1) war im leibe des Fiſches, drey tag vnd drey nacht.] Ausl. b. 1. 2. (in d. Ausl.) war drey tage vnd drey nacht ym bauch des fiſſches.

3) Jch rieff zu dem HERRN in meiner Angſt, vnd er antwortet mir, Jch ſchrey aus dem Bauche der Hellen, vnd du hőreteſt m. ſt.] Ausl. b. 1. 2. (in d. Ausl.) Jch rieff den HERRN an ynn meynem trůbſal, vnd er antwortet myr, Jch ſchrey zu meynem Gott ynn dem bauch der hellen vnd du erhőreteſt m. ſt. [[„zu meynem Gott" in d. Var. freier Zusatz.]]

4) das die Flut mich v., Alle d. wogen vnd wellen] Ausl. b. 1. 2. (in d. Ausl.) das mich die flut v., Alle d. wellen vnd wogen

[5] Das ich gedacht, Ich were von deinen Augen verstossen, Ich würde deinen heiligen Tempel nicht mehr sehen.

[6] Wasser vmbgaben mich, bis an mein Leben, Die Tieffe vmbringete mich, Schilff bedeckte mein Heubt.

[7] Ich sanck hinuntern zu der Berge gründe, Die Erde hatte mich verriegelt ewiglich, Aber du hast mein Leben aus dem Verderben gefürt, HERR mein Gott.

[8] Da meine Seele bey mir verzagt, Gedacht ich an den HERRN, Vnd mein Gebet kam zu dir, in deinen heiligen Tempel.

[9] Die da halten vber dem Nichtigen, Verlassen jre gnade.

[10] Ich aber wil mit Danck opffern, Meine Gelübde wil ich bezalen dem HERRN, das er mir geholffen hat.

[11] Vnd der HERR sprach zum Fische, Vnd der selb speiet Jona aus ans Land.

Cap. III.

[1] Vnd es geschach das wort des HERRN zum andern mal zu Jona,
vnd sprach, [2] Mach dich auff, gehe in die grosse stad Nineue, vnd pre-
dige jr die Predigt, die ich dir sage. [3] Da macht sich Jona auff, vnd
gieng hin gen Nineue, wie der HERR gesagt hatte, Nineue aber war ein
stad Gottes, drey Tagereise gros. [4] Vnd da Jona anfieng hin ein zu-
gehen eine Tagereise in die Stad, predigt er, vnd sprach, Es sind noch
vierzig tage, So wird Nineue vntergehen. [5] Da gleubten die Leute zu
Nineue an Gott, vnd liessen predigen, Man solte fasten, Vnd zogen Secke
an, beide gros vnd klein.

---

5) Das ich gedacht,] Ausl. b. 1. 2. (in d. Ausl.) Denn ich gedacht,

6) Wasser] Ausl. b. 1. 2. (in d. Ausl.) Denn wasser

7) hinuntern] d. 3., F. hinunter

9) Die da halten vber dem Nichtigen, Verlassen jre gnade.] d. 1—3., A.—F. Aber die sich verlassen auff jre werck, die doch nichts sind, achten der gnade nicht. Ausl. b. 1. 2. Aber wilche (in d. Ausl.: Wilche aber) sich verlassen auff eytelkeit vergeblich, Die lassen barmhertzigkeit faren. [[Die im Texte durch „vber dem Nichtigen", in d. Varr. durch „auff jre werck, die doch nichts sind" u. „auff eytelkeit vergeblich" übers. Ww. הַבְלֵי־שָׁוְא bed. hier: „die eitelen Götzen."]]

10) mit Danck opffern,] Ausl. b. 1. 2. (in d. Ausl.) danckopffern, — das er mir geholffen hat.] Ausl. b. 1. 2. (in übers. u. Ausl.) das myr geholffen ist.

III. 2) gehe] Ausl. b. 1. 2. (in d. Ausl.) vnd gehe — Nineue] d. 2. Niniue. Ebenso V. 3—7.

3) Nineue aber war] Ausl. b. 1. 2. (in d. Ausl.) Vnd Nineue

4) eine Tagereise in die Stad,] d. 1—3., A.—F., Ausl. b. 1. 2. eine tage reise, [[Text = Hebr., LXX., Vulg.]] — predigt er] Ausl. b. 1. 2. (in d. Ausl.) Vnd predigt — vntergehen.] Ausl. b. 1. 2. (in d. übers. u. Ausl.) vmbgekeret

5) zu Nineue an Gott,] Ausl. b. 1. 2. (in d. Ausl.) zu Nineue [[Text = Hebr., LXX., Vulg.]]

[6] Vnd da das fur den König zu Nineue kam, stund er auff von seinem Thron vnd legt seine Purpur abe, vnd hüllet einen Sack vmb sich, vnd setzt sich in die Asschen. [7] Vnd lies aus schreien vnd sagen zu Nineue, aus befelh des Königes vnd seiner Gewaltigen also, Es sol weder mensch noch Thier, weder Ochsen noch Schafe etwas kosten, vnd man sol sie nicht weiden, noch wasser trincken lassen. [8] Vnd sollen Seck vmb sich hüllen, beide Menschen vnd Thier, vnd zu Gott ruffen hefftig, Vnd ein jglicher bekere sich von seinem bösen wege vnd vom freuel seiner hende. [9] Wer weis? Gott möcht sich bekeren vnd rewen, vnd sich wenden von seinem grimmigen zorn, das wir nicht verderben.

[10] Da aber Gott sahe jre Werck, das sie sich bekereten von jrem bösen wege, Rewete jn des Vbels, das er geredt hatte jnen zu thun, vnd thets nicht.

Cap. IV.

[1] Das verdros Jona fast seer, vnd ward zornig, [2] Vnd betet zum HERRN vnd sprach, Ah HERR, Das ists, das ich saget, da ich noch in meinem Lande war, darumb ich auch wolte zuuor komen zufliehen auffs Meer, Denn ich weis, das du Gnedig, Barmhertzig, Langmütig vnd von grosser Güte bist, vnd lesst dich des Vbels rewen. [3] So nim doch nu HERR meine Seele von mir, Denn ich wolt lieber tod sein denn leben. [4] Aber der HERR sprach, Meinstu, das du billich zürnest.

[5] Vnd Jona gieng zur Stad hin aus, vnd satzt sich gegen Morgen werds der Stad, vnd macht jm daselbs eine Hütten, da satzt er sich vnter, in den schatten, Bis er sehe, was der Stad widerfaren würde.

[6] Gott der HERR aber verschafft einen Kürbis, der wuchs vber Jona, das er schatten gab vber sein Heubt, vnd errettet jn von seinem vbel, vnd Jona frewet sich seer vber dem Kürbis. [7] Aber der HERr verschaffte einen Wurm, des morgens, da die Morgenröte anbrach, der stach den Kür-

---

9) sich bekeren] Ausl. b. 1. 2. (in d. Ausl.) sich keren

10) Da aber Gott sahe jre Werck] Ausl. b. 1. 2. (in d. Ausl.) Da sahe Gott yhre werck an,

IV. 5) vnter,] d. 2. vnten,

6) Gott der HERR] d. 1—3., A.—F., Ausl. b. 1. 2. Der HERR [[Text = gewöhnl. hebr. Lesart, LXX., Vulg.; Var. = Cod. 182 Kenn., worin אֱלֹהִים (Gott) fehlt.]] — einen Kürbis, der w.] Ausl. b. 1. 2. eyne wilde rüben, die w. [[D. übers. des W. קִיקָיוֹן durch „Kürbis" folgt den LXX.; nach Hieron. u. Syr. bed. es den Wunderbaum (ricinus). Vgl. Gesenii Thesaur. u. d. W.]] — das er] Ausl. b. 1. 2. das sie — v. errettet jn von seinem vbel,] d. 1 — 3., A. — F., Ausl. b. 1. 2. v. ergetzt jn jnn seinem vbel, [[D. Hebr. bed. wörtl.: um ihn zu befreien von seinem übel.]] — vber dem Kürbis.] Ausl. b. 1. 2. vber der wilde ruben.

7) den Kürbis, das er v.] Ausl. b. 1. 2. die wildenrube das sie v.

bis, das er verdorrete. [8] Als aber die Sonne auffgegangen war, ver-
ſchaffte Gott einen dürren Oſtwind, vnd die Sonne ſtach Jona auff den
Kopff, das er matt ward. Da wündſchet er ſeiner Seelen den tod, vnd
ſprach, Jch wolt lieber tod ſein denn leben.

[9] Da ſprach Gott zu Jona, Meinſtu, das du billich zürneſt vmb
den Kürbis? Vnd er ſprach, Billich zürne ich, bis an den tod. [10] Vnd
der HERR ſprach, Dich jamert des Kürbis, daran du nicht geerbeitet haſt,
haſt jn auch nicht auff gezogen, welcher in einer nacht ward, vnd in einer
nacht verdarb. [11] Vnd Mich ſolt nicht jamern Nineue ſolcher groſſen
Stad, Jn welcher ſind mehr denn hundert vnd zwenzig tauſent Menſchen,
die nicht wiſſen vnterſcheid, was recht oder linck iſt, Dazu auch viel Thiere.

Der Prophet Micha.

Cap. I.

Dis iſt das wort des HERRN, welchs geſchach zu Micha von Mareſa,
Zur zeit Jotham, Ahas, Jehiskia, der könige Juda, Das er geſehen hat
vber Samaria vnd Jeruſalem.

[2] Horet alle Völcker, Merck auff Land vnd alles was drinnen iſt, Denn
Gott der HERR hat mit euch zu reden, Ja der HErr aus ſeinem heiligen
Tempel. [3] Denn ſihe, der HERR wird ausgehen aus ſeinem Ort, vnd
her ab faren vnd treten auff die Höhen im Lande, [4] Das die Berge vnter
jm ſchmeltzen, vnd die Tale reiſſen werden, Gleich, wie wachs fur dem
Fewr verſchmeltzt, wie die Waſſer, ſo vnter werds flieſſen. [5] Das alles
vmb der vbertrettung willen Jacob, vnd vmb der Sünde willen des hauſes
Jſrael.

Welchs iſt aber die Vbertrettung Jacob? Jſts nicht Samaria? Welchs
ſind aber die Höhen Juda? Jſts nicht Jeruſalem? [6] Vnd ich wil Sa-
maria zum Steinhauffen im felde machen, die man vmb die Weinberge legt,

---

8) Gott] Ausl. b. 1. 2. der HERR ⟦Text = Hebr. u. gewöhnl. Lesart der LXX.; Var. = Vulg. Dominus.⟧ — dürren] d. 1. 2., Ausl. b. 1. 2. dürrenden (Ausl. b. u ſt. ü)

9) vmb den Kürbis?] Ausl. b. 1. 2. vmb die wildenrube?

10) des Kürbis,] Ausl. b. 1. 2. der wildenrube, — haſt jn auch] Ausl. b. 1. 2. haſt ſie auch — auff gezogen] d. 3., E. aufferzogen — welcher in] Ausl. b. 1. 2. wilche ynn

11) Nineue] d. 2. Niniue

I. 4) verſchmeltzt,] d. 1. 2. ſchmeltzt,

vnd wil jre steine ins Tal schleiffen, vnd zu grund einbrechen. [7] Alle jre Götzen sollen zubrochen, vnd alle jr Hurnlohn sol mit Fewr verbrand werden, vnd wil alle jre Bilder verwüsten, Denn sie sind von Hurnlohn versamlet, vnd sollen auch wider Hurnlohn werden.

[8] Daruber mus ich klagen vnd heulen, Ich mus beraubt vnd blos da her gehen, Ich mus klagen, wie die Trachen, vnd trawren, wie die Straussen. [9] Denn jrer Plage ist kein rat, die bis in Juda komen, vnd bis an meins volcks thor gen Jerusalem hin an reichen wird. [10] Verkündigets ja nicht zu Gath, Lasst euch nicht hören weinen, Sondern gehet in die Traurkamer, vnd sitzt in die asschen. [11] Du schöne Stad must da hin mit allen schanden, Die Einwonerin Zaenan wird nicht ausziehen, vmb des leides willen des nehesten Hauses, Er wirds von euch nemen, wenn er da sich lagern wird. [12] Die betrübte Stad vermag sich nicht zutrösten, Denn es wird das vnglück vom HERRn komen, auch bis an die thor Jerusalem. [13] Du stad Lachis span Leuffer an, vnd fare da von, Denn du bist der tochter Zion der anfang zur sünde, vnd in dir sind funden die vbertrettung Israel. [14] Du wirst müssen Gefangene geben, so wol als Gath, Der stad Achsib wirds mit den königen Israel feilen. [15] Ich wil dir Maresa den rechten Erben bringen, vnd die herrligkeit Israel sol komen bis gen Adullam. [16] Las die har abscheren vnd gehe kalh, vber

---

7) alle jr Hurnlohn] d. 1—3., A.—F. alle jr gewin [[Beides verschied. übers. v. אֶתְנַן (Buhlerlohn).]]

11) Die Einwonerin Zaenan wird nicht ausziehen, vmb des leides willen des nehesten Hauses, Er wirds von euch nemen, wenn er da sich lagern wird.] d. 1—3., A.—F. Die stoltze wird nicht mehr brangen, fur leid, Denn der nachbar wird von jr nemen was sie hat, [[D. Hebr. bed.: Nicht geht heraus die Bewohnerin Zaanans; die Trauer Bethhaezels raubt euch dessen Rastort. — Der Ortsname בֵּית הָאֵצֶל ist in Text u. Var. in d. appellat. Bed.: „das neheste Haus" u. „der nachbar" aufgef. (auch Hitzig übers. es durch: die Nachbarschaft).]]

12) Die betrübte Stad vermag sich nicht zutrösten, Denn es wird] d. 1—3., A.—F. Die vngehorsame stad hofft, es solle so böse nicht werden, Aber es wird [[D. Hebr. bed.: Denn es banget um das Glück die Einwohnerin Maroths. — מָרוֹת, hier Name einer Stadt in Juda, ist im Texte durch „betrübt" (v. מָרָה, מָרַר „bitter sein"), in d. Var. durch „vngehorsam" (v. מָרָה „widerspenstig sein") übers.]]

13) du bist . . . der anfang zur sünde, vnd in dir sind funden die vbertrettung Israel.] d. 1—3., A.—F. du bist . . . ein exempel gewest zur sunde, vnd hast die abgötterey Israel gehalten,

14) wirds mit den k. J. feilen.] d. 1—3., A.—F. wird der bund mit den k. J. feilen, [[D. Hebr. bed. wörtl.: [die Häuser Achsibs] werden zur Täuschung für die Könige Israels.]]

15) die herrligkeit Israel sol komen bis gen Adullam.] d. 1—3., A.—F. das herrliche Königreich Israel, sol ein hüle werden. [[D. Hebr. bed.: bis Adullam kommen die Edelsten Israels. — Das in den Var. statt „Adullam" stehende „ein hüle" beruht viell. auf e. Verwechsl. v. עֲדֻלָּם mit עָלוּם „das Verborgene."]]

deine zarte Kinder, Mach dich gar kalh, wie ein Adeler, denn sie sind von
dir gefangen weggefüret.

Cap. II.

[1] Weh denen, die schaden zu thun trachten, vnd gehen mit bösen tük-
ken vmb auff jrem Lager, das sie es früe, wens liecht wird, volbringen,
weil sie die macht haben. [2] Sie reissen zu sich Ecker, vnd nemen Heu-
ser, welche sie gelüstet, Also treiben sie gewalt, mit eins jedem Hause, vnd
mit eins jedem Erbe. [3] Darumb spricht der HERR also, Sihe, Ich
gedencke vber dis Geschlecht, böses, aus dem jr ewrn Hals nicht ziehen, vnd
nicht so stoltz daher gehen, sollet, Denn es sol eine böse zeit sein.

[4] Zur selbigen zeit, wird man ein Spruch von euch machen, vnd kla-
gen, Es ist aus (wird man sagen) wir sind verstöret, Meins volcks Land
kriegt einen frembden Herrn, Wenn wird er vns die Ecker wider zuteilen, die
er vns genomen hat? [5] Ja wol, Jr werdet kein Teil behalten in der
Gemeine des HERRN.

[6] Sie sagen, Man solle nicht treuffen, Denn solche Treuffe trifft vns
nicht, Wir werden nicht so zuschanden werden. [7] Das haus Jacob trö-
stet sich also, Meinstu, des HERRN Geist sey verkürtzt? Solte er solchs
thun wollen? Es ist war, Meine Rede sind freundlich den Fromen. [8] Aber
mein Volck hat sich auffgemacht, wie ein Feind, Denn sie rauben, beide
Rock vnd Mantel denen, so sicher da her gehen, gleich wie die so aus dem
Kriege komen. [9] Jr treibt die Weiber meines Volcks, aus jren lieben
heusern, vnd nemet stets von jren jungen Kindern meinen schmuck. [10] Dar-
umb macht euch auff, jr müsset dauon, jr solt hie nicht bleiben, Vmb jrer
vnreinigkeit willen, müssen sie vnsanfft zurstöret werden.

II. 1) weil sie die macht haben.] d. 1 — 3., A. — F. Denn sie sind die Herren, [[Beides verschied. Übers. ders. hebr. Ww., welche wörtl. bed.: weil es in der Gewalt ihrer Hand ist.]]

4) ein Spruch von euch machen,] d. 1 — 3., A. — F. ein lied von euch singen, [[Text „Spruch" u. Var. „lied" verschied. Übers. v. מָשָׁל.]] — (wird man sagen)] d. 1. 2. wird man sagen,

6) Sie s., Man solle nicht treuffen, Denn solche Treuffe trifft vns nicht,] d. 1 — 3., A. — F. Sie s., Man solle nicht predigen, Denn solche prediget trifft vns nicht, [[D. Hebr. bed. wörtl.: „Predigt nicht! predigen sie; nicht sollen sie predigen von solchem." Vgl. Anm. zu Amos 7, 16.]]

7) d. H. Geist sey verkürtzt?] d. 1 — 3., A. — F. d. H. Geist sey so gar weg? [[Beides verschied. Auffass. ders. hebr. Ww., welche hier bed.: ist Jehova jähzornig?]]

8) hat sich auffgemacht, wie ein Feind,] d. 1 — 3., A. — F. machts also, das ich sein feind sein mus, [[Text wörtl. = Hebr.]] — Rock] d. 1. 2. röck — gleich wie die so aus dem Kriege komen.] d. 1 — 3., A. — F. gleich, wie im kriege, [[Text wörtl. Übers. des Hebr. Ebenso V. 10.]]

10) vnreinigkeit] d. 1 — 3., A. — F. abgötterey

[11] Wenn ich ein Irregeist were, vnd ein Lügenprediger, vnd predigete,
wie sie sauffen, vnd schwelgen solten, Das were ein Prediger fur dis Volck.
[12] Ich wil aber dich Jacob versamlen gantz, vnd die vbrigen in Israel
zu hauff bringen, Ich wil sie, wie ein Herd, mit einander in einen festen
Stall thun, vnd wie eine Herd in seine Hürten, das es von Menschen dönen
sol. [13] Es wird ein Durchbrecher fur jnen her auff faren, Sie werden
durch brechen, vnd zum Thor aus vnd ein ziehen, Vnd jr König wird fur
jnen her gehen, vnd der HERR fornen an.

Cap. III.

[1] Vnd ich sprach, Höret doch jr Heubter im hause Jacob, vnd jr
Fürsten im hause Israel, Jr solts billich sein, die das Recht wüsten.
[2] Aber jr hasset das Gute, vnd liebet das Arge, Jr schindet jnen die haut
abe, vnd das Fleisch von jren beinen. [3] Vnd fresset das fleisch meines
Volcks, Vnd wenn jr jnen die Haut abgezogen habt, zubrecht jr jnen auch
die Beine, vnd zurlegts, wie in ein Töpffen, vnd wie fleisch in einen Kessel.
[4] Darumb wenn jr nu zum HERRN schreien werdet, wird er euch nicht
erhören, Sondern wird sein Angesicht fur euch verbergen zur selben zeit, wie
jr mit ewrem bösen wesen verdienet habt.

[5] So spricht der HERR wider die Propheten, so mein volck verfüren,
Sie predigen, Es solle wolgehen, wo man jnen zu fressen gebe, Wo man
jnen aber nichts ins maul gibt, da predigen sie, Es müsse ein Krieg komen.
[6] Darumb sol ewr Gesicht zur nacht, vnd ewr warsagen zur finsternis,
werden, Die Sonne sol vber den Propheten vntergehen, vnd der tag vber
jnen finster werden. [7] Vnd die Schawer sollen zu schanden, vnd die
warsager zu spot werden, vnd müssen jr maul alle verhüllen, weil da kein
Gottes wort sein wird.

[8] Ich aber bin vol krafft vnd geist des HERRN, vol rechts vnd
stercke, Das ich Jacob sein Vbertretten, vnd Israel seine sünde, anzeigen
thar. [9] So höret doch dis, jr Heubter im hause Jacob, vnd jr Für-
sten im hause Israel, Die jr das Recht verschmehet, vnd alles was auffrich-
tig ist, verkeret. [10] Die jr Zion mit blut bawet, vnd Jerusalem mit

---

11) Wenn ich ein Irregeist were, v. e. L.] d. 1—3., A.—F. Were ich ein loser schwetzer, v. e. l., [[D. Hebr. bed. wörtl.: Wenn ein Mann, der in Wind (d. i. Eitelem, Nichtigem) u. Lüge wandelt, lüget.]] — ein Prediger] d. 1—3., A.—F. ein Prophet

12) einen festen Stall] d. 1—3., A.—F. einen stall [[D. hebr. W. bed. Hürde, Pferch.]]

13) Es wird ein Durchbrecher fur jnen her auff faren,] d. 1—3., A.—F. Der Helt wird fur jn her durch brechen, [[Text wörtl. = Hebr.]]

III. 4) zur selben z.,] d. 1—3., A.—I. zur selbigen z.

vnrecht. [11] Jre Heubter richten vmb Geschencke, jre Priester leren vmb
Lohn, vnd jre Propheten warsagen vmb geld, Verlassen sich auff den
HERRN, vnd sprechen, Jst nicht der HERR vnter vns? Es kan kein
vnglück vber vns komen. [12] Darumb, wird Zion vmb ewr willen, wie
ein Feld zupflüget, vnd Jerusalem zum Steinhauffen, vnd der berg des
Tempels zu einer wilden Höhe werden.

Cap. IV.

[1] Jn den letzten tagen aber, wird der Berg, dar auff des HERRN
Haus stehet, gewis sein, höher denn alle Berge vnd vber die Hügel erhaben
sein. [2] Vnd die Völcker werden dazu lauffen, vnd viel Heiden werden
gehen vnd sagen, Kompt, lasst vns hinauff zum Berge des HERRN gehen,
vnd zum Hause des Gottes Jacob, Das er vns lere seine Wege, vnd wir
auff seiner Strassen wandeln, Denn aus Zion wird das Gesetz ausgehen,
vnd des HERRN wort aus Jerusalem.

[3] Er wird vnter grossen Völckern richten, vnd viel Heiden straffen in
fernen Landen, Sie werden jre Schwerter zu Pflugscharen, vnd jre Spiesse
zu Sicheln, machen, Es wird kein Volck wider das ander ein Schwert auff-
heben, vnd werden nicht mehr kriegen lernen. [4] Ein jglicher wird vnter
seinem Weinstock vnd Feigenbawm wonen, on schew, Denn der Mund des
HERRN Zebaoth hats geredt. [5] Denn ein jglich Volck wird wandeln
im namen seines Gottes, Aber wir werden wandeln im Namen des HERRN
vnsers Gottes jmer vnd ewiglich.

[6] Zur selbigen zeit, spricht der HERR, wil ich die Lame versamlen,
vnd die Verstossene zuhauff bringen, vnd die ich geplagt habe, [7] Vnd

---

IV. 1) In den letzten tagen aber, wird der Berg, dar auff des HERRN Haus stehet, gewis sein, höher denn alle Berge vnd vber die Hügel erhaben sein.] Abh. f. Es wird zur letzten zeit der Berg, da des HERRN Haus ist, zugericht werden, höher denn alle Berge, vnd vber alle Hügel erhaben werden, — gewis] d. 1—3., A.—F. zugericht [[Beides übers. v. נָכוֹן hier „gegründet, stehend."]]

2) Vnd die Völcker werden dazu lauffen, vnd viel Heiden werden gehen vnd sagen, K., lasst vns hinauff zum Berge des HERRN gehen, vnd zum Hause des G. J., D. er vns l. s. W., vnd wir auff seiner Strassen wandeln,] Abh. f. Vnd werden daselbs alle Heiden zu lauffen vnd viel Völcker zu eilen vnd sagen, K., Lasst vns auff den Berg des HERRN gehen, zum Hause des G. J., Das er vns l. s. w.; vnd wir wandeln auff seinen steigen, — aus Zion wird das Gesetz ausgehen, vnd des HERRN wort aus Jerusalem.] Abh. f. von Zion wird ein Gesetz ausgehen, vnd des HERRN Wort von Jerusalem. Ausl. δ. von Zion wird ein Gesetz ausgehen, vnd von Jerusalem des HERRN wort.

3) vnter grossen Völckern] d. 1. 2., A., B. vnter grosse völcker — kriegen lernen,] d. 1—3., A.—F. krieg vben,

wil die Lame machen, das ſie Erben haben ſol, vnd die Verſtoſſene zum
groſſen Volck machen, Vnd der HERR wird König vber ſie ſein auff dem
berge Zion, von nu an bis in ewigkeit.
[8] Vnd du thurm Eder, eine Feſte der tochter Zion, Es wird deine
gülden Roſe komen, die vorige Herrſchafft, das Königreich der tochter Je-
ruſalem. [9] Warumb hengeſtu dich denn jtzt an andere Freunde? Iſt der
König nicht bey dir? vnd ſind deine Ratgeber alle hin weg, Das dich alſo
das Weh ankomen iſt, wie eine in Kindsnöten? [10] Lieber leide doch ſolch
Weh, vnd krochtze du tochter Zion, wie eine in Kindsnöten, Denn du muſt
zwar zur Stad hinaus, vnd auff dem Felde wonen, vnd gen Babel komen,
Aber doch wirſtu von dannen wider errettet werden, Daſelbs wird dich der
HERR erlöſen von deinen Feinden.
[11] Denn es werden ſchier ſich viel Heiden wider dich rotten, vnd ſpre-
chen, Sie iſt verbannet, Wir wollen vnſere luſt an Zion ſehen. [12] Aber
ſie wiſſen des HERRN gedancken nicht, vnd mercken ſeinen Ratſchlag nicht,
Das er ſie zu hauff bracht hat, wie Garben auff der Tennen. [13] Dar-
umb mache dich auff vnd dreſſche du tochter Zion, Denn ich wil dir eiſern
Hörner, vnd eherne Klawen machen, vnd ſolt viel Völcker zurſchmeiſſen,
So wil ich jr Gut dem HERRN verbannen, vnd jre habe dem Herrſcher
der gantzen Welt. [14] Aber nu du Kriegerin, rüſte dich, Denn man
wird vns belagern, vnd den Richter Iſrael mit der Ruten auff den Backen
ſchlahen.

Cap. V.

[1] Vnd du Bethlehem Ephrata, die du klein biſt, vnter den tauſenten
in Juda, Aus dir ſol mir der komen, der in Iſrael Herr ſey, welchs Aus-
gang von anfang vnd von ewig her geweſt iſt. [2] In des leſſt er ſie pla-
gen, Bis auff die zeit, das die, ſo geberen ſol, geboren habe, Da werden
denn die vbrigen ſeiner Brüder widerkomen zu den kindern Iſrael. [3] Er

---

7) die Verſtoſſene z. gr. V.] d. 1—3., A.—F. die ſchwachen, z. gr. v. [[D. Text drückt das nur hier vorkommende הַנַּהֲלָאָה (die weit Entfernten) aus, ebenſo d. LXX.; d. Var. dageg. הַנַּחֲלָאָה, ſ. v. a. הַנַּחְלָה (die Schwachen, Kranken), ebenſo Vulg.]]

8) Zion,] d. 2. Zidon, [[Var. Druckf.]]

9) Iſt der König nicht bey dir? vnd ſind deine Ratgeber alle hin weg, Das dich] d. 1—3., A.—F. als würdeſtu dieſen König nicht kriegen, oder als würde aus dieſem Ratgebe nichts, weil dich [[D. Hebr. bed. wörtl.: Iſt kein König unter dir, oder ſind deine Rathgeber umgekommen?]]

V. 1) Ephrata,] d. 1. 2., A., B. Ephratha, [[Var. richt. F. = אֶפְרָתָה; Textf. = Vulg.]] — vnter den t.] d. 1—3., A.—F. gegen den t. — ſol mir] d. 1—3., A.—F. ſol [[Text = Hebr., Vulg. u. gewöhnl. Lesart der LXX.; Var. = Cod. Cyrill., in welchem μοι fehlt.]]

aber wird aufftretten vnd weiden in krafft des HERRN, vnd im Sieg des Namens seines Gottes, Vnd sie werden wonen, Denn er wird zur selbigen zeit herrlich werden, so weit die Welt ist.

[4] Da zu werden wir auch frieden haben fur dem Assur, Der jtzt in vnser Land gefallen ist, vnd vnser Heuser zurtretten hat. Denn es werden sieben Hirten vnd acht Fürsten vber jn erweckt werden, [5] die das land Assur verderben mit dem Schwert, vnd das land Nimrod, mit jren blossen woffen. Also werden wir von Assur errettet werden, der in vnser Land gefallen ist, vnd vnser Grentze zutretten hat.

[6] Es werden auch die Vbrigen aus Jacob vnter vielen Völckern sein, wie ein Thaw vom HERRN, vnd wie die Tröpfflin auffs gras, das auff niemand harret, noch auff Menschen wartet. [7] Ja die Vbrigen aus Jacob werden vnter den Heiden bey vielen Völckern sein, wie ein Lewe vnter den Thieren im walde, wie ein Jungerlewe vnter einer Herde schafe, welchem niemand wehren kan, wenn er dar durch gehet, zurtrit vnd zureisst. [8] Denn deine Hand wird siegen, wider alle deine Widerwertigen, das alle deine Feinde müssen ausgerottet werden.

[9] Zur selbigen zeit, spricht der HERR, wil ich deine Rosse von dir thun, vnd deine Wagen vmbbringen. [10] Vnd wil die stedte deines Landes ausrotten, vnd alle deine Festen zubrechen. [11] Vnd wil die Zeuberer bey dir ausrotten, das keine Zeichendeuter bey dir bleiben sollen. [12] Ich wil deine Bilder vnd Götzen von dir ausrotten, das du nicht mehr solt anbeten deiner Hende werck. [13] Vnd wil deine Hayne zubrechen, vnd deine Stedte vertilgen. [14] Vnd ich wil Rache vben mit grim vnd zorn, an allen Heiden, so nicht gehorchen wollen.

Cap. VI.

[1] Höret doch, was der HERR saget, Mach dich auff vnd schilt die Berge, vnd las die Hügel deine stimme hören. [2] Höret jr Berge, wie der HERR straffen wil, sampt den starcken Grundfesten der Erden, Denn der HERR wil sein Volck schelten, vnd wil Jsrael straffen.

---

3) werden wonen,] d. 1—3., A.—F. werden sicher wonen, [[„sicher" in d. Var. freier, ab. dem Zusammenhange entsprechender Zusatz.]]

VI. 1) Horet doch, was der HERR saget, Mach dich auff vnd schilt die Berge, vnd las d. H. deine stimme hören.] Schr. x. Hörett was sagt gott, Stand auff vnnd rechte mit den bergen. Vnd laß d. h. hören deyne stym.

2) Höret jr Berge, wie der HERR straffen wil, sampt den starcken Grundfesten der Erden, Denn der HERR wil sein Volck schelten, vnd wil Jsrael straffen.] Schr. x. Auff das die berge horen das gericht gottis, vnd die starcken grund der erden. Denn got hatt tzu richten mit seynem volck, vnnd tzu straffen Jsrael.

[3] Was hab ich dir gethan, mein Volck, vnd wo mit habe ich dich
beleidigt? das sage mir. [4] Hab ich dich doch aus Egyptenlande gefü-
ret vnd aus dem Diensthause erlöset, vnd fur dir her gesand Mosen, Aaron
vnd MirJam. [5] Mein Volck, denck doch dran, Was Balak der Kö-
nig in Moab furhatte, vnd was jm Bileam der son Peor antwortet, von
Sittim an bis gen Gilgal, Daran jr ja mercken soltet, wie der HERR
euch alles guts gethan hat.

[6] Wo mit sol ich den HERRN versünen? Mit bücken fur dem ho-
hen Gott? sol ich mit Brandopffern vnd jerigen Kelbern jn versünen?
[7] Meinstu, der HErr hab gefallen an viel tausent Widern, oder am
Öle, wens gleich vnzeliche ströme vol weren? Oder, sol ich meinen ersten
Son, fur meine vbertrettung, geben, Oder meines Leibes frucht, fur die
sünde meiner Seelen? [8] Es ist dir gesagt, Mensch, was gut ist, vnd
was der HERR von dir foddert, nemlich, Gottes wort halten, vnd Liebe
vben, vnd demütig sein fur deinem Gott.

[9] Es wird des HERRN stim vber die Stad ruffen, Aber, wer deinen
Namen fürcht, dem wird gelingen, Höret jr Stemme, was gepredigt wird,
[10] Noch bleibt vnrecht Gut in des gottlosen Hause, vnd der feindselige ge-
ring Epha? [11] Oder solt ich die vnrechte Wage, vnd falsche Gewichte im
sekel, billichen? [12] Durch welche jre Reichen viel vnrechts thun, vnd jre
Einwoner gehen mit liegen vmb, vnd haben falsche Zungen in jrem halse.

[13] Darumb wil ich dich auch anfahen zu plagen, vnd dich vmb deiner
Sünden willen wüst machen. [14] Du solt nicht gnug zu essen haben,
vnd solt verschmachten. Vnd was du erhasschest, sol doch nicht da von
komen, Vnd was da von kompt, wil ich doch dem Schwert vberantworten.
[15] Du solt seen, vnd nicht erndten, Du solt öle keltern, vnd dich mit
dem selben nicht salben, vnd Most keltern, vnd nicht Wein trincken.
[16] Denn man helt die weise Amri, vnd alle werck des hauses Ahab, vnd
folget jrem Rat, Darumb wil ich dich zur Wüsten machen, vnd jre Einwo-
ner, das man sie anpfeiffen sol, vnd solt meines Volcks schmach tragen.

---

5) Balak] d. 2. Balack [[Textf. richt. = בָּלָק.]] — Peor] d. 1. 2. Beor [[Var. richt. F. = בְּעוֹר. Ebenso LXX., Vulg.]]

10) Noch bleibt vnrecht Gut in des gottlosen Hause, vnd der feindselige gering Epha?] d. 1—3., A.—F. Solt ich nicht zürnen vber das vnrechte gut im hause des gotlosen, vnd das man das mas zu kleine macht? [[Text wörtl. = Hebr.]]

16) man helt die weise Amri,] d. 1—3., A.—F. jr haltet die Gottes dienst Amri (d. 2. Ami, d. 3., D.—F. Amrj) [[D. Hebr. bed.: Man hält die Satzungen Omri's. — Bei d. Namensf. Amri ist wie in d. Vulg. das ָ (hier ŏ) in עָמְרִי als ā gelesen.]] — jrem Rat,] d. 1—3., A.—F. jrer lere, — vnd solt meines Volcks schmach tragen.] d. 1—3., A.—F. vnd sollet zu schanden werden. [[Text wörtl. = Hebr.]]

Cap. VII.

[1] Ach, Es gehet mir, wie einem der im Weinberge nachlieset, Da
man keine Drauben findet zu essen, vnd wolt doch gerne der besten Früchte
haben. [2] Die fromen Leute sind weg in diesem Lande, vnd die Gerech=
ten sind nicht mehr vnter den Leuten, Sie lauren alle auffs blut, Ein jgli=
cher jagt den andern, das er jn verderbe, [3] Vnd meinen, sie thun wol
daran, wenn sie böses thun. Was der Fürst wil, das spricht der Richter,
Das er jm wider einen Dienst thun sol. Die Gewaltigen raten nach jrem
mutwillen, schaden zu thun, vnd drehens wie sie wollen. [4] Der Beste
vnter jnen ist, wie ein Dorne, vnd der redlichst, wie ein Hecke. Aber
wenn der tag deiner Prediger komen wird, wenn du heimgesucht solt werden,
Da werden sie denn nicht wissen, wo aus.

[5] Niemand gleube seinem Nehesten, Niemand verlasse sich auff Für=
sten, Beware die thür deines Mundes, fur der, die in deinen armen schlefft.
[6] Denn der Son veracht den Vater, die Tochter setzt sich wider die Mut=
ter, die Schnur ist wider die Schwiger, Vnd des Menschen feinde sind sein
eigen Hausgesinde.

[7] Ich aber wil auff den HERRN schawen, Vnd des Gottes meines
Heils erwarten, Mein Gott wird mich hören.

[8] Frewe dich nicht meine Feindin, das ich darnider lige, Ich werde
wider auffkomen, Vnd so ich im Finstern sitze, So ist doch der HERR
mein Liecht.

[9] Ich wil des HERRN zorn tragen, Denn ich habe wider jn gesün=
diget, Bis er meine Sache ausfüre, vnd mir Recht schaffe, Er wird mich
ans Liecht bringen, Das ich meine Lust an seiner Gnade sehe.

[10] Meine Feindin wirds sehen müssen, vnd mit aller schande bestehen,
die jtzt zu mir sagt, Wo ist der HERR dein Gott? Meine augen werdens
sehen, Das sie denn wie ein Kot auff der gassen zutretten wird.

[11] Zu der zeit, werden deine Mauren gebawet werden, vnd Gottes
wort weit auskomen. [12] Vnd zur selbigen zeit, werden sie von Assur
vnd von festen stedten zu dir komen, von den festen Stedten, bis an das
Wasser, von einem Meer zum andern, von einem Gebirge zum andern.
[13] Denn das Land wird wüste sein, seiner Einwoner halb, vmb der
Frucht willen jrer werck.

[14] Du aber weide dein Volck mit deinem Stabe, die Herde deines

---

VII. 2) Sie lauren alle auffs blut,] d. 1—3., A.—F. Sie trachten nur blut zuuergiessen, — jn verderbe,] d. 1. 2. jnen verderbe, [„jnen" hier bloß and. F. statt „jn."]

Erbteils, die da wonen, beide im Walde alleine, vnd auff dem Felde, Las
sie zu Basan vnd Gilead weiden, wie vor alters.
[15] Ich wil sie Wunder sehen lassen, Gleich, wie zur zeit, da sie aus
Egyptenland zogen. [16] Das die Heiden sehen, vnd alle jre Gewaltigen
sich schemen sollen, vnd die hand auff jren Mund legen, vnd jre ohren zu-
halten. [17] Sie sollen staub lecken, wie die Schlangen, vnd wie das
Gewürm auff Erden erzittern in jren Löchern, Sie werden sich fürchten fur
dem HERRN vnserm Gotte, vnd fur dir sich entsetzen.
[18] Wo ist solch ein Gott, wie du bist? Der die Sünde vergibt, vnd
erlesset die Missethat, den vbrigen seines Erbteils, Der seinen zorn nicht
ewiglich behelt, Denn er ist barmhertzig. [19] Er wird sich vnser wider
erbarmen, vnsere missethat dempffen, vnd alle vnsere sunde in die tieffe des
Meers werffen. [20] Du wirst dem Jacob die Trew, vnd Abraham die
Gnade halten, Wie du vnsern Vetern vor langs geschworen hast.

Der Prophet Nahum.

Cap. I.

Dis ist die Last vber Nineue, vnd das Buch der Weissagung Nahum,
von Elkos.
[2] Der HERr ist ein eiueriger Gott, vnd ein Recher, Ja ein Recher
ist der HERR, vnd zornig, Der HERR ist ein Recher wider seine Wider-
sacher, vnd der es seinen Feinden nicht vergessen wird. [3] Der HERR
ist Gedültig vnd von grosser Krafft, fur welchem niemand vnschuldig ist,
Er ist der HERR, des wege in Wetter vnd Sturm sind, vnd vnter seinen
füssen dicker staube. [4] Der das Meer schilt vnd treuge macht, vnd alle
Wasser vertrockent. Basan vnd Carmel verschmachten, vnd was auff dem

---

I. 1) Nineue,] d. 2. Niniue, [[Textf. richt. = נִינְוֵה.]] — das Buch der Weissagung] d. 1—3., A.—F. die Weissagung [[Text = Hebr., LXX., Vulg.]] — vnd zornig,] d. 1—3., A.—F. vnd ein zorniger man,

3) fur welchem niemand vnschuldig ist,] d. 1—3., A.—F. vnd lesst nichts vngestrafft, [[Var. wörtl. = Hebr.]] — des wege in Wetter vnd Sturm sind, vnd vnter seinen füssen dicker staube.] Abh. d. des wege seyn eyttell donnernn, plixen, vnnd vngewitter. vnnd seine fußstapfen sein gleich wie dick puluer wolcken. — Sturm] d. 1—3., A.—F. vngestüme — dicker staube.] d. 1—3., A.—F. dicke wolcken,

4) B. v. C. verschmachten, vnd was auff dem berge Libanon blühet, verschmacht.] d. 1—3., A.—F. B. v. C. vnd was auff dem berge Libanon blühet, mus fur jm erschrecken, [[D. Hebr. bed. wörtl.: Es welket B. u. C., u. die Blüthe des Libanon welket.]]

berge Libanon blühet, verschmacht. [5] Die Berge zittern fur jm, vnd die Hügel zergehen, das Erdreich bebet fur jm, Da zu der Weltkreis, vnd alle die drinnen wonen. [6] Wer kan fur seinem zorn stehen? vnd wer kan fur seinem grim bleiben? Sein zorn brennet wie Fewr, vnd die Felsen zerspringen fur jm.

[7] Der HERR ist gütig, vnd eine Feste zur zeit der not, Vnd kennet die, so auff jn trawen. [8] Wenn die Flut vber her leufft, so macht ers mit der selbigen ein ende, Aber seine Feinde verfolget er mit finsternis.

[9] Was gedenckt jr wider den HERRN? Er wirds doch ein ende machen, Es wird das Vnglück nicht zwey mal komen. [10] Denn gleich als wenn die Dornen, so noch in einander wachsen, vnd im besten safft sind, verbrennet werden, wie gantz dürr stro, [11] Also wird sein der Schalcksrat, der von dir kompt, vnd böses wider den HERRN gedencket.

[12] So spricht der HERR, Sie komen so gerüst vnd mechtig, als sie wollen, Sollen sie doch vmbgehawen werden vnd da hin faren, Ich habe dich gedemütiget, Aber ich wil dich nicht widerumb demütigen. [13] Als denn wil ich sein Joch, das du tregest, zubrechen, vnd deine Bande zureissen. [14] Aber wider dich hat der HERR geboten, das deines namens same keiner mehr sol bleiben, vom Hause deines Gottes wil ich dich ausrotten, die Götzen vnd Bilder wil ich dir zum Grab machen, Denn du bist zu nicht worden.

---

5) zittern] d. 1—3., A.—F. beben — bebet] d. 1—3., A.—F. zittert

9) Was gedenckt jr wider den HERRN? Er wirds doch ein ende machen, Es wird das Vnglück nicht zwey mal komen.] d. 1—3., A.—F. Was ists denn, das jr widder den HERRN etwas furnemet (d. 3. ú st u)? Er lesst es doch nicht hinaus füren, Denn trübsal wird nicht jmerdar wehren, [[Text wörtl. = Hebr. (Der 2. Satz: „ein ende machen“ s. v. a. das Garaus machen).]]

10) gantz dürr str.] d. 1—3., A.—F. dürr str. [[Im Texte ist das zu אֻכְּלוּ (sie werden verzehrt) gehörende מָלֵא (völlig) mit d. unmittelb. vor ihm steh. יָבֵשׁ (dürr) verbund. (daher: „gantz dürr“). Ebenso haben es auch LXX. u. Vulg., welche יָבֵשׁ in d. Bed. „Dürre“ auffass., verbunden, ind. sie übers.: ξηρασίας μεστή, ariditate plena. Hieran schließt sich wohl d. Var. „dürr“ an.]]

11) Also wird sein der Schalcksrat, der von dir kompt, vnd böses wider den HERRN gedencket.] d. 1—3., A.—F. Also wird der schalcks rat, so von dir kompt, böses widder den HERRN gedencken werden.

12) Sollen sie doch] d. 1—3., A.—F. so sollen sie doch — Ich habe dich gedemütiget, Aber ich wil dich nicht widerumb demütigen.] d. 1—3., A.—F. Denn ich wil dich demütigen, Aber doch nicht gar verderben, [[Text wörtl. = Hebr.]]

13) Als denn wil ich sein Joch, das du tregest, zubrechen,] d. 1—3., A.—F. Sondern als denn wil ich sein joch von dir werffen, [[Beides verschied. übers. ders. hebr. Wo.]]

14) vom Hause d. G.] d. 1—3., A.—F. Im hause d. G. [[Text wörtl. = Hebr.]] — die Götzen vnd Bilder wil ich dir zum Grab machen, Denn

Cap. II. [1] Sihe, auff den Bergen komen füsse eines guten Bo=
ten, der da Frieden predigt, Halt deine feiertage Juda, vnd bezal deine
Gelübde, Denn es wird der Schalck nicht mehr vber dich komen, Er ist gar
ausgerottet.

Cap. II.

[2] Es wird der Zerstrewer wider dich erauff ziehen, vnd die Feste be=
legern, Aber, Ja berenne die strassen wol, rüste dich auffs beste, vnd stercke
dich auffs gewaltigst. [3] Denn der HERR wird die hoffart Jacob ver=
gelten, wie die hoffart Jsrael, Denn die Ableser werden sie ablesen, vnd
jre Feser verderben.

[4] Die schild seiner Starcken sind rot, Sein Heeruolck sihet, wie pur=
pur, Seine Wagen leuchten wie fewr, wenn er treffen wil, Jre Spiesse be=
ben. [5] Die Wagen rollen auff den gassen, vnd rasseln auff den strassen,
Sie blicken wie Fackeln, vnd faren vnter einander her, wie die Blitzen.

[6] Er aber wird an seine Gewaltigen gedencken, Doch werden die selbi=
gen fallen, wo sie hinaus wollen, vnd werden eilen zur Mauren, vnd zu
dem Schirm da sie sicher seien. [7] Aber die Thor an den wassern werden
doch geöffenet, vnd der Pallast wird vntergehen. [8] Die Königin wird
gefangen weggefüret werden, vnd jre Jungfrawen werden seufftzen, wie die
Tauben, vnd an jre brust schlahen. [9] Denn Nineue ist, wie ein Teich
vol wassers, Aber das selbige wird verfliessen müssen. Stehet, stehet (wer=
den sie ruffen) Aber da wird sich niemand vmbwenden.

[10] So raubet nu Silber, raubet Gold, Denn hie ist der Schetze kein
ende, vnd die menge aller köstlichen Kleinoten. [11] Aber nu mus sie rein
abgelesen vnd geplündert werden, Das jr Hertz mus verzagen, die Knie
schlottern, alle Lenden zittern, vnd aller Angesicht bleich sehen, wie ein töpffen.

---

du bist zu nicht worden.] d. 1—3., A.—F. Ich wil dir ein grab vnter den götzen vnd bildern geben, vnd must zu schanden werden.

II. 1) der da Frieden predigt,] d. 1—3., A.—F. der gute mehre bringet, [[D. im Text durch „Frieden", in d. Var. durch „gute mehre" übers. שָׁלוֹם bed. hier „Heil."]] — gar ausgerottet.] d. 1—3., A.—F. gar dahin.

3) Denn der HERR wird die hoffart Jacob vergelten, wie die hoffart Jsrael, Denn die Ableser werden sie ablesen, vnd jre Feser verderben.] d. 1—3., A.—F. Man wird dich doch rein ablesen, vnd deine feser verderben, Denn der HERR wird Jacob den sieg geben, wie er Jsrael den sieg gab. [[D. Hebr. bed. hier: „Denn Jehova stellet Jakobs Hoheit wieder her, so wie Israels Hoheit, weil die Verheerer sie verheeret haben, u. ihre Reben vertilget."]]

4) beben.] d. 1—3., A.—F. gehen durch einander her, [[Text wörtl. = Hebr.]]

5) Sie blicken wie Fackeln,] d. 1—3., A.—F. Jr ansehen ist, wie fackeln,

7) der Pallast] d. 1—3., A.—F. des Königs pallast [[D. hebr. W. bed. hier zwar zunächst nur „den Pallast", dieser ist ab. hier „der Königspallast", daher LXX. τὰ βασίλεια, hiernach d. Var. „des Königs p."]]

[12] Wo ist nu die Wonung der Lewen, vnd die Weide der Jungenle-
wen, da der Lewe, vnd die Lewin mit den Jungenlewen wandeleten, vnd
niemand thurst sie scheuchen? [13] Sondern der Lewe raubete gnug fur
seine Jungen, vnd würgets seinen Lewinnen, Seine Hülen füllet er mit
Raub, vnd seine Wonung mit dem, das er zurissen hatte.

[14] Sihe, Ich wil an dich, spricht der HERR Zebaoth, vnd deine
Wagen im rauch anzünden, vnd das Schwert sol deine jungen Lewen fressen,
vnd wil deines Raubens ein ende machen auff Erden, Das man deiner Bo-
ten stimme nicht mehr hören sol.

Cap. III.

[1] Weh der mörderischen Stad, die vol Lügen vnd Rauberey ist, vnd
von jrem rauben nicht lassen wil. [2] Denn da wird man hören die Geis-
seln klappen, vnd die Reder rasseln, die Rosse schreien, vnd die Wagen rol-
len. [3] Er bringt Reuter erauff, mit glentzenden schwerten, vnd mit
blitzenden spiessen, Da ligen viel erschlagene vnd grosse hauffen Leichnam,
das der selbigen kein zal ist, vnd man vber die Leichnam fallen mus.
[4] Das alles vmb der grossen Hurerey willen der schönen lieben Huren,
die mit Zeuberey vmbgehet, die mit jrer Hurerey die Heiden, vnd mit jrer
Zeuberey Lande vnd Leute erworben hat.

[5] Sihe, Ich wil an dich, spricht der HERR Zebaoth, Ich wil dir
dein gebreme auffdecken vnter dein Angesicht, vnd wil den Heiden deine
Blösse, vnd den Königreichen deine Schande, zeigen. [6] Ich wil dich
gantz grewlich machen, vnd dich schenden vnd ein Schewsal aus dir machen,
[7] Das alle die dich sehen, von dir fliehen, vnd sagen sollen, Nineue ist
verstöret, Wer wil mitleiden mit jr haben? Vnd wo sol ich dir Tröster suchen?

[8] Meinstu, du seiest besser denn die stad No der Regenten? die da lag
an den Wassern, vnd rings vmbher wasser hatte, welcher mauren vnd feste,
war das Meer. [9] Moren vnd Egypten war jre vnzeliche macht, Put
vnd Lybia waren deine hülffe. [10] Noch hat sie müssen vertrieben wer-
den, vnd gefangen wegziehen, vnd sind jre Kinder auff allen gassen erschla-

---

III. 1) mörderischen] d. 2. mördischen

3) vber die Leichnam] d. 1—3., A.—G. vber jre leichnam [[Var. = Hebr., Vulg. u gewöhnl. Lesart der LXX.; Text = Cod. Cyrill., in welchem αὐτῶν fehlt.]]

7) dir Tröster] d. 2. die tröster [[Text = Hebr.; Var. wohl nur Druckf.]]

8) die stad No der Regenten?] d. 1—3., A.—F. die grosse stad No, [[Das beiden Überss. gegenüberstch. נֹא אָמוֹן „No-Amon" ist d. ägypt. Name Thebens, der alten Hauptstadt Oberägyptens (Diospolis der Griechen), so genannt, weil der Gott Amon darin einen Tempel hatte; vgl. Gesenii Thesaur. u. d. W.]]

gen worden, vnd vmb jre Edelen warff man das Los, vnd alle jre Gewaltigen wurden in ketten vnd fessel gelegt.

[11] Also mustu auch truncken werden, vnd dich verbergen, vnd eine Feste suchen fur dem Feinde. [12] Alle deine feste Stedte, sind wie Feigenbewme mit reiffen Feigen, wenn man sie schüttelt, das sie dem ins maul fallen, der sie essen wil. [13] Sihe dein Volck sol zu Weibern werden in dir, vnd die thor deines Landes sollen deinen Feinden geöffent werden, vnd das Fewer sol deine Rigel verzehren.

[14] Schepffe dir Wasser, denn du wirst belegert werden, Bessere deine Festen, Gehe in den thon vnd tritt den leimen, vnd mache starcke zigel. [15] Aber das fewr wird dich fressen, vnd das Schwert tödten, Es wird dich abfressen, wie die Kefer, Es wird dich vberfallen, wie Kefer, Es wird dich vberfallen wie Hewschrecken. [16] Du hast mehr Hendler, denn Sternen am Himel sind, Aber nu werden sie sich ausbreiten, wie Kefer, vnd dauon fliegen. [17] Deiner Herrn ist so viel, als der Hewschrecken, vnd deiner Heubtleute, als der Kefern, die sich an die zeune lagern in den kalten tagen, Wenn aber die Sonne auffgehet, heben sie sich dauon, das man nicht weis, wo sie bleiben.

[18] Deine Hirten werden schlaffen, o König zu Assur, deine Mechtigen werden sich legen, vnd dein Volck wird auff den Bergen zerstrewet sein, vnd niemand wird sie versamlen. [19] Niemand wird vmb deinen schaden trawren, noch sich vmb deine plage krencken, Sondern alle die solchs von dir hören, werden mit jren Henden vber dich klappen, Denn vber wen ist nicht deine bosheit, on vnterlas gegangen?

Der Prophet Habacuc.

Cap. I.

Dis ist die Last: welche der Prophet Habacuc gesehen hat. [2] HERR, wie lang sol ich schreien, Vnd du wilt nicht hören? Wie lange sol ich zu dir ruffen vber freuel, Vnd du wilt nicht helffen? [3] Warumb lessestu mich sehen Mühe vnd Erbeit? Warumb zeigestu mir raub vnd freuel vmb

---

17) in den kalten t.] d. 1. 2. jnn kalten t.

19) N. wird vmb deinen schaden trawren,] d. 1—3., A.—F. N. wird deinen schaden klagen, — krencken,] d. 1—3., A.—F. bekümern,

I. 1) welche der P.] Ausl. c. 1. 2. (in d. Ausl.) die der P.

2) sol ich zu dir ruffen vber freuel,] Ausl. c. 1. 2. (in d. Ausl.) sol ich ruffen zu dir vber vnrecht,

mich? Es gehet gewalt vber Recht. [4] Darumb gehets gar anders denn
recht, vnd kan kein rechte sach gewinnen, Denn der Gottlose vberforteilet
den Gerechten, Darumb gehen verkerete Vrteil.

[5] Schawet vnter den Heiden, sehet vnd verwundert euch, Denn ich
wil etwas thun zu ewern zeiten, welchs jr nicht gleuben werdet, wenn man
dauon sagen wird. [6] Denn sihe, Ich wil die Chaldeer erwecken, ein
bitter vnd schnel Volck, welchs ziehen wird, so weit das Land ist, Wonunge
einzunemen, die nicht sein sind. [7] Vnd wird grausam vnd schrecklich
sein, das da gebeut vnd zwinget, wie es wil. [8] Jre Rosse sind schnel-
ler denn die Parden, So sind sie auch beissiger, denn die Wolffe des abends.
Jre Reuter ziehen mit grossem Hauffen von fernen da her, als flögen sie, wie
die Adeler eilen zum ass. [9] Sie komen alle sampt, das sie schaden thun,
Wo sie hin wollen, reissen sie hin durch, wie ein Ostwind, vnd werden
Gefangene zusamen raffen, wie sand. [10] Sie werden der Könige spot-
ten, vnd der Fürsten werden sie lachen, alle Festunge werden jnen ein schertz

---

4) D. gehets gar anders denn recht, vnd kan kein rechte sach gewinnen,] d. 1—3., A.—F., Ausl. c. 1. 2. (in d. übers. u. Ausl.) D. mus das gesetz wancken, vnd kan kein recht zum ende komen, [[D. Hebr. bed. hier: Darum erschlafft das Gesetz, u. nicht nach Wahrheit gehet Urtheil aus.]]

5) vnter den Heiden,] Ausl. c. 1. 2. (in d. Ausl.), Ausl. bb. 2. vnter die heyden, — ich wil etwas thun zu ewern zeiten, welchs] Ausl. bb. 2. ich thu ein werck zu ewer zeit, das

7) das da gebeut vnd zwinget, wie es wil.] Ausl. c. 1. 2. (in d. übers. u. Ausl.) Es wird (in d. Ausl.: Denn es wird) richten vnd drücken nach seiner art. [[Beides freie Übers. D. Hebr. bed. wörtl.: von ihm geht sein Recht u. seine Hoheit aus.]]

8) Jre Rosse] Ausl. c. 1. 2. (in d. übers. u. Ausl.) Seyne rosse — denn die Parden] Ausl. c. 1. 2. (in d. Ausl.) denn Parden — So sind sie auch beissiger, denn die Wolffe des abends. Jre Reuter ziehen mit grossem Hauffen von fernen da her, als flögen sie, wie die Adeler eilen zum ass.] Ausl. c. 1. 2. (in d. übers. u. Ausl.) vnd behender denn wolffe am abend, vnd seyne reutter komen von ferne, vnd werden daher fliegen (in d. Ausl.: vnd fliegen daher), wie ein Adler eylet zum ass, [[Die im Texte durch „Jre Reuter ziehen mit grossen Hauffen von fernen da her", übers. Ww. bed.: „u. es sprengen stolz daher seine Reiter, u. seine Reiter kommen von ferne." Im Texte sind die zu zwei Sätzen gehörend. Ww. פָּרָשָׁיו וּפָרָשָׁיו als eine zu einem Satze gehörende, eine Menge bezeichnende Wiederholung desselben W. aufgef. D. Var., worin nur eins jener Wörter ausgedrückt ist, schließt sich an Cod. 93. 494. 607. Kenn. an, worin וּפָרָשָׁיו fehlt, u. an Cod. 380. De-Rossi, worin das erste פָּרָשָׁיו fehlte. Mit jenen 3 Codd. stimmen auch LXX., Syr. u. Arabs überein.]]

9) Sie komen alle sampt, das sie schaden thun, Wo sie hin wollen, reissen sie hin durch, wie ein Ostwind, vnd werden] Ausl. c. 1. 2. (in d. übers. u. Ausl.) Sie werden komen (in d. Ausl.: Sie komen) nur zu freueln, wie eyn Ostwind werden sie daher faren, vnd wird (in d. Ausl.: faren sie daher. Es wird) [[כֻּלֹּה, Text „alle sampt" (eig.: ihre Gesammtheit) ist in d. Var. nicht ausgedr.]]

10) Sie werden] Ausl. c. 1. 2. (in d. übers. u. Ausl.) Es wird [[Hier u. im Folg. ist d. Sing. der Var. d. wörtl., d. Plur. des Textes d. freiere Übers.]] — v. der Fürsten werden sie lachen] Ausl. c. 1. 2. (in d. übers.) v. der Fürsten wird es lachen,

sein, Denn sie werden Schut machen, vnd sie doch gewinnen. [11] Als
denn werden sie einen newen mut nemen, werden fort faren vnd sich versün=
digen, Denn mus jr sieg jres Gottes sein.

[12] Aber du HERR mein Gott, mein Heiliger, der du von ewig=
keit her bist, Las vns nicht sterben, Sondern las sie vns, o HERR, nur
eine straffe sein, vnd las sie, o vnser Hort, vns nur züchtigen. [13] Deine
augen sind rein, Das du vbels nicht sehen magst, vnd dem jamer kanstu
nicht zusehen. Warumb sihestu denn zu den Verechtern, vnd schweigest,
das der Gottlose verschlinget den, der frömer denn er ist? [14] Vnd lessest
die Menschen gehen, wie fische im Meer, wie Gewürm, das keinen Herrn
hat. [15] Sie ziehens alles mit dem Hamen, vnd fahens mit jrem Netze,
vnd samlens mit jrem Garn. Des frewen sie sich vnd sind frölich,
[16] Darumb opffern sie jrem netze, vnd reuchern jrem garn, weil durch
die selbigen jr Teil so fett, vnd jre Speise so völlig worden ist. [17] Der
halben werffen sie jr Netze noch jmer aus, vnd wollen nicht auffhören, Leute
zuerwürgen.

Cap. II.

[1] Hie stehe ich auff meiner Hut, vnd trete auff meine Feste, vnd
schawe vnd sehe zu, was mir gesagt werde, vnd was ich antworten solle,

---

(in d. Ausl.) v. wird der fursten lachen, — w. jnen ein sch. s., Denn sie werden] Ausl. c. 1. 2. (in d. übers. u. Ausl.) w. yhm ein sch. s., Denn es wird

11) Als denn werden sie] Ausl. c. 1. 2. (in der übers. u. Ausl.) Als denn wird er — werden fort faren] Ausl. c. 1. 2. (in d. übers. u. Ausl.) wird fort faren — m. jr sieg jres Gottes sein.] Ausl. c. 1. 2. (in d. übers. u. Ausl.) m. sein sieg seines gottes sein.

12) der du von ewigkeit her bist,] Ausl. c. 1. 2. (in d. Ausl.) du bists von ewickeyt, — Sondern las sie vns] Ausl. c. 1. 2. (in d. übers.) sondern las vns, (in d. Ausl.) sondern las yhn [[D. Hebr. bed. wörtl.: du hast es bestellt.]] — vnd las sie,] Ausl. c. 1. 2. (in d. übers. u. Ausl.) vnd las yhn

14) lessest] Ausl. c. 1. 2. (in d. Ausl.) lesset

15) Sie ziehens] Ausl. c. 1. 2. (in d. übers.) Er zeuchts, (in d. Ausl.) Es zeuchts — mit dem Hamen,] Ausl. c. 1. 2. (in d. Ausl.) mit hamen, — vnd fahens mit jrem Netze, vnd samlens mit jrem Garn. Des frewen sie sich vnd sind frölich,] Ausl. c. 1. 2. (in d. übers. u. Ausl.) vnd fehets mit seym netze, vnd samlets mit seym garn, Des frewet er sich vnd ist frölich (in d. Ausl.: fro),

16) Darumb opffern sie jrem netze, vnd reuchern jrem garn,] Ausl. c. 1. 2. (in d. übers. u. Ausl.) Darumb (in d. Ausl.: Derhalben) opffert er seynem netze, vnd reuchert seynem garn, — jr Teil s. f., vnd jre Speise] Ausl. c. 1. 2. (in d. übers. u. Ausl.) seyn teyl s. f., vnd seyne speyse

17) werffen sie jr Netze] Ausl. c. 1. 2. (in d. übers. u. Ausl.) wirfft er sein netze — wollen nicht auffhören, L. zuerwürgen.] Ausl. c. 1. 2. (in d. Ausl.) wil nymer auffhören l. zu würgen.

II. 1) auff meine Feste,] Ausl. c. 1. 2. (in d. Ausl.) auff die feste, [[Var. = Hebr., LXX., Vulg.]]

dem, der mich schilt. [2] Der HERr aber antwortet mir vnd spricht,
Schreib das Gesicht vnd male es auff eine Tafel, das es lesen künde, wer
fur vberleufft (nemlich also). [3] Die Weissagung wird ja noch erfüllet
werden, zu seiner zeit, vnd wird endlich frey an tag komen, vnd nicht aus-
sen bleiben, Ob sie aber verzeucht, So harre jr, Sie wird gewislich komen,
vnd nicht verziehen. [4] Sihe, wer halstarrig ist, der wird keine Ruge
in seinem hertzen haben, Denn der Gerechte lebet seines Glaubens.

Cap. III.

[5] Aber der Wein betreugt den stoltzen Man, das er nicht bleiben kan,
Welcher seine Seele auffsperret, wie die Helle, vnd ist gerade, wie der Tod,
der nicht zu settigen ist, Sondern rafft zu sich alle Heiden, vnd samlet zu
sich alle völcker. [6] Was gilts aber? Dieselbigen alle werden einen Spruch
von jm machen, vnd eine sage vnd Sprichwort, vnd werden sagen.

Weh dem, der sein Gut mehret mit frembdem gut, Wie lange wirds we-
ren? vnd ladet nur viel schlams auff sich. [7] O wie plötzlich werden
auffwachen die dich beissen, vnd erwachen die dich wegstossen, vnd du must
jnen zu teil werden. [8] Denn du hast viel Heiden geraubt, So werden
dich wider rauben, alle vbrigen von den Völckern, Vmb der Menschen blut

---

2) vnd spricht,] Ausl. c. 1. 2. (in d. Ausl.) vnd sprach, — male es] Ausl. c. 1. 2. (in d. übers. u. Ausl.) streichs aus [[D. hebr. W. bed.: grab' es ein.]] — (nemlich also)] d. 1—3., A.—F., Ausl. c. 1. 2. (in d. übers. u. Ausl.) Nemlich also,

3) Die Weissagung wird ja noch erfüllet werden, zu s. z.] Ausl. c. 1. 2. (in d. übers.) Das gesicht stehet noch bis zu s. z., (in d. Ausl.) Das gesicht wird komen zu s. z. [[Text u. Varr. verschied. übers. ders. hebr. Ww., welche wörtl. bed.: „Denn noch ist es eine Weissagung auf den bestimmten Zeitpunkt hin", d. h. eine W., die den Zeitpunkt, auf welchen ihre Erfüllung festgesetzt ist, noch nicht erreicht hat.]] — frey an tag komen, vnd nicht a. bl.,] Ausl. c. 1. 2. (in d. Ausl.) frey handeln, vnd wird nicht a. bl. — Ob sie aber verzeucht, So harre jr, Sie wird g. k.] Ausl. c. 1. 2. (in d. übers. u. Ausl.) Obs aber (in d. Ausl.: Obs auch) verzöge, so harre seyn, Es wird g. k. — vnd nicht verziehen.] Ausl. c. 1. 2. (in d. Ausl.) vnd nicht lange machen,

4) Sihe, wer halstarrig ist, der wird keine Ruge in seinem hertzen haben,] d. 1—3., A.—F., Ausl. c. 1. 2. (in d. übers. u. Ausl.) Wer aber dawidder strebt, des seele wird nichts gelingen. [[D. Hebr. bed. wörtl.: „Siehe, es wogt auf, nicht eben ist seine Seele in ihm"; vgl. Hitzig z. d. St. עֻפְּלָה eig. „sie wogt auf", daher: „sie ist vermessen", ist im Texte durch „wer halstarrig ist", in der Var. durch „wer dawidder strebt", u. יָשְׁרָה eig. „sie ist gerade, eben", daher auch: „sie ist ruhig, friedlich, glücklich", ist im Texte durch „wird Ruhe haben", in d. Var. durch „wird gelingen" ausgedr.]] — lebet seines Glaubens.] Serm. ×., lebt allein in seinem glauben. [[D. Hebr. bed. hier: er lebt durch seine Redlichkeit.]]

5) den stoltzen M.,] Ausl. c. 1. 2. (in d. übers. u. Ausl.) eynen stoltzen m.

6) Dieselbigen alle] Ausl. c. 1. 2. (in d. Ausl.) Diese alle — wirds weren?] Ausl. c. 1. 2. (in d. Ausl.) sols den werden?

8) Vmb der Menschen bl. w.] Ausl. c. 1. 2. (in d. Ausl.) vmb menschen bl. w. — an allen] d. 2. an willen [[Var. Druckf.]]

willen, vnd vmb des freuels willen im Lande, vnd in der Stad, vnd an allen, die drinnen wonen, begangen.

[9] Weh dem, der da geitzet zum vnglück seines Hauses, Auff das er sein Nest in die höhe lege, das er dem Vnfal entrinne. [10] Aber dein Ratschlag wird zur schande deines Hauses geraten, Denn du hast zu viel Völcker zuschlagen, vnd hast mit allem mutwillen gesündigt. [11] Denn auch die steine in der Mauren werden schreien, vnd die balcken am Gesperr werden jnen antworten.

[12] Weh dem der die Stad mit blut bawet, vnd zuricht die Stad mit vnrecht. [13] Ists nicht also, das vom HERRN Zebaoth geschehen wird? Was dir die Völcker geerbeitet haben, mus mit Fewr verbrennen, vnd daran die Leute müde worden sind, mus verloren sein. [14] Denn die Erde wird vol werden von Erkentnis der Ehre des HERRN, wie wasser das das Meer bedeckt.

[15] Weh dir, der du deinem Nehesten einschenckest, vnd misschest deinen grim drunter, vnd truncken machst, das du seine schame sehest. [16] Man wird dich auch settigen mit schande fur ehre, So sauffe du nu auch, das du daumelst, Denn dich wird vmbgeben der Kelch in der rechten des HERRN, vnd must schendlich speien fur deine herrligkeit. [17] Denn der freuel am Libanon begangen, wird dich vberfallen, vnd die verstöreten Thiere werden dich schrecken, Vmb der Menschenblut willen, vnd vmb des freuels willen im Lande, vnd in der Stad vnd an allen die drinnen wonen, begangen.

[18] Was wird denn helffen das Bilde, das sein Meister gebildet hat, vnd das falsche gegossen Bilde, darauff sich verlesst sein Meister, das er stummen Götzen machte? [19] Weh dem, der zum Holtz spricht, Wach

10) dein Ratschlag] Ausl. c. 1. 2. (in d. Ausl.) dein rad

12) zuricht die Stad] Ausl. c. 1. 2. (in d. Ausl.) die stad zuricht

13) mus mit Fewr verbrennen,] Ausl. c. 1. 2. (in d. Ausl.) wird fewers die menge machen, [[D. Hebr. bed. wörtl.: „[es arbeiteten Völker] fürs Feuer."]] — müde worden sind, mus verloren sein.] Ausl. c. 1. 2. (in d. Ausl.) sind müde worden, wird lere stete gnug geben. [[D. Hebr. bed. wörtl.: „[u. Nationen] haben für Nichts sich abgemüht."]]

14) wird vol w.] Ausl. c. 1. 2. (in d. Ausl.) wil vol w. — wie wasser das das M. b.] Ausl. c. 1. 2. (in d. Ausl.) wie das wasser das m. b.

15) das du seine schame sehest.] Ausl. c. 1. 2. (in d. Ausl.) das man yhre schame sihet.

16) Man wird dich auch settigen] Ausl. c. 1. 2. (in d. Ausl.) Du wirst auch vol werden [[D. Hebr. bed. wörtl.: Du sollst dich sättigen.]]

18) d. sich verlesst sein Meister, das er stummen Götzen machte?] Ausl. c. 1. 2. (in d Ausl.) d. sich sein meister verlesst, das er stumme götzen anbet? [[Text wörtl. = Hebr.]]

auff, vnd zum stummen steine, Stehe auff. Wie solt es leren? Sihe, es
ist mit gold vnd silber vberzogen, vnd ist kein odem in jm. [20] Aber der
HERR ist in seinem heiligen Tempel, Es sey fur jm stille alle Welt.

Cap. IV.

Cap. III. [1] Dis ist das Gebet des Propheten Habacuc, Fur
die Vnschüldigen.

[2] HERR, Ich hab dein Gerücht gehöret, das ich mich entsetze,
HERR du machst dein Werck lebendig mitten in den jaren, vnd lessest es
kund werden mitten in den jaren, Wenn Trübsal da ist, So denckestu der
Barmhertzigkeit.

[3] Gott kam vom Mittage, Vnd der Heilige vom gebirge Paran, Sela.
Seines Lobs war der Himel vol, Vnd seiner Ehre war die Erde vol.

[4] Sein glantz war wie liecht, Glentzen giengen von seinen Henden,
Daselbst war heimlich seine Macht.

[5] Fur jm her gieng Pestilentz, Vnd Plage gieng aus, wo er hin trat.

[6] Er stund vnd mas das Land, Er schawet vnd zutrennet die Heiden,
Das der Welt berge zuschmettert worden, vnd sich bücken musten die hügel
in der Welt, da er gieng in der Welt.

[7] Ich sahe der Moren hütten in mühe, Vnd der Midianiter gezelt
betrübt.

[8] Warestu nicht zornig HERR in der Flut? Vnd dein grim in den
Wassern, vnd dein zorn im Meer? Da du auff deinen Rossen rittest, vnd
deine Wagen den Sieg behielten.

[9] Du zogest den Bogen erfür, wie du geschworen hattest den Stemmen, Sela, Vnd teiletest die Ströme ins Land.

---

19) Wie solt es leren? S., es ist] Ausl. c. 1. 2. (in d. Ausl.) Solte er leren? S., Er ist — kein odem] Ausl. c. 1. 2. (in d. Ausl.) kein geist

20) Es sey fur jm stille alle Welt.] Ausl. c. 1. 2. (in d. Ausl.) Es sey alle welt fur seim angesicht stille.

III. 2) dein Gerücht] Ausl. c. 1. 2. deine gerücht — das ich mich entsetze,] Ausl. c. 1. 2. (in d. Ausl.) vnd furchte mich. — HERR du machst] Ausl. c. 1. 2. (in d. übers. u. Ausl.) Denn du machst [[Text = Hebr., Vulg.; in d. Var. ist wie in d. LXX. dieses zweite יְהוָה (Text „HERR") nicht ausgedr.]]

3) seiner Ehre] Ausl. c. 1. 2. seyne ehre

5) g. aus, wo er hin trat.] Ausl. c. 1. 2. (in d. übers. u. Ausl.) g. aus zu seynen fussen. [[Var. wörtl. = Hebr.]]

7) Midianiter] d. 1. 2., Ausl. c. 1. 2. (in d. übers.) Madianiter [[Textf. richt. = מִדְיָן; Var. = Vulg. Madian (ähnl. LXX. *Μαδιάμ*).]]

8) rittest,] d. 2. reittest — v. d. W. den Sieg behielten.] Ausl. c. 1. 2. (in d. übers. u. Ausl.) v. d. W. das heyl waren. [[D. Hebr. bed.: „[daß du einherfährest mit deinen Rossen,] auf deinem Siegeswagen."]]

9) Du zogest den Bogen erfür,] Ausl. c. 1. 2. (in d. übers.) Du erweck-

[10] Die Berge sahen dich, vnd jnen ward bange, Der Wasserstrom fuhr da hin, Die Tieffe lies sich hören, Die Höhe hub die hende auff.

[11] Sonn vnd Mond stunden still, Deine Pfeile fuhren mit glentzen da hin vnd deine Sphere mit blicken des blitzes.

[12] Du zutrattest das Land im zorn, Vnd zudrosschest die Heiden im grim.

[13] Du zogest aus deinem Volck zu helffen, zu helffen deinem Gesalbeten, Du zuschmissest das Heubt im hause der Gottlosen, vnd entblössest die Grundfest bis an den Hals, Sela.

[14] Du woltest fluchen dem Scepter des Heubts, sampt seinen Flecken, Die wie ein Wetter komen, mich zurstrewen, vnd frewen sich, Als fressen sie den Elenden verborgen.

[15] Deine Pferde gehen im Meer, Im schlam, grosser wasser.

[16] Weil ich solchs höre, ist mein Bauch betrübt, Meine Lippen zittern von dem geschrey, Eiter gehet in meine Gebeine, Ich bin bey mir betrübt, O das ich rugen möchte zur zeit des trübsals, da wir hin auff ziehen zum Volck, das vns bestreitet.

[17] Denn der Feigenbaum wird nicht grünen, vnd wird kein gewechs sein an den Weinstöcken, Die erbeit am Olebawm feilet, vnd die Ecker bringen keine narung, Vnd Schafe werden aus den Hürten gerissen, vnd werden keine Rinder in den Stellen sein.

---

test den bogen, (in d. Ausl.) Du erweckest deinen bogen, [[D. Hebr. bed.: „Entblößt ist dein Bogen." In Text u. Var. ist statt des hier stehend. Fut. Niph. תֵּעוֹר „[d. B.] ist entblößt" d. Fut. Kal תְּעֹרֵר ausgedr., u. dieses als 2. masc. mit transitiver Bed. aufgef. Ebenso drücken LXX., Vulg. d. 2. Pers. mit trans. Bed. aus.]]

11) stunden still,] Ausl. c. 1. 2. (in d. übers. u. Ausl.) stunden (in d. Ausl.: stund) ynn yhrer wonung, [[Var. wörtl. = Hebr.]] — Sphere] d. 1—3., A.—F., Ausl. c. 1. 2. spere (Ausl. c. in d. übers.: spehre) [[Text nur e. and. Schreibweise des W. Speere.]]

13) deinem Volck] Ausl. c. 1. 2. (in d. Ausl.) dem volck [[Dies. u. d. folg. Text wörtl. = Hebr.]] — deinem Gesalbeten] Ausl. c. 1. 2. (in d. übers. u. Ausl.) deinen gesalbeten

14) Du w. fl. dem Scepter des Heubts, sampt seinen Flecken,] Ausl. c. 1. 2. (in d. Ausl.) Du w. fl. seinem zepter mit dem heubt [[D. Hebr. bed.: „Du durchbohrst mit seinen Speeren das Haupt seiner Anführer." (d. h. du tödtest seine Feldherrn mit ihren eigenen Waffen; vgl. Hitzig z. d. St.). נָקַב hier in s. Grundbed. „durchbohren", ist in Text u. Var. in s. abgeleit. Bed. „verfluchen" u. מַטֶּה hier „Stab, Speer" in beiden in d. Bed. „Scepter" aufgef. פְּרָזָו „seine Anführer", wofür im Texte, wohl in Folge einer Verwechsl. mit e. and. W., „sampt seinen Flecken" steht, ist in d. Var. ganz übergangen.]]

15) Im schlam,] Ausl. c. 1. 2. ynn schlam — grosser] Pr. k. 2. vieler

16) Ich bin bey mir betrübt, O das ich rugen möchte] Ausl. c. 1. 2. (in d. Ausl.) Denn ich byn betrübt bey mir. O das ich möchte rugen — da wir hin auff z.] Ausl. c. 1. 2. (in d. Ausl.) Das wir hinauff z.

17) an den Weinstöcken,] Ausl. c. 1. 2. (in d. Ausl.) an dem weinstock [[Text wörtl. = Hebr.]]

[18] Aber ich wil mich frewen des HERRN, Vnd frölich sein in Gotte
meinem Heil.

[19] Denn der HERR HErr ist meine Krafft, vnd wird meine füsse
machen wie Hirsfüsse, vnd wird mich in der Höhe füren, Das ich singe
auff meinem Seitenspiel.

Der Prophet ZephanJa.

Cap. I.

Dis ist das wort des HERRN, welchs geschach zu ZephanJa, dem
son Chusi, des sons Gedalja, des sons Amarja, des sons Hiskia, Zur zeit
Josia des sons Amon des königes Juda.

[2] Jch wil alles aus dem Lande wegnemen, spricht der HERR,
[3] Jch wil beide Menschen vnd Vihe, beide Vogel des himels, vnd Fische
im Meer wegnemen, sampt den Ergernissen vnd den Gottlosen, Ja, ich wil
die Menschen ausreuten aus dem Lande, spricht der HERR. [4] Jch wil
meine Hand ausstrecken vber Juda, vnd vber alle, die zu Jerusalem wonen,
Also wil ich das vbrige von Baal ausreuten, da zu den namen der Cama-
rim vnd Priester aus diesem ort. [5] Vnd die, so auff den Dechern des
Himels heer anbeten. Die es anbeten, vnd schweren doch bey dem HERRN,
vnd zu gleich bey Malchom, [6] Vnd die vom HERRN abfallen, vnd
die nach dem HERRN nichts fragen, vnd jn nicht achten.

[7] Seid stille fur dem HErrn HERRN, Denn des HERRn tag ist
nahe, Denn der HERR hat ein Schlachtopffer zubereitet, vnd seine Geste
dazu geladen. [8] Vnd am tage des Schlachtopffers des HERRN, wil

---

19) der HERR HErr] d. 1—3., A.—F., Ausl. c. 1. 2. (in d. Ausl.) der HERR [[Text = gewöhnl. hebr. Lesart, LXX., Vulg.; Var. = Cod. 201. Kenn., worin אֲדֹנָי (HErr) fehlt.]] — Das ich singe] Ausl. c. 1. 2. (in d. übers. u. Ausl.) hoch singend [[לַמְנַצֵּחַ bed.: „Dem Vorsänger." Im Texte ist dies. W. als syr. Inf. Pa. „vorzusingen" aufgef. [wie auch v. And. hier geschehen ist, s. Gesenius Handwörterb. u. d. W.], u. dafür gesetzt: „das ich singe."]]

I. 1) ZephanJa,] d. 1—3., A. Zephan ia, B.—D. Zephania E., G. Zephanja [[Richt. F. Zephanja = צְפַנְיָה.]] — Gedalja,] d. 1—3., A.—C. Gedal ia, D., F., G. Gedalia, [[Textf. richt. = גְּדַלְיָה.]] — Amarja,] d. 1—3., A.—E. Amar ia, F., G. Amaria, [[Textf. richt. = אֲמַרְיָה.]]

3) den Ergernissen] d. 1—3., A.—F. den götzen [[Beides richt. u. dem Sinne nach gleichbedeut. Übers. des hebr. W.]]

4) von Baal] d. 1—3., A.—G. vom Baal — der Camarim vnd Priester] d. 1—3., A.—F. der Münche vnd Pfaffen [[Das im Texte beibehalt. כְּמָרִים, welches d. Var. durch „Münche" ausdr., bed.: Götzenpriester.]]

ich heimſuchen die Fürſten vnd des Königes kinder, vnd alle die ein frembd Kleid tragen. [9] Auch wil ich zur ſelbigen zeit, die heimſuchen, ſo vber die Schwelle ſpringen, die jrer Herrn haus füllen mit rauben vnd trigen.

[10] Zur ſelbigen zeit, ſpricht der HERR, wird ſich ein laut Geſchrey erheben von dem Fiſchthor an, vnd ein geheule von dem andern Thor, vnd ein groſſer jamer auff den Hügeln. [11] Heulet die jr in der Müle wonet, Denn das gantze Kremeruolck iſt dahin, vnd alle die Geld ſamlen, ſind ausgerottet.

[12] Zur ſelbigen zeit, wil ich Jeruſalem mit Laternen durchſuchen, vnd wil heimſuchen die Leute, die auff jren Hefen ligen, vnd ſprechen in jrem hertzen, Der HERR wird weder guts noch böſes thun. [13] Vnd ſollen jre Güter zum Raub werden, vnd jre Heuſer zur wüſten. Sie werden Heuſer bawen, vnd nicht drinnen wonen. Sie werden Weinberge pflantzen, vnd keinen Wein dauon trincken.

[14] Denn des HERRn groſſer tag iſt nahe, Er iſt nahe vnd eilet ſeer. Wenn das geſchrey vom tage des HERRN komen wird, So werden die Starcken als denn bitterlich ſchreien. [15] Denn dieſer Tag iſt ein tag des grimmes, ein tag der trübſal vnd angſt, ein tag des wetters vnd vngeſtüms, ein tag der finſternis vnd tunckels, ein tag der wolcken vnd nebel, [16] ein tag der Poſaunen vnd Drometen, wider die feſten Stedte vnd hohen Schlöſſer. [17] Jch wil den Leuten bange machen, Das ſie vmbher gehen ſollen, wie die Blinden, Darumb, das ſie wider den HERRN geſündigt haben, Jr blut ſol vergoſſen werden, als were es Staub, vnd jr Leib, als were es Kot. [18] Es wird ſie jr Silber vnd Gold nicht erretten mügen, am tage des zorns des HERRN, Sondern das gantze Land ſol durch das Fewr ſeines Eiuers verzehret werden, Denn es wirds plötzlich ein ende machen, mit allen die im Lande wonen.

Cap. II.

[1] Samlet euch, vnd kompt her, jr feindſeliges Volck, ehe denn das Vrteil ausgehe, Das jr, wie die Sprew bey tage, da hin faret, [2] Ehe denn des HERRN grimmiger zorn vber euch kome, Ehe der tag des HERRN zorns vber euch kome. [3] Suchet den HERRN, alle jr Elen-

---

8) ein frembd Kleid] d. 1—3., A.—F. ein (d. 3., E. einen) frembd kirchen ſchmuck [[Text wörtl. = Hebr.]]

18) es wirds plötzlich] d. 1—3., A.—F. er wirds jnn kurtz (d. 3., C.—F. kürtz)

II. 2) zorns vber] d. 2. zorn vbet [[Var. Druckf.]]

den im Lande, die jr seine Rechte haltet, Suchet gerechtigkeit, Suchet demut,
Auff das jr am tage des HERRN Zorns müget verborgen werden.
[4] Denn Gasa mus verlassen werden, vnd Ascalon wüst werden, As-
dod sol im mittage vertrieben werden, vnd Accaron ausgewurtzelt werden.
[5] Weh denen, so am Meer hinab wonen, den Kriegern, Des HERRN
wort wird vber euch komen, Du Canaan der Philister land, Ich wil dich
vmbbringen, das niemand mehr da wonen sol.
[6] Es sol am Meer hinab eitel Hirtenheuser vnd Schafhürten sein,
[7] vnd das selb sol den vbrigen vom hause Juda zu teil werden, das sie
darauff weiden sollen. Des abents sollen sie sich in den heusern Ascalon
lagern, wenn sie nu der HERR jr Gott widerumb heimgesucht, vnd jr Ge-
fengnis gewendet hat.
[8] Ich hab die schmach Moabs, vnd das lestern der kinder Ammon
gehöret, damit sie mein Volck geschmehet, vnd auff desselbigen Grentzen,
sich gerhümet haben. [9] Wolan, so war ich lebe, spricht der HERR
Zebaoth, der Gott Israel, Moab sol wie Sodom, vnd die kinder Ammon
wie Gomorra werden, Ja, wie ein Nesselstrauch vnd Saltzgruben, vnd ein
ewige wüstnis.
Die Vbrigen meines Volcks sollen sie rauben, vnd die Vberbliebene mei-
nes Volcks sollen sie erben. [10] Das sol jnen begegen, fur jre hoffart, das
sie des HERRN Zebaoth volck geschmehet vnd sich gerhümet haben.
[11] Schrecklich wird der HERR vber sie sein, Denn er wird alle Götter
auff Erden vertilgen, Vnd sollen jn anbeten alle Jnseln vnter den Heiden,
ein jglicher an seinem Ort.
[12] Auch solt jr Moren durch mein Schwert erschlagen werden.
[13] Vnd er wird seine Hand strecken vber Mitternacht, vnd Assur vmb-
bringen. Nineue wird er öde machen, dürr, wie ein Wüste. [14] Das
drinnen sich lagern werden allerley Thier vnter den Heiden, Auch Rhordo-
mel vnd Jegel werden wonen auff jren Thürmen, vnd werden in den Fen-
stern singen, vnd die Raben auff den balcken, Denn die Cedernbret sollen
abgerissen werden.
[15] Das ist die fröliche Stad, die so sicher wonet, vnd sprach in jrem

---

3) m. verborgen werden.] d. 1—3., A.—F. m. beschützt werden. ⟦Text wörtl. übers. des Hebr.⟧

9) die Vberbliebene meines Volcks] d. 1—3., A.—F. die vberbliebene des volcks ⟦Text = Hebr., LXX., Vulg.⟧

13) Nineue] d. 2. Niniue

14) jren Thürmen,] d. 2. den thürmen, ⟦D. hebr. W. bed.: auf ihren Knäufen (od. Säulen-Capitälern).⟧

hertzen, Ich bins vnd keine mehr. Wie ist sie so wüste worden? das die
Thiere drinnen wonen, Vnd wer fur vber gehet, pfeiffet sie an, vnd klap=
pet mit der hand vber sie.

Cap. III.

[1] Weh der scheuslichen, vnfletigen, tyrannischen, Stad, [2] Sie
wil nicht gehorchen, noch sich züchtigen lassen, Sie wil auff den HERRN
nicht trawen, noch sich zu jrem Gott halten. [3] Jre Fürsten sind vnter
jnen brüllende Lewen, vnd jre Richter Wolffe am abend, die nichts lassen,
bis auff den morgen vberbleiben. [4] Jre Propheten sind leichtfertig vnd
verechter, Jre Priester entweihen das Heiligthum, vnd deuten das Gesetz
freuelich.

[5] Aber der HERR der vnter jnen ist, leret wol recht, vnd thut kein
arges, Er lesst alle morgen seine Rechte öffentlich leren, vnd lesst nicht abe,
Aber die bösen Leute wollen sich nicht schemen lernen. [6] Darumb wil ich
diese Leute ausrotten, jre Schlösser verwüsten vnd jre Gassen so lere machen,
das niemand drauff gehen sol, Jre Stedte sollen zerstöret werden, das nie=
mand mehr da wone.

[7] Ich lies dir sagen, Mich soltu fürchten, vnd dich lassen züchtigen,
So würde jre Wonung nicht ausgerottet, vnd der keines komen, damit ich
sie heimsuchen werde, Aber sie sind vleissig allerley bosheit zu vben.
[8] Darumb (spricht der HERR) müsset jr widerumb mein auch harren,
Bis ich mich auffmache, zu seiner zeit, Da ich auch rechten werde, vnd die
Heiden versamlen, vnd die Königreiche zu hauffe bringen, meinen zorn vber
sie zu schütten, ja allen zorn meines grimmes, Denn alle welt sol durch mei=
nes eiuers Fewr verzehret werden.

[9] Als denn wil ich den Völckern anders predigen lassen mit freundli=
chen Lippen, Das sie alle sollen des HERRN Namen anruffen vnd jm die=
nen eintrechtiglich. [10] Man wird mir meine Anbeter, nemlich, die zer=
streweten von jenseid dem Wasser im Morenlande, her bringen zum Geschenck.

[11] Zur selbigen zeit, wirstu dich nicht mehr schemen, alles deines
Thuns, damit du wider mich vbertretten hast, Denn, Ich wil die stoltzen

---

15) klappet] d. 1—3., A.—F. schlegt

III. 4) deuten das Gesetz freuelich.] d. 1—3., A.—F. treiben gewalt vnter dem schein des gesetzes. [[D. Hebr. bed. wörtl.: sie übertreten das Gesetz.]]

5) vnd thut kein arges,] d. 1—3., A.—F. vnd kein arges, [[Text wörtl. = Hebr.]]

8) Da ich a. rechten w.] d. 2. da ich a. rechen w. [[Beides verschied. übers. v. מִשְׁפָּטִי, welches hier bed.: mein Beschluß ist [zu versammeln].]] — zu schütten,] d. 2. schütten,

Heiligen von dir thun, Das du nicht mehr solt dich erheben, vmb meines heiligen Berges willen. [12] Jch wil in dir lassen vberbleiben ein arm, gering Volck, die werden auff des HERRN Namen trawen. [13] Die vbrigen in Jsrael werden kein böses thun, noch falsch reden, vnd man wird in jrem munde kein betriegliche Zungen finden, Sondern sie sollen weiden vnd rugen, on alle furcht.

[14] Jauchze du tochter Zion, ruffe Jsrael, frewe dich, vnd sey frölich von gantzem hertzen, du tochter, Jerusalem. [15] Denn der HERR hat deine straffe weggenomen, vnd deine Feinde abgewendet. Der HERR, der König Jsrael ist bey dir, das du dich fur keinem vnglück mehr fürchten darffest.

[16] Zur selbigen zeit wird man sprechen zu Jerusalem, Fürcht dich nicht, vnd zu Zion, Las deine hende nicht lass werden. [17] Denn der HERR dein Gott ist bey dir, ein starcker Heiland, Er wird sich vber dich frewen, vnd dir freundlich sein, vnd vergeben, vnd wird vber dir mit schal frölich sein.

[18] Die, so durch Satzungen geengstet waren, wil ich wegschaffen, das sie von dir komen, welche Satzungen jre Last waren, dauon sie Schmach hatten. [19] Sihe, ich wils mit allen denen ausmachen, zur selbigen zeit, die dich beleidigen, Vnd wil der Hinckenden helffen, vnd die Verstossene samlen, vnd wil sie zu lob vnd ehren machen in allen Landen, darin man sie verachtet. [20] Zur selbigen zeit, wil ich euch herein bringen, vnd euch zur selbigen zeit versamlen, Denn ich wil euch zu lob vnd ehre machen vnter allen Völckern auff Erden, wenn ich ewr Gefengnis wenden werde, fur ewern augen, spricht der HERR.

---

12) in dir] d. 2 jnn die [[Var. Druckf.]]

18) so durch Satzungen geengstet waren,] d. 1—3., A.—F. so durch menschen auffsetze, geplagt waren, [[D. Hebr. bed.: die [fern] von der Versammlung Trauernden sammle ich. מוֹעֵד (Versammlung) ist im Text in d. Bed. „Satzungen", in d. Var. in d. Bed. „menschen auffsetze" aufgef. Diese Bed. läßt sich zwar an sich v. der Grundbed. „bestimmen" des Stammw. יָעַד ableiten, ist ab. durch d. Gebrauch jenes Subst. nicht gerechtfertigt. Auch d. Vulg. übers. es durch lex.]] — welche Satzungen jre Last waren, dauon sie Schmach hatten.] d. 1—3., A.—F. welche auffsetze deine last waren, darumb du gescholten wurdest, [[„welche Satzungen", u. „welche auffsetze" in Text u. Var. freie Wiederholungen aus d. vorhergeh. Satze. Die hier stehend. hebr. Ww. bed.: „von dir sind sie, es lastet auf ihnen Schmach."]]

20) fur ewern augen,] d. 1—3., A.—F. fur jren augen, [[Text = gewöhnl. hebr. Lesart, LXX., Vulg.; Var. = Cod. 560. Kenn. (welcher ab. mit d. Zusatz „forte" hier angegeb. wird), Syr. u. Houbigantius, welche לְעֵינֵיהֶם haben.]]

Der Prophet Haggai.

Cap. I.

Im andern jar des Königes Darij, im sechsten monden, am ersten tage
des monden, Geschach des HERRN wort durch den Propheten Haggai, zu
SeruBabel, dem son Sealthiel, dem Fürsten Juda, vnd zu Jesua, dem
son Jozadac dem Hohenpriester, vnd sprach, [2] So spricht der HERR
Zebaoth, Dis Volck spricht, Die zeit ist noch nicht da, das man des
HERRN Haus bawe. [3] Vnd des HERRN wort geschach durch den
Propheten Haggai, [4] Aber ewer zeit ist da, das jr in geteffelten Heusern
wonet, vnd dis Haus mus wüst stehen.

[5] Nu, so spricht der HERR Zebaoth, Schawet, wie es euch gehet.
[6] Jr seet viel, Vnd bringet wenig ein, Jr esset, Vnd werdet doch nicht
sat, Jr trincket, Vnd werdet doch nicht truncken, Jr kleidet euch, Vnd künd
euch doch nicht erwermen, Vnd welcher Geld verdienet, Der legts in einen
löcherten Beutel. [7] So spricht der HERR Zebaoth, Schawet, wie es
euch gehet. [8] Gehet hin auff das Gebirge, vnd holet Holtz, vnd bawet
das Haus, Das sol mir angenem sein, vnd wil meine Ehre erzeigen, spricht
der HERR. [9] Denn jr wartet wol auff viel, vnd sihe, Es wird we-
nig, Vnd ob jrs schon heimbringt, So zersteube ichs doch.

Warumb das, spricht der HERR Zebaoth? Darumb, das mein Haus
so wüst stehet, vnd ein jglicher eilet auff sein Haus. [10] Darumb hat
der Himel vber euch den Thaw verhalten, vnd das Erdreich sein Gewechs.
[11] Vnd ich habe die Dürre geruffen, beide vber Land vnd Berge, vber
Korn, Most, Ole, vnd vber alles, was aus der Erden kompt, auch vber
Leute vnd Viehe, vnd vber alle erbeit der hende.

[12] Da gehorcht SeruBabel der son Sealthiel, vnd Jesua der son Jo-
zadac, der Hohepriester, vnd alle vbrige des Volcks, solcher stimme des
HERRN jres Gottes, vnd den worten des Propheten Haggai, Wie jn der
HERR jr Gott gesand hatte, Vnd das Volck furcht sich fur dem HERRN.
[13] Da sprach Haggai, der Engel des HERRN, der die Botschafft des
HERRN hatte an das Volck, Ich bin mit euch, spricht der HERR.

I. 1) Darij,] d. 1. 2., A.—D. Darios, [[Dem hebr. דָּרְיָוֶשׁ würde Darejavesch entsprechen.]] — Haggai,] d. 3., A.—F. Haggaj. Ebenso V. 12. 13. — Jesua,] A., B. Josua [[Dem hebr. יְהוֹשֻׁעַ würde Jehoschua genau entsprechen. LXX. u. Vulg. haben Ἰησοῦς, Jesus.]]

2) Die zeit ist noch nicht da,] d. 1—3., A.—F. Es wird nichts draus, [[D. Hebr. bed. wörtl.: Noch ist nicht gekommen die Zeit.]]

4) ist da,] d. 1—3., A.—F. ist komen, [[Dies. u. d. folg. Text wörtl. = Hebr.]] — geteffelten] d. 1—3., A.—F. gewelbeten

[14] Vnd der HERR erweckt den geist SeruBabel des sons Sealthiel
des Fürsten Juda, vnd den geist Jesua des sons Jozadac des Hohenpriesters
vnd den geist des gantzen vbrigen Volcks, Das sie kamen vnd erbeiten am
Hause des HERRN Zebaoth jres Gottes.

Cap. II.

[1] Am vier vnd zwenzigsten tage des sechsten monden, im andern jar
des königs Darij, [2] am ein vnd zwenzigsten tage des siebenden monden,
Geschach des HERRN wort durch den Propheten Haggai, vnd sprach,
[3] Sage zu SeruBabel dem son Sealthiel dem Fürsten Juda, vnd zu
Jesua dem son Jozadac dem Hohenpriester, vnd zum vbrigen Volck, vnd
sprich, [4] Wer ist vnter euch vberblieben, der dis Haus in seiner vorigen
Herrligkeit gesehen hat? Vnd wie sehet jrs nu an? Ists nicht also, Es dün-
cket euch nichts sein?

[5] Vnd nu, SeruBabel, sey getrost, spricht der HERR, Sey ge-
trost Jesua du son Jozadac, du Hoherpriester, Sey getrost, alles Volck
im Lande, spricht der HERR, vnd erbeitet, Denn ich bin mit euch, spricht
der HERR Zebaoth. [6] Nach dem wort, da ich mit euch einen Bund
machet, da jr aus Egypten zoget, sol mein Geist vnter euch bleiben, Fürch-
tet euch nicht.

[7] Denn so spricht der HERR Zebaoth, Es ist noch ein kleines dahin,
Das ich Himel vnd Erden, das Meer vnd Trocken bewegen werde. [8] Ja
alle Heiden wil ich bewegen, Da sol denn komen aller Heiden Trost. Vnd
ich wil dis Haus vol herrligkeit machen, spricht der HERR Zebaoth.
[9] Denn mein ist beide silber vnd gold, spricht der HERR Zebaoth.
[10] Es sol die Herrligkeit dieses letzten Hauses grösser werden, denn des
Ersten gewesen ist, spricht der HERR Zebaoth. Vnd ich wil Friede geben
an diesem Ort, spricht der HERr Zebaoth.

[11] Am vier vnd zwenzigsten tage des neunden monden, im andern jar

---

II. 1) Darij,] d. 1—3., A.—E. Darios,

2) Haggai] d. 3., A.—F. Haggaj. Ebenso V. 11. 14. 15. 21.

3) Jesua] A., B. Josua

7) der HERR Zebaoth, Es ist noch ein kleines dahin] Abh. f. der HERR, Es ist noch vmb ein kleine zeit [[Text „der HERR Zebaoth" = gewöhnl. hebr. Lesart; Var. „d. HERR" = Cod. 96. Kenn., worin צְבָאוֹת fehlt.]]

8) Da sol denn komen aller Heiden Trost,] Abh. f. Da sol denn komen der Heiden Trost (an e. and. Stelle: Vnd sollen komen die begird aller Heiden) *.

9) Denn mein ist beide silber vnd gold,] Abh. f. Denn ich hab Silber vnd Gold gnug,

10) grösser werden,] Abh. f. grösser sein,

Darij, Geschach des HERRN wort zu dem Propheten Haggai, vnd sprach,
[12] so spricht der HERR Zebaoth, Frage die Priester vmb das Gesetz,
vnd sprich, [13] Wenn jemand heilig Fleisch trüge in seines Kleides geren,
vnd rürete darnach mit seinem geren, Brot, Gemüse, Wein, öle, oder was
fur speise were, Würde es auch heilig? Vnd die Priester antworten, vnd
sprachen, Nein. [14] Haggai sprach, Wo aber ein vnreiner von einem
berürten Ass, dieser eines aurüret, würde es auch vnrein? Die Priester ant=
worten, vnd sprachen, Es würde vnrein. [15] Da antwortet Haggai,
vnd sprach, Eben also sind dis Volck vnd diese Leute fur mir auch, spricht
der HERR, Vnd alle jrer hende werck, vnd was sie opffern, ist vnrein.

[16] Vnd nu schawet, wie es euch gegangen ist, von diesem tage an
vnd zuuor, ehe denn ein Stein auff den andern gelegt ward am Tempel des
HERRN. [17] Das, wenn einer zum Kornhauffen kam, der zwenzig
Mas haben solt, So waren kaum zehen da, Kam er zur Kelter, vnd mei=
net funffzig Eimer zu schepffen, So waren kaum zwenzig da. [18] Denn
ich plagt euch mit Dürre, Brandkorn vnd Hagel, in alle ewrer Erbeit,
Noch keretet jr euch nicht zu mir, spricht der HERR.

[19] So schawet nu drauff, von diesem tag an vnd zuuor, nemlich, von
dem vier vnd zwenzigsten tage des neunden monden, bis an den tag, da der
Tempel des HERRN gegründet ist, Schawet drauff, [20] Denn der
Same ligt noch in der Schewren, vnd tregt noch nichts, weder Weinstöck,
Feigenbawm, Granatbewm, noch Olebewm, Aber von diesem tage an,
wil ich Segen geben.

[21] Vnd des HERRN wort geschach zum andern mal zu Haggai, am
vier vnd zwenzigsten tage des monden, vnd sprach, [22] Sage SeruBa=
bel dem Fürsten Juda, vnd sprich, Ich wil Himel vnd Erden bewegen,
[23] vnd wil die Stüle der Königreiche vmbkeren, vnd die mechtigen König=
reiche der Heiden vertilgen, vnd wil beide Wagen mit jren Reutern vmb=
keren, Das beide, Ross vnd Man, herunter fallen sollen, ein jglicher durch
des andern schwert. [24] Zur selbigen zeit, spricht der HERR Zebaoth,
wil ich dich SeruBabel du son Sealthiel meinen Knecht, nemen, spricht der
HERR, vnd wil dich, wie ein Pittschafftring halten, Denn ich hab dich
erwelet, spricht der HERR Zebaoth.

---

11) Darij,] d. 1. 2., A. — D. Darios,
18) keretet] d. 1. 2., C. bekeretet
20) Weinstöck] d. 1. 2., B. weinstock, — Feigenbawm,] d. 3., A., B. Feigenbeum, — Granatbewm,] d. 1. 2. granatbaum, — Olebewm,] d. 1. 2. ölebaum,

Der Prophet SacharJa.

Cap. I.

Im achten monden des andern jars des königs Darij, Geschach dis wort
des HERRN zu SacharJa, dem son Berechja, des sons Jddo, dem Pro-
pheten, vnd sprach, [2] Der HERR ist zornig gewest vber ewer Veter.
[3] Vnd sprich zu jnen, so spricht der HERR Zebaoth, Keret euch zu
mir, spricht der HERR Zebaoth, So wil ich mich zu euch keren, spricht
der HERR Zebaoth. [4] Seid nicht, wie ewre Veter, welchen die vori-
gen Propheten predigten, vnd sprachen, so spricht der HERR Zebaoth,
Keret euch von ewren bösen wegen, vnd von ewrem bösen thun, Aber sie
gehorchten nicht, vnd achten nicht auff mich, spricht der HERR. [5] Wo
sind nu ewre Veter vnd die Propheten? Leben sie auch noch? [6] Ists nicht
also, Das meine wort vnd meine Rechte, die ich durch meine Knechte, die
Propheten, gebot, haben ewre Veter troffen? Das sie sich haben müssen keren
vnd sagen, Gleich, wie der HERR Zebaoth furhatte, vns zu thun, dar-
nach wir giengen vnd theten, Also hat er vns auch gethan.
[7] Im vier vnd zwenzigsten tage des elfften mondes, welcher ist der
mond Sebat, im andern jar (des Königs) Darij, Geschach dis wort des
HERRN zu Sacharja, dem son Berechja, des sons Jddo, dem Prophe-
ten, vnd sprach, [8] Ich sahe bey der nacht, vnd sihe, Ein Man sass
auff eim roten Pferde, vnd er hielt vnter den Myrten in der Awe, vnd hin-
der jm waren, rote, braune vnd weisse Pferde. [9] Vnd ich sprach, Mein
Herr, wer sind diese? Vnd der Engel, der mit mir redet, sprach zu mir,
Ich wil dir zeigen, wer diese sind. [10] Vnd der Man, der vnter den
Myrten hielt, antwortet, vnd sprach, Diese sind, die der HERR ausge-
sand hat, das Land durch zuziehen. [11] Sie aber antworten dem Engel

---

I. 1) Darij,] d. 1—3., A.—E., Ausl. d. (in d. übers. u. Ausl.) Darios — dis wort] Ausl. d. (in d. Ausl.) das wort [[Var. wörtl. = Hebr., LXX., Vulg. Ebenso V. 7.]] — SacharJa] d. 3., E. Sachar ja F. Sacharja A., B., D. Sachar ia C. Sacharia [[Dem hebr. זְכַרְיָה entspricht Secharja.]] — Berechja,] d. 1. 2., Ausl. d. (in d. übers.) BerechJa (in d. Ausl.: Berechia), d. 3., D., E. Berech ja, A., B. Berech ia C. Berechia [[Richt. F. Berechja = בֶּרֶכְיָה.]]

4) achten nicht] Ausl. d. (in d. Ausl.) merckten nicht

5) vnd die Propheten? Leben sie auch noch?] Ausl. d. (in d. Ausl.) Leben die Propheten auch noch?

7) (des Königs) Darij,] d. 1—3., A.—E., Ausl. d. (in d. übers. u. Ausl.) des Königes Darios, F. des königes Darij, — dis wort] Ausl. d. (in d. Ausl.) das wort — Sacharja,] d. 1. 2., Ausl. d. (in d. übers. u. Ausl.) SacharJa, d. 3., E. Sachar ja, A.—D. Sachar ia, — Berechja,] d. 1. 2., Ausl. d. (in d. übers.) BerechJa (in d. Ausl.: Berechia), d. 3. Berech ja, A.—E. Berech ia

des HERRN, der vnter den Myrten hielt, vnd sprachen, Wir sind durchs
Land gezogen, Vnd sihe, alle Lender sitzen stille.

[12] Da antwortet der Engel des HERRN, vnd sprach, HERR Ze-
baoth, Wie lang wiltu denn dich nicht erbarmen vber Jerusalem, vnd vber
die stedte Juda, Vber welche du zornig bist gewest, diese siebenzig jar?
[13] Vnd der HERr antwortet dem Engel, der mit mir redet, freundliche
wort vnd tröstliche wort. [14] Vnd der Engel, der mit mir redet, sprach zu
mir, Predige vnd sprich, so spricht der HERR Zebaoth, Ich habe seer geei-
uert vber Jerusalem vnd Zion. [15] Aber ich bin seer zornig, vber die stoltzen
Heiden, Denn ich war nur ein wenig zornig, Sie aber helffen zum verderben.

[16] Darumb so spricht der HERR, Ich wil mich wider zu Jerulem
keren mit Barmhertzigkeit, vnd mein Haus sol drinnen gebawet werden,
spricht der HERR Zebaoth, Da zu sol die zimerschnur in Jerusalem gezo-
gen werden. [17] Vnd predige weiter, vnd sprich, so spricht der HERR
Zebaoth, Es sol meinen Stedten wider wolgehen, vnd der HERR wird
Zion wider trösten, vnd wird Jerusalem wider erwelen.

[18] Vnd ich hub meine Augen auff vnd sahe, vnd sihe, Da waren vier
Hörner. [19] Vnd ich sprach zum Engel, der mit mir redet, Wer sind
diese? Er sprach zu mir, Es sind die Hörner, die Juda, sampt dem Is-
rael vnd Jerusalem zerstrewet haben. [20] Vnd der HERR zeigt mir vier
Schmide. [21] Da sprach ich, Was wollen die machen? Er sprach, Die
hörner, die Juda so zurstrewet haben, das niemand sein heubt hat mügen
auffheben, Dieselbigen abzuschrecken, sind diese komen, das sie die hörner
der Heiden abstossen, welche das Horn haben vber das land Juda gehaben,
das selbige zurstrewen.

Cap. II.

[1] Vnd ich hub meine augen auff vnd sahe, vnd sihe, Ein Man hatte

---

12) Da antwortet der Engel des HERRN,] Ausl. d. (in d. Ausl.) Vnd der Engel des HERRN antwortet — wiltu denn dich] Ausl. d. (in d. Ausl.) wiltu dich denn

15) ich war nur ein w.] Ausl. d. (in d. Ausl.) ich war ein w.

16) Jerulem] d. 1—3., A.—I., Ausl. d. (in d. übers. u. Ausl.) Jerusalem [[Text Druckf.]]

19) die Hörner,] d. 1—3., A.—F., Ausl. d. die vier hörner. Ebenso V. 21. [[Text = Hebr., LXX., Vulg.]]

21) so zurstrewet haben,] Ausl. d. so zustrewet haben einen man wie den andern, [[D. Zusatz „einen man wie den andern" in d. Var. beruht wohl auf einer doppelten Übers. der Ww. כְּפִי־אִישׁ einmal durch jene Ww., u. dann nochmals wie im Texte richtig durch: „so daß Jemand" (mit d. folg. לֹא: Niemand).]]

II. 1) vnd sahe, vnd sihe,] d. 1—3., A.—E., Ausl. d. vnd sahe, [[Text = Hebr., LXX., Vulg.]]

eine Messchnur in der hand. [2] Vnd ich sprach, Wo gehestu hin? Er aber sprach zu mir, Das ich Jerusalem messe, vnd sehe, wie lang vnd weit sie sein solle. [3] Vnd sihe, der Engel, der mit mir redet, gieng er aus. Vnd ein ander Engel gieng er aus jm entgegen, [4] vnd sprach zu jm, Lauff hin vnd sage diesem Knaben, vnd sprich, Jerusalem wird bewonet werden on mauren, fur grosser menge der Menschen vnd Viehs, so drinnen sein wird. [5] Vnd ich wil, spricht der HERR, eine fewrige Maur vmbher sein, vnd wil drinnen sein, vnd wil Mich herrlich drinnen erzeigen.

[6] Hui, Hui fliehet aus dem mitternacht Lande, spricht der HERR, Denn ich hab euch in die vier Wind vnter den Himel zurstrewet, spricht der HERR. [7] Hui Zion, die du wonest bey der tochter Babel, entrinne, [8] Denn so spricht der HERR Zebaoth, Er hat mich gesand zu den Heiden, die euch beraubt haben. Jre macht hat ein ende, Wer euch antastet, Der tastet seinen Augenapffel an. [9] Denn sihe, Ich wil meine Hand vber sie weben, das sie sollen ein Raub werden, denen, die jnen gedienet haben, Das jr solt erfaren, das mich der HERR Zebaoth gesand hat.

[10] Frew dich, vnd sey frölich du tochter Zion, Denn sihe, Ich kome, vnd wil bey dir wonen, spricht der HERR. [11] Vnd sollen zu der zeit, viel Heiden zum HERRN gethan werden, vnd sollen mein Volck sein, vnd ich wil bey dir wonen, Das du solt erfaren, das mich der HERR Zebaoth zu dir gesand hat. [12] Vnd der HERR wird Juda erben fur sein Teil in dem heiligen Lande, vnd wird Jerusalem wider erwelen. [13] Alles Fleisch sey stille fur dem HERRN, Denn er hat sich auffgemacht aus seiner heiligen Stete.

Cap. III.

[1] Vnd mir ward gezeigt, der Hohepriester Josua, stehend fur dem

---

4) diesem Knaben] d. 1—3., A.—F., Ausl. d. dem knaben

5) vnd wil Mich herrlich drinnen erzeigen.] Ausl. d. das sie ynn ehren sey. [[D. Hebr. bed. wörtl.: u. zur Herrlichkeit will ich werden in ihrer Mitte.]]

6) Hui, Hui] Ausl. d. (in d. übers.) Ho, Ho, (in d. Ausl.) O, O, — vnter den Himel] Ausl. d. (in d. übers. u. Ausl.) vnter dem hymel

7) Hui Zion,] Ausl. d. (in d. übers. u. Ausl.) O Zion

8) Jre macht hat ein ende,] Ausl. d. (in d. übers. u. Ausl.) Die herlickeit ist hin, [[Diese Worte des Textes u. d. Var. scheinen eine nochmalige verschied. Übers. der kurz zuvor schon durch: „nach der Ehre“ übers. Ww. אַחַר כָּבוֹד zu sein, da sich sonst weder im Hebr., noch in d. LXX. u. Vulg. eine Veranlass. zu diesem Zusatz darbietet, wenn er nicht als ein ganz freier betracht. werden soll.]] — seinen Augenapffel] d. 1—3., A.—F., Ausl. d. (in d. übers. u. Ausl.) meinen (d. 2. mein) Augenapffel (Ausl. d. augapffel) [[Text = gewöhnl. hebr. Lesart u. LXX.; Var. = Cod. 300. 683. Kenn., welche עֵינִי statt עֵינוֹ haben, u. Vulg.]]

III. 1) Josua,] d. 1. 2. Jesua [[Vgl. d. Anm. zu Hagg. 1, 1.]] — V. der Satan] Ausl. d. (in d. Ausl.) V. Satan

Engel des HERRN. Vnd der Satan stund zu seiner Rechten, das er jm widerstünde. [2] Vnd der HERR sprach zu dem Satan, Der HERR schelte dich du Satan, Ja der HERR schelte dich, der Jerusalem erwelet hat, Ist dieser nicht ein Brand, der aus dem Fewr errettet ist? [3] Vnd Josua hatte vnreine Kleider an, vnd stund fur dem Engel. [4] Welcher antwortet vnd sprach zu denen, die fur jm stunden, Thut die vnreinen Kleider von jm.

Vnd er sprach zu jm, Sihe, Ich hab deine sünde von dir genomen, vnd habe dich mit Feierkleider angezogen. [5] Vnd er sprach, Setzt einen reinen Hut auff sein Heubt. Vnd sie satzten einen reinen hut auff sein heubt, vnd zogen jm Kleider an, vnd der Engel des HERRN stund da. [6] Vnd der Engel des HERRN bezeugete Josua, vnd sprach, [7] so spricht der HERR Zebaoth, Wirstu in meinen wegen wandeln, vnd meiner Hut warten, So soltu regieren mein Haus vnd meine Höfe bewaren, Vnd ich wil dir geben von diesen, die hie stehen, das sie dich geleiten sollen.

[8] Höre zu Josua du Hoherpriester, du vnd deine Freunde, die fur dir wonen, Denn sie sind eitel Wunder, Denn sihe, Ich wil meinen Knecht Zemah komen lassen. [9] Denn sihe, auff dem einigen Stein, den ich fur Josua gelegt habe, sollen sieben augen sein. Aber sihe, ich wil jn aushawen, spricht der HERR Zebaoth, vnd wil die sünde desselbigen Landes wegnemen, auff einen tag. [10] Zu derselbigen zeit, spricht der HERR Zebaoth, wird einer den andern laden vnter den Weinstock vnd vnter den Feigenbawm.

Cap. IV.

[1] Vnd der Engel der mit mir redet, kam wider, vnd wecket mich auff, wie einer vom schlaff erweckt wird. [2] Vnd sprach zu mir, was sihestu?

---

2) der HERR sprach] Post. 4. Gott sprach — Der HERR schelte dich du S.] Post. 4. Gott der straff dich S.

7) soltu regieren] Ausl. d. (in d. übers.) soltu richten, (in d. Ausl.) soltu auch richten — geben von diesen, die hie stehen, das sie dich geleiten sollen.] Ausl. d. (in d. übers.) geben vnter diesen, die hie stehen, die wandeln sollen, (in d. Ausl.) geben, die wandeln sollen vnter diesen, die hie stehen.

8) Denn sihe,] Ausl. d. (in d. Ausl.) Sihe,

9) dem einigen Stein,] d. 1. 2., A.—C., Ausl. d. (in d. übers. u. Ausl.) dem einen steine, — den ich fur Josua gelegt habe,] Ausl. d. (in d. Ausl.) den ich Josua furgelegt habe (bald darauf in ders. Ausl.: den ich lege fur dem angesichte Josua,) — sollen sieben augen sein.] Ausl. d. (in d. übers.) auff dem steine sind sieben augen, (in d. Ausl.) auff dem selbigen steine sind sieben augen (bald darauf in ders. Ausl. bloß: sind sieben augen [ohne die Ww.: auff d. s. steine]) [[„auff dem (od. dem selbigen) steine" in d. Var. freier Zusatz.]]

10) spricht der HERR Zebaoth,] Ausl. d. (in d. Ausl.) (spricht der HERR Zebaoth)

Jch aber ſprach, Jch ſehe, vnd ſihe, Da ſtund ein Leuchter gantʒ gülden,
mit einer Schalen oben drauff, daran ſieben Lampen waren, vnd ja ſieben
Kellen an einer Lampen, [3] Vnd zween Olebewm da bey, einen zur rech=
ten der Schalen, den andern zur lincken.

[4] Vnd ich antwortet vnd ſprach zu dem Engel, der mit mir redet,
Mein Herr, was iſt das? [5] Vnd der Engel, der mit mir redet, ant=
wortet vnd ſprach zu mir, Weiſtu nicht was das iſt? Jch aber ſprach, Nein
mein Herr. [6] Vnd er antwortet, vnd ſprach zu mir, Das iſt das wort
des HERRN von SeruBabel, Es ſol nicht durch Heer oder Krafft, ſon=
dern durch meinen Geiſt geſchehen, ſpricht der HERR Zebaoth. [7] Wer
biſtu, du groſſer Berg, der doch fur SeruBabel eine ebene ſein mus? Vnd
er ſol auffüren den erſten Stein, das man ruffen wird, Glück zu, glück zu.

[8] Vnd es geſchach zu mir das wort des HERRN, vnd ſprach,
[9] Die hende SeruBabel haben dis Haus gegründet, ſeine hende ſollens
auch volenden, Das jr erfaret, das mich der HERR zu euch geſand hat.
[10] Denn wer iſt, der dieſe geringe tage veracht? Darin man doch ſich
wird frewen vnd ſehen, das Zinenmas in SeruBabels hand, mit den ſieben,
welche ſind des HERRN augen, die das gantʒe Land durchziehen.

IV. 2) Jch ſehe] d. 2. Jn ſehe [[Var. Druckf.]] — Da ſtund] Ausl. d. (in d. Ausl.) Da ſtehet — m. einer Schalen] Ausl. d. (in d. überſ. u. Ausl.) m. eim reiff [[D. Hebr. bed. wörtl.: u. ſein Ölbehälter.]] — daran ſieben Lampen waren, vnd ja ſieben Kellen an einer Lampen,] Ausl. d. (in d. überſ.) vnd ſieben lampen drauff, vnd ſieben kellen zu den lampen, (in d. Ausl.) vnd ſeine ſieben lampen drauff, vnd ia ſieben vnd ſieben kellen zu den lampen die oben drauff ſind, [[D. Hebr. bed. wörtl.: u. ſeiner Lampen ſieben daran, je ſieben Gießröhren zu den Lampen, welche oben daran ſind.]]

3) einen] Ausl. d. (in d. Ausl.) einer — der Schalen] Ausl. d. (in d. überſ. u. Ausl.) des reiffes, [[D. hebr. W. bed.: des Ölbehälters. Vgl. Anm. zu V. 2.]] — den andern zur lincken.] Ausl. d. (in d. Ausl.) vnd der ander zu ſeiner lincken.

4) ich antwortet vnd ſprach zu dem Engel, der mit mir redet,] Ausl. d. (in d. Ausl.) ich antwortet dem Engel der mit mir redet vnd ſprach,

5) Weiſtu nicht] Ausl. d. (in d. Ausl.) Weiſtu aber nicht,

6) SeruBabel] Ausl. d. (in d. überſ. u. Ausl.) Serubabel. Ebenſo V. 7. [[Richt. F. Serubbabel = זְרֻבָּבֶל.]]

7) du groſſer] Ausl. d. (in d. Ausl.) groſſer — eine ebene ſein mus?] Ausl. d. (in d. überſ. u. Ausl.) eine ebene iſt,

9) SeruBabel] Ausl. d. (in d. überſ. u. Ausl.) Serubabels — dis Haus] Ausl. d. das haus — Das jr erfaret,] Ausl. d. (in d. Ausl.) das du erfareſt, [[Var. = gewöhnl. Lesart des Hebr. u. der LXX.; Text = 3 Codd. Kenn., welche וִידַעְתֶּם haben, Card. Barberini MS., worin καὶ ἐπιγνώσετε ſteht, u. Vulg. et scietis.]] — der HERR] Ausl. d. (in d. Ausl.) der HERR Zebaoth [[Var. = Hebr., Vulg. (u. LXX., welche צְבָאוֹת durch παντοκράτωρ ausdr.).]]

10) wer iſt,] d. 1. 2., A.—C., Ausl. d. (in d. überſ. u. Ausl.) wer iſts, — Darin man doch ſich wird frewen] Ausl. d. (in d. Ausl.) Denn man wird ſich frewen — in SeruBabels hand,] d. 2. in SeruBabel hand, Ausl. d. (in d. Ausl.) ynn der hand Serubabels,

[11] Vnd ich antwortet, vnd sprach zu jm, Was sind die zween Ole-
bewme, zur rechten vnd zur lincken des Leuchters? [12] Vnd ich antwor-
tet zum andern mal, vnd sprach zu jm, Was sind die zween Zweige der öle-
bewme, welche stehen bey den zwo gülden Schneutzen des gülden Leuchters,
da mit man abbricht oben von dem gülden Leuchter? [13] Vnd er sprach
zu mir, Weistu nicht, was die sind? Ich aber sprach, Nein mein Herr.
[14] Vnd er sprach, Es sind die zwey Olekinder, welche stehen bey dem
Herrscher des gantzen Landes.

Cap. V.

[1] Vnd ich hub meine Augen abermal auff, vnd sahe, Vnd sihe, Es
war ein fliegender Brieue. [2] Vnd er sprach zu mir, Was sihestu? Ich
aber sprach, Ich sehe einen fliegenden Brieff, der ist zwenzig ellen lang, vnd
zehen ellen breit. [3] Vnd er sprach zu mir, Das ist der Fluch, welcher
ausgehet vber das gantze Land, Denn alle Diebe werden nach diesem Brieue
from gesprochen, vnd alle Meineidigen werden nach diesem Brieue from ge-
sprochen. [4] Aber ich wils erfur bringen, spricht der HERR Zebaoth,
das es sol komen vber das Haus des Diebes, vnd vber das Haus der, die
bey meinem Namen felschlich schweren, vnd sol bleiben in jrem Hause, vnd
sols verzehren, sampt seinem holtz vnd steinen.

[5] Vnd der Engel, der mit mir redet, gieng eraus, vnd sprach zu

---

12) Vnd ich antwortet zum andern mal, vnd sprach zu jm, Was sind] d. 1—3., A.—F. Vnd ich antwortet zum andern mal, Was sind Ausl. d. (in d. übers.) Was sind, (in d. Ausl.) Vnd zum andern mal antwortet ich vnd sprach zu yhm, Was sind [[Text u. 2. Var. = Hebr., LXX., Vulg.]] — w. st. bey den gülden Schneutzen des gülden Leuchters, da mit man abbricht oben von dem gülden Leuchter?] d. 1—3., A.—F., Ausl. d. (in d. übers. u. Ausl.) w. st. bey den gülden schneutzen, damit man abbricht? [[D. Hebr. bed.: an den zwo goldenen Röhren, welche von sich ausgießen das Gold [des Öles].]]

13) Ich aber sprach,] Ausl. d. (in d. Ausl.) Ich sprach,

V. 1) Vnd ich hub meine Augen abermal auff,] Ausl. d. (in d. übers. u. Ausl.) Vnd ich wand mich vnd hub auff meine augen (in d. Ausl.: hub meine augen auff) [[Text (richtig) „abermal" u. Var. „vnd ich wand mich" verschied. übers. v. וָאָשׁוּב.]] — Es war ein fliegender Brieue.] Ausl. d. (in d. übers. u. Ausl.) da fur ein fliegend buch, [[Das durch „Brieue" u. „buch" übers. hebr. W. bed. eine Buchrolle.]]

2) Ich aber sprach,] Ausl. d. (in d. Ausl.) Ich sprach, — einen fliegenden Brieff, der ist] Ausl. d. (in d. übers. u. Ausl.) ein fliegend buch, das ist

3) w. nach diesem Brieue from gesprochen, (2 Mal)] Ausl. d. (in d. übers. u. Ausl.) w. nach diesem buch fur frum geurteilt,

4) spricht der HERR Zebaoth,] Ausl. d. (in d. Ausl.) (spricht der HERR Zebaoth) — das es sol komen vber das Haus des Diebes, vnd vber das Haus der, die bey meinem Namen felschlich schweren,] d. 1—3., A.—F., Ausl. d. (in d. übers. u. Ausl.) das er (Ausl. d. es) sol heim komen den dieben, vnd denen, die bey meinem namen felschlich schweren,

mir, Heb deine augen auff, vnd sihe, was gehet da er aus? [6] Vnd
ich sprach, Was ists? Er aber sprach, Ein Epha gehet eraus, vnd sprach,
Das ist jre gestalt im gantzen Lande. [7] Vnd sihe, es schwebt ein Cent-
ner bley, vnd da war ein Weib, das sass im Epha. [8] Er aber sprach,
Das ist die gottlose Lere, Vnd er warff sie in den Epha, vnd warff den
Klump bley oben auffs Loch.

[9] Vnd ich hub meine augen auff, vnd sahe, vnd sihe, Zwey Weiber
giengen er aus, vnd hatten Flügel die der Wind treib, Es waren aber flügel
wie Storcks flügel, vnd sie füreten den Epha zwischen Erden vnd Himel.
[10] Vnd ich sprach zum Engel der mit mir redet, Wo füren die den Epha
hin? [11] Er aber sprach zu mir, Das jm ein Haus gebawet werde im
lande Sinear vnd bereit, vnd da selbst gesetzt werde auff seinen boden.

Cap. VI.

[1] Vnd ich hub meine Augen abermal auff, vnd sahe, Vnd sihe, da
waren vier Wagen, die giengen zwisschen zween Bergen er fur, die selbigen
Berge aber waren Eherne. [2] Am ersten waren rote Rosse, am andern
Wagen waren schwartze Rosse, [3] am dritten Wagen waren weisse Rosse,
am vierden Wagen waren scheckichte starcke Rosse. [4] Vnd ich antwortet,
vnd sprach zum Engel, der mit mir redet, Mein Herr, Wer sind diese?
[5] Der Engel antwortet, vnd sprach zu mir, Es sind die vier Winde vnter

---

6) Epha] d. 1—3., A.—F., Ausl. d. (in d. übers. u. Ausl.) scheffel. Ebenso V. 7—10. [[Vgl. Anm. zu Amos 8, 5.]] — vnd sprach,] Ausl. d. (in d. Ausl.) Vnd er sprach,

7) es schwebt] Ausl. d. (in d. übers. u. Ausl.) Es fur

8) die gottlose Lere,] d. 1—3., A.—F. die Abgötterey, Ausl. d. (in d. übers. u. Ausl.) die gottloserey [[D. hebr. W. bed. eig.: Ruchlosigkeit.]] — oben auffs Loch.] d. 1—3., A.—F. oben drauff. Ausl. d. (in d. übers. u. Ausl.) auff sein loch. [[2. Var. wörtl. = Hebr. (eig.: auf seine Mündung).]]

9) v. h. Flügel die der Wind treib,] Ausl. d. (in d. übers. u. Ausl.) v. h. fladderne flügel, [[D. Hebr. bed. wörtl.: u. Wind war in ihren Flügeln.]] — Storcks] Ausl. d. (in d. übers. u. Ausl.) Reygers [[Text richt. übers. des hebr. W.]] — Erden vnd Himel.] Ausl. d. (in d. Ausl.) hymel vnd erden.

10) Wo füren die] Ausl. d. (in d. Ausl.) Wo furen diese

11) sprach zu mir,] d. 1—3., A.—F., Ausl. d. sprach, [[Text = gewöhnl. hebr. Lesart, LXX., Vulg.; Var. = Cod. 155. Kenn., worin אֵלַי (zu mir) fehlt.]] — gebawet werde] d. 2. gebawet

VI. 1) Vnd ich hub meine Augen abermal auff,] Ausl. d. (in d. übers.) Vnd ich wand mich vnd hub meine augen auff, (in d. Ausl) Vnd ich hub meine augen auff [[Vgl. Anm. zu Sach. 5, 1.]] — aber waren] Ausl. d. (in d. Ausl.) waren

2) Am ersten] d. 1. 2., A., B., Ausl. d. (in d. übers. u. Ausl.) Am ersten wagen [[Var. wörtl. = Hebr.]] — am andern Wagen] Ausl. d. (in d. Ausl.) Am andern [[Text wörtl. = Hebr.]]

3) scheckichte] Ausl. d. (in d. übers. u. Ausl.) bundte

dem Himel, die erfur komen, das sie tretten fur den Herrscher aller Lande.
[6] An dem die schwartzen Rosse waren, die giengen gegen mitternacht, vnd
die weissen giengen jnen nach, Aber die scheckichten giengen gegen mittag.
[7] Die starcken giengen vnd zogen vmb, das sie alle Land durchzogen, Vnd
er sprach, Gehet hin, vnd ziehet durchs Land, Vnd sie zogen durchs Land.
[8] Vnd er rieff mir, vnd redet mit mir, vnd sprach, Sihe, die gegen
mitternacht ziehen, machen meinen Geist rugen im Lande gegen mitternacht.
[9] Vnd des HERRN wort geschach zu mir, vnd sprach, [10] Nim
von den Gefangenen, nemlich, von Heldai vnd von Tobia vnd von Jedaja,
vnd kom du desselbigen tages, vnd gehe in Josia des sons Zephanja Haus,
welche von Babel komen sind. [11] Nim aber silber vnd gold, vnd mache
Kronen, vnd setze sie auffs Heubt Josua des Hohenpriesters, des sons Joza=
dac, [12] Vnd sprich zu jm, So spricht der HERR Zebaoth.
Sihe, Es ist ein Man, der heisst Zemah, Denn vnter jm wirds wach=
sen, Vnd er wird bawen des HERRN Tempel, [13] Ja den Tempel des
HERRN wird er bawen, vnd wird den Schmuck tragen, vnd wird sitzen
vnd herrschen auff seinem Thron, wird auch Priester sein auff seinem Thron,
vnd wird Friede sein zwischen den beiden. [14] Vnd die Kronen sollen dem
Helem, Tobia, Jedaja, vnd Hen dem sone Zephanja, zum gedechtnis sein
im Tempel des HERRN. [15] Vnd werden komen von ferne, die am

---

5) das sie tretten] Ausl. d. (in d. Ausl.) da sie stehen
6) die scheckichten] Ausl. d. (in d. Übers. u. Ausl.) die bundten
7) alle Land] Ausl. d. (in d. Ausl.) das land [[Var. = Hebr., LXX.; Text = Vulg.]] — durchzogen] d. 1—3., A.—G., Ausl. d. (in d. Ausl.) durchzögen,
8) die gegen mitternacht z.] Ausl. d. (in d. Ausl.) die yns land gegen mitternacht z. [[Var. wörtl. = Hebr. (eig.: ins Land des Nordens).]]
10) von den Gefangenen,] Ausl. d. (in d. Ausl.) von den die gefangen sind gewest, — Heldai] d. 3., A.—F. Heldaj — Jedaja] d. 1—3., A.—G., Ausl. d. (in d. Übers. u. Ausl.) Jedaia. Ebenso V. 14. — Zephanja] d. 1. 2., A.—D., Ausl. d. (in d. Ausl.) Zephan ia (in d. Übers.: Zephania) d. 3., E. Zephan ja [[Textf. richt. = צְפַנְיָה.]]
11) Kronen] d. 1—3., A.—F., Ausl. d. (in d. Übers. u. Ausl.) zwo kronen, [[Text = Hebr., LXX., Vulg.]]
12) Vnd er wird bawen des HERRN Tempel,] Ausl. d. (in d. Ausl.) das des HERRN tempel gebawet werde, [[Text wörtl. = Hebr.]]
13) Ja den Tempel des HERRN wird er bawen,] Ausl. d. (in d. Ausl.) Denn er wird den tempel des HERRN bawen, — vnd wird sitzen] Ausl. d. (in d. Ausl.) vnd sitzen — Thron (2 Mal)] Ausl. d. (in d. Ausl.) stuel — wird auch] Ausl. d. (in d. Ausl.) Vnd wird auch — v. wird Friede sein zwischen den beiden.] Ausl. d. (in d. Ausl.) V. wird anschlag des friedes sein zwischen den zweyen. [[Var. wörtl. = Hebr. (eig. Rathschluß des Friedens wird sein . . .).]]
14) Zephanja,] d. 1. 2., A., C., D., Ausl. d. (in d. Ausl.) Zephan ia (in d. Übers.: Zephania), d. 3., B., E. Zephan ja,

Tempel des HERRN bawen werden, Da werdet jr erfaren, das mich der
HERR Zebaoth zu euch geſand hat. Vnd das ſol geſchehen, So jr gehor-
chen werdet der ſtimme des HERRN ewers Gottes.

Cap. VII.

[1] Vnd es geſchach im vierden jar des Königes Darij, Das des
HERRN wort geſchach zu SacharJa, im vierden tag des neunden mon-
den, welcher heiſſt Chisleu, [2] da SarEzer vnd RegemMelech, ſampt
jren Leuten, ſandten gen Bethel zu bitten fur dem HERRN, [3] vnd lieſ-
ſen ſagen den Prieſtern, die da waren vmb das Haus des HERRN Zebaoth,
vnd zu den Propheten, Mus ich auch noch weinen im fünfften monden, vnd
mich enthalten, wie ich ſolchs gethan habe, nu etliche jar?

[4] Vnd des HERRN Zebaoth wort geſchach zu mir, vnd ſprach,
[5] Sage allem Volck im Lande, vnd den Prieſtern, vnd ſprich, Da jr
faſtet vnd leide truget im fünfften vnd ſiebenden Monden, dieſe ſiebenzig jar
lang, Habt jr mir ſo gefaſtet? [6] Oder da jr aſſet vnd truncket, Habt
jr nicht fur euch ſelbs gegeſſen vnd getruncken? [7] Iſts nicht das, welches
der HERR predigen lies durch die vorigen Propheten, da Jeruſalem bewo-
net war, vnd hatte die fülle, ſampt jren Stedten vmbher, vnd Leute wone-
ten, beide gegen mittage vnd in gründen.

[8] Vnd des HERRN wort geſchach zu SacharJa, vnd ſprach, [9] ſo
ſpricht der HERR Zebaoth, Richtet recht, vnd ein jglicher beweiſe an ſei-
nem Bruder, güte vnd barmhertzigkeit. [10] Vnd thut nicht vnrecht den
Widwen, Waiſen, Frembdlingen vnd Armen, vnd dencke keiner wider ſeinen
Bruder etwas arges in ſeinem hertzen. [11] Aber ſie wolten nicht auff-
mercken, vnd kereten mir den rücken zu, vnd verſtockten jre Ohren, das ſie

VII. 1) des Königes] G. (des Koniges) [[Text richt. ohne Klammern, da das entſprech. hebr. W. im Originaltexte ſteht.]] — Darij,] d. 1—3., A.—E., Ausl. d. (in der überſ. u. Ausl.) Darios — SacharJa,] d. 1. 2. ZacharJa, Ausl. d. (in d. Ausl.) Zacharia. Ebenſo V. 8. — Chisleu,] Ausl. d. (in d. Ausl.) Chislef. [[Richt. F. Chislev = כִּסְלֵו.]]

3) die da waren vmb das Haus des HERRN Zebaoth, vnd zu den Propheten,] Ausl. d. (in d. Ausl.) die vmb das haus des HERRN Zebaoth waren, vnd den Propheten, — Mus ich] Ausl. d. (in d. überſ. u. Ausl.) Sol ich — weinen] d. 2. wonen [[Var. Druckf.]] — mich enthalten,] d. 1—3., A.—F. mich caſteien, Ausl. d. (in d. überſ. u. Ausl.) züchten [[Text wörtl. überſ. des Hebr.]]

5) dieſe] d. 2. die ſie [[Var. Druckf.]]

9) ſo ſpricht] Ausl. d. (in d. Ausl.) Alſo ſprach — güte] Ausl. d. (in d. Ausl.) wolthat

11) vnd kereten mir den rücken zu,] Ausl. d. (in d. überſ.) vnd kereten den rücken zu, (in d. Ausl.) ſondern kereten den rücken weg zu weichen, [[D. Hebr. bed. wörtl.: u. kehreten einen widerſpenſtigen Nacken her.]]

nicht höreten. [12] Vnd stelleten jre Hertzen, wie ein Demand, das sie
nicht höreten das Gesetz vnd wort, welche der HERR Zebaoth sandte in sei=
nem Geiste, durch die vorigen Propheten.

Daher so grosser zorn vom HERRN Zebaoth komen ist, [13] Vnd
ist also ergangen, gleich wie gepredigt ward, vnd sie nicht höreten, So
wolte ich auch nicht hören, da sie rieffen, spricht der HERR Zebaoth.
[14] Also hab ich sie zurstrewet, vnter alle Heiden, die sie nicht kennen,
vnd ist das Land hinder jnen wüste blieben, das niemand drinnen wandelt,
noch wonet, vnd ist das Edleland zur wüstunge gemacht.

Cap. VIII.

[1] Vnd des HERRN wort geschach zu mir, vnd sprach, [2] so spricht
der HERR Zebaoth, Ich habe vber Zion fast seer geeiuert, vnd habe in
grossem zorn vber sie geeiuert. [3] So spricht der HERR, Ich kere mich
wider zu Zion, vnd wil zu Jerusalem wonen, Das Jerusalem sol eine Stad
der Warheit heissen, vnd der Berg des HERRN Zebaoth, ein Berg der
heiligkeit.

[4] So spricht der HERR Zebaoth, Es sollen noch förder wonen in
den Gassen zu Jerusalem alte Menner vnd Weiber, vnd die an stecken gehen
fur grossem Alter. [5] Vnd der Stad gassen sollen sein vol Kneblin vnd
Meidlin, die auff jrer gassen spielen. [6] So spricht der HERR Zebaoth,
Düncket sie solchs vnmüglich sein fur den augen dieses vbrigen Volcks zu die=
ser zeit, Solts darumb auch vnmüglich sein fur meinen augen, spricht der
HERR Zebaoth? [7] So spricht der HERR Zebaoth, Sihe, Ich wil
mein Volck erlösen vom Lande gegen auffgang, vnd vom Lande gegen nider=
gang der Sonnen, [8] Vnd wil sie er zu bringen, das sie zu Jerusalem

---

12) wie ein Demand,] Ausl. d. (in d. Ausl.) wie Demanten,

13) v. sie nicht höreten,] Ausl. d. (in d. Ausl.) v. sie nicht gehorchten,

VIII. 3) der HERR,] Ausl. d. (in d. übers. u. Ausl.) der HERR Zebaoth, [[Text = gewöhnl. Lesart des Hebr. u. der LXX.; Var. = 8 Codd. Kenn., welche יְהֹוָה צְבָאוֹת haben, LXX. Edit. Complut., worin κύριος παντοκράτωρ (wodurch jene hebr. Ww. ausgedr. werden, vgl. Anm. zu Sach. 4, 9.), u. Vulg. Dominus exercituum.]] — sol eine Stad der Warheit heissen,] d. 1—3., A.—F. sol eine rechte stad heissen, Ausl. d. (in der übers. u. Ausl.) sol heissen eine trewe stad, [[Text u. Varr. verschied. übers. ders. hebr. Ww. (hier: die treue Stadt).]] — ein Berg der heiligkeit.] d. 1—3., A.—F., Ausl. d. (in d. übers. u. Ausl.) ein heiliger berg.

4) vnd die an stecken gehen fur grossem Alter.] Ausl. d. (in d. Ausl.) die fur grossem allter an stecken gehen,

5) auff jrer gassen] d. 1—3., A.—F., Ausl. d. (in d. übers. u. Ausl.) auff den gassen [[Text = Hebr., LXX., Vulg.]]

8) Jerusalem] d. 2. Jerusolem [[Var. Druckf.]]

wonen. Vnd sie sollen mein Volck sein, vnd ich wil jr Gott sein, in warheit vnd gerechtigkeit.

[9] So spricht der HERR Zebaoth, Stercket ewer hende, die jr höret diese wort, zu dieser zeit, durch der Propheten munde, des tages, da der Grund gelegt ist an des HERRN Zebaoth Hause, das der Tempel gebawet würde. [10] Denn vor diesen tagen war der Menschen erbeit vergebens, vnd der Thierer erbeit war nichts, vnd war kein Friede fur trübsal denen, die aus vnd einzogen, Sondern ich lies alle Menschen gehen, einen jglichen wider seinen Nehesten. [11] Aber nu wil ich nicht, wie in den vorigen tagen mit den vbrigen dieses Volcks faren, spricht der HERR Zebaoth. [12] Sondern sie sollen samen des Friedes sein, Der Weinstock sol seine Frucht geben, vnd das Land sein Gewechs geben, vnd der Himel sol seinen Taw geben, Vnd ich wil die vbrigen dieses Volcks, solchs alles besitzen lassen.

[13] Vnd sol geschehen, Wie jr vom hause Juda vnd vom hause Jsrael seid ein Fluch gewesen vnter den Heiden, So wil ich euch erlösen, Das jr solt ein Segen sein, Fürchtet euch nur nicht, vnd stercket ewer hende. [14] So spricht der HERR Zebaoth, Gleich wie ich gedachte euch zu plagen, da mich ewre Veter erzürneten, spricht der HERR Zebaoth, vnd rewete mich nicht, [15] Also gedencke ich nu widerumb, in diesen tagen wol zu thun Jerusalem vnd dem hause Juda, Fürchtet euch nur nichts.

[16] Das ists aber, das jr thun sollet, Rede einer mit dem andern warheit, Vnd richtet recht, vnd schaffet Friede in ewren Thoren. [17] Vnd dencke keiner kein Arges in seinem hertzen wider seinen Nehesten, Vnd liebt nicht falsche Eide, Denn solchs alles hasse ich, spricht der HERR.

[18] Vnd es geschach des HERRN Zebaoth wort zu mir, vnd sprach,

---

9) des HERRN Zebaoth Hause,] Ausl. d. (in d. Ausl.) des HERRN hause, [[Text = gewöhnl. hebr. Lesart, LXX. (vgl. Anm. zu V. 12.) u. Vulg.; Var. = Cod. 30. Kenn., worin צְבָאוֹת fehlt.]]

11) spricht der HERR Zebaoth.] Ausl. d. (in d. Ausl.) (spricht der HERR Zebaoth) [[Text richt. ohne Klammern aus dem bei Sach. 7, 1. angegeb. Grunde.]]

12) solchs alles besitzen lassen.] Ausl. d. (in d. Ausl.) lassen solchs alles besitzen.

14) euch zu plagen,] Ausl. d. (in d. übers. u. Ausl.) euch vnglück anzulegen, — vnd rewete mich nicht,] Ausl. d. vnd hat mich nicht gerewet,

15) gedencke ich nu] Ausl. d. (in d. Ausl.) gedencke ich — Jerusalem vnd dem hause J.,] Ausl. d. (in d. übers. u. Ausl.) an Jerusalem vnd am hause J. — nur nichts.] Ausl. d. (in d. Ausl.) nür nicht.

16) Das ists] d. 2. Das ist — warheit,] Ausl. d. (in d. Ausl.) die warheit,

17) falsche Eide,] Ausl. d. (in d. Ausl.) falschen eid, [[Var. wörtl. = Hebr., LXX., Vulg.]]

[19] ſo ſpricht der HERR Zebaoth, Die Faſte des vierden, fünfften, ſie-
benden vnd zehenden Monden, ſollen dem hauſe Juda zur freude vnd wonne,
vnd zu frölichen Jarfeſten werden, Allein liebet warheit vnd Friede.
[20] So ſpricht der HERR Zebaoth, Weiter werden noch komen viel
Völcker, vnd vieler ſtedte Bürger, [21] vnd werden die Bürger einer
Stad gehen zur andern, vnd ſagen, Laſſt vns gehen zu bitten fur dem
HERRN, vnd zu ſuchen den HERRN Zebaoth, Wir wollen mit euch
gehen. [22] Alſo werden viel Völcker, vnd die Heiden mit hauffen komen,
zu ſuchen den HERRN Zebaoth zu Jeruſalem, zu bitten fur dem HERRN.
[23] So ſpricht der HERR Zebaoth, Zu der zeit, werden zehen Men-
ner aus allerley Sprachen der Heiden, einen Jüdiſchen Man bey dem zipffel
ergreiffen, vnd ſagen, Wir wollen mit euch gehen, Denn wir hören, das
Gott mit euch iſt.

Cap. IX.

[1] Dis iſt die Laſt, dauon der HERR redet vber das land Hadrach,
vnd vber Damaſcum, auff welche es ſich verleſſt (Denn der HERR ſchawet
auff die Menſchen vnd auff alle ſtemme Iſrael) [2] Dazu auch vber Ha-
math, die mit jr grentzet, Vber Tyrum vnd Zidon auch, die faſt weiſe ſind.
[3] Denn Tyrus bawet feſte, vnd ſamlet ſilber wie ſand, vnd gold wie kot
auff der gaſſen. [4] Aber ſihe, der HERR wird ſie verderben, vnd wird
jre macht, die ſie auff dem Meer hat, ſchlahen, das ſie wird ſein, als die
mit Fewr verbrand iſt.
[5] Wenn das Asklon ſehen wird, wird ſie erſchrecken, vnd Gaſa wird

---

21) vnd werden die Bürger einer Stad gehen zur andern,] Ausl. d. (in d. Ausl.) vnd werden einer ſtad burger zur andern gehen — Wir wollen] Ausl. d. (in d. Ausl.) Wir wollen auch

22) vnd die Heiden] Ausl. d. (in d. Ausl.) vnd Heiden

23) werden zehen Menner aus allerley Sprachen der Heiden, einen J. Man bey dem zipffel ergreiffen,] d. 1—3., A.—E., Ausl. d. (in d. Ausl.) Wenn zehen menner aus allerley zungen der heiden, werden einen J. man bey dem Zipffel ergreiffen, Abh. c. werden tzehen menſchen aus aller heyden ſprachen eyns J. mans ſaum ergreiffen — Wir wollen mit euch gehen, Denn wir hören, das Gott] Abh. c. Wyr wollen mit euch, Denn wyr haben gehort, das der herr — mit euch iſt.] Ausl. d. (in d. Ausl.), Abh. c. mit euch ſey.

IX. 1) Dis iſt] Ausl. d. (in d. Ausl.) Das iſt — redet] Ausl. d. (in d. Ausl.) gered hat — vnd vber Damaſcum.] d. 1—3., A.—F., Ausl. d. (in d. überſ.) vnd vber Damaſcon, (in d. Ausl.: vnd Damaſcon) — (Denn der H..... Iſrael)] Ausl. d. (in d. Ausl.) Denn der H..... Iſrael.

2) Tyrum] d. 1—3., A.—E., Ausl. d. (in d. überſ. u. Ausl.) Tyron

3) Tyrus] d. 1. 2., A.—D., Ausl. d. (in d. überſ. u. Ausl.) Tyros — wie ſand,] Ausl. d. (in d. Ausl.) wie erden, [[D. hebr. W. bed. Staub, Erde.]]

4) das ſie wird ſein, als die mit Fewr verbrand iſt.] Ausl. d. (in d. Ausl.) vnd ſie wird mit fewr verbrand werden. [[Var. wörtl. = Hebr.]]

seer angst werden, Dazu Ekron wird betrübt werden, wenn sie solchs sihet.
Denn es wird aus sein mit dem Könige zu Gasa, vnd zu Asklon wird man
nicht wonen, [6] Zu Asdod werden Frembde wonen, Vnd ich wil der
Philister pracht ausrotten. [7] Vnd ich wil jr Blut von jrem munde thun,
vnd jre Grewel von jren zenen, Das sie auch sollen vnserm Gotte vberblei-
ben, das sie werden wie Fürsten in Juda, vnd Ekron wie die Jebusiter.
[8] Vnd ich wil selbs vmb mein Haus das Lager sein, das nicht dürffe
stehens vnd hin vnd wider gehens, Das nicht mehr vber sie fare der Treiber,
Denn ich habs nu angesehen mit meinen Augen.
[9] Aber du tochter Zion frewe dich seer, vnd du tochter Jerusalem
jauchtze, Sihe, dein König kompt zu dir, Ein Gerechter, vnd ein Helffer,
Arm, vnd reitet auff einem Esel, vnd auff einem jungen Füllen der Eselin,
[10] Denn ich wil die Wagen abthun von Ephraim, vnd die Rosse von
Jerusalem, vnd der Streitbogen sol zubrochen werden, Denn er wird Friede
leren vnter den Heiden, vnd seine Herrschafft wird sein von einem Meer bis
ans ander, vnd vom Wasser bis an der Welt ende.
[11] Du lessest auch durchs Blut deines Bunds aus, deine Gefangene

---

5) Dazu Ekron] Ausl. d. (in d. Ausl.) Vnd Ekron — Könige zu Gasa,] d. 1. 2., A.—C. Könige Gasa,

6) Frembde] Ausl. d. (in d. übers. u. Ausl.) hurkinder [[D. Text faßt מַמְזֵר in d. hier passend. abgeleit. Bed. auf, d. Var. ab. in der, welche es nach d. Rabbinen u. alt. Übersſ. 5. Mos. 23, 3. hat, vgl. Gesenii Thesaur. u. d. W.]] — Vnd ich wil der Philister pracht ausrotten.] d. 1—3., A.—F., Ausl. d. (in d. übers. u. Ausl.) Also wird der Philister pracht ausgerottet werden, [[Text wörtl. = Hebr.]]

7) das sie werden wie] Ausl. d. (in d. Ausl.) Vnd sie sollen sein wie

8) Vnd ich wil selbs vmb mein Haus das Lager sein, das nicht dürffe stehens vnd hin vnd wider gehens,] d. 1—3., A.—F., Ausl. d. (in d. übers. u. Ausl.) Vnd ich wil mein haus besetzen mit kriegs volck, die da aus vnd ein zihen (in d. Ausl.: das aus vnd ein ziehe), [[D. Hebr. bed.: Und ich lagere mich für mein Haus gegen Heere, gegen Hin- und Wiederziehende.]] — Das nicht] Ausl. d. (in d. Ausl.) auff das nicht

9) Aber du tochter Zion frewe dich seer, vnd du tochter Jerusalem jauchtze,] Ausl. d. (in d. Ausl.), Post. 2. Frew dich seer du tochter Zion, vnd iauchtze du tochter Jerusalem, — Sihe] Post. 2. sihe da, — kompt zu dir, Ein Gerechter, vnd ein Helffer, Arm, vnd reitet auff einem Esel, vnd auff einem jungen Füllen der Eselin.] Post. 2. kompt dyr, das er sey, eyn rechtfertiger vnnd eyn heyland, Er ist arm, vnd reyttet auff eynem esell vnd auff eynem fullen, dem ßon der esellynnen. — vnd ein Helffer,] Ausl. d. (in d. Ausl.) vnd helffer, Ausl. η. vnd Heiland,

10) abthun von Ephraim, v. d. R. von Jerusalem,] Ausl. d. (in d. Ausl.) ausrotten aus Ephraim v. d. r. aus Jerusalem, — sol zubrochen werden,] Ausl. d. (in d. Ausl.) sol ausgerottet werden. — Fr. leren] Ausl. δ. fr. predigen — bis ans ander] Ausl. δ. zum andern,

11) Du lessest auch durchs Blut deines Bunds aus,] Ausl. d. (in d. Ausl.) Du lessest auch aus durch das blut deines bundes.

aus der Gruben, da kein Wasser innen ist. [12] So keret euch nu zur
Festunge, jr, die jr auff hoffnunge gefangen ligt, Denn auch heute wil ich
verkündigen, vnd dir zwifeltiges vergelten. [13] Denn ich habe mir Juda
gespannen zum Bogen, vnd Ephraim gerüstet, Vnd wil deine kinder Zion
erwecken, vber deine Kinder Griechenland, vnd wil dich stellen, als ein
schwert der Risen. [14] Vnd der HERr wird vber jnen erscheinen, vnd
seine Pfeile werden ausfaren, wie der Blitz, Vnd der HErr HERR wird
die Posaune blasen, vnd wird einher tretten, als die Wetter vom Mittage.

[15] Der HERR Zebaoth wird sie schützen, Das sie fressen, vnd vnter
sich bringen mit Schleuder steinen, das sie trincken vnd rumorn als vom
Wein, vnd vol werden als das Becken, vnd wie die Ecken des Altars.
[16] Vnd der HERR jr Gott wird jnen zu der zeit helffen, wie einer herd
seines Volcks, Denn es werden in seinem Lande heilige Steine auffgericht
werden. [17] Denn was haben sie guts fur andern, vnd was haben sie
schönes fur andern? Korn, das Jünglinge, vnd Most, der Jungfrawen
zeuget.

Cap. X.

[1] So bittet nu vom HERRN Spatregen, So wird der HERR ge-
wolcken machen, vnd euch Regen gnug geben, zu allem Gewechse auff dem
felde. [2] Denn die Götzen reden eitel Mühe, Vnd die Warsager sehen

---

12) Denn auch heute wil ich verkündigen, vnd dir zwifeltiges vergelten.] Ausl. d. (in d. Ausl.) Denn heute verkünde ich euch, das ich dir zwifeltiges vergelte.

13) d. kinder Zion] d. 1—3., A.—F., Ausl. d. d. brüder Zion [[Text = Hebr., LXX., Vulg.]] — Griechenland,] d. 1. 2., A.—C., Ausl. d. Griechland

14) wird die Posaune blasen, vnd wird einher tretten, als die Wetter vom Mittage.] Ausl. d. (in d. Ausl.) wird mit der posaunen blasen, vnd wird einher gehen mit gewitter vom mittage.

15) das sie trincken] Ausl. d. (in d. Ausl.) vnd trincken

16) zu der zeit] Ausl. d. (in d. Ausl.) zu der selbigen zeit — heilige] d. 1—3., A.—F., Ausl. d. (in d. übers. u. Ausl.) geweihete — auffgericht werden.] Ausl. d. (in d. übers. u. Ausl.) empor gestellet werden.

17) fur andern (2 Mal)] Ausl. d. (in d. übers. u. Ausl.) bey yhn [[D. Hebr. bed. wörtl.: „wie groß ist seine Trefflichkeit, u. wie groß ist seine Schönheit!" Statt „seine" (des Volkes) steht beide Male im Text: „fur andern" u. in d. Var.: „bey yhn."]] — schönes] Ausl. d. (in d. übers. u. Ausl.) feines — Korn, das Jünglinge, vnd Most, der Jungfrawen zeuget.] Ausl. d. (in d. übers.) korn, iunglinge, vnd most iungfrawen zu zeugen. — zeuget] Ausl. d. (in d. Ausl.) zeuge.

X. 1) vnd euch Regen] Ausl. d. (in d. Ausl.) vnd yhn regen [[Var. = gewöhnl. hebr. Lesart, LXX., Vulg.; Text = 6 (7) Codd. Kenn., außerd. Cod. 421. Kenn. nach De-Rossi's Vergleichung, u. 7 (9) Codd. De-Rossi, Syr., Talmud Hierosolym., welche alle לָכֶם statt לָהֶם haben.]]

2) die Warsager] Ausl. d. (in d. Ausl.) die weissager — vergebliche]

eitel Lügen, vnd reden vergebliche Trewme, Vnd jr trösten ist nichts, Dar=
umb gehen sie in der jrre, wie ein Herd, vnd sind verschmacht, weil kein
Hirte da ist.
[3] Mein zorn ist ergrimmet vber die Hirten, vnd ich wil die Böcke
heimsuchen, Denn der HERR Zebaoth wird seine Herd heimsuchen, nem=
lich, das haus Juda, Vnd wird sie zurichten, wie ein geschmückt Ross zum
streit. [4] Die Ecken, Negel, Streitbogen, vnd Treiber sollen alle von
jnen wegkomen. [5] Vnd sollen dennoch sein, wie die Risen, die den kot
auff der gassen tretten im streit, vnd sollen streiten, Denn der HERR wird
mit jnen sein, das die Reuter zu schanden werden. [6] Vnd ich wil das
haus Juda stercken, vnd das haus Joseph erretten, Vnd wil sie wider ein=
setzen, Denn ich erbarme mich jr, Vnd sollen sein wie sie waren, da ich sie
nicht verstossen hatte, Denn ich der HERR jr Gott wil sie erhören.
[7] Vnd Ephraim sol sein, wie ein Rise, vnd jr hertz sol frölich wer=
den, wie vom Wein, Da zu jre Kinder sollens sehen, vnd sich frewen, das
jr hertz am HERRN frölich sey. [8] Ich wil zu jnen blasen, vnd sie
samlen, denn ich wil sie erlösen, Vnd sollen sich mehren, wie sie sich vor
gemehret haben. [9] Vnd ich wil sie vnter die Völcker seen, das sie mein
gedencken in fernen Landen, Vnd sollen mit jren Kindern leben, vnd wider=
komen. [10] Denn ich wil sie widerbringen aus Egyptenland, vnd wil

---

d. 1—3., A.—F., Ausl. d. (in d. übers.) eitel, (in d. Ausl.: vnnütze) — D. gehen sie in der jrre,] Ausl. d. (in d. übers. u. Ausl.) D. sind sie weg gefurt, [[D. Hebr. bed. wörtl.: „sie ziehen fort, sie brechen auf;" Var. = Vulg. (wobei viell. נִסְעוּ statt des masoreth. נָסְעוּ gelesen ist).]] — sind verschmacht] Ausl. d. (in d. übers. u. Ausl.) sind elende

3) ist ergrimmet vber die Hirten,] Ausl. d. (in d. Ausl.) ist vber die hirten ergrymmet, — geschmückt] Ausl. d. (in d. Ausl.) wol gerüst

4) Die Ecken, Negel, Streitbogen, vnd Treiber sollen alle von jnen wegkomen] Ausl. d. (in d. übers.) Spitzen, spiesse, streitdegen, vnd alle zwinger miteinander sollen von yhm genomen werden, (in d. Ausl.) Spitzen, spiesse, streitbogen vnd alle engster sollen von yhn genomen werden. [[D. Hebr. bed. hier: „Aus ihm sollen Anführer, aus ihm Obere, aus ihm Kriegs=Bogen, aus ihm soll hervorgehen jeglicher Herrscher zumal." פִּנָּה hier bildl. „Haupt, Anführer des Volks" ist in Text u. Var. in seiner Grundbed.: Ecke, Spitze, u. יָתֵד hier trop. „Oberer, Mächtiger", in Text u. Var. in d. Bed.: Nagel, Spieß aufgef.]]

5) sollen dennoch sein] Ausl. d. (in d. übers. u. Ausl.) sollen sein — auff der gassen tretten] Ausl. d. (in d. Ausl.) tretten auff der gassen — wird mit jnen sein,] Ausl. d. (in d. übers. u. Ausl.) ist mit yhnen

6) wider einsetzen,] Ausl. d. (in d. Ausl.) widder einsetzen, odder widderbringen.

7) sol frölich werden,] Ausl. d. (in d. Ausl.) sol frölich sein, — das jr hertz am HERRN frölich sey.] Ausl. d. (in d. Ausl.) vnd yhr hertz am HERRN frölich sein.

9) Vnd ich wil] Ausl. d. (in d. Ausl.) Denn ich wil

sie samlen aus Assyrien, vnd wil sie ins land Gilead vnd Libanon bringen, das man sie nicht finden wird. [11] Vnd er wird durchs Meer der angst gehen, vnd die Wellen im Meer schlahen, das alle tieffe des Wassers vertrocken werden, Da sol denn genidriget werden die pracht zu Assyrien, vnd das Scepter in Egypten sol auffhören. [12] Ich wil sie stercken in dem HERRN, das sie sollen wandeln in seinem Namen, spricht der HERR.

Cap. XI.

[1] Thu deine thür auff, Libanon, das das Fewr deine Cedern verzehre. [2] Heulet jr Tannen, denn die Cedern sind gefallen, vnd das herrlich Gebew ist verstöret. Heulet jr eichen Basan, denn der feste Wald ist vmbgehawen. [3] Man höret die Hirten heulen, denn jr herrlich Gebew ist verstöret, Man höret die jungen Lewen brüllen, Denn die pracht des Jordans ist verstöret.

[4] So spricht der HERR mein Gott, Hüte der Schlachtschafe, [5] Denn jre Herrn schlachten sie, vnd haltens fur keine sünde, Verkeuffen sie, vnd sprechen, Gelobt sey der HERR, Ich bin nu Reich, Vnd jre Hirten schonen jr nicht. [6] Darumb wil ich auch nicht mehr schonen der Einwoner im Lande, spricht der HERR, Vnd sihe, Ich wil die Leute lassen einen jglichen in der hand des andern, vnd in der hand seines Königes, das sie das Land zuschlahen, vnd wil sie nicht erretten von jrer hand.

[7] Vnd ich hütet der Schlachtschafe, vmb der elenden schafe willen, Vnd nam zu mir zween Stebe, Einen hies ich Sanfft, Den andern hies ich Weh, vnd hütet der Schafe. [8] Vnd ich vertilget drey Hirten in einem

---

10) samlen aus Assyrien,] Ausl. d. (in d. Ausl.) aus Assyrien samlen — das man sie nicht finden wird.] d. 1—3., A.—F. vnd sol jn nichts mangeln, Ausl. d. (in d. Übers. u. Ausl.) das auch nicht an einem feylen sol, [[D. Hebr. bed.: u. nicht wird es ihnen ausreichen. Vgl. Hitzig z. d. St.]]

11) Vnd er wird durchs Meer der angst gehen, vnd die Wellen im M. s.,] Ausl. d. (in d. Übers. u. Ausl.) Vnd trübsal wird auffs meer komen, vnd er wird die wellen ym m. s. [[Text wörtl. = Hebr. (ab. eig.: durchs Meer, durch Drangsal, statt: durchs Meer der Angst).]] — alle tieffe des Wassers] d. 1—3., A.—G. alle tieffe wasser, Ausl. d. (in d. übers. u. Ausl.) alle tieffe gründe ym wasser

12) Ich wil] Ausl. d. (in d. Ausl.) Denn ich wil

XI. 1) deine Cedern] Ausl. d. (in d. Ausl.) deine ceder

2) eichen Basan,] Ausl. d. (in d. Ausl.) eichen von Basan,

5) Verkeuffen sie, vnd sprechen,] Ausl. d. (in d. Übers. u. Ausl.) Verkaufften sie vnd sprachen, — schonen] Ausl. d. (in d. übers. u. Ausl.) schoneten

6) Darumb wil ich] Ausl. d. (in d. Ausl.) So wil ich — Vnd sihe, Ich wil] Ausl. d. (in d. Übers.) vnd wil [[Text = Hebr., LXX., Vulg.]]

7) der Schlachtschafe,] Ausl. d. (in d. Ausl.) der würge schaffe, — Vnd nam zu mir zween Stebe,] Ausl. d. (in d. Ausl.) Ich nam aber zween stebe zu mir,

monden, Denn ich mocht jr nicht, So wolten sie mein auch nicht. [9] Vnd
ich sprach, Ich wil ewr nicht hüten, Was da stirbt, Das sterbe, Was
verschmacht, Das verschmachte, Vnd die Vbrigen fresse ein jglichs des an-
dern Fleisch.

[10] Vnd ich nam meinen stab, Sanfft, vnd zubrach jn, das ich auff-
hübe meinen Bund, den ich mit allen Völckern gemacht hatte, [11] Vnd
er ward auffgehaben des tages. Vnd die elenden Schafe, die auff mich
hielten, merckten da bey, das es des HERRN wort were. [12] Vnd
ich sprach zu jnen, Gefellets euch, so bringt her, wie viel ich gelte, Wo
nicht, so lassts anstehen, Vnd sie wugen dar, wie viel ich galt, dreissig
Silberlinge. [13] Vnd der HERR sprach zu mir, Wirffs hin, das dem
Töpffer gegeben werde, Ey ein treffliche Summa, der ich werd geacht bin
von jnen. Vnd ich nam die dreissig Silberlinge, vnd warff sie ins Haus
des HERRN, das dem Töpffer gegeben würde.

[14] Vnd ich zubrach meinen andern Stab, Weh, das ich auff hübe
die Bruderschafft zwischen Juda vnd Israel.

[15] Vnd der HERR sprach zu mir, Nim abermal zu dir Gerete eines
törichten Hirten, [16] Denn sihe, Ich werde Hirten im Lande auffwecken,
Die das Verschmachte nicht besuchen, Das Zurschlagene nicht suchen, Vnd das
Zebrochen nicht heilen, Vnd das Gesunde nicht versorgen werden, Aber das
fleisch der Fetten werden sie fressen, vnd jre klawen zureissen. [17] O Götzen
Hirten, die die Herde lassen, Das Schwert kome auff jren Arm vnd auff jr
rechtes Auge, Jr Arm müsse verdorren, vnd jr rechtes Auge tunckel werden.

---

8) mein auch nicht.] Ausl. d. (in d. übers. u. Ausl.) mein nicht.

9) Vnd ich sprach,] Ausl. d. (in d. Ausl.) Vnd sprach, — ein jglichs] Ausl. d. (in d. Ausl.) eins

10) meinen stab,] d. 1—3., A.—F., Ausl. d. (in d. übers. u. Ausl.) den einen stab, [[Text = Hebr., LXX., Vulg.]] — zubrach jn,] Ausl. d. (in d. Ausl.) brach yhn ab,

11) des tages.] Ausl. d. (in d. Ausl.) desselbigen tages.

12) wie viel ich galt,] Ausl. d. (in d. Ausl.) was ich galt,

13) Wirffs hin, das dem Töpffer gegeben werde,] Ausl. d. (in d. übers. u. Ausl.) Wirffs zu dem töpffer [[Das in diesem V. 2 Mal in seiner sonst gewöhnl. Bed. „Töpfer" aufgef. יוֹצֵר ist hier s. v. a. אוֹצָר „Schatz, Tempelschatz, Gotteskasten", s. Gesenii Thesaur. u. d. W.]] — Ey ein treffliche S.] d. 1—3., A.—F., Ausl. d. (in d. übers. u. Ausl.) die treffliche s. — das dem Töpffer gegeben würde.] Ausl. d. (in d. übers. u. Ausl.) zum töpffer.

15) Gerete] Ausl. d. (in d. übers. u. Ausl.) gezeug

16) besuchen,] d. 1—3., A.—F., Ausl. d. (in d. übers. u. Ausl.) besehen — versorgen werden, Aber das fl.] Ausl. d. (in d. Ausl.) versorgen, Sondern das fl.

17) auff jren Arm] Ausl. d. (in d. Ausl.) auff yhren rechten arm [[D. Zusatz „rechter" in dies. u. d. folg. Var. ist durch das darauf folg., aber nur zu עֵין (Auge) gehörende יְמִינוֹ (seiner rechten Seite) veranlaßt.]] — Jr Arm müsse v.] Ausl. d. (in d. Ausl.) das yhr rechter arm musse v.

Cap. XII.

[1] Dis ist die Last des worts vom HERRN vber Jsrael, spricht der
HERR, Der den Himel ausbreitet, vnd die Erde gründet, vnd den odem
des Menschen in jm macht. [2] Sihe, Jch wil Jerusalem zum Daumel=
becher zurichten allen Völckern, die vmbher sind, Denn es wird auch Juda
gelten, wenn Jerusalem belegert wird. [3] Dennoch zurselbigen zeit, wil
ich Jerusalem machen zum Laststein, allen Völckern, Alle die den selbigen
weg heben wollen, sollen sich dran zuschneiten, Denn es werden alle sich
Heiden auff Erden wider sie versamlen.

[4] Zu der zeit, spricht der HERR, Wil ich alle Rosse schew, vnd jren
Reutern bang machen, Aber vber Jerusalem wil ich meine Augen offen ha=
ben, vnd alle Rosse der Völcker mit blindheit plagen. [5] Vnd die Für=
sten in Juda werden sagen in jrem hertzen, Es seien mir nur die bürger Je=
rusalem getrost, Jn dem HERRN Zebaoth jrem Gott.

[6] Zu der zeit wil ich die Fürsten Juda machen zum fewrigen Ofen im
holtz vnd zur Fackeln im stro, Das sie verzehren, beide zur rechten vnd zur
lincken, alle Völcker vmb vnd vmb, Vnd Jerusalem sol auch forder bleiben,
an jrem ort zu Jerusalem. [7] Vnd der HERR wird die hütten Juda
erretten, wie vorzeiten, Auff das sich nicht hoch rhüme das haus Dauid,
noch die Bürger zu Jerusalem wider Juda. [8] Zu der zeit, wird der
HERR beschirmen die bürger zu Jerusalem, vnd wird geschehen, Das, wel=
cher schwach sein wird vnter jnen, zu der zeit, wird sein wie Dauid, Vnd

---

XII. 2) Denn es wird] Ausl. d. Denn er wird

3) Dennoch zurselbigen z.] Ausl. d. (in d. übers. u. Ausl.) Zur selbigen z. — machen zum Laststein] Ausl. d. (in d. Ausl.) zum last stein machen — weg heben wollen, sollen sich dran zuschneiten,] Ausl. d. (in d. übers. u. Ausl.) auff sich laden, sollen zu schmettert werden, [[Text „weg heben" u. Var. „auff sich laden" verschied. überss. v. עָמַס.]] — Denn es werden alle sich Heiden] d. 1—3., A.—I. Denn es werden sich alle Heiden, Ausl. d. (in d. übers. u. Ausl.) Es werden sich aber alle Heiden [[Text Druckf.]] — versamlen.] Ausl. d. (in d. Ausl.) samlen.

4) vber Jerusalem] Ausl. d. (in d. Ausl.) vber das haus Juda [[Var. = Hebr., LXX., Vulg.]]

5) Fürsten in Juda] Ausl. d. (in d. Ausl.) Fursten Juda

6) zum fewrigen Ofen] Ausl. d. (in d. übers. u. Ausl.) zum fewr ofen — sol auch] Ausl. d. (in d. Ausl.) sol — bleiben,] d. 1—3., A.—F., Ausl. d. (in d. übers. u. Ausl.) bewonet werden [[Beides verschied. übers. v. יָשְׁבָה.]]

8) d. bürger zu Jerusalem] Ausl. d. (in d. Ausl.) d. bürger Jerusalem — Zu der zeit,] Ausl. d. (in d. Ausl.) Denn zu der selbigen zeit, — beschirmen die bürger zu Jerusalem,] Ausl. d. (in d. Ausl.) die burger zu Jerusalem beschirmen, — welcher schwach sein wird vnter jnen, zu der zeit,] d. 1—3., A.—F. welcher schwach sein wird zu der zeit, Ausl. d. (in d. übers.) welcher fellet zu der zeit, (in d. Ausl.) welcher fellet [[Text = gewöhnl. hebr. Lesart; 1. u. 2. Var. = Cod. 126.

das haus Dauid wird sein, wie Gottes haus, wie des HERRN Engel fur jnen.

[9] Vnd zu der zeit, werde ich gedencken zu vertilgen alle Heiden, die wider Jerusalem gezogen sind. [10] Aber vber das haus Dauid, vnd vber die Bürger zu Jerusalem wil ich ausgiessen den Geist der Gnaden, vnd des Gebets, Denn sie werden mich ansehen, welchen jene zustochen haben, Vnd werden jn klagen, wie man klagt ein einiges Kind, vnd werden sich vmb jn betrüben, wie man sich betrübt vmb ein erstes Kind.

[11] Zu der zeit, wird grosse Klage sein zu Jerusalem, wie die war bey Hadadrimon im felde Megiddo. [12] Vnd das Land wird klagen, ein jglich Geschlechte besonders, Das geschlechte des hauses Dauid besonders, vnd jre Weiber besonders, Das geschlecht des hauses Nathan besonders, vnd jre Weiber besonders. [13] Das geschlecht des hauses Leui besonders, vnd jre Weiber besonders. Das geschlecht Simei besonders, vnd jre Weiber besonders. [14] Also alle vbrigen Geschlechte, ein jglichs besonders, vnd jre Weiber auch besonders.

Cap. XIII.

[1] Zu der zeit, wird das haus Dauid vnd die bürger zu Jerusalem einen frey offenen Born haben wider die Sünde vnd Vnreinigkeit.

[2] Zu der zeit, spricht der HERR Zebaoth, Wil ich der Götzen namen ausrotten aus dem Lande, das man jr nicht mehr gedencken sol, Da zu wil ich auch die Propheten vnd vnreinen Geister aus dem Lande treiben. [3] Das also gehen sol, Wenn jemand weiter weissaget, sollen seine Vater vnd Mutter, die jn gezeuget haben, zu jm sagen, Du solt nicht leben, Denn du re-

---

Kenn., worin בָּהֶם (unter ihnen) fehlt; in d. 3. Var. ist außerdem noch das dem בַּיּוֹם הַהוּא entsprech. „zu der zeit" weggelassen.]] — fur jnen.] Ausl. d. (in d. Ausl.) vnter yhnen.

9) werde ich gedencken] Ausl. d. (in d. Ausl.) wil ich gedencken

10) vnd des Gebets,] Ausl. d. (in d. Ausl.) vnd gebets. — welchen jene z. h.] Ausl. d. (in d. übers.) welchen diese z. h., (in d. Ausl.) welchen sie z. h. — Vnd werden jn klagen,] Ausl. d. (in d. Ausl.) Sie werden yhn klagen — vmb jn betrüben,] Ausl. d. (in d. Ausl.) vber yhm betrüben,

11) bey Hadadrimon] Ausl. d. (in d. Ausl.) zu Hadadrimon — Megiddo.] d. 1—3., A.—I., Ausl. d. (in d. übers. u. Ausl.) Megiddon, [[Var. richt. F. = מְגִדּוֹן.]]

14) alle vbrigen G.] d. 1—3., A.—F., Ausl. d. alle ander g.

XIII. 2) aus dem Lande,] Ausl. d. (in d. Ausl.) auff dem boden [[Text wörtl. = Hebr.]] — die Propheten] d. 1—3., A.—F., Ausl. d. (in d. übers. u. Ausl.) die weissager. Ebenso V. 4. — vnd vnreinen g. aus dem Lande tr.] Ausl. d. (in d. Ausl.) vnd die vnreinen g. vom erdboden tr.

3) weiter weissaget, sollen seine V. v. M.] Ausl. d. (in d. Ausl.) weiter weissagen wird, werden sein v. v. m. — Du solt nicht leben,] d. 1—3., A.—F., Ausl. d. (in d. übers. u. Ausl.) Du must sterben, [[Text wörtl. = Hebr.]] —

deſt falſch im Namen des HERRN, Vnd werden alſo Vater vnd Mutter,
die jn gezeuget haben, jn zuſtechen, wenn er weiſſaget.
[4] Denn es ſol zu der zeit geſchehen, das die Propheten mit ſchanden
beſtehen, mit jren Geſichten, wenn ſie dauon weiſſagen, Vnd ſollen nicht
mehr ein rauchen Mantel anziehen, damit ſie betriegen, [5] Sondern wird
müſſen ſagen, Ich bin kein Prophet, ſondern ein Ackerman, Denn ich habe
Menſchen gedienet von meiner Jugent auff. [6] So man aber ſagen wird
zu jm, Was ſind das fur Wunden in deinen Henden? Wird er ſagen, So
bin ich geſchlagen im Hauſe dere, die mich lieben.
[7] Schwert, mach dich auff, vber meinen Hirten, vnd vber den Man,
der mir der Neheſte iſt, ſpricht der HERR Zebaoth, Schlahe den Hirten,
ſo wird die Herd ſich zuſtrewen, So wil ich meine hand keren zu den kleinen.
[8] Vnd ſol geſchehen, In welchem Lande (ſpricht der HERR) zwey Teil
ſind, die ſollen ausgerottet werden vnd vntergehen, Vnd das dritte Teil ſol
drinnen vberbleiben. [9] Vnd wil daſſelbige dritte Teil durchs Fewr füren
vnd leutern, wie man Silber leutert, vnd fegen, wie man Gold feget.
Die werden denn meinen Namen anruffen, vnd ich wil ſie erhören, Ich wil
ſagen, Es iſt mein Volck, Vnd ſie werden ſagen, HERR mein Gott.

---

alſo Vater vnd Mutter, die jn gezeuget haben] Ausl. d. (in d. Ausl.) alſo ſein vater vnd mutter [[Text = Hebr., LXX., Vulg.]]

4) es ſol zu der zeit geſchehen] Ausl. d. (in d. Ausl.) es ſol geſchehen zu der zeit, — ein rauchen Mantel] d. 1—3., A.—F., Ausl. d. (in d. überſ. u. Ausl.) herin kleider [[D. Hebr. bed.: haariger Mantel, Pelz.]]

5) ich habe Menſchen gedienet v. m. J. a.] d. 1—3., A.—F., Ausl. d. (in d. überſ.) ich habe gedienet v. m. J. a., (in d. Ausl.) ich habe leuten gedienet v. m. J. a. [[Hierzu iſt in d. Original=Ausgg. d. Anm. geſetzt: „In Ebre. Ich bin Leibeigen von meiner Jugent auff eines Menſchen." Wörtl. bed. d. Hebr.: Jemand hat mich gekauft [zum Knechte] von meiner Jugend auf.]]

6) ſagen wird zu jm,] d. 1—3., A.—F. ſagen wird, Ausl. d. (in d. überſ. u. Ausl.) zu yhm ſagen wird, [[Text u. 2. Var. = Hebr., LXX., Vulg.]]

7) vber den Man, der mir der Neheſte iſt,] d. 1—3., A.—F. vber den Fürſten meines volcks, Ausl. d. (in d. überſ. u. Ausl.) vber den man neben mir, [[D. Hebr. bed. wörtl.: über den Mann meiner Gemeinſchaft, d. h. über meinen Nächſten. Bei d. 1. Var. ſcheint גִּבּוֹרִי „Anführer", welches Cod. 145. Kenn. ſtatt גֶּבֶר (Mann) hat, u. ſtatt עֲמִיתִי (meiner Gemeinſchaft): עַמִּי (meines Volkes), welches ab. kein Cod. darbietet, geleſen zu ſein.]] — ſo wird die Herd ſich zuſtrewen,] Ausl. d. (in d. Ausl.) ſo werden die ſchaff der herde ſich zeſtrewen, [[Text wörtl. = Hebr.]]

8) die ſollen ausgerottet w.] Ausl. d. (in d. Ausl.) die werden ausgerottet w. — Vnd das dritte Teil ſol drinnen vberbleiben. [9] Vnd wil daſſelbige dritte Teil durchs F. f.] Ausl. d. (in d. Ausl.) Das dritte teil aber ſo vber bleibet, wil ich durchs f. f. [[Text wörtl. = Hebr.]]

9) Ich wil ſagen,] Ausl. d. (in d. Ausl.) Ich werde ſagen,

Cap. XIV.

[1] Sihe es kompt dem HERRN die zeit, das man deinen Raub austei-
len wird in dir. [2] Denn ich werde allerley Heiden wider Jerusalem sam-
len zum streit. Vnd die Stad wird gewonnen, die Heuser geplündert, vnd die
Weiber geschendet werden. Vnd die helfft der Stad wird gefangen weggefurt
werden, vnd das vbrige Volck wird nicht aus der Stad ausgerottet werden.
[3] Aber der HERR wird ausziehen, vnd streiten wider die selbigen
Heiden, gleich wie er zu streiten pflegt, zur zeit des streits. [4] Vnd
seine Füsse werden stehen, zu der zeit, auff dem Oleberge, der fur Jerusa-
lem ligt gegen Morgen, Vnd der Oleberg wird sich mitten entzwey spalten
vom Auffgang bis zum Nidergang, seer weit von einander, Das sich eine
helffte des Berges gegen Mitternacht, vnd die ander gegen Mittage geben
wird. [5] Vnd jr werdet fliehen fur solchem Tal, zwischen meinen Ber-
gen, Denn das Tal, zwisschen den Bergen wird nahe hinan reichen an Azal,
Vnd werdet fliehen, wie jr vorzeiten flohet fur dem Erdbeben, zur zeit Vsia
des königs Juda. Da wird denn komen der HERR mein Gott, vnd alle
Heiligen mit dir.
[6] Zu der zeit wird kein Liecht sein, sondern kelte vnd frost. [7] Vnd
wird ein Tag sein, der dem HERRN bekand ist, weder tag noch nacht,
vnd vmb den abend wirds liecht sein. [8] Zu der zeit, werden frissche
wasser aus Jerusalem fliessen, Die helffte gegen das Meer, gegen Morgen,

---

XIV. 1) das man deinen Raub austeilen wird in dir.] d. 1—3., A. —F., Ausl. d. (in d. Übers. u. Ausl.) das du raub vnd ausbeute wirst werden (in d. Ausl.: sein wirst), [[Text wörtl. = Hebr. (eig.: da wird ausgetheilt dein Raub in deiner Mitte).]]

2) wider Jerusalem samlen] Ausl. d. (in d. Ausl.) samlen widder Jerusalem — wird gewonnen, die Heuser g.] Ausl. d. (in d. Ausl.) wird gewonnen werden, vnd die heuser g. — wird gefangen weggefurt w.] d. 1—3., A. — F., Ausl. d. (in d. Übers. u. Ausl.) wird weg gefurt (d. 3. ú st. u) w. [[D. Hebr. bed. wörtl.: es zieht aus in Gefangenschaft.]] — ausgerottet w.] d. 1—3., A. —F., Ausl. d. (in d. Übers. u. Ausl.) getrieben w. [[Text wörtl. = Hebr.]]

4) v. Auffgang] d. 3. v. anfang [[Text wörtl. = Hebr.; Var. wohl nur Druckf.]] — eine helffte des Berges] Ausl. d. (in d. Übers.) eine helffte [[Text = Hebr., LXX., Vulg.]]

5) wird nahe hinan reichen an Azal,] d. 1—3., A. —F., Ausl. d. (in d. Übers.) wird nahe hinan reichen, (in d. Ausl.) wird an Azal reichen. [[2. Var. wörtl. = Hebr.]] — flohet] d. 1. 3., A.—F., Ausl. d. (in der Übers.) floget, d. 2. folget [[1. Var. nur e. and. Form des Textw.; 2. Var. Druckf. st. floget.]] — Vsia] Ausl. d. (in d. Übers.) Josia [[Text = gewöhnl. hebr. Lesart עֻזִּיָּה, welche auch LXX. u. Vulg. durch die dafür bei ihnen üblichen Formen Ὀζίας, Ozias hier ausdr.; Var. = Cod. 107. Kenn., welcher יֹאשִׁיָּה statt jenes Namens hat.]] — mit dir.] d. 1—3., A. —F., Ausl. d. (in d. Übers. u. Ausl.) mit jm [[Text = gewöhnl. hebr. Lesart עִמָּךְ; Var. = 32 (43) Codd. Kenn., 5 (7) Codd. De-Rossi, welche עִמּוֹ haben, das auch sämmtl. alte Überss. ausdrücken; vgl. De-Rossi's Anm. z. d. St.]]

7) vnd vmb den abend] Ausl. d. (in d. Ausl.) Aber vmb den abend

vnd die ander helffte gegen das eusserste Meer, Vnd wird weren, beide, des
Sommers vnd Winters.

[9] Vnd der HERR wird König sein vber alle Lande. Zu der zeit
wird der HERR nur einer sein, vnd sein Name nur einer. [10] Vnd
man wird gehen im gantzen Lande vmb, wie auff einem Gefilde, von Gibea
nach Rimon zu, gegen mittag zu Jerusalem, Denn sie wird erhaben vnd
bleiben werden an jrem Ort, vom thor BenJamin bis an den ort des ersten
Thors, bis an das Eckthor, vnd vom thurm Hananeel bis an des Königes
kelter. [11] Vnd man wird drinnen wonen, vnd wird kein Bann mehr
sein, Denn Jerusalem wird gantz sicher wonen.

[12] Vnd das wird die Plage sein, da mit der HERR plagen wird
alle Völcker, so wider Jerusalem gestritten haben, Jr Fleisch wird verwe-
sen, also, das sie noch auff jren füssen stehen, vnd jre Augen in den Löchern
verwesen, vnd jre Zunge im Maul verwese.

[13] Zu der zeit wird der HERR ein gros getümel vnter jnen anrichten,
Das einer wird den andern bey der hand fassen, vnd seine hand auff des an-
dern hand legen. [14] Denn auch Juda wird wider Jerusalem streiten,
Das versamlet werden die Güter aller Heiden, die vmbher sind, Gold, Sil-
ber, Kleider vber die mas viel. [15] Vnd da wird denn diese Plage ge-
hen, vber Ros, Meuler, Camel, Esel, vnd allerley Thier, die in dem
selben Heer sind, wie jene geplagt sind.

[16] Vnd alle vbrigen vnter allen Heiden, die wider Jerusalem zogen,
werden jerlich er auff komen, anzubeten den König, den HERRN Zebaoth,
vnd zu halten das Laubhütten fest. [17] Welches Geschlecht aber auff Er-
den nicht er auff komen wird gen Jerusalem, anzubeten den König, den

---

8) d. eusserste M.,] Ausl. d. (in d. übers. u. Ausl.) d. letzte m.

9) vber alle Lande.] Ausl. d. (in d. übers. u. Ausl.) vber allen landen.

10) bleiben werden] d. 1—3., A.—F., Ausl. d. (in d. übers. u. Ausl.) bewonet werden [[Vgl. Anm. zu Sach. 12, 6.]] — BenJamin] Ausl. d. (in d. Ausl.) Beniamin [[Dem hebr. בִּנְיָמִן entspricht Binjamin.]] — v. thurm Hananeel] Ausl. d. (in d. Ausl.) v. thor Hananeel [[Text wörtl. = Hebr. Die richt. F. des Namens ist Hanan'el = חֲנַנְאֵל.]]

12) im Maul verwese.] d. 3., E. im maul verwesen.

13) fassen,] Ausl. d. (in d. Ausl.) greiffen,

14) Denn auch Juda wird] Ausl. d. (in d. Ausl.) Juda wird auch — Das versamlet werden die Güter aller Heiden, die vmbher sind,] Ausl. d. (in d. Ausl.) Also werden auffgerafft werden aller Heiden güter vmbher,

15) Vnd da wird denn diese Plage gehen,] Ausl. d. (in d. Ausl.) Vnd solche plage wird auch gehen, — in dem selben Heer] d. 1—3., A.—F., Ausl. d. (in d. übers. u. Ausl.) jnn dem heer — wie jene geplagt sind.] Ausl. d. (in d. übers. u. Ausl.) wie diese plage ist. [[Var. wörtl. = Hebr.]]

16) Vnd alle vbrigen] Ausl. d. (in d. Ausl.) Aber alle vbrigen — Laubhütten fest] d. 1. 2., Ausl. d. (in d. übers. u. Ausl.) lauberhütten Fest. Ebenso V. 18. 19.

HERRN Zebaoth, Vber die wirds nicht regnen. [18] Vnd wo das Ge-
ſchlecht der Egypter nicht erauff zöge vnd keme, So wirds vber ſie auch re-
genen. Das wird die Plage ſein, damit der HERR plagen wird alle Hei-
den, die nicht erauff komen zu halten das Laubhütten feſt, [19] Denn das
wird eine ſünde ſein der Egypter vnd aller Heiden, die nicht erauff komen,
zu halten das Laubhütten feſt.

[20] Zu der zeit wird die Rüſtunge der Roſſe dem HERRN heilig ſein,
Vnd werden die Keſſel im Hauſe des HERRN gleich ſein, wie die Becken
fur dem Altar. [21] Denn es werden alle Keſſel, beide in Jeruſalem vnd
Juda, dem HERRN Zebaoth heilig ſein, Alſo, das alle, die da opffern
wollen, werden komen, vnd die ſelbige nemen, vnd drinnen kochen, Vnd
wird kein Cananiter mehr ſein im Hauſe des HERRN Zebaoth, zu der zeit.

Der Prophet Maleachi.

Cap. I.

Dis iſt die Laſt: die der HERR redet wider Iſrael, durch Maleachi.
[2] Ich hab euch lieb, ſpricht der HERR, So ſprecht jr, Wo mit haſtu
vns lieb? Iſt nicht Eſau Jacobs bruder, ſpricht der HERR? Noch hab
ich Jacob lieb, [3] Vnd haſſe Eſau, vnd hab ſein Gebirge öde gemacht,
vnd ſein Erbe den Drachen zur wüſten. [4] Vnd ob Edom ſprechen würde,
Wir ſind verderbt, Aber wir wollen das wüſte wider erbawen, So ſpricht
der HERR Zebaoth alſo, Werden ſie bawen, So wil ich abbrechen, Vnd
ſol heiſſen die verdampte Grentze, vnd ein Volck, vber das der HERR zür-
net ewiglich, [5] Das ſollen ewer Augen ſehen, vnd werdet ſagen, Der
HERR iſt herrlich in den grentzen Iſrael.

[6] Ein Son ſol ſeinen Vater ehren, vnd ein Knecht ſeinen Herrn, Bin
ich nu Vater, Wo iſt meine ehre? Bin ich Herr, Wo fürcht man mich,
ſpricht der HERR Zebaoth, zu euch Prieſtern, die meinen Namen verach-

---

18) auch regenen.] d. 1—3., A.—I., Ausl. d. (in d. überſ. u. Ausl.) auch nicht regenen. [[Text Druckf.]]

19) eine ſünde] Ausl. d. (in d. Ausl.) die ſunde — die nicht erauff komen,] Ausl. d. (in d. Ausl.) das ſie nicht erauff komen,

21) Keſſel] Ausl. d. (in d. Ausl.) keſſel (odder töpffen) — in Jeruſalem vnd Juda,] d. 1—3., A.—F., Ausl. d. (in d. überſ.) jnn Juda vnd Jeruſalem, [[D. Wortfolge des Textes = Hebr., LXX., Vulg.]] — im Hauſe des HERRN Zebaoth,] Ausl. d. (in d. Ausl.) ym hauſe des HERRN, [[Text = Hebr., LXX., Vulg.]]

I. 1) Maleachi] F. Maleachj

ten. So sprecht jr, Wo mit verachten wir deinen Namen? [7] Da mit, das jr opffert auff meinem Altar vnrein Brot. So sprecht jr, Wo mit opffern wir dir vnreines? Da mit, das jr sagt, Des HERRN Tisch ist veracht. [8] Vnd wenn jr ein Blinds opffert, So mus nicht böse heissen, vnd wenn jr ein Lames oder Linckes opffert, so mus auch nicht böse heissen, Bring es deinem Fürsten, Was gilts, ob du jm gefallen werdest, Oder ob er deine Person ansehen werde? spricht der HERR Zebaoth.

[9] So bittet nu Gott, das er vns gnedig sey, Denn solchs ist geschehen von euch, Meinet jr, Er werde ewr Person ansehen, spricht der HERR Zebaoth? [10] Wer ist auch vnter euch, der eine Thür zuschliesse? Jr zündet auch meinem Altar kein fewr an vmb sonst, Ich habe kein gefallen an euch, spricht der HERR Zebaoth, Vnd das Speisopffer von ewren henden ist mir nicht angeneme.

[11] Aber von Auffgang der Sonnen bis zum Niddergang, sol mein Name herrlich werden vnter den Heiden, vnd an allen Orten sol meinem Namen gereuchert, vnd ein rein Speisopffer geopffert werden, Denn mein Name sol herrlich werden vnter den Heiden, spricht der HERR Zebaoth.

[12] Jr aber entheiliget jn, da mit, das jr sagt, Des HERRN Tissch ist vnheilig, vnd sein Opffer ist veracht, sampt seiner Speise. [13] Vnd jr sprecht, Sihe, Es ist nur müde, vnd schlahets in den Wind, spricht der HERR Zebaoth. Vnd jr opffert, das geraubt, lam vnd kranck ist, vnd opffert denn Speisopffer her, Solt mir solchs gefallen von ewr hand, spricht der HERR? [14] Verflucht sey der Vortelischer, der in seiner Herd ein Menlin hat, vnd wenn er ein Gelübd thut, opffert er dem HERRN ein vntüchtiges, Denn Ich bin ein grosser König, spricht der HERR Zebaoth, Vnd mein Name ist schrecklich vnter den Heiden.

Cap. II.

[1] Vnd nu, jr Priester, dis Gebot gilt euch. [2] Wo jrs nicht höret, noch zu hertzen nemen werdet, das jr meinem Namen die Ehre gebt, spricht der HERR Zebaoth, So werde ich den Fluch vnter euch schicken, vnd ewr Segen verfluchen, Ja verfluchen werde ich jn, weil jrs nicht wollet zu hertzen nemen. [3] Sihe, Ich wil schelten euch sampt dem Samen,

7) Damit das jr sagt,] d. 2. Damit jr sagt, — ist veracht.] d. 1—3., A.—F. ist nicht zu achten,

8) So mus nich't b. h.,] d. 2. So mus ich b. h., [[D. Hebr. bed. wörtl.: „da ist nichts Böses." Var. Druckf.]]

10) meinem Altar] d. 2. meinen altar

13) jr opffert,] d. 2. jr opffer, [[Var. Druckf.]] — geraubt, lam vnd kranck] d. 1—3., A.—F. geraubt vnd kranck [[Text = Hebr., LXX., Vulg.]]

II. 3) Ich wil schelten euch sampt dem Samen, v. den Kot ewer

vnd den Kot ewer Feirtagen euch ins angesicht werffen, vnd sol an euch kle-
ben bleiben.
[4] So werdet jr denn erfaren, das ich solch Gebot zu euch gesand habe,
das es mein Bund sein solte mit Leui, spricht der HERR Zebaoth.
[5] Denn mein Bund war mit jm zum Leben vnd Friede, vnd ich gab jm
die furcht, das er mich fürchtet, vnd meinen Namen schewete. [6] Das
Gesetz der warheit war in seinem Munde, vnd war kein böses in seinen Lip-
pen funden, Er wandelte fur mir friedsam vnd auffrichtig, vnd bekeret viele
von sunden. [7] Denn des Priesters lippen, sollen die Lere bewaren, Das
man aus seinem munde das Gesetze suche, Denn er ist ein Engel des
HERRN Zebaoth.
[8] Jr aber seid von dem wege abgetretten, vnd ergert viel im Gesetze,
vnd habt den bund Leui verbrochen, spricht der HERR Zebaoth. [9] Dar-
umb hab ich auch euch gemacht, das jr veracht vnd vnwerd seid fur dem gan-
tzen Volck, weil jr meine wege nicht haltet, vnd sehet Personen an im Ge-
setze. [10] Denn haben wir nicht alle einen Vater? Hat vns nicht ein
Gott geschaffen? Warumb verachten wir denn einer den andern, vnd enthei-
ligen den Bund, mit vnsern Vetern gemacht? [11] Denn Juda ist ein
Verechter worden, vnd in Israel vnd zu Jerusalem geschehen Grewel, Denn
Juda entheiliget die Heiligkeit des HERRn die er lieb hat, vnd bulet mit
eines frembden Gottes tochter. [12] Aber der HERR wird den, so solchs
thut, ausrotten, aus der hütten Jacob, beide Meister vnd Schüler, sampt
dem, der dem HERRN Zebaoth Speisopffer bringet.
[13] Weiter thut jr auch das, Das fur dem Altar des HERRN eitel
threnen vnd weinen vnd seufftzen ist, Das ich nicht mehr mag das Speis-
opffer ansehen, noch etwas angeneme, von ewern Henden empfahen.
[14] Vnd so sprecht jr, Warumb das? Darumb, das der HERR zwi-

---

Feirtagen euch ins a. w.] d. 1—3., A.—F. ich wil ewr nach komen verfluchen, v. den kot von ewren opffern euch ins a. w. [[D. Hebr. bed. hier wörtl.: ich schelte euch die Saat, u. streue Mist in euer Angesicht, den Mist eurer Festopfer.]]

6) vnd war kein b.] d. 1—3., A.—G. vnd ward kein b.

7) des Priesters lippen, sollen die Lere bewaren,] Post. 2. Die lippen des priesters bewaren die erkentniß, Pr. ν. 2. Die lippen des Priesters behalten das gesetz, Abh. β. Die lefftzen des priesters behuten die wissenheit, — Das man aus seinem Munde das Gesetze suche,] Post. 2. vnd auß seynem mund soll man suchen das gesetz gottis, Abh. β. vnd das gesetz werden sie von seinem mundt erfordren. — des HERRN Zebaoth.] Post. 2. des herren der scharen. Abh. β. der her gottes. [[D. Hebr. bed. wörtl.: Jehova's der Heerschaaren.]]

9) D. hab ich auch euch gemacht,] d. 1—3., A.—F. D. hab auch ich gemacht, [[Text wörtl. = Hebr.]]

14) Darumb, das der HERR zwischen dir vnd dem Weib deiner Jugent gezeuget hat, die du verachtest, So sie doch deine Gesellin,

ſchen dir vnd dem Weib deiner Jugent gezeuget hat, die du verachteſt, So
ſie doch deine Geſellin, vnd ein weib deines Bunds iſt.
[15] Alſo thet der Einige nicht, vnd war doch eines groſſen Geiſts,
Was thet aber der Einige? Er ſuchte den Samen von Gott (verheiſſen)
Darumb, ſo ſehet euch fur, fur ewrem Geiſt, vnd verachte keiner das Weib
ſeiner jugent. [16] Wer jr aber gram iſt, der laſſe ſie faren, ſpricht der
HERR der Gott Iſrael, vnd gebe jr ein Decke des freuels von ſeinem
Kleide, ſpricht der HERR Zebaoth. Darumb, ſo ſehet euch fur, fur
ewrem Geiſt, vnd verachtet ſie nicht.
[17] Jr machet den HERRN vnwillig, durch ewer reden, So ſprecht
jr, Wo mit machen wir jn vnwillig? Damit, das jr ſprecht, Wer böſes
thut, der gefelt dem HERRN, vnd er hat luſt zu den ſelbigen, Oder wo
iſt der Gott, der da ſtraffe?

Cap. III.

[1] Sihe, Jch wil meinen Engel ſenden, der fur mir her den weg be-
reiten ſol. Vnd bald wird komen zu ſeinem Tempel der Herr, den jr ſucht,
vnd der Engel des Bunds, des jr begeret. Sihe, Er kompt, ſpricht der
HERR Zebaoth, [2] Wer wird aber den Tag ſeiner zukunfft erleiden mü-
gen? Vnd wer wird beſtehen, wenn er wird erſcheinen? Denn er iſt wie
das Fewr eines Goldſchmids, vnd wie die Seiffe der Weſſcher. [3] Er
wird ſitzen vnd ſchmeltzen, vnd das Silber reinigen, Er wird die kinder

---

vnd ein weib deines Bunds iſt.] d. 1—3., A.—F. Darumb, das du dein liebes weib verachteſt, die dir der HERR zu geordent hat, vnd deine geſellin iſt, der du dich verpflichtet (d. 3., D.—F. verpflicht) haſt, [[Text wörtl. überſ. des Hebr.]]

15) Alſo thet der Einige] d. 2. Alſo thet Einige [[Var. Druckf.]] — den Samen] d. 3. des Samen — (verheiſſen)] d. 1—3., A.—G. verheiſſen, [[„verheiſſen" iſt im Texte eingeklammert, weil dieſ. Begriff hier im Hebr. nicht durch ein beſond. Wort, ſond. nur durch das Genitiv-Verhältniß (Samen Gottes ſ. v. a. von Gott verheißener Samen) ausgedr. iſt.]] — das Weib ſeiner jugent.] d. 1—3., A.—F. ſein liebes weib, [[D. Hebr. bed.: „das Weib deiner Jugend." Statt „deiner" iſt hier im Texte „ſeiner", in d. Var. „ſein" geſetzt wegen der dabei ſtehend. 3. Perſon des Verbi: „er verachte nicht." Ebenſo d. ſyriſche überſ. 10 (11) Codd. Kenn., 4 (7) Codd. De-Rossi haben d. 2. Perſ. תִּבְגֹּד, welche auch ſämmtl. alte überſſ., mit Ausnahme der ſyriſchen, ausdrücken.]]

16) Wer jr aber gram iſt, der laſſe ſie faren,] d. 1. 3., A.—F. Biſtu jr gram, So ſcheide dich von jr, [[D. Hebr. bed.: „Denn ich haſſe Verſtoßung." Jn Text u. Var. iſt d. Inf. שַׁלַּח (das Verſtoßen), welcher hier das Object des göttl. Haſſes bezeichnet, als Imperativ aufgef., u. dieſer nebſt d. Part. שֹׂנֵא (haſſend) auf den Ehemann bezogen, wobei als Obj. ſeines Haſſes das Eheweib gedacht iſt.]] — vnd gebe jr ein Decke des freuels von ſeinem Kleide,] d. 1—3., A.—F. Vnd gib jr ein kleid fur (d. 3. für) den hohn, [[D. Hebr. bed.: „und [den, welcher] Frevel häuft auf ſeine Gattin." כִּסָּה hier bildl. „decken, häufen" iſt in Text u. Var. in d. ſinnl. Bed. „decken" u. לְבוּשׁ, das hier d. abgeleit. Bed. „Gattin" hat (ſ. Gesenii Thesaur. u. d. W.), in beiden nach ſ. Grundbed. „Kleid" aufgefaßt.]]

III. 2) der Weſſcher.] d. 1—3., A.—F. der weſſcherin, [[Text wörtl. = Hebr.]]

Leui reinigen vnd leutern, wie Gold vnd Silber, Denn werden ſie dem HERRN Speisopffer bringen in Gerechtigkeit, [4] vnd wird dem HERRN wolgefallen das Speisopffer Juda vnd Jeruſalem, wie vorhin vnd vor langen jaren.

[5] Vnd ich wil zu euch komen vnd euch ſtraffen, vnd wil ein ſchneller Zeuge ſein, wider die Zeuberer, Ehebrecher vnd Meineidigen, vnd wider die, ſo gewalt vnd vnrecht thun, den Taglönern, Widwen vnd Waiſen, vnd den Frembdlingen drücken, vnd mich nicht fürchten, ſpricht der HERR Zebaoth. [6] Denn ich bin der HERR, der nicht leuget, Vnd es ſol mit euch kindern Jacob nicht gar aus ſein.

[7] Jr ſeid von ewr Veter zeit an jmerdar abgewichen von meinen Geboten, vnd habt ſie nicht gehalten. So bekeret euch nu zu mir, So wil ich mich zu euch auch keren, ſpricht der HERR Zebaoth. So ſprecht jr, Worin ſollen wir vns bekeren? [8] Jſts recht, das ein Menſch Gott teuſſcht, Wie jr mich teuſſchet? So ſprecht jr, Wo mit teuſſchen wir dich? Am Zehenden vnd Hebopffer. [9] Darumb ſeid jr auch verflucht, das euch alles vnter den Henden zurinnet, Denn jr teuſſchet mich alle ſampt.

[10] Bringet aber die Zehenden gantz in mein Kornhaus, auff das in meinem Hauſe ſpeiſe ſey, Vnd prüfet mich hierin, ſpricht der HERR Zebaoth, ob ich euch nicht des Himels fenſter auffthun werde, vnd Segen herab ſchütten die fülle. [11] Vnd ich wil fur euch den Freſſer ſchelten, das er euch die Frucht auff dem Felde nicht verderben ſol, vnd der Weinſtock im acker euch nicht vnfruchtbar ſey, ſpricht der HERR Zebaoth. [12] Das euch alle Heiden ſollen ſelig preiſen, Denn jr ſollet ein werdes Land ſein, ſpricht der HERR Zebaoth.

[13] Jr redet hart wider mich, ſpricht der HERR. So ſprecht jr, Was reden wir wider dich? [14] Damit, das jr ſagt, Es iſt vmb ſonſt, das man Gott dienet, Vnd was nützet es, das wir ſein Gebot halten, vnd hart Leben fur dem HERRN Zebaoth füren? [15] Darumb preiſen wir

---

3) reinigen (2 Mal)] d. 1—3., A.—F. fegen, — Gold vnd Silber,] d. 1—3., A.—F. ſilber vnd gold

6) Vnd es ſol mit euch kindern Jacob nicht gar aus ſein.] d. 1—3., A.—F. vnd jr kinder Jacob ſolt nicht alle vntergehen.

10) in mein Kornhaus,] d. 1—3., A.—F. jnn meinen korn kaſten, [[D. Hebr. bed.: in das Vorraths-Haus.]] — ſpricht] d. 3. ſprich [[Var. Druckf.]] — ob ich euch] d. 1—3., A.—F. ob ich auch [[Text wörtl. = Hebr. Ebenſo d. nächſt folg. Text.]]

11) das er euch] d. 1—3., A.—F. das er

12) jr ſollet] d. 2. jr ſoltet — ein werdes Land] d. 1—3., A.—F. ein köſtlich land

14) was nützet es, das] Ausl. 𝔍. 2. Was nutzes haben wir daruon das [[D. Hebr. bed. wörtl.: welcher Gewinn?]] — vnd hart Leben fur dem HERRN Ze-

die Verechter, Denn die Gottlosen nemen zu, Sie versuchen Gott, vnd ge-
het jnen alles wol hin aus.

[16] Aber die Gottfürchtigen trösten sich vnternander also, Der HERr
merckts vnd hörets, vnd ist fur jm ein Denckzedel, geschrieben fur die, so
den HERRN fürchten, vnd an seinen Namen gedencken. [17] Sie sollen
(spricht der HERR Zebaoth) des tages, den ich machen wil, mein Eigen-
thum sein, Vnd ich wil jr schonen, wie ein Man seines Sons schonet, der
jm dienet. [18] Vnd jr solt dagegen widerumb sehen, was fur ein vnter-
scheid sey, zwischen dem Gerechten, Vnd Gottlosen, vnd zwischen dem, der
Gott dienet, Vnd dem, der jm nicht dienet.

Cap. IV.

[1] Denn sihe, Es kompt ein tag, der brennen sol, wie ein Ofen, Da
werden alle Verachter vnd Gottlosen stro sein, vnd der künfftig Tag wird sie
anzünden, spricht der HERR Zebaoth, vnd wird jnen weder Wurtzel noch
Zweig lassen. [2] Euch aber, die jr meinen Namen fürchtet, sol auff-
gehen die Sonn der Gerechtigkeit, vnd Heil vnter desselbigen Flügeln, Vnd
jr solt aus vnd eingehen, vnd zunemen, wie die Mastkelber. [3] Jr wer-
det die Gottlosen zutretten, Denn sie sollen asschen vnter ewren Füssen wer-
den, des tages, den ich machen wil, spricht der HERr Zebaoth.

[4] Gedenckt des gesetzs Mose meins Knechts, das ich jm befolhen habe,
auff dem berge Horeb, an das gantz Jsrael, sampt den Geboten vnd Rechten.

[5] Sihe, Jch wil euch senden den Propheten Elia, ehe denn da kome
der grosse vnd schrecklicher tag des HERRN. [6] Der sol das hertz der
Veter bekeren zu den Kindern, vnd das hertz der Kinder zu jren Vetern, Das
ich nicht kome, vnd das Erdreich mit dem Bann schlahe.

---

baoth füren?] Ausl. 9. 2. das wir traurig vor dem herren gewandret sindt? [[D. Hebr. bed.: u. daß wir in Trauer einhergingen vor Jehova der Heerschaaren.]]

IV. 2) Euch aber, die jr meinen Namen fürchtet, sol auffgehen die Sonn der Gerechtigkeit, vnd Heil vnter desselbigen Flügeln,] Post. 4. Die ßonne der gerechtickeyt soll auff gehen euch, die yhr meynen namen furchtet, vnnd selickeytt ist vnter seynen flugelln.

4) Mose] d. 1—3., A.—F. Mosi

6) zu jren Vetern,] d. 1—3., A.—F. zu den Vetern, [[Text wörtl. = Hebr.]]

Bayerische Staatsbibliothek München

BSB Bayerische StaatsBibliothek

MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Luther, Martin, / Bindseil, Heinrich Ernst / Niemeyer, Hermann Agathon,

Dr. Martin Luther's Bibelübersetzung nach der letzten Original-Ausgabe kritisch bearbeitet

Bd.: 4

Halle 1850

47.155-4
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10703862-1